

Digitized by Google


Digitized by Google

1543130.
BL 0937-34460.

BCU - Lausanne
1094180116

Urkunden

FÜR DIE

GESCHICHTE DER STADT BERN

UND

IHRES FRÜHESTEN GEBIETES

BIS ZUM

SCHLUSS DES DREIZEHNTEN JAHRHUNDERTS.

GESAMMELT

DURCH

KARL ZEERLEDER,

MITGLIED DES RATHES DER STADT UND REPUBLIK BERN.

HERAUSGEGEBEN

VON

DESSELBEN ERBEN.

2F 553/2

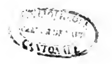
Zweiter Band.

3

BERN,

GEDRUCKT IN DER STÄMPFLISCHEN BUCHDRUCKEREI (G. Hünerwadel).

1854.



Digitized by Google

Digitized by Google

VORWORT.

Mit diesem zweiten Bande bernerscher Urkunden schliesst sich die Reihe der von dem verewigten Herrn Karl Zeerleder gesammelten vaterländischen Denkmäler ab; ein eigener dritter Band liefert die Abbildungen der in den beiden ersten angeführten Siegel.

Reichthum des Inhaltes kann der Arbeit des sel. Verfassers wohl nicht bestritten werden; aber auf Vollständigkeit, auf Erreichung seines vorgesetzten Zweckes, machte er selbst keinen Anspruch. Noch hatte er das bernersche Staatsarchiv nicht vollends ausgebeutet; noch hatte er die städtischen Archive des Landes, selbst dasjenige der Stadt Bern nicht auszubeuten begonnen, als persönliche und Zeitverhältnisse seine Arbeit unterbrachen, deren späterer Wiederaufnahme Ereignisse ernsterer Natur gebieterisch in den Weg traten, und, so lange er lebte, nicht mehr aus demselben wichen. So viel für Leser, die geneigt sein möchten, sich über bemerkte Lücken aufzuhalten.

Der erste Band dieser Sammlung enthält Urkunden aus sechs aufeinanderfolgenden Jahrhunderten; dieser zweite aber (den Anhang ausgenommen) nur solche aus dem letzten Drittel des Dreizehnten. Wie aber jedes Menschenalter der Geschichte seine besondern Zeichen der Zeit und seine Eigenthümlichkeiten hat, so treten auch in den Urkunden dieser drei und dreissig Jahre einige neue Verhältnisse und Gestaltungen zu Tage, deren Hervorhebung für den Forscher der Geschichte jener Zeit nicht ganz nutzlos sein dürfte.

Wie sonst geschichtliche Kritik mit der Annäherung zur Gegenwart immer sicherer zu gehen pflegt, so trat dagegen bei dem Uebergang vom XIII. zum XIV. Jahrhundert eine Periode vermehrten Dunkels in der Zeitrechnung der Kleinburgundischen Geschichte

Digitized by Google

ein. Hier, wo teutscher und burgundischer Styl bisher an einander gegränzt hatten, aber auch, mit einer einzigen Ausnahme, durch Landes- oder Dioecesangränzen scharf von einander ausgeschieden waren, verlor, aus allerdings begreiflichen Gründen, der burgundische oder Incarnationsstyl immer mehr von seiner frühern Gunst, und der Teutsche, oder ein sich demselben Nähernder, begann, in sein bisheriges Gebiet einzudringen, ohne jedoch jenen sogleich ganz zu verdrängen. Diese Mischung beurkundete sich zuerst durch öftere, früher nicht übliche Anzeige des Styles, nach welchem Urkunden aus den ersten drei Jahresmonaten datiert sind; wo aber diese, nun nothwendig gewordenen Angaben fehlen, da geben, besonders für das bisherige Gebiet des burgundischen Styles, die Dioecesangränzen nicht mehr die vormalige diplomatische Sicherheit über die bei jeder Urkunde aus jenen Monaten angewandte Zeitbestimmungsart, und folglich auch nicht für diejenige des Jahrganges, dem sie angehört. Die Urkunde vom 5. März 1292 (850, und Nachtragscommentar 955), begründet überdiess noch die Vermuthung, es möchte nicht der eigentliche teutsche Natal- oder Weihnachtsstyl, sondern bereits der heutige Circumcisionsstyl, der das Jahr mit dem 1. Jenner anfängt, gewesen sein, der im lausannischen Sprengel Fuss zu fassen begann. Somit stösst man in diesem Zeitraume und auf einem sehr mässigen Erdenraume auf drei gleichzeitig übliche Zeitbestimmungssysteme, deren Vermengung nothwendig störend auf die Sicherheit der chronologischen Kritik einwirken muss. Zu bedauern ist, dass das Gesetz und dessen Erscheinungszeit unbekannt ist, wodurch im lausannischen Sprengel der frühere Annunciationsstyl aufgehoben, und der Neuere eingeführt wurde.

Glücklicherweise für diese Sammlung bieten die allermeisten ihrer mit dieser Unsicherheit behafteten Urkunden kein oder ein nur sehr schwaches diplomatisch-chronologisches Interesse dar; Ausnahmen hievon machen bloss etwa die Urkunden 877 und 878, der Schirmbrief des bernerschen Collegiums der Sechszehn und der Brief des Rathes der Zweihundert, deren sichere Jahresbestimmung für Berns Geschichte allerdings von hohem Werthe wäre.

Um Tagesbestimmungen des damals ausschliesslich geltenden Julianischen auf solche des heutigen gregorianischen oder verbesserten Kalenders zurückzuführen, zähle man die beiden ganzen XII. und XIII. Jahrhunderte hinunter, von jedem julianischen Tage weg sieben, das XIV. hindurch, acht Tage vorwärts. So fiel z. B, das am damaligen

Digitized by Google

2. März 1298 gelieferte Treffen beim Donnerbühl (Urk. 907) nach astronomischer und gregorianischer Bestimmung an unserm 9. März, und die Schlacht bei Laupen, vom 21. Junius 1339, an unserm 29. desselben Monats vor.

Eine andere noch weit wichtigere historische Erscheinung aus dem dreizehnten Jahrhundert, die sich dann noch weit in die folgenden hinaus verlängerte, ist die in verschiedenen Landschaften, und ganz vorzüglich in denjenigen des frühern Zäringischen Rectoratsgebietes waltende, gemischte Geltung verschiedenartiger, geschriebener und ungeschriebener Rechte und Gesetzgebungen. Vom Eintritt des sechsten Jahrhunderts nach Christi Geburt an, galt innerhalb der Gränzen des ältern burgundischen Königreiches, westwärts der Aare, das Gondebaldische Gesetzbuch, „*Lex Gundobada*," romanisch „la Gombette" genannt, dessen persönliche Eigenschaft schon während seiner Kraft eine grosse Verschiedenheit von herrschenden und geltenden Gesetzen und Rechten im Lande und Volke zur Wirkung hatte. Es hinterliess, nach seinem Verschwinden als geschriebenes Landesgesetz, viele seiner Bestimmungen als ziemlich allgemeines Gewohnheitsrecht, wovon sich einige bis auf unsere Tage erhalten, und in neuen Landesgesetzen Aufnahme gefunden haben. Wie weit von Norden und Osten her das ebenfalls ganz persönliche, alemannische Gesetzbuch nach Westen hin galt, und wo es sich einst mit dem burgundischen abgränzte, lässt sich eben so wenig genau angeben, als die Zeit, wo diese beiden Gesetzbücher ausser Uebung geriethen, und sich selbst, wohl nur allmälig, in blosse Gewohnheitsrechte auflösten. Auch vom alemannischen Rechte finden sich in den heutigen Rechten und Rechtsbegriffen der bernerschen Bevölkerung noch erkennbare Ueberreste.

Vom Anfang des zwölften Jahrhunderts an, und durch dasselbe hinab, schuf die Politik der zäringischen Fürsten in ihren Besitzungen zu beiden Seiten des Rheins, eine Anzahl neuer Städte, und stattete dieselben mit schönen Freiheiten und Freiheitenbriefen, sogenannten Handvesten, aus. Städtische Freiheiten und Stadtrechte waren wohl früher in diesen Ländern ganz unbekannt, wesshalb sich auch diese Fürsten die Vorbilder dazu aus fernen Landesgegenden herholten. Die beiden Freiburge und Bern erhielten, wie ihre Handvesten selbst sagen, *Cölnisches* Recht, sowie Cölns Schöppenstuhl, allgemeines Ansehen durchs ganze teutsche Reich genoss: und aus jenen drei Handvesten, die allen jüngern zu Vorbildern dienten, ging dieses cölnische Recht nun auch in diese Letztern über. Nun liegt Cöln im vormaligen Ripuarischen Frankenlande, und an den Gränzen

des ursprünglichen Sachsenlandes. Beide batten in den Merovingischen und Karolingischen Zeitaltern eigene geschriebene Gesetzbücher, die aber in der Zäringischen Zeit bereits verstummt, und auf dem Lande den Gewohnheitsrechten gewichen waren; mehrere Städte, wie Cöln, Lubeck, Soest u. a. hatten jedoch geschriebene Freiheitenbriefe, deren Geist wohl aus jenen Gewohnheitsrechten geschöpft sein mochte. So brachten also die Zäringer nordische, ripuarische oder sächsische Rechtselemente mitten in's Gebiet der alten burgundischen, wahrscheinlich auch der alt-alemannischen Rechtsüberbleibsel. Jene nordischen Rechte hielten sich aber lange in den Mauern und Weichbildern der neuen und neugefreiten Städte verschlossen, und wirkten nicht oder wenig über dieselben hinaus. Dieses zäringische Stadtrecht fand indess solche Gunst in den frühern Rectoratslanden, dass es sich nicht nur Jahrhunderte lang nach dem Aussterben seines Stiftergeschlechts in den Städten dieser Lande behauptete, verbreitete und fortpflanzte, sondern über die Gränzen seines neuen Vaterlandes hinausschweifte und sogar in Nachbarstaaten Aufnahme fand. So ertheilte z. B. Graf Peter von Savoien im Mai 1265 der Stadt Evian (*Aquianum*) in Chablais, eine ganz den Zäringischen nachgebildete Handveste, aus welcher die cölnische Herkunft unverkennbar hervorleuchtet. Also herrschten im Anfange des XIII. Jahrhunderts zwischen den Alpen und dem Jura drei massgebliche Rechtssysteme: burgundisches und alemannisches Gewohnheitsrecht ausserhalb, und cölnisches Städterecht innerhalb der städtischen Mauern und Weichbilder. Wohl mochte dieses Letztere seine grosse Gunst und schnelle Ausbreitung grossentheils einer weisen und gerechten Anschliessung an die vorgefundenen ältern Landesübungen zu danken haben.

Zu diesen drei Rechten brachte das XIII. Jahrhundert noch ein Viertes in diese Länder, das Römische. Aus langem Schlummer aufgeweckt und auf Bologna's Schule zur neuen und eigenen Wissenschaft ausgebildet, fand es schon früh den Weg über die Alpen, gelangte schnell zu hohem Ansehen und wirkte mächtig auf den vorgefundenen Rechtsgang und die frühern Rechtsbegriffe ein. Dennoch hatte es keinen störenden Einfluss auf das städtische Recht und die durch dasselbe aufgestellten staatlichen Verhältnisse, ja nicht einmal auf Erb- und andere persönliche Rechte, sondern es setzte sich Anfangs nur in der Rechtspflege und dem Privatvertragswesen fest. Urkunden dieser Art enthalten häufige und lange Berufungen auf dasselbe; die allermeisten aber bestehen in Verzichtleistungen auf dessen Rechtshülfen zu Entkräftung von Verkäufen, Täuschen, Schenkungen und andern Verträgen. Hier kommen dann nicht etwa bloss der Sinn seiner Bestimmungen, sondern die Titel der einzelnen Gesetze, wie z. B. das

Digitized by Google

Senatus consultum Vellejanum und dergleichen mehr, zur Sprache. Diese Verzichtleistungen sprechen indess nicht für einen sehr heilsamen Einfluss, weder auf die Sicherheit der Verträge, noch auf die sittliche Vervollkommnung der Menschen, sondern vielmehr für ein Aufkommen verwirrender und die frühere Einfachheit der Verträge gefährdender Rechtskünsteleien.

Dass sich das Städterecht noch Jahrhunderte hindurch neben dem Römischen in Kraft und Wirksamkeit erhielt, ergiebt sich aus der Entstehung und Ertheilung neuer Handvesten nach cölnischem oder angerufenem ochtländisch-freiburgischem Recht, lange nach dem Erscheinen des Römischen in diesen Ländern. Letzteres zeigt sich schon vor 1250; die Handvesten von Thun, Erlach, Aarberg, die ältere von Burgdorf und von Büren sind aus den Jahren 1264, 1271, 1273, 1288; die Erneuerungen und Bestätigungen mehrerer dieser Handvesten, wie derjenigen von Burgdorf 1316, von Buren 1375, und die von so vielen Kaisern und Königen in den Jahren 1348, 1365, 1376 und noch später derjenigen der Stadt Bern ertheilten, bestehen grösstentheils aus wörtlichen Wiederholungen der zuerst erhaltenen Freiheitenbriefe, mit ungeschmälert beibehaltenem Cölnischem Recht, und ohne ersichtliche Beimischung noch Einfluss des zeither in Ausdehnung und gesetzlicher Kraft immerfort gestiegenen Römischen.

Dass sich das Cölnische oder Zäringische Recht neben den andern Rechten, und vorzüglich neben dem Römischen, Jahrhunderte lang in Kraft erhielt, ist wohl grossentheils dem Gefühl und der Anerkennung der städtischen Burgerschaften zuzuschreiben, dass ihre Municipalrechte und Freiheiten nur im Erstern wurzelten, im Letztern hingegen keinen Schutz fanden. Dass aber diese sämmtlichen verschiedenartigen Rechte sich so lange friedlich und ohne gegenseitige Beeinträchtigung in so kleinen Räumen neben einander vertrugen, dürfte wohl auf einem traditionalen Ueberbleibsel und Bewusstsein der ursprünglichen Individualität oder Persönlichkeit der hochmittelalterlichen Gesetzgebungen beruht haben.

Beim Studium der in dieser Sammlung gelieferten städtischen Freiheits- und Freiheitenbriefe verdient eine besondere Aufmerksamkeit, der charakteristische Unterschied derjenigen unmittelbarer, kaiserlicher Reichsstädte, wovon die Bernersche Handveste der einzige hier gelieferte Typus ist, und den Handvesten mittelbarer, höhern Reichsvasallen angehörender Landstädte; in diesem Unterschiede wird der Geschichtekundige

Digitized by Google

auch den Keim und Schlüssel der spätern Lagen und Schicksale dieser beiden Classen von Städten nicht verkennen. Von landschaftlichen Statutar- oder sogenannten Landrechten, an welchen das bernersche Staatsgebiet in neuern Zeiten so reich war, ist in den Urkunden dieser Sammlung noch keine Spur anzutreffen. Besassen denn wohl jene Landschaften, jene Dynastengebiete keinerlei eigenthümliche Freiheiten, Einrichtungen, Erbrechte? Gewiss ja: aber dieselben mögen im dreizehnten Jahrhunderte meistens, oder ausschliesslich auf ungeschriebenen und conventionalen Uebungen und Anerkennungen beruht haben, und erst in spätern Zeiten und bei besondern Anlässen in Schrift verfasst worden sein. Der Jahrhunderte lang ungeschwächte und unverletzte Fortbestand aller dieser, die Rechte der Städte und Landschaften schützenden, die Staatsgewalten beschränkenden Handvesten, Stadt- und Landrechte, und ihre bis zum Untergang des alten schweizerischen Staatsverbandes und Staatsrechtes fortbestandene Rechtskraft liefert eines der ehrenvollsten Zeugnisse für die Rechtlichkeit und Gewissenhaftigkeit der vormaligen Landesherren, die dieselben Jahrhunderte lang unangetastet aufrecht erhielten. Aber auch von Antastungen solcher gewährleisteten Unterthanenrechte durch Fürsten oder Grundherren jenes Zeitalters, findet sich in dieser ganzen Urkundenreihe nur ein einziges Beispiel: die unter Urkunde 814 verzeichnete Schmälerung der freiburg-ochtländischen Handveste durch die Käufer der Stadt Freiburg, die Söhne Königs Rudolf im Jahr 1288, deren gar strenge Beurtheilung aber dem gegenwärtigen Zeitgeist und Geschlechte übel anstehen dürfte.

Mit diesen, dem kritisch-diplomatischen wie dem rechtsgeschichtlichen Forscher gewidmeten Andeutungen und Hervorhebungen sei demnach auch diesem zweiten Bande der verdienstvollen Zeerlederschen Sammlung die Ausgangspforte in die Welt eröffnet.

Im Februar 1854.

Digitized by Google

506.

Schiedrichterlicher Spruch der Brüder von Palm und Heinrichs von Oenz, zwischen dem Hause Thunstetten und Conrad von Matten.

1268. März 4.

Soloth. Wochenbl. 1827, S. 400.

Conradus dictus de Matten harum inspecturis debitam reverentiam cum promptitudine serviendi. Singulis ac universis presentibus cupio constare, quod, cum inter Commendatorem Domus de Thunstetten ex parte una, et me ex parte altera super quibusdam bonis et hominibus, que Johannes miles de Halten, meus avunculus, Domui in Thunstetten in remedium anime sue legavit et donavit cum traditione subsecuta, questio verteretur, dictus Commendator et ego, unanimi consensu in Duos. Rudolphum et Ulricum de Palma, fratres, et Henricum de Oenza, milites, compromisimus stare omni laude quod laudaverint et arbitrio quod arbitraverint. Qui taliter sunt arbitrati: quod ego et uxor mea legitima, quam tempore compromissi habui, nec non heredes mei naturales, nati ex eadem muliere, duas scoposas sitas apud Halten, cum medietate hominum, in feodum ab antedicta Domo, *quousquead* vixerimus teneremus, persolventes ratione dominii annis singulis in festo S. Johannis Baptiste libram cere, ego et uxor mea ac mei heredes, qui jure naturali mihi *succedebunt*, Domui sepefate. Quam sententiam ratam et gratam nomine mei et uxoris mee ac heredum habui et habebo. Decedentibus vero me et uxore ac heredibus, ipsa bona cum hominibus libere ad sepefatam Domum redibunt. Et quia sigillum proprium non habui, in memoriam premissorum presentes sigillorum Dominorum R. et V. de Palma, fratrum, munimine roboravi. Acta sunt hec presentibus Heinrico fratre dicto de Tockenburg, Conrado et Ulrico de Routingen, Hugone de Waltricswile, et aliis fide dignis. Datum anno Domini. M.CC.LXVIII. Quarto Nonas Martii.

Digitized by Google

507.

Werner von Wiggiswyl verzichtet zu Gunsten des Hauses Buchsee auf einen ungenannten Weinberg.

1268. April 14.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 19. Doc. B. I. 215.

Ego Wernerus de Wigeswile notum facio omnibus presentibus et futuris, quod ego omnibus questionibus quas habebam vel que mihi competebant adversus Commendatorem et fratres domus hospitalis Sancti Johannis in Buochse, renunciavi libere et absolute, precipue ipsos quitando, super ea peticione, quod tantum mihi dare deberent quantum nepotibus seu consanguineis meis videlicet Heinrico Petro et Jacobo fratribus dictis de Wigeswile dederunt, super vinea nullam peticionem umquam moturus, E converso dicti Commendator et fratres me super quibusdam debitis in quibus ipsis fui obligatus, quitarunt. In cujus rei testimonium presentes dictis Commendatori et fratribus tradidi sigillis reverendorum Ber. de Ruthi prepositi Solodorensis, et Bur. militis de Egerdon sigillatas, Nos Ber. de Ruthi prepositus Solodorensis et Bur. miles de Egerdon ad peticionem Werneri de Wigeswile nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Hujus rei testes sunt, Petrus dictus Gruobarius. Jacobus quondam Scultetus in Grasiburc. Bur. de Tentinberc, cives in Berno, et Bur. Hecga, et alii quam plures. Actum in cimiterio ecclesie de Berno, Anno domini. M°.CC°.LX°.VIII°. In sabbato ante dominicam quasimodo geniti.

Das Siegel Bertholds v. Rüthi (No. 108) und Burkhards von Egerdon (No. 65) hängen an der Urkunde.

508.

Rudolf und Burkhard von Schwanden, Vater und Sohn, dieser, Burger zu Bern, treten dem Hause Köniz Güter zu Köniz ab, die sie vom Reiche zu Lehen trugen.

1268. April 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, Vidimuslibell v. 1553, Fol. 86, Doc. Urb. I. 238.

Noverint universi presentem literam inspecturi. quod ego Rod. miles de Swandon et Burcardus filius meus burgensis in Berno, renunciavimus omni juri nostro quod habuimus in novem *jugeribus* terre quorum tamen unum est pratum, sitis in Cuniz, ad manus .... [1]). Commendatoris in Cuniz et fratrum ibidem ordinis domus theot. postquam filii .... [2]) Ulr. et Conr. dicti de Sulgen qui dicta jugera de nobis habuerunt in feodo

resignaverant hec ad manus nostras. Hec autem renuntiatio quam erga dictos fratres fecimus, facta est precipue causa dei, et in remedium tam animarum nostrarum quam omnium antecessorum nostrorum, cum omni jure prout dicta novem jugera nostrum feodum ab imperio fuerunt. hujus rei testes. H. sacerdos dictus de Nidecga. B. de Hertswile. Conradus frater suus. Johannes de Hertswile. B. Reberus. Immo de Möchilchen. Ulricus de Tucinberc. Henr. filius suus. Ulricus de Ulmiz. Petrus de Sulgen. Henr. Halpsaterer, Rod. de Waberen. Petrus de Bachtalon. Ulricus Schreigeren. Ulr. de Waberen, et alii. In cujus etiam rei evidentiam Ego Burcardus de Swaudon cum meo sigillo quo pater meus qui proprium sigillum non habuit, contentus est, dedi presentem literam sigillatam. Datum in secunda feria post dominicam quasi modo geniti. Anno domini M°.CC°.LX°.VIII°.

Das Siegel Burkhards von Schwanden hängt (No. 124).

[1]) Der Name fehlt.

[2]) Unverständliches Wort, das auch in Urk. 511 vorkömmt und dort als »mecum« gegeben wird, was aber hier keinen Sinn hätte: buchstäblich steht das Wort aus wie »meruin« oder »meriun« mit einem Abkürzungsstrich zwischen r und n.

509.

Ableben und Beerdigung Grafen Peters von Savoien.

1268. Mai 16 oder 17.

Chronica Abbatiæ Altecumbæ. (Monum. hist. patriæ Taurin. Scriptt. I. col. 674.)

Anno domini M°.CC°.LXVIII°. decimo Septimo Kal. Junii, fuit hic tumulatus illustris ac strenuissimus vir dominus Petrus nonus Comes Sabaudie. Requiescat in pace. Amen.

Necrologium Sancti Petri Ecclesiæ in Gebennis.

XVI°. Kalend. Junii. obiit petrus comes Sabaudie. pro cuius aniversario. XXII. sol.

Obituarium cœnobii S. Mariæ Habundantiæ in Chablasio (nach dem Original im Turiner Hofarchiv.

Maii. VII. Idus. O.... domiuus petrus comes saubadie.

Pingon, Chronicon Sabaudicum, Msc. im Turiner Hofarchiv, mit der Anführung: ex notis vetustissimis Altæcombæ.

VI. Idus Maii eo anno sexagesimo octavo ad superos vita functus migravit (scil. Petrus Comes Sabaudie) Sepultus Altecombe XVII. Kal. Junii eo anno.

Grafen Peters Testament ist vom 7., seine beiden Codicille vom 11. und 14., sämmtlich des Monats Mai 1268, alle zu Pierre Chatel ausgefertigt. Unter allen Schriftstellern ist Philibert Pingon der Einzige, der diese Burg Pierre Chatel am Rhodan richtig als den Ort seines Ablebens angiebt; die übrigen Chronisten und Geschichtschreiber Savoiens, einer dem Andern nachschreibend, lassen insgesammt den Grafen Peter im Schlosse Chillon sterben.

Digitized by Google

510.

Ulrich von Vilmaringen schenkt dem Hause Buchsee sechs Eigenleute.

1268. Mai 30.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Fraubrunnen, ohne Archivzeichen.

Universis presentes literas inspecturis Uolricus miles dictus de Vilmariugen noticiam subscriptorum. Noverint igitur tam presentes quam posteri quod ego pro salute anime mee omniumque parentum meorum quosdam homines videlicet Ulricum. Johannem. Petrum. Wilhelmum. Albertum. nec non sororem eorumdem fratrum carnalium dictam Wilhel*ma*. cum omni sobole ipsorum jam procreata vel in posterum procreanda, quorum proprietas ad me spectare dinoscitur contuli domui in Bvohsche hospitalis Jerosolimitani ex consensu uxoris mee Hemme et omnium liberorum meorum libere ac perpetualiter possidendos. Et ut hec donatio firmiter ac inviolabiliter observetur presens scriptum sigilli mei munimine roboravi. Testes vero qui predicte donationi interfuerunt sunt hii. Videlicet Otto miles dictus de Oltiugin. Dietricus. Waltherus dictus de Watwile. et Cuonradus frater et quidam alii. Datum et actum apud Oltingin, Anno domini. M°.CC°.LX°.VIII°. III°. Kal. Junii.

Das Siegel Ulrichs von Vilmaringen (No. 112) hängt an der Urkunde.

511.

Rudolf und Burkhard von Schwanden, Vater und Sohn, übergeben vor dem Gericht zu Bern ihre im Banne Köniz gelegenen Güter dem Hause Köniz.

1268. Junius 12.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Könis, B. No. 6. Vorzüglich schön geschrieben. Vidimuslibell von 1553, Fol. 87.

Noverint universi presentium inspectores, quod ego Ruodolfus de Swandon miles et Burchardus filius meus burgensis in Berne contulimus omnia bona nostra sita in banno Chunicensi quibus infeodati fuimus ab imperio, quibus pueri pie memorie Johannis de Egerdon. Heinricus de Bunschon. Olricus et Conradus dicti de Sulgou filii *mecum* [1]) a nobis infeodati fuerunt domui hospitalis Sancte Marie fratrum theoth. in subsidium terre sancte. pure propter deum et pro remedio animarum nostrarum et antecessorum nostrorum libere et pacifice possidenda. Hec autem collatio facta est in judicio Berne coram

Burchardo de Belperc tunc vice Sculteto. presentibus domino Chonone nobili de Cranburc, domino Conrado plebano in Nuwenegga. Olrico de Buohenberc plebano in Schuphon. Petro de Puteo. Conrado de Bibersche. Petro de Gisenstein. Konone monetario. Wernhero de Rinvelden. Bertoldo de Trimstein. Ol. de Simnecga. Heinrico Mederlino et Eghardo civibus in Berne, et aliis quam pluribus fide dignis. In hujus rei evidentiam ego Burchardus de Swandon dedi presentem literam meo sigillo sigillatam, et rogavi una cum patre meo predicto communitatem de Berne quod suum sigillum in testimonium presentibus apposuerunt. Acta sunt hec in Berne in crastino beati Barnabe apostoli. Anno dominice incarnationis M°.CC°.LX. octavo.

Vorhanden: die Siegel Burchards v. Swandon (No. 124) u. der Burger v. Bern (No. 17).

¹) »*Mecum*« ist die nicht ganz rationale Entzifferung des in No. 108, Note ²) bezeichneten räthselhaften Wortes, das auch hier vorkömmt.

512.

Mechthild von Bern hat beim Tode ihres ersten Mannes bei sich selbst ein Gelübd steter Enthaltsamkeit abgelegt, sich aber wieder verehlicht. Auf ihre an den Pabst gerichtete Bitte um Vergebung, ertheilt ihr der Pönitentiar des Pabstes, Bischof Heinrich von Ostia und Velletri dieselbe, unter Bedingung der Erneuerung und Haltung dieses Gelübdes nach ihres zweiten Mannes Tode.

1268. August 7.

Das Original im k. Archiv zu Stuttgart, Abth. Deutsch Ordensurkunden, Fasc. Miscellanea.

Venerabili in Christo patri .... dei gracia Episcopo Lausannensi. Henricus miseracione divina Ostiensis et Velletrensis Episcopus salutem et sinceram in domino caritatem. Petitio Mechildis de Berno mulieris vestre diocesis nobis exhibita continebat, quod ipsa olim in quadam tristicia mortis cujusdam mariti sui, continencie votum in corde suo emisit, et demum se ex hoc teneri non credens, cuidam alteri se matrimonialiter copulavit. Super quibus fecit humiliter supplicari, sibi per sedem apostolicam salutari consilio provideri. Nos igitur auctoritate domini pape cujus penitentiarie curam gerimus paternitati vestre committimus, quatenus si est ita, et aliud canonicum non obsistat ipsius mulieris confessione diligenter audita injungatis eidem super premissis penitenciam salutarem, ita quod exacta viro debitum reddat, ipsa tamen non exigat ab eodem, et quod quam cito a lege ipsius viri soluta fuerit, reddat domino votum suum, alioquin sciat sibi confessionem ipsam minime profuturam. Datum apud Sanctum Martinum prope viterbium. VII° Idus Augusti pontificatus domini Clementis pape anno Tercio.

Digitized by Google

513.

Die Stadt Bern erneuert das mit Grafen Peter von Savoien bestandene Reichsschirmverhältniss mit dessen Bruder und Nachfolger, Grafen Philipp v. Savoien und Burgund.

1268. September 9.

Das Original dieser Urkunde findet sich weder im bernerschen noch im Turinerhofarchiv mehr vor. Im Letztern Inventar: „Literæ et Instrumenta contractuum et aliorum „actuum inter Dominos comites indeque Duces Sabaudiæ et Communitatem Berni „inhitorum“, No. 1, steht die nicht vidimirte auch der Vollständigkeit halb etwas zweifelhafte Abschrift, welche folgt:

Primo quedam litera per quam Scultetus et Cousules ac universitas de Berno acceptaverunt et receperunt in Dominum et protectorem suum loco Imperii, Dominum philipum Sabaudie et Burgundie comitem toto tempore vite sue douec Romanorum rex vel Imperator venerit circa Renum in Alsaciam et effectus fuerit poteus in illis partibus, tenendo Basileam et ipsos in manu sua habere voluerit et voluerunt quod dictus Dominus Comes toto tempore vite sue, si predicta conditio nou obsistat percipiat et habeat redditus et proventus de theloneo de moneta et de maiori iudicio ville ipsorum de Berno provenientes cum eorum plenitudine Juris et honoris sicut Reges seu Imperatores percipere consueuerunt et promiserunt dictum Dominum Comitem super predictis redditibus et proventibus, quos ipsum percipere contigerit erga Regem vel Imperatorem servare indempnem promiserunt insuper ipsum Comitem Sabaudie Juvare contra omnes et e converso dictus Comes etiam teneatur ipsos de Berno contra quoscumque adversantes deffendere iurantes omnes illi de Berno videlicet a quatuordecim annis supra premissa omnia firmiter attendere data apud Bernum proxima die Dominica a nativitate beate Marie anno Domini milesimo ducentesimo sexagesimo octavo. Sigillo universitatis de Berno cera alba impressum Sigillata Signataque per....

Abgedruckt findet sich das verlorne Original, 1° bei Lünig, Reichsarchiv, Contin. II., Abth. IV., Abschn. XII., Urk. 3; 2° bei Guichenon, hist. de la maison de Savoie, Bd. III., S. 82, unter Anführung des Archives der Savoischen Rechnungskammer; 3° nach diesem, Zurlauben, Tabl. topogr. de la Suisse; und 4° Neues Schweiz. Museum, Jahrg. 1794, S. 655, folgenden Inhaltes:

Scultetus et cousules et vniuersitas de Berno acceptauerunt et receperunt in Dominum et protectorum suum, loco Imperii D. Philippum Sabaudie et Burgundie comitem, toto tempore vite sue, donec Romanorum Rex vel Imperator venerit citra Rhenum in Alsatiam et effectus fuerit potens in illis partibus tenendo Basileam et quamdiu ipsos habere voluerit in manu sua. et quod D. Philippus percipiat reditus et prouentus de

Telonio. de moneta et de majori iudicio ipsum cum plenitudine iuris et honorum. sicut Reges et Imperatores percipere consueverunt. et promittunt seruare ipsum D. Comitem indemnem aduersus Regem siue Imperatorem qui postea creabitur. et iuuare eum contra omnes. ita etiam quod dictus comes teneatur eos defendere contra omnes. Ipsi vero homines de Berno promiserunt quod singuli a quatuordecim annis supra iurabunt attendere ipsi comiti omnia supradicta et debitam fidelitatem facere. Datum apud Bernam. Anno M.CC.LXVIII. Dominica Natiuitatis Beate Marie. mense Septembris [1].

[1] Das Datum der Turinerabschrift ist richtiger: das Fest der Geburt Mariä, der 8. September 1268, fiel auf einen Sonnabend.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist vorstehende Urkunde die Erneuerung eines im Jahr 1255 zwischen Bern und Petern von Savoien abgeschlossenen Vertrages über die Verhältnisse des dem letztern vom Reichsprocurator Grafen Adolf von Waldeck aufgetragenen Reichsschirmes von Bern, Murten und Hasli (No. 338), dessen Urkunde aber verloren zu sein scheint. Der Ausdruck „*Loco Imperii*" die Ueberlassung des Zolles, der Münze und der hohen Gerichte zu Bern, welche sämmtlich Reichsregalien waren, durch die Stadt an den Schirmherrn, und die Clausel: „*sicut Reges et Imperatores percipere consueverunt*" bezeichnen deutlich genug die Natur dieses vom Reiche ausgegangnen und in dessen Stellvertretung geführten Schirmverhältnisses. In einem wahrscheinlich von dem gelehrten Bochat angelegten Index diplomaticus [1]) finde ich folgende Notiz, die von Philipps Staatsklugheit einige Kunde gibt: „Pactum inter Johannem Dei gratis Lausannensem Episcopum et cives Lausanne ex una parte, et haimonem Dei gratis Episcopum Genevensem, et Hugonem de Palayis Ballivum in Vaudo, quo Episcopus et Cives et habitatores Lausanne premittunt, quod illustrem virum Philippum, Sabaudie et Burgundie Comitem fortem facere velint in tota Sabaudia, a Monte Jura, in Castellaneis Milduni ... anum, Pravirduni, Rote, et Rotundi Montis. Datum apud villam novam Chilloni, die Jovis post Conceptionem Beate Virginis (10. December) A. D. MCCLXXI. (Aus dem Commissariatsarchiv des wälschen Landes, No. 609).

[1]) Haller, Coll. dipl. 4. T. XI., p. 86.

514.

Die Brüder Jacob und Ulrich v. Möringen, Frye, schenken dem Hospitale Buchsee zwei Eigenleute mit deren Habseligkeiten.

1268. September 19.

Bern. Lehenarchiv, Amtsinventar v. Fraubrunnen, ohne Archivzeichen.

Cum stimulis impugnationum variarum mens humana qualiatur. sic quod a memoria que fiunt nisi scripturis et sapientum testimonio commendentur modernorum labuntur. Noverint igitur posteri presentesque hoc instrumentum conuentes. quod nos Jacobus et Olricus fratres nobiles de Moringen. in honore dei beateque Marie virginis nec non beati Johannis baptiste propter animarum nostrarum remedium predecessorum pariter et

Digitized by Google

posterorum nostrorum. Olricum de Lvoxingeo dictom Alas et Adelbedim uxorum suam cum rebus suis universis qui nobis jure proprietatis attinebant. manumittentes cootulimus in puram et porputusm elemosioam domui de Bvchse ot fratribos ordinis hospitalis Jerosolimitaui saucti Jobannis Baptistu purpetuo possidendos, eo juru quo et teuubamus eosdem. Abreuuntiantos io dictis et boois eorumdem omui juri uunc nobis et in posterum competenti vel competituro. banc vero mauumissiouem quam per instrumeutum preseos coofirmamus fucimos per uxorom uostrarum et beredum nostrorum consilium ot conseosum. Testes hujus facti suot. Dns. Brubaudus incuratus de Selzach. et Burchardus nobilis de Tessa et alii quam plures. et ut hec firma permaueant roguvimus upponi sigilla Nobilium. dni. Berchtoldi do Biuterlo. dui. Olrici do Vluiugon. et doi. Petri do Möriogun militum. Actum auoo dui. M⁰.CC⁰.LX⁰.VIII⁰. In dio beati Januaril et sociorom ejus.

Es hängen noch die sehr schadhaften Siegel v. Bieterlen (No. 175) u. Ulfingen (No. 176).

515.

Pabsts Clemens IV. Schirmbulle für das Kloster Fraubrunnen.

1268. October 21.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, A. 5.

Clemens eps. servus servorum dei. Dilectis lo Christo filiabos . . Abbatisse, et Couveutui Mouasterii Footis saocte Marlo Cisterliensis ordiois Constaotieosis diocesis salutem et apostolicam benedictiouem. Sacrosaocta Romana ecclesia devotos, ct humiles filios ex assuetu pietatis officio propensius diligere consuevit, et ne pravorum hominum molestiis agiteotur, oos tamquam pia mater suo protectionis munimloe confovero. Ea propter dilecte iu domino filie vestris justis postolatiooibus grato concurrentes usseusu, persouas vestras, et Monasterium vostrom, iu quo divino estis obsequio mancipatu, cum omnibus boois que impresentiarum ratiooabiliter possidet, aut in posterum justis modis prestante domiuo poterit adipisci, sub beati Potri et nostra protectiooo suscipimos. Specialiter uotem terras. domos. possessioues, Grangias. redditus, decimas. prata. Silvas. pascua ut alia bona vestra. sicot eu omnia justo, ue pacifico possidetis, vobis, et per vos dicto Monasterio auctoritate apostolica coufirmamus, et presentis scripti patrocinio communimos. Nulli ergo omoino homioum liceat haoc paginam nostre protectioois et confirmatioois infringeru, vel oi ausu tumerario contruire. Si quis autem hoc attemptare presompserit indignationem omoipoteotis dei et boatorum Petri et Pauli apostolorom ejus su noverit iocursorum. Datum Viterbii XII. Kal. Novembr. Pootificatos nostri auno quarto.

Das kleine päbstliche Siegel Clemens PP. IIII. hängt an der Urkunde.

Digitized by Google

516.

Berchtold, Herr v. Strasberg, erlässt dem Kloster zu Erlach den Wasserzoll zu Meienried.

1268. December 12.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, A. 7. Doc. B. I. 26.

Labitur occulte fallitque volubilis etas. Et que preterit hora redire nequit. Hinc est quod nos B. dominus de Strasberc cum manu et consensu filiorum. scilicet Ber. H. O. et R. in testamentum seu in remedium animarum nostrarum, parentum et successorum, Cenobio Hyrilacensi, et beato Johanni baptiste contulimus talem gratiam quod ab omni passagio seu thelonio apud Meienriet nobis attinente a nobis et nostris heredibus sunt exempti perpetualiter et immunes in quocumque negotio seu quotienscumque ipsos, vel eorum familiam, transire contigerit passagium memoratum. Et ut presens scriptum ratum permaneat et inconvulsum. Sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum et actum apud Buron. Anno domini M⁰.CC⁰.LX⁰.VIII⁰. In vigilia beate Lucie.

Das Siegel Berchtolds von Strasberg (No. 79) hängt an der Urkunde.

517.

Berchtold, Herr von Strasberg und seine Söhne bekräftigen dem Kloster Erlach seine Besitzungen und Gerechtsamen zu Büren und Rüti, und verschreiben zu deren Gewährleistung einen Mansus zu Dotzingen.

1268. December 13.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, G. 17. Doc. B. II. 394.

Berchtoldus dominus de Strasperc uuiversis ad quos presentes littere pervenerint noticiam subscriptorum. Cum nos institutione divina sine qua nulla possunt procedere bona sani pariter et incolumes existentes, dederimus nomine testamenti, in remedium animarum nostrarum nec non predecessorum nostrorum universorum filiorumque nostrorum domui Hyrilacensi, constructe in honorem beati Johannis baptiste et fratribus ibidem deo servientibus, quidquid habebamus vel habere credebamus juris, jure advocatie seu patronatus vel etiam jure vicedominii seu fodragii vel alio jure quoquo nomine censeatur. super rebus seu possessionibus, quas habet dicta domus in nostro dominio seu districtu vel de cetero acquiret deo concedente in munitione de Buron seu villa de Rüti, et aliis villis nostri districtus libere perpetuoque possidendum. Et cum dicta

donatio facta fuerit per consensum filiorum nostrorum. Berhtoldi videlicet. Ottonis et Ruodolfi, qui predicte interfuerunt donationi, Henrico tamen absente, promittimns bona fide quod Henricum uostrum inducemus, cum primo ad partes venerit, assensum quod prebebit seu conseutiet douatioui sepedicte, quod si facere recusaret quod non credimus cum nos et filii uostri prelibati pro eo absente predicto Cenobio promiserimus ex parte sui ratam habere et incouvulsam, ipsi domui scilicet Herilacensi et fratribus ibidem deo servieutibus, unnm Mausum situm in villa de Tocingen, quem emimus a domino H. de Schuphou. et Hermanno de Matsteten, et ibidem in territorio titulo damus proprietatis libere et perpetuo cum omni utilitate una cum fructibns eorumdem possideuda. Volentes tamen dictam donatiouem firmam permanere ceu prefinitum est iu litteris super donationem confectis sepedictam. donec Henricus filius noster ad partes venerit sepedictus. et predictam douationem, pront superius est pretaxatum habuerit ratam et firmam. Et ut hec inconvulsa permaueant et illibata, dicte domui presentes litteras cum karactere nostri sigilli dedimus commuuitas. Actum et datum auno domini M°.CC°.LX°.VIII°. in festo beate Lucie.

Das Siegel Berchtolds von Strasberg ist abgefallen.

Berchtold von Strasberg erscheint noch im Jahr 1270 mit Ulrich von Aarberg, Ulrich von Schwandea, Burkhard von Ried, Ulrich von Ulfingen etc. in einer Vergabung Junker Rudolfs von Pfaffnach an das Kloster St. Johannsen[1]. Sein Siegel ist der daherigen Urkunde angehängt, aber beschädigt, so dass nicht deutlich wird, oh es etwa seinem gleichnamigen Sohn, der bald darauf mit seinen Brüdern als condominus de Strasberc zum Vorschein kommt, angehören möge. In einer St. Urbanischen Urkunde vom Januar 1270[2] wird *Junker* Berchtold von Strasberg als Bürge für Jacob von Büetingen genannt. Heinrichs von Strasberg Anerkennung und Bestätigung der vorstehenden Befreiungsurkunde s. unter 14. März 1273. (No. 586).

[1] St. Johannserurkunde G. 12. Doc. B. 11., 372, über Heinrich v. Pfaffnach, s. Sol. Wochenbl. 1824, S. 115.
[2] Soloth. Wochenbl. 1824, S. 73 n.

518.

Das Kloster Frienisberg verkauft dem Hause Köniz um dreiundzwanzig Pfund Denarien (Heller) Güter bei Bern (oder Berg) und Mühleberg.

1268. im December.

Bern. Lehenarchiv, Köniz Doc. 42. Vidimuslib. v. 1553, S. 61. Köniz Doc. Urbar. I. 1726.

Noveriut universi presentium inspectores. quod nos frater Ulr. abbas et conventus de Frienisberc, cystercicnsis ordinis, bona nostra sita apud *Berne*[1] et unam scoposam apud Müllibere quam Chuno dictus de Nidwila ecclesie uostre contulit. fratri de Vischerinbach commendatori de Chuniz et aliis fratribus ordinis domus theot. qui nunc sunt vel

Digitized by Google

pro tempore fuerint ibidem, vendidimus et tradidimus pro libero allodio cum omni jure nostro et cum attinentiis eorumdem, pro XX[ti] tribus libris Bernensium denariorum, quos denarios confitemur nos a dicto commendatore recepisse, et in utilitatem domus nostre contulisse, promittentes dictis fratribus domus theot. bona fide dictorum bonorum legitimam Warandiam nos ferre debere, ubicumque et quandocumque fuerit necesse. hujus rei testes sunt. dominus Henricus de Nidecga sacerdos. dominus Chuno de Chramburc. dominus Chuno de Bubinberc. Ulricus frater suus. B. notarius Bernensis. B. de Belperc. Petrus de Gisenstein. Conr. Uenci. Conr. de Hertswile et alii quam plures. In hujus rei testimonium cum nostro sigillo dedimus predictis fratribus domus theot. presentem litteram sigillatam. Datum et actum anno domini M⁰.CC⁰.LX⁰. octavo. Mense decembri.

An der Urkunde hängt das „Sigillum A.... de Aurora" ein stehender Abt mit dem Krummstabe.

¹) Der Urbar hat »*Berc*,« wahrscheinlich richtig: Berg im Kirchspiele Wolen.

Dieser Urkunde verdanken wir wenigstens die Kenntniss des Namens des Meisters Burkhard, Bernerischen Notars, wahrscheinlich des ersten Stadtschreibers, von dem wir etwas wissen. Sie ist zierlich geschrieben, ob von seiner Hand, ist kaum zu entscheiden, doch nicht ganz unmöglich, da das Kloster Frienisberg im Lateinischen eben nie stark war.

519.

Vorfälle des Jahres 1268.

Annales Colmar., p. 8.

M.CC.LXVIII. Fui ¹) in Vrania festo Gordiani et Epimachi ²), cecidit Risina magna prope villam Altorf et secum duxit lapidem, qui habebat duodecim pedes in latitudine et tredecim in longitudine, que ecclesiam et multos pene homines deieuerat cum predicante. Septem autem vaccas et arbores multas deuastauit.

¹) Der Schreiber der colmarischen Annalen selbst.
²) 10. Mai, ein Donnerstag.

Digitized by Google

520.

Rudolf von Schüpfen trittet seinem Sohne Peter Güter ab zu Schüpfen, Bundkofen, Kosthofen, Winterswyl, Lindeswyl und Graben, damit er dieselben dem Hause Buchsee übergebe.

1269. März 17.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 60. Doc. B. I. 425.

Noverint universi presencium inspectores, quod Ego Ruodolfus miles dictus de Schuphon de voluntate et assensu Mecbthildis uxoris mee, laudantibus quoque et assensum voluntarium prestantibus Ber. H. et C. filiis meis ac Diemvot filia mea, dedi libere et absoluto Petro filio meo unam scoposam apud Schuphon, quam tenet H. Rota apud Buntchouen unam scoposam quam habet Uol. Thvbere. Apud Chozchouen unam scoposam quam habet Burchardus. Apud Winterswile IIII^or scoposas et dimidiam, et unum furnum. Quarum unam habet Sp. Stephanus: Johannes unam: Martinus unam: Rvo. dictus Vigere unam. Cbo. filius Mar. predicti dimidiam. Apud Lindolswile duas scoposas. Apud Grabon unum molendinum et quicquid ibidem habebam. cum omnibus Juribus et pertinentiis eorumdem universis, tam in agris, pratis, et silvis. Dedi eciam eidem P. filio meo de consensu supradictorum fratrum, sororis ac matris sue tres partes silve que dicitur des basle apud Winterswile. Quarta parte tamen mihi et meis heredibus reservata in predicta silva quia omnes alie silve ad communitatem dicte silve pertinent. Item dedi eidem filio meo P. dictum Negelli. Mecbthildin filiam R. dicti Rerich. et Ellinam de Jegistorf uxorem P. dicti de Banmos. cum omni jure quod in predictis vel in liberis eorum habebam, vel habere debebam presentibus et futuris. Predicta etiam M. uxor mea resignato primitus jure dotalicii, quod dicitur Libgedinge in manibus meis, ac predictorum filiorum suorum spontanea, et non coacta quod sibi in predictis bonis competebat vel competere videbatur, vel in hominibus antedictis fide data nomine juramenti promisit in manus P. predicti filii sui, numquam repetere vel impetere dicta bona vel homines per se vel per aliam personam quoquo modo. Preterea tam ego quam predicta M. uxor mea et filii mei predicti, filia mea D. predicta voluntarie et non coacti, consensu unanimi, spontaneo, libero et expresso, concessimus, et consensimus, quod dictus P. filius noster dedit, tradidit et donavit, fratribus et domui de Bvchse hospitalis Sancti Johannis libere et absolute predicta bona et homines, cum omnibus juribus, utilitatibus et attinentiis eorumdem universis in purum Allodium possidendum. Promittentes bona fide sine fraude dictis fratribus et domui predicte, quod ipsos in dictis bonis numquam turbabimus, obligantes nos et heredes nostros per presentes, ipsis et eorum successoribus ferre legittimam Werandiam bonorum et hominum premissorum. et cavere ipsis penitus ab omni evictione. Renunciantes pro nobis, et

Digitized by Google

nostris heredibus, omni actioni, exceptioni, ac beneficio Juris tam Canonici quam civilis. quod vel que nobis vel nostris heredibus, contra dictam donationem, seu contra presens Instrumentum competere possent in posterum vel ad presens. Testes hujus rei sunt. frater Uol. Commendator in Tvnestetten. Dominus H. S. dictus de Schuphon. Mil. D. domicellus de Igliswile. Jo. de Winterswile. H. rufus. C. an dem berge. Otto de Schuphon. et frater ejus. P. Wafrath. Bur. dictus Negollin. et alii quam plures. Ad majus eciam robur premissorum dedi prefate domui et fratribus ibidem morantibus presens scriptum Sigillo meo et Sigillo Domini H. fratris mei sigillatum. Datum et actum apud Schvphon. Dominica palmarum. Anno domini M°.CC°.LXVIIII°.

Die Siegel der Brüder von Schüpfen (No. 119 u. 120) sind vorhanden.

521.

Richard, Röm. König, erneuert den Brüdern des Hospitales vom heil. Lazarus die demselben von den Röm. Königen Heinrich VII. und Wilhelm gemachte Schenkung der Kirche Meyringen im Haslithal.

1269. März 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, E. 30. Doc. B. IV. 16.

Ricardus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis sacri Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Cupientes proni ad gratiam inveniri, illam illis libenter impendimus, qui eam sibi vendicant, suorum exigentiis meritorum. Ad imitationem itaque Clare memorie Henrici septimi. et Willelmi Romanorum Regum predecessorum nostrorum volentes dilectis nostris fratribus Hospitalis Sci. Lazari, gratiam facere specialem: eisdem fratribus ecclesiam de Maigeringin sitam in terminis Burgundie, in loco qui dicitur Haseltal collatam eisdem ab eodem Henrico Rege et a predicto Willelmo Rege postmodum confirmatam: prout in ipsorum Regum litteris confectis exinde contineri dicitur: Auctoritate Regalis Culminis confirmamus, et presenti privilegio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hunc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem Celsitudinis nostre offensam, se noverit incursurum. Datum Wormacie. XVIII. die. Martii. Indictione XII. Anno dni. Mill°. CC°.LXVIII. Regni nostri anno XII.

Das etwas beschädigte Siegel K. Richards (No. 151) hängt an der Urkunde.

König Richard nahm es nicht so genau mit dergleichen Bestätigungen wie sein Nachfolger Rudolf von Habsburg. Während dieser sich von den Urkunden seiner Vorfahren eigene Vidimusbriefe zustellen liess, begnügt sich jener mit dem gleichgültigen prout in ipsorum Regum litteris.....

Digitized by Google

contineri dicitur. Uebrigens ist obige Urkunde die einzige von diesem König ausgefertigte in Berns Archiv. Sein Wirkungskreis erstreckte sich nie über diese obern Lande. Das Siegel ist sehr fein und zierlich gearbeitet, aber bereits in Gebauers verdienstlicher Lebensbeschreibung dieses Königs abgebildet[1]), wo auch ein Facsimile einer zu Mainz ausgefertigten Urkunde von 1257 steht, das indessen mit den Schriftzügen der Unsrigen nicht viele Aehnlichkeit hat. Das Datum dieser Urkunde enthält einige Dunkelheiten. Am 18. März 1268 lief die XI, nicht die XII Indiction, die erst am 20. Sept. 1268 eintrat. Am 18. März 1268 befand sich K. Richard in England, und reiste erst am 4. August desselben Jahres nach Deutschland ab; am 7. März 1269 traf er in Worms ein, wo er am 14. April darauf einen Reichstag eröffnete. (Gebauer, Leben K. Richards, S. 237-239; Böhmer, Kaiserregesta, 1266 bis 1313. S. 48, 49.) Diese Thatsachen entscheiden für den 18. März 1269, der allerdings in die XII. Indiction fällt. Das Datum enthält also entweder einen Schreibfehler, mill⁰. CC⁰.LXVIII, statt mill⁰. CC⁰.LXVIIII., oder es ist, gegen den sonstigen Gebrauch der Reichskanzlei, nach Oster- oder nach Annunciationstyl abgefasst. Das zwölfte Regierungsjahr trifft mit dem 18. März 1268 überein, wenn Richards Jahre nach seiner Erwählung (13. Januar 1257) gerechnet werden; und mit dem 18. März 1269, wenn von seiner Krönung zu Aachen, am 17. Mai gleichen Jahres, weg gezählt wird. Die Urkunde ist also wohl unzweifelbar dem 18. März 1269 beizuschreiben, unter welchem sie auch in den Böhmerschen Reichsregesten (am angef. O. S. 49) verzeichnet steht.

[1]) Gebauer, Leben Richards, S. 319.

522.

Heinrich, Herr von Schüpfen, schenkt dem Kloster Frienisberg das Gut Sellant bei Lyss.

1269. Im März.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Frienisberg, C. 12. Doc. Buch I. 68.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego H. de Schvphon, de voluntate et assensu libero, spontaneo, et expresso.... uxoris mee ac... de Grissacha, et A. de Mutsteten filiarum mearum Allodium meum de Lisso, quod dicitur Sellant, dedi libere et absolute, cum omnibus juribus, et attinentiis, viris religiosis, videlicet Uol. Abbati et Conventui Monasterii de Frienisperch, in purum Elemosynam, consensu illustris domine mee E. Comitisse junioris de Chiburch, nec non assensu nobilis viri H. Com. de Werdenberch, tutoris legittimi A. pupille Domicelle mee de Chiburch, huic donationi accedentibus liberaliter et expresse. Item predictorum omnium assensu, Allodiolum meum quod dicitur in dem mose, nec non porcionem, quam R. frater meus in dicto Allodiolo habebat, cujus tamen partem prius a prefato fratre meo de voluntate et assensu P. Ber. C. et Uol. fratrum filiorum suorum libero et expresso comparaveram pro L^ta solidis Bernensibus, quam pecuniam dictus Abbas solvit, predicto fratri meo et suis

heredibus apud Berno, in utilitatem ipsorum dictam pecuniam convertens, dedi similiter in puram Elemosynam predicto Abbati et Monasterio prelibato, et super premissa donatione presens scriptum dedi prefatis Religiosis Sigillis, videlicet Domine mee Comitisse predicte, nec non R. fratris mei predicti, et meo firmiter communitum. Actum Anno domini. M°.CC°.LX°.IX°. Mense Marcio.

Die Siegel der Gräfin Elisabeth (No. 142), Rudolfs, Herrn v. Schüpfen (No. 209), und Heinrichs von Schüpfen hängen an der Urkunde.

Damals war Graf Hugo von Werdenberg der einzige rechtmässige Vormund der jungen Erbtochter von Kyburg. Erst von 1270 an tritt auch Rudolf von Habsburg in dieser Eigenschaft auf. Doch deutet die 1267 gemeinschaftlich mit dem Grafen Hugo ausgestellte Bestätigungsurkunde für Gertrud von Balmek[1]) bereits auf ein vormundschaftliches, oder doch Schirmverhältniss zu jener reichen Pupillin. Ueber den Namen „*Sellant*" s. den Commentar zu No. 457.

[1]) No. 498.

523.

Der Schultheiss Cuno von Bubenberg, die Räthe und die Burger zu Bern urkunden, Heinrich von Endlisberg habe zu Gunsten des Hauses Köniz seinen Ansprüchen auf das Gut in dem Mettenthal Verzicht geleistet.

1269. Junius 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, A. 7. Vidimuslibell von 1553, Fol. 87.

Nos Chuono miles de Bubinberc. Scultetus. Consules et ceteri Burgenses de Berno notum fieri cupimus presentium inspectoribus universis, quod Henricus de Endlisperc resignavit ad manum fratris Conradi tunc Commendatoris in Cuniz in peticionem quam habuit contra dictum Commendatorem et fratres in Cuniz pro bonis in dem Mettintale sitis. quia perquisivit et didicit ab eis qui sciverunt, quod in dictis bonis nullum jus habuit nec debuit habere. Hujus rei testes sunt Dominus Henricus de Nidecga, dominus Rod. de Rumiligen. Petrus ad puteum. Petrus de Wistillacho. Henricus de Ricde. W. de Rinveldin. B. de Belperge et alii. In cujus etiam rei testimonium nostrum sigillum apposuimus huic scripto. Datum in tercia feria ante nativitatem beati Johannis Baptiste. Anno domini M°.CC°.LX°. nono.

Das Siegel fehlt.

Digitized by Google

524.

Schultheiss, Räthe und Burger zu Bern empfehlen dem Bischof Johann von Lausanne die Brüder des Teutschen Hauses zu Köniz, als ihre Burger, in dem Streit mit Ulrich von Makenberg.

1269. Julius 10.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz AA. No. 4. Vidimuslibell v. 1553, Fol. 87.

Venerabili in Christo patri ac domino suo Reverendissimo J. dei gratia Lausannensi Episcopo. Scultetus. Consules et ceteri Burgenses de Berno. qnicquit boni possunt vel tenentur, cnm speciali desiderio famnlandi. Cum in Christo dilecti nostri burgenses Commendator et fratres de Cuniz conquerantur [1]) quod dominus Uolricus de Macgenbero gravat eos. et injuratur eis in decima novalium foresti prope Loipon, in eorum parrochia sita, quam temporibus omnium dominorum qui fuerunt hactenus in Loipon collegerunt, et possedernnt. num spectat ad ecclesiam cunicensem, supplicamus paternitati vestre, de qua gerimns in omnibus fiduciam specialiter humiliter et devoto. quatenus amore nostri, sicut de gratia facero consuevistis ad omnia que nos tangunt in hac parte favorabiles eis esse velitis pro jure ipsornm in dicta decima quam testamur eos diu possedisse, pleniter optinendo. tantum et tam efficaciter quod sibi preces nostras inveniant profuisse. Datum in quarta feria post octavam Petri et Pauli anno domini M°.CC°.LX°. nono.

Das Siegel ist abgefallen.

[1]) Lässt sich auch lesen wie »*cognoverant.*«

Siehe den Ausgang der Streitigkeit des Hauses Köniz mit Mackenberg unter No. 537.

525.

Der Schultheiss Cuno von Bubenberg, der Rath und die Gemeinde zu Bern nehmen die Brüder des Predigerordens in ihre Stadt und in ihren Schirm auf, und weisen ihnen Grund und Boden an, zu Erbauung eines Klosters.

1269. Julius 20[1]).

Bern. Stadtarchiv, Inv. Musshafen I. 6 und C. 23, n. Musshafendocb. I. 1. Jetzt auf dem bern. Staatsarchiv. Steht auch auf dem Generalinventar des Stadtlehenscommissariates I. 306. Abgedruckt im Soloth. Wochenbl. 1829, S. 146, etwas ungenau und in der Berner Monatsschrift von 1825, S. 167. etwas unvollständig.

In nomine Domini Amen. Cbuno Scultetus dictus de Bnobenberch, Consules et Uniuersitas ciuium Bernensium uniuersis Cbristi fidelibus, salutem in Domino, et rei

geste noticiam. Ne gesta hominum a memoria excidant ipsorum, scripture solent testimonio perennari. Noverlut igitur tam posteri quam presentes quod nos, de communi consensu, libero et expresso, per litteras nostras, reverendos uiros et in Christo nobis dilectos fratres ordinis predicatorum ad ciuitatem nostram, pro faciendo ibidem conuentu sui ordinis, vocauimus et invitauimus diligenter, invitatos in defensionem nostram recepimus, cum rebus et personis suis et locis habitutionis sue et familia eorumdem. Silvas etiam nostras, lapidifodinas, aquas et uias nostras ipsis communicauimus, sicut et aliis religiosis nobiscum habitantibus facere consuevimus bona fide. Item areas [2] pertinentes ad civitatem que vulgariter dicuntur Almenda, videlicet cliuum totum ad aquilonem extra civitatem versus fluvium Ararim, cum planicie tota sita inferius inter cliuum eundem et fluuium, a uallo civitatis usque ad uallum suburbii, cum omnibus fontibus ibidem existentibus, et spacium juxta murum novum suburbii interius [3], a porta inferiori ejusdem muri [4] usque super cliuum prefatum uersus Ararim, habentem circa mensuram decem pedum in latitudinem, ad communitatem etiam pertinentem, et viam inferiorem [5] per mediam hortorum aream transeuntem [6], a uallo ciuitatis nostre ad nouum murum suburbii per longum ad communitatem predictam pertinentem, postquam horti fuerint persoluti, prefatis fratribus contulimus unanimiter libere et expresse. Preterea aream eandem hortorum, sitam citra cliuum prefatum in nostro suburbio ad predictam partem aquilonis, a uallo ciuitatis nostre usque ad murum nouum suburbii, per longum, et a uia uersus portam inferiorem ejusdem muri vsque super cliuum sepe dictum uersus fluvium nominatum, per latum, eis communiter et unanimiter assignamus pro faciendis ibi diuersis commodis ad eorundem fratrum mansionem pertinentibus. Sub hac forma: ut iidem fratres dent cuilibet eorum quorum sunt horti, sive loca hortorum, ejusdem aree, ab inferioribus crucibus vsque ad superius uallum ciuitatis per totum in parte eisdem fratribus ad emendum contingente, pro qualibet mensura pedis in ligno signati [7], tres solidos et quatuor denarios, et ab eisdem crucibus inferius per totum vsque ad nouum murum suburbii tres solidos monete, et juxta ipsum murum adhuc minus secundum estimationem discretorum virorum ad hoc per Consules deputatorum, aut etiam deputandorum, eo quod sunt horti ibi minoris pretii et valoris. Debet autem pes predictus continere nonaginta in longitudine [8], et si quis hortus longior fuerit, per estimatores prefatos pretium super addatur; qui autem brevior fuerit, de precio supra dicto per eosdem discretione debita minuatur. Solvant autem pretium memorati fratres tempore oportuno, cum loca eadem sive hortos simul vel successive poterunt comparare et medio tempore habeant hortos herbas et alios fructus et arbores illi quorum sunt, donec ipsis pretaxatum precium a fratribus sit solutum, quo plenarie expedito illi quorum sunt predicta, siue sint viri siue femine, statim cedant et fratribus sine fraude et absque contradictione hortos resignare cum omni cautione eis necessaria libere teneantur. Quicumque autem huic ordinacioni nostre racionabili et favorabili temere restiterit, ad penam a nobis taxatam tenebitur, aut taxandam [9]. Insuper de communi consensu et voluntario, in prefata area hortorum partem nobis ad emendum contingentem emimus.

Scilicet spacium signatum inter cruces inferiores et superiores ad mensuram ducentorum et quadraginta pedum in longitudine et octoginta pedum in latitudine, et illud libere contulimus fratribus sepedictis ratione fundationis monasterii, ad quam specialem deuocionem recepimus domino annuente, ita quod majus altare in presbiterio in honorem beatorum apostolorum petri et pauli, altare autem medium in ecclesia in honorem gloriose virginis Marie deuotissime consecretur. Item riuum [10] fluentem per supradictam aream prenominatis fratribus communicamus ad utendum prout eis placuerit sine detrimento aliquo ciuitatis. Item aquas riuorum et fontium extra predictam aream existentes permittimus in aream eamdem fratribus induci ubicumque eis placuerit sine prejudicio hominum aliorum. Item uiam ante aream sepedictam transeuntem, a uallo ciuitatis vsque ad portam inferiorem noui muri, per longum, ipsis fratribus communicamus vt sit strata, publica et aperta, omnibus transeuntibus et ad locum ipsorum euntibus. Similiter viam exteriorem qua est super uallum ciuitatis a ponte nostro uersus aream sepedictam apertam esse uolumus et communem. Et ut hec omnia et singula perpetuum robur firmitatis obtineant, et nulla possint vnquam impetitione calumpniari, presens instrumentum prenominatis fratribus dedimus sigillo nostro et prioris fratrum predicatorum Thuricensium munimine communitum, uniuersa predicta prestando profitendo et presentibus warandiam exhibendo. Acta sunt hec in Berno ciuitate nostra Anno Domini millesimo ducentesimo sexagesimo nono. XIII. Kal. Aug. Indict. XII.

In der Bern. Monatschrift, Heft 5, finden sich, unter dem Titel „*Vorbericht*“ folgende Anmerkungen zu dieser Urkunde:

1) Der Stiftungsbrief zeigt, in Widerlegung der Deliciæ urbis Bernæ*), welche die Predigermönche schon 1262, und des Tschudi, der sie bereits um das Jahr 1265 nach Bern kommen lässt, dass sie erst im J. 1269 nach Bern kamen. Ebenso sagt Pfunds Chronicon de Berno**), dass sie erst im J. 1269 nach Bern gekommen seien.

*) Delic. urbis Bernæ, S. 255; Tschudi, I. 165.

**) Schweiz, Geschichtforscher II., S. 22, — M.CC.LXIX. Predicatores intrauerunt Bernam.

2) Das Wort areæ wird hier nicht, wie in der Uebersetzung der Handveste K. Friedrichs II. von 1218, bloss in *Hofstätte* übersetzt, sondern für die Allmend- und Grundstücke überhaupt genommen; so heisst es auch in dem Vertrag von 1299*): aream sive terram que vulgariter dicitur Almend; nach welchem Gebrauch und förmlicher Erklärung dieses Worts in beiden Urkunden, sowie weil *Hofstätte* eigentlich nur das zu einem Wohnungsgebäude eingefristete Land bedeutet, und der Kaiser nicht zu den Individuen der Burgerschaft, sondern zu der ganzen Gemeine redet; wir glauben, dass die Stelle des ersten Artikels der Handveste „de censu domorum et arearum vestrarum“ den Zins, nicht nur von den Hofstätten, sondern von allen der Stadt auf dem Reichsboden gehörenden Grundstücken fordere. Merkwürdig ist, dass die Urkunde nichts von diesem Zins noch andern Abgaben irgend einer Art vorbehält.

*) Bernermonatschr. VI. 171, es heisst: aream sive terram pertinentem ad nostram communitatem que vulgariter dicitur Almend etc.

3) Laut Tschudi*) wurde 1238 erkennt, die Stadt mit einer Ringmauer zu erweitern, ausserhalb derselben einen gewaltigen Graben aufzuwerfen, so man den Thiergraben (heutigen Tages den obern Graben) nannt, und dann jedermänniglich zu erlauben, in diesem Infang zu bauen, so in 3 Jahren

mit Häusern erfüllt worden sein soll. Unsere Urkunde zeigt, dass noch 31 Jahre nach obigem Anfang, wenigstens im nördlichen Theil, grösstentheils nur Gärten waren, und die neue Anlage den Namen Vorstadt, ihre Ringmauer aber den der neuen Mauer behalten habe; ferner, dass diese Mauer in einer innern und äussern bestanden haben möge, die circa 10 Schuh von einander entfernt gewesen, und dass diese Mauer sich nur bis an die Aare erstreckt haben dürfe, wo der Thurm beim seitberigen botanischen Garten untenher der Schütte steht, ohne von da sich noch längs der Aare bis zur Mauer der Stadt gezogen zu haben.

*) Tschudi, I., 132.

4) Dieses untere Thor der neuen Mauer der Vorstadt ist oben an der nunmehrigen Zeughausgasse gewesen.

5) Von der Stadt führten zwei Wege in den nördlichen Theil der Vorstadt: ein *äusserer*, obenher dem Walle der Stadt, von ihrer Brücke (bei Nägelis Gässli) dem Platz der Gärten aufführend, welcher von gedachter Brücke in den nördlichen Theil der Gärten, ungefähr wo der heutige sogenannte Schüttespazierweg, aber etwas einwärts, sich hingezogen haben mag; und ein zweiter, *unterer* genannt, der vom Walle der Stadt, mitten durch die Gärten, bis zum untern Theil der neuen Mauer (s. Art. 4) ging, und der nämliche gewesen sein könnte, welcher nun von Nägelisgässli über den Kornhausplatz geht, allein von da bei dem Baue des grossen Kornmagazins, so weit es sich in der Breite erstreckt, etwas südlich gelegt worden sein mag, dann aber wieder in der alten Richtung nach der Golattenmattgasse führt und heutigen Tages die Zeughausgasse heisst.

6) Derjenige Theil des den Predigern abgetretenen Hügels, auf dem sie nachher ihr Kloster aufgeführt hatten, und auf dem gegenwärtig der nördlichere Theil des grossen Kornmagazins, die Reitschule, die wälsche Kirche und Pfarrhaus, die innere Caserne und äussere Schaal, sammt dem alten Todtenacker und dem Zeughaus steht, war also mit Bäumen besetzte Gärten, und noch ein eben so grosses Stück Land südwärts (da der Weg, welcher die südliche Gränze des den Predigern abgetretenen Landes machte, *durch die Mitte* der Gärten ging).

7) Wir verstehen dieses so, dass bei der Eintheilung des von den Predigern zu bezahlenden Bezirkes in drei Classen, eine förmliche Absteckung der so unterschiedenen Stücke mittelst aufgestellten Kreuzen stattgefunden habe, welche mit dem Inhalt des abgesteckten Stückes nach Schuhen gezeichnet waren.

8) Wir verstehen pedes als eine Länge von 90 Schuh auf jeden Bernschuh Breite. Dieser Längeschuh der einen Classe von Land, welche der Stadt näher gewesen zu sein scheint, ward also zu 3 ss. 4 d., derjenige der andern Classe, welcher als näher bei der neuen Mauer der Vorstadt angenommen werden kann, zu 3 ss. angeschlagen, und für die Gärten neben der Mauer selbst, von denen vorausgesetzt ist, dass sie noch von geringerm Werth sein könnten, sollte ein erst noch durch Schätzer zu bestimmender Preis angenommen werden. Berechnen wir diesen Anschlag im heutigen Geldwerth, und nehmen dazu eine Urkunde von 1285 *) zu Hülfe, wo es heisst, dass 50 Schillinge Bernmünze auf 1 Mark fein Silber geben, dann diese zu 36 Schweizerfranken würdigen, so finden wir, dass ein damaliger Berngulden 28 L. 8 Btz., das Bernpfund 14 L. 4 Btz., ein Schilling (20 auf 1 Pfd.) 7 Btz. 2 Rp. und der Denier (12 auf 1 Schilling) Rp. 6 werth gewesen, wonach 90 Längeschuh der ersten Classe Land auf 24 Btz. und der zweiten Classe auf 21 Btz. 6 Rp. zu stehen gekommen sind.

*) A. L. v. Wattenwyl setzt diese Urkunde in das Jahr 1295, Hist. de la ville de Berne, p. m. 78.

9) Schultheiss, Räthe und sämmtliche Burger treten also den Predigern, denen sie, gleich den übrigen in Bern aufgenommenen Geistlichen, Antheil an den Wäldern, Steingruben, Wassern und Strassen einräumen, nicht nur Gemeinland, sondern auch Partikulargrundstücke ab, doch so, dass diese erst nach völliger Ausbezahlung in ihr Eigenthum und in ihren Besitz übergehen

Digitized by Google

sollten; dass der Rath die Schätzer zu Bestimmung des Preises zu wahlen hatte; dass die Eigenthümer, seien es Männer oder Weiber, auf die leistende völlige Bezahlung hin, ohne Widerspruch ihr Erdreich abzutreten verpflichtet waren, und zwar bei derjenigen Strafe gegen die, so sich frecherweise widersetzen würden, welche dafür von Schultheiss, Rath und sämmtlichen Burgern bestimmt sein oder werden wird; endlich dass die ganze Abtretung mit Währschaftsverpflichtung von Seite der ganzen Burgerschaft versichert worden: das älteste Beispiel obrigkeitlicher Expropriationsgewalt in der bernerschen Geschichte.

10) In dem Platz der Gärten floss also damals bereits ein Bach, und aussenher demselben waren Bäche und Quellen, namentlich in dem abgetretenen Abhang des Hügels und der unter demselben befindlichen Ebene etc. Was mag wohl aus *diesem* Bache geworden sein?

Dieses Prediger- oder Dominicanerkloster, bekannt durch Unfuge, welche zur Bernerschen Reformation sehr stark mitwirkten, diente nach derselben lange Zeit als Zuchthaus, und seit der schweizerischen Staatsumwälzung als Caserne. Die Klosterkirche, noch jetzt die ***Predigerkirche*** geheissen, wurde dem französischen, seit 1803 zugleich auch dem katholischen Gottesdienste gewidmet, und oben auf derselben die erforderlichen Räume für das Lehenarchiv eingerichtet.

Auf einer im Jahr 1270 zu Basel gehaltenen Versammlung ward den Predigern zu Bern der Buchsgau vom Schlosse Gösskon bis gen Solothurn hinauf, mit Einschluss des Balsthalerthales abgetreten. Dieser Bezirk stand bisdahin unter den Predigern zu Basel. (Note des Soloth. Wochenblattes 1829, S. 148, unter Anführung des Musshafenbuches zu Bern.

526.

Berchtold, Herr von Strasberg, verleiht Jacob, Heinrichs des Schultheissen zu Büren Sohn, nach emphyteutischen Rechten, den von Dotzingen nach Büren fliessenden Bach.

1269. Julius 22.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 72. Buchseebuch III. 469. Sehr schlecht geschriebene Urkunde. Sol. Wochenbl. 1827, S. 254.

Noverint universi presens scriptum inspecturi quod nos Ber. dominus de Strazperc, una cum laudamento ac bona voluntate nostrorum filiorum videlicet Ber. H. O. et R. Jacobo filio Sculteti H. senioris in Buron, suisque liberis et heredibus, ripam fluentem apud Tocingen[1]), seu ductum vel meatum ejusdem, usque ad opidum nostrum Buron, ad cujuscunque generis edificia seu utilitatis, conferimus, libere jure *enpheotico* possidendam. Hoc addito et promisso quod quacumque parte duxerit aque cursum per agros vel prata seu rura nostra sive nostrorum hominum non inibemus ipsum promovendo, si vero agros vel rura dominorum de Buhcse seu aliorum quorumcunque, idem ductus transierit, in quantum possumus prefatum Ja. aput ipsos iuvabimus et promovemus, pro quo nobis conferre tenetur, annualim in festo beati Andree, titulo census porcum X solidos valentem seu X solidos denariorum. In hujus rei causam evidentem presens scriptum sigilli nostri karaktere duximus roborandum. Testes sunt dns. Ja. de Buotingen, Uol. de Suandon,

Bur. de Riede, Uol. de Buochirs. C. dictus Grans. H. senex scultetus. Uol. de Culderphin, H. dictus Buoswile et H. suus filius, Bur. filiaster suus, et quamplures alii fide digni. Datum anno domini M⁰.CC⁰.LX⁰.IX⁰. die beate Marie Magdalene.

Das Siegel B. von Strasberg ist vorhanden.

[1]) Dieser Wasserlauf ist nicht mehr vorhanden: wahrscheinlich war es ein Abschlag der Aare durch den engsten Hals der Halbinsel, das Häftlein genannt, durch den sich noch jezt Spuren eines alten Wasserlaufes erkennen lassen.

527.

Rudolf, Graf von Neuenburg, Herr zu Nydau, schenkt dem Kloster Erlach eine steuerfreie Hofstatt zu Erlach.

1269. Julius 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, Z. 1.

Rodolfus Comes Novicastri, omnibus presentium inspectoribus salutem in domino. Noverint universi quod nos pro remedio animarum patris, matris, et progenitorum nostrorum aream sitam apud Erlach juxta lacum in dilectos in Christo . . Abbatem et Conventum monasterii de Erlach ordinis sancti Benedicti, Lausannensis diocesis, et in ipsum Monasterium, jure proprietatis perpetue possidendam transtulimus, et transferimus per presentes. Verum quoniam ipsi . . Abbas et Conventus in edificiis aree memorate graves sumptus et expensas facere compelluntur, volumus, quod apud Erlach tam ipsi quam eorum successores jure Civitatis gaudeant sine tamen exactionum cujuslibet generis, laborum, vigiliarum et expensarum onere qualicumque. Promittentes bona fide, quod ab eis non exigemus premissa, nec exigi permittemus. Sed defendemus eos tamquam nostros Burgenses in omnibus bonis ad ipsos pertinentibus, pro nostrarum virium facultate. In testimonium premissorum presens carta sigillis venerabilis domini et patrui nostri Henr. dei gratia Basiliensis Episcopi, et nostro est munita. Actum seu datum apud Erlach Anno domini M⁰.CC⁰.LXVIIII⁰. VIII. Kal. Aug.

An der Urkunde hängt das Siegel Bischofs Heinrich von Basel, ein segnender Bischof mit dem Krummstabe.

Digitized by Google

528.

Graf Rudolf von Neuenburg-Nydau ertheilt dem Kloster Erlach, welches seine Altvordern gestiftet haben, und wo dieselben auch begraben liegen, einen Schirmbrief für dessen Besitzungen zu Ins, Gals und Siselen.

1269. Im Monat August.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, F. 41.

Sepe perit temporale negotium si non illud confirmet Robur litterarum. Hinc est quod nos Ruodolfus Comes Novicastri sciro volumus vniuersos et singulos presentium inspectores. quod cum dei cunctipotentis mandato nec non iure dominii nobis annexi tenemur monasteriis et ecclesiis ac ecclesiasticis personis defensionis pro nostris viribus scutum prebere. ac ipsosum negotia in omnibus et per omnia diuino fulciti adiutorio fideliter promovere. specialiter tamen monasterium herilacense. Lausannensis diocesis, a nostris progenitoribus seu antecessoribus fundatum, vbi ipsi antecessores nostri receperunt ecclesiasticam sepulturam, et in domino requiescunt, debemus et tenemur pro uiribus defensare et ei iniuriantibus nos opponere, ac uniuersa et singula bona ad ipsum monasterium spectantia cum augmentatione bonorum omnium Inspirante et adiuvante domino promovere. Cum igitur dilectus noster Johannes prepositus dicti herilacensis monasterii uices gerens domini abbatis Ipsius monasterii tam in spiritualibus quam in temporalibus uolens honori et utilitati dicti monasterii prudentum uirorum usus consilio, fauore nostro et consensu accedente concesserit bona sita in uilla de Ins que videlicet dictum monasterium propriis sumptibus hucusque coluit, et propterea malum terre statum comode colere non potuit, quamlibet scoposam terre ita dictam pro annuo censu unius modii bladi mensure noui castri cuius tertia pars puri frumenti esse debet. et primo modio aueue. pro duobus pullis et sex denariatis albi panis, nec non pro gallina una in carnispriuio danda atque pro XX. ouis in pascha soluendis, hoc pacto tamen adjecto, quod quandocunque dictum monasterium deo adiuuante ad fortunam pinguiorem peruenerit. uel forsan dicta bona rehabere uoluerit, uel si debitores dictorum censuum temporibus statutis in solutione tardi fuerint uel remissi, tunc ipsa bona sine contradictione qualibet seu repugnatione alicujus, usibus ipsius monasterii libere debeant applicari, volumus, precipimus et mandamus, ut quod In hac parte fecit prepositus supradictus in suo robore debeat permanere. Ea etiam que idem prepositus statuit de bonis dicti monasterii in uillis de Gals videlicet et Siselle et in aliis quibuscumque uillis seu locis sub nostro dominio constitutis uel adhuc duxerit statuendum simili modo et sub forma predicta in posterum sine uiolatione qualibet et contradictione precipimus firmiter obseruari. violatores uero premissorum omnium et singulorum indignationem nostram se nouerint incurisse. Nos itaque uolentes ut supra scripta omnia et singula in suo robore firma

permaueant et rata, presentem paginam predicto monasterio et Abbati loci et couuentui ibidem coutulimus cum nostri sigilli munimine roboratam. Datum anno domiui M°.CC°.LX°. Nono. meuse Augusti.

Das Siegel des Grafen Rudolf II. von Neuenburg-Nidau, (No. 174), hängt an der Urkunde.

529.

Die Brüder Rudolf und Heinrich von Schüpfen schenken dem Hause Buchsee mehrere ihrer Eigenleute, nach dem Recht von Hintersässen zu besitzen.

1269.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, ohne Archivzeichen.

Noveriut universi preseucium inspectores, quod Ego Rvodolfus miles dictus de Schvphon. et frater meus domiuus H. contulimus fratribus et domui Sancti Johannis iu Bvchse. homines nostros videlicet Martinum. et filium ejus Cho. et Stephauum. residentes in Winterswile. H. dictum Roto. residentem in Schvphou. cum omnibus rebus ipsorum quas jam habent vel in futurum habebuut eo jure possidendos quod vulgo dicitur hiuderzasen. In hujus rei testimonium preseutem cedulam Sigillis nostris duximus roborandam. Actum apud Winterswile. anno domiui M°.CC°.LX°VIIII°.

530.

Werner von Wiggiswyl erkennt, verschiedene Schupposen, die er mit Namen nennt, von dem Hause Buchsee zu Lehen zu tragen.

1269.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 18. Doc. B. I. 219.

Noveriut universi presentes litteras inspecturi quod ego Wernherus dictus de Wikerswile habui duas scoposas sitas in Wikerswile sub nomine feodi a domno Bertoldo boue memorie dicto de Challacho, hujus feodi proprietatem predictus Dns. Bertoldus ob remedium anime sue nec non et parentum suorum contulit domui sancti Johannis in Buchse, vivente Dno. Comite Juniori de Kiburc Hartmanno felicis memorie et aunuente. Hec scopose dicuntur vulgariter de Gvrbrvne, quas ego eodem jure recipieus possideo a supradicta domo quo utebar a memorato Dno. Ber. bone memorio, hoc adjecto quod

Digitized by Google

promisi ut si contigerit me easdem scoposas vendere, predictis fratribus in Bvchse apprimis exhibere debeo, et nulli alii vendere vel obligare debeo, si ab ipsis tantam pecuniam quantam ab aliis habere potero, hoc etiam est quod ad noticiam aliorum venire desidero. Quia agri et prata ad predictas scoposas pertinentia ipsis fratribus et aliis ignota actenus extiterunt, quorum nomina scriptis presentibus declarabo. Videlicet area sita in Wikeswile juxta fontem dictum Cvmbun. et alia area supra prope villam in agro qui vulgo dicitur dv gebreitthe. Wern. de Wikeswile. Duo jugera sita supra in eodem agro sum magno sulco. Item ager dictus Crvthacher. cujus sunt duo jugera. Item unum *iuger* situm ad notum locum dictam Speramos. Item ager unius jugeris situs apud agram R. Chuvpen juxta viam. In altera parte Zelgun. dua jugera que coluit C. de Eichelnberc. Item duo agri quorum sunt tria jugera sita in Muzetal. Item ager situs apud locum dictum Rambvche. In tercia parte Zelgon. duo jugera sita in Tbvffental. neben tem zile. Item IIII^or jugera supra sulcum vulgo dicta dv vorder anawanda versus viam. Hec prata subscripta pertinent ad easdem scoposas. sc. superius pratum in Speramos. Item aliud pratum dictum Blechmat. situm juxta aquam Vrtinvn. Huic declarationi et compromissioni interfuerunt. Dns. Ber. nobilis dictus de Bietherloch. Hein. senior scultetus de Bwrrou. Wern. Hageno. R. Chuvpo. Bar. Hoggo. Hapchrein. et alii quam plures. Acta sunt hec apud opidum Bwrrou sub commendatore ejusdem domus dicto Degenhardo. Anno domini M°.CC°.LX°.VIIII°. Et ne presens scriptum in posterum elidatur, infriagatur, ad peticionem commendatoris ejusdem domus, dicti Degenhardi, et Wer. dicti de Wiceswile, Ber. dominus de Bieterlon, prefatas, suum sigillum duxit apponendum.

Das Siegel Berchtolds von Bieterlen (No. 175) hängt an der Urkunde.

531.

Rudolf, Graf v. Habsburg und Kyburg, Landgraf in Elsass erzeigt Junker Cuno v. Helfenstein die Gnade der Zusicherung, dass dessen vom Grafen getragene Lehen Mutten und Jolisried auf seine Ehefrau Perreta und seine Töchter übergehen sollen, wenn er, Cuno, ohne Söhne absterben sollte.

1270. Januar 14.

Das Original im k. Archiv zu Stuttgart, eine vidimirte Abschrift im bernerschen Staatsarchiv, bei den Könizerurkunden.

Nos Ruodolfus Comes de Habisburg et de Kiburg Alsacie Lantgravius notum facimus universis presentem litteram inspecturis quod nos devotis Cononis de Helfinstein domicelli

nobis dilecti precibus inclinati. Talem graciam fecimus perete uxori sue ac filiabns ejnsdem Cuononis quod volnmus qnod eedem uxor et filie utantnr ad vitam ipsarum feodis que predictus Cuono a nobis habet in Mutton et Jolisriet. Et promittimus eas in predictis defendere bona fide, nec eas in ipsis aliquo modo perturbare. Ita si predictus Cnono sine filio decederet ex hoc mundo. Hujus rei testes sunt viri nobiles ac discreti dominus Cuono de Crambnrg. dominus Conradns de Wediswile. dominus Conradus de vuver. dominns petrus de Metilon. petrus dives senior burgensis de fribnrgo. Waltherus de Liela. castellanus de Tune. hermannus de otticon. Johannes de Kruonhein et quidam alii fide digni. In ejusdem quoque rei testimonium et firmum robur presentem litteram supradictis perrete et filiabus dedimus sigilli nostri munimine roboratam. factum et datum in friburgo Burgnndie in crastino beati hylarii. Anno circumcisionis domini M°.CC°.LXX°.

An einem blau und gelb hänfenen Bande hängt ein rundes braunes Wachssiegel; es zeigt einen nach rechts galoppirenden Ritter mit eingelegter Lanze und einem herzförmigen Schilde, worauf ein nach rechts grimmender Löwe. Aus seinem geschlossenen Helme wächst ein Löwe hervor, dessen Haupt mit Federn besetzt ist (No. 213).

532.

Graf Rudolf von Habsburg schenkt dem Kloster Cappelen im Forst die Neubrüche bei der Höhle im Forst, nebst dem Gute Muntsberg, als ein Seelgerette.

1270. Januar 14.

Bern. Lehenarchiv, Inv. St. Vincenzenstift, E. 50. Doc. B. V. 407, Haller, coll. dipl. Msc. auf der Burgerbibliothek zu Bern, Folio. Bd. XII. 520. Abgedruckt bei Abt Gerbert, Cod. Epistol. Rudolfi I. Append. alter. No. 1, S. 240.

Nos Ruodolfus de Habisburc et de Kyburc Comes. Alsatie Lantgravius, notum facimns presentes litteras inspecturis: quod nos providere volentes anime nostre salnti, ob reverentiam beate Marie virginis, Ecclesie seu Claustro. Capitulo sen Conventui de Cappellis in Foresto, juxta villam de Berne in Burgundia, novalia facta circa speluncam in dicto Foresto, cum decima et omni utilitate, qna dicta novalia possedimus; et terram que dicitur Muntsperc, cum jnre quo ipsam habnimus, in remedium anime nostre, et omnium pareutum nostrorum, dedimus libere perpetuo possidendum. Dotantes dictam Ecclesiam cum bonis et rebus superius annotatis. Et in hujns rei testimonium et robor in perpetuum valiturum, presentes litteras dedimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum Friburgi anno Domini M°.CC°. septnagesimo. feria tertia post Octavam Epiphanie.

Rudolfs Siegel ist vorhanden (No. 213).

Digitized by Google

Fürstabt Martin Gerbert von St. Blasien hat diese Urkunde in seiner Sammlung der Briefe Kaiser Rudolfs I. abdrucken lassen, doch schwerlich aus autographo Archivi Turicensis; denn das Original ist von jeher in dem Bernerschen Archiv gewesen. In seinen Anmerkungen scheint er unser Kappelen mit dem Zürcherischen Kloster Cappel zu verwechseln. Dieses Gut Muntsberg ist wahrscheinlich das heutige Dorf Mauss eberhalb Gümminen.

533.

Der Comthur zu Köniz gibt Heinrichen und Heinrichen von Wildenstein, Vater und Sohn, die Mühle und Stampfe in Neuenegg in lebenslängliches Lehen.

1270. Februar 4.[1]

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, Fasc. 3½, No. ½, lat. 54, Kasten G. Nicht eingeschrieben.

Noverint universi presentium inspectores, quod nos frater R. Commendator domus sancte Marie theutonicorum per Alsatiam et Burgundiam de consilio et consensu fratrum nostrorum in Chuniz et in Berno, Heinrico dicto Wildestbein et Heinrico filio suo molendinum pilam et pratum situm in Nuwonecge. concessimus ad vitam eorum pro marca annuatim, scilicet dimidiam marcam in festo Sancti Johannis baptiste. et dimidiam in nativitate domini, vel tantum de denariis quod pro predicta Marca nos et fratres nostri acceptaverimus, dare censualiter tenentur. De ista promissa pecunia sunt ipsi debitores et fidejussores. Hugo dictus Binden. Ruodolfus Binden. et Burchardus filiaster suus, Cives de Berno sunt debitores et fidejussores. et in quantumcunque melioraverint dicta bona vel quantumcunque colaerint, et edificaverint in eis ea de causa dictus census non debet aliquotenus *acmentari*, et hoc ita isti duo ad vitam eorum debent pacifice possidere. post mortem autem eorum predicta bona libera et a dictis conditionibus absoluta. ulterius non debent extendi ad aliquem heredum eorumdem. Sed hiis duobus mortuis. vel si removerint se de voluntate eorum a dictis bonis ordinationem tunc facere poterimus prout placet. Hujus rei sunt testes Dominus Heinricus de Nidecge. Dominus Conradus plebanus in Nuwenecge. Dominus Johannes sacerdotes. Bartholomeus. Johannes frenator. Johannes de fundo. et Jacobus dictus Necelerre Cives de Berno. Datum anno domini M°.CC°.LX°.IX°. in vigilia beate Agathe. Ego Cuonradus prehabitus plebanus in Nuwonecge ad petitionem predictorum, ne huic ordinationi possit in posterum suboriri calumpnia, presens scriptum duxi sigilli mei munimine roborandum.

Das Siegel des Leutpriesters Conrad von Neueneck (No. 178) hängt an der Urkunde.

[1]) Diese Urkunde, obgleich im Bisthum Lausanne, aber vom Teutschordenscomthur ausgestellt, könnte möglicherweise teutsch datiert sein, und wirklich dem 4. Februar 1269 angehören, was indess immer ungewiss bleibt.

Digitized by Google

534.

Wilhelm von Hatenberg, Ritter, schenkt dem Hause Frienisberg seinen Weinberg Schoren und 5 Schilling jährlichen Zinses zu Latringen.

1270. Februar 15.

Soloth. Wochenbl. 1830, S. 474.

Noverint universi, presentes litteras inspecturi, quod ego Dnus. Wilhelmus miles de Hatenberg, per voluntatem et manus Bartholomei et ceterorum liberorum meorum vineam meam de Schoren cum omnibus pertinentiis et utilitatibus seu usufructibus ejusdem vinee nominatim quoque V. solidos redditus annuatim in Latringen, pro remedio animarum parentum nostrorum et omnium fidelium defunctorum domui de Frienisperc in quietos et perpetuos usus dedi, ut post meum obitum singulis annis in meum unniversarium vinum ad refectionem Conventus dicte Domus de predicta vinea ministretur. In ejusdem quoque rei testimonium sigillum universitatis de Friburg cum sigillo meo presentibus literis apponi curavi. Datum anno Circumcisionis Domini [1]), anno ejusdem M.CC.LXX°. die Sabbati post septuagesimam.

[1]) Hier kömmt ein zu Freiburg ausgestelltes Datum vor, nach welchem der Jahreseintritt auf 1. Januar angenommen wird.

535.

Die ungenannte Ehefrau Walters, Herrn zu Aarwangen, auf dem Sterbebette, vergabet dem Hause Thunstetten für ihr Seelenheil eine Schuppose zu Büzberg.

1270. März 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Aarwangen, OOO 31. Doc. B. I. 349.

. . . filia H. de Önzen militis, uxor legitima domini Wal. de Arwangen militis, universis presentium inspectoribus, noticiam subscriptorum. Vestra noverit universitas quod ego novissima mea habens pre oculis in remedium et testamentum peccatorum mei et parentum meorum, accedente plena voluntate et consensu prefati Wal. militis mariti mei donavi sacre domui Jerosolimitane in Tungesteten unam scoposam sitam in Buzzeberg ad me proprietatis titulo spectantem, post obitum jam dicti mariti mei Wal. qui eam quoad vixerit libere suos ad usus possidebit, quiete et pacifice perpetuo, et in antea possidendam. In cujus rei testimonium presens instrumentum desuper confectum. sigillo sepefati Wal. mariti mei quia proprium non habeo obtinui communiri. Ego Wal. de Arewangen miles maritus prefate domine . . legitimus dico et profiteor donacionem

Digitized by Google

suprascriptam juste et legitime meo accedente consensu factam esse. Et in ipsius donationis signum, et robur firmissimum, rogatu antefate uxoris mee, sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum anno domini M°.CC°.LXX°.... VIII°. Kalend. Aprilis in die beate Marie Egyptiace. presentibus, domino .. vicario in Wimenowe, et quadam matrona honesta dicta Smiderin et ceteris personis quam pluribus honestis et fide dignis.

Vom Siegel W. von Aarwangen noch Bruchstücke (No. 166).

536.

Jacob, Prior des Hospitales von Pons Bargiæ und von Leuzingen, verpfändet einen jenem Hospitale zuständigen Weinberg zu Twann und einen Zins zu Worben an Johann Suter — oder den Schuster — zu Biel um fünf Pfund Heller, die derselbe dem Hause zu Bargen vorgestreckt hatte.

1270 April 23.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 378.

Notum sit omnibus, quod ego Jacobus Prior de Ponto de Bargen et de Löxingen, vineam sitam Tuanna, pertinentem ad hospitale de Bargen, cum omni utilitate et fruetu percipiendo, et apud Worben sex solidos et duos pullos redituum, quos reddit Henricus de Arberg, per manum et consensum Dni. Heinrici Militis de Mucewile, dicte vinee advocati, obligavi Johanni Sutori de Biello, hospiti meo, et uxori sue, nec non ipsorum heredibus, pro quinque libris denariorum, quos ab eo recepi et in utilitate Domus de Bargen expendi. Obligavi etiam ego predictus Jacobus, Prior, eandem vineam prefato Jo. et heredibus suis, pro viginti solidis denariorum, quos recepit Dus. Heinricus prelibatus, advocatus vinee supradicte, qui aliter noluit dictam obligationem consentire, et debent dicti viginti solidi esse primi qui solventur, et debet dictam vineam tenere dictus Jo. et heredes sui, donec dicte sex libre sibi sint persolute, fructus enim, quos idem percipiet, de dicta sorte non deamputabuntur, sed quotquot annos tenuerit et fructus perceperit, ipse nec aliquis heredum suorum pro perceptis seu percipiendis fructibus per jus spirituale vel seculare debet vexari, quod si fieret, de damnis, que dictus Jo. vel ipsius heredes incurrerent, auferendis ac sublevandis hospitale de Bargen ipsos eximere jure tenetur ex contractu. Testes hujus rei sunt. Dns. Vlricus de Vluingen. Dns. Richardus villicus in Biello, milites. B. nobilis de Duanua. Petrus Polenet. Jacobus Dublemiguot et fratres sui, Burgenses in Biello et alii quam plures fide digni. Et ut firmius predicta permaneant, dicto Jo. et heredibus suis dedi sigillo antedicti Dni. H. junioris de Mucewile presentes litteras sigillatas. Datum anno Domini M.CC.LXX. in die beati Georgii Martyris.

Digitized by Google

Was war aber dieses Hospital von Pons Bargiæ? Dass dasselbe in der Gegend von Aarberg oder Biel gelegen haben müsse, ergieht sich schon aus dieser Urkunde, und sein Name lässt es in oder bei dem heutigen Pfarrdorfe Bargen suchen; für den Pons Bargiæ aber die grosse Aarbrücke zu Aarberg anerkennen. Allein Herr Schultheiss N. Fr. v. Mülinen verwarf diese Meinung, und suchte das Hospital und die Brücke im jetzigen Pfarrdorf Bürglen an der Zihl, unterhalb Nydau, wo einst ein Priorat bestuhnd: seine Gründe hiefür hat er nirgends aufgezeichnet hinterlassen. Sollte nicht etwa der Name des Dorfes Brügg, am linken Zihlufer, gegenüber der Kirche von Bürglen, ein Ueberrest von Pons Bargiæ — Bargenbrück — sein? Von diesem Priorate Pons Bargiæ und nicht von Bargen bei Aarberg leitete dieser gelehrte und gründliche Geschichteforscher den Namen der alten Gaugrafschaft Bargen, des Comitatus Bargensis, her, die das linke Aarufer vom Fusse der Stockhornalpenkette bis an den Bielersee und die unterste Zihl in sich begriff.

537.

Ritter Ulrich von Mackenberg, Castellan zu Laupen, tritt dem Hause Köniz den Neubruch- oder Reutezehnten im Forst bei Laupen ab, und erkennt, derselbe gehöre nicht zum Schlosse Laupen.

1270. Mai 26.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz A.1. No. 5. Vidimuslibell v. 1553, Fol. 88 b.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Ulricus miles de Macqenberc Castellanus in Loupon ad peticionem religiosorum videlicet fratris Conradi Commendatoris et fratrum domus de Chuniz decimam novalium foresti prope Loupon, quam ad castrum Loupon spectare credebam, et idcirco in possessionem meam et dicti castri traduxeram, liberam et absolutam predictis fratribus et domui relinquo. protestans me, vel aliquam ratione dicti castri, nichil juris habere in dicta decima, sicut a fide dignis partibus percepi et fideliter sum edoctus. promittens bona fide, quod ipsos vel eorum successores de dicta decima numquam gravabo vel gravari procurabo. Testes hujus rei sunt. dominus incuratus de Nuwinecga, dominus Chuono de Buobinberc, tunc temporis Scultetus in Berno, dominus Nicolaus de Munsingen, milites, Uolricus de Buobinberc, Jacobus quondam Scultetus in Grasiburc, Ulricus dictus novem capita. Wernerus dictus de Rinveldin, Burgenses de Berno. Ulricus de Venringen et Scharpeo de Friburgo. In cujus etiam rei robur ego Uolricus miles de Macquenberc supradictus, presens scriptum cum meo sigillo tradidi predictis fratribus consignatum. Actum Berno in secunda feria ebdomade pentheostas. Anno Domini M°.CC°.LXX°.

Das Siegel Makenbergs, (No. 180), ist vorhanden.

Siehe über diesen nämlichen Gegenstand die Urkunde No. 524.

Digitized by Google

538.

Ritter Burkhard von Schwanden, aus dem heiligen Lande heimgekehrt, schenkt dem Teutschordenshause Köniz einen Zehnten zu Sulgen.

1270. August 14.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, B. 24. 1. Doc. B. I. 625. Haller, Coll. dipl. Msc. in Fol. Bd. XII. 90, auf der bern. Burgerbibliothek.

Omnibus presentium inspecteribus netitiam rei geste cum salute. Cum plerumque labuntur ab hominum memoria rerum gesta, si linguis testium et fideli litterarum memoria non fuerint perhennata. Ne igitur seriem subsequentium vetustatis oblivie netitie subtrahat futurorum, presenti scripto tam modernis quam pesteris innotescat, quod ege Burchardus miles, dictus de Swandon, terre sancte Christi sanguine sanctificate cladibus, quibus assueto tempore gravabatur, gravius nunc gravatur, debitum gerens compassionis affectum, in ejusdem subsidium, propugnateribus ipsius et *adlethis* fidei Christiane, fratribus Hespitalis Sancte Marie theuthunicorum in Jerusalem, ac Ecclesie Chunicensi, nec non eorum ibidem domui venerande, quandam decimam sitam in Sulgen, quam ego et mei predecessores ab imperiali potestate, jure feudalerie, a retroactis temporibus habuisse dinoscimur; nunc tamen eodem jure ad me devolutam extitisse, accedente consensu filiorum meorum Ulrici et Chononis, contuli denatienis titulo possidendam, ut in remedium anime mee ac parentum meorum utilitati religiose domui perpetuo deserviat prelibate. Presertim cum fratres superius prenotati, indultis sibi privilogiis decorari meruerunt, ut bena ad sublimitatem imperialem spectantia quocunque nemine censeuntur, et a quibuscunque ipsis eblata fuerint et collata, possint ea, omni cavillatienis scrupulo a tergo reposito, tanquam propria possidere. Renuntians etiam in manus religiosi viri, Couradi dicti de Vischerbach, fratrum domni Theuthonicorum in Chuniz tunc pro tempore presidente, omni jure, quod mihi super predicta decima, nomine meo, vel heredum meorum, compotebat vel competere videbatur. Renuntiando nichilominus omni foro tam ecclesiastico quam civili. Promittens insuper ipsis prestare Werendiam corum quocunque judice, si super eadem ab aliquibus fuerint impetiti. Hujus rei testes sunt Rudegerus Sacerdos in Binpliz. Chuono miles de Bubenberch Scultetus de Berne tunc temporis existens. Johannes miles dictus de Riede, Leo de Onze, Burchardus notarius Bernensis. Burchardus de Belperch, Johannes de Gysenstein, Cunradus et Ulricus Hügmann, Albertus de Hetenswile, et alii quam plures.

Ad perpetuam itaque hujus rei memoriam, ne ulla super premissis in posterum ambiguitas oriatur, vel questio moveatur, ego Burchardus supra habitus, presens scriptum super eisdem confectum, precum mearum instantia diligenti, sigillo Communitatis

Digitized by Google

Bernensis, sigillique mei munimine non postposui perhennari. Datum apud Berne anno Domini M°.CC°.LXX°. in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Die Siegel der Stadt Bern (No. 179) und Burkhards von Schwanden (No. 124) hängen am Briefe.

Zweierlei ist in dieser Urkunde bemerkenswerth: 1) Der blühende Styl des damaligen Stadtschreibers, Notar Burkard, der beinahe classische Bildung verräth; 2) das Recht des Hauses Köniz, sich Reichsgut zuzueignen. Stützte sich dieses auf ein allgemeines Privilegium des deutschen Ordens? Oder war es demselben vom Reichsoberhaupte besonders verliehen? (die mir bekannten Freiheitsbriefe sagen hievon nichts.) Oder war es nur eine in diesen verwirrten Zeiten und bei der Ohnmacht kaiserlicher Gewalt kühn aufgestellte Anmassung? (Vergl. die nächstfolgende Urkunde 559). Die Entsagung geistlicher und weltlicher Gerichtsbarkeit ist eine Formel, welche Schöpflin in den Elsassischen Urkunden zuerst im Jahr 1259 findet, wo die Grafen Rudolf und Gottfried von Habsburg gegen das Kloster Murbach verzichten „omni beneficio juris canonici, civilis et consuetudinarii, quod contra predictam resignationem nobis competit, aut successoribus nostris competere poterit in futurum." Die Verzichtungen auf die Rechtswohlthaten einzelner aus dem Römischen Recht hergeleiteter Einwendungen sind später aufgekommen. Dieser Ritter Burkhard von Schwanden ist ohne Zweifel der nämliche, der in der Urkunde vom 23. August und 9. November 1257 (No. 369) als „*Nobilis*" Freiherr, angeführt wird. War er vielleicht noch Einer und derselbe mit dem Hochmeister des Teutschen Ordens, Burkhard von Schwenden, den die Ordensgeschichtschreiber als einen Schweizer bezeichnen, der 1283 Hartmann von Heldrungen in der Hochmeisterwürde folgte, und 1290, Conrad von Feuchtwangen zum Nachfolger hatte? Jene Geschichtschreiber sind verschiedener Meinung über seine letzten Schicksale: einige lassen ihn 1290 zu Rhodus an Wunden sterben; nach Andern soll er, als die Teutschen Herren Palästina aufgaben, aus dem teutschen in den Johanniterorden übergetreten sein. Für die Identität des Ritters Burkhard von Schwanden mit dem Hochmeister von Schwenden, spricht die Gleichzeitigkeit beider Männer, die Aehnlichkeit der Namen, die Erwähnung des Kreuzzuges Ritters Burkhard in vorstehender Urkunde, seine darin vorkommende Schenkung an das Haus Köniz: das Vorkommen eines frater Burcardus de Swandon, Ritter teutschen Ordens, unterm 30. Sept. 1277 (Urk. No. 689) der wahrscheinlich mit diesem Burkhard Eine und dieselbe Person war; und sein nachheriges gänzliches Wegbleiben aus den inländischen Urkunden; endlich seine Bezeichnung als Schweizer durch die Ordensgeschichtschreiber. Dagegen aber sprechen, die Verschiedenheit der Namen *Schwanden* und *Schwenden*; diejenige des Siegels des Ritters Burkhard von dem in Venators Ordenschronik abgebildeten Wappen des Hochmeisters von Schwenden, und die in obiger Urkunde vorkommenden zwei Söhne Ritters Burkhard. Aber die Namensverschiedenheit kann auf einer Missschreibung der Chronisten beruhen; wo Venator sein Wappen hergeholt habe ist unbekannt — schwerlich von einem Siegel des Teutschmeisters, der, wie seine Vorgänger und Nachfolger, nicht mit seinem Geschlechts-, sondern mit dem Ordenssiegel siegelte, so dass das Venatorische Wappen leicht irgend einem andern ähnlich benannten Hause angehören mochte; und was Ritter Burkhards Ehestand betrifft, so kann er erst als Wittwer in den Teutschen Orden getreten sein, wie viele Andere. Die Möglichkeit der Identität beider Männer ist also immer da. Hingegen war dieser Ritter Burkhard von Schwanden und der, 1268 in den Urkunden 508 und 511 vorkommende Burkhard von Schwanden, Sohn Rudolfs, Burger zu Bern, nicht Eine und dieselbe Person, was schon aus der Verschiedenheit der Siegel hervorgeht. Ersterer ist Nobilis und Miles, Letzterer heisst sich noch nicht Ritter, aber burgensis de Berno: Ersterer handelt gemeinschaftlich mit erwachsenen Söhnen, dieser mit seinem Vater.

Digitized by Google

539.

Rudolf und Nicolaus, genannt Friesen, Burger zu Bern, geben den Zehnten in Sulgen in die Hand Burkhards, Herrn von Schwanden, zu Lehen auf, und empfangen denselben wieder von den Brüdern des teutschen Ordens in Köniz zu Lehen.

1270. August 14.

Bern. Lehenarchiv, St. Vincenzenstiftdocumb. 24, 1. Doc. B. I. 632. Haller, Coll. dipl. Ms. auf der bernerschen Stadtbibliothek, in Fol. Bd. XII. 92.

Universis Christi fidelibus presens scriptum intnentibus, nos Rodolfus et Nicolaus dicti Friesin cives Bernenses, noticiam subscriptorum. Quicqnid actns diffiniunt temporibns, roborari solet apicibus literarum no a postororum possit malicia infirmari. Liqneat igitur tam modernis quam posteris, quod nos decimam sitam in Sulgen quam a domino Burcardo de Swandon hactenus in feodo tenuimus, resignavimus ad manus dicti domini de Swandon, ot post hec nos recepisse confitemnr a fratre Conrado dicto de Vischeribach tnnc temporo domni fratrum theotunicornm in Chnniz presidente decimam eandem, nt tamen divisim, scilicet uterque nostrnm dimidiam, quia dictus dominus de Swandon omne jus quod habuit in dicta decimn contulerat post resignationem nostram, dicto fratri Conrado nomine fratrum theotunicorum et ordinis eorundem, Confitemur etiam istnd esse feodum partitum. Hujus rei testes sunt dominus Rudigerus sacerdos, dominus Chuno de Bubinberc. dominus Johannes de Ride. Bur. Bernensium notarius. Bur. do Belperc. Johannes de Gisenstein. Conradus Hügmann. Ulricus frater suus. Albertus de Hetiswile et alii. In cujus etiam rei evidenciam Communitas de Berno ad peticionem nostram suum sigillum apposuit huic scripto. Datum anno domini M°.CC°.LXX°. in vigilia assumptionis beate Marie virginis.

Das bernerische Stadtsiegel (No. 179) ist vorhanden.

Diese Urkunde ist eine unmittelbare Folge der gleichen Tages ausgestellten Nr. 538, und es kommen auch die nämlichen, sowohl Hauptpersonen als Zeugen in Beiden vor.

540.

Graf Rudolf von Habsburg und Kyburg, Landgraf in Elsass, als Vormünder der Erbin Anna von Kyburg, willigt in den Verkauf der kyburgischen Güter und des Kirchensatzes zu Rapferswyl an das Kloster Frienisberg.

1270. September 29.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Frienisberg, E. 16. Doc. Buch I. 275.

Universis Christi fidelibus ad quos presentes littere pervenerint, Rvdolfus de Habspurch, et de Kiburch, Comes, Lantgravius Alsatie noticiam subscriptorum. Humana labente memoria et crescente cupiditatis malitia expedit ea que geruntur, ad obviandum litibus scripture testimonio perhennari. Noverint igitur tam presentes quam futuri quod cum honorabiles in Christo. Abbas et Conventus de Aurora, Cisterciensis ordinis, Constant. dyoc. possessiones de Raferswile jure patronatus Ecclesie non excepto, sed cum universitate transeunte, et quasdam alias possessiones dominii de Kiburch, post obitum predilecti avunculi nostri Har. quondam Comitis junioris de Kiburch, pro centum et quadraginta marcis argenti comparaverint a viris providis Berctoldo et Wernhero fratribus de Rvti, et H. de Oenza, qui sollempnes procuratores tunc temporis Anne pupille predicti Avunculi nostri exstiterunt, prius domina Elyzabet Relicta quondam prefati avunculi nostri resignante usufructum quem habebat in dictis bonis nomine dotalitii quod vulgariter dicitur Libgedinge prestito super hoc juramento corporali, sicut in instrumentis super hoc confectis plenius continetur, accedente nichilominus ad hoc consensu et auctoritate Illustris viri Hug. Comitis de Werdenberch, veri et legittimi tutoris Anne premisse pupille de Kiburch, prout in suis litteris manifestius edocetur. Nosque predicte venditioni aliquamdiu restiterimus eo quod sine nostro consensu et auctoritate videlicet tutoris dominii de Kiburch et prefate Anne filie avunculi nostri, ab ipso patre constituto fuerit facta. tandem recognoscentes dictam venditionem fore factam ad magnam utilitatem predicti dominii de Kiburch, eo quod pecunia data extiterit in solutionem debitorum que avunculus noster antedictus contraxerat, ubi simul currebant graves expense obsidum, et intollerabiles usure creditorum. Unde ipsam venditionem ratam et gratam habentes presentibus auctoritate nostra confirmamus. Revocantes presentationem C. notario nostro de Ecclesia de Raferswile factam, atque irritam decernentes et inanem: presentationem vero de ipsa Ecclesia per dictos Religiosos. Abbatem et Conventum de Aurora C. de Lohsingen factum presentibus approbantes. Ad majorem etiam cautelam renuntiamus pro nobis et sepefata Anna privilegio in integrum restitutioni, consuetudini, edicto edito et edendo. privilegio inpetrato et impetrando, omni favori legum et Canonum, omni auxilio juris canonici et civilis et omnibus aliis per que premissa venditio tam utiliter dominio de Kiburch facta posset aliqualiter

irritari vel revocari. Hujus rei testes sunt. Reverendus in Christo dominus M. Abbas de Capella. Ar. de Brugtal monachus ipsius. Joh. de Watenwile monachus de Aurora, frater Joh. de Sancto Thoma, et frater Hermannus de Magim. ordinis fratrum minorum. Willelmus de Corbers, Willelmus de Hatenberch. Uol. de Maggenberch. Har. de Baldeggn. Petrus de Metlon milites. Rychardus de Corbers. Bartholomeus de Hatenberch. Cvno de Helfestein. P. de Hatenberch domicelli. R. de Wipingin. C. de Wattenwile et alii multi fide digni. Ut autem premissa nullius caviliationis ingenio valeant inpugnari. presens instrumentum Sigilli nostri munimine roboramus. Acta sunt hec apud Friburgum anno domini M°.CC°.LXX°. In festo beati Michahelis Archangeli. Indictione XIII^a.

Das Reitersiegel Rudolfs von Habsburg, (No. 162), hängt an der Urkunde.

Das angehängte wohlerhaltene Siegel ist von P. Herrgot ziemlich getreu abgebildet[1]), nur sind Bein und Fuss des Reuters ganz verzeichnet. Rudolf von Habsburg behauptet hier, von seinem avunculus (eigentlich Vetter, Geschwisterkind) zum Vormund der jungen Erbin von Kyburg bestellt worden zu sein; testamentlich? dieses scheint nicht, da Graf Hartmanns Tod nach der Versicherung seiner Wittwe nach plötzlicher Sinnlosigkeit und ohne letzte Willensverfügungen erfolgte[2]). Indessen nennt er auch den Grafen von Werdenberg einen wahren, rechtmässigen Vormund. Die hier vorkommenden Zeugen, Hartmann von Baldegg und Richard von Corbiere, stuhnden nachmals bei Rudolf von Habsburg als König in sehr hoher Gunst, und wurden von ihm mit wichtigen Aufträgen, der Erstere auch in fremden Staaten, beehrt; so heisst Hartmann von Baldegg in einer Urkunde vom 24. September 1182 aus Bonneville in Savoien: Dominus Hartmannus de Baldecca, miles, Ballivus fortissimi Domini Rudolphi Romanorum Regis, *Semper Augusti* per Burgundiam Generalis. *S. Valbonnois, hist. de Dauphine, II.* 24.

[1]) Hergott, Gen. T. I. Tab. 17, No. XIII.
[2]) Urk. v. 1271, am Tage Gervasii und Protbasii. (No. 564.)

541.

Ulrich von Schwanden, Ritter, übergibt seine Reichslehen zu Nideck und auf dem Brühl, im Bann zu Köniz, den Brüdern des teutschen Ordens zu Köniz.

1270. October 4.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 2. Vidimuslibell von 1554, Fol. 25. Etwas unrichtig abgeschrieben.

Universis Christi fidelibus presens scriptum inspecturis. Ulricus miles dictus de Swandon notitiam rei geste cum salute. Ea que geruntur in tempore, ne simul elabantur cum tempore, poni solent in linguis testium et fideli literarum memorie perennari. Noverint igitur quos nosse fuerit opportunum, quod ego Ulricus miles dictus de Swandon

Digitized by Google

quoddam feodum quo Henricus dictus de Bundischin Burgensis Bernensis a me fuerat infeodatns, et ego ab imperiali potentia jure feodario possederam, situm in Banno chnnicensi de bonis quondam de nidecga que Henricus jam prehabitus in manns meas resignavit, nec non omnia prata sua in loco dicto pruel prope Chnniz, contuli fratribus Sancte Marie de domo theotunica, accedente consensu filii mei Ottonis, cujus tunc fueram advocatus, et omnium qnornm intererat, cnm omni jure quod mibi super premisso competebat vel competere videbatur. Insnper notum facio quod feodum fratris mei domini Rodo: quod ab imperio possederat in Banuo chuniccnsi, quod ad ipsum dominum Rod. extitit devolntnm per divisionem qnam ego et ipse et dominus Burcardus de Swandon frater mens fecimus iuter nos, videlicct agros, prata et areas, et omnia alia que habuit in chnniz, contulit fratribus prelibatis. Quod autem in hiis fecit jure facere potuit, et si quiddam jus mihi competebat in predictis vel competere videbatur, nomine meo et Ottonis filii mei, in manu viri religiosi fratris Conradi dicti de Vischrbach, qni tnnc fuit in dicto loco Chnniz Comendator volnntarie resignavi. Hujus rei testes snnt dominus Chaono de Buobinberc, tunc pro tempore Scultetus in Berno, dominus Ruodigerus curatus in Binpliz. Petrus ad puteum. Henricus de Bundischiu. Beroldus amman et alii de Berno. In cnjus quoqne rei testimonium ego prefatus dominus Ulricus de Swaudon et dictns Heinricus de Bnndischin rogavimus communitatem de Berno quod cjus commune sigillum apposnit hnic scripto. Datum in die Sancti francisci. Anno Domini M°.CC°.LXX°.

Vom Siegel nur noch das pergamentene Streifchen.

542.

Ulrich, Herr zu Aarberg und Ergenzach, bestätigt die Schenkung des Kirchensatzes zu Cappelen bei Aarberg an das Haus Gottstatt, die sein verstorbener Bruder Rudolf, und dessen Sohn Rudolf, Grafen v. Neuenburg, gemacht hatten.

1270. October 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Gottstatt, B. 3. Gottstattbuch, II. 1. und III. 208.

Universis Christi fidelibns presons scriptum iuspecturis. Ulricus de Arberg et de Arkontie *dominus subscriptorum* cum salute. Noverint universi qnod nos donationem jurispatronatns ecclesie de Capella, Lausannensis dyocesis cum suis appendiciis quam fecerunt bone memorie Rud. Comes Novicastri frater noster et Rnd. filius suus in Religiosum locum et personas scilicet.. Abbatem et conventum Mouasterii de Loco Dei ordinis Premonstratensis, predicte dyocesis, ratam et firmam babemus ac ipsam modis

omnibus approbamus. Renuntiantes omni juri si quod in jure patronatus dicte ecclesie cum suis appendiciis nobis competebat, vel competere videbatur. jus nostrum ipsi loco et venerabilibus fratribus ibidem domino jugiter servituris, ad petitionem venerabilis domini et fratris nostri germani H. dei gratia Episcopi Basiliensis et precipue propter deum libere conferentes. Renunciando nichilominus pro nobis. nec non Willelmo. Johanne. Dietrico et ceteris liberis nostris omni auxilio juris Canonici et Civilis. per quod predicta donatio, collatio seu juris nostri renuntiatio posset aliquatenus infirmari. Quam donationem seu renuntiationem frater Conr. Prior et Conr. fratres predicti nomine Monasterii sui, et personarum ibidem deo servientium. a nobis in manus suas personis infrascriptis presentibus susceperunt. In cujus rei testimonium sigillum nostrum dedimus presentibus appendendum. Testes. H. dei gratia Basiliensis Episcopus subscriptus. et Conr. Cantor ejusdem ecclesie. Lutoldus de Rötelnhein canonicus eorum. Jo. de Cortalari et magister C. canonici Ecclesie Sancti Vrsicini. R. camerarius Basil. R. de Bielle. Ul. de Uluingen. H. et H. de *Entswilr*[1]. Petrus de Möringen. Ulr. de Lonluingen milites, Burchardus de Möringen dictus de Lobsingen. et plures alii fidedigni. Actum et Datum Bielle. Anno domini M°.CC°.LXX°. Sabbato ante festum apostolorum Symonis et Jude.

[1]) Der erste Buchstabe ist weg. Das Documentenbuch liest Mutzwilre, wohl richtiger.

Durch Vidimus von A. D. 1304 feria sexta post inventionem sancte crucis hartmannus de Nidowe prepositus totumque Capitulum Ecclesie Solodorensis testantur: quod veniente ad nos hon . . Abbate Monasterii Loci Dei, ord. Premonstrat. et petente ut litteram infrascriptam sigillatam cum duobus sigillis pendentibus quorum primum hos karacteres in circumferentia continebat. Sigillum heinrici dei gratia Basil. Epi. et alterum continebat hos. Sigillum Vlrici Comitis de Novocastro . . . dictam litteram non cancellatam non abolitam cum duobus sigillis pendentibus ut est dictum integris nec suspectis vidimus et legimus etc.

543.

Die Brüder Bertold, Heinrich und Otto, Junker, Söhne Bertolds, Herrn zu Strasberg, geben Jacob, dem Sohne des alten Schultheissen zu Büren die Wasserleitung von Dotzingen nach Büren und die von Hölisbrunnen in Erblehen.

1270. November 1.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, B. 73. Doc. B. III. 472. Sol. Wochenbl. 1827, S. 259.

Noverint universi tam presentes quam posteri presens scriptum inspecturi quod nos Ber. H. et O. fratres et domicelli de Strazberc. unito consilio ac voce unanimi. Ja. filio Sculteti senioris in Buron suisque liberis et heredibus ripam de Tozingen et

Digitized by Google

et alteram que vulgo dicitur Hölisbruuuo ad Buren opidum ducendas meatumque liberumque babendas ad qnoscunque usus seu servituras tam molendinorum quam aliorum edificiorum sibi competentinm jure *enfeotico* contulimus quiete ac libere perpetuo possidendas. hoc adito quod si dictus Ja. vel sui beredes edificia vel structuras aliquas in predictis ripis vel earum cursibus babitis vel habeudis veudere volnerint possunt liberaliter et quiete. Ita videlicet quod edificiorum vel structurarum emptores a nobis vel a nostris snccessoribus eo jure qno et Ja. superius nominstus omnia supradicta quiete ac pacifice possidebuut. Preterea nos Domicelli pretaxati predictum Ja. ab omnibus impedimentis dampuo et gravamine que sibi vel suis heredibus ab illis qnorum possessiones ductus riparum transierit prefatarum possent accidere, debemus eximere atque penitus iudempnem conservare, meatnm sive transitum liberum a cuuctis fundorum possessoribns aquireudum, Insnper nos domicelli sepedicti promisimns et promittimus per presentes memoratum Ja. vel suos successores in dictis ripis vel snis ductibus nulio edificio aggravaturum, hoc etiam adjuncto quod prenotatus Ja. vel sui heredes X. sol. titulo census In festo sancti Andree apostoli nobis dare sive conferre tenentur aunuatim. Et ut omnia rata permaneant et inconvulsa presentem cedulam sigilli nostri munimine duximns roborandam. Testes hujns rei sunt. Dns. plebanus de Archo. B. Dns. de Bieterlon. Dns. Ja. de Buetingen milites. Uol. de Suandon. Bur. de Riede. Wil. de Buhhir. Uoi. de Culdurphi. Tho. dictus Grans scultetus in Buron et alii quam plnres fide digni. Datum in Buron in festo omnium sanctorum Anno Domini M⁰.CC⁰.LXX⁰.

Das Siegel ist verloren.

Vergleiche No. 526.

544.

Werner von Luternau schenkt dem Hause Thunstetten, als Vergütung zugefügten Schadens, sein Eigengut in dem Eichholz bei Langenthal.

1270. November 18 oder 19.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Aarwangen, OOO. 7. Doc. B. I. 509.

Noverint universi presentium inspectores. quod ego Werherus de Lvteruowe advertens qnod plurima dampua sen iujurias quoudam fratribus et domui iu Tuucsteten intuleram. allodinm meum quod dicitur in dem Echeholz propo Langatvn, quod ad me proprietatis jnre a libera manu videlicet ab Ita bone memorie quondam matre mea que libere conditiouis erat, devolntnm fuerat jure hereditario de voluutate bona et cousensu libero et expresso Anne uxoris mee ac Gerungi filii mei, dedi libere et absolute in pnram elemosinam seu in recompensationem dampnorum Domui et fratribus prelibatis.

Digitized by Google

Sed qaia predicta bona prius, prefate uxori mee in dotalitium assignaveram, procuravi quod dicta uxor mea non coacta non circumventa ab aliquo, sed sponte primitus renuntiavit in manus meas absolute omni jari quod sibi in dictis bonis nomine dotalitii competebat. Annuens liboro cum prefato filio suo voluntarium ot expressum consensum dicte donationi adbibendo fide data nomine juramenti quod dictam donationem ratam baberet et quod namquam per se vel per aliquam personam contra ipsam venerit vel impugnaret, aut contra ire volentibas aliquatinus consentiret. Iasuper bona fide promissimus et promittimus tam ego Wer. quam uxor mea aat filius meus predictus obligantes nos per presentes dictis fratribus ferre debere predictorum bonorum Werandiam legitimam contra omnes et ipsis cavere penitus de evictione. Renuntiantes pro nobis et nostris heredibus omni actione, seu juris beneficio, tam canonici quam civilis, exceptioni mali doli, et infactum, exceptioni juris quod dicitur Vellianum[1] senatus consultam, et omnibus aliis exceptionibus seu juribus qae nobis vel nostris heredibas contra predictam donationem, vel contra presens instrumentum competere possent in posterum vel ad presens. Preterea procarare debemus efficaciter, ut predictus G. filius noster nunc minor etate, predictam donationem ratificet et confirmet cum ad annos venerit discretionis et se nobiscum obliget dictis fratribas ferre Werandiam bonoram sapradictorum. Qaod si facere nollet, aut quod absit, predictos fratres in dictis bonis tam ipse quam nos aliquatenus turbaremus, vel in Werandia ipsis deficeremus, tunc protestamur nos per presentes ipsis pro pena fore obnoxios in viginti libris denariorum monete usualis et nichilominus ipsi debent possidere pacifice bona supra nominata. Testes hujus rei et donationis sant. frater Ber. plebanus in Lozwil. frater C. commendator dicte Domus. frater C. cellerarius. Petrus dictus Grawe. Arnoldus. Wer. Uol. Fabri. Bar. dictas Munsing. Wer. dictus Scehender[2]. H. do Blachenbach. Arnoldus in curia. C. dictus Günzi. R. de Langatvn et quam plares alii fide digni. Ut autem premissa omnia majus robur habeant firmitatis presens scriptum sigillo nobilis viri domini Rvodolfi de Palma, quia proprium non habeo pro me et uxore mea ot filio predictis, prefatis fratribus tradidi sigillatum. Nos vero prefatus R. do Palma presentes litteras de rogatu predictorum de Lvternowe nostro sigillo duximus roborandas. Actum et datum apud Langatan. Anno domini M⁰.CC.LXX⁰. infra octavam beati Martini.

Das Siegel Rud. c. Palm hängt an der Urkunde (No. 114).

[1] Soll heissen *Vellejanum.*

[2] Vielleicht ein Vorfahr des heutigen Bernergeschlechtes Zehender.

Digitized by Google

545.

Cuno, Otto, Peter und Ulrich v. Helfenstein, Ritter Otto's sel. v. Helfenstein Söhne, theilen den väterlichen und mütterlichen Nachlass an Eigengütern und Lehen unter sich.

1270. November 28.

Das Original im königl. Archiv zu Stuttgart, Invent. der Urkunden des Teutschen Ordens. Eine vidimirte Abschrift davon liegt auf dem Bernerschen Lehenarchiv, unter den Könizerdocumenten.

Nos Cuno Otho petrus et uolricus quondam filii domini Othonis militis de Helfinstein etatem legitimam jam habentes et diebus quibus facere potuimus, super singulis et universis bonis sive rebus mobilibus et immobilibus in allodiis et feodis seu rebus aliis universis ab utroque parente nobis relictis sumus fraterne ac per consilium bonorum amicorum nostrorum divisi ab invicem ac dispropriati ad uostrum arbitrium et voluntatem videlicet in hunc modum (quod mihi predicto Cuononi permaneat collis sive Burgstallum de Helfinstein jam desertum et in parte obligatum apud Soulisriet XLII solidi censuales seu quicquid ibidem habuimus. apud Motton quicquid ibidem habuimus preter subscriptam partem fratrum meorum. Et apud Riggesberg IIII^or^ solidos censuales et IIII^or^ choros avene et decima quam pater meus habuit apud Solisriet. cum omni utilitate ac legitimis pertinenciis predictorum). Nobis autem dictis Othoni petro et uolrico permaneat apud Motton XLIIII solidi censuales et quicquid habuimus apud Rorbach cum omni utilitate atque legitimis pertinenciis. Predicto autem Cuononi fratri nostro prerogativam fecimus in dicta parte sua eo quod ipse super se accepit nonaginta et quinque libras bonorum Lausannensium persolvendas quibus persolvendis fuimus communiter obligati de quibus nondum aliquid est persolutum. Et ego dictus Cuono predictis fratribus meis dictam partem ipsorum et suis heredibus quitavi perpetuo bona fide. Nosque dicti otho petrus et uolricus dicto Cuononi et suis heredibus supra dictam partem suam in perpetuum quitavimus bona fide. Promittimus etiam pro nobis et nostris heredibus nos dicti Cuono Otho petrus et uolricus per stipulatoriam fidem invicem datam, quod nullus nostrum alterum seu reliquum de nobis super parte sua superius distincta gravabit vel impetet de cetero seu infestet nec eciam heredes suos. Renunciantes in hiis omnibus antedictis pro nobis et nostris heredibus bona fide data per stipulacionem nomine juramenti, exceptioni juris non numorate pecunie, doli in factum, restitucionis in integrum, deceptionis ultra medietatem justi precii, omni juri civitatum castrorum municipiorum et omni juris canonici et civilis auxilio per que contra predicta seu presens instrumentum posset agi per nos vel per alium seu ocasm procurari. Promisimus eciam pro nobis et nostris heredibus et promittimus fide bona data per stipulacionem et nomine juramenti nec per nos nec per alium contra predicta seu aliquod ex eis sive contra presens instrumentum

Digitized by Google

in futurum facere vel contravenire. nec contrafacere seu contravenire volenti vel volentibus ullo modo consentire. Testes hujus rei vocati et rogati sunt dominus Conradus de Magginberg. dominus Willelmus de Endlisberg. dominus Nicolaus de Wolkoswille. dominus Conradus de Vnner. dominus petrus de Metiion milites. Et hii domicelli videlicet Willelmus de helfinstein. Willelmus Rodolfus et Jacobus fratres de Vilar. petrus de hatinberg. Et hii burgenses de Friburgo. petrus dives. petrus de ochwile. Jacobus de Cuquilos. petrus dives junior. Jacobus Tioleta. anselmus de illans. wibertus Sazos et quidam alii fide digni. In ejusdem quoque rei testimonium Sigillum illustris domini Comitis R. de Habisburg et de Kiburg alsacie Lantgravii et sigillum universitatis dicti friburgii apponi rogavimus huic scripto. Datum in feria VI[ta] ante festum beati Andree apostoli anno domini M°.CC°. septuagesimo.

Es hängen Grafen Rudolfs von Habsburg Reitersiegel und das Stadtsiegel von Freiburg in Ochtland am Stuttgartischen Originale.

546.

Werner von Wiggiswyl verpfändet dem Hause Buchsee zwei Wiesen, Hausmatte und Velmatte genannt, um sieben Pfund und zehn Schilling, auf Wiederlosung.

1270. December 11.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 20. Doc. B. I. 223.

Notum sit omnibus hanc paginam inspecturis. quod ego Wernherus dictus de Wikerswile duas scoposas quas affeodatas habeo et jam diu habui a domo Sancti Johannis in Bvsche et a fratribus ejusdem domus predictis fratribus obligavi. et duo prata. unum scilicet Husmatha. et aliud sc. Veimatha. pro VII. libris et X. solidis sub hac condicione videlicet ut ipsi fratres totum usufructum in predictis scoposis et pratis predictis per singulos annos sibi colligant quoadusque prestitam mihi pecuniam plenarie recipiant, et ipse usufructus computatus est annuatim pro XXX solidis. Hoc eciam addito quod fratres prenominati et eorum heredes communitatem que vulgo dicitur Ehaffthi, in meis possessionibus omnibus que habeo in Wickerswile et in Theswile vel in eisdem dinoscor habere et actenus retinebam. et ista admissio durabit fratribus predictis per IX. annos. Et ut hec rata permaneant et inconvulsa presentem cedulam domini mei nobilis dicti de Bremegarthen sigilli duxi munimine roborandam. Acta sunt hec anno domini M°.CC°.LXX°. proxima V[ta] feria ante festum S. Lucie.

Neben dem Siegel des Fryen Ulrich von Bremgarten (No. 125) hängt noch das in der Urkunde nicht angezeigte Rudolfs, Herrn von Belp (de Perpa) (No. 211).

Digitized by Google

547.

Werner von Wigglswyl und Johann sein Sohn schenken dem Hause Buchsee Waldungen im Winkel, zu Weingarten und bei Banmoos.

1270. December 12.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 12. Doc. B. I. 226.

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod ego Wernherus dictus de Wikerswile et filius meus Johannes contulimus pro remedio animarum nostrarum et antecessorum nostrorum domui Sancti Johannis in Buchse. silvam retro vineam ejusdem domus que transit usque ad bonum de Vrthinvn et ibi terminatur quam totam contulimus. Et tria jugera supra et justa eandem silvam in dem winkel. vnd dvrch hinden vntz an den Wingarthen, als vnderme reine mith Marchsteinen vns geciloch ist. hec vulgo scripta sunt quia latine expresse scribere nequimus. Et tria jugera in der zelge wider banemos. cum omni utilitate seu jure quo ipsa habuimus et possedimus usque modo. hujus rei testes sunt. dns. Vlr. nobilis de Bremegarht. et Dns. Ber. nobilis de Bietherloch. M. Bur. plebanus in Bremegarht. et H. de Banemos. et R. Cnupo. et Bur. Heggo[1]. et filius suus H. et D.[2] commendator ejusdem domus. et fr. C. de Chrochtal. et fr. Petrus de Zvffon. et alii quam plures. In hujus rei robur et evidenciam ego Wernher. et filius meus Johannes sigilla dominorum meorum videlicet Dni. mei Uol. de Bremegarht. et Dni. mei Ber de Bieterloch apposuimus huic scripto. Datum et actum in Bremegarht coram domino Uol. ejusdem castri. in Buchse coram fratre D. Commendatore ejusdem domus tunc temporis: in sexta feria ante Lucie, Anno domini M°.CC°.LXX°.

An der Urkunde hängen die Siegel Ulrichs von Bremgarten (No. 125) und Berchtolds von Pieterlen (No. 175).

[1]) Das Geschlecht Hegg ist noch ziemlich zahlreich vorhanden in dem Kirchspiel Buchsee.
[2]) Degenhardus.

548.

Revers Rudolfs, des Probstes zu Cappelen im Forst an Hugo von Paleysuel, savoischen Landvogt der Waadt, wegen einiger ihm von diesem Landvogte zum Anbau und zur Nutzniessung eingeräumter, von der Burg Gümminen abhängender Reutenen zunächst bei der Höhle im Forst, und wegen des Gutes Monsberg (Mauss?).

1270.

Das Original fehlt. Eine sehr alte Abschrift befindet sich im königl. Hofarchiv zu Turin, Inventar Baronie de Waud, Fascikel I., pergam. Abschriftenrolle II. Findet sich auch abgedruckt bei Kopp, Urkunden zur Geschichte der Eidg. Bünde, II. 106.

Noverint vniuersi presentes litteras inspecturi. Quod Ego Rodulphus prepositus de Capellis in foresta terram noualium iuxta speluncam in foresta et terram de Monsperch intraui ad colendam, fruendam et possidendam cum omni fructu et vtilitate, de concessione et consensu domini Hugonis de Paleysuez Balliui Illustris viri domini Philippi Sabaudie et Burgundie comitis. in Waudum, et Petri de Sotens, nunc ipsius Castellani de Contamina, vsque ad voluntatem domini comitis supradicti uel heredum suorum. Et promisi eisdem, quandocumque dictus comes predictam terram rehabere uoluerit uel etiam heredes sui, in contrarium per me uel per alium non venire. In cuius rei testimonium presentem litteram predictis domino Balliuo et Castellano tradidi Sigillo meo vna cum sigillo H. decani sancti Hymerii ad preces meas sigillatam. Actum anno domini etc. LXX°.

Vergleiche Urkunde No. 532 hievor.

549.

Die Brüder Bertold, Heinrich und Otto von Strasberg ertheilen dem Kloster Gottstatt das Recht, von ihren Vasallen Vergabungen zu empfangen.

1270.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Gottstatt, A. 6. Doc. B. I. 14 und III. 18.

Berchtoldus, Heinricus, et Otto fratres condomini de Strasperch universis ad quos presens littera pervenerit Salutem et Noticiam subscriptorum. Ex quod Ecclesia Loci Dei est per nostros parentes et antecessores de novo constructa jus exposcit naturale

ut ejus commodum pariter et honorem quantum possimus propagemus. Noscant igitur omnes ad audientiam quorum textus hujus pervenerit, quod nos unâ voluntate unanimi, in meram et karitativam elemosinam et in remedium animarum nostrarum antecessorum nec non successorum nostrorum, contulimus Ecclesie prelibate et dno. Abbati nec non Conventui deo servientibus ibidem, quicquid ipsis confertur a nostris hominibus sive in vita sive post mortem tam in rebus mobilibus quam fixis, perpetuo libere et quiete cum appenditiis et fructibus dati possidere. Damus etiam predictis scil. dno. Abbati et conventui liberam facultatem recipiendi quascumque personas ex nostris cum rebus earumdem quibuscumque et qualibuscunque: Promittimus etiam per presentes quod contra predicta nunquam veniemus quod et nec facere debemus sed ea tam per nos quam heredes nostros firma semper volumus permanere. In cujus rei testimonium. Ego Berchtoldus presenti littere sigillum meum apposui. Nos vero Heinricus et Otto quia propria sigilla non habemus usi sumus eodem sigillo. Datum Anno Domini M⁰.CC⁰.LXX⁰.

Das Siegel Berchtolds des Jüngern, Herrn zu Strasberg, ist vorhanden (No. 182).

550.

Graf Rudolf (II.) von Neuenburg-Nydau bestätigt die von seinen Vasallen dem Kloster Gottstatt gemachten Vergabungen.

1270.

Bern. Lehenarchiv, Inventar. Gottstatt, A. 5. Doc. B. I. 12. u. III. 16.

R vodolfus de Nidowa Comes Novicastri universis Christi fidelibus noticiam rei geste. Cum Ecclesia Loci Dei per nos et per nostros antecessores de novo sit fundata, merito commodum ipsius et honorem peramplisre debemus. Noscant igitur presentes et posteri: quod nos pure propter deum et in remedium anime nostre, ac antecessorum. successorumque nostrorum contulimus Ecclesie predicte omnia bona tam mobilia quam fixa libere et perpetuo cum fructibus et appenditiis dati possidenda, que videlicet bona ipsi Ecclesie et domino Abbati et Conventui deo servientibus ibidem a nostris hominibus sive in vita sive post mortem conferuntur. Damus etiam eisdem meram et liberam facultatem ex nostris hominibus recipiendi personas cum rebus suis quibuscunque et qualibuscunque, promittimus etiam per presentem quod contra predicta nunquam veniemus, sed ea potius firmitatis robur tam per nos quam per nostros heredes habere volumus. Sollempnizantes ipsa munimine sigilli nostri quod apposuimus littere presenti ea propter ut sit ipsis contra quoslibet futurorum eventus rationabile firmamentum. Datum anno domini M⁰.CC⁰.LXX⁰.

Das Siegel des Grafen Rudolf v. Neuenburg-Nydau, (No. 174). hängt an dem Briefe.

Digitized by Google

551.

Rudolf von Weissenburg im Sibenthal schenkt für sein Seelenheil dem Kloster Cappelen (im Forst) das Gut Hardlinsbaum bei Ogie.

1270.

Bern. Lehenarchiv, Inv. St. Vincenzenstift, CC. 6, auswendig bezeichnet „Schartlisbom." Docum. B. XIII.

Noverint uniuersi et singuli quod ego Rudolfus de Wisinburc vallis que dicitur volgariter Subintal Lausonen. dyoc. contuli venerabili preposito de Capellis totique conuentui ejusdem loci libere cum omnibus apendiciis predium quod vocatur Hardlinsbomin quod situm est prope villam que vocatur Ogie [1]) in remedium mee anime et meorum. Ne autem acta presencia labantur in posterum a memoria presentem paginam sigilli mei munimine placuit communire. Datum in Castro Lvpis Anno Domini M⁰.CC⁰.LXX⁰. coram testibus subscriptis. videlicet viro nobili Olrico de Maginberc. Olrico de vendrin. et aliorum quam plurium. quorum nomina ratione fiducie noluimus scriptitare.

Das Siegel ist abgefallen.

[1]) Vielleicht Oey unter Diemtigen.

Subintal, nicht *Simmenthal*: kommen ja schon 1175 (No. 54) zwei Bruder *„de septem Vallibus"* vor! Hiess etwa sogar der heutige Simmefluss ursprünglich die *Sieben* oder *Siebenen*? Eine entsprechende Sage geht im Sibenthale, die den Namen des Flusses von seinen sieben Quellen herleitet.

552.

Heinrich Swarz oder Swaren tritt, zum Heil seiner Seele, dem Hause Köniz einen Zehnten im Banne von Köniz ab.

1271. Februar 1.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. B. No. 1. Im Doc. B. nicht eingeschrieben.

Universis Christi fidelibus. ad quos presens litera peruenerit. ego Henricus Swars salutem in domino sempiternam. Ea que geruntur in tempore ne simul labantur cum tempore poni solent in linguis testium. et fide literarum memorie commendari. Notum igitur esse cupio universis, quod ego de consilio bonorum virorum in remedium peccatorum meorum donavi atque contuli hospitali sancte Marie domus theotunicorum in manus religiosi viri fratris Conr. de Vischerbach commendatoris in Cuniz jus et dominium decime site in Banno Cuniz, quam ego et mei antecessores ab imperio dinoscimur a retroactis temporibus in feodo tenuisse, quam etiam decimam dominus Willelmus de

Endlisperc burgensis in Friburc a me pro tempore iu feodo tenuit. Set hac de causa in manus meas libere et voluntarie resignavit. ut ego eandem decimam donationis titulo transferrem in domum et fratres ordinis antedicti. Testes hujus rei sunt. Dominus Dietricus de Ruthi. Henr. de Sedorf. Burcardus de Tentinberc. Johannes cementarius. Conr. Halpsatere et alii de Berno. Ad perpetuam etiam hujus rei memoriam ne ulla super premissis ambiguitas oriatur vel questio moveatur, presentem litteram sigilli mei et Domini Dietrici de Ruthi predicti feci munimine roborari. Actum in opido Bernensi. in vigilia purificationis beate Marie virginis. Anno domini M⁰.CC⁰.LXX⁰.

An der Urkunde hängen die Siegel Henrici Svaren (No. 183) und Tietrici de Rvoti (No. 184).

In der Urkunde heisst der Donator Henricus Swarz, auf dem Siegel „Svaren." Noch findet man auf der bernerschen Landschaft Geschlechter Schwarz und Schwar: welches war wohl Heinrichs richtiger Name? — Das Datum: *in vigilia purificationis* etc. M⁰.CC⁰.LXX⁰., *in opido Bernensi* ausgestellt, ist ohne Zweifel burgundisch zu verstehen und bezeichnet den 1. Februar 1271. Von Dietrich von Rüti, dem Bruder Werners und des Domprobsts von Solothurn, Berchtolds, wissen wir wenig. Ungefähr gleichzeitig mit obiger Urkunde ward er, nebst Graf Hartmann von Froburg und einigen andern Edeln von dem Kloster St. Gallen der Schädigung an Zehnten und anderm Klostergute beklagt. Pabst Gregor X. befahl dem Decan von Constanz, diese Klagen zu untersuchen [1]. Der Ausgang der Verhandlung ist unbekannt.

[1] Breve d. d. Id. April 1272. Soloth. Wochenbl. 1825, S. 253.

553.

Ritter Rudolf von Schüpfen, seine Ehefrau, Söhne und Tochter, verkaufen Abt Berchtold und dem Convent zu Frienisberg vier Schupposen und das Eigengut Kalkofen, sämmtlich zu Winterswyl gelegen.

1271. Februar 20.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, A. 45. Doc. B. I. 243.

Noverint universi presentem litteram inspecturi quod ego Rodulfus miles de Schuffon, et Mehthildis uxor mea, et Bertoldus et Chvono et Henricus filii nostri, et Dietmut filia nostra, quatuor scopozas et quoddam allodium dictum Chalchouin sita in villa Winterswile cum omnibus attinenciis suis, et cum omni jure nostro, quod in dicta villa habuimus vel habere videbamur, videlicet in agris cultis et incultis, pratis, nemoribus, pascuis, aquis, viis et inviis. et omni eo quod vulgariter dicitur Getwinc et Ban. et in regimine seu juditio dicte ville vendidimus, et tradidimus domino Bertoldo Abbati et conventui domus de Vrienisperc. Cysterciensis ordinis, Constanciensis dyocesis, pro quadraginta libris Bernensis monete, quos etiam denarios nos confitemur a dictis religiosis totaliter

Digitized by Google

recepisse. Ego quoque Mehthildis uxor predicti militis quia unam dictarum quatuor scopozarum in jure quod lipgedinge dicitur possederam ipsum jus quod in dicta scopoza habui dictis uterinis meis heredibus cum manu mariti voluntarie resignavi et tradidi joraviqne quod nunquam repeterem quod et ante venditionem et traditionem contigit predictarum. Ut ergo predicta venditio robur perpetue firmitatis optineat. Ego Rod. miles et Bertholdus filius meus juravimus super sancta sanctorum pro nobis et heredibus nostris, quod predictis religiosis debemus ferre legitimam et perpetuam warandiam de jam dictis bonis ubicunque vel quandocunque necesse fuerit contra omnes, promisimus nichilominus dictis religiosis et etiam eis obligavimus tam nos quam nostra, quod ex parte dominii de Chiburc procurabimus eis super dictis bonis cautas et necessarias litteras expediri. Hujus rei testes sunt. Chvono de Buobinberc Bernensium Scultetus. Rod. de Rumilingen. Johannes de Ride, Henr. de Schuffon, milites. Henr. de Sedorf. Petrus Grubere. Petrus et Johannes de Gisenstein, Bertoldus de Rigesperc et alii quam plures. In cujus etiam rei Robur perpetuum et testimonium sine dolo vel fraude. Ego Rod. miles de Schuffon pro me et meis heredibus meo sigillo dedi prefatis religiosis presentem litteram sigillatam, ad hec tam ego quam uxor mea et nostri liberi rogavimus dominum Henricum fratrem meum, et dominum Chvononem de Buobinberc sepradictos, quod eorum sigilla apposuerunt presentibus in testimonium predictorum. Acta sunt hec in Berno anno domini M°.CC°.LXX°. primo X. Kal. Marcii.

An der Urkunde hängen die Siegel Rudolfs u. Heinrichs von Schüpfen (No. 119, 120), und Cuno's von Bubenberg (No. 152).

Twing und Bann, was sonst hin und wieder unter advocatia verstanden wurde, kömmt nun unter diesem neuern Namen in den Urkunden vor. Vier Schupposen und das Allodialgut Kalkofen galten nicht mehr als 40 Bernpfunde. Da die Urkunde in Bern ausgestellt wurde, so könnte sie wohl burgundisch datiert sein und dem 20. Februar 1272 angehören.

554.

Rudolf, Ritter von Schüpfen, der dem Kloster Frienisberg Güter zu Winterswyl verkauft hat, setzt, bis dieser Verkauf die oberlehensherrliche Bestätigung erhalten haben würde, dem käuferischen Kloster seine Mühle zu Schüpfen als Sicherheitsunterpfand ein.

1271. Februar 20.

Bern. Lehenarchiv, Incent. Frienisberg, B. 4. mit der Aufschrift: Rudol. miles de Schupphon nobis vendit pro Warandia in Winterswil dimidium molendinum in Schüphon.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod ego Rod. miles de Schuffon, et Mehthildis uxor mea, et filii nostri Bertoldus. Chvono et Henricus et filia nostra

Digitized by Google

Diemut obligavimus domino Ber. Abbati et Conventui domus de Frienisperc. molendinum nostrum in inferiori parte Schuffon situm habendum pro Warandia bonorum de Winterswile que vendidimus eisdem usque dum litteras a domino R. Comite de Habispurc de domino Hugone Comito de Werdinberc et de juuiore Comitissa E. de Chiburch, cautas et necessarias eis dari procurabimus, et usque ad annos pubertatis A. filie dicte Comitisse et usque quod hec per manum illius qui tunc pro tempore suus fuerit advocatus, dictis religiosis tradiderit dicta bona, et litteras suas cautas et necessarias super eodem, Set litteras domini R. Comitis de Habspurc domini Hugonis Comitis de Werdinberc, et domine Comitisse junioris de Chiburc expedire debentur infra dimidium annum. et concepta de filia dicte Comitisse post habitum advocatum similiter ad dimidium annum. Alioquin census predicti molendini quod ab eis medio tempore pro duobus pullis annuatim in festo Sancti Andree dandis. recepimus. cum predictis bonis dictis religiosis ex tunc cedere libere debebunt usque dum predicta omnia fuerint expedita. Hujus rei testes sunt Chvono de Buobinberc Bernensium Scultetus, R. de Rumilingen, Johannes de Ride, Henricus de Schuffon milites, Henricus de Sedorf, P. Grubere. Johannes et Petrus de Gisenstein et alii. In horum etiam evidentiam ego Rod. miles de Schuffon, dominus Henricus frater meus et dominus Chvo. de Buobinberc nostra sigilla apposuimus huic scripto, Actum Berno anno domini M°.CC°.LXX primo. X. Kal. Marcii.

An dieser Urkunde hängen die nämlichen drei Siegel wie an No. 553.

Die vorliegende Urkunde zeigt, mit welcher Versicht das Kloster Frienisberg bei seinen Käufen zu Werke ging, und wie viel Werth es darauf setzte, dass Güterveräusserungen von Dienstleuten die Genehmigung der Herrschaft erhielten, ohne die sie freilich ungültig waren, doch konnte diessmal der Verkäufer sein Pfand behalten, denn: 1275 mense Septembri urkunden Graf Eberhard von Habsburg und seine Gemahlin quod nos vendicionem bonorum siterum apud Winterswile que Rodolfus miles de Schuphon ministerialis noster de voluntate et assensu Mechtildis uxeris sue, ac Bercht. Chenon. Henr. filierum soerum et Diemat filie sue tradidit viris religiosis . . de frenisperg, adhibitis debitis sollempnitatibus et cautelis, sicut in litteris venditionis premisse plenius continetur, ratam et gratam habemus, ipsam vendicionem presentibus confirmantes. Siegelt Graf Eberhard, dessen Siegels sich auch Gräfin Anna bedient quia proprium sigillum non habemos. Datum Burctorf[1]). Auch bei dieser Urkunde giltet die No. 553 beigefügte Bemerkung über die Ungewissheit der Jahresangabe des Datams, wodurch auch Ungewissheit in die Chronologie der Schultheissen Berns gebracht wird. In den Jahren 1269 und 1270 bekleidete diese Würde Cune von Bubenberg, (No. 523, 525, 537, 538, 539, 541): hier kömmt er in derselben am 20. Februar, ungewiss ob 1271 oder 1272, vor. Wieder am 16. April 1271 (No. 558). Aber am 27. Julius 1271 ist Werner von Kien Schultheiss (No. 568); nun kömmt noch in einer Urkunde vom 3. März 1271, „*in der fünfzehenden Zal keiserlicher Verkündung*", (No. 556), C. von Bubenberg als Schultheiss zu Bern vor: über die Frage aber, ob diese Urk. dem 3. März 1271 oder 1272 zuzuschreiben, und also Bubenberg sowohl Vorgänger als Nachfolger W. von Kien, oder nur das Erstere gewesen sei, s. die Bemerkungen zu dieser Urkunde.

[1]) a. A. 46. Frienisb. a. I., 493.

555.

Heinrich, Peter und Jacob, Brüder von Wiggiswyl, verzichten zu Gunsten des Hauses Buchsee auf ihre Ansprüche auf die Almende, von der Urtinenbrücke bei Teisswyl bis zur Fussbrücke bei Schwanden.

1271. März 1.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, A. 9. Doc. B. I. 10.

Ab humana citius elabuntur memoria que nec scripto nec vocibus testium confirmantur, Sciant igitur presentes et posteri quod Henr. Petrus et Jacobus fratres de Wikeswile pro ea discordia quam cum fratribus domus hospitalis Jerusolimitani in Buchse moverunt et habuerunt super quadam Almeinda in *adreto* (?) apud Buchse de ponte inferius qui est ultra aquam Urtinon apud Teizwile usquo ad transitum peditum prope Swandon, mediante bonorum virorum consilio convenerunt et ad pacis concordiam devenerunt, Ita videlicet quod dicti fratres de Wikeswile et alii probi quamplures recognoverunt, in dicta Almeinde jus habere religiosos, et quod etiam hiis religiosis voluntarie tradiderunt omne jus suum quod habuerunt vel habere videbantur in Almeinda supradicta. Preterea dictis religiosis promiserunt postquam juri suo cessarunt, quod occasione recognitionis quam ipsi et alii probi quam plures fecerunt de jure dictorum religiosorum, et etiam ipsa de causa quia dictis religiosis tradiderunt jus suum super dicta Almeinda, nec ipsi, nec heredes eorum, nec homines eorum, nec aliquis ex parte ipsorum dictos religiosos super sepedicta Almeinda cum suis pecoribus vel in aliis umquam in posterum impedient vel gravabunt, In hujus autem facti ratihabitionem nos Rud. dei gratia Comes de Habspurc rogatu partium premissarum paginam presentem Sigillo nostro et sculteti nostri Alberti militis de Rormos duximus roborandam. Testes qui huic ordinationi intererant, sunt isti. honorandus vir frater Henricus de Vristenberc preceptor domus hospitalis Jherosolimitani per Alemanniam Bohemiam et Anstriam. fr. Gerardus de Pomerio [1]) socius magistri. fr. Conr. Capellanus magistri. fr. Deginhardus commendatur in Buchse. fr. Uulr. de Schuffon et alii fratres domus. Laici vero Albertus miles de Rormos Sculte̍tus in Burtorf. Rud. Frieso. Henricus inferior janitor de Berno [2]), Joh. de Bagenwile. Rod. de Steuinspurc. Wernerus Schuzzo, Wernerus Scordere, et alii quam plures. Acta sunt hec Anno domini M°.CC°.LXX°. primo. Kal. Marcii.

Vorhanden: die Siegel Grafen Rud. v. Habsburg (No. 184) und des Schultheissen von Burgdorf, Ritters Albrecht von Rormoos.

[1]) Von Baumgarten?
[2]) Thormann?

Digitized by Google

Für den der Gegend kundigen, ist auffallend, dass der bei Teisswyl westwärts abfliessende, jetzt die Lyss genannte Bach, hier *Urtine* genannt wird, welcher Name jetzt der ostwärts dem Seedorfsee entfliessende, der Emme zuströmende Bach, führt. — Auch ist bemerkenswerth, dass Rudolf von Habsburg von A. von Rormoos als „Sculteti *nostri*“ spricht, da Burgdorf doch nicht ihm, Rudolf, sondern seiner Mündel Anna von Kyburg, und allenfalls deren Mutter, der Gräfin Elisabeth, gehörte.

556.

Graf Rudolfs von Thierstein Erläuterung der Rechte des Klosters Frienisberg auf den Gütern zu Seedorf u. s. w., welche er demselben verkauft hatte.

1271. März 3.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, A. 5. Doc. B. I. 23.

Want alle ding die da beschechen oder gesetzt werden in disser zit das die nüt verschinnen noch abgangen in disser zit darvmb so sollen si geewiget werden mit zügnis der warheit, durch die buchstaben der schrifften. Also ist ze wüssen allen denen die ze wüssen geboren sin das wir Graff Ruodolf von Tierstein Symon vnd Heinrich vnser lieben Brüder, mit vnser Eefrovwen vnd kinden vnd anderen vnsren getrüwen lieben guoten fründen günstlichen willen wol bedacht, durch vnsers meren nutzes willen denen geistlichen mannen der Samnunge Apt vnd Convent des Erwirdigen Gotzhus Frienisberg vnser loblichen Stifte des ordens von Cytels im Costencer Bystum gelegene verkovft bant, einen ledigen fryen vfrechten Redlichen kovff alle vnser Gütter genennet am Frienisperg mit Land vnd Lüte holtz vnd felde twing vnd bane Eygen vnd Almende mit voller herschafft wie der kovffbrieffe harvmbe wiset, vnd wir mit vnsren fordren harbracht oder genutzet hant. Da aber dieselben Lüte so wir inen mit hochen vnd nidren gerichten vnd buossen verkovft haut vnd in iren gerichten gesessen sint, den vorgenannten geistlichen nüt mit diensten tagwen furungen gebotten hoch vnd nidren stüren anlegenden tellen vfrüstungen ze iren nötten meinaen also schuldig verpflichtig sin als vns vnd vnsren fordren von denselben lüten verfolget ist, noch so vil ihnen verbunden sigen vnd ibren nachkomen ze tuonde des sich die Erbren lüte erbotten hant, vf vns inenen ein lüttrung ze geben vnd vns des vertruwet bant, mit gantzem vollem gewalt, Dez gelichen der Erwirdig Apt vnd Convent, vns ermanet bant, vmb werschafft des kovffes ze trageane, als iren rechten natürlichen herren vnd stifteren mit Iren Mitburgerren der Statt Bernc bi Irem kovffe ze beliben, vnd Inen ein Vswisung ze geben von stück ze stück si zuo berichten, das wir mit gar vil erbarn Lüthen hilffe Graffen, Ritteren, beide geistlichen vnnd weltlichen Lüthen söliche harkommenheit, gewonheiten vnd rechte bieby zebelyben, vnd von bin ewenklich gehalten söllen werden.

Darnmb der Apt mit seiner Samnunge geschworen hatt, by Iren höchsten gelüpten, fur sich vnd alle Iren nachkommen hiehey ze belihen vnd niemer me hierwider ze tunde, Desgelichen Jungher Berchtold der vogt und Peter der meiger mit der gantzen gemeindo einhellenklich einen geschwernen eyde mit vf erbabnen henden gethan hant für sich vnd slle iren nachkomen zuo künftigen zitten ze haltenne vnd hie wider niemer me ze tnonde, alle list vrsuoch vnd geferde hingetan des wir der ohgenante Graffe mit vnsren Brüdren vorgensnt harvmbe gelopt hsnt vnd des nemen vf vnser gewüsne vnd lesten hinfart, sölich diensto tagwen stüren tellen bezahlungen ze entscheidenne wie die härbrscht sin von vnsren fordren vnd von hin gehalten söllen werden. Des ersten so sin die hindersessen schuldig dem gotzhuse vnd sinen Amptlüten Iren korn zinse vnd zennden vszerichten nach inhaltung iren rödlen. Es si roggen dinchkel haber gersten pfenning fasnachthünner sumerhünner twinghünner von jegklichem guote vnd hushofstste sl sige besetzet oder nüt ein altes weidhun vnd von einer jegklichen Schuoppesen ein alt hun zwen jungi zwentzig eyger dsrzuo iren höw zenden gsrtenzenden opszenden jnngenzenden von kelhren fülinen lamren schuinen ympen dadurch die geistlichen lüte iren narnng han mögen, vnd got dem herren dester ruowengkiicher mögen dienen. Wir hsnt ovch harhrach vnd vnser fordren wenn wir gottesferten taten als gan Jherusalem zue Santjacoh Compostell gsn Rom zuo Sant peter vnd paul vnd dero glichen ferten oder vnser Sün vnd Tochtren hingahen zuo der heiligen Ee oder wir vnsren fürsten vnd herren des Römschen Riches müsten hilflichen sin oder zu andren nötten vnd vfrüstungen im land so hand wir denen ohgenanten hindersessen im Eygentum vfgeleit vnd Inen gebotten ein summe geltes nachdem wir dene nottürftig wsren vnd Inen lidlich vnd vernüegen was mit der vill des guottes vnd der Schuoppesen, darvmbe si ovch schuldig sin vnd verbunden die untertanen dem gotzhuse stüren oder tellen ze gehen zuo iren angelegnen nötten es si ze grossen köuffen ze grossen buwen ze brünsten ablosungen oder lantzvrlingen damit das gotzhus beschwert möchte werden Ime herume hilflichen ze sinde vnd söiiche stüren vnd tellen dem gotzhus vnd sinen amptlüten an alles wider Reden vs ze Richten bi der grossen straff nsch des Twinges recht. Si sin ovch schuldig vnd verbunden alle die so vf iren Gütren sitzen in welen Gebietten herschafften das si des gotzhus win von dem Sew ze fertigen vnd ze füeren gan Frienisperg in das gotzhus vnd von jetlicher Schuoppesen dsr ze gehen ein ros nach marchzsl der Schuoppesen bi einer huoss wie inen dss gebotten wirt. vnd wele sölichs verwsrloste verunschickte verwurffe dem gothus das ersetzen ze bezalen nach billigkeit, mit sunderheit, so sin schuldig vnd verhunden die im eygentnm gesessen sin die lerren fass jerlich von dem gotzhus füeren an den Sew an wele end inen das gehotten wirt, bi der huoss vnd was da schaden hescheche denselhen uszetragen vnd wele nüt Schuoppensen gut hant sin schuldig ander Dienst darfür ze tun wie inen das gehotten wirt. Es sol ovch vnd mag ein Apt durch sino Amptlütt hoch vnd nidri Gebotte tun wie Innen das füegt; vnd die zichen mit gnad oder ane gnade als dick vnd vil die ungehorssmen glaubig werden vnd wele die sin so dem Gotzhus gehuldet : vnd geschworn hant vnd

sich entpfrömden in ander herschafften ane erlovbung ziehen oder ire kint vsgeben ane wüssen des gotzhus amptlütten dieselben sin verfallen dem gotzhus vmb lib vnd vmb guot an alle gnad, vss der vrsach das die herren die fürsten vnd ovch die stette begabet vnd gefryget sin mit gar mengerley fryheiten die disse lüte weder frygen schirmen noch schützen sollen vor iren Eygenschafft. Es söllen ovch vnd sin schuldig alle die im eygentum gesessen sin von jegklicher hushofstat vnd guotte besunders es si besetzet oder nüt, alle jar füeren fünf erliche vnd nutzliche fuoder holtzes in das gotzhus wa inen das holtz gezeit vnd gemachet wirt bi einer buoss vnd darzuo von jeclichem guotte wie obstatt einen meder tägwen ein arrtägwen ein seyget tägwen vnd ovch von jeclicher hushofstat besetzt oder nüt zween müt habren oder zween mut korn ze füeren an die ende wahin inen das gebotten wirt ze werende doch zwischen Ar vnd Emmen ze belibende. Si sin ovch schuldig vnd verbunden alle die im Eygentum gesessen sin zuo herbstzitten von jeclicher hushofstat vnd guotte wie vorstat bi der buoss wie das bott beschicht einen vernüeglichen ernsthaftigen leser, muster, prenten treger zuber treger ze schicken zuo iren nötten by der buoss, vnd bi dem ersten gebott, vnd wele nüt kement dieselben pfenden schedigen bis vf das ander vnd dritte gebott vnd ander an irer stat dingen in derselben kosten. aber den ersten sol man geben vnd lassen trübel also vil als jetlicher nach siner notdurft wol heim tragen möge oder so vil lones in gelt darfür wie sich die löuffe der jaren begeben vnd hiemit inen nüt witer verbunden sin. Es söllen onch die so in dem Eygentum gesessen sin dem gotzhus zuo iren böwen holtz stein ziegel kalch sand darzu ander gemein tavgwen an iren wigren an iren grebnen oder wa inen das notdürftig ist vnd das selb inen ze gebietten hant bi der buoss hoch vnd nider [1]). Si hant ovch gewalt die obgenanten geistlichen ire wäld ze verbanne kein fruchberen bovm ze bovwen bis vnder den Schallenberg ze iren reiffen, des geljchen das buochholtz in dem nieman nüt bovwen sol bi drifaltiger buoss. Si vermögen ovch mit recht das nieman so frevenlich si der in iren Sew ze Lobsigen grabe vs lasse oder fische mit keinerley gewerb bi der buoss so daruber gesetzet wirt. Es sol ovch vnd mag ein apt mit sinen Amptlüten sine achram vnd welde lichen tür vnd nach als inen nutzlichen ist vnd wer darin fert sollen das ablegen nach irem willen. Darzuo mögen si Gebotte tuon hirten ze hanne zuo kleinem vnd grossem fich in iren twingên und banne wie in andren herschafften recht ist. Es ist ovch ze wüssen das alle die so in des gotzhus eigentum gesessen sin es si fry burger oder wes eygen er si von twings rechten schuldig sin fuorungen vnd tavgwen ze tuon als obstat, waud es in allen twingen ovch recht ist. aber von der win meni wegen sin schuldig ze tuon alle die so vf iren güettren vnd Schuoppensen sitzen vnd buwen want si dester necher bezinset werden das si sölich winfuorungen tuon. Aber die im eygentum gesessen sin von hantwerchlüten tavgwerren oder ander wer di sigen vnd nüt fuorungen vermögen dieselben söllen bovwen schniden samlen getten oder ander tavgwen die innen gebotten werden bi einer buoss. Es söllen ovch alle die so des gotzhus eygen sin einem jetlichen nüwen erwelten gesetzten Apt hulden

Digitized by Google

vnd schwerren gebersam ze sin als irem rechten natürlichen herren sin libeygen ze beliben vnd lib vnd guet von dem gotzhus nüt ze entfrömdende ane iren gunst vnd willen in namen der heiligen muotter gottes der jungfrovwen Marien. Wele aber in ander herschafte zichen wölte mit gunst vnd willen des gotzhus amptlüten vf dieselben mögen si setzen vnd schlachen ein jerliche stür vnd vf alle so von denen selben geboren werden Doch so mögen sich die vnd ander ablösen vnd kovffen vmb ein mügliche summe geltes vnd die anlegen in gottes zierde want si kein ander pfennig gülten nüt enhant. Alse hiermit disser lüttrungen vnd berednisse als obstat söllen die geistlichen lüte Apt vnd convent mit iren hindersessen vnd eygenen lüten Rüwenklich vnd ewenklich beliben ane alles appellieren in künftigen zitten by denen hochen gelüpten vnd geschwornen eyden so denne harvmb beschechen sin vnd witer keinen stös noch ansprache niemer me sollen erfordert werden. Harinne beschlossen dem gotzhus sine fryheit sine kovffbrief mit andren iren hovptbrieffen in voller kraft ewenklich ze beliben. vnd wer hie wider tette oder schüeffe getan werden das der vnd die selben ane gnad verfallen sin zechen marck Silber denen stetten Seloturen vnd Berne vnd dem lantzherren in Burgenden vmb lib vnd vmb guot. Alle disse obgeschribnen puncten vnd artickel sin beschechen ze Arberch. Des sin gezügen vnd waren bi die geistlichen Johans von Incwil notary. Burckhart Jirg. Quone von Mengistorff münich des Gotzhus Frienisperg her Burchart Kilchher ze Bargen, Her Peter Kilchher ze Sutz. Es sint ovch harzue ermanet vnd erbetten worden die hochgebornen durchlüchtigen her Ebirhart graff von Habispurg Her Rudolf graff von Nidevw Her Wilhelm graff ze Arberch vnser lieben guetten fründe. Her Uolrich von Buchse Ritter, Her Heinrich von Schüphon Ritter. Her Peter von Möringen Ritter Her Albrecht von Gebestrasse Ritter vnd ander hoflüte vnd gesind mit vnsren Edlen Heinrich von Signowe Uolrich von Grünenberg. Johans vnd Heinrich von Eriswil. Jungeherren. Johans von Gisenstein. Ruodolf von Rümlingen. Hans von Ried. Heinrich von Sedorff. Gerhart von Rüegisperg. Peter Gruber. Cunrat Hutmacher Burger von Berne vnd ander Erber lütten vil. Harvmbe das alle disse obgenanten berednisse ewengklichen in kraft beliben sellen vnd in keinerlei wise forme noch gestalte heimlich noch offenbarlich brüchlichen ze keinen zitten funden werden. So hant wir obgenanter graff Rudolf mit vnsren Brüdren vorgenant den Erwirdigen herren Uolrichen apt vnser stifte des loblichen gotzhus Frienisberg darzu gehalten das er sin secret prior vnd convcntes Jngesigel zu einer waren bestettnisse für sich vnd alle iren nachkomen offenlich mit andren Ingesigeln gehencket hat an dissen brieff vnd mit vnser bette die obgenanten vogt vnd meyger mit allen gemeinen hindersessen des vorgenanten gotzhus disse hochgeborne her Heinrich von Buecheck Landgraff her Rudolf graf von Tierstein obgenant graff Walraff von Tierstein vnser vetter her Cuone von Buobinberc Ritter Schnithes ze Bern her Herman von Matstetten Ritter Her Nicklaus von Münsingen Ritter, das die ire eygen ingesigel durch vnser aller bitt willen zu vnsren Ingesiglen gehencket hant an dissen brieff. das wir her Heinrich lantgraff her Cuone von Buobinberc her Herman von Matstetten Her Nicklaus von Münsingen alle vergechen besigiet getan hant

durch Ir aller bitte willen. Geben nach der geburt cristi als man zalt tuseng zweihundert sibenzig vnd ein jar. vff den dritten tag mertzen. In der fünfzechenden zal kaiserlichen verkündung.

An der Urkunde hängen die Siegel Grafen Heinrichs von Bucheck (No. 148), Grafen Rudolfs (No. 154) und Grafen Walraffs von Thierstein (No. 151), des Priors Monasterii in Aurora (No. 153), des Schultheissen Cuno von Bubenberg (No. 152), Hermanns von Mattstetten (No. 150) und Nicolaus von Münsingen (No. 149).

¹) Hier ist ein Zeitwort ausgelassen, etwa *schaffen*.

Diese Urkunde, eine der merkwürdigsten des ersten Jahrhunderts der Stadt Bern verdient eine etwas genauere Zergliederung ihres Inhalts. Es hatten sich zwischen dem Kloster Frienisberg und seinen neuen Unterthanen von Seedorf Anstände erhoben. Jenes forderte von diesen Dienste, die sie nicht schuldig zu sein glaubten, und sich an ihren alten Herrn und Stifter (letzteres wohl nur durch die Einheirath in das gräfl. Seedorf'sche Haus), den Grafen Rudolf v. Thierstein mit der Bitte wendeten, ihnen, gemeinschaftlich mit des Klosters Mitburgern, den Bernern (die hier zum erstenmal unter dieser Benennung vorkommen) eine *Läuterung* zu geben, was sie ihrer Obrigkeit nach altem Recht und Herkommen an Diensten und Abgaben auszurichten verpflichtet seien. Dieser nun in obiger Urkunde mit der geübten Feder Johanns von Inkwyl aufgesetzten *Läuterung* zufolge, waren die Leistungen der Unterthanen von Seedorf theils dinglicher, theils persönlicher, und theils gemessener, theils aber ungemessener Art. Zu den ersten gehören: 1) Der Zehnten von Getreide und Heu, Gärten, Obst, Kälbern, Füllen, Lämmern, Schweinen und Bienen; 2) jedes Haus und jede Haushofstatt, besetzt oder nicht, hatte jährlich ein altes Huhn zu liefern, 5 Fuder Holz und 2 Mütt Korn oder Haber zwischen der Aare und Emme zu führen, eine Mäder- eine Arr (Acker) Tagwen und eine Säet Tagwen zu verrichten, und zur Weinlese einen Leser oder Mester, oder Brententräger zu stellen; 3) jede Schuppose war pflichtig, jährlich ein altes Huhn, zwei junge, und zwanzig Eier zu steuern, und des Klosters Wein von dem (wahrscheinlich Bieler-) See, sowie die leeren Fässer zum See zu führen, dazu dann ein Ross zu liefern, alles auf der Fuhr Beschädigte zu ersetzen. In die Klasse der persönlichen Leistungen gehörte die Verpflichtung für alle Handwerker und die nicht einen Zug vermögen, zu mähen, zu schneiden oder andere Handfrohnen zu verrichten. Alle im Eigenthum sitzende durften, bei Verwirkung von Leib und Gut, nicht ohne Erlaubniss der Herrschaft wegziehen; und wer die Erlaubniss dazu erhielte, musste ihr eine jährliche Steuer bezahlen. Dasselbe Verbot galt auch für die entfremdeten Kinder der Unterthanen. Am merkwürdigsten waren die ungemessenen Leistungen. Wenn die Grafen von Thierstein oder ihre Altvordern nach Jerusalem, nach St. Jacob von Compestell, nach Rom zu St. Peter und Paul wallfahrteten, wenn sie ihre Söhne und Töchter mit der Ehe versorgten, wenn sie einen Römerzug thaten, oder in anderen Nöthen, für Bauten, Feuersbrünste, Ablosungen, selbst für grosse Käufe, legten sie den Hintersässen (Schupposenleuten) nach Verhältniss der Güter und Schupposen, eine Geldsteuer auf, wie sie ihrer gerade bedurften, und für die Pflichtigen leidlich war, ohne Widerrede, und bei der grossen Strafe (vermuthlich 10 Pfund Busse) nach des Twinges Recht einzutreiben. Dergleichen Gelegenheiten mussten sich damals ziemlich häufig ereignen. Die Weinfuhren veranlassten späterhin Beschwerden. Am 17. November 1665 schrieben Schultheiss und Rath an ihren Amtmann zu Frienisberg ¹): „Welcher Gestalten deine Ambtsangehörigen sich der ihnen anmuthenden Fuhr des Weins zu Unnsers Closters Frienisberg Handen beschweren, dass habend wir sewohl aus deinem schriftumständlichen Bericht,

Digitized by Google

als der ausgeschossenen Vennern muntlichen Aahringen in Mehrerm verstanden, und daraus so viele bewegliche Ursachen gefunden, diser Weinfuhrung halber es hey alter Gewohnheit und Brauch verbleiben zu lassen, als das die von Frienisberg den Wein zu Handen gedeuten Closters da fürbas einzig zu führen, danehen aber auch pflichtig und verbunden seyn söllen, ührigen unsrigen Wein, nach hievoriger Ahtheilung und gemachter Orduung allhar führen zu helfen" und doch sollen die Amtleute von Aarberg und Frienisberg zusehen, dass es dabei billig hergehe. In den von Henry Ellis herausgegehenen Original Letters illustratives of English history[2] steht ein Brief des Carl Oxford an Heinrich VI., aus welchem hervorgeht, dass die Engländer noch im 15. Jahrhundert häufige Wallfahrten nach Compostella anstellten, und der Herausgeber bemerkt, dass seit 707, vorzüglich aber im 12. Jahrhundert dieses der Fall gewesen. Das Datum dieser Urkunde ist unrichtig: das Jahr 1271 hatte zur Indiction XIV. Ist etwa die Jahrzahl nach Incarnationsstyl angegeben? schwerlich: es handelte sich ganz um Angelegenheiten im Constanzersprengel. Oder, ist die Jahreszahl oder die Indiction unrichtig geschrieben? wohl die letztere: denn unter dem 27. Julius 1271 kömmt nicht mehr Cuno von Buhenherg, sondern Werner von Kien als Schultheiss zu Bern vor (Urk. No. 569, 574); folglich gehört diese Urkunde richtig dem Jahre 1271, aber der XIV. Indiction an.

[1]) Haller, C. D. f. XLI. 678.

[2]) London, Harding and Lepard, 1827, 8. vol. I. No. XXXVI.

557.

Gütertausch der Kirche Ansoltingen mit Werner de Prato (von der Matt? Matter?) um Güter zu Uetendorf, Steffisburg und Wittenwyl.

1271. März 9.

Soloth. Wochenbl. 1830, S. 474.

Ego Wernherus dictus de Prato, Miles, notum esse volo presentium inspectoribus universis, quod ego de consensu Johannis et Heinrici, filiorum meorum, venerandis Dominis Heinrico. Preposito et Capitulo Ecclesie Ansoltingensis legitime tradidi et assignavi, quicquid predii proprii emphyteotici a Sancta Adelheide habui in villa de Uetendorf, ratione debite permutationis, cum omni jure et utilitate perpetuo sine omni fraudis scrupulo possidendum, de evictione ejsdem debita precavendo, receptis a predictis Dominis prediis, que in villa Stephensburc et Witeuwile possidebant, in recompensationem traditionis suprascripte. In cujus rei testimonium sigillum meum dedi presentibus appendendum. Testes horum sunt. H. de Ride miles. Jor. de Erlenbach Presbyter. Jo. Plebanus de Ceiningen. Ulricus Subdiaconus de Esche. Wal. et B. fratres de Ride. H. Müsli. H. Hospes de Ansoltingen. et H. juratus notarius de Tuno, qui hoc conscripsi et interlineaturam predictam posui, et complures alii fide digni. Datum Ansoltingen anno Domini M.CC.LXX. primo. VII. Idus Martii.

Digitized by Google

558.

Bündniss zwischen den Städten Bern und Freiburg.

1271. April 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Verhandlungen mit Freiburg R. R. 2. Freiburgbuch 7. Abgedruckt bei Walther, Gesch. des bern. Stadtrechts, Beilage V., etwas fehlerhaft: Zurlauben, Tabl. topograph. etc. de la Suisse, Bd. I. Preuves, No. XXV. Seite XVII. Ebendess. Helvet. cartæ, Bd. II. 153. Recueil dipl. du Canton de Fribourg I., No. XXVII.

In nomine Patris et filii et spiritus sancti amen. Nouerint vniuersi prosentem litteram inspecturi quod dominus Conradus de uiurris Scultetus Consilium, et uniuersitas de friburgo ex una parte, et dominus Chvono de Buobinberc, Scultetus, Consilium et uniuersitas de berno exaltera, formam iuramenti qua confederati erant tempore ducis Bertoldi de Zeringeu, sunt et esse desiderant et tenentur in perpetuum renouauerunt et recognouerunt concorditer in hanc formam. Videlicet quod quamdiu predicte ciuitates durabunt siue durare poterunt ad defendendum omnia iura sua et omnes possessiones et inuestituras suas contra omnes consilium et auxilium impendere sibi mutua vice tenentur, bona fide totisque viribus rerum et persouarum, de quo nullum excipiunt nisi dominos et deffensores suos et hos ita. si alterutera ciuitas nollet domino uel deffensori alterius ciuitatis facere iusticiam super inpeticione sua ad recognitionem tocius consilii uel maioris partis ciuitatis eidem domino uel deffenseri pertinentis postquam ad hoc per patentem litteram alterius ciuitatis monita fuerit et defidata per patentem litteram suam. abinde post dimidium annum dominum uel deffensorem suum si adhuc tunc deffensio sua duraret, iuuare potest. set infra dictum terminum debet ut prius pacis tranquillitas remaneat. Et elapso dicto dimidio anno una cum domino suo uel deffensore potest iro alterius super dampnum. Cuius de rebus quicquid ibidem habuerit uel quocunque modo quando pax fuerit reformata, uel treuga facta dicte ciuitates infra quindenam conuenire tenentur in medio uie. et hec que lesit alteram restituere sibi tenetur quicquid habuit vel quocunque modo de alterius capitali. Neutra ciuitatum Aliquem habentem castrum uel munitionem. aut eum cui aliquod castrum sen munitio sit commissa debet recipere in burgensem vel coniuratum. Vel aliquam inire confederationem cum aliquibus nel cum aliquo sine consilio et uoluntate alterius ciuitatis. quod consilium ipsa ciuitas per patentes litteras suas daret. Si qua dictarum ciuitatum alteram quacunque leserit occasione: quod absit. lesa hoc nindicare non debet. set apud alteram suam deponere questionem. et si hoc ibi non fuerit emendatum. censiliarii ciuitatum in medio nie conuenire tenentur. et hoc secundum ius uel honestam compositionem ibidem ad eorum arbitrium decindore. et quicquid supor hoc ordinauerint a partibus debet inviolabiliter obseruari. A neutra ciuitatum debet aliquod pignus auferri. nisi illi qui est debitor uel

fideiussor. cnm ex pignorationibus facile discordie generentur. Si quid a modo fuerit ortum de quo alicui querimonia sit habenda. illam deponere tenetur in altera ciuitate. Et si super hoc infra tres dies jus consequi non ualebit, quando reuersns coram suo iudice hoc duobus testibns suis conciuibus probauerit ut pro iure suo conseqnendo pignus accipiat competenter et hoc non uastet set legittime seruet si est licencia indulgenda. Burgenses utriusqne ciuitatis ius consimile habere debent. nisi qnod utrique Burgenses teloneum persoluant in altera ciuitate. et pro emenda siue multa si qnam mernerint tenentur dare iudici cautionem. Si quid alteri ciuitatnm dampni in personis uel rebus per incendium uel rapinas aut quocunqne modo emerserit ipsa ciuitas cui lesores uel malefactores propinqniores fuerint id super suum iuramentum et bona fide quocnmque modo et quam cicius poterit uindicare tenetur, quod si nequiuerit ullo modo. ambe ciuitates quam cicius poterunt conuenire tenentur quicquid super hiis poterunt ordinare ad horum vindictam et sunm commodum et honorem toto conamine ac bona fide et sine more dispendio intenture. Cum vero defensor Bernensium scilicet dominus Ph.[1] Comes Sabaudie decesserit. Vel Anna qnondam filia Comitis Hartmanni iunioris de Kiburc. et cum defensio domini R. Comitis de Habspurc finem habuit nentra ciuitas dominum uel deffensorum sine alterins ciuitatis consilio eligere vel recipere debet. quod consilium per patentem litteram snam daret. Set Bernenses preoptinuerunt imperinm ita si romanus rex vel imperator venerit potens circa renum et in Basilea. Friburgenses vero preoptinuerunt dominum suum. Ipsa quoque ciuitas dominum uel deffensorem habens alteram ciuitatem domino uel deffensore carentem bona fide et per sunm iuramentum totis uiribus rerum et personarum tenetur deffendere contra omnes siculi semet ipsam. et non contra ipsnm dominum suum vel deffensorem quamdiu esset obediens facere iusticiam illi domino uel deffensori ad recognitionem tocius consilii uel maioris partis eiusdem consilii dominum uel deffensorem habentis. Et si contingeret alteram ciuitatum uenire in adiutorium alterius ciuitatis quicquid dampni in adiutorio illo inferret illi ciuitati uel faceret exceptis gallinis et feno, postquam dampnificatus hoc optineret ut ius est, abinde Scultetus et consilium statim post quindenam elapsam se recipere tenentur in altera ciuitate nec inde recedere donec ipsum dampnum restitntum fuerit si prius non fuerit emendatum. Si aliquis pro sua culpa eiectus fuerit ab alterutera ciuitate illum altera ciuitas postquam sibi per patentem litteram illius ciuitatis mandatum fuerit seruare non debet ulterius ullo modo. Si aliquis ex ciuitatibus quemquam extra iuuare uoluerit si Burgensis est debet suam prius resignare Burgensiam et se cum uxore liberis ac tota familia de ciuitate trahere nec reintrare donec gwerra pacificata fuerit. Si autem est hospes residens recedere similiter nec redire debet similiter ut burgensis. nisi iuuarent per consilium consules sue ciuitatis. et qui contra hoc faceret ipse ac tote res ipsins intus et extra tenentur facere indempnem illum cui dampnum accideret occasione adiutorii antedicti. et si non haberet unde emendaret Scultetus suus capere debet ipsum et detineri debet donec dampnificato fuerit satisfactum. In hac forma iuramenti comprehensi sunt omnes dictis ciuitatibus attinentes et astricti iuramento qui contenti uoluerunt esse iuribus ciuitatum et obedire

Digitized by Google

ciuitatibus prout iuramenta conuenerunt inuicem et condicionibus expresserunt. Hec omnia et singula predicti Sculteti, Consiliarii et dicte uniuersitates de friburgo et de berno iurauerunt sollempniter et corporaliter ad sancta Dei pro se ac suis successoribus se ac suos successores rata tenere ac bona fide obseruare in perpetuum et predictum iuramentum a data presentium semper a decennio in decennium sollempniter renouare. In predictorum quoque omnium et singulorum testimonium et robur perpetuum. predicti Sculteti Consiliarii dicteque uniuersitates sigilla sua communia huic littere appenderunt. Datum in ecclesia Nuwinecga feria quinta post dominicam Quasi modo geniti. Anno domini M°.CC°.LXX. primo.

Am bernerischen Original hängen die Siegel beider Städte: vorn dasjenige von Freiburg (No. 43), hernach dasjenige von Bern (No. 17).

[1]) Walther las dieses *Ph.* als *Jo.* und machte daraus irrigerweise einen Johannes Comes Sabaudie, dergleichen es nie einen gab.

Vergleiche diese Urkunde mit No. 258 vom 19. November 1243.

559.

Erklärung der Stadt Bern an die Stadt Freiburg über die Dauer ihres Schirmbündnisses mit Philipp, Grafen von Savoien und Burgund.

1271. April 18.

Aus dem Recueil diplomatique du Canton de Fribourg, Vol. 1. No. XXVIII. S. 104.

Menighlichem dem dieser Brieff furkhommen wurde, seye zu wüssen, das Wir der Schultheiss Rath vnd Gmeind von Bern mitt disem brief bekhennend, das wir dem durchleuchtigen Herrn Johann Graven zu Savoy vnd Burgund nit verbündet sind, dann syn lebenlang, vnd das wir syner Erben keinem, ja synen Erben gar nitt verpflichtet sind. Zu Gezügknuss vnd Warheidt welliches, wir dise Schrift mit vnserm Insigel verwahrt Sambstags nach dem Sontag Quasimodo geniti, in dem Tusend zweyhundert ein vnd sybenzigsten Jar.

Dieses Recueil schöpfte die Urkunde aus einer, auf dem freiburgischen Staatsarchiv befindlichen Urkundensammlung vom Jahr 1588, Bl. VII. 1. Das Original befindet sich weder auf dem Archive zu Freiburg, noch auf demjenigen zu Bern; und von gegenwärtiger Abschrift der Urkunde lässt sich vermuthen, sie möchte nur eine vom Canzler Techtermann, dem Urheber jener Sammlung, verfertigte Uebersetzung des lateinischen Originales sein, ob gleich die Sprache und Orthographie der Urkunde ebensowohl dem vierzehnten als dem sechszehnten Jahrhundert angehören dürfte. Diese Erklärung schliesst sich aber zu genau an das lateinisch verfasste Bündniss Berns mit Freiburg v. 16. April 1271 (No. 558) an, als dass man an der gleichfalls lateinischen Abfassung ihrer Originalurkunde

Digitized by Google

zweifeln dürfte. Der dem Grafen von Savoien und Burgund hier beigelegte Name *Johann* rührt von der nämlichen irrigen Losung des Anfangszuges *Ph.* als *Joh.* her, die hievor in der Note [1]) zu No. 558 bemerkt worden ist. Der Titel „durchleuchtig," im XIV. Jahrhundert nicht gebräuchlich, wohl aber im XVI., spricht dafür, dass diese Urkunde eine spätere Uebersetzung sei; im lateinischen Original wird der Graf wohl Illustris oder Inclytus genannt sein, was der spätere Uebersetzer durch jenen weit jüngern Ausdruck am richtigsten gegeben zu haben glaubte.

560.

HANDVESTE DER STADT AARBERG.

Ertheilt durch Ulrich von Neuenburg, Herrn zu Aarberg.

1271. Mai 1.

Das Original im Archiv der Stadt Aarberg; abgedruckt in Walthers Geschichte des bernerischen Stadtrechtes, Bd. I., Beil. No. IV.

In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti Amen. Nos Ulricus Dominus de Arberg notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris. quod inclyte memorie quondam pater noster Ulricus Comes Noui Castri predictum locum Arbergum edidit in omni libertate atque iure. quo Friburgum in Octelandon stat. Vt idem locus Arbergum et homines eiusdem loci dicta libertate ac dicto iure gaudeant sine fine. Nos igitur predictus Ulricus dominus de Arberg eandem libertatem et etiam ius predictum eidem loco Arberg et burgensibus siue hominibus eiusdem loci perpetuo damus. et iuramento corporali et solemni ad Sancta Dei per nos prestito confirmamus. quod ius taliter est. membratum pariter et distinctum uidelicet. Quod nunquam alium Aduocatum, Prefectum siue Scultetum, nunquam alium thelonearium predictis Burgensibus de Arberg nisi quem ipsi elegerint preficiemus sed quoscumque ad hoc elegerint, hos nobis confirmantibus habebunt. et dum eis Aduocatus. prefectus siue Scultetus placuerit et thelonearius hos habebunt. Scolasticum uero, Matricularium, Ianitores et precones per se nullo ad nos habito respectu eligent, constituent et destituent ad ipsorum arbitrii voluntatem. et quidquid super hiis ordinauerint. id ratum et inuiolabile tenemur seruare. tamen dicti burgenses nostri prerogatiuam nobis fecerunt in ecclesie aduocatia. Numquam nos vel aliquis loco nostri secundum propriam uoluntatem aut cum potentia in dicto loco Arbergo iudicare debemus. Ter in anno concionem ante nos uocabimus in Februario in Majo videlicet et in Autumpno. Et nosmet pretorium faciemus et ibi sedebimus pro tribunali quando concionem habebimus et secundum decreta et iura burgensium nec aliter iudicabimus quoquo modo. Predicto loco et burgensibus omnibus eiusdem loci, pascua, flumina, cursus aquarum, aquas, siluas, nemora, et Arbusta et Almendam ipsorum intrinsecus

Digitized by Google

et extrinsecus donamus, vt eis utantur libere absque banno. Omnibus burgensibus predictis theloneum damus vt ipsum non persoluant. Numquam stipendia seu presidium pecunie aut aliquid pro exercitu a dictis burgensibus ipsis nolentibus petere possumus nec debemus, nisi cum in expeditionem regiam ituri essemus vltra montes, cum nobis mandaret rex: Tunc minister noster in foro publico de quolibet sutore post meliores sotulares, quoscumque uoluerit ad opus nostri accipiet. De incisoribus caligarum meliores post optimas. A quolibet fabro quatuor ferramenta. Et de quolibet mercatore qui pannos uendit laneos unam vlnam de illo panno quem pre manibus habuerit. Nec ipsos burgenses nostros in exercitum ducere possumus nec debemus nisi tam longe, quod eodem die ad domus suas poterint remeare. Preterea ipsis nolentibus numquam domos eorum intrare nos uel nostri debemus causa hospitandi, sed ipsos hospitando inquietari prohibebimus bona fide. Quodlibet casale dicti loci Arberg centum pedes habere debet in longitudine ac in latitudine sexaginta. De horum casalium vnoquoque in festo sancti Martini annuatim pro censu XII denarii dari debent. Si hospes aut aduena burgensium quemquam percusserit ligetur ad truncum cute capitis ei abstracta. Si uero infra terminos dicti loci tantummodo burgensis hospitem uel aduenam percusserit, burgensis tenetur pro lege Sculteto. LX. sol. et percusso in tribus sol. Si autem ipsum sanguinolentum fecerit tenetur Sculteto dare. LX. sol. et totidem solidos uulnerato. Jus preconis est quod antequam dormitum eat vigiles debet ponere quemlibet loco suo. Jus preconis est quod quicumque uel quocumque modo sibi traditus fuerit ad custodiendum, statim intrans domum suam tenetur ei in III^bus^ sol. Et si traditus furtim uel modo alio aufugerit ab ipso, Preco tenetur pro ipso respondere in pena infligenda pro habito aufugienti. Idem ius est in Sculteto quod in precone sub eodem articulo, si eidem aliquis propter suam fortitudinem ad custodiendum traditus fuerit ideo quod preco eum non posset securiter custodire. Jus preconis est quod in feria secunda primum uadium III^um^ sol. si acciderit debet habere. Sin autem aliter acciderit, non habebit. Et si ipse uel suus nuncius non affuerit non habebit. Et cuicumque burgensi, quemquam ad iustitiam citauerit, nichil ei dabit. Si autem non est burgensis, vnum den. ei dabit. Jus preconis est quod quicumque ipsam duxerit ad aliquem vt ad iustitiam citet ipsum, si ad preces illius ad quem ducitur uel propter timorem ductorem primo citauerit, tenetur ductori, si conqueritur Sculteto, in bannum III^um^ libr. et Sculteto in III^bus^ sol. Jus Sculteti et preconis est, quod nemo ipsos ad iustitiam citare debet, sed quum in feria secunda in iustitia inuenti fuerint, tenentur in instanti respondere conquerenti. Si duo hospites non burgenses alter alterum in culpam trahere uoluerint, preconi loco Sculteti dare debent fideiussores, quod ambo in iudicio compareant et si vnus illorum defuerit, reus haberi debet. Si burgensis de hospite uel aduena uel non burgense conqueritur, si hospes negauerit, testes inducere debet burgensis duos legittimos uel nominabit testes. Et si per illos testes non probauerit illud, super quo conqueritur, teneatur hospiti in omnibus expensis quas fecerit ex tunc, cum ipsum in culpam traxit. Si autem probauerit, tunc Scultetus omnia que in posse suo de rebus illius hospitis sunt, debet

Digitized by Google

accipere ac dare conquerenti: si autem hospes nichil habuerit, Scultetus debet contradicere ne hospitet illum quisquam, aut aliquid ei uendat. Quod si quis ei uendiderit aut ipsum hospitauerit, pro eo respondebit et persoluet. Et cottidie de hospite et aduena et non burgense burgensi debet iustitia exhiberi. Si sacerdos uel miles uel religiosus aliquid ad usus suos emant nullam dabunt theloneum, sed ille qui eis uendiderit illud dabit, si non sit burgensis. Si autem tales emerint quod uendere uoluerint, theloneum dare debent. Si quis in loco ad hoc signato ubi theloneum datur transiuerit, et theloneum non dederit in III^{bus} lib. et obulo est condemnatus. Et si thelonearius fraudem aliquam adhibuerit, negando quod ab ipso theloneum receperit, mercator tenetur probare quod theloneum dederit. Si duo in simul matrimonium contraxerint quamdiu uir ire ac equitare potest omnia sua mobilia cui uult libere dare potest, et suis feodis, que sui filii non receperint, quemcumque uoluerit infeodare. Allodia quoque sua potest pro suo negocio libere uadiare, uendere autem nequit nisi per uoluntatem sue vxoris et suorum etiam liberorum. Si duo contraxerint matrimonialiter et habuerint plures legittimos liberos, et illis vnicuique suam dederint portionem, si contigerit illos absque vxoribus, et sine legittimis heredibus vnum post alium mori, Pater succedit hereditario omni substancie ipsorum, et hoc ita, si quamdiu sunt incolumes atque sani, nemini substanciam suam dederint: nam hoc bene possunt facere inuitis parentibus fratribus et sororibus. Et si pater obierit et contigerit vnum de fratribus mori, alii fratres et sorores diuident substanciam illius inter se; sed mater nullam habet in ea portionem. Si autem aliqui liberorum illorum in simul fuerint, quod non sint partiti et contigerit vnum illorum mori, bona illius defuncti illi liberi, qui non sunt partiti, inter se diuident, et sic si omnes moriuntur, mater postea erit heres omnium. Et mortua matre propinquior in consanguinitate succedit ei. Ponatur quod mortuis patre et matre vnus filiorum superest, illo mortuo propinquior consanguineus suus siue a patre siue a matre hereditatem illius possidebit. Si quem burgensium eius vxor superuixerit, ipsa cum liberis suis omnia quecumque uir eius demisit, in pace et sine contradictione possideat. Si autem sine vxore ac legittimo herede moritur, omnia que possidebat Scultetus cum. XXIIII^{or} iuratis per annum integrum custodiant ea ratione, quod si quis ab eis ea iure hereditario postulauerit, ea pro iure suo accipiat et libere possidebit. Sed si forte nullus heredum ea que sunt reseruata poposcerit, vna pars pro Deo detur, secunda in edificium uille, tercia domino. Vxor burgensis non potest dare nec alienare aliquid nec aliquem contractum facere, nisi per uoluntatem sui mariti, nisi vsque ad quatuor nummos. Si autem ipsa est mercatrix ita quod emat et uendat manifeste, tunc ipsa tenetur soluere quod debet et eius maritus, quidquid illud fuerit. Si quis contraxerit cum aliqua et contigerit uirum mori uxor illius super omnia bona que uir eius sibi et liberis eius reliquit, sine dissipatione rerum liberorum dum est sine marito, domina debet esse. Si autem uoluerit maritari, portionem suam in mobilibus quotquot sunt accipere debet et etiam in allodiis, et habere dum uixerit. Sed post eius mortem ipsa portio allodii ad liberos legittimos reuerti debet, nec ipsa ipsam allodii portionem uendere potest, nec dare nec alienare.

Digitized by Google

Et si ipsi liberi noluerint, qnod ipsa et maritus eius secundus in domo morentur, in qua debent habere portionem, duos honestos airos debent accipere, qni cognoscant qnantum preciam de ipsa portiono in salario annuatim daretur, et tantum precium ipsi liberi matri debent annuatim conferre dum ipsa uixerit. Si autem contigerit vxorem mori, ipse uir omnia bona tam mobilia quam immobilia, que uiuente vxore habebat et que lucrabitar, libere atque pacifice ac sine contradictione vsque ad mortem suam possidebit, et erit dominus omnium bonorum illorum. Et si vxorem duxerit, etiam vt predictum est, erit vsqae ad martem saam dominus omniam bonorum illorum, que uiuonte prima vxore habebat et que lucrabitur. Et si de secunda vxore prolem genuerit et contigerit uirum mori, ipsa secunda vxar cum secundis liberis suis primo dotem suam in bonis, que maritus reliquit, debet accipere, et in residuo terciam partem tam in mobilibus qaam in immobilibus. Et si qua feoda in portione secundorum liberorum faerint, de hiis primi liberi debent esse secundis liberis legittimi werentes. Et si que impense pro illis feodis, qne in portione secundorum liberoram sunt, orirentur, ipsi secundi liberi persoluere ipsas debent. Et si contigerit alterum de secundis liberis mari, absque legitimo herede, secundi liberi succedent iure hereditario bonis omnibus ipsius defuncti. Et si ipse uir ex ipsa secunda vxore nullos genuerit liberos et contigerit ipsum airum mori, ipsa secunda vxor in bonis ipsius uiri que reliquit, dotem et dotalicium suum accipere debet, et sic a primis liberis discedere. Si aliquis burgensis per peccatum aliqnid acquisiuerit, et illud emendare uel assignare aliquo modo uoluerit, hoc libere facere potest, siue fuerit in sanitate siue in infirmitate, et heredes sui reddere tenentar illad, nisi aute obitum suum illud emendauerit. Et quicquid pro salute anime sne coram duobas honestis uiris iu eleemosinam assignauerit, dum ire et equitare potest, libere ac sine contradictione facere potest, et heredes sui reddere hoc tenentur. Et si in infirmitatem ceciderit, et recordatus fuerit quod parum in elcemosinam dederit uel assignauerit, libere ac sine contradictione vsqne ad. LX. sol. in eleemosinam dare potest. Et mulier contradicente marito suo et puerls suls si uoluerit uestimenta sua in eleemosinam libere dare potest. Si qna pecunia vxori burgensis sit commissa, de illa pecunia uir eias debet esse in perpetuum siue dampno. Si filius burgensis debet aliquid alicui, uel si aliquis concesserit ei pecuniam, uel si alio modo expenderit, pater ipsius nichil persolaet, nec ipse filius, qaamdiu est sub potestate patris et quamdiu manet sine vxore: et si coutraxerit non persolvet illad quad expenderit, sub potestate patris pasitus nec ipse pater. Idem ius est si pater constitait ei caratorem siue tutarom, siue in uita siue post mortem. Sed si pater partem substancie sue filio dederit, et aliquam pecuniam assignauerit, vt cum illa emat uel uendat, tunc tenetur persoluere quicquid expenderit ex tunc, cum sibi concessum uel assignatam fuerit. Si quis liberorum burgensium aliquid inuitis parentibus, hoc est patre ac matre acceperit, ubicumque illud, quod eis ablatum est, inuenerint et conquesti sculteto fueriut, debent illud quod sibi ablatum est sine dampno recuperare et scultetus tenetur eis illad per ius recuperare. Si quis uicino suo per suum animal aut per familiam suam nocuerit, et ipse sculteto conquestas fuerit, aut

Digitized by Google

ipse respondeat pro eis, aut eos relinquat. Quicumque celiarium foderit, et per terram quam eiecerit, uicino suo nocuerit, uel forte cum fimo uel stillicidio tecti, eundem nocet ad iudicium, et imprimis de precepto Sculteti ille qui nocet uicinum suum debet seruare indempnem, et si non fecerit iterum secundo mouet querimoniam tunc emendabit ei cum III^{bus} sol. et Sculteto cum III^{bus} sol. si tercio conquestus fuerit, emendabit conquerenti cum III^{bus} sol. et Sculteto cum III^{bus} lib. Si quis infra urbem pacem urbis infregerit, id est, si aliquem sanguinolentum irato animo fecerit siue serio, si conuictus fuerit, manu truncabitur: si occiderit decollabitur: si autem aufugerit et captus non fuerit, fastigium sue domus scindatur et per annum integrum non reedificetur: et post reuolutionem anni heredes eius destructam domum reedificabunt, si uoluerint et libere possidebunt, et prius domino. LX. sol. dabunt. Reus uero quandocumque in vrbe capietur predicte pene subiacebit. Si burgenses amici urbem exierint, et inter se inuicem altercati uel rixati fuerint, per satisfactionem III sol. uterque Sculteto dabit. Si autem alter manum super alterum irato animo absque morte posuerit, tenetur leso in banno. LX. sol. et sculteto similiter. Si autem alter alterum occiderit, ita erit ac si esset in uilla factum. Si autem urbem non amici exiuerint et se inuicem depilauerint uel leserint uel uulnerauerint, ita erit ac si esset in uilla factum. Si sacerdos istius uille erga aliquem burgensem querimoniam habuerit, primo Sculteto et burgensibus conqueratur, et secundum arbitrium et ius burgensium ipse sacerdos de illo ius accipiat. Si autem reus sacerdoti secundum ius burgensium ius facere noluerit, tunc sacerdos ubicumque uoluerit, poterit citare. Si quis infra terminos uille vsque ad quinque sol. furtum fecerit, primo debet signari: si secundo deprehensus fuerit, debet suspendi. Si quis ad omnes dies finaliter citatus fuerit et non comparuerit, et in crastinum citabitur, ita quod nisi comparuerit, probatum est, quod ad omnes dies finaliter citatus est, ipse tenetur Sculteto in III^{bus} lib. si non comparet. Tunc Scultetus ad domum ipsius rei debet ire, et creditori de rebus ipsius rei tantum exponere, quod creditor illud quod petit habere possit. Si autem creditor talis sit quod bona ipsius rei eidem creditori tradi secure non possent, quia ea forsitan dissiparet, tunc Scultetus ea seruare debet, et creditori infra octo dies persoluere. Et si quis ad omnes dies finaliter citatus non fuerit, sed forte ad primum diem uel ad secundum, et non comparuerit, pro qualibet die qua non comparuit, tenetur Sculteto pro lege in III^{bus} sol. Et si quis aliquem ad iustitiam citauerit, et ille actor in iustitia non comparuerit, condemnandus est reo in III^{bus} sol. et Sculteto in III^{bus} sol. Si quis burgensium uoluerit mansionem suam alibi facere, tenemur et debemus a uilla ipsum cum omnibus rebus suis pro posse nostro per spacium trium dierum conducere. Si aliqua dissensio aut querimonia quecumque fuerit illa, excepto furto, inter nostros burgenses erit orta dum modo non sit coram Sculteto uentilata, sine dampno et libere inter se ipsam possunt pacificare ac deponere saluo iure domini. Et si querimonia aliqua inter mercatores nostros de rebus suis orta fuerit, ipsam inter se deponere possunt secundum consuetudinem et ius eorum. Si quis penuria rerum necessariarum constrictus fuerit, omnes possessiones suas cuicumque uoluerit, libere uendat, et ille qui emerit, libere

Digitized by Google

possideat saluo censu domini. Si quis predictum locnm Arberg qnacumque occasione ingreditnr, et annum diemque integrum adepto ibi iure ac lege ciuili palam omnibus sine cuiusquam iusta impetitione inhabitare cognoscitur, contra hunc nulli conceditur locus impetitionis, nisi is qui impetitur ab extranea pronincia dominum suum furtiue fugisse deprehendatur: si autem dominnm negauerit, tenetur eum dominus probare septem proximioribns cognatis ex parte matris famulum suum esse, et si probauerit, sic habebit enm. Si aduena nel aliquis non bnrgensis bnrgensi minatnr aut obprobria burgensi dixerit, et ipse burgensis hoc Scnlteto conquestus fuerit, nec ille minator coram Sculteto ipsi burgensi iusticiam facere noluerit, tnnc Scnltetus minatori debet nillam contradicere et precipue preconari, quod nemo ipsum minatorem hospitet, nec aliquid ei uendat: et si quis ei aliquid nendiderit, aut ipsum hospitanerit, pro eo respondebit: et penam quam ille deberet pati, hospitans seu uenditor patiatur. Si antem coram Sculteto respendere uolnerit, et burgensi iusticiam facere, si burgensis probare poterit illum sibi minas intulisse aut obprobria dixisse, tenetur ei emendare III^{bus} lib. et Sculteto similiter III^{bus} lib. et de hiis debet dare fideiussorem. Si autem coram Sculteto comparnerit nolendo respondere, aut contumaciter a iudicio recedit, in utroque casn reus efficitur, nec debet eum aliquis hospitare nec nendere sibi qaidquam: si quis contra fecerit, post preceptum Scnlteti predicte pene subiacebit. Si quis pascnam clauserit, et eam in proprios nsus nerterit, si quis de illo Sculteto conquestus fuerit, et ipse non emendauerit, ita qnod clausuram suam removeat, nam remonere tenetur, cuilibet conquerenti tenetur LX. sol. emendare, et Sculteto similiter. Si autem aliqnis infra clausuram pascue animalia sua duxerit seu nerterit, nil emendabit ei qni pascnam clausit nec alteri. Quicumque bnrgensinm libere ac sine contradictione ac sine iuris prohibitione aliquod feodum aut predium per annnm et diem possederit integrum, nemo potest ea de ceteris aufferre sibi. Si quis burgensinm aliqua feoda in sua uestitura habuerit et adduxerit, nemo illum in hac nestitura debet granare nec enm sine iure hac spoliare. Si quis burgensium vsque ad mortem snam extiterit et nixerit in pace quieta et sine calumpnia et sine iuris prohibitione, si qnis alicui talium ipso defuncto cymeterinm prohibuerit, omnia dampna que propter illam prohibitionem heredibus defuncti euenerint ipse prohibitor et sui heredes defuncti heredibns tenentur emendare cum banno III^{um} libr. et Sculteto similiter. Si quis burgensium fuerit usurarius manifestus, ita quod manifeste suum pecuniam ad ebdomadam snper pignora, que in domo sua nel alibi incluserit prestiterit, si contigerit illum mori, omnia bona qne reliqnit, domini sunt. Si bnrgensis bnrgensi minatur in corpus, et ille cni mine inferuntnr conuicerit enm de minis per duos testes legittimos, minator emendare sibi tenetur cum III^{bus} lib. si conqnestus fuerit Sculteto et Scnlteto in III^{bus} sol. Si burgensis burgensi minatnr in bona sua, et si in bonis suis quicquam dampni euenerit, si ille cni minatus est minas probanerit, ipse minator debet illi restituere dampnum annm cum banno III^{um} lib. et Sculteto similiter. si antem probare nolnerit, tenetur minator excusare snper Sancta sanctorum cnm septima mann, qnod ei dampnum in rebus suis non fecerit, nec per eius consilium factum fuit. Qnaliscumque burgensis sit qui aliquid

Digitized by Google

in uestitura sua habuerit, in ea nemo coniuratorum suorum ipsum grauare debet absque iusticia in iudicio nec spoliare. Si aliquis vltra contradictionem alicuius burgensis domum eius intrauerit, quidquid mali ac dampni infra domum euenerit intratori, nulla erit inde satisfactio uille, nec domino neque leso. Si autem intrator sine dampno exiuerit ipsam domum, et ille cuius domum intrauerit, Sculteto conquestus fuerit et probare potuerit, quod post contradictionem domum suam intrauit, debet intrator sibi emendare cum III^{bus} lib. et Sculteto similiter. Tabernarius taberuam suam nemini contradicere debet nec potest. Nullus burgensis pro allodio suo aut pro feodis suis, si alter burgensis super ipsis conqueri uoluerit, respondebit ei, si uoluerit nisi coram domino. Sigillum uille aliquis consulum in quem consules potius consenserunt, debet custodire, et ille super sancta sanctorum iurare debet, quod nullam clausam litteram sigillabit, nisi de consilio Sculteti et duorum consulum: nec sigillet aliquam cartam nec priuilegium nisi de consilio Sculteti et trium de consulibus. Quicumque non est burgensis non potest supra burgensem ferre testimonium nisi vsque ad III. sol. Si quis burgensium allodium aliquod ab aliquo emerit, et illud per annum et diem sine calumpnia et sine prohibitione iuris in pace tenuerit, deinceps illud in pace debet possidere. Si aliquis burgensis aliquid quod alter burgensis teneat, ab aliquo emerit, ipse burgensis possessor in eodem iure illud ab emptore debet tenere, quo iure tenebat a uenditore. Si quis adeo fortis fuerit, vt non uelit iure stare coram Sculteto, et querimonia coram domino uenerit, uadimonium quod est Sculteto. LX. sol. est domino. X. libre: et quod est Sculteto. X. libre, est domino. LX. lib. Si quis amicum suum sine consilio uille iuuare uoluerit, primo debet renunciare burgensie, et cum familia uillam exire, nec deinde uillam intrare, donec ipsa guerra fuerit pacificata aut per Treugas sedata: si quis contra hec fecerit, omnia dampna que propter illud iuuamen burgensibus et uille acciderint, ipse emendare debet. Si quis pro iure suo aliquem uadiare uoluerit per licenciam Sculteti et quatuor consulum quos Scultetus habere poterit, uadiare debet. Quilibet burgensis alium burgensem fideiussorem suum extra domum suam libere uadiare potest. Si autem non burgensis burgensi sit fideiussor aut debitor, et uillam intrauerit, ea que ille in uilla habuerit, per iussum Sculteti debet uadiare, nec debet ea propria uoluntate capere, et hoc ita, si iste sit miles aut sacerdos aut homo religiosus: si autem alius quam talis fideiussor sit aut debitor, et uillam intrauerit, ipsum libere uadiare potest. Si homo alicuius burgensis, aut aliquis, qui supra terram burgensis situs sit debeat burgensi aliquid, ¶ipse burgensis debet primo conqueri suo domino et dominus illius illum debet compellere quod infra. XV. dies persoluat burgensi: quod si non fecerit ubivsque poterit extra domum, libere uadiare potest. Si quis burgensem percusserit aut ceperit, nunquam deinceps uillam intrare debet, donec uille ac leso fuerit concordatus: si quis contra hoc fecerit, si quis illi aliquid mali fecerit, nulla erit satisfactio uille nec domino nec leso. Si quis burgensis burgensi obstagium debet, et ille nolit burgensi tenere obstagium, ille cui debet obstagium libere ac sine dampno ipsum burgensem suum obstagium capere potest et facere, quod pacta obstagii sibi teneat. Si autem ille obstagius adeo fortis fuerit, quod ipse burgensis suum

Digitized by Google

obstagium capere ac retinere non possit, Scultetus et uilla debent eum iuuare, quod ipse teneat ei obstagium. Si quis pacem fori uille infregerit, hoc est si aliquis cuiquam uenienti ad forum uillo aliquid dampni fecerit, amorem domini et uille amittit, nec debet uillam intrare, donec domino et uille satisfecerit atque leso. Si quis propter latrocinium diiudicatus fuerit, bona ipsius latronis que sunt infra terminos uille domini sunt et corpus burgensium. Hospes super eo quod expensum est de suo, non potest super Sancta Sanctorum manutenere, nisi vsque ad. III. sol. Si quis domum alicuius hospitis vltra uoluntatem ipsius hospitis exierit, quod non persoluerit hoc hospiti, quod expendit, tenetur hospiti in banno III. lib. et Sculteto similiter, si sit burgensis: si autem burgensis non est, potest hospes ipsum capere ac retinere, donec ei persoluerit quod expendit, nec propter hoc, quod ille hospiti perseluit, dominus ius suum. LX. sol. amittit, et debet hospes significare Sculteto, quod propter hoc eum retinuit. Si aliquis Iuuenis aut advena uel non burgensis alicui honesto burgensi conuicia seu obprobria dixerit et alter burgensis qui interfuerit illi cenuiciatori alapam dederit, aut eum percusserit, nulla erit satisfactio neque uille neque domino neque leso. Si quis infra leucam vnam circa uillam victualia emerit, debet emendare omni conquerenti cum banno III^{um} sol. et Sculteto similiter. Si quis carnes leprosas pro mundis uendiderit aut carnes suillas pro porcinis et ille cui uendidit poterit probare, quod ille huiusmodi carnes sic uendidit, uenditor emptori emendabit cum banno. III^{um} lib. et Sculteto similiter, et XL. dies carnes uendere non debet. Quicumque tabernarius uinum limphauerit, aut alio modo falsificauerit, pro latrone habendus est. Si quis falsam mensuram dederit et ille cui data est. probare poterit, sibi falsam mensuram fuisse datam, ille qui dedit, emendabit illi cui data est cum banno III^{um} lib. et Sculteto similiter, et uinum non uendet. XL. dies. Carnes suille uel leprose aut animal a lupo uel canibus occisum aut morticinium sub tecto macelli non uendantur, sed qui uendiderit et probatum fuerit, emendabit conquerenti cum III^{bus} lib. et Sculteto similiter, et carnes non uendat per. XL. dies. Similiter qui pisces reseruat putridos, et postea uendit et poterit probari, emendabit conquerenti cum III^{bus} lib. et Sculteto similiter, et pisces non uendat per. XL. dies. Si panifex nimis paruum panem fecerit, vltra quam iustum fuerit, statim infirmis in hospitale detur et panifex dat Sculteto pro lege. III. sol. Quicumque panem ad uendendum octo cuparum frumenti ad furnum fecerit, debet in ipsis lucrari. VI. den. et furfur: et in VIII. Siliginis. VI. den: si amplius lucratus fuerit emendabit cuilibet conquerenti cum banno III^{um} sol. et Sculteto similiter. Carnifex in boue ad macellum. VI. den. lucrari debet: in vacca. VI. in porco. III. in castrone II. et in capra II. et hoc ita, si ipse carnes ad macellum uendiderit. Nullus carnifex animalia ante festum Sci. Martini octo diebus proximis, et past idem festum octo diebus proximis emere debet, donec burgenses ad suum opus emerint: nec aliquem porcum ante festum B. Andree octo diebus proximis et post octo diebus proximis emere debat donec Burgenses sibi emerint. Similiter nullus Burgensis hospes pisces ad uescendum hospitibus suis emere debet, donec burgenses sibi emerint, et si quis predictorum contra hoc fecerit, emendabit cuilibet conquerenti cum banno III^{um} libr. et Sculteto similiter.

Si quis carnifex aliquod animal emerit, et aliquis burgensis eis superueuerit et lucrum statutum animalis cum precio ei obtulerit, carnifex non potest nec debet ei denegare. Si quis autem contra hoc fecerit, emendabit illi conquerenti cum III^bus lib. et Sculteto similiter. Tabernarii in cupa uini debent. II. den. lucrari, et si amplius lucrati fuerint, emendabitur conquerenti cum III^bus sol. et Sculteto similiter. Textor pro factura. XII. vlnarum panni lanei. X. den. accipere debet. Jus clibani est quod de qualibet furnaria duos panes ualentes. II. nummos, furnarius accipere debet, aut II. den. si uoluerit et ipse furnarius seruum habere debet, qui secum pastam deferat. Jus molendini est quod de octo cupis bladi moleudinarius vnam ominam accipere debet, de qua quatuor et dimidia, cupam faciant. Villanus uel quicumque sit emens aliquid in foro nostro sub. XXX. den. non dat theloneum. Si autem emerit in XXX. den. uel amplius, sub. V. sol. dabit obulum pro theloneo. Si autem in. V. sol. dabit denarium. Qualiscumque pannus sit: per dorsum est mensurandus. Omnis qui facit iura uille non dat theloneum. De pannis qui scinduntur in uilla in uestimentis theloneum non datur. De tela linea datur denarius. De tela cannabina obulus. De equo. IIII. den. De asino. VI. De mulo. VIII. De boue vnus den. De uacca vnus den. De porco vnus den. De capra obulus. De ariete obulus. De ove obulus. De henesta salis obulus. De sumata salis. II. De sumata ferri vnus den. De trossello vnus den. De sumata uini vnus den. De caldera, cacabo, patella, uomere, cultro, falce non datur theloneum si homines qui habent refugium suum in uilla ea emerint ad vsus suos. Sed si quis emerit vt uendat, si vsque ad. V. sol. emerit dat denarium. Si vsque ad. XL. uel ad. LX. sol. emerit, de qualibet libra dat. IIII^or den. Si quis ad forum nostrum adduxerit aut adtulerit, postquam illud supra uiam uendiderit, dabit theloneum. Pro corio uno datur denarius pro theloneo. De seracio. III. den. Quilibet mercifer ter in anno dat theloneum in natale domini, in Pascha et in Pentecoste, qualibet uice duos den. Si quis non burgensis caseos uenales tulerit ad forum uille, debet dare theloneario pro theloneo vnum caseum in Mayo, nec de melioribus nec de peioribus: et est exemptus a theloneo de caseis per totum annum. Qui non est Burgensis nec facit vsus uille non debet res aliquas uendere minute preter sal, neque uinum, neque panem, neque carnes, neque alia: si quis contrafecerit, emendabit omni conquerenti cum III^bus sol. et sculteto similiter. Si sal aliquis non burgensis, qui non facit vsus uille, uendere uoluerit, salmum non scindat, sed integrum uendat, et in tali foro secundum quod henestam integram uendiderat: si quis carius uendiderit, tenetur omni conquerenti in III^bus sol. et Sculteto similiter. Nullus burgensium debet bacconem salsum scindere ad uendendum nisi cum maxillis, et inde facere sex tillas: si quis contrafecerit, tenetur omni conquerenti in banno III^um sol. et Sculteto similiter. Nullus carnifex porcum aut aliqua animalia debet occidere aut excoriare nisi ad macellum: nec supra costas ouis scissuras facere sicuti super costas castronis: si quis contra hoc fecerit, tenetur conquerenti in banno III^um sol. et Sculteto similiter. Pondus lapidis ad quod ponderatur debet pondere. XIIII. marcas: sed si magis uel minus ponderat falsum est. Janitores uille sunt exempti ab inquisitionibus uille excepto censu et exercitu. Quilibet burgensis

Digitized by Google

ianitoribus et preconi et matriculario in festo Sci. Stephani hiemalis vnum panem dare debet cuilibet uel vnum denarium: et ianitores tenentur, postquam eis traditi sunt pontes facti et cooperti, custodire ne in ponte foramen fiat, per quod alicui dampnum possit oriri: nam si per foramen quod est in ponte dampnum uenerit alicui, tenentur ianitores dampnum leso emendare. Nullus hortum aut uiridarium alicuius debet intrare nocte: si quis nocte intrauerit, habetur pro latrone: si autem die intrauerit aut iniiciendo lapidem aut baculum dampnum fecerit, emendabit illi, cui dampnum fecit, uel cuius hortum intrauit cum banno III^um lib. et Scolteto similiter. Burgenses debent instituere ac destituere pastores pecudum uille, et quilibet pastor dare debet Scolteto vnam cupam uini. Si quis non Burgensis de burgense conquestus fuerit, burgensis antequam illi respondeat, habere ab ipso debet fideiussorem de stando iuri et iudicato soluendo: et illa cautione habita debet illi respondere in instanti. Et si non burgensis uelit facere primo iustitiam burgensi, illam burgensis debet accipere et post in instanti respondere non burgensi. Porro si duo burgenses aut non burgenses alter alterum ad iustitiam citauerit, et ille qui petit, per testes quos induxit, probare non poterit, hoc quod petit, tum negans se purgare tenetur iuramento. Si quis burgensis pro alio burgense pro debito cognito dampnum et grauamen receperit, ille pro quo dampnum recepit, tenetur dampnum et grauamen restituere burgensi leso cum banno. III^um lib. et Sculteto similiter. Si quis filius burgensis uult burgensis fieri, nullum beuragium burgensibus dat, nec Sculteto. Nullus burgensis duellum faciet si noluerit: si autem aliquis dicat burgensi: ego per corpus meum probabo corpus tuum: talis teneatur illi, cui hoc dixerit, emendare cum III^bus lib. et Sculteto similiter. Si quis vnum de viginti quatuor iuratis ad iustitiam citare uoluerit, si sit residens in uilla, ipsum in die dominica citare debet: sin autem, qualibet die ipsum citare potest. Si quis burgensis in XXIIII. iuratos promouetur, debet ceteris. XXIIII. iuratis dare beuragium. Et sunt omnes. XXIIII. iurati exempti de censu domini vsque ad. XII. den. Et si post aliquam querimoniam in bannum III^um sol. ceciderint in manum Sculteti, sunt exempti ab illo. Si quis non filius burgensis promoueri uoluerit in burgensem, dabit Sculteto cuppam uini pro beuragio et. XXIIII. iuratis beuragium secundum suam gratiam, nec in illo Scultetus habet aliquid, nec ipsi in suo. XXIIII. iurati debent sedere cum Sculteto iudicantes in iustitiis in feria II^da vsque ad meridiem, et Scultetus similiter. Si quis aliquem ad iustitiam citare uoluerit, et preconem non inuenerit, per vnum de. XXIIII. iuratis illum citare potest. Quicumque adeo in uilla uel infra terminos uille forefecerit, de illo forefacto coram Sculteto uille iudicandum est. Nullus burgensis aut non burgensis hominem qui ad nostrum forum uenerit in feria secunda, uadiare debet, nisi fuerit ei debitor uel fideiussor. Quicumque ad nundinas nostras uenerit, tribus diebus nundinarum non dabit theloneum proximum diem ante festum et proximam postea. Nullus burgensis portionem suis liberis dabit dum uixerit, si noluerit. Nullus pelles ante hostia in uico scorlare debet, aut multicias aut sordes a domibus aut aliquas immundicias in uico ponere. Si quis contra hoc fecerit, emendabit cuilibet conquerenti cum III^bus sol. et Sculteto similiter. Si quis defendendo corpus suum alicui malum absque morte fecerit, nulla erit satisfactio

Digitized by Google

uille uec domino neque leso: sed qui litem incepit, tenetur Sculteto iu banuo. III^{um} lib. Si quis pignus fideiussoris. XV. dies custodiuerit, illud libere potest uendere feria. II^{da}. proxima post illos. XV. dies a prima vsque ad noctem dum dies fuerit: et si non poterit illud uendere in uilla, cum pignus. XV. diebus custodierit, ubicumque illud uolacrit, libere ducere et uendere potest; et si ille, qui pignus creditori dedit, ipsum creditorem traxerit in culpam, quod pignus creditor iniuste ueudiderit, debet creditor supra Sancta Sanctorum iurare, quod pignus iuste uendidit: et sic ab impetitione illius in pace esse debet. si autem pignus a debitore datum fuerit creditori, illud debet creditor seruare donec ad proximam feriam secundum post dationem pignoris, et uendere sicut predictum est. Nullas burgensis alium burgensem citare potest nec debet, nisi coram Sculteto. Si quis pignus suum quod excedat tercia in parte precium illius rei quam emere uolaerit, carnifici, panifici, tabernario, sutoribus miserit, et rem pro qua misit, supra illud pignus, habere non potest, emendabit illi, qui rem habere uou potuit, supra pignus cum banno III^{um} sol. et Sculteto similiter. Si quis burgensis portionem suis liberis dederit et hereditati eius renunciauerint, et se extra casauerint, ipse burgensis quemcumque uoluerit liberorum suorum in hereditatem reponere libere potest, ita tamen quod illud, quod in portione sua extraxit a domo, refundat in domum. Et si omnes uoluerit in hereditatem repouere facere libere illud potest. Janitores uille ac preco missagia burgensium infra dietam vnam circa uillam facere debent, ita quod eodem die possint redire ad domos suas, et illi qui eos mittunt, debent eis in expensis competentibus prouidere. Nullus burgensis alium burgensem in foro suo grauare debet, postquam ipsum supra forum inuenit: quod si quis fecerit, emendabit leso cum banno III^{um} lib. et Sculteto similiter. Si pater burgensis et vxor eius et sui liberi, siue fuerint primi siue secundi, aut siue fuerit prima vxor aut secunda inter se aliquem contractum fecerint, in perpetuum obseruetur, nisi de eorum uoluntate renocetur. Scultetus uille uadimonia, que sibi pro legibus iustitie sue acciderint infra annum recaperare debet; quecumque infra annum non recuperauerit, deinceps ea recuperare non potest neque debet. De omnibus contractibus, qui extra terminos uille fiunt, omnes qui interfuerint, testimoniam de ipsis perhibere possaut. Si quis burgensis alicui sit fideiussor, et contigerit ipsum mori, vxor eius et liberi sui non debent nec teneutur pro ipsa fideiussione aliquid persoluere. Cuilibet Burgensi arcus lapideos ante domum suam facere licet et desuper edificare. Quicumque fasciculum suum aut summatam aut quadrigatam lignorum in nemore fecerit, postquam nemus exiuerit: nullus uadiare debeat. Si quis burgensis sit fideiussor alicui burgensi, et dimiserit se fideiussor ad iustitiam citari, eo quod pignus illi cui fideiussor est reddere noluerit et exspectauerit, quod ambo in iustitiam uenerint, teneatur fideiussor denarios persoluere illi cuius fideiussor est, cum banuo III^{um} sol. et Sculteto similiter. Quum sepe accidit quod unionibus indigetur, uos cum predictis iuribus siue pactis, omnes vniones, quas burgenses predicti loci de Arberg constituerint, ad opus ipsorum seu dicte uille siue dicti loci, eidem loco seu ipsi uille ac eiusdem loci Burgensibus in perpetuum confirmamus, ita quod de ipsis instituendis et remittendis plenariam et liberam

Digitized by Google

habeant potestatem. Et quia in principio fiebat mentio de Scultcto sic dicimus, quod annuatim eligere Scultetum debent prebabite uille Burgenses, quemcumque uoluerint, et nobis ipsum presentare, et nos eundem ipsis tenemur confirmare. Et vt singula et omnia supradicta rata permaneant et incorrupta predicto loco Arberg siue ipsi uille Arberg et Burgensibus siue hominibus eiusdem uille, presentes dedimus litteras seu presens instrumentum sigilli nostri munimine roboratum. In testimonium rerum quoque singularum et omnium predictorum sigillum Fryburgi antedicti apponi fecimus huic instrumento. — Facta sunt hec in festo Apostolorum Philippi et Jacobi publice in Arberg anno domini. M°.CC°.LXX°. primo. Eberhardo Dei gratia Episcopo Constantiense feliciter presidente.

561.

Rudolf, genannt Chnupe, Gysela, seine Ehefrau, und ihre Kinder verzichten zu Gunsten des Hauses Buchsee auf ihre Almendrechte, von der Teisswyler- bis zur Schwandenbrücke.

1271. Mai 1.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, A. 10. Doc. B. I. 17.

Noverint universi presentium inspectores. tam presentes quam posteri. quod ego Rodolfus dictus Cheuupe, Gysela uxor mea, et liberi nostri. seu heredes. omni juri seu proprietati que nobis de jure competebat vel competere videbatur, in communitate que vulgariter Almeinde dicitur, a ponte Theisewile usque ad pontem apud Sebwandon. libere in manus fratrum ordinis Sancti Johannis Jherosolimitani apud Buxh, renunciavimus et presenti scripto quantum ad nos pertinet et quantum nos tangit vel tangere potest renunciamus. quia pro certo intelleximos, dictos fratres potius et melius jus, in dicta communitatis possessione habuisse. et adhuc habere. Testes hujus sunt. dns. Uol. de Buxho miles. Henr. de Hieguestorf. Petrus de Grimestein. Henricus. Petrus. et Jacobus fratres dicti de Wichessiwile. et alii quam plures subditi ecclesie de Buxhe. In hujus rei testimonium sigillum dni. Al. de Rormos Scalteti in Burtorf. et sigillum universitatis ejusdem opidi Burgensium. presentibus procuravimus appendi. Nos Scult. predictus et universitas prenominata. rogati suppliciter et devoto a predicto Rodolfo. uxore sua et liberis eorum. presentibus in testimonium appendimus sigilla nostra. Actum et datum apud Buxhe. Anno domini. M°.CC°.LXX. primo. In festo apostolorum Philippi et Jacobi.

Das Siegel Albrechts von Rormoos (No. 185) und der Stadt Burgdorf (No. 140) hängen an der Urkunde.

Digitized by Google

563.

Walther von Wediswyl verzichtet auf die von seinen Voreltern von Uspunnen auf ihn vererbte Kastvogtei des Chorherrenstiftes Ansoltingen in die Hände des dortigen Probstes (seines Sohnes Heinrich) und des Capitels, mit Zustimmung seiner sechs Söhne.

1271. Mai 2.

Bern. Lehenarchiv, Inv. St. Vincenzenstift, I. 26. Doc. B. VIII. 119.

Ego Waltherus de Wediswile notum facio uniuersis, presentibus pariter et futuris, quod cum ex recitatione majorum meorum et multorum fide dignorum relatione, firmam credulitatem reciperim, quod Ecclesia Ansoltingen. a sui fundatione libera, meos progenitores et antecessores videlicet nobiles viros, quondam dominos de Vspunnon, ad suam defensionem in advocatos successive vocaverit et receperit, et iidem in dicta vocatione permanentes, dictam advocatiam jure successionis immo verius silentio et patientia ipsius Ecclesie, ad me perduxerint et continuaverint, dicta vocatione per Ecclesiam sicut ei licuit non mutata, Ego ex temporis diuturnitate metuens ipsi ecclesie posse prejudicium generari, calliditati posteritatis que forte aliquibus figmentis ut malicia moderni temporis consuevit jus sibi in dicta advocacia ex tempore inique usurparet, occurrere volens, de bonorum consilio, omni juri, vel consuetudini quod ex hujusmodi vocatione in eadem advocatia mihi competere potuit, vel habere videbar, renuntiavi, et plena de voluntate, et consensu expresso, filiorum meorum, videlicet Heinrici Prepositi Ansoltingensis, Arnoldi, Marchwardi, Berchtoldi, Conradi, et Johannis, resignavi etiam si jure hereditario dicta advocatia mihi competebat vel competere videbatur. Et hanc resignationem profiteor in manibus viri venerandi Heinrici prepositi Ansoltingensis, et Berchtoldi de Rüti Solodorensis prepositi, nec non Johannis de Tieracbern, dicte Ansoltingensis Ecclesie Canonicorum dictam resignationem nomine ipsius Ecclesie recipientium esse factam. Inhibens meis heredibus legitimis, vel assignatis, ne dictam Ecclesiam Ansoltingensem pro jure vel consuetudine dicte advocatie, ulio tempore vel ex aliqua causa inquietare debeant vel vexare. Et sciendum quod pro hujusmodi renuntiatione et resignatione, liberius facienda, et explenda, recepi a reverendis Heinrico preposito et capitulo ipsius Ecclesie, viginti quinque marcas in pecunia numerata. Ad hec nos Heinricus Prepositus Ansoltingensis, Arnoldus, Marchwardus, Berchtoldus, Conradus, et Johannes, dicti Waltheri filii ad cautelam habundantem non solum consensum resignationi patris adhibuimus, verum etiam corporaliter resignavimus, et renuntiavimus omni juri, nobis in dicta advocatia competenti, vel in posterum competituro, ex causa quacumque. promittentes nullo tempore contravenire. Hujus rei testes sunt. Heinricus prepositus Interlacensis. Burchardus. Wernherus. Jacobus. ejusdem Ecclesie Canonici. Waltherus de Eschibach. Rodolphus

de Balma. et Heinricus de Stretelingen nobiles. Jordanus de Tvuo. Heinricus de Ride milites. Heinricus Möseli. Johannes de Wichterach. et Conradus de Bvocholtron. Burgenses de Tvno. In horum etiam testimonium et robur firmum. Ego Waltherus. presentibus meum sigillum apposui. Nos Heinricus prepositus Ansoltingensis, dicti Waltheri filius, in testimonium resignationis a nobis facte, presentibus nostrum sigillum duximus apponendum. Nos Arnoldus, Marchwardus, Berchtoldus, Conradus et Johannes, quia propriis sigillis non utimur rogavimus Reverendum in Christo Heinricum prepositum Interlacensem. et Conradum patruum nostrum de Vspunnou. ut sigilla sua pro nobis apponerent in testimonium premissorum. Nos Heinricus prepositus Interlacensis et Conradus dominus de Vspunnon, ad petitionem Arnoldi, Marchwardi, Berchtoldi, Conradi, et Johannis et etiam ad rogatum Reverendi viri Heinrici prepositi Ansoltingensis, et Waltheri de Wediswile patris sui, nostra sigilla presentibus duximus apponenda. Datum Anno Domini millesimo. ducentesimo. septuagesimo. primo. In crastino Philippi et Jacobi Apostolorum. Indictione quarta decima.

Es hängen noch die Siegel Walters v. Wediswyl (No. 45), des Probstes Heinrich von Interlaken, und Conrads von Uspunnen (No. 46).

563.

Rechtsstreit zwischen dem Hause Buchsee und den Brüdern Chnupe, über zwei Schupposen zu Holzmühle.

1271. Mai 16.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, A. 8. Doc. B. I. 14.

Noverint universi quod cum discordia verteretur inter religiosos viros fratres domus Sancti Johannis de Buchse ex una parte, et fratres dictos Chnupe ex altera pro *duabis* scopozzis dictis Holzmuli: tandem dicti religiosi coram dno. Alberto de Rormos Sculteto, Consiliariis, et Burgensibus de Burtorf venerunt, et presentibus dictis Chnupis, sufficienter probaverunt: quod dicti Chnupe nullum jus in dictis scopozzis habuerunt. sed pocius quod dicte scopozze sunt ipsorum religiosorum cum omnibus attinentiis et juribus ipsarum. Isti autem intererant huic probationi, scilicet dns. Hermannus de Matstetin. Turingus de Trachsilwalt. Uol. de Diezinhouin. Johannes de Rifcrswile. Wer. Scordere. Schurmanns et alii. In cujus etiam rei testimonium Scult. et dicti Burgenses de Burtorf ad peticionem dictorum Religiosorum eorum sigilla presentibus apposuerunt, Datum et actum in Sabbato post ascensionem domini. Anno domini M^o.CC^o.LXX. primo.

Die Siegel A. von Rormoos (No. 185) und der Stadt Burgdorf (No. 140) sind vorhanden.

Digitized by Google

564.

Gräfin Elisabeth von Kyburg bittet ihre Vögte, die Grafen Rudolf von Habsburg, Hugo von Montfort (Werdenberg) und Gottfried von Habsburg um ihre Einwilligung, für das Seelenheil ihres plötzlich verstorbenen Gemahles, Grafen Hartmanns des Jüngern v. Kyburg, den Schwestern des Klosters Interlaken das Patronatrecht der Kirche von Thun schenken zu dürfen.

1271. Junius 19.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken. Ohne Archivzeichen, überschrieben: „Petitio dne de Kiburg ad tutores ut sigillare vellent.“ Nicht eingeschrieben.

Illustribus ac strenuis viris Dilectis suis avunculis. R. Comiti de Habsburch Laucravio Alsat. H. de Mvnfort. nec non dilecto suo consanguineo. G. Comiti de Habsburch. Elyzabet Comitissa Junior de Kiburch. sue possibilitatis affectum cum salute. Cum propter celerem et inopinabilem vocationem, illius coram quo omnes stabimus, recepturi prout in corpore gessimus, pie recordationis dominus et maritus noster. H. quondam Comes Junior de Kiburch, sue saluti minime prospexerat. utpote cui sensuum officia sunt negata. nec etiam post talem vocationem per nos vel per alium aliquid sue anime sit provisum. Supplicamus vestre excellentie toto corde. quatenus ob reverentiam Dei et gloriose virginis Marie et in subventionem dicti mariti nostri nec non cumulum honoris vestri. jus patronatus ecclesie de Tuno pauperibus sororibus ecclesie Interlacensis. inclusis et quasi cruci affixis liberaliter conferatis. Nos quoque vobis cooperari volentes in hac parte jus nobis in dicto jure patronatus competens sub ea conditione et pacto ut predictis conferatur, in manus domini prepositi et Capituli Interlacensis cedimus. nichil nobis juris in dicto jure patronatus reservantes. In hujus rei testimonium presentes nostro sigillo consignamus. Datum Vriburgi Anno dni. M°.CC°.LXX°.I°. festo beatorum Gervasii et Prothasii.

Das Siegel ist abgefallen.

Digitized by Google

565.

Die Brüder Peter und Friedrich de Clers übergeben ihr Reichslehen Ekarmatt im Forst, das Joh. von Gysenstein von ihnen zu Afterlehen trug, dem Kloster Cappelen im Forst.

1271. Julius 4.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, E. 49. 2. Doc. B. V. 410.

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos Petrus et Fridericus fratres dicti de Clers, resignavimus in manus domini Rodolfi Prepositi de Capellis in Foresto prope Berno, et ad manus dicte domus, omne jus seu possessiones, quod habuimus in feodo, quod dicitur Ecgarsmat situm in Foresto, a quo ab imperio fuimus infeodati, et quod similiter Johannes de Gisenstein Burgensis in Berno a nobis habuit in feodo, promittimus etiam per presentes, quod nunc nec in posterum, nos vel nostri heredes, dictum.. Prepositum vel dictam domum de Capellis, pro dicto feodo, vel pro aliquo jure, seu possessione ipsius feodi inpetemus, vel aliquam querimoniam moveamus. In hujus rei robur et sufficiens testimonium, ego Petrus de Clers predictus dedi dicto Preposito de Capellis, et dicte domui, pro me et pro dicto fratre meo Friderico, et pro nostris heredibus, cum meo sigillo presentem litteram sigillatam. Datum in die Uolrici confessoris, Anno domini M°.CC°.LXX°. primo.

Das Siegel fehlt.

566.

Schenkung des Kirchensatzes von Thun an das Kloster Interlaken.

1271. Julius 6.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Interlaken, N. 44. Doc. B. IV. 89. Cod. Ep. Rudolphi Regis, P. 242.

Ego Anna pupilla filia Hartmanni quondam Comitis junioris de Kiburg de bonorum consilio pietate filiali monita in remissionem dicti Hartmanni quondam patris mei jus patronatus ecclesie de Tuno quod ex ejusdem patris mei successione ad me transivit cum Advocacia dotis ad dictam ecclesiam pertinentis, libere et absolute ecclesie Interlacen. ordinis Scti. Augustini Lausannen. dyoc. ubi regularis observancia tam pro salute vivencium quam defunctorum cum salubri devocione viget dono confero et concedo. In cujus rei testimonium quia sigillum proprium non habeo presentes sigillo .. uxoris avunculi mei Rodolfi Comitis de Habsburg et de Kiburg Lantgravii Alsacie matertere

Digitized by Google

meo ioco mei consignatas tradidi dicte ecclesie Interlacen. Datum Anno dni. mill⁰. ducent⁰. septuag⁰. primo. Indict. XIIII. Nos Rodolfus Comes de Habsburg et de Kiburg Lantgravius Alsacie huic donacioni expressum consensum adhibemus et quantum possumus et debemus auctorizamus. in rei geste testimonium sigillum nostrum presentibus apponentes. Nos Hvgo Comes de Werdenberg huic donacioni expressum consensum adhibemus et quantum possumus et debemus auctorizamus. in rei geste testimonium sigillum nostrum presentibus apponentes. Nos Gotfridus Comes de Habsburg huic donacioni expressum consensum nostrum adhibemus et quantum possumus et debemus auctorizamus in rei geste testimonium sigillum nostrum presentibus apponentes. Datum ut supra mense Julio in Octava Apostolorum Petri et Pauli.

An der Urkunde hängen die Reitersiegel der drei Grafen: R. von Habsburg (No. 162), Hugo's von Werdenberg (No. 171) und Gottfrieds von Habsburg-Laufenburg (No. 173) und das Siegel der Gräfin von Habsburg, Gemahlin des Grafen Rudolf (No. 216).

---

566 a.

Beilegung eines Rechtshandels zwischen dem Johanniterhause Buchsee und Ritter Ulrich von Buchsee.

1271. Julius 6

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, A. 7. Buchseebuch I. 7.

Noverint universi quod controversia fuit inter fratres domus Sancti Johannis de Buchse ex una parte. et Ulr. militem de Buchse ex altera, quia dictus miles dicebat quod occasione allodii sui in villa Buchse legittimationem haberet super pratis eorum, et quod hec controversia taliter est honorum virorum adjutorio decisa. quod dictus miles et sui filii, pro se et eorum heredibus dictam legittimationem totaliter remiserunt, hac autem de causa dicti fratres dederunt legittimationem bonis dicti militis que nunc habet in dicta villa, et si que esset illic in posterum habiturus in circumjacentibus bonis eorum, tamen non destructive et sine dolo. Hujus rei testes sunt. dns. Marcwardus de Rusecga. dni. Heinr. et Burcardus de Egerdon. Rodolfus Frieso. Petrus Grubere, Henricus de Lofinburc. Burcardus de Teutinberc et alii. In cujus etiam rei evidentiam fr. Deginhart commendator dicte domus de Buchse et dictus miles de Buchse eorum sigilla presentibus apposuerunt. Datum in octava Apostolorum Petri et Pauli anno domini M⁰.CC⁰.LXX⁰. primo.

An der Urkunde hängen die Siegel des Comthurs Degenhart, (No. 186), und Ulrichs von Buchsee (No. 161).

Digitized by Google

567.

Schenkung des Kirchensatzes von Thun an das Kloster Interlaken. Urkunde der drei Kyburgischen Vormünder.

1271. Julius 8.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, N. 44. Doc. B. IV. 94.

Nos Rodolfus Comes de Habsburg et de Kiburg Lantgravins Alsacie. Hugo Comes de Werdenberg et Gotfridus de Habsburg notum facimns presentibus pariter et futuris quod nos ad peticionem matertere seu neptis nostre Elisabet junioris Comitisse de Kiburg salutem pie recnrdationis, Hartmanni quondam Comitis junioris de Kiburg mariti sni procnrare volentis per remedium quod et idem Comes dum viveret facere conceperat, ut ipsa intelleximus referente, pie et favorabiliter annuentes precipue in remissionem peccatorum avunculi nostri Comitis prenominati ut ei prosit ad veniam jus patronatus ecclesie de Tuno, ecclesie Interlacen. ordinis Scti. Augustini Lausannen. dyoc. quam quidem ecclesiam dictus bone memorie Comes magno favore in vita sua proseqnebatur tum propter landabilem personarum ibidem deo serviencinm vitam et conversacionem tum propter obsequium diuturnum quod ibidem et devote et studiose agitur, concedimns et donamus. Imo verius Anne pupille dicti quondam Comitis filie dictum jus patronatus ecclesie de Tuno cum advocacia dotis ad dictam ecclesiam pertinentis, dicto cenobio Interlacen. bonorum consilio pia intentione in remedium anime patris sui conferenti et donanti expressum consensum adhibemus et quantum possumus auctorizamus. In cujns rei testimoninm presentes nostris sigillis munitas ecclesie tradimus Interlacen. Datum anno dni. mill⁰. ducent⁰. septuag⁰. primo. VIII⁰. Idus Julii. Indictione XIIIIta.

Die Reitersiegel der drei Grafen, (No. 162, 171, 173), hängen an der Urkunde.

568.

Kaufbrief um den Hof Wittikofen.

1271. Julius 27.

Das Original im Archiv des Inselspitals zu Bern, mit der Aufschrift: „Wie Heinrich von Sedorf vn frouw mechild kovften die güetter ze Wittikofen von dem brobst von jnterlachen."

Nouerint vniuersi presentes pariter et futuri quod nos Henr. prepositus et Capitulum ecclesie interlacen pro euidenti necessitate nostra, vendidimus curtem nostram Witenchonin cum omnibus appendiciis suis quocunque locorum sitis et terram quam Henr. de Wittenchouin a nobis pro censu decem solidorum tenet, hoc in pacto quod idem Henr.

Digitized by Google

de Wittenchouin eandem terram predicto censu teneat ad uitam suam, Heur. de sedorf ciui Bernensi et vxori sue mechthildi pro centum et quinquaginta libris vaual monete cum omni jure tenendam, Ea tamen condiciono apposita, quod post mortem ipsorum dimidietas totius terre seu curtis ut supra expressum est reuendicione, ad nos et ad nostram ecclesiam redeat pleno iure, Contradictione qualibet non obstante, Cum altera vero dimidietate dictus Heur. de sedorf habet potestatem ordinandi quicquid sue placuerit voluntati — In cuius facti robur presens Scriptum per quod nos ad ferendam ipsis plenam Warandiam dicte uendicionis obligamus dedimus predictis sigillorum nostrorum munimine roboratum, Actum et datum Berno Anno domini. M°.CC°.LXX°. primo. feria secunda post festum beati iacobi Apostoli.

Das Siegel des Probstes und Capitels von Interlaken hängt an der Urkunde, zu beiden Seiten bedrückt: auf der Einen die heil. Jungfrau mit dem Christuskinde, zwischen zwei Sternen und zwei Lilien, mit den Umschriftresten: ✝ Sig. . . . NT . . . . TULI. *Auf der andern Seite sieht man wieder die heil. Jungfrau mit dem Kinde auf einem Throne, zwischen zwei Säulen sitzend, mit den Ueberbleibseln der Umschrift:* PREP . . . ITI . . . NTERL. CENS. . . . .

Diese Mechthild, als Wittwe Heinrichs von Seedorf, stiftete nachmals das Schwesternhaus oder sogenannte Kloster zu Brunnadern, unweit Bern.

569.

Cuno v. Krauchthal gibt an Werner Münzer und Berchtold Buwlin, Burger zu Bern, einen von ihnen zu Lehen gehabten Zehnten im Banne Köniz, und diese denselben wieder an Wilhelm von Endlisberg von Freiburg auf, von dem sie denselben zu Lehen trugen. Dagegen verleihen die Brüder des Teutschen Hauses zu Köniz an Cuno von Krauchthal eine Hube zu Bottingen.

1271. Julius 27.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, Doc. B. I. 378.

Noverint universi quod nos Wernerus Monetarius, et Bertoldus Buwilin Burgenses de Berno, resignavimus decimam in Banno Chuniz, domino Willelmo de Endlisperc de Friburgo, de quo in feodo tenuimus eandem, postquam Chuono de Chroctal qui a nobis ipsam habuit in feodo nobis resignaverat. Ego autem dictus Chuno de Chroctal, me confiteor hac de causa dictam decimam resignasse. quia fratres domus theut. mihi concesserunt illam huobam que sita est in Bottingen quam Conr. Halpsatere aliquando tenuit

de ipsis, jure hereditario tam mibi qnam meis beredibus possidendam. ita quod annuatim in festo Scti. Andree. X. soi. nsualis monete in censn dictis fratribus de dicta buoba solvere tenemnr, et hii fratres etiam optinnernnt si ego vel mei heredes a nobis voluerimus ipsam buobam alienare quod eis debemus primitus exhibere, et si nollent illam attrahere sibi per emptionem nt altori eam postea vendere possimns cni placet, salvo tamen eis hoc jnre quod ipsi tunc possidere volentes, eam ab eis recipere tenentur quia sibi proprietatem dicte buebe retinnerunt et ipsi possidentes dictam bnobam, ut ego Chnono, et mei heredes de illa dictis fratribns in censu X. sol. annuatim solvere teneatur. Hujus rei testes sunt Petrus de puteo, Burcardus de Belperc, Petrus et Jehannes de Gisenstein, Petrus Grnobere, Henr. de Chroctal. In cnjns etiam rei testimonium nos Wernerus Monetarius Bertoldus Bnwili et Cbuo. de Cbrectal snpradicti, rogavimus nobilem virum Wer. do Chienä tunc Scultetum in Berno et dominum Chnononem de Buobinberc quod eorum sigilla presentibus apposuerunt. Datum in secunda feria post festum beati Jacobi Apostoli anne domini. M⁰.CC⁰.LXX. primo.

Am Original hängen die Siegel Werners von Kien, (No. 187), und Cuno's von Bubenberg (No. 152).

Wilhelm von Endlisberg kömmt als Zeuge in einer Urkunde von 1281 [1]) zum Vorschein, in welcher „Ulr. der jungherre ven Endlisperc" erklärt, dass er sich seiner Ansprüche auf das Eigenthum eines Gutes in dem Mettenthal mit Namen ven der swarzen Floo (Fluh) begeben, und dasselbe von den Brüdere von Kivniz des ordens von dem Thivschen bus auf Lebenszeit um 10 Schillinge zu Lehen genommen habe. Siegelt Herr Heinrich ven Egerden.

[1]) Inv. Köniz B. N⁰. 25. Köniz B. Tom. I. p. 329.

570.

Eberhard (Truchsess von Waldburg), Bischof von Constanz, bestätigt die Schenkung des Kirchensatzes von Thun an das Kloster Interlaken durch Annen, die Erbin von Kyburg.

1271. October 30.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, N. 44. Doc. B. IV. 89.

E. dei gratia Constant. Episc. Omnibus presentium Inspectoribns saiutem in domino. Pastoralis officii nostri debite nos urgente singulorum petitienibus quantum cum deo possumus annuere cupimus, maxime tamen ad ea nos prones exhibemus que justiciam sapiunt et saiutem centiuent animarnm. Neverint igitur universi tam presentes quam futuri, quod nosce fuerit oportunum, quod cum nobilis puella Anna nata quondam nobilis

Digitized by Google

viri Comitis Hartm. de Kiburch junioris accedente consensu tutorum ipsius, libere et expresse, jus patronatus Ecclesie in Tuno cum advocatia dotia ejusdem, que sibi pleno jure pertinebant non improvide de futuro cogitans in remedium patris et parentum suorum bone memorie, ac recompensationem dampnorum que Monasterium Interlacen. per progenitores ipsius sustinuit, in idem Mon. ordinis Scti Augustini Lausannen. dyoc. ex devocione que in ipso Mon. propter observantiam regularis disciplino laudabiliter deservatur. ad honorem omnipotentis dei transtulerit et eidem Mon. donarit, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur. Nos affectu caritatis, circa idem Mon. moti, eandem donationem et translationem de Capituli nostri consensu auctorizamus, ratificamus, et ratam habemus ac presentibus in domino confirmamus. In cujus rei testimonium has litteras eidem Mon. concessimus sigilii nostri robore communitas. Datum Const. anno dn. M°.CC°.LXX. primo. III, Kal. Novembr. Indict. XV^ta.

Das Siegel ist vorhanden.

571.

Cuno und Peter von Kriegstetten empfangen vom Hause Buchsee eine Schuppose bei Teitingen zu Leben.

1271. October 31.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, C. 49. Doc. B. II. 212.

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos, Cvono et Petrus fratres de Criestetin, non coacti nec seducti, set spontanea et libera voluntate, omni actioni sive impetitioni quam habebamus uel habere poteramus, contra religiosos dominos fratres domus hospitalis sancti Johannis, in Bvoxse site, super rebus quibuscumque renunciavimus, et presentibus renunciamus, pro quo dicti domini seu fratres, nobis schoposam unam cum appendiciis universis apud Thetingen sitam, usque ad terminum vite nostre concesserunt, sine contradictione qualibet possidendam, de qua tamen schoposa, nos tenemur dominis antedictis in signum dominii tres solidos denariorum usque ad tempus vite nostre reddere quovis anno. post mortem vero nostram eadem schoposa ad manus et potestatem predictorum dominorum sine omni contradictione totaliter revertetur. Ad hoc, ego Cvono supradictus promisi bona fide dictis dominis seu fratribus, et presentibus promitto, quod quandocunque Heinricus frater meus in terra modo non existens, ad propria reversus fuerit, ego sine omni dolo disponam et disponere debeo infra mensem unum post adventum suum, quod ipse similiter omni actioni seu querimonie quam habet contra sepedictos dominos seu fratres super rebus quibuscunque, renunciabit spontanea voluntate. et super hoc perficiendo me sine dolo obligavi et presentibus

Digitized by Google

obligo debitorem et fidejussorem dominis sepedictis. Quo facto ipse Heinricus frater meus, prememoratam schoposam mecum et cum fratre meo Petro predicto habere debet usque ad mortem suam sub omni pacto quo et nos illam habere debemus, ut superius est divisum. Hujus facti, ad hoc videndum et audiendum rogati pariter et vocati, sunt hii. frater Heinricus de Togginburc, frater Johannes de Amoltro. frater Ber. de Ruthi fratres domus predicte. dominus Johannes de Mvnsingen miles. Johannes de Rinacha. Hugo de Criestetin. Heinr. de Vannemos. Uolr. de Jegistorf et Uolricus dictus Phvont. nec non et alii quam plures fide digni. Insuper ut predicta majori gaudeant firmitate. presentem litteram procuravimus una cum sepedictis dominis seu fratribus, sigillis, videlicet nobilis domini Comitis P. de Bvochegga, venerabilis domini Ber. de Ruthi Solodorensis prepositi, et domini Cvonradi de Münsingen militis, apertius sigillari. Actum Bvoxse. et datum Anno domini. M°.CC°.LXX°. primo. In vigilia omnium sanctorum. Nos, Petrus Comes de Buchegga, B. de Ruthi Solodorensis prepositus. et Cvonr. de Münsingen miles, ex rogatu supradictorum dominorum do Bvoxse, nec non et Cvononis et Petri fratrum de Criestetin prescriptorum, sigilla nostra duximus in testimonium predictorum presentibus appendenda. Datum anno domini et die supradictis.

Die Siegel des Grafen Peter v. Buchegg, (No. 44), Berchtolds v. Rüti, (No. 157), und Conrads (Senn) von Münsingen, (No. 158), hängen an der Urkunde.

572.

Ritter Heinrich von Egerdon verkauft dem Teutschen Hause Könïz Eigengüter zu Könïz um acht Mark Silbers, und übergibt demselben, für seiner Seelen Heil, ein daselbst besessenes Reichslehen.

1271. November 19.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 8. Doc. B. I. 250.

Ea que geruntur in tempore. ne simul labantur cum tempore. poni solent in linguis testium, et commendari fideli memorie litterarum. Notum igitur esse cupio tam presentibus quam futuris, quod ego Heur. miles dictus de Egerdon, uxore mea Clementa, et filia mea Mia, expresse et de bona voluntate consentientibus, vendidi pro certa pecunie quantitate, videlicet pro viginti VIII. Marcis legalis argenti, quod etiam argentum mihi confiteor esse solutum, et in usus meos et heredum meorum conversum, domui hospitalis sancte Marie fratrum theot., omnia bona mea que habui in Cuniz. videlicet ea allodia sive proprietates quas colucrunt coloni progenitorum meorum dicti Schregera.

Digitized by Google

et omnia bona predicta, et specialiter foodum quod ego ab inperio habni in villa predicta titulo feodali, quod etiam dicti Schregera tanquam coloni progenitorum meorum colebant, in presentia fratris mei domini Burchardi et de ipsius consensu. In remedium peccatorum meorum dedi et assignavi domni preiotate, in manus religiosorum virorum. scilicet fratris Rod. plebani in Berno, et fratris Conr. dicti de Vischerbach libere et sine honere cum omnibus suis pertinentiis terris cultis et incultis pratis pascuis cum omni utilitate et questu et proventu qui nunc apparent vel in futurum apparebunt sub eisdem terminis in longum et in latum sub quibus eadem tenui. Nullo prorsus jure vel obsequio seu jurisdictione quocunque nomine censeantur mihi vel heredibus meis in eisdem bonis reservatis, omne plenum et integrum jus proprietatis et possessionis prefatorum bonorum que sunt ad estimationem sex scopozarum in memoratos fratres et ordinem eorum cum vero rerum dominio transferendo. Presentibus quoque litteris recognosco et protestor mo fide data nomine juramenti domum et fratres sepefatos de omnibus bonis premissis warendare. firmare. et stabilire. ubi ipsis expediens fuerit et opportunum. Ad perpetuam itaque hujus rei noticiam ne super premissis ambiguitas oriatur vel questio ulla moveatur presentem paginam super eisdem conscriptam sigillorum videlicet civitatis Bernensis et mei feci munimine roborari. Acta sunt hec Berno in curia mea Anno dni. M°.CC°.LXX°. primo. in crastino octave beati Martini. Presentibus domino Burcardo de Egerdon fratre meo supradicto. Burcardo de Belperc. Petro Grubario. Petro de Wistillacho. Uolr. dicto Nuinhoit. Hugone dicto Smuzi. Petro Hunnin. Petro de Friburc. Michahele dicto Buwili. et Uolr. dicto de Belpo. Burgensibus de Berno et aliis quam pluribus fide dignis.

Vorhanden: das bernerische Stadtsiegel, (No. 179), und das Siegel Ritters Heinrich von Egerdon, (No. 186).

573.

Conrad v. Wediswyl, Fry, verkauft um fünfzig Pfund Heller Bernermünze dem Kloster Interlaken seine eigenthümliche Hälfte des Fischfanges in der Aare, genannt Vach, von der Brücke über den Flussarm, die rothe Giesse genannt, bis an die Grundfurre im untern (Thuner-) See.

1271. December 10.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, C. 4.

Nichil plus expedit hominibus, quam ut ea que geruntur in tempore ne obvmbrentur per tempora, Stili officio perhennientur. Nouerint igitur vniuersi tam presentes quam posteri, quod Ego, Chuonradus, Dns de Wediswile modietatem piscipule quo wlgo dicitur

Digitized by Google

vâch ad me iure proprietatis pertinentem, cnm adiacenti terra et omni iure fructuario tam Fenl qnam lignorum, infra pontem Flaminis aralis et pontem qai Rotengyezo dicitur per descensum fundi utraque parte inferius in lacnm nsque ad Grnntvnoram laci inferioris. reliqua medietate piscipnle ejusdem, Walth. et Arnold, fratribus dictis Warnagel, pro indiniso competente, quam scilicet meam medietatem piscipalo et fundi flaminis arall a termino qnl rotengyezo dicitur et terram infraiacentem cum omni iure liberam et proprietatis tituli ab hominibus *vniuersi* culuscunque conditionis de Tedelingen mihi vnanimiter et *liberato* venditam et donatam et possessam longo tempore pacifice et quiete. Venerabili Heinrico preposito et Conuentui Interlacensis ecclesie, pro quinqnaginta libris denar. Bernens. qnas in meas vrgentissimas necessitates plenarie exsolaerunt, vendidi et tradidi. nec non trado per presentem cum omni utilitate titalo predicto a sapremo piscipnle loco, sicnt et ego tenul et possedi usque in imum locum lacus qui dicitur Gruntvura perpetuo possidendum. Preterea a parte ista versus Tedelingen particula flnminis Araliui que dicitar Rotengyezo, ad locam nsqne qal dicitnr Gruntvura laci et quicquid mibi ibidem luris competebat est per expressas pactiones interclusum nenditioni superius memorate, Insuper infra contigua loca scilicet piscipalam et Gruntvuram laci nil debet a quocunque edificari vel fieri quod supradicte ecclesie cedat dampnum vel lesionem. Deniqae naues mercimoniales sicat est consvetum debent habere transitum quod luikha vocatur per structaram predicte piscipale quam necesse fuerit. et idem transitus sev laicha debet obstrai quum placnerit contradictione qaalibet non obstante. Ad hec et singula sine fraudo et dolo observanda me et meos heredes obligo per presentes de evictione legittima dicte ecclesie quociens et vbi opns habuerit precauendo et omni exceptioni specialiter et generaliter, renanciando iuribus, canonico et ciuill. Testes qui huic facto aderant, Chuono nobilis de Kramburg, Jordanus de dnno, Wernherus de Stêphenspnrc. H. de Ride, Sculteins de Tnno milites. Jordanus de burgenstein. Johanes do Wictrac. pet. de Schorron. Rud. dictus rebere. R. dictus Myezere. et alii multi. In cuius rei testimonium et robur. presens scriptum tradidi predicte ecclesie Interlacensi, Sigillis meo, et H. patrui mei prepositi Ansoltingensis, et Walth, fratris mei. et philippi aduocati de Briens, communitum. Datum et actam Tano Anno dni. M°.CC°.LXXI°. quarto, idus, decembris. Indictione XV.

An der Urkunde hängen die Siegel Conrads von Wediswyl, (No. 189), des Probstes H. von Ansoltingen, (No. 169), Philipps, des Vogtes von Brienz, (No. 99). Dasjenige Walthers von Wediswyl ist abgefallen.

Unter dem Namen Piscipula Vach scheint das Recht zum Fischen auf der beschriebenen Aarstrecke verstanden zu sein: jetzt trägt den Namen des Fächleins ein zum Fischfang bestimmter Einbau in die Aare bei Unterseen. Der Vorbehalt der „*Lücke*" zum Durchlasse der Schifffahrt, scheint auf das schon damalige Vorhandensein der Querdämme (Schwellen) in der Aar bei Unterseen hinzuweisen.

Digitized by Google

574.

Hemma, Wittwe Bochsilmann, verkauft dem Teutschen Hause zu Köniz drei daselbst gelegene Schupposen um zwanzig Pfunde Heller Bernermünze.

1271. December 23.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 9. Doc. B. I. 256.

Quoniam labilis est hominum memoria sapientes solent sua negocia scriptis et vocibus testium confirmare. Sciant igitur quos nosse fuerit oportunum quod ego Hemma Relicta Bochsilmanni contuli pro saluto anime mee fratribus domus theot. allodum meum quod habui in Chuniz unam scopozam quam Uolricus dictus Leman colit, et duas scopozas in eodem loco Chuniz sitas quas ille de Grocinsteino coluit vendidi pro XX. lib. Bernensium denariorum fratribus domus theot. supradictis, Et hos denarios a dictis fratribus me confiteor recepisse. Et tam donationem quam venditionem dictarum scopozarum, quas et alienavi cum omni jure quod habui vel habere videbar in eis, et cum omnibus suis attinenciis, confirmavi per manum et consensum Burcardi dicti de Belperc qui mihi per sentenciam pro advocato dabatur in judicio Berno, Coram quo etiam judicio promisi fratribus domus theot. sepedictis quod eis legittimam ferre teneor de dictis tribus scopozis warandiam contra omnes. Si tamen unquam fuerit necesse. Hujus rei testes sunt Wernerus monetarius, Petrus de Wistillacho, Burcardus notarius Bernensis, Rod. dictus Chilchperc, Rod. de Chriechstetin, Burcardus frater Chilchpergis, Johannes de Hertswile, Henr. de Wincinriet, Hugo Smuzi, Bertoldus Buwili, Rod. Möri, et nobilis vir Wernerus dominus de Chiena qui tunc pro tempore Sculteius in Borno fuit, ad peticionem meam suum sigillum presentibus apposuit in testimonium premissorum. Datum et actum coram dicto sculteto in judicio, feria quarta post festum sancti Thome Apostoli Anno domini. M°.CC°.LXX°. primo.

Vorhanden: das sehr schöne Siegel des Fryen Werners von Kien, Schultheissen zu Bern, (No. 187).

Digitized by Google

575.

Bemerkenswerthe Ereignisse des Jahres 1271.

Annales Colmar., p. 9.

M.CC.LXXI. Comes Rud. de Habspurc posuit exactionem super homines suos aduocatitios et accepit ab eis XX. millia quartalia frumenti.

Comes Gotfridus de Laufenberch obiit.

Comes de Friburch obiit.

Comes Rudolfus combussit monasterium Grandis vallis et plures villas.

Mures frumenta deuastant. caristia magna.

576.

Die Herzoge Ludwig und Conrad von Teck bekräftigen die Schenkung des Hofes und des Kirchensatzes zu Scherzingen (Scherzlingen) an das Kloster Interlaken, durch die Brüder Walther und Conrad von Wediswyl.

1272. Januar 17.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Interlaken, N. 52. Doc. B. V. 355.

Lvdewicus et Cvonr. fratres, Duces de Tekke. Universis presentium Inspectoribus, notitiam subscriptorum. Noverint uuiversi, quod nos donationi facte per nobiles viros Walt. et Cvnr. fratres de Wediswile de Curia sita Scherzingun cui jus patronatus Ecclesie de Scherzingen Lausanen. dyoc. est annexum, que a nobis hactenus jure feodi habebatur, honorabilibus in Christo . . preposito et Conventui Mon. Interlacen. ejusdem dyoc. benignum Spe eterne retributionis prebemus assensum, ipsam donationem presentibus ratificantes, jus etiam nostrum, quod nobis in eadem curia et jure patronatus competebat in eosdem Religiosos liberaliter duximus trausferendum, In cujus rei testimonium has litteras ipsis concessimus sigillorum nostrorum robore communitas. Datum apud Kilchaim Anno domini. M°.CC°.LXX°.II°. XVI. Kal. Febr. Indict. XV.

Die Siegel der Herzoge Ludwig, (No. 146), und Conrad von Teck, (No. 147), hängen an der Urkunde.

Woher diese Teckische Oberlehasherrlichkeit über Scherzlingen? Etwa aus Zäringischem Nachlasse? Adelbert, der Stifter des Teckischen Hauses, war der zweite Sohn Herzogs Conrad von Zäringen, des ersten Rectoren von Burgund. Ueber diese Vergabung s. hienach No. 580a.

Digitized by Google

577.

Bischof Eberhard von Constanz bestätigt die Schenkung des Kirchensatzes von Thun an das Frauenkloster zu Interlaken durch Annen, die Erbin von Kyburg, mit Genehmhaltung ihrer drei Vormünder.

1272. Februar 1.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken: nach einem Transsumt Bischofs Wilhelm von Lausanne, datiert Lustriaci, in festo b. Nicholai 1286, N. 44.

Eberhardus dei gratia Episcopus, et Capitulum Ecclesie Constantiensis, omnibus Christi fidelibus presentium inspectoribus fidem adhibere subscriptis. Noveriut universi quod uos peusata pia devotione dilectorum iu Christo . . Prepositi et Couventus Mouasterii Interlacensis ordinis Sci. Augustiui, Laus. dyoc., qui propter inediam uimie ac iutolerabilis paupertatis et persouarum multitudiuem ibidem sub regula beati Augustini deo militantium, cultum divine religionis, qui bactenus ibi preclarius in dei karitatis fervore viguit, in eonsueta houestate exercere miuime possuut, unanimi eonsilio et cousensu nostri Capituli concurrente, In solacium Sanctimouialium iu eodem Claustro iuclusarum, ut ipsis de cetero ad refectiouem earum pauis albus, prout fratribus Canouicis ibidem dari consuevit, sufficienter ministretur, Ecclesiam de Tuno nostre dyocesis, cum eam vacare eontigerit, cujus jus patrouatus ex mera liberalitate Auue uato quondam uobilis viri, Hartm. Comitis junioris de Kiburg, de consensu et voluntate nobilium virorum Hug. de Werdenberg sui tutoris Rvo. et Golfr. de Habspurch, Comitum, consensu uostro accedeute, ad ipsos est devolutum, Salvo iu omuibus jure Pontificali et Archidiacoui loci eum fructibus et pertinenciis suis, eisdem ad mensam suam eoucedimus, et presentibus indulgemus, quod si quandocunque ab hac licita et salubri eouditioue prepositus qui pro tempore fuerit sine causa rationabili recesserit, illis predictum panem minime ministraudo, prefatam eoncessiouem quasi deficieute couditioue ad statum iutegrum qui aute huiusmodi concessiouem fuerat revocamus. Volumus etiam et ordinamus, ut profati Prepositus et Conventus, per secularem persouam ydoueam, que ibidem a nobis iustituatur eandem Ecclesiam officiari procurent, cunctis redditibus sufficienter eidem pro prebeuda deputatis, ut uobis, Archidyacouo, ac uuntiis nostris, in omnibus Juribus nostris pleuarie et ex integro valeat respoudere. Iu cujus rei testimouium presentes litteras ipsis super hoc eoucedimus, sigillorum uostrorum robore communitas. Datum Coustant. Auuo domini. M°.CC°.LXX°. secundo. Kal. Februarii. Indictioue XV.

Digitized by Google

578.

Die Brüder Werner und Heinrich, Junkern von Kien, überlassen dem Teutschen Hause in Bern die Hälfte ihres vom Reiche zu Lehen getragenen Getreidezehntens zu Crimstein (oder Trimstein).

1272. März 16.

Das Original im königl. Archiv zu Stuttgart, Invent. Urkunden des Teutschen Ordens, Fascikel IV. Eine vidimirte Abschrift im bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, Stuttgarter Urkundenabschriften.

Noverint universi presentem litteram inspecturi quod nos Wernerus et Henricus fratres domicelli de Chiena in honore Beate Marie virginis et pro salute animarum nostrarum et antecessorum nostrorum, dimidiam decimam annone ville de Crimstein [1]) cum decima animalium et aliis suis pertinenciis, excepta tantum decima feni sicut eandem decimam habuimus in feodo de imperio cum omni utilitate et jurisdictione et cum omni jure quod habuimus in ipsa, fratribus domus Sancte Marie Theotunicorum in Berno reddidimus et resignavimus, cum bona animi voluntate, jus nostrum in hac parte ad dictos fratres domus theotunicorum, et ad eorum ordinem totaliter transferendo, super qua decima et donacione per nos *quoque* [2]) in ipsa facta decima legitimam dictis fratribus et eorum ordini ferre warandiam tenemur, si tamen unquam fuerit necesse. hujus rei testes sunt Rodolphus de Steuinspurc, Rodolphus Frieso, Borcardus de belperg, petrus de Gisenstein, heinricus inferior janitor, et alii quam plures. In cujus etiam rei evidenciam nostra sigilla apposuimus huic scripto, Datum in quarta feria post dominicam invocavit Anno domini. M°.CC°.LXX°.II°.

Am Original hängen die Siegel Werners und Heinrichs von Kien.

[1]) Möchte wohl im Original »*Trimstein*« heissen.
[2]) Das als »*quoque*« gegebene Wort ist im Original mit q' geschrieben.

579.

Der Comthur und die Brüder des Lazariterhauses in dem Gefenne übergeben die Kirche zu Meiringen im Haslithal dem Kloster Interlaken.

1272. April 13.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken.

In nomine domini Amen. Vniuersis Christi fidelibus presentium Inspectoribus. Frater Chvonradus de Vro et Fratres domus in dem Geuenne, Hospitalis leprosorum Sancti

Lazari Jrosolimitani, Constantionsis dyocesis. in perpetuum. Vt gesta temporis, iurgiorum mater obliuio temporum tempore non extinguat, Cougruit ea niuaci litterarum spiritu animari. Nouerint itaque quos nosce fuerit oportunum, qaod nos diligenti multociens, prout legalis et canonica sanxit auctoritas tractatu speciali et sollempni prehabito, unito Conuentus nostri assensu et nuanimi coniuencia, de maturo prudentum consilio, diuine primitus iuspirationis exciti stimulo, preuidentes immo premetuentes, ne forte ob importuuam et inenitabilem petencium instanciam, nobis plurimum ouerosam, ecclesie in Hasile quandoque vacanti, cuius ad nos collacio spectare dinoscitur, de persona minus ydonea per nos prouideri contingeret, propter quod cauteriata nos conscieneia refricaret cum neque tyrannidi et malicie dominorum terre pulsande vel elidendo sufficere posset nostra paruitas, quo efficacius coucessa gratia frueremur, quin et propter sacerdotii ordinis nostri paucitate, minime ipsi ecclesie preesse. onus tante molis excussuri, meliora prospicientes, ecclesie Interlacensi, et religioso Connentui einsdem, fratribus ordinis Sti Augustini Lausann. dyocesis deuota personarum tam clericorum qnam sanctimonialium ibidem sub tramite regulari deo cum alacri iuedia continuo militancium multitudine, nec non diuini cultus ampliatione, ac hospitalitatis munificencia prefulgenti, nostre consulendo saluti et quieti ut prefate quoque ecclesie in Hasile gregis animarum salubri iugiter inseruiatur profectui, pensatis hinc inde pie consideratiouis oculo singulis circumstanciis, ac niciuitate locorum commoda, et corundem condicionibus Jus patronatus ecclesie iamdicte in Hasile in territorio. Meieringen site, Constanciensis dyocesis et Jus adaocatie dotis eiusdem, nobis et domui nostre predicte ab inclite recordationis olim dominis, Heinrico. septimo. et Willelmo. Romanis regibus et semper Augustis. dominis fnudi, benignitate Regia et Regali beneficiencia cum omni iuris sollempnitate et libertate tradita et collata, simulque sanctissimi patris quondam Gregorii noni sacrosancte Romane sedis summi pontificis. et olim domini Petri. miseratione diuina Sti Georgii ad uelum aureum dyaconi Cardinalis. sedis eiusdem legati legitime confirmata, ad honorem gloriosissime virginis Marie siue fraude, cum non debeat ecclesia et persone ecclesiastice fraudem suis actibus adhibere. Sponte libere et expresse cum iuris integritate quo nobis competit, pure iutentionis consciencie prudenti simplicitate respectu diuino. In nomine domini contradidimus, et donauimus, ac presentibus couferimus, et donamus. cum sit non indignum eos carnalia metere qui contemplacioni vacantes seminare spiritualia non desistunt. Consensu et auctoritate fratris Volberti Commendatoris domus in Slatte Magistri et pronincialis nostri, requisito et huic douationi legitime accedente. Nos utique prelibatus frater Volbertus. Commendator prouincialis potestate plenaria nobis a superiore nostro videlicet. H. de Graba, Commendatori seu preceptori domunm citra marinarum generali, concessa, donationi prehabite utpote que de nostro consilio processit et iustinctu, uico nostri nec non fratrum nostrorum domus eiusdem iu dem Geuenne, nobis subiecte, consensum omnimodum expressum et spontaneum adhibentes. Eamque ratam habentes et gratam, auctoritate nobis tradita confirmamus. Instrumentis omnibus tam Regalibus quam papalibus. supra premissis obtentis eidem ecclesie. Interlacensi spontanee assignatis.

Digitized by Google

Renunciantes pro nobis et fratribus tocius ordinis et una pro fratribus memorato domus et cum ipsis nostrisque et eorum successoribus beneficio restitutionis in integrum, iuris canonici, consuetudinarii, et Ciuilis, priuilegiis et edictis, editis et edendis, omnibus senatusconsultis, implorationi officii iudicis, constitutionibus ordinis nostri quibuslibet, statutis generalibus et localibus, omni exceptioni et impetitioni per qua vel occasione quorum premisse donationis et collationis effectus alicuius ingenio retractari, vel interrumpi posset, aut in posterum impugnari. Testes hiis presentes. frater Egilolfus de Rvoda ordinis fratrum minorum. Burchardus de Monasterio. Chvono dictus Boner. Sacerdotes canonici. Johannes de Heidegge. et Uolricus de Friburgo conuersi fratres interlacenses. Henricus de Helfinstein. Chvonradus de Obernovwe presbiteri. Nicolaus de Malters. Clericus. Heinricus de Ruttenze Miles. Johannes de Bvocholtren. Uolricus de Obornovwe. et alii fidedigni. Nos equidem fratres nominate domus in dem Geuenne videlicet Henricus Sacerdos de Friburg. chvonradus Hornus miles. H. do Ustro. Berctoldus de Winterthur. donationi et collationi prescripte communiter approbate rite et legitime collaudate subscripsimus per presentes. Et in hujus testimonium et ratihabitionis euidentiam, presens instrumentum, sigillis. Volberti. Comendatoris domus sti Lazari in Slatte et fratrum domus sti Lazari in Geuenne. quibus et nos fratres uti consuecuimus necnon. Gardiani fratrum minorum domus in Luceria. et domini Heinrici decani et Incurati Lucernensis. ac domini Chvonradi presbiteri ecclesie in Hasile. rogatu nostro appensis, patentes tradimus communitum. Actum et Datum. Anno domini. M°. . . Ducentes°. Septuages°. secundo. . . Id. Aprilis. Indict . . . . Quintadecima.;

An der Urkunde hängen die Siegel des Lazariter Comthurs Volbert zu Schlatt, (No. 189), der Brüder v. S. Lazarus-Orden in dem Gefenn, (No. 188), des Guardians der Mindern Brüder in Luzern und des Leutpriesters Cunrath zu Hasli.

Gefenn, in der Pfarre Dübendorf im Zürichgau gelegen, war ein Ordenshaus der Lazariterinnen und stuhnd unter einem und demselben Vorsteher mit dem Lazariterinnenhause Seedorf im Lande Uri.

580.

Conrad, Herr von Wediswyl, tritt, bei Anlass der Schenkung des Kirchensatzes Thun an das Kloster Interlaken durch Annen, Grafen Hartmanns von Kyburg Tochter, alle Rechte, die er, Conrad, an dieses Kirchenpatronat haben mochte, ebenfalls an Interlaken ab.

1272. Junius 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, N. 42. Doc. B. V. 102.

Ego Conr. dnus. de Wediswile notum esse volo presentium inspectoribus universis, quod cum Jus patronatus ecclesie de Tunǫ, per dnam. Annam filiam quondam Har.

Digitized by Google

Comitis de Kiburg, item a dnis. R. et G. de Habsburg et Hug. de Werdenberg Comitibus dicte dne. Anne tutoribus sive curatoribus, et ab omnibus quorum intererat, Item a ven. dnis. Episcopo et Capitulo Constant. pleno jure, religiosis viris. Preposito et Capitulo Interlac. sit collatum: Ego etiam ad cautelam quicquid ratione hereditatis, vel aliquo juris adminiculo in predicto jure patronatus predicte ecclesie de Tuno ad me pertinet vel posset pertinere ullo modo, id sine omni exceptione plene et libere trado et dono per presentes Interlacen. ecclesie supradicte. In cujus rei testimonium et robur sigillum meum dedi presentibus appendendum. Datum Anno dni. M°.CC°.LXX°. secundo. In crastino b[i] Johannis bapt.

Von Conrads von Wediswyl Siegel sind noch Bruchstücke vorhanden.

---

580 a.

Bischof Johann von Lausanne ertheilt einen Ablass von vierzig Tagen an alle diejenigen, die zu Erbauung der Capelle zu Scherzlingen Beiträge leisten würden.

1272. August 14.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, N. 51. Doc. B. V. 353.

Nos Johannes dei gratia Lausannen. Episc. universis presentis scripti noticiam habituris salutem in domino. Volentes ut cultus divinus semper amplietur et religio, quod in construendis Ecclesiis consistit specialius: concedimus Monasterio Interlacen: quatenus possint construere Capellam infra limites parrochie Ecclesie de Scherzelingen. et in loco competenti. Concedimus etiam indulgenciam XL[ta] dierum hiis qui contulerint de bonis suis ad eandem Capellam fabricandam seu etiam manum perrexerint adjutricem. In quorum robur et testimonium sufficiens, Sigillum nostrum presenti scripto duximus apponendum. Datum Lausan. Anno dni. M°.CC°.LXX°. secundo. in vigilia assumptionis beate Virginis.

Das Siegel ist abgefallen.

Digitized by Google

581.

Bündniss der Stadt Murten mit Grafen Philipp von Savoien und Burgund.

1272. August 23.

Turiner Hofarchiv, das Original und eine alte Abschrift im Inventar Bar. de Waud. Fasc. I., Abschriftenrolle II. Abgedruckt bei Kopp, Urkunden zur Geschichte der Eidgen. Bünde.

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi. Quod nos Aduocatus Consules, et ceteri burgenses et habitatores Murati, promittimus bona fide et per iuramentum super sancta Dei Euuangelia a nobis corporaliter prestitum, Illustri viro dno Ph. Sabaudie et Burgundie comiti coad uixerit ipsum et suos iuuare, manutenere et defendere contra omnes, toto posse nostro et eidem dno comiti tanquam dno nostro obedire, et castellanis ejusdem, quousqae rex aut imperator creatus fuerit, qui terram et dominium sapra Renum teneat et possideat, et specialiter Basileam, cuique regi aut imperatori teneamur tanquam dno obedire. In cuius rei testimonium sigillum Communitatis nostre duximus litteris presentibus appendere. Datum et actum die Martis ante festum beati Bartholomei apostoli. Anno dni. M⁰.CC⁰. septuagesimo secundo.

Das Siegel der Stadt Murten (No. 52) ist vorhanden.

Dieses Bündniss ist eine in etwas veränderten Formen abgefasste Erneuerung des mit Philipps Bruder und Regierungsvorgänger Peter von Savoien abgeschlossenen Schirmvertrages, welches indess den Beweis enthält, dass Murten im Jahr 1272 noch eine unmittelbare Reichsstadt, und noch keine Savoische Landstadt war.

582.

Wilhelm, Herr zu Aarberg, erklärt, er habe infolge des eidlich beschwornen Zeugnisses seiner Burger zu Aarberg kein Recht an der Mühle zu Lyss.

1272. August 29.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 84. Doc. B. III. 394.

Noverint universi tam posteri quam presentes quod ego Wilhelmus dominus in Arberc, a meis burgensibus requisivi quod veritatem dicerent si quid juris nos in molendino de Lisson haberemus juramento quod mihi fecerunt mediante, qui per idem juramentum dixerunt nos nullum jus vel actionem in supradicto molendino habuisse,

Digitized by Google

unde ipsum molendinum beato Johanni et fratribus in Bubze remitto libere possessurum. Testes hujus rei sunt. Johannes plebanus in Arberc. Nicolaus miles de Münsingen. Hugo de Diespah. Burchardus de Uilmaringen. Albertus de Diespab. Henricus de Ruhe. Bruno et alii quam plures fide digni, In bujus rei testimonium et robur firmum meum sigillum duxi presentibus apponendum. Datum anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰. secundo aput Arberc. in die decollationis beati Johannis Baptiste.

Das Siegel Wilhelms, Herrn zu Aarberg, (No. 191), hängt an der Urkunde.

583.

Heinrich und Burkhard von Egerdon, Brüder, bestätigen die Schenkungen ihres Vaters Burkhard von Egerdon an das Haus Köniz, nämlich in Hertzwyl, Oberwangen, Mannismatt und Gundolsmatt.

1272. October 4.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, L. No. 1.

Noverint universi presentem litteram inspecturi quod nos domini Henricus et Burcardus fratres de Egerdom confitemur presentibus quod pie memorie pater noster dominus Burcardus de Egerdon Ecclesie Sancti Petri in Chuniz subscripta bona de Hertswile et de Oherwangen cum advocatia et omni alio jure quod in eis habuit, pro salute anime suo dederat ante annos aliquot elapsos, et quod nos hanc donationem ratificantes, hec bona cum advocatia et omni alio jure quod in ipsis honis hahuimus cum manihus nostris in manu fratris Conradi dicti de Vischerbach Commendatoris ex parte fratrum domus theot. in Chuniz dedimus, et hic Commendator recepit nomine ecclesie Chunicensis, et in hujus facti robur etiam promisimus dicto Commendatori firmiter, quod nunquam in posterum contra fratres domus theot. vel contra ecclesiam Chunicensem pro hiis bonis et pro advocatia illorum habehimus aliquam requisitionem. Sunt autem hec bona scilicet tres scopoze in Hertswile quas Magister Burcardus coluit, et in Oherwangen area super qua Magister Ulricus de Grauinriet residens fuit, et eis Maunismatt in Gundolsmatt, et dimidiam decimam tocius prati Gundolsmatun et aream quam Chvono de Grauenriet habuit, volumus etiam intelligi nos dedisse dicta hona cum agris et pratis eis attinentihus, et cum omni utilitate et jurisdictione. Horum testes sunt dominus Henricus sacerdos de Nidecga, Henricus de Riede. Burcardus de Pelperge. Willelmus de Wistellacho. Chvono Monetarius, Petrus Buwili. et fratres sui Michel et Wernerus. Rod. de Rumiliugen et alii quam plures. In quorum etiam rohur et testimonium

Digitized by Google

sufficiens sine dolo. Nos supradicti domini Henricus et Barcardus de Egerdon cum nostris sigillis dedimus presentem litteram sigillatam. Datum et actum in tercia feria post festum Sancti Michahelis Anno domini. M°.CC°.LXX°. secundo.

Die Siegel Heinrichs u. Burkhards v. Egerdon hängen an der Urkunde (No. 188 u. 192).

584.

Bischof Johann von Lausanne vereinigt die beiden Kirchen von Ober- und Niedergurzelen in Eine Pfarrkirche, weil die Einkünfte der beiden zu Unterhaltung zweier Kirchen nicht zureichen.

1272. November 30.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, V. 23. Doc. B. VII. 754.

Nos Johannes dei gratia Lausanuensis Episcopus notum facimus vniuersis quod venientibus ad nos preposito et capitulo Interlacensi nobis humiliter supplicarunt quod cum redditus ecclesiarum de Corzellon inferioris et superioris nostre dyocesis essent ita tenues et exiles quod propter reddituum paupertatem duo curati convenienter in ipsis ecclesiis non poterant deseruire ipsas pietatis intuitu vniremus, Nos vero facta diligenti inquisitione inuenimus per bonos et fide dignos quod redditus dictarum ecclesiarum vltra duodecim libras bernenses non valebant. quare nos eorum justis petitionibus annuentes habito tractatu cum capitulo nostro lausannensi et cum aliis bonis viris dictas ecclesias vniuimus et vnimus, volentes et concedentes quod prepositus et conventus interlacensis in dictis ecclesiis vnum tantum ponant curatum qui possit et debeat in dictis ecclesiis deseruire. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M°.CC°. septuagesimo secundo in festo sancti Andree.

Das Siegel fehlt.

Diese Pfarrkirchen Nieder- und Obergurzelen waren damals von ziemlich neuer Stiftung, da sie sich, so wie die benachbarten Pfarrkirchen Wattenwyl und Blumenstein, auf dem Cataloge der Decanate und Pfarrkirchen des Lausannersprengels vom Jahr 1228, (No. 158, Decanatus de Berno) nicht verzeichnet befinden.

Digitized by Google

585.

Rudolf und Bertha Frieso, Eheleute, schenken dem Hause Buchsee alle ihre Güter zu Teisswyl zu einem Seelgerette.

1272. December 7.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. B. 6. Doc. B. I. 293.

Noverint nniversi presentem litteram inspecturi, quod ego Rod. Frieso, et uxor mea Berta, dedimus domul Sancti Johannis in Buchse, in honore dei et gloriose matris ejus et Sancti Johannis, pro salnte animarum nostrarum, quicquid habuimus allodii in Teizwile, et dimidiam scoposam in Bnchse, et insuper quicquid ego Rod. Frieso habeo feodi in dicto loco Theizwile. concessi nomiue dicte domns de Buchse, Henrico et Burcardo fratribus dictis Hergun' in justum feodum tenendum. Hujns rei testes sunt. domiuus Petrus de Chramburc, tunc in Berno scultetus. dus. Rod. de Rumilingen. dns. Henr. de Schuffon. Johannes Richo. Petrus Gruobere. Johannes adim Lene et alii quam plures. In cnjus etiam rei testimoninm ad petitionem nostram quia propria sigilla non habnimus dns. Petrus de Chramburc, et dns. Rod. de Rumiliugen supradicti eorum sigilla presentibus appenderunt' Datnm in crastino Sancti Nicolai anno domiui M°.CC°.LXX. secnndo.

Von den beiden Siegeln ist nur noch dasjenige Rud. von Rümlingen vorhanden (No. 193).

586.

Heinrich von Strasberg belobt die von seinem verstorbenen Vater Berchtold, Herrn von Strasberg, dem Kloster zu Erlach gemachten Vergabungen an Vogtei- und Patronatsrechten und verschiedenen Einkünften zu Büren und Rüti.

1273. März 14.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, zwei Doppel, beide bezeichnet: G. 18. Docum. B. II. 398.

Ego Henricus filius quondam bone memorie nobilis viri Bertholdi domini de Strascemberhc [1]) notum facio nniversis presentes litteras inspecturis. quod cum dictus pater mens de consensu et landamento Bertholdi. Ottonis. et Rodulfi [2]) fratrum meorum. sciens et sanus et spontanea voluntate pro remedio anime sue et antecessorum snorum dederit prout melius potest intelligi titulo testamenti, domui Herylacensi [3]) in perpetuum

possidendum libere et habendum quicquid babebat vel habere credebat jure advocacie seu patronatus aut vicedominii vel fodragii seu avenarie vel alio quoquo jure, super bonis et possessionibus, quas dicta domus Herylacensis [4]) in suo dominio et districtu babet et de cetero acquiret domino concedente, in munitione seu villa de Burro [5]) et villa de Rayty et aliis villis sui districtus seu locis, ubicumque habeant vel de cetero acquirent, Ego prefatus Henricus ipsam donationem laudo et concedo et approbo et ratam habeo et in perpetuum habebo, me de omnibus protactis devestiens. et dictam domum investiens. animo in ipsam domum proprietatem et dominium transferendi promittens per sollempnem stipulationem contra hanc donationem de cetero non venire. et quod dictam domum de cetero super prenotatis rebus non gravabo nec violentiam inferam. nec inferri faciam. nec patiar inferri meo posse. nec etiam aliquam exactionem exigam ab eadem. Hujus donationis concessionis et laudationis seu ratihabitionis, testes notati et rogati sunt predictus Bertholdus frater meus. dominus Borchardus de Archu [6]) sacerdos. dominus Bertholdus de Bietello [7]). dominus Jacobus de Byutingues [8]) milites. Williermus [9]) scultetus. Jacobus filius quondam Henrici sculteti. Will. de Guerneste [10]). Borchardus filius Hedubic [11]) et alii quam plures fidedigni. Ad majorem hujus rei certitudinem et firmitatem ego sigillo communitatis de Burro una cum sigillo meo feci apponi huic scripto [12]). Actum tempore Johannis dei gratia dicte domus abbatis. anno dominice incarnationis M°.CC°. septuagesimo tercio. pridie Idus Martii.

1) Strasberc
2) Rodolfi
3) 4) Herliacensi
5) Buron
6) Archo
7) Bieterlo
8) Avelingus
9) Wilhelmus
10) Gernstein
11) Heduwigis
12) ego sigillum meum feci apponi huic scripto. et in testimonium hujus rei feci apponi sigillum communitatis in Büron.

Von dieser Urkunde sind zwei Doppel verhsnden, von denen das Obige ziemlich schlecht, dasjenige aber, dessen Abweichungen vom Erstern in den Noten sngogeben sind, weit schöner und auch richtiger geschrieben ist. Letzteres hat auch beide Siegel erhalten, dem andern fehlt das von Büren. Das Siegel Heinrichs von Strasberg, s. No. 194, dasjenige der Burger von Büren, No. 195. Heinricus dominus de Strazperch, rector ecclesie de Grsnges, wahrscheinlich der Obige, vergleicht sich, accedente consensu domini Willelmi Curati dicte Ecclesie, nec non fratris nostri Berchtoldi, advocati dicti loci mit Abt Johann und dem Convent des Klosters Erlach wegen der Zehnten in dem Kirchspiel Grenchen, die das Kloster der dortigen Kirche abtritt, und von derselben dagegen den grossen und kleinen, auch Einschlagzehnten (decima que sepibus concluditur) zu Lengnau erhält. Zeugen: Chorherren von Solothurn und andere Geistliche. dnus. Ulr. de Bechpurch nobilis. dnus. Jacobus de Winmis miles etc. Siegeln: obiger Heinr. von Strasberg, das Capitel von Solothurn, Herr Rudolf, Graf von Neuenburg und Berchtold von Strasberg, sein Bruder, (nämlich des obigen

Digitized by Google

Heinrichs). Actum Selothurn und dat. 1281. Crastino festi beati Georii[1]). Die Urkunde ist im Solothurner Wochenblatte abgedruckt, aber nicht ganz fehlerfrei[2]). Das Original dieser Urkunde trägt noch die fünf angeführten, zum Theil aber stark beschädigten Siegel.

¹) Inv. St. Johannsen, G. 21. St. Joh. B. II. 418.

²) Soloth. Wochenbl., 1825, S. 463 f. ebendas. S. 460, eine andere Urkunde von 1273 auch von obigem Heinrich besiegelt.

587.

Bertha von Tentenberg leistet Verzicht auf ihre Rechte an der Stettmühle zu Bern.

1273. März 7.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Bern.

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod domina Bertha de Tentenberc cum manu Jacobi fratris sui dicti Buwelini qui sibi de judicio Bernensium datus fuit advocatus, resignavit in manu fratris Conradi dicti de Vischerbach Commendatoris in Chuniz, eam utilitatem quam sibi Johannes filius suus in molendino dicto Stetmuli prope Conradi Huoteri sito quoad viveret assignaverat et dederat in judicio Berno in quinta feria ante ramos palmarum, cum ego Johannes miles de Rido loco domini Petri de Chramburc sculteti Bernensium judicio presedi, cum omni jure quod vel in dicta utilitate habuit vel in molendino prefato. Cui et fidem dedit nomine juramenti, quod dictam utilitatem nunquam repetet per se vel per quemquam alium, et quod etiam nunquam contraveniret huic facto, promisit firmiter, eo quod pro dicta resignatione de dicto Commendatore XXX libras denariorum Bernensium recepisset. Huic vero intererant. sc. dominus Uolricus de Buobinberc. Burcardus de Belperc. Henricus et Gerardus de Chroctal. Johannes Comentarius. Uolricus Marsili. Johannes Wiso. Uolricus frater notarii, et alii quam plures. Et ego Johannes miles de Rido, quia predicta facta fuerant coram me ut supra, meum sigillum apposui presentibus in testimonium premissorum. Datum die ut supra, Anno Domini. M°.CC°.LXXIII°.

Bertha von Dentenberg ist die Wittwe des Andreas, der 1249 verstorben war, und die Schwiegertochter Imos, des Erbauers der Mühlen in Bern. Alle diese, so wie der Verkäuferin Sohn Johannes, werden in der Urkunde von 1249[1]) genannt. Da in Letzterer die Dentenbergischen Mühlen in der Mehrzahl als Erblehen der gesammten Erbschaft des Andreas von Dentenberg anerkannt werden, in der vorstehenden aber nur die einzige Stettmühle zum Vorschein kommt, so lässt sich denken, dass unter der Erbschaft eine Theilung vorgieng, in welcher Johannes die Stettmühle erhielt, und seiner Mutter einen Schleisszins darauf versicherte; wahrscheinlicher aber wird aus den zunächst folgenden Urkunden, dass sämmtliche Mühlen auf Johann einzig übergiengen, weil er sie, wieder in der Mehrzahl, dem Hause Köniz übergab, und dieses die Stettmühle einzig dem Büwlin um einen so mässigen Zins verliehe. Das Siegel Johannes von Ried stellt eine Lilie vor.

¹) Urkunde No. 288.

Digitized by Google

588.

Hugo Buwli, Burger von Bern, wird mit der Stettmühle zu Bern beliehen.

1273. März 30.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Bern, Amt.

Noverint universi presentem litteram inspecturi, quod nos frater Volpertus curatus ecclesie de Berno, et frater Conradus dictus de Vischerbach, commendator in Chuniz, ordinis domus Theotonice, concessimus in legitimum hereditarium feodum molendinum dictum Stetmüll, situm ante domum Conradi Huoteris, infra Berno, Hugoni dicto Bawilino, Burgensi de Berno, et Berthe uxori sue, et filiis et filiabus ipsorum, et omnibus heredibus eorumdem, liberaliter habendum, cum omnibus suis attinentiis et cum omni jure, que alia molendina, ab inferiori parte hujus sita habent in ripa que per civitatem transfluit ad eadem; set de dicto molendino nostre domui in Chunitz in censu II libras cere singulis annis ad vincula beati Petri dare tenentur; et, ut supra dictum est, nos et fratres nostri ordinis debemus eis de dicto molendino legitimam ferre warandiam contra omnes: promisimus insuper, quod procuraro debebimus ad majorem securitatem et confirmationem hujus rei, quod noster magister per Alsatiam et Burgandiam debet eis, prout eis cautum fuerit, dare suam litteram super isto: set priusquam hec data fuerit, nobis istam reddere tenebuntur. Hujus rei testes sunt. Dnus Ulricus de Buhinberc. Johannes de Gisenstein. Bertholdus de Rigesperc, et Burchardus notarius Bernensis. In cujus etiam rei robur et testimonium, nos frater Volpertus curatus de Berno, et frater Conradus commendator de Chunitz supradicti, pro nobis et pro fratribus nostri ordinis, dedimus eis cum nostris sigillis presentem litteram sigillatam. Acta sunt hec sine dolo in quintâ feriâ ante ramos palmarum. Anno Domini. M°.CC°.XXIII°.

Die Siegel hängen an der Urkunde.

589.

Johann von Tentenberg, in den Teutschen Orden aufgenommen, übergiebt demselben seine in der Stadt Bern gelegenen Mühlen.

1273. Mai 10.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Amt Bern.

Noverint universi, presentium inspectores, quod ego Johannes, dictus de Tentinberc, habeo litteram in hec verba: „Noverint universi, presentem litteram inspecturi, quod

„nos frater Volpertus curatus in Berno, et frater Conradus de Vischerbach commendator „domus in Chunitz, de consensu et consilio confratrum nostrorum, Johannem de Tentin- „berc, secundum consuetudinem ordinis nostri, recepimus in confratrem pure et humiliter „propter Deum, ita quod esse debet, ubi commendator noster Provincialis per Burgundiam „et Alsatiam ipsum manere voluerit: promisimus etiam eidem, quod istud procurabimus „confirmari per litteram predicti Provincialis, cum primum ad id nobis obtulerit se „facultas; et quia nobis contulit molendina sua, in Berno sita, que habuit in feodo de „Imperio, quo nomine nostri ordinis frater Rodolphus dictus Tachs, tunc in Berno „Curatus, in manu sua de ipso recepit: et ego frater Conradus de Vischerbach, supra- „dictus idoneum esse et conveniens, ut sibi obnoxii teneamur ad antidota servitutis, a quo „tam gratuita noscimus beneficia recepisse. Hujus rei testes sunt. Dns. Ulricus de „Babinberc. Dns. Johannes de Ride, Rodolphus Frieso, Burcardus de Belperc, Johannes „de Gisenstein, Bertoldus de Rigesperc, et Hugo Buwili, burgenses de Berno. In cujus „etiam rei memoriam nostra sigilla apposuimus huic scripto. Datum in quarta feria „post Dominicam Cantate, anno Domini. M°.CC°.LXX°.III°." Et ego supradictus Jo- hannes de Tentinberc rogavi Dominum Petrum de Chramburc, tunc pro tempore in Berno Scultetum, qui suum sigillum apposuit huic transscripto supradicte littere, in testimonium premissorum, quod et ego Scultetus predictus me confiteor fecisse. Datum die et anno ut supra.

Noch hängt ein Rest des Siegels des Schultheissen Peter v. Cramburg (No. 196).

590.

Freisprechung der vom Probst Heinrich von Wediswyl zu Ansoltingen mit Lütgarde von Uebeschi erzeugten Kinder durch diesen Heinrich selbst und seine vier Brüder, Arnold, Markward, Berchtold und Johannes v. Wediswyl.

1273. Mai 25.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Interlaken, A. I., überschrieben: duor. de Ansoltingen.

Cum redemptor noster tocius conditor creature, ad hoc propiciatus humanam voluit carnem assumere, ut divinitatis sue gratia, diruto vinculo servitutis, quo, captivi tenebamur astricti, pristine nos restitueret libertati. Salubriter agitur: si homines, quos, ab initio natura liberos procreavit, et jus gentium substituit servitatis, in ea in qua, nati fuerant manumittentis beneficio libertate, liberi reddantur. Hujus rei consideratione permoti: Nos Heinricus Prepositus Ansoltingensis. Arnoldus. Marchwardus. Berchtoldus et Johannes, fratres de Wediswile, universos pueros, quos Henricus prepositus predictus:

Digitized by Google

per dominam Lnicardim do Ybenscbe, generavit, et si quos adbuc eum contigerit generare per eandem, nostros manciplos, ex hac die a jugo nostre servitutis: simul, et unanimes, reddimus absolutos: et liberos ipsos efficimus per presentes. Renuntiantes omni sollempnitati legali, per quam omissam, predicta posset servitus revocari: aut per quam foret manumissio celebranda. Cam juxta terre nostre consuetudinem generalem, voluntas domini verbo dicta, ad manumissi sufficiat libertatem. Preterea omne servitutis peculium actinus acquisitum, et postmodam acquirendum, eis relaxamus: nt eodem utantur, et fruantur, ad ipsorum libitum voluntatis. Renuntiantes omni jari, quod, in eorum peculio actinus noscimur babuisse: et quod nobis postmodum competere posset. eorum personas, cum omnibus rebus suis, nobis penitus abdicantes. et ut eis quasi libellum repudii tribuamus, res suas secum habeant. et eant in pace quocunque voluerint: cives se inter libertos, aut liberos, si eis placuerit collocando: Aut ut liberti ubi desiderant faciant mansionem. cum ab hac hora, in antea, nil ad nos pertineat, quid de personis suis, vel rebus suis duxerint ordinandum. Hajus rei testes sunt. dominus Chonradus patruus noster. dominus Chvono de Cbrannburg nobiles. Nöcbe dictus de Ripa. Johannes de Wichtracho. Uolricus filius suus. Cbonradus Huotere. Petrus de Schorron. Johannes et Rodolphus dicti de Velschen. Uolricus dictus do Thuno. Uolricus de Monte: et alii fide digni. Hanc etiam manumissionis pagiaam: Burcbardo vicescbolastico Aasoltingensi scribendam dictavimus. et nos Henricus Prepositus, et Arnoldus, predicti sigillis propriis consignamus eandem in testimoaium et robur predictorum. Nos vero Marchwardus. Berchtoldus et Johannes: predicti, quia propriis sigillis non ntimur, rogavimus domiaam Conradum patruum nostrum, nt pro nobis sigillam suum presentibus npponeret: ad plenam firmitatem premissorum. Nos etiam fratres predicti, premissa omnia universis et singulis presentiam inspectoribus, presentia intimamus. Ego Conradus de Wediswile, dominus de Vsspunnon rogatus, ad petitionem. Marchwardi. Berchtoldi. et Johannis. supra scriptorum sigillum meum duxi presentibus apponendum. Actum in Thuno. Anno domini. M°.CC°.LXX°. tertio. VIII. Kal. Junii. Indictione prima.

An der Urkunde hängen die Siegel des Probstes Heinrich, (No. 169) verkehrt, Arnolds von Wediswyl (No. 197), und Conrads v. Uspunnen (No. 46).

Schon die ganze Form zeugt von einer geübten und für damalige Zeiten wirklich gelehrten Feder. Der Eingang, welcher ganz den Geist der ältern christlichen Kirche athmet, ist wörtlich dem canonischen Rechte enthoben. Es ist der Eingang eines Rescripts des ersten und grossen Gregorius vom Jahr 595 und steht im zweiten Theil des sogenannten Gratianischen Decrets [1]). Die darauf folgende Freilassungsformel, libellus repudii, wird wohl auch einem alten Formularbuch oder dgl. entlehnt sein; bis jetzt habe ich die Quelle weder in den Markulfischen, noch den Allemannischen und übrigen Formeln auffinden können, die Römische Formel: liber esto, abito quo voles, hat einige Aehnlichkeit [2]). Sonst war es Sitte, bei der Freilassung eines Leibeigenen den dritten Theil seines Gutes zurückzubehalten; recepta siquidem tertia parte, ut moris est, bonorum Willelmi etc., heisst es in einer von Humbert, Herrn zu St.-Julien, in Bresse 1261 ausgestellten Freilassungsurkunde, die Guichenon aus dem Archiv des Karthäuserklosters Montmerle bekannt machte,

und dazu bemerkte, dass diese Sitte in die Edicte des Königs Karl VI. von Frankreich vom J. 1402 und des Herzogs von Savoien, Emanuel Philibert, vom Jahr 1561 übergegangen sei [3]). Die Herren von Wediswyl dachten humaner und wollten ihre anehelichen Neffen, die den ritterlichen Stamm von Amsoldingen bildeten, nicht an Geld und Gut verkürzen.

[1]) Decret. S. II. C. XII. Qu II. c. 68. Böhmer, Corp. Jur. can. I. 601.
[2]) Brisson, de formolis et solennibus verbis, Francof. 1292. 4. p. 724 s. cf. 620 etc.
[3]) Biblioth. Sebus. I. 16. ap. Hoffmann, Coll. Mon. I. 54 s.

591.

Kaufbrief um Weinberge zu Twann, von den Brüdern und Vettern von Muzwyler an das Haus Thunstetten.

1273. Junius 3.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Aarwangen, OOO. 10. Doc. B. I. 250.

Noverint universi tam presentes quam futuri presentem paginam inspecturi. quod ego Henricus miles dictus senior de Muzewile de consensu et voluntate Methildis uxoris mee. Henrici. Ottonis et Ulrici filiorum meorum. Et ego Henricus miles dictus junior de Muzewile et fratres mei Ulricus et Conradus, uxore mea volente et consentiente Agnes. vendidimus et tradidimus nomine liberi allodii. viris religiosis de Tuncsteten fratribus hospitalis sancti Johannis jerosolimitani duas partes omnium vinearum quas in allodio de Duanne jure hereditario videbamur possidere pro triginta quinque Marcis puri et legalis argenti quas recepimus a fratribus supradictis. cum omni utilitate et appendiciis eorumdem nomine liberi allodii in perpetuum possidendas. et inde nos omnes predicti. et heredes nostri tenemur et promisimus prelibatis fratribus portare bonam weranciam ubicunque necesse fuerit de *vineneis* supradictis. Hujus venditionis testes sunt. dominus Richardus tunc temporis villicus in Biello. et dominus Valterus de Cheinchon milites. Hermannus filius domini Hermanni de Nidowe felicis memorie. Wernerus de Nidowe. Nicholaus de Swadernowe. Nicholaus de Solodro. Jacobus hospes. Petrus Polenet. Thomas Lupi. et quam plures alii fide digni. In cujus rei robur et firmum testimonium tradidimus sepedictis fratribus presentem paginam sigillis nobilis viri Rodulfi domini in Nidowe Comitis Novicastri. et communitatis prudentum virorum de Biello. et nostris videlicet H. senioris. et H. junioris militum predictorum sigillatam. Datum apud Biello. anno domini. M°.CC°.LXX°.III°. sabbato infra octavam pentecostes. Indictione prima.

Vorhanden: die Siegel Grafen Rudolfs II. von Neuenburg-Nydau (No. 174), der Stadt Biel (No. 159), und des ältern Heinrichs von Muzwyl (No. 160). Heinrichs von Muzwyl des Jüngern Siegel ist abgefallen.

Digitized by Google

592.

Heinrich von Egerdon verkauft um vierzig Pfunde Heller Bernermünze dem Hause Köniz seinen vom Reiche zu Lehen getragenen Zehnten zu Hertswyl.

1273. Junius 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, G. G. No. 1. Könizbuch v. 1555.

Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris ad quos presentes littere pervenerint, Henricus miles dictus de Egerdon eternam in domino salutem et notitiam subscriptorum. Ea que geruntur in tempore ne simul elabantur cum tempore, poni solent in linguis testium et fideli memorie litterarum commendari. Notum igitur esse cupio uniuersis quod id nosce fuerit opportunum, quod ego Henricus miles dictus de Egerdon fratribus hospitalis sancte Marie domus Theotunicorum in Chuniz vendidi decimam meam sitam in Hertswile quam in feodo tenui ab imperio pro XL libris Bernensium denariorum mihi numeratis et persolutis. et ad perfectionem facte venditionis dominium et possessionem predicte decime donavi atque contuli et confero venditionis titulo per presentes prenotate domui et fratribus ibi commorantibus in manus viri religiosi fratris Conradi de Vischerbach Commendatoris ibidem ipsis conferendo memoratam decimam liberam et sine omni honere cum omnibus suis pertinentiis terris cultis et incultis, pratis, pascuis, silvis, nemoribus cum omni utilitate et questu qui nunc est vel in futurum fuerit sub eisdem terminis in longum et latum sub quibus ego et progenitores mei eandem decimam tenuimus. Nullo prorsus jure obsequio vel juridictione quocumque nomine censeantur mihi neque heredibus meis in premissa decima reservatis. Omne plenum et integrum jus possessianis memorate decime in prefatam domum et fratres cum vero rerum dominio transferendo. Presentibus quoque litteris recognosco publice pratestando me fide data nomine juramenti promisisse fratres antedictos de prefata decima warandare, firmare, stabilire ubicunque et quandocunque ipsis expediens fuerit et opportunum. Preterea fide data nomine juramenti sepedictis fratribus me obligavi venditionem prenotatam quolibet dolo et captione cessante bona fide ratam, firmam, et inconcussam inviolabiliter observare. Ad perpetuam itaque hujus rei memoriam ne ulla super premissis ambiguitas oriatur vel questio moveatur presentem paginam super premissis conscriptam Sigillorum nobilium virorum videlicet domini Philippi advocati de Rinccenberg generi mei, et fratris sui Rvodolfi, et mei proprii feci munimine roborari. Datum et actum in castro Rinccenberg Anno domini. M°.CC°.LXX°. tercio. XVI. Kalendas Julii.

Vorhanden: die Siegel Heinrichs von Egerdon (No. 188) und Philipps, des Vogtes von Briens (No. 99). Rudolfs v. Rinkenberg Siegel ist abgefallen.

Digitized by Google

593.

Ritter Heinrich von Egerdon übergibt für sein und seiner Vorfahren Seelenheil alle seine Rechte an dem Kirchensatz zu Krauchthal dem Hause Buchsee.

1273. Junius 27.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen. Ohne Archivzeichen.

Quoniam antiquitati interdum novitas non concordat, ot oblivio nonnumquam factorum recentium, non solum non meminit, immo nisi paginis commondentur, abolet, ot extinguit, expedit, ut facta, eterna digna memoria, scripturarum testimonio perennentur. Noverint igitur presentes, et intelligant posteri, cum futuris, quod ego, H. miles do Egerdon, in remedium anime meo et parentum meorum, contuli, Ecclesio sancti Johannis, de Buchse libere et sine omni conditiono, quicquid juris habero dinoscebar in Advocatia Ecclesie de Krovchtal rite perpetuo possidendum. In cujus rei testimonium presens scriptum predicte Ecclesie, Sigilli mei munimine tradidi communitum. Datum anno domini M⁰.CC⁰.LXX⁰.III⁰. V⁰ Kal. Julii. Indictione prima.

Das Siegel Heinrichs von Egerdon (No. 188) ist vorhanden.

Wie kam denn nachmals der Kirchensatz von Krauchthal in die Hände des Königs Albrecht, der ihn 1299 seinem getreuen Ulrich von Thorberg übergab?

594.

Jacob von Schönenfels, weiland Herrn Ulrichs Sohn, verzichtet zu Gunsten des Hauses Köniz auf den zwischen ihm und diesem Hause streitigen Zehnten Ze Studen.

1273. Junius 29.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, Z. Z. No. 1.

Noverint uuiversi presentem litteram inspecturi, quod controvorsia fuit inter me Jacobum filium quondam dni. Ulrici de Schöninneils ex una parte. et fratres domus theot. de Chuniz ex altora. pro decima dicta zen stadon, et quod ogo Jacobus tandom inveni per discussionom cause quod nichil juris in dicta decima tenebam et hoc cognito do dicta decima voluntarie cedobam, et meam inpotitionem quam supra dictam docimam habui ad manus fratris Conr. dicti de Vischerbach commendatoris in Chuniz penitus remittebam. Huic facto intererant dnus. Henr. sacerdos in Nidecga. Henr. do Riede.

Digitized by Google

Nicolaus de Waberron. Uolr. de Ansoltingen. Johannes filius suus. Uolr. de Gasilo. Rod. de Mitlenhusern et alii. Et ego Jacobus supradictus rogavi Richardum de Gorbiers. et Rod. de Wippens qui tunc pro tempore regimen habebant inter Aquas et apud Grasiburc quod eorum sigilla presentibus appenderent in testimonium premissorum. Datum in festo Apostolorum Petri et Pauli. Anno dni. M^o^.CC^o^.LXX°.III°.

Von Corbieres Siegel noch Bruchstücke; Wippens Siegel ist ebenfalls unvollständig. Sichtbar sind noch zwei im obern Theile neben einander stehende Lilien und von der Umschrift die Ueberreste : ✝ S. R. . . . . . NS. *Dieses Siegel ist von demjenigen Ulrichs von Wippens, (No. 113), ganz verschieden.*

Rudolf von Wippingen, Sohn oder Bruder? jenes Ulrichs, den wir 1265 als Vogt von Bern, und 1263 als Besiegler einer Strätlingenschen Urkunde gefunden haben, dessen Wappen übrigens, wie es scheint, ganz verschieden war, führte also damals, unmittelbar vor dem Ende des Interregnums, das Regiment zwischen dem Schwarzwasser und der Sense und bei Grasburg, folglich im heutigen Amte Schwarzenburg. Diese Gegend war Reichsland, bis sie ein halbes Jahrhundert später von Kaiser Heinrich VII. aus dem Hause Luxenburg an Graf Amadeus von Savoy verpfändet wurde. Wippingen war also Reichsvogt von Grasburg, was beiläufig gesagt, keineswegs zu der Hypothese stimmt, welche in Ulrich von Wippingen einen Kyburg-Savoyschen Schirmvogt Berns zu finden glaubt.

595.

Absterben Margarethens von Savoien, verwittweter Gräfin von Kyburg.

1273. September 4.

Chronicon et Necrologium Abbatiæ Altæcumbæ (Hautecombe in Savoien) in den Monumenta historiæ patriæ der königl. Sardinischen Commission für Geschichteforschung, im ersten Bande der Scriptores, Columne 674.

Item. Anno Domini. M.CC.LXX.III. pridie nonas Septembris. obiit illustrissima Domina Margarita comitissa de Quiborch in Allemania soror comitum filia domini Thome sexti Comitis sabaudie. Requiescat in pace. Amen.

Digitized by Google

596.

Die Brüder Wilhelm und Heinrich v. Montenach vertauschen an das Haus Könlz eine Schuppose zu Ried, welche die Brüder Heinrich und Burkhard von Egerdon von ihnen zu Lehen trugen, und mit welcher diese Heinrichen von Ried afterlehensweise belehnt hatten; wogegen Könlz den Brüdern von Montenach eine andere Schuppose, ebenfalls zu Ried, abtritt, die dann in das nämliche Lehens- und Afterlehensverhältniss der Egerdon und Heinrichs von Ried übergeht, in dem die vertauschte gestanden hatte.

1273. September 20.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 10. Könizbuch I. 262.

Noverint universi presentium inspectores quod nos Willelmus et Henr. fratres dni. de Muntaniaco, illa bona que sita sunt in Chuniz que dnus. Henr. de Egerdon et dnus. Burcardus frater suus habuerunt in feodo de nobis: et Henr. de Riedo habuit de ipsis, postquam dictus Henr. de Riede resignaverat hec dictis dnis. de Egerdon, et ipsi nobis: fratribus domus theot. dedimus titulo permutationis pro proprietate quorumdam bonorum sitorum in Riedo, que dictus Henr. de Riedo loco predictorum bonorum constituit, ita quod hec dictus Henr. habere debet in feodo de dictis dominis de Egerdon et ipsi de nobis, in manu fratris Cour. dicti de Vischerbach qui commendator est in Chuniz, pro justo allodio possidenda, Et istud confitemur nos fecisse pro nobis et pro fratre nostro Hartman Aymin, pro quo et pro nobis metipsis dictis fratribus domus theot. de dictis Bonis justam ferre warandiam tenemur contra omnes si tamen unquam fuerit necesse. Et sciendum quod quantitas dictorum Bonorum est utrobique una scopoza: Horum testes sunt Burcardus notarius Bernensis, Reimundus castellanus in Belpo, Rod. de Borinsriet, Uolr. de Belpo, Bertoldus de Slierro et alii quam plures. In quorum etiam robur et testimonium nos fratres supradicti Will. et Henr. dni. de Muntaniaco nostra sigilla apposuimus huic scripto. Datum in vigilis beati Mathei apostoli anno dni. M°.CC°.LXX°. tercio.

Vorhanden: die Siegel Wilhelms (No. 198) und Heinrichs von Montenach.

Seit 1259 und noch mehr seit 1244 hat sich das Siegel der Herren von Montenach um die Hälfte verkleinert. Mögen die jüdischen Gläubiger nicht auch dazu beigetragen haben?

Digitized by Google

597.

Gütertausch zwischen dem Hause Köniz und Wilhelm von Wangen, um beiderseitige Besitzungen zu Wabern und zu Wangen.

1273. September 23.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, H. No. 1. Doc. B. I. 1058.

Noverint universi presentium inspectores quod ego Willolmus do Wangen permutationem feci cum fratribus domus theot. in Chuniz. dando illis Bona mea in Wabern XVIII. sol. redditum solventia et XX lib. Bernensium denariorum, pro bonis dictis Sancti Petri sitis in Wangen videlicet aream super qua Henr. Carpentarius residens est, et illam aream que dicitur Itan de bulcingen, et illam aream quam Henr. Agetun habuit cum omnibus pertinentiis ad predicta, et dimidiam decimam feni ville de Wangen prout ad dicta bona de Wangen hactenus pertinebat et de dicta permutatione facta cum provido consilio utrobique ad invicem legittimam ferre warandiam tenemur. Hujus rei testes sunt. dnus. Henricus sacerdos de Nidecge. Petrus de Wangen. Henricus de Riede. Conradus Halpsatere et Waltherus de Endlisperc. Adhuc sciendum quod dicta Bona alienata sunt cum omni utilitate et jurisdictione. quia vero sigillum proprium non habebam Rogavi dnam. Nicolaum de Munsingen et dnum. Uolricum do Bubinberc quod eorum sigilla presentibus apposuerunt in testimonium premissorum. Datum Berno in sabbato post festum sancti Mauricii Anno domini M°.CC°.LXX°. tercio.

An der Urkunde hängen die Siegel Niclausens von Munsingen, (No. 149), und Ulrichs von Bubenberg (No. 199).

598.

Der Comthur Conrad von Vischerbach zu Köniz und der Pfarrer Volpert zu Bern, Namens des Teutschordenshauses Köniz, verkaufen an Conrad von Winzenriet, Burger zu Bern, sechs Schupposen zu Vilbringen und Güter zu Tägertschi um XXVIII Pfund XV Schillinge Bernmünze.

1273. September 23.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, ohne Archivzeichen.

Noverint universi presentium inspectores quod ego frater Conradus dictus de Vischerbach Commendator in Chuniz et frater Volpertus curatus in Berno ordinis domus theot.

Digitized by Google

de consensu confratrum de Chuniz et de Berno. Henrico dicto de Wincinriet Burgensi de Berno vendidimus et tradidimus sex Scopozas sitas in Vilmeringen quas frater Conr. de Schuinnon nobis contulerat, et quinque sol. reddituum in Tegersche pro quadraginta novem lib. Bernensium denariorum quinque sol. minus, quos etiam denarios recepimus ab eodem. et de dictis bonis que cum omni utilitate et jurisdictione dedimus, et pro justo Allodio cum omnibus attinentiis eorundem, dicto Henr. et suis heredibus nos et fratres domorum de Chuniz et de Berno justam ferre Warandiam debemus, et insuper promisimus quod hic tractatus debet de procuratione nostra. per litteram nostri magistri per Alsatiam et Burgundiam constituti, quam dari procurabimus, confirmari. Hujus rei testes sunt. Burcardus de Belperc. Uolr. Nuinhoito. Petrus de Gisenstein. Burcardus de Lene. Johannes de Gisenstein. Conr. Halpsatere. Petrus de Friburc. Conr. Vischere et alii quam plures. In hujus rei memoriam nos Commendator de Chuniz et Curatus de Berno nostra sigilla apposuimus huic scripto. Datum in Sabbato post festum Scti. Mauritii. Anno dni. M°.CC°.LXX°. tercio.

Das Siegel des Comthurs zu Köniz, (No. 200), hängt an der Urkunde.

599.

Heinrich, Jungherr von Bucheck, mit Einwilligung seiner Ehefrau Adelheid (von Strasberg) und seiner Kinder, Hugo, Peter, Hartmann und Elisabeth, verkauft dem Hause Buchsee seine Güter zu Wile um LX Pfunde Bernerpfenninge.

1273. September 25.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, A. 51. Buchseebuch I. 201.

Cum memoria hominum sit labilis vitaque brevis sapientes sua negocia litterarum testimonio consueverunt solidare. Hinc est quod nosce debent universi tam presentes quam posteri presens scriptum inspecturi seu audituri, quod ego Henricus domicellus de Buochecha, filius Comitis Petri dicti castri de Buoecha, vendidi atque distraxi de consensu bona et manu uxoris mee Adelheit, liberorumque meorum, videlicet Hugonis. Petri. Harmanni. et Elizabet, pro sexaginta lib. denar. Bernensis Monete, quas me fateor recepisse, universas possessiones meas, Ze Wile, villa sitas jure proprietatis mihi adtinentes cum omnibus suis appendiciis juro et usufructu, pratis nemoribus agris pascuis aqueductibus dolo seu fraudis versucia penitus remotis, vendidi igitur, fratribus et domui de Buchse, ordinis beati Johannis Baptiste, Jerosolimitani, a me et meis heredibus ipsis

prefatis libere et quiete possidendis, omni forma contractus et pacti qua homo condicionis libere vendere debet et poterit suum predinm vei possessiones, preterea Ber. H. et Otto, domini de Strazperc, resignaverunt contuierunt abreunnciando in manus meas omne jns proprietatis possessionum prefatarum in Zewile sitarum, cui jure patrimonii successerunt, quas possessiones, Ber. dominus de Strazperc felicis memorie ipsorum pater, mihi H. dicto, pro dotalicio videlicet LXX Marcis, sue filie mee uxoris dicte, titulo pignoris obligavit, Actum Büron eodem die cum vendicio premissarum possessionum effectui produceretnr. Testes qui intererant presenti contractui sunt. dominus Petrns comes de Buochecha. Ber. H. Ot. fratres domini de Strazperc, Ber. dominns de Bieterion, Ja. dominus de Büetingen miles, H. de Jegistorf, Uol. de Suandon nobiles, Bur. de Riede. Wil. de Buschires, nobiles [1]. Ja. Ni. fratres filii quondam scultetl senioris de Büron. C. dictus Grans nunc scultetus. Wil. de Gerenstein. Bur. dictus Hedewigis et quam piures alii fide digni. In hujus igitur rei robur premisse evidens et inconvulsnm, presentem paginam sigiliis dominorum videlicet H. domicelli de Buohecha. domini P. comitis de Buhecha. H. domini de Strazperc rectoris ecciesie de Grenechon. Ber. de Strazperc cujus sigillo Ot. frater suus est contentus, domini Ber. de Bieterion et Henr. de Jegistorf decrevi consignandum. Datnm anno domini. M°.CC°.LXX°. tercio. proxima feria secunda ante festum beati Michaelis Archangeii. Actum et contractum sub fratre Degenhardo commendatore domus in Buhcse.

Vorhanden sind: die Siegel Heinrichs von Bucheck des Jüngern, (No. 148), des Grafen Peter v. Bucheck, (No. 44), Berchtolds, Herrn v. Strasberg, (No. 182), Heinrichs v. Strasberg, (No. 201), Bertoldi domini de Perla (No. 212), und Heinrichs von Jegistorf, (No. 168).

[1] Das Wort »*nobiles*« nach Wil. de Buschires, obgleich im Pergamente stehend, möchte wohl ein Schreibfehler sein, da dieses Geschlecht sonst nirgendwo mit diesem Prädicate versehen vorkömmt.

600.

Die Brüder Berchtold, Heinrich und Otto von Strasberg verzichten auf alle Rechte an denjenigen Gütern zu Seewyl, die ihr Vater Berchtold seiner Tochter Adelheid, Gemahlin Heinrichs, des Sohnes des Grafen Peter von Bucheck, für ihre Aussteuer verpfändet hatte.

1273. September 25.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, B. 7. Doc. B. I. 296.

Noverint universi presens scriptum percepturi, quod nos fratres domini de Strazperc, Ber. H. et Ot. proprietatem possessionum in villa Zewile sitarum quibus jure patrimoni

Digitized by Google

successimus, quas Ber. pater noster felicis memorie, H. filio comitis Petri de Buobecha, nostreque sorori Adelheit uxori sue titulo pignoris pro dotalicio obligavit, pro LXX. Marcis. H. dicto de Buobecha contulimus abrenunciando cum omni jure et utilitate dolo remoto, libere et quiete possidendas, cujus rei nos dicti domini de Strazperc veram *guweranciam* conferimus fraude remota. Testes sunt dns. P. comes de Buobecha, Ber. dns. de Bieterlon, H. dns. de Büetingen, H. de Jegistorf nobiles. Bur. de Riede, Wil. de Buchires, Ja. scultetus et quam plures alii fidedigni. In hujus rei robur evidens et firmum, ego, H. rector ecclesie de Grenechon speciale meum sigillum [1]), ego Ber. dictus et ego Ot. dictus contentus sum sigillo fratris mei Ber. presentem paginam, karactere nostrorum sigillorum consignamus. Datum anno domini. M°.CC°.LXX°. tercio feria proxima secunda ante festum beati Michahelis Archangeli.

Die vorhandenen Siegel Heinrichs und Berchtolds v. Strasberg (No. 201 u. 182).

[1]) Hier fehlt ein Wort, etwa »*apposui*« oder »*appendens*.«

601.

HANDVESTE DER STADT BURGDORF.

Ertheilt durch Grafen Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg, dessen Gemahlin.

1273. September 29.

Das Original im Städtischen Archiv zu Burgdorf. Gegenwärtige Abschrift nach einer dem Original selbst enthobenen Copie. — Bruchstücke davon sind abgedruckt bei Kopp, Urkunden zur Gesch. der eidgen. Bünde, II. 135.

IN. NOMINE. PATRIS. ET. FILII. ET. SPS. SC. AMEN. [1]) Ne ea quorum noticiam habemus in presentia, per processum temporis labi contingat a memoria. consueuit prudentum antiquitas res gestas prout geste sunt scripture testimonio commendare. Ea propter nouerint vniuersi tam posteri quam presentes, quod nos Eberhardus Comes de Habisburg et Anna vxor sua, filia quondam inclite recordationis Hartmanni Junioris Comitis de Kiburc. Dilectis nostris Burgensibus de Burgdorf et eidem ville de Burgdorf iura subsequentia in presenti pagina contulimus et eisdem confirmamus: ac bona fide sine omni dolo seu fraude sigilli nostri munimine roboramus, et ea volumus a nobis et a nostris inuiolabiliter in perpetuum obseruari. Et hec sunt iura statuta que ipsis duximus confirmanda, quod nos annuatim semper in festo beati Johannis Baptiste de consilio et uoluntate Ciuium eis scultetum dare debemus. quem nobis et Ciuitati videbimus expedire. qui vadia que ei pro legibus iusticie acciderint infra annum tantummodo recuperare potest et debet. quecumque autem infra annum vnum recuperare neglexerit: postea recuperare non potest nec debet. Nec idem vadia potest repetere cum emendis

Digitized by Google

uisi forte reus violenter reddere coutradicat. Et quandocunque idem Scultetus ab officio cesserit aut depositus fuerit quoquomodo, vadia seu emeudas petere postea non poterit nec debebit. Emenda qaoque facta burgensi vel aiteri cuicuuque infra auuum et diem uou requisita totaliter expirabit. Cives et alii preter Scultetum, emeudas suas per iadiciam beue peteut. Burgeuses predicti Jauitores et Precouem per se uullo ad uos respectu habito eligeut, iustitueut et destitueut, et quicquid super hiis ordiuauerint, id ratum habere dehemus et inuiolabiliter obseruare. Nunquam nos uel aliquis loco nostri secuudum propriam uoluntatem, aut cum potestate aliqua iu urbe iudicare debemus. Ter iu anno conciouem aute nos vocabimus, scilicet in februario, iu Maio et in autumpuo. Nosmet pretorium faciemus vbi sedebimus pro tribuuali. et secuudum decreta et iura burgensium iudicabimas et non aliter. Nec pro aliqua offensa seu forefacto dicti uidelicet seu facti, aliquam in Ciuitate uiolentiam faciemus seu uindictam propria authoritate sumemus, sed ipsa offeusa seu forefactum ad recognitionem Ciuium erit emeudandum. Omuihus hurgeusibus uostris pascua nemora que uulgus appellat Trihholtz, douamus, vt eis sine bauuo vtautur. Omuibus Burgeusihus nostris coucedimus, vt theloueum nou persoluaut. Nuuquam stipendia seu aiiquod presidium pecunie a uostris bargensibus petere possumus uec debemus. Si Hospes uel aduena aliquem Ciuium percusserit, ligari debet ad truncum, abstracta sibi cute de capite. Si uero infra termiaos uille Burgensium, tantummodo burgensis hospitem uel aduenam percusserit, tenetur Sculteto pro lege in. LX. solidis. et uuinerato in. LX. sol. Jus Precouis est, quod autequam eat dormitum, debet uigiles qaemlibet in suo loco ponere. Jus Preconis est, quod quicunque qualicunque modo sibi ad custodieudum traditas fuerit, statim cum ille iutrauerit domum saam teuetur ei in trihus solidis. Si uero reus furtiue uei aiio modo ab ipso effagerit, ipse preco tenetur pro ipso respondere in pena que iufligi dehuerat fagienti. Idem Jus est in Sculteto quod in Precoue, sub eodem articulo, si eidem aliquis propter fortitudinem suam ad custodiendum traditus fuerit, quod Preco nou possit eum custodire. Jus Preconis est, quod quicunque ipsum duxerit vt aiiquem citet ad Justiciam, si forte ad preces illius ad quem ducitur, ductorem primo citauerit, teuetur dactori, si couquerilur Sculteto, iu hauuo trium librarum, et Sculteto in tribus solidis. Jus Precouis est, quod in feria secuuda primum vadium trium solidorum debet habere si acciderit. Si autem nou acciderit uou hahebit. Et si ipse uel Nancius suus defuerit, uou hahebit. Et cuicuuque preceperit Juri parere, si sit Bargensis, uihil dat ei. Sin autem vnum deuarium ei confert. Jas Sculteti et precouis est, quod Nemo ad Jasticiam ipsos citare dehet, sed quandocuuque secunda feria iu Judicio iuueuti fuerint, teneutur in instauti respondere conquereuti. Si quis vuum de duodecim iuratis ad Justiciam citare uoluerit, si sit residens in uilla per diem domiuicum ipsum citare debet, si autem residens nou est, qualibet die ipsum citare potest. Si quis Burgensis in. XII. seniores promouetur, debet alljs. XII. iuratis dare Beuragium siue uiuagium, quod wlgo dicitur Wynchof. Quodlibet casale vrbis debet habere. XL. pedes in latitudine et. LX. in longitudiue. Et de qaolihet Casalj dari debent. XII. denarij auuuatim in censu in festo Sci. Martiui domino. Et omuos. XII. consuies

Digitized by Google

de censu dicto vsque ad. XII. denarios sunt exempti. Et si pro aliqua querimonia in manum Sculteti in bannum trium solidorum ceciderint, exempti sunt ab illo. Si quis qui non fuerit filius Burgensis in Burgensem uclit promouerj, dabit Sculteto vnum Quartale uini pro Beuragio sen Viuagio, et. XII. iuratis dabit beuragium secundum eorum uoluntatem. Nec in beuragio sen vinagio. XII. iuratorum Scultetus aliquid babebit, nec. XII. iuratj in beuragio Scultetj. Et illi. XII. iuratj, qui residentes sunt in uilla, debent sedere cum Sculteto in Justitia siue Judicio feria secunda vsque ad Meridiem et Scultetus similiter cum ipsis. Sigillum uille vnus Consiliatorum ad quem Consiliarij potius concordauerint debet custodire, et ille super Sancta Sanctorum debet iurare, quod nullam clausam literam sigillabit, nisi de consilio Sculteti et duorum Consiliatorum. nec sigillabit aliquam Cartam aut Priuilegium nisi de Consilio Sculteti et trium Consiliatorum. Si quis Burgensium nostrorum mansionem suam facere noluerit alibi, tenemur et debemus nos et uilla ipsum cum omnibus rebus suis pro posse nostro per spacium sex septimanarum et trium dierum conducere bona fide. Non probiberi debet aliquis in diuersis locis si noluerit, Jus ciuile tenere. Si quis gratiam Dominj amiserit, sex septimanis in Corpore et rebus suis infra uillam et extra bebebit pacem, et de rebus suis quicquid uoluerit disponet, preter domum quam non licet ei uendere uel obligere. Si duo hospites non Burgenses alter alterum in causam trahere uoluerit, Preconj loco Scultetj dabunt fideiussores, quod ambo comparebunt in Judicio et si vnus illorum defuerit reus babebitur. Si Burgensis de Hospite aliquo, aut aduena aut non burgense conquestus fuerit, si ipse hospes negauerit, testes inducat Burgensis duos legittimos, uel nominabit testes. Et si per illos testes non probauerit illud de quo conqueritur, tenetur hospitj in omnibus expensis quas fecit ex tunc cum ipsum traxerit in causam. Si autem probauerit, tunc Scultetus omnia quo in posse suo de rebus illius hospitis sunt debet accipere et dare conquerenti. Si autem ille hospes nihil habuerit, debet Scultetus contradicere, ne aliquis ipsam hospitetur aut aliquid ei uendat. Et si quis aliquid ei uendiderit aut ipsum in suo hospitio receperit pro eo respondebit et persolnet, et cottidie de ipso hospite et aduena et non burgense Burgensi debet Justitia exhiberi. Si sacerdos aut miles aut Religiosus aliquis ad vsus suos aliquid emerit, nullum dabit theloneum. Si quis in loco ad hoc signato theloneum non dederit sed transierit et theloneum non persolnerit, condemnabitur in tribus libris et obulo, et si thelonearius aliquam fraudem adhibuerit quod negauerit, se ab ipso theloneum recepisse, Mercator probare tenetur, quod theloneum dederit. Si duo simul contraxerint, quamdiu uir ire uel equitare potest, omnia Mobilia sua cuicunque uoluerit, libere dare potest, et feoda que filii sui non receperunt, alii libere conferre potest, et de ipsis, quemcunque uoluerit, poterit infeodare, et allodia sua pro negotiis suis libere inuadiere et uendere siue contradictione qualibet bene potest. Si aliquis Burgensium per peccatum aliquid acquisierit, et illud emendare uel assignere aliquo modo uoluerit, libere facere potest, siue fuerit in infirmitate, siue in sanitate et heredes sui tenentur illud reddere, nisi ante obitum suum emendauerit. Et quicquid pro salute anime sue coram duobus honestis

Digitized by Google

uiris in Elemosynam assignauerit, dum ire ot equitare potost, ab boredibus suis sine contradictione qualibot est ratum hubendum et liboro dimittendum. Et si in Infirmitate cecidorit ita quod lectum foveat egritudinis libero et sine contradictione horodum vsquo ad. LX. solidos tantummodo in Elemosynam daro potost, noc vitra ei dure tunc concoditur, ni per consensum beredum. Mulier quoquo contradicente marito et pueris suis, si uoluerit vestimenta sua in Elemosinam dare libere potest. Si duo coutraxerint et habueriut pluros liberos legittimos ot vnicuique portiouem suam dederint, si contigerit illos absquo vxoribus et logittimis beredibus vnum post alium decedero, Pater succedet iuro bereditario omni substantie oorum, ot boc ita, si quamdiu fuorint sani et incolumes nominj substantiam suam dodorint, quod beno fucero possnnt, inuitis purentibus, fratribus ot sororibus. Et si Pater obiorit et postea contigerit vnum de fratribus mori alij frutres diuidont inter se ot sorores substautiam illius, sed Mater nullum portiouom in eu habebit. Si autem aliqui liberorum illorum in simul fuerint, quod non sunt partitj, ot contigerit illorum vnum mori, bonu illius defunctj iilj liberi qui non sunt partitj diuideut inter se, et sic si omues moriuntur, mater postea heres erit omnium. et mortua mutre propinquior In Consanguinitate succedet oi. Ponatur quod mortuis putro ot mutro vnus filiorum supersit, illo mortuo propinquior iu Cousanguinitate siue a Patre siue a Mutre bereditatem illius possidebit. Si quem Burgensium vxor superuixerit, ipsa cum liberis suis omuia quocumquo Vir eius dimisorit, in paco et siuo omui Contradictione possideat. Si autem Burgonsis absque vxoro ot logitimo berede moritur, omniu que possidebat Scultetus et duodocim consules per annum integrum custodiant, ea rutiono, quod si quis ab eis Jure hereditario ea postulauerit, ea pro Jure suo accipiat et libore possideat. Quod si forto nullus beredum ea quo rosoruata sunt, poposcerit, vna pars pro Deo detur, secuuda ad odificationom uille, tercia domino. Vxor burgensis non potest dare, noc aliquid alionare, nec aliquem contractum facero, nisi do uoluntate Mariti sui, nisi vsque ad. IV. denurios. Si autom illu sit morcatrix, ita quod manifeste emut uel uendat, tunc ipsa tenetur soluere quod dobet ot eius Maritus quicquid illud fuerit. Si aliquis contraxerit cum aliqua, et contigerit uirum morj, vxor illius supor omnia bona, quo uir eius sibi ot liboris eius reliquerit, sine dissipatione rerum liberorum, dum est sino Marito dominu esse debet. Si uutem Maritari uoluerit, portionem suam iu Mobilibus, quotquot sunt accipore debot, quo uir eius sibi ot liberis suis reliquorit, et in allodijs. ot babere dum uixerit, sed post mortem eius ipsu portio ullodij ud liberos legitimos debot reuortj. Nec ipsu ipsam portionem allodij uendero potest nec dare nec alienare. Et si ipsi liberi noluerint quod ipsu et secundus muritus eius in domo morentur, iu qua debet habere portionem, duos bonestos uiros debeut accipero, qui cognoscant quantum precium do ipsa portione In salario nnnuatim daretur, et tantum precium matrj liberj aunuatim debent conferre dum uixerit ipsa. Et si contigerit vxorem mori, ipse uir omnia bonu, tum mobiliu quam immobiliu, que uiuonte vxore babebat et quo lucratus est, libero pacifice et sino contradictione hubebit vsque ad mortem suam, et erit dominus bonorum illorum. Et si vxorem duxerit etiam sicut predictum est, vsque ad mortem

Digitized by Google

suam erit dominus bonorum illorum, que niuente prima vxore habebat et que lucrabitur. Et si de secunda vxore prolem genuerit, et si contigerit ipsum uirum morj, ipsa secunda vxor cum secundis liberis suis primo dotem seu dotalicium in bonis que ipse Maritus reliquit, debet accipere, et in residuo terciam partem, tam in mobilibus quam in immobilibus. Et si que feoda in portione secundorum liberorum fuerint, primj liberj debent esse secundis liberis de ipsis feodis legitimj warantes. Et si que expense pro illis feodis, que in portione secundorum liberorum sunt, orientur, ipsi secundi liberj eas persoluere debent! Et si contigerit aliquem de secundis liberis absque legitimo herede morj, secundi liberj succedent iure hereditario bonis omnibus ipsius defunctj. Et si ipse uir ex ipsa secunda vxore nullos genuerit liberos et contigerit ipsum uirum mori, ipsa secunda vxor in bonis ipsius uiri dotem seu dotalicium accipere debet, et sic a primis liberis discedere. Si quis Burgensis portionem liberis suis dederit et illj hereditatj eius, scilicet, patris, renunciauerint, ipse Burgensis quemcunque uoluerit liberorum suorum libere in hereditatem reponere potest, ita tamen quod illud quod in portione sua extraxit in domum refundere debet, et si omnes in hereditatem reponere uoluerit id libere facere potest. Si Pater burgensis et vxor eius siue fuerit prima vxor aut secunda et sui liberi, siue fuerint primi siue secundi, inter se aliquem contractum fecerint, in perpetuum obseruetur, nisj de eorum uoluntate reuocetur. Nullus Burgensis portionem suis liberis dabit dum uixerit nisi uoluerit. Quicunque Burgensis libere coram omnibus Burgensibus sine contradictione Juris aliquod feodum aut predium per annum et diem integros infra Ciuitatem uel extra possederit, ille non potest ab aliquo Burgensi, qui illo tempore prescriptionis presens extitit, in Judicio super his conueniri, nec illa possunt ei aufferri. Nullus Burgensis super prediis feodis uel possessionibus, quas habet iure hereditario quod wlgo dicitur Erbe, que uel quas per annum et diem in quieta possessione tenuerit extra Muros conueniatur ab aliquo uel in causam trahatur. Nullus Burgensis pro allodio suo aut feodis suis, si alter Burgensis super ipsis conqueritur, respondebit ei, si uoluerit nisi coram domino. Si quis in extremis positus, liberos suos alicui commiserit, et ille mercedis causa malefecerit eis, et ex hoc conuincatur seu conuictus fuerit, corpus erit Burgensium, et bona sua domino sunt adiudicanda. Et qui post eum a patre proximus fuerit, curam habebit puerorum eorundem. Quicunque res alterius interdicit in Ciuitate pro debito probet debitum, et pro illo debito licebit ei uendere res illas ad quatuordecim dies presentibus duobus Ciuibus. Nullus Burgensem pro aliquo debito impediat sepelirj, et si ab eo petere quid uoluerit, ab heredibus defuncti id petatur. Si qua pecunia vxori alicuius Burgensis sit commissa, de ipsa pecunia uir eius in perpetuum debet esse sine dampno. Si Filius alicuius Burgensis teneatur ullj in aliquo, uel aliquis concesserit ei pecuniam, uel alio modo aliquid expenderit. Pater ipsius nichil dabit uel persoluet, nec ipse filius quamdiu est sub potestate patris positus, nec pater. Idem tenendum est etiam et est Jus uille, si Pater constituit ei Procuratorem siue Tutorem, siue in uita siue post mortem. Sed si Pater partem substantie sue Filio dederit, uel aliquam pecuniam assignauerit vt cum illa emat uel uendat, tunc tenetur persoluere

Digitized by Google

quicquid expendit, ex tunc cum sibi concessum uel assignatum fuit. Si quis liberorum aliquid inuitis parentibus, hoc est *Patri* et *matri*, acceperit, vbicunque Parentes, quod eis ablatum est, inueneriut, et conquestj Sculteto fnerint, debent illud, quod sibj ablatum est, sine dampno recnperare, et Scultetus tenetnr eis per Jus recuperare. Si quis uicino suo per suum animal seu pecus aut per suam familiam, dampnum fecerit aut nocuerit, et ipse Sculteto conquestus fuerit, aut ipse respondeat pro eis aut eos relinquat. Quicnnque Cellarium foderit, et per terram quam eiecit, uiciuo suo nocuerit, uel forte cum fimo, uel stillicidio tecti, citetur ad Judicium, et imprimis de precepto Sculteti ille qui nocatnr, uicinum suum debet seruare indempnem, et si non fecerit, secundo citetur. tunc emendabit conquerentj cum III solidis et Sculteto cum III solidis. Si tercio conquestus fuerit, emendabit Sculteto cum III libris et conquerenti cum III solidis. Si quis infra vrbem Pacem vrbis infregerit, id est, si quem sauguiuolentum irato animo et serio fecerit, si conuictus fuerit, manu truncabitur. Si uero occiderit, docollabitur. Si autem euaserit, et captus nou fuerit, fastigium seu summitas domus sue rumpatur et sciudatur, et per annum integrum non reedificetur. Sed post reuolutionem annj heredes eius destructam domum reedificabunt si uolueriut et libere possidebunt. Sed prius domiuo. LX. solidos dabnnt. Reus uero quandocunque iu Vrbe capietur, predicte pene subiacebit. Si Burgenses amici Vrbem exierint, et inter se iuuicem altercati fueriat, pro satisfactioue tres solidos uterque dabit Sculteto. Si autem alter manum super alterum posuerit irato animo absque morte, tenetur leso iu bauuo. LX. sol. et Sculteto similiter iu. LX. sol. Si autem alterum occiderit, ita erit ac si esset in uilla fuctum. Si autem vrbem non Amici exieriut et se iuuicem depilauerint uel leserint seu uulnerauerint, ita erit ac si esset in uilla factum. Si quis infra terminos uille vsque ad. V. solidos furtum fecerit, primo debet siguari, si secundo deprehensus fuerit, debet suspendj. Si quis ad omnes tres dies citatus fuerit et non comparuerit, in crastino citabitur, et probato quod ad omues tres dies extra sit citatus tenebitur Sculteto in tribus libris. tunc Scultetus ad domum ipsius Rei ire debet et Creditori seu actori de rebus ipsius Rei tantum exponat, quod Creditor illud quod petit possit habere. Si autem Creditor talis sit, quod bona ipsius rei Creditori secure tradi non possent, quia forte ea dissiparet, tunc Scultetus ea seruare debet, et Creditori infra octo dies persoluere. Et si quis ad omnes tres dies extra citatus uon fuerit, sed forte ad primum diem, uel ad secuudum, et non comparuerit, pro qualibet die, quo non comparuit, tenetur Sculteto pro lege in tribus solidis. Et si quis aliquem ad Justiciam citauerit, et ille actor iu Judicio non comparuerit, condempnabitur reus in tribus solidis et Sculteto similiter in tribus solidis. Si aliqua dissensio aut querimonia quecnuque fuerit illa, excepto furto, inter nostros Burgenses fuerit orta, dummodo non sit coram Sculteto uentilata, sine dampno libere eum possunt inter se pacificare, saluo Jure Dominj. Et si querimonia iuter Mercatores nostros de rebus suis orta fuerit, iuxta consuetudiues suas libere eam et secundum Jura sua inter ipsos concordent. Si quis penuria seu defectu rerum necessariarum constrictus fuerit, omnes possessiones suas libere uendat cuicunque uoluerit, et ille qui emerit libere

Digitized by Google

possideat saluo censu dominj. Si quis locum Burgdorf ingreditur cuiuscunque Conditionis et sexus sit, et annum diemque integrum, adepto ibi Jure ac lege ciuili palam omnibus sine cuiuscunque iusta impetitione inhabitare cognoscitur, contra hunc nulli locus impetitionis conceditur. Si aduena uel aliqais non burgensis Burgensi minatur aut opprobria Bargensi dixerit, et ipse Burgensis de ipso minatore conquestus fuerit Sculteto, nec ipse Minator coram Sculteto eidem Burgensi Justitiam exhibere noluerit, tunc Scultetus illi uillam debet contradicere et precipere preconizari, quod nemo ipsum minatorem hospitetur, nec ei aliquid nendat, et si quis ei aliquid nendiderit, aut ipsum hospitatus fuerit, pro eo respondebit et penam quam ipso deberet patj, ille qui sic eum hospitatur aut ei aliquid uendit, patiatur. Si autem coram Sculteto respondere noluerit et Burgensi Justitiam facere, si Burgensis probare poterit, quod ipse ei minas intulit, ant opprobria ei dixerit, emendabit ei cum banno trium librarum et Sculteto cum banno trium solidorum, et debet dare fideiussorem de banno. Si autem coram Scultoto comparuerit et renuerit respondere, aut recesserit contumax a Justitia, in vtroque Casu reus efficitur, nec aliquis debet eum hospitarj, nec aliquis ei uendere, et quicunque contra hoc fecerit predicte pene subiacebit. Si quis pascua clauserit et in proprios usus suos ea uerterit, si qais de illo qui pascua claudit conquestas fuerit Sculteto et ipse non emendauerit, ita quod clausuram suam amoueat, quam tenetur remouere, si non fecerit, tenetur omnibus conquerentibus cum banno trium librarum emendare et Sculteto similiter. Si autem infra clausuram pascuorum aliqais animalia sua uerterit, nichil emendabit ei qui pascua clausit nec alterj. Si quis Burgensium nostrorum in suam uestituram aliqua feoda adduxerit et habuerit, nemo Burgensem ipsum de ipsa uestitura potest nec debet grauare, nec ipsum sine iure expoliare. Si Burgensis Burgensi minatur in Corpore, et ille cui mine inferuntur poterit eum de minis conuincere per duos testes legitimos, minator emendabit conquerenti in tribus libris et Sculteto in tribus solidis. Si de bonis suis Burgensis Burgensi minatur et de bonis suis eidem aliquid dampni euenerit, si ille cui mine inferuntur, poterit probare, ipse minator debet dampnum restituere, cum banno trium librarum et Sculteto similiter. Si autem probare noluerit, tenetur minator se purgare cum septima manu, quod ei dampnum de rebus non fecerit, nec per consilium suum factum fuerit. Qualiscunque Burgensis sit, qui in uestitura habuerit aliquid, in ea nemo coniuratorum suorum ipsum grauare debet, absque Justitia et Judicio nec ipsum expoliare. Si aliquis vltra contradictionem alicuius Burgensis domum eius intrauerit, quicquid mali et dampni Intratorj infra Domum euenerit, nulla erit Emenda uel satisfactio neque uille neque Domino neque leso. Si autem Intrator sine dampno domum exierit et ille Burgensis, cuius domum intrauit, Sculteto conquestus fuerit et poterit probare, quod post contradictionem suam Domum eius intrauit, debet Intrator ei emendare cum banno trium librarum et Sculteto similiter. Si aliquis Burgensis aliquid quod alter Burgensis teneat ab aliquo, emerit, ipse Burgensis Possessor in eodem iure illud ab emptore debet habere, quo iure tenebat a venditore. Si quis adeo fortis est, vt coram Sculteto non uelit stare Jurj, et querimonia coram Domino uenerit, uadimonium quod est Sculteti

Digitized by Google

sexagiuta solidorum, est Dominj decem librarum, et quod est Sculteti decem librarum est Domini sexagiuta librarum. Si quis amicum suum sine Consilio uille inuare uoluerit, primo Burgensie debet renunciaro, et cum familia sua de uilla exire, nec uillam deinde debet intrare, douec ipsa guerra fuerit pacificata, aut per treugas sedata. Si quis contra hoc statutum fecerit, omnia dampna que propter illud Jauamen Burgeusibus et uille uenerint ipse debet emendare. Si quis pro Jure suo aliquem uadiare uoluerit, ipse de licentia Scultetj et quatuor Consiliatorum, quos Scultetus habere poterit uadiare debet. Quilibet Burgensis alium Burgeusem fideiussorem suum extra domum libere uadiare potest. Si alter non burgensis Burgensi sit fideiussor aut debitor et uillam intrauerit, per preceptum Sculteti ea que ille in uilla habet aduotare siue saisire debet nec ea propria uoluntate debet capere. Et hoc si sit Miles aut Sacerdos aut homo religiosus. Si autem alter sit, qui Burgensi sit fideiussor aut debitor, et uillam intrauerit, ipsum libere uadiare potest. Si homo alicuius Burgeusis aut aliquis qui supra terram burgeusis sit situs, debeat burgeusi aliquid, ipse Burgensis primo domino suo debet conqueri, et dominus illius illum debet compellere, quod infra quindecim dies persolnat Burgeusi, quod nisi fecerit, vbicunque poterit, libere eum extra domum uadiare potest. Si quis Burgeusem percusserit aut captiuauerit, aut domos suas incenderit, uel alias rebus suis spoliauerit, nunquam deinceps uillam debet intrare donec uille et leso fuerit concordatus. Si quis contra hoc fecerit, et illi aliquis fecerit aliquid malj, nulla erit satisfactio, nec uille nec domino nec leso. Si quis Burgensis in Obstagio tenetur, et ille noluerit Burgensi tenere obstagium, ille cui tenetur in obstagio libere et sine dampno obstagium suum burgensem capere potest, et facere quod obstagij pactum teneat. Si autem ille Obstagius adeo fortis fuerit, quod ipse Burgeusis obstagium suum capere et retinere non possit, Scultetus et uilla debent eum iuuare, quod ipse teneat ei obstagium. Si quis pacem fori nostri infregerit, hoc est, si aliquis uenienti ad nostrum forum aliquid dampni fecerit, amorem domini et uille amittit, nec debet uillam intrare, douec Domino et uille et leso satisfecerit. Si quis propter latrocinium diiudicatus fuerit, bona ipsius latronis, que sunt infra terminos uille, sunt Dominj ciuitatis, et corpus Burgensium. Hospes super eo, quod de suo expensum est, non potest super Saucta Sanctorum manutenere, nisi vsque ad tres solidos. Si quis domum alicuius hospitis contra uoluntatem hospitis exierit, qui non persoluerit hospiti illud quod expendit, tenetur Hospiti in banno trium librarum et Sculteto similiter, si sit Burgensis. Si autem Burgensis non est, potest Hospes ipsum capere et retinere, donec persoluerit ei quod expendit, nec propter hoc quod ille Hospiti persoluit Dominus Jus suum sexaginta solidorum amittit. Et debet Hospes Sculteto significare, quod propter hoc ipsum retinuit. Si aliquis Juuenis aut aduena aut non Burgeusis honesto Burgeusi Conuicia aliqua aut opprobria dixerit, et alter Burgensis qui interfuerit, illi Conuiciatorj alapam dederit, aut eum percusserit, nulla erit satisfactio, nec uille nec Domino nec leso. Si quis infra terminos uille aut infra leucam circa uillam, uictualia aliqua, que ad forum portantur uel sunt portanda, emerit, emendabit omni conquerenti cum banno trium solidorum et Sculteto similiter.

Digitized by Google

Quicunque Tabernarius Vinum limpbaucrit, aut alio modo falsificauerit pro latrone habetur. Si quis falsam mensuram alicuj dederit, et illo cui data est poterit probare sibi falsam mensuram fuisse datam, ille qui dedit emendabit illj cui data est, cum banno trium librarum et Scultoto similiter. Et per quadraginta dies uinum non uendat. Quicunque Pisces reseruant putridos et postea uendunt, et poterit probari, emendabunt omnibus conquorentibus cum banno trium librarum et Scultoto similitor. Et piscos non uendant per quadraginta dies. Si quis carnos loprosas pro mundis uendiderit, aut carnes suillas pro porcinis, et ille cui uendiderit, poterit probare, quod ille tales carnes sibi uendiderit, uenditor emptori emendabit cum banno trium librarum, et Sculteto similiter. Et per quadraginta dies carnos non uendat. Carnes suille aut leprose, uel animal a lupo aut a Canibus occisum, aut morticinium, sub tecto macelli non uendantur. Et qui uendiderit ot probatum fuerit emendabit omnibus conquerentibus cum banno trium librarum, et Sculteto similiter. Et carnes non uendat per quadraginta dies. Carnifices ad macellum debent lucrari, in boue sex denarios, et in uacca sex denarios. et in porco quatuor et in Castrono duos, et in Capra duos, ot hoc ita si ipsi Carnes ad macellum uendidorint. Si amplius lucrati fuorint, emendabunt conquerentj cum banno trium solidorum et Sculteto similiter. Nullus Carnifex Porcum aut aliqua animalia occidere aut excoriare debet ui ad macellum. neque supra costas ouis scissuras facere, sicut supra costas Castronis. Si quis contra hoc fecorit, tenetur conquerentj in banno trium solidorum et Scultoto similiter. Nullus Carnifex animalia ante festum beati Martini, octo diebus proximis, ot post predictum festum octo diebus proximis, emere debet, donec Burgenses ad suam opus emerint. Si aliquis Carnifex aliquod animal emerit et aliquis Burgensium super-uenerit ei, et lucrum statutum animalis ei obtulerit cum precio, non debet ei denegare. Et si quis contra hoc fecerit, ot ei denegauerit, emendabit illi conquerenti cum tribus libris, et Sculteto similitor. Carnificos debent a festo beati Johannis baptiste vsque ad festum beati Martini carnes uendere ad stateram, secundum arbitrium et Jussum Sculteti et Consulum. Si quis contra hoc fecerit, emendabit conquerenti cum tribus solidis et Sculteto similiter. Si Panifex nimis paruum panem fecerit vltra quod iustum ost ad uendendam, statim pauperibus pro Deo detur. Et Panifex dabit Sculteto tres solidos pro lege. Quicunque ad uendendam duo quartalia tritici ad furnam fecerit, debet in ipsis lucrari sex denarios et furfur. Et in duobus quartalibus siliginis sex denarios. et si amplius lucratus fuerit, emendabit conquerenti cum banno trium solidorum et Scultoto similiter. Jus clibani est, quod de vnaquaque furnaria duos Panes valentes duos denarios debet accipere furnarius, aut duos denarios si noluerit. Et ipse furnarius debet habere seruum, qui secum pastam deferat. Jus Molendini est quod de duobus quartalibus bladi unam eminam accipere debet Molendinarius, quarum quatuor et dimidia faciunt unum virdonem seu fortonem. Uillanus uel quicunque fuerit, qui in nostro foro aliquid emerit infra duos et dimidium solidos nullum dabit theloneum. Si autem emorit vsque ad duos solidos et dimidium aut amplius infra quinque solidos, quicquid illud fuerit, dabit obulum pro theloneo. Si autem vsque ad quinque solidos emerit, dabit denarium

Digitized by Google

pro theloneo. Qualiscunque Pannus fuerit semper per dorsnm debet mensnrari. Omnis qui facit iura uille, non dabit tbeloneum. Pro Pannis qui in uilla in ucstimentis sciuduntur non datur theloneum. De tela lini datnr vnus denarius. Pro tela Cannabj obulns datnr. Pro equo dnntur quatuor denarij. pro asino sex denarij. Pro mulo octo denarij. pro boue vnus denarius. Pro uacca vnus denarius. Pro Porco vnus denarius. Pro capro vnns obulus. pro bedo vnus obulus. Pro qualibet benesta salis vnus obnlns. Pro summata salis duo denarij. Pro summata ferri vnus den. Pro snmmata nini vnus den. Pro trosello vnus den. Pro caldario, pro pelvi, pro cultro, pro nomere, pro falce, non datur tbeloneum, si homines qui habent refugium suum in uilla, emunt illa ad vsus suos. Sed si quis alio modo emerit, vt ea uendat, si vsqne ad quindecim solidos emerit, dat denarinm pro theloneo. Si vsquo ud quadraginta solidos, nut sexagintn solidos emerit, semper pro qnalibet libra dat quatuor denarios pro theloneo. Sl quis, ad forum nostrum aliquid duxerit aut attulerit, postquam illud supra uiam babnerit, dabit tbeloneum, et boc si illud supra uiam uendiderit. Pro corio vnus datur denarius pro tbeloneo. Pro seracio denarins vnus. Qnilibet Mercifer ter in anno dabit theloneum, in natiuitate Domini, in Pascha et in Pentecoste, et qunlibet uice duos denarios. Si qnis non Burgensis Caseos uenales ad forum uille attulerit, dare debet thelonenrio in Maio vnum Cnsenm, nec do melioribns nec de peioribns, et est exemptus a theloneo de caseis per totum annnm. Qui non est Bnrgensis et non facit vsns nille, non debet sine licentia Sculteti et Consulum aliquas res minute uendero preter sal, neque uinnm neque pannum, neque carnes, neque ferrum neque alia. Et si qnis contra hoc fecerit, tenetur omni conquerenti in banno trium solidornm et Sculteto similiter. Nnllus Burgensis debet baconem salsatum scindere ad nendendum, ni cum maxillis, et inde sextillas facere. Si quis contra hoc fecerit et probatum fuerit, tenetur omni conquerenti in banno trium solidornm, et Sculteto similiter. Janitores nille exempti sunt ab Inquisitionibus uille excepto Censu et Exercitu. Quilibet Burgensis Janitoribus et Preconi et sacriste in festo Sci. Stephanj hiemalj vnum panem cnilibet dare debet, aut vnum denarium. Et Janitores tenentur, postqnam traditi snnt eis Pontes facti et cooperti, quod custodiant, quod in Ponte non fiat foramen per quod dampnum possit alicni oriri. Et si per foramen illnd qnod in Ponte esset nel erit, aliqnod dampnum euencrit alicui, tenentur Janitores leso dampnnm emendare. Nullns ortnm ant uiridarium alicuius de nocte debet intrare. Et si nliquis de nocte intrauerit, pro Latrone debet haberi. Si nutem de die ortum nnt uiridarinm intrauerit, aut lapidem seu baculum intus proiecerit et dampnum fecerit, emendabit illi, cuius ortum intranerit aut proiiciendo dampnum fecerit cum banno trium librarum et Sculteto similiter. Burgenses nostri Pastores pecudum uille instituere et destituero libere possunt. Et quilibet Pastor dare debet Sculteto vnum quartale uini. Si quis non Burgensis de aliquo qui sit Burgensis conquestus fuerit, primo Burgensis, antequam illi respondeat, debet ab ipso habere Cnutionem fideinssoriam de stando Jnri et de Judicato solvi. Et quando illam Cautionem fideiussoriam babuerit, debet ille in instanti respondere. Et si non Bnrgensis primo Burgensi uoluerit iustitiam facere, debet ipse

Digitized by Google

Burgensis iusticiam recipere, et non Burgensi debet in iustanti postea respondere. Si quis Burgensium nostrorum manifestus vsurarius fuerit, si contigerit ilium morj, omnia boua sua que demittit, sunt Dominj. Porro si duo Burgenses alter de altero conqueritur et alter alterum citauerit, et ille qui petit suam peticionem per testes probare non poterit, nihilominus negans tenetur se purgare per Juramentum. Si quis Burgensis pro alio Burgense receperit dampnum pro debito cognito, ille pro quo dampnum Burgensi euenerit tenetur dampnum et grauamen Burgensi leso restituere cum banno trium librarum, et Sculteto similiter. Si quis filius Burgensis noluerit fieri Burgensis, nullum dabit Burgensibus nec Sculteto beuragium id est wincoof. Nullus Burgensis duellum faciat ni uoluerit. Si autem aliquis dicat burgensi. Ego probabo tibi per corpus meum ad tuum, talis tenetur emendare illi, cui dixerit, cum tribus libris et Sculteto similiter. Quicunque fuerit ille qui infra terminos uille aliquid forefecerit, aut in uiiia, de illo forefacto coram Sculteto uille iudicetur. Nullus Burgensis aut non burgensis aliquem qui ad nostrum forum uenerit in feria quinta uadiare debet, ni sibi fideiussor aut debitor fuerit. Nullus Pelles ante hostia in uico excaruare debet, aut multicium aut sordes aut aliquas immundicias a domibus in uicum proijcere. Et si quis contra hoc fecerit, emendabit conquerenti cum banno trium solidorum et Sculteto similiter. Si quis defendendo corpus suum alicui malum absque morte fecerit, nulla erit satisfactio. Sed qui litem incepit, tenetur Sculteto in banno sexaginta solidorum. Si quis pignus fideiussoris quindecim diebus custodierit, libere illud uendere potest feria quinta post illos quindecim dies, a prima vsque ad noctem, dum dies fuerit. Et si in uilia illud non poterit uendere, cum pignus quindecim diebus custodierit, vbicunque uoluerit illud libere ducere et vendere potest. Et si ilie qui pignus creditori reddiderit ipsum creditorem traxerit in causam, quod pignus creditor iniuste uendiderit, debet creditor supra Sancta Sanctorum iurare, quod pignus iuste uendiderit, et sic ab impetitore illius in pace debet esse. Si autem pignus a debitore traditum fuerit, debet creditor illud seruare vsque ad proximam quintam feriam post traditionem pignoris, et uendere sicut predictum est. Nullus Burgensis alium Burgensem citare debet, nisi coram Sculteto. Si quis pignus suum quod in tercia parte excedat precium illius rei, quam emere uoluerit, carnifici, panifici, tabernario, sutoribus et aiijs, qui res uenales habuerint, obligare uoluerit, et rem quam vult emere supra illud pignus habere non poterit, ille qui pignus illud recipere noluit, emendabit illi qui rem supra pignus habere non poterit, cum banno trium solidorum et Sculteto similiter. Janitores uille et Preco legationes Burgensium infra dietam vnam circa uillam facere debent, ita quod eodem die ad domos suas possint redire. Et illi qui eos mittent, debent eis in expensis competentibus prouidere. Nullus Burgensis alium Burgensem in foro suo grauare debet, postquam ipsum super forum inuenerit. Et si quis ipsum in foro grauauerit emendabit leso cum banno trium librarum et Sculteto simiiiter. Textor pro viginti quatuor vlnis panni lanei decem denarios pro factura debet habere. De omnibus contractibus, qui extra terminos uiiie fiunt, omnes qui interfuerunt testimonium de ipsis possunt perhibere. Si quis Burgensis alicui sit fideiussor, et contigerit ipsum

Digitized by Google

mori, vxor eius et liberi sui non debent nec teneatur pro ipsa fideiussione aliquid persoluere. Cuilibet Burgensi arcus lapideos ante domum suam facere licet et desuper edificare. Quicunque fuerit qui fasciculum aut summutam aut quadrigatam lignorum in nemore fecerit, postquam nemus exierit, nullus ipsum nadiare presumat. Nullus Tabernarius tabernam alicui contradicere potest. Si quis Burgensis fideiussor sit alicui Burgensi, et dimiserit se fideiussor citari ad Iusticiam eo quod pignus ei, cuius fideiussor est, reddere noluerit, et expectauerit quod ambo in Justitium seu in Judicium uenerint, tenetur fideiussor denarios soluere illi, cuius fideiussor est, cum banno trium solidorum, et Sculteto similiter. Fontes etiam et flumina et aquas reliquas ad utendum Burgensibus nostris concedimus, prout ipsis uti hactenus consueuerunt. Nullus Burgensis hospes Pisces ad nescendum hospitibus suis emere debet, donec ipsi Burgenses sibi emerint. Si quis uero hoc fecerit, tenetur conquerentibus in banno trium librarum et Sculteto similiter. Nullus carnifex aliquem porcum ante festum Sancti andree apostoli, octo diebus proximis et post predictum festum octo diebus proximis, emere debet, donec ipsi Burgenses sibi emerint. Et si quis contra hoc fecerit, tenetur conquerentibus in banno trium librarum et Sculteto similiter. Carnifices tam boves seu porcos seu alia animalia, que in macello mactare uolunt, omni tempore et omnibus diebus sine aliqua pena emere bene possunt. Quicunque domum alicuius armata manu et nocere parata aut uiolenter intrauerit, uel uiolentiam in domo fecerit, aut fenestram, hostium, uel parietem fregerit, uel lapides super tectum uel ad domum maliciose proiecerit, emendabit conquerenti cum tribus libris et Sculteto similiter. Si quis Burgensium predium aut hereditatem seu feodum de aliquo habet in pignore, nemo ipsum, quamdiu illud pignus habebit, grauare debet super eo, emenda uidelicet uel alio modo. Quod si quis fecerit emendabit illi si conquestus fuerit cum tribus libris et Sculteto similiter cum tribus libris. Et idem qui illud bonum habet in pignore, retinebit illud, si uoluerit, titulo emptionis pro tanta pecunia, quanta data est uel danda, ab illo qui illud emerat, in suum preiudicium et grauamen. Omnis quicunque metu corporis aut rerum compulsus aut alia de causa fugerit uel ierit in domum alicuius Burgensis, debet habere in ea bonam pacem in rebus pariter et persona, quam si quis infregerit, emendabit illud conquerenti scilicet hospiti domus, cum tribus libris et Sculteto similiter. Set hospes domus in cuius domum ille fugerit aut ierit, debet pro eo, si aliquid mali fecit, respondere, uel eum Judici seu Judicio presentare. Quod si non fecerit, et eum recedere dimiserit, penam quam ille deberet pati, merito sustinebit. Nemo rem sibi quoquo modo ablatam uendicare seu readquirere potest, nisi iuramento probauerit, illam rem fuisse sibi furto sublatam, tribus solidis antequam iuret, rei suppositis, quam requirit, quos denarios Scultetus habebit. Et sic ille rem suam recuperabit sine omni alio dampno. Verum si ille, in cuius potestate res inuenta fuerit, dixerit, se rem illam in publico foro pro non furata ab ignoto sibi emisse, cuius domum etiam ignorat, et hoc iuramento confirmauerit, nullam penam abinde subibit in corpore, nec in rebus, nisi quod suum amittit capitale quod pro eo dederit comparando. Si autem a sibi noto se emisse

Digitized by Google

confessus fuerit, quatnordecim diebus ei illum qnerere licebit. quem si non inuenerit, et Warandiam habere non poterit, penam latrocinii sustinebit. Si qnis res alterius in uadio exponat, presente Possessore nec contradicente, ille postea contradicere non potest. Quicunquo facit alij vnum gwette pro debito, per illud habet indncias debitj ad quatnordecim dies. Si autem actor non nult recipere illud gwette, debitum debet ei reddere ante illam noctem. Si quis moritur, et alter uenit conquerens coram Judice super heredibus pro debito, quod dicit sibi deberj, tunc etiam cum ille defunctus in extremo die uite sue constitutus erat, et nunquam fuisse sibj ab aliquo persolutum, et illi heredes negant, aut ipse actor conuincat eos duobus uel tribus honestis et fide dignis testibns, ant dimittat eos in pace. Qui proprium non obligatum ualens Marcam vnam in Ciuitate habuerit, recipi debet in Burgensem. Omnis periurus, septem idoneis et legitimis testibns, secundum quod Jus est erit conuincendus de periurio. Nullus extraneus erit in Ciuitate testis super Burgensem, nisi tantummodo burgensis super Burgensem. Omne testimonium ad minus duobns honestis et fide dignis testibus est producendum, et hoc de uisu et auditu. Consules stateram seu libram que uulgo dicitur Fronwaga ad vsus Burgensium concedere debent. Quilibet emens precium statere seu libre dare debet. Omnis mensura Vini, frumenti et omnis bladj ac Olei, et omne Pondus aurj et argentj in Potestate Sculteti et Consulum erunt.

Et sciendum quod illum paragraphum qui incepit et hec sunt iura statuta et cet. vbi tangitur de Sculteto dando cum hac suppletione uolumus obseruari, uidelicet quod nos Scultetum datum seu positum amouere possumus et *alio* (alium) substituere quotiescunque et *quamcunque* (quandocunque) nobis et ciuitati uidebitur expedire. Item Scultetus datus uel institutus, si eum ydoneum viderimus, potest quotquot annis nobis placuerit, in officio permanere. Item vicibns quotquot nobis placuerit, pro tribunali sedere possumus, secundum tamen decreta ciuium iudicaturi, et hoc illi paragrapho qui incipit: Ter in anno annectimus dictum paragraphum sic supplendo. In horum omuium prescriptorum testimonium et robur validum Nos Eberhardus Comes de Habisburg prenomiuatus sigilli nostri karactere presentem cartam fecimus roborari, quo et nos Anna Comitissa prescripta, cum sigillum proprium adhuc non habeamus ad preseus vse sumus pariter et contente. Datum Burgdorf, Anuo domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰. tercio. In festo benti Michaelis Archangeli.

[1]) Diese ersten neun Worte sind in grosser Schrift, in abwechselnd rothen und schwarzen Buchstaben geschrieben.

Dieser, der älteste *bekannte* Freiheitsbrief der Stadt Burgdorf, weicht von demjenigen, den die Enkel seiner Ertheiler, die Grafen Eberhard und Hartmann von Kyburg, der Stadt Burgdorf 43 Jahre später, am 17. März 1316, ausstellten, nur in seinem Eingange bis zu den Worten „*in perpetuum observari*" und in seinem Schlusse, von den Worten „*in potestate Sculteti et Consulum erunt*" weg, wesentlich ab; was aber zwischen diesen beiden Sätzen steht, ist, bis auf wenige einzelne Worte, in beiden Briefen so durchaus gleichlautend, dass man denjenigen von 1316 bloss als eine Bestätigung, höchstens als eine Erneuerung desjenigen von 1273 ansehen darf, obschon in jenem Jüngern durchaus keine Anrufung noch sonstige Erwähnung dieses Aeltern vorkömmt. Aber

Digitized by Google

auch der gegenwärtige muss, nach seinem Schlussparagraph, nur die Erneuerung einer noch ältern, nicht mehr vorhandenen Handveste gewesen sein.

Als Commentar und Ergänzung dieser Handveste finde hier Platz Folgende

Erläuterung von Schultheiss und Rath zu Freiburg in Ochtland an Schultheiss und Rath zu Burgdorf über einen gleichlautenden Artikel ihrer beiderseitigen Handvesten.

1274. Junius 14.

Das Original im Stadtarchiv zu Burgdorf. Abgedruckt in Kopps Urkunden zur Geschichte der Eidgenöss. Bünde, II. 136.

Erbernn vndi lieben ier vrivndin dim Schultheizin vndi dim Râti vndi dir Gemeinde von Burgdorf Inbietint dir Schultheizi vndi dir Rat vndi di burgeri von Vriburg ier grvoz vlizzicliche vndi ier dienst mit Ganzen trivwen. Jvwir erberin vndi wise bottin din disen Brief viûrint. nemiliche Uolrich von Diezinhouen. Her Johs. dir Schrûtir. Bilgiri vndi Cvonrat derwider. vragtin vns ivwirhalb in ivnsirme Râti. Dnn hânt mit vrteildi giantwurtet dir Schultheizi vndi vierzeheni vnsirs Ratis also vndi irteilit, alz ez stat gischribin an vnsirre steti hantuesti. Ein vnsir burger nimt ein wib, vndi Guinnit mit ier kint. diz wib stierbit. dir man nimt ein andir wib. gvinnet ouch bi der kint. vndi giilt dir man an sinem endi, vndi scheidit mit willin dir erstin kindi diz andir wib vndi ier kint von dan erren kindi. diz andirn wibis kint stierbit. di Mvotir erbit diz kint, vndi tuot ier willin vz dem gvnti, da mitte si vndi ier kint gischeidin wurdin von den ersten kinden. Vndi hant an demi gvoti vndi an des kindis rehti din erstin kint ir dikeiniz nivt. Vndi ist dibeinz der ersten kindi. mit dez willin dir Scheit nit gischeh dsz mag sin reht vordrun an dir endriv errin giswistridi.

Ein burger git sin tochtir einim man. vndi Guinnit si bi dem man ein kint. div selbi vrovwe stirbit also dsz si sich nie inzêch ir vattir gvotis. diz kint hat alliz daz reht an sins enins gvoti daz die tebtir. Dsz selbe sprechin wier umbi einin Sun.

Ein man nimt ein wib vndi git ier eigin an husi aldi andir mn gvoti. vndi gilobit ier daz or daz niemir virkonfit noch viersntzit âni inr willin. dornach virkoufit dir man aldi virsetzit daz eigin aldi das hus, ani dis wibis willin. son mag diz wib die wile dir man lebit bie widir nivt gisin. swanni abir dir man stierbit, son sol diz wib nit virlierin ir gabi vndi ier recht an den vorgiseiten dingen.

Einim burger wiert sin gvot vf gihebit vmbi sinnn eitginoz vmbi irkantiz gelt dir eitginoz sol im biunzin driv phunt vndi di straze inkivmbirn. Vndi wil er diz tuon nit, aldi inmak, dir Schultheizi sol in vahin vndi sol in tvingin dsz erz tvo.

Eins wib hivtit vnzvcht einem burgeri mit Wortin aldi mit Werkin, daz elsgt dnr burger, so sol dis wibis man virstan diz wib vndi vivr si bezziron ald er sol sich dis wibis intânun, vntzi dim burgeri gibezzirt wirt. Div vorgiseitin Dink zügen wier mit disir schrift vndi habin dran gibeinkit vnsir insigil zi giaivgi. Datum in Vesperis quinte ferie post Barnabe, anno M°.CC°.LXX°. quarto.

Das damalige Siegel von Freiburg mit der Burg und dem Adler ist noch vorhanden.

Digitized by Google

602.

Heinrich von Ried überlässt, vermöge Vertrages, dem Hause Köniz seine vom Reiche zu Lehen tragenden Zehnten zu Ried.

1273. October 4.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, CC. No. 1. Könizb. v. 1555, S. 85.

Noverint universi presentium inspectores vel anditores quod ego Henr. de Riede decimam de Riede quam ego et pater mens et antecessores nostri habuimus in feodo de imperio cum omni jure quod habuimus in dicta decima pro deo tradidi et dedi in manu fratris Conr. dicti de Vischerbach commendatoris domus theot. in Chuniz, et hic commendator recepit hanc donationem nomine sui ordinis et domus de Chuniz. Set postea dictus commendator de consilio fratrum dicte domus in Chuniz dictam decimam et decimam in Niderwangen excepta decima feni ad hanc decimam de Niderwangen pertinentem. retrocessit mihi et uxori mee Gerdrudi et duobus uterinis pueris nostris scilicet Henrico et Johanni ad vitam nostram, et ita quod annuatim in censu in festo Sctl. Michahelis quatuordecim modios annone – videlicet quatuor modios siliginis tres spelte et septem avene dicte domui in Chuniz solvere tenemur. Et hec domus de Chuniz nobis de dictis decimis. cum omni illarum utilitate et jurisdictione excepta utilitate proveniente de decima feni in Niderwangen ut supra, legittimam ferre warandiam tenetur. Set post vitam omnium nostrorum dicte decime dicte domui de Chuniz sine contradictione qualibet libere debent esse. Horum testes sunt Petrus et Willelmus fratres de Wangen. Gerardus de Rüegesperc. Waltherus de Endlisperc. Burcardus de Belperc. Uolricus de Belpo. Conradus Halpsatere et alii quam plures. Ego autem Henricus de Riede rogavi dnum. Uolr. de Bnobinberc et dnum. Nicolaum de Munsingen quod eorum sigilla presentibus appoauerunt in testimonium premissorum. Datum in quarta feria post festum Scti. Michahelis. Anno dni. M°.CC°.LXX°. tercio.

Die Siegel Bubenbergs (No. 199) und Münsingens (No. 149) hängen an der Urkunde.

Digitized by Google

603.

Conrad, genannt von Aarberg, verkauft an Ulrich von Lobsingen eine Schuppose zu Lobsingen, um acht Pfunde.

1273. October 21.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, A. 24.

Noverint universi presentinm inspectores. qnod ego Conradus dictus de Arberch. de consonsu et bonn voluntate uxoris mee Cristine. et filii mei Mathie. vendidi et tradidi. Uolrico dicto de Lopsingen et heredibus suis. nnam scoposam mei allodii sitam in Lopsingen. quam scoposam contnleram dicte C. nxori mee in dotalitio. pro octo libris. quas me presenli scripto plenarie confiteor recepisse. promittens eidem Uolrico et suis heredibns de me et dicta nxore mea, et filio meo supradicto. bonam Warnnciam in omnibns locis de dicta scoposa exhibere. Hujus rei testes sunt. dnns. Petrus incuratus in Sitz. dnus. Petrns de Möringen. dnus. Albertus de Gebestrase milites. Henricus nobilis dnus. de Yegestorf. Barcardus de Müringen. Ulricus de Wollenhvsen. Henricus burgensis in Nidowe. et alii qnam plnres fide digni. In cujus rei firmum teslimoniam et robur sigillis Rodulfi dni. de Nidowe et Willelmi dni. de Arberch presentes litteras dicto Uolrico et suis heredibus communitas tradidi. Datum Anno dni. M°.CC°.LXX°.III°. sabbato proximo post festum sancti Galli.

Vorhanden: die Siegel Grafen Rudolfs II. von Neuenburg-Nydau (No. 174) und Wilhelms von Aarberg (No. 191).

Ulrich von Lobsigen, der auch in der Urkunde v. 1280, (No. 725), als Käufer auftritt, war Burger von Bern. Folgende Urkunde wirft einiges Licht auf seine Familienverhältnisse.

Noverint universi presentes et futuri. Quod nos Petrus de Lopsingen domicellus et Maria Magdalena nxor aua legitima . . accedente . . consensu Merge filie qnondam Volrici de Lopsingen burgensis in Berno, et Johannis de Liudenachb Burgensis in Berno advocati et tutoris dicte Merge de qua scopozas subscriptas comparavimus prout in litteris desuper confectis plenius continetur, vendidimus viris Religiosis fratri C. Abbati et Capitulo seu conventui fratrum Monast. de Aurora . . pro triginta novem libr. den. monete usualis . . tres scopozas allodii sitas in villa seu territorio de Lopsingen quas colnit Petrus dictus Tampwile et dictus . . Schvpfer, et quarum una magna scopoza et residne due . . . dicti Bvetingers scopoze vocantur, cum utilitatibus et nomine justi liberi et approbati allodii possidendas . . de quibus devestimus nos . . emptores . . investimus . . promittimus in judicio et extra . . propriis nostris costamentis ferre warandiam. Testes . . C. de Lopsingen rector ecclesie de Rapferswile. G. de Grasburch. N. Frieso. P. de Gisenstein. H. da Wiumis. burgenses in Berno. Siegeln der Abt von Gottstatt, der Leutpriester von Bern nnd Cuno Münzer, mit dessen Siegel sich auch Merga nnd ihr Vogt von Lindenach begnügen. Datum et Actum Berno, A. D. 1259. Mense Junii.

1287. fer. quinta proxima post Lucie virginis tritt Ulrich von Lobsigen noch als Zeuge in einer übrigens unbedeutenden Entsagungsurkunde der Gebrüder Peter und Burkhard von Möringen, Ritter, wegen einer Wiese zu Werdt, für das Kloster Frienisberg auf. Siegeln Peter von Möringen und Eberhard der Meyer von Biel. Eine Urkunde Peters von Lobsigen, von 1290. (S. No. 829.)

Digitized by Google

604.

Graf Eberhard von Habsburg bestätigt und erneuert die Schenkung des Kirchensatzes Thun an das Schwesternhaus des Klosters Interlaken, laut Zeugniss des Ritters Hartmann von Baldeck, vom 8. Februar 1283.

1273. October 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken. Transsumt Bischofs Wilhelm von Lausanne, angef. bei Urk. 577. Interlaken Doc. B. V. 145.

Ad flammas litium extinguendas, expedit in lucem producere testimonium veritatis. Ego igitur Hartmannus miles dictus de Baldecca in animam meam testificor, quod vidi et audivi in Aquisgrani solario aule regalis, feria IIII[ta] prima post coronationem invictissimi domini, Rodolfi, Romanorum Regis semper Augusti, quod ad piam petitionem serenissime quondam domne Romanorum Regine, illustris dominus Eberhardus Comes de Habspurc, maritus inclito domne Anne Comitisse de Kiburg, donationi Juris patronatus Ecclesie de Tuno facte et tradite ab eadem jam dicta domna Anna Comitissa, per manus et expressum consensum suorum advocatorum seu tutorum sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur, Ecclesie Interlacensi, ad usus sanctimonialium inibi inclusarum, libens consentit, ac per suam donationem spontaneam innovavit. In cujus rei testimonium presentes sigillo proprio consignavi. Datum in oppido Tuno, Anno domini. M°.CC°.LXXX°. tercio. VI°. Idus februarii.

Rudolfs von Habsburg Königskrönung fand statt zu Aachen Dienstags den 24. October 1273. Sowohl ältere Chronisten (Chron. Colmar.) u. a. als neuere Geschichtschreiber setzen zwar diese Krönung auf den 31. October; aber Herr Böhmer (Kaiserregesten v. 1246 bis 1313, S. 58) führt eine Urkunde K. Rudolfs selbst an, dat. Aquisgrani, in crastino Simonis et Jude (29. October), die coronationis nostre sexto. Bei Gerbert, Cod epist. Rodolph. wird diese Krönung dem Dienstag nach Lucas Evang. und v. Gotfr. de Ensisheim dem. VIIII. Kal. Novemb. zugeschrieben; beide treffen mit dem 24. October zusammen.

Digitized by Google

604 a.

Graf Rudolf II. von Neuenburg-Nydau verkauft seine Güter im Dorfe Seewyl dem Hause Buchsee um achtundzwanzig Mark reinen löthigen Silbers.

1273. November 29.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 90. Doc. B. I. 473.

Noverint universi presentium inspectores. quod nos Rodulfus dominus in Nidowe. Comes Novicastri. vendidimus. et tradidimus. Sancto Johanni. et domui de Boxe. pro viginti octo marcis puri et legalis argenti quas recepimus. quicquid allodii habere dinoscebamur in villa Sewile, tam in agris, quam in campis, pratis, nemoribus, censibus, terris cultis et incultis cum omni jure et appendentiis eorumdem, a fratribus dicte domus de Boxe in perpetuum possidendis. Promittentes eisdem de supradictis omnibus plenam et bonam werentiam a nobis et a nostris heredibus. Hujus rei testes sunt. dominus Richardus tunc temporis villicus in Biello. dnus. Jacobus de Müringen. dns. P. filius suus. milites. Henricus villici. Burcardus de Müringen. Heinenrat. Conradus de Arberch. nobiles, et alii quam plures. In cujus rei testimonium firmum et robur sigillo nostro tradidimus presentem litteram sigillatam. Insuper in firmius testimonium predictorum rogavimus apponi sigilla, videlicet, Henrici domini in Yegestorf. Burcardi dni. de Tesse. qui predicte venditioni interfuerunt. postulavimus etiam apponi sigillum communitatis de Biello. Datum anno domini. M°.CC°.LXX°.III°. in vigilia sancti Andree apostoli.

An der Urkunde das Siegel der Stadtgemeinde Biel (No. 159), Heinrichs von Jegistorf (No. 126) und Burkhards von Tess (No. 68).

605.

Die römische Königin Anna, König Rudolfs von Habsburg Gemahlin, bezeugt, sie sei gegenwärtig gewesen, als ihr Verwandter, Graf Eberhard von Habsburg, dem Kloster Interlaken die Kirche und Kirchenvogtei zu Thun abgetreten habe.

1273. December 12.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken. N. 41.

Anna dei gratia Romanorum Regina. Universis audituris presentes litteras aut visuris, sui favoris gratiam cum salute. Noverint universi, tam posteri quam presentes,

Digitized by Google

nos pie donacioni, a dilecto patrueli nostro Eberhardo Comite de Habspurc, viris religiosis dilactis in Christo, Preposite et Conventui Mon. Interlacen. ordinis scti. Aug. super jus patronatus ecclesie in Tuno facte, quod ad ipsum nomine advocatie spectare dinoscebatur, personaliter interfuisse, et dictam donationem ipsis assignatam audivisse pariter et vidisse. In cujus rei testimonium, presentes litteras eisdem dedimus sigilli nostri munimine communitas. Datum in Wormatia. II. Idus Decembris. Anno Regni Domini nostri Regis primo.

Das Siegel ist verloren.

606.

Schluss der Verhandlungen zwischen dem Hause Köniz und Ulrich von Schoz, Burger zu Bern, über den Gartenzehnten zu Sulgen.

1273. December 27.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, No. 10, Fascikel 5 A. Vidimuslibell v. 1553, Fol. 92. In einem Transsumt Peters von Kramburg, Schultheissen zu Bern und Niclausen von Münsingen vom 27. December 1274, zugleich mit der Urkunde No. 435, und vorn bezeichnet mit der Notiz: Item ain perment in Vidimus von ettlichen Zehenden zuo Sulgen ennd Bern. Hat zway Innsigele an permentinen presselin hanngende. Vnd ist das letster Insigel etwas zerbrochen. Aber noch genugsam für ain gantz gerecht gewesen Insigel zuo erkennen.

Noverint universi presentium inspectores quod nos frater Conradus W. Commendator hospit. sancte Marie theot. por Alsatiam et Burgundiam. Uolrico dicto de Schoz civi Bernensi, triginta modios frumenti quos nobis annuatim tenebatur dare de decima ortensi in Sulgen remisimus sibi et uxori sue per decennium pro denariis XL^a^ librarum quos nobis contulit in comparatione bonorum emptorum de dominis dictis de Egerdon, omni priori pactione postposita. Item remisimus sibi et uxori sue per eundem terminum annorum decimam in Gebelbach, sic tamen, ut annuatim de ipsa tres modii spelte, utriusque *dimidiatis* nobis amministrentur. Hoc etiam addicimus quod si quando vel bellum commune provincie fructus dicte decime diminuerint, bonorum virorum arbitrio standum esse volumus. In hujus rei robur presentem literam nostri sigilli munimine fecimus roborari. Acta sunt hec Anno domini M°.CC°.LXX°. tercio. Et ne super premissis aliqua controversia, *sinus*, vel impedimentum in posterum oriatur, nos Petrus de Chramburg Scultetus de Berno et Nicolaus de Munsigen prenotati [1]), ad peticionem aliorum

Digitized by Google

qui una nobiscum hnic facto interfuerant, presentem cedulam sigillorum nostrorum appensione roboravimus in testimonium premissorum. Datum anno domini M°.CC°.LXX°. quarto. in die beati Johannis evangeliste.

Das Transsumt trägt die Siegel des bernerischen Schultheissen Peter von Kramburg (No. 196); Niclausen von Münsingen Siegel ist ganz abgefallen.

¹) Dieses »*prenotati*« bezieht sich auf den Eingang der im nämlichen Transsumt begriffenen Urkunde No. 435.

607.

Rudolf, römischer König, bestätigt der Stadt Bern die ihr von Kaiser Friedrich II. ertheilte Handveste.

1274. Januar 15.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Kaiserliche Briefe. Stadt Bern Documentenbuch I. 52.

Rudolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis sacri Romani Imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis salutem imperpetuum. Dignum censemus et consentaneum rationi, ut illis qui fide ac devotione pre aliis bene placito nostro ferventius se coaptant, in renovationibus privilegiorum suorum et aliis justis votis et precibus eorundem, pre ceteris etiam plus impendat nostra serenitas gratie ac honoris, ut eo solertius nostris intendant obsequiis, quo a nostra benignitate favorabilius amplectuntur. Noverit igitur presens etas et successura posteritas, quod cum providi viri Cives Bernenses, dilecti fideles nostri, nobis humiliter duxerint supplicandum, ut privilegium clare recordationis quondam Friderici ultimi Romanorum Imperatoris predecessoris nostri, super quibusdam juribus et bonis consuetudinibus pridem eis exhibitum innovare, auctoritate regia dignaremur. Nos devotis eorumdem civium supplicationibus inclinati, ob grata, que Imperio hactenus impenderunt obsequia, et adhuc impendere poterunt gratiora, predictis Civibus, omnia prorsus jura et bonas consuetudines, que ipsis Civibus, nec non civitati nostre Bernensi, a prenotato Friderico predecessore, rite ac provide sunt indulta, in tempore scilicet, quo resedit hujusmodi concessionis auctoritas penes eum, de benignitate Regia liberaliter innovamus, confirmamus et hujus scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre innovationis et confirmationis infringere, vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In cujus rei testimonium presens scriptum exinde conscribi, et Majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Datum Basilee. XVIII Kalendas Februarii, Indictione secunda. Anno Domini. M°.CC°.LXX°. quarto. Regni vero nostri Anno primo.

Ist mit des Königs Majestätssiegel versehen (No. 162).

Digitized by Google

608.

Der römische König Rudolf spricht die Burger von Bern frei von aller Schuld und Ahndung wegen der zur Zeit des ledigstehenden Reiches an sich gezogenen und in ihren Nutzen verwendeten Reichsrechte und Reichseinkünfte, und wegen der in diesem nämlichen Zeitraum bewerkstelligten Zerstörung der in der Stadt Bern gestandenen Reichsburg.

1274. Januar 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. der kaiserlichen Diplome, Doc. B. der Stadt Bern, I. 56.

Rudolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Sculteto consulibus et universis civibus de Berno in Burgundia gratiam suam et omne bonum. Juris exposcit ratio et vigor exigit equitatis, ut illis specialius propitiam se exhibeat nostra Regalis magnificentia, quos commendabiles efferunt virtutum opera regiis aspectibus gratiosa. Ea propter civitatis nostre ac Sacri Imperii Bernensis cives nobis dilecti ad memoriam revocantes, qualiter fidei vestre sinceritas ac devotionis puritas, circa ipsum sacrum Imperium ac predecessores nostros, dive memorie Imperatores et Reges, semper enituerit, neo in ullo unquam a via fidei vacilarit, vos tanquam speciales Imperii subditos specialiter complectimur sincere diligimus. et non tantum justitia quantum gratia confovemus. Inde est quod universitati vestre, de Regali Clementia liberaliter remittimus, omnis jura et utilitates, quas vacante Imperio de reditibus censibus vel obventionibus ipsius Imperii recipistis, usibus propriis applicando. Promittentes scripto insuper in presenti, quod super istis censibus et juribus nullam vobis in posterum movebimus questionem. Et ad uberiorem vobis gratiam faciendam, ut liquidius vobis pateat nostra qua movemus erga vos benivolentia singularis. relaxamus et remittimus omnem actionem et questionem, quam contra vos possemus proponere super Castro ad nos spectante, sito in ipsa Bernensi civitate, quod vacante Imperio vos asseritis destruxisse. volentes ut sicut nostram clementiam vestris invenistis affectibus inclinatam, sic boni meliores debeatis effici, et nobis et nostris successoribus fidelissimi semper in posterum reperiri. Datum Basilee, Anno Domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰. quarto. XVII⁰. Kal. Februarii. Regni nostri. Anno primo.

Des Königs Rudolf Reichssiegel hängt an der Urkunde (No. 179).

Worin bestuhnden jene Rechte und Reichseinkünfte? Wenn und wie verwendeten sie die Berner in ihren Nutzen? Wo stuhnd jene zerstörte Reichsburg? Und wenn ward sie zerstört? Da die ganze Zeit vom Tode Kaisers Friedrich II., 1250, oder wenigstens von demjenigen Königs Conrad IV., 1254, bis zu Rudolfs Thronbesteigung, also die beiden Regierungen der Röm. Könige Wilhelm und Richard, als Reichsvacanz angesehen wurden, so wurden jenen von den Bernern eingezogenen

Digitized by Google

Reichsrechten und Einkünften auch die den Schirmherren an Reichsstatt, Petern und Philipp von Savoien eingeräumten Rechte und Einkünfte, Zoll, Münze und grösseres Gericht (majus judicium) beigezählt. S. Urkunde No. 513. — Als die Stelle der alten Reichsburg oder des Herzogshauses, dessen, von der Handveste Berns 1218 (No. 113) bis zur gegenwärtigen Urkunde, nirgendwo Erwähnung vorkömmt, bezeichnete, nach Justingers Angabe, die allgemeine Sage stets diejenige der heutigen Kirche an der Nydeck, im untern Theile der Stadt Bern; und diese Sage wird zur Gewissheit erhoben durch eine Urkunde des bernerschen Lehenarchives, vom 20. August 1341, worin eine Seelmesse gestiftet wird, *„in der kapellen ze nydegge ze berne diu da stat vffen des herzogen huse*[1])." Also steht die heutige Nydeckkirche wirklich auf den Grundmauern der alten Herzogs- oder Reichsburg, die auch bei der Anlegung der benachbarten neuen Brücke mächtig zu Tage getreten sind, und also können jene Burg und diese Kirche nicht gleichzeitig gestanden haben. Diese Thatsache wirft nun auch einiges Licht auf die Zeit der Zerstörung der Burg, deren Anlass und Hergang bis jetzt noch durchaus unbekannt sind. In einer Urkunde, datiert: Berna, anno domini M°.CC°.LX°.VI°. in octava Epiphanie domini, was, nach Incarnationsstyl berechnet, den 13. Januar 1267 bezeichnen möchte, kömmt unter den Zeugen vor: *„Dominus Heinricus de Nydegc, Conradus de Nuwenecke sacerdotes."* (No. 477.) Also muss damals die Nydeckkirche bereits gestanden haben, und die Burg zerstört gewesen sein. Denn jener Heinrich kömmt späterhin noch sehr häufig und bestimmt als *„Sacerdos de Nydecga"* (No. 594, 597) vor, und war folglich wirklicher Priester der Kapelle oder Kirche Nydeck. Die Zerstörung der Burg mag demnach schon zwischen 1254 und 1265 statt gefunden haben.

[1]) Schweiz. Geschichtforscher XIV. S. 147.

609.

Anna, Gräfin v. Kyburg, bestätigt den Verkauf von siebenthalb Schupposen zu Büetingen an das Haus Frienisberg, durch Jacob von Büetingen, seine Ehefrau Diemuth von Schwanden, und ihre drei Kinder, um neun und fünfzig Pfunde Pfenninge.

1274. Im Januar.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, E. 31. Doc. B. I. 689.

Nos Anna Comitissa junior de Kiburch notum facimus universis, presentes litteras inspecturis, quod Jacobus Ministerialis noster de Bütingen, de voluntate, et assensu Chononis, Henrici et Johannis liberorum suorum, spontaneo et expresso, laudante eciam Diemvt uxore sua, nostroque ac dilecti Mariti et Advocati nostri Ebirhardi Comitis de Habispurch, assensu pariter accedente, Sex Scoposas et dimidiam, quas habebat vel habere videbatur apud Bütingen, cum omnibus Juribus, attinenciis, utilitatibus et proventibus earumdem universis, titulo vendicionis tradidit et donavit, viris Religiosis, Abbati et Conventui Monasterii de Frenisperch, Cyster. ordinis, pro L^ta IX. libris denariorum

Digitized by Google

legalium et bonorum, quas ab eisdem se recepisse, et in usus suos et uxoris, ac liberorum suorum predictorum necessarios convertisse, coram nobis est publice protestatus, libere, et pacifice, et sine omni reclamatione quorumlibet heredum suorum, et uxoris sue prelibete in perpetuum possidendas, Obligans se et heredes suos, presentes et posteros, ad prestandem dicto domni Werandiem legittimam bonornm predictorum. Hoc condicionaliter adjecto, et apposito, quod predicti Religiosi ibidem pastores animalium constituent, et custodes segetum dicte ville. Prefata eciam uxor sua, cui idem duas Scoposes, tantummodo ex predictis contulerat nomine dotalitii, quod vulgo dicitur libgedinge, per manum dicti Mariti sui memorates scoposas, cum omni utilitate et pertinenciis ipsarum, non coacta et a nemine circumventa predictis Religiosis libere dedit et resignavit, omni fraude et dolo remotis penitus et subletis. Renuncians omni Juri, quod sibi vel suis heredibus in dictis bonis competebat, Corporali prestito Juramento, quod numquam per se vel per alios dicta bona repeteret, vel contra prefatam donacionem veniret quoquomodo, et quod contraveuire volontibus nullatenus consentiret. Predictus quoque Jacobus pro se ac suis liberis, habitis et habendis, abrenunciavit omni actioni, exceptioni, et patrocinio Juris Canonici et civilis, et exceptioni emcionis minus media justi precii, et omnibus exceptionibus aliis, que contra dictam vendicionem sibi vel suis heredibus expedire possent in posterum vel ad presens. Testes hujus donacionis, seu vendicionis sunt. Dnus. H. Clericus et Otto fratres de Strazberch, Ber. de Bieterlon, et Uol. de Swandon Nobiles, Jacobus et Nicolaus fratres de Büron. H. de Bvoswile. Wil. de Büschi. R. dictus Ruppo, Burgenses in Büron, et alii quam plures. Nos vero predicta Comitissa, prefatem donacionem seu vendicionem, ratam et gratam habentes, presens scriptum in robur et testimonium premissorum. Ad peticionem predicti Jacobi, prefati dni. Eberhardi Comitis, Meriti, et advocati nostri Sigilio fecimus roboreri. Nos quoque Comes Eberhardus, Memoratus, ad peticionem Domine Comitisse, uxoris nostre, ac Jacobi de Bütingen sepedicti, Sigillum nostrum huic scripto appendi jussimus ad robur et evidenciam omnium premissorum. Actum et datum Anno domini. M°.CC°.LXXIIII°. Mense Januario.

Das Siegel Grafen Eberhards hängt an der Urkunde (No. 176).

Wohl eine der ersten Urkunden, welche das Erbfräulein von Kyburg nach ihrer Verheirathung ausstellte. Denn am 25. October 1273 war Graf Eberhard von Habsburg mit seiner jungen Gemahlin noch in Achen [1]) und muss also unmittelbar hernach aufgebrochen sein, um seine neuen Besitzungen in den obern Landen zu übernehmen. Unsere Urkunde ist im Namen der Gräfin Anna ausgestellt, und ihr Gemahl ist wenig mehr als Besiegler. Später aber werden in den Bestätigungsurkueden beide Ehegatten gemeinschaftlich redend angeführt [2]). Anna von Kyburg scheint niemals ein eigenes Siegel, wie ihre Mutter und andere vornehme Damen, geführt zu haben. Die Vergleichung der vorstehenden Urkunde mit jener von 1261, welche Graf Hartmann der Jüngere v. Kyborg demselben Ritter Jacob v. Büetingen für die Bekräftigung eines andern Güterverkaufs an Frienisberg ausstellte, (No. 423), zeigt augenscheinlich, wie viel ie diesen 13 Jahren der Curialstyl an Förmlichkeit und Weitschweifigkeit zugenommen hat. Bemerkenswerth ist, dass die meisten Güter in dieser Gegend Allodialeigenthum waren, und dass wir nicht so oft auf Reichslehen stossen, wie in der Gegend um Bern und in dem

Digitized by Google

Oberlande, welche am längsten unter der Reichsunmittelbarkeit geblieben zu sein scheinen; da hingegen in dem Laede zwischen der Aare und Emme, das von Alters her ueter gräflicher Herrschaft stand, die Verbiedung mit dem Reiche weniger enge war. Felgendo Bütingen'sche Urkunden, die ich nur auszugsweise aushebe, zeigen uns ebenfalls Handänderungen von Allodialgütern in jener Gegend.

1277. Mense Jan. [3]) Nos Anna Comitissa de Kyburch notem facimus . . quod Jacobus Ministerialis noster dictus de Bvetingen de voluntate et assense Chonenis, Heerici et Johannis liberorum suorum . . laudante etiam Diemut uxore sua, nostroque, ac dilecti Mariti et Advocati nostri Eberhardi Comitis de Habespurch, assensu pariter accedente, eemus meum [4]) situm ie Bvetingen, cum universis silvis arbustis adjacentibes, videl. der Bvel. Altholz, Cholchental, Rotlevp, cum omni jure etilitate, ac consuetudine, sicet dictes Ja. habuerat, vel ad eum devenerat . . titele vendicienis tradidit et donavit . . Monast. de Frienisperch, cum omni eo qued vulgariter dicitur Getwine et Bae. pre XV libr. denar. legal. et bener . . hoc adjecto ut si dicta silva que dicitur Rotlovp, super qua dubia disceptatio quod esset feodum aliquando habebatur, de jure probaretur processu temporis esse feodalis, nulla dictis Religiosis prestare werandiam teneantur de eadem . . Testes: Fr. Jo. Monacus ejusdem domus dictus de Watenwile. Fr. H. dictus Gurmeler conversus. Lvtholdus de Scimicbon. Ja. de Wimnis [5]). Sel. de Bvron, milites etc. 1280. apud Sanctum Vrbanum.

Henricus Landgravius Burgundie, Comes in Buchеke bezeugt, dass Jacobes miles dictus de Büttingen et Ditmuth uxor sua, nobilis domina de Schwanden, cum manu propria, nec non Henrici et Johannis beredum suorum, auf alles Recht, das ihnen auf 5½ Schupposen zu Saphneren zustehe, ze Gunsten des Klosters St. Urban verzichten. Zeugen: H. Comes de Buchekke, H. nobilis de Egisderf, Cuno dictus de Halten etc. Datum in geeerali placito apud Ingwile (Inkwyl) A. 1286. XVI. Kal. Aug. Indict. XIV. (Julius 17.) [6])

[1]) fer. IVa prima post coronationem: Urk. Hartmanns von Baldegg v. Joh. Evang. 1283. (No. 604.) Die Kaiserkrönung fand statt am Dienstag den 24. October 1273: folglich war der nächstfolgende Mitwoch der 25. October.

[2]) Urkk. No. 611, 642, 613, 644, 645 u. a. m.

[3]) Frienisbergb. Urk. E. 32. Frienisbergb. I. 694.

[4]) Soll wohl heissen »suum.«

[5]) Windemis?

[6]) Soloth. Wochenbl. 1824, S. 72 ff.

610.

Graf Rudolf II. v. Neuenburg-Nydau bezeugt und bestätigt dem Kloster zu Erlach die demselben von seinem Vater Grafen Rudolf I. vergabeten Rechte und Nutzniessungen im Dorfe Gals.

1274, Februar 11. Nach Incarnationsstyl datiert 1273.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, EE. 3. Doc. B. II. 148. Ein Vidimus von 1521 ist bezeichnet: F. 86.

Nos Rodolphus Comes Novicastri, Dominus de Nidouwa, Notum facimus universis, presentem paginam inspecturis. Quod bone memorie vir Illustris Comes Ruodolphus,

genitor noster obtulit et contulit, Religiosis viris, Abbati et Conventui Herilacensis, in perpetuam Elemosynam, Omne jus, servitii et proventus, quod in talliis, angariis, vehiculis, auenaria, Caponia, Gerboria [1], Jurisdictione et exactionibus universis habebat, seu habere debebat, in curia villa et habitatoribus de Galles, in perpetuum possidendum. Retenta tamen sibi jurisdictione corporum latronum, Homicidarum et proditorum, de quibus non licet personis Ecclesiasticis judicare, Bona nihilominus ipsorum eisdem Religiosis concedens habenda. Emancipans famulos et servitores dictorum Religiosorum et omnes habitatores de Galles. Quod occasione alicuius Conventionis, pacti, debiti, reatus et delicti, exceptis manifesto furto, homicidio et proditione non evocentur nec trahantur, coram aliqua persona sue terre pro justitia exibenda, nisi coram Abbate qui pro tempore fuerit, vel coram mandato suo. Concessit etiam in perpetuum, dictis habitatoribus de Galles usumfructum in pascuis et communalibus terre circum adjacentis. Nos vero tam piam et commendabilem Elemosynam patris nostri, nolentes irritare, sed potius augmentare cupientes, predictam oblationem et universas collationes dictis Religiosis factas, a patre nostro et progenitoribus suis ratas et gratas habemus, approbamus, promittentes ipsas inviolabiliter observare, et contra non venire, aliquatenus in futurum. In cuius rei testimonium, presentem paginam, sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datam tertio. Idus Februarii, Anno Dominice Incarnationis, Millesimo, Ducentesimo, septuagesimo tertio.

An der Urkunde: das Siegel des Grafen Rudolf II. v. Neuenburg-Nydau (No. 174).

[1] Gerberia, d. h. Sommergarben.

611.

Graf Eberhard von Habsburg und seine Ehewirthin, die Gräfin Anna von Kyburg, willigen in die Vergabung des Kirchensatzes zu Bollingen an die Kirche Interlaken, durch Ulrich den Aeltern vom Stein und dessen zwei Söhne.

1274. Februar 22.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Interlaken, R. 31. Doc. B. IX. 33.

Nos Comes Eherhardus de Habspurch et Anna uxor nostra universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis significamus, quod cum Uolricus senior dictus de Lapide, et Heinricus et Ruodolfus filii sui jus patronatus ecclesie de Bollingen simul cum advocatia ejusdem ecclesie ac omnibus possessionibus tam in hominibus quam aliis rebus predialibus quas habebant in predicta parochia de Bollingen, Constanciensis dyocesis, additis, pro remedio animarum suarum ecclesie sancte Marie Interlacensis, Lausannensis dyocesis, donaverint traditione legitima subsecuta et a nobis diligenter petierint prout dignum est quod eidem donationi nostrum consensum adhibere vellemus, Nos tam pium

Digitized by Google

factum retardare nolentes predicte donationi consentimus et tanquam domini predictam donationem, simul cum predictis, Uol. et filiis suis donamus et conferimus presentium per tenorem predicte ecclesie Interlacensi. Et ad majorem cautelam, Inclita domina, et mater nostra, Elizabeth Comitissa de Kyburg jus suum in predictis, jure patronatus et possessionibus, quod vulgariter Libgedinge nuncupatur, resignavit ad promovendam predictam donationem. In cujus facti robur presens scriptum ipsi ecclesie Interlacensi dedimus sigillatum, cum sigillo nostro proprio, et dicte domine et matris nostre Elizabeth, Comitisse de Kyburg, et dicti Uol. de lapide quo filii sui sunt contenti. In testimonium et robur predictorum, nos, Anna supradicta uxor Comitis Eberhardi comitissa junior de Kyburg, sigillo, dicti mariti nostri in hac parte sum contenta. Actum et datum Burctorf, Anno domini. M⁰.CC⁰.LXXIIII⁰. In chathedra sancti Petri.

An der Urkunde hängen die Siegel Grafen Eberhards von Habsburg (No. 176), der Gräfin Elisabeth von Kyburg (No. 142), und das ziemlich beschädigte Ulrichs vom Stein (No. 204).

Ulrich vom Stein, Ritter, verpflichtet sich, dass seine Tochter Sybille, nach erlangter Mehrjährigkeit, seinen mit dem Hause Thunstetten getroffenen Kauf fertige (expediat) bei einer Pön von 40 Mark Silbers, wofür sich mitverpflichten: Walther von Aarwangen, Werner Kerro, Hartmann vom Stein sein Oheim etc. dat. apud Burgdorf crastine Urbani a. 1275. — Das Siegel dieses Ulrichs ist von obigem verschieden [1]). Denstag nach St. Martins Tag 1316 bestätigen die Söhne und Töchter Jkr. Heinrichs v. Stein, des obgemeldten Ulrichs vom Stein Sohn, die von diesem ihrem Grossvater gemachte Vergabung des Kirchensatzes zu Bellingen an das Kloster Interlaken [2]). Ulrich vom Stein, Heinrichs sel. Sohn, der im J. 1289 dem Kloster St. Urban Güter in Hermanswyl und Dappenthal vergabte [3]), scheint ein anderer, wahrscheinlich ein Sohn unsers Rudolf, gewesen zu sein.

[1]) Soloth. Wochenbl. 1825, S. 525. Dieser Ulr. vom Stein, auch der Jüngere genannt, ist Neffe des obigen Ulr. v. Stein des Aeltern.

[2]) Soloth. Wochenbl. 1825, S. 526.

[3]) Ebendas. 1828, S. 196.

612.

Walther, Ritter, und Adelheid, Eheleute von Aarwangen, verkaufen dem Comthur und den Brüdern des Teutschen Hauses zu Sumiswald Güter in dem Wyl zu Sumiswald, den Hügel Burgbühl, eine Schuppose nebst der Mühle zu Grünenen, und den Wald in der Siten.

1274. April 25.

Das Original im k. Würtemberg. Staatsarchiv zu Stuttgart. Eine vidimierte Abschrift im bern. Lehenarchiv, im Bande der Stuttgarterabschriften, Abth. Sumiswald, No. 17.

Noverint presentes et posteri, quod ego Walterus de arwangen miles non coactus nec seductus sed ex spontanea et libera voluntate Reverendis in Christo dominis

Digitized by Google

Commendatori et confratribus domus theutonicorum de suomolswalt quasdam possessiones subscriptas, quas ad me jure proprietatis pertinentes adilbedi uxori meo in donum quod vulgariter dicitur Lipgedingen tradideram por consensum et expressam voluntatem ejusdom adilhedis uxoris moo et per manus Illustris domini mei Eberhardi comitis dc habisburg ac ogrogie domine mee Anne ejusdem domini mei uxoris, vendidi cum omni utilitate et appendiciis pro XX^ti quinque libris denariorum Bernensium et recepta do illis solucione plenaria tradidi eas et trado presentibus ac confero prefatis dominis et eorum domni de Suomolswalt consensu predictorum accedente libero et proprie sine contradictiono qualibet in perpetuum possidendas. Et bec sunt possessiones vendite ut est dictum apud Suomolswalt in dem wilo due schopose et unus collis dictus Burgbül. Item aput Graene una schoposa unum molendinam ot quoddam nemas dictum in der sito. Super biis quoque possessionibus predivisis, ego et prefata uxor mea tenemur ut promisimus prefatis dominis et eorum domui prelibate legitimam prestare warandiam, quandocunque et quotienscunque necesse fuerit contra omnes. ad quam warandiam prestandam nos et nostra ac beredes nostros presentibus obligamus. Ego Adilbodis predicta, uxor militis prelibati confiteor presentibus et protestor predictarum possessionum vendicionem de consensu meo libero et expressa voluntate sub forma prescripta rite et racionabiliter esso factam Dans ad hec fidem nomine juramenti sine dolo quolibot quod ego prescriptas possessiones nunqnam repetam a dominis autedictis uoc ipsos seu domum eorum prefatam occasiono illarum nllatenus aggravabo aut faciam aggravari. Renuncians quoquo nichilominus in hac parte per presentes senatus consulto vellegiano et omni iuris auxilio et beneficio canonici et civilis. Hujus rei testes sunt petrus minister noster. wernerus In der eia. Cuonradus dictus Ioucbli et alii quam plures fido digni, qui rogati interfuerunt huic rei. Insuper nt omnia predicta majori robore gaudeant et testimonio, vir venorandus frater Cuonradus de chrotal commendator domus hospitalis sancti Johannis de Tunchsteten rogatus a nobis et ego walterus miles sepedictus presentes sigillorum nostrorum signaculis duximus roborandas. Ego frater Cuonradus de Chrotal commendator autedicte domus de Tanchsteten ex rogatu domini Walteri et domine adilbedis predictoram sigillum proprium in testimonium predicte veritatis duxi presentibus appendendum. Datum Burgtorf in festo boati marci evangeliste anno domini M°.CC°.LXX°. quarto.

An Pergamentstreifen hängen zwei Siegel von gewöhnlichem Wachs; das Eine, länglich rund, zeigt das Lamm mit der Kreuzesfahne und der Umschrift: SIGILLUM Domus. D . . . NCHSTET . . . *Das zweite Siegel ist rund und bildet einen herzförmigen Schild mit der Umschrift:* S. WALTHER DE ARWANGEN.

Digitized by Google

612 a.

Berchtold v. Tess giebt der Kirche zu Twann ein Lehengut zurück gegen drei Pfund zehn Schilling Geld und sechs Ellen grauen Tuches.

1274. April 25.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, F. 31, überschrieben: von Tesson Lediglassung von Twan.

Noverint universi presentium inspectores quod ego Bertoldus de Tesso de bona voluntate omnium herodum meorum libere reliqui et quitavi ecclesie de Duanne pertinenti apud Boxe absque quolibet impedimento casale cum omni edificio super edificato. quod prius habere dinoscebar pro censu ab ecclesia supradicta. pro tribus libris et decem solidis quos recepi. et etiam sex ulnis grisei panni. hujus rei testes sunt. dns. Petrus curatus in Biello. dns. Richardus tunc villicus in Biello miles. Burchardus de Tesse. Ebrardus. Henrisus villici. Hermannus et Ulricus fratres filii dni. Hermanni de Nidowo felicis memorie. Nicholaus de Swaderuowe. Nicholaus de Steniolea nobiles. Henricus Gengemann. Thomas Lupi. Vlricus dictus Giugnet burgenses in Biello. Wernerus dictus Ribalt. Johannes et Cvono fratres sui. et quam plures alii fidedigni. In cujus rei testimonium et robur sigillo communitatis de Biello rogavi presentes litteras communiri. Datum anno domini. M°.CC°.LXX°. quarto. In festo Sancti Marci ewangeliste.

Das Siegel der Stadtgemeinde Biel ist vorhanden (No. 159).

613.

Berchtold v. Tess und Ita, Wittwe Jacobs Ribalt, und dessen Söhne und Töchter treten die Zinslehen an die Kirche Twann ab.

1274. April 29.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, D. 53. Doc. B. III. 437.

Noverint universi presentium inspectores quod ego Bertoldus filius dni. Burcardi de Tesso filicis memorie. et Ita relicta Jacobi dicti Ribalt et Rvdulfus Burcardus. Agnesa et Mechtildis filii Jacobi antedicti Ribalt de communi consensu et bona voluntate omnium herodum nostrorum libere reliquimus et quitavimus ecclesie de Duanne pertinenti apud Buxe absque quolibet impedimento, casale cum omni edificio super edificato quod prius tenere dinoscebamur pro censu ab ecclesia supradicta, pro tribus libris et X. solidis et sex ulnis grisei panni quos recepimus. Testes hujus rei sunt. Rvodulfus domicellus

de Nydowa. dns. Petrus incuratus ecclesie de Biello. Dns. Richardus villicus in Biello. Burcardus de Tesse nobilis. Eberhardus de Biello nobilis. Jacobus filius villici. Henricus filius villici beate memorie. Nycholaus de Swadernowa. Henricus dictus Gengman. et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium et robur sigillo Rodulfi domicelli de Nydowa. et communitatis de Biello rogavimus presentes litteras communiri. Datum anno domini. M^o^.CC^o^.LXX°. quarto. die dominico proximo ante festum apostolorum Philippi et Jacobi.

Die Siegel Rudolfs von Nydau (No. 174) und der Stadt Biel (No. 159) hängen.

614.

Diethelm, Herr zu Wolhausen, vertauscht an das Kloster Erlach Güter zu Lustenberg im Entlibuch, gegen andere des Klosters bei Castelen zu Menznau.

1274. Mai 2.

Soloth. Wochenbl. 1830, S. 448.

Noverint universi, quod nos Diethelmus Dns. de Wolhusen bona sita apud Entilibuch in loco, qui dicitur Lustenberg, cum eadem solemnitate in jure, qua ad nos spectabant, scambivimus viris religiosis Abbati et Conventui Herilacensi, pro duabus scoposis que ad ipsos pertinebant, sitis apud Castel in Menzenowu, quas dederunt nobis possidendas cum eadem solempnitate in jure, qua ad dictos viros religiosos dicte scopose pertinebant. Et nos antedictus Diethelmus, de Wolhusen Dominus, bona prefatis viris religiosis tradita debemus eisdem et nostri heredes guerentire. In cujus rei testimonium dictis viris religiosis presentem literam sigillo nostro dedimus roboratam. Actum et datum in crastino Apostolorum Philippi et Jacobi anno Domini MCC. septuagesimo quarto.

Die Güter zu Menznau werden unter den ältesten Besitzungen des Klosters St. Johannsen aufgezählt [1]. Woher sind sie demselben angefallen?

[1]) Bulle Lucius III. von 1185, No. 72; und Honorius III. von 1221, No. 123.

Digitized by Google

614a.

Ritter Rudolf von Schüpfen erklärt zu Gunsten des Klosters Frienisberg, kein Recht an dem Wald zu Rapferswyl zu besitzen, den das Kloster von Cuno von Halten erkauft habe.

1274. im Mai.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, B. 5. Doc. B. I. 262.

Notum sit universis presentes litteras inspecturis, quod ego Rodolfus miles de Scuphon, prenuntio presentibus ac protestor in animam meam, me vel heredes meos nichil juris habere debere in Silva apud Rapherswile, quam vener. in Christo. Abbas et Conventus de Frenisperch comparavit a Chonone de Halton titulo emptionis. Unde renuncio pro me ac dictis heredibus meis per presentes, omni juri et actioni quod vel que michi, aut eis in dicta silva competere modo quolibet videbatur. In cujus rei testimonium, presentem Cedulam duxi Sigilli mei munimine roborandam. Datum Frenisperch, anno dni. M°.CC°.LXXIIII°. mense maio.

An der Urkunde hängt das Siegel Rudolfs von Schüpfen (No. 209).

615.

Dietrich von Rüti verkauft dem Kloster Fraubrunnen Güter zu Grafenried.

1274. Junius 8.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, A. 21. Doc. B. I. 303.

Ego Dietricus dominus de Ruthi, notum fieri cupio omnibus presentes litteras inspecturis, quod cum ego terram seu possessiones universas que annuatim solvunt seu solvere debent quinquaginta septem solidos, quas nepotes mei, filii videlicet dni. Werneri quondam fratris mei tenebant et possidebant, in villa que dicitur Graue Riede, a dictis filiis mihi traditas, per contractum permutationis, recepissem, aliis possessionibus in Svarznegga et in Sencon positis, et singulis annis tres libras tres solidos. et sex denarios valentibus, ad me jure proprietatis spectantibus, dictis nepotibus meis eodem titulo a me assignatis, ego supradictas possessiones in Graue Riede mihi traditas pro quinquaginta libris den. Bernensis monete vendidi et tradidi Cenobio Fontis sce. Marie. Cystertien. ordinis. Ex habundanti me et meos heredes obligans de evictione, si dicte possessiones ab aliquo fuerint in posterum quod non credo evicte. Hujus rei testes

Digitized by Google

sunt, dns. Bertoldus de Rûthi Solodor. Prepositus. meus frater, dns. Hermannus de Matsteten, dns. Uolricus de Onze milites, Uolricus de Dieznhowe scultetus in Burgtorf, Cvono de Mistlerron, Johannes et Henricus de Herolswile fratres Burgenses in Burgtorf et alii quam plures. In permutatione autem celebrata affuerunt hii, videlicet dictus dns. Prepositus Solodor. dns. Cvonradus de Wenniswile. dns. Rvodolfus de Balma. dns. Chvono de Cbramburc. dns. Burcardus de Swandon nobiles. dns. Uolricus de Magenberc miles. et alii plures. In horum testimonium et robur firmum presentes litteras meo sigillo communitas dicto Cenobio tradere dignum duxi. Datum Burgtorf sexto ydus Junii. Anno domini. M°.CC°.LXX°. quarto. Indictione secunda.

Berchtolds v. Rüti Siegel ist vorhanden (No. 108).

616.

Tauschhandlung um die Kirchensätze Wynau und Waldkilch zwischen den Grafen von Falkenstein und dem Gotteshause St. Urban. Zwei Urkunden.

Die Originale beider Urkunden im Klosterarchiv von St. Urban. Beide stehen abgedruckt im Soloth. Wochenbl., Jahrg. 1824, S. 107 u. 108.

A.

1274. Junius 17.

Vniuersis pateat presentibus et futuris presentium inspectoribus: quod nos Ulricus Prepositus Solodorensis, Henricus et Otto fratres de Falkenstein cum Religiosis Domino Marquardo, Abbate et Conuentu S. Vrbani ius patronatus ecclesie in Wimmenowe permutauimus pro iure patronatus in Waltkilche: temporalia cum temporalibus similiter permutando, uerum cum quedam sigilla cum nostris sigillis desiderentur ad instrumentum super dicta commutatione confectam: Sigilla ven. Patris Rudolphi Episcopi Constant. E. comitis de Hapsburc. VI. et C. fratrum ac Rud. militum et VI. Domicelli de Behpurc scilicet. nos ipsos presentibus obligamus. vt eis eorum hinc vsque ad festum S^{ci} Mauricii proximum instrumentum super dicta permutatione confectum procuremus sigillorum signaculis consignari. Quod si dictorum sigillorum instrumentum memoratum infra tempus prehabitum non fuerit consignatum, postquam moniti fuerimus Religiosorum per nuncium predictorum ad oppidum Zouingen nos pro veris obsidibus presentabimus: quod promisimus fide data et promittimus in presenti: in eodem loco uelut obsides permansuri: quoad usque dictum instrumentum sigillis prehabitis sit signatum. et Religiosis predictis dictis sigillis sit traditum communitum. Nos quoque Ulricus de Falkenstein Prepositus supradictus: ad appositionem sigilli instrumento prefacto venerab. Patris et domini

Digitized by Google

Basiliensis Episcopi nos specialiter obligamus sub pena similiter obsidii supradicti. In buius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum signaculis duximus consignandum. Datum Falkenstein anno Domini M°.CC°.LXX°. quarto. XV^a Kal. Julii Indictione secunda.

B.

1274. Julius 15.

Vniuersis et singulis presentium inspectoribus et auditoribus literarum nos Vlricus Prepositus Solodorensis, Henricus et Otto Comites de Falckenstein fratres noticiam subscriptorum. Sane ad memoriam rei geste presentibus protestamur, quod nos ius patronatus ecclesie de Winowa, Const. Dyoc. quod ad nos iure proprietatis hereditario pertinebat. accedente consensu Dyocesani liberaliter et legittime pro iure patronatus Ecclesie de Waltkilche. Basil. Dyoc. permutauimus cum uiris religiosis Abbate et Conuentu St. Vrbani, Const. Dyoc. Cisterciensis Ordinis. spiritualia spiritualibus. temporalia temporalibus coequando. dicte domus et nostre vtilitati consulentes, cum id eis hoc nobis vicinius et vtilius uideatur. adiectis prius ab iisdem fratribus centum triginta quatuor marcis argenti ad ius patronatus Ecclesie de Waltkilche que in temporalibus minus erat, vt eius temporalis utilitas utilitati Ecclesie de Wynowa temporali valeat comparari. sic tamen quod dicte permutationis contractus se ad inuicem non contingunt. Si quid autem commodi temporalis in nostro iure fuit vel esse potuit, id eis in piam elemosynam contulimus et conferimus per presentes, siluam quoque dictam Gebirche cum suis novalibus et appendiciis et duobus casalibus in Wynowa cum aduocatia, dominio, banno, districtu et eorum appendiciis vniuersis, in quam, quod et que ius patronatus Ecclesie supradicte de Wynowa dinoscitur pertinere, super Altare S. Marie monasterii prelibati iuxta consuetudinem terre liberaliter offerentes. siluam quandam et bona, que a nobis in feodum detinentur, ac homines nostros et ius patronatus Ecclesie de Buchsiton nobis specialiter retinentes, in signum tam facto permutationis et donationis, quam in tradite possessionis evidens argumentum, Dno. M. Abbate. J. Priore. H. subpriore. ceterisque Monachis et Conversis dicte domus. Magistro Semanuo Canonico Solodorensi. Weru. Viceplebano in Laugatun. Alber. dicto Gast. Berchl. dicto Schero. Burch. uillico de Onggesingen aliisque multis circumstantibus et accitis in testimonium premissorum. Insuper nos ipsos de premissis omnibus devestientes, dictos Religiosos inuestiuimus et per presentes legaliter inuestimus, inducentes eos in corporalem possessionem rerum predictarum et quasipossessionem iuris Ecclesie memorate, promittentes eisdem Warandiam pro rata nostra prestare de premissis et cauere de evictione, obligantes nos et nostros successores per presentes ipsis et eorum monasterio ad omnia supradicta et ad quodlibet interesse, renuntiantes pro nobis et nostris successoribus omni iuri, scripto et non scripto, consuetudinario seu ciuili, ac exceptioni non ponderati argenti uel pecuniè non numerate, ac exceptionibus aliis quibuscunque, per quod quam et quas permutatio et donatio supradicta possent revocari modo quolibet uel cassari. et quecumque nobis

compotere possent contra premissa uel contra presens iustrumontam imposterum uel presens In omnibas aatedictis, dampuautes uerborum fraudulentam quamlibet captionom. Protestamur otiam presentibus, supradictam summam argenti legalis. C.XXXIV marcarum, pront superius in forma contractus declaratum est, ab eisdem Reiigiosis nos integraliter recepisse. Ad maius quoquo robur et evidentiam premissorum, preseus instramentum, qnod presentibus adprobamus, Sigiliis Nobilium. E. Comitis de Habospurc. VI. ot C. fratrum ac R. militum do Behburc nostrisquo propriis procuravimus consignari. Nos uero E. Comes do Hahespurc. VI. et C. ac R. milites do Behburc ante dicti, ad peticionem Nobilium de Falckenstoln predictorum sigilla nostra prosentihus duximus apponenda in testimenium atquo robur omnium predictorum. Actum et datum apud Sanctum Vrhanum, Anno Dni. M°.CC°.LXX°.IV°. Idihus Julij. Indictione II[da] durante Conciiio Lugdunensi, edicto a Sanctissimo Patre Gregorio X[mo] et anno primo regni Clarissimi. R. Dei gratia Regis Romanorum semper Augusti.

Oben aufgezählte sieben Siegel des Grafen Eberhard von Habsburg, der drei Falkensteine und der drei Bechburge hängen an der Urkunde. Warum das in der Verpflichtung vom 17. Junius gleichen Jahres verheissene Siegel des Bischofs Rudolph von Constanz in dieser zweiten Urkunde weder aufgezählt noch angehängt erscheint, ist unbekannt.

Ueber das jetzt bis auf etwas Getrümmer von der Kirche ganz verschwundene Dorf Waldkilch, unweit des heutigen Pfarrdorfes Niederbipp, s. die Bemerkungen zum Verzeichnisse der Pfarreien des Baslersprengels, Anhang zu Urkunde No. 158. Das starke Aushergeld von 134 Mark Silbers, welches das Kloster St. Urban den Grafen von Falkenstein für den von ihnen eingetauschten Kirchensatz von Wynau entrichtete, beweist übrigens, dass diese Kirche Waldkilch von keiner grossen Bedeutung gewesen sein müsse.

617.

Verhandlung um einige Eigenleute zwischen Heinrich von Radegg, genannt Schade, und dem Hause Buchsee.

1274. Junius 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, ohne Archivzeichen.

Bona fides exigit et ratio ut stabilitas invoniatur in condicionibus et promissis. Neverint omnes presens scriptum inspecturi quod ego Henricus nobilis de Radega *) dictus Schado. calumpulam quam habni erga fratres ordinis hospitalis Jorosolimitani Sancti Johannis domus In Bvchse. sic sedavi pro quibusdam personis spoctantibus ad meum dominium quas ipsi pacifice aliquibas temporibus elapsis tamquam suas poscederant. quas ego ab eis jure communi exemi. quarum alique defuncte sunt videlicet Henricus,

Digitized by Google

et frater suus Hermannus. a quibus ipsi tamquam receperunt quandam pecuniam pro quodam jure quod vulgariter dicitur Val. pro quo tamquam ad restitutionem et calumpnie satisfactionem per omnia Dna. Mehtildis relicta quondam Henrici prefati mihi tenetur usque ad festum nativitatis beate virginis in I. Marca puri argenti respondere. Ne autem a me vel a meis successoribus aliqua possit oriri calumpnia ob id ego renuncio pro me et meis omnibus actionibus canonicis, vel civilibus vel quibuscunqae juribus per quas supradicti fratres et antedicta relicta possent de cetero perturbari. Huic facto interfuerunt fratres prememorati ordinis quos ego spontanee et de bono consensu produxi in testes videlicet fratrem Petrum priorem. fratrem Henr. fr. Cour. sacerdotes. fratrem Degenhardum Comendatorem. fratrem Burcardum de Lvbistorf. et fratrem Cvur. de Zezinchon. prefati ordinis. Preterea interfuerunt Siuridus. et de predictis hominibus. Cvnr. Henricus. et Berhtoldus fratres. Ut autem hec condicio firma et rata habeatur, presens scriptum sigilli mei munimine duxi roborandum. Acta sunt hec anno domini M°.CC°.LXX°. quarto. in crastino Johannis Baptiste.

Das Siegel ist verloren.

[1]) Radegg, ein nun abgegangenes Schloss zwischen Ebersberg, Hohen- und Hintertüffen, in der Landvogtei Kyburg, am Irchelberg gelegen. Leu, XV, 2 f. Hug, Ritter, am Ende des XIII. Jahrh. wird genannt. Ebendas. Bertold v. Radegge, test. 1251. Neugart, C. D. II. 196. — Rudolf v. Radegg, Mönch zu Rheinau 1298 bei Stumpf.

618.

Conrad Halbsater, Burger zu Bern, übergiebt unter gewissen Bedingungen dem Hause Köniz drei Schupposen im Banne von Köniz.

1274. Juli 6.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 11. Doc. B. I. 266.

Universis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris presentes litteras inspecturis Conradus dictus Halbsatere civis in Berno salutem in domino sempiternam. Tenore presentium protestando publice confiteor me a viris religiosis et honestis fratribus Domus theotunicorum super quibusdam contractibus et ordinationibus inter me et ipsos initis, recepisse litteras sigillo Commendatoris provincialis predictorum fratrum per Alsatiam et Burgundiam in hunc modum consignatas. „Ea que geruntur in tempore ne simul „labantur cum tempore solent litterarum testimonio confirmari. Noverint igitur universi „quos id nosce fuerit oportunum. quod Conradus dictus Halbsatere civis in Berno emit „domui nostre in Cuniz tres scoposas sitas in banno Cunicensi a domina Hemma „relicta quondam Bochselmans civis in Berno pro XXV libris Bernensium denariorum. „Fecit autem hanc donationem ordini nostro in remedium anime sue et uxoris sue et

„progenitorum suorum, ea tamen conditione adjecta, quod de predictis scoposis sibi et „uxori sue et eorum pueris de eorum corpore genitis quamdiu vixerint cedat omnis „questus et utilitas qui de predictis bonis pro tempore percipi poterint sine omni contra- „dictione ab ipsis qniete et pacifice possidenda. videlicet de eisdem scoposis predictis „XXVIII. solidi et IIII^or modii spelte. Item debemus eidem Conrado et uxori sue et „eorum pueris de ipsis genitis quamdiu vixerint singulis annis de bonis emptis de „dominis de Egerdon que sunt sita in banno prenotato modium spelte et XVII. solidos „denariorum. Item assignavimus eisdem decimam nostram sitam in Libenwile pro „usufructu colligendam, et percipiendam diebus vite eorum. sic tamen quod de ipsa „decima singulis annis persolvent domui nostre in Cuniz modium spelte et modium „avene, in signum dominii et proprietatis ejusdem decime nobis attinentis. Addicimus „etiam quod omnia et singula bona prenotata post mortem personarum snpradictarnm „ad nos et ad ordinem nostrum sine alicujns contradictione integre et plenarie rever- „tentur. Ductnm est etiam inter nos in pactum quod si per grandinem aut bella aut „alias malicias aeris fructus predictorum bonorum diminnte fueriut secundum taxacionem „bonorum virorum peusio prenotata sine contradictioue predicti Conradi et nxoris ejus „et puerorum ipsorum est dimiuuenda, ita quod ultra taxationem factam ipsis solvere „non tenentur [1]. In cujus rei testimoninm nos frater R. de Ofentnngen Commendator „provincialis nna cnm Commendatore domus in Cuniz presentem litteram nostris sigillis „dedimus roboratam. Acta sunt hec anno domini M°.CC°.LXX°.IIII°." In cujus rei testimonium ego Conradus petivi a viro religioso domino Rod. preposito in Capellis in Foresto ordinis sancti Augustini ut sigillum suum presentibus appendet in omninm predictorum robur et perpetuam firmitatem. Datum in Berno anno domini. M°.CC°.LXX°. quarto. in octava apostolorum Petri et Pauli.

Das Siegel des Probstes zu Cappelen im Forst (No. 205) ist vorhanden.

[1]) Ist wahrscheinlich ein Schreibfehler des Originales, und sollte wohl heissen „*non tenemur*."

619.

Aussöhnung des Ritters Conrad Senn von Münsingen und seines Bruders Burkhard mit den Burgern von Bern durch königliches Ansehen und Vermittelung.

1274. August 3.

Bern. Lehenarchiv. Ohne Archivzeichen und nirgendwo eingeschrieben.

Noverint universi presentium inspectores, qnod ego Conr. miles dictus Senno, et Burcardus frater meus de Muusingen Anctoritate incliti domini nostri Regis reconciliati et complanati cum burgensibus de Berno, remisimus erga dictos burgenses de Berno et

Digitized by Google

suos et coadjutores eorum omne dampnum quod iidem tam de nocte quam de die in magne pluralitate vel parve nobis et nostris et occasione nostri coadjutoribus nostris hactenns irrogarunt. hoc tamen selvo, quod per peticionem quam Ego Conr. Senno babeo contra Petrum de Puteo burgensem de Berno vel ipse contra me uterque nostrum alteri faciat justiciam ubi debet. In bujus rei robur et memoriam, ego C. Senno sigillum meum, ego antem Burcardus sigillum fratris mei Pet. militis duximus presentibus appendenda. Datum ante pontem Berno anno domin. M°.CC°.LXX°. IIII^to in inventione sancti Stephani.

Vorhanden: die Siegel wahrscheinlich Peters de Münsingen und Chonrads de Münsingen (No. 158).

Aus dieser Urkunde ergiebt sich, dass König Rudolf es damals mit Bern gut meinte, da er zwei so mächtige Edle, wie die Brüder Senn von Münsingen waren, mit ihr aussöhnte. Die spätern Fehden entstanden wohl wirklich um der Juden willen, deren der geldbedürftige Monarch sich annehmen sollte und musste.

620.

Werner und Johann von Wiggiswyl veräussern an das Haus Buchsee Hein- und Almendrechte und Grundstücke zu Teisswyl, Banmoos und an dem Hanenberg.

1274. September 8.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, B. 22. Doc. B. I. 230.

Notum sit omnibus tam presentibus quam posteris presentem cedulam inspecturis, que sequuntur: quoniam memoria bominum labilis est consuevit humana provisio ea que geruntur maxime in hiis que perpetua sunt ne eliquatenns a memorie excident scriptis et confirmationibus testium confirmere. Noverint igitur universi quod ego Wernherus de Wigeswilere cum consensu filii mei Johannis motus intuitu pietatis nec non contemplatione divina: non illectus non circumventus sed pure pro remedio anime mee tradidi Sancto Johenni in Buchse et fratribns ejusdem loci ordinis hospitalis Jerosolimitani quicquid sub forme proprietatis vel jure hereditario in banno Tiezwile possedi. Quicquid autem sub jure quod vulgariter dicitur Hein et Almeinda. vel cujuscunque jnrisdictionis a via versus Pannemos nsqne Tiezwile et citra pro sex libris Bernens. antedictis fratribns fateor vendidisse, et quartem pertem unius nemoris quod dicitnr an dem Hanenberge, promitteus eis Warandiem a me et a meis heredibus per presentes de omnibns supradictis, hoc adiecto no deinceps in prefata donetione vel emptione ipsos fratres debeam inpedire. Ne autem a me vel a meis successoribus alique possit oriri

Digitized by Google

calumpnia ob id, ego reuuncio pro me et meis omnibus actionibus canonicis vel civilibus vel qnibuscuuqne juribns per quas sepedicti fratres de cetero possint perturbari. Hnic facto interfaerunt fratres, prememorati ordinis quos spontanee et de bono cousensu produxi in testes. videlicet. fratrem Heinr. de Tokunberc. fratrem Degenbardum. tanc temporis Commendatorem. fratrem Bnr. de Lvbistorf. fratrem Wer. de Biello. Preterea iuterfueruut dominus Uol. de Bremcgartbo. et Hen. nobilis de Jegistorf. Hen. de Wikeswile ot Jaco. frater snus. Hen. de Banmos. Bur. de Francwile. P. de Engi et Bur. dictus Hecca. et alii qnam plnres. Ut autem bcc condicio firma et rata habeatur, presens scriptnm sigilli domini Uoi. de Bremgartbon et sigilli Hen. de Egistorf nobilis munimine duxi roborandum. Acta sunt hec anuo domini. M°.CC°.LXX°.IIII°. In nativitate beate virginis Marie.

Die Siegel der Fryen Ulr. v. Bremgarten (No. 123), und Heinr. v. Jegistorf, hier auch Egistorf genannt, (No. 126), sind vorhanden.

Was hier unter dem sonst nicht vorkommenden Rechte „*Hein*" verstaaden sei, ist unhekannt: eine Beziehung auf das der hiesigen Landessprache fremde Wort „*Hayn*", also ein Waldrecht, wäre höchst unsicher.

620 a.

Elisabeth, verwittwete Gräfin von Kyburg, verpfändet ihrer Mutter Alix, Pfalzgräfin von Burgund und Gräfin von Savoien die Burg Oltingen um zweihundert und fünfzig Pfunde guter Bernerpfenninge.

1274. September 11.

Das Original im Archiv zu Besançon, B. 1091, Chartes du Comté de Bourgogne, fol. 279, P. 1. Nach einer von Herrn Geniehauptmann C. Duvernoy in Besançon gezogenen und gefälligst mitgetheilten Abschrift.

Nos Elisabetb Comitissa de Kiburgo notum facimus universis quod cum mntuo recepimus ab Illnstri et Karissima domina ac matre nostra Alise Sabaudie et Burgundie Comitissa palatina ducentas et qniaqnaginta libras bonorum denariorum Bernensium pro redimendo Castro de Otbodinge, nos ipsum castrum dicte domine ac matri nostre pignori obligamns pro snmma pecnnie supradicta promittentes bona fide, et per iuramentam nostrum supra sancta Dei Ewangelia corporaliter prestitum, quod dictum castrum nulli obligabimus aut trademus quousque ipsi domine ac matri nostre de summa predicta fuerit plenarie satisfactum et etiam procurabimus et faciemus quod castellanus qni ibidem pro tempore fuerit promittet ot inrabit qnod ipse de dicto castro et de hominibus existentibus in eodem et in appertinentiis seu appendiciis et dominio eiasdem, iuuabit seu auxiliabitur pro viribns et pro posse ipsam dominam ac matrem nostram et dominum

Digitized by Google

Comitem Sabandie et Burgundie eius virum et homines eorum contra omnes excepto filio nostro Comite Ebbrardo de Habesburch durante obligatione prefata quandocunque ab ipsis domino Comite et domina Comitissa aut ipsorum altero fuerit requisitus. in cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Actum et Datum apud Voyronem die martis post natiuitatem beate Virginis anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto.

Wirft diese Urkunde nicht etwa einen Lichtstrahl auf das räthselhafte Savoische Lehensverhältniss der Burg Oltingen im Jahr 1410, wo Graf Amadeus III. wegen der Zerstörung dieser Burg, die sein Lehen war, und wegen der Ermordung des Burgherrn Hugo Barkhard durch die Herrschaftsleute von Oltingen, beinahe mit Bern in offene Fehde gerathen wäre? Oltingen ist das einzige jemals vorkommende Savoische Lehen innerhalb der Gränzen des Constanzischen Kirchensprengels. Die Natur der vorstehenden Urkunde ist zwar nur Verpfändung und nicht Lehensanerkennung; und Alix wurde bei ihrem Tode in ihren burgundischen Stammgütern durch ihre in erster Ehe mit Hugo von Hochburgund erzeugten Söhne beerbt. Aber Elisabethens Nachkommen, die Habsburgischen Kyburger, waren in ihren ökonomischen Verhältnissen so beengt, dass sie immer mehr von ihren Stammgütern veräusserten als einlösten, und so ist es keine zu kühne Voraussetzung, dass die Pfandschaft von Oltingen in eine bleibende Lehenschaft übergegangen sei. Und da diese Burg kein burgundisches Erbtheil Alixens, sondern eine während ihrer Savoischen Ehe contrahirte Pfanderwerbung war, so könnte sie dieselbe wohl ihrem zweiten Gemahl von Savoien und nicht ihren Söhnen hinterlassen haben, von wo her der Savoische Lehensnexus rühren möchte. Freilich kömmt Oltingen im XIV. Jahrhundert bald als Kyburgischer Wittwensitz, bald als Ausstattung Kyburgischer Töchter vor; diess lässt sich aber mit der Nichteinlösung der Pfandschaft und ihrer Umwandlung in Lehen ganz wohl vereinigen.

621.

König Rudolf bestätigt den Brüdern des Predigerordens zu Bern die denselben von den dortigen Burgern zugesicherten Rechte.

1274. September 17.

Bern. Staatsarchiv, Kaiserbriefe. Abgedruckt im Sol. Wochenbl. 1828, S. 380.

Rudolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, uniuersis sacri Romani Imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam in perpetuum. Meritis sacre religionis allicimur, ut religiosas personas et loca fauoris beneuoli gratia prosequentes, eorum profectibus prospiciamus utiliter et tranquilliter intendamus. Nouerint igitur presens etas et successura posteritas, quod jugiter nos floridum ordinem Fratrum Predicatorum pro celibis vite sue fragrantia, qua suauius et diffusius redolere dinoscitur, generosius inter ceteros amplectentes, ejusdem ordinis Fratribus, qui ad ciuitatem nostram Bernensem, ad dedicandum ibidem gratum altissimo habitaculum sunt vocati, nec non eorum successoribus universis omnes concessiones, largitiones, donationes, libertates et jura, sibi a

dilectis fidelibus, ipsis civibus Bernensibus, pie, rite concessa et provide, prout in eorumdem civium literis supor hoc confectis plenius et expressius continetur, in singulis suis articulis ex benignitate regia liberaliter confirmamus et hujus scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel eidem in aliquo, ausu temerario, contraire. Quod qui facere forte presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se noverit incursurum. In cujus rei testimonium et perpetuum roboris firmamentum presens scriptum exinde conscribi et Majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Datum Hagenowe XV. Kal. Octobris, Indictione secunda, anno Domini. M°.CC°.LXX°. quarto. Regni vero nostri anno primo.

622.

Ritter Nicolaus von Münsingen verkauft dem Hause Köniz sein Eigengut zu Köniz um zwanzig Pfund Bernerpfenninge.

1274. September 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 13. Doc. B. I. 278.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores quod ego dominus Nicolaus miles de Munsingen burgensis de Berno vendidi et tradidi fratribus domus sancte Marie theotunicorum in Cuniz et ordini ipsorum allodium meum in Chuniz situm super quo Herborto residens est de quo dabantur hactenus annuatim mihi XX solidi dapsilis monete titulo reddituum, cum area pratis agris et aliis attinentiis suis cum omni utilitate et jurisdictione, pro justo libero et approbato allodio in perpetuum possidendum pro XX lib. Bernensium denariorum in manu fratris Conradi dicti de Vischerbach commendatoris dicte domus, qui et mihi dictos denarios expedivit nomine domus ejusdem, et de dicto allodio promisi et teneor ipsis justam ferre Warandiam contra omnes. Hujus rei testes sunt. dominus Ulricus de Bubinberc. Petrus de Puteo. Henricus de Riede. Burcardus ab Belperc. Petrus de Gisenstein. Petrus Chiser. Johannes Wiso. Conradus Halpsatero et alii quam plures. In cujus etiam rei robur perpetuum ego dominus Nicolaus de Munsingen meum sigillum apposui littere presenti, et insuper rogavi dominum Petrum de Chramburc qui tunc fuit scultetus in Berno et coram quo accidit hic tractatus quod etiam suum sigillum apposuit in testimonium predictorum. Datum Berno in tercia feria ante festum sancti Mathei apostoli. Anno domini. M°.CC°.LXX°.IIII°.

An der Urkunde hängen die Siegel Nicolaus von Münsingen (No. 149) und des Schultheissen Peters von Kramburg (No. 196).

Digitized by Google

622 a.

Herborto und seine Gemahlin Creda erklären, dass sie an dem durch Nicolaus, Ritter von Münsingen, dem Hause Köniz abgetretenen, von ihnen bebauten Zinsgut kein eigenes Recht haben.

1274. September 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 12. Könisb. I., 274.

Noverint universi presentium inspectores quod ego Herborto et uxor mea Creda confitemur presentibus quod in allodio sito Chuniz quod ex parte domini Nicolai militis de Munsingen pro censu coluimus nec tunc cum ipsum vendidit fratribus domus theot. de Chuniz et ordini ipsorum jus aliquod habuimus nec prius. Hujus rei testes sunt dominus Uolricus de Buobinberc. dominus Henricus de Nidecga. Petrus zem Sode. Henricus de Riede. Burcardus ab Belperc. Petrus de Gisenstein. Petrus Chisere et dominus Petrus de Chramburc tunc in Berno scultetus quem etiam ego Herborto et uxor mea Creda rogavimus quod suum sigillum apposuit huic scripto in testimonium premissorum. Datum in tercia feria ante festum Sancti Mathei Apostoli anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰.IIII⁰.

Das Siegel des Schultheissen Peter von Kramburg hängt an der Urkunde (No. 196).

623.

Heinrich, Fry v. Radegg, genannt Schade, und seine Söhne schenken zum Heil ihrer Seelen dem Hause Buchsee einen eigenen Mann.

1274. December 6.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen. Ohne Archivzeichen.

Notum sit omnibus tam presentibus quam posteris presentem cedulam inspecturis, que sequuntur. Quoniam hominum memoria labilis est consuevit humana provisio ea que gerit maxime in hiis que perpetua sunt ne aliquatenus a memoria excidant scriptis et confirmationibus testium confirmare. Noverint igitur universi quod ego Henr. nobilis de Radega dictus Schade. et Rvedolfus atque Henr. filii mei moti intuitu pietatis nec non contemplatione divina non illecti non circumventi sed pure pro remedio animarum nostrarum tradidimus. Siveridum filium Siveridi procuratoris nostri Sancto Johanni in Bvchse et confratribus ejusdem loci ordinis Jherosolimit: libere et absque omni contradictione Jure hereditario possidendum. Promittens etiam Warandiam a me et a meis

Digitized by Google

heredibus per presentes de predicto Siverido. Et ne in posterum contra dictam domum et fratres ejusdem loci oriri possit calumpnia per me vel per meos heredes presentem cedulam sigilli mei munimine eidem domui tradidi roboratam. Huic pacto interfuerunt. Nobil. Johannes de Trasindingen. et Johannes de Friburg. et Cvor. dictus Rvbeli. et Burgen. de Rinowe. Cvonr. carnifex [1]. Acta sunt hec ab incarnatione domini M°.CC°.LXX°. quarto [2]. in festo Nicholai.

Das dreieckige Siegel „Heinrici de Radegga", ein halbes Rad, mit halber Nabe und fünf davon nach den Felgen auslaufenden Speichen, ist wohlerhalten.

[1]) Carnifex, ein Fleischer: aber auch in der Bedeutung als Nachrichter, nicht entehrend. Fichard, Entsteh. v. Frankfurt 1819, S. 124 etc.

[2]) Das Doc. B. liest quinto, also 1275.

624.

Heinrich von Signau gibt ein Gut zu Gefelle, das er von Heinr. v. Bubenberg sel. zum Pfand hatte, dem Hause Könız um 7 Pfund zu lösen.

1274.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz. Nicht eingeschrieben.

Allen den die nu sint oder her nach tuon ich Heinrich von Signovva kunt an disem gegenwrtigem brieve daz ich dem Commendur von Cuniz bruoder Cuonrate von Vischerbach vnn den brüedern des selben huses von dem orden des tusschen huses, daz guot ze Gevelle daz min phant waz von hern Heinrich seligem von Buobenberc fur siben phunt hab gegeben ze losenne vmbe siben phun phenninge die ich von in hab emphangen vnn hab inen daz vor genande guot gelazen lidig vnn lere vnn bin ovch des ir were. Vnn dirre dinge ist gezue her Wol. von Bremgarten. vnn her Nicolaus von Munsin di rittere sint, vnn Peter von Arne. vnn ze stetigunge dirre vor genanten dinge besiglich Heinrich von Signovwa disen brief mit mime ingesigele. Vnn daz diz geschach des sint sider gottes geburte tusent vnn zwehundert jar vnn sibenzic vnn viere jar.

Das Siegel Heinrichs von Signau (No. 125) hängt an der Urkunde.

Diese Urkunde, wahrscheinlich eine der ältesten deutschen im bernerschen Archiv und also schon wegen ihrer Sprache merkwürdig, ist sehr schön und deutlich, mit ungewöhnlich grossen Buchstaben und fast ohne alle Abkürzungen geschrieben.

Digitized by Google

625.

Bemerkenswerthe Ereignisse des Jahres 1274.

Annales Colmar., p. 10—11.

Rudolfus Rex Romanorum venit Basileam sabbato ad vesperas in Octaua Epipbanie, scil. idibus Januarii [1]), G. littera dominicali. Receptus est ab Episcopo Basiliensi presentibus fratribus Predicatoribus XLII. fratribus Minoribus XXXVI. saccatis XII, et fratribus beato Mario virginis VIII. totaquo multitudine ciuitatis, virorum pariter ao mulierum. Venit etiam rex cum centum militibus et multis aliis introduxit Stelliferos cum magna gloria et honore.

In claustro Interlacensi exoculatus fuit quidam canonicus a tribus conuersis.

Item, festo S. Margarete [2]) comes Luduuicus de Froburck, dedit omnia castra sua regi Rudolfo, tali conditione, quod pro eo restitueret vniuersis. (fors. quod pro eo *restiteret* vniuersis?)

Henricus episcopus Basiliensis obiit octaua natiuitatis Marie [3]).

Mathias de Nüwenburg, Mscpt. in Bibl. Bern. p. m. 7.

Erat autem idem Episcopus filius Uolrici comitis Novicastri. qui Uolricus moriens reliquit fratrem, qui habuit Nouum Castrum et dominia gallica. ipse uero habuit comitatum nouicastri et dominia theutonica, qui Uolricus reliquit IIII^or filios. antiquum de Nidowe. de Strasberc. de Arberc. et Henricum Episcopum predictum.

[1]) D. i. den 13. Januar. [2]) Den 20. Julius. [3]) Den 15. September.

626.

Revers Heinrichs, Priesters, genannt von Nydegg, wohnhaft zu Köniz, dass einige Güter, die derselbe von dem Teutschordenshause Köniz zu lebenslänglicher Nutzung erkauft hatte, nach seinem Tode wieder an dieses Haus zurückfallen sollen.

1275. Januar 2 [1]).

Das Original im k. Archive zu Stuttgart. Eine vidimierte Abschrift im bern. Lehensarchiv, Invent. Köniz, in der Sammlung der Stuttgarterurkunden.

Universis presentem paginam inspecturis Dominus hn... sacerdos dictus de nidegca, jam degens in Kuniz, noticiam subscriptorum. Ne facta mortalium in oblivionis labantur interitum scripture consueverunt testimonio memorie commendari. Noverint igitur quos nosse fuerit oportunum. Quod ego hn. predictus sacerdos emi quedam bona in banno Kunicensi

Digitized by Google

annuatim XXIIII solidos valencia quorum cristianus et martinus habebant annuatim XV. solidos. et quidam dictus Staldere IX. solidos valencia que proprietas bonorum ad domum Kunicensem pertinet. Et eadem bona mihi vendidit Frater Reinlohe Gubernator domus theotunicorum in Alsacia et burguudia constitutus cum consensu fratrum in Kuniz commorancium sub tali nomine ut predicta bona ad tempus vite meo possideam. post obitum vero meum vel si contigerit me intrare religionem absque contradicione omnium heredum meorum cum fructibus excrescentibus super eisdem *rettantur* domui prelibate. Item recepi ad tempus vite mee terram possidendam, que dicitur lenmausguot que sita est in banno Kuniz quam inquam fratres prefati emerunt de Wilhelmo domino muntaniaci et de germanis suis de qua dare teneor domni predicte annuatim in festo purificationis beate Marie libram cere, sed post decessum vite mee dicta terra sine dolo libera erit domui Kunicensi. Item recepi mediam partem bonorum que fratres domus theotonice emerunt a domino hn. milite de egerdon ad tempus vite mee tali condicione ut in festo beati Michaelis fratribus et domui predicte singulis annis XV [2]). . . . . XII. modios spelte omni reclamacione postposita dare teneor et post mortem meam domus predicta libere possidebit. Item emi a fratribus sepedictis decimam ecclesie Kunicensis dictam Cer Studun cum omni utilitate et jure suo ad tempus vite mee et post decessum vite meo ecclesia predicta sine omni vexacione rehabebit. Item emi decimam et langarbum an fluohelun et decimam duorum agrorum subjacencium quam utilitatem tenere teneor XIIII annis. Illis vero elabsis vel si contigerit interim me religionem intrare vel mori ecclesia Kunicensis rehabebit. In hujus rei sufficiens testimonium et evidenciam quia sigillum proprium non habui, sigillo discreti viri domini nicolai militis dicti de Müusingen et sigillo uolrici de buobinborc usus sum. Datum anno domini. M°.CC°.LXX°. quarto. in crastino circumcisionis domini.

An einem Pergamentstreifen hängt ein herzförmiges Siegel von braunem Wachs, worauf ein gekrönter, nach Rechts zum Grimmen emporgerichteter Löwe steht mit der Umschrift: S. NICOLAI DE MVNSINGEN. *Ein zweites Siegel, ebenfalls an einem Pergamentstreifen hängend, ist nach Siegelbild und Umschrift schon beschrieben. (So die Stuttgarterabschrift: bezieht sich gewiss auf das Siegel Ulrichs von Bubenberg).*

[1]) Das Datum lautet auf 2. Januar 1274: aber im Lausannersprengel darf in der Regel Incarnationsstyl vorausgesetzt werden.

[2]) Hier fehlt ein Wort.

626 a.

Kundschaftsbrief der Brüder des Predigerordens zu Bern, dass der Kirchensatz zu Bollingen von Ulrichen vom Stein und dessen Söhnen Heinrich und Ulrich dem Probste Heinrich und dem Convent zu Interlaken geschenkt worden sei.

1275. (1274 burg. Styls) Januar 31.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, R. 31. Doc. B. IX. 36.

Nos Heinricus, Prior, Albertus, Lector, Chunradus, de Schaffusa, Fratres, ordinis predicatorum in Berno, universis presentium inspectoribus significamus quod interfuimus donationi, quam Vlricus, senior dictus de Lapide, et Heinricus et Vlricus, rector ecclesie de Bolligen, filii sui, fecerunt, dantes, jus patronatus ecclesie cum advocatia de Bollingen, pure et simpliciter, cum omni jure et suis attinentiis, Heinrico, Preposito et Conventui Monasterii Interlacensis, intuitu divine pietatis, et sine omni lesione conscientie. In cujus facti testimonium presenti scripto appendimus sigillum nostrum. Actum in domo nostra, et datum, Anno domini. M°.CC°.LXXIIII°. pridio Kalendas Februarii. Indictione secunda.

Vom Siegel nur noch ein Bruchstück.

627.

Werner Kerro, Ritter, verkauft dem Kloster Fraubrunnen eine Schuppose zu Büren bei Fraubrunnen (Büren zum Hof).

1275. März 1.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, A. 30. Fraubrunnenbuch I. 375.

Noverint omnes et singuli quos nosse fuerit oportunum quod ego Wernerus dictus Kerro miles, quandam scoposam sitam in villa Burron prope Fontem sancte Marie, solventem octo solidos denariorum annuatim, ad me jure proprietatis hactenus spectantem, Reverendis in Christo Dominabus. Abbatisse et Conventui Monasterii loci jam dicti, videlicet Fontis sancte Marie, cum bona animi deliberatione et voluntate, vendidi, et vendo in presenti, cum omni utilitate, jure, et appendiciis suis, pro septem libris denariorum Bernensium, et recepta illarum solutione librarum, tradidi eis libero, et trado in presenti, jure proprietario in perpetuum possidendam. Promittens bona fide, me,

Digitized by Google

super dicta schoposa et suis appendiciis universis, supradictis Dominabus, et dicto earum Monasterio, seu domui, bonam ot rectam sine dolo qnolibet prestitnrum Warandiam: quandocunque et quotiescunque necesse fuerit, contra omnes. Ad quam Warandiam prestandam, et ad dicte venditionis ac traditionis ratihabitionem, me, et meos beredes obligo firmiter per presentes. Cujus rei testes sunt. dominus Hermannus de Matsteten miles. Heinricus da Herolswile. Wernerus Stordere. Heinricus Sprengen. et Uolricus calcarifex seu Sporarius. Bargenses de Burgdorf, nec non et alii quam plures fide digni qui huic interfnarunt rogati pariter et vocati. Insuper, ut omnia predicta majori testimonio ac firmitate gaudeant, sigillum meam duxi presentibus appendendum. Datum Burgdorf. Kalendis Marcii. anno domini M⁰.CC⁰.LXX⁰. quinto.

Werner Kerro's Siegel, s. No. 206.

628.

Anna, Gräfin von Kyburg, mit Zustimmung ihres Gemahles, des Grafen Eberhard von Habsburg, bestätigt der Stadt Freiburg in Ochtland ihre Freiheiten und Rechte.

1275. März 1.

Das Original im Freiburgischen Archiv. Abgedruckt im Sol. Wochenbl., 1827, S. 424.

In nomine Domini nostri Jesu Christi Amen. Ne labantur cum tempore que geruntur in temporo, consaatnm prudentibus ab antiquo, eorum gesta literarum testimonio perennare. Nos igitur Anna, quondam filia Comitis inclyti Hartmanni de Kyburc junioris, et nos Eberhardus Comes de Habisburc, maritus ejusdem Domino Anna, notum facimus universis, tam presentibus qaam futuris, quod nos ob honorem et sinceram dilectionem, quam habemus et nos habero dignum est erga Friburgum in Ochtalandia Laus. Dyoc. et erga dilectissimos nobis Burgenses ejusdem Friburgi, promisimus et promittimus dicto Friburgo et Burgensibus ejusdem loci. singulis et universis, singula et omnia eorum jura, bonas consuetudines et possessiones, prout jura eadam et consuetudines dictorum Burgensium sunt scripte et firmata sigillis inclytorum quondam Dominorum Comitum de Kyburc, Hartmanni majoris et Hartmanni junioris, et prout predicti Burgenses jura eorum et consuetudines addnxerunt, ipsis et dicto Fiburgo et singulis eorumdem contra oames a modo, pro posse nostrarum rerum et nostrarum pariter personarum, manatenere et defendere, bona fide data et solamni et sacrosancto nostro, quod super sacrosancto Dei corporaliter prestitimus, sacramento volentes et perpetuantes firmiter dicto Friburgo et Burgensibus ejusdem loci, quod, quotiescunque debemus vel nos contigerit prasidere judicio siva pro tribunali prehabito in Friburgo, vel Scultetus dicti Friburgi, nemo dicat,

Digitized by Google

nec dicere sive dare debeat sententiam, nisi viginti quatuor, qui Consilium dictorum Burgensium juraverunt. Et ut singula et omnia predicta perpetua maneant et inconcussa, predicto Friburgo et civibus ejusdem loci presentes literas damus, sigillorum nostrorum roboribus perpetuis communitas. Insuper venerabilis Pater ac Dominus Rudolphus, Dei gratia Constantiensis Episcopus, proprium sigillum suum nostris voluntariis precibus presenti apposuit instrumento in testimonium predictorum. Acta sunt hec publice in dicto Friburgo, in Capella Virginis gloriose, intrante Martio, anno Domini. M°.CC°.LXXV°. regnante gloriosissimo Domino Rudolpho Dei gratia Romanorum Rege, et Patre venerabile Wilhelmo Dei gratia Lausannensi Cathedre presidente.

---

628 a.

Graf Rudolf II. von Neuenburg, Herr zu Nydau, bestätigt der Stadt Erlach alle Rechte und Freiheiten der Stadt Freiburg in Oechtland.

1274. März 3., nach teutscher, wahrscheinlicher 1275, März 16., nach burgund. Zeitrechnung.

Ein Originalvidimus dieses Briefes, nebst dessen Bestätigung durch die Söhne des Grafen Rudolf II., Hartmann, Probst zu Basel, und Rudolf III., Grafen von Neuenburg-Nydau, von Donnerstag nach Allerheiligen 1317 (November 3.) befindet sich im Archiv der Stadt Erlach. Hier, nach einer eigenhändigen Abschrift des sel. Herrn Schultheissen N. F. von Mülinen, die sich in dessen Urkundensammlung in Bern befindet.

In nomine Patris et filii et Spiritus Sancti Amen. Hominum gesta solent labi a memoria nisi eis lingua testium robur conferat aut scripturn. Nos igitur Rudolfus Comes Novicastri Dominus de Nidowa notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos Herliaco ville nostre et Burgensibus eiusdem ville presentibus et futuris, et inhabitatoribus eiusdem ville nostre, quelibet et universa iura ville de Friburgo et burgensium et inhabitatorum eiusdem Friburgi damus in perpetuum et bona fide, predictis Herliaco et eiusdem loci Burgensibus et inhabitatoribus dicta iura perpetuo confirmantes presentes per litteras. Et pro nobis et nostris heredibus et successoribus nostris, per sacrosanctum iuramentum nostrum super sancta Dei Evangelia solempniter et corporaliter prestitum. Promittentes nos predicto Herliaco dictisque Burgensibus et inhabitatoribus eiusdem ville predicta iura nunquam minuere nec infringere nec ullomodo per nos sive per alium violare. Testes hujus Rei sunt vocati a nobis et rogati Religiosi Viri Johannes Abbas Monasterii de Herliaco. Dominus Vlricus Prior de Insula. Dominus Vlricus Miles de Ulvingen. Dominus Petrus et Dns. Petrus Milites de Merringen. Burchardus Domicellus de Tesson. Vlricus Castellanus noster de Herliaco. Burchardus

Digitized by Google

Domicelius de Merringen, et alii Burgenses de Mureto. Vlricus et Vernherus dicti Bornos et multi aiii fide digni. In predictorum etiam Testimoninm Sigillum Comnnitatis predicti Friburgi una cum nostro sigillo appendi fecimus huic scripto, sub Testimonio Domini Vlrici Militis de Makenberc, Domini Nicolai de Wolkeswile militis. Jacobi de Orguilon, Petri de Oechinsville, Alberti de Adventica et multorum aliorum Burgensium de Friburgo. Factum et Datum die Sabbathi ante Dominicam Oculi mei Semper Anno Domini. M°.CC°.LXX°.IIII°.

Diese Urkunde ist eine Bestätigung der zehn oder elf Jahre früher durch Heinrich von Neuenburg, Bischof zu Basel, Berchtold, Herrn von Strasberg, Ulrich, Herrn von Ergenzach, und den hier handelnden Rudolf, damals nur noch Junker von Nydau, und höchst wahrscheinlich unter der Vormundschaft seiner vorgemeldeten Vatersbrüder stehend, der Stadt Erlach ausgestellten Handveste (s. oben No. 464). Für die burgundische Interpretation ihres Datums sprechen mehrere Gründe. Im Wälschneuenburgischen Hause war der Burgundische der stehende Curialstyl, der auch sowohl zu Erlach als zu Freiburg in Oechtland, beide im Lausannersprengel gelegen, üblich war. Zudem war Bischof Heinrich von Basel, der in der Handveste als deren Ertheiler oben an stuhnd, am 15. September 1274 verstorben, und sein Tod mag wahrscheinlich der Stadt Erlach eine Bestätigung der von demselben ertheilten Freiheit durch dessen vormaligem Mündel, der Stadt nunmehrigem Herrn, wünschbar gemacht, und gegenwärtigen Brief veranlasst haben.

629.

Ulrich, Ritter vom Stein, versichert durch Bürgen dem Hause Thunstetten die Gültigkeit des demselben von seiner minderjährigen Tochter Sibylle gemachten Verkauf.

1275. Mai 26.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Aarwangen, OOO. 19. Doc. B. I. 320. Abgedruckt, aber nicht sehr richtig im Soloth. Wochenblatt 1825, S. 525.

Noverint universi tenorem presencium audituri, quod ego Uolricus miles dictus de Lapide procurare teneor quod filia mea Sibilia quando pupillarem egressa fuerit etatem, nominatim a festo Sancti Urbani proximo preterito ad triennium continue numerando expediat venditionem bonorum quam feci dominis de Tungestettin prout eis videbitur profuturum, Alioquin ipsis sum obnoxius de quadraginta marcis argenti, pro quibus soivendis si premissa forent neglecta dedi obsides dnum. Walthernm de Arwangin. dnum. Wernherum Kerrun. patruum meum dnum. Hartmannum de Lapide, Petrum de Mathstettin, et me principaliter cum predictis, qui omnes cum per ipsos vel eorum nuncios moniti fuerimus obstaginm prestare debemus apud Burgtorf ut est consuetum sine dolo, usque ad plenam solucionem dicti argenti vel expeditionem premissorum,

Digitized by Google

intra mensem monitioni proximum. In horum testimonium presentes litteras meo sigillo, una cum sigillis dni. Hermanni de Matstettin nomine Petri filii sui, et aliorum obsidum predictorum patenter feci roborari. Nos Hermannus de Matstettin nomine filii nostri Petri sigillum nostrum huic littere apposuimus. et nos Waltherus de Arwangin. Nos Wernherus Kerro nostris sigillis presentes consignavimus in testimonium veritatis. Datum apud Burgtorf presentibus multis fidedignis, Crostino Urbani. Anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰.V⁰.

An der Urkunde hängen die Siegel Ulrichs vom Stein (No. 204), Hermanns von Mattstetten (No. 150), Walthers von Aarwangen (No. 179), und Werners Cherron (No. 206).

630.

Bündniss zu gegenseitigem Schutz zwischen dem Ammann und den Landleuten des Thales Hasli einer- und Schultheiss, Rath und den Burgern der Stadt Bern andererseits.

1275. Junius 16

Bern. Lehenarchiv, Invent. Oberhasli, L. 1.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod nos . . . Minister et communitas hominum vallis de Hasele, ex una parte, et nos petrus, miles de Chramburc, Scultetus, Consules et universitas Burgensium de Berno, ex altera, juravimus ad deffendendum hinc et inde, jura nostra et possessiones nostras et quod mutuum nobis debemus impendere Consilium et auxilium contra perturbatores nostros quoslibet, cum alterutra partium nostrarum ab altera requisierit, sine dolo. Super hijs nihil excipientes, nisi Imperium et dominum Imperii. Et in eodem juramento fideliter optinuimus et optineri volumus, quod nullus de parte nostra vel eorum debet alterum vadiare, nisi qui suus fuerit debitor et fidejussor. In hujus rei testimonium et perpetuum robur, Sigillo nostre communitatis dedimus presentes litteras sigillatas. Datum in Dominica post festum Barnabe Apostoli, Anno Domini millesimo, Ducentesimo, septuagesimo quinto.

An der Urkunde hängt das Siegel des Ammanns von Hasli (No. 207).

Dieser Bund ward 1308 Sonntags vor U. Herrn Himmelfahrt zwischen Hasle und Bern erneuert.

Digitized by Google

631.

Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg verkaufen dem Hause Buchsee ein Gut zu (Klein-) Affoltern.

1275. Junius 19.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, B. 39. Doc. B. I. 524. Sol. Wochenbl. 1829, S. 263.

Noverint universi tenorem presencium audituri, quod nos Eberhardus Comes de Habspurch, et nos Anna Comitissa Junior de Kiburg uxor eius, per manum pariter et consensum, ac expressam voluntatem domini, Mariti et legitimi advocati nostri, predicti Comitis, bonum, Affoltrun, prope Tezwile vendidimus, tradidimus, et assignavimus dominis et Sancto Johanni apud Buchse prope Berno, cum omni jure, utilitate, nemoribus, pratis, pascuis, viis, inviis, aqueductibus aliis servitutibus ac pertinentiis universis, dicto bono pertinentibus, jure allodii, libere pacifice, et quiete perpetuo possidendum, pro centum libris Bernen. quas fatemur totaliter recepisse, promittentes eisdem per nos et nostros heredes ubicunque eis prodesse videbitur prestare fideliter de dicto bono Warandiam. Testes horum sunt, dns. Ber. de Rüthi prepositus Ecclesie Solodoren. Ottho nobilis de Sthrazperch. Ber. miles de Bietirlo. Ottho clericus de Swandon. Rodolfus notarius noster. Berschinus de Rüthi. Petrus de Grimminstein. Johannes de Rifirshusin. Wern. Schüzzo. H. de Hüsirn. Rodolfus de Stheuinspurch. Rodolfus Phistsii. et alii quam plures. In testimonium autem et evidenciam pleniorem omnium premissorum presentes nos Comes predictus ipsis tradidimus Sigilli nostri karactere quo et nos Anna Comitissa prelibata ad presens utimur duximus roborandas. et ad majorem cauteiam sigilla dni. Ber. de Rüthi, Ber. Militis de Bietirlo et Otthonis de Sthrazperg prescriptorum apponi fecimus huic scripto. Nos predicti sigillavimus presentes nostris Sigillis in testimonium veritatis. Datum apud Burgtorf festo sanctorum Gervasii et Prothasii. Anno domini. M°.CC°.LXX°. quinto.

Vorhanden: die Siegel des Grafen Eberhard (No. 176), Berchtolds von Rüti (No. 108), Otto's v. Strasberg (No. 205), und Berchtolds v. Bieterlon (No. 175).

Digitized by Google

632.

Elisabeth, verwittwete Gräfin von Kyburg, bestätigt den von ihrer Tochter Anna und ihrem Schwiegersohne, Grafen Eberhard v. Kyburg geschlossenen Verkauf eines Gutes zu Klein-Affoltern an das Haus Buchsee.

1275. Junius 21.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 29[2]. Doc. B. I. 528.

Ut in habitis contractibus futuri temporis dispendium caveatur, expedit que aguntur scriptis roborari. Noverint igitur universi tam presentes quam posteri, quibus nosse fuerit opportunum, quod nos Elisabet Comitissa de Kyburg, venditionem boni, Affoltrun, prope Tezwile, cum omnibus attinenciis, utilitate, pratis, pascuis, servitutibus universis, pertinentibus dicto bono, quam fecerunt dilecti nostri, Comes Eberhardus de Habispurch, et Anna uxor ejus Comitissa junior de Kyburg, precordialissima nata nostra, dominis seu Religiosis viris Domus et sancto Johanni in Buchse juxta Berno, ratam habemus, seu habere debemus pariter atque gratam, Renunciato presentibus Dotalicio, ac juri Dotalicii in manibus fratris Deginhardi Comendatoris dicte domus, quod nobis in prelibato bono conpetebat et conpetere debebat. Et ad hec promisimus quod numquam ipsos vexabimus vel vexari procurabimus, per nos, vel personas interpositas, occasione prefati boni in jure tam Canonico, quam Civili, juramento nobis prestito corporali. Testes horum sunt. frater Gerardus Comendator tunc temporis Domus Sancti Johannis in Friburgo. dns. Chonr. nobilis de Wediswile, dns. Jozzelinus de Pont. dns. Uol. de Magginberg, dns. Chonr. de Viniers, dns. Jacobus de Windemis. Petrus Rischo senior. Perrad de Gemgin, Jacobus de Thüdigin junior, et Johannes a dem Leue de Berno, et alii quam plures. In testimonium autem et evidentiam pleniorem omnium premissorum presentem litteram fecimus Sigilli nostri karactere roborari. Datum Friburgi, Festo Albani Martiris. Anno dominice incarnationis. Millesimo. Ducentesimo. Septuagesimo. quinto.

Das Siegel der Gräfin Elisabeth (No. 142) hängt an der Urkunde.

Diese Urkunde ist die letzte bis jetzt bekannte, welche der Gräfin Elisabeth als lebend gedenkt. Ihr Grabmahl in der Minoritenkirche zu Freiburg hat die Grabschrift: „*Anno M°. CC°. LXX°. V°. VII. die Julii. moritur Elisabetha comitissa de Kyburg. Soror ordinis Sanctæ Claræ. Ad hanc minor Burgundia pertinebat. Orate pro me.*" In Urkunden kömmt Elisabeth als verstorben vor, am 4. October gleichen Jahres 1275 (No. 645), wo ihre Tochter, die Gräfin Anna ihrer erwähnt, als „*matre nostra Elisabet bone memorie.*"

Digitized by Google

633.

Der römische König Rudolf ertheilt der Reichsstadt Laupen die nämlichen Rechte und Freiheiten, welche die Reichsstadt Bern geniesst.

1275. Julius 11.

Das Original im städtischen Archiv zu Laupen. Abgedruckt in Abt Martin Gerberts Codex Epistolaris Rudolphi Cæsaris, S. 243, und in Walthers Gesch. des bern. Stadtrechtes, I. Beil. S. LIX.

Rudolphus Dei gratia Rex Romanorum semper Augustus. Uuiversis sacri Imperii fidelibus in perpetuum. decet Regalem eminentiam snbditorum suorum vota vultu sereno respicere, et eorum salutem et commodum nbilibet procurare, ut ex impensis sibi nnminibus gratiarum ad singula Majestati Regie complacentia prosequenda diligentius ac promtius se disponant. Hinc est quod nos, attendentes devota servitia, quibns Cives opidi nostri Lonppen sese nostris studnernnt beneplacitis coaptaro, hanc ipsis de benignitate regia gratiam duximns faciendam, quod dicti Cives do Louppon omni jure sc libertate, qna et Cives nostri Bernenses, plene gandebnut: Rationsbiles cousuetndines et honestas, quos prefati Civos nostri de Louppen hactonus tenuerunt, ipsis nihilominus confirmantes. In cujus rei testimouinm presens scriptum exinde couscribi, et Majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Datnm spnd Baden, V. Idus Julii, Indictiono III[a] Auno Domiui. M⁰.CC⁰.LXXV⁰. Regni vero nostri secundo.

634.

Rudolf, röm. König, nimmt die Stadt Freiburg und ihre Burger in seinen und des römischen Reiches Schirm auf.

1275. Julius 20.

Das Original im freiburg. Archiv. Abgedruckt im Sol. Wochenbl. 1827, S. 417.

Rudolfus, Dei gratiu Romanorum Rex, semper Augustus. Universis Imperii Romani fidelibus, preseutes literas inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Universitatis vestre notitie presentium serio volumus notum esse, quod nos villam de Friburgo in Oechtlandia ac ejusdem loci Burgenses, cum omnibus suis rebus, juribus, possessionibus, vestituris singulis et honestis ac bonis consnetudinibus eorumdem, in nostram et Imperii protectionem, defeusionem recepimns ct conductum. Mandantes vobis nniversaliter singulis et singulariter universis, ne qnis vestrum predictos cives, contra nostre protectionis seu

Digitized by Google

defensionis umbraculum, in se vel suis rebus, juribus, possessionibus, vestituris et honestis cousuetudiuibus, contra justitiam aliqualiter molestare vel inquietare presumat. Quod qui fecerit, gravissimam nostre Serenitatis offensam se sentiat incurrisse: predicta indulgentia seu gratia universaliter se ad omnes Friburgenses cives, in Villa et extra Villam, et bona, jura, possessiones, vestituras et consuetudines, quas in Villa vel extra tenent, habent vel possident, extendente, presentibus tamen per duodecim annos continuos, ab instante tunc nativitate Domini numerando, tantummodo valituris. In cujus rei testimonium Majestatis nostre sigillum presentibus est appensum. Datum apud Arowe XIII. Kalendas Augusti, Indictione III. Anno Domini. M⁰.CC⁰.LXXV. Regni vero nostri anno secundo.

635.

Der röm. König Rudolf ertheilt den Freiburgern das Recht, ausser ihrer Stadt nicht vor Gericht gezogen werden zu können.

1275. Julius 23.

Freiburger Staatsarchiv. Abgedruckt im Soloth. Wochenbl. 1827, S. 417.

Rodolfus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Prudentibus viris, Sculteto, Consulibus et universis civibus de Friburgo in Oetlandia, dilectis fidelibus suis, gratiam suam et omne bonum. Meruit multipliciter intemerate fidei vestre sinceritas, ut votivis vestris desideriis, quantum sine alicujus juris prejudicio possumus, per exauditionis beneficium occurramus. Hinc est, quod vobis hanc gratiam de liberalitate regia duximus faciendam: quod quicunque scilicet contra vos vel ex vobis aliquem vel aliquos actionem seu questionem habuerit vel habere se putaverit, forum vestrum sequens villam Friburgensem intrabit, ibi recipiens, quod sententialiter fuerit diffinitum: si vero vos vel vestrum aliqui contra nostros vel filiorum nostrorum Ministeriales aut homines extraneos aliquid habueritis questionis, coram illius judice, quem convenire volueritis, reum convenietis et ibi recipietis, quod dictaverit ordo juris. In cujus rei testimonium presentem paginam exinde conscriptam, Majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Datum Arowe. X. Kalendas Augusti, Indictione III. anno Domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰.V⁰. regni vero nostri anno secundo.

Der Gegensatz, dass die Freiburger, wenn sie gegen einen königlichen Dienstmann etwas zu klagen hatten, diesen ebenfalls vor seinem natürlichen Richter belangen mussten, unterscheidet vorstehende Befreiungsurkunde vortheilhaft vor ähnlichen Diplomen, z. B. demjenigen Friedrichs II. vom Jahr 1236 für Strasburg[1]), wo dieser Gegensatz nicht steht, jedoch wahrscheinlich immer vorbehalten blieb.

[1]) Schöpfl., Alsat. dipl. I. p. 378.

Digitized by Google

636.

König Rudolf erkennt und bekräftigt dem Kloster Interlaken den Schirmbrief Kaisers Friedrich II.

1275. August 10.

Bern. Lehenarchiv, Kaiserbriefe. Zierliche Ausfertigung, an Sorgfalt und calligraphischem Schmuck den übrigen Urkunden dieses Kaisers weit überlegen.

Rvdnlfus dei gratia Rnmanorum Rex semper Angustns. Universis Rnmani Imperii fidelibus. Gratiam suam et omne honum, Noverit presens etas et snccessura posteritas. quod nos privilegium clare recordacionis Frederici Secundi quondam Romanorum Regis, et Sicilie, nostri predecessoris nobis exhibitnm vidimus et inspeximns sub hac forma. „In nomine sancte et individne trinitatis etc.“ [1] Nos itaque piis fratrum predicte Ecclesie Interlacensis supplicationibus favnrabiliter inclinati: nmnia et singula suprascripta de benignitate Regia innovamns, et presentis scripti testimnnio cnnfirmamns. Nulli ergo nmnino hominum liceat hanc nostre innovationis et confirmationis paginam infringere, aut eidem in aliqno ausn temerarin contraire. Quod qni facere presumpserit, gravem nostre Serenitatis offensam se noverit incurrisse. In cujus rei testimoninm presentem paginam exinde conscriptam Majestatis nnstre Sigillo jussimus commnniri. Signum domini Rudnlfi Rnmanornm Regis invictissimi. (Mnnngramm.) Datnm apnd Basileam IIII[to] Idns Augusti. Indictione III[ia]. Anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰. qnintn. Regni vero nnstri annn secundn.

König Rudolfs vorzüglich schönes Reichssiegel hängt an der Urkunde (No. 170).

[1]) Hier folgt wörtlich die Urkunde Kaisers Friedrich II. vom 10. Februar 1220 (No. 119).

637.

Tauschvertrag Ritters Ulrich von Buchsee mit dem Comthur Degenhard und den Brüdern des Johanniterhauses Buchsee, um Güter zu Seewyl, Urtinen, Teisswyl, Affoltern.

1275. August 10.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee. A. 10. Doc. B. I. 20.

Noverint nniversi presentium inspectores vel auditnres, quod egn dns. Uolricus miles de Bncbse et uxor mea et liberi mei permntatinnem fecimus cum fratre Degenhardo Commendatore et fratribus dnmus Sancti Johannis in Buchse tali forma, qund allndia et bona que habemns de pnnte Buchse ultra aquam Urtinon *facta* et via que est versus Zeziwiln [1]) et sicut Lissi [2]) fluit usque ad pontem Swandnn. prnnt infra dictos terminns sita sunt usque Sewile cum campis et silvis et omni jure qnod habemns in eis, tradidimus ipsis fratribus de Bucbse, et etiam resignavimus et remisimus erga eos causa dicte permntationis omnem impetitionem quam hactenus habnimus pro quibnsdam bonis apud

Affoltron sitis, et dicti fratros do Buchse versa vice nobis tradiderunt allodii sui tres Scoposas in Vrtinon sitas, quarum duas .... colit, et unam quam Schersach habuit, cum omni jure quod habuerunt in illis, et de dicta permutatione et de dictis bonis utraque pars nostrum promisit altere sicut tradidit justam Warandiam se laturam contra omnes tam seculares quam ecclesiasticas personas si tamen unquam fuerit necesse. Hujus rei testes sunt. Rod. Frieso. Rod. de Rafferswile. Geroldus Ammann. Henricus Brucgere. Heur. de Chrochtal. Gerardus Beheim. Henr. a dim Gozharte et Johannes Buchsero. In cujus etiam rei robur perpetuum, ego dns. Vlr. miles de Buchse dedi cum meo sigillo, pro me, pro uxore mea, et pro liberis meis, ad peticionem illarum presentem litteram prefatis fratribus de Buchse sigillatam. Datum in die Sancti Laurentii anno domini M°.CC°.LXX°. quinto.

Vorhanden: das Siegel Ulrichs von Buchsee (No. 161).

[1]) Teisswyl oder Zuzwyl?

[2]) Die Lyss, der westliche Abfluss der Seen bei Buchsee; der östliche heisst die Urlenen.

638.

Heinrich und Mechthild von Seedorf, Eheleute und Burger zu Bern, vergaben an das Haus Buchsee die Mühle, Wegmühle genannt, unterhalb Bollingen, als ein Seelgerette.

1275. August 24.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, A. 49. Buchseebuch, I. 611.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Heinr. de Sedorf Burgensis in Berno, et Mechthildis uxor mea pure propter deum, et pro remedio animarum nostrarum, molendinum situm inferius Bollingen, quod dicitur Wegmuli, et agrum inferius adjacentem, que solvunt annuatim quadraginta solidos usualis monete, dedimus fratri Thegenhardo Commendatori domus in Buchse, et confratribus dicte domus ordinis sancti Johannis, cum omni utilitate et jurisdictione dicti molendini et agri, pro justo allodio pacifice in perpetuum possidenda et habenda, sed nobis retinnimus quod ipsa bona, ad vitam nostram, cum omni utilitate, sine omni impedimento, tenere et uti debemus, post mortem autem nostram, vel si prius ipsa libere dimitteremus, ipsi domui de Buchse, et confratribus, liberaliter cedere tenentur. Hujus rei testes sunt, Petrus Gruobere, Heinr. de Lovfenberc, Conr. Lempo. Uolr. Hugemann, et dominus Petrus de Chramburc, Scultetus in Berno, qui ad petitionem nostram suum sigillum presentibus apposuit in testimonium omnium premissorum. Datum in die Bartholomei apostoli, Anno domini. M°.CC°.LXX°. quinto.

Des Schultheissen P. von Kramburg Siegel (No. 196) hangt an dem Briefe.

Digitized by Google

639.

Peter und Mechthild Gruber, Eheleute, Burger zu Bern, vergaben zum Heil ihrer Seelen dem Johanniterhause Buchsee Güter zu Möriswyl, Plöwestat, zu Zollikofen, Worb, Sinneringen, im Stempach und zu Utzingen.

1275. August 24.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, C. 29². Buchseebuch I. 228.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Petrus Gruobere Burgensis in Berno, et Mechthildis uxor mea, pure propter deum, et pro remedio animarum nostrarum, et antecessorum nostrorum, de allodio nostro, scil. octo schopozas, in Möriswile, unum molendinum, et locum unum qui dicitur Plöwestat ibidem jacentia, in Zollechofen quatuor scopozas, in Worwo unam scopozam, in Sineringen unam scopozam, in de Stempache unam scopozam, in Vzingen septem scopozas, cum omni utilitate et jurisdictione ipsarum scopozarum, dedimus, fratri Degenhardo, Commendatori domus in Buchse, et confratribus ipsius domus ordinis sancti Johannis, pro justo allodio in perpetuum pacifice possidendas. sed nobis retinuimus, quod dum vixerimus censum ipsarum scopozarum habere seu retinere libere debemus, post mortem autem nostram', vel si prius ipsas liberas dimitteremus, ipsi domui de Buchse et confratribus, liberaliter cedere tenentur. In hujus rei robur et firmum testimonium omni fraude et dolo remoto, ego Petrus Gruobere, predictus, dedi pro me et pro dicta uxore mea cum meo sigillo presentem litteram sigillatam. Horum etiam testes sunt, dns. Petrus de Chramburc tunc tempore scultetus in Berno, Heinr. de Lovfenberc, Heinr. de Sedorf, Conr. Lempo, Uolr. Hugeman. Datum in die Bartholomei apostoli, Anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰. quinto.

Peter Grubers Siegel (No. 208) hängt.

640.

Gütertausch zwischen dem Hause Köniz und Nicolaus von Mönkilchen um Besitzungen zu Obersulgen und zu Köniz.

1275. August 28.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, überschrieben: Veber degemmon Schupp. vnn eber Peters lieben Hofstat zu Kunitz. Doc. B. I. 284.

Noverint universi presentium inspectores quod ego Nicolaus de Mœchlichun. et Jacobus frater meus Burgenses de Berno tradidimus pro nobis et nostris heredibus pro

legitimo et libero allodio et sub titulo perpetue permutationis unam scopozam quam Burcardus de Gammon colit et unam quam Petrus Liebun colit in Chuniz sita. fratribus domus Theot. de Chuniz pro allodio quod iidem habuerunt in superiori Sulgen quod Henricus de Tueinberc et alii ibidem colunt quod dicti fratres vice versa nobis liberaliter contulerunt, et promisimus pro nobis et nostris heredibus eis. et ipsi nobis. quod de dato et permutato allodio sicut supra utraque pars nostrum alteri contra omnes tam seculares quam ecclesiasticas personas legitimam ferre warandiam tenetur si tamen unquam fuerit necesse. et quod hec permutatio sine revocatione debèt perpetua permanere, propter quam ipsam permutationem resignavimus jus quod habuimus in bonis que Petrus Cimerman colit de domino de Bremgarlin sub titulo feodali. Hujus rei testes sunt. Bur. de Belperc. Johannes de Gisenstein. Nicolaus do Murlin. Cour. Halbsatere et alii quam plures. Quia vero propria sigilla non habuimus, rogavimus dominum Petrum militem de Chramburc tunc Scultetum in Berno. qui etiam ad poticionem nostram suum sigillum apposuit presentibus in testimonium premissorum. Datum Berno in quarta feria ante decollationem beati Johannis Baptiste. Anno domini. M°.CC°.LXX°. quinto.

Das Siegel des Schultheissen Peter von Kramburg hängt an der Urkunde (No. 196).

Vorstehende Urkunde hat mit der zunächst folgenden Datum und Inhalt fast wörtlich gemein; nur enthält sie vor dieser die Zugabe der Entsagung auf das Gut, welches Zimmermann von dem Herrn von Bremgarten zu Lehen trug, scheint hingegen überhaupt nachlässiger verfasst. Welche von beiden das eigentliche Original sei, dürfte kaum mehr auszumitteln sein, und ist auch ziemlich gleichgültig. Die Erklärung der Herren von Bremgarten in Hinsicht jenes Zimmermann'schen Lehengutes folgt unter dem Jahr 1276.

641.

Gütertausch des Hauses Köniz mit Nicolaus v. Mönkilchen, um Schupposen zu Obersulgen und zu Köniz.

1275. August 28.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 15.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores quod ego Nicolaus de Mœchilchun et Jacobus frater meus Burgenses de Berno tradidimus pro nobis et nostris heredibus sub titulo perpetue permutationis unam scopozam et aream sitam in Chuniz quas Burcardus de Gammon et Petrus Liebun colunt fratribus domus de Chuniz pro allodio quod iidem habuerunt in superiori Sulgen quod Henr. de Tucinberc et alii ibidem colunt, quod nobis dicti fratres vice versa contulerunt. et promisimus pro nobis et nostris heredibus quod hec permutatio non debeat a nobis a modo revocari, Set perpetua remanere. Hujus rei testes sunt Burcardus de Belperc. Johannes de Gisenstein. Nicolaus

Digitized by Google

de Murtin. Conr. Halpsatere et alii quam plures: Quia vero sigilium proprium non habuimus regavimus dominum Petrum de Chramburc Bernensinm Sculletum quod suum sigillum apposuit presentibus in testimonium premissorum: quod et ego supradictus Petrus miles de Chramburc confiteor me fecisse. Datum in quarta feria ante decollationem Sancti Johannis Baptiste anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰. quinto.

Das Siegel des bernerschen Schultheissen P. v. Kramburg ist vorhanden.

612.

Eberhard, Graf v. Habsburg und Anna, Gräfin von Kyburg, seine Gemahlin, beloben die Vergabung Dietrichs von Igliswyl und seiner Kinder von Eigengütern zu Mazwyl und Frieswyl an das Kloster Aurora (Frienisberg).

1275. Im September.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, C. 1. Buchseebuch II. 289.

Nos Ebirhardus Comes de Habisburch, et nos Anna Comitissa Junior de Kiburch, Conjuges, notum facimus presencium inspectoribus universis, quod nos donationem Allodii dicti Mazwile prope Oltingen et cujusdam Allodioli apud Frieswile, que Dietricus de Igliswile Ministerialis noster de voluntate spontanea et consensu Johannis, Mechthildis, Elyzabeth, et Wilbirge, liberorum suorum per manus nostras contulit, viris religiosis.. Abbati et Conventui Monasterii de Aurora Cistert. ordinis, Constant. dyoc. sicut in litteris donationis premisso manifestius continetur, ratam et gratam habere volumus et habemus, ipsam donationem in signum nostri consensus evidens et expressum, presentibus confirmantes: Cum ad opera misericordie promovenda debeamus et velimus paratiores omni tempore reperiri: ut misericordiam apud altissimum consequi valeamus. In cujus rei robur et testimonium inconvulsum, nos Eberardus Comes predictus Sigilium nostrum presenti scripto duximus apponendum. Nos vero.. Comitissa prefata, Sigillo domini.. Comitis mariti nostri utimur in hac parte, quia sigillum proprium non habemus. Datum Burctorf Anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰.V⁰. Mense Septembri.

Das Siegel Eberhards hängt, aber dessen Gepräge ist ganz abgeschliffen und unkenntlich.

Digitized by Google

643.

Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg bestätigen die Schenkung des Allodes Sellant (Schlatt) bei Lyss, welche ihr Dienstmann, Heinrich v. Schüpfen, dem Kloster Frienisberg gemacht hatte. (S. Urk. No. 522).

1275. Im September.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, C. 5. Frienisbergbuch I. 246.

Nos Eberardus Comes de Habispurch et nos Anna Comitissa de Kyburch, notum facimus universis quos nosse fuerit opportunum, quod nos donationem allodii dicti Sellant siti apud Lyso, quod Henricus miles de Schuphon ministerialis noster de voluntate libera et assensu expresso Berchte, et Anne filiarum suarum in puram Elemosinam contulit viris Religiosis Dno. . . Abbati et Conventui Monasterii de Frenisperch Cisterciensis ordinis pro remedio Ite uxoris sue ac omnium parentum suorum gratam et ratam habemus ipsam donationem presentibus confirmantes. In cujus rei testimonium nos Eberhardus Comes predictus, Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Nos vero Comitissa predicta quia sigillum proprium non habemus sigillo dni. Eberhardi Comitis predicti Mariti nostri utimur in hac parte. Datum Burctorf anno dni. M^o^.CC^o^.LXX°.V. Mense Septembri.

Des Grafen Eberhard Siegel (No. 176) hängt an der Urkunde.

644.

Grafen Eberhards v. Habsburg und Gräfin Annen v. Kyburg Schirmbrief für das Kloster Fraubrunnen.

1275. October 4.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, A. 3. Doc. B. I. 15.

† In nomine domini. Amen. Notum sit omnibus tam presentibus quam futuris, quibus nosse fuerit oportunum, quod nos Eberhardus Comes de Habespurch, et nos Anna Comi*tissima* de Kiburch uxor ejus legittima . . Abbatissam et Conventum Sanctimonialium Domus Fontis sancte Marie Cisterciensis ordinis, Constantiensis dyocesis, prope Burgtorf, in nostram protectionem, et defensionem recepimus cum rebus suis ac personis in salutem nostrarum animarum nostrorumque pariter predecessorum, adhibita immo collata eis hac gratia quod quicquid possessionum suarum aliquis Ministerialium nostrorum eis erogaverint in honorem virginis gloriose ratam habere promittimus atque gratam, In

testimonium presentes, nos Comes predictus nostro sigillo, quo et nos predicta Comitissa ad presens utimur, duximus roborandas. Datum apud Bvrgtorf. IIII°. Nonas Octobres Anno domini Millesimo. Ducentesimo. Septuagesimo quinto.

Vorhanden: des Grafen Eberhard Siegel (No. 176).

645.

Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg verzichten zu Gunsten des Klosters Fraubrunnen auf mehrere Schupposen zu Ried, Lyssach, Cappelen, die ihnen aus dem Nachlasse der verstorbenen Gräfin Elisabeth von Kyburg angefallen sind; ferners auf Güter zu Rüedtlingen, Galtbach (?), Kräylingen, Berchdorfshof und Büren (zum Hof).

1275. October 4.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, A. 15. Doc. B. I. 306.

✝ In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Litterarum testimonium est inventum, ut futuris Cavillationibus facilius obvietur. Notum sit igitur universis tam presentibus quam posteris, quod nos Eberhardus Comes de Habispurch, et nos Anna legittima uxor ejus Comitissa de Kiburg, renuntiamus presentibus omni impetitioni et juri quod habuimus vel habere debebamus, in sex scoposis jacentibus apud Riede, apud Lissache duabus, et prato apud Capellas, que scopose empte fuerunt de matre nostra Elisabet bone memorie Comitissa de Kiburch, Renunciamus etiam juri quod habuimus in bonis scilicet tribus Scoposis apud Rüdliugen, apud Galtpach duabus in Krewilingen uni. in Berchtorf uni. et apud Bürron quarte parti unius Scoposa, et preterea omnibus bonis que domine Fontis sancte Marie Cistercicusis ordinis Constantiensis dyocesis, possederunt, vivante recordationis inclite domino et patre nostro, Hartmanno, quondam Comite de Kiburg, seu que possederunt et tenuerunt ex ejus decessu usque in diem hodieruum. ob honorem virginis gloriose, promittentes eas in dictis possessionibus quocumque modo de nobis, vel ministerialibus nostris possessis manutenere et defendere bona fide. Testes horum sunt. Rodolfus et Uol. fratres de Paimis. Conr. de Grüniuberg. Berchtoldus de Rüthi nobiles. dominus Uol. de Lapide. Hermannus de Matstettin. Hesso de Tetingen milites. H. de Erolswile. Hugo de Waltirswile et plures alii. In testimonium presentem literam nostro Sigillo nos Comes predictus quo et nos Comitissa ad presens utimur fecimus roborari. Datum apud Burgtorf. IIII^to Nonas Octobres. Anno domini M°.CC°.LXX°. quinto.

Des Grafen Eberhard Siegel (No. 176) hängt an der Urkunde.

Digitized by Google

Dio Gräfie Elisabeth boeo memorie war also am 4. October 1275 bereits tod. Am 21. Juny dosselben Jahres hatte sio noch dee Verkauf von Affoltern durch Entsagung ihres Leibgedingrechts begünstigt. Vielleicht war sie im September noch am Lobon; wenigstens nennt sich in der Bestätigungsurkende der Schenkung Dietrichs von Illiswyl Ihro Tochter noch die *jüngere* Gräfie, was sie in den spätern Verhandleagen nicht mehr that. Wenn jedoch auf ihrem Grabmal in der Minoritenkircho zu Freiburg der 7. Julius 1275 als ihr Todestag steht, so wird dieses letztere Datum wohl als das richtige anzunehmen sein.

---

645 a.

Kundschaft Ritters Heinrich von Schüpfen über die Rechte des Klosters Frienisberg an der Almende zu Schüpfen.

1275. October 6.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, B. 7. Doc. B. I. 151.

Ego Henricus de Schuphon miles, notum facio presencium inspectoribus universis, quod cum Venerabilis in Christo Dnus. R. Abbas et Conventus de Frenisperch, in vsuagio quod vulgo dicitur Almenda, nemoris de Schuphon diversas injurias et multiplicia gravamina sustinerent, a quibusdam malevolis asserentibus, quod Scoposie predictorum Religiosorum, quas in dicta villa habebant, nichil utilitatis in vsuegio prefati nemoris sortirentur. Ego requisitus a memorato dno... Abbate, quid juris seu utilitatis scopose sui monasterii in predicta villa de Schuphon contente habere debeant in usuagio prelibato, protestor in animam et conscientiam meam, ac per iter quo sum de presenti seculo migraturus coram deo et sanctis ejus, tanquam ipsi deo equissimo judici racionem in die novissimo redditurus, quod Scopose dictorum Religiosorum, quas in villa de Schuphon possident, pro suo numero plenum jus, perticipetionem et communionem tenquam relique pro numero ipsarum habere debent in usuegio seu communitate nemoris dicte ville. Profiteor quoque non sine gravi gemitu et dolore, reatum meum publice recognoscens, quod ipsis Religiosis pluries dampna et injurias multas feci, accipiens quod facere non debebam, de sepedicto usuagio, quod in quentitete non modica ad ipsos pertinet, denarios plurimos et annonam. Testes qui huic protestationi interereent, sunt hii. Fr. Jo. de Incwile. Bur. dictus Lirca, fr. Con. de Mengistorf, et alii quam plures monechi et conversi dicte domus. Dns. R. de Schuphon frater meus. C. an dem berge. Gnidinfus. Uol. Acherman. Wernherus. Wil. Rappo. Uol. Lanifex. et alii multi homines dicte ville. In cujus rei robur et testimonium presens scriptum sigilli mei munimine consignavi. Datum Schuphon. Anno dni. M°.CC°.LXX°.V°. pridie Non. Octob.

Das Siegel Ritters Heinrich von Schüpfen (No. 119) hängt an der Urkunde.

Digitized by Google

646.

Einweihung der Domkirche zu Lausanne durch Pabst Gregor X. in Gegenwart des röm. Königs Rudolf.

1275. October 19.

Abgedruckt in der sehr seltenen „Dissertation histor. et crit. pour fixer l'époque de l'entrevue du Pape Grégoire X. et de l'emp. Rodolphe de Habsbourg à Lausanne, par M. l'Abbé Fontaine etc. pag. 44." Haller, Collat. diplom. in Biblioth. Bern.. Zurlauben, Chartæ Helvet. T. II. p. 205.

Anno Domini millesimo ducentesimo septuagesimo quinto, decimo quarto Kal. Novembris facta est consecratio Ste. Marie Lausanne a S. Patre nostro Pontifice Gregorio decimo, presente illustri viro Rodulfo Rege Alemanie, et illustri regina Anna, uxore dicti Regis cum liberis eorumdem Alberto, Hartmanno, Rodulfo et Samsone [1], cum aliis quatuor filiabus dicti regis.

Interfuerunt autem prefato consecrationi.

Cardinales Presbiteri.

Guillelmus, titulo Sancti Marci.
Ancherius, titulo Sancte Praxedis.

Cardinales Diaconi.

Othobonus Sancti Adriani [2].
Humbertus Sancti Eustachii.
Jacobus, Sancte Marie in Cosmedin.
Matthens, Sancte Marie in porticu.
Godofredus Sancti Georgii ad velum aureum.

Archiepiscopi.

Lugdunensis.
Ravennensis.
Mediolanensis.
Bisuntinus.
Ebredunensis [3].

Episcopi.

Lausannensis [4].
Cisterciensis [5].
Gebennensis [6].
Valentinensis.
Leodiensis.
Parisiensis.
Massiliensis.
Cremonensis.
Colibriensis [7].
Valentinus Hispanie.
Vonusius in Apulia.
Avieunensis in Creta.
Crotonensis.
Spirensis [8].
Constantiensis [9].
Tridentinus.
Basiliensis [10].

Et plures Abbates, Religiosi ac Ecclesiastice persone.

Digitized by Google

Interfuerunt etiam Duces qui cum dicto Rege venerunt.

Dux Carinthie [11]). Dux de Theque [13]).
Dux Lotharingie [12]). Dux Lavale [14]).

Marchio de Hasperg [15]).
Landgravius Alsatie inferioris [16]).
Landgravius de Buocheta [17]).

Interfuerunt etiam Comites.

Comes Albertus de Hochenberg.
Comes Burchardus de Hochenberg [18]).
Comes Fridericus Burgravius de Nurenberg.
Comes Emico de Leriguen [19]).
Comes Fridericus de Leriguen.
Comes de Pirreto [20]).
Comes de Hohemberg [21]).
Comes Eberhardus de Ambisporc [22]).
Comes de Leuiston [23]).
Comes Ebrardus de Kazenellnbogen.
Comes de Leremberg [23]).
Comes Barri [25]).
Comes de Blomont [26]).
Comes Herlaten [27]).
Comes Montis Belligardi [28]).

Et alia innumera Baronum *multitudine.* (multitado.) Hec sunt nomina reliquiarum, quas sanctissimus Pater bone memorie Gregorius Pontifex decimas, die qua consecravit dictam Ecclesiam beate MARIE Lausanne posuit et conclusit propriis manibus infra majus Altare, quod altare propriis manibus inunxit et consecravit, videlicet de ligno Dominice Crucis, de Capillis Beate Marie Virginis, de Costa beate Marie Magdalene, de Costa beati Laurentii, de Sepulchro Domini, de Sepulchro Beate Marie Virginis, de Presepio Domini; de ligno Crucis Beati Andree et de quibusdam aliis.

Prefatus vero Summus Pontifex Gregorius omnibus illis, qui Ecclesiam Sancte Marie Lausanne visitaverint, annum et quadraginta dies in perpetuum omnibus vere confessis, de iniunctis penitentiis misericorditer relaxavit. Archiepiscopi et Episcopi fere omnes supra nominati quadraginta dies similiter indulserunt [29]).

[1]) Ein Sohn K. Rudolfs des Namens Samson findet sich sonst bei keinem Geschichtschreiber.

[2]) Ottobon Fieschi, aus dem gräflichen Hause Lavagna, wurde nach Innocenz V. frühzeitigem Tode, den 11. Juli 1276 zum Pabst erwählt, nannte sich Hadrian V., starb aber schon den 18. August gleichen Jahres, und hatte Johann XXI. zum Nachfolger: das Jahr 1276 sah also vier Päbste nacheinander auf dem heil. Stuhle, da auch Gregor X. erst am 10. Januar desselben verstorben war. [3]) Ebredunum, Embrun.

[4]) Wilhelm von Champvent, seit 29. April 1274 Nachfolger Johanns v. Cossonnai: er starb Ende 1300.

[5]) Soll heissen Sistericensis v. Sisteron.

[6]) Gebennensis, v. Genf: Aymo v. Menthonay de la Tour, v. 1266 bis 1277. [7]) Collioure.

[8]) Speier: Friedrich v. Bolland, v. 1271 bis 1302.

Digitized by Google

[9]) Constanz: Rudolf v. Habsburg-Laufenburg, mit K. Rudolf Geschwisterkind.
[10]) Basel: Heinrich von Isni, genannt Knoderer, oder Gürtelknopf.
[11]) Philipp, Herzog in Kärnthen.
[12]) Friedrich, genannt Ferry, Herzog in Lothringen v. 1251 bis 24. Dec. 1303.
[13]) Conrad II., Herzog v. Teck, aus zäringischem Stamme.
[14]) Soll, laut Urkunde vom 20. Oct. 1275, heissen: Bavarie; war Herzog Ludwig der Strenge.
[15]) Soll heissen Hachberg oder Hoehberg: war Heinrich, Landgraf in Breisgau.
[16]) Heinrich Sigebert, Graf v. Werda, Landgraf in Nieder-Elsass.
[17]) Graf Peter oder Heinrich v. Buchegg.
[18]) Albert und Burkhard v. Hohenberg, Brüder der Königin Anna.
[19]) Leriguen, soll heissen: Lainingen.
[20]) Diebold, Graf v. Pfirt.
[21]) Graf Ludwig von Homberg, 1289 an der Schosshalda bei Bern geblieben.
[22]) Graf Eberhard von Habsburg-Laufenburg, Gemahl Annens, der Erbin von Kyburg, und Stammvater des neuen kyburgischen Hauses.
[23]) Soll heissen Löwenstein.
[24]) Leremberg, unbekannt: vielleicht der am folgenden Tag als Zeuge gegenwärtig gewesene Graf Mangold von Nellenburg.
[25]) Vermuthlich lothringisch Bar. oder eher Graf Hermann von Sulz, Landgraf in der schwäbischen Baar, der am folgenden Tage als Zeuge angeführt wird.
[26]) Blamont.
[27]) Vermuthlich Joh. v. Arlai aus dem Hause Chalon in Burgund: oder vielleicht, Comes Herlacensis, Graf von Erlach d. h. Graf Rudolf von Nydau, der in No. 170 Comes de Cerlye betitelt wird.
[28]) Mömpelgard.
[29]) P. Gregor X., vorhar Thealdus genannt, erwählt den 1. Sept. 1271, starb schon inner zwölf Wochen nach dieser Weihung, am 10. Jenner 1176 zu Arezzo.

In der offenbar von einem nicht deutschen Verfasser geschriebenen Urkunde sind viele deutsche Eigennamen bis zur Unkenntlichkeit entstellt, und mehrere mögen durch die Abschreiber noch grössere Verstümmelung erlitten haben (denn der Ort, wo die Urschrift liegt, ist jetzt nicht bekannt). Eine am nächstfolgenden, mit den nämlichen Zeugen versehene Urkunde K. Rudolfs giebt aber Aufschluss über die meisten dieser entstellten Namen, so wie über die Personen der nur ihrer Würde nach benannten Prälaten, Fürsten und Grafen.

647.

Obedienzeid des römischen Königs Rudolf an Pabst Gregorius X.

1275. October 20.

Fontaine, dissertation sur l'entrevue de Rodolphe I. emp. et du Pape Gregoire X. etc. p. 65; dem Archive der Engelsburg zu Rom enthoben. Czerwenka, acta pietat. aug. domus Habsb. Austr. p. 47, 48. Campi, Hist. cules. Placent. T. II. p. 483.

Ego Rudolphus Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus, vobis Domino meo sanctissimo et Patri charissimo Gregorio divina providentia Pape decimo, vestrisque successoribus, presentibus subscriptis Prelatis, Principibus et Nobilibus Imperii, spondeo,

Digitized by Google

polliceor, et promitto et juro, quod omnes possessiones, honores et iura Romano Ecclesie pro posse meo bona fide protegam et servabo. Possessiones autem quas Romana Ecclesia recuperavit, liberas et quietas sibi dimittam, et ipsam ad eas retinendas bona fide juvabo. Quas autem nondum recuperavit, adiutor ero ad recuperandum, et recuperatarum secundum posse meum ero sine fraude defensor; et quecunque ad manus meas devenient, sine difficultate restituere procurabo. Ad has portinet tota terra que est a Radicophano usque ad Ceperanum, exarchatus Ravenne, Pentapolis, Marchia Anconitana, ducatus Spoletanus, terra comitisse Mathildis, comitatus Brithenovii cum adiacentibus terris, expressis in multis privilegiis Imperatorum a tempore Ludovici. Has omnes pro posse meo restituam, et quiete dimittam cum omni iurisdictione, districtu et honore suo. Verum tamen cum ad recipiendam coronam Imperii, vel pro necessitatibus Ecclesie ab Apostolica sede vocatus accessero de mandato summi Pontificis, accipiam procurationem ab eis. Adiutor etiam ero ad retinendum et defendendum Ecclesie Romane regnum Sicilie. Vobis etiam Domino meo Gregorio Pape, et successoribus vestris omnem obedientiam et honorificentiam exhibebo, quam devoti et catholici Imperatores consueverunt sedi Apostolice exhibere; et si propter negotium meum Romanam Ecclesiam opportuerit incurrere guerram, subveniam ei, sicut necessitas postulaverit in expensis. Omnia vero predicta tam iuramento quam scripto firmabo, cum imperii fuero coronam adeptus. Preter reverendum autem cetum Dominorum Cardinalium, videlicet venerabiles Patres Petrum Ostiensem Episcopum [1], Ancherum tit. S. Praxedis, Guillelmum tit. S. Marci Presbyteros, Othobonum S. Adriani, Jacobum S. Marie in Cosmedin, Gotifredum S. Gregorii ad Velum aureum [2], et Mattheum S. Marie in porticu Diaconos Cardinales, qui vobis tunc temporis assistebant, Prelati, Principes et Nobiles Imperii coram quibus iuravi, hi sunt: Ademarus Lugdunensis, Odo Mediolanensis, Bonifacius Ravennas, Jacobus Ebredunensis, Odo Bisuntinus Archiepiscopi; Joannes Leodiensis, Stephanus, Parisiensis, Rudolphus Constantiensis, Henricus Basiliensis, Guilielmus Lausannensis, Henricus Tridentinus, Amedeus Valentinus, Raymundus Massiliensis, Aymo Gebennensis, Alanus Sistericensis Episcopi; Gerardus electus Virdunensis [3], Ludovicus Comes Palatinus Rheni Dux Bavarie, Fridericus dux Lotharingie, Conradus dux de Teche, Fridericus Burgravius de Nurembercb, Albertus et Burchardus comites de Oumberch, Emicho et Fridericus comites de Liningen, Eberhardus comes de Katzenellenbogen, Sigvertus comes de Werde, Tibaldus comes de Ferreto, Heinricus comes de Vriburch [4], Ludovicus comes de Hohemberch, Hermannus comes de Sulz [5], Mangoldus comes de Nellemberch, et Eberhardus comes de Habisburch. Ut autem hec omnia vobis memorato Sanctissimo Patri nostro Domino Gregorio Sacrosancte Romane Ecclesie Summo Pontifici vestrisque successoribus per nos et nostros Successores Romanorum Reges et Imperatores observentur firmaque semper et inconvulsa permaneant, presens scriptum nostro iussimus sigillo communiri: promittentes nihilominus aliud de verbo ad verbum et per omnia simile aurea bulla typario nostre Maiestatis impressa munitum infra tempus coronationis

Digitized by Google

nostre vobis et Sedi Apostolice sine difficultate qualibet exhibere. Actum in Ecclesia Lausannensi, Anno Domini. MCCLXXV. Indictione III.[6]) XIII. Kal. Novembris, Anno III [7]).

[1]) Peter v. Tarentaise, Cardinalbischof von Ostia wurde am 20. Jenner 1276, zehn Tage nach Gregors X. Ableben, unter dem Namen Innocenz V. zu dessen Nachfolger erwählt, starb aber schon am 22. Junius desselben Jahres.

[2]) Soll heissen S. Georgii ad V. a. und nicht Gregorii.

[3]) Gerhard, aus dem freiherrlichen Hause Granson, Bischof zu Verdun, von 1275 bis 1278, hatte seinen Bruder, Heinrich von Granson, zum Nachfolger.

[4]) Heinrich, Graf von Freiburg im Breisgau, aus dem Hause Urach, Stammvater des Fürstenbergischen Hauses: er ward von K. Rudolf mit der Grafschaft Baar belehnt.

[5]) Hermann, Graf v. Sulz, damals noch Graf in der Baar: ist vielleicht derjenige Comes Barri, der am 19. October Zeuge der Weihung der Lausanner Domkirche war, und als ein Graf von Lothringisch Bar vermuthet wird.

[6]) Nach deutscher Zeitrechnung, welche die Indictionen jeweilen mit dem 24. September wechseln lässt, fällt der 20. October bereits in die IV. Indiction.

[7]) Nämlich im dritten Regierungsjahre Rudolfs: nach seiner Erwählung am 29. September 1273 fällt der 20. October 1275 allerdings schon ins dritte Regierungsjahr desselben: nach seinem Krönungstage, 24. Oct. 1273 aber, nach welchem viele Urkunden Rudolfs seine Regierungsjahre rechnen, gehört vorstehende Urkunde nur noch seinem zweiten an.

648.

Rudolf II., Graf von Neuenburg, Herr zu Nydau, übergiebt für das Heil seiner Seele und dasjenige seiner Vorfahren dem Teutschen Hause ein Gut zu Köniz.

1275. October 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 16. Doc. B. I. 288.

Ego Rvodolfus Comes Novi Castri dominus de Nidovwa notum facio universis tam presentibus quam futuris quod ego pro parentum meorum Remedio et meorum peccatorum Remissione contuli ordini Theutonicorum in perpetuam Elemosinam Scopozam sitam apud Kivnits cum omni utilitate pertinentiis et pleno jure quam habuit a me quondam Bertoldus de Riquesbère Civis in Berne, dicti ordinis perpetuis usibus libere profuturam. Et ne dicta mea collatio et elemosina possit amodo infirmari, eam presenti carte inscribi feci et sigillo meo proprio roborari. Testes hujus rei sunt qui predicte collationi et elemosine cum fierent affuerunt dominus Cvonradus nobilis de Wediswile. Burcardus nobilis vir de Tessa. Uolricus castellanus de Nidowa. Rvodolfus Castellanus de Arcuucie et quidam alii fide digni. Et ut mea predicta collatio seu elemosina non possit in futurum ullo modo infirmari, eam presenti carte mandari jussi et ipsam sigillo meo proprio roboravi. Datum in Friburgo in Ohtelandia Incarnati verbi anno. M°.CC°.LXX°. quinto. feria VI^ta post festum Luce evangeliste.

An der Urkunde hängt das Siegel des Grafen Rudolf II. v. Neuenburg-Nydau (No. 174).

Digitized by Google

649.

Peter von Vivers, Dienstmann des Grafen Eberhard von Habsburg, verkauft an das Gotteshaus Frienisberg Güter zu Schüpfen.

1275. Im October.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, B. 6. Doc. B. I. 147. Abgedruckt im Soloth. Wochenbl. 1830, S. 477.

Ego Petrus de Viniers ministerialis egregii Domini mei Ebirbardi comitis de Habesburc et serenissime domine mee Anne, uxoris sue, notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod ego de uoiuntate et assensu expresso Elyzabeth vxoris mee ac Petri filii mei, quandam aream et quatuor iugera sita apud uillam de Schuphon, uenditionis titulo tradidi et donaui uiris religiosis. Dno. Abbati et Conuentui Monasterii de Frienisperc. Cisterc. Ordinis. Constant. Dioc. pro quinque libris denariorum vsualium et bonorum, quos ab eisdem me recepisse et in vsus necessarios conuertisse presentibus protestor. Prefata quoque Elyzabeth, vxor mea cui dicta bona iure donationis, quod wlgo dicitur Morgengaba, contuleram, eisdem bonis renuntiauit, corporali prestito iuramento, quod nunquam ipsa bona repeteret ab eisdem Religiosis et nullatenus molestaret eos nec molestare uolentibus nullatenus consentiret. Vnde et ego ad abundantem cauteiam obligo me ad ferendam prefatis Religiosis de predictis bonis legitimam Warandiam, renuncians pro me et heredibus meis omni iuri, quod mihi uel meis heredibus in dictis bonis competere posset in posterum uel in presens. Testes qui huic uenditioni intererant sunt hii. Dns. Bur. Plebanus in Bargen. Wil. dominus de Arberch. R. de Arguntia. Uol. de Lobsingen. Jo. de Viscbi. Domicelli. H. quondam Scultetus et W. de Diesbach burgenses de Arberch, et alii quam plures fide digni. In cuius rei robur et testimonium presentem cedulam sigillo illustris domini mei Eberhardi Comitis de Habesburc petii sigillari. Nos uero Eberhardus Comes prefatus ad instantiam dicti Petri de Viuiers ministerialis nostri, in signum nostri consensus pariterque domine Anne de Kyburch vxoris nostre, sigillum nostrum appendimus huic scripto. Datum Anno Domini. M°.CC°.LXX°.V^to^. mense Octobris.

Das Siegel des Grafen Eberhard hängt an der Urkunde (No. 167).

Digitized by Google

650.

Wilhelms, Bischofs v. Lausanne Empfehlung für die Steuer sammelnden Schwestern des Klosters Fraubrunnen.

1275. Im October.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen. Ohne Archivzeichen.

Willermus divina miseratione Lausann. Episcopus. nniversis.. Plebanis. Curatis. ac aliis Ecclesiarum Rectoribus in decanatu Cunicensi et in decanatu de Friburgo constitutis ad quos presentes littere pervenerint eternam in domino salutem. Universitatem vestram exhortamur in domino vobis nichilominus in virtute obedientie precipientes quatinus cum Sanctimouiales domus Fontis sancte Marie Cyst. ordinis Constantiensis dyoc. Latrices presentium ad vos venerint, ipsas in Ecclesiis vestris benigne recipiatis et honeste tractetis et helemosinas a Christi fidelibus exigere permittatis. et si ab eisdem requisiti fueritis, Subditos vestros inducatis, ut eis grata caritatis subsidia largiantur. Ita quod per hec et alia bona que domino inspirante fecerint, ad eterne possint felicitatis gaudia pervenire. Nos autem de dei misericordia, et beate Marie et omnium Sanctorum meritis confisi. Omnibus earum benefactoribus. XL. dies de injuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Datum Anno domini. M°.CC°.LXXV°. mense Octobri.

Das Siegel ist abgefallen.

Wilhelm von Champvent war nach Johannes v. Cossonay Ableben, am 29. April 1274, zum Bischof von Lausanne erwählt worden.

651.

Walther von Eschibach, mit Einwilligung seines Sohnes Berchtold, vertauscht an König Rudolf und das römische Reich seine Güter zu Riehenschwanden, Inderlappen, Blatten, auf den Flühen, im Teuffithal, zu Balgeschwyl und zu Schwanden, wogegen er die Reichsgüter Habcheren und Böningen erhält.

1275. October 30.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken. Ohne Archivzeichen und nicht eingeschrieben, auswendig überschrieben: Vmb Hinderlappen, Blatten, Töuffendal, etc.

Noverint universi presencium inspectores et auditores. quod Ego Waltherus nobilis dictus de Escheilbach, accedente consensu et bona voluntate Bertholdi filii mei, dodi



Imperio, et tenore presencium confero titulo permulacionis, in manus Serenissimi domini Rudolfi dei gratia Romanorum Regis et semper Augusti, proprietatem bonorum infra scriptorum ad me pertinencium pro jure proprietatis villarum Habcherron et Bœningen Imperio pertinencium perpetuo possidendam: Sunt autem hec bona Imperio data, Richensuandon Redditus unius libre. Inderlappen, Blatton, et super Rupes, libras tres et decem solidos. Töuffental et Balgeswile unius libre, solidorum sex. Swandon, octo solidos. Hec adhuc libera habui nulli in feodum concessa. Hec autem subscripta in feodum sunt concessa. Philippus advocatus de Ringenberch habet alpem que solvit quatuor libras. Idem tenet Ebliugen quod solvit marcam. Illi de Ride, unius marce redditus super Rupes. Schingelun unius libre. Et Ulricus filius Zennine, dimidie marce. Arnoldus Schilline unius libre, solidos octo: Binbaz et filii magistri Henrici de Tovffental triginta solidos. Conradus et Wernerus de Bucholton apud Tezecon redditus unius marce. Dominas Kerra sex marcarum. Summa redditum istorum quindecem marce et novem solidi. Summa vero villarum predictarum, Habcherron et Bœningin michi ab Imperio datarum sunt duodecem marce et dimidia et solidi octo. In horum robur et munimen, presentes, meo sigillo et prefati filii mei sigilli karactere munivi. Datum Berne Anno Domini. M⁰.CC⁰. septuagesimo quinto feria quarta ante festum Omnium Sanctorum.

Walthers von Eschibach Siegel ist verloren; dasjenige Berchtolds hängt an der Urkunde (No. 210).

Ueber die Verumständungen, welche diesen Tausch veranlassten, s. die Anmerk. zu der Urk. vom 7. Januar 1261 (419). Da Walther v. Eschenbach ausdrücklich sagt, er habe die Eigenschaft seiner hievor benannten Güter in die Hände des Königs Rudolph übergeben, so müssen wir annehmen, dass dieser Monarch damals zu Bern gewesen sei; eine Annahme, welche auch durch die bekannten Zeitangaben des Jahres 1275 sehr wahrscheinlich wird. In diesem Jahr verweilte Rudolf von Habsburg öfter in der Schweiz; wir können den diesorts schon bekannten Angaben noch einige aus ungedruckten Urkunden beifügen: 1275. 20. Julius, zu Aarau. Schirmbrief für Freiburg in Uechtland [1].
1275. 23. Julius, ebendas. Befreiung Freiburgs von äussern Gerichten [2].
1275. 9. August, zu Basel. Schirmbrief für Rüeggisberg [3].
1275. 10. August, ebendas. Schirmbrief für Interlaken [4].

In eben dieses Jahr fällt ferner seine berühmte Zusammenkunft zu Lausanne mit Pabst Gregor X. [5] Rudolf traf in dieser Stadt am Tag St. Lucä (18. October) ein und da er den 8. October noch in Nürnberg war [6], so ist zu vermuthen, dass er sehr schnell gereist und entweder nicht durch Bern gegangen sei, oder sich doch daselbst nicht aufgehalten habe. Den 19. und 20. October fand die Zusammenkunft mit dem Pabst und die Ausstellung zweier wichtiger Urkunden statt, die Fontaine mit vieler Gelehrsamkeit erläutert hat [7]. Auch den 21. war der König noch zu Lausanne [8], am 26. November zu Basel [9], am 11. December zu Hagenau und zu Ende Decembers zu Rothenburg am Nekar [10]. Auf seiner Rückreise von Lausanne hat er sich also zu Bern aufgehalten und daselbst den Tausch der Eschenbach'schen Reichslehen genehmigt, selbst eine eigene Urkunde darüber ausgestellt, die aber nicht mehr vorhanden ist. Diese Deduction wird nun bestätigt und direct erwiesen durch den Tauschvertrag Rudolf Stettlers, datiert Berno in vigilia omnium sanctorum, cum dominus rex fuit ibidem [11]. König Rudolf war also am 30. und 31. October 1275 bestimmt in Bern.

Digitized by Google

[1]) Fontaine, Dissertation sur l'entrevue du pape Grégoire X. etc. S. 25. Note.
[2]) Ebendaselbst.
[3]) Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, Doc. B. IV. 43. Gerbert, Cod. Epist Rod. R. R. 243. Hievor, Urkunde No. 135.
[4]) Annal. Colmar. S. 11.
[5]) Fontaine, Dissert. Hievor, No. 646 u. 647.
[6]) Georgish, Regesta II. 15, No. 42.
[7]) Fontaine, Dissert.
[8]) Georgish, a. a. O.
[9]) Urk. No. 654 hienach.
[10]) Gerbert, Fasti Rodolph. S. LXXV.
[11]) S. die nächstfolgende Urkunde No. 652.

652.

Tauschbrief um Güter zu Diemerswyl, Tentenberg, Thungenberg, Wichtrach, zwischen Rudolf, Elisabeth und Heinrich Steitler, und dem Hause Buchsee.

1275. October 31.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 2. Doc. B. I. 365.

Noverint universi presentium inspectores quod ego Rvodolfus dictus Steitelere et uxor mea Eliza et filius noster Heinricus cum manu domini nostri E. comitis de Habspurg permutationem faciendo cum religiosis, scilicet fratre Deginhardo commendatore et fratribus domus de Buhse ordinis sancti Johannis baptiste eis dedimus pro libero allodio sex scoposas allodii nostri in Diemarswile. pro sex scoposis et dimidia supra Theintinberg. et pro una scoposa in superiori Wihttracho. et pro una scoposa et silva supra Thunginberg. quo bona dicti religiosi vice versa nobis pro libero allodio contulerunt. et de dicta permutatione hinc et inde ferre debemus inter nos et de permutato allodio justam et perpetuam Warandiam quotienscunque et ubicunque fuerit necesse. Hujus rei testes sunt. dominus Cvonradus Senno. dominus Heisso de Theitingen. dominus Hermannus de Mathsteitin milites. H. de Erolswile. Rvodolfus de Steiphinspurg. Wernherus Stordere et alii quam plures. quia vero ego Steitlere et uxor mea et filius meus predicti proprium sigillum non habemus rogavimus dominum Cvonradum Sennem supradictum et dominum Johannem fratrem suum quod pro nobis eorum sigilla presentibus appenderunt in testimonium premissorum. Datum et actum Berno in vigilia omnium sanctorum. cum dominus rex fuit ibidem. Anno domini. M°.CC°.LXX°. quinto.

Vorhanden: die Siegel der Brüder Johann (No. 211) und Conrad (No. 158) Sennen von Münsingen.

Digitized by Google

653.

Philipp, Vogt und Herr zu Rinkenberg, verkauft Petern, dem Sohn des Leutpriesters C. zu Hasli, einen Hof zu Briens, den vormals Ritter Arnold von Briens besessen hatte.

1275. November 17.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, D. 26. Doc. B. IV. 822.

Universis Christi fidelibus presentem litteram inspecturis, Philippus advocatus, Nobilis, dominus de Rinkenberch, subscripte rei notitiam cum salute. Humana labente memoria, et crescente cupiditatis malicia, ea que geruntur in tempore ne simul labantur cum tempore, scripture testimonio perhennantur. Noverint igitur presentes et posteri quod ego tutor filii mei Philippi. et filiarum mearum, scil. Grete, Agnese, et Clare, de consensu libero et expresso Agnese uxoris mee possessionem sive curiam meam pleno jure infra sepem, sitam in Briens, quam Arnoldus miles pie recordationis, in eadem villa quondam possederat, et Alpem que dicitur Hinderburch, cum omnibus attinenciis suis Petro filio domini C. plebani in Hasela, et liberis ac omnibus heredibus suis, vendidi, et assignavi, pro LXX^ta^ duabus libris denariorum, consuete monete Bernensis, quas mihi et liberis meis ab eodem profiteor integraliter persolvisse: jure, proprietario libere et quieto perpetuo possidendam et habendam. Advocatiam vero, quam super eisdem possessionibus hucusque dinoscor habuisse, eidem Petro et omnibus heredibus suis jure feodali totaliter concessi et assignavi perpetuo possidendam et habendam. Ad cautelam etiam hujus venditionis, me meosque heredes presentibus obligo et firmiter obligavi ad prestandam Warandiam predicto Petro et suis heredibus, quando et ubicumque cum heredibus meis, ab ipso vel heredibus suis fuero requisitus. Hujus rei testes sunt. R. nobilis de Rinkenberch. Uol. de Lvngern. R. bi dem berge. Ar. bi dem berge. C. de Willingen. C. de Wiler. Jordanus de Isinboldingen. Thomas et Ar. de Meieringen. Petrus de Hofsteten. Jacobus de Isinboldingen. Walt. de Mannenberc. Petrus de Wiler. et alii fide digni. Ut autem supradicta vendicio nulli cavillationis ingenio valeat irritari vel cassari, presens Instrumentum sigilli mei munimine prefato Petro et suis heredibus, tradidi roboratum, in testimonium veritatis. Actum et Datum in Rinkenberc. Anno domini. M°.CC°.LXX°.V°. XV°. Kal. Decembris.

Das Siegel Philipps v. Rinkenberg, Vogtes v. Briens (No. 99) hängt an der Urkunde.

Digitized by Google

654.

König Rudolf ertheilt der Stadt Biel die Rechte und Freiheiten der grössern Stadt Basel.

1275. November 26.

Bern. Staatsarchiv, CC. I. Abgedruckt in der Histoire et Statistique de l'Evêché de Bâle par Morel, S. 168. Zurlauben, Helveticæ Cartæ, II. 202. Neues Schweiz. Museum, Jahrg. 1794, Heft VIII., 596. Zurlauben, tabl top. de la Suisse, I. Urk. No. XXXVII. fehlerhaft.

Ruodolphus Dei gracia, Romanorum Rex semper Augustus, viliico, Consulibus et universitati civium in Byela, graciam suam et omne bonum. Cum ob specialem dignationem et dilectionem, quam ad Karissimum Principem nostrum, H. Dei gracia, Episcopum Basiliensem, ob laudabilia et utilia obsequia, que Imperio nostro et nobis fidelissime impendit, habere intendimus, vos et castrum et oppidum in Byela, quod vulgari consuetudine Civitas vocatur, graciis et favoribus specialibus prosequi cupimus. Vobis universis civibus ad predictam civitatem de Byela pertinentibus de singulari gracia duximus concedendum, tenore presentium, et etiam indulgendum, quod omni privilegio et libertate ac Jure, quibus cives et maior civitas Basiliensis utuntur, gaudeatis integraliter et fruatis in futurum. Nulli ergo hominum liceat, hanc nostre concessionis graciam infringere, vel ei ausu temerario contraire. quod qui facere forte presumpserit, gravem nostre indignationis se noverit incursurum offensum [1]).
presentium testimonio litterarum sigilli nostri Regii munimine sigillatarum. Datum Basilee, VI°. Kalendas Decembris, Indictione quarta. Anno Domini M°.CC°.LXX°. quinto. Regni vero nostri anno tercio.

Des Königs wohlerhaltenes Reichssiegel (No. 162) ist vorhanden.

[1]) Dieser leere Raum ist im Original mit einem Striche ausgefüllt, zu zeigen, dass hier nichts fehle.

In dem neuen Schweizerischen Museum sind der Herausgabe dieser Urkunde (die doch bereits durch Zurlauben bekannt war) einige Anmerkungen beigefügt, des Inhalts: Der Bischof von Basel habe Biel dem Hause Neuenburg abgedrungen; hierüber sei die Stadt unzufrieden geworden, und Kaiser Rudolf habe ihr vorstehenden Freiheitsbrief ertheilt, um sie für seinen Freund, Bischof Heinrich, wieder zu gewinnen, welches ihm auch gelungen u. s. w. Wie man doch Geschichte schreibt. Freilich mochte der Bischof 1234 und 1239 die Geldverlegenheit Berchtolds von Neuenburg benutzt haben, um das Erblehen der Vogtei von Biel wieder an seine lehensherrliche Hand zu nehmen. Aber that er daran etwa unrecht? Woher wissen wir, dass Biel damals lieber unter dem Hause Neuenburg geblieben wäre? Und was den Freiheitsbrief anbetrifft, so war Rudolf von Habsburg nicht karg mit solchen Urkunden, sondern gab sie fast jeder Stadt, selbst jedem unbedeutenden Ort, von wo dergleichen verlangt wurden: die Freiheitsbriefe für Laupen, Luzern, Kirchberg beweisen dies hinreichend. Zudem war Bischof Heinrich 1234 schwerlich in der Verfassung, weder Berchtolden, noch sonst Jemanden etwas abzudringen. Musste er sich doch selbst 1231 einen Schirmbrief durch den mächtigern Bischof von Strasburg ertheilen lassen; und auch dieser Schirmbrief wirkte

Digitized by Google

nur unvollkommen, denn ein Jahr darauf gerieth Bischof Heinrich bei Altkirch in die Gefangenschaft des Grafen Friedrich von Pfirt, der freilich dafür in einer Urkunde vom letzten Tage des Jahres 1232 Genugthuung leisten musste [1]).

[1]) Super eo quod nobilis vir fridericus Comes Phyrteosis veo. patrem ac dominum helericum Basil. Episcopum et quosdam alios ap. Alchliche claostrum et castrum capllvavit etc. Urk. prid. Kl. Jan. 1232 ap. Schöpflin, Als. Dipl. T. I. No. 466. p. 368 cf. Herrgott II. No. 294. Trouillat, Monumens de l'hist. de l'ancien Evêché de Bâle I. S. 522, Urk. No. 350.

655.

Der Stadt Solothurn Burgrechts- und Schirmbrief für das Gotteshaus Frienisberg.

1275.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Frienisberg, A. G. Doc. B. I. 763. Sol. Wochenbl. 1825, S. 461, mit Veränderungen in Sprache und Orthographie.

Wir der Schulthess der Ratt vnd die burger gemeinlich der Statt Solotren tuon kunt allen denen so dissen brieffe ansechen oder hören lesen Das wir wolbedacht mit cimhelligen Ratto betrachtet hant Das die guot tette der gleübigen mönschen von Got dem herren begabet werden vnd aber die missetette vngestraffet nüt beliben Darvmbe wir angesechen hant die Strengikeit vnd andacht der erwirdigen geistlichen mannen Apt Uolrichen mit siner samminge des loblichen wirdigen Gotzhuses ze Frienisperg des ordens von Cytels in Costencer bystume gelegen die da mit ernstlicher bitt an vns vnd an vnser nachkomen begert vnd gesuocht hant Hilf Ratt vnd schirme des obgenanten Gotzhuses zuo Iren menigfaltigen angelegnen nötten nachdem si für uns bracht hant vnd schinberlich sich erzöigt hat an iren eygnen lütten die sich abtrünnig gemacht hant vnd mengerleyg ander notwendiger sachen die sich in dissen löuffen erhept hant Harumbe wir inen zuosagen vnsren Schirm vnd hilfe in vnsren gebietten stat vnd lande ze beschirmen ze hanthaben by iren Fryheiten gewonheiten nach vnser stat rechten vnd harkomenheiten In allen Iren sachen by vnsren krefften als vnser burger mit Sicherheit vnd warheit diss brieffes den wir Inen geben für vns vnd alle vnser nachkomen als vnsren liehen getrüwen fründen vnd guotten günneren by vnsren vffrechten waren gaoten gelüpten an alle geferd Si söllen vnd mögen ovch die obgenanten geistlichen in vnser statt vnd Lande mit Irem guot fry faren gan vnd stan an alle beschwernisse, zoll vnd geleite Darzu verwilligen wir Inen weller vnder vnsren burgeren vnd lüten den obgenanten geistlichen lütten durch Iren selen heiles willen ützit von iren ligenden oder farenden güttren geben wölle dz si frylich daz entphachen vnd besitzen mögen an alles wider sprechen wan si des ovch gefryget sin durch keiserlichen gewalt Darzuo Iren zinse vnd gülte so die obgenanten geistlichen lütte hannt in vnsren gebietten söllen

vnd mögen in ziechen durch ire eygnen Gotzhus knechten oder ander iren geltschulden in vnsren Gerichten als vil vnd me das si bericht vnd bezalt werden Hie wider vmbe so hant die vorgenanten geistlichen lüte verheissen vnd versprochen by iren Ordens höchsten gelüpte für sich vnd alle ire nachkomen vns vnd allen vnsren nachkomen ewenklich in iren andechtigen gebotte ze han vnd got den herren für vns ze bitten es si mit den emptern der heiligen Messe mit singen vnd lessen vasten vnd wachen vns zo erwerben da durch wir ihnen sölichen schirm vnd hilfe mögen bewisen Durch des willen das dis *sache fürwert hin in kraft beliben vnd von vnsren nachkomen vnzerbrochen gehalten werdent so hant wir dissen gegenwärtigen briefe den obgenanten geistlichen zuo einem warhafften gezügnisse der obgenanten gelüpten geben vnd vestenklich bewart vnd bestetiget versiglet mit vnser stat vnd burgerren gemeind ingesigel offenlich tun henken an dissen brieff. Geben vnd beschechen in dem Jare der annemung der mönschheit vnsers herren Jesu Christi als man zalt tuseng zweyhundert sibentzig vnd fünff Jar.

Das Solothurnische Stadtsiegel (No. 212) hängt an dem Briefe.

636.

Walther und Berchtold von Eschibach, Frye, sprechen, in Folge eines geschlossenen Verkaufes an Interlaken, ihre Unterthanen in Grindelwald von dem ihnen geleisteten Eid der Treue los.

1275. Nach dem 24. September.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, G. 4, bezeichnet: absolutio fidelitatis hominum in Grindelwalt. Doc. B. IV. 683.

Nos Wal. et Beretoldus nobiles, domini de Eschibach: universis nostris fidelibus, a loco, vel termino qui dicitur Ort infra in possessionibus Ecclesie Interlacensis, in valle Grindelwalt residentibus salutem, et omne bonum. Notum vobis facimus, quod Ecclesie Interlacensi vos pro certa summa pecunie vendidimus. In ea forma, et jure qua vos possedimus. Quare vos a fidelitate, et a juramento nobis factis absolvimus, per presentes. Mandantes, et volentes, quatenus Preposito, et Capitulo Ecclesie Interlacensis in omnibus tanquam vestris dominis intendatis. et etiam obediatis. In hujus rei testimonium, presens scriptum sigillorum nostrorum munimine duximus roborandum. Datum anno domini. M°.CC°.LXX°. quinto. Indictione quarta.

Nur das Siegel Walthers von Eschibach ist noch vorhanden (No. 163).

Digitized by Google

Man bemerke den humanen, ja freundschaftlichen Ton dieser Urkunde, und denke dabei nicht an wendische oder esthnische Leibeigene, dergleichen im ganzen Mittelalter unsere Gegenden wohl nicht viele, vielleicht gar keine aufzuweisen hatten. Das Verhältniss der Getreuen zum Haus Eschibach kam wohl demjenigen der Dienstleute zum Lehenherren näher, und der Verkauf, der jetzt auffällt, war nichts anders als Abtretung der Erbpacht und Dienstpflicht.

657.

Walther von Eschibach, Fry, tritt dem Kloster Interlaken ab: das Dorf Böningen sammt den Alpen Iselten und Künzlen, die er vom röm. König und Reich zu Lehen getragen hatte.

1275. Nach dem 30. October.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Interlaken, F. 53, mit der Aufschrift: donatio ville Böningen et Alpes Künzlau. Doc. B. II. 752.

Noverint universi presentium inspectores, quod nos Wal. dominus de Eschibach. villa Böningen. cum hominibus, et districtu ipsius ville quam ab Imperio in feodum tenebamus, dominum Wer. de prato. nec non H. de Ride milites infeodaveramus. Quam villam, cum hominibus, et districtu, et omnibus suis appenditiis, per commutationem aliarum possessionum, Prepositus, et Capitulum Ecclesie Interlacensis a predictis militibus conquisierunt. Dantes nichilominus nobis XVI marcas, ut proprietatem dicte ville de Böningen, districtum, homines, Alpes, Yseltam, et Künzlam cum omnibus suis juribus, per commutationem allodii nostri ab imperio reciperemus. Quod et factum est, sicut in litteris Sereni Domini R. Romanorum Regis, super hoc confectis plenius continetur. Nos quoque dictam villam, homines, cum districtu, juribus et omnibus suis appenditiis supranotatis tradimus Ecclesie Interlacensi. eo jure quo ab imperio recepimus, libero perpetuo possidenda. Renuntiantes Advocatie, et omni juri, nobis, et nostris heredibus, in dicta villa, hominibus, et districtu ad ipsam villam pertinentibus competenti. Testes hujus rei sunt Philippus Advocatus de Riuggenberch. H. de Yberch. Wer. de prato. Johannes Ademhus. Ber. de Riuo milites. Wer. de lapidea domo. Wer. de Tedlingen. C. frater suus. et C. filius suus. R. et Johannes de Riuo. Ar. Rufus. Wer. de Niddorf. C. et Uolr. fratres de Mülinon. Otto Wimman. Ly. de Schonegga. C. et Uolr. et Wal. fratres de Mülinen. et alii quam plures. In cujus rei testimonium presens scriptum, sigillorum nostrorum, nostri videlicet, et B. filii nostri, robore, predictis Interlacensibus, tradimus communitum. Datum Anno domini. M°.CC°.LXX°. quinto. Indictione quarta.

An der Urkunde hängen die Siegel Walthers (No. 163) und Berchtolds (No. 210) von Eschenbach.

Digitized by Google

S. die Anmerkungen zu der Urkunde v. 1261. Jan. 7. (No. 419). Werner ab der Matten und Werner von Steffisburg scheinen, nach beiden Urkunden, eine und dieselbe Person gewesen zu sein. Die Litteræ Rod. Cæsaris sind nicht mehr vorhanden, wohl aber der Tauschbrief Walthers v. Eschenbach vom 30. Oct. 1275 (No. 651).

658.

Ulrich von Bremgarten und seine vier Bruderssöhne treten dem Hause Köniz ihre zu Köniz gelegenen Reichslehen um ihres Seelenheiles willen ab.

1276. Januar 10.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 20. Könizbuch I. 306.

Noveriut uuiversi presentium inspectores quod ego dominus Ulricus miles de Bremgarthen, et nos filii fratris sui scilicet Heinr. Burch. Johannes, et Rod., in bonis sitis in Kvuitz, que Petrus Cimberman colit, solventibus VII. solidos, que Nicol. de Murten habuit in feodis, et fratres de Mönkilch, Nicolaus et Jacobus de ipso habuerunt, et nos de imperio habebamus, fratribus domus theut. domus de Künitz, jus quod habuimus ab imperio dedimus pro deo, et animabus tam nostris, quam antecessorum totaliter habendum. Hujus rei testes sunt, dominus Nicolaus de Ligerzo, dominus Hugo do Wolon. dominus Werulerus de Lindenacho, Sacerdotes, Dietricus do Igliswile, et Rod. de Cilmansperch, In cujus etiam rei robur, ego dominus Vl. prodictus de Bremgarten, meum sigillum presentibus apposui, et nos prefati filii fratris sui, Rogavimus filios suos, Burch. in Curatum de Bremgarteu. et Uol. lucuratum de Kriechsteteu, quod pro nobis sigilla sua etiam appenderent, et nos predicti incurati ad peticionem ipsorum fecisse protestamur. Datum in sexta feria ante festum saucti Hylarii, anno domini M°.CC°.LXX°. sexto.;

Das Siegel Ulrichs von Bremgarten (No. 173) und seiner beiden Söhne hängen an der Urkunde.

659.

Werner von Affoltern, Ritter, verkauft dem Kloster Trub Güter in Bach und Spengeslein.

1276. Januar 19.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Trub, A. 28. Trubbuch I. 97.

Ego Wernerus domnus de Affoltron miles, nosse cupio universos et singulos presentium auditores. quod ego prehabita bona animi deliberatione, possessiones subscriptas,

Digitized by Google

ad me jure proprietatis, seu nomine allodii pertinentes, videlicet possessionem dictam in Bache, et possessionem dictam Spengoslein, que jacet juxta possessiones Monastorii de Trvba Constant. dyocesis, venerabilibus in Christo, Petro Abbati et .. Conventui ejusdem Monasterii de Trvba, libere tradidi et trado in presenti, cum omni etiam jure, utilitate, et appendiciis earumdem possessionum predivisarum, titulo legitime venditionis scilicet pro viginti libris denariorum Bernensis monete. quas viginti libras me a predictis videlicet .. Abbate et Conventu de Trvba confiteor presentibus in numerata pecunia accepisse. Promittens eisdem bona fide, me eis, et eorum Monasterio de Trvba prelibato, super possessionibus prescriptis, et appendiciis eorum legitimam prestiturum warandiam, quandocunque et quotiescunque necesse fuerit, contra omnes. Ad quam Warandiam prestandam, et ad ratihabitionem dicte venditionis, me et meos heredes obligo firmiter per presentes. Testes ad hoc rogati pariter et acciti sunt hii. domnus Petrus de Chramburg, nobilis, meus avunculus. Petrus de Gvisenstein. Johannes et Burcardus dicti a dem Loue, nec non Bertoldus Bvli. Burgenses de Berno, et alii quam plurimi fide digni. Insuper ut omnia prescripta majori gaudeant testimonio atque roboro firmitatis, presentes duxi sigilli mei karaktere consignandas. Datum Berno anno nativitatis domini M°.CC°.LXX°. sexto. XIIII°. Kal. Februarii.

Das Siegel ist abgefallen.

660.

Ulrich von Bümpliz und seine Söhne überlassen für ihr und ihrer Vorfahren Seelenheil dem Hause Köniz eine Schuppose in Ober-Bottingen zu Eigen, unter einigen Vorbehälten.

1276. Februar 2. (1275, burgund. Styls.)

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, M. No. 2. Könizb. I. 1354.

Noverint universi tam presentes quam futuri, quod ego Uolricus de Bimpliz in remedium anime mee et parentum meorum accedente consensu filiorum meorum videlicet Conr. Alberti et Heinr. contuli fratribus domus teuthonycorum et ecclesie Kvnicensi scoposam sitam in Oberbottingen quam colit Jacobus dictus Hvober de eadem villa, pro vero allodio omnium heredum contradictione cessante libere et pacifice possidendam hac conditione reservata, quod dicti filii mei. C. Al. et H. annis singulis solvent quatuor solidos denariorum Bernensium, dictis fratribus et ecclesie Kvniz, in festo Sancti Michahelis Sepedictis autem fratribus non existentibus et defunctis supradicta scopoza omnium heredum suorum impeticione submota ad sepius dictos fratres et ecclesiam revolvuntur Kvnizensem. In robur autem et munimen premissorum, ego Uolricus una

Digitized by Google

cnm filiis. C. A. et H. quoniam proprio caremus sigillo rogavimus ut sigilla sua apponerent, videlicet prepositum de Capellis in Foresta, et dominum Heinricum dictum de Nydegga in Bimpliz incuratum, Nos etiam prepositus, et H. ad peticiouem ipsorum presentem litteram duximus sigillandam! Testes autem qui huic intererant facto sunt hii, Turingus de Bimpliz filius dicti Uolrici, H. de Riede, Uolricus de Bottingen, Uolricus de Cynberwalt, H. der Halbsatere, et alii quam plures fide digni. Datum et actum apud Berno, Anno domini. M°.CC°.LXX°. quinto. In beate virginis purificatione.

661.

Conrad Senn von Münsingen tritt im Namen Königs Rudolf sein Reichslehen zu Köniz dem dortigen Teutschen Hause ab, und empfängt dafür ein anderes Gut zu Volken.

1276. Februar 4.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, B. No. 17. Könizbuch, I. 292.

Noverint universi presentium inspectores quod Ego Conr. dictus Senno de Munsingen miles sicut inclitus dominus meus R. dei gratia Rom. Rex constituit in me, cum proprietatem illius huobe site in Chuniz quam Chuono Veito colit et quam dominus Rod. de Rumilingen do imperio in feodo tenuit de peticione ejusdem domini Rod. fratribus domus theot. et ordini eorum contulit, ab eodem domino Rod. aliam huobam sitam in volcon nomine imperii recepi cujus proprietatem reddidit loco prioris, salvo tamen jure feodali sibi per omnia sicut habuit in priori. Hujus rei testes sunt dominus Rod. de Stretlingen dominus Nicolaus de Munsingen Uolr. de Bubinberc Johannes miles de Ride, Hug. de Raron Burcardus de Belperc. Conr. et Waltherus fratres do Watinwile. Heur. de Bundischin. Rod. de Bolligen Gerart. de Graseburc. Gerolt amman Petrus de Hapstetin et alii quam plures. In cujus etiam rei testimonium et memoriam ego supradictus Cunr. Senno de Munsingen miles meum sigillum apposui presentibus et insuper rogavi dominum Petrum de Chramburc tunc in Berno Scultetum quod suum etiam in sufficiens testimonium premissorum apponere curavit. Datum et actum in judicio Berno in tercia feria post purificationem beate Marie Virginis anno domini. M°.CC°.LXX°.VI°. Indict. IIII^ta^.

Es hängen die Siegel Conrad Sennen (No. 158) und des Schultheissen Peter von Kramburg (No. 196).

Conrad Senn von Münsingen war also von König Rudolf, der ihn im Jahr 1274 mit Bern ausgesöhnt hatte, mit dem Auftrage bestallt worden, sich die abhanden gekommenen Reichslehen durch die Uebertragung anderer Grundstücke für das Reich ersetzen zu lassen. Oder soll die potestas

Digitized by Google

constituta noch etwas anderes und mehreres bedeuten? Jene Aufsicht war nicht unnothig, denn wie wir sehen, kamen seit den letzten Zeiten des Interregnums viele Reichslehen in und um Köniz durch Vergabungen in die Hände des teutschen Ordens. Aber schon im folgenden Jahre finden wir neue Beispiele, ohne dass eines Ersatzes für das Reich gedacht wird.

662.

Ulrich und Peter, Johannes Söhne von Egerdon, überlassen tauschweise dem Hause Köniz die Mühle und Stampfe, nebst zugehörigem Hofe zu Köniz, und andere Liegenschaften zu Warpule, Berwersrüti und Ulmiz.

1276. Februar 15 (Vielleicht nach burgund. Styl, 1277. Febr. 7.)

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 21. Königsbuch I. 310.

Noverint universi presencium inspectores quod ego Uolr. et Petrus fratres, filii quondam Johannis de Egerdon. dedimus fratribus domus theuton. in Kvniz et ordini ipsorum in manu fratris Conr. dicti de Vischerbach commendatoris eorum molendinum in Kvniz et pilam, et areas circum jacentes et illam scopozam quam Rvodolfus de Gamaton colit, et pratellum ad pilam spectans, et aream illam supra qua Herbotto residet, et agrum situm juxta Warpule ad dictam aream spectantem et duo jugera agri in Berwersrüti nomine permutationis pro bonis in Ulmiz que nobis versa vice liberaliter contulerunt, Et etiam eis dedimus quicquid juris habuimus in ripa Kvniz, et insuper ipsis promisimus bona fide quod nec nos nec aliquis, nec aliqua nomine nostro amodo molendinum et pilam in villa Kvniz et in territorio ejusdem ville parabimus vel parari procurabimus ullo modo. Et supradictorum bonorum in Kvniz que dedimus cum omni jure quod habuimus in eis dictis fratribus et ordini eorum legitimam contra omnes tam seculares quam ecclesiasticas personas ferre Warandiam tenemur. Confitemur insuper si continget nos et heredes nostros vendere bona que adhuc in Kvniz habemus aliis quam eis, quod hoc ita fieri tenetur. quod emptores eorum de dictis bonis nil edificent in Ripa Kvniz quod impedire possit eosdem fratres in molendino et pila ipsorum. Hujus rei testes sunt dominus Petrus de Cranburg tunc in Berno scultetus, dominus Rvodolfus de Rvmelingen, dominus Nicolaus de Munsingen milites, dominus Uolr. de Bubenberg, Jacobus quondam Scultetus in Grasiburg, Geirhardus filius suus, Cvonr. de Wattenwile, Wernherus de Rinuelden, Petrus Winman, dominus Heinr. sacerdos dictus de Nidegga, et alii quam plures. Quia vero propria sigilla non habuimus, rogavimus dominum Petrum de Chramburg dominum Nicolaum de Münsingen, et dominum Uolr. de Bubenberg supradictos quod eorum sigilla presentibus appenderent, quod et nos de

Digitized by Google

Chramburg, de Munsingen, et de Bubenberg predicti satisfaciendo precibus dictorum fratrum de Egerdon, confitemur voluntarie fecisse. Datum in dominica ante dominicam Invocavit, Anno domini. M°.CC°.LXXVI°. Indictione IIII^ta^.

Es hängen die Siegel Peters von Kramburg (No. 196), Nicolaus von Münsingen (No. 149), und Ulrichs von Bubenberg (No. 199).

663.

Rudolf von Rümlingen tritt dem Hause Köniz eine in dortigem Banne gelegene Hube ab, die er vom Reiche zu Lehen trug.

1276. März 14.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Koniz, B. No. 18. Konizbuch I. 296.

Noverint universi quos scire fuerit oportunum quod Ego dominus Rvodolfus dictus de Rumlingen libere resignavi in manu fratris Chvonradi dicti de Vischerbach commendatoris fratrum et domus de Kuniz omne jus et jurisdictionem quod et quam habui in illa huoba quam Chvono dictus Roto colit que sita est in territorio ville Kunicensis, quam in feodo de imperio habui. In cujus resignationis memoriam et testimonium presentem litteram mei sigilli munimine roboravi et dominus Chvono miles dictus de Cramburc ad peticionem meam sigillum suum voluntarie apposuit huic scripto in testimonium hujus rei. Testes etiam ejusdem resignationis et facti sunt. hii videlicet. dominus Ber. de Ruti Solodorensis prepositus. et dominus Petrus dictus de Cramburc tunc temporis scultetus in Berno. Datum et Actum Berno. Anno domini. M°.CC°.LXX°. sexto. Sabbato proximo post festum Sancti Gregorii pape. Indictione quarta.

Vorhanden: die Siegel Rudolfs von Rümlingen (No. 182) und Cuno's von Kramburg (No. 141).

Aus der Vergleichung dieses Siegels Rudolfs v. Rümlingen mit demjenigen eines andern Rudolfs von Rümlingen, No. 193, und Cuno's von Rümlingen, No. 248, scheint hervorzugehen, dass es damals zu Bern zwei ganz verschiedene Geschlechter von Rümlingen gegeben habe, beide rittermässigen Adels, aber nicht freiherrlichen.

Digitized by Google

664.

Werner Münzer, Burger zu Bern, verkauft dem Comthur Degenhard und den Brüdern des Johanniterhauses Buchsee ein Gut zu Teisswyl.

1276. März 24[1].

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 8. Doc. B. I. 296.

Noverint universi presencium inspectores vel auditores. quod Ego Wernherus Monetarius burgensis in Berno et uxor mea Mechthildis fratri Degunhardo Commendatori et fratribus domus Sancti Johannis de Buchse vendidimus et tradidimus allodium quod habuimus in Theiswile sito prope Buchse de quo sunt tres scopoze vel plus cum omni utilitate et jurisdictione et cum suis attinenciis universis videlicet in agris cultis et incultis pratis silvis pascuis et nominatim pomerium ibi situm pro libero justo et approbato allodio possidendum. pro triginta quatuor libris Bernensium monete quas et recepimus ab eisdem vnde merito super dicto allodio nos et heredes nostri tenemur fratribus dicte domus de Buchse contra omnes legitimam ferre Warandiam ubicunque et quandocunque fuerit necesse. Hujus rei testes sunt Petrus Gruobere. Heinricus de Bunchen. Chvono Monetarius. Chvonradus Trzcnl[2]. Heinricus de Affoltron. Heinricus Swab. et alii quam plures. et quia sigillum proprium non habuimus, rogavimus dominum Petrum de Cramburc tunc scultetum in Berno quod suum sigillum apposuit presentibus in testimonium premissorum. quod et ego Scultetus predictus satisfaciendo predictorum peticionibus confiteor voluntarie me fecisse. Datum in Berno in tercia feria ante annunciationem beate Marie virginis. Anno domini. M°.CC°.LXX°. sexto.

Das Siegel Kramburgs ist zu Grunde gegangen.

[1]) Da die Urkunde zu Bern ausgestellt ist, so waltet die Möglichkeit angewandten Incarnationsstyles und dass diese Ausstellung am 23. März 1277 stattgefunden haben möchte.

[2]) Im Original deutlich »*trzcnl*«: offenbare Abkürzung, die sich aber, da dieser Name sonst nirgendwo vorkömmt, nicht vervollständigen lässt.

Digitized by Google

665.

Wilhelm, Herr von Montenach, erklärt, vom Bischof von Lausanne zu Lehen zu tragen: das Geleitsrecht auf der Strasse vom Bache Chandon bis auf den Langen Berg, den Lauf der Broye vom Murtensee bis zum Waudum Theutonicorum, den Zoll von Montenach und die Vogtei von Chivers.

1276. Mai 12.

Monum. Lausann., S. 101. Haller, Coll. diplom. Fol. Bd. XI. 242. Wo das Original liege, ist nicht angegeben; auch sind die angerufenen Abschriften weder vollständig noch genau.

Ego Willermus Dominus de Montagnie, notum facio vniuersis presentium auditosibus, quod ego teneo in feudum et recognosco me tenere a Domino Episcopo Ecclesie Lausannensis, conductum Strate publice a rivo qui vocatur Channon vsque super longum montem, cursum Broye a lacu de Mureto vsque ad Waudum Theutonicorum, pedagium de Montagnie, advocatiam de Chivers. Actum Lucens, die Martis proxima ante ascensionem Domini. M^{o}.CC^{o}.LXX°. sexto.

Der „*Longus Mons*" wird wohl der Jurten, Jorat, sein, der das Thal der Broye vom Becken des Genfersees und den Zuflüssen des Neuenburgersees scheidet. Was aber „Waudum Theutonicorum" geheissen haben möge, ist kaum auszumitteln: vielleicht das alte Waraschken, das obere Thal der Broye, von Rue aufwärts bis an den Moleson. Auch Chivers ist ein zweifelhafter Name: sollte es etwa das heutige Chexbres sein?

666.

Werner und Anna von Luternau, Eheleute, verkaufen dem Kloster St. Urban ihr festes Haus oder Bollwerk zu Langenthal um zwölf Pfunde Pfenninge landüblicher Münze.

1276. Junius 11.

Aus dem Codex diplomat. zu P. Marquard Hergots Geneal. Stirpis habsburgicæ II. p. II.

Noverint universi presentium inspectores, quod ego Wernherus de Luternowo et Anna uxor mea, de voluntate et assensu Gerungi nostri filii ac Ite filie nostre, libero et expresso consensu quoque Illustris viri Eberhardi Comitis de Hapspurch Domini nostri

Digitized by Google

liberaliter accedente, propter exonerationem debiti, quod nos premebat, domum nostram sive propugnaculum in Langatun, cum sais appendiciis, et quoddam pratum adiacens dicte domui, uiris religiosis Abbati et Conventui domus Sancti Vrbani titulo venditionis donavimus et alienavimus pro XII libris denariorum usualis monete; quam pecuniam nos integraliter ab eisdem recepisse, et in utilitatem nostram et puerorum nostrorum nos convertisse, presentibus protestamur, obligantes nos et successores nostros firmiter per presentes, dictis religiosis prestare warandiam legitimam bonorum premissorum et ipsis cavere de evictione. Protestamur etiam per presentes, tam nos quam pueri nostri predicti, quod nihil iuris in districtu ville de Langatun, quod vulgariter dicitur Getwinch habuimus, prout a fide dignis sumus finaliter instructi. Si vero quidquam iuris habebamus, aut habere videbamur, absolute damus et transfundimus in dictos religiosos, una cum superiori contractu, mediante pecunia supradicta. Quia vero predicta bona ad me Annam prelibatam iure proprietatis, ratione donationis propter nuptias, quod vulgariter Morgengabe dicitur pertinebant, fide data nomine iuramenti promisi, et presentibus repromitto pro me et pueris meis, dictum contractum ratum et gratum me firmiter habituram, renuntians pro me et heredibus meis, omni iuri exceptioni et actioni, quod vel que mihi et meis heredibus, contra predictum contractum, vel contra presens instrumentum, competere possent in posterum, vel ad presens. Testes huius rei sunt Johannes Cellerarius Sancti Urbani. Frater B. Mercator, Frater H. Magister in Schorron, conversi predicte domus. Lapprandus plebanus in Blechunbach. Vlricus domicellus in Grunonberch. Nicolaus de Berinche. Ar. Faber. H. de Blechunbach. H. sacrista de Langgatun, et quam plures alii fide digni. Ad evidentiam autem et robur premissorum, presens scriptum, cum proprium sigillum non habemus, sigillo Illustris Domini nostri E. antedicti procuravimus communiri. Nos vero Comes supradictus ad petitionem Wernheri de Laternowe ministerialis nostri, et Anne uxoris eius, presenti scripto sigillum nostrum duximus apponendum. Datum apud Burchdorf. anno Domini. M°.CC°.LXX°.VI°. in die Beati Barnabe Apostoli, Indictione IVa.

Wahrscheinlich waren es die Grundmauern dieses luternanischen festen Hauses oder Thurmes, die zwischen 1820 und 1830 nahe bei der Kirche zu Langenthal an der nach St. Urban führenden Strasse abgedeckt wurden, die einem beschränkten aber starken Bauwerke zur Unterlage gedient zu haben scheinen. Aber auch einige Tausend Schritte weiter ostwärts, an der nämlichen Strasse, wurden Trümmer eines noch bedeutendern Baues hervorgegraben, die ebenfalls für jenes luternauische propugnaculum angesehen werden dürften.

Digitized by Google

667.

Conrad der Halbsater und Adelheid, seine Ehefrau, Burger zu Bern, vergaben um ihres Seelenheils willen dem Hause Köniz die Schuppose Reichersberg.

1276. Junius 24.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 23. Könisb. I. 320.

Noverint universi presentium inspectores, quod ego C. dictus der Halbsater civis Bernensis una cum consensu et sano consilio. Adelh. uxoris mee, Scopozam a fratribus domus Theuton. in Kvoiz emptam de Ber. dicto Buwelin, que vulgariter Scopoza de Richersberch nominatur, quam ego pro ipsis predictis fratribus pro VIII. lib. den. persolvi: predictam scopozam cum omni juridictione quam idem B. in eadem scopoza habuit vel habere poterat, fratribus domus theuton. in Kvniz in remedium animarum nostrarum et nostrorum parentum, libere resignavimus, et resignamus, tali tamen condicione adjecta, quod predicti fratres michi C. et A. uxori meo, et liberis nostris a nobis duobus jam natis, vel posthac nascituris, de prefata scopoza VIII. S. ad festum Scti. Michaelis: annuatim usque ad terminum vite nostre dare tenentur. Post vero nostram, et liberorum nostrorum mortem, sepedicta scopoza, predictis fratribus, et domui in Kvoiz sine omnium aliorum heredum nostrorum reclamatione attinebit jure proprietatis perpetuo possidenda. In hujus rei robur et testimonium, quia sigillum proprium non habeo, rogavi dominum prepositum de Capellis in Foresto prope Berno ut sigilli sui munimine dignetur presentem litteram roborare. Quod et ego.. prepositus ad hujus facti indicium suis petitionibus satisfaciendo voluntarie fateor me fecisse. Datum in festo Johannis bapt. anno dni. M°.CC°.LXXVI°.

Das Siegel des Probstes von Cappelen im Forst (No. 205) hängt an der Urkunde.

668.

Heinrich und Mechthild von Seedorf, Eheleute, Burger zu Bern, weisen dem Kloster Interlaken eine Schuppose zu Bubingen an, als Ersatz einer andern von ihnen verkauften Schuppose zu Optingen.

1276. Junius 24.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, Q. 50. Doc. B. VIII. 473.

Nos Henricus de Sedorf Cives de Berno et Mechtild. uxor ejus notum facimus universis presentes litteras inspecturis quod cum a venerabilibus viris .. preposito et

Digitized by Google

Capitulo Interlacensi unam scoposam sitam in Optingen haberemus, eandem de eorum consensu vendidimus Tnringo Civi do Berno: Quapropter nimirum dictis Preposito et Capitulo proprietatem quam in dicta scoposa habebant resarcientes, unam nostram scoposam titulo liberi allodii nobis pertinentem, sitam in Bubingen quam colit dictus Bueli septem solidos et unum modium spelte solventem, ipsis dedimus, quatenus eis in dicta schoposa proprietas, nobis autem compelat ususfructus. Nos quoque herodesque nostros obligantes quod de dicta scoposa nostro usufructu completo, eorum legitimi warentes simus *omni penitus sine* [1]). In horum testimonium quia propria non habemus sigilla snpplicavimus, hon. viro domino.. Abbati de Aurora, quod suum sigillum apponeret huic scripto. Nos.. Abbas do Aurora prodictus a predictis rogati sigillum nostrum dedimus in testimoninm presentium appendendum. Datum anno domini. M^{0}.CC^{0}.LXX^{0}. sexto. III. Kal. Jnlii. Indictione quarta.

Das Spizsiegel des Abtes von Frienisberg, ein stehender Abt mit Krummstab und der Umschrift: S. ABBATIS DE AURORA, *hängt an der Urkunde.*

[1]) Diese drei im Original abgekürzten Worte lassen sich kaum anders lesen, wenn nicht das dritte etwa *fine* statt *sine* heissen soll: ein rationaler Sinn ist schwer darin zu finden.

Optingen und Bubingen sind ganz verschwundene Ortschaften. Ersteres wird in der östlichen Nähe von Bern vermuthet. Diese begüterten Eheleute hatten also damals kein eigenes Siegel. Mit Frienisberg unterhielten sie schon seit früheren Zeiten enge Verbindungen, die später auf die Schicksale des von Mechthild gestifteten Schwesternhauses Brunnadern von vielem Einflusse waren.

669.

Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg bestätigen die Schenkung der Eheleute Walther und Adelheid von Aarwangen an das Kloster Trub, von Besitzungen zu Alteney, Hardegg, Niederluegen und der Alpe Sigberg.

1276. Julius 7.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Trub, C. 1. Trubbuch, I. 407.

Ut in habitis contractibus futuri temporis dispendium caveatur, expedit ea que aguntur scriptis roborari. Noverint igitur nniversi, tam presentes quam futuri, ad quorum noticiam tenor presentium pervenerit, quod nos Eberhardus Comes de Habsburg, et nos Anna uxor ejus, de Kyburg et de Habsburg Comitissa, profitemus publice per presentes, quod Dns. Waltherus de Arwangen, dilectus fidelis noster, et Dna. Adelheidis uxor ejus, dilecta ministralis nostra, in nostra presentia constituti, communi eorumdem accedente consensu pariter et voluntate, nec non cum manu et voluntate nostra dederunt, tradiderunt et assignavernnt honorabilibus in Christo viris, Abbati et Conventui

Digitized by Google

Domus de Truba, ord. S. Bened. Const. Dyoc. quicquid allodii habuerunt in Altenoja, cum monte qui appellatur Sigberg, et mansum in Ilardeghe, et possessiones quascunque habuerunt in Niderluga, excepta solummodo advocatia ipsius ville Niderlnga, quam contulerant et donaverant Ecclesie in Langnowa. Item in nostra presentia dederunt predictis Abbati et Conventui, pure propter Deum, advocatiam cum jure patronatus Ecclesie in Langnowa, que ad ipsos jure proprietatis spectabat, in remissionem suorum peccaminum atque antecessorum eorumdem et memoriam animarum suarum, perpetualiter habendam jure allodii, perpetuo, pacifice predicta omnia bona liberaliter possidenda, cum omni jure, utilitate et appendiciis universis, quibus ipsa bona hacusque possederant. Predicta bona, preter advocatiam dicte Ecclesie, pro certa et numerata pecunie quantitate, advocatia vero ipsius Ecclesie cum jure patronatus ejusdem pure, prout dictum est, propter Deum. Testes horum sunt: Dns. B. Senno Clericus. Dns. Johannes frater ejus. Dns. B. de Tettingen. Jacobus de Kulme. D. Frieso. Milites. B. et Ortliebus fratres de Tettingen. Jacobus de Culme. H. de Akersdorf. Ulr. de Diessenhofen et Ul. Sporer. cum multis aliis fide dignis. In testimonium nos Comes predictus nostrum sigillum, quo et nos Comitissa ad presens utimur, presentibus ad petitionem dicti Waltheri et uxoris sue duximus apponendum. Datum apud Burgdorf, anno Domini. M°.CC°.LXXVI°. in crastina Octave beatorum Apostolorum Petri et Pauli. Indictione quarta.

Das Siegel fehlt.

670.

Walter von Aarwangen, Ritter, schenkt dem Kloster Trub zum Heil seiner Seele den Kirchensatz zu Langnau.

1276. Julius 8.

Soloth. Wochenbl. 1827, S. 417.

Universis et singulis, quibus presens scriptum lectum fuerit aut ostensum, ego Waltherus de Arwangen, miles, notum fieri cupio, quod ego, non coactus nec seductus nec fraude aliqua circumventus, per consensum et expressam voluntatem Adelheidis, uxoris mee, jus patronatus Ecclesie de Langnowa, Const. Dyoc. ad me unicum hactenus jure proprietatis spectans, et cum illo jus advocatie, quod mihi in bonis seu possessionibus dicte Ecclesie de Langnowa hucusque competebat vel competere poterat modo qualicunque, religiosis in Christo Petro Abbati et Conventui seu Monasterio de Truba, ord. S. Bened. dicte Const. Dyoc. in remedium anime mee et parentum meorum libere contuli, seu totaliter et integraliter, et confero per presentes. Hujus rei testes sunt· Gotfridus, Prepositus in Ruxowa. Barcardus Senno, Rector Ecclesie in Limpach. Wernherus Dominus de Brandeis, nobilis. Mathias de Sumiswald. Albertus de Rormoos.

Digitized by Google

Rudolfus Frioso, milites, et Johannes de Sumiswald. Domicellus. qui omnes cum pluribus aliis fide dignis huic facto interfuerunt, rogati pariter et vocati. In hujus etiam rei testimonium presentes prememoratis Abbati et Conventui de Truba tradidi sigilli mei signaculo consignatas. Datum Burgdorf octavo Idus Julii, anno Dni. M°.CC°.LXXVI°. Indict. IV.

671.

Hermann von Mattstetten und Anna von Schüpfen, seine Ehefrau, verkaufen dem Kloster Frienisberg Güter zu Schüpfen und Bundkofen um 56 Pfund Bernerpfenninge.

1276. Julius 10.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, B. 5. Doc. B. I. 154.

Noverint universi presencium inspectores, quod ego Hermannus de Matstetten, miles, de voluntate et assensu libero et expresso, Anne uxoris mee, ac Petri et Matthie filiorum, consensu quoque Illustrium, videlicet E. Comitis de Habsburch Domini mei, et Anne Comitisse de Kyburch, domine mee, liberaliter accedente, pro evidente necessitate et utilitate mea, uxoris et puerorum meorum predictorum, Duas Scoposas Allodii mei, et tria Casalia, sita in villa de Schvphon, et pratum adjacens dicte ville, quod vulgariter dicitur Brvel! et unum prediolum situm apud Bvndebovon, quod solvit V^{que} solidos. Vendicionis titulo dedi, tradidi, et alienavi, viris Religiosis .. Abbati et Conventui de Frenisperch, Cisterciensis ordinis, cum omnibus Juribus, utilitatibus, et pertinenciis eorumdem universis. pro quinquaginta et sex libris Monete Bernensis, quam eciam pecuniam me ab ipsis integraliter recepisse, et in utilitatem meam, uxoris, ac puerorum meorum convertisse presentibus protestor. Promittens tam ego quam uxor, et pueri mei predicti, et obligantes nos, et heredes nostros firmiter per presentes, dictis Religiosis et eorum successoribus prestare legittimam Werandiam bonorum premissorum, et ipsis cavere de omni evictione. Renunciantes nichilominus per presentes, exceptioni pecunie non numerate vel non tradite, minorisve precii, et omni Juri sive exceptioni juris tam Canonici quam Civilis, quod vel que nobis, vel nostris heredibus, contra predictum contractum, vel contra presens instrumentum competere possent in posterum vel ad presens. Testes hujus rei sunt. venerandus Dominus R. Abbas, qui dictum contractum ad manum suam nomine ecclesie sue de Frenisperch recepit. frater Johannes de Incwile notarius. frater Bur. dictus Liren Cellarius, monachi, frater H. de Berno Conversus dicte domus. H. de Signowe, et Uol. de Grünenberch, Domicelli, nobiles, H. de Schvphon, miles, H. de Sedorf. et Jo. de Gisesten. et C. Pilleator, Burgenses in Berno, et quam plures alii fide digni. In cujus rei testimonium et robur, presens scriptum Sigillo meo, nec non Sigillis, honorabilis Domini Berch. de Rvti Prepositi

Digitized by Google

Solodorensis, et Domini H. de Schvphon, Soceri mei, predictis Religiosis tradidi communitum. Datum Burctorf. Anno domini. M°.CC°.LXX°.VI°. In festo. VII. fratrum martirum. Indictionis IIIIe.

Anhängende Siegel: H. v. Mattstetten (No. 150), des Probstes von Rüti zu Solothurn (No. 157) und H. von Schüpfen (No. 119).

672.

Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg bestätigen den Verkauf Hermanns von Mattstetten von Gütern zu Schüpfen und Bundkofen an das Kloster Frienisberg.

1276. Julius 10.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg B. 19. Doc. B. I. 158.

Nos Eberhardus Comes de Habsburch, et nos Anna de Kyburch, Comitissa, uxor ejus, notum facimus presencium inspectoribus universis, quod nos Amore dei, cujus nutu vivimus, et sumus id quod sumus, vendicionem quam Hermannus de Matsteten, Ministerialis noster, de consensu et voluntate Anne uxoris sue, et Petri ac Mathie filiorum suorum, fecit de Bonis in territorio villarum de Schvphon, et Bvntchoven, sitis, viris Religiosis . . Abbati et Conventui de Frenisperch, ratam et gratam habemus, et presentis scripti patrocinio confirmamus, Sigillum nostrum in signum ratihabitionis dicte vendicionis presentibus appendentes. Datum Burctorf, Anno domini. M°.CC°.LXX°.VI°. In festo septem fratrum Martirum. IIIIe. Indictionis.

Des Grafen Eberhard Siegel (No. 176) hängt an der Urkunde.

Der Schrift nach sind diese beiden Urkunden aus der Feder des Notars, Bruder Johann von Inkwyl geflossen, für dessen Gewandtheit in beiden Sprachen auch die deutschen Urkunden No. 500 und 556 vortheilhafte Zeugnisse enthalten. Sonderbar ist es, dass in obiger Urkunde von 1276 sechs weltliche Zeugen vorkommen, die alle schon in der Erläuterung von 1271 in derselben Eigenschaft genannt sind. S. die Anmerk. zu Letzterer.

Digitized by Google

673.

Wilhelm (v. Chanvent), Bischof von Lausanne, spricht die Theilung der Pfarrgemeinde Köniz in zwei Pfarreien aus, so dass der Stadtgraben hinter dem Spital vom Heil. Geist zu Bern die künftigen Pfarreien Bern und Köniz von einander scheiden soll.

1276. August 9.

Das Original im K. Würtemberg. Staatsarchiv zu Stuttgart. Eine vidimierte Abschrift im Bern. Lehenarchiv, Invent. Koniz, Stuttgarterurkunden II. 209. Verz. VI. Fasc. überschrieben: Verträge gemischten Inhalts, Pfarrei- u. Zehntsachen, No. 20. Eine sehr alte mit dem Original fast gleichzeitige Abschrift im Anniversar des St. Vincenzermünsters in Bern.

Wilbelmus dei gratia Lausannensis Episcopus vniuersis Christi fidelibus et specialiter preceptori et fratribns domns theutonice salutem in domino sempiternam veniens ad nos Rector Ecclesie de Kunitz karitativa devotione ad nostram solicitationem nobis ostendit, quod parrochia de Kunitz adeo loage lateque diffusa est et taata multitudo populorum ibi excreuit, quod ipse solus non possit sufficere ad honera dicte parrochie sapportanda, qaare humiliter sapplicavit ut dictam ecclesiam de Kuniz in duas parrochiales ecclesias dividere cararemus. Nos uero lucrum cupientes animarum deliberato consilio et habito pleno tractatu cum capitnlo nostro de consensu eiusdem et dicti Rectoris. adtendentes quod facaltates dicte ecclesie habunde sufficiant daobns incuratis dedncta pensione que nobis debetur annuatim de dicta ecclesia eandem in duas parrocbiales ecclesias diuidimus certia limitibus dividentes ita. qaod in Berno sit naa parrochia et babeat terminos suos a fossato, quod est retro bospitale Sancti Spiritus uersus uillam Bernensem et protendatur ex ntraqne 'parte nsque ad aqnam que dicitur Ara secnndum quod protenditur fossatum. Ecclesia autem Kunicensis remanebit parrochialis ecclesia et erunt limites ipsius quecunqae antea ad dictam pertinebant ecclesiam. Exceptis hiis que ad ecclesiam de Berno deputauimns prout superius est expressnm. hec acta sunt cura sollicita ne in aliquo titabare ualeat sollicitudo ararum. Protestamur autem Jus nostrum durare in ambabns ecclesiis inconcussa stabilitate et retinemus de consensu fratris Rudolfi Commendatoris provincialis et fratris Vol plebani in Kuniz pensionem viginti nnius Marce argenti quas nobis ecclesia Kunicensis debebat cum Capellis suis in ambabus ecclesiis videlicet in Kunicensi et in Bernensi, ita quod soluta pensione predicta ab altera predictarum ecclesiarum alia qne tunc non solaeret a dicta solutione libera sit et immunis. In cnjus rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillis Capitnli nostri et Commendatoris provincialis et prenotati Rectoris apposuimus huic scripto, et nos dictum Capitulum et Commendator prouincialis prenotatns et Rector memoratus qui Commendator et Rector ratam et firmam habemus divisionem et pensionem predictas

Digitized by Google

Sigilla nostra cum Sigillo dicti Reverendi patris apposuimus in testimonium consensum et adprobationem rei geste. Datum in Lausanna anno domini. M°.CC°.LXX°.VI°. In vigilia beati Laurentii.

Die vier Siegel, die angehängt waren, sind bis auf das letzte verloren; dieses letztere ist länglich rund, von bräunlichem Wachs, durch einen doppelt gebrochenen Bogen in zwei Hälften getheilt, aus welchen oben eine männliche Figur hervorwächst, mit einem Stabe in der Rechten und wie es scheint einem Schlüssel in der Linken. Unter dem Bogen kniet ein Betender in faltigem Gewande. Umschrift: S. PLEBANI. DE BERNO.

674.

Heinrich, Herr zu Jegistorf, Ritter, übergiebt am Landgericht zu Jegistorf vor dem Landgrafen von Kleinburgund, Grafen Heinrich v. Buchegg, seiner Gemahlin Elisabeth, des besagten Landgrafen Schwester, zu Leibgeding: Reben und Güter zu Alfermee, Alteich, Vogelsang, Holzhube, Iffwyl, Jegistorf, Eichholz und Mühlidorf.

1276 August 17.

Diese Urkunde wurde 1822 durch den damaligen Lehenscommissarius der Stadt Bern, Herrn B. L. Messmer, ohne Angabe der Quelle, als Eröffnungsstück einer Sammlung bernerscher, mit Commentarien begleiteter Urkunden, die aber nicht fortgesetzt ward, im Druck herausgegeben.

Cum memoria hominum sit labilis et vita brevis et caduca, sapientes acta sua consueverunt litterarum testimonio. solidare. Noverint igitur universi tam presentes quam posteri, presens scriptum inspecturi seu audituri, quod ego Heinricus Dominus de Jegistorf, miles in die comitiali in Jegistorf coram Lantgravio Domino H. de Buchegga contuli uxori mee Elisabeth, sorori prefati Lantgravii, ritu consuetudinario et titulo qui vulgo dicitur Lipgedinge, et liberis per ipsam et me nunc habitis et habendis in futurum in Allodium, possessiones subscriptas cum omni iure usufructu et utilitate tenendas et possidendas libere et quiete, filio meo Hugone presente et annuente et bona voluntate concedente: videlicet vineam dictam den Chloz de Alpherme, quam colit Johannes der Man: mansum situm in Alteich, qui colitur et censualiter expeditur ab illis de Wengi: den Vogelsanch cum suis attinentiis, et mansum qui vulgo dicitur Holzhuoba, qui ab illis de Vogelsanch colitur et censualiter expeditur: et mansum in Iffwile, quem colit Ruo. der Salzman: in Jegistorf scoposam quam colit Kapeller: aream quam inhabitat

Digitized by Google

Tivina: Das Eichholz, quod colit Immo de Holzmuli: et decimam in Mulidorf. Huic Donationi interant. Dns. H. de Gruenenberch senex. et Dns. Uolricus filius fratris sui. Dns. Uolricus de Tore. Mathias et Johannes fratres, domini de Suomolzwalt. Dus. P. de Messon, et plures alii fide digni. In huius rei robur evidens et inconvulsum presentes literas sigilli mei karactere, additis et sigillis H. Domini Comitis de Buchegga et Domini P. de Messon prefatorum duxi consignandas. Acta sunt hec in Jegistorf, Anno Domini. M°.CC°.LXXVI°. – Feria – secundu – post assumptionem – beate marie virginis.

675.

Gottfried, Abt und der Convent des Klosters Seis, verkaufen um einundfünfzig Pfund Bernerpfenninge dem Probst und Capitel des Klosters Ternschaten (Därstetten) die Besitzungen ihres Gotteshauses im Siebenthal, innerhalb der Port.

1276. November 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, P. 15. Stiftdoc. B. ***X.*** *1.*

In nomine domini Amen. Nos Gotfridus divina miseratione Abbas et Conventus Monasterii Salsensis Argentinensis dyocesis universis presentis scripti noticiam habituris significamus quod nos deliberatione prehabita possessiones et allodia ad nostrum Monasterium memoratum pertinentia in Septem vallibus [1]) infra terminum qui dicitur Porth [2]). sita in locis dictis Sautmaton. Oia. Trunon. Bechlinon. Diemptingen. Erlenbach. Wilere. Hasle. Rinchenbach. Bongarton. Oborterenschuton. Mose. Wellenberg. Bvl. Wisenbach Sveude. Berswile. Zvestenbach. Vfemriede. Simieta. Andermuton. Boltingen. Adlamsrieth. Wanch. tovmerrun. Gestellun. Niderhorn. Heilmarsmath. Andermatton. et in Mosarieth, cum hominibus dictis possessionibus et allodiis attinentibus et cum universis suis attinentiis. et utilitatibus et cum omni jure quo ad nostrum Monasterium memoratum pertinebant unanimes vendidimus nichil nobis retinentes in Septem vallibus infra Porth. exceptis hominibus et possessionibus ville Windmis attinentibus et predicta vendita tradimus in allodium per presentes, Reverendis in Christo viris Preposito et Capitulo de Terenschaton pro quinquaginta una libr. denariorum Bernensium quam summam denariorum presentibus confitemur nos recepisse, a dictis domino Preposito et Capitulo de Therenschaton. in pecunia numerata et in utilitatem nostri Monasterii esse redactam. Promittentes stipulatione sollempni predictis Preposito et Capitulo ferro legitimam Warandiam de dictis possessionibus et allodiis et suis attinentiis in omnibus et contra omnes sine dolo. et de evictione cavere coram loci ordinario vel alio quovis Judice

Digitized by Google

competenti cum ad hoc fuerimus requisiti. cuilibet tamen dictas possessiones et allodia possidenti, jure suo salvo. Movit autem nos ad venditionem et traditionem prehabitam celebrandam specialis nostri Monasterii utilitas quia cum predicta pecunia comparavimus in loco qui dicitur Ybenschi et Nouelon possessiones que nobis sunt viciniores et utiliores. Renunciavimus quoque et renunciamus presentibus exceptioni que posset nobis competere super dictis possessionibus et allodiis et suis attinentiis venditis et traditis, et exceptioni pecunie numerate, non solute non tradite, et minoris precii. et exceptioni doli et infectum. et restitutionis in integrum. et consuetudinarii et omni legi et omni auxilio Juris canonici et civilis. per quod in futurum possemus aliquatinus procedere contra prefatam venditionem et traditionem seu contra presens instrumentum. Testes hujus venditionis sunt. dominus Johannes de Thierachern. dominus Wilhelmus de Belpo. Canonici Ansoltiugenses. R. Nobilis dominus de Albocastro. Wilhelmus domicellus de Blanchenburch. Uolricus minister. Petrus dictus Strubinger. Heinricus de Rivmlingen. et alii fide digni. Et in predictorum omnium robur et testimonium sufficiens. Nos prefati Abbas et Conventus Monasterii Salsensis sigilla nostra apposuimus scripto presenti. Datum et actum Anno domini Mill°. CC°.LXX°. sexto. VII°. Kal. Decembris. Indictione quinta.

Die Siegel des Abtes Gottfried und des Conventes zu Sels hängen an dieser Urkunde.

[1]) Auch hier heisst das Siebenthal *Septem valles*.

[2]) *Infra* .... Port, bedeutet hier *innerhalb* Port, nicht *unterhalb*, da alle folgenden Oertlichkeiten vom Felsenpasse Port fluss- und thalaufwärts liegen.

676.

Rudolf, Graf von Neuenburg, Herr zu Nydau, und Landgraf in Burgund an der Aare, schenkt dem Prämonstratenserkloster Gottstatt einen Acker zu Gottstatt und die Vogtei von vier Schupposen zu Dotzingen.

1276. December 31.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Gottstatt, C. 56. Gottstattbuch, II. 165., III. 559. Zurlauben, Urkundensammlung, III. Jahrg. 6. Heft.

Quoniam omnium recordari et de singulis habere memoriam divinum est potius quam humanum. Notum sit universis presentem paginam inspecturis sive auditurís, quod ego Rodulfus, Dominus de Nydowo, Comes Novicastri, et Langravius in Burgundia circa Ararim, de consensu et voluntate Gertrudis [1]) uxoris mee et Rodulfi filii mei, contuli et tradidi viris Religiosis Abbati et Conventui Loci dei, Premonstratensis ordinis, Lausannensis dyocesis, divine retributionis intuitu, agrum unum situm infra septa dicti Loci dei, qui solebat pertinere ad feodum Jacobi dicti Moser, libere in perpetuum possidendum.

Digitized by Google

Et preterea contuli et remisi totaliter totum jus advocacie, quod dinoscebar habere in quatuor scoposis sitis apud Tozingin, quas domina mater mea contulit, pro remedio anime sue, dictis viris Religiosis, possidendas in perpetuum pacifice et quiete. Et ut hec majorem efficaciam obtineant, et minus calumpniari valeant, presens scriptum sigilli mei caractere consignatur. Datum in vigilia circumcisionis Domini, anno domini. M°.CC°.LXXVI°.

Von Grafen Rudolfs Siegel ist noch ein Bruchstück vorhanden.

¹) Gertrud von Strasberg, Tochter Berchtolds II. von Strasberg und Adelheidens von Ochsenstein.

Diese Urkunde ist die älteste, oder eine der frühesten, die der Grafen von Neuenburg-Nydau als Landgrafen von Burgund an der Aare Erwähnung thun. Indess mögen sie diese Würde wohl schon seit der Neuenburgischen Ländertheilung besessen haben, da diese Nydauische, jüngere Linie des Neuenburgischen Hauses den Titel als Grafen von Neuenburg führten, während die regierenden Häupter der ältern, zu Neuenburg selbst herrschenden Linie sich mehrere Generationen hindurch nur Herren von Neuenburg nannten. Es gab damals zwei Landgrafschaften Burgund im Osten und Süden des Jura: die Landgrafschaft Burgund, oder Klein-Burgund, längs des rechten Aarufers, bis 1313 durch die Grafen von Buchegg, und von da an, durch diejenigen von Kyburg verwaltet; und die Landgrafschaft Burgund an der Aare, längs dem linken Ufer dieses Stromes, vom Fusse des Jura bis zu denjenigen der nördlichsten Alpenkette reichend, deren westliche Ausdehnung aber nicht genau angegeben werden kann. Diese Landgrafschaft, ein Rest der ältern Gaugrafschaft Bargen, kömmt nur unter neuenburgischer Verwaltung, und nach dem Absterben des Hauses Nydau, 1375, gar nicht mehr unter diesem Namen vor.

677.

Berchtold Bvwli, Burger zu Bern, verkauft dem Hause Köniz die Schuppose Reichisberg um acht Pfund Bernerpfenninge.

1276.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, B. No. 22. Doc. B. I. 316.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Berchtoldus dictus Buweli, Burgensis de Berno, vendidi et tradidi fratribus domus sancte Marie theutonicorum in Kuniz et ordini ipsorum unam scoposam dictam de Ricesperch sitam in banno Cunicensi, quam colit Rudolfus dictus de Wabern, de qua debebantur annuatim octo Solidi usualis monete titulo reddituum. cum suis attinentiis ac omni jure et utilitate perpetuo possidendam pro octo libris Bernensium denariorum in manu fratris Conradi dicti de Vischerbach Commendatoris predicte domus, qui et mihi dictos denarios expedivit nomine domus ejusdem. Et de supra dicta Scoposa promisi et teneor prefatis fratribus justam ferre Warandiam contra omnes. Hujus rei testes sunt. Heinricus de Riede.

Digitized by Google

Burchardus de Belperc. Johannes de Gysenstein. Petrus Hunno. Conradus Halpsater. Conradus Eeschman et alii quam plures fide digni. In hujus igitur rei evidentiam et robur perpetuum, ego supradictus Berctoldus, rogavi dominum Petrum de Chramburg militem, qui tunc temporis erat Scultetus in Berno, quod suum apposuit sigillum in testimonium predictorum. Acta sunt hec Anno domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo Sexto.

Das Siegel des Schultheissen Peter von Kramburg hängt an der Urkunde (No. 196).

678.

Der römische König Rudolf verpfändet Walthern von Aarwangen um XL Mark Silbers den Zoll zu Solothurn.

1277. Februar 1.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 387.

Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Tenore presentium recognoscimus et publice profitemur, quod nos dilecto fideli nostro Walthero de Arwangen Thelonium nostrum in Solodoro pro quadraginta marcis argenti obligavimus. tamdiu possidendum, quousque eidem Walthero pretium XL. Marcarum per nos fuerit persolutum. In cujus obligationis nostro testimonium presentes litteras predicto Walthero tradimus, sigilli nostri munimine roboratas. Datum Viennæ, Kal. Febr. Indictione V. Regni vero nostri anno quarto.

Fast vier Jahre später, am 17. December 1280, verpfändete der König Walthern von Aarwangen diesen Zoll von Neuem, und zwar um zweiundsiebenzig Mark, wie folgende Urkunde des Soloth. Wochenblattes v. 1828, S. 389, ausweist:

Nos Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, ad universorum Sacri Romani Imperii fidelium notitiam tenore presentium volumus pervenire, quod nos pro gratis et gratanter ac valide impensis nobis obsequiis dilecto fideli nostro Walthero de Arwangen septuaginta et duas Marcas argenti promisimus nos daturos, pro qua pecunie summa eidem Walthero thelonium in Solodoro obligamus et obligavimus presentium testimonio litterarum. Datum Vienne XVI. Kal. Januarii, Indictione nona. Regni vero nostri anno octavo.

Digitized by Google

679.

Erblehen Brief für Hugo Büwlin und Peter von Freiburg um fünf Mühlen zu Bern.

1277. Januar 22.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz.

Wir bruder Johanns abt dez gotzhuses ze Frienisborg dez ordens von zytels im Costenz bystum, bruder Chunr. Vischer dez ordens sant Franciscus, gardian des Huses von B'ne [1], vnd Philippo von kieno ritt': schulthez ze Berne, tun kunt menlichen mit disem briefe, die in nu oder harnach sehendt oder hörend lesen: daz wir sahen vnd von worte ze worte lasen einen ganzen vnd guten brief, der stunt, alz hiernach geschrieben stat: „Dirre brief tut kunt, aller menlichenn der in nu oder harnach gsiet „oder lesen gehöret, daz Herr bruder Chunrat den man sprichet von Vischerbach, der „Comendur ist vnd och was ze dien ziten do der kof beschehen, vnd och die gedinge „die man hie nach an disem briefe geschrieben vindet, bi namen dez gotzhuses von „kunitz, daz da ist des ordens vnser vrowe sant Maria vnd dem och sprichet daz „tütsche Hus, mit dem Rate mit dem willen mit der Hulfe vnd mit der gehellunge der „brüder von kunitz vnd bruder Volprechtz des Lüppriestb' vnd ander brüder von Berne, „vnd daz zu vnserz lant Comendur in Elsaz vnd burgendon bi namen brud' Vlrichs „von Klingen, han verkoffet golüwen vnd gegeben vmbe zwey vnd nüntzig marcb „silberz, die wir han empfangen, vnd in den nutz vnsorz ordens bekert, bi namen die „Stettmül in der statt ze Berne vnd vier ander mülinen von dez hin abe an derselben „halten vntz an die Aar, die dor bach dor dart die stat von Borne fliesset tribet. „Hugo Büwelinne vnd Berchten [2] sir wirti, Poter von Freiburg vnd Berchten sir wirti, „allen vieren vnuerscheidenlich, vnd darnach allen Ir liperben die jend nu von inen „koment oder geboron werdent, ez sie vrowon oder man, ewenklichen zo rechtom erblene „ze habenne, niessenne vnd ze berichtene, mit allem so darzu höret, vnd darzu mit „allem nutz, mit allem rechte, mit aller ehaftigi dirreselbon mulinen, ez si an wasser„runse, an hofstatte, oder an ander allen dinge daz darzu höret, oder hören sol mit „rechte, vnd darzu mit allem dem rechte daz si von Imo von Tentenberg vnd sin kint „haben vnd frilich dar brachten. Vnd sprechen och wir die brüder dez ordens von dem „tütschon Huse vnd geloben vnd binden vnser ehilchen [3] vnd vnser Gotzhüser gemeinlich „mit disem selben briefe daz dirreselben mülinen mit allem dem so darzu höret des „vorgenanten Hugen vnd sir wirti, Peterz von Freiburg vnd sir wirti, vnd darzu aller „ir liporben, es si vrowon oder man, alz eh da vor gesprochen ist, rechten weren [4] „sullen sin, swa oder swenn oder swie dike si sier bedürfen werdu gegen weltlichen „lüten vnd geistlichen. Swenn aber daz geschet, daz si vnd alle ir liperben verderbent, „so sullen dise selben mülinen mit allem dem so darzu höret, vnseren orden vnd dem

Digitized by Google

„tütschen hus lidig vnd ler sin one alle widersprache, want en hein ander ir erben si „erben sol. von disen selben mülinen sullen si vnd alle ir erben iend me, alz da vor „gesprochen, vns vier Pfunt wachses jerlich zo vnser vrowen mes zer liechtmes vnserm „orden gotzhuse geben vnd antwurten. Diz dinges ist gezüg Hr. Hemman von Nidegge „der priester, Vlrich der Nünhopto, Johanns vnd Peter von Gysenstein, Heinrich von „Loffenburg, Burchard der Domherre, Heinrich von Sedorf, Wernher von Rinvelden, „Gilian vnd Ymmo von Mekilcho, vnd ander genuge; darzu zo eine gezüge vnd vesten „vrkunt dez selben dinges daz och geschechen ist eno allen argwon, den man nu oder „har nach dar yher möchte han, so het der vorgenant vnser lant Qmandur [5]) bruder „Vlrich von klinge mit sine ingesigeln vnd mit den ingesigeln der gotzhüser von Kunitz „vnd von Berne für sich selber vnd für das ander von dem tütschen Huse disen brief „geben besigelt dien vorgenanten lütten, vnd eweuklich bestetton. Berno in die sancti „Vincentii martiris, Anno Domini. MCCLXXVII⁰. Indictione quinta.“ — Vnd daz wir disen brief gesehen vnd gelesen haben, vnd och diz vrkundt war si vnd stete heliben, vnd och zo einer zügsamo vnd offenung aller diere vorgeschriben dingen, so ban wir der Apte vnd der gardian vnd schultheiz die vorgenanten vnsori Ingesigeln gehenkt an disen brief, der wart gegeben an dem nechsten samstag vor vnser vrowo tag im ogsten, do man zelt von Gottez geburte thuseng drühundert vnd fünf vnd drissig jar.

¹) So wird in dieser Urkunde *Bern* durchaus geschrieben; die Abkürzungen werden in der Folge um der Deutlichkeit willen weggelassen.

²) Ist ebenfalls verkürzt geschrieben: B'chten.

³) Ist verkürzt: uns. ch. . . . . und wird im lat. Original geheissen haben: nostram Ecclesiam et domus nostras.

⁴) W'ren, im Chartul. Lausann.: li warens.

⁵) Abkürzung für Commenthur.

Was mag wohl unter dem *„Bach, der durch die Stadt fliesst, und die Stettmühle nebst vier andern Mühlen an derselben Halten vns an die Aar treibt“* zu verstehen sein? Die jetzige Leitung des Stadtbaches ist allerdings von neuerer Anlage: aber darum darf man diese Stellen nicht auf einen blossen Abschlag aus der Aare beziehen, der die Mühlen an der Matte getrieben hätte: der Abfall des Baches, die Halde hinunter *„vns an die Aar“* bezeichnet unverkennbar ein Gewässer, das schon von Anfang des Daseins der Stadt her, deren obere Theile durchflossen haben muss. Wohl möchte dieser Bach der Abfluss jenes Fischteiches gewesen sein, den der jüngere König Heinrich (VII.) 1235 dem Schultheissen Peter verlieh (No. 200), und derjenigen, nun ganz abgelassenen Teiche, deren Spuren sich noch jetzt bei dem Hofe Weyermannshaus erkennen lassen. — Die der Jahrzahl 1277 beigefügte Indictio quinta beweist den bei diesem Datum angewandten teutschen oder Natalsstyl, obschon die Urkunde zu Bern selbst, im Lausannerbisthum ausgestellt wurde, zu einer Zeit, als in diesem Bisthum noch der Burgundische der Curialstyl war. Wahrscheinlich wurde dieser Brief von irgend einem Gliede des teutschen Ordens, bei dem nur teutsche Zeitrechnung gebräuchlich war, abgefasst. Ueber diese Mühlen findet sich nichts mehr in unseren Archiven bis zu dem Jahr 1360 [1]). Damals „an sant Andres Abend dez zwolf Boten“ verkaufte Herr Johanns von Bubenberg, Ritter, der Elter, der Stadt Bern um 1300 Gulden luters vndt lötiges Goldes guter vndt voller swer der Gewicht von florentia was folget: Des ersten hab ich Inen verkouft vndt ze rechtem vnd bewertem Mannlechen hin verlichen, den Grunt dez heiliges riches in der Ara, von dem alten Graben, bi den walken

dür ahe vnz an der predjer turne, die swelj vndt den wur dur ahe, die Sagen, die Blöwen, die Mülinen, die sliffen, die Vischenzen, Gresis hus vndt hofstatt vnd dez ab den Bach darch die Matten vnz daz er In die Ara gat mit der Hofstat die da der Bach in die Ara gat, vnd alles das recht, daz ich da han In der Ara, vndt hi der Ara daz ich ze Manlechen han von dem heiligen Riche... denne han Ich verkouft, vnd ze fryem eigen hingegeben den Bomgarten bi der Müli an der Matten mit dem Spicher etc.

¹) Teutsch Spruchbuch, Lit. A. Vgl. mit Ryhiner im Geschichtf. I. 368 f.

680.

Peter, genannt Bastard von Oltingen, kauft um zwanzig Bernerpfunde von dem Kloster Pätterlingen den dreijährigen Ertrag des Zehntens zu Kerzerz.

1277. Februar 12.

Soloth. Wochenbl. 1829, S. 625.

Universis presentes litteras inspecturis ego Petrus dictus Bacstart de Outudeinges, notum facio, quod ego fructum decimarum, quas habet Domus Paterniacensis in Parochia de Chiertres, apud Vilar, Golatnn et Riedes, emi de D. Priore Paterniacensi percipiendum ad tres annos proxime venientes pro viginti libris Bernensibus, quibus dictus Prior et Domus Paterniacensis mihi tenebantur, de quibus etiam viginti libris ex dicta emtione me teneo pro soluto; et quum per dictos tres annos fructum dictarum Decimarum percepero, dicte Domni Paterniacensi debent remanere libere et quiete; et quicquid in dictis Decimis amisero per ignem aut per guerras aut per tempestates aut quocunque casu, dictus D. Prior aut Domus Paterniacensis mihi refundere non tenebuntur. In hujus rei testimonium, quia sigillum non habeo, sigillo Borcbardi militis de Tudingen, tunc temporis Castellani de Outudeinges, precavi presentes litteras roborari. Datum feria sexta ante festum B. Valentini martyris anno Domini. MCCLXX. sexto.

Gehört nach deutscher Zeitrechnung in das Jahr 1277. Ritter Burkhard, Castlan zu Oltingen, kommt noch 1287 in einer Urkunde um Zehnten zu Golaten zum Vorschein. Sol. Wochenbl. 1829, S. 683.

Digitized by Google

681.

Rudolf von Nydau, Landgraf, verkauft dem Hause Buchsee zwei Schupposen zu Dozingen.

1277. März 12.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 74. Buchseebuch III. 476.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Rodolfus, de Nidowa Langravius, duas scopozas sitas in Tocingen mei allodii, quas colit Chuono Schrago, cum omnibus suis attinentiis scilicet in pratis, agris, silvis, pascuis, decursibus aquarum, cultis et incultis, et cum omni utilitate et jurisdictione ipsarum, vendidi et dedi, fratri Thegenhardo Magistro domus in Buchse et confratribus ejusdem domus ordinis sancti Johannis, pro justo, libero et approbato allodio in perpetuum pacifice utendas, possidendas, et habendas, super quibus etiam ipsis justam ferre Warandiam promisi si unquam habuerint necesse: Confiteor etiam pro dictis scopozis, a dicto Magistro et suis confratribus, equum estimatum ad triginta libras usualis monete, recepisse, et ad meos usus convertisse. Hujus rei testes sunt, dns. Rod. de Stretelingen, dns. Rod. de Rumlingen, dns. Conr. Senno, dns. Petrus de Möringen, Petrus Gruobere, et alii. In cujus etiam rei robur et firmum testimonium, ego Rod. de Nidowis laugravius supradictus, dedi dicto Magistro et confratribus domus in Buchse, cum meo sigillo presentem litteram sigillatam. Datum in die Gregorii pape, Anno domini. M^o^.CC^o^.LXX°. sexto.

Das Siegel des Grafen Rudolf (No. 174) ist vorhanden.

Das Datum 1276 ist nach Incarnationsstyl bestimmt.

682.

Heinrich, Herr der Burg Joux, vermittelt eine Sühne zwischen Rudolf, Herrn zu Nydau, und Ulrich und dessen Brüdern, Herrn zu Neuenburg.

1277. April 1.

Wörtlich aufgenommen in einer Urkunde, enthaltend eine Anerkennung und Erneuerung dieser Sühne durch Rudolf II., Herrn zu Nydau, u. Rudolf, Herrn zu Neuenburg.

1303. November 4.

Aus der Choupartischen Urkundensammlung in Neuenburg.

Nos Rodulphus dominus de Nidoe et Rod. dominus Novicastri, pro me et pro dilectis meis patruis dno. Johanne Preposito Novicastri et Richardo fratribus, notum facimus

universis, quod cum discordia verteretur inter nos pro eo, quod pax inita inter nos seu predecessores nostros per nobiles viros, dnm. Henricum quondam dominum de Jou et dnm. Conradum quondam dominum de Waveswile milites, ad plenum non fuit inter nos hactenus observata: nos, mediantibus nobilibus viris, dno. Vlrico domino de Porta et fratre Burcardo Commendatore de Bussi [1]), dno. Amedeo de Walle transversa militibus, et Renaldo de Columberlo domicello, ad pacem firmam et concordiam devenimus in hunc modum: videlicet quod pax predicta, prout continetur in quadam littera, super dicta pace confecta, sigillo dicti dni. Henrici sigillata, inter nos et heredes nostros in perpetuum observetur; cujus littere tenor talis est:

„Nos Henricus dominus de Jou notum facimus universis, quod super omnibus dis-„cordiis hucusque habitis inter nobiles viros Vlricum et fratres ejus condominos Novi-„castri, ex una parte, et Rod. dominum de Nidoe ex altera, in presentia nostra extitit „compositum in hunc modum; videlicet, quod dictus Rod. dat, quittat et concedit in „perpetuum dicto Vlrico et ejus fratribus, ac eorum heredibus, quicquid habet seu „habere debet vel intendit, a loco qui dicitur Fornel prope Liresce, usque ad dominium „Novicastri, et infra dominium seu appendentias ipsius dominii, videlicet terris, pratis, „nemoribus, censivis, *custrimis*, hominibusque gageriis [2]), ac etiam aliis juribus quibus-„cunque. Quittat etiam dictus Rod. dictis dominis Novicastri, quicquid habet seu habere „debet vel intendit apud Lignieres, tam in hominibus, quam rebus aliis, et omnes „gagerias quas habet a predecessoribus dominorum Novicastri. Et hanc quitacionem, „donationem et concessionem facit dictus Rod. ab aqua que dicitur parva Tela in supra; „promittens dictus Rod. se nihil juris repetiturum de cetero infra terminos supradictos. „Dicti vero domini Novicastri dant similiter et concedunt dicto Rod. et suis [3]) in per-„petuum, quicquid habent, seu habere debent vel intendunt in Parrochia de Diesse, „tam hominibus quam rebus aliis omnibus: ita videlicet, quod dicti domini Novicastri „tenebunt et possidebunt juentias [4]) dictorum hominum et rerum dicto Parrochie de „Diesse per quinquennium: ita tamen quod dicti domini Novicastri dictas jueutias debent „recipere per manum nuncii dicti Rod. quas dictus nuncius debet fideliter reservare et „reddere dictis dominis Novicastri vel eorum mandato: quod si non faceret dicti domini „Novicastri possunt ad dictum locum assignare, et dictas jueutias recipere. Dant etiam „et concedunt dicti domini Novicastri dicto Rod. quicquid habent seu habere debent „vel intendunt in terra de Illaut, a parva Tela usque ad Nidoe, excepta decima „de Aues et aliis feodis si ibi sunt. Item vero duas Telas dicti domini Novicastri et „dictus Rod. de cetero firmare non debent, nec in Insula. Et hec omnia intelligenda „sunt ita, quod feoda non mutentur. Nos vero dictus Henricus dns. de Jou dictam „compositionem intelligimus totaliter sic fuisse; ita tamen quod dictus Rod. debet „reddere dictis dominis Novicastri omnes litteras quas habet super gageriis a prede-„cessoribus suis. In quorum testimonium sigillum nostrum apposuimus huic scripto. „Actum die Jovis post resurrectionem domini, Anno ipsius. M.CC.LXX.VII.“

Digitized by Google

Hoc adjecto ad dictam pacem, quod advocatia et defensio Abbatie Horlacensis nobis dictis partibus et horedibus nostris communis romauet, sicut uuuc ost et oxtitit temporibus rotroactis.

Volumus iusuper ot coucedimns: Nos dictus Rod. dominus de Nidoe pro nobis ot heredibus nostris, quod dictus Rod. dominus Novicastri, et patrui sui sapradicti, ac heredes sui et geutes eorum, omnes possessiones ot teuomeuta, quas usque ad diem coufectiouis prosontium habuoruut ab aqua quo dicitur Movea, quo per anto villam de Champion fluit in Telam, in supra versus Novumcastrum et lacum Novicastri, iu futurum possidoant pacifice et quiete. Hoc excepto, qnod auimalia hominum nostrorum do Champiou possunt pascero supra pascua oorum nltra dictam aquam Movea, absque dampuo alicui faciendo; et animalia geutinm dictorum cousanguiueorum nostrorum, Rod. ot patruorum suorum, videlicot de ponte Tela, possuut pascere super pascua uostra, citra limitationes predictas versus terram nostram, absquo dampno alicui faciendo. Promittentes por juramontnm nostrum pro nobis uostrisque heredibns, qnod infra terminos predictos, videlicet ab aqua dicta Movea insupra versus Novumcastrnm et lacum Novicastri, munitionem aliquam non faciemns per uos vel per alium, nec aliquid innovabimus, vol innovari faciomns iu futurum. Nos voro dictus Rod. domiuus de Nidoe, pro uobis ot uostris horedibus, ac ogo dictus Rod. dominus Novicastri, pro me ot pro dictis patruis meis, et heredibus meis, per juramenta nostra omnia predicta promittimus inviolabilitor observare. In quornm omuium testimouium sigilla nostra, una cum sigillis roligiosi viri fratris Burcardi Commendatoris de Bussi, nobilis viri dni. Vlrici dni. do Porta predictorum appoui fecimus huic scripto. Nosque frater Burcardus et dus. do Porta ad proces dictarum partium sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum feria secunda post festum omnium sauctorum, anno domiui. M.CCC.III.

[1]) Buchsee.

[2]) leg. videlur: omibusque gagerils.

[3]) Wohl: suis heredibus.

[4]) jueutias, auch josncias, d. h. jouissances, p. 312.

Diese Urkunde lehrt, dass das heutige Seeland, von der mittlern Ziht bis Nydau, das vormalige Iseigau oder Inselgau, damals den Namen Iltand trug: wohl der nämliche Name, der in der Huldigungsurkunde Rudolfs von Nydau oder Erlach an Grafen Peter von Savoien, am 27. Mai 1265 (No. 470), als „*Hyrlant*" vorkömmt. Gegenwärtige Urkunde zeigt Ins als in diesem Iltant begriffen. Warum hier Rudolf von Nydau nur den Herren- und nicht den Grafen- und Landgrafentitel führe, ist nicht erklärbar.

Digitized by Google

683.

Gütertausch zwischen dem Hause Köniz und dem Leutpriester H. zu Bümpliz.

1277. April 5.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, No. 86. Könizbuch v. 1555, S. 89b.

Noverint universi presencium inspectores. Qnod Ego H. plebanus do Bimplizt. sane mentis consilio. titulo commutationis facto viris discretis. fratri Con. commendatori, et ceteris fratribus domus Kvuycensis. nec non. et ordini domus theutonycorum. libere reliqui. et tradidi per presentes, qualibet frandis et doli captione remota, omnia bona, agros silvas, prata, cursus aqnarum. cum omnibus appendiciis. et utilitate qua ego ipsa bona temporibus vite mee debebam possidere. que sita in territorio sive banno sunt Kvnycensi, libere et quiete sine mea et heredum meorum impeticione possidenda. hoc excepto quod pratum. quod dicitur grose matte ad usus meos temporibus tantum vite mee reservavi. In recompensationem vero predictorum frater Uolricus de Klingen commendator provincialis per Alsatiam et Burgundiam. cum consensu fratris Con. commendatoris Kvn. et ceterorum fratrum qui super hoc erant requirendi consensu accedente. mihi liberam. et pacifice. cum omni utilitate qua ad ipsos. et ecclesiam Kvnycensem spectare nosscebatur possidendam. decimam que dicitur in Vrunde temporibus vite meo tradiderunt. Ad veram Warandiam se obligantes quandocunque fuerint requisiti. hoc adjecto. quod si dictam decimam per novalia meliorari contigerit ultra valorem duorum modiorum, ita videlicet quod dicta decima in duobus modiis reddituum ex novalibus annis singulis *aggrescat* quicquid super hoc acreverit dictorum utilitati. fratrum et ecclesie cedet Kvn. Insuper marcam quam tenebar [1] do cappella de Bimplixt annis singulis mihi liberam. remiserunt. nisi medio tempore me mori contigerit. vel ecclesiam dictam resignare. In robur premissorum rogavi Ego dictus H. dominum P. de Kramburc Scultetum Bernensem. et dominum Uolricum de Buobenberc. ut presentem litteram sigillarent. quod et ipsi fecerunt. ob meam peticionem. Testes qui huic facto interrerant sunt hii. H. de Riede. Turingus de Bymplizt. et Con. frater suus. Uolricus Welf. Otto de Nydegge. et alii plures fide digni. Datum et actum apud Kvnizt. Anno domini. M°.CC°.LXX°.VII°. proxima secunda feria infra Octavam pasche.

Die Siegel Peters von Kramburg (No. 201) und Ulrichs von Bubenberg (No. 237) hängen an der Urkunde.

[1]) solvere (fehlt).

Digitized by Google

684.

Ulrich und Peter, Johanns Söhne von Egerdon, versprechen zu verschaffen, dass der Sohn Ulrichs, Herrn zu Schwanden, zwei vom Reiche zu Lehen getragene Schupposen im Banne Köniz in die Hände des Teutschen Ordens resigniere.

1277. Mai 15.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, No. 70. Im Doc. B. nicht eingetragen.

Noveriut universi presentium inspectores vel anditores, quod nos fratres scilicet Uolricus et Petrus filii quondam Johannis de Egerdon, promisimus fratribus domus in Cuniz, fideliter, quod efficere debemus erga filium quondam domini Uolrici de Swandon, usque ad festum sancti Michaelis proximum et abinde in annum, quod idem interim, illas duas scopozas que site sunt in Banno Cuniz, quas a dicto domino Uolrico in feodo habuimus, et idem habuit ab inperio, resignet ad manus dictorum fratrum, domus in Cuniz, alioquin de bonis quo nobis dedernnt titulo permutationis in quocunque loco eis piacuerit duas scopozas rehabere debent, pro dictis duabus scopozis dum dictam resignationem poterimus adimplere, pro qua adimplenda semper laborare fideliter tenemur. Hujus rei testes sunt Jacobus quondam scultetus in Graseburc, Bur. de Belperc, Conr. de Watten Wile, Gerardus de Graseburc, et alii. In cujus etiam rei testimonium, quia propria sigilla non habuimus, rogavimus dominum Uolricum de Buobenberc, quod pro nobis et ad nostras preces suum sigillum apposuit huic scripto, quod et ego dominus Uolricus confiteor me voluntarie fecisse. Datum in vigilia pentecostes, Anno domini. M°.CC.LXX. septimo.

Bubenbergs Siegel (No. 237) ist vorhanden.

---

684 a.

Hermann v. Matstetten verkauft dem Kloster Fraubrunnen sechs Schupposen, zu Landolswyl (Landiswyl) gelegen, um sechszig Pfund Pfenninge Bernermünze.

1277. Junius 24.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, C. 30. Fraubrunnenbuch II. 4.

Universis presentium lectoribus, ego Hermannus de Matsteten miles notum fieri volo, quod sponte et publice per manum quoque illustris dni. mei. Eberbardi Comitis

Digitized by Google

de Habisburg, nec non per consensum liberum et expresssm voluntatem, Anne, uxoris mee, Petri et Mathie liberorum meorum, venerabilibns in Christo.. Abbatisse et.. Conventni Fontis Sancte Marie. Cystertien. ordinis. Constant. diocesis, sex schoposas aput Landoloswile sitas, ad me hactenus jnro preprietatis spectantes, et quicquid ibidem habebam vel habere poteram jure quocumque, cum omni utilitate et appendiciis suis titnlo juste venditionis tradidi et trado in presenti pro sexagiuta libris densrior. Bernensium. qnas sexaginta lib. ab eisdem.. Abbatissa et.. Conventu recepi in pecunia numerata. Promittens et Werenciam seu Warandiam.. eisque cavebo de evictione et Renuncians etc. Testes fr. Johannes monachus, major Celerarius Sci. Urbani. Joh. Camerarius. Red. de Lopswile. Lod. de Oberuburg. Ulr. Sperere. heinr. Sculteti. et Viviauns qnondam monetarius in Solodoro, qui omnes suut burgenses in Burgderf preter Vivianum.......... Datum Burgdorf VIII. Kl. Julii A. D. M°.CC°.LXX°. septime. Indictione quinta.

Das Siegel Hermanns von Mattstetten ist abgefallen.

685.

Rudolf, Herr von Strätlingen, tritt an die Kirche Scherzlingen, und in die Hände des Probstes Ulrich von Interlaken die Frominnenschuppose zu Mittenschorren ab.

1277. Julius 5.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, N. 1. Doc. B. V. 360.

Nóverint universi presentium inspectores et auditeres quod Ego Demiuus Rodolfus de Strettlingen scoposam sitam apud Mittenscborron dictam Vrominnon Schuopozon in omni jure quo mihi competebat seu competere peterat, dedi et tradidi cum omni ntilitate et nsnsgiis, in manus venerabilis viri. Ulrici prepesiti Ecclesie Interlaceusis, nomine ecclesie de Scherzeliugeu. et promitto quod dicte ecclesie de Scherzeliugen de dicta Scoposa fero debitam Warandiam et nnmquam per me vel meos heredes dictam ecclesiam super dicta Scoposs vexabo alique genere lesienis. In hujus rei testimenium sigillum meum dedi presentibus appendendum. Testes horum suut. Jacobus sacerdos Canonicus Interlacensis. Hoinricus Curatus de Sigriswile. Waltherns de Ride Domicellus. Rod. Miescher. Rod. Lescbi. Heinr. Sprangli. Wernh. filins fabri de Interlacus et slii. Datum Ansoltiugen Anno domini. M°.CC°.LXX°.VII°. in crastiue Ulrici.

Das Siegel ist abgefallen.

Digitized by Google

686.

Ulrich und Peter, Johannes sel. Söhne von Egerdon, treten dem Hause Köniz ab, was sie an Gut in der Bachthalen bei Schliern besassen.

1277. Julius 15.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, J. No. 3, überschrieben: „Ein Brief vmb die Bachtalen disont Slierron.“ Könizb. I. 1154.

Noverint universi presencium inspectores, quod nos fratres Uolricus et Petrus, filii quondam Johannis de Egerdon, remisimus fratribus domus Theut. de Chuniz quicquid habuimus in der Bachtalon, a fonte inferius, prout Bachtala in utroque latere se extendit, quam inquam Bachtalon, nobis retinueramus dimidiam cum ad invicem fecimus permutationem, super quibus nos et nostri heredes ammodo gravare non debebimus eosdem ut promisimus bona fide. Hujus rei testes sunt, Heinricus de Riede, Jacobus quondam scultetus in Grasiburg, Cvonradus de Watinwile, Burcardus de Belberc, Heinricus de Lofinberc, et alii quam plures. In cujus rei testimonium dominus Uolricus de Buobinberc ad peticionem nostram suum sigillum presentibus apponere curavit. Datum octava die ante festum Marie Magdalene. Anno domini. M°.CC°.LXX°. septimo.

Das Siegel Bubenbergs ist vom Briefe abgefallen, aber im bernerschen Archiv vielfältig vorhanden (No. 237).

687.

Thüring von Bollingen entsagt dem Wiederlosungsrecht auf eine von seiner Grossmutter dem Hause Köniz verkaufte, zu Bollingen gelegene Schuppose.

1277. Julius 21.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, No. 88. Könizbuch v. 1555, S. 90b.

Noverint universi presencium inspectores vel auditores quod ego Thuringus dictus de Bollingen, burgensis in Berno, cessi et cedo presentibus impeticioni quam habui contra fratres domus theutonicorum de Chuniz pro illa scoposa sita in Bollingen, quam ava mea ad elemosinam contulit eisdem, asserebam enim quod si dictam scopossam alienare vellent, quod hoc nulli alii deberent facere nisi michi, et quod ipsa scoposa mihi foret pro septem libris Bernensium reddenda, ex condicionibus precedentibus, quas condiciones omnimodas denegabant, recepi quoque de dictis fratribus per amicorum communium intercessionem qui non diligebant discordiam inter nos, pro dicta cessione

et jure quod habui in ipsa scopossa duas libras dicte monete, Quia vero proprium sigillum non habui rogavi dominum Uolricum de Buobinberc quod suum sigillum apposuit presentibus in testimonium premissorum, quorum etiam testes sunt, Heinricus de Riede, Heinricus de Lofinberc. Uolricus de Botingen, et alii quam plures. Datum et actum Berno in quarta feria proxima ante festum sancte Marie Magdalene, anno domini. M°.CC°.LXX°. septimo.

Ulrichs von Bubenberg Siegel ist vorhanden (No. 237).

688.

Richtung zwischen Thunstetten und Hrn. Ortolf von Vtzingen, um Kirchensaz, Twing und Bann zu Lozwyl.

1277. August 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Aarwangen, O. O. O. No. 20. Aarwangenbuch, I. 569.

Allen Christen lüten gegenwertigen vnn kunftigen. entbüt bruoder Gôtfrid von Stovphen der Stathalter bruoder Heinriches von Bokzberg meister des husea des Spitals ze Jerusalem, vnn der hûseren ze thütschen landen, des ordens Sant Johanns, ein kuntschaft der nachgeschribener dingen. Die ding die müttlich oder recht zwischent tötlichen lüten beschehent, durt daz ir nachmaler nit vergessen werde so sol man si besteten mit schrifft, vnn mit zügsami. Vnd darvmbe wissen alle vnd sunderlich, daz vmbe die Ansprach, so waz zwischent hern Ortolf von Vtzingen ritter, ze einem teil, vnd dem Comendur vnd dim brüederen von Thungstetten zum andern teil. ist von beiden teilen mit willen gesetzet, ane widerrede bi ir trüwen, so si dar vmbe gaben, mit namen dez her Rvof von der Balms. Walther von Bütikon, vnn Albr. von Rormos rittere als schidlüte hant ze beiden siten, also gesetzet vnd geordnet. Her Ortolf von Vtzingen Vrie mit allen sinen erben. eigens willen. willenklich vnd vnbetrvngen, alles daz recht, so ime zuo hort, oder anhören solte, an dem kilchensatz, oder an der vogtiie vber die güetern der kilchen von Lotzwile, het gegeben, Sant Johansen ze dem hvse ze Thungstetten. Aber ze einer wider legunge der gabe, so hant der meister dez hûses, vnd die brüedern von Thungsteten gegeben vrow Elizabeth sin wirti. ein schuopossen ze Lotzwile mit allem recht, alz si du anbeit, da vffe Lütolt sitzet, alz ein buman. Diz ist och gesetzet vnd geordnet, daz die selben brüedere ir güetern ze Lotzwile vrilich niessen süllent. noch sol her Ortolf nit haben deheinen twing, noch ban, alz vmbe ir lüte, oder guot, so si nu hant oder nachmales habent werdent der selb her Ortolf oder sin erben want nach sölicher wise. Der egenant Vrie her Ortolf von Vtzingen sol setzen bannwarten vnd hirten, doch mit geheilunge, vnd rechter wissent der brüederen von Thungstetten, vnd sülent och dieselben brüeder darzuo von inne beruffet werden,

ze dem zit daz si sint ze heruffenne, vnd alz die Empter süllent besetzet werden ane alle geuerde, vnd süllent alsdanne die brüedere darzuo komen, ane alle geuerde, waz och der banwart oder der hirt git, daz sol vallen Hern Ortolf vnd sinen erben. Darzuo süllent die herren von Thungstetten vrilich niessen ir guot vnd rechtunge an holtz, vnd an velde, vnd sol en kein ander mensche iro niessen, es si denne ir gantzer wille. Ze gelicher wise her Ortolf sol in denselben gedingo sin guot, an holtz, vnd an velde niessen, vnd enhein andere ez si denne sin wille. waz och gemein March heisset, oder Almende süllent si gemeinlich niessen. An dem daz Wunne vnd Weide genemmet ist, ane alle geuerde. Denne sol her Ortolf han Twing vnd Ban vber allü die güoterü so da sint ane allein vber der herren güeter von Thungstetten vnd ir lüten güteren, want er an dien nit het deheinen gewalt. Vnd sol er vnd alle sin erben dise Ordenunge stete han. Vnd darvmbe ich bruoder Gotfrid vergich, daz ich diz richtung han getan, vnd volbracht an vnsers meisters stat, vnd ze einer zügsami han ich min Ingesigel gehenket an disen brief. Vnd ich her Ortolf want diz beschehen ist mit henden vnd vfgebung vnd mit gunst miner kinden Ortolfen vnd aber Ortolfen vnd Rufes, vnd ander miner erben. vnd darvmbe ez zo vestenne han ich min ingesigel gehenket an disen brief. Dirre sache sint getzüge die har zuo beruoffen wurden. Ruodolf von Balme vrie. Walther von Bütiken, Albr. von Rormos rittere. Uolr. von Grüenemberg. her Heinrich von Yfental. her Hartman vnd Uolr. von Bütichon. Walter von Arwangen. rittere. Wernher von Bütikon vnd ander erber lüte. Vnd dar zuo. daz dv steti zuo geleit werde der warheit der steti so hein wir Vrie Ruof von der Palme. Wal. von Bütiken vnd Albr. von Rormos hein geheissen disen brief mit vnsren Ingesigelen besigelt werden. Diz beschach da man zalt von gottes geburt thuseng, zweihundert, vnd siben vnd sibentzig jar. Mornedes nach vnser frovwen tag ze Ovgsten.

Es ist kein Siegel angehängt und scheint auch dass keines je gewesen.

689.

Cuno von Walperswyl verzichtet auf alle Ansprüche und Klagrechte wider Bruder Burkhard von Schwanden und dessen Mitbrüder vom Teutschen Orden, wegen des von besagtem Bruder Burkhard erkauften Hofes Gäserz.

1277. September 30.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Könis, No. 108. Doc. B. I. 1096.

Ea que geruntur in tempore ne simul labantur cum tempore solent in linguis testium et fideli memorie litterarum commendari. Hinc est quod Ego Chuono de Walprechtswile notum esse cupio tam presentibus quam futuris, quos presentes litteras legore vel

Digitized by Google

audire contigerit, quod ego pro me et omnibus heredihus meis quos nunc habeo, vel in futurum habebo, renunciavi, et renuncio per presentes, omni actioni, juri, quod habui, vel habere potni, aut habere possem in futurum, contra fratrem Burchardum de Swandon, super curia sita in Kesaz cum suis attinenciis ab eodem olim michi vendita, et ipsum, et confratres suos, religiosos viros, fratres Domns theot. a mea impettitione qnito et absolvo, a me et meis heredibus absolutos esse confiteor per presentes. Non obstantibus litteris, vel iustrumentis, si qua recepi super bonis premissis a dicto fratre Burchardo, vel arhitris, sive judicibus, vel etiam fratribus antedictis, solis presentibus in suo robore duratnris. Et data fide nomine juramenti sepedictis fratrihns me obligavi, omnia predicta quolihet dolo et captione cessante, in perpetunm rata, firma, et inconvulsa, observare. Ne vero super premissis ulla in posterum amhiguitas oriatur, vel questio moveatnr, presentem paginam super eisdem conscriptam, tradidi memoratis fretrihus, sigillorum, domini Conradi de Wediswile, et domini Rod. de Rnmlingen, et domini Nicolai de Münsigen, muuimine rohoratam. Testes hujns rei sunt predicti nohiles, scilicet dominus Conr. do Wediswile, dominus Rod. de Rumlingen, dominus Nicol. de Münsingen, Burch. A dem Lene, Gerhardns de Graseburg, Burch. de Belperg, bnrgenses in Berno. et Uol. de Lohsingen, et alii fide digni. Actum et datum in Berno, Anno domini. M°.CC°.LXX°.VII°. In crastino Michaelis.

An der Urkunde hängen die Siegel Walthers von Wediswyl (No. 159), Rudolfs von Rümlingen (No. 182) und Peters von Chramburc (No. 201).

Den Dinghof (curia) von *Gäsers bei Ins* haben wir schon 1250, und damals im Besitz des Klosters Frienisberg gefunden, das ihn gegen die Zehnten von Buntkofen und Kosthofen an Rudelf von Schwanden vertauschte, (s. Ne. 294 und Commentar zn Ne. 295). 1270 ergieng ein schiedrichterlicher Spruch zwischen Elisabeth von Schwanden und ihrem Sehn einer-, und Wilhelm ven Welgeswyler anderseits über das Eigenthum dieses Dinghofes [1]). Unglücklicherweise fehlt aher die Urkunde, die vielleicht auf die ungewisse Stammfelge der Schwanden einiges Licht werfen könnte. Der hier vorkommende Bruder Burkhard von Schwanden mag wohl der Sohn jenes Nohilis vir dominus Rudelfus de Swandon gewesen sein, der 1250 den Hof Gäserz von dem Kloster Frienisberg eintauschte, und nicht unwahrscheinlich der nämliche Burchardus miles de Swandon, der 1270, nach seiner Rückkehr aus dem heiligen Lande dem Hause Köniz den Zehnten zu Sulgen schenkte, und ven dem, in den Bemerkungen zu dieser Urkunde (Ne. 538), die Vermuthung aufgestellt ist, er möchte mit dem nachmaligen Teutscherdenshochmeister Burkhard von Schwenden Eine und dieselbe Person sein. Wirklich kömmt er von 1275 an in unsern Urkunden nicht mehr ver, his zu dieser, we er als Teutschordenshruder angeführt wird, was die Vermuthung seiner Identität mit dem hesagten Hochmeister unterstützt.

[1]) Urkunde 1270, Pet. et Paul. auf dem Invent. der verm. Urkunden im innern Archive.

Digitized by Google

690.

Anna, Gräfin von Kyburg und Eberhard, Graf von Habsburg, Eheleute, verkaufen die Stadt Freiburg in Oechtland den Söhnen des römischen Königs Rudolf, Albert, Hartmann und Rudolf, Grafen v. Habsburg und Kyburg und Landgrafen im Elsass um 3040 Mark Silbers.

1277. November 26.

Das Original im k. k. österreich. Haus- und Hofarchiv zu Wien. Abgedruckt bei Lichnowsky, Geschichte des Hauses Habsburg I. Urk. Anhang, S. CLXIII.

Anna, filia quondsm Hartimanni Junioris comitis de Kyburch, et maritus suus Ebirhardus, comes de Habsbnrch vninersis presentinm Auditoribus, et loctoribus imperpetuum. Notnm facimns vniuersis presentibus et futuris, quod cum uos grauibns dobitorum oneribus progrsuati essemus intantnm, quod propter cottidianas uoracium usurarum oxcrescontias, et grauos obsidum et fideiussorum expousas, ac multiplicia utrobiquo accessoria iam uelut in oxtorminio rerum et honoris positi uideremur, nec ab huiusmodi oneribus sine distractiouo Aliquarum rerum dominii nostri possemus aliqualiter exouerari. Tandem coram serenissimo domino Rodolfo doi gracia Romauorum rege semper Augusto, Apud Wieuam publico iudicio multis priucipibus ot uobilibus presentibus presidento, prostito a me predicto Ebirhardo comite, et nobili uiro cbunrado de Wediswile, et iohanno mllite dicto Scnnen de Munsingen corporaliter iuramento, quod magis expediret aliquam partom domiuii nostri vendi, distrahi, alieuari, quam totum dominium causis premissis urgeutibus ad nicbilum doneniro. Per commnnem et unsuimem sententiam multorum principum et nobilium, data est nobis sb ipso domino rego expressa liceutia ot libertas, quod etiam liberis nostris impuberibus irrequisitis, nec consensum adhibentibus, pro remonondis debitorum oneribus et conseruatiouo honoris domiuii, possimus uendoro aliqua do dominio uostro, prout nobis uisum fuerit expedire. Qua liceutis sic per pnblicam seutenciam vt premissum ost data, bona ot longa deliberatione cum nostris vasallis, Ministerialibus ot fidelibus super ageudis prehabita prouide. diligenter ot sollerter, inspectis etiam vuiuersis et singulis circnmstantiis, quas in huiusmodi coutractibus considersri expedit et oportet, vnito consilio cum amicis nostris et fidelibus, ambo ucuimus ad publicum placitum apud Meienriet [1]), locum uidelicet publicis iudiciis ot placitis deputatum. Nobili uiro Chunoue do chramburch, a comite loci specialiter subdelegato, ibidem modis debitis in figura iudicii legaliter presidente, vbi dum prenotata domiui Regis licentia, per sententiam priucipum et uobilium data publico proposita et exposita fuisset, ab omnibus anctorabilibus uiris et syuodalibus iuibi presentibus, sub iuramento prout moris est per seutentiam quesitum fuit singiliatim, ot uniuerssliter obtentum, quod sepodicta licentia apud wienam per seutentiam data, iusta ot legittima inri congruat et

rationi. Cui sententie omnes presentes sub iuramento vnanimiter assenserunt. Obtentum est etiam ab eisdem synodalibus per sententiam sub eodem iuramento, quod nobilis uir Hugo, comes de Werdenborch sufficienter auctorabilis procurator et ydoneus est, ut pro illustribus liberis predicti domini Regis, videlicet. Alberto. Hartimanno. Rodolfo. Comitibus de Habsburch, et de Kyburch, Langraviis Alsacie, consanguineis nostris, Ad nostram venditionem, Traditionem, recipiat et recipere possit, oppidum nostrum Friburch in Oechtelanden, nomine ac vice liberorum predictorum, Maxime quia supradictus dominus Rex, eundem Hugonem comitem ad complendum et recipiendum venditionem, Traditionem huius oppidi Friburch procuratorem et curatorem pro suis liberis prenominatis constituerat, et miserat specialem. Nos itaque collato et unito Inter nos Amicorum et fidelium consilio, predictis sentenciis, licentiis, Rationibus, necessitatibus moti pariter et inducti, in hunc modum finaliter ordinauimus preuia ratione, videlicet, quod ego predicta Anna coram prenominato nobili uiro chvnone de chramburch iudicialiter, ut dictum est, presidente, Auctoritatemque suam et Decretum nostris actis sollempniter interponente predictum oppidum Friburch in Oechtelanden, Lausannensis Dyocesis, quod ad me ex hereditate paterna pertinuit, euidenter de Auctoritate, consilio consensu Ebirhardi comitis Mariti mei ac legittimi curatoris libero, expresso Antedictis Illustribus Liberis, Alberto, Hartimanno. Rodolfo. pro tribus Milibus marcarum. et Quadraginta Marcis legalis argenti, Quam etiam summam pecunie nobis recognoscimus ad nostrum beneplacitum expeditam, Profitentes eandem ad utilitatem nostri dominii esse conuersam, Ad manum predicti nobilis uiri Hugonis, Comitis de Wordenberch bona fide, sine dolo, libere, legaliter, sollempniter, vendidi, Tradidi, resignaui, assignaui, cum bonis et hominibus, et omni iure sicut ego tenui, et ex hereditate paterna successi, perpetualiter possidendum. Ego etiam predictus Comes Ebirhardus, omni iuri quod mihi competebat uel competere uidebatur, siue ratione pignoris, seu occasione usufructus quod wlgariter dicitur Lipgedinge in dicto oppido Friburch, ab uxore mea mihi constituti, libere renunciaui et renuncio per presentes. Adhibita per nos ambos omni sollempnitate, et cautela quam canones et leges, et terre consuetudines in huiusmodi contractibus et uenditionibus exigunt et requirunt. In ista tamen uenditione excepimus nostri dominii ministeriales qui de nouo in predicto oppido Friburch recepti sunt in ciues, et omnia feoda que wlgo dicuntur Manien, que ab incolis et ciuibus dicti oppidi possidentur. Item nostras et nostrorum heredum personas per Iuramentum a nobis personaliter prestitum firmiter et fideliter obligamus ad cauendum super premissis de euictione, et ad prestandum legittimam Warandiam, vbicumque, quandocumque necessitas legaliter exiget et requiret, et quod iam dictum oppidum cum suis iuribus, sic uenditum, sic traditum numquam repetemus, repetituris etiam, quod absit, et impetituris numquam impendemus dicto, vel facto, consensum, consilium, auxilium, latenter uel patenter. Item per iuramentum a nobis in euidentiam facti et ratihabitionis personaliter et publice prestitum per legittimam stipulationem in premissis, libere, sponte, expresse renuntiauimus, et presentibus bona fide, sine omni dolo renuntiamus omni iuri canonico et ciuili. Actioni, pactioni, exceptioni,

Digitized by Google

constitutioni, consuetudini, specialiter tamen exceptioni non numerate pecunie, non tradite, non solute, non impense, doli, in factum, exceptioni deceptionis ultra dimidiam iusti pretii, beneficio restitutionis in integrum, iuri minoris, et omnibus aliis per que uel occasione quorum in foro ecclesiastico uel seculari impugnari, vel retractari posset aliqualiter contractus, et uenditio oppidi prenominati. In premissorum quoque euidentiam presens instrumentum de nostro rogatu, Scitu, Mandato confectum et conscriptum tradimus sepedictis comitibus sigillis nostris, et venerabilis domini et patris Willehelmi dei gratia Lausannensis episcopi [2]), et prefati Chunonis de Chramburch patenter communitum. Huic etiam venditioni presentes erant quorum hec sunt nomina. Prenominatus reuerendus in Christo Willehelmus Lausannensis Episcopus. Berctoldus solodorensis, et Johannes thuricensis, ecclesiarum prepositi. Chunradus imperialis aule Notarius Canonicus solodorensis. Hugo de Werdenberch. Hen. de Buchegga. Rudolfus de Werdenberch, Willehelmus de Arberch, Comites. Chuno de chramburch antedictus comitis loci uicarius. Luitoldus seniore de Regensperch. L. de Wediswile [3]). Rvdol. de Wissenburch. Dietricus de Ruti. P. do chramburch. Hen. de Jegisdorf. Wil. et Richardus de Gorbiers. Hen. et Chun. filius de Grvnenberch, Nobiles. Goswinus de Hohenels. Vlricus de porta. Vlricus de Maggenberch. Albertus de Rormoos. L. et Johannes sennen de Munsingen. Hartmannus de Baldewile. Waltherus de Arwangen. Mathyas de Svmolswalt. Nicolaus de Munsingen. Rvdolfus de Rumlingen. Milites. Ebirhardus de Aspermunt. Johannes de Bodemen. Har. de chiemberch, et alii quam plures fidedigni synodales qui pro testimonio veritatis et assertione ad huiusmodi venditionem et eiusdem conpletionem rogati fuerant et uocati. Actum et Datum in prefato loco Meienriet Anno domini. M.CC. septuagesimo septimo proxima Sexta feria post festum Katherine. Indict. VI^a.

Nos Willehelmus dei gratia Lausannensis Episcopus, et ego chvno de chramburch comitis loci uicarius, quia premissa scimus et recognoscimus esse uera non incongrue Ad petitionem predictorum domine Anne Comitisse et domini Ebirhardi comitis mariti sui presenti instrumento pro assertione veritatis sigilla nostra patenter apponi facimus et appendi Loco Anno Domini Die et Indict. prenotatis.

Am Original hängen noch die vier angeführten Siegel.

[1]) Meyenried, am Zusammenfluss der Flüsse Aar und Zihl, auf dem linken Aar- und rechten Zihlufer, erscheint hier als eine Malstatt der Landgrafschaft Burgund an der Aare.

[2]) Wilhelm von Champvent.

[3]) Hier möchte wohl ein Abschreibfehler walten. Es ist kein L. von Wediswyl bekannt, wogegen im damaligen Jahrzehend ein C. (Conrad) von Wediswyl, Herr zu Uspunnen lebte, und in Urkunden öfters vorkömmt. Ebenso wird wahrscheinlich *L.*.. Sennen von Münsingen im Original auch C... Sennen heissen.

Digitized by Google

691.

Die Brüder Ulrich, Johann, Probst zu Neuenburg, Amadeus und Richard, Mitherren zu Neuenburg, versprechen dem Kloster Frienisberg, das durch Nicolaus v. Schwadernau vor den Richter in Nugerol geladen ist, es in dieser Streitsache schadenfrei zu halten.

1277.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, VIII., überschrieben: „pro quodi molendino biel.“ Doc. B. II. 36.

Nos videl. Uol. Jo. prepositus Ecclesie Novicastri. Amedeus. Richardus. fratres et condomini Novicastri, notum facimus presentium inspectoribus universis quod cum Nicol. dictus de Swadernowa civis in Biello litem moveret contra Monasterium et fratres de Frienisperch occasione Molendini de Vile quod eis cum omnibus attinentiis felicis memorie B. quondam dominus Novicestri dilectus avus noster in elemosinam rite contulerat, diebus quam plurimis super heo utrisque partibus assignatis coram Willelmo dicto Wissun Burgensi Novicastri judice tunc temporis vallis de Nugerol eosdem fratres ut comperimus vexaret, Tandem nos antecessorum et parentum nostrorum tam pie et provide statuta non modicum zelantes, promittimus prelibatos fratres de Frienisperch contra dictum N. manutenere. et ipsos ex parte ipsius N. et dicti Willelmi, si forte ratione prefate litis ab eodem Monasterio vellent quoquo modo aliquid extorquere indempnes conservare. Obligantes nos presentibus sepedicto Monasterio de jam dicto Molendino et suis attinentiis ferre contra omnes legitimam Werandiam. Ad evidentiam autem et robur premissorum dedimus prenominatis fratribus de Frienisperch presentem litteram sigillorum nostrorum munimine roboratam. Datum anno domini. M°.CC°.LXX°.VII°.

Es hängen die Siegel Ulrichs (No. 222), Amadeus (No. 224), und Richards (No. 223) von Neuenburg.

Welches war das Amt des judex tunc temporis vallis Nugerolis, der wie es scheint von den Herren von Neuenburg abhängig war? War er vielleicht vom Kaiser gesetzt? Der Reichsvogt, der die St. Ursenleute schützte? Die Lilien in dem Siegel Richards von Neuenburg, und das zweimal vorkommende CAB. scheinen auf eine Verbindung mit dem Hause Chalon zu deuten, die also älter gewesen wäre, als jene berühmte Leheesaufgabe und Anerkennung im Habsburgischen Lager vor Bern.

Digitized by Google

692.

Rülin von Viviers schwört, künftighin weder das Haus Buchsee, noch irgend ein anderes Haus des Johanniterordens zu beschädigen oder zu belästigen, und P. von Möringen verpflichtet sich, denselben im Widerhandlungsfalle dem Hause Buchsee gefänglich darzustellen.

1277.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Fraubrunnen, ohne Archivzeichen, überschrieben: von Tuwan.

Universis presentium inspectoribus, ego Petrus de Möringen miles, noticiam subscriptorum. Vestra noverit universitas, quod controversia seu discensio que vertebatur inter reverendos in Christo Commendatorem et fratres sacre domus Jherosolimitane de Buhse ex parte una, et Rülinum de Viuiers ex altera, hunc in modum prorsus est decisa, quod idem R. juramento juravit et promisit prestito, se nunquam domui de Buhse predicte seu etiam ceteris domibus hospitalis Jherosolimitani quibuscunque, quidquam vexationis et molestie, perpetraturum penitus et acturum. Si vero, quod absit, et deus avertat, antedictus R. facti oblitus juramenti, prefate domui de Buhse, seu aliis ejusdem ordinis quibuslibet domibus, ipsarum hominibus, et rebus, seu etiam ipsis fratribus aliquam in posterum irrogarit molestiam, ego prelibatum R. captivum domui de Buhse ex tunc presentare, vel alias eos indempnes conservare debebo, ad quod me presenti obligo instrumento. In cujus evidentiam presentibus sigillum meum duxi appendendum. Datum anno domini. M°.CC°.LXX°.VII°. presentibus, dno. Jacobo de Möringen milite, Bar. de Tesse nobili. H. dicto Gengeman de Biele, fratre Gerhardo, et fratre H. Commendatore, una cum ceteris multis personis fide dignis.

An der Urkunde hängt das Siegel Peters von Möringen mit den Mohrenköpfen (No. 177).

693.

H. von Jegistorf, Ritter, und das Kloster Frienisberg vertauschen Güter zu Jonzenhaus und in dem Alteich.

1277.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg C. 24. Doc. B. I. 667.

Noverint universi presentium inspectores, quod ego H. miles dictus de Hiegistorf de consensu . . . . uxoris mee, nec non et Hag. filii mei, ceterorumque liberorum meorum,

Digitized by Google

tradidi et donavi viris religiosis Dno. R. Abbati et Conventui de Frienisporch, Cisterciensis ordinis, pratum menm sitnm in Jonzenbusen, cum suis attineutiis universis, titulo permutationis, pro qnodam allodio ipsoram sito in dem Altheiche cam attinentiis eidom universis, in perpetuum possidendum. assignando et adiciendo dictis Religiosis de meo puro allodio redditus duorum solidorum in suppletionem dicte permutationis. Obligans me et heredes meos habitos et babendos per presentes, tam de prato qnam de Redditibns dnornm solidorum premissis, Monasterio de Frienisperch et Conventui ejusdem ioci qui pro tempore fuerit ferre legitimam werandiam. In hujas rei testimoninm et robur presentem Ceduiam Sigillo Nobilis viri dni. H. Langrauii de Bvocbeka, et meo, dictis Religiosis dedi firmiter communitam. Nos vero H. Langranins prefatns ad petitionem dni. H. militis prelibati in evidentiam facti presentibus nostram Sigillum duximas apponendnm. Datnm et actnm anno dni. M⁰.CC⁰.LXX⁰.VII⁰.

Vorhanden: nur noch Jegistorfs Siegel (No. 168).

Siegelte Graf Heinrich von Buchegg als Schwager des Verkäufers oder als Landgraf? Wir finden sein and seines Vaters Siegel an mehreren Urkunden aus dieser Gegend, doch in der geringern Zahl. Die ein Jahr zuvor von Heinrich von Jegistorf ausgestellte Leibgedingserrichtung[1]) ist datiert in die comitiali, und erforderte also das landgräfliche Siegel; hingegen die Uebertragung von Gütern und dem mannlehenpflichtigen Kirchensatz und Kastvogtei zu Jegistorf durch Burkhard von Schwanden an seinen Tochtermann Rudolf Vrieso[2]), die vom Jahr 1275, also zwei Jahre früher sich datiert, erwähnt des Landgrafen nicht. Zwei Urkunden von 1276 und 1277, in denen der Landgraf Heinrich selbst auftritt, liefern die Wynigerverhandlungen, und aus ihnen das Solnthurner Wochenblatt[3]).

[1]) Messmer, Urk. u. Material. Bern 1822. S. Urk. No. 674.

[2]) Neugart, C. D. Al. II., 292. Haller, Coll. dipl. Msc. auf der berner. Burgerbibliothek, Bd. XLVIII. Fol.

[3]) Wynigerverhandl. 113, 115. Soloth. Wochenbl. 1812, 357.

694.

Ereignisse des Jahres 1277.

Annales Colmar., p. 13.

M.CC.LXXVII. Comes Eberhardus cinitatom Friburg in Oechtland dedit regi Rudolfo pro tribns millibus marcis: pro qua comes Sabaudie IX millia dedisset, si Rudolfus rex uendere sibi promisisset.

Chronicon de Berno, p. 22.

Anno D. M.CC.LXXVIImo. heretici prope Schwarzenburg combnruntur.

Digitized by Google

695.

Ulrich von Bubenberg verkauft dem Teutschen Orden die demselben früher abgekauften Mühlen wieder.

1278. Januar 16. (1277 Incarnationsstyl.)

Nach einer berichtigten Abschrift des im bern. Lehenarchiv befindlichen Originales.

Noverint nniversi, presentium inspectores: quod ego dominus Ulricus de Bubenberg revendidi venerabilibus sc. fratri Ulrico de Chlingen Commendatori proviuciali domus Theotunicorum per Alsaciam et Burgundiam, et fratri Cunrado Commendatori domns de Kunitz, ac fratribns ejusdem domus, per modum legitimum et liberaliter, cum meatu rivi qui Bernensem transfluit civitatem, ea molendina que mihi prius vendiderant, que inquam, molendina sita snnt in clivo ab inferiori pte [1]) Berno, pro centum et quinque libris Bernensium denariorum. Et hos denarios ab eis me confiteor recepisse; confiteor quoque, quod domina Elisabeth uxor quondam domini Cunonis, fratris mei, et liberi ejus nichil juris aut partis habuerunt in molendinis superius nominatis. Et si contingat, quod absit, quod dicta domina Elisabet, aut sui liberi, pro dicta venditione, quam dicti fratres domus Theotunice mihi fecerunt, et revenditione, quam eis feci de dictis molendinis pro centum et quinque libris, ut supradictos fratres impeterent, contra ipsos dictis fratribns super eodem me promitto legitimam Warandiam laturum. Hujus rei testes sunt: dominus Nicolaus de Münsingen, dominus Henricus de Bubenberg, milites, Burchardus de Belperch, Henricus de Lauffenburg, Wernherus de Rinvelden, Petrns de Besingen, Petrus Kisere, et alii quam plures Burgenses de Berno. In cujus etiam rei robur et testimonium perpetuum meum sigillum duxi presentibus apponendnm. Datum in Berno Anno Domin. MCCLXXVII°. Dominica post Octavam Epiphanie.

[1]) Aus dieser Verkürzung *pte.* hat man *ponte* machen wollen, welches mitunter durch die gleiche Abkürzung ausgedrückt wird. Indessen bleibt es viel wahrscheinlicher *parte*, nach der gewöhnlichern Schreibart (Baring. clav. diplomat. 1754. 4. Tab. XXI.) zu lesen, weil der nämliche Ausdruck: ab inferiori parte sita etc. schon in der Urkunde über die Belehnung Hugo Büwlins vorkommt, und ab inferiori ponte weder richtig noch deutlich wäre. Ryhiner hat also unsers Erachtens richtig gelesen. Schweiz. Geschichtf. I. 367.

696.

Heinrich und Anna von Wiggiswyl, Eheleute, erklären, vom Kloster Fraubrunnen zu lebenslänglichem Genuss erhalten zu haben: zwei Schupposen zu Rehartswyl und zwei andere zu Ober- und Nieder-Gerolfingen.

1278. Januar 21.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, E. 14. Doc. B. II. 445.

Ea que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, litterarum solent apicibus perennari. Noverint igitur universi presentium inspectores, quod ego Henricus de Wicheswile una cum uxore mea Anna, quatuor schoposas, duas videlicet sitas apud Richirswile, quas religiose domine.. Abbatissa et.. Conventus Fontis sancte Marie, Constant. dyoc. ex donatione Henr. de Incwile pro remedio anime sue possidebant, unam Schoposam sitam apud Obnr Gerolningen, quam ex donatione Uolrici de Dieznhowe dicte domine habuerunt, unam etiam Schoposam sitam in dicta villa Obnr Geroluingen, quam ego et predicta uxor mea, dictis dominabus pro remedio animarum nostrarum libere contulimus, agros quoque et pratum apud Nider Geroluingen sitos, dictis dominabus a dicto Henr. de Ingwile collatos, debemus usque ad mortem nostram pacifice possidere, ea conditione, quod dicta bona post obitum nostrum ad dictas dominas et ad earum Monasterium libere revertentur, nec aliquis heredum nostrorum dictas dominas in bonis predictis impediet aut vexabit. In signum autem proprietatis dictorum bonorum ad prafatas dominas pertinentis, duas libras Cere in festo purificationis beate Marie virginis annis singulis persolvemus. Nos quoque dictis dominabus pro prefatis bonis nobis ab eisdem dominabus sub conditione prehabita concessis, viginti quatuor lib. denariorum monete dedimus usualis. In hujus ergo rei testimonium et perennem memoriam, presens scriptum quia proprium non habemus sigillum sigillis videlicet venerabilis domini Ber. de Ruthi Solodorensis prepositi. et nobilis viri Thietrici domini de Ruthi fratris sui procuravimus communiri. Nos itaque.. prepositus Solodorensis et Thietricus dominus de Ruthi, fratres prefacti, ad petitionem Henrici de Wiccheswile. et Anne, uxoris sue, sigilla nostra huic scripto apposuimus in testimonium predictorum. Datum Burgdorf XII. Kal. februarii. Anno domini. M°.CC°.LXX°. octavo.

Vorhanden: die Siegel der beiden Brüder von Rüti (No. 157 u. 184).

Mit diesem Briefe schliesst sich die Reihe der Urkunden über das Geschlecht und die Ortschaft Wiggiswyl, die, achte an der Zahl, als die Nummern 462, 507, 530, 546, 547, 555, 620 und gegenwärtige No. 696, gewissermassen für sich ein Ganzes, und ein besonderes Heft in der Zeerlederschen Urkundensammlung ausmachen.

Digitized by Google

696 a.

Lehensanerkennung eines nicht näher bezeichneten Andreas an das Kloster Därstetten um eine Insel zwischen Moos und Weissenburg.

1278. Februar 8 [1]).

Bern. Lehenarchiv, St. Vincenzenstift, P. 48, überschrieben: „vmb die gütter in der Mosel.“ Doc. B. X. 383.

Noverint universi presentes inspecturi quod ego Andreas pro me et meis heredibus recepi a domino Uolrico preposito et conventu de Terschetton, possessiones in insula inter Mose et Album castrum sitas, cum domo et agris et pratis, et omni jure et pertinentiis in feodum possidendas, pro triginta solidis usualis monete in die sancti Andree apostoli annuatim persolvendis, tali adjecta conditione quod si in dicto festo Andree dictus census a me vel meis heredibus non persolveretur, dicte possessiones cum omni jure et attinentiis, ad dictum Cenobium in Therschetton libere devolvantur. Testes hujus sunt. dnus. R. de Albocastro. Dnus. Gillelmus de Belpo Canonicus Ansoltingen. Dnus. Uolr. Incuratus de Oberwile. Bur. et Anselmus fratres de Gauerschinken. Uolr. minister. et Bur. de Balmo. Et in hujus rei certitudinem pleniorem, presentem cedulam, sigillo dni. Rodolfi de albocastro tradidi sigillatam. Datum anno dni. M°.CC°.LXX°. septimo, sexto Idus febrarii.

Vorhanden: das Siegel Rud. v. Weissenburg (No. 181).

[1]) Das Datum der Urkunde, 1277, ist nach Incarnationsstyl zu verstehen, da das ganze Sibenthal im Lausannischen Kirchsprengel liegt.

697.

Heinrich v. Signau, Burger zu Bern geworden, erklärt die Wettschlagung alles Schadens, den er oder sein Vater und die Gemeinde von Bern einander gegenseitig zugefügt hatten.

1277. Febr. 26. oder 1278. März 18. [1])

Bern. Lehenarchiv, Invent. Signau, E. 15. Signaubuch I. 1.

Ich Heinrich von Sigenowa, tuon chunt mit disem Briefe allen die in nu oder har na gesehent oder gehörent, daz ich han fur mich vndo fur min erhen, verchofen, gegen der gemeinda von Berno, allen den schaden den si mir. olt mim vatere ie vnz an disen hütigen tach, getet, an lip olt an guote, dar umbe ich och si lidich hey, duo si mich ze burger enphiengen, vnd an der selbun stundun, och si verchusen, vnde mich

lidig liezen, als des schaden so ich olt min vater derselbun gemeinde von Berno ie getateu, vnde umbe diz selbe tinc stet zebabenne, so han icb Heinrich ven Sigenowa, fnr mich vnde min erben, mit minem gesigele diseu selben brief geben besigelt vnde bestetet, der ocb gegeben wart an dem fritage, ver mitter vastun, Anno domini M°.CC°.LXX°. septimo.

Das Siegel Heinrichs von Signau ist vorhanden (No. 125).

[1]) Die bernerische Beziehung dieser Urkunde lässt den chronologischen Styl, nach dem sie datiert sein mag, in Zweifel, besonders da weder der Ausstellungsort, noch die Indiction des Jahres angegeben ist.

698.

Die drei Söhne Ulrichs von Ulvingen vergaben dem Gotteshause Erlach drei Lehengüter zu Ulvingen (Ilfingen).

1278. Im März. Vielleicht 1279 Nat. Styls.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, E. 11. Doc. B. II. 2.

Noverint uuiversi presentium inspectores quod nos Hymerius. Vldricus. et Burchardus. fratres filii qnondam Vldrici de Vluens junioris de laude et consensu heredum nostrorum. et viri nobilis Bertholdi demini de Bietelle tunc tntoris nostri dedimns et contnlimns in puram et perpetnam elemesinam pre remedio animarum nostrarum et antecesserum nestrorum viris religiosis Abbati et conventui domus Herylacensis libere quiete abselute et pacifice in perpetuum cum omnibus suis pertinentiis et appendiciis habenda et possidenda tria feoda sita in villa de Vlnens, quorum alternm Johannes Gressns. aliud vero Burchardus de Petra. tercinm antem Stephanus filius Jobannis domicelli n nobis sub annuo censu tenebant. promisimus etiam bena fide per sollempnem stipulationem beredes nostros obligando manntenere garantire et deffendere dictn feedn dictis religiosis in perpetnum contra omnes. Testes interfnerunt vocati et rogati deminus Petrus cnratus de Biello. Predictns deminns Berchtoldus de Bietello. Dominns Vldricns qnondam castellanns de Erlacb. Dominns Petrus de Meirenges. Dominns Rycbardns de Biello milites. Tbomas Lupi bnrgensis de Bielle. et plnres alii. Ad majorem bujns rei certitudinem et firmitatem nos sigilln religiesi viri . . Abbatis Loci dei. Cummnnitatis de Biello. et sepedicti domini Berchtoldi de Bietello tutoris nestri per cujus manus emnia predicta facta sunt apponi fecimus huic scripto in testimonium premissorum. Actum Mense Martii. Anno dominice iacarnationis. M°.CC°.LXX°. octavo.

Es sind vorhanden: die Siegel des Abtes zu Gottstatt und der Stadt Biel (No. 159). Bieterlens Siegel fehlt.

[1]) Hier kömmt Ulrich von Erlach zwar als Ritter, aber als *ehemaliger* Castellan vor. Es war wohl eher der *Vater* des Siegers am Donnerbühl, als dieser selbst.

Digitized by Google

699.

Ritter Heinrich von Jegistorf überträgt den Entscheid seines Rechtsstreites über das Ufer des Urtinenbaches zwischen beiden Seen an Br. Gottfried v. Stauffen, Stellvertreter des Johanniterordens-Landcomthuren durch Alemannien, zur Entscheidung.

1278. April 11.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, A. 33[1]*. Doc. B. III. 21.*

Universis presentium inspectoribus, H. miles de Jegesdorf, noticiam subscriptorum. Vestra noverit nniversitas, quod causam seu litem, inter me ex parte una et . . Commendatorem et fratres sacre domus Jherosolimitane de Buhse ex altera hactenus habitam seu ventilatam videiicet super ripa Urtinen inter lacus sita in qua mihi quoddam jus ex antiquo attinere dicebam, in fratrem G. de Stovffen vicem Magistri per superiorem Alemanniam gerentem, vel ab eo substitutum, pront per inquisitionem fide dignorum intellexerint reposui et concessi fide data totaiiter decidendam. Ipsam decisionem, divisionem, recognitionem firmam et ratam observans, ad quod me, et meos heredes, presenti instrumento mei sigilli munimine in ipsius rei geste evidentiam communito duxi ex nunc in antea firmiter obligandos. Datum anno domini. M°.CC°.LXX°.VIII°. secunda feria post palmas, presentibus domino P. de Cramburg sculteto Bernensi, dno. N. de Münsingen, et Uol. notario de Berne, ceterisque personis multis fide dignis.

Jegistorfs Siegel (No. 168) ist vorhanden.

700.

Heinrich von Jegistorf überlässt dem Hause Buchsee sein Recht auf das Ufer der Urtinen zwischen den Seen von Seedorf und Wiggiswyl.

1278. Mai 24.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, A. 33[2]*. Doc. B. III. 23.*

Quoniam hominum memoria est obliviosa, sapientes solent sua negotia scriptis et vocibus testium confirmare. Sciant igitur tam posteri quam presentes, qnod ego dominus Heinr. de Jegistorf pure propter deum, et bona mentis voluntate, impeticionem seu jus quam vel qnod habui vel habere poteram, de jure vel de facto, in ripa Vrtinon, sita inter duos lacus de Sedorf et de Wigeswile [1]), dedi, fratri Thegenhardo, loco

domns de Buchsee, et confratribus ejusdem domus, ordinis Sancti Johannis, ammodo liberaliter et pacifice possidenda, utenda, pariter et habenda, Confiteor etiam per presentes, quod nunquam contra eandem domum de Bucbse, vel suos confratres, pro dicta ripa Vrtiuon seu jure quod habui in eadem, aliquam impeticionem habebo in posterum seu requisitionem, quia ipsam ripam et jus, in manus predictornm alienavi. Ilorum testes sunt, frater Rod. de Lar Commendator domus in Mulhusen, fr. Semannus, prior in Frienisperc, Johannes a de Lene, Uolr. notarius Bernensis, Hugo domicellus de Jegistorf, et alii quam plures. In cujus etiam rei robnr et testimonium, ego dns. H. de Jegistorf, dedi pro me et mois heredibus dicte domui de Bucbse et suis confratribus, cum meo sigillo presentem litteram sigillatam, et etiam rogavi ven. in Christo religiosum, dnm. Ruodolfnm abbatem in Frienisperc, quod suum sigillum presentibus apposuit in testimoninm premissorum. Datum apud Berno in tercia feria ante ascensionem dni. Anno dni. M⁰.CC⁰.LXX⁰. octavo.

Beide Siegel fehlen.

[1]) Ueber diese Seen, namentlich den Wiggiswylersee, s. Urk. No. 462. Wegen ihrer nahen Beziehung auf No. 699 ist gegenwärtige Urkunde derselben ausser ihrer chronologischen Ordnung angereiht worden.

701.

Mechina von Mezenriez, Wittwe Conons, genannt Scierf, schenkt ihrem Vetter Thomas, genannt von Bern, eine Wiese zu Mezenriez.

1278. Mai 8.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, E. 37. Doc. B. V. 329. Haller, Coll. dipl. Msc. XII. (in Fol.) 516.

Noverint universi presentes literas inspecturi, quod ego Mechina de Mezenriez, relicta Cononis dicti Scierf, sana et hylaris non coacta, non sedncta, sed propria voluntate mea, dedi et concessi, post mortem meam, imperpetuum: Thome cousobrino meo, dicto de Berno, hurgensi de Mureto, sexdecim posas terre, unum pratum ad duas falces, jacentes in confinio de Mezenriez [1]) et unum casale quod situm est in dicta villa, et quicqnid possum vel debeo habere, jure hereditario, in villa snpradicta, in campis, terris, arboribus, cultis et non cultis, aqnis, aquarum decursibus, in quihuscunque sint, vel etiam consistant. Et hec omnia et singula dedi et concessi dicto Thome, consobrino meo, tanqnam heredi meo, et ejus heredibus, in perpetunm habenda et etiam possidenda. Hujus donationis et concessionis testes interfuerunt: Cono de Gumoins, Cono de Arbero, Wilbelmus de domo lapidea, dominus Aymo Curatus de Merie, frater Uldricus, frater Girardus fontis Andree Canonici in Capella beate Katherine ante Morat

Digitized by Google

tunc temporis residentes. In cujus rei testimonium ego predicta Mechina presentes litteras sigillo venerabilis viri H. Decani Sancti Ymerii, ad preces meas, tradidi sigillatas. Datum et actum in dicta Capella beate Katherine, Dominica post festum beati Johannis ante portam latinam. Anno Domini. M°.CC°. septnagesimo octavo.

[1]) Ist Mezenriez auf Mexières, Mezieres, Misery, Mezery, oder auf Matzenried, Kirchspiel Bümpliz, zu beziehen? Dass diese Urkunde zum Inventar des St. Vincenzenstiftes in Bern gehört, spricht ziemlich entscheidend für Matzenried.

702.

Wilhelm (v. Champvent), Bischof von Lausanne, billigt den vom Hause Köniz geschlossenen Verkauf von sechsundzwanzig Schupposen in Mengistorf, Hertswyl, Bottingen, Mühlenberg, Dettingen, Alwandingen, Worlauffen, Woley, Ulmiz, Scherli, Wabern und Sulgen, sowie die Erwerbung von andern sechsundzwanzig Schupposen, als Ersatz der Verkauften, durch das nämliche Haus.

1278. Junius 11., nebst Vidimus vom 13. Junius gleichen Jahres.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Koniz, ad ann. 1278, No. 15. Nicht eingeschrieben.

Nos Willelmus dei gratia episcopus Lausannensis notum facimus universis. Quod nos litteras infra scriptas recepimus et vidimus in hec verba. „Reverendo in Christo „patri domino W. dei gratia Lausannensi episcopo. frater Reinleechus Commendator „provincialis fratrum domus Theot. per Burgundiam et Alsaciam orationes in perpetuo. „cum parata et prompta ad bene placita voluntate. Cum propter bonum pacis et evidentem „Ecclesie de Kvnyz utilitatem fratres nostri ibidem commorantes de consensu et consilio „nostro. et predecessorum nostrorum bona subscripta. videlicet in Menguistorf duas „scoposas. in Hertswile duas, in Bottingen duas, In Mulenberg tres. In Tettingen unam. „In Alwandingen duas. In Worlofen unam. In Woleia quatuor. In Vlmiz quatuor. In „Scherle duas. In Wabern unum. In Sulgen duas. Ad Ecclesiam Kvuycensem pertinentes. „alyenaverint et in recompensationem bonorum alienatorum totidem scoposas videlicet „sex scoposas quas fratres de Kvnyz predicti a dominis de Montiniacho emerunt. a „domino Henrico de Egerdon sex. a domino Rodulpho de Rumilingen quatuor. a domino „Nicholao de Munsingen duas. Ab Henricho de Riede unam. a Bertoldo dicto Buwili „unam. A Relicta Bochselmanni duas. Et ab Henrico de Bundesche duas. Et a Nicholao „de Möchilch duas utiliores in censibus et redditibus in villam Kunye. reposuerunt. „Paternitati vestre supplicamus precum instantia diligenti quatenus predicta bona que „in recompensationem bonorum alienatorum Ecclesie de Kunyz antedicte dedimus et

Digitized by Google

„damus per presentes nna cnm aliis bonis nostris sitis in Kuuyz in Riede et in Suandon. „que ad Ecclesiam et ad fratres pertinere dignoscuntur sepefate Ecclesie dotetis supra- „dictam recompensationem per vestras pateutes litteras confirmando. In cujus rei „testimonium presentes litteras sigillo nostro duximns roborandas. Datum anno domini „M°.CC°.LXX°.VIII°. in die beati Barnabe apostoli." Nos vero prefati Commendatoris precibns inclinati per virum discretnm dominum Johannem de Thieraschen decanum Cnnicensem mandavimus inquiri si in predictis Emptionibns et venditionibus provisum esset utilitati Ecclesie Kunycensis. Et si per hec predicti fratres *fecerant* Ecclesie predicte condictionem meliorem. Quo Johanne nobis referente in predictis procuratam fore evidentem utilitatem Ecclesie Kuuycensis. Res predictas emptas cnm aliis bonis que jnste possident ipsi fratres in villa Kuuycensi auctoritate presentium ipsi Ecclesie in dotem confirmamus. Has litteras sigillo nostro sigillatas eisdem fratribns in testimonium concedentes. Datum die lune post triuitatem. Anno domini. M°.CC°.LXX°. octavo.

Vorhanden: das Siegel Bischofs Wilhelm, ein mit der Rechten segnender Bischof, den Krummstab in der Linken, unter dem rechten Arme ein aufwärts gekehrter Halbmond, unter dem linken ein Stern von sechs Strahlen.

703.

Tauschbrief zwischen dem Kloster Frienisberg und den Brüdern Wilhelm und Dietrich von Aarberg, Herren zu Ergenzach, Junkern, um Güter zu Baggwyl und zu Bargen.

1278. Junius 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, A. 19. Doc. B. I. 77.

Cum ad tollendam oblivionem memorie novercam, et precavendam litiginm [1] materiam necesse sit et expediat, ut res inter alios gesta litterarnm appicibus commendetur, norint nniversi quos nosse fuerit oportuunm, qnod nos, videlicet. Wilhelmus. et Dietricns. fratres domicelli de Arberc. domini do Erguncia [2], utilitatem et pacem nostram et dominll nostri attendentes, bona et possessiones nostras sitas in villa Bachwile. quas a nobis tenebant. R. dictns Ruegger et.. dicta Blvomina, et quicquid iu terminis et banno dicte ville habebamns, vel habere vidcbamnr, in agris, pratis, silvis, in plano, vel in bosco, cum omnibus juribus, ntilitatibns, ct pertinentiis eorum, quocunqne nomine censeantur, permutationis titnlo donavimus, permutavimus, tradimus, et permntamus per presentes viris religiosis videlicet domino R. Abbati, et conventui, ac Monasterio de Frienisberc, pro bonis subscriptis que dicti religiosi, in recompensationem predictorum bonorum, nobis permutationis titulo dedernnt perpetuo possidenda. videlicet, una scoposa sita apud Bargen. una scoposa sita apud Merzelingen. et uno agro ibidem sito. Item dnabus

Digitized by Google

scoposis sitis in villa Kappellon, quarum unam tenet Salman. et alteram Nicholaus dictus Zolnero. cum omnibus juribus et attinentiis eorundem. Promittentes bona fide, et obligantes nos, et successores nostros ac heredes firmiter per presentes, predictis religiosis, ferre nos debere, ipsis et eorum monasterio Warandiam legitimam predictorum bonorum de Bachwile semper et ubique legitime contra omnes. et ipsis cavere debere de omni evictione, ac ipsis teneri ad quodlibet predictorum, et ad omnia interesse. Renuntiantes pro nobis et nostris heredibus per presentes, omni juri, et beneficio juris, tam canonici quam civilis, et omni actioni, quod vel que nobis vel nostris heredibus contra predictum permutationis contractum, vel contra presens instrumentum competere possent in posterum vel ad presens. Testes hujus rei et permutationis sunt. Venerabilis dominus Marc. Abbas Sancti Vrbani. Dominus Uol. quondam Abbas in Aurora. monachus Sancti Vrbani. Bur. prior. Bur. subprior. Wil. de Biello. C. de Mureto. monachi. frater C. de Strasa. frater Bur. de Swandon. conversi de Frienisberc. H. nobilis de Jegistorf. Hugo filius ejus. Uol. de Lobsingen. Eccli. minister predictorum dominorum de Arberc, et quam plures alii fide digni. Ad majorem autem cautelam et majus robur premissorum presens scriptum, de nostro rogatu confectum, Sigillo meo, videlicet Wil. predicti de Arberc pro me, et pro Dietrico fratre meo, qui proprium Sigillum nondum habet. nec non sigillo H. predicti nobilis de Jegistorf dedimus consignatum. Ego vero H. de Jegistorf antedictus, ad petitionem et requisitionem predictorum. Wil. et Dietrici fratrum de Arberc dominorum meorum sigillum meum duxi presentibus appendendum. Ego quoque Dietricus predictus domicellus de Arberc. quia proprium sigillum non habeo, sigillo fratris mei Wil. supradicti usus sum et contentus. cum sigillo nobilis de Jegistorf memorati. Actum et datum apud Frienisberc anno domini. M°.CC°.LXX°. octavo. XVI°. Kalendas Julii. Indictione sexta.

Vorhanden: die Siegel Wilhelms von Aarberg (No. 191) und Heinrichs von Jegistorf (No. 168).

¹) illigium, wohl illum oder noch eher illigiorum.

²) Söhne Ulrichs III. von Neuenburg-Nydau, des Stifters der Linien Aarberg-Ergenzach, die Wilhelm fortsetzte, und Aarberg-Valangin.

704.

Gütertausch zwischen dem Kloster Fraubrunnen und Burkhard Senn, Kirchenrector zu Limpach, um Güter zu Eschlen bei Landiswyl und im Bigienthal (Bigenthal).

1278. Junius 26.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, C. 11. Doc. B. II. 8.

Universis presentes litteras visuris, ego Burcardus dictus Senno, Rector Ecclesie de Limpach, Constant. dyoc. notum fieri cupio, quôd ego non coactus non seductus nec

Digitized by Google

frando aliqua circnmventus, quandam possessionem triginta solidos denariorum annnatim solventem, apad Eschilon juxta Landoloswile sitam, que ad me jure proprietatis hactenus spectabat, per mannm illnstris dni. mei Comitis Eberhardi de Habisburg, nec non per consensnm et expressam voluntatem dni. Conradi. dni. Johannis. et dni. Petri militum, fratrnm meorum, dictorum Sennonum, Religiosis in Christo.. Abbatisse et.. Conventui Monasterii Fontis sancte Marie Cystercien. ordinis dicte Constant. dyoc. pro quadam possessione apnt Biglontal sita, et reddenti annnatim decem et octo solldos den. que possessio dicto Monasterio Fontis sancte Marie hactenus proprie pertinebat, et pro septem libris den. Bernensium, mihi a dictis.. Abbatissa et Conventu, in numerata pecunia integraliter persolntis, titulo juste permutationis tradidi et trado in presenti, libere in perpetuum cum omni utilitate et appenditiis suis sine contradictione qualibet possidendam. Promittentes bona fide hiis in scriptis, prelibatis Abbatisse et Conventui Fontis sancte Marie, quod ego ipsis et omnibus que eis succedent, et dicto earum Monasterio super dicta possessione in dicto loco Eschilon sita, de evictione cavebo: et legitimam prestabo Werentiam contra omnes. me, et meos heredes omnes ad hanc Werentiam prestandam et ad ratihabitionem dicte permutationis obligans nichilominus per presentes. Testes qui rogati huic facto affuerunt sunt hii. Johannes de Erolswile. Henricus frater suus. Wernerus Stordere. et Uolricus Sporere. Burgenses de Burgdorf. et complures alii fide digni. In ejusdem quoque facti testimoninm et robur firmius, presentes,.. Abbatisse et Conventum prelibatis, prefati domini mei Comitis Eberhardi de Habisburg, et mei, nec non et omnium predictoram meorům fratrum, sigillis tradidi consignatas. Nos itaque, Eberhardus Comes prehabitus, Conradus. Johannes. et Petrus milites, fratres, dicti Sennones, prelibati, sigilla nostra ad petitionem dicti Burcardi, Rectoris dicte Ecclesie de Limpach, presentibus appendi volumus in testimonium omnium premissorum. Datum Burgdorf VI. Kal. Julii Anno domini. M^o^.CC^o^.LXX°. octavo. Indictione sexta.

Vorhanden: die Siegel Grafen Eberhards von Habsburg (No. 216), Burkhards, Conrads (No. 158), Johanns, Peters, Sennen von Münsingen.

705.

Ulrich von Thorberg, Ritter, spricht die Beamten des Abtes von Sels zu Kirchberg, für so lange als sie ihre Aemter bekleiden, von Steuern, Anlagen und Frohndiensten frei.

1278. Julius 8.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Burgdorf, O. 39. Burgdorfbuch 219.

Ego, Uolricus de Torberg miles notum fieri cupio, omnibus, quos nosce fuerit oportunum, quod Ego ad honorem sancte Atelheidis et ob reverenciam, et specialem

Digitized by Google

amorem, venerabilis Patris et domini mei. G: dei gratia, Selsensis Abbatis, volo et concedo, pro me, et pro meis heredibns, quod Officiales in Kilchperg, sicnt Scultetus, Cellerarius, et Custos dictus Banwart, quos dictus Abbas posuit, et institnit, vel ipse, vel ejus successores, ponent, vel instituent in futurnm, cum uxoribns, filiis, et filiabus, non seorsnm habitantibus, cum tota familia, et cnm omnibus suis bonis, *ad* tallia [1], exactionibns et obsequiis jure debitis vel usu consuetis, pro tempore, quo iu officio fnerint, sint immunes, verum post officium depositum qualitercumque, in eo statu et ea conditione esse debent, quo ad omnia supradicta, sicut ante institutionem officii fuerunt, vel esse debuerunt, *Est* [2] si forte dicti officiales, instituti vel institnendi, voluntarie vel sua liberalitate, sine omni petitione mea, vel meorum, michi vel meis heredibus servirent in aiiquo, vel aiiquod inpertirentur, non debet predicta concessio ex eo inteliigi violata, vel aliquid contra eam presnmptum, *Est* [3] nt hec omnia, illesa, et inconcnssa, serventur: a me et a meis heredibus, presentes, Meo et venerabilis viri domini. . B. de Ruti. Solodrensis Prepositi avunculi mei sigillis feci et volui consignari. Datum anno domini. M°.CC°.LXX°.VIII.. feria sexta post octavam Petri et Pauli apostolorum.

Die Siegel sind abgefallen.

[1]) Soll wohl heissen: *A tallia.*
[2]) [3]) Soll heissen: *Et.*

706.

Kundschaftsbrief um den Kirchensatz und die Kastvogtei zu Bollingen, bei deren Uebernahme durch den Probst zu Interlaken aus den Händen des Rectoren dieser Kirche, Rudolfs vom Stein.

1278. Julius 17.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, R. 31. Doc. B. IX. 38.

Nos R. prepositus de Capeliis in Foresta, Ul. Nobilis dominus de Bremgarten, Ul. filius suus Rector Ecclesie in Chriechsteten, P. plebanus de Stetlon, Nicolaus de Mvnsingen, Len de Onz, milites, Bur. uetarius Bernensis, notum facimus presentium inspectoribus universis, qnod vir venerabilis et religiosus dominus Ul. prepositns Interlacensis, anno domini. M°.CC°.LXX°.VIII°. XVI. Kalendas Augusti die dominico, nobis presentibns, audientibus, et videntibus, in Ecclesia Bollingen, Constantiensis dyocesis, presentibus quoque parochianis dicte Ecclesie, possessionem jnris patronatus, et advocatie dicte Ecclesie de Bollingen, nomine sue Ecclesie Interlacensis, intravit, et quiete et pacifice possedit sicnt debuit nullo penitus contradicente. receptus a parrochianis jam dicte Ecclesie gratanter, offerentibus sibi servicia, in recognitionem juris patronatus et

Digitized by Google

advocatie sibi et Ecclesie sue competentis, secundum consuetudinem approbatam. Testes qui huic facto intererant. R. rector videlicet ipsius Ecclesie de Bollingen dictus de Lapide. qui dicto domino Ul. preposito Interlacensi, et secum venientibus ratione dominii prandium hilariter ministravit. H. de Lovfenberg. Johannes de Gisensten. H. de Sedorf. H. de Chrovchtal. R. monetarius de Berno dictus de Lindenach. dictus Bvotingi [1]). Wer. dictus Stetlere. et alii plures fide digni. In cujus facti testimonium, nos predicti ab ipso preposito rogati, presenti scripto apposuimus sigilla nostra. Actum et datum Bollingen, Anno et die supradictis. Indictione sexta.

Vorhanden: die Siegel des Probstes zu Cappelen im Forst (No. 205), Ulrichs, des Pfarrers von Kriesthstetten (No. 228), Leonis de Onze (No. 227), Ulrichs von Bremgarten (No. 173), Nicolaus von Münsingen (No. 149), Rudolfs, des Leutpriesters zu Bollingen (No. 230), P., des Leutpriesters zu Stettlen (No. 229), und Burkhards, des Stadtschreibers zu Bern (No. 226).

[1]) R. monetarius de Berno, dictus de Lindenacho und dictus Bvotingi, sind drei verschiedene Personen, s. No. 503, wo ebenfalls *R. et W. Monetarii* und *R. de Lindenacho* unmittelbar nach einander als Zeugen aufgezählt stehen. Zwischen *de Berno* und *dictus de Lindenacho* der gegenwärtigen Urkunde scheint ein R. und eine Interpunction ausgelassen worden zu sein.

Dem Stadtschreiber Burkhard folgten zwei Burger aus dem Geschlechte von Gysenstein in diesem Amte. Die Interlakerurkunden nennen 1299 Petrus de Gisenstein et alius Petrus de Gisenstein notarius de Berno, ambo burgenses in Berno [1]), letzterer kömmt noch 1309 vor. 1331 dann Ulricus de Gisenstein notarius Bernensis, und 1336 Ulrich von Gysenstein, Schriber ze Berne [2]). Der Rector ecclesie de Bollingen wird in der Urkunde R. genannt, auf dem Siegel lesen wir ebenfalls Rudolf. plebsn. Im Jahre 1246 kömmt ein Heinricus plebanus de Bollingen, dictus de Lapide, als Zeuge vor [3]), so dass der Kirchensatz von Bolligen wahrscheinlich schon seit längerer Zeit dem Hause vom Stein, dessen Stammschloss bei Aeschi den Seebergsee beherrschte, angehört haben mochte.

[1]) Urk. dat. Seberzligen. S. auch No. 920, wo Petrus de Gisenstein notarius de Berno als Zeuge vorkömmt.

[2]) Urk. der Herren v. Weissenburg wegen Weissenau.

[3]) Soloth. Wochenbl. 1824, 288.

707.

Ritter Ulrich von Bremgarten vergabet dem Hause Buchsee seine zu Buchsee gelegenen Güter und sein dortiges Haus.

1278. Vor dem 24. September.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, A. 11. Doc. B. I. 24.

Universis presentium inspectoribus, Ego Uolricus dictus de Bremegarten miles, noticiam rei geste. Quoniam circa ea in quibus majus vertitur periculum cautius est agendum, hinc est quod ego exigente pie devotionis affectu quem ad ordinem sacre domus hospitalis Jerosolimitani semper habui, et jam habeo, in salutem et remedium

Digitized by Google

animarum mei et meorum, domui de Buhse, ordinis predicti, omne jus quod mihi competebat videlicet medietatem in tribus nemoribus dictis Kalenwarte, ime Schache, Winterleite, item ime Lewe dimidium mansum, item de Froneholz dimidium, et dimidiam scuoposam [1], item domum meam infra muros predicte domus de Buhse edificatam cum omni structura et edificio suo post mei et mee uxoris obitum libere possidendo, consensu et voluntate jam dicte.. uxoris mee et liberorum meorum sexus utriusque, manuum resignatione, pleuius accedente, mee compos mentis et sanus corpore donavi et tradidi mera liberalitate. In cujus rei evidens testimonium presens instrumentum desuper confectum sigilii mei munimine predicte domui contuli communitum. Datum anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰. octavo. Indictione VI^ta.

Das Siegel Ulrichs von Bremgarten ist vorhanden (No. 173).

[1]) Diese Worte beweisen, dass *mansus* und *scuoposa* keineswegs gleichbedeutende, blos nach Zeit oder Ort wechselnde Benennungen seien.

708.

Der römische König Rudolf verpfändet um sechszig Mark Silbers an Conrad Senn von Münsingen ein Gut zu Münsingen und einen Zehnten in Wichtrach.

1278. November 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, I. Doc. B. XVI. 317. Herrschaftsurbar. von Münsingen.

Rvdolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus universis Imperii Romani fideiibus present*ibus* [1]) litter*as* inspecturis gratiam suam et omne bonum. Tenore presentium recognoscimus et scire volumus universos, quod nos, ob grata, que dilectus fidelis noster Chunradus dictus Senno nobis et Imperio impendit obsequia et in anten impendere poterit graciora: eidem sexaginta Marcas argenti de liberalitate Regia daro promittimus et spondemus, pro quibus sexaginta Marcis sibi bona *sita* [2]) in Münsingen sita dicta Seime [3]) et decumam [4]) in Wichtrach, Imperio attinentem titulo pignoris obligamus, possidenda tam diu quousque dicto Chunrado vel suis heredibus per nos, aut per nostros et Imperii successores integraliter dicta pecunia persolvatur. In cujus rei testimonium sibi presentes litteras dare jussimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum apud Igiauiam XVI. Kal. Decembris Indict. VII. Anno domini Mill⁰. CC⁰.LXX⁰. octavo. Regni vero nostri anno sexto.

Das Siegel ist verloren.

[1]) Im Münsingenurbar richtig »*presentes*«.
[2]) *sua*, Müns. Urb.
[3]) Es ist ungewiss, ob das Wort als Seme, Seine oder Seime gelesen werden solle. Der Müns. Urb. hat »*Seim.*«
[4]) *decimam*, Müns. Urb.

Digitized by Google

Quum camere nostre fiscus paratam pecuniam non habebat, heisst es in einer ähnlichen Schenkungsurkunde Kaiser Rudolfs vom J. 1284 [1]. Uebrigens haben wir schon in den Urkunden v. 1274 [2] und 1276 [3] Beweise gesehen, wie nahe sich Rudolf von Habsburg für Ritter Conrad Senn von Münsingen interessirte, und welches Vertrauen er in ihn setzte.

[1] Schöpfl. Alsat. illustr. T. II. No. 742: p. 29. [2] No. 619. [3] S. No. 661.

709.

Graf Rudolf von Neuenburg-Nydau verzichtet, nach dem Vorbilde seines Vaters, zu Gunsten der Abtei Erlach, auf alle Rechte an dem Mühlsteinbruch in Iselgau.

1278 Incarnationsstyl: 1279. Februar 15. gewöhnl. Styls. Laut Vidimus vom Monat Mai 1279.

Bern. Lehenarchiv, Inv. St. Johannsen, F. 42. Doc. B. II. 308. Sammt Transsumt, ebendas.

Noverint universi quod nos Will's, dei gratia eps. Lausannen, Johannes eudem permissione. humilis Abbas Fontis Andree. et Capitulum ecclesie Novicastri dioc. Lausann. vidimus litteram inferius annotatam sanam et integram in hec verba:

Nos Rodulfus Comes de Novocastro dominus de Nydouwa notum facimus universis quod cum Ro. bone memorie quondam pater noster non immemor quod injuste et contra salutem anime sue Religiosos viros abbatem et conventum domus Herylacensis sepius molestaverit infestaverit et inquietaverit super molaria dicto domus situ in Hyselgoa [1]. inhibendo violenter ne ibidem molas incidi facerent: ipse facti penitens voluit et concessit quod dicti Religiosi predictam molariam quandocumque et quotienscumque incidi facerent et uterentur eadem pro sue libitu voluntatis prout sibi videretur melius expedire, promittens pro se et heredibus suis quod ipsam domum super dicta molaria deinceps nullatenus molestaret. Nos vero ipsam concessionem et promissionem laudamus annuimus et approbamus. promittentes bona fide quod contra eum non veniemus. et volenti contra venire non consentiemus. et quod ipsam domum super sepe dicta molaria non inquietabimus. nec inquietari pro posse nostro aliquatenus permittemus. Datum XV°. Kal. Martii. anno domini millesimo – ducentesimo – septuagesimo – octavo.

Nos vero predicti Eps. Abbas et Capitulum presenti transscripto sigilla nostra apposuimus in testimon. visionis predicte. Datum mense Maji Anno dni. M°.CC°.LXX nono.

[1] Welches Verhältniss bestuhnd wohl zwischen den geographischen Bedeutungen von Iselgau und Hyrlant oder Illant (No. 470, 470 Comment. und 682)? Der eine Name bezeichnete wohl eine weitere Landschaft, der andere einen Theil derselben: nach No. 682 scheint Illant die Erstere gewesen zu sein.

Digitized by Google

709 a.

Verbürgungsbrief Grafen Heinrichs v. Buchegg für Conrad von Biezwyl gegen Abt und Convent des Klosters St. Urban.

1279. März 29.

Das pergamentene Original liegt im Archiv des Klosters St. Urban. Hier nach einer demselben enthobenen Abschrift.

Nos H. Comes de Buachegga, notum facimus vninersis presentium inspectoribus, quod nos bona fide promittimus viris religiosis domino abbati et conuentui domus S. Vrbani et ad hoc nos et heredes nostros presentibus obligamus pro C. dicto de Biezwile quondam servo ipsorum, nunc servo nostro, quod idem C. ipsos vel domum ipsorum de cetero non turbabit vel vexabit per se nec per suos occasione eorum, pro quibus dictus C. prefatam domum quandoque inpetiit nec pro aliquibus rebus quas ipsis dedit commisit vel mutuavit, nec pro eo quod ipsum propter suam dictam rebellionem et violentiam nobis eum dederunt remiserunt et alienaverunt; alioquin si dictus C. vel aliquis amicorum suorum ipso vivente vel moriente prefatis religiosis occasione premissorum aliquid dampni inferret vel iniuriam vel vindictam ipsos domum ipsorum debemus et promittimus per presentes facere penitus indempnes, atque nos et heredes nostros presentibus obligamus. In hujus rei testimonium presens scriptum sigillo videlicet nostro B. de Strasberch. B. de Nideowe. H. de Jegestorf. Nobilium et venerabilis domini Abbatis de Aurora iussimus communiri. Datum in Buachegga feria quarta post diem Palmarum. Anno Domini. M°.CC°.LXX°.IX°.

Die Siegel von Buchegg, von Nydau und von St. Urban sollen noch vorhanden sein; diejenigen von Strassberg und von Jegistorf fehlen.

B. von Nydau ist wahrscheinlich ein Copistenfehler: der damalige Graf von Neuenburg-Nydau war Rudolf, und kein Glied seiner Linie führte in dieser Zeit den Anfangsbuchstaben B. Es soll demnach wohl heissen R. de Nideowe.

Digitized by Google

710.

Ulrich und Peter, Söhne Johannes sel. von Egerdon vertauschen an das Haus Köniz Zehnten und Güter zu Schliern und Bachtalen gegen dieses Hauses Besitzungen zu Jaggisbach und Golatenmatte.

1279. April 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, GG. No. 1. Nicht eingeschrieben.

Noverint nniversi presentium inspectores vel auditores, quod nos Uolricus et Petrns fratres filii quondam Johannis de Egerdon, bona deliberatione prebabita, et cum consilio commnnium amicorum resignavimns, ad manus fratris Heinrici de Blansingen plebani in Berno, et Commendatoris domus in Chuniz, et confratrum suorum domns theotunice ordinis sancte Marie, decimam feni dictam de Sliero, que ad nos a dictis fratribns, cnm bonis de Bachtalon causa permutationis pervenerat, Ammodo cnm omni ntilitate et jurisdictione ipsius decime, et cnm omni jnre nostro quo et ipsam possedimus, sine contradictione et impedimento quolibet, possidenda, uttenda, pariter et babenda, super qua resignatione, erga dictos fratres domus theotnnice, postmodum firmiter observanda, nos et nostros heredes presentibns obligamus, ita quod in posternm per nos vel per quemqnem alium loco nostri, aliquam non habere debemus vel poterimus inpetitionem seu requisitionem, quia nobis pro dicta decima sen resignatione ipsius, bonum quod babnerunt in Jacobespacb solvens tres solidos nsnalis moneto singulis annis, et bonum quod Jacobns Golata hactenus ab ipsis babuit, situm juxta Golatunmattun [1]), solvens dnos solidos, versa vice, cum omni utilitate et jurisdictiono dictorum bonorum, causa permutationis, pro justo et approbato allodio, libere contulerunt, Horum testes snnt Johannes de Gisenstein, Bur. ap Pelperc, Gerardus do Graseburc, Heinricus de Riede, et dominus Uolricns de Buobenberc, qui pro nobis et ad petitionem nostram suum sigillum presentibus apposuit in testimoninm premissorum, quod et ego dominus Uolricus de Buobenberc, ad petitionem predictornm me confiteor voluntarie fecisse. Datum in tertia feria ante festnm beati Georgi, martiris, Anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰. nono.

Das Siegel Ulrichs v. Bubenberg (No. 237) hängt an der Urkunde.

[1]) Diese Urkunde beweist, dasa dia sogenannte Golatenmatte ihren Namen von einem ihrer Besitzer, und nicht von dem Dorfe Golaten führte. Wo lag sie aber? Wabrscheinlich nahm sie den Raum ein, auf dem aich jetzt die früher nach ihr benannte Strasse der Stadt Bern befindet. In einer Urkunde des XIV. Jahrhunderts kömmt eine glaich ausserhalb des bernerischen Predigerklosters gelegene Goldenmatte oder Geldenmatte vor.

711.

Heinrich von Wolfenschiessen ab dem Stein tritt dem Probst Ulrich von Interlaken ab: den halben Stafel auf der Brauen an der Alpe Willigensgrindel.

1279. Mai 12.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, E. 1.

Noverint vniuersi quos nosse fuerit oportunum quod ego Heinricus dictus de Wolvinschiescin ab dien Stein [1]) accedente cousensu. Rich. vxoris mee ac heredum meorum quoddam bonum scil. dimidium Stavil in Monte seu Alpe que vocatur Willigescrindel quod specialiter nuncupatur vf der brawun sub nomine allodij ad manus venerabilis in Christo. Uol. prepositi Interlacensis consignaui. contradidi deinceps sine contradictione aliqua *deinceps* [2]) libere possidendum promittens cum heredibus meis si necessitas ingruerit plenam warandiam prefato preposito ac conuentui eius ad integrum persolnendam. Insuper concessi eisdem vnum integrum Stavil qui dicitur in de Leimerrun pro censu trium solidorum. omni tempore quamdiu ego et filii mei personaliter cum peccoribus nostris non vtimur eodem. Quia ego et filii mei proprium sigillum non habuimus in argumentum fidei presens instrumentum prenominato conuentui sub sigillo AR. abbatis de Monte Augelorum tradimus communitum. Acta sunt hec anno gr̃e duo. M°.CC°.LXX°.IX°. Indictione VII°. in festo sancti Dionisij, Multis presentibus quorum nomina subnotantur. dns. Rudolfus dictus Schercleip [3]) Sacerdos. Woltherus Minister de Wolviuschiescin. Chvonradus frater eius et filii eorum et alii quam plures fide digni.

Das Siegel des Abtes von Engelberg hängt zwar an dem Brief, ist aber ganz abgeschliffen.

[1]) Stein, zwischen Meiringen und der Burg Resti: die Bezeichnung »*ab dem Stein*« möchte wohl auf Wolfenschiessens Besitz der Letztern zu beziehen sein.

[2]) Deinceps ist im Original durchgestrichen.

[3]) Schertenleib, ein noch jetzt ziemlich zahlreiches Geschlecht in den Kirchspielen Krauchthal und Vechingen.

Das Pergament dieser Urkunde ist sehr schmal, wesshalb die Schlussformel derselben von „*Acta sunt*" bis zu Ende, auf dem Rücken des Blattes geschrieben sind, was sonst äusserst selten vorkömmt.

Digitized by Google

712.

Bertha von Grissach, Tochter Heinrichs sel. von Schüpfen, und Peter, ihr Sohn, entsagen zu Gunsten Frienisbergs allen Ansprüchen auf Schlatt zu Lyss und auf einen leibeigenen Knecht Heinrich.

1279. Mai 19.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, C. 14. Doc. B. I. 495.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego domina Berchta de Grissacho, filia domini Heinrici de Schuphon pie memorie, et Petrus filius meus, deliberato animo, et cum consilio communium, ac pro salute ipsius domini H. et aliorum nostrorum antecessorum, resignavimus, et presentibus resignamus, ad manus vener. in Christo domini R. Abbatis in Frienisperc, et confratrum ejusdem domus, ordinis Cysterciensis, Constantiensis dyocesis, omne jus quod habuimus vel habere poteramus, in bonis dictis Sellant sitis in villa Lison, et in servo scilicet Heinrico, filio fratris Petri, dicte domus de Frienisperc quondam conversi, et in aliis omnibus bonis seu hominibus, per dictum dominum Heinricum de Schuphon, dum ad suum *obidum*, antedicto domino.. Abbati et suo conventui traditis, venditis, seu modo quolibet alienatis, que etiam in sua potestate hactenus habuerat, promittentes fide data, quod super premissis omnibus, contra dictum dominum Abbatem, et suum conventum, per nos vel per quemquam alium numquam in posterum aliquam habebimus vel haberi procurabimus, impeticionem, seu requisitionem, coram judicio spirituali vel seculari, quia omne jus nostrum, pure propter deum, altari beate Marie, et conventui de Frienisperc contulimus nomine oblationis totaliter resignando, super quibus etiam omnibus ut supra, dicte domui de Frienisperc, et suo conventui, contra omnes justam ferre Warandiam pro nobis et nostris successoribus ubicumque, vel quandocumque necesse habuerint, promisimus et tenemur. Horum testes sunt, frater Bur. Lirgu sacerdos, Heinricus Brugere, Johannes de Gisenstein, Heinricus de Sedorf, Nicoluus de Gisenstein, Uolricus Hugemun, et alii. In hujus etiam rei robur et testimonium, quia propria sigilla non habuimus, ego domina Berchta de Grissacho et Petrus filius meus predicti, rogavimus dominum Uolricum de Buobenberc, et dominum Petrum de Chramburc scultetum in Berno, quod pro nobis et ad petitionem nostram sua sigilla presentibus appenderent. Datum in sexta feria ante festum pentecostes, Anno domini. M°.CC°.LXX°. nono.

Das Siegel Peters von Kramburg (No. 201) und Ulrichs von Bubenberg (No. 237) hängen an der Urkunde.

Digitized by Google

713.

Die vier Söhne Burkhards sel. von Bremgarten treten dem Hause Köniz ihren vom Reiche zu Lehen getragenen Zehnten zu Köniz ab.

1279. Mai 25.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, B. B. No. 3.

Nos, Burchardus, Henricus, Johannes et Rodolfus, fratres, filii quondam nobilis viri domini Burch. de Bremgarthen notum facimus universis quos scire fuerit oportunum, quod nos de consilio bonorum, prospicientes saluti animarum nostrarum decimam sitam in villa de Kuniz, quam nos et nostri progenitores a tempore de quo non extat memoria, ab Imperio in feodum rectum tenuimus, quam etiam decimam Jacobus quondam Scultetus in Graseburg civis in Berno a nobis in feodum tenens possedit, sd nostras manus resignatam recepimus, Ordini fratrum hospitalis sancte Marie theotunicorum Jerusalem et ejusdem ordinis fratribus et domui de Kuniz, libere resignavimus, eisdem permittendo, quod dicte decime possessione vel quasi gaudeant, juxta privilegiorum tenorem, que ordini predicto a sacro Imperio propter ejus grata merita ut presumitur sunt indulta. Renunciantes omni juris auxilio tam canonici quam civilis, omnique actioni, et defensioni, et generaliter omnibus exceptionibus per quas nos, vel heredes nostri contra resignationem hujusmodi, venire possemus, sive competant ad presens, vel possint competere in futurum. Et ut hec resignatio seu donatio inconvulsa permaneat, nos fratres predicti quia sigilla propria non habemus, ad preces et petitionem nostram, viri discreti videlicet, dominus Uolricus de Buobenberg, dominus Berctoldus de Bieterlon, et dominus Nicolaus de Munsingen, milites, sua sigilla apposuerunt huic scripto. Et nos, Uolricus de Buobenberg, et milites predicti rogati a fratribus memoratis, sigilla nostra apposuimus presentibus in testimonium premissorum. Hujus rei testes sunt frater Henricus de Blansingen plebanus in Berno, frater Rod. de Andela, frater Berct. de Vriburg et frater Burch. de Vilmeringen, sacerdotes, frater Rod. de Iberg, et frater Uol. de Jesteten, fratres ordinis domus Theot. dominus Henricus de Buobenberg miles, Jacobus scultetus de Graseburg. et Ger. filius suus. Petrus de Egerdon, et Petrus Kisere, Burgenses in Berno, et alii fidedigni. Datum et actum in Berno Anno domini. M°.CC°.LXX°. nono. In die Urbani pape.

Vorhanden: die Siegel Ulrichs von Bubenberg (No. 237), Berchtolds von Bieterlon (No. 175), und Nicolaus von Münsingen (No. 149).

Digitized by Google

714.

Sühne zwischen Peter dem Jüngern und Peter dem Aeltern von Habstetten, Brüdern, über Zehnten und Güter zu Bottingen, Nesslern und Sulgen.

1279. Mai 26.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, E. 24. Doc. B. V. 241. Haller, Collect. diplom. Fol. Bd. XII. 512.

Noverint universi presentium inspectores seu auditores, quod ego Petrus de Habesteten, junior, omnem actionem seu impetitionem, quam habui, aut habere putavi, vel habere possem, contra Petrum de Habesteten, fratrem meum seniorem, occasione solutionis seu computationis mihi faciende de decimis in Bottingen et in Nescelerron, et de bonis que ego et fratres mei in Sulgen habuimus, quantum partem meam attingunt aut attingere videbantur, remisi et relaxavi, et remitto et relaxo, per presentes. Protestans publice confitendo, predictum Petrum, fratrem meum, de antedictis decimis et bonis, pro quibus eum impetebam, mihi plenarie satisfecisse. Promitto etiam, bona fide, quod ego ipsum, vel suos heredes, nunquam gravabo, nec per aliquem, nomine meo, gravari seu impeti procurabo, pro omnibus bonis et actionibus supradictis. Huic compositioni interfuerunt et testes sunt: Henricus Meder et Jacobus de Gysenstein, burgenses in Berno. Et nos frater Rodolfus de Andela et frater Burchardus de Vilmeringen hujus compositionis testes sumus, quam dicte partes nobis retulerunt legitime et concorditer esse factam. In cujus rei testimonium, quia sigillum proprium non habui, rogavi venerabilem in Christo Plebanum in Berno, qui suum sigillum apposuit huic scripto; quod scriptum sepedicto fratri meo contuli, in premissorum stabilem firmitatem. Datum Anno Domini M^o^.CC^o^. septuagesimo nono, in crastino Urbani Pape.

Das Siegel des Leutpriesters zu Bern (No. 231) hängt an der Urkunde.

715.

Abt Rudolf v. Frienisberg verleiht Rudolf Müllern, einem Burger zu Aarberg, durch einen emphyteutischen Vertrag die Mühle im Mühlethal, unweit Aarberg.

1279. Im Junius.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, A. 26. Doc. B. I. 435.

Nos Rodolfus Abbas, et Conventus de Frienisperch, Cistercien. ordinis, Const. dioc. notum facimus presentium Inspectoribus universis, quod nos unanimi consensu quoddam

Digitized by Google

allodinm nostrum in Mulital, videlicet unum Moleudiuum juxta fluvium qui dicitur Are, cum omnibus suis attinentiis concessimus titulo feodali Rodolfo dicto Moloudiuario Burgensi in Arberch, ac suis heredibus, cum omnibus juribus seu condicionibus, quibus idem Rod. ac sui antecessores dictum allodinm a Domino R. felicis memorie quondam Comite de Tiersteiu ac suo avo, multo retroacto tempore possederant, prout in instrumentis super hoc confectis publice continetur, pro X. solidis censualibus et duabus gallinis, singulis annis in festo beati Andree nobis dandis, pacifice possidendum. Jure tamen qnod vulgo dicitur Ehaftigi nobis ac nostris hominibus ad pascua vel ad alia necessaria super eodem Allodio excepto pariter et retento. Testes hujus rei sunt. Bur. Prior dictus Seman. frater Jo. dictus de Watteuwile. frater H. dictus de Solodoro Monachi in Frienisperch. Jacobus Scultetus in Arberch dictus de Rütols, Uol. de Lobsingeu. Albertus de Diespach, Burgenses in Arberch. et alii fide digni. Datum et actum Anno domini. M°.CC°.LXX°. nono. Mense Junii.

Das Siegel des Abtes von Frienisberg hängt an dem Briefe.

Der Grossvater (avus) des Grafen Rud. v. Thierstein, der die Herrschaft Seedorf sammt Zugehörde an das Kloster Frienisberg verkaufte, war vermuthlich jener Rudolf von Thierstein, der durch seine Heirath mit einer Tochter des Grafen Udelhard diese Herrschaft an sein Haus brachte.

716.

Peter Wiman, Burger zu Bern, erkennt, vom Hause Köniz auf Lebenszeit zur Benutzung empfangen zu haben: Güter beim Eichholz, zu Bach, zu Buchsee, auf Hahnenbühl, in Berwartsrüti, im Sandacker bei Amarthal und zu Sulgen.

1279. Im Junius.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, B. No. 24, überschrieben: „Bekenntnuss von Heinrich Weymann, dass er vom Hauss zu Lehen trage, drey Juch. und dem Eichwald auf Buchse, Vier Juch. auf dem Hanenbühl, zwey Juch. auf der Wahrt, und vier auf Bachen, und den Sandacher.“ Doc. B. I. 324.

Ego Petrus dictus Wiman de Chuniz, Burgensis de Berno significo per presentes, presencium inspectoribus universis. quod eu bona scilicet tria jugera prope Silvam quercinam. tria jugera sub loco dicto Buchse, quatuor supra clivum galli. duo in berwartsruti. quatuor apud Bache in banno de Sulgen. et agrum dictum Sandacher prope Amartal. que ad fratres ordinis sancte Marie domus theotunize in Chuniz, ab Uolrico et Petro fratribus de Egerdun, titulo permutationis devoluta sunt, et data legitime pro

Digitized by Google

allodio, teneor habere pariter et possidere dum vixero, pro censu quatuor solidorum usualis monete et duorum pullorum solvendorum in festo sancti Michahelis, singulis annis, fratribus domus theutunice predictis, sed intelligendum plene constat quod heredes mei postquam viam universe *canis* [1] ingressus fuero de hac vita, nichil juris habent in bonis prehabitis. Et quod hec bona tunc ad ipsos fratres domus theotunice resolvi liberaliter tenentur. Quia vero sigillum proprium non habui rogavi dominum Uolricum de Bubenberc. quod suo sigillo prosencia sigillavit in testimonium premissorum; Datum anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰.IX⁰. mense Junio.

Ulrichs v. Bubenberg Siegel (No. 237) ist vorhanden.

[1] Soll heissen *carnis.*

717.

Conrad Thüringer, Burger zu Bern, verkauft Petern von Seedorf, auch Burger zu Bern, drei Schupposen zu Ostermundigen.

1279. August 15.

Aus Eman. Herrmanns Collectaneen, Msc. in Fol. S. 13. Angef. b. Sinner, Verzeichniss der Handschriften auf der Biblioth. zu Bern.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores. quod ego Conradus Turingerus Burgensis in Berno, bona deliberatione, pro habita pura voluntate, et cum consilio communium amicorum, tres schopposas sitas in Ostermundigen, cum universis ipsarum attinentiis, scil. in pratis, silvis, agris, pascuis, decursibus aquarum, cultis et incultis, et cum omni utilitate et jurisdictione dictarum scoposarum vendidi et tradidi Petro de Sedorf Burgensi in Berno, pro justo et libero et approbato allodio, a modo in perpetuum, pacifice possidendas, utendas pariter et habendas. Super quo allodio seu Scoposis, cum suis attinentiis ut supra. de quibus me et meos heredes devestio per presentes, ipsum autem Petrum de Seedorf investiendo; eidem Petro de Seedorf et suis heredibus ego et mei heredes contra omnes, tam seculares quam spirituales personas ubicumque et quandocumque necesse habuerint, justam ferre Warandiam tenemur. quia mihi predicto Conrado antedictus Petrus de Seedorf pro dictis Scoposis seu allodio triginta Libras Bernenses Denariorum tradidit et totaliter persolvit. Horum testes sunt: Rodolphus Frieso, Matthens de Lansanna, Geroldus Aman, Rod. Lisero, Johannes de Altena. H. de Sedorf, Rod. Vogel, et Dnus. Ulricus de Bubenberg, qui ad petitionem mei predicti Conradi suum sigillum presentibus apposuit, in testimonium premissorum. Quod et ego Dnus. Ulricus de Bubenberg voluntarie me confiteor perfecisse. Datum et actum in assumptione beate Marie Virginis, Anno Domini. M.CC⁰.LXX⁰. nono.

Digitized by Google

718.

Aeltestes fünfjähriges Bündniss zwischen den Städten Bern und Biel.

1279. Im September.

Bern. Staatsarchiv. Teutsches Spruchbuch, Lit. A. Bl. LXV. recto. Abgedruckt im Neuen Schweiz. Museum, II. Jahrg. 1794. S. 597.

Nos Richardus miles, Villicus de Biello, Consules et Communitas ejusdem loci, notum facimus universis, quod nos unanimi consilio nostro adunavimus nos et confederavimus nos, juramento a nobis prestito corporali, cum illis de Berno, videlicet Sculteto, Consulibus et Communitate ejusdem loci a presenti die usque ad proximos natales Domini, et a dictis natalibus Domini in quinque annos continue subsequentes, tali forma, quod eosdem in jure, usagio et Investituris suis, bona fide, durante dicto termino manutenere debemus, defendere et juvare, exceptis Domino nostro Episcopo Basileensi et Capitulo ejusdem loci, Domino Rege Romanorum, pueris suis. impendere contra omnes, consilium auxilium et favorem.

Item statutum est inter nos, si aliquis nostrum, contra aliquem vel aliquos de Berno habuerit, durante dicto termino, aliquam actionem, nos de ipsis in justitia sua jus nostrum prosequi debemus et tenemur per tres dies continue subsequentes secundum jura et consuetudines eorumdem. illud idem facere debent in justitia nostra e converso. Si autem difficile quid inter nos et ipsos emerserit, ita, quod plane in justitia nostra et justitia ipsorum concordari seu terminari nequeat, nos et illi de Berno debemus apud Auroram convenire, ad diem que fuerit inter nos et ipsos recollecta. ibidem quelibet pars debet accipere et eligere duos de Consulibus suis, et dicta discordia debet per ipsos quatuor jure, amore vel concordia terminari.

Item statuimus, ne aliquis nostrum aliquem ipsorum pignoret, nisi fuerit suus fidejussor aut debitor. In hujus rei testimonium, nos predicte Communitates de Biello et de Berno sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum mense Septembris, Anno Domini millesimo, Ducentesimo Septuagesimo nono.

Zurlauben, Tableaux topogr. de la Suisse I. Preuves, No. XXXVIII. S. XXVII giebt folgende, augenscheinlich nicht sehr alte deutsche Uebersetzung dieser Urkunde, die sich auch in seinen Helveticis Cartis, II. 251 vorfindet.

Wir Richart, Ritter, Meyer zu Biel, die Räth und einer gemeind desselben Orts, thun kund Maniglichen, das wir uns mit unserem einhäligen Rath und bey leiblich von uns gethanen eyd, denen von Bern, nämlich dem Schuldheissen, Rath und der gemeind desselben Orts vereiniget und verbündet haben, von disem Tag bis auff nächst künfftige Wienacht, und von genanter Wienacht fünff darauff folgende Jahr lang, in soemlicher Form, das wir sie by ihren rechten Gebrüchen und Einsatzungen in guten Treuwen, in wärender diser Zeit handhuben, beschirmen und ihnen behülfflich sein sollent. Ausgenommen Unseren Bischoff zu Basel und das Capitul daselbst, dem Römischen

Digitized by Google

König, wider Maniglichen Rath hilff und gonst zu erzeigen. Item ist zwischen Uns geordnet, wan Einer der Unseren wider einen oder Etlicho von Bern beyweil gesagtem termin einiche Ansprach baben wurdend, das wir von ihnen an ihrer Gerichts Statt unser Recht drey auff einander folgende Tage nach ihren Rechten und gewohnheiten suchen söllind und mögind.

Deselben sollend sie auch in Gegetheil an unser Gerichtstatt thun; wan aber etwas wichtiges zwüschen uns und ihnen fallen wurde, also das es an ihrem oder unserem Recht vollkommenlich die von Bern zu Frienisberg auff einen von ihnen und uns gesanten Tag zusammenkommen; daselbst mag jedweder Parthey zween von ihrem Rath nemmen und erwehlen, und solle bemelter Zweispalt durch dise vier Räth früntlich oder einträchtiglich zu End gebracht werden. Item habend wir geordnet, das keiner der Unseren einen der Ibren pfänden, er sey dan Bürg und schuldner. Zu Zeugnuss diser sachen babend wir vorgenante von Bern und Biel unser insigel gehenckt an disen brieff. Geben im herbstmonat im Jahr M.CC.LXXIX.

719.

Nicolaus v. Münsingen, Burkhard v. Belpberg und Heinrich von Seedorf, Burger zu Bern, sprechen als Schiedrichter in einem Streite zwischen dem Kloster Frienisberg und Walthern von Rore, die Vogtei über vier Schupposen zu Lopsingen dem Kloster zu.

1279. October 7.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, A. 25.

Noverint universi presentium inspectoros vel auditores, quod lis vel inpetitio, quam Waltherus de Rore habuit, et movebat, pro quadam advocatia, quam dixit se habere super quatuor scopozis sitis in Lopsingen, quarum proprietas, ad monasterium Erlacenso dinoscitur pertinere, nomine dicti Waltheri, et.. Conventus in Frienisperc, contra quos idem Waltherus eandem habuit inpetitionem, fuit in tres arbitros, videlicet dominum Nicolaum de Munsingen, Burchardum de Belperc, et Heinricum de Sedorf, sub forma juris concorditer compromissa, qui arbitri hinc et inde omnibus propositis et auditis, super juramentum suum invenerunt et recognoverunt, dictum Waltheram, de Roro, in dicta advocatia, nullum jus habuisse, nec in posterum aliquod habere, et sic dicto Walthero quantum ad premissa iidem arbitri perpetuum silentium adjudicaverunt, quo facto, ego Waltherus de Rore predictus, sentiens me dictum conventum in Frienisperc, indebite vexasse, omnem inpetitionem seu litem, super dicta advocatia, per me hactenus habitam, erga ipsum conventum, pro me et meis heredibus, cessi totaliter et resignavi, promisique bona fide quod numquam in posterum pro dicta advocatia, contra dictum Conventum, aliquam habebo impetitionem, vel per aliquem haberi procurabo, horum testes sunt, frater Johannes de Wattenwile, Ulricus Hugeman, Heinricus Bragere, H.

Digitized by Google

de Bunschen, Gerold Amman, Nicolaus Brugere, et alii. In cujus etiam rei testimonium, ego sepedictus Waltherus de Rore, quia proprium sigillum non habui, rogavi predictum dominum Nicolaum de Münsingen, quod pro me et ad petitionem meam suum sigillum apposuit huic scripto. Datum Berno in sabbato post festum *francissi* confessoris, Anno domini. M⁰.CC⁰.LXX⁰. nono.

Nicolaus von Münsingen Siegel ist vorhanden (No. 149).

720.

Peter, Ritters Otto von Helfenstein sel. Sohn, verkauft um zwölf Pfunde Bernermünze seinem Bruder Cuno einen Zins von dreiundzwanzig Schillingen.

1279. October 25.

Bern. Lehenarchiv, unter den vermischten Urkunden, ohne Zeichen und nirgend eingeschrieben.

Ego Petrus quondam filius dni. Othonis de Helfinstein militis. Lausannen. dyoc. notum facio universis tam presentibus quam futuris, quod ego, post divisionem factam inter me ac fratres meos Cvononem, Othonem et Uolricum de bonis nobis relictis a dicto patre nostro in diebus meis legitimis quibus mea negocia et omnes meos actus legitime potui ac debui ducere ac exhercere. Ego viginti et tres solidos censuales apud Murton cum omni utilitate ac eorum legitimis pertinentiis in casalibus terris pratis nemoribus aquarum decursibus et rebus aliis universis que in meam venerant portionem in prehabita divisione. Quos dictus Cvono ab Imperio habuit et ego ab eodem Cvnone, vendidi et resignavi eidem Cvononi fratri meo sibi et suis heredibus perpetuo possidendos cum dictis suis pertinentiis et utilitate devestiens me de ipsis et predictum Cvononem et suos heredes investiens corporaliter de eisdem pro duodecim libris monete Bernensis michi a dicto Cvonone traditis et solutis et in meam utilitatem versis in denariis numeratis. Igitur promisi et promitto fide data me contra predicta, in futurum non venire neque contra presens instrumentum, nec contravenire volenti vel volentibus consentire. Testes hujus sunt vocati et rogati hii burgenses de Friburgo predicte dyoc. Anselmus de Illens. Petrus de Slierro. Wibertus Sapiens et quidam alii fide digni. In ejusdem quoque rei testimonium Sigillum Communitatis dicti Friburgi et Sigillum Richardi nobilis de Corbieres Gubernatoris dominii Grasiburgi dicte dyoc. hiis litteris impendi feci. Facta sunt hec ante quam cum uxore legitime contraxissem anno domini M⁰.CC⁰.LXX⁰. nono. feria quarta festum omnium sanctorum proxima precedente.

Das Siegel der Stadt Freiburg hängt unversehrt (No. 43); dasjenige Richards von Corbiere ist verstümmelt.

Digitized by Google

Verschiedenes ist mir in dieser unter die unnützen Documente geworfenen Urkunde merkwürdig vorgekommen: 1) 23 Schillinge Bodenzinses werden für 12 Pfund verkauft, also fast 10 p. Ct. Zins. 2) In Murten wurde damals nach Berngeld gerechnet. 3) Der Verkäufer bemerkt ausdrücklich, dass er unverheirathet sei, denn sonst hätte er auch die Einwilligung seiner Ehefrau beibringen müssen. 4) Das Amt eines Reichsvogts der Herrschaft Grasburg, welches Richard von Corbières damals unter Rudolf von Habsburg verwaltete, erklärt den Auftrag, den er von diesem Monarchen wegen der Zehnten vom neuen Aufbruch im Forst erhielt. S. unten z. J. 1292 (Urk. No. 845.) Eine Urkunde v. 1284 im Stadtarchiv zu Lausanne wird in einem hinter mir liegenden Index folgendermassen bezeichnet: Lettres émanées de Richard de Corbières Sgr. Ballif du Sérénissime Prince Roi des Romains depuis l'Arar-ab Arari en dessus, concernant divers droits et privilèges en faveur de l'abbaye de Monteron. — Richard von Corbières war Sohn eines Cono, Herrn v. Charmey, und Bruder jenes Girard, der 1295 seinem einzigen Sohne Girard II. die Schenkung von Charmey machte [1]), aus welcher nachwärts die Besitzungen der Carthause Valsainte hervorgiengen. Welche Rechte diese Freiherren sich beilegten, erhellt aus folgenden Stellen der Schenkungsurkunde: Infra terminos declaratos nullus predam capiat sive ducat.. et aliquis etiam auceps vel piscator non debet illuc ire ad capiendas aves, vel pisces, vel aliquis venator propter aliquam venationem capiendam, quod nos approbamus et stabilimus ne umquam aliter fiat. Per eandem viam regrediantur, per quam ingredientur. Nec semite nove ibi fiant, ultra voluntatem religiosorum ibidem habitantium. Arma bellica prohibemus infra eorum terminos aliqua occasione portari. Unumquemque ad eos venientem et ab eis redeuntem, donec ad propriam mansionem redierint, ex nostra et nostrorum parte volumus et constituimus securos et salvos esse. Quicumque ad eos confugerint pro evitando periculo quodcumque sit delictum, vel causa reatus, salvos et securos esse volumus apud eos, etiam infra eorum terminos.

[1]) Haller, C. D. XXXV. fol. 499. 1273 war er noch Domicellus, 1285 fer. tertia ante fest. b. Georg. nannte er sich Richardus de Corbieres Dominus de Bellavarda, Ballivusque Serenissimi Rodulphi, D. g. Rom. Reg. semper Aug. Ebendas. 592 f. Sein Vater Cono war tod, als er fer. VI. post octavam ascensionis (26. Mai) 1273 das Kloster Altenryff für alle Ansprachen auf dessen Alpen quittirt. Ib. XXXVIII. 140 f.

721.

Johann, der Abt, und der Convent zu Erlach übergeben, gegen einen jährlichen Zins von dreiundsechszig Bernerschillingen, dem Fryen Ulrich von Bremgarten eilftehalb Schupposen zu Nieder-Lindach, Ortschwaben und Üttlingen, unter Vorbehalt der Wiederlosung.

1279. October 27.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, ohne Archivzeichen, überschrieben: „Dis ist der brief von Erlacho." Nirgends eingeschrieben.

Noverint universi presentes litteras inspecturi quod nos Johannes dei permissione humilis abbas totusque conventus domus Herylacensis inspecta et considerata utilitate dicte domus. decem scopozas et dimidiam. quarum tres et dimidia site sunt in villa et

Digitized by Google

territorio inferioris Lindenagbo, quas a uobis babebat Rodulphus dictus Cornere. quatuor vero site sunt in villa Narsuaba. Tres autem in Witlilingen. super quas nobilis vir Ulricus dominus de Bremmengarten dicit et asserit se esse advocatum: cum omnibus dictarum scopozarum pertinentiis. cultis. et incultis. pratis. campis. nemoribus. aquis. at cursibus aquarum, ac aliis utilitatibus universis predicto nobili et liberis suis videlicet illis tantummodo quos percepit et percipiet a . . presente uxore sua filia quondam domini Henrici domini de Ligerze contulimus unanimiter et concessimus sub conditione inferius adnotata. in perpetuum possidendas jure hereditario sub annuo censu sexaginta et trium solidorum dapsilis at usualis Bernensis monete, nobis et dicte domui Herylacensi singulis annis in festo beati Andree apostoli non obstante aliquo impedimento guerre generalis vel specialis. sterilitatis aut tempestatis. seu alterius cujuscumque defectus. vel incommodi solvendoram. Tali adhibita conditione quod dictus nobilis et liberi sui prenotati. successores in dictis bonis. ipsa bona seu alteram partem non vendent. non distrahent. non pignore obligabunt. non aliquo nomine alienabunt. Si vero ea vel alteram partem aliquocumque modo alienaverint. aut etiam si dictum censum in dicto festo beati Andree apostoli. vel saltem infra subsequens festum Nativitatis domini annis singulis non solverint nobis aut certo nuntio nostro. universa et singala bona pradicta cum suis partinentiis et cum Jure advocatie ad nos et dictam domum Herylacensem absque ulla contradictione reclamatione et impedimento revertentur libere quiete absolute et pacifico possidenda. Quod si sepedicta bona ad nos et dictam domum aliquo modo redire contigerit: predictus nobilis et successores sui permittent nos gaudara pacifica possessione. et Abbatem qui pro tempore fuerit. de dictis bonis et possessionibus ordinare et disponere pro suo et conventus libito voluntatis. et ipsi aut coloni dictorum bonorum nobis et dicte domui ratione advocatie. censive. admodiationis. aut alterius cujuslibet exactionis non inferent aliquod impedimentum. gravamen et vexamen. sad pro possa suo nobis erunt adjutores. Hec omnia predicta sepedictus nobilis nobis promisit et eciam obligavit se et successores suos per debitum juramentum fideliter adimplere et inviolabiliter observara. et contra non venire aliquatenus in futurum. Testes interfuerunt vocati et rogati. Johannes caratus de Hibristorf. Burchardus dictus Pelperc. Henricus Bruchero. Burchardas Huobere. Johannes de Ghisesten. Henricus Janitor inferior. Al*beltus* de Hestewile. Petrus de Hergendon. burgenses de Berno. et plares alii fide digni. In cujus concessionis testimonium predicto nobili presentem paginam sigillo Religiosi viri . . Abbatis Truobacensis una cum sigillo nostro quo communiter utimur. tradidimus sigillatam. et nos dictas . . Abbas Truobacensis ad preces prefatorum . . Abbatis et conventus Herylacensis sigillum nostrum apposuimus huic scripto. Datum in vigilia beatorum apostolorum Symonis et Jude anno domini. M°.CC°.LXX°. nono.

Die Entstellung der teutschen Orts- und Personennamen zeigt, dass diese Urkunde von einer unteutschen Feder abgefasst wurde. War Hainrich Janitor nicht etwa ein Vorfahr des Geschlechts der Thormanne? Er scheint keinen andern Geschlechtsnamen geführt zu haben, als den seines Amtes.

Digitized by Google

722.

Wilhelms v. Champvent, Bischofs zu Lausanne schiedrichterliches Urtheil über das Patronatsrecht der Kirche Büttenberg, zwischen der Abtei Gottstatt einerseits, und dem Fryen Rudolf von Balm und Gerung und Rudolf von Kempten anderseits.

1279. November 4.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Gottstatt, A. 16. Im Gottstatter Doc. B. I. 191 steht nur ein kurzer teutscher Auszug der Urkunde[1]*: vollständig aber findet sie sich nirgends eingeschrieben.*

Nos Willermus Dei gratia Episcopus Lausannensis arbiter in ea lite que super jure patronatus Ecclesie de Monpotom nostro dyoceseos vertebatur inter viros nobiles Rodulphum do Balma militem. Judentam ejus uxorem. Gerungum et Rodulphum de Kemptom ex parto una. ct viros religiosos Abbatem et conventum loci Dei premonstratensis ordiuis nostro dyoceseos ex parte altera – notum facimus universis presentes litteras inspecturis. quod in nostra presentia personaliter in Judicio constitutis partibus antedictis – tamquam coram arbitro ab ipsis partibus in dicta causa communiter et concorditer assumpto ot electo. dicti Abbas et conventus confessi fuerint et recognoverint in iure coram nobis – jus patronatus prefate Ecclesie de Monpotom ad predictos nobiles ot eorum beredes pertinero. ita acilicet quod ipsi nobiles debent et tenentur ad aepedictam Ecclesiam de Monpotom. qnando et quotiens oam vacaro contingerit. prosentare episcopo Lausannensi qui pro tompore fuerit unum de collegio et abbatia et conventus prodictornm. ot non alium inatituendum in Ipsa Ecclesia ab episcopo supradicto. quibus confesaione et recognitione dicti nobiles conventi in judicio coram nobis confessl fuerunt et recognoverunt. in iure ibidem. quod ipsi ot herodes eorumdcm. dobent et tenentur prosentare episcopo Lausannensi qui pro tempore fuerit ad Ecclesiam de Monpotom. quando ot quotiens cam vacare contingerit. unum de collegio Abbatis et conventus predictorum et non alium. ab ipso epiacopo inatituendum in Eccleaia aupradicta. Insuper dicti rodulphus de Balma miles Judenta cius uxor. Gerungus ot Rodulphns de Kemptom pro ao et heredibus suis. et prefatus Abbas et conventus pro se et successoribus suis vicissim promiserunt prestito super sancta Dei evangelia corporaliter iuramento. quod contra predicta vel aliquod predictorum non vonient infuturum facto ullo vel consensu. Et subponeret ae specialiter et expresse ot herodes ipsorum et succesaoros qno ad predicta nostro Jurisdictioni et auccessorum nostrorum. Voluerunt et concesserunt. quod nos et auccessorea nostri. eosdem eorum heredes et successores. sino libelli oblatione. aolempnitate iuris et judicii . . . . . [2] per censuram Ecclesiasticam. compellamus ad observationem omnium ct singulorum promiasorum tamquam in inre confessos vol formaliter [3]. . pnatos Nos vero epiacopua supradictus qui snbditorum nostrorum pacem desideramus et quietem predictis omnibus

auctoritatem prebuimus et consensum. In quorum omnium testimonium nos dictus episcopus ad preces presentiam predictorum sigillum nostrum presentibus litteris apposuimus. Et ego dictus Rodulphus de Balma miles. presentibus litteris sigillnm meum apposui in testimouium predictorum. et nos Judenta Geruugus et Rodulphus de Kempton predicti. et ego etiam dictus miles. presentibus litteris apponi rogavimus. sigillum prefati domini Episcopi iu testimonium omnium et singulorum premissorum. ad preces nos dictus episcopus presentibus litteris sigillum nostrum *presentibus litteris* apposnimus. prout superius est narratum. Nos vero Abbas et conventus Loci Dei supradicti presentibus litteris sigilla nosta apposuimus in testimouium predictorum. Nos vero Abbas Lacus Jurensis predictam ordinationem ratam tenemus et gratam ac eidem laudem prebemus et consensum. et in signum ratificationis et conseusus nostri. sigillum nostrum presentibus litteris apposnimns. Datum apud Lucens Sabbato proximo post festum omuinm sanctorum anno Domini. M°.CC°.LXXIX°.

An der Urkunde hingen nicht nur die vier angegebenen, sondern fünf Siegel, wovon aber nur noch die beiden der Aebte von Gottstatt und vom Lac de Joux vorhanden sind.

[1]) »Von dess Kilchenssizes zu Büllenberg wegen isl noch ein Briol, mil gleicher Nola bezeichnel, vor»handen. In welchem Rudolph von Balm Riller mit dem Convent betragen wordon, dass er wohl möge ein »priester, so die Kilchen vaciert, dem Bischoff von Losannen presenlleron, so lehr er einen uss ihrem Collegio »nemme. Ualum 1279.«

[2]) Unleserliches und verslümmelles Wort: siehl ans wie *»sc' pisu.«*

[3]) Hier eine Lücke von einigen Buchslaben: ohne Zweifel *»condem.«*

723.

Die Brüder Rudolf und Berthold, Burger zu Burgdorf, genannt von Steffisburg, vertauschen dem Hause Buchsee ihre Besitzungen zu Baumgarten (Bangerten) gegen acht Schupposen des Hauses zu Breitenegg, Längenwyl und Wekerschwändi.

1279. December 6.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 32. Buchseebuch, III. 621.

Noverint universi presentinm inspectores vel auditores, quod nos fratres dicti de Stevensburc, scil. Rodolfus et Berchtoldus, Burgenses in Burctorf, consensu uxoris *mei* Rodolfi liberaliter accedente, cum religiosis scil. fratre dicto Hocyer Commendatore domus iu Buchse, ordinis Sci. Johannis et conventu fratrum domus ejusdem, consilio et cousensu Magistri eorum generalis fratris Heinrici de Hermolsheim etiam accedente, permutacionem fecimus. Ita quod uos eis dedimus quicquid teuuimus in Bovmgarten, allodii vel feodi, concessi aut iuconcessi, cum universis attinenciis videlicet pratis, agris,

Digitized by Google

cultis et incultis, silvis, aquarum decursibus, et pascuis, et cum omni uttilitale et jurisdictione eorumdem, allodium inquam pro justo libero, et approbato ellodio, et feodum, ita quod concessum, ab eis, baberi debet et inconcessum eis portare debemus, et cum ipso facere quicquid jubent, ammodo liberaliter possidendam, uteudum pariter et babendam. Super quibus permulatis eis contra omues tam seculares quam ecclesiasticas personas, ubicunque et quandocunque necesse habueriut, legittimam ferre Waraudiam promisimas et teuemur. Quia nobis vice versa quicquid habuerunt in villulis subscriptis scilicet iu Breitenegga duas scopozas, in Leukeswile duas, ot in Wekerswendi quatuor, similiter cum uuiversis dictarum scopozarum attinenciis, et cum omni utilitale et jurisdictione, sicut ex dicta permutatioue juris fuit et iutererat contulerunt. Preterea quia pars nostra melior fuit, eorum, uobis etiam causa dicte permutatiouis et ad roborandam illam dederunt et solverunt trigiuta et quatuor libras Berneusium douariorum in pecunia uumerata. Hujus rei testes suut. dus. E. Comes de Habispurc. dus. Ber. prepositus Solodoreusis. dus. Tietricus de Rüti frater suus. dns. Otto de Swandon. dns. R. de Bechparc. dus. Uolr. de Thore. dns. Mathias et dns. Jo. do Svomolswalt. dns. Ber. et dns. Walth. de Hallewile. dus. Walth. de Arwaugeu. dus. Marchwer. de Iffeutal. et dns. Wer. do Eptiugen. In cujus etiam rei evidentiam et testimouium ad preces nostras.. Scultetus Cousules et universitas burgeusium de Burctorf eorum sigillum quia proprium uou habuimus preseutibus appenderunt. Datum et actum in Cimiterio Barctorf iu die sancti Nicolai. Auuo domini. M°.CC°.LXX°. uono.

An der Urkunde hängt das sehr vollständige Siegel „Civium de Burchtorf“ (No. 111).

Das zahlreiche Geleit, mit welchem Graf Eberhard hier erscheiut, ist merkwürdig. Vielleicht war es auf der Heimkehr ven einem Heerzug für seineu königlichen Vetter; senst sehen wir eilf Freiherreu und Ritter nicht leicht beisammen. Die Verkäufer hatten das Gut zu Baumgarten 3 Jahre früher durch Ankauf erhalten. Jehannes de Burgdorf dictus de Steuensbure verkaaft seinen Brüdern Redolf und Bertold sein väterliches Alled zn Baumgarten und seineu Antheil an einer Schuppose zu Ruscholle (Rütschelen) nnd an eiuer andern zu Urtenen, um 21 Bernpfund. Item seinem Bruder Rud. seinen Autheil an dem väterlichen Sässhaus zu Burgdorf samt virgulto. It. an der Advocatia ville de Langenegga um 17 Pfd. It. an 2 Schupposen eim Stalden, und 1 in Heimolswile a. an einem Garten bei Burgderf, um 4 Pfd. It. Zehnten zu hvlontal und Garten zu Helzbrunu um 3 Pfd. [1]

[1] Inv. Buchsee B. 33. dat. 1276. IX. Kal. Januar. Zeugen: der Rath zu Burgdorf. Siegler: Die Stadt ebendas.

724.

Ereignisse des Jahres 1279.

Annales Colmar., p. 16.

M.CC.LXXIX. In Ciuitatem Bernensem Burgundie aues ciconie nouiter ueuerunt.

Digitized by Google

725.

Gepa, Peters von Lobsingen Wittwe, und ihre Söhne Cuno, Peter, Ulrich und Werner verkaufen ihrem Schwager und Oheim Ulrich von Lobsingen vier Schupposen zu Lobsingen.

1280. Januar 13.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, A. 28. Nirgends eingeschrieben.

Ego dna. Gepa, relicta felicis memorie quondam Petri dicti de Lobsingen, nobilis, ac nos Cuono incuratus de Rapherswile. Petrus. Uol. et Wer. fratres, filiique antedictorum, dicti de Lobsingen notum facimus presentium inspectoribus vel auditoribus universis, quod nos consensu unanimi, et spontanea voluntate, pensataque communi nostra utilitate, vendidimus, ac sollempni titulo venditionis dedimus quatuor scoposas sitas in Lobsingen, quas H. dictus de Ratoluingen. et P. dictus Sartor a nobis pro censu in feodo habebant, cum nemoribus, pratis, terris cultis et incultis, et universis juribus, utilitatibus, et attinentiis earumdem, sicut dicte scopose a decem annis usque huc cum predictis juribus solvere dinoscebantur, Ulrico dicto de Lobsingen, patruo nostro ac suis heredibus, pro XXX^ta^ tribus libris in purum allodium perpetuo ac pacifice possidendum. Renuntiando omni juri, consuetudini, ac editioni scripte vel scribende, per quod vel per quam dicta venditio posset in posterum, vel ad presens aliqualiter infirmari, obligantes nos nichilominus per presentes, ac nostros heredes, prefato Uol. suisque heredibus, de jam dictis scoposis, ac suis attinentiis perpetuam et legitimam ferro Warandiam, et cavere ab omni evictione. Protestamur etiam presentibus memoratas XXX^ta^ tres libras esse pagatas et nobis integraliter solutas, ac in nostram utilitatem fore conversas. Hujus rei testes sunt. dnus. Jo. plebanus in Arberch. Dnus. Uol. de Buese. Hugo dictus de Dyesbach. Jo. de Vischi. C. dictus Streler. Ja. dictus Roset et alii quam plures burgenses in Arberch. Ad evidentiam autem et majus robur omnium premissorum, dedimus sepedicto Uol. patruo nostro ac suis heredibus presentem litteram Sigillis R. Comitis de Nydowa, et Willelmi domini in Arberch nobilium firmiter communitam. Nos vero predicti de Nydowa ac de Arberch comites in evidentiam et ratificationem omnium premissorum sigilla nostra ad petitionem dicte domine ac suorum filiorum premissorum presenti cedule duximus apponenda. Datum et actum anno domini. M^o^.CC^o^.LXXX°. infra octavam Epyphanie.

Das Siegel Wilhelms, Herrn von Aarberg, (No. 191), ist erhalten, dasjenige Grafen R. von Nydau fehlt.

Cuno von Lobsigen war von dem Kloster Frienisberg zum Leutpriester der aus der Kyburgischen Erbschaft gekauften Kirche Rapferswyl ernannt worden, und Rudolph von Habsburg, der seinerseits eine andere Wahl getroffen hatte, nahm 1270 diese zurück und bestätigte die des Klosters. Der

Digitized by Google

zehnjährige Besitz, a decem annis usque huc, wird sonst nicht oft angeführt, obgleich nach der allgemeinen Meinung auf dem Lande die zehnjährige Landsgewährde galt[1]). Vier Schupposen werden um 33 Pfund verkauft; also, da die Schuppose in der Regel wohl 10 ss. zinsete, zu 6 pro Ct. Ertrag.

[1]) Messmer, über Bauerngüter etc. S. 59.

725 a.

Ulrich, Herr zu Bremgarten, Fry, schenkt dem Hause Buchsee fünf daselbst gelegene Schupposen, Egelsee genannt.

1280. Januar 21.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, A. 12. Buchseebuch I. 31.

Universis Christi fidelibus presentem cedulam perlecturis salutem cum noticia subscriptorum. Dum ea que geruntur in tempore ne labantur cum tempore scripto et voce testium debet perhennari. Nuverint igitur tam presentium quam futurorum posteritas quod ego Wlricus nobilis de Bremgarten recognoscens. quam bonum sit thesaurisare thesauros in celo ubi nec verrugo nec tinea demolitur et ubi fures non effodiunt nec furantur, ob salubre remedium anime mee omniumque meorum parentum. V scoposas sitas apud Buchse que vulgaliter dicuntur Egelse quas secundarie possederam a sorore mea Bertha relicta quondam Rudolfi nobile viro de Stretlingen ordini sacre domus hospitalis Jerosolimitani in Buchse omni jure quemadmodum possederam prorsus contuli ut ipsis fratribus ibidem commorantibus liberis possessionibus in eternum deserviat, et nemo de successoribus meis aliquid usurpationis in predictis scoposis sibi sumat, cum predictis fratribus de supradictis scoposis promisimus legitimam ubique locorum, una cum meis successoribus ferre Warandiam. Et ne super premissis in posterum valeat suboriri materia questionis presens scriptum sigilli mei munimine contuli roboratum. Acta sunt hec anno domini. M°.CC°.LXXX°. In die sancte Agnetis virginis apud Buchse presentibus viris honorabilibus et Discretis, videlicet Comite Eberhardo de Habspurc. Dno. Lvtolfo de Regensperc et filio patruelis ejusdem. Gerardo de Gozkon. Ortolfo nobili de Unzingen. Heinrico milite de Wangen. Johanni milite Sennone. Wilhelmo milite de Muse et aliis quam pluribus fide dignis.

Das Siegel Ulrichs von Bremgarten (No. 173) hängt an dem Briefe.

Im Original ist die Jahrzahl 1280 geschrieben: MCCLXXXI, die I aber durchgestrichen: von den Abschreibern wurde dies irrigerweise als MCCLXXXX oder 1290 gelesen. Der Irrthum in dieser Leseart ergiebt sich aus der Anführung des im Jahr 1284 verstorbenen Grafen Eberhard von Habsburg als Zeugen.

Digitized by Google

726.

Graf Eberhard von Habsburg, Landgraf im Zürichgau, willigt in den Verkauf von Gütern zu Marcholtingen (Marfeldingen) und zu Mons (Mauss) über Gümminen, abseite Burkhards von Oettingen und seiner drei Söhne.

1280. Januar 25.

Bern. Lehenarchiv, Inv. St. Vincenzenstift, E. 94, Stiftdocum. B. V. 771.

Nos Eberhardus Comes de Habspurch, Lantgrauius Zurichgoie, notum facimus universis ad quorum noticiam tenor presencium pervenerit, quod Burchardus, dictus tethingen Chueno, Chuenzinus, et Simon filii sui, cum manu, et expressa voluntate nostra, vendiderunt, honorabili in Christo domino Rodolfo preposito de Capellis, ordinis sancti Augustini Lausanuen. dyoc. et Conventui dicti Cenobii de Capellis, quicquid habuerunt in villa Marcholtingen. et in monte Gemündiu, in agris et pratis, cum omni jure, utilitate et appendiciis universis perpetuo possidendum: promissa de predictis bonis eisdem fideli warandia. In robur validum premissorum, ad peticionem predictorum, qui jure proprietatis nobis pertinent, nostro sigillo fecimus presentes consignari. Datum in die conversionis beati Pauli Apostoli. Anno gratie LXXX°.

Eberhards Siegel (No. 216) ist vorhanden.

Gedruckt, aber nicht ohne Fehler, in der Zapf'schen Sammlung [1], wo in den Anmerkungen auf J. C. Füssli verwiesen wird, dem v. Zurlauben die Urkunde von Paris aus mitgetheilt hatte, und der sich mit dem Titel des Landgrafen von Zürichgau viel zu schaffen macht, diesen aber nicht gelten lassen will, sondern unbedenklich *Thurgau* statt Zürichgau liest, wiewohl letzteres augenscheinlich in der Urkunde steht.

[1]) Zapf, mon. anecd. No. 76. p. 165.

Digitized by Google

727.

Rudolf (von Habsburg-Laufenburg), Bischof zu Constanz, bestätigt die durch den Fryen Walther von Eschibach dem Kloster Interlaken gemachte Vergabung des Kirchensatzes zu St. Beatenberg, und legt denselben der Tafel der Kranken und Gebrechlichen dieses Klosters zu.

1280. März 27.

Nach einem Transsumt Johanns (v. Rossillon), Bischofs zu Lausanne vom 11. Nov. 1337, mit desselben Siegel versehen. Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, K. 41. Doc. B. IV. 76.

Nos Johannes, divina miseratione, et Apostolice sedis gratia, Episcopus Lausanuensis, notum facimus, tenore presentium, futuris, et presentibus uniuersis, quod nos vidimus ac de verbo ad verbum perlegimus, seu perspeximus, litteram subnotatam, integram, non rasam, non cancellatam, non abolitam, nec in aliqua sui parte quomodolibet viciatam, omnique suspicione carentem, sigillis, filis integris, prout prima facie apparebant, quarum tenor dinoscitur fore talis.

„Rvodolfus dei gratia Constant. Episcopus, dilectis in Christo universis, ad quos „presentes pervenerint, subscriptorum noticiam, cum salute – Pastoralis officii dignitas „id requirit, ut miserabilibus personis, et precipue degentibus sub Regula monastice „discipline, in remedium laboris et paupertatis, cujus onus voluntarie subierunt, per „humanitatis beneficia succurramus, – Cum igitur nobilis vir Waltherus dominus de Eschi„bach, cui jus patronatus ecclesie Sancti Beati, site super litus lacus Thunese, „quandoque pertinuit pleno jure, miseriam dilectorum in Christo – – Prepositi et – – – „Conventus Ecclesie Interlacensis, Lausan. dyoces. miseratus, dictum jus patronatus, „cum consulta et debita Juris et consuetudinis solemnitate, in Interlacensem Ecclesiam „transtulit prenotatam, sub ea confidentia, quod ad mensam infirmorum dicti Conventus „prenotata Ecclesia, cum suis redditibus, a nostra Constantiensi Ecclesia impetraretur, „nos, ejusdem Waltheri pium zelum, et dicti Conventus inopiam advertentes, de con„sensu honorabilium virorum karissimorum in Christo.. Decani, tociusque nostri.. „Capituli Constan. et libera voluntate, dictam Ecclesiam Sancti Beati, cujus jus patro„natus Ecclesie Interlac. predicte pertinet, cum omnibus suis pertinenciis, Obventionibus, „ac juribus universis, quocumque nomine censeantur, sollemni perhibito tractatu, mense „Infirmorum Interlacensis Ecclesie prenominate, deputamus, tradimus, et donamus, ac „in perpetuum transferimus, liberaliter per presentes, devotionem et pium affectum, „quem prefatus dominus.. de Eschibach preconceperat, exsequentes, executione debita „simpliciter propter deum, ut eorumdem Infirmorum usibus, et necessitatibus, eisque „in dicto Monasterio succedentibus Interlacen. deserviat in eternum, salvis tamen nostris,

Digitized by Google

„nostrorumque successorum, ac nostre Ecclesie, juribus universis, que nobis competunt „in dicta sancti Beati Ecclesia, ordinaria ratione, ita ut pretextu istius gratie in ipsis „in posternm non gravemur, volentes, ut Rectore ejusdem Ecclesie, qui nunc est, vel „pro tempore fuerit, cedente vel decedente, iidem.. Prepositus, seu.. Conventus, „nobis aut nostro successori, sacerdotem ydoneum, assignata sibi, de redditibns ipsius „Ecclesie, competenti Prebenda, qui dictis infirmis in temporalibus nobis vero in spiri-„tualibus obtemperet, presentent investiendum, de cura animarum Ecclesie prenominate, „qui ab eadem cura animarum nullatenus amoveatur, nisi excessu probato contra eum, „propter quem, per nos, aut nostrum specialiter substitutum, juxta statuta ordinaria, „sit merito amovendus. Renunciamus etiam omni actioni, exceptioni, Juris, et legum „auxilio, litteris impetratis, et impetrandis, per quo, vel per quod, predicta donatio „posset in posterum retractari. Et in predictorum evidens testimonium, presentem „cedulam, prenotatis.. Preposito, et.. Conventui, Interlacensis Ecclesie, Sigillis, „nostri, et.. Capituli, tradidimus sigillatas. Nos R. Decanus, totumque Capitulum „Ecclesie Constantiensis, confitemur tenore presentium, premissorum seriem processisse „de nostro consensn et libera voluntate. Et in ejus evidentiam, presenti cedule, „nostrum, una cum sigillo venerabilis patris et domini R. dei gratia Epyscopi pre-„nominati, sigillum dedimus appendendum. Datum Constan – Anno domini – millesimo „ducentesimo octogesimo – sexto Kalendas Aprilis – Indictione octava.“

In hujus itaque visionis, lectionis, incorruptionisque omnium premissorum, verum et evidens testimonium, nos, Johannes Episcopus Lausannensis antedictus, Sigillum, Episcopatus, nostrnm majus, duximus presentibus appendendum. Datum Lausann. in festo beati Martini Episcopi – Anno domini – Millesimo, Trecentesimo, Tricesimo septimo.

Auch diese Urkunde ist in unserm Archiv unrichtig in das Jahr 1286 gesetzt worden. Die achte Indiction zeigt, dass sie vom Jahr 1280 sein muss, und das Unterscheidungszeichen, –, zwischen octogesimo und sexto giebt deutlich das wahre Datum A. D. 1280, sexto Kal. April.

728.

Inderlappen (Unterseen) zur Stadt erhoben, durch Walther und Berchtold von Eschibach, Vater und Sohn.

1280. Mai 3.

Bern. Lechenarchiv, Invent. Interlaken, B. 3. Unterseen Documentenbuch, I. 1. Vidimus v. Br. Theobald, Leutpriester zu Bern, v. 21. März 1334.

In nomine domini Amen. Quoniam res gestas alluit oblivionis vetustas, expedit acta mortalium immortali remedio scripture posteris commendari. Noverint igitur universi

Digitized by Google

Christi fideles bas litteras inspecturi, vel etiam audituri, quod nos Waltherus, et Berchtoldas ejas natus, domini de Eschibach, per maxima servitiorum, ab honorabilibus, et Religiosis, viris domino. Uolrico Preposito, Capitulo, totoque Interlacensis Ecclesie Conventu benivolentia cumulati, fundum ipsius Interlacensis Ecclesie propo Ararim fluvium, certo limitatum spatio, fossatis nostris, et vallis inclusum, ad construendum inibi opidum, nomine Inderlappen, jure Emphiteosis, quod vulgo dicitur Erblen. pro censu annuo, videlicet tribus libris cero defecate, singulis annis in vigilia Thome Apostoli in recognitionem Juris Empbiteotici, ipsi Interlacensi Ecclesie persolvendo: nobis, nostrisque beredibus recepimus, et in ejusdem fundi Advocatos electi sumus: Appositis certis pactis, et impositis expressis conditionibus infrascriptis, quas, et que, singulariter, et universaliter, in nos, nostro, nostrorumque heredum nomine quorumlibet, sine fraudis scrupulo firmiter observandas voluntario recepimus, et recipimus per presentes. Ex pacto equidem actum est, et per stipulationem publice conventum, ut nullus servus, vel Ancilla, vel Inquilinus, Interlacensis Ecclesie a nobis, aut oppidanis, in tuitionem nostram, vel consortium, seu ad jus concivii admittatur, nisi prius licentia voluntaria de communi consilio Interlacensis Capituli data per publicum, et legittimum instrumentum sigillo ejusdem Capituli consignatum. Si secus moram sive residentiam faceret nullius ope statuti, vel prescriptionis, ab Ecclesie Interlacensis debitis, et consuetis servitiis excusandus. Ac sine mera cum exactus fuerit adibendus. Ad hec Ecclesia Interlacensis, suique homines, non debent a nobis, nostrisque fidelibus, oppidanis, vel hominibus, aut etiam *externeis*, infra opidum, vel extra, causa, vel occasione qualibet, vel, tollendis pignoribus, que legibus etiam sunt invisa, dummodo per ipsos justitia denegata non fuerit quomodolibet molestari. Si quis vero incolarum predicti opidi, quod absit, contra premissa veniens opem, vel operam prestando, Ecclesiam Interlacensem, in se vel in suis leserit, aut offenderit, in pena quinque solidorum leso condempnabitur. Nichilominus a septis opidi, si Ecclesia conquerente, injuriam passo, pro qualitate persone, et injurie competenter satisfacere renuerit, excludendus. Preterea tenetur Ecclesia Interlacensis in flavio prope opidum construere molendinum suis usibus serviturum [1]), nec alia molendina, pile, piscaria, piscipule, vel cujuslibet ingenii machine, ipsi Interlacensi Ecclesie prejudiciales et dampnose in fluvio, et ripis fluvii, a nobis, vel a quacumque alia persona construi debent, vel edificari, reservata dicte Interlacensi Ecclesie prout de jure sibi competit super hujusmodi construendis edificiis libera potestate. Area que dicitur Stafershofstat, a fluvio usque ad stratam oppidi, et ad murum valli pertingente: specialiter eisdem Interlacensibus retenta, sub censu annuo videlicet unius solidi denariorum. Ex eadem etiam area omnes emmunitates oppidi, sepedicte Interlacensi Ecclesie, et ejus hominibus debite sunt, et ex integro prestande,, Preter hec statuimus, pontem a dicta Ecclesia Interlacensi, ab utraque parte Araris fluvii, in sua propria terra olim constructam, et ab antiquo, pacifice, quiete, et libere possessum, nobisque speciali gratia ad muniendum concessum, ubsque theloneo, et pedagio, indigenis, peregrinis, et viatoribus, universis, solummodo autem Ecclesie Interlacensi, ejusque hominibus, a specie

Digitized by Google

cujuslibet obsequii, exactionis, et reparationis, vel stipendii, nocte, ac diu patere pervium, et apertum. Quod ut fieri possit a magno ponte, parvum construemus versus iter quod extra murata cunctis ambulantibus purvium patebit, supra vallum usque ad proximam publicam stratam: nisi forsan bello vel alio ingruente tumultu, nos de prudictorum, Prepositi, et Capituli Interlacensis consilio, aliud pro tumpore duxerimus ordinandum. Ad restaurationem pontis, vel renovationem neccssariam, nobis, ut predicti opidi incolis, sinu dampno Interlacensis Ecclusiu, et hominum ejusdom omni tempore obligatis. Insuper Ecclesie Interlacensis nemora, Valschen, Rugen, Yseltwalt, Böningun, Brugholz, pascua, usagia, virgulta, suu alia quelibet Interlacensis Ecclesie legittima, precipue ultra pontem, et fluvium Ararim, nullus hominum predicti opidi, suis usibus quibuslibet venditare, ingredi, et eis uti attemptet, cum nichil juris aut gratie sibi debitum, uut permissum in hiis recognoscamus: Preterea statuimus, ut infra opidum predictum ut extra, nec domus, nec locus, Capulla, vel oratorium, alicui Ruligioni, vel Conventui, a nobis, aut ab opidanis, vel a quacumquu persona, in quacumque donationis spe imperpetuum concedatur, nisi forte aliquis Conventus extraneus ratione concivii, domum habere vulit in opido memoruto. Verum si pietatis intuitu, vel alio quocumquu modo: alteram domum adeptus fuerit Conventus antedictus, infra annum vendere si emptorem invunerit tenebitur ipsam domum. Licitum tamen erit, et ux nunc in antu permissum, cunctis ejusdem opidi Burgensibus, pietatis intuitu prout eis Deus inspiraverit Ecclusie Interlacunsi, tradere se et sua. exceptis nostris propriis, et quos in feodum tenuimus hominibus, nisi cuiquam eorum liberam concivii jus indulsurimus, qui ex tunc sicut Burgensis, potest predicte Ecclesio contraderu su ut sua. Nec minus licet nostris hominibus quibuslibet infra opidum, vel extra residentibus suas domos que Odel dicuntur, in dicto opido sitas, eidem Ecclesie Interlacensi erogare. Hoc adjecto, quod ex hujusmodi donationibus, sex tantum domos Ecclesia sibi retineat, alias si quas plures adupta fuerit, ad estimationem quatuor incolarum oppidi, non suspectorum, ad hoc ab Ecclesia electorum infra unius anni spatium, si emptor inventus fuerit ydoneus distrahendo. Ceterum ut futuris obvietur dispendiis, cautum est, quod nos fundum predictum Emphiteoticum cum suis membris in quamcumque personam donationis, infeodationis, aut cujuslibet aliunationis speciem transferre non possimus, nisi cum annexis pretactis conditionibus universis, ad quas quilibet possessurus predictum fundum ut est supra tactum, instrumentis et litteris suis se obligabit firmiter observandas. Alias si secus actum fuerit, ipso facto invalidum reputatur, nec ipsa Interlucensis Ecclesia, dictum Jus Emphiteoticum unquam possessuro qui se ad premissa servanda obligare rennuerit concedere sit obnoxia, vul ligata. Insuper nos, nostrosquu astringimus herudes, quod in omni personarum heruditariarum mutatione, dicta Ecclesia Interlacensis, pretactum jus Emphiteoticum concudere non debeut, donec persona jus hujus[2] concedi sibi petens, primitus arra debita tribus videlicet libris ceru, eidem Ecclesie soluta, universa, ut singula hujus[3]) pacta innovet suis litteris, et instrumentis, et se ad observationem obligct omnium premissorum,, Demum ad observationem conditionum positarum a nobis est condictum, quod habitatores opidi antedicti,

Digitized by Google

ad conditiones predictas, sub universitatis suo sigillo conscriptas, in omnem eventum tenendas, pro se, et suis successoribus se astringant, ita quod quicunque hujus [4]) conditiones transgressi fuerint, in quolibet articulo, dampna in integrum resarciant, et emendum juris exhibeant, cum effectu. Nos utique Wal. et Ber. domini de Eschibach, ad premissa quelibet, et singula, tenenda, nos, nostrosque heredes, successores, et incolas supradicti opidi bona fide presentibus obligamus. Renuntiantes pro nobis, nostrisque heredibus, et successoribus quibuslibet, et opidi nostri habitatoribus et Burgensibus presentibus et futuris beneficio Restitutionis in integrum, auxilio juris Canonici, Consuetudinarii, et Civilis, privilegiis, et edictis, editis, vel edendis. nec non exceptioni, et impetitioni cuilibet, ac si essent in specie enumerate, per que, vel occasione quorum Ecclesia Interlacensis, in se, vel in suis posset ingenio quolibet impugnari. Et ad ratihabitionem, et evidentiam, roburque perpetuum omnium premissorum, presens Instrumentum sigillis nostris patenter extitit roboratum. Nos.. Scultetus, et Burgenses, oppidi de Inderlappen, ad premissa universa et singula bona fide, et sine omni dolo, et fraude firmiter tenenda, et inconvulsa in perpetuum observanda, secundum nobilium virorum, Waltheri, et Berchtoldi, dominorum nostrorum de Eschibach, ordinationem nos, et nostros astringimus successores. Sigillum nostrum presentibus apponendo in testimonium, et plenum roboris munimentum. Acta sunt hec, hiis testibus presentibus, et ad hoc vocatis. Domino Chvonrado plebano in Hasle. Rvo. dicto Barrer. Wer. de Stevenspurg. Berth. de Rivo. Heinr. de Ride, militibus. Wer. de Domo lapidea, domicello, et aliis quam pluribus fide dignis. Anno domini Millesimo! Ducentesimo. Octogesimo. quinto. Nonas Maji. Indictione octava.

An der Urkunde hängen die Siegel Walthers und Berchtolds v. Eschenbach (No. 163 und 222), und „Civitatis Inderlapen," der halbe aufsteigende Steinbock, wie noch heute.

[1]) Daher der Name der heutigen *Klostermühle.*

[2]) [3]) [4]) Das hier als *hujus* gegebene Wort ist abgekürzt, wie »*hius*« geschrieben: die Interpretation in *huius* ist allerdings etwas zweifelhaft.

Sonntag 12ten Tag Wolffmonats (December) 1529 geben Schulth. Räth und Burger von Bern denen von Underseén wegen erwiesener Treue und als Ersatz des von den Unterwaldnern ihnen zugefügten grossen merklichen Schadens: 1) hundert Khüb Berg an vnsserm Berg genambt Seninen gegen jährlich 100 Pfund Pfenn. dem Vogt zu Inderlappen zu bezahlen. 2) Erlassen Sie ihnen die 3 Pfd. Wachs und das schwarze Hubn mit *gälen* Füssen, so sy dem Closter Interlaken jährlich zu rechtem Bodenzins schuldig gewesen. 3) Um übersehen von Einung wegen Zelgen, Holz u. dgl. soll zu Underseen gerechtfertigt werden. 4) Endlich Abschaffung der Wirthshäuser zu Aarmühle und im Dorf Interlapen. Der Wirth von der Taverne beim Closter soll zu Underseen Fleisch kaufen.

Das Datum ist in mehrern Vidimus gegeben als 1285, Non. Maji. Allein die beigefügte Indiction „octava," die auf 1280 passt, nicht aber auf 1285, beweisst, dass gelesen werden muss: Millesimo Ducentesimo Octogesimo - quinto *(die ante)* Nonas Maji.

729.

Graf Eberhard von Habsburg bestätigt den Verkauf zweier Schupposen bei Schaufelbühl am Eichienberg (jetzt Ellenberg), oberhalb Lüzelflüh, durch seinen eigenen Knecht Heinrich, genannt von Turach, an Heinrichen von Luterer, Burger zu Burgdorf.

1280. Junius 28.

Aus dem Soloth. Wochenblatte.

Cum breves sint dies hominum, memoriaque labitur, sapientes gesta sua solidare literarum testimonio consueverunt. Nos igitur Eberhardus Comes de Habsburg significamus presentium inspectoribus et auditoribus universis, quod nobis consentientibus plenumque favorem adhibentibus, Heinricus dictus de Turach noster servus, cum bona animi deliberatione, sponte non coacte, ac cum manu bonaque voluntate Agnetis, uxoris sue legitime, ac liberorum suorum, bona sua sita in Eichellenberg, scilicet duas scoposas sitas juxta bona que dicuntur Scuophelböl, ad ipsum jure proprietatis pertinentia et spectantia, viro discreto Heinrico dicto de Lvterer, civi nostri de Burctorf, et suis heredibus sub titulo juste venditionis, cum omni jure et eorum appendiciis, videlicet pascuis, nemoribus, sylvis, viis et inviis, aquarum decursibus et usuagiis, cultis et incultis, pro duodecim libris denariorum Bernensium, quam summam a dicto cive confitetur se recepisse in pecunia numerata, ac eandem ad sui utilitatem integraliter convertisse, sine dolo, vendidit, tradidit, resignavit, resignavit et donavit, jure proprietatis perpetualiter possidenda, promittens bona fide, prefato civi ac omnibus et singulis suis heredibus super predictis bonis et eorum appendiciis veram ac legitimam Warandiam ferre contra omnes, quotiescumque sibi visum fuerit expedire, adhibita omni cautela, quam Canones vel Leges in hujusmodi venditionibus exigunt et requirunt, et ad hec se ac omnes heredes suos firmiter obligando: renuncians nihilominus super premissis pro se ac suis heredibus omnibus per presentes omni juri canonico et civili, actioni, pacto, exceptioni, constitutioni, consuetudini, specialiter tamen non numerate pecunie, non tradite, non solute, doli in factum, exceptioni deceptionis ultra dimidiam partem justi pretii, beneficio restitutionis in integrum jure minoris, et omnibus aliis, per quo vel per quod contra predicta vel aliquod predictorum in foro ecclesiastico vel seculari venire posset in posterum vel in presens. Hujus rei testes sunt: dns. Hermannus de Matstetten, dns. Hesso de Teitingen, milites. Johannes dictus Sartor, Wernherus Storder. Wernherus de Argow. Heinricus Huserer. Ulricus Reitenow. R. Pistor. burgenses in Burctorf. Conradus scilicet de Hutwile et alii quam plures fide digni. In horum testimonium et robur nostrum sigillum duximus presentibus apponendum. Datum et actum Burctorf in vigilia apostolorum Petri et Pauli, anno Domini. M°.CC°.LXXX°. Indictione VIII.

Digitized by Google

Der Herausgeber des Soloth. Wochenblattes vermuthet in diesem Heinrich von Turach den Stammvater des Solothurnergeschlechts Durrach. Leicht dürfte er der Conversbruder sein, der 1297 eine Fraubrunnerurkunde bezeugt[1]).

[1]) Soloth. Wochenbl. 1818, 276.

730.

Eberhard, Graf von Habsburg, und Anna, Gräfin von Habsburg und Kyburg, bekräftigen eine Tauschverhandlung zwischen Mathias und Johann von Sumiswald und dem Kloster Trub, um Schupposen und Lehenschaften zu Rohrmoos, Varneren, Trachselwald, die Mühle Zem Brunnen, und zu Ersingen.

1280. Julius 24.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 149.

Nos Eberhardus Comos de Habsburg et Anna conjux sua, de Habsburg et de Kyburg Comitissa, notum fieri volumus presontium auditoribus uuiversis, quod nos pormutationom duarum scoposarum in Rormos jaceutium, quas Mathias et Johannes, fratres, dicti de Suomolswalt, milites, de nobis nomine feodi, quod vulgariter Burglen dicitur, tenebant, nec non possessionis dicte Varnere, ad dictos Milites jure proprietario spectantis; quam quidem permutationem, dictarum videlicet scoposarum et dicte possessionis. predicti Milites per nostras manus et per nostrum voluntarium consensum fecerunt publice et sponte Religiosis in Christo Dno. Petro Abbati et Conventui Monasterii de Truba, Const. dyoc. pro duabus scoposis sitis in villa Trachselwald et pro quodam molendino, sito ibidem in loco dicto zem brunnen, spectantibus hactenus ad dictum monasterium de Truba, nec non omnes et singulas venditiones seu permutationes possessionum qualiumcunque et ubicunque sitarum, dictis Religiosis de Truba a prefatis militibus usque ad hodiernum diem factas, liberaliter acceptantes, ipsas ratificandas et roborandas duximus per presentes. Quas videlicet presontes litteras in testimonium et robur omnium premissorum perpetuo valiturum voluimus sigillorum nostrorum signaculis cousignari. Sed sciendum, quod sepefati milites de Suomolswalt nobis proprietatem duarum Scoposarum in Ergesingen sitarum, que quidem proprietas prefata ad eos libere spectabat, spontanei tradiderunt et easdem scoposas de Ergesingen de nobis etiam nomine feodi, quod vulgo Burglen nuncupatur, receperunt, tenendas in perpetuum eo jure, quo et ipsi dictas scoposas de Rormos tenere dinoscebantur; pro eo videlicet, quod permutationi dictarum Scoposarum de Rormos, ut prehabitum est, facte, nostrum consensum duximus appendendum. Datum in Burgdorf. in vigilia beati Jacobi Apostoli, Anno Domini. MCCLXXX. Indictione octava.

731.

Peter von Möringen, mit Zustimmung seines Vaters Jacob, seines Bruders Burkhard, und seiner vier Söhne, verkauft dem Kloster Erlach zwei Lunagien zu Brüttelen um ein Pferd und fünfundsechszig Schilling Bernermünze.

1280. August 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, F. 43, überschrieben: Littera de duabus lunagiis in Britellon. Doc. B. II. 276.

Noverint universi presentium inspectores quod Ego Petrus de Moringe miles de laude et consensu expresso dni. Jacobi patris mei militis. Burchardi fratris mei domicelli. Rodulfi. Johannis. Ottonis. et Rychardi liberorum meorum. sciens prudens et spontaneus vendidi et titulo vero et mere venditionis tradidi et concossi relig. viris . . Abbati et conventui domus Herylacen. libere quiete absolute et pacifice in perpetuum possidenda pro quodam equo et pro sexaginta et quinque solidis Bernen. monete mihi ab eisdem relig. ob hanc venditionem traditis et solutis duo lunagia terre sita in villa et territorio de Bretyege. que in feodo tenebam ab nobili viro Rodulfo Comite dno. de Nydouwa. De quibus lunagiis me devestivi. religiosum virum Johannem abbatem dicto domus recipientem pro se et pro dicto conventu et pro dicta domo corporaliter vel quasi investivi. animo in ipsum proprietatem transferendi. renuncians exceptioni equi non recepti et non habiti. pecunie non solute. non numerate. et omnibus exceptionibus Juris canonici et civilis qui mihi vel meis possent competere in hac parte. Testes interfuerunt vocati et rogati. dnus. Hugo can. ecclesie Novicastri. dns. Petrus vicarius de Toffallie. sacerdotes. Conrardus de Arberch domicellus. Johs. Ribaut de Cellie. et plures alii fide digni. Ad majorem hujus rei certitudinem rogavi et feci apponi huic scripto sigilla predicti Comitis. et dni. Uldrici de Collio militis. et predicti dni. Jacobi patris mei una cum sigillo meo in testimonium premissorum. Nos autem prenominati R. Comes Uldricus. et Jacobus sigilla nostra cum sigillo prefati dni. Petri. ad preces suas et supradictorum Burchardi. Rodulfi. Johannis. Ottonis. et Rychardi presenti scripto apposuimus in testimonium rei geste. Actum die dominica post assumptionem beate Marie virginis. Anno dominico incarnationis. M°.CC°. Octogesimo.

Sämmtliche Siegel sind verloren.

1294 war Jacob von Möringen, den wir im Laufe eines halben Jahrhunderts als Zeugen und handelnde Person angetroffen haben, nicht mehr am Leben. In diesem Jahre, nativitate beate virginis, treten seine Söhne, Peter und Burkhard, Gebrüder, Ritter, in einer Verhandlung mit Monasterio et Cenobio sancti Johannis Baptiste dicto in der Celle prope Herliacum auf. (St. Johannser Urk. G. 8.)

Digitized by Google

732.

Marquard, der Abt, und der Convent zu St. Urban verkaufen dem Kloster Frienisberg vier Schupposen zu Büetingen um fünfzig Bernerpfunde.

1280. Mai 12.[1])

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, E. 34. Doc. B. I. 699.

Cum ad evitandam litium materiam, et tollendam oblivionem memorie novercam nil eque valet, quam ut rerum gesta scripture memorie commendentur. Noverint universi presencium inspectores et auditores, quod nos frater Marquardus Abbas Sancti Vrbani, et Conventus ejusdem loci, communicato consilio, et pensata utilitate Domus nostre, De voluntate quoquo et assensu Reverendi Patris nostri Domini.. Abbatis de Lucela, mansum unum seu quatuor Scoposas allodii nostri, situm sive sitas in villa Bvetingen, quod allodium a Domino Jacobo de Bvetingen milite et suis pueris comparavimus, et multis annis quiete et pacifice possedimus, titulo vendicionis donavimus, tradidimus, alienavimus, viris Religiosis, videlicet Domino.. Abbati et Conventui Monasterii de Frenisperg, cum omni jure, utilitatibus, proventibus, et pertinenciis universis, quocunque nomine censeantur, pro quiuquaginta libris Bernensium, quas ab eisdem nos integraliter recepisse in pecunia numerata et in utilitatem Domus nostre convertisse presentibus protestamur. Promittentes et obligantes nos et nostros successores, ipsis, et eorum successoribus, prestare Werandiam legittimam predictorum bonorum prout exigit ordo juris. Renuntiantes nichilominus pro nobis et nostris successoribus, per presentes, omni Juri, Actioni, et exceptioni, quod vel que nobis contra predictum Contractum, vel contra presens instrumentum, a Jure Canonico, vel Civili competere posset in posterum vel ad presens. In cujus rei testimonium, presens scriptum, ipsis, nostro sigillo dedimus communitum. Nos vero Conventus Sancti Vrbani predictus, quia Sigillum proprium non habemus, Sigillo prefati Domini. M. Abbatis nostri in hac parte utimur et contenti sumus. Datum apud Sanctum Vrbanum, Anno domini. M°.CC°.LXXX°. In festo beati Dyonisii. Indictione VIII^a.

An der Urkunde hängt das länglich-runde Spitzsiegel Abbis. de Sco. Vrbano: ein stehender Abt mit dem Krummstabe.

[1]) Die Docum. Bücher und auch Herr Zeerleder haben diese Urkunde dem 9. October 1280 zugeschrieben. Das Fest *beati Dionysii* ist am 12. Mai, was sich schon aus der beigesetzten Indiction VIII. ergiebt. Der 9. October 1280 gehörte der IX. Indiction an. Daher auch die unrichtige Stelle dieser Urkunde, welcher nach ihrem Datum No. 729 gebührte.

St. Urban hatte diese Hube schon im Jenner 1270 von Jacob v. Bütingen, mit Geheil Dietmuthens, seiner Gattin, gekauft[1]). Sollten, ward damals ausbedungen, ihre minderjährigen Söhne C. und J. dereinst mit diesem Verkaufe nicht zufrieden sein, so mögen sie die Hälfte der Hube, die allein ihr

Digitized by Google

Eigen ist, mit 10 Mark Silber wieder losen. Junker Berchtold v. Strasberg und Ulrich v. Schwanden waren des Bütingers Bürgen. Dietmuth v. Schwanden, Jacobs v. Bütingen Ehefrau lebte noch 1292[2]. Ein Maasus ward also vier Schupposen gleich gerechnet.

[1]) Soloth. Wochenbl. 1824, S. 73. n.
[2]) Ebendas.

733.

Der röm. König Rudolf bestätigt die Uebertragung des dem röm. Reiche unmittelbar zustehenden Kirchensatzes zu Hasli von dem Lazariterhospital im Gfenn an das Kloster Interlaken, und sorgt zugleich für die Noth der Schwestern von Interlaken.

1280. October 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, F. 34. Doc. B. IV. 54.

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Omnibus imperpetuum. Inter cetera pietatis opera, id deo gratius existimamus, id anime nostre remedio plus profuturum censemus, si in confirmandis et etiam ampliandis gratiis et donationibus, quibus divi Romanorum Imperatores et Reges, nostri predecessores, Monasteria deo dicata, et personas in eis divino vacantes cultui, ditaverunt, liberales et voluntarios nos prebemus. Tali itaque consideratione docti et ducti, gratiam illam quam Incliti nostri predecessores, in Imperio, in translatione juris patronatus, Ecclesie parrochialis de Hasla, Constant. dyocesis, quod ad Imperium mere spectabat, Religiosis fratribus Hospitalis Scti. Lazari Jherosolimitani in dem Venno, Constant. dyocesis, fecisse noscuntur, qui fratres, gratiam hujusmodi, cum omni Jure, in Monasterium Interlacense, ordinis Scti. Augustini, Lausannen. dyocesis transtulerunt, ipsi Monasterio Interlacensi, quod ob personarum in ibi domino famulantium preclare merita, gratiosi favoris fovemus amplexu, innovamus, et auctoritate Regali presentium testimonio confirmamus. Hac tamen adjecta conditione, quod si predicti, Monasterii Interlacen, prepositus et Capitulum obtinere valuerint, quod predicta Ecclesia de Hasla, ipsius Monasterii usibus deserviat, ad quod eis nostrum consilium et auxilium impendemus, proventus ipsius in nullos usus alios, nisi in emendationem panis Sanctimonialium ibidem quarum defectus in victualibus, nobis est notorius, convertantur. quod si quod absit, non fieret, ex tunc presentem nostre confirmationis et innovationis paginam, nullius esse volumus et decernimus firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmationis et innovationis paginam infringere, aut ei ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, gravem indignacionem Regiam se sentiet incidisse. Testes hujus rei sunt. Venerabiles. H. Basilien. H. Tridentinus, et Ch. Chymen. Ecclesiarum Episcopi. Illastres Lud. Comes Palat. Rheni, Dux Bavarie, et Al. Dux Saxonie,

Digitized by Google

principes nostri. Honorabiles R. Curie notre Cancellarius. H. Prepositus Frisingen. Fr. Decanns Colnmbarien. et frater Beringerus Commendator domus hospital. Scti. in Columbaria. Spectabiles viri, M. Tyrolen. Fr. Burgravius de Nurenberg. C. do Catzenellenbogen. E. de Habspnrch. Al. et B. de Hohenberg, Comites, et alii quam plures nobiles et fideles nostri. In cujus rei testimonium, presentes litteras exinde conscribi, et Majestatis nostre Sigillo jussimus communiri. Datum per manus Magistri Gotfridi prepositi Pattavien, nostri prothonotarii. in castris ante Brodam. XV. Kal. Novembr. Indictione IX[a]. Anno domini. Millō. Ducentō. Octogō. Regni vero nostri anno octavo.

König Rudolfs Siegel hängt an der Urkunde.

Obige Urkunde ist auch noch in einem Vidimns- und Bestätigungsbriefe Kaiser Albrechts I. vorhanden. Datum apud Baden Anne 1300. VII. Kal. Maji. Indictione XIII [1]).

Die vielen in dem kaiserlichen Feldlager vor belagerten Städten (ante Paterniacum- Bernam- Brundrut u. Burdeniz etc.) ausgestellten Urkunden Rudolfs von Habsburg zeugen von einer rastlosen Thätigkeit.

Zum Verständniss obiger Urkunde ist nachzuholen, dass schon im Jahr 1272, drei Jahre nach der Bestätigung durch den röm. König Richard (No. 521) die Kirche von Meiringen durch Abtretung von dem St. Lazarusorden an das Kloster Interlaken gelangt war. Die darüber vorhandenen Urkunden in unserm Archive sind:

1. Bruder Chonrad von Ure, Meister, und die übrigen Brüder domus in dem Gebenne (Gfenn im Kanton Zürich, eins der 3 Ordenshäuser in der Schweiz) hospitalis leproserum Sti. Lazari Jheresol. schenken und übergeben jus patronatus et advocatie ecclesie de Meyringen dem Probst und Convent von Interlaken. 1272. Id. April. Indict. XV [2]).

2. Heinrich von Grsba domorum S. Lazari generalis preceptor, autorisirt zu obiger Abtretung und Schenkung. 1273. crast. Epiphan. [3]).

3. Heinrich Meister des Lazarusordens per Alemanniam ertheilt seine Autorisation, Mergersheim, 1273. fer. 3[a]. post diem Pentecost. [4]).

4. Ulricus Sacerdos Commendator provincialis et Magister fratrum Sti. Lazari et domorum in Slat (*Schlat*, wahrscheinlich Nieder-Schlatt an der Töss, nach Neugarts Vermuthung), Venne, (Gfenn), et Ursn. (Seedorf im K. Uri, die erste, nach der Sage, von K. Balduin selbst, urkundlich von einem Edeln aus dem Hause von Brienz gestiftete Ordensanstalt in der Schweiz,) bestätigt in Kraft obiger Autorisation. Zürich 1273 vigil. Katherine (24. Nov. 1273) [5]).

5. Heinricus dictus de Cast. Commendator. S. Hospital. Lazar. per Alemanniam, fr. Waltherus Commendat. in dem Gevenne etc. entsagen allen Ansprüchen auf den Kirchensatz zu Hasli zu Gunsten des Klosters Interlaken. Thuregi 1282. XVI. Kal. Febr. (17. Jan. 1282) [6]).

6. Rvodolfus dei gratia Constant. Eps. . Prepositus . . Decanus, totumque Capitulum ejusdem loci, dilectis in Christo Conventui dominarum Interlacen. ordinis Sancti Augustini, salutem in dne. Cum inclite recordacionis retro principes Romani jus patronatus Ecclesie in Hasels de consensu dyocesanorum vobis contulerint. et nunc serenissimus R. dei gr. Rom. Rex vestre paupertati compassus et inopie eandem donationem vobis renovaverit. Nos eadem pietate permoti et precibus ipsius domini Regis instantissimis inducti, ipsam Ecclesiam cum omnibus fructibus et obventionibus suis quocunque jure vel nomine censeantur, provida deliberatione unanimi consensu, refectioni mense vestre, dumtaxat,

salvo jure dyocesani et Archidyaconi, deputamus, conferimus et donamus. Ita vestre necessitati in hac parte in perpetuum prospicientes, ut prepositus Monasterii vestri qui pro tempore fuerit juret tactis sacrosanctis evangeliis se in melioracionem panis vestri cottidiani predictas obvenciones et non ad alios usus ministraturum. Quod si forte contra nostram ordinacionem predictam fructus ipsius Ecclesie ad alios usus converterit quoscunque, volumus ecclesias nostre dyoc. mense Prepositi et Conventus deputatas, si id infra mensem celeri restitutione et integra non emendaverit, extunc jam ista sententia interdicto ecclesiastico subjacere, et ipsum Prepositum tanquam virum notate oppinionis et perjurum per Archidyac. vel Decanum loci publicari. Indulgemus etiam Preposito et Conventui Interlac. quod per aliquem seu alios de eodem conventu ipsam ecclesiam possit regere et officiare, qui nobis et archidyac. in suis juribus valeat respondere. Act. et dat. Const. Capitulo nostro generaliter indicto. Anno dni. M°.CC°.LXXX°. secundo. XVIII°. Kal. Maji. Indict. X. (14. April 1282)[7].

7. Nos . . . Commendator seu preceptor domus S. Lazari in dem Gevenne totusque ipsius domus Conventus . . recognoscimus nos pagatos et plenarie solutos ex parte . . prep. et Capituli Interl. . . et pro ipsis de ducentis quinquaginta libris monete Thuricen. vel equipollentis, in pecunia numerata, pro qua pecunia seu denariis predicta ecclesia Interl. nobis extitit obligata . . In argumentum solutionis nobis exhibite ad effectum . . Obligationis instrumento ipsi ecclesie restituto etc. Dat. in ecclesia Lucern. A. D. 1286 Kal. Novembr.[8]. Der Ursprung der Schuldschrift, auf welche sich diese Quittung bezieht, ist zwar nicht angegeben; allein die sehr alte Aufschrift der Urkunde — de Hasle, minus utiles — macht die Vermuthung wahrscheinlich, Interlaken habe, trotz so vieler Schenkungs- und Bestätigungsbriefe, doch zuletzt die Pfarre Meiringen dem St. Lazarusorden mit schwerem Geld *abkaufen* müssen; ein Fall der schon damals nicht ganz selten sein mochte.

8. König Albert bestätigt, nach dem Beispiel seines Vaters, die Schenkung f. Interlaken. 1300. VII. Kal. Maj.[9].

1) I. E. 35. Interl. B. IV. 58. 25. Mai 1300.

2) I. E. 32. Int. B. IV. 18. 13. Apr. 1272.

3) I. E. 34. Int. B. IV. 30. Mergelheim 7. Jan. 1273.

4) I. E. 33. Int. B. IV. 30. 30. Mai 1273.

5) I. E. 33. Int. B. IV. 31. 86. (Neugart, C. d. II. 320. n.)

6) I. E. 38. Int. B. IV. 42.

7) I. E. 36. Int. B. IV. 38. 67. Die angehängten Siegel des Bischofs und des Capitels sind vortrefflich erhalten. Sonderbar, dass der Bischof über das ursprüngliche Verhältniss nicht besser unterrichtet war, und die früheren Schenkungen ebenfalls dem Kloster zuschrieb, ohne des Ordens v. heil. Lazarus zu gedenken.

8) I. E. 37. Interl. B. IV. 47. 1. November 1286.

9) Interl. B. IV. 58. 25. April 1300.

734.

Richard, Domherr zu Chalon, als Richter im Thale Nugerol handelnd, urtheilt zu Gunsten des Klosters Fontaine-André, gegen Wernern Kerro von Bern, wegen Gütern in besagtem Thale Nugerol.

1280. October 29.

Aus der Choupartischen Urkundensammlung in Neuenburg.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod cum dominus Querretus de Berno miles conquestus fuerit coram nobis Richardo Canonico Kabilonensi in valle de Nyruil fungenti jurisdictione seculari, quod religiosi viri Abbas et Conventus Fontis Andree injuriabantur eidem super feodo dicto Butiuet, sito in valle predicta in loco qui dicitur dou Champ; nos de causa ipsorum cognoscentes, predictis partibus in judicio firmatis, auditis que hinc et inde fuerunt proposita, ipsa lite ad diffinieudum jam deducta, die scilicet dominica proxima ante festivitatem omnium sanctorum [1]), dictis partibus presentibus, de consilio bonorum virorum nobis assistentibus, super dicta causa voluimus diffinire: sed dictus miles se contumaciter absentavit: nos autem nichilominus procedentes, de consilio dictorum virorum ad diffinitivam sententiam super his proferendam, dictos Abbatem et Conventum ab impetitione dicti militis, quantum de jure possumus, reddidimus absolutos. Hujus autem rei testes fuerunt vocati et rogati: de Columberio, de Curnol, de Crissie, de Nyruil Ecclesiarum rectores, dns. Willelmus miles, Jacobus de Columborio, Renaldus frater ejus, domicelli, et quam plures alii fide digni. In cujus rei testimonium nos predictus Richardus, et nos dicti Curati sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum et actum die martis ante dictum festum omnium sanctorum. Anno Domini. M°.CC°.LXXX.

[1]) October 27.

Der Dns. Querretus de Berno miles wird wohl kein anderer sein, als der in den Urkunden dieser Zeit nicht selten vorkommende Herr Werner Cherro oder Kerro von Bern.

Digitized by Google

735.

Der röm. König Rudolf verschreibt dem gestrengen Jordan von Burgenstein auf ein ungenanntes Pfand für geleistete Dienste fünfundzwanzig Mark.

1280. November 18.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 389.

Rodolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis Imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Volentes dilectorum fidelium nostrorum obsequia compensatione gratuita intueri, strenno viro Jordano de Burgenstein propter sua merita probitatis, que erga nos in opere elucebant, viginti quinque marcas adjicimus et illi summe adjungimus, pro qua alias sibi quoddam pignus duximus obligandum; ita quod predictas XXV marcas cum priori summa super idem pignus debeat obtinere. Dantes ei has nostras literas in testimonium super eo. Datum in castris apud Burdeniz. XIV. Kal. Decembris. Indictione nona, anno Domini M.CC.LXXX. Regni vero nostri octavo.

736.

Der röm. König Rudolf verpfändet um vierzig Mark Silber an Ritter Jordan von Burgenstein Güter ze der Uin, beim Stein und an der Alpe Balmeck.

1282. August 1.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 392.

Nos Rodolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, Tenore presentium profitemur et scire volumus universos, quod nos strenno viro Jordano de Burgenstein, Militi, dilecto nostro fideli, bona in loco ze der Uin, bona juxta lapidem et bona in monte, et bona jacentia in prato, que quidem bona sita sunt in monte dicto Balmek, pro quadraginta marcis titulo justi pignoris obligamus, concedentes eidem has nostras literas in testimonium super eo. Datum Oppenheim, Kalendis Augusti, Indictione X. Anno Domini. M.CC.LXXXII. Regni vero nostri anno nono.

Diese Urkunde wird, ihrer nahen Verwandtschaft mit No. 735 wegen, derselben ganz ausser ihrem chronologischen Range angehängt.

Digitized by Google

737.

Die Eheleute Burkhard und Petrissa von Herzwyl vergaben auf ihr Absterben hin dem Hause Buchsee vier Schupposen zu Üttlingen.

1281. Januar 2.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, C. 39. Buchseebuch II. 164.

Notum sit universis tam presentibus quam futuris harum tenorem litterarum inspecturis seu audituris, quod ego Burchardus dictus de Herzwile civis in Berno nec non Petrissa uxor mea legitima, dedisse ac contulisse profitemur, fratri Degenhardo, venerabili Commendatori sacri hospitalis, Jerosolimitani, domus in Bvchze, ceterisque ejusdem loci fratribus. IIII. scoposas in villa Vttelingen sitas, quarum duarum Rvodolfus dictus Sveglere reliquarumque duarum Heinricus cognominatus ab dem Berge, *acolatum* tenent, cum omni jurisdictione ac utilitate, remota cuncta heredum nostrorum repetitione, post obitum utrinsque nostri tamen, libere quieteque perpetuo possidendas et habendas, ita ut in vita nostra ad latiorem hujus facti memoriam in beate Marie purificatione, dimidiam cere libram eidem domui dare non postponamus. Hujus rei testes sunt, dns. Rno. de Rumlingen miles. Burchardus dictus Kriech. Chuono dictus de Krovchtal. Odalricus dictus de Engi. Chuono dictus de Arberch. Chuonradus dictus de Bollingen; In hujus etiam rei robur, prefatus dns. Rnodolfus miles de Rumlingen, huic cedule sigillum suum duxit appendendum. Datum in Berno feria V[ta.] post domini circumcisionem. Anno domini. M°.CC°.LXXX°.I°.

Das Siegel Rudolfs von Rümlingen (No. 193) ist vorhanden.

Das Datum Bern deutet einigermassen auf burgundische Zeitrechnung: weil sich aber alte Gegenstände der Urkunde im Constanzischen Sprengel befinden, so belässt man es bei der vorhandenen Zeitangabe.

738.

Walther von Aarwangen, Ritter, verkauft dem Kloster Fraubrunnen eine halbe Schuppose zu Grafenried.

1281. Februar 10.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, A. 16. Doc. B. I. 309.

Ego Waltherus de Arwange miles. Notum fieri cupio presentium inspectoribus universis. quod ego, dimidiam scoposam, ad me jure proprietatis spectantem. sitam

Digitized by Google

apud Grauenriet. persolventem quatuor solidos. Religiosis dominabus, Abbatisse et Conventui Fontis Sancte Marie. pro tribus lib. et decem solidis, vendidi, et recepta solucione, cum omnibus appendiciis suis, tradidi, libere possidendam. et presentibus me obligo, ad prestandum dictis dominabus quociens necesse fuerit, super predicta possessione Warandiam. Actum apud Solodorum, presentibus, dno. Henr. de Hiegestorf. nobili. dno. Vriesone milite. Wornhero de Hucenstorf. Sculteto in Solodoro. Willelmo Loberli. Petro Arnold. Uolrico Orueblaz. et aliis pluribus de Solodoro. Datum ibidem Anno domini. M°.CC°.LXXX. primo. In die Scolastice virginis. presentibus appensione sigilii mei in testimonium premissorum roboratis.

Das Siegel ist abgefallen.

739.

Rudolf, Graf v. Neuenburg-Nidau, übergibt seinen Antheil an dem Berge zu Schwadernau dem Bischof Heinrich von Basel.

1281. März 23.

Sol. Wochenbl. 1830, S. 490, aus fœdera helvet. Fol. T. V. p. 509, in der Hallerschen Samml. auf der Stadtbibliothek zu Bern; unter Uebertragung des altteutschen Originales in neueres Teutsch.

Wissen alle, die, diesen Brief sehen oder hören lesen, dass ich Rudolph von Nydau, Graf von Nenenburg, gebe meinem Herrn, Bruder Heinrich, von Gottes Gnaden Bischof von Basel, den halben Theil alles des Rechts, das ich habe an dem Berge zu Schwadernau, und gelobe ich mit diesem Briefe, dass ich denselben Berg nimmer gebauen soll ohne meines Herrn des Bischofs und des Gotteshauses von Basel guten Willen; und wollte jemand den Berg bauen, da soll ich mit all meiner Macht helfen meinem Herrn und dem Gotteshause von Basel wehren und von mir selber auch wehren mit all meiner Kraft. Und dass desselben Berges Bau desto kaumer geschehen möge, so gebe ich dem vorgen. meinem Herrn und dem Gotteshause von Basel, was ich unten an demselben Berg und um ihn habe, ohne meinen, meiner Erben und meiner Ritter und meiner Leute grossen Schaden. Dass dieses wahr und stät bleibe, ist dieser Brief darüber gemacht und mit meinem Insiegel besiegelt. Diess geschah zu Basel, da von unsers Herrn Geburt waren Tusend Zweyhundert und einundachtzig Jahr, an dem Sonntag zu Mittefasten.

Wenn unter „meinem Bruder Heinrich“ der Bruder des Grafen Rudolf, Bischof Heinrich aus dem Hause Neuenburg verstanden sein sollte, so wäre das Datum der Urkunde mit Recht verdächtig, da dieser Bischof schon seit dem Herbstmonat 1274 verstorben war. Lüthi bemerkt aber, obige Worte

Digitized by Google

seien so zu lesen: „meinem (gnädigen) Herrn, (dem hochwürdigen Minoriten-) Bruder Heinrich" und bezeichnen somit des obgedachten Bischofs gleichnamigen Nachfolger, Heinrich Gürtelknopf, der allerdings 1281 auf dem bischöflichen Stuhle von Basel sass [1]).

[1]) Soloth. Wochenbl. 1830, 490 f.

740.

Johann v. Ried und Elisabeth, seine Ehewirthin, verkaufen Heinrichen von Laufenberg, Burger zu Bern, um sieben Pfunde und fünf Schillinge eine Schuppose zu Steglindenach.

1281. April 28.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, C. 59. Doc. B. I. 417.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego dns. Johannes de Ride, et Elsebeta uxor mea, unam scopozam sitam in Stegelindenacho cum universis suis attinenciis, et cum omni uttilitate et jurisdictione, vendidimus et tradidimus, Heinrico de Lovfenberc, ammodo, pro justo, libero, et approbato allodio possidendum, pariter et habendam. Super quo allodio eidem H. de Lovfenberc, ut Burgensis de Berno de jure tenetur, justam ferre Warandiam promisimus et tenemur, quia nobis pro ipso allodio, septem libras et quinque solidos Bernensium moneto tradidit et totaliter persolvit. Ad hec nobiscum Johannes filius Lütoldi de Rumlingen pie memorie, et Wer. Scalere Werendes esse promiserunt in manu dicti H. de Lovfenberc, quod nullus in dicta scoposa, jus aliquod habuit, nisi nos duo predicti, qui libero vendidimus eandem. In hujus rei robur et testimonium, ego dns. Johannes de Ride dedi pro me et pro aliis antedictis, cum meo sigillo presentem litteram sigillatam. Datum in secunda feria ante festum beate Walpurgis virginis, Anno domini. M°.CC°.LXXX°. primo.

Das Siegel ist verloren.

741.

Peter von Möringen, Ritter, verzichtet gegen das Haus Buchsee auf seine Ansprüche, betreffend einige ihm pflichtige Leute.

1281.

Invent. Fraubrunnen. Ohne Archivzeichen.

Noverint omnes presentium inspectores quod ego Petrus miles de Möringen questionem seu actionem quam ergo fratres sancti Johannis hospitalis domus de Bvchse super

Digitized by Google

quibusdam hominibus quos mihi raciono condicionis ligatos esse credebam, a quibusdam, discretis et honestis didici et ex veritate percepi nullam jurisdictionem in predictis hominibus habere. Quare omnem actionem. seu impetitionem quam erga predictos homines exercueram sive juste vel injuste, ad manus Commendatoris fratris Burch. de Livbistorf coram fratribus supradicte domus proraus renuntiavi. Super quo in rei testimonium presentem notulam sigillo meo predicte domui contuli roboratam. Datum Anno domini. M°.CC°.LXXXI°.

Peters von Möringen Siegel (No. 176) ist vorhanden.

742.

Ereignisse des Jahres 1281.

Annales Colmar., p. 16.

M.CC.LXXXI. Comes Sabaudie regem Rudolfum hostiliter impugnauit. Comes autem de N. comitem Sabaudie lesit propter quod comes regem Rudolfum desiit impugnare.

743.

Heinrich und Jorand von Schönenfels verzichten auf den Zehnten von Eberscheze zu Gunsten des Klosters Cappelen im Forst.

1282. Januar 25. gewöhnlicher Zeitberechnung.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, E. 71. Doc. B. V. 503.

Noverint universi presentiam inspectores vel auditores, quod nos Henricus et Jorandus fratres, dicti de Schuonenfels, decimam de Eberoszein, quam habuimus do Imperio, et quam Wernherus de Rinfelden, qui eam a nobis habuit, nobis resignavit, domino R. Preposito de Capellis resignavimus, cum omni jure quod habuimus in illa. Cui promisimus etiam, bona fide, quod nunquam ipsam decimam repetemus, vel nobis retrahere laborabimus, ullo modo. In cujus etiam rei robur et testimonium perpetuum nos ambo contenti sumus hoc sigillo, mei scilicet Heinrici de Schuonenfels, quod prosentibus est appensum. Horum testes sunt: dominus Petrus Modelere, Wernherus Monetarius, Berchtoldus Buweli et Chuono Monetarius. Datum et actum Berno in septuagesima. Anno Domini Millesimo Ducentesimo Octuagesimo primo.

Das Siegel Heinrichs von Schönenfels fehlt.

Digitized by Google

744.

Transsumt des Abtes von Frienisberg und des Schultheissen Cuno Münzer zu Bern, vom 13. oder 30. März 1302, einer Verhandlung über das Patronatsrecht der Kirche zu Balm und verschiedener Güter, zwischen Wilhelm von Champvent, Bischof zu Lausanne einerseits, und der Wittwe Elisabeth v. Bubenberg, ihrem Sohne Johann, dem Alt-Schultheissen Jacob von Grasburg und dessen Söhnen Gerhard und Conrad.

1282. April 10.

Neugart, Cod. dipl. Alemanniæ et Burgundiæ transjuranæ, II. 356. No. MLXIII aus der Zurlaubenschen Bibliothek geschöpft. Abgedruckt im Sol. Wochenbl. 1829, S. 368.

Nos fr. Chuono, abbas monasterii de Aurora, Ord. Cisterc. Constant. dioc. ac Chuono monetarius, Sculteius Bernensis, Lausann. dyoc. notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus universis. Quod nos vidimus, ac de verbo ad verbum perspicaciter audivimus, et perlegimus litteram rev. in Christo patris Willelmi Dei gracia, Lausann. episcopi, non cancellatam, non rasam, recto sigillo ac integro sigillatam nec in aliqua parte sui viciatam seu corruptam, continentem hec verba. Nos Willelmus divina misericordia Lausannensis Episcopus notum facimus universis, quod cum discordia verteretur inter nos nomine Ecclesie nostre ex una parte et Dominam Elisabeth, relictam Domini Cunonis de Buobenberc Johannem filium eius, Jacobum quondam Sculteium de Grasburch, Gerardum et Chuonradum filios eius, ex parte altera eo quod petebamus ab ipsis ius patronatus ecclesie de Balmis [1]) et quicquid habebant et tenebant in possessione sua propria in villa de Balmis territoriis et habendiciis ipsius, que omnia asserebamus ad ecclesiam Lausannensem spectare racione donationis facte de dictis rebus ecclesie Lausannensi ab Anna, quondam comitissa de Laupon. Tandem dicta discordia mediantibus domino Berchtoldo preposito Solodorensi, domino Conrado milite de Wediswile et aliis bonis viris terminata est de consensu et voluntate nostra in hunc modum, quod predicta domina Elizabeth, Johannes filius Jacobus quondam Sculteius de Grasburc, Gerardus et Chuonradus filii eius quitaverunt nobis et reliquerunt predictum jus patronatus quilibet eorum partem que sibi contingebat et quatuor libras Bernenses annui redditus, sitas in villa et territorio de Balmis, scilicet predicta domina Elizabeth et Johannes filius eius viginti solidos, de quibus debet singulis annis Waltherus Sturin decem solidos pro quindecim posis [2]) terre et uno casali et una falcata [3]) et dimidia feni. Et predicti Jacobus, Gerardus et Chuonradus filii eius sexaginta solidos Bernenses annui redditus, de quibus debent annis singulis termino tali Heinricus de Stafuln triginta tres solidos pro triginta tribus posis terre et quatuor falcatis feni, quas tenet pro uno casali. Rodolphus

de Nigro castro et Ita do Wangen decem solidos pro quinque posis et duobus casalibus et duabus falcatis feni, qass tenent. Chuono de Schoenecca decem et septem solidos pro decem et septem posis terre et tribus falcatis feni quas tenet et uno casali. Deuestientes se spontanee de terris et iure patronatus, censibus, feno et rebus aliis supradictis. Et nos nomine ecclesie nostre Lausannensis, inuestientes de eisdem animo et voluntate omne dominium vel quasi omnium predictorum in nos et successores nostros in ecclesiam Lausannensem transferendo. Nos vero predictus episcopus pro bono pacis recepta quitatione ipsorum et translacione dominii super universis et singulis rebus prodictis concessimus eisdem in feodum hereditarium et censuale, quod vulgariter appellatur erblen, predictum ius patronatus cuilibet ipsorum pro eu parte, que ipsam antea contingebat, et predicte domine Elizabeth ot Johanni filio eius bona eadem nobis ab ipsis relictu ut predictum est, in iam dictum feodum ad censum annuum decem solidorum Bernensium annis singulis in festo sancti Andree apostoli aput Aventicum Castellano nostro, seu successorum nostrorum in ecclesia Lausannensi qui pro tempore fuerint soluendorum. Et predictis Jacobo, Gerardo et Chuonrado bona eadem nobis ab ipsis relicta, ut supra dictum est, in predictum feodum ad censum annuum trigintu solidorum Bernensium annis singulis in eodem festo sancti Andree aput Auenticam Castellano nostro vel successorum nostrorum qui pro tempore fuerint soluendorum. Et sciendum quod ita actum est et conuentum inter nos et dominam Elizabeth, Johannem filium eius, Jacobum, Gerardum, et Chuonradum sepedictos, quod si ipsi, vel alter ipsorum pro parte sibi contingente in solucione dicti census, annis singulis in festo sancti Andreo deficerent, in crastino dicti festi debent soluere nobis vel nostris successoribus duplum dicti census. Et quolibet anno quo deficerent et cessarent in dicto festo sancti Andree a solucione illius quod deberent de censu et duplo, debet annis singulis usque ad quinquennium totum quod nobis debebunt duplicari, et solui nobis vel successoribas nostris in ecclesia Lausannensi. Elapso vero quinquennio, si in ipsa solucione ut predictum est deficerent, omnia supradicta eisdem a nobis, ut predictum est, in feodum concessa, nobis et successoribus nostris incidant in commissum. Et eu dicte ecclesie Lausannensi quiete et pacifice debebunt et tenebuntur dimittere et eadem nos et successores nostri predicta possumus auctoritate propria occuparo. Et sciendum quod supradicta, vel aliquid de premissis, alienare, distrahere vel vendere, faciendo condicionem ecclesie Lausannensis deteriorem, sine consensu nostro vel successorum nostrorum non possunt nec debent. Confessus est etiam et recognovit predictus Johannes de Buobenberch, se omnia et singula predicta fecisse, interueniente auctoritate et cônsensu domini Uolrici de Buobenberch, militis, patrui, tutoris et aduocati sui. Nos vero, prodictus episcopus, pro nobis et successoribus nostris nomine ecclesie Lausannensis quitamus, absoluimus, relinquimus et resignamus libere in perpetuum, quicquid predicti dominu Elizabeth, Johannes filius eius, Jacobus, Gerardus et Conradus tenent, seu possident in villa et territorio do Balmis de rebus antedictis dominii de Loupon que in sua proprietate tenent, exceptis hiis que eisdem a nobis in feodum sunt concessa. In quorum omnium robur et testimonium presentem literam sigillo

Digitized by Google

nostro fecimus sigillari. Actum aput Belfo, feria sexta post octuvas pasce. Anno Domini. M°.CC°.LXXX°. secundo. — In huius ergo visionis certum testimonium nos ... abbas de Aurora et Cono Monetarius scultetus predicti sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum Berno. anno Domini. M°.CCC°. secundo. feria tertia proxima qua cantatur Reminiscere [4]).

[1]) Welches Balm kann hier gemeint sein? Oberbalm über Köniz, oder Ferenbalm, zwischen der Saane und dem Murtensee? Für letzteres möchten sprechen, seine grössere Nähe bei Laupen, dessen Grafen es angehört hätte, und die in der Gegend von Köniz ganz ungewöhnlichen Benennungen der Landesflächenmaasse, *posæ* und *Falcatæ*. Für Oberbalm hingegen sprechen der Katalog der Kirchen des Bisthums von Lausanne von 1228 (No. 158), in welchem Oberbalm, im Decanate Bern, *Balmis*, Ferenbalm im Decanat Adventica, *Balmetta* heisst; ferners, dass der Kirchensatz von Ferenbalm bis spät hinunter, und vielleicht noch 1282, dem Priorate Päterlingen gehörte (No. 8 und 9). Noch mehr aber die Berechtigungen und Begüterungen der Häuser Bubenberg, deren Burg sehr nahe bei Oberbalm lag, und Grasburg, welche Burg ebenfalls nicht ferne davon stuhnd. Dazu erstreckten sich die bekannten Herrschaften der Grafen von Laupen so weit östlich, dass sie sich ganz wahrscheinlichermassen bis Oberbalm ausgedehnt haben mögen, wesshalb die Vermuthungen für dieses wohl den Vorzug verdienen.

[2]) *Posæ*, wohl heutige Jucharten, die in der romanischen Schweiz noch jetzt *Poses* heissen. Schupposen, wie Neugart glaubt, (Note h.), waren es gewiss nicht. Ein Colonist bebaute nicht 33 Schupposen und ein bis vier Schillinge wären selbst für jene Zeit ein zu geringer Zins von einer ganzen Schupposo. Das Wort *Posa* kömmt hier am frühesten vor, und mag wohl gleichbedeutend mit *Jugera* sein, welches Gütermaass im Banne von Köniz damals üblich war (No. 508). Auch für dieses Maas ist der Zins von einem Schilling, den die Anbauer den Lehensherren jährlich zu entrichten hatten, noch sehr gering, und zeugt für den niedrigen Stand des damaligen, wenigstens des dortigen Landbaues.

[3]) *Falcatæ feni*, wohl die heutigen *Mäder*, ein nur auf Wiesen und Riedland übliches Flächenmaass, hier von der Posa unterschieden. Sollte nicht in diesen beiden Landmaassen schon der nämliche Unterschied von Raum liegen, der noch in unsern Zeiten zwischen der grossen oder Feldjucharte von 40,000 Quadratschuhen, und der kleinen oder Mattjucharte von 31,250 Quadratschuhen gemacht wird? Im Banne von Köniz scheint dieser Unterschied zwischen Feldmaass und Wiesenmaass nicht üblich gewesen zu sein, da in der Urkunde No. 508, vom Jahr 1268, von neun *Jugeris* die Rede ist, *quorum unum est pratum*. Klein war auch das Verhältniss des Wiesenlandes zum Acker- und Weidelande, da an einem Ort zu 15 Posis und einem Gehände nur 1½ Falcate Heuland gehörten, wo doch die Posa jährliche 4 Schillinge Zins trug, und am andern Orte kommen zu 33 Posen nur 4 Mäder Heuland vor. Diese Distinctionen zeigen übrigens, dass im XIII. Jahrhundert von der heutigen Landwirthschaft des Bernerlandes noch kein Begriff aufgekommen war, nach welcher jetzt Getreide- und Graswuchs auf den nämlichen Grundstücken abzuwechseln pflegen.

[4]) Dieses Datum des Transsumtes ist mangelhaft, es sollte wohl lauten: *Feria tertia proxima ante* oder *post Dominicam qua cantatur Reminiscere*, was, da Ostern 1302 auf 22. April fiel, im ersten Falle den 13., im andern den 20. März bezeichnen würde: oder, burgundisch gezählt, den 27. Februar oder den 5. März 1303.

Johann von Bubenberg, Sohn des Schultheissen Cono und Neffe des Schultheissen Ulrich, ist auch aus andern Urkunden bekannt. Jacob, Schultheiss von Grasburg, ist in einigen Interlakenschen Urkunden vom Jahr 1239 zum Vorschein gekommen, sein Vater Conrad ebenfalls; hier lernen wir auch seine Söhne Gerhard und Conrad kennen, ihr Stamm aber wird nirgends genannt; vermuthen lässt sich, dass er dem Hause Bubenberg verwandt, wenn nicht gemeinschaftlichen Ursprungs mit demselben war. Wer aber die Gräfin Anna von Laupen gewesen, ist eine Frage, die den Scharfsinn unserer Geschichtforscher schon oft beschäftigt hat. Von den alten Grafen von Laupen, die von einigen für identisch mit den Grafen von Seedorf und Saugern gehalten wurden, weiss man wenig; Rupold und Udalrich kommen noch 1175 vor, ob als Grafen, ist aus der Urkunde nicht recht deutlich [1]), Ulrich 1224 [2]) wird nicht mehr Graf genannt, und von einer Gräfin Anna kenne ich sonst keine Spur. Gerne würde ich an Anna von Kyburg denken, welche leicht Ansprüche auf Laupen

Digitized by Google

haben konnte [3]), wenn ihrer nicht in dem Zeugniss Hartmanns von Baldegg vom 8. Februar 1283 [4]) als noch lebend gedacht wäre; in unsern Urkunden erscheint sie von 1280 an nicht mehr als handelnde Person.

[1]) S. Urk. No. 54.
[2]) S. Urk. No. 129.
[3]) S. Urk. No. 324.
[4]) S. Urk. No. 604.

745.

Die Brüder Heinrich, Burkhard und Johannes von Bremgarten, Herrn Burkhards sel. Söhne, verzichten auf einen Rechtshandel, den sie mit dem Hause Buchsee hatten.

1282. Junius 11.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, A. 1[1]. Doc. B. I. 27.

Noverint universi presentium inspectores seu anditores quod nos filii Domini Burchardi felicis memorie de Bremegarten videlicet Henr. Burcardus. et Johannes renunciavimus publice et manifeste spontanea voluntate liberaliter accedente in manus fratris Bur. dicti de Lubistorf, Commendatoris sacre domus hospitalis Jerosolimitani de Buhso, nec non in manus Cvononis dicti de Behburc nomine dni. Comitis de Buechegge, omnem occasionem litis seu impetitionem cujuslibet juris si quod habuimus vel habere debebamus, contra Commendatorem, et fratres domus predicte et per presentes iterum resignamus nunc et in posterum nos fideliter obligando, predictam domum seu fratres totius ordinis cum suis appendiciis ab omni vexatione et gravamine que ex parte nostra ipsis possit contingere vel oriri fore liberam et quietam. In premissorum itaque testimonium presens scriptum sigillatum sigillis dilectorum dominorum nostrorum, Domini Comitis de Buochegge, Domini Wl. de Bremegarten patrui nostri, nec non dni. Henr. de Jegostorf, petivimus sigillari. Hujus rei testes sunt, Wl. de Bremegarten plebanus in Welun, Wl. de Criostetin [1]) frater suus, Petrus dictus de Bennenwile. Cvono Monetarius civis in Berne. Bur. am Lene, Bur. Hecce. et Conr. dictus Baldenwoo. et alii quam plures fide digni. Actum seu datum Anno Domini. M°.CC°.LXXXII°. In die beati Barnabe apostoli.

Vorhanden: die Siegel Grafen Heinrichs von Buchegg (No. 232), Ulrichs von Bremgarten (No. 173), und Heinrichs von Jegistorf (No. 168).

[1]) Nämlich Ulrich von Bremgarten, Pfarrer und Kirchenrector zu Kriegstetten (s. No. 706).

Digitized by Google

746.

Friede zwischen dem röm. Könige Rudolf und dem Grafen Philipp von Savoien, vermittelt durch die Bischöfe von Basel und Bellay.

1282. Im Julius.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 390.

Nos Heinricus Basiliensis et Willelmus Bellicensis Episcopi, de consensu ambarum partium pronuntiamus pacem inter Rudolphum Regem et Philippum comitem specialiter super castris Murati, Contamine et super villa Paterniaci et aliis locis controversis, primo, quod Rudolphus Rex quittet et remittat Comiti ad vitam dicta castra et villam, salvis suis actionibus post mortem Comitis. Item quod recipiat Comitem sub sua salviguardia. Item quod Rex non substrahat aliquem de dominio Comitis, nec procurabit ut se substrahat, nec substractos sustinebit, immo iuvabit dictum Comitem ad castrum vel villam que substraheretur recuperandam. Item quod post mortem Comitis successores sui Comites se submittent Regi pro dictis castris et villis. Item quod Comes defendat Regem contra omnes, et quod Rex quittat omnem rancorem contra Comitem occasione dicte guerre, et declaret dictum Comitem et suos quoscunque semper fuisse fideles et protectores Imperii. Item, quia Episcopus Lausanne negabat iura Comiti Sabaudie et Rex assumsit querelam Episcopi, promittit Rex, quod si aliqua controversia super eo contingat, quod arbitri hinc inde sumentur et stetur eorum arbitrio et unius medii superarbitri. nec partes se intromittant nec ad arma devenient. Testes. Albertus de Rormos, Advocatus Friburgi, Richardus de Corberiis. Datum Lausanne, Mense Julio, anno M°.CC°.LXX°.II°.

Dieser Urtheilsspruch und eine von König Rudolf am 9. Mai (septimo Idus Maji) gleichen Jahres 1282 zu Kyburg zu Gunsten der Lucernischen Kirche ausgestellte Urkunde geben die gegründete Vermuthung an die Hand, dieser Krieg Rudolfs mit Savoien, nebst der während desselben unternommenen ersten Belagerung von Pätterlingen, fallen in den Zwischenraum zwischen jenem 9. Mai und dem Monat Julius 1282. (Bemerkung des Soloth. Wochenbl.) Uebrigens geben diese Friedensbedingungen zwischen dem römischen Könige Rudolf und dem in der Kirche aufgewachsenen, ziemlich schwachen Grafen Philipp von Savoien eben keinen hohen Begriff, weder von der damaligen Macht des römischen Reiches, noch von besonders überlegenen Kriegesgaben Rudolfs von Habsburg.

Digitized by Google

747.

Rudolf von Palm und Judenta, seine Ehewirthin, vergaben dem Frauenkloster zu Interlaken das Patronatsrecht der Kirche zu Lyss, nebst Gütern von zwanzig Pfunden jährlichen Ertrages, um diese Frauen mit Pelzkleidung zu versehen, unter besonderer Aufsicht des Priors von St. Urban.

1282. Im August.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, D. D. 1, überschrieben: „lra. donationis eccle. in Lisse cum aliis possessionibus.“

Quoniam tocius questionis seu calumpnie materium excludit et interimit si facta presencium cum uttostatione fidedignorum in scriptis ad posteros transmittuntur, Noriut universi quos nosce fuerit oportunum qnod ego R. de Palma et Judeuta uxor mea, divine remuneratiouis iutuitu, pro remedio unimarum nostrarum et parentum nostrornm Jus patronatas ecclesie iu Lisa, et omnia bona nostra exceptis hominibus sita in ipsa villa qne solvunt singulis annis XX. libras, dodimus et presenti scripto tradimus ac donamns in puram Elemosinam cum omnibus juribus, proventibus ac pertinenciis eorumdem Ecclesie Interlacensi sollempni donacione facta inter vivos, tali condicioue apposita, videlicet quod procurator a tunc temporis magistra sororum de XX. sapienciorum sanctimonialium consilio constitutus, quolibet anno temporo solntionis census, eundem recipiens, ad nsum vestium pellicearum ipsis Sororibus necessarinm integre redigat et convertat, hoc dnmtaxat excepto quod in anniversaria dormitionis nostre die, quam simul volumus celebrari, licet nos ambo diversis fortasse temporibus decedumus, de dictis redditibus singulis annis Dominabus inclnsis ministretur bseuma integra et dimidia vini in ibi crescentis, et Clericis et aliis foras ibidem commorantibus dimidia bseuma ejusdem vini liberaliter ministretur, pisces etiam qni pro X. solidis comparari poternnt, dicta anniversarii nostri die Couventui pro pitancia conferentur. Sciendnm preterea, si contingeret aliquando de indnlgencia Domini .. papo vel ordinarii proventus Ecclesie in Lisa Monasterio Interlacensi conferri, iidem proventus ad usus vestium pellicearum qualibet sine diminutione debent converti, Eodem procuratore a preposito dicti Monasterii congregandi, disponendi do possessionibus vel redditibus antedictis in usus dictos habente liberam potestatem, volumus pretcrea et per preseutes ordinando districtius inhibemus, nec Prepositns Ecclesie vel Conventus ullu unquam occasioue vel indigeucia constricti, audeant quoqno modo, prefatos redditns accommodare, alienaro, distrahere vel mutare, nt sine dolo et frande tam pia ordinatio firma in perpetunm observetur: nec eo minus tunc temporis prepositus vestinm indigenciam pro possibilitate Monasterii debebit aliquatenus ministrare. Ut autem nostra in hac parte ordinatio iuviolabiliter permaneat firma et rata, volumus et per presens scriptum condicimus, quatenus .. prepositus et Capitnlnm

Digitized by Google

Interlacenses nullatenus inhibere queant, quin prior Domus sancti Urbani, Cysterciensis ordinis, cum a Magistra sive Conventu Sororum ob negligenciam hujusmodi constitutionis requisitus fuerit ad locum Interlacensem accedat, et cum omni diligencia ab eadem Magistra presentibus tribus vel IIIIor honestioribus in conscientiam suam veritatem inquirat, si census seu redditus prefati priore anno collecti, in usus preordinatos integre sint conversi. Et si quod absit per prepositum vel capitulum sive procuratorem sine legittimo impedimento horum reddituum solutionem, prior non invenerit integre persolutam, monere debet prepositum, Capitulum vel procuratorem ut infra proximum mensem continue subsequentem sine dilatione qualibet solutionis diminutio ad integrum refundatur, alioquin ipse prior potestate plenaria sibi concessa redditus unius anni immediate sequentis pro talia negligencie pena recipiat, eosdem prout sibi placuerit expensurus. Ad premissorum omnium robur, Ego R. de Palma predictus, pro me et Jud. uxore mea prefata, presentes tradidi prelibatis Religiosis Sigillo meo firmiter communitas. Egovero Jud. predicta quia Sigilium proprium non habeo, Sigillo mariti mei prelibati, in hac parte libenti animo sum contenta. Datum et actum anno domini. M°.CC°.LXXX°.II°. mense Auguste. Indictione Xa.

Das Siegel Roedolfi de Balma (No. 114) hängt wohlerhalten an der Urkunde.

Rud. v. Balm, Zeuge, 1275 (Neugart, II. 292). Zu unterscheiden von Rud. v. d. Balma, der mit seiner Ehefrau Clara von Thengen, 1312 vorkömmt. (Neugart, II. 379 und Note.) Eine bedeutende Vergabung des Erstern R. v. Balm und seiner Gemahlin sahen wir oben unterm Jahr 1257 (No. 379). Auch 1259 (No. 393) und überhaupt in den Thunstetterurkunden finden wir öfter sein Siegel, das überall das nämliche ist. — Damals wurde also zu Lyss noch Wein gebaut. Wie viel mag wohl ein *Bsauma* gehalten haben? wohl nicht sehr verschieden von einem Saume, d. h. von der Last eines Pferdes oder Maulthieres, was ein solches zu *saumen* vermochte?

748.

Elisabeth von Ramstein, für ihr und der ihrigen Seelenheil, vergabet dem Kloster Interlaken drei Schupposen zu Frimutingen (Frymettigen).

1282. September 26.

Nicht in die Docum. Bücher eingetragene Originalurkunde. Aufschrift der Aussenseite: „Tres scopose in Firmutingen.“

Ne processu temporis ab hominum labatur memoria quod in tempore geritur necesse est ut scripturarum testimonio perhennetur. Homines igitur universi qui viderint presens scriptum quod ego domina Elisabeth dicta de Ramestein in remedium anime mee et omnium meorum antecessorum contuli et presentem donacionem tradidi ecclesię Interlacensi III. scoposas sitas in Vrimvotingen quas nomine liberi et proprii allodii multo tempore possedi valentes annuatim unam libram de Berne contuli inquam dictas scoposas

Digitized by Google

dicte ecclesie in manus domini Uolrici prepositi nomine liberi et proprii allodii sine mei qualibet reclamacione libere et pacifice perpetuo possidendas. Huius rei testes sunt . . dominus Henricus viceplebanus in Thuno et dominus Henricus sacerdos socius ejus dominus Henricus miles dictus de Ride in testimonium premissorum quia ego dicta Elisabeth proprio sigillo non vtor presentem cedulam sigillo domini Cuoncii de Munsingen dicti Senne militis procuravi sigillari. Ego dominus Cuoncius Senno antedictus ad peticionem predicte Elisabeth sigillum meum apposui huic scripto. Datum anno domini. M°.CC°.LXXXII°. Indictione XI^{a.} die sabbati proxima ante festum sancti Michaelis.

An der Urkunde hängt das Siegel Kunzens, Senn von Münsingen (No. 158).

749.

Der Official der baselschen Curie bezeugt die Vergabung von siebenzehntehalb Schupposen zu Üttlingen an das Haus Buchsee durch die Eheleute Burkhard und Petrissa von Herzwyl.

1282. November 28.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 40. Buchseebuch II. 168.

Officialis Curie Archidiac. Basiliensis, universis presens scriptum intuentibus eorum noticiam que *secuntur*: Noverint universi, quod constituti in nostra presencia: Burchardus dictus de Erzewiler. compos mentis licet eger corpore. Civis Bernensis: et Petrissa uxor sua sponte et libere: bona voluntate: nomine elemosine: dederunt et contulerunt, sacre domui hospitalis Jerosolimitani in Bvchse, Constant. dyoc. sedecim schoposas cum dimidia, sitas et positas in Banno ville Ütelingin. et alia universa bona que habent, seu habebant in Banno dicte ville de Ütelingen et in villa de Apholtrun. cum omnibus juribus: et pertinenciis: servitutibus: presente fratre Degenhardo: et recipiente ipsam donationem: nomine dicte domus: de Bvochse. Tandem dictus frater Degenhardus: super dicta bona universa, concessit predicto B. et Petrisse uxori sue pro censu duarum libr.rum Cere. in festo purificationis beate Marie virginis, annis singulis persolvende, tantum vite temperibus eorumdem. eis vero mortuis ipsa bona ad dictam domum debent libere pertinere. In cujus rei testimonium. Sigillum Curie nostre. ad peticionem predictorum B. et uxoris sue, presenti instrumento appendi fecimus et apponi. Actum presentibus. dno. Johanne de Liestal. Causidico Basil. fratre Henr. de Loweneka commendatore. et fratre Heinr. priore domus predicti hospitalis in Basil. nec non fratre Heinr. dicto de Eschenze commendatore domus ejusdem hospitalis in Tvnchstetin. et aliis fide dignis Datum anno dni. M°.CC°.LXXX°.II°. IIII. Kal. Decembr.

Das Siegel der baselschen Curie hängt an dem Briefe.

Digitized by Google

750.

Kundschaft des Probstes H. zu St. Leonhard in Basel über eine Vergabung Burkhards und Petrissens von Herzwyl um vier im Banne von Kerzers gelegene Schupposen an das Kloster Interlaken.

1282. December 15.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, X. 13, überschrieben: „Videlicet Chersas etc."
Docum. B. VII. 177.

Universis Christi fidelibus presens scriptum intuentibus. H. prepositns scti. Leonardi Basilien. noticiam eorum qne sequuntnr. Noverint omnes quos nosco fuerit oportnnnm, quod constituti in nostra presencia Bnrcbardus dictns de Erzewilr civis Bornes. conpos mentis·licet oger corporei et Petrissa uxor sna sponte et libero bona volnntate, nomine elemosino dederunt et contnlerunt monasterio Interlaconsi quatnor schoposas sitas et positas in banno ville Kercerren quas colnnt filii Johannis cnm omnibns jnribns ot pertinentiis servitntibus presento domino Bilgerino antedicti Monasterii concanonico et recipiente ipsam donationem nomine dicti Monasterii. Tandem prefatua Bilgerinus jam dicta bona nniversa nomine . . prepositi snl et conventns concessit predicto Bnrchardo et uxori sue Petrisse pro censn unius libro cere in feato pnrificationia beate virginis Mario annis singnlis persolvende tantum vite temporibus eorumdem. eis vero mortuis ipsa bona ad dictum Monasterium debent libere pertinoro. In cnjns rei testimoninm sigillum nostrum ad peticionem prodictorum Bnrchardi et . . nxoris sne, presentibus duximns apponondum. Actum prescntibns dno. Chvonrado Roinhera et Nicholao juniore canonicis scti. Leonardi Basil. Rvodolfo rectore puerorum nostrorum. Magistro Dietricho in hospitali et pluribus aliis fidedignis. Datum et actum Basilee anno dni. M°.CC°.LXXX°. secnndo. XVIII°. Kal. Januarii.

Es hängt das Siegel des Hauses von St. Leonhard zu Basel.

Digitized by Google

751.

Walther von Eschibach, Frye, erklärt, er und der solothurnische Probst Berchtold hätten in den Verkauf gewilligt, den das Kloster Interlaken um seine Güter auf dem Gerenstein mit weiland Wernern v. Affoltern geschlossen habe.

1283. Januar 23.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, R. 31, überschrieben: „Testimonium quod non vendidimus Bollingen." Doc. B. VI. 43.

Ego Waltherus nobilis, dominus de Eschibach, notam facio presentium inspectoribus universis, quod Religiosi viri in Christo reverendi. Heinricus quondam prepositus et Capitulum Ecclesie Interlacensis, quandam aream sitam supra montem Gerenstein, possessiones seu terras alias nomine elemosine seu titulo quocunque traditione pie memorie quondam Ulrici militis dicti de Lapide, cum omni jure universaliter devolutas ad eosdem, vendiderunt, et tradiderunt, nobili viro bone memorie Wernhero militi de Affoltron pro triginta octo libris Bernensium, quas in suam utilitatem converterunt prout tunc necessitas creditorum arctabat. In ipso contractu venditionis, expresse et nominatim excipientes jus patronatus Ecclesie de Bollingen, et advocatiam super dotem ejusdem Ecclesie universam. exceptis etiam hominibus ad eandem Ecclesiam jure proprietatis spectantibus. cui contractui ego una cum honorabili viro domino Berctoldo de Rvti Solodorensi Preposito consensi et approbavi. quoniam eorum negocium congnovimus geri utiliter in hoc casu. Idcirco noster consensus requisitus fuit et habitus, quoniam dicti Religiosi videlicet Prepositus et Capitulum statuerunt et ordinaverunt, pro sua, et sue Ecclesie utilitate, ad hoc se astringentes, quod usque ad certum terminum nullum contractum celebrare deberent sine meo et dicti domini.. Solodorensis Prepositi consilio et consensu, quoniam de nobis fidem habebant! sperantes, quod cum nostro consilio cuncta cautius agerent, et facilius onera debitorum, quibus graviter oppressi fuerant possent exire. In hujus ergo rei testimonium presentes meo sigillo duxi consignandas. Datum X Kalendas Februarii. Anno domini. M°.CC°.LXXXIII°. Indictione XI.

An dem Briefe hängt das wohlerhaltene Siegel Walthers v. Eschibach (No. 163).

Diese Urkunde zeigt uns das Kloster Interlaken in einem Zustande grossen Verfalles und tiefer Verschuldung: die selbstangenommene Bevormundung durch den Freiherrn von Eschibach und den Probst von Solothurn ist eine in den damaligen Klostergeschichten seltene oder unerhörte Erscheinung, und zeugt von drückenden Finanzverlegenheiten.

Digitized by Google

752.

Hermann von Mattstetten, Anna (v. Schüpfen), seine Frau, Peter und Matthias, seine Söhne, verkaufen dem Kloster Frienisberg was sie von H. von Schüpfen sel., ihrem Schwiegervater, Vater und Grossvater, zu Schüpfen und zu Bundkofen ererbt haben, namentlich ein Viertel des Bannholzes und ein Viertel der Besitzung im Bann um sechszehn Pfunde Pfenninge.

1283. März 3.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, B. 14. Doc. B. I. 160.

Noverint nniversi presencium inspectores, quod Ego Hermannus de Matsteten de voluntate et assensu Anne uxoris mee, Petri ac Mathio filiorum meorum, nec non J. filio mee, Consensu quoque Illustris dni. mei E. Comitis de Habisburch, liberaliter accedente, pensata communi utilitate nostra, quicquid habebamus, vel habore videbamur, in villis, ac territorio Villarum de Schuphon et de Buntchoven, ex hereditate soceri mei, Dni. H. de Schnpbon, militis jam defuncti, in agris, pratis, silvis, pascuis, usuagiis, Casalibus, cum omnibns pertinentiis corumdem, qnocunque nomine censeantur, specialiter autem quartam partem silvo que dicitur Banholz, et qnartam partem possessionis dicte Ban. cum fabrica .. et furno, ac redditibus quorumdam pratorum et casalium in territorio dictarum villarum positorum, quartam etiam partem districtus et Banni dictarum villarum, que mo ex successione soceri mei predicti contingebant, de predictis omnibus mihi vel heredibus meis nicbil retento, nichil excepto, sed simul singula et universa venditionis tytnlo, tradidi et alienavi, viris Religiosis, Dno... Abbati et Conventui Monasterii de Anrora, Cister. ordinis, Constant. dyoc. pro XVI. libris denariorum nsnalinm. qnam snmmam pecnnie, pro prefatis rebus omnibus, et pro Bur. dicto Vrliger, et pueris snis In dicta venditiono transcuntibus et comprebensis, a predictis Religiosis me fateor integraliter recepisse, ot in usns meos nxoris et puerorum meorum convertisse presentibns protestor. Obligans me et heredes meos presentes et posteros, firmiter per presentes, ad prestandum prefatis Religiosis legittimam werandiam contra omnes, et cavere ipsis de omnl penitus evictione. Renunciantes tam ego quam uxor mea et pneri mei predicti, pro nobis et nostris heredibns, omni Jnri, actioni, exceptioni, et Juris beneficio tam Canon. quam Civil. quod vel que, nobis vel nostris heredibns contra predictam venditionem, vel contra presens instrumentum, competere possent in posternm vel ad presens. Testes hujns rei sunt. Dnus. Ber. de Rvti. Prepositus Solodorensis. Frater C. Prior Predicatorum in Berno. Johannes Decanus in Lugekenvlvo [1]). H. de Riede Canon. Solodor. R. viceplebanus in Burctorf, C. viceplebanus in Kilchberg, Dnus. P. de Kramburg nobilis, et qnam plures alil fidedigni. Ad evidenciam etiam premissorum presens scriptum sigillo

predicti Dni. mei E. Comitis. una cum meo Sigilio, prefatis Religiosis, tradidi communitum. Nos vero Comes prefatus ad peticionem Her. prefati de Matsteten, et filiorum suorum, Sigillum nostrum fecimus presentibus in testimonium apponi. Actum et Datum Burctorf, Anno domini. M°.CC°.LXXXIII°. quinto nonas Marcii.

Die Siegel des Grafen Eberhard von Habsburg (No. 215) und Hermanns v. Mattstetten (No. 150) hängen an der Urkunde.

[1]) Lugekenvluo, Lützelnflüe.

753.

Schirmbrief des röm. Königs Rudolf für das Kloster Lützel.

1283. Im März.

Soloth. Wochenbl. 1830, S. 175.

Rudolfus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, cunctis fidelibus, militibus nostris, gratiam et omne bonum. Universitati vestre harum serie duximus significandum, quod Nos, qui locorum Deo sacratorum, presertim monasteriorum ordinis Cisterciensis, Advocati munere fungimur, ob reverentiam intemerate virginis, quam devotione colimus singulari, et ob remedium peccaminum nostrorum Monasterium S. Marie in Luceila dicti ord. Cist. in Diocesi Basiliensi constitutum, et fratres ibidem Altissimo jugiter famulantes, sub regalis clypei nostri tuitione suscipimus speciali, vobis omnibus et singulis serioso mandantes, quatenus a memorato loco, Matri misericordiarum specialiter consecrato, manus violentas cobibeatis, ne severam filii sui in vos omnes concitetis ultionem, quin immo dictis Fratribus, quoties necesse habuerint, efficacis defensionis auxilio viriliter assistatis, sicut nostram diligitis obtinere gratiam et benignitatem: presentium sub nostre Majestatis sigillo literarum testimonio. Datum in castris nostris juxta villam Chalmiliis [1]), mense Martio, Indictione XI. Regni nostri X. presentibus fidelibus Principibus nostris Heinrico Basiliensi Episcopo, et Conrado Argentinensi, Friderico Burggravio, Theobaldo Comite de Ferreto, Johanne de Thierstein, W. de Froburg, aliisque pluribus viris nobilibus. Anno Domini. M°.CC°.LXXXIII°.

[1]) Wahrscheinlich Charmoille, unweit von Pruntrut.

Am 12. März 1283 eröffnet König Rudolf von Habsburg die Belagerung von Pruntrut: sie endigte erst nach sieben Wochen. Graf Hans von Thierstein, der diesen Feldzug mitmachte, scheint uns ein Sohn Grafen Friedrichs und ein Bruder jenes Walrafs gewesen zu sein, den Rudolf, der Verkäufer von Seedorf, im Jahre 1271, seinen Vetter nannte. (Sol. Wochenbl. 1829, S. 491.)

Digitized by Google

754.

Rudolf, röm. König, willigt in die Uebereinkunft Ulrichs, Ritters v. Bubenberg, mit seinem Brudersssohne Johann von Bubenberg, dass der Ueberlebende unter ihnen, im Falle des kinderlosen Ablebens des Andern, des Vorabsterbenden Reichslehen erben solle. — Belagerung von Pätterlingen.

1283. April 19.

Gerbert, Codex Epistolaris Rodolphinus, S. 235.

Nos Rudolfus Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus, tenore presentium ad Universorum tam presentium quam futurorum Notitiam volumus pervenire. Quod dilecti*) fideles nostri Ulricus miles, et Johannes filius fratris sui de Bubenberg, de mann nostra Regia et consensu inter se taliter ordinarunt et concorditer convenerunt. quod eorum altero sine herede vel heredibus legitimis decedente, ille, qui Superstes fuerit omnia feuda que tenent a nobis et Imperio, illius decedentis pleno jure debeat obtinere et succedere in eisdem. In cujus Rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et Majestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Castris ante Paterniacum XIII. Kal. May. Regni nostri Anno X.

*) Das *dicti* im Abdruck scheint ein Fehler zu sein.

Abt M. Gerbert bemerkt in einer Note über das Siegel: Huic Instrumento annexum est Sigillum grande Rodolfi Regis Romanorum, ejusdem formæ atque simile describitur in opere Gallico cujus titulus: „Tablettes généalogiques des Augustes Maisons d'Autricha et de Lorraine, Paris 1770, in Octavo, pag. 82—83," quodque conforme est illi Sigillo L. I. Tab. 18, No. VII. apud P. Herrgott, Genealog. Diplomatic. Habsburgic.

755.

Ulrich v. Buchsee schenkt dem Hause Buchsee einen Acker zem Hagedorn an der Halde zu Wiggerswyl.

1283. Mai 3.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 23. Buchseebuch I. 235.

Noverint universi presentium inspectores seu auditores: quod ego Wl. miles dictus de Buchse, cum consensu filiorum meorum videlicet Heinrici, Petri et Bertoldi, contuli libere seu donavi agrum situm zem Hagendorne an der Halden zi Wigerswilre, fratribus

Sancti Johannis domus in Buchse, principaliter propter deum, et pro salute anime mee, seu parentum meorum ut memoria nostri in perpetuum habeatur. Insuper nos obligantes seu promittentes bona fide de predicto agro Warandiam prestare, Ceterum, sciendum est quod a fratribus predicte domus habuit equum causa dilectionis, Hujus rei testes, frater Bur. Commendator prefate domus, frater Henricus dictus Eschenzere Commendator in Tuncstetin. Monetarius de Zovingen. Conr. de Betichingen. frater Hugo. frater Wel. de Wigerswilre. Bur. Hecke. et ut hec rata et inconvulsa permaneant, sigillum meum presentibus duxi appendendum. Datum anno domini. M°.CC°.LXXXIII°. In inventione sancte crucis.

Vorhanden: das Siegel Ulr. v. Buchsee (No. 161).

756.

Bertha von Klen, Junker Werners sel. Wittwe, mit Einwilligung ihres Bruders, des Fryen Walthers von Eschibach, und mit Handen ihres Sohnes Werners von Klen, vergabet der Kirche Interlaken Güter zu Wikhartswyl (Kirchspiel Walkringen), deren jährlicher Ertrag von dreissig Schillingen auf die Bekleidung ihrer Tochter Clara, Nonne zu Interlaken, verwendet werden solle.

1283. Mai 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, R. 42. Doc. B. VIII. 713.

Noverint universi presentium inspectores, ac etiam auditores, quod Ego Berchta domina de Chieno, relicta nobilis felicis memorie quondam Wernheri domicelli de Chieno, Allodium, sive possessiones meas, sitas in Wichartswile, quas Uolricus dictus Wio colit, jure proprietatis libere ad me spectantes trigintaque solidos denariorum annuatim persolventes, cum omni jure, ac pertinentiis suis, presente et etiam consentiente nobili viro Walthero domino de Eschibach fratre meo, per manum Wernheri filii mei, expressa ipsius voluntate, ac libera accedente, divine intuitu pietatis tradidi et donavi Ecclesie Interlacensi, perpetuo libere possidendas. Ita tamen, quod ego dictarum censum seu reditus possessionum pro tempore vite mee recipere debeo, et ad usus meus convertere pro censu annuo, unius videlicet libre, cere defecate, in festo beati Andree Apostoli, ipsi ecclesie persolvendo, in recognitionem juris, sive proprietatis, in dictis possessionibus, ad ipsam Interlacensem ecclesiam pertinentis. Me vero viam universe carnis ingressa, ad ministrationem vestium Clare filie mee Sanctemonialis Monasterii prenotati, pro tempore vite ejusdem, prescripti XXX^ta solidi, redigi debent

Digitized by Google

et converti. Si autem postquam decesserimus, nominatas possessiones .. Prepositus et Capitulum ecclesie antedicte, vendere et alienare voluerint ab eadem, debent et tenentur prefato Wernhero filio meo ipsas possessiones vendendas primitus exhibere. In cujus rei testimonium, quia sigillum proprium non habeo, sepedicto Monasterio Interlacensi presentem literam, sigillis predictorum, Waltheri domini de Eschibach fratris mei, et Wernheri filii mei tradidi communitam. Nos Waltherus dominus de Eschibach et Wernherus domicellus de Chieno, nobiles, in testimonium liberi nostri consensus, et firmum robur omnium premissorum presenti scripto sigilla nostra duximus apponenda. Datum Anno domini. M°.CC°.LXXX°.III°. XVII. Kalendas Junii. Indictione undecima.

An der Urkunde hängen die Siegel Berhtoldi (nicht Waltheri) Nob . . . s de Eschibach und Dni. Wernheri de Chiena (No. 236 u. 235).

Das Eschibach'sche Siegel ist aus der Urkunde von 1285 in etwas ergänzt. Das Siegel der Herren von Kien hat seit 1271 den Zuwachs der Rose zwischen den zwei Geyerskrallen erhalten. Warum jenes das Siegel Berchtolds von Eschibach, der in der Urkunde nicht genannt wird, und nicht das von Walther selbst aufweist, möchte jetzt kaum zu erklären sein. Von Schenkungen an das Kloster Interlaken zur Aussteuer von Kindern aus edeln Geschlechtern, die in demselben die Kutte oder den Schleier trugen, ist mir aus diesem ganzen Zeitraume nur noch ein Beispiel, ausser dem vorliegenden, bekannt geworden. Ego Wern. de Stefenspurg, amore filii mei Wern. quem divino cultui apud Eccles. Interl. deputavi etc. [1] Bechina de Herzwyl, dieselbe, welche oben Bertha und zu Basel Petrissa genannt wird, übergab 16 Jahre später dem Kloster Interlaken auch den letzten Drittel ihrer Güter zu Kersaz [2].

[1] Urk. v. VI. Id. Febr. 1282. I. V. 76. Interl. B. V. 1103.
[2] Urk. v. crast. Laurentii, 1299. Interl. B. VII. 184.

757.

Rudolf, röm. König, bekräftigt die durch Ulrich vom Stein dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung des Kirchensatzes zu Bollingen.

1283. Julius 15.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, R. 31. Doc. B. IX. 41.

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniversis Imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, in perpetuum, Universitatis vestre notitie declaramus, quod nos collationem seu assignationem et ordinationem inter Uolricum de Lapide, et Monasterium Interlacen. factam super jure patronatus ecclesie parrochialis in Bollingen, Constant. dyoc. ratam habemus et gratam, ipsum tenore presentium confirmantes. In

Digitized by Google

cujus rei testimonium, presens scriptum, exinde conscribi et majestatis nostre sigillo, jussimus communiri. Datum in Castris ante Paterniacum, Idus Julii. Indictione XI^{ma} Anno domini. M°.CC°.LXXX°.III°. Regni vero nostri Anno decimo.

Königs Rudolf Reichssiegel (No. 162) hängt an der Urkunde.

Eine ähnliche Bestätigung erfolgte 17 Jahre später [1]) durch König Albrecht, nachdem die Wittwe Werners von Affoltern mit ihren Kindern einerseits, und Heinrich vom Stein mit andern Descendenten des Donators anderseits, die Schenkung angegriffen hatten [2]), aber durch einen Spruch des bischöflichen Bevollmächtigten abgewiesen worden [3]), worauf sie nach und nach ihren Ansprüchen förmlich entsagten.

[1]) 1300. VIII. Kal. Maj. Inv. B. IV. 76.
[2]) Urk. v. 1299. VI. Kl. Febr. 46. und Bestätigung der Schenkung durch den Bisch. XV. Kal. Feb.
[3]) Entsagungsurk. Klara v. Affoltern — Agnes v. A. etc. Inl. B. IX. 62. ff.

758.

Werner vom Steinenen Hause, Schultheiss zu Inderlappen (Unterseen), verkauft dem Probste Ulrich und dem Convent zu Interlaken um fünfundzwanzig Pfund Pfenninge seine Eigengüter im Thale Lauterbrunnen, genannt Oei, Witenmatte und In enen Histen.

1283. Julius 28.

Bern. Lechenarchiv, Invent. Interlaken, H. 6, mit der Aufschrift: „An Wyttenmatt. Im Thal Lutterbrunnen gelegen, ouch umb zwey Mansmeder In Wytenmatten vnnd ein Matten genant In enen Histen, wie sölche Wernher von Steinen Huss den geistlichen zu Interlacken keüfflich übergeben.“ Doc. B. III. 97.

Noverint universi presentium inspectores vel etiam auditores, Quod ego Wernheras dictus de domo Lapidea Scultetus in Inderlappen, Religiosis in Christo Uolrico Preposito et Capitulo Ecclesie Interlacensi, allodium meum situm in valle Luterbrunnen jure proprietatis mere ad me spectans, inter possessiones ejusdem Ecclesie et possessiones Heinrici de Vndorbach, videlicet Zeweier Man math, cum adjacenti virgulto quod Oja vulgariter nuncupatur (). Item zeweier Man Math in prato, quod vulgo Wite matta dicitur. Item predium meum situm in Loco qui vocatur in enen histen, pro viginti quinque libris denariorum, quos integre ab eisdem recepi ac meos in usus converti, consensu Gerdradis uxoris mee, Johannis et Margarete puerorum meorum, expresso et libero accedente, vendidi, tradidi, et donavi libere ac quiete perpetuo possidendum. Promittens predictis Preposito et Capitulo Ecclesie nominate cum requisitus fuero, ferre Warandiam super

Digitized by Google

allodio pretaxato, me ac meos heredes vel successores quoscunque ad idem faciendum harum serie firmiter obligando, dolo ac fraude in premissis penitus relegatis. In cujus rei testimonium et firmum robur prefatis Preposito et Capitulo Monasterii sepedicti, quia sigillum proprium non habeo, presentem literam sigillo civium oppidi Interlappen tradidi consignatam. Datum Anno Domini. M°.CC°.LXXX°.III°. mense Julio, quinto Kalendas Augusti, Indictione vndecima. Nos Wernberus predictus Sculteus, et vniversitas Burgensium de Inderlappen in testimonium premissorum et firmum robur, presenti scripto appendimus nostrum sigillum. Datum die et indictione supra notatis.

Von beiden Siegeln nichts mehr vorhanden als die Pergamentstreifen.

[1]) Mit dem daran gelegenen geslüd, so gemeinlich Ey genannt wird.

759.

Rudolf, röm. König, verschreibt Richarden von Corbière und Rudolfen von Wippingen pfandweise die Burg Grasburg um 2068 Lausannerpfunde.

1283. Julius 31.

Soloth. Wochenbl. 1827, S. 427.

Nos Rodolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, tenore presentium nobili viro Richardo de Corbieres et Rodolfo de Wippingen, dilectis nostris fidelibus, in duobus millibus librarum, et sexaginta octo Lausannensium recognoscimus nos teneri, pro quibus ipsis Castrum Grasepurch cum suis pertinentiis (exceptis villis dicto Richardo pro villa Gumeschon [1]) obligatis) duximus obligandum, ita quod dictus Richardus a dicto Rodolfo pro DCCIV libris, que ipsum Rodolfum in dicta obligatione respiciunt, ipsum Castrum cum pertinentiis valeat liberare, presentium testimonio literarum. Datum in castris ante Paterniacum, II. Kalendas Augusti, Indictione XI. anno Domini. M.CC.LXXX.III. regni. vero nostri anno decimo.

[1]) Gumschen, franz. Belfaux, zwischen Freiburg und Pällerlingen.

Digitized by Google

760.

Rudolf I., röm. König, ertheilt der neuangelegten Veste Kirchberg, unweit Burgdorf, auf die Fürsprache seines dortigen Vogtes Ulrich von Thorberg, die Rechte und die Freiheiten, die auch die Stadt Bern besitzt, und einen Wochenmarkt.

1283. November 1.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Burgdorf, O. 40, überschrieben: Vmb die Vogtyg ze Kilchberg. Doc. B. I. 222.

Rudolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Digna consideratio nos inducit ut peticiones illorum quos grata devocio et exhibiti gratitudo servicii nostro jugiter culmini representant acceptos affectu debito conpleamus ut que postulant assequantur et nostris se preheant obsequiis promptiores. Sane cum strenuus vir Ulricus de Torberch dilectus fidelis noster sue preclare fidei puritate qua erga nos et sacrum Romanum Imperium sua permanet stabilita devotio nos inducat, quod omnibus hiis libenter intendere debeamus, que sibi noscimus profutura. Nos ipsius devotis precibus favorabiliter inclinati, novam munitionem dictam Chilberch prope Burchtorf, cujus loci dictus Ulricus advocatus existit, ex plenitudine potestatis Regie libenter et liberaliter libertamus, et eidem loco omnem immunitatem concedimus, qua Imperatores et Reges Romani predecessores nostri dive memorie novas munitiones consueverant libertare. Indulgentes et concedentes eidem loco et civibus ibidem, ut omni jure, libertate, honore, et honesta consuetudine, quibus oppidum nostrum Bernense munitur gaudeant et utantur. Ad hec damus Ulrico predicto et suis heredibus, ad quos dictum locum devolvi contigerit, plenam et liberam potestatem. per se vel per vicarium animadvertendi in facinorosos, et punire scelera pena debita et condigna nec non alias justicias exercere salva justicia et jurisdictione Monasterio Selsensi in predicto loco Chilberch jure vel consuetudine competenda. Insuper nos collocato pre oculis reipublice bono statu, in dicto oppido Chilberch septimanale forum singulis feriis quartis duximus inducendum. Volentes et presenti edicto mandantes, quod omnes et singuli qui ad dictum forum pro emptionis et vendicionis commercio exercendo confluxerint cum personis et rebus veniendo morando et revertendo nostra et Imperii protectione congaudeant et forensium privilegio libertatum. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, vel ei in aliquo ausu temerario contraire, quod qui fecerit nostre majestatis offensam se noverit incursurum. In cujus rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et Majestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in castris ante Paterniacam. Kalendis Novembris. Indictione XII. Anno domini. M°.CC°.LXXXIII°. Regni vero nostri Anno undecimo.

Vorhanden: König Rudolfs sehr wohl erhaltenes Reichssiegel (No. 162).

Digitized by Google

761.

Leo von Oenz übergiebt, nach seinem Tode zu besitzen, dem Johanniterhause Thunstetten sieben zu Ried gelegene Schupposen.

1283. November 11.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Aarwangen, O. O. O. Sol. Wochenbl. 1831, S. 521.

Noverint uniuersi presentium inspectores seu auditores, quod ego Leo de Onze miles, possessiones, videl. septem scoposas sitas in villa que dicitur in dem Riede prope Tunsteten, et siquid plus est, dolo remoto possidere teneor et habere cum universis earum appendiciis, agris, pratis, pascuis, nemoribus et aqueductibus, ad tempus vite meo tantum; in cuius memoriale singulis annis nomine census libram cere festo beati Johannis Baptiste conferre teneor, Domui in Tunsteten, et fratribus pro tempore ibidem existentibus Ordinis Scti. Johannis Jherosolymitani, Constant. dyoc. quibus, domui et fratribus prelibatis, dicte possessiones cum omnibus suis appendiciis et iuribus post meam mortem et in ipsa morte vacabunt revertenda, omni remota reclamatione, nec quisquam meorum heredum et successorum aliquid in ipsis habebit iuris et ubi usurpabit, quod presentibus protestor viva voce. In huius igitur rei robur evidens et inconvulsum presentes sigillo meo, una cum sigillis Dominorum de Balma, Ruod. et Vlrici nobilium duxi consignandas. Nos Ruod. et Vlr. de Balma predicti, ad peticionem L. de Onze prefati in testimonium omnium promissorum presentibus sigilla nostra duximus appendenda. Datum et actum Tunsteten, anno Domini. M°.CC°.LXXX°.III°. in festo beati Martini.

Es sind vorhanden: die Siegel Leo's von Oenz (No. 227), und Rudolfs von der Balm (No. 114).

762.

Friedensschluss zwischen dem röm. Könige Rudolf von Habsburg und dem Grafen Philipp von Savoien.

1283. December 27.

Das Original im Hofarchiv zu Turin, Inv. Diplomata Imperialia. Ist auch abgedruckt bei Kopp, Urkunden zur Gesch. der Eidgen. Bünde, II. 115.

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis Sacri Imperii Romani fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Ad uestram noticiam cupimus peruenire, quod nos cum nobili uiro Philippo Comite Sabaudie bonam

Digitized by Google

pacem et firmum super Guerra, que inter nos et ipsum uertebatur, fecimus in hunc modum. Primum quod ipsi Philippo Comiti Sabaudie et omnibus ac singulis suis ualitoribus et adiutoribus et specialiter ciuibus de Murato et Contamino bonam, perfectam et stabilem pacem damus et facimus, et omnem indignationem, iram rancorem et odium quas et que contra ipsos habuimus puro corde et bona fide remittimus integre et liberaliter indulgemus. Item dictus Comes nobis restituet et tradet Muratum et Contaminum et resignabit aduocatiam et quidquid iuris habet in Paterniaco. Item Ciuibus Murati et Contamini nulla dampna seu grauamina *inferemus* pro eo, quod dicto comiti adheserunt: sed eos in iuribus suis, possessionibus et libertatibus dignabimur conseruare. Item prefato Philippo comiti Sabaudie nec questionem nec guerram per nos nec per alium mouebimus tempore uite sue super possessionibus seu hominibus aut fortaliciis Imperii, quas et quos et que hodie possidet aut in sua hodie retinet potestate. Item Priorem et Monasterium ac habitatores Paterniaci conseruabimus in possessionibus libertatibus et iuribus suis, nec ipsis aliqua dampna seu grauamina quoad uixerimus *inferemus* pro eo, quod dicto comiti adheserunt: tali conditione adiecta, quod nos aduocatiam in Paterniaco nomine imperii retinebimus, et quoad successoribus nostris Regibus et Imperio omne ius et omnis libertas salua remaneat in futurum, sicut ipsis competit seu competere potuit primo die antequam hec pax et concordia esset facta: et similiter Priori et Monasterio omne ius et omnis libertas remaneat salua in futurum, sicut eis competiit seu competere potuit primo die antequam hec pax et concordia esset facta. Item Captiui hinc inde absoluti libere dimittentur. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et maiestatis nostre Sigillo fecimus communiri. Datum in castris ante Paterniacum, in die beati Johannis apostoli et Ewangeliste, Ind. XII. anno domini. M°.CC°.LXXX°. tercio, Regni vero nostri vndecimo.

763.

Des röm. Königs Rudolf Manifest über Vollziehung des Friedesschlusses zwischen ihm und Grafen Philipp von Savoien.

1283. December 29.

Hofarchiv Turin, Inv. Diplom. Imperialia. Abgedruckt bei Kopp, Urkunden zur Gesch. der Eidgen. Bünde, II.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper Augustus, Vniuersis presentes litteras visuris vel audituris gratiam suam et omne bonum. Nouerit vniuersitas uestra, quod cum nobilis uir Philippus Comes Sabaudie per pacem et concordiam inter nos et ipsum factam de guerra, que inter nos uertebatur, nobis deberet restituere et tradere Muretum

et Contaminum, et resignare aduocaciam et quidqnid iuris hsbebst in Psterniaco; Magister Guillelmus de Bello forti dilectus clericus noster et Eymo de sancto Triuerio clericus dicti comitis, et procuratores ipsius Comitis, vice et nomine ipsius comitis supradicta liberaliter impleuerunt et fecerunt. In cuius rei testimonium presens scriptum nostre maiestatis sigillo fecimus communiri. Datum Mureti, Die Mercurii post natinitatem domini. Anno domini. M°.CC°.LXXX°. tertio. Indictione XII. regni vero nostri anno vndecimo.

764.

Der röm. König Rudolf ertheilt der Burgerschaft von Murten Verzeihung für ihre Anhänglichkeit an den Grafen Philipp v. Savoien, während des zwischen ihnen beiden geführten Krieges.

1283. December 27.

Engelhards Urkundenbuch zu dessen Chronik der Stadt Murten. Schweiz. Geschichteforscher, VII. 227, mit dem Abschriftsfehler, dass Engelhard die Anfangsbuchstaben des Grafen von Savoien Ph. irrig für ein Th. gehalten und daraus Thome gemacht hat.

Rodolphus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Noverit uuiversitas vestra. quod nos civibus de Morsto omnem indignationem. iram. rancorem. odium et offeusas puro corde et bona fide remittimus et eos couservabimus iu possessionibus libertatibus et juribus suis. nec ipsis aliqua dampna seu gravamina quosd vixerimus inferemus. pro eo quod nobili viro Ph. Comiti Sabaudie adheserunt et uobis usque nunc contrarii extiterunt. In cujus rei testimouium presens scriptum Majestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in castris ante Paterniacum in die beati Johannis apostoli et Evangeliste. Indictione XII. Anno domini millesimo. ducentesimo. octogesimo. tercio. Regui vero nostri Anno undecimo.

Am Original hängt des Königs Siegel.

Nach dieser Urkunde zu schliessen war damals Murten noch Reichs-, und nicht Savoische Landstadt, weil sie in letzterer Eigenschaft durch die Anhänglichkeit an Graf Philipp sich keines Verbrechens schuldig gemacht hätte. Die Data der drei Urkunden 762, 763 und 764 enthalten die Anomalie, dass sie, obgleich von einem Reichshaupt ausgestellt, vom früheren Reichscurialstyl, der die Jahre mit Weihnacht eintreten liess, abweichend noch das Jahr 1283 mit der Indiction XII angeben, da doch, nach dem alten Natalsstyl, seit 25. December 1283 die Jahrzahl 1284 eingetreten war. Wenn hatte wohl diese Veränderung des teutschen Zeitberechnungsstyles statt gefunden?

Digitized by Google

765.

Ereignisse des Jahres 1283.

Annales Colmar., bei Urstisius, S. 18 u. 19.

M.CC.LXXXIII. Festo Gregorii frumentum in Alsatia floruit.

Eodem festo Episcopus Basiliensis Episcopus Argentinensis et rex Rudolfus adjutor eorum *obsedit* Bruntrut sex septimanis et Melan castrum cepit et Brunnentrut fuit Episcopo Basiliensi cum villis adjacentibus restitutum.

Pridie nonas Junii obsedit Rudolfus rex Petterlingen.

Vigilia S. Galli etc.

Rudolfus rex obsedit Paterniacum et edificauit circa munitiones et domos intendens eos cogere per alimentorum penuriam tradere ciuitatem.

Chronicon de Berno. Geschichtforscher II. 23.

M.CC.LXXXIII. Dominus Rudolfus rex expugnat Paterniacum mense Decembri.

Chronicon Osterhofense.

M.CC.LXXXIII. Dominus Rudolfus rex expugnat Paterniacum mense Decembri post multos labores.

Die beiden letztern Angaben lassen sich mit dem am St. Johanns des Evangelistentag (27. December) 1283, *„in castris ante Paterniacum"* geschlossenen Frieden (No. 763) nicht besser vereinigen, als wenn man das *„expugnat"* in ein *„oppugnat"* verwandelt: dann passt aber das Osterhofensche *„post multos labores"* auch nicht mehr.

766.

Beschina, Wittwe Burkhards von Herzwyl, mit Vogtshanden ihres Bruders Burkhard ab dem Lene, vergabet einen Theil ihrer Güter zu Kersatz dem Kloster Interlaken, und verordnet Vergabungen ab demselben an die Teutschordenshäuser zu Bern und Köniz, und an die Gotteshäuser St. Antonius zu Bern, zu Tedtlingen, Cappelen im Forst, Fraubrunnen und an die Sondersiechen am untern Thore zu Bern.

1284. Januar 1. (Nach burgund. Styl 1283. Januar 1.)

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, X. 14¹. Doc. B. VII. 180.

Ea que fiunt ad laudem dei tam propter devocionem hominum ampliandam, quam propter exemplum bonitatis, posteris sunt merito litterali memorie roboranda, Sciant

Digitized by Google

itaque presentium inspectores vel auditores, quod ego Beschina [1] relicta quondam Burchardi de Herzwile, erga Religiosos scilicet Interlacenses, bonum habens animum et affectum, eisdem Religiosis, cum manu et consensu Burchardi fratris mei dicti de Lene, mei tutoris et advocati, pro remedio anime dicti mariti mei pariter et mee, contuli duas partes tocius allodii, quod habeo in Cherzaz, in silvis, pratis, terris, agris, cultis et incultis, stratis, paschuis, decursibus aquarum, et legittimacionem earundem, ammodo pro justo allodio possidendas, quas duas partes, reconcesserunt mihi quoad vixero, tali modo, quod de ipsis singulis annis in festo purificationis beate Marie virginis, prefatis Religiosis nomine census, dare debeo libram cere, Sed postquam decessero, ipsum allodium eis liberum cedere tenetur, ita tamen quod de ipso duas libras redditumm prout ordinavi, subscriptis, tunc ad integrum tenetur anno quolibet expedire, videlicet fratribus domus theotunicorum de Berno et de Cuniz, decem solidos, predicatorihus in Berno, quinque solidos, domui de Capellis in Foresta quinque solidos, sancto Antonio quinque solidos, Tedelingen quinque solidos, leprosis ad inferiorem portam Berno quinque solidos, et sororibus fontis sancte Marie quinque solidos, Preterea statui, dictorum Interlacensium interveniente firmiter promisso, quod iidem Interlacenses, nunquam ab ecclesia sua Interlacensi, dictum allodium venditione, permutatione, seu alio modo quolibet, alienare debent, Quod si facerent, ad liberos Burchardi, fratris mei predicti, revolvi liberum tenetur. Testes etiam hujus rei sunt, Petrus et Johannes de Gisenstein, Johannes frater meus de Lene, Petrus hunno etiam frater meus, Conr. de Herzwile, Uolricus Hugeman, Heinricus Brugere, Burchardus de Belperc, et alii quam plures, Rogavi quoque et dictus... advocatus meus, Burgenses de Berno, et dominum Nicolaum de Münsingen, tunc sculletum, quod eorum sigilla presentibus appenderunt in testimonium omnium premissorum. Datum in circumcisione domini, anno domini. M⁰.CC⁰. octuagesimo, tercio.

An der Urkunde hängen die Siegel Burgensium de Berno (No. 179), und Nicolaus von Münsingen, des damaligen Schultheissen zu Bern (No. 149).

[1] Diese Beschina heisst in der Urkunde von 1282 Petrissa (s. No. 737 u. 758).

767.

Eberhard von Biel, Lehensvasall des Grafen von Thierstein, erbittet sich von demselben die Einwilligung, sein nahe bei Fraubrunnen liegendes Lehengut dem dortigen Kloster abtreten zu dürfen.

1284. Januar 13.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Fraubrunnen, A. 44. Doc. B. I. 334. Sol. Wochenbl. 1827, 219.

Illustri ac egregio domino suo.. Comiti de Sthierstein. Eberhardus de Biello suus vasallus fideiis. se devotum et paratum ad ejus beneplacita et mandata. Noverit vestra

dominatio, quod quamdam terram prope Cenobium Fontis sancte Marie sitam, singulis annis valentem XX^ti^ solidos, a vobis teneo in feodum, quod quidem feodum si ad maliciosos homines casu quocumque devolveretur, sanctimoniales dicti Cenobii possent molestari. Unde ne dicte Sanctimoniales motus inquietos in posterum non pertimescant, quos per Dei gratiam per me hucusque non senserunt, rogo et suplico. quatenus pro vestra salute, ad honorem gloriose virginis sancte Marie dei genitricis, proprietatem dicti feodi, predicto Cenobio libere si placeat conferatis. Spero namque, quod magnum opus misericordie in hoc casu sine dubio facietis. Et si quidem, quemadmodum premissum est, dicta collatio per vos fuerit executioni mandata, paratus sum in remedium anime mee, ob reverentiam dei et gloriose virginis matris suo, in dicto feodo cedere juri meo. Datum anno domini. M^o^.CC^o^.LXXX°. quarto. In octava epiphanie.

Ein der Urkunde angehängt gewesenes Siegel ist abgefallen.

768.

Peterscha, Burkhards von Herzwyl Wittwe, erkennt die durch ihren verstorbenen Mann dem Hause Buchsee gemachte Abtretung von siebenzehntehalb Schupposen zu Üttlingen und im Thal als gültig an.

1284. Januar 23. (Teutschen Styls.)

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, Č. 42. Doc. B. II. 171.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Peterscha relicta quondam Burchardi de Herzwile, allodium situm in Vtlingen et in Tal, de quo sunt in Vtlingen quatuordecim scopozo et dimidia, et in Tal due scopoze, quod inquam allodium, predictus Bur. de Herzwile maritus meus cum manu mea et consensu Sancto Johanni Bapt. et fratribus domus in Buchse ipsius ordinis, pro libero allodio contulerat, ab eisdem fratribus de Buchse, recepi quoad vixero, tali modo, quod ipsis de dicto allodio singulis annis in festo purificationis beate Marie virginis, duas libras cere, dare teneor in censu, sed post decessum meum, dictum allodium predicte domui de Buchse, et fratribus ejusdem, libere cedere tenetur, statui quoque et ordinavi, cum consensu predictorum fratrum in Buchse, qued prefatum allodium, permutatione, venditione, seu aliquo modo, ab ipsa domo in Buchse, numquam tenentur ullatenus alienare, quod si facerent, ex tunc ipsum alledium sine contradictione qualibet predictorum fratrum in Buchse et tocius ordinis sci. Johannis Bapt. ad meos heredes .... [1]) libere tenetur, Horum testes sunt dns. Nicolaus de Munsingen scultetus, Petrus et Joh. de Gisenstein. Ber. Buweli. Petrus frater suus, Bur. de Lene, Petrus Hunno frater suus. Conr. Vischere. Conr. de Herzwile, et alii quam plures. Et ut hec verius credantur, ego predicta

Digitized by Google

Peterscha, rogavi Communitatem de Berno, quod eorum commune sigillum, pro me et ad petitionem meam presentibus appendat in testimonium premissorum, quod nos Communitas de Berno ad petitionem dicte Petersche, confitemur nos voluntario fecisse. Datum in crastino sancti Vincencii martiris. Anno dni. M°.CC°.LXXX°. tercio.

Das Siegel der Burger von Bern (No. 179) hangt an der Urkunde.

Diese Peterscha von Herzwyl nennt sich in Urkunde No. 737 Petrissa, in No. 766 Beschina, und war eine Schwester Burkhards Am Lehn und Peter Hunn's, beide Burger zu Bern.

[1]) Hier fehlt ein Wort, etwa *devolvi* oder *reverti*.

769.

Walther, Junker, und Frau Adelheid von Endlisberg, Eheleute, verkaufen Heinrich Pieterler von Diemerswyl einen Acker, Breitacker genannt, in der Stokeren ob Diemerswyl, um 6 Pfunde 8 Schillinge Bernerpfenninge.

1284. April 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 3. Doc. B. I. 396.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Waltherus domicellus de Endlispere, et Adelheidis uxor mea filia quondam dni. Bur. de Bremgarten bona voluntate, ac cum consilio communi amicorum nostrorum allodii nostri, videlicet agrum dictum Preitacher, situm in der Stocherrun superius Diemarswile, cum universis suis attinenciis, ot cum omni utilitate et jurisdictione, vendidimus, et tradidimus, Heinrico dicto Pieterlere de Diemarswile, ammodo, pro justo, libero, ot approbato allodio, possidendum, utendum pacifice, pariter et habendum, super quo agro seu allodio, cum suis attinenciis, ego Waltherus do Endlispere, et Adelheidis uxor mea, et nostri heredes, dicto Heinrico Pieterlere et suis heredibus, contra omnes tam seculares quam spirituales personas, ubicunque vel quandocunque necesse habuerint, fide data quam super eodem dedimus, justam ferre warandiam promisimus et tenemur, super eodem nos ipsis presentibus obligantes, et merito, quia nobis idem H. Pieterlore, pro dicto agro, et pro omni jure quod habuimus in eodem. Sex libras et octo Solidos Bernensium denariorum, in numerata pecunia tradidit, et totaliter persolvit, devestientes nos et nostros heredes de dicto agro seu allodio, et de omni jure habito in eodem, ipsum H. Pieterlere et suos heredes, de cetero investientes. Horum testes sunt, Johannes de Gisenstein, Gerardus de Chrovchtal, Petrus de Libenwile, Johannes Munzere, Wer. Riedero. et dns. Uolr. de Buobenberc, scultetus in Berno, et dns. Wer. Cherra, qui pro nobis et ad petitionem nostram sua sigilla presentibus appenderunt in testimonium premissorum.

Digitized by Google

Quod nos dns. Uolr. de Bubenberc et dns. Wer. Cherra, ad petitionem predicti Waltheri de Endlisperc et Adelheidis uxoris sue confitemur nos voluntarie fecisse. Datum et actum in die beati Marci Evangeliste, Anno domini. M°.CC°.LXXX°. quarto.

Am Briefe hängen die Siegel des bernerischen Schultheissen Ulrich v. Bubenberg (No. 237), und Werners Cherron (No. 206).

770.

Das durch Schulden bedrängte Haus Buchsee verkauft um 411 Pfunde 19 Schillinge dem Kloster Frienisberg 38 Schupposen, drei Mühlen, und andere unbestimmte Güter, vom Ertrage von 24 Pfunden 17 Pfenningen, zu Murzenden, Mörlswyl, Landerswyl, Wyler, Graben und Dietrichsgraben.

1284. Im Mai.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, F. 33. Doc. B. I. 367.

Mortalium intereunte propagine, simulque memoria cottidianis defectibus tabescente, expetit ad cautelam gesta prudentum scripture que oblivioni contrariatur testimonio perhennari. Nos itaque frater Burchardus de Lubistorf, Commendator Sacre Domus Hospitalis Jherosolimitani in Buchse, et Conventus fratrum ejusdem Domus, Constant. Dyoc. notum facimus presentium Inspectoribus et auditoribus universis, quod nos pari consensu et unanimi voluntate, accedente quoque et Consensum spontaneum prestante, vener.... de Kindenhusen Magistro per Alemanniam, et Contractum presentem suis litteris patentibus confirmante,, pensata utilitate et evidenti necessitate nostra et domus nostre debitis usurariis onerate, per que multa *subsantio* [1]) subito poterat exhauriri, alienavimus, vendidimus, et tradidimus venditionis tytulo, sollempni stipulatione adhibita, viris Religiosis, Dno.... Abbati et Conventui Monasterii de Frenisberg, Cistercien. ordinis, Constant. dyoc. bona nostra, videlicet viginti quatuor scopozas in villa Murzendon, Octo scopozas in villa Möriswile. Duas scopozas in Landolfwiler, Quatuor scopozas in villa Wiler, cum bonis nostris in Grabon, et Dietrichsgrabon contentis, et tribus Molendinis apud Murzendon et Moeriswil constitutis. Hec inquam omnia, et quicquid habebamus vel habere videbamur in Villis seu Locis predictis, in agris, pratis, silvis, pascuis, Casalibus, usuagiis, terragiis, viis et inviis, cultis, et incultis, tam in boscho quam in plano, cum juribus, utilitatibus, pertinentiis, aquarum decursibus, et proventibus eorumdem, Solventibus annuatim, viginti quinque Libras Denariorum, tribus Solidis minus, prefato Monasterio libere et absolute, Nichil nobis de possessionibus vel proventibus dictarum

Digitized by Google

villarum retento, nichil excepto tradidimus quiete et pacifice jure proprietario possidenda. Eisque singulis et universis, nos et nostram domum devestientes, predictos .. Abbatem et Conventum ac Monasterium eorumdem investivimus, et in corporalem possessionem misimus et mittimus per presentes. Receptis pro eisdem bonis, et in utilitatem nostram et Domus nostre conversis, in pecunia numerata: Quadringentis et Duodecim Libris uno Solido minus denariorum usualium et bonorum. Promittentes fideliter et simpliciter, fraude et dolo sublatis, nos contra prefatam venditionem, utiliter nobis et Domui nostre factam, per nos vel alium aut alios, verbis, nutibus seu signis, vel alio quoquo modo, numquam venire vel facere, et contra venire aut facere volenti nullatenus consentire. Obligantes nos et domum nostram firmiter per presentes, ad ferendum sepedictis Abbati et Conventui legittimam Werandiam de prefatis bonis et proventibus eorumdem in modico et in magno, ubicunque vel quandocunque necessitas emerserit legittime contra omnes, et cavere eis penitus de evictione. Renunciamus quoque pro nobis et successoribus nostris, viva voce, et tenore presentium, omni juri, actioni, exceptioni, et patrocinio Juris Canonici et civilis, Consuetudini scripte et non scripte, edicto edito vel edendo, privilegio impetrato vel impetrando, indulgenciis, seu gratiis ordini nostro vel aliis cruce signatis indultis vel indulgendis, exceptioni doli mali et infactum, exceptioni minus media justi precii, exceptioni pecunie non numerate et non solute, et omnibus actionibus sive Exceptionibus aliis, que nobis vel successoribus nostris, seu etiam ordini nostro contra prefatum contractum, vel contra presens instrumentum competere possent in posterum vel ad presens. Testes vero hujus venditionis vocati et requisiti sunt hii. Frater Bur. dictus Lirca. Sacerdos et monachus. Frater C. Conversus. de Freuisberg. Frater R. provisor Monialium fontis S. Marie. Dnus. Bur. de Tettingen. et Dnus. dictus Kerro. milites. Dietricus et Mattinus de Igliswiler. Uolr. notarius ville de Berno. H. de Sedorf. R. de Bollingen. Petrus de Libenwile. Michahel de Screswiler, et quamplures alii fide digni. In cujus alienationis et venditionis robur et testimonium inconcussum, Nos Frater Bur. Commendator predictus, Sigillum nostrum, et nos fratres domus prefate de Buchse, Sigillum domus nostre presenti scripto duximus appenendo. Ad majus etiam robur et evidenciam premissorum, presens instrumentum ab honorabili Degenhardo. Commendatore sacre domus Hospitalis Jherosolimitani in Tungstetten et in Reiden procuravimus sigillari. Nos autem frater D. Commendator prefatus, qui memoratum contractum comportavimus hinc et inde, ad petitionem dictorum fratrum de Buchse, nostrum Sigillum appendimus huic scripto. Actum et Datum Anno domini. M⁰.CC⁰.LXXX⁰. quarto. Mense Majo. Indictione XII.

Vorhanden: die Siegel der Comthure B. v. Lubistorf zu Buchsee und Degenhard zu Thunstetten und Reiden, und der Brüder des Hospitals zu Buchsee.

*) Soll wohl »*substantia*« heissen.

Auch das reiche Haus Buchsee war also mit wucherischen Schulden belastet, und musste zu Tilgung derselben einen ansehnlichen Theil seiner schönsten und bestgelegenen Besitzungen veräussern. Die Zahl der oben aufgezählten Schupposen belauft sich auf 38, wozu noch 3 Mühlen und unbestimmte

Güter im Graben etc. kamen. Alles Verkaufte trug jährlich 24 Pfd. 17 ss. sb. Der Kaufschilling war 411 Pfd. 19 ss., also fast genau zu 6 p. Ct. capitalisiert; zu 6 p. Ct. wäre er eigentlich 414 Pfd. 3 ss. gewesen. — Heinrich von Seedorf müsste ein anderer, als der Gatte der Stifterin des Schwesternhauses zu Brunnadern gewesen sein (was mir nicht wahrscheinlich vorkömmt), oder die Angabe, dass er als Laienbruder ins Kloster Frienisberg gezogen, und dort Anfangs 1284 gestorben [1]) sei, ist nicht richtig, welche Angabe allerdings das Ueberleben seiner Ehefrau Mechthild als sehr unsicher darstellt.

[1]) Messmer, der Inselspital, S. 3.

771.

Rudolf, Bischof zu Constanz, Bruder weiland Grafen Eberhards v. Kyburg, und Vormünder der unmündigen Kinder desselben, bestätigt der Stadt Thun ihre Rechte und Freiheiten.

1284. Junius 5.

Rubin, Handveste der Stadt Thun, S. 170. Soloth. Wochenblatt 1830, S. 255. Das Original im städtischen Archiv zu Thun.

Rudolphus Dei Gratia Constantiensis Episcopus, tutor pupillorum nobilis viri Eberhardi quondam Comitis de Habsburg. Viris discretis et honestis consulibus et civibus in Thune salutem et sinceri amoris affectum. Ut circa servitia et fidelitatem predictis pupillis nostris nepotibus et nobis ipsorum nomine, impendenda vestre honestatis affectus efficacius augeatur, vestre dilectioni promittimus per presentes, quod vobis singulis et universis iura libertates et immunitates vestre universitati a pie memorie prefato Comite, quondam fratre nostro et suis antecessoribus concessas, dum tutelam dictorum pupillorum geremus conservabimus illibatas et in premissorum testimonium presentem vobis cedulam nostro sigillo concedimus sigillatam. Datum Thune, Anno Domini. M.CC.LXXXIIII. Non. Junii. Indictione duodecima.

Das Siegel des Bischofs hängt am Original.

Graf Eberhard von Habsburg, der Gemahl Annens, der Erbin von Kyburg, war seit Eintritt des Jahres 1284 gestorben: der Colmar'sche Annalist, bei Urstisius, sagt hierüber im Abschnitt dieses Jahres, Seite 19: *Comes Eberhardus, frater Episcopi Constant. et frater comitis Gotfridi de Lauffenberch virtuosus, obiit ante tempus.* Er bediente sich des Kyburgischen Titels nie, sondern schrieb sich stets *von Habsburg*. Aber von seinem Sohne und Nachfolger Hartmann an, nannten sich alle seine Nachkommen *von Kyburg*, obgleich keiner derselben den geringsten Antheil an der Burg Kyburg hatte, die aus Grafen Hartmanns des Aeltern Nachlass gerade in die Hände Rudolfs von Habsburg, des nachherigen römischen Königs übergegangen war, bei dessen Nachkommen sie blieb, bis zu ihrem Uebergange an Zürich. Warum sich dieses jüngere Kyburgische Haus nicht lieber von einer seiner wirklichen Besitzungen, Thun, Burgdorf, Landshut benannte, lässt sich am wahrscheinlichsten von dem mit Kyburg verknüpften Grafentitel herleiten, der aber auf keiner der wirklichen Besitzungen dieses Hauses haftete.

Digitized by Google

772.

Schirmbrief des röm. Königs Rudolf für das Frauenkloster in der magern Au zu Freiburg.

1284. Junius 8.

Aus der Hallerschen Coll. diplom. Msc. auf der Stadtbiblioth. zu Bern, in Fol. XXXV. Bd.

Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustns, universis sacri Romani Imperii fidelibns, presentes litterus inspecturis, gratiam suam et omne bonnm. Etsi ad quoslibet, quos Romane ditionis habet Imperium, beneficentie nostro dextram debeamus extendere, illos tamen prerogativa favoris amplectimur, et specialiori prosequimur caritatis affectu, qui sub religionis habitu Regi Regum hnmiliter militantes, pro nobis orationum suarum suffragiis a divina facilius obtinere possunt clementia, qnod currentes in labentis seculi stadio vice permanentis in secula *Brævium* [1]) apprehendere mereamur. Ad universerum igitur, tam presentium quam futurorum notitiam velumus devenire, qued nos, zelo moti pietatis religiosarum feminarum Abbatisse et Conventus sororum de Mageroin, erdinis Cisterciensis, extra Muros Friburgenses, Lausannensis Diocesis *residentes* [2]), sanctitatis fragrantiam, ac vite regularis et religionis celebris observantiam, de benignitatis Regie benevolentia clementer ac favorabiliter intuentes; ipsis, per quas animarum salus et cultns divini nominis augmentatur, eb animarum, nestre et progenitorum nestrorum, remedium et salutem, dictum locum, in quo se ad famulandum Altissime receperunt, ac omnes possessiones earum, et bona, cnm agris, pratis, pascuis, *fluviis* [3]), nemoribus et molendinis, aquis, aquarum decursibus, que in presentiarum rationabiliter pessident, sive donationis sive emptionis titulo, aut quocumque alio mode pervenerint, aut in posterum justis modis poterunt adipisci, de benignitute Regia et auctoritate Regalis culminis presentis pagino attramento confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre confirmationis infringere, vel eidem ausu temerario centravenire. qued qui attemptare presumpserit, gravem nostre indignationis offeusam se noverit incursurum. In quorum testimonium ac perpetuum firmamentum, presens scriptum conscribi exinde et Majestatis nostre sigillo jussimus cemmuniri. Datum Friburgi, sexte Idus Junii, Anno Domini. M.CC.LXXXIIII.

[1]) Soll etwa heissen »*Premium*.«
[2]) Soll wohl heissen »*residentiam*.«
[3]) Möchte im Original wohl stehen »*silvis*.«

Verschiedene, im Mai und Anfange Brachmonats dieses Jahres von Freiburg datirte Urkunden König Rudolfs werden von Abt Gerbert in seinen gelehrten Jahrbüchern dieses Monarchen [1]) angeführt. Die vorstehende scheint er indessen nicht gekannt zu haben.

[1]) Fasti Rudolfini, vorn am Cod. epistolar. Rod. I. pag. CXLIII.

Digitized by Google

773.

Das Landgericht zu Kirchberg, unter Vorsitz des Grafen Heinrich von Buchegg, Landgrafen von Kleinburgund, erkennt, dass Sachen oder Besitzungen, die Jemand sechs Wochen und drei Tage ruhig besessen habe, von Niemanden rechtlich angesprochen noch angefochten werden mögen.

1284. Junius 15.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Trub, A. 3. Trubbuch I. 9.

Nos Heinricus Comes de Bvochecchà. Lantgravius: scire volumus tam posteros quam presentium inspectores, quod cum coram nobis aput Kilperch in Placito Generali, quod vulgo Lantdac dicitur, per sentenciam nostram et aliorum prudentum virorum nobilium et Ministerialium honestorum: qui presentes aderant, vir religiosus in Christo, dominus Petrus abbas de Truoba porscrutari desideraret, quanto tempore quis res sive possessiones sibi adeptas possidere debeat, ita ut posssessio postmodum maneat inconvulsa; nec de jure ab alio valeat infringi vel impugnari: tandem do predictorum virorum concordi et unanimi consensu condictum et compertum est, quod quilibet, qui aliquas res de novo adipiscitur per sex septimanas, et tres dies, debet quiete et pacifice possidere, et ex tunc cessare debet omnis actio que potest jus possessionis infringere vel debilitare. In horum testimonium sigillum nostrum duximus presentibus appendendum. Datum Anno domini. M°.CC°.LXXX°. quarto. In die Viti. Modesti et Crescentie.

Das Siegel ist abgefallen.

774.

Rudolf I., röm. König, verpfändet Ulrichen von Makenberg das Dorf Muns (Mauss) bei Gümminen um sechszig Mark Silbers.

1284. Julius 15.

Soloth. Wochenbl. 1827, S. 418.

Nos Rudolphus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, universis Sacri Imperii fidelibus, presentes literas inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Volentes dilectum fidelem nostrum, Ulricum de Makkenberch, militom, prerogativa dilectionis prosequi singularis, sibi in signum dilectionis hujusmodi sexaginta Marcas argenti libenter et liberaliter promittimus nos daturos, pro quibus ei et suis heredibus villam Muntis prope

Digitized by Google

Contaminam cum pertinentiis et cum omni jure, quod Nos et Imperium ibidem habere dinoscimur, vel habere debemus, nec non cum judicio et aliis attinentiis universis integraliter obligamus, tenendum tamdiu pacifice et quiete, quonsque sibi vel suis heredibus dicte LX Marce fuerint per nos vel successores nostros in Imperio plenarie persolute. Et ut dilectionis plenitudinem, quam ad Ipsum gerimus, plenitudo gratie consequatur, ei et suis heredibus prenotatis, propter fructuosa nobis expensa per eum frequenter obsequia, quicquid ante solutionem plenariam argenti predicti de dicta villa vel attinentiis suis perceperint, ex mera liberalitate donamus, sic, quod percipienda in sortem computare nullatenus teneantur. In cujus rei testimonium presentes litteras exinde conscribi et Majestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Basilee Idibus Julii, Indictione duodecima. Anno Domini. M.CC.LXXX. quarto. Regni vero nostri anno undecimo.

775.

Gerhard von Grasburg belehnt Heinrich von Steinenbrunnen mit Zehnten zu Bodmingen und Steinenbrunnen.

1284. August 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, No. 171.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Gerardus de Grascbure bona voluntate, tres partes decime dicte in dem Bodemingen, et dimidiam partem decime de Steinenbrunnen inferius stratam, cum universis dictarum decimarum attineneiis et cum omni utilitate et jurisdictione, concessi Heinrico de Steinenbrunnen filio sororis mee, ammodo, pro warentato feodo possidendas, utendas pacifice, pariter et habendas, super quo feodo, sibi contra omnes si tamen unquam necesse habuerit ferre Warandiam teneor et promisi. In hujus rei robur et testimonium, ego Gerardus de Graseburc, dedi cum meo sigillo, dicto Heinrico de Steinenbrunnen, presentem litteram sigillatam, Horum testes sunt, dominus Ulricus de Bubenberc scultetus in Berno, dominus Wernherus Cherra, Wernherus de Rinfelden, Petrus Chisere, Uolricus de Egerdon, et alii. Et ad majorem cautelam, rogavi predictum dominum, Uolricum de Bubenberc, quod pro me et ad peticionem meam, suum sigillum huic littere appendit in testimonium premissorum, quod ego dominus Uolricus do Bubenberc, ad peticionem predicti, Gerardi de Grasebure, me confiteor voluntarie fecisse. Datum et actum in crastino assumptionis beate Marie virginis, Anno domini. M°.CC°.LXXX°. quarto.

Die Siegel Grasburgs und des Schultheissen Ulrich von Bubenberg sind abgefallen.

Digitized by Google

776.

Werner, genannt Cherro, Ritter, überlässt seine Rechte an einer Schuppose zu Treiten dem Kloster zu Erlach.

1284. November 28.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen, F. 44. Doc. B. II. 250.

Noverint universi presentes et posteri, quod ego Wernerus dictus Cherro miles omne jus quod habebam seu habere intendebam in una scopoza sita in territorio ville de Treton quam habebat a me in feodo Heinricus dictus Boswile de Buron, super qua vertebatur calumpnia inter viros Religiosos Abbatem et conventum Herilacensem ex una parte. et me dicto Wernero ex alia, quitavi et quito prefate domui Herilacensi pacifice et quiete possidendam. Abrenuncians omni exceptioni juris et doli ac omni juri meo, et Abbas qui pro tempore fuerit in jam dicta domo Herilacensi de ipsa scopoza ordinare et disponere debet deinceps pro utilitate et commodo sepe dicte domus Herilacensis. Hujus quitacionis et abrenunciationis testes sunt. Johannes dictus de Chisensten. Wernerus dictus de Riaael. Hugo dictus Buelin Burgenses de Berno. et plures alii. Ad majorem autem evidenciam et firmitatem presentem litteram antedictis viris Religiosis abbati et conventui Herilacensi, ego Wernerus Cherro miles prenominatus sigillo meo dedi et tradidi sigillatam et roboratam. Actum et Datum. feria tercia ante festum Beati Andree Apostoli. Anno domini. M°.CC°. octogesimo quarto.

Das Siegel fehlt.

777.

Die Grafen Rudolf und Simon von Thierstein schenken ihr Lehengut bei Fraubrunnen, das Eberhard von Biel von ihnen zu Lehen trug, dem Kloster Fraubrunnen.

1284. Vor dem 24. September.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Fraubrunnen, A. 2. Doc. B. I. 336. Sol. Wochenbl. 1822, S. 123.

Nos Rodolfus et Symon Comites de Thierstein notum facimus presentium Inspectoribus universis, quod nos unanimi consensu et voluntate concordi, ob remediam animarum nostrarum nec non et omnium parentum nostrorum, terram nostram situm prope Cenobium Fontis sancte Marie, quam Eberhardus de Biello noster vassallus a nobis tenebat in feodum: legavimus, contulimus sive dedimus dicto Cenobio et personis ibidem deo servientibus in puram elemosinam, in posterum ab eisdem jure perpetuo possidendam. Et

Digitized by Google

ne predicta legatio a quolibet hominum valeat irritari, nos ob firmitatem roboris presentem litteram dictis Abbatisse et Conventui, sigillorum nostrorum testimonio dedimus communitam. Actum et Datum Anno Domini Millesimo, Ducentesimo, Octogesimo quarta, Indictione XII[ma].

Vorhanden: das Siegel des Grafen Rudolf von Thierstein (No. 154); dasjenige Simons ist abgefallen.

Siehe die Urkunde No. 767.

778.

Merkwürdigkeiten des Jahres 1284.

Annales Colmar. bei Urstis. S. 19.

M.CC.LXXX.IIII. Rex Rudolphus uxorem gallicam duxit in Romarino monte, festo Sancte Agathe et necessaria administrauit superuenientibus abundanter.

Rudolf ehelichte nach dem Tode seiner ersten Gemahlin Gertrud (oder Anna) von Hohenberg, Elisabeth oder Isabella, Tochter des Herzogs Hugo von Burgund.

779.

Walther v. Wattenwyl, Conrads Sohn, vergabet dem Kloster Interlaken sein Gut ze Beche, wegen der Aufnahme seiner Schwester Adelheid in das dortige Schwesternhaus.

1285. Februar 21.

Bern. Lehenarchiv, Interlakenbuch V. 339. Das mit Q. 13 bezeichnete, im Doc. B. angerufene Original ist nicht zu finden.

Notum sit omnibus presentium Inspectoribus vel auditoribus universis. Quod ego Waltherus filius bone memorie quondam Conradi dicti de Wattenwile, meo et meorum heredum nomine, cum expresso consensu et voluntate Waltheri patrui mei suorumque heredum, proprietatem possessionum mearum in loco dicto zo Beche sitarum, que annuatim solvunt octo medios spelte, cum omni libertate et jurisdictione, quemadmodum dicti Conradus pater meus et Waltherus fratres possederant, venerabilibus in Christo.. Preposito et Conventui Interlacensi, pro vicissitudine karitatis sororis mee Adelheidis in ibi recepte, tradidi, donavi, et confero presentium per tenorem, titulo justi et approbati allodii, sive predii, libere, pacifice, et quiete perpetue possidendam. Mittens dictos

Interlacenses in possessionem dicti predii corporalem, me ot mea dictis Interlacensibus liberaliter obligando ad ferendam uberem Warandiam, ubicumque necesse fuerit, de predio antedicto. Insuper pro eadem cautione facienda pro dicto Allodio et roboranda, dictis Interlacensibus, per Johannem et Cunradum fratres meos, cum annos legittimos attigerint, dedi principaliter me, nec non Gerardum dictum de Graspurc, et Henricum de Wimmis, Burgenses de Berno, fidejussores et in solidum debitores pro quinquaginta libris denariorum monete tunc temporis in Bernensi oppido usualis, pretaxato Conventui nomine pene integre persolvendis, si memorata cautio, quod absit, perducta non fuerit ad effectum, relegata penitus omni fraude. In cujus rei testimonium, quia sigillum proprium non habeo, sigillis domini Waltheri de Eschibach, et domini Ulrici de Bubenberg Sculteti de Berno, militum, presentes sigillatas tradidi dicte Ecclesie Interlacensi. Nos dominus Waltherus de Eschibach, et dominus Ulricus de Bubenberg, antedicti, rogati a prefato Walthero presentibus nostra sigilla apposuimus in testimonium antedictorum. Actum et datum presentibus his testibus, prelibato domino Walthero de Eschibach, domino Wernhero de Prato, militibus. Rodolfo Mieschario. Cunrado Molendinatore. Burgensibus de Tuno. Heinrico de Helgeswendi et aliis quam pluribus fide dignis. Anno domini Millesimo ducentesimo octogesimo quinto. Nono Calendas Martii.

Der Oertlichkeiten des Namens *Bächi* giebt es mehrere: die eine, eine Zeitlang eine Karthause oberhalb Thun, eine andere im Gericht Rüeggisberg. (S. No. 795, Commentar.)

780.

Grosser Brand zu Bern.

1285. März 26—27.

Jahrzeitbuch des St. Vincenzenmünsters in Bern. Das Original auf der Stadtbibliothek zu Bern. Abgedruckt, aber etwas ungenau, im Schweiz. Geschichtforscher, II. 28.

VI. Kal. Aprilis. A. M°.CC°.LXXX°.VI°. Hac nocte ferie secunde in hebdomade pascali, que tunc fuit media pars ciuitatis bernensis antique combusta fuit sursum [1]).

[1]) Das Jahrzeitbuch giebt die Jahrzahl M.CC.LXXX.VI. für dieses Ereigniss an: allein es muss in der Nacht vom 26. auf 27. März 1285 statt gefunden haben: denn, 1) fiel das heil. Osterfest 1286 auf 14. April, und der VI. Kal. Aprilis (27. März) auf einen Mittwoch (feria quarta). 2) Dagegen fiel Ostern 1285 auf 25. März, und VI. Kal. Aprilis auf einen Dienstag: die feria 2da in hebdomade pascali, der Ostermontag traf also mit dem 26. März (VII. Kal. April.) zusammen, und der Brand wird zwischen Montag dem 26. und Dienstag dem 27. März in der Nacht statt gefunden haben. 3) Die Colmarischen Annalen setzen dieses Ereigniss auch in das Jahr 1285. S. No. 786.

Digitized by Google

781.

Amadeus, Herr zu Neuenburg, vermehrt die Erbtheile seiner Brüder, des Probstes Johann und Richards, mit 50 Pfunden, und Gütern zu Neuenburg, Chavannes, Hauterive (bei Neuenburg) und zu Ins gelegen.

1285. Im Mai.

Das Original im fürstlichen Archiv zu Neuenburg, J. 5. No. 14. Choupartsche Urkundensammlung. Abgedruckt bei Matile, Monum. de l'hist. de Neuchâtel I. 303.

Ego Amedens dns. Novicastri notnm facio universis presentes litteras inspecturis, quod cum dilectissimi fratres mei Johannes Prepositus et Richardus, pro portione eos competente in bonis paternis, tenerent et teneant terram a loco qni dicitnr Anterive usqne ad locum qui dicitnr li Fornes, nec istn portio debeat ois snfficere, cum de jure major eos competat: Ego cupiens eis satisfacere, volo et concedo, quod predicti fratres mei teneant et possideant ex nunc in perpetunm pro dicta portione quinquaginta libras Stephanensinm bonornm, super ventas Novicastri, sibi ab eo qui dictas ventas emet vel recipiet pacifice persolvendas. Item dimidium terraginm Novicastri. Item vineam que dicitur li Clos des Chavannes, et decimam de Anes. Et quia omnia supradicta non sufficerent ad perficiendam portionem, que eos competeret de jnre in bonis paternis, volo et concedo, quod ipsi fratres mei, vel alter ipsornm, habeant sen habeat, quandocunque sibi placnerit, porcionem suam integram, tanquam fratres, et si contingeret alterum decedere, qnod absit, qni residuus erit, teneat omnia snpradicta. Et hec omnia promitto pro me et heredibus meis, per fidem meam nomine jnramenti, inviolabiter observaie, non obstantibus litteris confectis, seu pactionibus cuiuscnnqne modi, per quas possent predicta aliquatenus impediri. In quorum testimonium et munimen presentes litteras tradidi predictis fratribus meis sigillo meo sigillatas et etiam roboratas. Actum et Datum Anno domini. M.CC.LXXX.V. Mense mayo.

Digitized by Google

782.

Der Schultheiss und sämmtliche Burger der Stadt Aarberg verpflichten sich gegen ihren Herrn, Grafen Wilhelm von Aarberg, keine seiner Eigenleute zu Burgern ihrer Stadt aufzunehmen.

1285. August 3.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Aarberg, D. 2, Aarbergbuch, I. 145.

Nos schultetus et universitas burgensium opidy dicti Arberg. Notum facimus universis, quod cum vir illustris Wilhelmus comes noster et dicti opidy dominus nobis ex gratia speciali confirmaverit privilegia ac libertates per virum nobilem et potentem dnum. Ulricum quondam[1] patrem suum dicti quoque loci dnum. felicis recordacionis nobis traditas et largitas nos tamen dampnum et detrimentum dicti nostri domini evitare volentes promisimus et promittimus pro nobis et nostris successoribus predicto Wilhelmo dno. nostro per juramenta nostra ad sancta sanctorum manu levata voluntario prestita et expressa obligatione omnium bonorum nostrorum presencium et futurorum, quod nullas personas in burgenses apud Arberg recipiemus quos vel quas dictus noster dnus. seu heredes et successores dicent ad eos racione proprietatis vel servilis status causa pertinere. Et hoc per sua juramenta dicant se scire vel a fidedignis se veraciter percepisse. Et cum hoc dictus noster dnus. vel quisquam suus heres vel successor per juramentum suum dixerit nullam aliam probacionem vel declaracionem debemus super hoc ab aliquo postulare immo tanquam sufficienter probata talia credere tenemur. Si autem quod deus avertat quemquam in burgensem dicti opidy receperimus quem dictus noster dnus. vel heredes aut successores ad eos ut premittitur pertinere affirmarent. Nos dictus schultetus et burgenses tenemur et promittimus per juramenta et obligationes supra scriptas talem etiam in burgensem receptum dicta burgensia privare et ab ea separare infra octo dies postquam a dicto Wilhelmo dno. nostro vel herede aut successore super hoc fuerimus requisiti dum tamen dictus requirens probacionem et declaracionem superius scriptam facere non recuset si ab ipso per nos fuerit postulata nec sic nostra burgensia privatum debemus postea defendere vel tueri vel defendere volentibus consentire. Cum autem solitum sit et necesse quod domini dicti opidy noviter dominium intrantes et asumentes gracioso consensu et litteris suis nobis confirmant privilegia et libertates dicto opido ac nobis per suos predecessores favorabiliter largitas atamen nolentes gratiam nobis factam vel faciendam in ingratitudinem redundari cum bona deliberacione non coacti nec seducti statuimus volumus et ordinamus pro nobis et nostris successoribus universis quod nulle littere que ad confirmandas nostras prelibatas libertates vel alia de causa per dictum Wilhelmum nostrum dominum jam sunt data vel in

Digitized by Google

posteram per eum vel suos heredes aut successores vel alios nobis vel nostris successoribus sunt dande seu pacta inter nos facienda valeant vel vim habeant hanc presentem litteram vel quicquam in ea contenta in ullo suo robore et firmitate debilitare corrumpere vel quassare. quamdiu dicta presens littera de consensu domini in Arberg non fuerit publice cancellata. testes ad hec vocati et rogati sunt dnus. Mathyas de Somelswalt dnus. Uolricus castellanus in Erlach dnus. Uolricus villicus in Byello milites. Cbvono de Schüphon. Richardus de Tasvaunes. Heynricus de Ronwile domicelii cum pluribus aliis ydoneis et fide dignis. Et in robur ac in testimonium omnium premissorum. nos prelibati scbultetus et burgenses in Arberg procuravimus sigillum viri venerabilis dni. Rodulphi Aurore Abbatis Cysterciensis ordinis Constanciensis dyocesis una cum sigiilo nostro apendi huic scripto. Nos vero dictus abbas ad instanciam dictorum scbulteti et burgensium in Arberg sigillum nostre abbatie duximus presentibus appeudendum. Datum in Arberg. anno incarnationis domini. M°.CC°.LXXXV°. tercia die mensis Augusty.

Das Stadtsiegel von Aarberg ist abgefallen, dasjenige des Abtes von Frienisberg ist vorhanden.

[1] Sein Anniversar im Jahrzeitbuche von Altenryff lautet: Octobris, XXVI. Anno Domini M°.CC°.LXXVI. O. dominus Vlricus Comes de Arberch. dominus de Arconciel et de Ilens.

783.

Uebereinkunft zwischen Probst Ulrich und dem Capitel zu Interlaken einerseits, und Junker Berchtold von Wediswyl anderseits, über den Weidgang an der Alpe Iselten.

1285. September 20.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, II. 2². Doc. B. II. 1103.

Noverint universi presentium inspectores ac auditores. quos Nos. Uolricus Prepositus et Capituinm Ecciesie Interlacensis. ac Berctoidus domiceiius do Wedisswile. in presencia et ordinatione nobilium virorum et dominorum nostrorum. domini H. Prepositi de Ansoltingen. dni. Walt. de Eschibach. domini Rvodolfi de Albocastro. et domini H. de Ride. quos pro arbitris elegeramus declaratum fuit. sicut etiam antea ordinationibus et instrumentis statutum fuisse patebat. quod super quamlibet stationem que vulgo Stauel dicitur. Alpis Yseiten. non plus unquam. quam decem et octo vacce. cum duobus quamlibet proximis suis vituiis, si habent. non cum vitulis alienis. Et viginti oves fere simiiiter cum duobus suis agnellis. si habent. Exclusis Capris, equis, bubus et porcis locari debent. Et hec debent sicut ex antiquo condictum et observatum est in perpetuum observari. Deuique ut inter uos statutus ut dictum est in dicta Aipe singulorum animalium

Digitized by Google

scil. vaccarum et ovium numerus nullatenus excedatur. memorati arbitri de nostro consensu et approbatione integra. sine anteriorum prejudicio ordinationum. ut dictum est. infra scripte ordinationis seriem duraturam, ad quinquennium statuerunt. videlicet quod nos Uolr. Prepositus et Capitulum. Uolricum ab dem Bvele. et ego Ber. Conradum dictum Ebengenden elegimus. qui ex ordinatione predictorum arbitrorum prestiterunt corporaliter juramentum. Quod si ex parte nostri. Prepositi et Capituli vel hominum nostrorum statutus ut dictus est jumentorum numerus in locatione Alpis exceditur. dicti jurati dictum excessum ad potestatem Berchtoldi pellent. redimendum ab homine quolibet pro Solidis decem. Item simili modo si ex parte mei Ber. predicti vel hominum meorum. statutus ut dictum est animalium numerus in locatione Alpis exceditur. dicti jurati ipsum excessum ad potestatem dictorum . . . Prepositi et Capituli pellent. redimendum ab homine quolibet pro solidis decem. Denique si ex parte nostri . . Prepositi et Capituli vel hominum nostrorum. dicti jurati in pellendis pecudibus ut dictum est excedentibus impedientur. Ber. de Wedisswile apprehendet ea pro viginti solidis ab homine quolibet redimenda. Simili quoque modo si ex parte mea Ber. vel hominum meorum quibus partibus electis unum et dimidium Stauel in dicta alpe jure hereditario pertinere ab ecclesia Interlacensi dinoscitur. ipsi jurati ut predictum est impedientur. Dominus Ber. de Eschibach ipsa jumenta impedita colligi faciet. a quolibet homine pro viginti solidis redimenda. Si etiam in ipsa Alpe aliqua quadrupedia a non participibus Alpis sed ab alienis locarentur. illa debent per juratos sepedictos ad dominorum de Eschibach et ad meam scil. Ber. predicti potestatem communiter presentari. pro nostro arbitrio disponenda. In cujus rei testimonium et robur firmum. Nos . . Prepositus et Capitulum et Ego Berchtoldus sigilla nostra dedimus presenti apponenda. Actum et datum Interlacus Anno domini. M°.CC°.LXXX°. quinto. In vigilia Mathei Apostoli. Indictione quarta decima.

Vorhanden: die Siegel des Probtes und Capitels von Interlaken (No. 233), und Junker Berchtolds von Wediswyl (No. 234).

Zum Verständniss dieses sehr verständigen und deutlich, selbst nicht ohne einige Eleganz abgefassten Spruches dienen folgende Urkunden.

Ego Walterus dictus de Escibach scire volo universos. quod cum Religiosis viris Prep. et Capitulo Ecclesie Interlacensis, sine fraude et dolo permutavi unum Stauel situm in Alpe Yseltun nuncupata cognomine in der Kelun, cum omni jure quod ratione dominii quovis ad me spectare dinoscitur in Alpe supradicta Yseltun, pro uno Stauel sito in Alpe que vocatur Eschowe, nomine allodii utrobique perpetuo possidendos. Promitteus eisdem Interlacensibus plenam de predictis possessionibus Warandiam, mittensque eosdem in corporalem possessionem dicte permutationis. Renuntians itaque omni juri canonico vel civili ad dictam permutationem irritandam, mihi vel meis heredibus deinceps suffraganti. Ad cujus facti robur presens scriptum dictis Interlacensibus tradidi sigilli mei munimine roboratum. Actum apud Obrenhoven Anno domini M°.CC°.LXI°. (Interl. Doc. H. 2ᵃ. Doc. B. II. 1101-1155.)

Nos Waltherus dominus de Eschibach. Heinricus de Ride miles. Nicolaus Vrieso civis in Berno, et Wernherus de domo Lapidea, ad preces Petri de Ysenboldigen ministri in Hasli pro se et Johanne

Digitized by Google

domicello de Rinkenberg, ac ipsorum hominum de Wiler videl.... cum consensu venerabilium in Christo Wernheri Prep. et Capituli Interlac. arbitri constituti in causa que vertebatur inter idem Monasterium ex una et dictos.. ex altera parte, super uno et dimidio Gasali, quod vulgo dicitur Stauel, sitis in Alpe Yselton, notum facimus.... Invenimus etiam quod in dicta Alpe sunt novem Gazalia, et super quodlibet illorum debent duci ad pascendum decem et octo vacce, quelibet cum duobus suis junioribus vitulis, si habet ipsos, et viginti oves vulgo dicte Owe, unaquoque etiam cum suis duobus agnellis junioribus si habeat. Preter autem hujusmodi pecora nulla alia, sicut boves, equi, aut alie oves a predictis, capre, porci, sive anseres super ipsam Alpem aliquatenus sunt ducenda... Actum in sepedicto monast. Interlac. A. D. 1295 quarto Idus Juni. (Interl. Doc. H. 23. Doc. B. II. 1109-1164.

Hier sehen wir schon eine gute Alpwirthschaft; die Pferde, Schweine, Gänse, die besonders schädlichen Ziegen werden nicht geduldet; der Berg soll nur mit Kühen und Schafen besetzt werden. Im Jahr 1295 war also die ganze Alp Iselten, noch heute eine schöne Staatsdomäne, folgendermassen, und zwar von Alters her, geseyt: 162 Kühe, jede mit ihren zwei jüngsten Kälbern, und 180 Mutterschafe, jedes mit 2 Lämmern; also höchstens 486 Stücke Hornvieh und 540 Schafe.

784.

Rudolf von Luternau schenkt dem Hause von Thunstetten Conrad's Ehewirthin von Attelwyl (oder Attiswyl?).

1285. October 21.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Aarwangen, B. 11, überschrieben: „Vmb die Irte von Attenswile.“ Im Doc. B. nicht eingeschrieben.

Allen den die disen brief ansehent oder horent lesen, den künd ich Rodolf von Lvternowe, daz ich vnnd min erben hain gegeben dur got vnnd dur miner sele wille dem gvoten Sant Johanse ze Thunchsteten, ze burgen Cvonratz wirtin von Attulnwile, vnnd ir kint, lidcklich vnnd vriglich, Also daz ich noh kein miner erben, nimer enhein ansprach svllen an si gewinnen, noch kein vordrvnge. dez sint gezüge, brvoder Cvonrat von Halle, vnnd brvoder Degenhart, vnnd brvoder Cvonrad sin brvoder, vnnd brvoder Wernher von Biello, vnnd Rodolf von Olten. vnnd ander erber lüte den wol ze globen ist, vnnd daz diz stete vnnd ein ewig vrkünde si so heinch ich der vorgenante Rodolf von Lvternowe min insigel an disen brief. Daz dez geschach vnnd dir brief geschriben wart daz waz nach vnsers herren gebürte vber Tvsench vnnd zwei hvndert vnnd fünf vnnd achzcg jar an der einlif tvsenc megden tage.

Das Siegel fehlt.

Digitized by Google

785.

Sühnebrief Ulrichs, Herrn zu Bremgarten, und seiner drei Söhne für sich und für Christian von Dürrenberg, zu Gunsten Peters von Schwanden, wegen desselben an Conrad von Dürrenberg, Christians Vater begangenem Todtschlag.

1285. November 11.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen. Ohne Archivzeichen, überschrieben: ennutz.

Noverint universi tam presentes quam posteri presencium scripta inspectores quod nos dns. Uolricus de Bremegarten et nostri filii Wolricus laicus Burcardus incuratus in Bremegarten et Wolricus verus pastor in Criesteten de consilio *reliosorum* virorum fratris H. de Leunech commendatoris et fratrum in Buchse de homicidio quondam facto in Cuonrado dicto Durrenberch beate memorie quem Petrus de Suuandon heu corpore privavit puram et perpetuam fecimus reconciliationem et condignam satisfactionem quod tam nobis quam etiam liberis predicti Cnonradi interfecti Cristiano et sororibus suis et aliis *consanguitatis* linee eis attinentes conferre placuit et expedire pro hujusmodi actione, et quod heo perpetua maneant pace *horum rei* testes sumus. Insuper promittimus et obligamus nos quod si umquam aliqua discordia vel questio a predictis liberis vel eorum consanguineis contra predictum Petrum pro antedicto homicidio exsurgeret, ab hiis qui nobis attinent fideliter defendere confitemur. In hujus rei testimonio sigillum nostrum cum sigillo Wl. plebani in Cricstetin presentem litteram confirmamus datum et ratum habere cupientes anno domini. M°.CC°.LXXXV°. in die beati Martini.

Vorhanden: die Siegel Ulrichs von Bremgarten, des Vaters (No. 173), und Ulrichs des Pfarrers zu Kriegstetten (No. 228), des Sohnes.

Die ganze Urkunde ist im Original ziemlich fehlerhaft geschrieben.

786.

Ereignisse des Jahres 1285.

Annales Colmar., bei Urstisius, S. 20 u. 21.

M.CC.LXXX.V. Ciuitas Friburgensis in Orlandia et Bernensis obedire regi Rudolfo minime voluerunt.

Ciuitas Bernensis fuit ab igne pene totaliter deuorata [1].

Ciues de Zouingen Rudolfum regem pro Domino suo acceperunt.

Regem Rudolfum filii eius impetebant pro multis millibus marcarum.

Ipse autem de consilio nobilium obliganit eis quasdam Imperii ciuitates.

[1] Vergleiche No. 780.

Digitized by Google

787.

Ulrich von Bubenberg, der Schultheiss, die Räthe und die Gemeinde von Bern nehmen das Kloster Trub in ihren Schirm auf, das ihnen dagegen jeden Ersatz des ihm zugefügten Kriegschadens erlässt.

1286. Januar 13.

Bern. Lehenarchiv. Trachselwald, Doc. Buch I. 279.

In nomine domini Amen. futuris eveutibus variisque dispendiis occurritur, cum ea qne geruntur, literarum testimonio confirmantur. Memorie igitur universitatis fidelium, tam presentium scilicet quam futurornm, quibus presens scriptum nosse fuerit opportunum, presentibus innotescat, quod nos P. abbas et conventns mon. sancte crucis in Truoba, ordinis sancti Benedicti, pari consilio ac unanimi cousensu, viris honorabilibus et discretis Ulr. de Buobenberg militi, sculteto in Berno, cousulibus ac universitati burgensium, nostris combnrgensibus, qui nos, prout instrumentnm super hoc confectum plenius elucidat et explanat, in suam tuitionem seu defensionem susceperunt, pollicentes tota nos fortitudine defensare, grata ut decet vicissitudine respondentes, eisdem omne dampnum, qnod nostro monasterio tempore guerre irrogarunt, plene et penitus indulgemns, satisfactionem congruam reputantes, quod nos cum rebns, sub sue protectionis clipeum, ut prediximus assumpserunt. Igitnr ut hoc inconcussa permaneant, nos P. abbas antedictus, presentes fieri, et sigilli nostri munimine, cum aliud conventus non habeat, fecimus insigniri. Datum in capitnlo nostro Truoba, anno domini. M°.CC°.LXXXVI. Id. Januarii. Indictione XIIII^a.

Die Urkunde trägt das Siegel des Abtes Peter von Trub, ein Abt mit Krummstab, aber ohne Mitra.

Digitized by Google

788.

Heinrich (II. aus dem gräfl. Hause Rotheneck), Bischof zu Regensburg, Conservator privilegiorum O. predicatorum, trägt dem Decan zu Wengi auf, den Abt zu Frienisberg und die Meisterin der Schwestern zu Tedlingen vor ihn nach Regensburg zu laden, um sich gegen die Klagen der Predigerbrüder zu Bern über den ihnen aus Anlass der Schenkung Mechthildens von Seedorf zugefügten Schaden zu verantworten.

1286. Januar 24.

Bern. Lehenarchiv, notiert N. 671.

H. dei gratia Ratisbonensis Episcopus conservator privilegiorum ordinis fratrum predicatorum, et eorum contra injurias defensor a sede apostolica constitutus, viro discreto. decano de Wengi, Constanciensis dyocesis salutem in domino. Dilecti nobis in Christo fratres predicatores in Berno graviter sunt conquesti, quod, cum domina Methildis relicta quondam Heinrici de Sedorf Civis Bernensis Lausannensis Dyocesis, se, ac bona sua universa, eis, ac eorum ordini ad construendum claustrum sanctimonialium ordinis ipsorum contulerit manifeste, et ipsi dicta bona longo tempore possidentes, in area, a dicta domina, ad hoc specialiter deputata domum pro claustro propriis manibus erexerint, et ibidem fratres sui ordinis, sicut in loco divino cultui deputato locaverint. Dilectus in Christo Abbas . . Monasterii de Aurora. Cisterciensis ordinis. Constanciensis dyocesis, nec non Magistra congregacionis monialium de Tedelingen sancte religionis sanctimoniam abicientes, divini timore nominis postposito, prefatam domum loci dicti in Brunnadern cum armatis intempeste noctis silencio invaserunt, et sic duo eorum fratres, qui ibi erant recedere sunt compulsi, et rebus quas habebant ibidem spoliati, nec non prenominatam domum, et locum adhuc detinent, non attendentes eorum prejudicium, et gravamen. Insuper bonis omnibus, que antedicta domina, premissis fratribus, et eorum ordini, ob predictam causam libere donaverat, quedam detinendo, quedam occupando, quedam per secularem potestatem arrestando, quedam etiam per seculare brachium interdicendo, dictos fratres et eorem ordinem privaverunt, quare cum tam enorme scandalum, et inauditum, immo tam manifestas injurias, in predictorum fratrum libertatum, et privilegiorum prejudicium vergentes non possimus (sicut nec debemus) aliquatenus dissimulare, vobis, auctoritate qua fungimur, mandamus, et districte, sub pena suspensionis ab officio et beneficio, precipimus, quatenus predictum Abbatem et Magistram, congregacionis predicte, ceterasque sorores ejusdem, ammoneatis, ut infra quindenam a tempore vestre ammonitionis prefatam aream, et domum, nec non universa predicta sepedictis fratribus libere restituant, et detenta, vel occupata, seu interdicta, juris ordine

Digitized by Google

obmisso libera dimittant, et de injuriis illatis satisfaciant, alioquin, prefatum Abbatem, et Magistram predictam, citetis, ad nostram presenciam Ratisbone, sextam feriam, proximam ante dominicam, Letare Jherusalem nunc venturam ipsis pro termino, peremptorio, nostro nomine assignantes, coram nobis ipsa sexta feria, vel si absentes fuerimus, coram venerabili preposito nostro Ecclesie, vel quocumque nostras vices gerente, de objectis, et obiciendis predictis fratribus responsuros, precipimus etiam vobis auctoritate sedis apostolice nobis concessa, quatenus tenores privilegiorum dictorum fratrum publicare et nos, quoad conservationem eorumdem fovere, et manutenere, quandocunque per eos requisiti fueritis debeatis. Datum Auguste, anno domini. M⁰.CC⁰.LXXXVI⁰. in vigilia conversionis beati Pauli.

Das Siegel fehlt gänzlich.

789.

Johann von Oberburg verspricht der Kirche zu Cappelen, sie in ihrem Besitz und der Nutzung der Mühlen zu Breitenried nicht zu beschädigen noch zu stören.

1286. Junius 2.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, E. 180. Doc. B. V. 878. Haller, Coll. dipl. XII. 559. fol.

Ego Johannes de Obrenburch, Burgensis in Berno, significo presentium inspectoribus vel auditoribus universis: Quod pro me et meis heredibus promisi, et presentibus obligavi, super eo videlicet quod in villa Britenriet Ecclesiam de Capellis in molendinis et pilis suis et in alveis ipsorum nimmedo non teneor nec possum aliqualiter inpedire, nec ibidem aliquod edificium, ipsis nocivum, debeo facere vel edificare. Horum testes sunt: frater Rodolfus fontis Sancte Marie, Conradus Vischere, Ulricus de Venringen, Ulricus notarius Bernensis, et dominus Ulricus de Buebenberc Scultetus in Berno, qui pro me, et ad petitionem meam, suum sigillum presentibus appondit, in testimonium premissorum. Quod ego dominus Ulricus de Buebenberc, ad petitionem predicti Johannis de Obrenburc, me confiteor voluntarie fecisse. Datum in festo Pentecostes Anno Domini. M.CC. octuagesimo sexto.

Das Siegel fehlt.

Der nämliche Joh. dictus de Obernburg civis in Berno verkaufte 10 Jahre später Dominabus perhonestis et religiosis videl. Magistre et conventui de Capellis in foresto um 9 Pfund übliche Münze unum pratum vulgariter dictum Vischermat situm apud inferiorem ecclesiam de Capellis .. et unum agrum quatuor jugerorum situm apud dictum pratum. Siegeln, der Leutpriester v. Bern, Johannes domicellus de Buobenberg und Cuno monetarius Bernensis, dessen bescheidenes Siegel s. No. 244. Datum in Berno A. D. M⁰.CC⁰.XC⁰.VI⁰. mense Julii. (Bern. St. Vincenzenstift, E. 51. Doc. B. V. 410.)

Digitized by Google

Hieher gehören noch folgende Urkunden:

Anhang.

Invent. St. Vicenzenstift K. 106. *Doc. B. V.* 876. *Haller, XII.* 557.

Noverint universi presentes litteras inspecturi: quod ego Fridericus de Clerils, domicellus, de expresso consensu et spontanea voluntate Petri fratris mei, et Saiamine uxoris sue, Vldrici, Wilhelmi, filiorum suorum, Beatricis, Hisabelle, Willemete, Berte et Ite, filiarum suarum: item de consensu domina Berte, matris mee, et uxoris mee Leonete, vendidi, titulo pure venditionis et perpetue, quinque lunares meri et liberi allodii, quos habebamus in territorio ville de Briteuryet, in parochia de Mulenberc, et quicquid ad predictos lunares pertinent, in campis, pratis, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, terris cultis et incultis, usagiis, juribus, juridictionibus, pascuis et aliis que ad dictas possessiones pertinent, vel pertinere debent. Preposito et Conventui domus de Capellis in Foresta, vendidi iuquam, pro quinquaginta libris bonorum Bernensium, quas confiteor me recepisse in pecunia numerata. Me devestiens de supradictis possessionibus, juribus, et aliis superius nominatis, et dictos Prepositum et Conventum, nomine dicte domus, investiens, et in corporali possessione inducens. Promisi etiam pro me et heredibus meis, existentibus et futuris, dicto domui de Capellis in Foresta, de dictis, possessionibus et aliis supradictis universis et singulis, ferre legitimam guerenciam, quotienscunque eidem opportunum fuerit vel necesse. Promisi etiam, me ratum et firmum tenere, quidquid de dicta venditione superius est expressum; et hoc fide prestita, nomine juramenti, et nunquam contraveuire, per me vel per alium, directe vel indirecte. Promisi etiam verbis, eadem fidei sponsione, me non invenire, vel invenire volenti consentire, aliquid, per quod dicta venditio vel possessio dictarum rerum et jurium impediri valeat vel turbari seu etiam *recin*di. Renuncians in hoc facto omni juri. canonico vel civili, exceptioni seu cavillationi, per quod dicta venditio recindi posset vel debilitari, quoquo modo. Hujus rei venditionis testes sunt: Vionetus, tunc advocatus de Mureto. Wilhelmus Gayet. Varnerus. Boruo. Vldricus de Crissie, Petrus de Strata, Petrus Girardi, Roletus Gayeti, Petrus Veudery, tunc Consules de Mureto, et plures alii fide digni. In cujus rei testimonium presentem litteram dicte domui, sigillo Petri fratris mei, et venerabilis viri H. Decani Sancti Ymerii et Communitatis de Mureto, ad preces meas, tradidi sigillatas. Datum Anno Domini. M°.CC°. septuagesimo octavo.

Invent. St. Vincenzenstift K. 107. *Doc. B. V.* 873. *Haller, XII.* 539.

Ne ea que geruntur in tempore, simul labantur cum tempore, facta hominum fideli solent litterarum memorie commendari. Noverint igitur omnes, quos nosse fuerit opportunum, quod ego Petrus de Oltingen, dictus Bacstarz, pro me et uxore mea, ac heredibus meis universis, quos nunc habeo vel in futurum habere me contigerit, renuntio per presentes ac renuntiavi, omni actioni et juri, quod habeo, habui, aut habere potui, vel habere possem in futurum, seu etiam quod in presenti habere me putabam, contra religiosum, Prepositum de Capella, Capitulum, seu Ecclesiam prenominatam; super quadam parte terre, sita in villa Breitenreit, juxta molendinum predicte Ecclesie, per quam transit meatus aque ad idem molendinum, cum omni juri, quod mihi et meis heredibus in dicta terra competebat. Ipsum Prepositum ac Capitulum, seu Ecclesiam suam a mea et heredum meorum impetitione quihto et absolvo a me et meis heredibus antedictis. Receptis a dicto Preposito viginti sol. denar. bern. pro jure et calumpnia supradictis, si que mihi competebant. Renuntians super premissis omni actioni et auxilio juris canonici et civilis, pro me et meis heredibus, ac beneficio eorumdem, per que contra premissa venire possemus in futurum. Promittens, quod ego et mei heredes contra predicta non veniemus in futurum, quolibet dolo et fraude penitus ammotis. Ne vero super premissis ulla in posterum questio moveatur, presentem dedi paginam super eisdem conscriptam memorato

Digitized by Google

Preposito et Ecclesie de Capellis, sigillorum domini Abbatis de Vrienisberc et Advocati de Oltingen, dicti domini de Teitingen, munimine roboratas. Datum Anno Domini M°.CC°. septuagesimo octavo, in festo Johannis Baptiste (24. Juny 1278).

Es hängen die Siegel des Abtes von Frienisberg, des Schultheissen von Oltingen und Burchards von Teitingen (zwei von einander abgewandte Pferdeköpfe).

[1]) Invent. St. Vincenzenstift K. 51. Doc. B. V. 410.

790.

Der Abt von Frienisberg und die Schwestern zu Tedlingen treten dem Prior und dem Convent des Predigerklosters zu Bern ab: die Person und das bewegliche Eigenthum der Frau Mechthild, Wittwe von Seedorf, Burgerin zu Bern, und alle Ansprüche auf den Ort Brunnadern und dessen Bewohnerinnen.

1286. Junius 4.

Das Original wird seit langem vermisst. Eine Abschrift befindet sich in der handschriftl. Hallerschen Coll. dipl., Abtheil. in Quarto, Bd. XI, 265–72, auf der Stadtbibl. zu Bern. Eine andere gedruckte in Sinners Cat. codicum, Msc. Bibl. Bern. III. 186–191. Dem hierseitigen Text liegt die Hallersche Abschrift zu Grunde: die Noten enthalten die Sinnerschen Abweichungen von derselben, wo der Codex richtiger scheint; wo Sinner rationaler ist, werden die Varianten Hallers in den Noten bemerkt.

In nomine Domini Amen. Anno ejusdem M.CC.LXXXVI. II. non. [1]) Junij. Indictione XIV. Nos frater [2]) Abbas de Aurora, Cisterciensis ordinis, Constantiensis dyoc. de consensu et consilio Patrum ordinis nostri, et specialiter domini Abbatis Lucelei [3]), factum predecessoris nostri domini Vlrici dicti de Thuna, quondam Abbatis de Aurora, nomine nostro, nostri conventus, ac sororum nostrarum de Tedlingen, plenius approbantes, super translatione persone domine Mechtildis de Sedorf, civis Bernensis, rerumque suarum mobilium ac se moventium, quocunque nomine censeantur, a nobis Abbate, Conventu, et ordine nostro, ac sororibus antedictis, in viros Religiosos Priorem et Conventum fratrum de Berno, ordinis Predicatorum, Lausannensis Diocesis, facta secundum ordinem litterarum super eadem donatione confectarum, et sigillis nostri Abbatis predicti, ac Prioris, nec non Domini Lantgravii de Buchegga sigillatarum, que sic incipiunt: „In nomine Domini Amen" – quorum medium est „sana sub hac forma compositionis pacifice" – finis vero: „Sigillata sigillis Abbatis de Aurora, Prioris fratrum Predicatorum, et Lantgravii predictorum" – consensum nihilominus liberum tenori seu forme litterarum super donatione prius eis facta confectarum sine secundarum prejudicio adhibentes,

Digitized by Google

abreuuuciavimus, una cum sororibus nostris de Tedliugen, in loco qui dicitur Brunadern, coram Sculteto et Civibus Bernensibus subuotatis, videlicet Hugone Buwlino, Heinrico et Nicolao filiis suis, Wernbero de Riufeldeu, Petro de Friburgo, Johanne Monetario [4]) Weruheri filio, Nicolao de Gisensteiu, Fratre Jordano Cellario Lucelensi, Fratre Burchardo dicto Lirgeu Cellario de Aurora, Fratre Conone dicto de Murteu [5]), Mouacho ejusdem domus, cum pluribus persouis aliis fide dignis, eodem auno in Octava Pasche, id ipsum secundario facientes in Aurora una cum Couventu nostro, coram prefato Patre [6]) nostro Domino Abbate Lucelensi, in manus sepedicti Prioris, eodem similiter auno, in vigilia ascensionis Domini, et presentibus abrenuntiamus pro nobis, nostrisque fratribus superius nominatis, ac nostris successoribus universis, omui jari seu jurisdictioui, que nobis Jure seu titulo aliquo competebaut vel competere videbantur in Dominam M. predictam, et res ejus, ac in quatuor personas apud Brunadern remaneutes, eum ipso loco suisque attiuentiis uuiversis. Salvo et reteuto nobis jure nostro, quod in rebus mobilibus, immobilibus ac se moventibus competit, vel debet competere quoquo modo occasione translationis bujusmodi, translatis collatis et remissis nobis seu nostro Monasterio, et nostris Sororibus antedictis, tam per secundas litteras quam per primas, exclusis quibusdam condicionibus contentis in primis litteris super provisioue quarumdam Sororum remanentium in Tedlingen, pro quarum singulis viginti libras Berneuses recipere debebamus. Ita sane, quod de cetero, per uos aut per interpositam personam aliquam, super personis prenominatis manentibus in Brunadern, cum rebus et loco spectantibus ad easdem, prefatis Priori et fratribus ac sororibus, vel alicui nomine eorumdem, nullam omnino jurgium suscitabimus, nec ullam movebimus questionem: quiu, quantum in uobis est, premissa omuia ad locum Brunadern, ad fratres et ad sorores presentes et faturos spectantia, jure proprietatis ac veri dominii possideant pacifice, libere et quiete, hoc adjecto quod si occasione nostri, vel nostri ordinis, aliqua persona opponeret se eisdem, vel eos [7]) quomodolibet conveniret aut impeteret, nos huic persone, taliter impetenti, nullum omniuo prestabimus amminiculam; sed ad eam removeudam [8]) et compesceudam nos preseutibas fideliter obligamus: omnemque materiam scandali futuris eventibus subtrahere cupieutes, abreuuntiamus expresse, prout superius est uotatum, pro nobis, Conventa nostro, et Sororibus de Tedlingen, presentibus pariter et futuris, omui exceptioui, et specialiter doli mali et infactam [9]), restitutioni iu integrum, Veliejauo rescripto, impetrato vel impetrando edicto, edito vel edendo, omnique juris auxilio et beueficio, tam Juris canonici quam civilis, privato videlicet vel commuui, seu quibuslibet litteris et donatiouibus ubicuuque factis, quibus premisss vel premissorum aliquod impugnari posset, vel aliqualiter infirmari. In cujus rei testimoniam presentem litteram sepedictis Priori et fratribas Sigillis venerabilium iu Christo de Lucela [10]) nostri, et de Sancto Vrbano Abbatum predicti Cisterciensis ordinis, cam sigillis Plebaui [11]) de Berno, et predicti Lautgravii de Buchegga dedimus sigillatam. Nos Couventus de Aurora et Sorores de Tedliugen, prefato Domiuo Abbati nostro vices nostras iu hac parte commisimus; ita quod, quicquid per eum ordinatum est, et hic scriptum et sigillatum, ratum et gratum

Digitized by Google

nos habituros promisimus, et promittimus, et subscriptiono hac concorditer approbamus. Nos etiam de Lucela et de Sancto Vrbano Abbates [12]), et nos Plebanus de Berno, et Lantgravius antedicti, sigilla nostra rogatu partium premissarum appendimus huic scripto. Acta sunt hec in domo Sancti Urbani, Anno Domini, die et indictione, ut in suprema linca continetur.

[1]) Nonas Junii.
[2]) frater Jacobus,
[3]) Lucelensis,
[4]) Monetarii. Haller.
[5]) Marten.
[6]) Priore.
[7]) eorum.
[8]) revocandam. Haller.
[9]) in fictum.
[10]) Die Worte *De Lucela* fehlen bei Sinner.
[11]) Scultetl.
[12]) *Abbates* fehlt bei Sinner.

791.

Graf Heinrich von Buchegg urkundet vor offenem Landgericht zu Inkwyl, Jacob von Büetingen und seine Ehewirthin Dietmuth, Fryin von Schwanden, hätten dem Abte Marchward und dem Convent des Klosters St. Urban sechstehalb Schupposen zu Saffneren abgetreten.

1286. Julius 17.

Klosterarchiv zu St. Urban. Abgedruckt im Sol. Wochenbl. 1824, S. 72.

Nos Henricus Lantcravius Burgundie, Comes in Buchecca, significamus presentium inspectoribus et auditoribus universis, quod Jacobus miles, dictus de Büetingen et Dietmuot, uxor sua, nobilis domina de Swandon cum manu propria nec non Heinrici et Johannis heredum suorum omne ius, quod habere poterant seu eis competere videbatur in locis et hominibus subscriptis, videl. quinque ot dimidia scoposis in Sapbneron cum Ludewico et . . . . . sorore, uxore Ruodolphi de Buoswile coram nobis ad manus ven. Dni. Marchwardi Abbatis nec non connentus tocius cenobii S. Vrbani Cist. Ord. Constant. dyoc. libere resignauerunt, profitentes publice fide data nomine iuramenti, quod nec per se nec per alias personas, cuiuscumque condicionis fuerint, predictum cenobium occasione premissorum aliquatenus inquietabunt. Testes huius rei sunt. H. Comes de Buchecke. H. nobilis de Egistorf. Cuno dictus de Halton. Vl. de Hüninchouen. H. notarius comitis. W. minister suus et Johannes preco in Burctorf. dictus Wisso et alii quam plures fide

Digitized by Google

digui. Nos vero H. de Buchecke et nos H. nobilis de Egestorf ad peticionem Jacobi militis et Dietmuot vxoris sue, nobilis de Swandon predictorum preseutem litteram sigillis uostris duximus consiguandam. Datum in generali placito aput Iugwile anno M°.CC°.LXXX°. sexto. XVI°. Kal. Augusti. Indictioue XVI[a].

792.

Graf Wilhelm von Aarberg empfängt die Schlösser Ergenzach und Illingen zu Lehen von Ludwig von Savoien, Herrn der Waadt, nach dem Beispiele seines Vaters, des Grafen Ulrich von Aarberg, der dieselben gleichmässig von Grafen Peter von Savoien empfangen hatte.

1286. September 3.

Haller, Collect. diplom. Msc. auf der bern. Stadtbibl. Fol. Bd. XXXV. 632, mit dem Datum 1271, und Bd. XLI. 56. Soloth. Wochenbl. 1828, S. 286, mit der irrigen Jahresangabe 1281.

Noverint universi presentes et futuri, quod ego Willelmus comes et domiuus in Arberg, beue et sufficienter informatus, dominum Ulricum bone memorie Comitem et domiuum in Arberg, patrem meum, recepisse castra dicta Arcuncie et Iilens cum pertinenciis infrascriptis iu feudum a viro illustri ac potente domiuo Petro quoudam Sabaudie comite, ego volens sequi iter iuris recepi a viro magnifico et potente Dno Ludovico de Sabaudia, Domino Waudi, domiuo meo amato, qui dicto domiuo Comiti hereditatim successerat, dicta castra Arcuncie et Illeus, una cum dicta villa Arconcie, cum dicta villa Tresvaux, cum villa dicta Faveruier, cum villa dicta Escuvillens, cum villa dicta Mogundens, cum villa dicta Corpastor, in quibus omuibus habeo plenum domiuium et integram iurisdictiouem, que castra et vilias recepi a dicto domiuo nostro in feudum ligium cum earum pertinenciis universis, sive sint iu agris, pratis, silvis, dominiis dictis tenagiis, molendinis, battitoriis, aut in quibuscunque aliis existaut, et quocunque nomine vocentur, que dictis castris et villis appeudent, et ego vel mei predecessores possidere et usufrui consuevimus ratione dominii dictorum castrorum et villarum suprascriptarum. Recepi siquidem a prefato domiuo Waudi, domino nostro dilecto, specialiter Advocatiam et dominium, que super monasterium Alteripo, Cist. Ord. Laus. Dyoc. super possessiones, albergatores, colonos et familias dicti monasterii habeo et habere debeo, prout habere et uti consuevimus ego et mei predecessores temporibus posttergatis. Testes hujus receptionis et rerum prescriptarum sunt Richardus et Willelmus, domini do Corberiis, Jacobus de Villario, Ulricus de Corsier, et plures alii. Datum et actum in Melduno anno dominice Iucarnatiouis M°.CC°.LXXXVI° tertia die Septembris.

Digitized by Google

Siehe die Lebensbuldigung Ulrichs von Aarberg-Ergenzacb unter No. 306 und 308 dieser Urkunden. Die für gegenwärtige Urkunde in der Hallerscben Coll. diplom. angegebene Jahrzabl 1271, und diejenige des Sol. Wochenblattes 1281 sind beide gleicb irrig. Ludwig von Savoien wurde Herr der Waadt vermöge des am 14. Jannar 1286 mit seinem Bruder, Grafen Amadeus V. von Savoien zu Lyon abgeschlossenen Theilungsvertrages über den Ländernachlass ihres im September 1285 verstorbenen Obeims, des Grafen Pbilipp I. v. Savoien, vor welchen beiden Zeitpunkten Ludwig weder Herr der Waadt war nocb genannt wurde, und auch keine Lehen in dieser Landschaft hingeben konnte.

---

792 a.

Ereignisse des Jahres 1286.

Annales Dominican. Colmariensium, bei Urstisius, S. 21.

Turegum exusta est pro tertia parte propter eorum superbiam: ut per obsessum Diabolus recitauit.

Regulæ Monialium ordinis Predicatorum: Pergamentener Codex auf der bernerischen Stadtbibliothek. S. Sinners Verzeichniss d. Handschriften dieser Bibliothek, I. 203.

Anfang des Liber sororum. Also tund wir kunt allen künftigen dis Closters das vnser Closter gestifft vnd zu dem erstenmal angefangen wart A. D. MCCLXXXVI. vor der Statt Bern vff der Hofstatt genannt Brunnaderen. davon emphieng oech das nuw gestifft Closter sinen namen Brunnaderen vnd die allerersten Swestern desselben Closters sint dise namen: Swester Mechthildis von Sedorff des Closters Stiffterin. Swester Mechtildis de Ripa Priorissa. Anna de Tedlingen. Elisabeth. A. de Ripa, etc.

Dieses Schwesternhaus zu Brunnadern wurde 1288, bei Anlass der wiederholten Belagerungen von Bern durch König Rudolf in die Stadt verlegt, wie Justinger bezeugt: „*Wann das wirdig Gotshus in der Insel gestifft vnd angefangen wurd.* zu den zitten das frowen Closter Predyer Ordens, das do beisset in der Insel, was gelegen ze Brunnaderen, vnd als der vorgenampt römsch Küng die Statt Bernn bekriegen vnd beligen wolt, da wichen die frommen Frowen von dannen vnd kament bar gan Bernn in die Statt: do sy noch von Gotts genaden in guoten eren sint.

Digitized by Google

793.

Wilhelm, Herr zu Aarberg, bekennt, ein Mann (Lehensvasall) gewesen zu sein, zuerst des Grafen Peter, und nachher der Grafen Philipp, beide von Savoien, unter Vorbehalt seiner dem Könige von Teutschland schuldigen Treue; und nun erkenne er sich ein Lehensmann zu sein des Herrn Ludwig von Savoien, Herrn der Waadt, ebenfalls mit Vorbehalt seiner Treue gegen das Oberhaupt des Reiches, alles um seine von den Grafen und Herren von Savoien zu Lehen gehenden Schlösser und Gebiete von Ergenzach und Illingen.

1286: nach gewöhnlicher Zeitrechnung, 1287, im Monat Februar.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 287. Haller, Collat. dipl. Msc. auf der Stadtbibliothek zu Bern, fol. XXXV. 633 und XLI. 56.

Ego Guillermus dominus de Arberc confiteor me fuisse hominem illustrissimorum virorum, primo Domini Petri quondam Comitis Sabaudie et postea Philippi quondam Comitis Sabaudie salua tamen fidelitate Regis Allemannie, et me tenuisse ab eis in feudum castrum meum de Arcuncie cum mandamento et pertinenciis dicti Castri. nunc vero confiteor me esse et debere esse hominem illustris viri, Domini Ludovici de Sabaudia, Domini Waudi et suorum, salva fidelitate tamen dicti Domini Regis Allemannie, et me tenere et debere tenere in feudum a dicto Domino Ludovico et suis castrum meum predictum de Arcuncie, una cum mandamento et pertinentiis dicti castri. Item considerans ego predictus Guillermus gratias a dicto Dno Ludovico mihi factas, accipio et tenere volo ex nunc in antea de feudo suo et suorum sub homagio predicto castrum meum de Illens cum mandamento et pertinentiis dicti Castri. quod homagium feci et confirmo me fecisse pro me et meis dicto Domino Ludovico de Castris mandamentis et pertinentiis dictorum Castrorum. In quorum omnium robur et testimonium sigillum meum presentibus apposui, rogans nobilem virum Petrum de Blonay, ut sigillum suum una cum sigillo meo presentibus apponat in testimonium premissorum. Ego vero predictus Petrus ad requisitionem dicti Guillermi in testimonium omnium predictorum sigillum meum presentibus apposui una cum sigillo dicti Guillermi. Actum apud Rotundum Montem anno Domini. M°.CC°.LXXX°.VI. Mense Februario.

Diese Urkunde, zu Romont ausgestellt, ist ganz gewiss burgundisch datiert, und gehört dem Februar 1278 an. Wie Wilhelm sagen konnte, ein Vasall des Grafen Peter von Savoien gewesen zu sein, ist nicht ganz klar; Peter starb im Mai 1268 (509), und Wilhelm folgte seinem Vater Ulrich in den Herrschaften Ergenzach und Illingen erst im October 1276 (No. 782. Note [1]).

794.

Graf Rudolf von Neuenburg, Mitherr und Landgraf der Gerichtsbarkeit und Grafschaft Nydau verzichtet auf die Zollpflichtigkeit der Burger von Solothurn, infolge einer vor dem röm. Könige Rudolf gemachten Anerkennung.

1287. April 13.

Bern. Staatsarchiv. Teutsch Spruchbuch litt. A. fol. CCLXXIII. recto.

Quoniam labilis est hominum memoria necesso ost ut ea que in tempore geruntur scripture testimonio confirmentur. Ego igitur Rvodolfus Comes de Novocastro condominus et Lantgravius Jurisdictionis ot Comitatus de Nidowa sciro desidero nniversos presentium inspectores vel auditores. quod cum ego per mandatum et recognitionem quondam coram serenissimo domino Rvodolfo dei gratia Romanorum Rege factam renunciassem omni discordie et exactioni quam habebam in burgonses de Solodoro causa tholonei mei in Nidowa recipiendi ab eisdem. ego insuper de bonorum consilio dictam renunciationem. propter spem pacis et dictorum burgensium dilectionem, confirmo et presentibus spontanca voluntate confirmasse confiteor. absolvons in posterum a me et a meis heredibus vel successoribus quibuscumque dictos burgenses, por moam jurisdictionem ascendendo vel descendendo transeuntes ab omni servitio et oxactione mihi, vel meis, causa thelonei facienda. Ita quod ipsi libere dobeant in posterum ot possint sine omni molestatione per meam jurisdictionem transiro. In cujus rei testimonium et stabilem firmitatem presentem litteram dictis Burgensibus sigillo proprio tradidi consignatam. Datum et Actum Solodor. in octava Pasce. Anno domini M°.CC°.LXXX. septimo. mense Aprilis.

795.

Schiedrichterliche Beilegung eines Rechtsstreites zwischen Petern v. Kien, Prior von Rüeggisberg, und dem edeln Herrn (Cuno) von Rümlingen, Kastvogt des Priorates Rüeggisberg.

1287.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift. Die latein. Urschrift fehlt. Vorhanden eine sehr alte Uebersetzung ins Teutsche, bez. D. 4. Haller, Coll. dipl. in Fol. XII. 199.

Ich Poter von Kieno Prior dos Klosters ze Reuchisberg, Lossner Bistum, toun eim jeklichen, als wuol den Nachkommenden, als denen die jez lebend, ze wüssen: Dass

Digitized by Google

nachdem dass Unfriedssmkeit zwüschen mier und dem edlen Herren von Rümlingen, von wegen der Kastenvogtj, die er über unsers Closters Hindersesse jet ze han, entsprungen ist, mit Willen, Raht und Ordinatz frommer und witziger Edellenten, zu dem erwelt, Sch. Herr Peters von Kramburg, Herr Heinrichs von Kramburg Ritter, und Oulrichs von Englisperg, ist unser vorgenante Unfride liplich berichtigt; und also sind wir zefrieden gestellt. scil. dass ich vorgenanter Prior, mit willen Unsres Capitels, dem vorgenanten oder sinen Erben jerlich gen und psalen sol, als lang ich des Closters Prior bin, von wegen der Castenvogtj, vf Sant Michels Tag, Sechszechen Pfund brüchlich ze Bern, und vf Sant Andres Tag des Apostels, vierzig Mütt Haber, und von eim jetlichen des Closters Hindersesse, über welcher der Castenvogtj Recht gat, ein Fassnach Hennen: welches Geld, Haber und Hennen ich sol von den vorgemelten Lantzlüten derselbigen Herrschaft zemen samlen: von welches Geltz, Habers und Hennen willen, das wir inen jerlich bezahlen söllen, as es vorgeseit ist, sol er unsers Closter und unser Lüt, an allen Orten, da man Uns oder den Unsren schaden möchte, beschirmen und helffen. Mit welcher Summ derselb Cono sol zefriden seyn. Vssgenommen, dass wno einer vss der vorgenanten Castenvogtj, mit Stehlen, Brunst oder Todschlag, den Tod verfallen werden sol er urtheillen, und den dritten Theil des Gontz für ein Buss innemmen, und das überig Uns oder Unsrem Closter gen, und das ouch angesehen, dass wuo das vorgenamt Closter oder siner Unterthenige, durch Hagel, Krieg, Wittrung, oder anderm Unfall beschwert weren, so sol der vorgenampt Dienst, durch willen vier frommer Lüten, von jetlicher Parthie erwehlt, gemindert werden, und wno es sie gebj, dass ich das vorgenamt Closter durch epes Ursach willen verlassen müesste, und filicht durch ein Ornung min Nachkommend oder der vorgenampt Castevogt oder siner Erben dise Ordinatz also geordnet weülten widerrüfen, so mag disers Briefs Ornnng weder mim Nachkommende, noch dem Castevogt, noch siner Erben, in ken Weg hinderen. Vnd darum ze Sterki vnd Zeugnuss der vorgenampten, so hat mich vnd vnsers Capitel guot dunkt, vnsers Sigel an disen Brief ze henken. Vnd ze grosser Kraft der Vorgenampten, so han ich Berchtold von Bern, Her Peter von Cranber, vnd Her Heinrich von Cramberg gebeten, dass Sie disen Brief mit irem Sigel besiglen wüllend. Aber wir vorgenampte Ritter, nach der Bitt des vorgenampten Priors, hand wir Vnser Sigel an disen Brief gehenkt, ze Zeugnuss der vorgenampten. Actum ze Renguisberc. Anno Domini M⁰.CC⁰. Sieben und Achtzigsten Jar.

Anhang.

Auszüge und Bruchstücke von vier spätern einschlagenden Rüeggisberger-Urkunden, aus dem Invent. des St. Vincenzenstiftes. (Haller, coll. dipl. in 4⁰. XI. 112.)

Littera, qua henricus de Esche, filius Nicolai de Esche, Civis in Berno, Burcardo de Benaewyle domicello, advocatiam Monasterii Montis-Richerii vendit, que comprehendit sequentes villas: Ober- und Nieder-Bütschel, Bongarten, Beche, Im neuen Riede, Usser-Fultigen, Unter-Faltigen, Brüglen, Ober- und Nieder-Schwanden, Rorbach, Hergersried, Inder Wyler, Egge. Test. Jo. de Kramburg, Laur. Monetarius, Ulr. de Gysenstein etc. Sigillum Joh. de Bubenberg mil. Sculteti in Berno. 1340. Oct. 14.

Digitized by Google

Die Rechte der Kastvogtei Rüeggisberg werden in einem Vergleich, den Heinrich von Cramburg, Chorherr zu Amsoldingen, am 23. November 1325 zu Bern zwischen Heinr. v. Yllens, damals Prior von Rüeggisburg, und Junker Rudolf von Rümlingen, Ritter Chonos sel. Sohn, des Klosters Kastvogt und Burger zu Bern, zu Stand brachte, folgendermassen näher bestimmt: pronuntio, ordino et decerno. 1. videlicet, quod dictus Rod. de Rumlingen Advocatus, vel ejus minister, pro incendio noctis silentio commisso, rapina, furto, homicidio, latrocinio et pro aliis, que homicidium vel sanguinis effusionem contingunt, judicare tenentur. Tali tamen condicione, quod idem Advocatus ab hiis, qui ipsius Prioris et Monasterii inquilini extiterint, et talia commiserint, tertiam partem rerum suarum cum corpore, et dictus Prior duas partes earumdem rerum accipere et retinere debent: salvis tamen possessionibus ipsius monasterii, que ab ipso monasterio moventur, si tales malefactores aliquas a monasterio habuerint, que ipsi monasterio remanere debent, prout etiam ab antiquo inter eos consuetum fuerat, sine dolo. Ceterum dnus. Advocatus vel ejus minister, super hiis que emendam trium librarum contingunt, judicare debent, et dimidietatem ipsius emende ipsi Priori faciant presentari, et sibi residuam dimidietatem retineant, sine dolo, sic tamen, quod in absentia dicti Advocati vel sui ministri, dicti Prioris minister, qui pro tempore fuerit, loco amborum, videlicet Advocati et Prioris, judicet et presideat, animo judicandi, pro emenda trium librarum supradicta, que ipsorum, Prioris et Advocati semper communis esse debet. Item minister dicti Prioris, qui pro tempore fuerit, pro emenda trium solidorum in universo judicium teneat, et ipsam emendam trium solidorum de hiis, qui super bonis dicti monasterii non sederint, et ipsam commiserint, ipsi Advocato dimidiam partem faciat presentari, in absentia vero dicti ministri, dictus Advocatus vel ejus minister, de eisdem qui super bonis dicti monasterii non sederint, judicet et presideat ut predictum est, sine dolo. — Ceterum dictus Advocatus homines ipsius monasterii, et Advocatie annexos, in exercitum aliorum non ducat, nisi pro necessitate sua et suorum consanguineorum eosdem in exercitum compellat. Preconem vero Prior et Advocatus communiter substituant atque ponant. — Nullus etiam hominum, in districtu dominii montis Rischerii tabernam habere debet, nisi de consensu Prioris antedicti. Idem etiam Prior pastorem et campi custodem ponere debet et potest. Dictus etiam Prior et idem Advocatus ea, que modo erroneo invenirentur, enjuscumque conditionis existant, communiter inter se dividere debent et habere. Omnes vero alias consuetudines et jura inter eos hactenus observatas, ipsorum discretioni committo.

Im August 1326 verspricht Rudolf von Rümlingen, obgemeldt, da er früher homines albergatores, Hindersetzo, sive censerios, habitantes villas pertinentes ad Prioratum etc. ubicumque sint, vel jaciant, duximus, cum armis, vel sine armis, in exercitibus, cavalcaturis etc. nicht aus Recht, sondern mit Vergünstigung und aus Gnade des Priors, so solle diess künftig nicht mehr geschehen, noch diese Leute ferner dafür belästigt werden, nisi quantum fuerit de speciali gratia vel licentia supradicti domini Prioris. Zugleich entsagt er der Wiederlosung, die er sich in dem Verkauf der Kastvogtei an Conrad, dicto Cesta, de Ulma, residenti nunc friburgi, vorbehalten hatte.

1330 in vigil. purificat. Marie sprechen Philipp von Kien, Ritter, Junker Berchtold von Rümlingen und Ulr. v. Gysenstein, Burger von Bern, als erbetene Schiedrichter zwischen dem Prior Heinrich von Illingen und dessen Kastvogt Niclaus von Aesche, Burger von Bern, ganz in Gemässheit der obigen Titel. Nur wird in diesem Spruch die dem Kastvogt jährlich zu entrichtende Geldpensien auf 18 Pfund statt 16 gesetzt.

1343. in crastino purificat. Marie wurde auf Begehren des damaligen Kastvogts Burchard von Bennewyl, Nobilis, eine Kundschaft von 18 Einsassen probis viris et ydoneis inquilinis fide dignis dicti Prioratus aufgenommen. quatenus in subscriptis veritatem, prout eis notum esset, dicerent, ad hoc, ne veritas occultaretur, et probationis copia, fortuitis casibus, subtraheretur. Hoc attento, sepefatis viris requisitis, eum diligentia qua decuit, taliter et rogatis, asserebant primi sex, nomine

juramentorum et fidei ipsorum, ad perpetuam rei memoriam, et ut totius contrarietatis et ambiguitatis cesset, ad presens et in futurum, materies et objectio, „quod a 40 annis et supra sciant, ex causis quia viderunt et audiverunt, et alii sequentes sex: quod a 30 annis et supra similiter sciant ex causis predictis; nec non alii sequentes omnes: quod a 20 annis et supra sciant, ex causis et ex certa scientia et notitia, quia viderunt et audiverunt ita fieri et inviolabiliter observari, dass der Kastvogt super *moralibus*, rancoribus, injuriis realibus et verbalibus etc. que emendam 3 librar. tangunt. zu sprechen habe et emendam recipere debet totaliter et ad usus suos deputare, absque divisione etc.

786.

Feuersbrunst in der Stadt Bern.

1287. December 6.

Jahrzeitbuch von St. Vincenzenmünster in Bern. Geschichtsforscher, II. 30.

VIII^vo Idus Decembris. M.CC.LXXX.VII. in nocte multe domus combuste fuerunt in noua ciuitate Bernensi.

787.

Arnold von Tüfenbach, Cuno's Sohn, tritt sein Gut zu Tüfenbach zu freiem Eigenthum ab an Rudolf von Velschen, mit Gutheissung seines Herrn, Werner von Kien.

1287.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Thorberg, T. D. 1. Thorbergbuch IV. 73.

Noverint universi. quod Ego Arnoldus filius Chvononis de Tüfenbach dedi cum manu et consensu domini mei Wernheri de Kiena [1]) domicelli. Rvodolfo de Velschen et suis heredibus burgensi in Tuno bonum seu possessiones meas in Tüfenbach, nomine justi et approbati allodii seu proprii perpetuo possidendas. In horum autem testimonium et robur firmum rogavi dictum dominum meum de Kiena, quod suum sigillum duxit presentibus apponendum. et Ego dictus Wernherus de Kiena premissa voluntarie fecisse confiteor per presentes. Datum anno domini. M^o.CC^o.LXXX°. septimo.

Das Siegel Werners von Kien (No. 178) hängt an der Urkunde.

[1]) Sohn Junker Werners von Kien des ältern, und Berthens von Eschibach. (S. No. 756)

798.

Gerichtlicher Zweikampf in Bern.

1288. Januar 4.

Chronicon de Berno. Geschichteforscher, II. 23.

M.CC.LXXXVIII°. Duellum fuit in Berno inter virum et mulierem in octaua iunocentum sed mulier preualuit.

Justinger giebt von diesem Zweikampf folgenden Bericht: Das ein Frow und ein Mann zu Bern mit einandern kempften. Do man zalt von Gottes Gepurt MCCLXXXVIII. Jar nach Wienechten an dem achtonden tag der kindelin, beschach ein Kampf ze Bern an der Matten, da nv dia Murr unten am Kilchof stat, vnd kemphten ein Frow vnd ein Man mit ein anderen, vnd gewann die Frow den Kamph.

Die Jahrzahl 1288 wird hier beibehalten, obgleich das Ereigniss im Lausannersprengel statt fand, weil im Chronicon de Berno, das von einem Teutschordensbruder geschrieben scheint, allenthalben nach teutschem Styl gerechnet wird.

799.

HANDVESTE DER STADT BÜREN.

Ertheilt durch Berchtold von Neuenburg, Herrn zu Strasberg und Büren, und erneuert durch seinen zweiten Sohn Heinrich von Strasberg, Chorherrn zu Solothurn und Kirchherrn zu Grenchen.

1288. Im Januar.

Nach einem Vidimus auf Pergament vom 11. März 1536, im städtischen Archive zu Büren.

In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Ne ea quorum impresentiarum habemus noticiam per processum temporis labi contingant a memoria, consuevit prudentum antiquitas res gestas prout geste sunt scripture testimonio commendare. quapropter noverint universi tam posteri quam presentes. quod Berchtoldus dux de Zeringen et rector Burgundie jura que scripta sunt in privilegio burgensium de Friburgo in Ochtlanden, eidem ville contulit in initio fundationis supradicte ville. Nos igitur Henricus dominus de Strasberg eadem jura burgênsibus nostris de Bürron et eidem ville jura predicta que et pater noster felicis memorie donavit et confirmavit roborando confirmamus et sigilli nostri munimine pro nobis et pro nostris heredibus Lodovico et Ottone confirmamus additis sigillis nobilium dominorum et nostrorum consanguineorum, videlicet Rodolphi de Nidowa, comitis Novi Castri, et Wilhelmi de Arberg, qui ad petitionem nostram sigilla sua in testimonium rei predicte apponunt, roborando confirmamus. Et hec sunt jura statuta. quod nunquam alium advocatum, nunquam alium sacerdotem,

Digitized by Google

nunquam thelonearium burgensibus nostris de Burron absque eorum electione preficiemus, sed quoscunque ad hoc elegerint, hos nobis confirmantibus babebuut, et dum bene eis advocatus placuerit et thelonearins per se uullo ad nos habito respectu eligent, instituent et destitueut, et quicqnid super biis ordiuaverint id ratum tenemur et debemns iuviolabiliter observare. Nunquam nos vel aiiquis loco nostri secundum propriam voluutatem aut cum potestate aiiqua in nrbe judicare debemus. Ter iu auno concionem ante nos vocabimus; in februario, in majo, et in autumno, et nosmet pretorium faciemns ubi sedebimus pro tribunali quaudo concionem babebimus et secundum decreta et jura burgensium judicabimus et non aliter. Omuibus burgeusibus nostris pascua, flumiua, cursus aquarum, sylvam nigram et uemora qne vulgus appellat Tribiholtz, et sylvas donamus, nt eis absque bauno libere ntentnr. Omnibns burgensibus nostris theioneum damns ut non persolvaut. Nunquam stipeudia vel presidia pecunie aut aliquid pro exercitu a burgensibus nostris ipsis nolentibus petere possumus nec debemus nisi cum ad expeditionem regiam ituri fuerimus nltra moutes cnm nobis mandaverit rex, tunc miuister noster in foro publico de nnoquoque sutore post meliores sotulares quoscnnqne voluerit ad opus nostri accipiat. Et de incisoribus caligarum meliores post optimas. Et a quolibet fabro quatuor ferramenta, et de mercatoribus qui pannos laneos vendunt, a quolibet unam nluam de illo panuo, quem pre manibus habuerint. Nec ipsos burgenses nostros in exercitu ducere possumus nisi tam longe quod eodem die ad domos suas redire possint. Preterea ipsis nolentibus nunquam eorum domos causa bospitandi nos et uostros promittimus intraturos, sed ipsos etiam in hospitaudo probibebimus inquietare. Quodlibet casale urbis centum pedes in longitudiue babere debet et sexagiuta in latitudine et de unoquoque casali in festo sancti Martini aunuatim pro censu duodecim denarii debent dari. Si bospes vel advena aliquem civium percusserit, ligatur ad truncum abstracta sibi cute capitis. Si vero e converso iufra termiuos ville burgensium tautummodo burgensis bospitem vei adveuam percusserit, tenetur pro lege sculteto in sexagiuta soiidis, et percusso in tribns soiidis. Si autem snnguiuoientum fecerit tenetnr scuitcto in sexagiuta solidis, et vulnerato in sexagiuta soiidis. Jus prcconis est quod antequam eat dormitum vigiles debet quemlibet in ioco suo pouere. Jus prcconis est quod quicuuque vei qualicunque modo sibi traditus fuerit ad custodiendum statim cum intraverit domum suam tenetur ei in tribus solidis, et si reus furtive vel alio modo effugerit ab ipso, ipse preco teuetur pro ipso respondere in pena que infligi debnerat ipsi fugienti. Idem Jus est in scnlteto quod in precone sub eodem articulo si eidem aliquis propter fortitudinem suam ad custodiendum traditus fuerit quod preco uon possit eum cnstodire. Jus preconis est quod in feria secuuda primum vadium trium solidorum debet babere si acciderit. Si autem non acciderit, non babebit, et si ipse aut nuucins suus non affuerint, non babebit. Et cnicnmqne precepit parere juri si sit burgensis uihii ei dat; siu autem unum denarium ei confert. Jus preconis est quod quicnmque ipsum duxerit nt aiiquem citet ad justitiam si forte ad preces illins ad qnem ducitur vel forte propter timorem illius ductorum primo citaverit tenetur ductori, si conqueritur scnlteto in banno trium librarum et sculteto in tribus solidis. Jus sculteti et

preconis est quod nemo ipsos ad justitiam citare debet, sed qoandocumque feria secunda iu justitia ioventi fuerint teuentur in instanti respondere conquerenti. Si duo bospites noo burgenses alter alterum in causam trahere volueriot preconi loco sculteti dabnnt fidejussores quod embo comparebunt in judicio, et si unos illorum defuerit, reus habebitur. Si vero burgensis de bospite aliquo ant advena vel non burgense conquestus fuerit, si ipse hospes negaverit testes inducet burgensis duos legitimos, vel nominabit testes, et si per illos testes non probaverit illud de quo cooqueritor, tenetur bospiti ia omoibus expensis quas fecit ex tunc cum ipsum traxit in causam. Si autem probaverit, tunc scultetos omoia que in posse suo de rebus illius bospitis sunt debet accipere et dare cunquerenti. Si autem ille hospes nihil babuerit, scultetus debet contradicere ne aliquis illum hospitetur, ant aliquid ei vendat. Quod si quis ei vendiderit aut ipsum in bospitio suo receperit pro eo respondebit et persolvet et quotidie de ipso bospite et edvena et non burgense, hurgensi debet justitia exbiberi. Si sacerdos, vel miles, vel religiosns aliquid ed usus suos emoriot, nullnm dabunt theloneum, sed qoi vendiderit eis dabit thelooenm, si non est burgensis. Sed si tales aliquid emorint quod itorum vendere volueriot dabunt theloneum. Si quis in loco ad boc sigoato obi theloneum datur, traosierit et theloneom noo dederit, condempnabitur in tribus libris et obolo. Et si thelonearius aliquam fraudem adhibuerit, quod negaverit, se eb ipso theloneum rccepisse mercator tenetur probare quod theloneum dederit. Si duo simul matrimooialiter contraxeriot, quamdiu vir ire et equitare potest, omnia mobilia sua cuicnmque voluerit libere dare potest, et feodis suis que filii non receperunt alium infeodare potest et allodia sua pro negotio suo libere iovadiare potest, vendere autem non potest nisi de voluntate uxoris sue et liberorum suorum. Si duo contraxerint matrimonialiter et habnerint plores liberos legitimos, et illis nnicuique portionem suam dederint, si contigerit eos absque nxoribns et legitimis beredibus uuum post alium mori, pater succedet jure bereditario omni substantie eorum. Et hoo ita si quamdiu sani et incolumes sont nemini substaotiam suam dederunt quod bene facere possunt invitis parentibos, fretribus et sororibus. Et si pater obierit et contigerit postea nnum do fretribus mori, alii fratres et sorores divident sobstantiam illios inter se, sed mater nullam portionem in ea habebit. Si eliqui liberornm illorum in simol fueriot quod non sint partiti et contigerit nnum illorum mori, bona illius defnncti illi liberi qui non sunt partiti inter se divident. Et sic si omoes moriootor mater postea heres erit omoium. Et mortua matre propinquior in consanguinitate succedet ei. Ponatnr quod mortuis patre et matre unus filiorum superest, illo mortuo propioquior coosaognioeus suus sive a patre sive a matre, bereditatem illius possidebit. Si qnem burgensium ejus uxor supervixerit, ipsa cum liberis suis omnia quecunque vir ejus dixerit iu pace et sioe contradictiono possideat. Si autem absque uxore et legitime herede moritur, omnia que possidebet, scultetus et viginti quatuor jurati per annum iutegrum custodiant, ea ratione quod si quis ab eis jure bereditario ea postulaverit, ea pro jure suo accipiet, et libere possidebit. Qood si forte nullos beredum ea quc snot reservata poposcerit, nua pars pro Deo detur, secuoda ad

Digitized by Google

edificationem ville, tertia domino. Uxor burgensis non potest dare nec aliquid alienare, nec aliquem contractnm facere nisi de voluntate mariti sui, nisi usque ad quatuor nummos. Si autem ilis sit mercatrix, ita quod manifeste emat et vendat, tum ipsa tenetur solvere quod debet et ejus maritus qnicquid fuerit. Si aliquis contraxerit cnm aliqua et contigerit virum mori, uxor illius super omnia bona que vir ejus sibi et liberis ejus reliqnit sine dissipatione rerum liberorum, dum est absque marito, domina debet esse. Si autem voluerit maritari portionem suam in mobiiibns quotquot sunt accipere debet et in allodiis etiam, et habere dum vixerit. Sed post ejus mortem ipsa portio Allodii ad liberos legitimos reverti debet, nec ipsa ipsam allodii portionem vendere potest, neo dare nec alienare. Et si ipsi liberi nolnerint quod ipsa et maritus ejns secnndus in domo morentur in qua debet habere portionem, duos honestos viros debent accipere, qni cognoscant quantum pretium de ipsa portione in salario annuatim daretur et tantum pretium ipsi liberi annuatim matri debent conferre dum ipsa vixerit. Si autem contigerit uxorem mori ipse vir omnia bona tam mobilis quam immobiiia qne vivente uxore habebat et que lucrabitur, libere et pacifice ac sine contradictione usque ad mortem snam possidebit et erit dominus omninm bonorum illorum. Et si uxorem duxerit etiam, ut predictnm est, erit nsqne ad mortem suam dominus omnium bonorum illorum que vivente prima uxore habebat et que lucrabitnr. Et si de secunda nxore prolem gennerit, et contigerit virum mori, ipsa secunda uxor cum secundis liberis suis, primo dotem in bonis qne ipse maritus reliquit debet accipere et in residuo tertiam partem tam in mobilibns quam in immobiiibus et si qua feoda in portione secundorum filiorum fuerint, primi liberi debent esse secundis liberis de ipsis feodis legitimi wereutes. Et si que missiones pro iilis feodis que in portione secundorum filiorum sunt orirentur ipsi secundi filii eas persolvere debent. Et si contigerit alterum de secundis liberis absque legitimo herede mori. secundi liberi succedent jure hereditario omnibus bonis ipsius defuncti. Et si ipse vir ex ipsa secunda nxore nullos genuerit liberos, et contigerit ipsum virum mori, ipsa secnnda uxor in bonis ipsius viri que reliquit dotem et dotaiitinm accipere debet, et sic a primis liberis discedere. Si aliquis burgensis per peccatum aiiquid acquisierit et illud emendare vel assignare aliquo modo voluerit, libere facere potest, sive in sanitate sive in infirmitate et heredes sui tenentur reddere illud nisi ante obitum sunm iiiud emendaverit. Et quicquid pro salute anime sne coram duobus honestis viris in eleemosinam assignaverit dum ire et equitare potest libere et sine contradictione facere potest et heredes sui iiind reddere tenentur. Et si in infirmitatem ceciderit et recordatus fnerit quod parum in eleemosinam dederit vel assignaverit libere et sine contradictione nsque ad sexaginta solidos in eleemosinam dare potest. Et muiier contradicente marito et pueris suis, si voluerit, vestimenta sna in eieemosinam dare libere facere potest. Si qua pecunia uxori alicujus burgensis sit commissa, de ipsa pecunia vir ejus debet esse in perpetuum sine dampno. Ponatur qnod filius alicujus burgensis tenestur alicui in aliquo vel aiiquis concessit ei pecuniam, vel alio modo expenderit pater ipsins nihil persolvet nec ipse fiiius quamdiu est sub potestate patris et quamdiu manet absque uxore. Et si contraxerit non persolvet illud

Digitized by Google

quod expendit sub potestate patris positus, nec pater. Ad hoc idem tenemur et est jus ville, si pater ei constituerit procuratorem sive tutorem, sive in vita sive post mortem. Sed si pater partem substantie sue filio dederit vel aliquam pecuniam assignaverit, ut cum illa emat vel vendat, tunc tenetur persolvere quicquid expendit ex tunc cum sit concessum, vel assignatum fuerit. Si quis liberorum burgensium aliquid invitis parentibus, hoc est patre et matre acceperit, ubicumque illud quod eis ablatum est invenerint et conquesti sculteto fuerint, debent illud quod sic ablatum est cum dampno recuperare et scultetus tenetur eis illud sine dampno recuperare. Si quis vicino suo per suum animal aut per familiam suam nocuerit et ipse sculteto conquestus fuerit aut ipse respondeat pro eis aut eos relinquat. Quicunque foderit cellarium aut per terram quam ejicit vicino suo nocuerit vel forte cum fimo vel stillicidio tecti, eundem vocat ad judiciam et imprimis de precepto sculteti ille qui nocet vicinum suum debet servare indempnem. Et si non fecerit, idem secundo moveat querimoniam, tunc emendabit ei cum tribus solidis et sculteto cum tribus solidis. Si tertio conquestus fuerit, emendabit conquerenti cum tribus solidis et sculteto cum tribus libris. Si quis infra urbem pacem urbis infregerit, id est si aliquem sanguinolentum irato animo et serio fecerit, si convictus fuerit, manu truncabitur; si vero occiderit, decollabitur. Si autem evaserit et captus non fuerit, fastigium sue domus scindatur et per annum integrum non reedificetur, sed post revolutionem anni heredes ejus destructam domum reedificabunt, si voluerint, et libere possidebunt et prius domino sexaginta solidos dabunt. Reus vero quandocumque in urbe capietur predicte pene subjacebit. Si burgenses amici urbem exierint et inter se invicem altercati, vel rixati fuerint, pro satisfactione tres solidos uterque sculteto dabit. Si autem alter manum super alterum irato animo absque morte posuerit, tenetur leso in banno sexaginta solidorum et sculteto similiter in sexaginta solidis. Si autem alter alterum occiderit, ita erit ac si esset in villa factum. Si autem urbem non amici exierint et se invicem depilaverint, vel leserint, seu vulneraverint, ita erit ac si esset in villa factum. Si sacerdos istius ville erga aliquem burgensem querimoniam habuerit, primo sculteto et burgensibus conqueratur, et secundum arbitrium et jus burgensium ipse sacerdos de illo jus accipiat. Si autem reus sacerdoti secundum jus burgensium jus facere noluerit, tunc sacerdos ubicunque voluerit, poterit ipsum citare. Si quis infra terminos ville usque ad quinque solidos furtum fecerit, primo debet signari. Si secundo deprehensus fuerit, debet suspendi. Si quis ad omnes dies extra citatus fuerit et non comparuerit, et in crastino citabitur ita quod nisi comparuerit erit probatum quod ad omnes dies extra citatus sit, et ipse tenetur sculteto in tribus libris, tunc scultetus ad domum ipsius rei ire debet et creditori de rebus ipsius rei tantum exponat quod creditor illud quod petit habere possit. Si autem creditor talis sit quod bona ipsius rei eidem creditori tradi non possent quia forte ea dissiparet, tunc scultetus ea servare debet et creditori infra octo dies persolvere. Et si quis ad omnes dies extra non fuerit citatus, sed forte ad primum diem vel ad secundum et non comparuerit pro quolibet die quo non comparuerit tenetur sculteto pro lege in tribus solidis. Et si quis aliquem ad

Digitized by Google

justitiam eitaverit et ille actor in justitia non comparuerit, condempnabitur reo in tribus solidis et sculteto in tribus solidis. Si quis burgensium nostrorum voluerit mansionem alibi facere, tenemur et debemus ex villa ipsum cum omnibus rebus suis per posse nostrum per spatium trium dierum conductum prestare. Si aliqua dissensio aut querimonia queeunque fuerit, illa, excepto furto, inter nostros burgenses fuerit orta, dummodo non sit coram sculteto ventilata, sine dampno libere inter se eam possunt pacificare, salvo jure domini. Et si querimonia aliqua inter mercatores nostros de rebus suis orta fuerit, inter ipsos secundum consuetudines et jura eorum eam libere concordent. Si quis penuria rerum necessariarum constrictus fuerit, omnes possessiones suas euicumque voluerit vendat libere, et ille qui emerit libere possideat, salvo censu domini. Si quis predictum locum burgensium cujuscunque conditionis ingreditur, et annum diemque integrum adepto ibi jure ac lege civili palam omnibus sine cujusque justa inpetitione inhabitare cognoscitur contra hunc nulli locus impetitionis conceditur, nisi is qui impetitur ab extranea provincia dominum suum furtive fugisse deprehenditur. Si autem dominum negaverit, tenetur eum dominus probare septem proximioribus cognatis ex parte matris, famulum illum esse suum, et si sic probaverit, habeat eum. Si advena vel aliquis non burgensis burgensi minatur, aut opprobria burgensi dixerit et ipso burgensis de ipso minatore sculteto conquestus fuerit, nec ipse minator coram sculteto eidem burgensi justitiam exhibere voluerit tunc scultetus ei minatori debet villam contradicere et precipere preconizari quod nemo ipsum minatorem hospitetur, nec ei aliquid vendat. Et si quis ei aliquid vendiderit aut ipsum hospitatus fuerit pro eo respondebit, et penam quam ipse deberet pati, ille, qui sic illum hospitatus fuerit, aut ei aliquid vendiderit, eandem patiatur. Si autem coram sculteto respondere voluerit et burgensi justiciam facere, si burgensis probare poterit quod ei minas intulit, aut ipsi opprobria dixerit, emendabit ei cum banno trium librarum, et sculteto cum banno trium solidorum, et debet dare fidejussorem de banno. Si autem coram sculteto comparuerit et renuerit respondere aut recesserit contumax a justitia in utroque casu reus efficitur nec aliquis debet eum hospitari nec aliquid ei vendere. Sed si quis contra hoc fecerit, post preceptum sculteti predicte pene subjacebit. Si quis pascua clauserit et ea ad proprios usus verterit, si quis de ipso qui pascua clausit sculteto conquestus fuerit et ipse non emendaverit ita quod clausuram suam removeat quam removere tenetur; si non fecerit, tenetur omnibus conquerentibus cum banno trium librarum emendare et sculteto similiter. Si autem infra clausuram pascuarum aliquis animalia sua verterit, aut duxerit, nihil emendabit ei qui clausit pascua nec alteri. Quicunque burgensium libere et sine contradictione et sine prohibitione juris aliquod feodum aut predium per annum et diem integrum possederit, nemo de cetero potest ea ab ipso auferre. Si quis burgensium nostrorum aliqua feoda in suam vestituram adduxerit et habuerit, nemo burgensem ipsum de ipsa vestitura potest nec debet gravare nec ipsum sine jure expoliare. Si quis burgensium usque ad mortem suam extiterit et vixerit in pace quieta et sine calumnia et sine probibitione juris, si quis uni talium ipso defuncto contradixerit ne in cemeterio sepeliatur, omnia dampna

que propter contradictionem illam heredibus defuncti venirent, ipse contradictor et heredes sui heredibus defuncti emendare tenentur cum banno trium librarum et sculteto similiter. Si quis burgensium nostrorum manifestus usurarius fuerit, ite quod manifeste pecuniam suam per hebdomadam super pignore que in domo sue vel alibi infirmet accomodaverit, si contigerit illum mori, omnie bona ejus que dimiserit, domini sunt. Si burgensis burgensi minatur de corpore et ille cui mine inferentur poterit eum convincere de minis per duos legitimos testes, minator emendabit ei cum tribus libris, si conquostes fuerit sculteto, et in tribus solidis sculteto. Si de bonis suis burgensis burgensi minatur et de bonis suis eidem aliquid dampni evenerit, si ille cui miee inferunter, poterit mines probare, ipse minator debet leso dampnum restituere cum banno trium librarum, et sculteto similiter. Si autem probare noluerit tenetur minator se purgere super sancta sanctorum cum septima menu quod ci dampnem de rebus suis non fecerit, nec per ejus consilium factum fuerit. Qualiscumque burgensis sit, qui aliquid in sua vestitera habuerit, in oa nemo conjuratorum suorum ipsum gravare ebsque justicia et jedicio nec expoliere debet. Si aliqeis ultra contradictionem alicujus burgensis domum ejus intraverit, quicquid mali et dampni intratori infra domum evenerit, nulla erit satisfactio, neque ville, neque domino, neque leso. Si autem intrater sine dampno ipsam domum exierit et illo burgensis cujus domum intraverit, sculteto conquestus fuerit et poterit probere quod post contradictionem ejus suam domum intraverit, debet intrator emendare ei cum banno triem librarum et sculteto similiter. Tabernarius antem tabernam suam nemini contradicere debet seu potest. Nullus burgensis pro allodio suo ent pro feodis suis, si alter burgensis super ipsis conqueri voluerit non respondebit ei, si voluerit, nisi corem domino. Sigillum ville elter consiliatorum ad quem consiliarii potius concordaverint, debet custodire, et ille super sancta sanctorum debet jurare quod nullam clausam literam sigillabit, nisi de consilio sculteti et duorum consiliatorum, nec sigillabit aliquem chertem, ant privilegium nisi de consilio sculteti et trium consiliatorum. Nemo qui non est burgensis, non potest supra aliquem burgensem ferre testimoniem, nisi usque ad tres solidos. Si quis burgensium aliquod allodiem ab aliquo emerit et illud per annum et diem sine calumnia et sine probibitione juris in pace tenuerit, deinceps illud in pace debet possidere. Si aliquis burgensis aliquid quod alter burgensis teneat ab aliquo emerit, ipse burgensis possessor in eodem jure, illud ab emptore debet tenere quo jure tenebat a venditore. Si quis adeo fortis fuerit ut non coram sculteto velit juri stare, et querimonia coram domino venerit, vadium quod est sculteti sexaginta solidorem est domini decem librarum, et quod est sculteti decem librarum est domini sexaginta librarum. Si quis amicum suum sine consilio ville juvare voluerit primo burgensie debet renunciare et cum familia sua de villa exire, nec villam deinde debet intrare donec ipsa guerra sit pacificata aut per treugas sedata, si quis contra boc statutum fecerit, omnie dampna que propter illud juvamen burgensibus et ville venerint ipse debet emendare. Si quis pro jure suo aliquem vadiere voluerit, per licentiam sculteti et quatuor consiliatorum, quos scultetus poterit habere, vediare debet. Qeilibet burgensis alium burgensem fidejussorem suum extra domum

Digitized by Google

suum libere vadiare potest. Si alter non burgensis burgensi sit fidejussor aut debitor et villam intraverit, ea que in villa habet, per jussum scultoti debet sasire, nec debet ea propria voluntate capere; et hoc ita sit, si iste sit miles, aut sacerdos, aut homo religiosus. Si autem alter sit fidejussor aut debitor et villam intraverit, ipsum vadiare potest. Si homo alicujus burgensis aut aliquis qui supra terram burgensis situs est, debeat burgensi aliquid, ipse burgensis primo domino suo conqueri et dominus illius illum debet compellere quod infra quindecim dies persolvat burgensi; quod nisi fecerit, ubicumque poterit libere extra domum vadiare potest. Si quis burgensem percusserit aut ceperit nunquam deinceps villam intrare debet, donec ville et leso fuerit concordatus. Si quis contra hoc fecerit, si quis illi aliquid mali fecerit, nulla erit satisfactio, nec ville nec domino neque leso. Si quis burgensis burgensi in obstagio tenetur, et ille noluerit burgensi tenere obstagium, ille cui tenetur in obstagio libere et sine dampno suum obstagium burgensem capere potest et facere quod obstagii pactum teneat. Si autem ille obstagius adeo fortis fuerit quod ipse burgensis suum obstagium capere et tenere non potest, scultetus, et villa debent eum juvare quod ipse teneat ei obstagium. Si quis pacem fori nostri infregerit, hoc est si aliquis alicui venienti ad forum nostrum aliquid dampni fecerit, amorem domini et ville amittit, nec debet villam intrare donec domino et ville et leso satisfecerit. Si quis propter latrocinium dijudicatus fuerit, bona ipsius latronis que sunt infra terminos ville sunt domini et corpus burgensium. hospes super eo quod expenditum est de suo non potest super sancta sanctorum manutenere nisi usque ad tres solidos. Si quis domum alicujus hospitis ultra voluntatem hospitis exierit quod non persolverit hospiti quod expendit, tenetur hospiti in banno trium librarum et sculteto similiter si sit burgensis. Si autem burgensis non est potest hospes ipsum capere et retinere donec persolverit ei quod expendit, nec propter hoc quod ille hospiti persolvit dominus jus suum sexaginta solidorum amittit, et debet hospes sculteto significare quod propter hoc eum retinuit. Si aliquis juvenis aut advena, aut non burgensis alicui honesto burgensi convicia aliqua aut opprobria dixerit et alter burgensis qui[s] interfuerit illi conviciatori alapam dederit aut eum percusserit, nulla erit satisfactio neque ville, neque domino, neque leso. Si quis infra leucam unam circa villam aliqua victualia emerit, debet emendare omnibus conquerentibus cum banno trium solidorum et sculteto similiter. Si quis carnes leprosas pro mundis vendiderit, aut carnes suillas pro porcinis, et ille cui vendidit poterit probare quod ille hujusmodi carnes vendidit, venditor emptori emendabit cum banno trium librarum et sculteto similiter, et quadraginta diebus carnes non vendat. Quicunque tabernarius vinum limphaverit aut alio modo falsificaverit, pro latrone habetur. Si quis falsam mensuram dederit, et ille cui data est poterit probare sibi falsam mensuram fuisse datam, ille qui dedit emendabit illi cui data est cum banno trium librarum et sculteto similiter, et vinum non vendat per quadraginta dies. Carnes suille vel leprose aut animal a lupo vel a canibus occisum aut morticinium, sub tecto macelli non vendantur. Sed qui vendiderit et probatum fuerit, emendabit omnibus conquerentibus cum banno trium librarum et sculteto similiter, et carnes non vendat per

Digitized by Google

qnadraginta dies. Similiter qui pisces reservant patridos et postea vendunt et poterit probari, emendabnnt omni conquerenti in banno trinm librarum et sculteto similiter, et pisces non vendant per quadraginta dies. Si panifex nimis parvum panem fecerit, ultra qnam justum fnerit, statim infirmis in bospitale secnndnm jns nostrnm datur, et panifex dat sculteto pro lege tres solidos. Quicunqne panem ad vendendum octo capparnm frumenti ad furnum fecerit, debet in ipsis sex denarios et furfur lucrari, et in octo siliginis sex denarios. Si autem amplias lucratus fnerit emendabit omnibns conquerentibus cum banno trium solidorum et sculteto similiter. Carnifex in bove ad macelium sex denarios debet lucrari, in vacca sex, in porco quatnor, in castrone duos, et in capra dnos, et boc ita, si ipse carnes ad macellum vendiderit. Nullus carnifex animalia ante festnm sancti Martini octo diebus proximis, et post idem festnm octo diebus proximis, emere debet, donec burgenses ad opns snum emerint. Nec aliqnem porcam ante festum sancti Andree apostoli octo diebus proximis et post octo diebus proximis emere debet, donec burgenses emerint sibi ad opus suum. Similiter nallus burgensis bospes pisces ad vescendnm hospitibus suis emere debet, donec burgenses sibi emerint. Et si quis horum predictoram contra bec fecerit, emendabit cuilibet conquerenti cum banno trinm librarum et sculteto similiter. Si aliquis carnifex aliqaod animal emerit et aliquis burgensiam ei supervenerit, et lucrum animalis cum pretio obtulerit, non potest carnifex, noc debet ei denegare. Si quis autem ei denegaverit et contra boc fecerit, emendabit illi conqnerenti cum tribns libris et sculteto similiter. Tabernarii in cuppa vini duos denarios debent lucrari, et si amplius fuerint lucrati, emendabunt conqnerenti cum banno trinm solidornm et sculteto similiter. Textor pro duodecim ulnis panni lanei decem denarios pro factura debet habere. Jus clibani est quod de nnaquaque furnaria dnos panes valentes duos denarios furnarius accipere debet, aut duos denarios, si voluerit, et ipse farnarins servum babere debet qui secam pastam referat. Jns molendini est quod de octo cuppis bladi molendinarius unam eminam accipere debet, de quibns quatuor et dimidia faciunt cuppam. Villanus vel quicumque fnerit emens aliquid in foro nostro sub triginta nummis non dabit theloneum. Si autem emerit ad triginta denarios vel amplins sub quinque solidis dabit obolum pro theloneo. Si autem ad quinque solidos emerit dabit denarinm. Qualiscumque pannus sit, per dorsum est mensurandns. Omnis qui facit jura viile non dat theloneum Pro pannis qui scinduntur in villa in vestimentis tbeloneum non datur. De tela lini datur denarius pro theloneo. De tela de canabo, datur obolus. De equo qnatuor denarii. De asino sedecim denarii. De mulo octo denarii. De bove unns denarius. De porco unus denarins. Da capra obolus. De ariete obolus. De ove obolus. De benesta salis obolus. De summata salis dno denarii. De summata ferri nnus denarius. De trossello unus denarins. De snmmata vini unns denarins. De caldera, cacabo, patella, vomere, cultro et falce non datur theloneum, si bomines qui babent refuginm suum in villa ea emnnt ad usus suos. Sed si qais emerit, ut ea vendat, si usqne ad quinqne solidos emerit dat denariam. Si nsque ad quadraginta vel sexaginta solidos emerit, de qnalibet libra dat qnatnor nummos pro theloneo. Si qnis ad fornm nostrum aliquid adduxerit aut

Digitized by Google

attulerit, postquam illud supra viam habuerit et illud supra viam vendiderit, dabit tholoneum. Pro corio uno datur denarius unus pro theloneo. Pro seracio denarius unus. Quilibet mercifer dat ter in anno theloneum, in nativitate Domini, in Pascha, et Penthecoste, qualibet vice duos denarios. Si quis non burgensis caseos venales ad forum ville attulerit, debet dare thelonear in majo unum caseum pro theloneo nec de melioribus nec de pejoribus, et est exemptus a theloneo de caseis per totum annum. Qui non est burgensis et non facit usus ville, non debet aliquas res minutius vendere preter sal, neque vinum neque pannum, neque carnes neque alia. Sed si quis contra hoc fecerit emendabit omni conquerenti cum tribus solidis et sculteto similiter. Porro si sal aliquis non burgensis qui non facit usus ville vendere voluerit, salicium non scindat, sed integrum vendat, et in tali foro secundum quod benestam integram vendat. Si quis carius vendiderit tenetur omni conquerenti in banno trium solidorum et sculteto similiter. Nullus burgensis debet bachonem salsatum scindere ad vendendum, nisi cum maxillis, et inde sex tillas facere. Si quis contra hec fecerit, tenetur conquerenti in banno trium solidorum et sculteto similiter. Nullus carnifex porcum aut aliqua animalia debet occidere aut excoriare, nisi ad macellum, nec supra costas ovis scissuras facere, sicut supra costas castronis. Si quis contra hoc fecerit, tenetur conquerenti in banno trium solidorum et sculteto similiter. Pondus lapidis ad quod ponderatur, ponderare debet quatuordecim marchas. Sed si magis vel minus ponderat, falsum est. Janitores ville sunt exempti ab inquisitionibus ville excepto censu et exercitu. Quilibet burgensis janitoribus et preconi et matricnlario in festo sancti Stephani hyemalis, unum panem cuilibet dare debet vel unum denarium. Et janitores tenentur postquam eis traditi sunt pontes facti et cooperti, custodire ne in ponte foramen fiat per quod possit alicui dampnum oriri. Nam si per foramen quod est in ponte, dampnum alicui venerit, tenentur janitores leso dampnum emendare. Nullus hortum aut viridarium alicujus debet intrare. Quod si quis nocte intraverit, pro latrone habetur. Si autem de die intraverit aut intus jaciendo lapidem aut baculum dampnum fecerit, emendabit illi cujus hortum intravit aut ei sic dampnum intulit, cum banno trium librarum et sculteto similiter. Burgenses pastores pecorum ville instituere et destituere libere possunt et quilibet pastor debet unam cuppum vini dare sculteto. Si quis non burgensis de burgense conquestus fuerit, burgensis antequam illi respondeat debet de ipso habere fidejussorem vel cautionem de stando juri et judicato solvi, et illa cautione habita debet illi respondere in instante. Et si non burgensis vult facere primo justiciam burgensi, illam burgensis debet accipere et post in instanti respondere non burgensi. Porro si duo burgenses aut duo non burgenses alter alterum ad justitiam citaverit, et ille qui petit per testes quos induxit, probare non poterit suam petitionem, tamen negans se tenetur purgare juramento. Si quis burgensis pro alio burgense pro debito cognito dampnum aut gravamen receperit, ille pro quo dampnum receperit tenetur dampnum et gravamen restituere burgensi leso cum banno trium librarum et sculteto similiter. Si quis filius burgensis velit burgensis fieri, nullum benragium burgensibus nec sculteto dabit. Nullus burgensis duellum faciet si noluerit. Si autem

Digitized by Google

aliquis dicat burgensi, ego te per corpus meum probabo in corpus tuum, talis tenetur illi cui dixerit emendare cum tribus libris et sculteto similiter. Si quis unum de viginti quatuor juratis ad justiciam citare voluerit, si sit residens in villa ipsum in die dominica citare debet, si autem non sit residens in villa qualibet die ipsum citare potest. Si quis burgensis in viginti quatuor juratos promovetur, debet ceteris viginti quatuor juratis dare bevragium. Et sunt omnes viginti quatuor jurati de censu domini usque ad duodecim denarios exempti. Et si pro aliqua querimonia in bannum trium solidorum ceciderint in manum sculteti, exempti sunt ab illo. Si quis non filius burgensis promoveri voluerit in burgensem, dabit sculteto cuppam vini pro bevragio, et viginti quatuor juratis bevragium secundum eorum gratiam, unde in illo scultetus habet aliquid nec ipsi in suo. Viginti quatuor jurati residentes in villa debent sedere cum sculteto judicante in justitia feria secunda usque ad meridiem et scultetus similiter. Si quis aliquem ad justitiam citare voluerit, et preconem non invenerit, per unum de viginti quatuor juratis illum citare potest. Quicunque aliquid in villa aut infra terminos ville forefecerit, de illo forefacto coram sculteto ville judicandum est. Nullus burgensis, aut non burgensis hominem qui ad forum nostrum venerit in die Sabbathi vadiare debet, nisi fuerit sibi debitor vel fidejussor. Quicunque ad nundinas nostras venerit tribus diebus nundinarum non dabit theloneum, proximum diem ante festum nativitatis beate Marie et proximum post. Nullus burgensis portionem suis liberis dabit dum vixerit si noluerit. Nullus pelles ante ostium in vico excoriare debet aut multicium aut sordes a domibus aut aliquas immunditias in vico ponere. Si quis autem contra hoc fecerit emendabit cuilibet conquerenti cum tribus solidis et sculteto similiter. Si quis defendendo corpus suum alicui malum absque morte fecerit, nulla erit satisfactio ville, nec domino neque leso. Sed qui litem incepit tenetur sculteto in banno trium librarum. Si quis pignus fidejussoris quindecim diebus custodierit libere illud vendere potest Sabbatho proximo post illos quindecim dies a prima usque ad noctem dum dies fuerit. Et si in villa illud vendere non poterit cum pignus quindecim diebus custodierit, ubicumque voluerit illud libere ducere et vendere potest. Et si ille qui pignus creditori tradiderat, ipsum creditorem traxerit in causam quod pignus injuste vendiderit, creditor debet jurare super sancta sanctorum quod pignus juste vendidit et sic ab impetitione illius esse in pace debet. Si autem pignus a debitore traditum fuerit, debet creditor illud servare usque ad proximum Sabbathum post traditionem pignoris et vendere sicut predictum est. Nullus burgensis alium burgensem citare potest nec debet, nisi coram sculteto. Si quis pignus suum quod in tertia parte excedat pretium illius rei quam emere voluerit carnifici, panifici, tabernario, vel sutoribus miserit et rem pro qua misit super illud pignus habere non poterit, emendabit illi qui rem super pignus habere non potuit cum banno trium solidorum et sculteto similiter. Si quis burgensis portionem suis liberis dederit et illi hereditati illius renunciaverint et se extra casaverint, ipse burgensis quemcunque liberorum voluerit reponere in hereditatem libere potest, ita tamen quod ille illud quod in sua portione de domo extraxit in domum reffundere debet. Et si omnes in hereditatem reponere voluerit libere facere potest. Janitores et preco

Digitized by Google

messagia ville infra dietam unam circa villam ipsam facere debent, ita tamen quod eadem die ad domos suas possint redire, et quod illi qui eos mittunt debent eis in expensis competenter providere. Nullus burgensis alium burgensem in foro suo gravare debet postquam ipsum supra forum invenerit. Quod si quis ipsum de foro suo gravaverit emendabit leso cum banno trium librarum et sculteto similiter. Si pater burgensis et uxor ejus et sui liberi, sive fuerint primi, vel secundi, aut sive fuerit prima uxor vel secunda, inter se aliquem contractum fecerint, in perpetuum observetur, nisi de ipsorum voluntate revocetur. Textor pro duodecim ulnis panni lanei debet habere decem denarios pro factura. Scultetus ville vadia que sibi pro legibus justitie sue acciderint infra annum recuperare debet. Quecunque autem infra annum non recuperaverit, deinceps recuperare non potest nec debet. De omnibus contractibus qui extra terminos ville fiunt, omnes qui interfuerunt possunt testimonium perhibere. Si quis burgensis alicui sit fidejussor et contigerit ipsum mori, uxor illius et liberi sui non debent nec tenentur pro ipsa fidejussione aliquid persolvere. Quilibet burgensis arcus lapideos ante domam suam facere potest et desuper edificare. Quicunque fuerit qui fasciculum suum aut summatam aut quadrigatam lignorum in nemore fecerit, postquam nemus exiverit, nullus vadiare illum debet. Nullus tabernarius tabernam alicui contradicere potest[1]. Si quis burgensis fidejussor sit alicui burgensi, et fidejussor dimiserit se ad justitiam citari eo quod pignus illi cujus fidejussor est reddere noluerit, et expectaverit quod ambo in justitiam venerint, debet fidejussor denarios persolvere illi cujus est fidejussor cum banno trium solidorum, et sculteto similiter. Quoniam in principio de sculteto dictum est, quod burgenses nostri ipsum eligere debent, sic dicimus quod annuatim quemcunque voluerint eligere debent in scultetum et nobis ipsum presentare et nos eundem ipsis burgensibus debemus confirmare. Quia etiam de sacerdote predictum est, quod burgenses nostri ipsum eligere debeant, sic dicimus quod postquam sacerdos ville viam universe carnis ingressus fuerit, debent infra viginti dies proximos post obitum sacerdotis alium sacerdotem eligere et nobis ipsum presentare et nos ipsis confirmare debemus eundem. Quod nisi infra viginti dies predictos ipsum elegerint, nos quemcunque voluerimus sacerdotem ex tunc in villa ponere possumus. Post decessum vero nostrum nulli heredum nostrorum se juramento alligabunt burgenses nostri, nisi omnia predicta sint eisdem ab ipsis heredibus nostris confirmata et roborata. Actum et datum anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo octogesimo octavo mense januarii, indictione prima.

[1]) Dieses nämliche Gebot findet sich schon oben, Seite 329, und kömmt hier zum zweitenmale vor.

Auffallend ist an diesem Bestätigungsbriefe, dass in demselben der Domherr Heinrich als zweiter Sohn des ersten Berchtolds ganz aus eigener Autorität handelnd erscheint. Dass er seines ältern Bruders, Berchtolds II., keinerlei Erwähnung thut, mag dem frühern Absterben desselben beigemessen werden: schwerer zu erklären ist hingegen die gänzliche Uebergehung Berchtolds III., des ältesten Sohnes Berchtolds II., während Heinrich seiner beiden jüngern Neffen, Ludwig und Otto, als seiner Erben, und seiner entferntern Verwandten, der Grafen Rudolf von Nydau und Wilhelms, Herrn zu

Digitized by Google

Aarberg, Erwähnung thut. — Die Handveste wurde in teutscher Sprache, aber fast wörtlich übersetzt, von Grafen Rudolf IV. von Neuenburg-Nydau und Frohburg, erneuert, den 4. Mai 1375, acht Monate vor dem Auslöschen des Alt-Neuenburgischen Hauses; und von neuem bestätigt durch Schultheiss und Rath zu Bern, den 11. März 1586.

800.

Conrad und Jacob, Werner Kaderlis Söhne, erkennen die von ihrem Vater gegen ihrer Schwester Ehemann Heinrich von Illiswyl eingegangene und verschriebene Pfandverpflichtung an.

1288. April 7.

Aus Eman. Herrmanns handschriftlicher Urkundensammlung, S. 151.

Nos Conradus et Jacobus fratres, filii quondam Wernheri Chaterlis, significamus presentium Inspectoribus vel auditoribus uniuersis, quod pater noster predictus Heinrico de Igliswile, sororio nostro in 60 libris in 20 Sol. Bern. Den. [1]) tempore obitus sui tenebatur, pro quibus quinquaginta et una libr. tempore vite sue, cum sanus erat, bona sua sita in Diespach, et aream quam habuit infra Beruo, pro justo piguore predicto nostro sororio obligavit, et qnia scimus predictam obligationem predictorum Bonorum et aree per ipsum patrem nostrum suo tempore predictis Den. fuisse peractam, eandem obligationem et pignus predictis quinquaginta et una libr. pro nobis et ex parte nostra erga dictum H. de Igliswile et suos heredes esse veram dicimus, et presentibus confirmamus; super quo etiam pignore ipsis contra omnes personas tam seculares quam spirituales, quia et ipsum pignus hactenus sub sua potestate et possessione predictus H. de Igliswile habuit et possedit, et jam possidet, ubicunque et quandocunque necesse habuerint, justam ferre Warandiam promisimus et tenemur. Horum testes sunt Gerardus de Chrouchtal, Petrus Buweli, Petrus de Liestal, Heinricus de Lindenacho, Ulricus de Buch, Petrus Tiersberc, et Ulricus Notarius Bernen: qui pro nobis et ad petitionem nostram suum sigillum presentibus appendit iu testimonium. Quod ego Ulricus Notarius Bernen. ad petitionem predictorum filiorum Weruheri Chaterlis me profiteor voluntarie fecisse. Datum et actum in quarta feria post octavam Pasche. Anno Domini. M°.CC°.LXXX°. octavo.

[1]) So schreibt Herrmann: die zweimalige Wiederholung von *»quinquaginta et una libre«* deutet an, dass 60 eine Missschreibung sein müsse, und 50 heissen sollte, was mit den ungeraden 20 Sol. Bern. jene 51 Pfunde ausmacht.

Kaderli ist ein noch jetzt vorhandenes Geschlecht, das vornehmlich im Kirchspiel Messen angetroffen wird.

Digitized by Google

801.

Vermittelung Grafen Rudolfs II. von Neuenburg-Nydau zwischen dem Hause Buchsee und Burkharden, Herrn von Tess.

1288. Mai 2.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, F. 34. Doc. B. IV. 97.

Nos Rodolphus Comes Novicastri Dominus de Nidowa uotum facimus universis, quod nos fratrem Heinricum Commendatorem domus de Buxe ordinis sancti Johannis et fratres loci ejusdem, nec non dum. Burchardum de Tesso militem super quibusdam petitiouibus quas ad invicem babebant fratres et miles predicti ipsos coucordavimus in hanc modnm de consensn partis utriuslibet accedente, videlicet de Communalibus que Almeiuda vulgariter appellantur quod dictus dus. de Tesso edificio et census cuilibet singulari sive in ortis sive in vineis sive in pratis sive in quibuscumque rebus consistat, rennnciavit et se renunciasse presentibus confitetur, nec ipse dns. de Tesso nec ipsi fratres de cetero dictis Communalibus uti debent, nisi eo qno utuntur vicini et qui iu Communalibus memoratis jus babent, addito quod dns. de Tesso predictus et sui heredes dictos fratres ulterius vexare quoqno modo non debent. Snper edificio in domo ipsorum apud Tuanna et citra ipsam domum jam facto. Item de lumine perpetuo quod dictus dns. B. dictis fratribus promisit ratione violentie cuidam clerico apud Tuanna illate ita est concordatum. qnod dictus dns. B. de Tesso dictis fratribus decem solidos in redditibus emere debet usque ad nativitatem beate Marie virginis venturam, infra terminos subscriptos videlicet a Biello usque Arberc, et a turre de Nugrols usque ad villam que Luscrat appellatur. Quod si nsque ad dictum festum non faceret in decem libras, sit dictis fratribus obligatus, quibus solutis, est a dicto lumine liberatus, pro quibus quidem X. libris in dicto festo nativitatis beate virginis solvendis, ipse dns. B. et Johanues filius ejus sunt debitores et fidejussores principales. Insuper dns. Symon de Cortaiary miles est similiter fidejussor, qui si iu dicto festo X. libre predicte soiute non essent, aut usqne ad ipsum festum X. solidi redditunm dictis fratribus empti non essent ut est dictum, tenetur dare ipsis fratribus pignora portabilia vel ductibilia que si trahantur venalia dicte X. libre ex ipsis redimi valeant et baberi. De famulis vero qui violentiam dicto clerico intulerunt cnlpabilibus et ad ipsum dnm. B. spectantibus sic est factum, quod penitentiam eis iujunctam ut in publico continetur iustrumento, usque ad festum beati Jobannis venturum incipiant adimpiere. Ita quidem quod qui ecclesias circuire debent proxima dominica post ascensionem domini incipiant, qui vero ad sedem apostolicam sunt ituri usque ad ipsum festum beati Jobannis iter suum arripere teneantur. Alioquin dictus dus. de Tesso sit dictis fratribus iu libris qnindecim condompnatns, pro quibus XV libris ipse dns. B. et Jo. filius ejus sunt principaliter debitores et fidejussores.

Digitized by Google

Insuper dns. Petrus de Moringen miles est obses qui postquam post dictum festum beati Johannis ammonitus fuerit in hostagio apud Biello ad res venales se debet recipere et inde nullatenus recedere donec dictis fratribus in dictis XV. libris sit plenarie satisfactum. Preterea dns. B. de Tesso et Jo. filius ejus promiserunt, et ad sancta sanctorum juraverunt pacem inter ipsos et dictos fratres reformatam ut in publico continetur instrumento ratam et inconcussam observare. Hiis autem omnibus legittime adimpletis dictus dns. B. ab emenda et penitentia ratione violentie dicto clerico illate sibi injuncta ut patet per publicum instrumentum, est penitus absolutus. Et nos Comes predictus, si dictus dns. B. ea que dicta sunt infringeret, et in presentia nostra super hoc probationibus legitimis convinceretur, dictis fratribus verum esse nos promittimus defensorem. In cujus rei testimonium sigillo nostro una cum sigillo dicte domus de Buxe et predicti dni. B. presens est scriptum roboratum, nosque fratres et miles antedicti eo quod predicta de consensu nostro processeriut sigilla nostra apposuimus huic scripto. Datum Anno domini M°.CC°.LXXX. octavo, in crastino Philippi et Jacobi Apostolorum.

Vorhanden: die Siegel des Grafen zu Nydau (No. 174), des Hauses Buchsee, und Herrn Burkhards von Tess (vollkommen wie No. 68).

Der von den Knechten Herrn Burkhards von Tess an einem Geistlichen zu Twann verübte Frevel war, wie es scheint, vor das Landgericht gebracht, und daselbst ein Strafurtheil ausgefällt worden. Dieses Urtheil, in obiger Urkunde instrumentum publicum genannt, ist nicht mehr vorhanden, und würde uns über den Verfall selbst, und vielleicht über die Gerichtsform jener Zeiten näher belehren. Wahrscheinlich ward es vernichtet, als der vorstehenden Richtung Genüge geleistet war. Wir sehen hier wenigstens, wie der Landgraf von einem öffentlich gesprochenen Buss- und Strafurtheil begnadigen konnte, wenn Partheien sich nachher versöhnten; denn die Geldstrafe, emenda, war wohl für den Richter, und von der Busse, pœnitentia, konnte der geistliche Gegner selbst dispensiren.

802.

Erste und zweite Belagerung von Bern durch den röm. König Rudolf.

1288. Mai, Junius und August.

Chronicon de Berno, Handschrift der bernerischen Burgerbibliothek. Schweiz. Geschichteforscher, II. 23.

Mai 25.

M.CC.LXXXVIII°. VIII^{ro} Kal. Junij. tunc feria tercia. illustris Romanorum Rex Rud. primo obsedit Bernam cum XXX millibus hominum et plus. et proxima feria sexta impugnauit eam simul per ignem et per hostes. accenso hospitali superius et leprosorio inferius. sed Bernensis illesi euaserunt ab vtraque infatigabiliter resistentes.

Iterum idem Rex secundo obsedit Bernam in die Laurencii [1]) etc.

Jahrzeitbuch des St. Vincenzenmünster. Geschichteforscher, II. 29.

Junius 1.

Kal. Junij. Hic rex Rod. primo obsedit Bernam. M.CC.LXXXVIII. cum XXX. millibus hominum et plus.

Junius 4.

Pridio Nonas Junij. Hac feria sexta. que tunc fuit. fecit rex Rudolfus insultum. scil. Sturm. ad portam superiorem et inferiorem simul in Bernam per hostos et per ignem. uento ualido sequente. sed non preualuerunt.

IV. Idus Augusti. Rex Rud. secundo obsedit Bernam. M.CCLXXXVIII.

Annales Colmar. bei Urstisius, S. 19.

Junius 5.

M.CCLXXXVIII. Circa Nonas Junij obsedit rex Rudolfus Bernensem Burgundie civitatem.

Rudolfus rex Romanorum terram gallicam circa Brunnendrut plus quam tribus septimanis cum XX millibus hominum deuastauit. Rex Rudolfus obsedit Montem Beligardi circa Kalendas Julii.

[1]) 10. August.

S. die Beschreibung dieser Angriffe etwas umständlicher bei Justinger, b. Jahr 1288, wo die Tage, mit obigen Quellen übereinstimmend, angegeben sind. S. Urk. No. 804, Anhang. Der 25. Mai 1288 fiel richtig auf einen Dienstag, und der 4. Junius eben so richtig auf einen Freitag.

803.

Der röm. König Rudolf gestattet dem Bischof Heinrich von Basel die Burg Schlossberg zu erbauen und zu befestigen.

1288. September 1.

Aus einem handschriftlichen Codex der Kirche Basel, S. 200. Abgedruckt bei P. Marq. Herrgott, Geneal. diplom. gentis Habsburg. III. Cod. probat. No. DCXLIX. p. 539.

Rvdolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis Romani Imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Inter ceteros Imperii Romani Principes, et nostri precipuos principalus amicos, quondam venerabilis Heinricus Basiliensis Episcopus [1]), per virtutum suarum insignia et obsequia gratiosa, nobis et Romano Imperio frequentor impensa, sibi favoris nostri et gratie plenitudinem plenius comparavit; sic, quod sibi ex certa scientia et gratia speciali indulsimus et concessimus, ob predicta obsequia, quod castrum Slosperch [2]) posset construere, et

munitionem erigere, pront sibi et sue Ecclesie expediret. Et qnia circa hoc frequens nostra versatur intentio, quod Ecclesie, in quibns pro nostre salutis augmento Unigenitus Dei Filins placabiliter exoratur, sub officii nobis commissi regimine, de bono in melius salutaria suscipiant incrementa: Nos, considerantes diligentius, qualiter venerabilis Petrus [3], prefati quondam Heinrici in Ecclesia Basiliensi successor. Princeps noster dilectus, in partibus Germanie, nobis et Romano Imperio grati obsequii frnctus multiplices, germinavit, qui suarum virtutum candore et claritate fidei luminosa, ad instar Luciferi matutini, ceteros Imperii Principes antecedit, sibi ex certa scientia concedimus, damus, et ex speciali gratia, qua ipsum et suam Ecclesiam incessanter amplectimur, specialiter indulgemus, ut supradictum castrum Slusperch construat, et inchoatam ipsius structuram valeat salubriter consummare. In cujus rei testimoninm presens scriptum Majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Datum in Castris ante Bernam [4], Kalendis Septembris, Indictione I. anno Domini. M.CC.LXXXVIII. regni vero nostri anno quinto decimo.

[1] Der vierte dieses Namens. Er kömmt urkundlich vor vom J. 1277 an. Im Jahr 1286 ward er Erzbischof zu Mainz. Gerbert, hist. nigræ sylvæ, III. 210 etc.

[2] Von diesem Schlossbau, s. Stumpf, Chron. XII. 27 fol. 395 b.

[3] Aus dem Hause Rych. von Rychenstein. Stumpf, a. a. O.

[4] Diese Urkunde bezeichnet die Zeit des Krieges K. Rudolf mit Burgund. Struv. corp. hist. Germ. I. 526. Tschudi, Chron. I. 196.

804.

Zweite Belagerung von Bern durch den röm. König Rudolf.

1288. Im August und September.

Chronicon de Berno, Msc. der Stadtbibliothek zu Bern. Geschichteforscher, II. 23.

Item, idem Rex secundo obsedit Bernam in die Laurencij [1]. Demum in exaltatione Sancte Crucis. tunc feria tertia [2]. nisus destruere nouum pontem et molendinum. immisit in Arari multas strues lignorum ardentes. scil. floss. et iterum se fortissime defendentes illesi omnino de biis periculis euaserunt.

Jahrzeitbuch der St. Vincenzenkirche in Bern, Msc. der bernerschen Stadtbibliothek. Geschichteforscher, II. 29.

IV. Id. Augusti [3] Rex Rudolphus secnndo obsedit Bernam. M.CC.LXXXVIII.

XVIII^vo Kal. Octobris. M.CC.LXXXVIII°. [4] Rex Rudolphus impugnauit Bernam per multas strues lignorum ardentes. scil. flos. in Arari. minime preualens recessit.

Annales Colmarienses, bei Urstisius, S. 23.

Rex Rudolfus secundario Bernenses dicitur obsedisse.

[1] Den 10. August. [2] Den 14. September: er fiel auch richtig auf einen Dienstag. [3] 10. August.
[4] 14. September.

Digitized by Google

Anhang.

Justinger, der zwar über diese, seiner Geschichtschreibung um mehr als 130 Jahre verangegangenen Ereignisse nicht als diplomatischer Gewährsmann angeführt werden darf, stimmt mit den hier und in No. 802 angeführten Quellen und Darstellungen so treffend überein, dass man dieselben nicht als seine Gewährsleister verkennen darf. Er führt aber viele Umstände an, die das Chronicon de Berne und das Jahrzeitbuch zu St. Vincenz nicht enthalten, deren Erzählung jedech, vermöge der Uebereinstimmung der Hauptangaben, mehr Glauben verdient, als manche andere Angaben dieses Aeltesten unter Berns Chronisten. Auf diese günstige Veraussetzung hin, möge seiner Beschreibung der beiden Belagerungen Berns durch König Rudelf hier eine Stelle gegönnt sein. Die Ursache des Krieges war die Vertreibung der vem König in Schutz genemmenen Juden aus der Stadt Bern.

Das der vorgenampt Küng für Bernn zoch, vnd die Statt belag zem erstenmal.

Darnoch ze vagendem Meyen an einem Zinstag do man zalt ven Gettes Gepurt MCCLXXXVIII Jar, mit grossem Velck, das der Küng zu Im gemant hat, zoch er für die Statt Bernn, vnd belag die mit gewalt, vnd sluog sich vff das breit Feld gegen dem Münster über, vnd hatt als gross Volck by Im, daz man es schatzte für drissig tusend Mann, vnd macht angentz ein brack ze Marsili über die Are, darvmb daz sy die Statt möchtend nöttigen eben vnd vnden. Nv was zu den Zitten das Gotzhuss zem obern Spital ver der Statt Bernn, das hettend die Fyend gern verwüst vnd gebrönnt, danu daz es mit Greudlen vnd anderem vmbgehen was vnd euch gar *endlich* nettvest Lüte in das Gotzhuss geben vnd vererdnet warend, die es mit Geschütz vnd werlicher hant beschirmet, daz Im kein Schaden beschach. Ouch stürmpten die Fyent niden harzue an der Feldsiechen Huss, do warent ouch guot vnuerzagt Lüte, die dasselb Hus mannlichen erwartent, daz Im euch kein Leid beschach. Also behnob die Statt ver dem grossen gewalt das Gotzhuss zem oberen Spital, das ver der Statt lag, vnd euch der Feldsiechen Huss, daz die von Bernn von den gnaden des almechtigen Gottes wenig Schaden emphiengen. Es sassen euch alte Manne in der Crützgassen gewapnet tag vnd nacht, alle die wile der Küng für der Statt lag, darvmb wo eder an welchem endo es not tett, oben oder vnden zu, so war man ven Stund da, semlichs zu weren vnd den Fyenden mannlicheu Widerstand ze tuen. Vnd als der Küng lang do lag, daz Inn verdross vnd wenig eren nech Nutzes mocht schaffen, da zoch er von dannen mit aller siner Macht.

Wie der vorgenampt Küng Bernn zem anderen mal noch mit grösserer macht belag vnd darum gar gross fyendtlich Stürm tett beide tag vnd nacht.

Darnach vff Sant Laurenzien tag in dem vorgenampten Jare, kam aber der vorgenampte Küng harwider mit grosser macht vnd belag Bernn zem anderen mal, vnd erzöugt ain macht vnd sinen gewalt. Vnd an dem nechsten Zinstag nach des heiligen Crütz Tag ze herpsten, do stürmptent die Fyent an die Bruck zu Michelis türli, nid den Barfussen vnd an die Mülinen vff der Are, vnd liessent daran gan gross geladen schiff vnd flosse mit dürrem holtz, hartz vnd peche, vnd mit grossem füre. de hattent die ven Bernn gemacht schragen vnd abwisende höltzer, damit sy semliches alles nach dem besten vnd Irem gantzen gefallen abwistent, vnd warent ouch endliche Lüt in schiffen, die das mit hacken abzugent vnd danne tattend, vnd widerstand man den sachen mit grosser mannheit. Zuo denselben zitten war ein Beginenhuss niden hi der Aren, an der brugk, das wart da dannen getan vnd harvff gehuwen an die herrengassen ven Egerden, da es noch stat, vnd heisset nech das Swesternhus an der brugk von dem vorgenannten Namen.

Daz der Küng aber von dannen zoch, als er vormalen ouch getan hatt.

De nu der Küng die Statt lange Zitt belegen hatt, vnd er vnd die sinen sachent, daz sy nitt schuffent, vnd sy dhein ding, was sy anfiengent, nitt wolt helffen! wann was sy vnderstundent, do

Digitized by Google

fand man von Gottz gonaden allweg Lütt ze Bernn, die Inen dos manlichen wartent, von was sachen wegen das war! do hat der Küng ein wisen zwerg. do der die Statt vnd Ir gelegenheit, Ir Wisheit vnd Ir Mannheit ersach, do sprach der zwerg: Es syo über kurz oder über lang, So wirt Bornn herr in disem ganzen Landt. Vnd also zoch der Küng mit siner gantzen macht von dannen, vnd hatt von Gottz genaden weder vormals noch nachmalen gantz nit geschaffet.

Siehe in dem gedruckten, aber fehlerhaft abgeschriebenen Justinger (Bern, bei Haller, 1819) die Seiten 40-43.

Nach gleichzeitigen Monumonten lässt sich König Rudolfs Feldzug von 1288 folgondermassen nachweisen. Dienstags den 25. Mai fieng er an Bern zu belagern: Freitags den 28. Mai nach dem Chronicon, den 4. Junius nach dem St. Vincenzen Jahrzeitbuch wagte er einen Sturm: nach letzterm begann die Belagerung erst am 1. Junius. Nach dem Sturme zog er ab, und belagerte um den 1. Julius Mömpelgard, verheerte auch drei Wochen lang die Gegend von Pruntrut, nach den Colmarischen Annalen. Am 10. August nach dem Chronicon und Jahrzeitbuch eröffnete Rudolf die zweite Belagerung Berns. Am 1. September zeigt ihn Urk. No. 803, am 13. Sept. Urk. No. 805 in Castris ante Bernam, am 14. fand der grosse Sturm statt, am 17. stand er laut Urk. No. 806 noch in Castris ante Bernam, am 18. Sept. zeigt ihn Urk. 807 in Freiburg, und die Belagerung war aufgehoben.

805.

Rolin, Herr zu Neuenburg, giebt seine Burg und Stadt Neuenburg am See sammt allen davon abhängenden Lehen und Afterlehen und übrigen Gütern und Zubehörden zu Lehen auf in die Hände des röm. Königs Rudolf, der damit, als einem Reichslehen, Johann von Châlon, Herrn zu Arlay, belehnt.

1288. September 13.

Matile, Mon. de l'hist. de Neuchâtel et Valangin, No. CCXLVIII, nach einer sehr alten, im fürstlichen Archiv zu Neuenburg befindlichen pergamentenen Abschrift. Martin. Gerbert, Crypta nova, Append. S. 137. Zurlauben, tabl. topogr. de la Suisse, I. No. 47. Chevalier, Mem. hist. sur la ville de Poligny, I. Urk. No. LXV. Archiv der Chambre des Comptes de Dole, J. 18.

Rodulphus Dei Gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis, Gratiam suam et omne bonum. Accedens iam pridem Nostre Majestatis presentiam, Nobilis vir Rolinus Dominus Novi Castri, filius quondam Amedei Domini de Novo Castro, fidelis noster dilectus, Castrum, quod dicitur Novum Castrum, et villam ipsius Castri super lacum, Lausannensis diocesis sitam, cum Allodiis, feodis et Retrofeodis, cum iudiciis, pedagiis, iurisdictionibus, aquis aquarumque decursibus et nigris iuris ac rebus aliis quocumque nomine censoantur, quas idem a nobis et Imperio tenebat in feodum, in manus nostras libere resignauit. Nos

Digitized by Google

itaque considerautes imperinm sublimioris fastigii incrementa suscipere cum generose prosapie uiros pollentes nobis et Imperio ad debitricis fidelitatis homaginm nindicamus ad preces predicti Rolini Nobili Viro Johanni de Cabilloue, Domino de Arlato fratri [1]) et fideli nostro kerissimo ad cnius utique honorem et profectum netiuis aspiramus affectibns, predictnm Castrum et villam cum feodis et retrofeodis ac aliis premissis a nobis et imperio per eum et suos heredes legittimos in feodum possidenda perpetuo liberaliter concedimus, ac eum de eodem feodo preseutibus inuestimus, homagio tamen quod illustribus Comiti Burgundie et duci Burgundie prius prestitit sibi salvo, in cnius concessionis testimonium presentes litteras sibi tradimns nostre Maiestatis sigilli munimiue communites. Datum in Castris ante Bernam id. Septembris, indictiono prima. Anno Domini M^o.CC^o.LXXX^c.VIII°. Regni vero nostri, Anno quinto decimo.

An der Neuenburger Abschrift hängt ein grosses Siegel des Königs, das die Gleichzeitigkeit derselben mit dem Original beweist.

[1]) Rudolf nennt hier Johann von Châlon seinen Bruder, weil sie zwei Schwestern, die Töchter Herzogs Hugo IV. von Burgund, zur Ehe hatten, nämlich Johann die Aeltere, Margarethe, Rudolf, in zweiter Ehe die Jüngere, Elisabeth oder Isabelle.

In dem Inventaire des titres de terres et seigneuries de la maison de Châlon situées en Suisse findet sich folgende, hierauf bezügliche Anzeige:

Petite lettre en parchemin, contenant en latin une reconnaissance faite par Jean de Neufchâtel, Prévôt de l'église de Châlon, lequel en qualité de Curateur de Rolin de Neufchâtel son neveu aurait déclaré, qu'il tenait et possédait le Château et ville de Neufchâtel du fief de Jean de Châlon, dont il lui aurait rendu hommage. La dite lettre date du mois de Sept. 1288 avec sceaux pendans. Coté No. 14 [1]).

[1]) Hallers Collect. diplom. T. XXXV. fol. S. 356 f.

806.

König Rudolf bestätigt Johann von Châlon, Herrn zu Arlay, den Besitz des Zolles zu Jougne.

1288. September 17.

Chevalier, Mém. histor. sur la ville et la Seigneurie de Poligny, I. Urk. No. LXVI. J. 18.

Rudolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus universis sacri Romani Imperii fidelibns gratiam suam et omne bonum. Ad universitatis vestre notitiam presentis scripti serie cupimus pervenire, quod nos attendentes multiformia meritornm insignia, nec non gratuita servitia quibus erga nos et sacrum Romanum Imperinm nobilis vir Joannes de Cabilone dominus de Ariato euituit, et enitere poterit in futurum, ex hoc ipsum in nostrum et Romani Imperii vassalum volentes conquirere, ex liberalitate regia

eidem Joanni et suis heredibus concedimus et donamus irrevocabiliter quod iu perpetuam de qualibet balla, seu sacco, vel saccis continentibas quantitatem unius balle, vel circiter, lauarum, pannorum, telarum, piperis, pellium, nec non ceterarum mercium, quocunquo nomine *cenceantur* [1]), vel vocentur, transeuntium per Castrum suum Jogne recipiat et habeat decem solidos *Lauran*ens. deuariorum nomine pedagii vel conductus; de ceteris vero mercibus per idem Castrum transeuntibus oodem nomiue recipiat et habeat ad modum et consnetadiuem Castri de *Cletis* [2]), que servabantur tempore confectionis presentium. Maxime, ut dictus Joannes transeuutibus mercatoribus securitatem juxta posse prestare valeat in couductu, cnm pedagium hactenns iu dicto Castro de Jogne recipi consuetum onera conductus non valeat supportare. Item damus et concedimns dicto J. et heredibus suis in perpetuum quod recipiat et habeat de qualibet balla, sacco vel saccis, prout superius dictum est, lanarum etc. transeuntium per archiepiscopatus Bisuntiuensem, Lugdunensem, Viennensem X. solidos *Laur*aneusium deuariorum nomine pedagii, sen conductus, et hec omnia damus dicto J. et ejus heredibus, et suis heredibns, irrevocabiliter, in feodum ligium a nobis et a Sacro Romauo Imperio in perpetuum possidendum, et teuendum, salva fidelitate Comitis et Ducis Burgnndie. Iu cujus rei testimouium et memoriam perpetuam, nostre Majestatis sigillo premissa duximus roborauda. Actum et Datum in castris ante Bernam quiuto decimo Kal. Octobris Iud. prima Anno Domini millesimo, ducentesimo octogesimo octavo. Regni vero nostri anno quinto decimo.

[1]) Soll wohl heissen »*consceantur*«.
[2]) Soll wohl »*les Clées*« heissen.

807.

Rudolf, röm. König, bestellt Ulrich von Makenberg zum Castellan von Gümminen, und verspricht ihm zweihundert Mark Silbers zum Ankauf von Gütern zu dieser Burg.

1288. September 18.

Soloth. Wochenbl. 1827, S. 429.

Rudolphns Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Universis Imperii Romaui fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omue bouum. Ad universitatis vestre notitiam cupimus pervenire, quod nos, ob sinceram fidei puritatem, quam strenuus vir Vlricus de Makenberg, et sui heredes legitimi, fideles nostri dilecti, ad Nos et Romauum gerunt Imperium iucessauter, ipsos apud Contaminam in Castellanos nostros et Imperii duximus conquirendos, pro eo ipsis ducentas Marcas argenti liberaliter promittentes. Et quia pecuniam paratam non habemus ad presens, pro centum Marcbis

Digitized by Google

ipsis Navigium seu Passagium apud Contaminam cum redditibus trium librarum de censibus domorum ibidem tamdiu obligamus colligendos et recipiendos, quousque iis per nos vel nostros successores in Imperio predicte centum Marche fuerint persolute. Alias verum centum Marchas predictas in festo beati Martini nunc proximo persolvemus eisdem. Solutis vero ducentis Marchis expressis superius, memoratus Vlricus et heredes sui predicti ipsas in emtiones prediorum convertent deserviendas in castro predicto titulo feodali. In augmentum autem specialis gratie ipsis domum nostram lapideam et aream, que a porta Castri predicti usque ad puteum se extendit super locum qui Gerita in eodem Castro dicitur, assignamus et concedimus ipsis, pro personali residentia facienda. In cujus rei testimonium presens scriptum Majestatis nostro sigillo jussimus communiri. Datum Friburgi XIV. Kalendas Octobris, Indictione prima. anno Domini. M.CC.LXXX. octavo. Regni vero nostri anno quinto decimo.

Aus dieser Urkunde ergiebt sich, dass damals zu Gümminen keine Brücke, sondern nur eine Fähre über die Saane führte. — Das Datum dieser Urkunde zu Freiburg lehrt uns, dass König Rudolf an diesem, oder dem Tage vorher, wo er noch die Urkunde No. 806 in castris ante Bernam vom 17. September ausgestellt hatte, von der Belagerung dieser Stadt abgezogen sei.

1319 Menso Junii verkaufen Richardus Curatus de Belpa, Berchtoldus Curatus de Übrisdorf et Joannes de Montmacon, nunc Scultetus de Friburgo, fratres, filii quondam Dni. Ulrici de Montmacon militis, an Schultheiss, Rath und die Gem. Freiburg um 650 Bernpfund, monetæ albæ, Castrum de Contemina, cum villa inferiori dicti Castri ac navigio seu passagio ejusdem Castri; item et villam de Montz prope dictum Castrum, und versprechen Währschaft gegen ihren Neffen, Junkor Heinzmann von Eptingen und dessen Weib Elsine[1]). — Im September 1334 verkaufte Freiburg alles Obige um 300 Bernpfund gleicher Münze auf Wiederlosung hin an Joh. Hygilly etc.

[1]) Soloth. Wochenbl. 1. 1. 129 f.

808.

Johann von Neuenburg, Probst zu Châlon, und Richard von Neuenburg, dessen Bruder, Oheime Rolins von Neuenburg, willigen ein, dass Rolin Burg und Stadt Neuenburg, sammt allen dahin gehörenden Rechten von Johann von Châlon zu Lehen anerkenne und sich damit belehnen lasse.

1288. Zwischen dem 12. und 30. September.

Haller, Coll. diplom. in Fol. XXXIX, 486. Msc. der bern. Stadtbibliothek. Matile, Mon. de l'hist. de Neuchâtel, I. 24.

Nos Johannes de Novocastro super lacum, Lausann. Dyoc. Prepositus ecclesie Cabilonensis, Curator Rolini quondam fratris mei, Domini de Novocastro, et Richardus frater ejus, notum facimus universis presentes litteras inspecturis, quod cum dictus

Digitized by Google

Rolinus nepos noster fecisset fidelitatem excellentissimo Principi R. dei gratia Romanorum regi et semper Augusto, et ab eo cepisset in feudum Castrum et villam de Novocastro super lacum. Lausann. Dyoc. cum omnibus juribus, pertinenciia, appendiciis ac aliia ad dictum Castrum et villam pertinentibus, quocnnque nomine censeantur; prout Amedens pater dicti Rolini et ejus predecessores predicta omnia et singula a Romano Imperio in feudum hactenus tenuerant, et idem Rolinus de mandato et voluntate predicti Principis excellentissimi R. dei gratia Romanorum regis semper Augusti, auctoritate sibi a nobis quoad hoc prestita, nomine Curatoris, super predictis Castronovo et villa cum omnibus juribus et pertinentiis, prout superius expressum est, fecit fidelitatem et homagium nobili viro domino Johanni de Cabilone domino de Arlato, et predicta, prout superius sunt expressa, cepit in feudum ab eodem. In cujus rei testimonium nos Johannes Curator dicti Rolini et Richardus frater ejus sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Actum et Datum Anno domini. M°.CC°. octogesimo octavo. Mense Septembr.

809.

Bischof Wilhelm von Lausanne bezeugt, Rolin, Herr zu Neuenburg, habe Burg und Stadt Neuenburg sammt allen Zubehörden derselben von Johann von Châlon, Herrn zu Arlay, zu Lehen empfangen, unter Vorbehalt seiner Lehenspflichten gegen die Lausannische Kirche.

1288. Zwischen dem 12. und 30. September.

Urkundensammlung des Freiherrn v. Chambrier zu Neuenburg. Haller, Collect. diplom. Msc. der bern. Stadtbibliothek, Fol. Bd. XXI. 411. Matile, Monum. de l'hist. de Neuchâtel, I. 222. Zurlauben, tabl. topogr. de la Suisse, I. Urk. No. 48.

Nos Guillelmus Dei gratia Lausannensis Episcopus, notum facimus uuiversis preaentes litteras inspecturis, quod in nostra presentia personaliter constitutus, ad hoc veniens specialiter in Juro et Judicio coram nobis, nobilis vir Domicellus Rollinus de Novocastro super Lacum, Lausannensis Dyoceais, quondam filius Amedei Domini ejusdem loci, non vi, non dolo, non metu inductus, non ab aliquo conquestus, sed mera et spontanea voluntate, confessus est in Jure et Judicio coram nobis se cepisse in fendum a nobili viro Domino Johanne de Cabilone Domino de Arlato, Domino suo, Castrum et Villam de Novocastro super Lacum, Lausannenais Dyocesis predictum, cum universis juribus, pertinenciis et appendiciis ejusdem, quocumque nomine censeantur, et omnibns feudis, retrofeudis, et aliia ad dictum Castrum et Villam pertinentibus quibuscumque. Item Pedagia seu vertigalia, aquas, aquarum decursus et nigras Juras, que et quas

habet, habere potest et debet, ratione et nomine Dominii de Novocastro et ville et appendiciarnm, scu pertinentiarum ejnsdem, quorum Amedeus pater ejus et ipsins Predecessores predicta omnia et singnla ab Imperio Romano hactenus tenuerant. Confessus est etiam se cepisse in feudum a dicto Domino Johanue de Cabillone, si que sint alia, que siut de fendo dicti Romani Imperii, que in hoc littera non notentnr; salvo tamen in omnibus et per omnia feudo, quod idem Rollinus tenere debet ab Ecclesia Lausannensi, et his que do dicto fcudo esse noscuntur. Promisit siquidem Dominus Rollinus per juramcntum suum super sacra Dei Evangelia spontanee prestitum, tactis sacrosanctis Evangeliis, se contra premissa, aut aliqua premissorum non venire, per se vel per alinm, uec alicui coutravenire volenti consentire, tacite vel expresse, verbo vel facto, nutu aut signo; sed potius garantire contra omnes semper et ubique, et in omni foro. Rennntians in hoc facto ex certa scientia, sub vi prestiti jnramenti, exceptionibus, vis, doli, metus, et omnis exceptionis, conquestionis in iutegrnm restitutiouis, minoris etatis, tutele vel cure beneficio et auxilio, et omnibas gratiis in favorem minorum introductis, et omnibus aliis exceptionibus et rationibus, quibus presens Instrumentum, vel hec confessio ullo modo anuullari posset in posterum vel rescindi, ct specialiter Juri dicenti generalem renuntiatiouem non valere. Voluit insuper dictns Rolinus, ct quoad huic Jurisdictioui nostre se supposuit, quod si forte contingct unquam venire contra premissa, vel aliqua premissorum, Nos ipsum ad observationem premissorum ot cujuslibet promissorum compelleremus et compelli faceremus per sententias Excommnnicationis in personam suam, et omnecunque Bonum suum, ubicunqae se babuerit, Exceptioue aliqua non obstante. In cujus rei testimonium ad preces et instantiam dicti Roliui Sigillum nostrnm presentibus litteris duximus apponendum. Actum et datum anno Domini M.CC.LXXXVIII. Mense Septembri.

810.

Das Treffen in der Schosshalde.

1289. April 27.

Chronicon de Berno, Msc. der bern. Stadtbibl. Geschichtsforscher, II. 23.

Postea sequenti anno, scil. MCCLXXXIX. in Vigilia Vitalis Rud. dux, filius dicti Regis Rud. occidit iuxta Bernam plures quam ceutum de Bernensibus, plures etiam captiuauit. uersa uice autem in eodem conflictu Dom. Lud. Comes de Homberg famosus et quidam miles de Ilctelingen ct multi equi preciosi a Bernensibus snut iuterfecti.

Matthæus de Nüwenburg, Msc. der bern. Stadtbibl. CCXXXVII.

Rex quoque Bernam sibi discordantem obsidens et evincere non valens, sed cottidiana lite infestans, tandem Rvodolfam, filium snnm clam cum CCCC eqnitibus misit,

qui se ponens in insidiis, quosdam obductores pecudum solito more premisit, quos illi insequentes usque ad locum insidiarum, capti sunt et occisi. Ipsi vero Ludovicum Comitem de Honberg, patrem valentissimi Wernheri primum aggredientem, cuspidibus recipientes, necarunt. Sicque Berna regi est reformata.

Albertus Argentin. bei Urstisius, II. 104, wörtlich gleich, nur statt „Bernam sibi discordantem" – „Bernam sibi rebellantem."

Jahrzeitbuch von St. Vincenz zu Bern. Geschichteforscher, II. 29.

V[to] Kal. Maij. (MCCLXXXIX) Hos [1] occidit Rudolfus dux filius dicti regis Rud. plures etiam captiuauit. uersa uice autem in eodem conflictu dns. Ludewicus Comes de Honbere et quidam miles de Ettlingen et multi equi preciosi a bernensibus sunt interfecti.

[1] Laut den nächstfolgenden Jahrzeiten scheinen unter diesem *Hos* verstanden zu sein: Heinricus de Berno, Volricus de Murzeudon, Chuono de Hapstetten, Rudi de Engi, Wernherus Bruggere.

Annales Dominicanorum Colmar., zum Jahr MCCLXXXVIIII, bei Urstis. II. 24.

Ciuos Bernenses obsessi, regi Rudolfo se sub conditione amicabili uolaerunt tradere. Quarto Kalen. Maij venit Rudolfus rex Romanorum in Columbariam, duxit Secum Camelum animal magnum, trium annorum, altitudinis inconsuete.

Eadem septimana occisus est comes de Honberch, cognatus regis a ciuibus Bernensibus uiolenter.

Cives Bernenses cum rege Rudolfo composuerunt, et se in suam potestatem voluntarie tradiderunt.

Johannis Vitodurani Chronicon, im Thesaurus hist. helvet. S. 10–11.

Tempore illo, quo Rex R. adhuc comes ut dicitur, extiterat, quoddam prœlium ortum fuerat inter invictissimos Dominos Comites de Habsburg consanguineos Regis et civitatem dictam Bern sitam in metis Galliæ et Alamaniæ, quod quantum ad Bernenses flebilem sortiebatur exitum, nam cum utraque pars in campo ante civitatem sito convenisset, pars Bernensium stetit contra hostes conglobata in modum coronæ et conpressa cuspitibus suis prætentis, quam dum de adversa parte nemo aggredi præsumeret, Comes querulosis vocibus valenter et miserabiliter clamare cæpit; Heu mihi, quod neminem habeo qui cuneum adversariorum penetrare possit, vel etiam invadere præsumat! quod audiens quidam cordatus miles fidelissimus respondit: Ego solus meo impetu ipsos attemptabo invadere, vestris desideriis satisfacere cupiens; qui cum dicto modo in eos efforatus fuisset et in eorum lanceas receptus, in frusta discerptus et concisus, lamentabiliter periit, cuius occisione turmæ Comitum nimio furore succensæ unanimiter in turmam hostium more beluæ impegerunt et ipsam ad invicem disiunxerunt: quo facto in ipsos Bernenses tanta furia et crudelitate debacchati sunt, quod multi ex eis ceciderunt, multo vero plures pedibus mutilati sunt, ad quod faciendum maxime conati sunt, pauci illæsi

Digitized by Google

de Bernensibus transierunt. Extranei ergo triumpho secundum vota ipsorum potito concinebant et alternantibus modulis miseebant dulcisona carmina: Intranei vero e contrario cum luctu et mœrore corpora peremptorum sepelierunt, sed mutilatis ex intimo cordis condolebant, statuerunt quoque suffragia pro peccatis mortuorum debita impendi; præcipue autem anniversarium diem missarum solemniis et oblationibus, orationibus et eleemosinis devotissime in perpetuum celebrari, quod fideliter servatur usque in hodierum diem.

Wie weit auch der Minorite von Winterthur in seiner übrigens sehr vagen Zeitangabe für sein erzähltes Treffen von dem wohlbekannten Tage des Gefechtes in der Schosshalde, und in den von ihm angegebenen Umständen von den Meldungen anderer Geschichtschreiber abweicht, so kann er doch keine andere Waffenthat gemeint haben als diejenige vom 27. April 1289 vor Bern, weil sich im Jahrzeitbuche der damals einzigen Pfarrkirche dieser Stadt keine andern Jahrzeiten verzeichnet finden, die sich auf ein dergleichen Ereigniss beziehen lassen, als die hievor angegebenen für die in der Schosshalde Gefallenen. Auch stimmt die That und der Tod des tapfern Ritters mit Matthias von Neuenburg „*Ludovicum C. de Honberg pro primum aggredientem cuspidibus recipientes*“ ganz überein.

Anhang.

Fritschi (Friedrich) Closener in seiner Strassburgerchronik, beendigt 1362 [1]), meldet über König Rudolfs Belagerungen von Born, und über das Treffen in der Schosshalde folgendes:

Do man zalt von Gottes Geburt M CCLXXXVII. jor do besas der herzog von Swaben mit sins vaters helfe die burg zu Wiszenburg etc. — In demselben jore, do fartend sich die von Berne wider Künig Rudolfen, vmb etliche reht, die sü ime duon soltent vn ir im abegiengent. Do besas er sü, vnn do er lange do gelag, do schuf er nüt. Do lies er daz her zerriten, vnn besatte die vmbelegenen vesten mit ritterschaft, vnn det in mit degelichen Kriege so getrange, daz dio burger nüt herus mohtent kumen, noch leman von vszen hin in. Sus besatte er sü, daz sü groszen gebresten litent, van sünderliche an saltze. Do dor krieg aus andorhalp jor hetto geweret, vnn sich noch do nüt woltent loszen biegen, do fueget es sich eins dages, daz Kunig Rudolfes sun, der hertzoge von Swoben, kam mit CCC ritterschaft gegen der stat zu Berne, vnn begerte mit inen zu vehtende, vnn sante ein toil sins volkes zu der stat porten. Do die burgere ir als wenig do sobent, do wondent sü, sü soltend inen angesigen, vnn zogetend gewafnet gegen inen herus. Do kam der hertzoge mit dem überigen volke, vnn wart gestriten do, vnn gesigot der hertzoge vnn ersluge ir CL, vnn fienge C der besten; die anderen die fluhent. Sus twang er die stat Borne, daz sü mustent legediagen noch allem willen sins vatters vnn ouch sin, vnn mustent dio stat vnn die burger zu dieneste sitzen, die vormols fri worent, vnn nam inen groszen schatz gutes, vnn hiess dio muren, zinnen, vnn die schlosz an den porten abebrochen. Daz widerbot der Kunig vnn lies es also bliben. In dem strite wart ouch erschlagen grove Ludwig von Hohenburg, der Kunig Rudolf mög was, der wart begraben zu Wettingen. Vmb den groven hette der hertzoge von Swoben grotz leit, vnn wart also zornig, daz er der besten von Berne etwie viel det döten, daz er sus nüt hetto geton, wero er nüt erzürnet worden vm des groven dot.

Justinger, mit den vorangegebenen Quellen im Einklang, beschrieb nach hundert und dreissig Jahren den Hergang dieses Treffens folgendermassen (in der gedruckten Ausgabe S. 45–46):

Von dem Gevechte in der Schosshalden, daz die von Bernn von Vnordnung wegen etwas Schaden emphiengent, vnd Inen ein Stuck vs Ir Paner gerissen wurd.

In dem Jar do man zalt von Gottz gepurt MCCLXXXIX Jare kam des vorgenampten Küng Rudolfs sun Hertzog zu Österich, vnd hat heimlich versampnet ein gross Volck vnd rittent zechen Mylen by

einem Fueter vnd verstacktent sich heimlich vf dem nideren Breittfeld hinder die Schosshalden, vnd machtent gegen die Stadt ein Zöcken. Nv was einer gesessen vnden an dem Stalden, der hiess Bruggor, der was ein Venner vnd hat ouch die Slüssel ze dem Tor. Darzuo was ouch ein mechtig geslecht in der Statt Bernn, hiessent die Nünhoupt, vnd alsbald die vnd etzlich ander vernament, daz die Fyent vf dem Breittfeld warend vnd harzno rantent, do zugent sy vs vnd wnlten nit beiten bis man mit gemeinem rat vsgezogen were; dess die Statt in grossen Schaden vnd Verlurst kame. Vnd also luff einer nach dem anderen hinus, vnd do Ir nv michel Volch ze ross vnd ze fuss mit Vnordnung hinus kament, do brachent die Fyent vf vnd hinderslnogent sy, vnd was ein grnss gevecht vnd emphiengent dio von Bernn leider grossen Schaden, wan der Fyenden ein gross Macht was. Vnd alz man an Vnderlass stürmpte, do luff yederman zuo, wer zuo der Statt hört, vnd kament etzlich ab dem Gurten zu der vnrgenempten Statt lonffen, dero etzlicho mit anderon an den Eren leider dn erslagen wurdent. Vnd in dem grnssen Gevecht do griffent die Fyendt zu dero vnn Bernn Paner und zarton ein Stuck daruon. Doch hehuob einer von Bernn die Paner der hiess Hanns von Gryers, vnd do gefragt wurd, wer der were, der die Paner hette behalteu, do sprach man, es was der biderb von Gryers; also hehunb syn geslecht den namen vnd heissent noch etzlich hurger za Berna die Bidorben. Vnd also von semlicher Vnordnnng wegen emphieng die Statt von Bernn grossen schaden; dan wan man mit dem Hufen vnd in Ornung vsgezngen were vnd man Vorteil gesuocht, so hette man grnss ere beiagt, das leider nitt beschach. Derselben frnmmen lütten Jarzitte die do erslagen wurdent man alle Jare begat ze vsgendem Aprellen, an Sant Vitalis abent. Es wurd onch vf der Fyenden teil erslagen eiu Grau von Hnmberg, ein Ritter von Hettelingen vnd vil ander. Do nu der Krieg am letsten boricht werden solt, do mncht andera nitt beschechen, dan daz die vnn Bernn ein ewig Mess stifteu muossten in dem Closter ze Wettingen. Vnd wan nv die Paner von Fyenden verzeret wart dozemal, dnrvmb wart die Paner verwandlet in die Form als sy noch ist.

Diese Erzählung Justingers, obgleich so viel jünger als das Ereigniss selbst, stimmt sowohl mit dem Jahrzeitbuch von St. Vincenz und dem Chronicon de Berno, als mit den nächstfolgenden Urkundeu, No. 811 und 812, dergestalt überein, dass man ihr auch über die, in jenen Quellen nicht ausgedrückton Umstände, Glauben beimessen darf.

[1]) Friedrich Closener, Sohn Siegfrieds nnd Margarethen Spirer, Burger zu Strassburg, geb. im ersten Jahrzehent des XIV. Jahrhunderts, gestorben den 26. October 1384, war Vicar an dem Chor der Domkirche: Bischof Berchtold von Buchegg gab ihm eine Präbende an der von demselben gestifteten St. Catharinencapelle, wo Berchtold auch begraben wurde. Von seiner Chronik meldet er: Do man zalt MCCCLXII jor, do kam ein ertbidem zu Strosburg an dem IX tag noch sant Petersdag zu Sungichten (d. i. den 8. Julius) etc. Desselben tages wart auch dis buch vollebracht von Fritschen Closener, eime priester zu Strosburg. Also 73 Jahre nach der hier erzählten Begebenheit. Diese Chronik findet sich abgedruckt in den Publicationen des litterarischen Vereins in Stuttgart, I. 33 ff..

811.

Stiftung einer Jahrzeit durch die Stadt Bern für den im Gefecht in der Schosshalde gefallenen Grafen Ludwig von Honberg.

1289. Mai 14.

Bern. Staatsarchiv, Teutsch Spruchbuch, Lit. A. Fol. 127 recto, in einem Transsumt des Abtes von Frienisberg, vom 19. April 1292.

Nos frater Cune humilis Abbas Monasterii de Aurora, Cisterciensis ordinis, Constantientis dyocesis, notum facimus universis presentem litteram intuentibus. Quod nos vidimus et de verbo ad verbum diligenter et perspicaciter legimus, quasdam litteras, non rasas, non cancellatas, nec in aliqua sui parte corruptas, sed sanas et integras, sigillo reverendi in Christo patris Willelmi Dei gratia Lausannensis Episcepi sigillatas in hec verba.

„Nos Wilhelmus Dei gratia Lausannensis Episcepus notum facimus universis pre„sentem litteram inspecturis; qued nos quandam litteram sanam ac integram vidimus, „et de verbo ad verbum legi fecimus, sigillo universitatis civium de Berno sigillatam, „prout prima facie apparebat; cujus teuer est talis:“

„„Universis presentem litteram inspecturis Uelricus de Bubenberg Scultetus, Con„„sules, et universitas civium eppidi de Berne noticiam subscriptorum: Noveritis, quod „„inter alia statuta pacis inter serenissimum dominum nostrum Ruedolfum, Dei gratia „„Romanorum Regem, consanguineos et amices nobilis viri Ludowici quondam de „„Homberg Comitis, a nostris in conflictu publice interempti, et nos solempniter refer„„mate; ad id nos specialiter, de communi omnium et singulorum nostrorum consilio „„voluntate et expresse consensu, prout in instrumento super reformatione hujusmodi „„conscripto plenius continetur, nos et nostros successores obligavimus, et tenore pre„„sentium obligamus; qued in remedium anime prefati Comitis, in loco sepulture ipsius, „„videlicet in monasterio Wettingen, ordinis Cisterciensis, Constantiensis diocesis, unum „„Altare, de nove ab Abbate et Conventu ibidem constructum, dotabimus viginti librarum „„monete Bernensis redditibus; ex quibus, preter Conventum Monasterii predicti, se„„pulture perpetue due sustententur monachi sacerdotes, qui in eodem altari unam scilicet „„pro defunctis et aliam ad arbitrium abbatis celebrent cottidie duas missas. Et hanc „„quidem pecuniam, quousque possessionibus nostre ere comparatis reddere viginti „„libras valentibus dotemus Altare predictum et ejus Monasterium, aut ipsam dotationem „„numerata pecunia redimamus, satisfaciendo de illa voluntati Abbatis et Conventus „„Monasterii sepedicti, terminis, videlicet in festo beati Johannis baptiste decem libras, „„et festo beati Andree Apostoli residuas decem libras, de nostro erario annis singulis „„dictis Abbati aut Conventui persolvemus, in festo beati Andree Apostoli hujus anni „„solucionem prehabitam incepturi. Hec adjecto, qued si quecunque predictorum termi„„norum defuerimus in selucione pecunie tunc debite, expensas quas nuncius seu

„„nuncii, ad recipiendum ex parte dictorum Abbatis et Conventus eandem pecuniam ad nos „„missi, fecerint, eisdem nunciis sine diminutione qualibet refundemus, et nichilominus „„ipsis Abbati et Conventui tenebimur ad interesse pecunie non solute hujusmodi .... „„in possessionibus a nobis seu nostris successoribus in dotem prefati Altaris comparatis, „„nobis imperpetuum reservamus, quod ipsas possessiones Altare predictum semper „„salvas retinebit, pro sustentatione sacerdotum predictorum nec aliqua necessitate „„prefati Monasterii, aut occasione vendicionis, tradicionis, aut alterius cujusvis con- „„tractus titulo alienabuntur a Monasterio prenotato. In horum omnium evidentiam „„pleniorem presentes litteras prefatis Abbati et Conventui dicti Monasterii Wettingen „„continuimus, sigillo universitatis civium in Berno munimine roboratas. Actum et datum „„aput Baden, presentibus religioso viro fratre Heinrico Abbate in Frienisberg, Ulrico „„de Bubemberg tunc Sculteto in Berno, Petro de Kramburg dicto Lein militibus, „„Hugone et Berchtoldo dictis Buwli, Wernhero de Rinfelden, Cuonrado et Wernhero „„fratribus dictis Müntzer, Nicolao dicto Frieso, et aliis quam pluribus fide dignis. „„Anno Domini M.CC.LXXXIX. II. Idus Maji. Indictione secunda.““

„In cujus rei testimonium visionis sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. „Datum Wettingen Anno Domini M.CC.LXXXXI. III nonas februarii.“

In testimonium igitur predicte visionis nos predictus Abbas de Aurora sigillum nostrum apposuimus huic scripto. Datum Berne Sabbato proximo post Octavas Pasce. Anno Domini M.CC. nonagesimo secundo.

812.

Abt und Convent zu Wettingen verpflichten sich, vermöge der Stiftung der Burger zu Bern von zwanzig Pfunden Bernermünze, für das Seelenheil des Grafen Ludwig von Honberg täglich zwei Messen lesen zu lassen.

1289. Mai 14.

Bern. Staatsarchiv, Teutsch Spruchbuch, Bd. A. Fol. 127 recto. Eine Abschrift im Lehenarchiv, ohne Zeichen, deren Abweichungen vom Spruchbuch in den Noten 2 bis 6 angegeben sind.

Nos frater Volkerus Abbas et Conventus monasterii Wettingensis ordinis Cisterciensis Constantiensis diocesis, universis Christi fidelibus *audituribus* ¹), presentes litteras vel visuris, rei geste salutarem noticiam cum salute. Laudabile est scripture testimonium, quod facta presentium fideli serie transmittit noticie futurorum. Noverit igitur presens etas et futura posteritas: Quod nos duos sacerdotes de nostro conventu specialiter deputavimus, qui pro salute anime nobilis viri Ludevici quondam Comitis de Honberg,

Digitized by Google

duas missas diebus singulis dicant, unam pro defunctis, et aliam ad arbitrium Abbatis; exceptis illis que de consuetudine nostri ordinis diebus singulis sunt dicende; et ad has missas dicendas *nowum* [2]) Altare constructum est singulariter deputatum. Quibus sacerdotibus Scultetus et Consules ac universitas civium oppidi Beraensis viginti libras monete usualis in Berno *sub certis* [3]) redditibus annis singulis assignarunt. Et ad hec fideliter exequenda, nos et nostros successores presentibus obligamus. Si vero corpus prefati Comitis Ludewici a nobis in figura judicii evictum fuerit, prefati redditus viginti librarum transire debent cum corporo prenotato, ubicunque traditum faerit ecclesiastice sepultare. et super hoc indempnitate cavere debemus promittimus [4]) civium predictorum. In cujus rei [5]) testimonium et evidentiam pleniorem, nos predictus [6]) Abbas predictis Sculteto Consulibus et universitati civium in Berno presentes litteras contulimus, sigilli nostri Karactere consignatas, quo et nos Conventus usi sumus, quod sigillum proprium non habemus. Actum et datum Anno Domini. M°.CC°.LXXXIX°. apud Baden. II Idus Maji. Indictione secunda.

[1]) Soll offenbar heissen »*audituris*.«
[2]) novum
[3]) super cunctis
[4]) indempnitati cavere promittimus
[5]) facti
[6]) prenominatus

813.

Abt Volker von Wettingen dotiert einen Altar für die Ruhe der Seele des Grafen Ludwig von Honberg.

1289. Mai 15.

Haller, Coll. diplom. Msc. in Fol. XXI. 415. Stadtbibl. Bern. Abgedruckt bei Neugart, Cod. dipl. Allem. No. MXL. Bd. II. 323. Zurlauben, Chartæ helv. II. 339.

Universis presentem paginam inspecturis frater Volkerus abbas [1]) totusque conventus monasterii Wethingen subscriptorum notitiam cum salute. Noverint quos nosse fuerit opportunum, quod nos promisimus, et per presentes promittimus, quod possessiones a viris providis et discretis Sculteto, Consulibus, et universitate civium oppidi in Berna comparatas in dotem Altaris a nobis erecti in memoriam et pro salute anime nobilis viri Ludewici quondam comitis de Honberg [2]), a dictis civibus in conflictu publico interemti, retinebimus pro sustentatione duorum sacerdotum in eodem Altari duas messas celebrantium pro anima Ludowici comitis prenotati; nec aliqua necessitate nostri monasterii, aut occasione venditionis, traditionis, aut alterius cujuscunque contractus titulo, a nostro monasterio alienabimus, vel aliqualiter distrahemus. In cujus rei testimonium sigillis

Digitized by Google

honorabilium in Christo, Abbatum videlicet de Lucelach [3] et de Salem [4] et nostri, quo et nos conventus utimur, presens littera est munita. Datam Wethiagen, anno domini. M.CC.LXXXIX. Idus Maii. Indictione II.

[1] Vergl. Urk. Elisabethens, der Wittwe Grafen Ludwigs von Honberg vom 29. April 1289, (also schon am 2. Tage nach seinem Tode!) bei Hergot, cod. probat. No. DCLVI.

[2] Ueber das Haus Honberg, s. Hergot, B. IV. u. VI. C. 4. Ludovicus 27. April, A. 1289 in prœlio cecidit cum Bernensibus initio. Auch die Ann. Colmar. Matth. Nüwenburg. und Albert. Argentin. wie oben No. 810. Im Weltinger Necrolog (Hergot, Cod. prob. II. 840) steht: Ludowicus comes de Hohmburg benefactor obiit V. Kal. Maij. Und gleichen Ortes, S. 844: V Kal. Maij ob. comes Ludwicus de Honberg, de quo habuimus LX marcas.

[3] Lützel im Sunigau, bei Pruntrut.

[4] Salmansweiler.

814.

Albrecht und Rudolf, Herzoge von Oesterreich, Söhne des röm. Königs Rudolf, bestätigen der Stadt Freiburg in Ochtland die derselben von beiden Grafen Hartmann, der Gräfin Anna von Kyburg und Grafen Eberhard von Habsburg ertheilten Freiheiten und Rechte.

1289. Junius 11.

Soloth. Wochenbl. 1827, S. 431. Siehe No. 690.

Albertus et Rodolfus, Dei gratia Austrie et Styrie Duces, Carniole, Marchie ac Portus Naonis Domini, Comites de Habsburg et de Kyburg, Lantgravii Alsatie, Serenissimi Dni. Rodolfi Romanorum Regis filii, universis presentes litteras inspecturis salutem et notitiam subscriptorum. Licet ad quorumlibet nostrorum fidelium munifice prosequenda servitia liberalitatis nostre manus quadam generalitate sint habiles, illis tamen quadam specialitate debitrices existunt, in quibus prerogative dilectionis amorem agnoscimus et fidei pare constantiam invenimus, quorum etiam devotio non solum prestitis placere cupit obsequiis, sed speratur in antea potius placitura prestandis. Ea propter presente privilegio notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos, attendentes inviolabilem devotionis et fidei puritatem, quam Burgenses de Friburgo in Oectlandia, nostri fideles dilecti, erga cunctos progenitores nostros et nos constanter observasse noscuntur, considerantes etiam labores continuos ac onera expensarum, que ad honorem Domini sui de Kyburg non semel sed sepius subiisse probantur, nec non alia satis grata et accepta servitia, que ipsos laudabiliter hactenus nobis exhibuisse cognoscimus, et incessanter ad presens exhiberi sentimus, ac eos exhibituros pro firmo credimus in futurum, omnia jura, que a clare memorie avunculis nostris Hartmanno seniore et Hartmanno juniore, Comitibus de Kyburg, et ab Anna filia dicti Comitis Hartmanni junioris, ac Eberhardo marito ejus. patrueli nostro de Habsburg, exceptis juribus, videl.

sculteti officio et jure patronatus Ecclesie ibidem et aliis nostris juribus, que nobis nostrisque successoribus de dictorum Burgensium consensu unanimi retinemus et retinuimus, perpetuo concedenda habuisse noscuntur, prout in eorum instrumentis super hoc datis plenius, renovamus et presentibus confirmamus. In cujus rei evidentiam et pleniorem roboris firmitatem sigilla nostra presentibus duximus appendenda. Datum apud Friburgum, anno Domini. M.CC.LXXXIX. tertio Idus Junii. Indictione secunda.

Der Vorbehalt wegen des Schultheissenamtes und Kirchenpatronates schwächt wesentlich die frühern Zäringischen und Kyburgischen Handvesten Freiburgs, und weicht hierin von denjenigen anderer Städte jener Zeit gänzlich ab.

815.

Der röm. König Rudolf bestätigt die Erneuerung der freiburgischen Freiheiten durch seine Söhne.

1289. Junius 12.

Soloth. Wochenbl. 1827, S. 432.

Nos Rodolfus Dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Ad universorum notitiam volumus pervenire, quod ob gratuita obsequiorum munera et devotionis insignia, quibus prudentes viri Consules et Burgenses de Friburgo in Oectelandia, dilecti nostri fideles, se nobis tradiderunt benevolos, placidos et acceptos, omnes concessiones, renovationes, privilegia ac jura, quibus illustres Albertus et Rodolfus, Duces Austrie et Styrie, de Habsburg et de Kyburg Comites, Alsatie Landgravii, filii et Principes nostri carissimi, ipsos Consules et Burgenses gaudere fecerunt, de plenitudine potestatis regie confirmamus, habentes ea rata et grata presentium testimonio literarum. Datum Friburgi, secundo Idus Junii, Indictione secunda, anno Domini M.CC.LXXXIX. Regni vero nostri anno decimo sexto.

816.

Benvenutus, Bischof von Eugubio, ertheilt der neu zu erbauen begonnenen Kirche der Brüder vom Hospital der heil. Jungfrau des Teutschen Hauses zu Bern erweiterte Ablassrechte.

1289. October 6.

Das Original im k. Archiv zu Stuttgart; eine vidim. Abschrift im Lehenarchiv zu Bern, Invent. Koniz, Abschriftenfasc. II. No. 8. B. I. 189.

Frater Benvenutus divina et apostolice sedis gratia Episcopus Eugubinus vniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et sinceram in domino caritatem,

loca sanctorum pia sunt devotione a Christi fidelibus debite veneranda, ut dum dei honoramus amicos ipsi nos deo reddant acceptiores et quod nostris non valemus meritis eorum patrocinio consequamur. Cupientes igitur ut ecclesia fratrum hospitalis Sancte Marie domus Theotonice in Berna de novo inchoata congruis honoribus veneretur et condignis sollempnitatibus frequentetur, omnibus vero penitentibus et confessis qui predictum locum in festivitatibus beate Marie virginis, beati Vincencii, Beate Helizabeth, beate Margarite, Beati Christofori, Beati Leonardi. Resurretionis domini, Ascensionis Pentecostes, Beati Johannis Baptiste. Beati Michaelis, exaltacionis sancte crucis, omnium sanctorum et nativitatis domini, causa devotionis accesserint, auctoritate omnipotentis dei ac sue piissime matris nec non et beatorum apostolorum petri et pauli, quadraginta dies de iniuncta sibi penitencia dum modo consensus dioceesani affuerit et voluntas, misericorditer in domino relaxamus. Datum apud Bernam, sub anno domini Mill°. CC°. octuagesimo nono, secunda Indictione, tempore domini Nicolai pape quarti die VI. Intrante mense Octubris.

An einem Pergamentstreifen hängt das zerbrochene länglich-runde rothe Wachssiegel des Ausstellers; die aufrechtstehende Figur eines Bischofs und die Worte der Umschrift: S. FRIS. BENEVENVTI EPI. *sind darauf noch zu erkennen.*

817.

Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nydau, urkundet, wie Heinrich von Jegistorf, Fry, dem Prämonstratenserkloster zu Gottstatt verschiedene liegende Güter zu Sutz und Lattrigen abgetreten habe.

1289. November 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Gottstatt, G. B. 8. Doc. B. I. 543. III. 232.

Nos Rodolphus Comes Novicastri. dominus de Nidowa, notum facimus universis quod propterea specialiter constitutus in nostra presencia dns. Henricus de Jegnestorf miles libere conditionis, non dolo circumventus: vi aut metu aliquo non inductus set de sua pia ac spontanea voluntate instructos, sanus et incolumis existendo, dedit libere et obtulit plenarie: in puram et perpetuam elemosinam ob remedium animarum sui ac predecessorum et successorum suorum: non sub modo condendi testamentum. set sub modo et forma donationis libere et perfecte: ecclesie beate Marie Loci Dei ordinis Premonstratensis. Lausann. dyoc. ac .. Abbati et Conventui ejusdem, loco ipsius Ecclesie, duas scoposas allodii sitas in confinio ville de Suz. item partem silve que Sucerwalt dicitur que ipsum contingebat. item duo casalia sita in dicta villa de Suz. et agrum

Digitized by Google

unum situm prope viilam de Lateringen. una cum jure patronatus eeelesie de Suz. ae universis bonis que tempore diete donationis habnit et possedit in parroehia diete eeclesie de Suz, ab illa parte laeus qna dieta ecelesia noseitur esse sita: promittens bona fide et sollempni stipulatione pro se et heredibus suis ad hoe eosdem obligando huie donationi in posterum non contraire: sed volens et constituens eandem validam in suo robore permanere. Et promittens ut supra predietis eeelesie . . Abbati et Conventui dietam donationem contra omnes legittime garantire. Si vero dietus miles super predictis Jure patronatus et bonis sue legittime uxori aliquam alligationem fecisset quod ignorabat omnino: voluit et constituit hujusmodi alligationem esse frivolam et inanem nec in aliqua parte sui valentem. Hujus rei testes una nobiscum rogati et voeati sunt hii. Burchardus et Petrus de Moringuen fratres milites. Heinricus de Liguerzo. Burchardus de Rupe. Ymerius de Vluingen domicelli liberi. Cuonradus dietus de Arbere nobilis: cum pluribus aliis fidedignis. Nos vero universi testes antedicti per sacramentum nostrum dieimus et recognoseimus omnia predicta vera esse et ita processisse prout superius sunt expressa. In cujus rei testimonium. Nos predietus Comes. et nos de Moringuen milites. de Liguerzo de Rupe nobiles prefati sigilla nostra propria presentibus duximus appendenda. Ego vero Ymerius sigillum dni. Petri curati de Port. et ego Cuonradus dictus de Arbere prenominati. Sigillum dni. Hugonis de Yns. cum sigilla propria non habeamus presentibus apponi rogavimus, quod et nos dicti curati ad petitionem ipsorum fecimus in testimonium premissorum. Datum in festo beate Katherine virginis anno domini. M°.CC°.LXXX°. nono.

An der Urkunde hängen die Siegel des Grafen Rudolf (No. 174), Burkhards (No. 246) und Peters (No. 177) v. Moringen, Heinrichs von Ligerz (No. 247), Burkhards de Rupe (No. 253), des Pfarrers Peter zu Port (No. 259) und Hugo's von Ins.

818.

Verhandlung des Meisters des heil. Geistspitales in Bern mit dem Comthur Conrad von Vischerbach und den Brüdern des Teutschen Hauses zu Köniz über den Zehnten in der Engi.

1289. December 9.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, B. 19. Stiftdoc. Buch I. 597.

Noverint universi tam posteri quam presentes, quod nos frater Johannes Magister Hospitalis Saneti Spiritus in Berno eeterique fratres ibidem, nec non ego Franeiseus, quondam magistri Jacobi mediei in Berno existentis filius, damus et dedimus. viris religiosis et diseretis, fratri Chvonrado de Vischerbach Commendatori fratrum Theutonicorum

domus in Künizt, ceterisque fratribus ibidem, et eorum successoribus universis pro nobis et nostris successoribus plenam et liberam presentibus potestatem: quod deinceps, omni anno quo voluerint et ipsis placuerit, nobis seu nostris successoribus ante octavam Sancti Johannis Baptiste, quocunque tempore ejusdem anni voluerint, predicere possunt et debent, si dicto anno decimam sive usufructus decime in Engi pro frumento, in quo nobis annis singulis tenentur, habere et colligere debeamus. Et est sciendum quod si dicti Commendator aut fratres domus in Künizt vel certus ipsorum nuntius, illud nobis ante dictam octavam non predixerint, ipsam decimam illo anno colligere non tenemur. Est etiam hoc sciendum, quod ipsi fratres domus in Künizt aut ipsorum certus nuntius hujusmodi annunciationem facere debent nobis Magistro et fratribus Hospitalis. ad ipsum Hospitale. Si autem Magister abesset, vicem ejus gerenti illud dici debet; mei autem predicti Francisci nomine Plebano in Berno, quicumque fuerit, intimetur. Et hec inter nos statuimus et observanda decrevimus, salvis conditionibus aliarum litterarum, super hujusmodi conventionis negotio confectarum. In cujus rei testimonium presentes ipsis dedimus litteras, sigillo domus nostre pro nobis fratribus, sepedicti Hospitalis, pro me autem Francisco antedicto, sigillo honorabilis viri, domini Ulrici de Bubenberg, militis, tunc Sculteti in Berno, quem pro eo rogavi, quia proprio carui, sigillatas. Et ego Ulricus predictus de Bubenberg, miles, tunc Scultetus in Berno, ad petitionem predicti Francisci, sigillum meum presentibus apposui, in memoriam hujus facti. Datum in Berno Anno Domini M^{0}.CC^{0}.LXXXIX^{0}. feria sexta proxima post festum beati Nicolaij.

Vorhanden: die Siegel des Spitales zum heil. Geist (No. 258) und des Schultheissen Ulrich von Bubenberg (No. 252).

819.

Denkwürdigkeiten des Jahres 1289.

Annales Colmar., bei Urstisius, II. S. 24.

Hyems calida. Herbe flores, arbores flores et folia ante nativitatem Domini produxerunt. Venatores tunc fraga in Alsatia invenerunt. Pueri in profluente balneabant.*

Digitized by Google

820.

Ita, Frau von Endlisberg, und ihre Söhne Walther und Heinrich verkaufen um sechsunddreissig Pfund Pfenninge Bernergeld Johann Münzern vier Schupposen zu Ober- und Nieder-Ostermundigen.

1290. Februar 10.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, C. 11. Doc. B. II. 61. Haller, coll. diplom. XII. 106 Fol.

Noverint universi presentium inspectores, vel auditores, quod nos Ita domina de Endlisberc, Waltherus et Heinricus fratres filii sui, cum bona voluntate, vendidimus et tradidimus: Quatuor scoposas sitas in Nider Ostermundingen et in Ober Ostermundingen, cum universis ipsarum scoposarum attinentiis, videlicet in Silvis, pratis, pascuis, fontibus, decursibus aquarum, agris cultis et incultis, et cum omni utilitate et jurisdictione, et omnia alia que in dictis villis habuimus: Johanni Monetario pro triginta et sex libris Bernensium denariorum, quos ab ipso recepimus, ammodo pro justo libero et approbato allodio, possidendas, utendas pariter et habendas, Super quibus bonis, ut pretactum est, nos domina Ita, Waltherus, et Heinricus predicti, et nostri heredes, dicto Johanni et suis heredibus, justam et legitimam ferre Warandiam promittimus, contra omnes. In foro canonico et civili: quandocunque sibi necesse fuerit vel suis heredibus. Hujus rei testes sunt: Wilhelmus de Waugen, Wernherus et Chuono fratres Monetarii de Berno, Heinricus de Riede, et alii quamplures. In cujus etiam rei testimonium, procuravimus presentem litteram sigillo honorabilis viri, domini Ulrici de Bubenberc, Bernensium sculteti, roborari. Quod et Ego Ulricus de Bubenberc, ad petitionem domine Ite, Waltheri et Heinrici predictorum, confiteor voluntarie me fecisse. Datum anno Domini. M^o^.CC^o^.LXXXX°. feria sexta post festum Beate Agathe virginis.

Ulrichs von Bubenberg Siegel ist vorhanden (No. 252).

Der Ausdruck: *cum omni . . . jurisdictione* kann hier, wie schon aus dem Zusammenhange erhellt, so gut wie in vielen andern Urkunden dieser Zeit, nicht die eigentliche niedere Gerichtsbarkeit bedeuten, denn diese war zuverlässig nicht mit dem Besitze von vier Schupposen verbunden; sondern jurisdictio heisst hier so viel als was wir in der Notariatssprache unter „Rechten und Gerechtigkeiten" verstehen.

Digitized by Google

821.

Verpflichtung des Meisters und der Brüder des Spitals vom Heil. Geist zu Bern gegen das Haus Köniz, um den halben Zehnten in der Engi zwanzig Bernerpfunde zu bezahlen, wenn im Laufe zweier Jahre bewiesen würde, dass Cuno, Meisters Jacob seligen Sohn, vor der Ausstellung dieses Briefes bereits todt gewesen sei.

1290. März 7.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, F. F. No. 1. Doc. B. r. 1555.

Nos frater Johannes Magister, et ceteri fratres hospitalis prope Bernum ordinis sancti spiritus, notum facimus universis, quod tenemur et promisimus, Si infra festum beati Johannis baptiste proximum. vel ab inde infra duos annos continuos, nobis, per evidens et fide dignum testimonium fuerit probatum, seu etiam notificatum, nostrum confratrem, videlicet Cononem filium quondam Magistri Jacobi, ante datam et confectionem presentium fuisse mortuum. dare et persolvere, infra tres menses continuos, a die qua nobis dictum testimonium fuerit factum, fratri Conrado de Vischerbach Commendatori, et ceteris fratribus domus de Kivniz, seu eorum successoribus ordinis beate Marie virginis de domo theutonicorum, viginti lib. bonorum Bernensium denariorum, quos ab ipsis recepimus, pro jure, quod habuimus in dimidia decima sita in Engi, pro quibus inquam viginti lib. denariorum, dandis et persolvendis, sub hujusmodi pacto, prout superius est expressum, obligamus nos et nostros successores, dictis fratribus domus de Kivnitz, debitores et fidejussores. Preterea ad majorem ipsorum securitatem, obligamus, ipsis fratribus de Kunitz, pro dicta pecunia, modo quo supra, persolvenda, quatuor nostras domos et areas sitas inter dictum nostrum hospitale, et villam Bernensem, quas inhabitant, Nicolaus, Conradus, Uolricus dicti de hospitali, et Nicolaus Capeller, et agrum nostrum situm, retro dictum nostrum hospitale, in latere agri Ber. Buwelini, qui inquam ager noster continet duo jugera, cum omnibus ipsarum domorum, arearum, et agri pertinentiis, pro eorum justo et warentato pignore, possidenda pariter et habenda, quod inquam pignus, a dictis fratribus de Kunitz, pro duabus mensuris vini nomine census confitemur recepisse. In cujus rei evidens testimonium, sigillum dicti nostri hospitalis duximus presentibus apponendum. Datum et actum anno domini M°.CC°.LXXXX°. feria tercia proxima, post dominicam, Oculi mei.

An der Urkunde hängt das neuere Siegel des Heiliggeistspitals mit dem Doppelkreuz.

Digitized by Google

822.

Franz, des Meisters (Arztes) Jacob von Bern Sohn, quittirt das Haus Köniz um sechsundzwanzig Bernpfund, als den Kaufpreis des halben Zehntens in der Engi.

1290. März 7.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, No. 78, Köniz Vidimuslibell 1555, S. 91.

Ego Franciscus filius quondam magistri Jacobi notum facio universis, quod omne jus meum videlicet Lipgedinge, quod habui, in dimidia decima, sita in Eugi, cum suis pertinentiis, vendidi et resignavi, fratri Courado de Vischerbach commendatori, et ceteris fratribus domus de Kunitz, ad quos proprietas dicte dimidie decime dinoscitur pertinere, pro viginti sex lib. bonorum Bernensium denariorum, mihi ab ipsis, datis, totaliter persolutis, et etiam in meam versis utilitatem, possidendum *pe*riter et habendum, super cujus dimidie decime venditione seu resiguatione, cum jure quo supra, teneor et promisi, pro me et meis heredibus, dictis fratribus domus de Kunitz, et suis successoribus Ordinis beate Marie virginis de domo Theutonicorum, ferre Warandiam, quolibet [1]) sine dolo, Ideoque in robur atque ovidens testimonium omnium premissorum, rogavi venerabilem virum, dominum - - Abbatem de Aurora ordinis Cysterciensis, quod suum sigillum pro me et ad meam petitionem, duxit presentibus apponendum. quod nos, dictus dominus - - Abbas de Aurora ordinis ut supra, ad petitionem dicti Francisci, voluntarie confitemur nos fecisse. Datum et Actum, Anno domini. M°.CC°.LXXXX°. feria tercia proxima post dominicam Oculi mei.

Das Siegel ist abgefallen.

[1]) Hier scheint eine Auslassung vorzuwalten.

823.

Matthias von Messen verkauft um sechszehn Bernerpfunde dem Kloster Fraubrunnen sein Gut Schönenberg bei Büren zum Hof.

1290. März 21.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, A. 42. Doc. B. I. 377.

Universis Christi fidelibus audituris presentes litteras et visuris, Mathias de Messon, salutem, cum noticia subscriptorum. Laudabile est scripture testimonium quod facta presentium fideli serie transmittit noticie futurorum. Noverit igitur presens etas, et successura posteritas: quod ego accedente consensu ac plena voluntate Jacobi et Johannis

Digitized by Google

fratrum meorum, ac domini Johannis de Svomerswalt militis, quem pro Advocato iidem fratres mei tamquam minores annis in figura Judicii acceperunt, pro debitis nostris que periculose contraximus, pariter solvendis, possessiones nostras dictas Schoenenberg sitas prope Grangiam seu curiam Bürron, cum agris cultis et incultis, saltibus, nemoribus, et silvis, ac utilitatibus et appendiciis universis, Religiosis in Christo Domine . . Abbatisse et Conventui Monasterii Fontis sancte Marie, ordinis Cysterc. Constant. dyoc. sine plica dolositatis et fraudis vendidimus simpliciter pro XVI. libris Bernensium denariorum quos denarios nos recepisse integraliter in pecunia numerata tradita, et soluta, ac in solutionem nostrorum debitorum, et in magnam nostram utilitatem fore conversos, presentibus profitemur. devestientes nos de possessionibus antedictis, et investientes predictas dominas de eisdem, ipsasque in corporalem possessionem earumdem possessionum misimus, et mittimus per presentes. Renunciantes beneficio restitutionis in integrum, deceptioni ultra dimidiam justi precii, exceptioni pecunie non tradite nec solute, omnique actioni, omnique juris auxilio per quod dicta venditio ad presens vel in posterum calumpniam aliquam pati posset. In hujus rei testimonium, et robur indubitam, Ego prenominatus Mathias prefatis dne. . . . Abbatisse et Conventui Monasterii memorati presentes litteras contuli, sigilli mei karactere consignatas, quo et nos Jacobus et Johannes fratres presentibus usi sumus, quia sigillum proprium non habemus. Datum et actum apud Solodorum, Anno domini M°.CC°.LXXXX°. in die beati Benedicti Abbatis. presentibus. dno. Uolrico de Tor. dno. Johanne de Svamerswalt Advocato dictorum fratrum Jacobi et Johannis, Ual. dicto Ingolt. Enzilinvn. Uol. dicto Walla. Cvonone de Gamplvn. Petro Arnold. ac aliis pluribus fide dignis.

Das Siegel Matthias von Messen (No. 238) ist vorhanden.

824.

Peter Untzi, Burger zu Bern, verkauft die Wiese Grözenmatt zu Köniz an Humbrecht von Arben, auch Burger zu Bern, um zwei Pfunde Pfenninge Bernergeld.

1290. Mai 31.

Bern. Lehenarchiv. Ohne Archivzeichen.

Ego Petrus Vntzinus burgensis de Berno, notum facio universis. Quod bona voluntate, de sano prehabito consilio, proprietatem cujusdam prati dicti Grözzenmat siti in Kunitz, cum universis ipsius proprietatis dicti prati pertinenciis, ac cum omni utilitate et jurisdictione, vendidi et tradidi Humbrechto de Arben, burgensi de Berno, pro duabus lib. Bernensium denariorum, mihi ab ipso datis et totaliter persolutis, possidendam periter

Digitized by Google

et habendam, Super qua proprietate dicti prati, cum suis ut supra appenditiis, dicto Humbrechto de Arben et suis heredibus, Ego dictus Petrus Vntzinus et mei heredes, contra omnes personas, quandocunque ipsis fuerit necesse, justam ferre Warandiam promisimus et tenemur. Horum testes sunt Ber. Buwelinus, N. Frieso, et P. de Libenwile Burgenses de Berno, In horum etiam omnium robur et evidens testimonium dominus Cono . . dei gratia Abbas de Aurora Cysterciensis ordinis, suum sigillum pro me et ad meam petitionem presentibus appendit. Quod nos dictus dominus Cono, Abbas de Aurora ordinis ut supra, ad peticionem dicti Petri Vntzini voluntarie confitemur nos fecisse. Datum et Actum Anno domini. M°.CC°.LXXXX°. feria quarta post festum trinitatis.

825.

Heinrich, Creda und Ita, die Kinder weiland Heinrichs von Schüpfen, verzichten zu Gunsten des Klosters Frienisberg auf alle Rechte an den von ihrem verstorbenen Vater diesem Kloster verkauften Gütern zu Schüpfen.

1290. Junius 15.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, B. 11.

Gestorum penitus deficit ratio, status, ordo, si eorum artificium non fuerit litterarum testimonio communitum. Noverint igitur tam posteri quam presentes quod nos Heinricus, Creda et Ita liberi quondam Heinrici dicti de Schuphon residentis in Linbach, cum consensu et voluntate, dni. Alberti militis de Rormos nostri dni. libera et expressa resignamus et resignavimus in manus Dni . . Abbatis et Conventus Monasterii de Aurora totum jus quod habebamus, vel habere videbamur, in bonis sitis in villa et banno de Schuphon, que dictus pater noster Henricus titulo vendicionis, dicto . . Abbati et Conventui tradidit et donavit. Pro ipsa quoque resignatione nos recepisse viginti et septem sol. den. bonorum et legalium a predicto . . Abbate et Monasterio presentibus profitemur. Promittimus etiam bona fide, simpliciter, et sine fraude, prelibatos . . Abbatem et Monasterium, ratione dictorum bonorum nunquam inpetituros, aut inpetere volentibus consensuros. Obligantes nos et nostros heredes, una cum prefato dno. A. juramento prestito corporali, super quitatione et resignatione dictorum bonorum prenotatis . . Abbati et Conventui ferre Warendiam legitimam contra omnes. In quorum memoriam testes fuerunt jurati et rogati Fr. Nicolaus Prior in Aurora, Fr. Rodolfus et fr. Symon conversi de fonte beate Virginis.... Minister dicti dni. Alberti, et Berchinus Serwinnn et alii fide digni. In cujus rei testimonium, presens scriptum, Sigillo memorati dni. A. nostri dni. temporalis, tradimus firmiter communitum. Datum anno dni. M°.CC°.LXXXX°. In die viti Martiris.

Das Siegel Albrechts von Rormoos (No. 185) ist vorhanden.

Digitized by Google

Dieser Heinrich, genannt von Schüpfen, wohnhaft zu Limpach, scheint ein anderer gewesen zu sein als jener Heinrich, Ritter von Schüpfen, den wir mit seinem Bruder Rudolf in früheren Urkunden öfter angetroffen haben, und war auch nicht sein Sohn, wenigstens nicht aus rechtmässiger Ehe; denn urkundlich kennen wir nur zwei Töchter, in die Geschlechter von Grissach und von Mattstetten verheirathet.

826.

Rudolfs, Herrn zu Neuenburg, und seiner Vatersbrüder Probsts Johann und Richards von Neuenburg Bündniss mit der Stadt Freiburg gegen ihre Vettern von Aarberg und Valangin.

1290. August 5.

Das Original im freiburgischen Staatsarchiv. Abgedruckt in Matile's Monum. de l'hist. de Neuchâtel, I. No. CCLIX. S. 232. Sol. Wochenbl. (ungenau) 1828, S. 221.

Noverint universi presentes litteras inspecturi, quod nos Rodulphus, Dominus Novicastri, auctoritate dilecti avunculi et curatoris mei, Johannis, Prepositi Ecclesie Novicastri, predictus Johannes et Richardus fratres, totaque Communitas Burgensium Novicastri, dicti Domini nostri et fratrum accedente consensu et mandato; — Nos quoque Consules et Universitas Burgensium de Friborgo, communi utilitate nostra diligenter inspecta, et ut nobis adversantium incursus et invidias facilius evitemus, confederationem inivimus ad invicem inter nos, deinceps et a proximo festo assumptionis beate Marie Virginis per continuum quinquennium, stipulatione solemni, bona fide, absque dolo et versutia duraturam, sub hac forma: Quod nos, predicti, Rodolphus Dominus Novicastri, Johannes Prepositus, Richardus, fratres et Burgenses Novicastri jam dictis Consulibus et Communitati Friburgensium, in omnibus et singulis suis guerris et controversiis ex quacunque causa provenientibus contra quascunque personas et specialiter contra nobiles viros, Willelmum de Arberch et Johannem de Vallangins et fratres eorum eorumque coadjutores ex nunc et durante dicto quinquennio tenemur nostris sumptibus ad eorum requisitionem consilium et auxilium impertiri, exceptis duntaxat serenissimo Principe R., Dei gratia Romanorum Rege et semper Augusto, reverendis Patribus Lausannensi et Basileensi Episcopis, et nobili viro Dno. Johanne de Chalun, Domino de Arlay, quorum cum simul Fideles, ipsos non debemus nec possumus pro aliquibus impugnare. Si autem contingat, quod predicti Consules et Communitas Friburgensium ad terram alicujus inimicorum suorum per nostros districtus habere vellent accessum, nos eis per predictos districtos aggressum et regressum et res venales ad victum ipsorum necessarias, prout melius potuerimus, procurare tenemur.

Digitized by Google

Nos vero predicti Consules et Communitas Friburgensium predictis Dominis Novicastri, Johanni Preposito et Richardo, fratribus et Communitati Burgensium dicti loci in omnibus et singulis suis guerris et controversiis ex quacunque causa provenientibus contra quascunque personas et specialiter contra nobiles viros Willelmum de Arberch et Johannem de Vaulamgins et fratres eorum et coadjutores, ex nunc et durante dicto quinquennio pari modo tenemur, ad eorum requisitionem nostris sumptibus consilium et auxilium impertiri; exceptis duntaxat Excellentissimo Principe Rodolpho Dei gratia Romanorum Rege et semper Augusto et Domino nostro Friburgi, et Juratis nostris, videlicet Burgensibus Bernensibus et de Aventica, contra quos non debemus nec volumus aliquos adjuvare; per nostros autem districtus predictis Dominis Novicastri et Communitati Burgensium dicti loci cum suis fautoribus, si terram alicujus inimicorum suorum per dictos districtus contingat aggredi, accessum et regressum salvum et integrum, et res venales ad victum ipsorum tenemur fideliter procurare.

Predictam vero confederationem, sicut supra est notata, tenemur et promittimus una pars alteri durante dicto quinquennio inviolabiliter observare, nec ipsas conventiones possumus quidam nostrum invitis aliis durante dicto termino quacunque ex causa dissolvere seu contra aliquid attentare.

Ad quorum omnium testimonium nos predicti, Rodolphus, Johannes Prepositus et Richardus sigilla nostra, videlicet Prepositi et Richardi, presentibus apposuimus. Nos vero Communitas Burgensium Novicastri, quia sigillum non habemus, sigillum venerabilium virorum Capituli dicti loci apponi rogavimus huic scripto; et nos predictum Capitulum, ad instantiam predictorum Burgensium sigillum nostrum litteris presentibus duximus apponendum. Nos autem Consules et Communitas Burgensium de Friburgo sigillum Communitatis nostre apposuimus huic scripto. Datum Sabbatho post Inventionem Sancti Stephani, anno Domini millesimo. ducentesimo. nonagesimo.

827.

Arnold und Walther, Brüder, Frye v. Wediswyl, schenken Bertha, der Ehefrau Walthers von Ried, die Käse und Ehrtagwanne ab der Alpe Silleren (im Adelboden) oder das sog. Ehrmuss, und den Lämmerzehnten an Rüederichs im Kienthal, Gerichts Reichenbach.

1290. September 24.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frutigen. Ohne Archivzeichen.

Nos Arnoldus et Waltherus fratres, domini de Wediswile, notum facimus universis, presentibus et futuris, quod nos ad preces et requisitionem dilecti nostri, fidelis, Waltheri

Digitized by Google

de Riede domicelli, concessimus, et concedimus per presentes, dilecte nostre, domine Berchte de Riede uxori ejusdem Waltheri, Caseos et sevitia, qui debentur de monte dicto Silerron. qui Ermuos vulgariter appellantur, et decimam agniculorum in Reidenehs ad Curiam pertinentium, possidendos et habendos a dicta Berchta, quoad vitam ejus, pacifice et quiete. Testes qui hiis intererant vocati et rogati sunt hii. Dns. Mathias de Svomelswalt, miles. Hilprandus de Frutingen. Cono ab Riede. Ber. Haselere. Johannes dictus Crisso. Cristanus de Rinvelden. Petrus de Reidenehs. et alii quam plures fide digni. In cujus rei testimonium, sigilla nostra duximus presentibus apponenda. Datum Anno Domini M°.CC°. Nonagesimo. die dominico post festum beati Mauritii.

An der Urkunde hängen die Siegel der Brüder von Wediswyl (No. 218).

828.

Schwester Dietmuth von Messen vermacht ihren gesammten Nachlass auf ihren Tod hin den Brüdern des Teutschen Ordens zu Bern.

1290. September 28.

Das Original im k. Archiv zu Stuttgart. Eine vidimirte Abschrift im bernerischen Lehenarchiv, Invent. Köniz.

Ego soror Diemunt de Meisson. notum facio vniuersis. Quod ego bona voluntate. omnes res meas tam mobiles. quam immobiles. Quas me post obitum meum relinquere contigerit. in remedium anime mee . . plebano ceterisque fratribus de berno. ordinis beate Marie. fratrum theutonicorum. dedi et presentibus do. perpetuo. pro suis propriis rebus possidendas. Qua propter. ipsis. nec non eorum successoribus. super dictis rebus. pro me et meis heredibus legitimam ferre teneor warandiam contra omnes. horum testes sunt. Nicolaus Frieso. vlricus de Gisenstein et B. archidiaconus Kunicensis. Qui etiam suum sigillum ad meas preces presentibus appendit in testimonium dicte rei. Datum et actum anno domini M°.CC°.LXXXX°. in vigilia beati Michaelis.

An einem Pergamentstreifen hängt das Bruchstück eines länglich-runden Wachssiegels; es zeigt die Figur eines stehenden Priesters. Die Umschrift ist nicht mehr zu entziffern.

Digitized by Google

829.

Peter v. Lobsingen, Junker, verkauft dem Kloster Frienisberg seinen Antheil an der Mühle zu Lobsingen um zehn Pfunde und zehn Schillinge.

1290. November 30.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, A. 30. Doc. B. I. 94.

Crescente malicia modernorum, periterque oblivionis memoriam obfuscante, proficit ad cautelam gesta prudentium scripturo testimonio perhennari. Ego igitur Petrus de Lobsingen domicellus, Notum facio presencium inspectoribus, et auditoribus nniversis, quod ego de voluntate Marie Magdalene uxoris mee, et heredum meorum; spontanea et expressa, dimidietatem trium parcium Molendini in villa et banno de Lobsingen constituti, quod me ex porcione et hereditate antecessorum meornm contingebat, dimidietatemqne pomerii dicto Molendino adjacenti cum universis suis pertinenciis, ad quod jure quocunque nomine censeantur, vendidi, alienavi, ac titulo vendicionis tradidi viris religiosis, dno. Abbati ot Conventui Monasterii de Aurora. Cister. ordinis Constan. Dyoc. pro decem libris, et decem. sol. den. legalium et bonorum, quas ab ipsis me recepisse, et in usus meos ac uxoris necessarios convertisse fateor per presentes, me ac heredes meos de predictis bonis devestiendo, ac prefatos religiosos in possessionem corporalem presentibus transmittendo, obligans me et heredes presentes et posteros, firmiter sine fraude, ad prestandam sepedictis religiosis Werandiam legitimam contra omnes, et cavere eis penitus de evictione. Renunciansque omni juri, actioni, et exceptioni, Juris Canon. et Civil. qnod vel que mihi, vel meis heredibus competere posset in posterum vel ad presens. Testes vero qui huic venditioni intererant sunt. Frater Nicolaus tunc Prior in Aurora, Fr. Burcbardus dictus Lircha. Henricus de Schupbon, monachi dicti Cenobii. frater Johannes dictus Modelarius, Chono incuratus de Rapherswil, et plures alii fide digni. In cujus rei testimonium presens scriptum Sigillo venerabilis viri dni. Jacobi Abbatis Loci dei, tradidi communitum. Nos vero Abbas dictus, ad instanciam predicti Petri, nostrum sigillum appendimus presentibus in evidenciam premissorum. Datum Anno domini M⁰.CC⁰. Nonagesimo. In die Andree Apostoli.

An dem Briefe hängt das Siegel mit dem Contrasigill des Abtes zu Gottstatt.

Dimidietas trium partium, die Hälfte von drei Theilen, (von $^3/_4$), oder $^3/_8$, zeigt jedenfalls die Theilung der Güter. Der Mönch Heinrich von Schüpfen, Peters Sohn, findet sich schon in einer frühern Urkunde.

Digitized by Google

830.

Meister Egidius, der Arzt zu Bern, und Margarethe, seine Ehefrau, vergaben an das Kloster Interlaken neun Schupposen und vier Jucharten samt zwei Gebäuden zu Almendingen.

1291. Junius 5.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, Q. 59. Doc. B. VIII. 505.

Ego magister Egidins phisicus in Berno, notum facio universis tam presentibus quam futnris, quod ego sciens, prudens, et bene premeditatns, compos etiam per dei gratiam mentis et corporis, per consensum quoque laudem et liberam voluntatem Margarete uxoris mee, pro nostrarum salute animaram, omnes possessiones meas sitas, in villa seu territorio de Alwandingen quinque libras et decem solidos Bernen. censuales annuatim solventes, scilicet novem scopozas, quatuor jugera terre arabilis, et duo casalia, cum omni emolnmento et nniversis eorumdem appenditiis, in terris, campis, viis, inviis, cultis et incultis, nemoribns, pratis, aquis aquarnm decursibns et rebus aliis quocnnque nomine seu vocabulo censeantur, religiosis personis domino . . preposito et Capitulo Interlacensis monasterii Lausann. dyoc. ad opus claustri Interlacensis, titulo pure et perfecte donationis facto inter vivos dedi libere, et successoribus eorumdem predicta omnia, tenenda, possidenda periter et habenda, pacifice et quiete, Retentis tamen michi dnntaxat ad vitam meam dictis possessionibns, cum earumdem censu et commoditatibus universis et singnlis, quibns nti debeo libere ac tranquille quoad vixero, contradictione qualibet non obstante. Et post decessum meum, eedem possessiones cum earum attinentiis predicto claustro, ex perpetua donatione a me ei facta sine repulsa qualibet, cum omni etiam jure, proprietate et dominio, imperpetuum remanebunt. Ego vero predicta Margareta uxor prefati magistri Egidii, dicte donationi consentio spontanea voluntate, ratificans et confirmans presentibus omnia et singula prelibata. Igitur promisimus et promittimus nos dicti conjuges magister Egidius et Margareta stipulatione sollempni contra dictam donationem, per nos vel per alium, facto vel verbo, in futnrum non venire, nec alicui contra ire volenti consentire. Renuntiantes in hoc facto ambo simul et uterque nostrum per se et in solidam, ex certa scientia, exceptioni, doli, metus, in factum actionis, inmense donationis propter ingratitudinem. omni privilegio dotis sen dotalicii. beneficio Vellejani in favorem mulierum introducto, et omni auxilio et beneficio tam juris canonici quam civilis, per qaod dicta donatio possit imposternm adnnllari. et juri dicenti generalem renunciationem non valere, nisi precesserit specialis. Testes hujns rei sunt vocati et rogati dominus Henricus de Ride miles et hii Burgenses de Berno, Nicolaus Frieso, Nicolaus de Mönkilch, Johannes de Lindenabo, Petrus filina quondam Johannis de Gisenstein et plures alii fide digni. In cujus rei testimonium, nos

Digitized by Google

dicti magister Egidius et Margareta presentem litteram sigillo .. Plebani de Berno una cum sigillo domini Uolrici de Buobinberch militis tunc sculteti in Berno, fecimus et rogavimus sigillari. Nos vero dicti Plebanus et Scultetus, ad preces et requisitionem dictorum magistri Egidii et Margarete uxoris sue, sigilla nostra presentibus apposuimus in testimonium omnium predictorum. Datum et Actum Berne feria tercia proxima post festum ascensionis domini. Anno ejusdem domini M°.CC°. Nonagesimo primo . . . .

Die Siegel sind abgefallen.

Hier werden Schupposen und Jucharten ganz bestimmt von einander unterschieden.

831.

Der Probst Wernher und das Capitel Interlaken sichern dem Arzte Egidius zu Bern die Erbauung einer Capelle zur Ehre der heiligen Jungfrau durch die Stellung von Bürgen zu.

1291. Junius 6.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, Q. 59. Doc. B. VIII. 542.

Nos Wernherus Prepositus Interlacensis monasterii ordinis Sci. Augustini Lausannensis dyocesis, notum facimus universis tam presentibus quam futuris quod cum discretus vir Magister Egidius Phisicus de Berno, sub subscriptis conditionibus quasdam possessiones suas sitas apud Alwandingen annuatim solventes quinque libras et decem solidos Bernen. censuales, videlicet novem scopozas, quatuor jugera et duo casalia pro sue salutis remedio nobis dederit: nos scientes et prudentes de nostro communi et unanimi consensu et assensu, tam pro dictis possessionibus datis, sibi ad vitam suam duntaxat retentis, quam pro decem solidis Bernen. censualibus adhuc nobis dandis et assignandis, promisimus et tenemur, eidem magistro Egidio, Capellam cum altari, ad honorem omnipotentis dei beate Marie virginis matris ejus et omnium sanctorum, in commemorationem et salutem animarum, ejusdem magistri Egidii, omniumque predecessorum suorum, et universorum fidelium quorum corpora ibidem sepelientur, juxta nostrum monasterium Interlacense in loco ubi jamjam ossa mortuorum jacent et ponuntur condere seu construere sine omni dolo ac fraudis scrupulo quam cito voluerit et sibi viderit expedire: Ita, tamen quod ipse eidem altari in Calice et vestimentis necessariis ad idem altare pertinentibus tenetur sicut decet, ex conventione inter nos habita, providere. Adjicientes quoque hiis specialiter, et expresse, quod nos cum primum dicta Capella cum altari facta fuerit seu perducta, ex bonis nostri monasterii supradicti seu nostre domus prebabite, memorato magistro Egidio, tres libras Bernensium denariorum annue

pensionis, pro viginti septem libris dicte monete ad ejus requisitionem tenemur venditioni exponere, atque tradere, ad opus sacerdotum in dicta Capella celebrantium, quoscunque de nostro conventu ibidem decreverit statuendos. ut sic in memoriam et salutem animarum ipsius magistri et suorum predecessorum in eadem Capella missa pro defunctis cottidie celebretur, et salubriter peragatur. Ita quod post obitum dicti magistri Egidii, jam dicta trium librarum pensio dicte Capelle remaneat libere nec non absolute. Presertim conventum est inter nos et dictum magistrum Egidium, quod nos omnem ordinationem, dispositionem, seu assignationem, quam ipse, eo vivente, de redditibus predictarum sex librarum, prescripte capelle sibi structe, vel sacerdotibus nostri conventus quos pro serviendo altari dicte capelle ibidem statuerit, fecerit vel facere decreverit, debemus et tenemur instrumentis, et omni cautela quibus voluerit et indiguerit ad effectum tradere, ratam habere, et inviolabiliter observare. Quam ordinationem seu assignationem ab eodem magistro Egidio faciendam, si ratam permanere nollemus, aut in executione dicte sue ordinationis, quod absit, in parte vel in toto rebelles essemus, tunc eidem magistro E. infra primum mensem immediate post ejus monitionem pro jam dictis redditibus, octoginta quinque libras et decem solidos bone Bernen. monete pro tempore dapsilis et communis reddere ac solvere stipulatione sollempni promisimus et tenemur. Et pro dictis ordinatione et assignatione ut dictum est tenendis a nobis et servandis, aut pro dictis octoginta quinque libris et decem solidis reddendis ut pretactum est si id quod de ipsa ordinatione promisimus ratum non haberemus nec ad effectum perduceremus constituimus nos, successores nostros, et domum nostram predictam, sepedicto magistro Egidio et suis heredibus, debitores et fidejussores. Et insuper justos obsides videlicet dominum Henricum de Ride militem. et hos burgenses de Berno Nicolaum dictum Vrieso, Nicolaum de Mökilch, Johannem de Lindenaho, Petrum filium quondam Johannis de Gisenstein, et Thomam de Optingen, ipsorum quemlibet in solidum et in totum: Ita quod si aliquis dictorum obsidum medio tempore decederet, infra quindenam post dicti magistri Egidii, vel sui mandati primam monitionem tenemur substituere alium ydoneum quem acceptare voluerit loco decedentis. Quod nisi faceremus, alii obsides sunt monendi et consueta obstagia servaturi, donec alter obses loco decedentis fuerit substitutus. Si autem prelibatus magister Egidius ante conceptionem pretaxate ordinationis seu assignationis de hoc seculo transmigraret, dicti obsides, a jamdictorum obstagiorum ligamine, esse debent quiti nec non penitus absoluti. Debemus tamen nichilominus si sic dictus magister E. decesserit, disponere et ordinare, de predictis redditibus sex librarum, prout animabus, ipsius magistri Egidii et successorum seu predecessorum suorum, salubrius et fructuosius viderimus expedire. Omnia vero et singula supradicta ut sunt expressa seu distincta, promisimus et promittimus sollempni stipulatione et bona fide, attendere et inviolabiliter observare. et contra ea, per nos vel alios, facto vel verbo in futurum non venire. Nos vero predicti Henricus de Ride. Nicolaus Frieso. Nicolaus de Mökilch. Jo. de Lindenaho, Petrus de Gisenstein, et Thomas de Optingen, obligamus nos, pro premissis octoginta quinque libris et X. solidis, in manus prenominati magistri Egidii,

Digitized by Google

legitimos obsides prout superius est expressum. Ita quod nos promisimus et promittimus omnes simul et quilibet nostrum per se et in solidum fide data, nos statim ad primam requisitionem dicti magistri Egidii vel sui certi mandati, ei legitima obstagia servaturos scilicet ego dictus miles in Tuno sicut ibi mos est, et nos alii obsides in Berno sicut ibi mos est, extra domus nostras, apud res venales et sine aliqua hospitum provisione. numquam a dictis obstagiis discessuri, donec super dicta summa pecunie sibi fuerit plenarie satisfactum. Dictos igitur obsides omnes et eorum heredes, nos prefati – – Prepositus et Capitulum, promisimus et tenemur, bona fide et sub ypotheca rerum nostri claustri Interlacensis, pro nobis et nostris successoribus, super dicta obligatione et omnibus dampnis que eis evenerint pretextu seu occasione dicte obligationis, indempnes totaliter reddere et servare. In quorum omnium robur et testimonium predictorum pro nobis. et ad preces dictorum obsidum, sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Datum et actum Berne feria quarta proxima post festum ascensionis domini. Anno ejusdem domini M°.CC°. Nonagesimo primo.

Vorhanden: die Siegel des Probstes Wernher (No. 240) und des Capitels von Interlaken.

Man bemerke: 1) Das Verhältniss des Zinsertrages zum Capitalwerth. Das Kloster macht sich anheischig, auf erstes Begehren des Vergabers den Priestern, welche die Kapelle bedienen werden, 3 Pfund Pfenninge jährlich anzuweisen und dafür Güter von 27 Pf. Werths zu verkaufen; also der Zins zu 11⅑ Procent angeschlagen. — Ferner verpflichtet es sich, dem Meister Gilg, wenn es die Stiftung nicht bewerkstelligen würde, für die geschenkten Güter, die jährlich 5 Pfd. 10 ss. trugen, und die dieser bis auf 6 Pf. jährlich zu vermehren versprach, 85 Pf. 10 ss. in Gelde zu erstatten; also für 1 jährlichen Ertrag circa 14 in Geld, was einen Zinsfuss von ungefähr 7 Procent anzeigen würde. 2) Die Gelobungsformel der Bürgen zur Gyselschaft, oder zum Einlager, extra domus nostras, apud res venales, et sine aliqua hospitum provisione, was ungefähr so viel sagen soll als: ausser dem Hause, in einer öffentlichen Herberge, ohne Entgeld des Gastwirths. Der Frau Margareth, Hauswirthin Meisters Gilg, wird nicht gedacht.

832.

Alt eidgenössischer Bund der drei Orte: Uri, Schwyz, Unterwalden.

1291. Eingangs August.

Das Original im Landesarchiv von Unterwalden zu Stans, Schachtel L. No. 1. Hier nach einer in der Bibliothek der Herren von Mülinen befindlichen, von H. Landammann F. N. Zelger von Stans verfertigten Abschrift dieses Originals.

Im Namen gottes Amen. der Erberkeit wirt geraten, und dem gemeinen nutz Wirt V'stehen, so beschechen ding mit dem zimlichen helihen, der ruw und des fridtz wirt

gevestnet, Ilarumb bekenn aller menglich, dass die gemeine des Tals ze Vre Vnd die gemeinde der Lüten des Tals ze Swytz, Vnd die gemeinde der Lüten Iurent den Bergen des Vndern Tals, an hant gesechent die Vbly des Zites, Vnd Vmb dass, daz sy ir Lib Vnd gute, dester me möchtent beschirmen, Vnd in einem zimlichen beliben sich dester bas behalten, So hant sy zesament gelobt, by guter trüw enanderen hyzestande, mit Hilff, mit Räten, Vnd mit jegklichem gunsten den personen Vnd den gütern Iurent den Tellern Vnd Vsrent mit gantzer Macht, mit gantzem flis, wider all Vnd wider sunderlich die Inen oder deheinen Vnder Inen dehein frevelheit, dehein Vbels, oder dehein scheltung in iren personen oder in iren gütern deheins Vbels begerent zetunde, vnd ouch wider allen künfftig beschicht, jegklich gemeinten hat verheissen den andern ze Hilf ze komende so es notdürfftig ist ze helffent, vnd in oigner kosten nach dem als es notdürfftig ist, wider die Vnstümkeit der bösen zewiderstande, Vbels zerechende, by dem eyde der liplich vmb dis sach ze behaltende, an misstrüw beschehen ist, die alten wiss der gelüpte mit dem eyde Vmbgehen mit dissem Brieff zenüwrende. Doch also dass ein jeklich mönsch nach siner V'mögent sim Herren Vndertenig sulle sin, vnd ouch diener,, Wir haben ouch mit gemeinem Rat vnd mit einhelligem gunst verheissen, gesetzet, vnd geordnet, dass in den vorgen̄ten Tellern dehein Richter, deren sin Richtampt mit deheim Lon, oder gelten in deheinen Wegen hat koufft, oder deren Vnsern ingesessnen vnd Vatterlender nit ist in deheinen süllen nemen, oder ouch empfachen, bescheche aber dass dehein mishellung Vffstunde Vnder deheinen zemengelüpten, darzu süllent die witzigosten Vnd die biderbesten von den zemongeswornnen gan ze niderlegende, Vnd senffteklich ze bestellende die mishellung Vnder den Teilen, nachdem als Inen dunket ze richtende,, Vnd weler Teil diz Ordnung Vnd richtung V'smachte wider den süllen die andern zemengesworuen alle sin. Aber Vber alle ding so ist Vnder Inen gesetzet, Wer den andern boslich Vnd ann schuld ze Tod schlecht, Wirt der begriffen, der sol sin leben V'lieren old er möge von derselbe bösen getat sin Vnschult erzeigen, nachdem als sin bösen schulten das begerent Vnd kunt er Villicht davon so sol er niemme wider heim kommenen die Vffenthaltern Vnd die heschirmern desselben bösen getatders süllent von den Tellern geteilt sin, als lang vntz dass sy von dem zemengeswornen fürsichteklich wid' Ingeruffet werdent. Bescheche aber dass keiner deheinen von den geswornen by Tag oder by nacht mit der heimlichkeit boslich mit dem für wüstete, der sol niemer me gehebt werden ze wonende in den Tellern, Vnd wer ouch denselben Vbeltedingen uffenthalt, oder beschirmt, der sol inrent den Tellern dem schadhafftigen gnug Tun. darzu we', dass deheiner von den mitgeswornen den andern an sim guote beroubete oder schaden machti wie das zukeme mag man denne desselben guot, der den schaden getan het iurent den Tellern Vinden, dass sol man behalten, Vntz dass man schaffe dass dem, dem schad geschehen ist gnug bescheche. Es en sol ouch keiner vnder Vns den andern phenden, es sye den offenlich gelt oder bürg Vnd sol das ouch allein Tun mit sunderlichem Vrlaub sins Richters. Vber das sol ein jegklicher gehorsam sin sinem Richter vnd sol ouch denselben Richter inrent dem Tal erzaigen, Vnder dem

Digitized by Google

er dem rechten gehorsam wil sin ob es notdurfftig wirt.. Vnd were ouch dehciner dem gericht widcreffrig oder Vngehorsam, vnd von derselben Vngohorsamkeit doheiner vnder Vns den Mitgeswornen geschadget wurden, denselben Vngehorsammen sullon allo ander Mitgeswornen twingen dass er gnug Tüge.. Beschebe onch, dass krieg oder mishellung vnder den mitgeswornen Vffstundent vnd ein Teil derselben mishellung nit wölte oder achtete ze nemmen die Volkomenheit des rechton, vnd des gnug Tuns, so sullent die Mitgeswornen den andern Teil beschirmen. desen obgeschribe gesetz den vmb ein gemeinen nutz hoilklichen goordnot, mit gottes verlichen eweklich ze werende.. Vnd dirre getat ze einer warheit, so ist dis gegenwärtig Instrument durch bette willen der vorgenennt' Lüten gemacht vnd gesterket mit der Warnung der Ingesiglen der egenenten drei gomeinen Vnd Tellern... Vnd beschechen In dem jar Gottos da man zalt zwölffhundert nüntzig vnd ein jar am anvachend des manotz Ougste.

Das *lateinische* Original im Archiv zu Schwyz, steht in Kopps Urkunden zur Geschichte der eidgen. Bünde, I. 32 ff. Das Urnersche Doppel scheint im Brande von Altorf, 1799, zu Grunde gegangen zu sein.

833.

Amadeus V., Graf von Savoien, anstatt des Reiches, sichert, nach König Rudolfs Tode, der Stadt Bern seinen Schirm zu, bis ein römischer König oder Kaiser mit Macht diesseits des Rheins im Elsass erscheinen, und Basel inne haben würde.

1291. August 9.

Das Original im bernerschen Staatsarchiv. Eingeschrieben im dortigen Teutschen Spruchbuch, A. Fol. CVI. recto. Abgedruckt: Cibrario e Promis, Documenti, Sigilli e monete apparten. alla Storia della Monarchia di Savoja. 229. Zurlauben, Tableaux topogr. de la Suisse, I. Preuves No. LX. p. L. Desselben Cartæ helvet. II. Ein Original auch im Turiner Hofarchiv, Invent. Trattati Svizzeri.

Noverint universi presentes literas inspecturi, quod nos Amedeus Comes Sabaudio et in Ytalia Marchio, notum facimus universis, quod nos illos de Berno, pro urgenti necessitate et evidenti utilitate sua, in Dominium nostrum et protectionem recipimus, donec citra Renum Romanorum Rex vel Imperator venerit in alsaciam, et effectus fuerit potens in illis partibus tenendo basiliam, ipsosque habere voluerit, eorum consensu liberaliter accedente, qui nos in Dominum et protectorem suum loco Imperii receperunt et acceptaverunt toto temporo vite nostre, donec Romanorum Rex vel Imperator venerit citra Renum in alsaciam et effectus fuerit potens in illis partibus tenendo Basiliam et ipsos habere voluerit in manu sua, eorum consensu liberaliter accedente, ot nobis concesserunt,

Digitized by Google

quod nos per nos vel per nuncios nostros quos voluerimus, habeamus et recipiamus redditus, seu proventus de teloneo, de moneta et de majori judicio ville de berno provenientes, cum ea plenitudine juris et honoris, sicut reges vel imperatores percipere consueverunt. et promiserunt nobis bona fide, quod nos super predictis redditibus, seu proventibus, quos nos percipere seu recipere contingeret, erga regem vel imperatorem servabunt indempnem, si quam nobis super hujusmodi movere contingeret questionem, super qua promissione tunc demum nobis tenentur, cum rex vel imperator citra Renum in alsacia potens fuerit tenendo Basiliam, et ipsos in manu sua cum eorum consensu ut supra tenere voluerit et habere; Promiserunt nobis insuper pro se, heredibus et successoribus suis, quod nos juvabunt fideliter et liberaliter contra omnes, et nos similiter eisdem promittimus bona fide, quod nos ipsos juvabimus contra quoscunque eis adversantes et deffendemus justicia mediante, et hec omnia et singula servare promittimus bona fide: et universi et singuli de berno a quatuordecim annis supra servare facere, et non contravenire, per se vel per alios, aliquo unquam tempore, promiserunt et jurauerunt super sancta Dei Evangelia corporalibus prestitis juramentis, in quorum omnium robur et testimonium presentes literas eis tradidimus sigillo nostro sigillatas. Datum Puterniaci in Claustro Monasterii dicti loci, die Jovis ante assumptionem Beate Marie Virginis, Anno Domini Millesimo, Ducentesimo, nonagesimo primo.

König Rudolf war am 15. Julius gestorben: am 9. August stuhnd also das Reich ledig. Am 5. Mai 1292 wurde Adolf von Nassau zum König erwählt, am 24. Junius gekront: am 24. December gleichen Jahres war er zu Basel, was wohl das Schirmverhältniss Berns zu Grafen Amadeus von selbst aufhob. Vom 23. bis 28. Februar 1293 war König Adolf selbst in Bern.

834.

Der Stadt Bern Anerkennung des Schirmes Grafen Amadeus V. von Savoien während des Ledigstehens des teutschen Reichsthrones, nebst Verwahrung ihrer Reichsunmittelbarkeit.

1291. August 9.

Das Original fehlt. Nach einem Vidimus im königl. Hofarchiv zu Turin, Invent. Trattati coi Svizzeri.

Nouerint vniuersi presentes litteras inspecturi quod nos Scultetus consules et vniuersitas de berno non ui non dolo non metu seducti, sed cum prouida deliberatione considerantes necessariam et euidentem vtilitatem nostram acceptamus et recipimus in dominum et protectorem nostrum loco Imperii Illustrem Virum Dominum Amedeum comitem Sabaudie et in Ytalia marchionem toto tempore uite sue donec Romanorum

Digitized by Google

Rex vel Imperator venerit citra Renum et in Alsaciam et effectus fuerit potens in illis partibus tenendo Basiliam et nos in manu sua habere uoluerit nostro consensu liberaliter accedente. uolumus quoque et concedimus quod dictus dominus Comes toto tempore uite sue si predicta conditio non obsistat per se uel per nuncium suum seu nuncios suos habeat et percipiat redditus seu prouentus de teloneo de moneta et de maiori iudicio ville nostre de Berno prouenientes cum ea plenitudine iuris et honoris sicut Reges seu Imperatores percipere consueuerunt: promittentes firmiter quod dictum Dominum Comitem super predictis redditibus seu prouentibus quos ipsum recipere contingerit, erga Regem vel Imperatorem seruabimus indempnem si quam litem super hujusmodi mouerit..... s... super qua promissione tum demum teneri uolumus cum Rex vel Imperator citra Renum in Alsacia potens fuerit tenendo Basiliam et nos in manu sua eum nostro consensu vt supra tenere uoluerit et habere. promittimus insuper pro nobis et successoribus nostris quod dictum Dominum Comitem fideliter et liberaliter iuuabimus contra omnes sicut e conuerso nos contra quoscunque nobis adversantes deffendere et adiuuare tenetur. ad hec vniuersa et singula attendenda tenenda et fideliter obseruanda nec vllo tempore per nos uel per alium seu alios contrauenire nos vniuersi et singuli de Berno a quatuordecim annis supra super sancta Dei Evangelia corporalibus iuramentis a nobis prestitis obligamus in quorum omnium testimonium et perpetue roboris firmitatem sigillo vniuersitatis nostre de Berno tradimus presentes litteras sigillatas, quas uim uolumus obtinere publici instrumenti Datum apud paterniacum in claustro monasterii dicti loci die Jovis ante assumptionem beate Marie Virginis anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo. uolumus tamen quod ad premissa non teneamur si Romanorum Rex vel Imperator venerit citra Renum in Alsaciam et effectus fuerit potens in illis partibus tenendo Basiliam et nobis placuerit de dominio et protectione comitis predicti sine dolo quolibet exire, ab eodem Comite licentiam super predictis per mensem ante accipiendo. Datum anno mense et die quibus supra.

835.

Graf Amadeus V. von Savoien verpflichtet sich, der Stadt Bern, die ihn zu ihrem Schirmherrn angenommen hat, zweitausend Pfund Lausannermünze zu entrichten, und stellt ihr dafür zwanzig Bürgen.

1291. August 10.

Bern. Staatsarchiv, Teutsches Spruchbuch, A. Fol. LXXXVIII ff.

Nos Amedeus Comes Sabaudie. et in Ytalia Marchio. Notum facimus universis presentes litteras inspecturis. Quod cum Sculteius Consules et universitas de Berno,

Digitized by Google

nos acceptaverint et receperint in dominom et protectorem suum loco Imperii toto tempore vite nostre douec Rex vel Imperator veuerit citra Renum in Alsaciam, ot effectus fuerit potens in illis partibus, tenendo Basiliam, et ipsos in mano sna habere voluerit, eorum consensu. liberaliter accedonte, prout in litteris inde confectis plenius continetur. Et postmodum nobis ostenderint, multas graves oppressiones eisdem factas, per dominum Rodolfum quondam Romanorum Regem, et qualiter ipse Rex, quia ipsi erant amici nostri oppressit multipliciter et gravavit, proptor quod depauperati sunt et quasi ad inopiam devenerunt, nos eorum adversitatibos et tribulationibus condolentes, maxime quia ipsas adversitates sustinuisse dicuntur pro nobis, eisdem volentes subvenire in suis uecessitatibus, De mera et libera voluntate nostra, Donatione pura donamus universitati predicte, tanquam bene meritis, Duo milia librarum Lausannensis monete, quam summam pecunie, confitemur nos, debere eisdem ex causa donationis pure et perfecte, quam eisdem fecimus ut supra. Promittimus quoque boua fide per stipulationem sollempnem, juramento uallatam. Sculteto Consulibus et vniuersitati predictis solvore, dicte pecunie quantitatem ad terminos infrascriptos, eisdem vel eorum certo mandato, videlicet ad festum nativitatis domini proximum mille libras, et ad festum Pasce proxime subsequens mille libras. Et ad hec firmiter attendenda et inviolabilitor observanda constituimus fidejussores, redditores et obsides in manibus predictorum Sculteti Consulum et uuiversitatis, virum illustrem, dominum Ludewicum de Sabaudia dominum Waudi fratrem nostrum karissimum in solidum, dominum Ebalum, vicecomitem Augosto. in Centum libras Laosannenses, dominum Rad. Sariodi ballivum nostrum Chablasii et Gebenne in centum libras Lausann. dominum Petrum de Pont in centum libras Lausann. Ay. de Soptenay Castellanum Aquiani in centum libr. Laus. Dominum Nich. de Billens iu centum libr. Laos. dominum Rad. de Billens in centum libr. Laus. Guillelmum dominum Sancti Martini iu centum libr. Laus. Guillelmum dominum de *Sacio* in centum libr. Laus. Johannem dominum de Cossonay in centum libr. Laus. Johannem de Blonay in centum libr. Laus. Petrum de Blonay in centum libr. Laus. Petrum de Oruns in centum libr. Laus. Rod. de Gryeria in centum libr. Laus. Petrum de Turre dominum Castellionis in Valles. ballivum Waudi in centum libr. Laus. Reynaldum de Estauaye in centum libr. Laus. Wilhelmum de Billeus in centum libr. Laus. Humbertum de Billens in centum libr. Laus. Oliverinm de Paterniaco iu centum libr. Laus. et Girardum de Compeys in centum libr. Laus. qui supradicti Lud. de Sabaudia dominus Waudi, Ebalus vicecomes Aug. Rad. Sariodi ballivus Chablaysii, Gobonn. Petrus de Pont, Ay. de Septeuay castellanus Aquiani, Nych. de Billeus legum doctor, Guill. dominus Sancti Martini, Will. dnus. do Statio, Johannes condominus de Blonay, Petrus condominus de Blonay, Petrus do Oruns, Rod. de Grieria, Petrus de Turro, dnus. Castellionis in Vallesia, ballivus Waudi, Raynaldus de Estavayo, Will. do Billens, Humbertus do Byllens, Oliuerius de Paterniaco, et Girardus de Compeys. Nos ad mandatum et requisitionem predicti illustris viri domini Amedei Comitis Sabaudie et in Ytalia Marchionis. in manibus predictorum Sculteti Consulum et Universitatis de Berno, constituentes pro ipso domino Comite fidejussores

Digitized by Google

redditores et obsides, secundum qnantitstes, et in qusntitatibus superius nominatis. Et ego Johsnnes dominus de Cossouay quia fidejussiouem non facio me constitueus redditorem pro ipso domiuo Comite de centum libris Laussnn. in manibns Sculteti Consulum et universitstis predictorum, promittimus hons fide per jurameuta nostra super sancts dei evsngelia corporaliter prestits, quod si elapsis terminis supradictis, vel eorum quolibet predictus dominus Comes esset in mora solvendi dicte pecuuie qusntitates vel eis solvero recussret, nos infra unum mensem post requisitiouem dictornm Sculteti Consulum et universitatis, vel eurum certi nuncii, solvere dictas pecunie qusntitates, aut reddere vsdia seu pignora ductibilia seu portabilis, de quibus hsbere poterunt dicte pecunie qusntitstes in quibns nos sumns obligati superius, si venalia expoasntur, aut venire apud Murratum si securi venire possumus. Sin autem utpote si guerra esset, venire apud Paternincum vel mittere nostros certos nuncios utpote filios uostros proprios, vel fratres, et ibi tenere hostagis quousque dictis creditoribus esset de dictis quantitstibus pecunie plensrie satisfactum, et de dampnis intercsse et expensis. si qne vel quss dicti creditores sustinuerint vel fecerint occasione dicte pecunie statutis terminis non solute. Nos autem Rod. de Billens miles quia fidejussionem non facimus, bons nostrs mobilia et immobilis obligamns pro ipso domino Comite iu manibus dictorum Sculteti Consulum et universitatis de Berno iu centum libris Lausann. et nos Nychol. de Billens legum doctor promittimus bona fide et per pactum nostrum expressum superius quod si dictus dominus Comes stntutis terminis esset iu mora solvendi dictas pecuuie quantitates vel eas solvere recusaret, nos ad requisitionem dictorum Sculteti Consulum et uuiversitatis vel eorum certi nuncii, reddere eisdcm vel eorum msndato, tantum de bonis mobilibus predicti fratris uostri, quod inde habere poteruat centum libras Lsusana. si venslis exponautur. In quorum omaium robur et testimonium nos dictus Comes priucipslis. Et uos Lud. frater ejus. et nos Ebalus vicecomes de Augusta. Nos Rod. Sariodus bsllivus iu Chablss. et Gebeun. Nich. de Billens legum doctor. Guil. de Statio. Rod. de Billens. P. de Turre dnus. Castellionis in Valesia et ballivus Waudi. Aymo de Septonay miles castellanus Aquisni. Oliuerius de Psteruiaco. W. duus. de Ssucto Martiuo. P. de Oruns condomiuus Viviaci. Girardus de Compeys. et Petrus de Blonays pro uobis et aliis confidejussoribus nostris supradictis, ad requisitionem eorumdem tsm nos dictus Comes quam uos fidejussores predicti Sigilla nostra preseutibus litteris duximus upponeada. Datum apud Murstum in festo beati Laurentii. Anno domini Millesimo Ducentesimo Nonsgesimo primo.

Diese bisher ungedruckte Urkunde zeigt die Triebfedern des Savoischen, um einen Tag früher abgeschlossenen Schirmvertrages, der aber schon 1292 durch des röm. Königs Adolf Ankunft zu Basel wieder aufgelöst wurde, aber das Seinige zu Berns aufrecht erhaltener Reichsunmittelbarkeit mitgewirkt haben mag. Bemerkenswerth ist die Form der von dem Schenker geleisteten Sicherheit, und die nächstfolgende Urkunde für Murten (No. 836) zeigt, wie wenig diese letztere Stadt, in Vergleichung mit Bern, damals zu erhalten vermochte; wovon die Ursache wahrscheinlich in dem Umstande lag, dass Murten ein Reichsschloss hatte, das im Besitze des Grafen war, dass Nydeckschloss aber seit den Zeiten des Zwischenreiches in Trümmern lag.

Digitized by Google

836.

Graf Amadeus V. von Savoien sichert dem Rath und der Burgerschaft zu Murten das Recht zu, ihren Schultheissen frei zu wählen, wie es zur Zeit des Grafen Peter sel. geschah.

1291. August 14.

Das Original im Stadtarchiv zu Murten. Abgedruckt in Dr. Engelhards Urkundenbuch der Stadt Murten. Geschichteforscher, VII. S. 228.

Nos Amedeus Comes Sabaudie et Marchio in Ytalia notum facimus universis presentes litteras inspecturis. quod nos volumus et concedimus dilectis et fidelibus nostris Consulibus et Communitati burgensium de Mureto. quod sibi possint annis singulis eligere et constituere Advocatum secundum quod consueverunt tempore Comitis Petri charissimi patrui nostri. qui omnia jura ad Advocatiam spectantia percipiat pacifice et quiete. sicut hactenus tempore felicis recordationis predicti domini Comitis Petri, advocati qui pro tempore fuerunt in Mureto percipere consueverunt. ita tamen quod Advocatus qui pro tempore fuerit teneatur nobis vel mandato nostro annis singulis ratione dicte Advocatie et jurium ad ipsam spectantium solvere decem libras monete usualis apud Muretum. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini Millesimo. ducentesimo. nonagesimo. primo. in vigilia assumptionis gloriose virginis.

Vergleiche Urk. No. 339 und 344. Wenn ging Murten aus seiner Reichsunmittelbarkeit in den Zustand einer Savoischen Landstadt über? No. 339 legte wohl den Grund dazu; allein seit diesem Vertrage kömmt es noch öfters als reichsunmittelbar vor: 1291 scheint aber das Savoische Herrschaftsverhältniss festgewurzelt gewesen zu sein, da Amadeus Rath und Gemeinde als dilecti und fideles anredet.

Digitized by Google

837.

Graf Amadeus V. von Savoien verspricht dem Schultheiss, dem Rath und der Gemeinde zu Murten, als Entschädigung für ihren, in den Kriegen seiner Vorfahren, und besonders bei der Eroberung der Burg Murten erlittenen Schaden, vierhundert Berner- u. zweihundert Lausannerpfunde zu entrichten; und von den, dem Bastard von Corbière für die Uebergabe der Burg Murten und des Broyethurmes schuldig gewordenen zweitausend Lausannerpfunden sechshundert an dessen Gläubiger zu Murten auszubezahlen.

1291. August 17.

Das Original im Stadtarchiv zu Murten. Abgedruckt in Dr. Engelhards Urkundenbuch der Stadt Murten. Geschichteforscher, VII. 229.

Nos Amedeus Comes Sabaudie, notum facimus universis presentes litteras inspecturis. quod nos debemus dilectis et fidelibus nostris Advocato Consulibus et Communitati burgensium de Mureto pro restitutione dampnorum et oppressionum que pro amore et honore predecessorum nostrorum sustinuerunt et habuerunt per Serenissimum Regem Rodolph. Regem Romanorum, quadringentas libras Bernenses. quas eisdem promittimus solvere et reddere bona fide et stipulatione sollempni, ante quam transeamus civitatem Gebennensem, nisi causa offendendi Comitem Gebennensem et nos. Item cum dampna eisdem in captione castri de Mureto fuerunt illata per nostros homines et per homines domini Ludovici de Sabaudia fratris nostri domini de Vaudo. promittimus et tenemur eisdem Advocato Consulibus et toti civitati solvere pro restitutione dictorum dampnorum ducentas libras Lausannenses in carnisprivium proximo venturum. Preterea cum nos pro traditione castri de Mureto nobis a Batardo de Corberiis facta, et de turri de Broca, ipsi Batardo teneamur in duo milia librarum Lausannens. promittimus ipsis Advocato Consulibus et Communitati de Mureto. quod nos de debitis in quibus predictus tenetur quibusdam creditoribus loci predicti de Mureto, ipsis creditoribus satisfaciemus usque ad sexcentas libras Lausannenses . . . in festo Pasche proxime venturo. Et super hiis attendendis nos obligamus eisdem debitorem et fidejussorem. Preterea Oliverum de Paterniaco. domicellum. eisdem constituimus fidejussorem et debitorem super predictis firmiter attendendis. Et ego Oliverus ad preces predicti domini mei Comitis obligo me ad omnia supradicta in manibus predictorum Advocati, Consulum et Communitatis de Mureto. In cujus rei testimonium nos Amadeus Comes et Oliverus sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Datum anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo, die altero post festum assumptionis beate Marie virginis.

Digitized by Google

Wenn fand die hier erwähnte Eroberung der Burg Murten statt? wohl schon im Kriege des Grafen Philipp mit K. Rudolf, der durch den Lausannerfrieden vom Julius 1282 (No. 748) beendigt wurde. War es nicht etwa diese Eroberung, die der Reichsunmittelbarkeit Murtens ihr Ziel setzte? Und waren diese Geldopfer des Grafen nicht etwa bestimmt, die Murtener für den Verlust derselben zu trösten und sie desto besser für den neuen Herrn zu stimmen? Hätte der Graf nicht Murten als sein Besitzthum betrachtet, er würde sich schwerlich so freigebig gegen diese Stadt erzeigt haben.

838.

Aeltester vorhandener Bundesbrief zwischen der Stadt Zürich und den Ländern Uri und Schwyz.

1291. October 16.

Das Original im Staatsarchiv zu Zürich. Hier nach einer von Herrn Professor Kopp in Luzern davon erhobenen und mitgetheilten, sehr sorgfältigen Abschrift. Abgedruckt in dessen Urkunden zur Geschichte der eidgen. Bünde, I. 37 ff.

Allen, die disen brief sehent ald hörent lesen, chvnden wir, der Rat, vnd die Burger gemeinlich von Zurich, vnd wir Her Arnolt der Meier von Silennnn Lantamman vnd die Lantlute gemeinlich von Vre. vnd wir Her Chvonrat ab Iberg Lantamman vnd die Lantlute gemeinlich von Swyz, in Chostenzer bistom, das wir zemen hein gesworn hinnan ze Wiennacht vnd dannen vber dru Jar, ein ander ze schirminne, ze ratenne, vnd ze helfenne gegen menlichem mit disen gedingen als hienach geschriben stat. Swas dewedrunt vnz her beschehen ist an disen Tag, dos sin wir nut ein andren gebnnden. Het ovch dehein herre, ein man der sin ist in dewederm teile der sol inne dienon, in der gwonheit, als vor des Chvnges ziten, vnd nach rechte. Swer in fvrhas noeten wil, den sun wir schirmen. Swa ovch deweder teil ein vesti besizzen wil, ane der ander rat vnd willen, des sind die andern nicht gebnnden. Ist aber das ein schade beschicht in die vesti, mit brande, mit rovbe, ald mit vanknuss, da sin wir ein andren gebunden ze ratenne, vnd ze helfenne, ders nicht wider tvot nach rechte. Swer dien von Vre, ald dien von Swiz in ir lant wolti varn, das sun wir die von Znrich, wern mit aller vnser macht, mechtin aber wir des nicht erwern, dar vmbe sun wir in angrifen, mit rovbe, mit brande, vnd mit allem, das wir dar zvo getvon mugen. Were ovch das die von Znrich iemen wolti an riten, an ir stat, an ir reben ald an ir bovmen, vnd die wolti wuesten, das sun wir von Vre vnd von Swiz wern mit aller vnser macht, vnd mit rovbo vnd mit brande sun wir in angrifen. Ist ovch das iemen von vns vert, der vns nicht gehorsam wil sin, den sol der ander teil nicht schirmen. e er wider gehorsam wirt. Ist ovch das wir dewedrunt zvoz iemen swerren, dan ist der ander teil nicht gebnnden zvo. Ovch hein wir von Vre, vnd von Swiz, von Zurich sechs man gnomen,

Digitized by Google

hern Rvodolfen den Mvlner hern Rvedgen Manessen den eltern, vnd hern Rvodolfen von Beggenhonen rittra, hern Walthere von sant Petre, hern Wernhern Bibirlin vnd hern Chvonraten Chrieg burgere. So bein wir die burger von Zürich genomen drie man von Vre hern Wernhern von Attingenhusen, hern Burkarten den alten Amman, vnd herrn Chvonraten den Meier von Örtschon [1], vnd von Swiz drie man, her Chvonraten den Landamman ab Iberg, hern Rvodolfen den Stovfacher vnd hern Chvonraten Hvnnen. Die zwelfe snn heissen vffen ir bescheidenheit von jetwederm teile dienon vnd helfen als man sin denne bedarf, ane die gedinge, dv hievor geschriben stant. Vnd swenne dirre zwelfer eine ald dekeine verdirhet in dirre Jarzal, so sind die andere vf ir eit gebunden ein andern ze gebenne inrunt vierzehen Tagen an des verdorben stat, Vnd darvmbe das dis stete blibe, dis Jarzal ns als hievor geschriben stat, so henken wir der Rat, vnd die Burger von Zurich. Wir die Lantlute von Vre, vnd wir die Lantlute von Swiz vnsrn Ingesigil an drie gliche brieve, die darvmbe geben vnd gemachot sint, zeim rechten vrchvnde offenlichen. Dirre brief wart Zurich geben an sant Gallen Tage, in dem Jare do von gottes geburt waren zwelf hundert vnd eis vnd nünzig Jar, do Indco was v.

An der Urkunde hängt vorn das Siegel der Stadt Zürich, das grösste der drei. In der Mitte steht auf dem umgelegten Pergament geschrieben: „Von Vre;" dabei hängt aber das Landessiegel von Schwyz, mit den Ueberresten der Umschrift: ✝ S. V . . . . . I . . . SWITES. *Hinten unter den Worten „von Switz" hängt das Siegel von Uri, der gewöhnliche Stierenkopf, und nicht der bei Tschudi gestochene; von der Umschrift ist noch lesbar:* ✝ S. HOM . . . VM VA . . . V. . . . . *Dieses Siegel, von Laubthalersgrösse, ist das kleinste unter den dreien.*

[1] Örtschon, awer deutlich, aber an dem *hon* ist etwas gekratzt; wird das heutige Erstfeld, auch Oertschfeld sein.

Dieser Bundesbrief ist der nämliche, den Tschudi (I. 148) unter dem unrichtigen Datum 1251 liefert; im Originale selbst ist aus dem Anfangs-*n* des Wertes *nünzig* mit blässerer Tinte ein übelgerathenes *f* und also aus *nünzig* ein *fünzig* gemacht worden, womit aber die auf 16. October 1291 ganz passende Indiction V nicht übereinstimmt. Dass aber Tschudis Urkunde mit der gegenwärtigen Eine und dieselbe sei, geht aus der Identität der in beiden vorkommenden Personen hervor.

839.

Ludwig von Savoien, Herr der Waadt, verspricht der Stadt Bern, sie und alle ihre Verbündeten zu vertheidigen und zu unterstützen, von der Stadt Genf bis nach Zofingen.

1291.

.Bern. Staatsarchiv, teutsches Spruchbuch, Band A. Fol. LXXXVIII.

Nos Ludewicus de Sabaudia dominus Waudi notum facimus universis tam presentibus quam futuris. quod nos attendentes grata servitia a Sculteto Consulibus et universitate Burgensium de Berno predecessoribus nostris et nobis hactenus impensa. Promisimus et per Juramentum nostrum ad deum et sancta dei evangelia a nobis corporaliter prestitum [1]), predictos Scultetum Consules et universitatem de Berno, et omnes eis adherentes pro totis viribus rerum ac personarum nostrarum, Inter Civitatem Gebennensem et villam dictam Sovingen, Constantiensis diocesis, propriis nostris expensis defendere ac juvare, et eis auxilium et consilium impendere bona fide, contra quoscumque, ex nunc donec ad instans festum Pasche, et ab inde per decem annos sese continue subsequentes, quocienscumque nos vel Ballivus noster vel alter gerens vices nostras, ab eis vel ab eorum certo nuncio fuerimus requisiti, de quo nullum excipimus nisi solummodo Illustres viros, dominum Amedeum Comitem Sabaudie reverendum fratrem nostrum, et dominum Comitem Burgundie. Et si alique littere confederationis, Inter nos ac Friburgenses hactenus date invenirentur vel ostenderentur, admodo, illas per tenorem presentium cassamus et annichilamus, ut non obstantibus eisdem litteris, presentes littere suam in omnibus obtineant roboris firmitatem durante termino antedicto. Et promittimus modo quo supra, quod ex nunc usque ad finem dicti decennii nichil faciemus, nec ullo modo facere attemptabimus, per quod predicta vel aliquid predictorum possent infringi vel aliquatenus irritari. In quorum omnium predictorum robur et testimonium Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum et actum anno dominice incarnationis M.CC. nonagesimo primo.

[1]) Hier fehlt ein Wort — wohl »*promittimus*«

Und dieses zehnjährigen Bündnisses ungeachtet, stunden schon am 2. März 1298 Ludwigs von Savoien Kriegsvölker, mit den Freiburgern verbunden, den Bernern feindselig gegenüber, und wurden von diesen, mit Jenen, am Donnerbühl aus dem Felde geschlagen.

Digitized by Google

840.

Nicolaus Frieso, Burger zu Bern, verkauft an Ulrich Zweifel, ebenfalls Burger zu Bern, einen Mansus oder Hube zu Pflegbrunnen (Pflugbrunnen).

1292. Februar 9.

Soloth. Wochenbl. 1831, S. 523.

Ego Nicolaus Vrieso, burgensis in Berno, notum facio universis, quod ego bona voluntate vendidi Vlrico dicto Zweifel, burgensi in Berno, mansum seu hubam sitam in villa seu territorio de Pflegbrunnen, quam hactenus ad me jure proprietatis spectantem dictus Vlricus a me in feudo usque nunc habuit, cum omnibus dicte hube pertinentiis, pro suo iusto allodio habendam, pro octo libris Bernensium denariorum, mihi a dicto Vlrico pro proprietate dicto Hube datis et totaliter persolutis, super quibus venditis promitto pro me et meis heredibus dicto Vlrico. et suis heredibus, prout unus civis suo concivi tenetur, legitimam ferre Warandiam bona fide. Horum testes sunt, Hugo Buweli. Con. Vischere. Nicolaus Nuuhovpt. Petrus de Friburgo. Gerardus de Krochtal. Nicolaus ad Furnum. Johannes de Lindenacho. Rudolphus de Bollingen. Con. de Oia. Johannes de Stephensburg. Rudolphus de Scuphon. Heinricus Hutere. et alii fide digni. In cuius rei testimonium rogavimus sigillum Domini Vlrici de Bubenberg, tunc Sculteti de Berno, apponi huic scripto. Et ego dictus domiuus Vlricus de Bubenberg meum sigillum ad preces dicti Nicolai Vriesen apposui huic scripto in testimonium dicte rei. Datum anno Domiui M°.CC°. nonagesimo secundo, die Sabbati ante Dominicam Exsurge.

Aus dieser sonst wenig bedeutenden Urkunde ergiebt sich's zur Gewissheit, dass, wenigstens in diesen Landesgegenden, die Worte „*Mansus*“ und „*Hube*“ zwei Benennungen eines und desselben Begriffes waren: wohl nur der lateinische und der teutsche Name des gleichen Gegenstandes. Die Worte „*prout unus civis suo concivi tenetur legitimam ferre Warandiam*“ beziehen sich auf den Unterschied, den die bernerische Handveste, wie so viele andere städtische Freiheitsbriefe dieses Zeitalters, zwischen dem Fidejussionsrecht ihrer Burger und den allgemeinen Verbürgungsrechten aufstellen. — Dass die „*villa Pflegbrunnen*“ den heutigen Weiler Pflughrunnen in dem Kirchspiele Bollingen unweit Bern bedeute, ist wohl kaum zu bezweifeln.

Digitized by Google

840a.

Heinrich von Lönegg, Comthur zu Buchsee, sichert dem Leutpriester und den Brüdern des Teutschordenshauses zu Bern jährliche fünf Bernerschillinge zu Begehung der Jahrzeit Peter Grubers, Burgers von Bern, zu.

1292. Februar 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, W. 8. Doc. B. XI. 533.

Nos frater Heinricus dictus de Lovnegga commendator ceterique fratres domus de Buchse ordinis hospitalis beati Johannis baptiste, Constant. dyoc. notum facimus universis, quod tenemur. et promisimus pro nobis et nostris successoribus universis dare ac solvere in remedium anime Petri quondam dicti Gruber burgensis in Berno – a nunc in antea – perpetualiter – singulis annis – semper in die anniversarii dicti Petri Gruber – quinque solidos denariorum bone monete Bernensis – de bono nostro seu allodio sito in villa seu territorio de Latingen [1]) – Lausann. dyoc. Domino – – plebano – ceterisque fratribus domi de Berno – nec non eorum successoribus – ordinis beate Marie virginis – fratrum theutonicorum – Lausann. dyoc. Super quo rato et firmo fideliter observando. obligamus et constituimus nos. et dictam nostram domum de Buchse – cum nostris successoribus universis. Domino – – plebano – ceterisque fratribus dicte domus de Berno. nec non eorum successoribus universis. In cujus rei evidens testimonium sigillum dicte nostre domus de Buchse appendimus huic scripto. Datum anno domini M°.CC°. nonagesimo. secundo. feria secunda. proxima post dominicam Esto mihi.

Das Siegel des Hauses Buchsee (No. 265) ist vorhanden.

[1]) Latigen, Häuser und Güterbezirk in der Herrschaft Spiez: oder vielleicht Lattrigen am Bielersee.

841.

Wilhelm, Herr zu Aarberg, sagt dem Schultheissen und Rath zu Freiburg einen Waffenstillstand bis Michaelis zu, unter Vorbehalt einer Abkündigung auf 14 Tage vor Wiederanfang der Feindseligkeiten.

1292. März 30.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 289.

Ego Wilhelmus Dominus de Arberg, Domicellus, notum facio universis, quod ego de me et meis coadjutoribus universis et singulis ac omnibus aliis, quos ducere potero, bona fide et pro toto posse meo, preterquam de Johanne [1]), Tyeterico et Vlrico de

Arberg, fratribus meis, et Rodolfo quondam Castellano do Arconcie et coadjutoribus eorumdem. Sculteto, Consulibus et Communitati Friburgensium, Nicolao et Villino de Englisberg, fratribus, et omnibus et singulis coadjutoribus eorumdem Friburgensium et fratrum de Englisberg predictorum, ac rebus universis et singulis eorumdem, a Data presentium literarum usque ad festum beati Michahelis Archangeli proxime affuturum, dono et confero bonas treugas atque firmas, ad quindecim dies contramandementi, quod contramandementum facere non debeo, nisi per meas patentes literas, sigillo meo sigillatas. Promittens ego dictus Wilhelmus de Arberg, dictas treugas, sine omni violentia et corruptione aliqua, bona fide tenere et firmiter observare, durante earumdem treugarum termino supradicto. In cujus rei testimonium ego dictus Wilhelmus de Arberg sigillum meum apposui huic scripto, et ad majorem firmationem apponi feci ad preces meas sigillum viri nobilis, Domini Heinrici Comitis de Boyka [2]). Et ego dictus Comes de Boyka sigillum meum proprium ad preces Domini Wilhelmi de Arberg duxi literis presentibus apponendum in testimonium premissorum. Datum anno Domini M.CC. nonagesimo secundo, die ramorum palmarum.

[1]) Stammvater des Aarbergischen Zweiges, der Herren und Grafen von Valangin.
[2]) Graf von Buchegg.

842.

Junker Johann, Berchtolds sel. Sohn von Pieterlen, entsagt seinem Rechte auf drei Schupposen zu Teisswyl, zu Gunsten des Hauses Buchsee.

1292. September 13.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, B. 11. Buchseebuch I. 303.

Ego Johannes domicellus. filius quondam Dni. Bertholdi de Bieterlon. nobilis. notum facio universis, tam presentibus quam futuris. quod ego non vi coactus, nec dolo aliquo seductus. sed sciens, prudens. spontaneus. et in etate legitima constitutus. pure propter deum omnipotentem. et etiam in remedium animarum tam mee quam meorum antecessorum. viva voce resigno et presentibus me profiteor resignasse. ad manus virorum religiosorum. videlicet fratris Degenhardi commendatoris. et aliorum suorum confratrum. domus de Buchse. ordinis beati Johannis baptiste. Constantiensis dyocesis. omnem impetitionem, querelam, et Jus, si quam vel quod contra eos vel contra dictam domum de Buchsé habere debui vel potui usque ad presentium confectionem. ratione trium scopozarum et etiam aliarum possessionum sitarum infra terminos ville seu territorii de Theizwile, promittens fide data nomine juramenti. pro me et meis heredibus. dicta resignata omnia et singula. de quibus devestio me et meos heredes. et dictos . . fratres et suos heredes seu successores investio corporaliter de eisdem. Si in ipsis ex parte mea. vel paterna.

Digitized by Google

materna. aut consanguinea hereditate aliquod jus habui vel habere debui vel potui. de predictis fratribus aut eorum successoribus. in judicio quocunque tam canonico quam civili. aut extra, per me vel per aliquem alium nomine meo. fore nullatenus repetenda: Renuncians etiam in hoc facto omni auxilio seu beneficio juris canonici et civilis scripti et non scripti. promulgati seu promulgandi, per quod dicta resignatio in toto vel in parte posset in posterum retrahi vel etiam adnullari. Horum testes sunt vocati et rogati. frater Al. de Tetchingen. fr. R. de Libenwile, sacerdotes ordinis ut supra, Nicholaus Vrieso. Petrus de Libenwile. Johannes de Habstetten. cives de Berno. et alii fide digni. In quorum omnium evidens testimonium rogavi sigilla venerabilium virorum videlicet Dni.. Plebani Bernensis. et dni. Uol. de Buobenberc sculteti dicti loci Bernensis. apponi huic scripto. Et nos duo antedicti videl... plebanus et.. scultetus nostra sigilla ad preces dicti Johannis de Bieterlon appendimus huic scripto in evidentiam premissorum. Datum et actum Berne anno domini M°.CC. nonagesimo secundo. In vigilia exaltationis sancte crucis.

Das Siegel des Leutpriesters von Bern ist vorhanden; dasjenige Cunos von Bubenberg fehlt.

843.

Rudolf von Habsburg, Bischof von Constanz, als Vormund des minderjährigen Grafen Hartmanns v. Kyburg, seines Bruders Eberhard Sohn, verbündet sich mit Grafen Amadeus V. von Savoien, um demselben wieder zum Besitz der Schlösser Laupen und Gümminen zu verhelfen.

1291. September 17., oder 1292. September 16.

Guichenon, Hist. généal. de la maison de Savoie, Urkundenband, S. 135. Nach einem Original des Turinerhofarchives. Neues schweiz. Museum, 1794. II. Jahrg. S. 656.

Nos R. Dei gratia Constantiensis Episcopus, tutor Archimanni pupilli, filii pie recordationis Ebcrardi quondam de Habspurg Comitis fratris nostri, notum facimus universis: quod nos tam nostro quam predicti pupilli nostri nepotis tutorio nomine promisimus et promittimus bona fide per solemnem stipulationem et per sacramentum a nobis super sacrosanctis Evangeliis corporaliter prestitum, illustri viro Domino Amedeo Sabaudie Comiti et in Italia Marchioni presenti, stipulanti et recipienti: quod eidem per nos et nostros, et prefati Archimanni homines fideli nostro consilio et auxilio, et ipse Archimannus perpétuo assistabimus et ipsum juvabimus nostris sumptibus contra omnes, et specialiter ad recuperandum castra de Loyes et de Contamina et omnia alia jura prefato Comiti competentia, que tenebat inclyte recordationis Dominus Rodulphus quondam Rex Romanorum et liberi sui, per se vel per alium, vel alius in prejudiciam prefati

Digitized by Google

Comitis Sabaudie vel suorum; promittimus etiam ut supra, nos facturos et curaturos, quod prefatus pupillus nepos noster, prefatum Comitem Sabaudie habebit pro patre, et ipsum tanquam patrem propriis sumptibus adjuvabit perpetuo, contra omnes. Promittentes nihilominus ut supra, tam per nos quam per nostros, et prefatum Archimannum, tam per se quam per suos, defendere personam et terram predicti Comitis cum suis hominibus et subditis ubicunque constitutis, et specialiter Civitatem Berne et cives ibidem, cum rebus et personis eorundem. Ego autem Comes Rodulphus de Hapsburg promitto bona fide, et per Juramentum tactis Sacrosanctis Evangeliis corporaliter prestitum, Domino Amedeo Comiti Sabaudie prenominato, quod eum juvebo per me et meos, et meis sumptibus, contra omnes, et specialiter ad recuperandum Castra de Loyes et de Contamina et omnia alia jura, que quondam Dominus Rodulphus Romanorum Rex, liberi sui, per se vel per alium, vel alius tenuit, vel tenent seu tenet, in prejudicium dicti Domini Amedei Comitis vel suorum, personamque ipsius et terrem suam cum hominibus suis et subditis defendere ubique fuerint constituti. Nos vero prefetus Episcopus promittimus modo et forma, quibus supra, nos facturos et cureturos, quod predictus Archimannus, cum ad annos pervenerit pubertatis, predicta omnia et singula sub virtute predicti Sacramenti retificabit et approbabit, ec etiam predicte omnia promittet, se facturum et servaturum, per Sacramentum corporaliter prestitum, sub testimonio Literarum autenticerum competentium, quas super predictis dabit predicto Domino Comiti Sabaudie. In quorum omnium robur et testimonium nos prefatus Episcopus nomine nostro et nomine et vice predicti Archimanni nepotis nostri, et tutorio nomine ipsius, et ego prefetus Comes Rodulphus, presentibus Literis Sigilla nostra duximus apponende. Datum et actum apud Chierces in Ecclesia dicti loci. Die Lune post festum Exaltationis Sencte Crucis. Anno Domini Milles. Ducent. Nonagesimo .....

Guichenon giebt dieser Urkunde die Jahrzahl 1290: offenbar irrig, da der darin als verstorben angeführte König Rudolf erst am 15. Julius 1291 starb. Da aber auch Bischof Rudolf am 3. April 1293 aus dieser Welt schied, so muss die Urkunde nothwendig dem September 1291 oder 1292 angehören. Für letzteres sprechen folgende Umstände. Laupen und Gümminen waren Reichsburgen: folglich war die Bestrebung, sie an Savoien zu bringen, eine Anfeindung des Reiches. Eine solche ist aber nicht gläublich von Seiten des Habsburgischen Bischofes, so lange Albrecht von Oesterreich Aussichten auf seines Vaters Reichsthron hegte, und diese hegte er im September 1291. Aber am 5. Mai 1292 wurde der dem Hause Habsburg feindselig gesinnte Adolf von Nassau zum Könige gewählt, und von diesem Augenblicke an hört jede Unwahrscheinlichkeit einer Anfeindung des Reiches durch den Habsburgischen Bischof auf. Es nehme daher diese Urkunde ihren Platz beim 16. September 1292.

Der alte französische Name Loyes und unser deutsches *Laupen* hatten eine und dieselbe Bedeutung — eine *Laube*. In dem Placit. Aimonis vom Jahr 1368[1]) heisst es: Intra civitatem seu villam Lausann. non debent esse aliqui *avantes*, nec alique *loyes*. Der Name, wie die Sache selbst, kam wohl aus Italien, wo er bald lovia bald lobis geschrieben wurde[2]): aus jenem bildete sich das weichere loyes, aus diesem unser härteres Laupen.

[1]) Placit. Aim. p. m. 112.

[2]) Fontanini, not. in Append. Aul. hort. p. 418.

844.

Kundschaft Ulrichs von Bubenberg, Ritters, Schultheissen, der Räthe und der ganzen Gemeinde von Bern über die Neubruchszehnten im Forst, innerhalb der Kirchspielsmarken von Köniz, bezüglich auf den Rechtsstreit zwischen weiland König Rudolf und dem Teutschen Hause zu Köniz.

1292. November 18.

Das Original im k. Archiv zu Stuttgart. Eine vidimirte Abschrift im bernerischen Lehenarchiv, Inv. Köniz. Eingetragen im Könizer Vidimuslibell v. 1555, S. 92.

Nos Ulricus do Buobonberc miles scaltetus consules et universitas burgonsium in Berno. notum facimus universis. Quod recolimus ot sane ad nostram momoriam reducimus, cum discordia sou dissensio quibusdam temporibus transactis, ut audivimus vorteretur inter Serenissimum principem R. dei gracia quondam Regem Romanorum ab una parte, ot viros religiosos commendatorem et alios suos confratres domus de Könitz ordinis Sancte Marie fratrum theuthonicorum. lausannonsis dyocesis a parte altera. supor decima novalium in foresta videlicet in locis sitis infra terminos parrochie dicte ecclesie de Künitz. Quod R. quondam rex Romanorum predictus temporibus antedictis nobiles. videlicet Uolricum de Magkenberg militem. et Richardum de Gorbiers. super discordia seu dissonsione decime prodicte. sedulos ut porcepimus constituit veritatis inquisitoros, ab hominibus commorantbus in confinio novalium predictorum. Qui inquam . . miles de Magkenberg et R. de Gorbiers super inquisiciono premissorum constituti. in confinium dicte parochie de Künitz. sive dictorum novalium venerunt accipientes seu statuentes ad execucionem premissarum dies manifestas in villa do Wangon ad quos quidam . . honestiores burgensos de Berno. et quidam alii discreti viri quam plures in dicto confinio commorantes. cum vonissent. Quadraginta vel plures oorum. de pertinencia dicto decimo super dictis novalibus a dictis viris . . milito do Magkenberc et Richardo de Gorbiers diligenter inquisiti seu interrogati. Super iuramenta per eos corporaliter ibidem prestita ad sancta doi responderunt. viva voce dicontos. dictam decimum ipsorum novalium de jure et sine dubio portinere ad dictam ecclesiam Künicensem. Datum cum apposicione sigilli dicte nostre communitatis in testimonium dicte rei anno domini M°.CC°.LXXXX°. socundo in octava sancti Martini Yomalis.

Siehe von Richard von Corbière die Urkunde von 1279, (No. 720), wo er gubernator dominii Grasburgii genannt wird.

845.

Kundschaft Richards von Corbière, Fry, über die Aussagen von mehr denn vierzig Zeugen in dem Rechtsstreite Königs Rudolf mit dem Hause Köniz über die Neubrüche im Forst.

1292. November 21.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, A. A. 6. Vidimuslibell von 1555, S. 92^b.

Ego Richardus de Gorbiers nobilis notum facio universis. Quod recolo et sane ad memoriam meam reduco. cum discordia seu dissensio. quibusdam temporibus transactis. verteretur inter serenissimum principem. R. dei gratia quondam regem Romanorum ab una parte. et viros religiosos . . commendatorem et alios suos confratres domus de Künitz. ordinis sancte Marie. fratrum teuthonicorum. Lausannensis dyocesis. a parte altera. super decima novalium in Foresta. videlicet in locis sitis infra terminos parrochie ecclesie Künitzensis antedicte. Quod R. quondam Rex rom. predictus temporibus antedictis me et nobilem virum Uolricum de Magkenberc militem, super discordia seu dissensione decime prefate. sedulos constituit veritatis inquisitores. ab hominibus conmorantibus in confinio novalium predictorum. ego igitur et dictus . . miles de Magkenberc. super inquisitione premissorum constituti. in confinium dicte parrochie de Künitz. seu dictorum novalium venimus. accipientes seu statuentes ad executionem premissorum. dies manifestas. Ad quas. quidam burgenses honestiores de Berno. et quidam alii discreti viri quam plures in dicto confinio conmorantes. cum venissent. quadraginta vel plures eorum de pertinentia dicte decime super dictis novalibus a me et dicto . . milite de Magkenberc diligenter inquisiti seu interrogati. super juramenta per eos ibidem corporaliter prestita ad sancta Dei – responderunt. una voce dicentes. dictam decimam ipsorum novalium de jure et sine dubio pertinere ad dictam ecclesiam Kunicensem. Datum cum appositione mei sigilli. Anno domini M^o.CC^o. nonagesimo. secundo. feria sexta infra octavam sancti Martini Yemalis.

Das Siegel Richards von Corbière (No. 264) ist vorhanden.

Siebenzehn Jahre später, unter dem 26. August 1309, befiehlt der röm. König Heinrich VII. Grafen Otto von Strasberg und seinen übrigen Landvögten (Advocatis provincialibus) in Burgund, das Haus Köniz bei seinen Neubruchszehntrechten im Forste von Laupen zu schützen. Urk. Spire VII. Kal. Sept. 1309. Könizvidimuslibell v. 1555. Fol. 94^b. Soloth. Wochenbl. 1827, S. 235.

Digitized by Google

846.

Adolf, römischer König, bestätigt den Burgern von Bern die denselben durch Kaiser Friedrich II. ertheilten Rechte und Freiheiten.

1293. Januar 11.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Kaiserbriefe, A. 5.

Adolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Imperii Romani fidelibus presentes litteras inspecturis imperpetuum; Dignum censemus, et consentaneum rationi, vt illis qui fide ac devocione pre aliis beneplacito nostro feruentius se coaptant, in renovationibus privilegiorum suorum, et aliis iustis votis et precibus eorundem, pre ceteris etiam plus impendat nostra serenitas, gratie ac honoris, ut eo sollercius nostris intendant obsequiis, quo a nostra benignitate fauorabilius amplectuntur; Noverit igitur presens etas, et successura posteritas quod cum prouidi viri, Cives Bernenses, dilecti fideles nostri, nobis humiliter duxerint supplicandum. ut priuilegium clare recordationis Friderici vltimi Romanorum imperatoris, predecessoris nostri, super quibusdam juribus, et bonis consuetudinibus. pridem eis exhibitum, innovare, auctoritate regia dignaremur, Nos devotis eorundem Civium supplicationibus inclinati, ob grata, que imperio hactenus impenderunt obsequia, et adhuc impendere poterunt gratiora, predictis Civibus, omnia prorsus jura et bonas consuetudines, que, ipsis Civibus, nec non Ciuitati nostre Bernensi a prenotato Friderico predecessore, rite ac provide sunt indulta, in tempore scilicet, quo resedit hujusmodi concessionis auctoritas penes eum, de benignitate regia liberaliter innovamus. confirmamus et huius scripti patrocinio communimus, Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre innovationis et confirmationis infringere. vel eidem in aliquo ausu temerario contraire, Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostre indignationis offensam se nouerit incursurum; In cujus rei testimonium presens scriptum exinde conscribi. et majestatis nostre sigillo jussimus communiri, Datum Thuregi. III. Idus Januarii. Indiccione sexta. Anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Tercio. Regni vero nostri anno primo.

Konig Adolfs Reichssiegel hangt an dem Briefe (No. 243).

Digitized by Google

847.

Adolf, römischer König, ertheilt der Burgerschaft von Bern Verzeihung für die während des Zwischenreiches an sich gezogenen, dem Reiche zuständigen Zinse und andern Einkünfte, und erlässt ihr alle Schuld wegen Zerstörung der Reichsburg in ihrer Stadt.

1293. Januar 11.

Bern. Lehenarchiv, Inventar der Kaiserbriefe, A. 14.

Adolfus dei gratia Rex semper Augustus. Sculteto. Consulibus et vniuersis Ciuibus de Berno in Burgundia. gratiam suam et omne bonum, Juris exposcit ratio, et vigor exigit equitatis, vt illis specialibus propiciam se exhibeat nostra regalis magnificencia, quos commendabiles effecerunt virtutum opera Regiis aspectibus graciosa. Quapropter Civitatis nostre ac sacri Imperii Bernensis Cives nobis dilecti ad memoriam reuocantes, qualiter fidei vestre sinceritas, ac deuocionis puritas circa ipsum sacrum Imperium ac predecessores nostros, diue memorie Imperatores et Reges semper enituerit, nec in vllo unquam a via fidei vacillarit, vos tamquam speciales Imperii subditos specialiter amplectimur, sincere diligimus et non tantum iustitia quantum gratia confouemus. Inde est quod vniuersitati vestre, de Regali clementia liberaliter remittimus omnia jura et vtilitates, quas, vacante Imperio de redditibus, Censibus, vel obuencionibus ipsius imperii recepistis, vsibus propriis applicando, promittentes scripto insuper in presenti, quod super istis Censibus, et iuribus nullam vobis in posterum movebimus questionem. Et ad vberiorem vobis gratiam faciendam, vt liquidius vobis pateat nostra, qua movemur erga vos beneuolentia singularis, relaxamus et remittimus omnem actionem et questionem, quam contra vos possemus proponere super castro, ad nos spectante, sito in ipsa Bernensi Civitate, quod vacante imperio vos asseritis destruxisse, volentes, vt sicut nostram clementiam vestris inveuistis affectibus inclinatam, sic boni meliores debeatis effici, et nobis et nostris successoribus fidelissimi semper in posterum reperiri, Datum Thuregi, III. Idus Januarii Indictione sexta. Anno domini M°.CC°. Nonagesimo Tertio, Regni vero nostri anno primo.

König Adolfs Reichssiegel hängt an der Urkunde (No. 243).

Digitized by Google

848.

Adolf, römischer König, ertheilt den Burgern von Bern das Recht, während den Erledigungszeiten des Reichsthrones Richter über sich zu ernennen, die über das Blut richten mögen.

1293. Januar 11.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Kaiserbriefe. Soloth. Wochenbl. 1827, S. 443.

Adolphus. Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, universis sacri Imperii fidelibus gratiam suam et omne bonum. Grata benevolentis nostrorum subditorum commoditatibus incliuamur et eorum postulationibus libentibus animis pandimus aures nostras, ut gloria sublimetur Imperii et virtus Regnantis radiantius elucescat. Quapropter ad instantiam prudentum virorum, Civlum Bernensium, fidelium nostrorum dilectorum, duximus eis ex regali benevolentia hanc gratiam faciendam, quod pro tempore, cum vacabit Imperium, judicem vel judices possint constituere seu valeant ordinare, qui super delictis, que requirunt penam sanguinis, cognoscant, diffiniant et judicent, prout dictaverit juris ordo. In cujus rei testimonium presens scriptum exinde conscribi, et Majestatis nostre sigillo jussimus roborari. Datum Thuregi, III. Idus Januarii, Indictione VI. anno Domini M.CC. nonagesimo tertio, regni vero nostri anno primo.

849.

Der römische König Adolf ertheilt den Burgern zu Bern die Freiheit, vor keinen Richter ausserhalb ihrer Stadt gezogen werden zu dürfen.

1293. Januar 11.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Kaiserbriefe. Soloth. Wochenbl. 1827, S. 443.

Adolphus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis sacri Romani Imperi fidelibus, has litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. In summis deliciis suaviter epulamur et nostrum regnum solidius solidatur, cum subditorum justis postulationibus porrigimus aures nostras, et que suis commoditatibus expediunt, regali benevolentia effectui mancipamus. Ad hec igitur nostre serenitatis oculos dirigentes, admissa petitione prudentum virorum Civium nostrorum et Imperii de Berna, duximus eisdem de regali beneficentia hanc gratiam faciendam: quod nullus hominum, cujuscumque status, conditionis vel preeminentie extiterit, popularis, vel nobilis, vel quicunque, sive censeatur masculus vel femella, predictos Cives nostros Bernenses, quamdiu parati extiterint

coram nostro Sculteto Bernensi, qui pro tempore extiterit, justitie reddere complementum quibuscunque querelantibus, super quacunque questione criminali vel civili, extra Oppidum Bernense ad aliquem judicem forinsecum presumat aliqualiter evocare; nisi nos vel Curie nostre Judex aliquem vel aliquos eorundem Civium ad examen nostre cognitionis duximus evocandos. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc paginam nostre concessionis infringere et nostre Regali gratie contraire. In cujus rei testimonium hanc litteram conscribi et Majestatis nostre sigillo jussimus corroborari. Datum Thuregi, III. Idus Januarii, Indictione VI. anno Domini M.CC. nonagesimo tertio, regni vero nostri anno primo.

850.

Die Brüder Arnold und Walther v. Wediswyl, Frye, Ritter, belehnen Junker Walthern von Ried mit dem Gute Wichtergalm zu Aeschi, welches ihnen die Söhne Rudolf Justmanns, die es von ihnen zu Lehen getragen, aufgegeben hatten.

1292. März 3 oder 1293. Februar 23.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frutingen, A. 15.

Nos Arnoldus et Waltherus fratres nobiles domini de Wediswile milites, Notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, Quod cum Johannes, henricus. volricus, philippus et petrus liberi quondam Rodolphi *justmanni*, per manum Martini de Eszche, aduocati sui et tutoris. bonum do Wichtergalm situm in parochia de Eszche quod a nobis tenebant in feodum, nobis resignaverint, nos attendentes, multa grata servitia que waltherus de ride domicellus, noster minister, nobis hactenus fecit et exhibuit, eidem walthero, Berchte uxori sue, Ellino filie eorum, et heredibus eorundem, sciente et prudenter dictum bonum tamquam bene meritis, cum omni emolumento et vniuersis suis appendiciis in casalibus terris pratis agris viis inviis, *esamentis*, cultis et incultis, aquarum docursibus, nemoribus, pascuis et rebus aliis quoquo nomine censeantur, nomine puri allodii dedimus et titulo perfecte donationis facte inter vivos tradidimus dicto walthero et suis heredibus in perpetuum, et dicte Berchte uxori sue, ad vitam suam nomine sui dotalicii pussidendum, vtendum pariter et habendum, libero pacifice et tranquille, Quapropter deuestimus nos ac heredes nostros de dictis donatis omnibus et singulis, et dictum waltherum, Berchtam uxorem suam, Ellinam filiam eorum, et eorum heredes in vacuam et corporalem possessionem ponimus ipsos corporaliter inuestiendo, promittentes pro nobis et heredibus nostris bona fide predictis Walthero, Berchte uxori sne, Elline filie eorum et heredibus eorundem quotiens necesse fuerit contra omnes dictam

donationem manu tenere deffendere nec non legittime gewerantire. Renunciantes nichilominus in hoc facto, ex certa sciencia, et bona fide, exceptioni predicte donationis, seu resignationis, modo quo supra non *factis* in mense donationis propter ingratitudinem doli mali, in factum actionis, et omni juri tam canonico qaam civili, per que predicta donatio posset in posterum retrahi seu adnullari, et iuri dicenti generalem renunciationem non valere nisi precesserit specialis. Ego vero dictus Martinus ipsorum fratrum vtilitatem in omnibus circumspiciens et considerans et nos dicti fratres omnes Johannes, henricus, volricus, petrus et philippus per manum ipsius Martini, tutoris et advocati nostri, bonum supra dictum in manus predictorum dominorum de Wediswile domini Arnoldi et domini Waltheri fratrum, confitemur presentibus nos spontanee et vnanimiter resignasse, Testes autem qui interfuerunt dicte donationi et resignationi, vocati et rogati sunt hii. Dominus Burchardus de Scharnachtal miles, Johannes Burger, Nicolaus de Scharnachtal, Petrus de Scharnachtal, Johannes de Obernhofern, henricus de Obernhofern, Conradus Adermatton, et quam plures alii fide digni. In eiusdem quoque rei testimonium nec non evidentiam pleniorem omnium predictorum, nos predicti domini de Wediswile pro nobis et dictis fratribus Johanne, henrico, volrico, petro et philippo et ipsorum tutore Martino, seu ad preces et requisiciones eorundem sigilla nostra presentibus apposuimus in robur et testimonium omnium premissorum. Datum feria secunda post dominicam reminiscere, Anno dominice circumcisionis Millesimo ducentesimo nonagesimo secundo.

Vorhanden: die Siegel Arnolds (No. 242) und Walthers v. Wediswyl (No. 241).

851.

Peter vom Thurn, Herr zu Gestelenburg, Junker, verspricht, das Bündniss der Städte Bern und Freiburg, als Burger zu Bern, zu halten und zu beobachten.

1293. März 22.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 94.

Ego Petrus de Turre Domicellus, Dominus Castellionis in Vallesio, notum facio universis presentem litteram inspecturis, quod ego tanquam Burgensis de Berno juramentum et allianciam, quod et quam fecerunt Burgenses de Berno cum illis de Friburgo, etiam juro et promitto per juramentum meum, super sancta Dei Evangelia a me corporaliter prestitum, dictum juramentum et allianciam, tamquam illi de Berno, Burgensibus predictis de Friburgo attendere et servare. In cujus rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum ante Vividunam, Dominica in Ramis Palmarum. anno Domini M.CC.LXXXX. tertio.

Digitized by Google

Was ist Vividunam? Vivis, Vevey? Dieses kömmt sonst nirgends unter diesem Namen vor, sondern, in ältern Urkunden als Viviscus, in spätern als Viveys. Wenn aber zu Vivis ausgestellt, bietet das Datum dieser Urkunde Stoff zu Zweifeln dar. Zu Vivis galt im XIII. Jahrhundert bloss Annunciationsstyl. Nach demselben enthält das burgundische Jahr 1293 keinen Palmtag: derjenige des teutschen Jahres 1293 fiel auf den 22. März desselben, der noch dem burgundischen 1292 beigezählt wurde; und derjenige des Jahres 1294 fiel erst auf 11. April, der beiden Jahren 1294 gemeinschaftlich angehörte. Es ist daher anzunehmen, Peter vom Thurn habe teutsch gezählt, und die Urkunde gehöre dem 22. März des gewöhnlichen Jahres 1293 an.

852.

Graf Heinrich v. Buchegg, Landgraf in Burgunden, ertheilt, im Einverständniss mit dem Johanniterhause Buchsee, mehrern Männern von Schwanden und Seewyl Befreiung von Steuern, Leistungen und Dienstbarkeiten.

1293. Mai 2.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen. Ohne Archivzeichen.

Nos Henricus Comes de Buchegge lantgravius in Burgundia, notum facimus universis tam presentibus quam futuris, quod nos ex conventione inter nos, et religiosas personas Commendatorem et fratres domus Sci. Johannis in Buchse, Const. dyoc. habita, pro quatuordecim libris bone monete Bernensis, quas habuimus et recepimus in denariis numeratis a Petro et Cristano de Swanden, Joh. de Sewile, Burchardo filio suo, et Hugone de Sewile filio Elline, eosdem Petrum, Cristanum, Johannem, Burchardum, Hugonem, et omnes et singulos homines seu indigenas liberos, in Swanden et in Sewile residentes, et liberos eorumdem utriusque sexus habitos et habendos ad vitam nostram duntaxat, et quamdiu super bona domus predicte manserint seu sederint, pro nobis et nostris heredibus quitavimus, quitamus, absolvimus presentibus et absolutos dimittimus, super omnibus exactionibus, stüris, servitiis quibuscunque et petitionibus quo nobis competebant aut competere poterant vel debebant de facto vel de jure erga ipsos pretextu seu occasione nostri dominii, jurisdictionis et defensionis aut ex alia causa qualicunque. Promittentes pro nobis et nostris heredibus et omnibus aliis quos avertere poterimus a predictorum hominum dampno seu incommodo bona fide, ac sine fraude, quod nec per nos nec per aliquas alias personas interpositas, quoad vixerimus, a memoratis hominibus, eorum liberis aut ab ipsorum aliquo, ut premissum est, aliquam exactionem seu aliquod servitium petemus seu exigemus quoquo modo. nec eos vexabimus nec vexari ab aliquo in quantum defendere poterimus permittemus. Testes hujus rei sunt vocati et rogati hii de Berno Burgenses, Gerardus de Grasburch, Nicolaus Vrieso,

Bertoldus Buwili, Johannes a dem Lene, Degenhardns filius soos, et qusmplures alii fide digni. In firmitodinem etiam et testimoniom omniom premissorum nos dictns Comes sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datnm et Actom Born in crastino beatorum apostolorum Philippi et Jacobi, anno domini M°.CC°. nonagesimo tercio.

Das Siegel des Grafen Heinrich von Buchegg (No. 148) hängt an der Urkunde.

853.

Die Frauen im Kloster an den Steinen bei Basel verzichten um hundert Pfunde Bernerpfenninge auf alle Ansprüche an das mütterliche Erbtheil und die väterlichen Schenkungen Katharinens, der Tochter Berthens Stetenrathin.

1293. Mai 16.

Das Original im k. Archiv zu Stuttgart. Eine vidimirte Abschrift im bern. Lehenarchiv.

Nos Anna priorissa et Mathilia suppriorissa, ae conventus sanctimonialium. ordinis penitentium. monasterii extra muros Basilienses, dicti ao den Steinen, Notum fieri cupimus universis tam presentibus quam futuris, qood nos non vi *incite* nec aliquo dolo seducte, sed scientes spontanee et concordes, utilitste nostrn, et dicte domus nostre seu monasterii. inspecta evidenti, pro centom libris denariorum bone monete Bernensis. nomine elemosine pro Kstharina filia quondsm Berchte dicte Stetenratin qoe so et sua nobis et dicto nostro monssterio tradidit dictis inqusm C. libris denariorum nobis per sororem Hemmam de Berno, marterteram dicte Katherine datis, solotis et in utilitatem nostrsm et dicti nostri monasterii penitus versis in peconia numerats. resignsvimos et presentibus nos resignasse confitemur, una cum dicts Katherins et pro ipsa, ac pro nobis et nostris successoribus oniversis in manus venerabilis domini . . . officialis curie Basiliensis. tamqusm publice persone recipientis hujusmodi resignscionem nomine hemme predicte. Cononis monetarii burgensis Bernensis. et omnium quorum interest. vel interesse poterit omnem hereditatem rerum mobilium et immobilium ubicunque ipse existant, et qoocunque nomine censeantnr. cnm usufructibus. ntilitatibus et pertinenciis ipsarum rerum nniversis. quas dicta Katherina ex msterno soccessione seo paterna donstione hereditavit seo hereditare debuit. sive potuit quoquo modo. Resignavimusque in manus . . . officialis predicti. nomine quo sopra. omne jus seu actionem. quod vel qusm nos ex ingresso dicte Katherine ad ordinem nostrom hsboimos sive babere deboimos, usque ad presencinm confectionem in predictis rebus omnibus et singolis – promittentes pro nobis et nostris successoribus oniversis et specialiter predicta Katherina. resignacionem predictarum rerum omnium et singularum

per noa voluutarie et concorditer factam in mauus dicti . . . officialis nomiue quo supra iu judicio quocuuque et cxtra tam canonico quam civili, ratam et firmam in perpetuum couservare qualibet sine fraude. Coutra quam resignacionem iu posterum facere non tenemur. nec alicui contra eam facere volenti, verbo vel opere aliquatenus consentire. Reuuuciautes insuper iu hoc facto et certa sciencia omnibus privilegiis papalibus et regalibus, pecunie non date, omni auxilio et beueficio juris canonici et civilis, per quod predicta omnia vel aliquod ipsorum in toto vel in parte in posterum retrahi posset vel etiam anullari. Horum testes sunt frater Bertoldus de Friburc Commendator domus saucte Marie Theotunicorum in Basilea. frater Jacobus de Hoenberg dicti ordiuis. dominus Johannes decanus Sunkowie. Magistri Henricus de Berno. Johannes de Gerensteiu. petrus de Thurego. Item Cristianus de Confluentia. Ruodolfus de Berno notarii Curie Basiliensis. volmarus de Sancto Leonardo et alii quam plures. nec non . . . Officialis curie Basiliensis Qui etiam sigillum dicte Curie una cum sigillo conventus monasterii uostri predicti appendit huic scripto in robur et testimonium omnium premissorum. Quod et nos . . . Officialis curie Basiliensis predictus ad preces . . . priorisse . . . . suppriorisse et conveutus sauctimonialium predictarum voluntarie confitemur uos fecisse. Datum et actum Basilee anno domiui. M°.CC°.XC°. tercio iu vigilia pentecostes.

An der Urkunde hängt ein rundes Siegel von grünem Wachs an einem Pergamentstreifen; zeigt ein Gesicht en face mit einer Bischofsmütze, darunter zwei schräg liegende gekreuzte Krummstäbe. Umschrift: S. CURIE BASILIENSIS. *Das zweite Siegel, das an der Urkunde hieng, ist verloren.*

Vergleiche hienach No 898.

854.

Quittung Ritters Heinrich von Kramburg um fünfzig Pfund Bernermünze, die ihm das Haus Buchsee, das sie seinem verstorbenen Oheim, Ritter Peter von Kramburg schuldig war, ausbezahlt hatte.

1293. Mai 30.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, D. 3. Buchseebuch, III. 241.

Ego Heiuricus de Krauburch miles, notum facio universis tam presentibus quam futuris, quod cum discordia verteretur inter me ex una, et religiosas personas Commendatorem et fratres domus in Buchse Coustautiensis dyocesis hospitalis sancti Johannis baptiste Jherosolimitani ex parte altera ratione seu causa domiui Petri de Kranburch militis patrui mei bone memorie seu occasione debitorum que debebautur dicto Domino


Digitized by Google

Petro a memorata domo ut dicitur, quoquomodo, Tandem dicta discordia proborum virorum hinc inde communiter electorum ordinatione, arbitrio et consilio sopita est amicabiliter in hunc modum, quod ego non vi coactus, nec dolo seductus nec circumventus in aliquo, sed sciens et spontaneus sine omni fraude ac dolo, pro quinquaginta libris bone monete Bernensium et dampnis que eisdem quinquaginta libris hactenus accreverunt, quas et que frater Degenhardus Commendator et fratres domus predicte, nomine ac de mandato meo solverunt et expediverunt Meiier Judeo de Berno, cui debebam dictam pecuniam et dicta dampna ratione mei, ex justo debiti contractu, eisdem Commendatori et fratribus et dicto domni de Buchse et successoribus eorumdem, pro me ac meis heredibus remisi et remitto quitavi et quito presentibus, omnem actionem, petitionem, litem, calumpniam et querelam tam personalem quam realem, que nunc vel in futurum mihi vel meis heredibus competebat vel competere poterat aut debebat de facto vel de jure erga ipsos, causa mei et causa dicti dni. Petri quoquo modo, Ipsis actioni, petitioni, et calumpnie renuncians in futurum, Et si quod absit contingeret ex nunc aliquam seu aliquas litteras que possent cedere in prejudicium et gravamen domus predicte vel fratrum domus ejusdem, a me et meis heredibus reperiri vel ostendi, illas litteras cum ipsarum tenoribus decerno et assero esse nullas. sed eas profero cassas et irritas presentium per tenorem. Hoc etiam addito, quod si posthac ex mei animi deliberatione me mea conscientia remorderet, et induceret me a predictis Commendatore, fratribus, et domo minus juste aliquid extorsisse, id teneor eis reddere nec non resarcire, si voluero ad solvendam meam animam de commisso. Promittens siquidem fide data nomine sacrosancti juramenti contra predicta vel aliquod predictorum per me vel per alium, facto vel verbo, in futurum non venire nec contravenire volenti seu volentibus consentire. Testes hujus rei sunt vocati et rogati hii burgenses de Berno, Gerardus de Grasburch, Cono Monetarius, Nicolaus Vrieso, Rodolfus Möri, et quamplures alii fidedigni. In ejusdem quoque rei testimonium et firmitudinem predictorum, ego supradictus Heinricus de Kranburch miles sigillum meum apposui in hoc scriptum. Datum et actum Bern die sabbati post Octabam Penthecostes, Anno domini. M^0^.CC^0^. nonagesimo tercio.

Das Siegel Kramburgs hängt an dem Briefe, ganz rund, sonst gleich wie No. 201.

Es verdient bemerkt zu werden, dass in dieser Urkunde beide Kramburg, Oheim und Neffe, nur als *milites*, und nicht als *nobiles* bezeichnet werden, da doch die Kramburge dem Heerschilde der Fryen angehörten.

Digitized by Google

835.

Gütertausch zwischen Junker Johann von Oltingen und dem Kloster Frienisberg, betreffend Güter zu Scheunenberg, Hermringen, Bühl und Wyler.

1293. Julius 26.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Frienisberg, C. 25. Doc. B. I. 675.

Nos Johannes de Oltingen domicellus et Gerdrudis uxor sua legitima notum facimus universis, tam presentibus quam futuris. quod nos deliberatione diligenti prebabita, ac utilitate nostra inspecta evidenti duodecim libras denariorum monete Bernensis, et omnia bona, que usque ad presencium confectionem habuimus, vel habere debuimus in villa, territorio, seu banno de Schünoberg solventia singulis annis in censu tres libras denar. monete usualis. cum omnibus dictorum bonorum pertinenciis, utilitatibus, jurisdictionibus, ac plenitudine alterius juris tocius quod in dictis bonis habuimus sive habere debuimus tam in agris, pratis, lignis, pascuis, aquis, aquarum decursibus, areis, domibus, terris, annonis, censibus, dominiis, quam aliis omnibus ad dicta bona spectantibus quocumque nomine censeantur dedimus et tradidimus pro nobis nostrisque heredibus fratri C. Abbati et Conventui Monasterii de Aurora, et eorum successoribus ordinis Cistercien. Constant. dyoc. nomine cambii sive permutationis possidenda, utenda pacifice pariter et habenda. pro bonis predictorum Abbatis et conventus de Aurora sitis in villis, territoriis seu bannis de Hermaringen. de Bühel et de Wiler solventibus singulis annis in censu tredecim modios et septem Imma vulgariter loquendo siliginis pro parte dimidia et avene pro residua dimidia parte mensure de Brugge et quatuor solidos, et sex denarios monete usualis. Que inquam bona de Hermaringen. de Bühel et de Wiler cum omnibus suis pertinenciis nobis nostrisque heredibus predicti Abbas et Conventus de Aurora, pro se et suis successoribus concesserunt pro predictis bonis de Schünoberg et suis pertinenciis, et eciam pro dictis duodecim libris denariorum monete Bernensis nomine feodi, seu juris hereditarii possidenda pariter et habenda. De quo feodo seu iure hereditario tenemur et promisimus pro nobis nostrisque heredibus Abbati et conventui de Aurora predictis suisque successoribus et dicto Monasterio de Aurora a nunc in antea singulis annis semper in purificatione sancte Marie virginis unam libram cere nomine census dare et fideliter expedire. Quapropter, super predictis bonis de Schünoberg et super omnibus suis pertinenciis antedictis. De quibus devestimus nos nostrosque heredes, et predictos videlicet Abbatem et conventum de Aurora et eorum successores corporaliter de eisdem investimus litteras per presentes. Promittimus pro nobis nostrisque heredibus . . Abbati et conventui de Aurora predictis, et successoribus eorumdem in judicio quocumque et extra tam canonico, quam civili locis, et temporibus quibuscunque ab ipsis vel altero eorum requisiti fuerimus propriis nostris expensis seu costamentis, legitimam ferre Warandiam contra omnes eis de evictione penitus precavendo: nec

Digitized by Google

contra dictam permutationem seu cambium in futurum per nos vel per aliquam aliam personam interpositam veniendo, nec eciam alicui contravenire presumenti verbo vel opere aliquatenus consentiendo. Ad quod renunclavimus, et presentibus renunciamus omni beneficio juris canonici et civilis, scripti et non scripti, promulgati et promulgandi quod nobis competere posset ad veniendum contra predictam permutationem seu cambium, et Abbati, et conventui de Aurora predictis et successoribus eorumdem prejudicium generare. Preterea cum due libre cere hactenus date fuerint singulis annis nomine census Priori et conventui Monasterii de Insula ordinis Cluniacensis de predictis bonis de Schünoberg promittimus pro nobis nostrisque heredibus Abbati et conventui de Aurora predictis dicta bona de Schünoberg libera facere de censu predicto et eum super aliqua bona alia ponere seu eciam ordinare. Alioquin tenemur et promisimus pro nobis nostrisque heredibus Abbati et conventui de Aurora predictis et successoribus eorumdem omnia dampna et costamenta que ratione dictarum librarum duarum cere seu census perceperint penitus resarcire. Quorum testes sunt vocati et rogati dnus. Burchardus miles de Thetingen quondam advocatus in Oltingen, dnus. Borhtoldus miles de Schüpphen, Cvono frater suus domicellus, Rvodolfus de Oltingen domicellus, et quamplures alii fide digni. Ideoque in robur atque evidens testimonium omnium premissorum exquo propriis sigillis caremus rogavimus sigillum Abbatis de Gotstat ordinis premonstratensis dyoc. Lausannensis pro nobis apponi huic scripto. Et nos dictus . . . Abbas de Gotstat nostrum sigillum ad preces predictorum duorum vidol. Joh. de Oltingen et Gerdrudis uxoris sue legitime presentibus appendimus in evidenciam premissorum. Datum et actum in predicto claustro de Aurora, Anno dni. M⁰.CC⁰.LXXXX⁰. tercio. In crastino sancti Jacobi Apastoli.

Das Siegel fehlt.

856.

Abt und Convent des Klosters Gottstatt und der Pfarrer Burkhard zu Cappelen verzichten auf jedes Klagrecht gegen Schultheiss, Rath und Gemeinde von Freiburg, die dem Kloster und der Kirche Cappelen grossen Schaden zugefügt hatten.

1293. Im October.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 91.

Nos Abbas et Conventus Monasterii Loci Dei, Premonstrat. ord. Laus. Dioc. et ego frater Borcardus, parochialis Ecclesie Capellis Curatus, concanonicus et confrater dicti Coenobii, notum facimus presentium inspectoribus vel auditoribus universis, quod

Digitized by Google

nos non vi, non metu, non dolo inducti, nec alias circumventi, sed propria et spontanea voluntate, utilitatem Monasterii nostri predicti attendentes ad hoc de consilio nostri Ordinis informati, Scultetum, Consules et universes cives de Friburgo omnesque adjutores, fautores eorundem super universis querelis, actionibus et impetitionibus, que nobis in dictos cives, seu coadjutores eorum, sive complices ac fautores predictorum usque ad confectionem presentium competebant seu competere videbantur, nomine nostro et Monasterii nostri predicti, tam ratione Ecclesie de Capellis predicte, per ipsos combuste, quam Domorum nostrarum ibidem per eos combustarum, ac ulterioris damni, per eos nobis illati, pro nobis et nostris successoribus libere quittamus et penitus absolvimus, bona fide, promittentes sub voto religionis nostre, quod contra dictam quitationem per nos vel per alium non veniemus, nec contravenienti consentiemus in posterum vel in presens. In cujus rei testimonium prefatis Civibus presentem tradidimus litteram, sigillorum nostrorum munimine roboratam. Datum mense Octobri, Anno Domini M.CC. nonagesimo tertio.

857.

Die Brüder Ulrich und Peter von Egerdon, Burger zu Bern, tauschen mit den Brüdern Burkhard und Hartmann, Junkern, von Egerdon, jährliche Einkünfte auf Gütern im Dorfe Egerdon und zwischen dem Schlosse Egerdon und Kehrsatz gelegen.

1293. November 18.

Das Original im k. Archiv zu Stuttgart. Eine vidimirte Abschrift im bernerischen Lehenarchiv. Invent. Koniz.

Ulricus et Petrus, fratres de Egerden burgenses in berno notum facimus universis. Quod nos unanimi consensu pro triginta denariis redituum monete bernensis quos nobis burchardus et hartmannus fratres de Egerden domicelli dederunt super bono dicti Kramers sito in villa de Egerden inter villam de Kunitz ex una parte. et villam de bertzwile ex altera, habendos et utendos pacifice et quiete, dedimus et vendidimus dictis fratribus videlicet burcharde et hartmanne quatuor solides redituum denariorum monete bernensis super agro quatuer jugerum sito inter castrum dictorum fratrum de Egerdon ex una parte et villam de Kersatz ex altera cum omnibus dictorum quatuer soliderum redituum pertinenciis possidendos perpetue et utendos. super quibus venditis et datis de quibus devestimus nos nostrosque heredes. et dictos fratres videlicet burchardum et hartmannum et suos heredes corporaliter iuvestimus de eisdem. promittimus pro nobis et nostris

heredibus dictis fratribus burchardo et bartmanno et suis beredibus in jndicio quocnnque et extra tam canonico quam civili qnandocnnquo. nbicnnque et quocienscnnqne necesse habuerint propriis nostris expensis legitimam ferre warandiam contra omnes. horum testes snnt petrus de Buobenberg, rector Ecclesie in Schüpphon. petrus de Loppsingen domicellns. Gerardus de Grasburg bnrgensis in berno et alii. Ideoqne in testimonium dicte rei exquo propriis sigillis caremus. rogavimus sigilla Johannis de bnobenberg domicelii et Cuononis monetarii berneusis pro nobis apponi buic scripto. Et nos Johannes domicellus et Cuono monetarins nostra sigilla ad preces dictorum fratrum videlicet uolrici et petri presentibus appendimus in evidenciam dicto rei. datum et actum berne in octava sancti martini anno domini M°.CC°. nonagesimo tertio.

Das erste Siegel ist verloren; das zweite ist rund und von braunem Wachs, es zeigt einen herzförmigen, durch einen schwarz schraffirten Querbalken getheilten Schild. Umschrift: S. CHVONONIS MONETARII.

Hier kommen zwei Oertlichkeiten und zwei Geschlechter von Egerdon vor: ein jetzt verschwundenes Dorf zwischen Köniz und Herzwyl, and das Schloss auf dem Gurtenberg, ob Kersatz: zwei Brüder von Egerdon, ohne andere Bezeichnang als die von Burgern zu Bern, und begütert im Dorfe Egerdon; und zwei Brüder, Junker, und Besitzer der Burg auf dem Gurten.

858.

Schiedrichterliches Urtheil des Schultheissen Jakob von Kienberg, Ritters, und Conrad Vischers, Burgers zu Bern, zwischen den dortigen Brüdern des Prediger- und des Minoritenklosters einerseits, und den Brüdern des Teutschen Hauses ebendaselbst anderseits.

1293. November 29.

Das pergam. Original im Archiv des Mushafens zu Bern, hat auswärts die Aufschrift: „lra. concordie int' nos ac theutonicos.“

Wier Her Jacob ein Ritter von Kienberg, Schvltbeis ze Berne vnd Her Chvonrat Vischer Burger ze Berne tvon kvnt allen die disen brief Sehent old horent lesen. dz wir die Misbellung dv zwiscbend den predigern vnd den Minren brůoder ze berne einhalb, vnd den thvzen brvodern Luprestern ze berne andvrhalb gewesen ist, mit derselben beider teil gvnst vnd willen gesezzet vnd geslichtet han alsvg. Dz die vorgenanten prediger vnd minren brvoder svllen sin In dem recbte. vriheit vnd gvoter gewanheit so syo waren, vor driseg. zwenzeg. old fvnfzehenn old zehen Jaren. dvo si liepplich vnd fridelich an krieg lepton ze berne mit den thvzen bruoderu die dv ze berne luppreater

waren, Aber vmbe die benne die da kvndet sint ze berne. svalhand lvte dieselben benne angant. so svllen die vorgenanten teil. flissechlich tvon mit bette vnd mit brieven alles do si mvgen mit ganzen trvwen an alle goverde wie dieselben benne werden gerichtet vnd ab gelazen: vnd ban wier der vorgenante Jacob dar vmbe. der vorgenanter teil, aller trvwe In vnser hand emphangen. vnd ze bezvgvng der vorgenanten Richtvng. so han wier der vorgenante Jacob von Kienberg vnd der vorgenante Chvonrat vischer. vnsvr Ingesigel gehenchet an disen brief. Diz geschach an sant Andres abend. dvo von vnsers Herren gebort waren. tuseng. zweihundert. dry vnd nvnzeg Jar.

Von Jacobs von Kienberg Siegel ist nur das nakte Pergamentstreifchen übrig. Conrad Fischers wohlerhaltenes Siegel ist rund, hat einen alten Bernerzoll Durchmesser, und stellt das heutige Wappen der noch blühenden Familie Fischer, einen rechts gewandten Fisch über einem Bache, mit einem Sterne über seinem Rücken vor, samt der Umschrift: S. CVNRADI PISCATORIS DE BERNO.

859.

Ulrich von Wichtrach, Burger zu Thun, vergleicht sich mit seinem Hintersassen, Ulrich von Wachseldorn, über dessen Erblehn.

1293. November 30.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Vincenzenstift, J. 23. Stiftdoc. Buch VIII. 103.

Ich Uolrich von Wichtrach Burger ze Tune kvnde menlichem die disen brief sehent old herent lesen daz ich mit guotem rathe, mit miner wirtin vrou Clementen vnd vnser beide kinde hant vnd willen, Uolrichv von Wchseldorn, der mim hinderseze was vf mime guote ze Wachseldorn ledig han verlan der hinderseze gentzechlihe vnd gar, vnd han imz vnd sinen rechtvn erbvn, die von sinem libe koment wider geb'vwn mit allvm rechte mit alum nutze vnd ehaftige so darzvo gehoret als er ez huteze hindersezt, vmb drizg Schillingv gvter gemeiner phennige, die sol er old sin erbvn vns gebvn jerlich ze Sante Gallun mes vnd svn damitte gegvn vns leidig sin vnd erlazen aller andern dienstv, der Selbv Uolrich old sin Erben vber meh enweri die svn han Ehefige holtzes vnd veldes wazzer vnd weidv mit alum rechtv als vns har ist gewanlich gesin vber al an demselben gvote. Vnd disv vorgeschribenv dingv svn stete sin vnd weren imer me vnd sol ich Uolrich von Wichtrach vnd min erbvn sin: Uolrichiz von Wachseldorn vnd siner Erbvn, harvmbe reehto wern, sin, swa sis bedorftin were aber daz ich old min erbvn, diz gvot imer angesprechin so soltin wir im old sinen erbon vor angeben viertz phunt gvoter phenningen, vnd sin darvmb iro gelten vnd iro hurgvn vnd nochten me solten si han daz gvot mit allvm rechte ledenkliche vns daz es ino mit rechte vor wizigen vnd biderben lvtvn wvrdi angwunen were och daz, daz wir daz selbv gvot

Digitized by Google

vz üser hand gebin old verkoftin old verkumertin en dhein weg so sol ich Uolrich vnd miem herbvn, Uol. von Wachseldorn vnd sinen erbvn daz selbv gvot vertigen vnd leidigen daz si es heigin mit zinse vnd mit friheit an allon dienst vns an den barn zins XXX schilligen phenn. vmb diz lien vnd disv gedingv so het Uolrich der vorgenante, mich Uolrich von Wichtrach gewert gvoten phenigo gemeiner zwenzig phunde. Dirro gedinge sint gezvge her Heinrich von Ride ein Riter, Ortolf der Schultheize von Tuno. Rvodolf Miescher. R. de Velschvn. P. von Wichtrah Uolrich der Zolner Burger von Tvno ander genuege vnd ze einer stetvn bezvgvuga dirre warheit diz dinges daz mir ist komen zenvtze so han ich Uolrich von Wichtrach erworbvn daz dirre brief gesigilt ist mit der gemeind ingesigel von Tune. Diz geschach ze Tune an send Andres tage do man zalte von Gottes gebvrte Tvsint zweihvndrvt nvnzig vnd drv Jar.

Das anhängende Siegel von Thun (No. 63) ist beschädigt.

Wohl die älteste urkundliche Bestimmung des Hintersässverhältnisses.

860.

Der römische König Adolf nimmt das Kloster Brunnadern in seinen und des Reiches Schutz auf, und ertheilt demselben die Befugniss, sich geräumiger auszubauen.

1293. December 11.

Haller, Collect. diplom. Msc. auf der Stadtbibliothek zu Bern, Abth. in 4°. Bd. XI. 272. Soloth. Wochenbl. 1828, S. 432.

Adolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, religiosis Matronis Priorisse et Conventui Monasterii Sanctimonialium in Brunnadern iuxta Bernum, Constant. Dyoc. devotis suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. licet Zelus noster et intentio ad hoc specialiter dirigatur, vt populus Deo seruiens nostris temporibus augeatur, tamen et religiosas sorores de ordine Fratrum Predicatorum quondam speciali fauore pre aliis prosequentes, vos predictas sorores, locum nestrum, res et personas, quas habetis et habebitis in futurum, in nostram et Sacri Imperii protectionem suscipimus specialem, dantes uobis potestatem, aream siue locum uestrum dilatandi, sine preiudicio et detrimento iuris cuiuslibet alieni, et edificandi in eadem area siue loco, quod nobis secundum exigentiam necessitatum uestrarum pro loco et tempore uidebitur expedire. Nulli ergo omnium hominum liceat, uos in gratia uobis per nos concessa aliqualiter molestare, sicut nostram grauem offensam uolueriut euitare. In cuius nostre concesse gratie testimonium banc literam exinde conscribi, et Maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum in Offenburg III. Idus Decembris, Indictione VII. anno Domini M°CC°.XC°.III°. regni uero nostri anno secundo.


Digitized by Google

861.

Schultheiss, Rath und Gemeine von Murten entsagen ihrem Klagerecht gegen diejenigen von Freiburg, um allen ihrer Stadt von den Letztern zugefügten Schaden und Beleidigungen in den letzten acht und vierzig Jahren.

1294. Januar 18.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 92.

Nos Scultetus, Consules et Communitas de Mureto notum facimus universis, quod nos promisimus et promittimus iuramento a uobis ad Sancta Doi Evangelia prestito corporaliter pro nobis et uostris successoribus, quod damna et iniurias uobis et nostris irrogatas per ipsos de Friburgo aut per suos a quadraginta octo annis citra usque ad diem coufectionis presentium uon repetemus, nec aliqnis de uostris ab eis vel ab aliquo de suis. In cuius rei testimonium sigillum Commuuitatis uostre preseutibus est appensum. Datum anno Dni. M°.CC°.XCIII°. Die Lune post festum beati Hilarii.

Das Datum ist nach burgundischem Styl abgefasst, und bezeichnet den 18. Januar 1294.

862.

Schiedgerichte zwischen den Bernern und Freiburgern über die Rückerstattung gegenseitiger Kriegsbeuten.

1294. Februar 11.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Freiburgische Angelegenheiten R. R. 4.

Nos Scultetus, Consules, et universitas Burgensium de Friburgo, Notum facimus universis, quod uos dilectis conjuratis nostris Burgensibus de Berno promisimus et promittimus bona fide ac sine fraude pro universis et singulis que ablata sunt eis super stratis imperii a die qua confederati fuerunt illustri viro domino Amedeo Comiti Sabaudie usque ad diem confectionis preseutium litterarum a nobis vel nostris a nostra villa da Fribnrgo exeuntibus et iu eam redeuntibus, in denariis, vino, annons, Sale, ac aliis victualibus quibuscunque, vestibus, ferro, calibe, cupro, seu equis et Bigis ipsas res ducentibus, trahentibus ac portantibus, quandocunque, postquam nos et ipsi Berneuses juramentum uostrum renovaverimus, a nobis requisieriut ad diom in vie medio convenire, infra quindeuam proximam post reqnisitionem, et ibidem statuere duos de nostro consilio, et ipsi vice versa simiiiter duos, Qui quatuor per sua juramenta debent coguoscera,

Digitized by Google

qualiter amittens suum capitale super hiis que amisit debeat optinere, Quo cognito, debemus quemlibet seu quoslibet qui res prehabitas abstulerunt cogere ad emendandum et restituendum querelanti seu querelantibus id quod cuilibet est ablatum. Quud si non fecerimus quod absit ut dictum est, ea ablata tunc tenemur restituere nec non emendare. Et quandocunque eis unam questionem expediverimus aliam vice versa super nostris petitionibus expedire tenentur, Et hec due questiones debent in simul terminari, et sic quod hinc et hinc finem sortiantur, donec questiones hinc et inde omnino fuerint terminate. Quicquid autem a predicta confederatione domini Comitis hucusque eisdem Bernensibus vel ipsorum alicui factum est injurie a nobis et nostris ac ab aliquibus villam nostram predictam exeuntibus et in eam regredientibus, rapina, incendio aut quocunque alio mòdo injusto quandocunque a nobis requisierint infra quindenam post factam hujusmodi requisitionem ad diem tenemur in vie medio convenire, et ibi constituere de nostro consilio duos arbitros, et ipsi Bernenses similitér duos de suo consilio. Qui quatuor si querelantis questionem sedare possunt, amicabiliter, temptare debent, Quod si facere nequiverint, tunc tenentur proferre jus insuper per sua juramenta. Et quicquid hii quatuor vel major pars ipsorum jure protulerint, hoc inviolabiliter debet hinc et inde a partibus observari. Si vero hii arbitri quatuor pariter discordarent, tunc querelans de nostro consilio unum sibi pro medio eligere debet quemcunque voluerit, qui medius infra quindenam immediate postquam electus fuerit, questionem ipsius querelantis per suum juramentum tenetur, quod procurare debemus, amore vel justitia terminare. Et quicquid sic idem medius ordinaverit et decreverit, tenendum est a partibus hinc et inde, ita, videlicet quod terminata una questione de suis, similem de nostris terminare debeat. Et hec due questiones debent insimul terminari, Et sic hinc et hinc sunt terminande, donec ad consumationem questionum omnium predictarum. Ceteras autem questiones quas ad invicem seu mutuo inter nos habemus aut habere possumus tenemur secundum tenorem nostrarum litterarum nostre confederationis sigillis nostris munitarum effectui mancipare. Debemus etiam nostrum juramentum cum dictis Bernensibus renovare, quod fieri debet ante confirmationem omnium predictorum. Promittentes stipulatione sollempni ac fide prestita corporali, omnia et singula supradicta attendere et inviolabiliter observare. In testimonium igitur omnium premissorum sigillum nostre Communitatis duximus presentibus litteris apponendum. Datum et actum Lovpon die Jovis proxima ante festum beati Valentini mense februarii, anno dominice annunciationis M°.CC°. nonagesimo, tercio.

Das Siegel der Stadt Freiburg (No 43) hängt an der Urkunde.

Die ausdrückliche, sonst ungewöhnliche, Datumsformel „anno dominice annunciationis" beweist einerseits, dass der Incarnationsstyl damals im Bisthum Lausanne noch im Gebrauch war, scheint aber auch anzudeuten, dass er es nicht mehr ausschliesslich war, und dass die Benennung des in den Daten gebrauchten Styles zur Nothwendigkeit geworden sei.

Digitized by Google

863.

Cuno von Rümlingen, Ritter, steht gegen Entrichtung von sechs Pfunden landüblicher Münze von seinem Rechtsstreit mit dem Hause Buchse ab.

1294. März 26.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, D. 4. Buchseebuch III. 247.

Ego dominus Cvono de Rumelingen miles notum facio universis, quod ego sciens et spontaneus fratrem Thegenhardum Commendatorem et ceteros fratres domus de Bvhse ordinis sancti Johannis baptiste, pro sex libris bone monete usualis per me ab eisdem habitis et receptis ac in meam versis utilitatem, de omnibus impetitionibus, querelis et jure, quas vel quod hactenus contra ipsos habui vel habere debui, ratione donationis quam dns. quondam Petrus de Kramburg miles patruus meus in ipsis dedit, seu assignavit, et ratione alterius rei seu cause cujuscunque quito penitus et absolvo litteras per presentes, promittens bona fide pro me et meis heredibus predictis . . Commendatori et fratribus dicte domus de Bvhse et eorum successoribus in judicio quocumque et extra, canonico et civili, dictam quitationem seu absolutionem ratam et firmam in perpetuum conservare. Ego etiam Berhtoldus domicellus frater dicti dni. Cvononis de Rvmelingen, predictos . . Commendatorem et fratres dicte domus de Bvhse, de omnibus impetitionibus, querelis, et jure si quas vel quod contra eos habui seu habere debui ratione rei vel cause cujuscunque, quito penitus et absolvo. Horum testes sunt vocati et rogati dns. Uolr. de Thor miles, Cvonr. Vischere, Cvono Monetarius, Nicolaus Vrieso, Johannes a dem Len burgenses in Berno et alii. Idemque in testimonium omnium premissorum ego dictus dns. Cvono de Rvmelingen meum sigillum, quo ego dictus Berhtoldus domicellus frater suus sum contentus pro me, appendi huic scripto. Datum et actum Berne in crastino annunciationis dominice Anno domini M°.CC°.LXXXX°. quarto.

Das Siegel Cuno's von Rümlingen (No. 248) hängt an der Urkunde.

Digitized by Google

864.

Rudolf Möri verkauft Wernern von Trimstein (beide Burger zu Bern) um drei und dreissig Pfunde drei Schupposen zu Vilmaringen (Vilbringen).

1294. April 28.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen. Ohne Archivzeichen.

Nos Rvodolfus dictus Möri burgensis in Berno, et Heilwigis sua uxor uotum facimus universis, presentibus, et futuris, quod nos, bona voluntate, et sano consilio prehabito, utilitate nostra inspecta evidenti, vendidimus, et presentibus vendimus, et tradimus, viro discreto videlicet Wernhero dicto de Trimstein burgensi in Berno pro triginta, et tribus libris denariorum, partim monete Bernensium, et partim monete usualis, nobis ab eodem Wernhero datis, et solutis, ac in nostram versis utilitatem, in denariis numeratis, tres scoposas sitas in villa seu territorio de Vilmaringen, quarum unam Jordauus de Vilmaringen, aliam Cvouradus de Vilmaringeu, et tertiam Nicholaus de Vilmaringen, coiit, cum omnibus et singulis predictarum trium scoposarum pertinentiis, utilitatibus, proprietatibus uec non jurisdictionibus, ammodo nomine justi, liberi et approbati allodii, predicta vendita et tradita omnia et singula, a dicto Wernhero et suis heredibus perpetue possidenda utenda et habenda, pacifice et tranquille. Super quibus igitur premissis omnibus venditis et singulis, de quibus devestimus nos, et nostros horedes, et predictum Wernherum, et suos heredes corporaliter investimus de eisdem, quorum jus et dominium transferimus in eosdem, promittimus pro nobis et nostris heredibus in judicio quocumque et extra, canonico et civili, propriis nostris expensis, quaudocumque, ubicumque et quotiescunque necesse habuerint, prodicto Wern. emptori, et suis heredibus, bouam et perpetuam ferre warandiam contra omnes. Horum testes sunt, vocati et rogati, Petrus de Habsteten. Heinricus de Engi. Uolricus de Trimstein. Otto de Rveggesberg, et Cvono monetarius de Berno, qui etiam suum sigillum pro nobis, propriis sigillis carentibus, et nostris precibus presentibus appendit, in testimonium premissorum. Quod ego dictus C. Monetarius ad preces predictorum duorum, videlicet Rvodolfi Mörini et Heilwigis uxoris sue confiteor me fecisse. Datum et actum Berne feria quarta post dominicam qua cantatur quasimodo geuiti. Anuo domini M⁰.CC⁰.LXXXX⁰. quarto.

An der Urkunde hangt das Siegel Cuno Münzers (No. 268).

Digitized by Google

865.

Junker Thüring von Trachselwald, gegen Empfang eines Leibrockes, steht von seiner Klage gegen das Haus Buchsee ab.

1294. Mai 30.

Bern. Lehenarchiv. Invent. Fraubrunnen. Ohne Archivzeichen.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Turingus domicellus de Trachsilwalt, mediante consilio communium amicorum, pro omnibus impetitionibus. seu querelis que mihi donec ad confectionem presentium, contra domum de Buchse et confratres ejusdem domus, ordinis sancti Johannis, competebant vel competere videbantur modo qualicunque de jure vel de facto, precise pro bonis de Sedorf et aliis universis, sum cum dicta domo de Buchse et suis confratribus ammodo amicabiliter complanatus pariter et expeditus, mihi pro eisdem impetitionibus seu querelis, coram judicio quocunque, contra ipsam domum de Buchse et suos confratres, de cetero jus seu requisitionem aliquam nullatenus observando, promisique fide data nomine juramenti, quod predictam domum de Buchse et suos confratres, pro dictis impetitionibus seu querelis, de quibus totaliter cessi, numquam impetam vel gravabo, nec per aliquem loco mei gravari vel impeti procurabo, et merito, quia ab ipsis nomine satisfactionis, tunicam septem solidos solventem, habui et recepi. Horum testes sunt. Petrus et Johannes de Gisenstein. Hugo Buwell. Wer. de Rinfelden. Conr. Vischere. Gerardus de Chrovchtal. et dominus Uolr. de Bubenberc scultetus in Berno, qui pro me, et ad petitionem meam suum sigillum presentibus appendit in testimonium premissorum. Quod ego dns. Ulr. de Buobenberc ad petitionem predicti Turingi de Trachsilwalt, me confiteor voluntarie fecisse, Datum et actum in cimiterio Berno, in dominica post ascensionem domini, Anno domini. M°.CC°.LXXXX°. quarto.

An der Urkunde hängt das ziemlich übel beschaffene Siegel des Schultheissen Ulrichs von Bubenberg (No. 252).

Schade dass das Siegel nicht besser erhalten ist, da sich aus dieser Zeit sonst keines von Ulrich von Bubenberg vorfindet. Doch sieht man deutlich, dass es ganz das nämliche ist, welches 1289 vorkömmt.

Digitized by Google

866.

Erneuerung des schon bei Lebzeiten Grafen Hartmanns des Jüngern von Kyburg bestandenen Bündnisses zwischen den Burgern und Einwohnern der Stadt Laupen, und Schultheiss, Rath und Gemeinde der Stadt Freiburg.

1294. Im Junius.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 95.

Nos Communitas Burgensium et Habitatorum ville de Laupen notum facimus universis, quod cum a tempore recordationis inclyte Hartmanni Comitis de Kyburg junioris, cum dilectis nostris carissimis Advocato, Consulibus et Communitate de Friburgo confederatione et funiculo juramenti hucusque fuerimus alligati, confitemur et recognoscimus presentium per tenorem, nos et predictos de Friburgo juramentum renovasse supradictum, quo juramento memoratis de Friburgo et eorum successoribus nos et successores nostros fore colligatos perpetuo confitemur, et promittimus pro nobis et successoribus nostris eorum jura, possessiones et vestituras pro viribus rerum et personarum manutenere ac defendere perpetuo bona fide; promittentes fide, qua supra, iisdem de Friburgo in omnibus ipsorum negotiis super predicta villa de Laupen, intus et extra fideliter et sine fraude, quotiescunque indigentiam habuerint, subvenire: in premissis omnibus nostrum Dominum et illum, qui nobis a dicto Domino pro Defensore traderetur, retinentes. In cujus rei testimonium sigillum Communitatis nostre de Laupen apposuimus huic scripto. Datum anno Domini M.CC.LXXXX. quarto. mense Junii.

Man bemerke, wie hier der freiburgische Schultheiss „*Advocatus*" und nicht, wie zu Bern, „*Scultetus*" genannt wird; es ist die wälsche, den *Advoyer* übersetzende Feder.

Digitized by Google

867.

Peters (von Aspelt, oder Aichspalter), Bischofs zu Basel, und der Ritter, Gottfried von Merenberg, des Reiches Landvogt in Elsass und Burgunden, Cuno von Berchein und Hartmann von Ratzenhausen, Richtung zwischen der Stadt Bern und den Juden.

1294. Junius 20.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Stadt Bern, A. 47[1]. Bernbuch A. B. 65. Teutsches Spruchbuch im bern. Staatsarchiv, A. Fol. VI. recto.

Wir Peter von gottes genaden bischof ze Basel, Goetfrit von Merenberg lantvogt des riches ze Elsaze vnn ze Burgunden. kvone von Berchein vnn Hartmann von Razenhvsen ritter tvon kvnt allen die disen brief anschent older hörent lesen nv older har nach. Daz wir han geloht vnn loben, wir bischof Peter mit vnser trüwe, vnn wir Goetfrit der lantvogt Kvene vnn Hartmann bi vnserm eide, so wir han getan liplich, ze schaffenne vnn ze werbenne alse verre wir mvgen mit gvoter trüwe an alle geverde, Daz vnser herre der Römische König Adolf der hohste man: stoto vnn stete mache, mit sinen gvoten brieven, alle die ding vnn die tegdinge die hie nach geschriben stant. Vnn svn vnn han gelobt, das wir dem vorgenanten vnserm herren dem Künige vnn ze hove sagen, vnn sprechen, daz wir volendet vnn vollbracht heigen alle dv ding die hie nach geschriben stant. Es ist ze wissenne, daz wir mit dem schvltheizen dem rate vnn mit der gemeinde von Berne, vmbe Joelln vnn vmbe alle die ivden vnn jüdinne von Berne sin vberein komen lieplich, also das dieselben Jvden vnn ivdinne allesament, die vorgenanden den Schultheizen den Rat vnn alle die gemeinde von Berne vnn svnderlich jelichen die hüte dis tages do dirre brief gegeben wart ze Berne waren seshaft ene var, vmbe die gelt die si von ir wegen in schvldig waren, vntz an disen hütigen tag, hant verlasen gentzliche vri ledig vnn lere. vnn svn die selben Jvden vnn Jüdinne in alle die brieve vnn alle die phender die si von in old von ir wegen hant, gehen wider lidig vnn lere. Vnn dar zvo svn vnn han geloht die selben Jvden vnn Jüdine, der Gemeinde von Berne, wand si ir diche genossen hant, ze genne vnn ze geltenne tvseng march gvotes silbers Bern gewicht, vnn dem Schvltheizen von Berne fünf hundert march silbers Bern gewiht. Es ist ouch also geteglinget vnn geret daz die vorgeseiten der Schultheize der rat vnn alle die gemeinde von Berne, vmbe ellü die gelt vmbe ellü die phender. Vmbe alles daz gvot vnn vmbe ellü dü ding alse ez da vor geschriben stat, svllen sin menlichem vri lidig vnn lere nv vnn jemer. Dise vorgenanten ding allesament svllen volendet werden, vnn svn die Jvden, den Schvltheizen vnn die gemeinde dez vorgenanten Silbers weren, older behan mit ir willen, e das si von den burgern komen. Ez ist och also geret, das dise vorgeseiten ding allesament,

von dem nesten sundage nach sant Uolrichs mes daz nv nost kvnt, vber sehs wche svllen bestet, vnn volbracht sin. Beschebe aber daz daz vns irte ehaftige sache das svn wir die bvrger lasen wissen mit vnserm boten, vnn svn dar nach vierzen tage, tag ban dise ding ze werbenne. Wir ban vns selben vorgehebt, were das daz wir disü ding vnn dise tegdinc nüt mochten volenden, daz sol vns an vnser gelübde, vnn an vnsrem eide en chein schade sin. Vnn ze einer beaügenge aller dirre vorgenanten dingen, han wir bischof Peter, Goetfrit der lantvogt, Kvono vnn Hartman Ritter vnser insigel gebenket an disen brief. Vnn wart dirre brief gegeben ze Berne an der nöhsten mitwuchen vor Sant Uolrichs mes. Do man zalte von gottes gehvrte zwelfhvndert. vier vnn nünzig jar.

An der Urkunde hängen die Siegel des Bischofs Peter, ein sitzender und segnender Bischof mit dem Krummstabe, Gottfrieds von Merenberg (No. 270), Cuno's von Berchein (No. 261) und Hartmanns von Rasenhausen (No. 271).

868.

Adolfs, des römischen Königs Bestätigung des Vergleiches zwischen den Burgern von Bern und den dortigen Juden.

1294. August 1.

Bern. Lehen- und Staatsarchiv, Invent. Stadt Bern, A. 29. Bernbuch, A. B. 69. Teutsches Spruchbuch, A. Fol. VI. verso.

Nos Adolfus dei gratia, Romanorum Rex, semper Augustus, ad universorum sacri Romani Imperii fidelium noticiam cupimus pervenire, quod nos, Id, quod venerabilis Petrus, Basiliensis Episcopus, Princeps noster dilectus, nobilis vir Godfridus de Meremberg Advocatus Alsacie, Cnuo de Berchein, et Hartmannus de Racenbusen, fideles nostri, super excessibus perpetratis contra Judeos et Judeas Bernenses, a Civibus Bernensibus, tractaverunt, ordinaverunt et fecerunt loco et nomine nostri, cum eisdem Civibus, Ratam et gratum ac firmum, habemus et habebimus, pro nobis et Imperio, ac Succedentibus nobis in Imperio, contra hoc numquam ullo tempore veniendo, presentium testimonio litterarum Sigilli nostri munimine signatarum. Datum Frankenvort. Kalendis Augusti, Indictione VII. Anno domini millesimo. CC°. nonagesimo IIII. Regni vero nostri anno tercio.

An dem Briefe hängt Königs Adolf sehr wohlerhaltenes Siegel (No. 243).

Hier ist von excessibus contra Judeos perpetratis die Rede; in dem Bestätigungsbriefe K. Albrechts von excessibus per Judeos, ut dicitur, perpetratis. Die Richtung selbst schweigt klüglich.

Digitized by Google

869.

Jacob, Prior der St. Petersinsel im Bielersee, veräussert an Heinrichen von Herolswyl (Eriswyl) und dessen Ehefrau Margaretha fünf Schupposen zu Gomerchingen um neunzehn Pfunde, weniger 5 Schillinge.

1294. August 13.

Das Original befindet sich unter dem diplomatischen Nachlasse des Hrn. Generallieutenant Freiherrn Zurlauben. Abgedruckt in Zapfs monum. anecd. unter No. LXXXIV, S. 178.

Nos Jacobus prior de Insula medii lacus Cluniacensis ordinis Lausann. Dyoc. Notum facimus Vniuersis presentibus et futuris. Quod nos ex certa scientia nostra et spontanea volnntate ovidenti vtilitate et vrgente necessitate dicte ecclesie nostre de insula requirente, concessimus et concedimus per presentes Henrico quendam filie Henrici de Herosswile et Margarete uxori sue, quinque scoposs terre sitas apud Gomerchingen, nobisque et dicte nostre domui de insula iure proprietatis pertinentes. In quibus quinque scoposis ius aduocacie prefato Henrico de Herosswile et suis heredibus competere dinoscitur, pro decem et novem libris minus quinque solidis usualis monete nobis ab ipso Henrico et Margaretha predictis, undecim libris, ot predecessori nostro octo libris minus quinque solidis ab Henrice patre quendam dicti Henrici traditis in bona pecunia numerata ex causa concessionis predicte et in vtilitatem et pro exhoneratione dobitorum dicte domus nostre conuersis, quead vixerint sine contradicione qualibat cum earum vtilitate et vniuersis appendentiis possidendas pacifice et habendas sub hac tamen forma et condicione. Quod Henricus et Margareta predicti singulis annis in festo beati Andree Apostoli sepefate nostre domui quinque solidos denariorum vsualis monete censns nomine dare debent. Et Henrico et Margareta predictis defunctis, prolibate scopose cum omni iure et vtilitate, preter ius aduocacie, ad prefatam demum nostram sine contradicione qualibet reuertentur. Renuntiamus igitur hec in facte exceptioni doli metus et in factum non numerate pecunie. nen solute exceptioni deceptionis vltra dimidiam iusti precii – beneficio restitutionis in integrum, iuri dicenti generalem renunciationem non valere nisi precesserit specialis. Et omni iuris auxilio et beneficie restitutionis, per quod dicta cencessio seu locatie vel aliqued de predictis posset in posterum irritari. promisimus et promittimus insuper per presentes, fide data et iuramento prostito corporali a nobis, qued contra predicta seu presens instrumentum verbo vel facto per nos vel per alios nen veniemus in futurum. Testes vocati et rogati qui predictis adfuerunt sunt hii. dominus Nicholaus plebanus de Frutingue. dominus Waltherus de Halwangen [1]) miles. Thomas de Scharnachtal domicellus. Rodolphus dictus pistor. Johannes et Henricus fratres dicti graberra. Rodolphus de Ruschol [2]). Johannes de Sconerlan. Jacobus Sartor. Nicholaus frater suus. Johannos de Horchen. burgenses de Burtorf. Potrus sapiens de Friburgo

Digitized by Google

in Hostelandia minister dicte insulo. et plures alii fidedigui. In huins quoquo rei testimonium sigillum nostrum una cum sigillo domini Uldrici de Torberc militis gerentis vices domini sni Harthemanni Cemitis de Kibnrc [3]) dnximus presentibus apponenda. Et ego dictus Vldricus miles de Torberc, ad proces et ad requisitionem demini Jacobi prioris supradicti sigillum meum huic scripto apposui in testimonium premisserum. Actnm et Datnm Bnrtorf. Anno Domini M⁰.CC⁰. nonagesimo quarte. feria sexta ante assumptionem beate Marie Virginis.

[1]) Wird wohl Walther von Aarwangen sein?
[2]) Von Rütschelon: von diesem Geschlecht führt noch jetzt ein Thor der Stadt Burgdorf seinen Namen.
[3]) Hartmann, Graf von Kyburg, Sohn Grafen Eberhards von Habsburg und Annens, der Erbin von Kyburg.

870.

Jacob v. Kienberg, Schultheiss, der Rath und die Gemeinde von Bern erklären, von Berchta, Peters von Habstetten Ehefrau, einen dem bernerischen Juden Vivelin zuständigen Schrein mit vielen und mancherlei Kostbarkeiten und Kleinodien, ausgeliefert erhalten zu haben, und machen sich verbindlich, die Eheleute von Habstetten, dieser Ablieferung wegen, gegen den römischen König, die Juden, und Jedermann der sie derselben halb anfechten wollte, zu vertreten und schadlos zu halten.

1294. August 14.

Stuttgarter Urkunden, Tom. III. p. 11. Verzeichniss V. Fascikel mit der Ueberschrift: „Miscellanea“ No. 5, im bern. Lehenarchiv.

Nos Jacobus de Kienberch miles nunc Scultetus de Berno Consules et vniuersitas burgensium de eodem Berno Notum facimus vniuersis presentibus et fnturis, qnod cum Berchta vxor petri do Hapsteten Bnrgensis de dicte Berno nobis iusticia ville nostre predicte exigente et nobis reqnirentibus presentauerit et dederit scrinium ei commissum a viuilino Judeo in Berno ac eius nuncio cum aliis rebns que continebantur in oodem scrinio, videlicet octeginta novem aureos denarios, Item decom et octo monilia que vulge vinx span appellantur, Itom septuaginta quatuor anulos, Itom duos cingulos cum vno anulo, Item zonam deanratam que in vulgali dicitur engeriso. Item duos solides paruornm *Turonsium*. Item quinque globulos auroorum quorum quilibet est sub quantitate vnius pisi. Item duodocim particulas deauratas, que dicuntur blechlv, Item clavem argenteam, que vulgo dicitur malenslvzzel, Item alias res oxtra scrinium scilicet tres cyphos

Digitized by Google

deauratos, Item duo picaria argentea, Item duas claves argenteas, Item calicem vnum, et quinque cingulos. Tenemur et promisimus bona fide pro nobis dictaque villa nostra et nostris successoribus prefatam Berchtam, dictum petrum eius maritum et heredes eorum super predictis rebus nobis presentatis indempnes totaliter facere et servare, ac immunes reddere contra dominum nostrum Regem Romanorum, Judeos et omes alios, qui eos occasione dictarum rerum vellent imposterum impetere quoqno modo vel vexare. In cuius rei testimonium sigillum nostrum duximus presentibus litteris apponendum. Datum Berne anno domini M°.CC°. nonagesimo, quarto. In vigilia assumpcionis beate Marie virginis.

An einem Pergamentstreifen hängt ein rundes, aus Wachs und Mehlteig bestehendes braunes, rundes Siegel, worauf ein nach rechts schreitender Bär und die Umschrift; SIGILUM BVRIGENSIVM DE BERNE.

871.

Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nydau, zu Freiburg Burger geworden, verspricht dieser Stadt seinen Beistand gegen Jedermann, die Kirche von Basel allein ausgenommen.

1294. September 1.

Soloth. Wochenbl. 1828, S. 95.

Nos Rudolphus Comes Novicastri, dominus de Nidowe, notum facimus presentes inspicientibus, seu audientibus uniuersis, quod nos bona deliberatione prehabita et corporali iuramento prestito astrinximus et presentibus astringimus nos nomine veri burgensis, Sculteto Consilio et universitati de Friburgo a presente die usque ad proximam Nativitatem Domini, et a dicta Nativitate Domini in duodecim annos continue subsequentes. et eisdem durante termino predicto contra omnes, excepta Ecclesia Basiliensi et pastore eiusdem Ecclesie, promittimus dare auxilium, consilium et favorem. adiicientes, quod in omnibus guerris diffidatis a nobis habitis usque ad diem hodiernum, nos iuvare non debent nisi bona fide consulendo. Ceterum si quem amicorum nostrorum iuvare voluerimus, dictam burgensiam debemus penitus resignare, nec dictam villam de Friburgo, donec dicta controversia sopita fuerit, intrare. qua sopita burgensiam nostram habere debemus sicut ante. Item addimus in predictis, quod nos auctoritate nostra nullam debemus guerram movere, nisi ipsorum consilio mediante, et ipsi e converso. sed tum procurare et laborare debent bona fide, ut nobis ius super nostris peticionibus porrigatur, quod si neglectum fuerit ab impeticionibus nostris, tunc debent licite nos iuvare. Item si quis

Digitized by Google

nos in rebus nostris manifeste molestaret aut spoliaret et hoc vindicaremus, et ex vindicatione nobis guerra moveretur, tunc nos debent debite et licite adiuvare. Item volumus et ordinamus, quod si discordia inter nos et consanguineos nostros, Dominos de Novocastro, moveretur, quelibet pars duos de ipsorum consilio potest et debet accipere quorum iudicio dicta discordia amore aut iusticia debet terminari. et qui rebellis extiterit aut resilierit a iudicio et ordinatione dictorum quatuor arbitrorum aut maioris partis ipsorum, ipsam ordinationem servanti promittunt contra rebellem adiuvare. Item si quis dictorum burgensium aliquam actionem contra nos haberet, potest et debet apud Nidowe aut alibi, ubi personaliter essemus, suum iudicium mittere, et nobis peticionem declarare, qua declaratione facta nos aut nostrum certus nuncius debemus coram dictis burgensibus post quindenam in iudicio comparere, et eidem super suis peticionibus secundum iura ville predicte, iustitiam exhibere. si vero in hoc deficeremus, ut dictum est, tunc actor ius suum prosequi debet coram dictis burgensibus secundum iura predicte ville. Addito etiam quod si contingeret, nos infra dictum terminum Burgensiam nostram predictam spontanea voluntate resignare, tunc domus nostra in qua ius Burgensie habemus, ad manus Burgensium libere devolveretur, iuramento tamen usque ad dictum ipsorum terminum completum in suo robore permanente. In cuius rei testimonium et ratihabitionis effectum presentem literam burgensibus prefatis dedimus, sigilli nostri munimine roboratam. Datum et actum Friburgi anno Domini M⁰.CC⁰.XC⁰. quarto, prima die Septembris.

872.

Die Brüder Peter und Burkhard von Möringen, Ritter, vergaben ihren von Grafen Rudolf von Neuenburg, Herrn zu Nydau zu Lehen getragenen Zehnten von Möschlern dem Kloster St. Johannis des Täufers zu Erlach.

1294. September 8.

Soloth. Wochenbl. 1830, S. 451.

Quoniam ut testatur scriptura, tempora pretereunt more fluentis aque, nos igitur Petrus et Burchardus, fratres, dicti de Moringen, milites, ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos sani existentes et incolumes, unanimi consensu ac bona volantate nostra, ob salutem et remedium animarum nostrarum ac nostrorum predecessorum decimam de Moschleron cuius media pars ad nos pertinere dinoscitur, quam quidem decimam iure feodali ab illustri viro Domino nostro, Rudolpho comite Novicastri, domino de Nidowa hactenus possedimus, damus et presentibus donasse profitemur Monasterio et Cenobio Sancti Johannis Baptiste dicto in der Zelle prope

Digitized by Google

Herliacum, cum omni iure suo, proventibus et utilitatihus universis, quibus ad nos hactenus prefata decima est devoluta, in perpetuum possidendam, percipiendam et habendam libere, pacifice et quiete. fecimus enim ipsius decime donationem, et eam fieri curavimus per voluntatem prefati Domini nostri Comitis, cuius consensus iu hac parte fuit debite et ex iuris merito requirendus. Sub testimonio huius rei presentes literas sigillis propriis duximus consignandas. Nos vero Rudolfus Comes Novicastri, dominus de Nidowa prefatus quod dicta donatio de voluntate et consensu nostro processit, sigillum nostrum appeudimus huic scripto in testimonium premissorum. Datum in castro Nidowa in Nativitate beate virgiuis Marie, anno Domini M^{0}.CC^{0}. nonagesimo quarto.

---

872 a.

Thomas von Scharnachthal schenkt als ein Seelgerette für seine Eltern dem Kloster St. Urban seine Eigenleute Ulrich Frutinger, dessen Weib und zwei Söhne.

1294. September 23.

Archiv des Klosters St. Urban. Abgedruckt im Soloth. Wochenbl. 1831, S. 523.

Omnibus presentium auditoribus seu lectorihus ego Thomas de Scharnatal notum fieri cupio, quod ego sponte et publice ante multos anuos reverendis in Christo Abbati et conventui Monasterii sive domui Sci. Vrbani, Cist. Ord. Constant. dyoc. in remedium parentum meorum Ulricum dictum Frutiuger, Hemmam uxorem suam, Conradum et Vlricum, liberos eorum, apud Crumon commorantes, qui mihi iure proprietatis pertinebant, libere contuli et donavi. In cuius rei evidentiam et testimonium sigillum meum duxi presentibus appendendum. Datum in Burgtorf, in crastino beati Mauricii. Anno Domini M^{0}.CC^{0}. nonagesimo quarto.

Digitized by Google

873.

Johannes und Eberhard von Tess, Junkere, Gebrüder, erklären, von dem Hause Buchsee fünf Pfunde Pfenninge zurückempfangen zu haben, die Johannes von Tess auf seiner Romfahrt ausgegeben hatte.

1294. November 29.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee. Ohne Archivzeichen.

Noverint universi presentem litteram inspecturi vel audituri, quod Ego Johannes de Tessen domicellus, a reverendis viris, .. Commendatore et fratribus Sancti Johannis, domus de Bvchse, quinque libras denariorum integraliter jam recepi, et de ipsis sum plenarie persolutus, quas quidem predictas quinque libras a Commendatore et fratribus dicte domus in reconciliatione inter nos et ipsos facta recipere tenebamur, eosdem etiam denarios ego Johannes de Tessen predictus expendi eundo ad curiam Romanam, secundum quod condicionibus dicte reconciliationis seu compositionis extitit interjectum. Insuper Ego Eberhardus de Tessen domicellus, frater dicti Johannis, prelibatos .. Commendatorem et fratres dicte domus, de dicta pecunia quito simpliciter, et me una cum dicto . . . fratre meo assero plenarie persolutum. In cujus recognitionis evidens testimonium, nos prelibati fratres, Eber. et Jo. sigilla propria duximus presentibus litteris appendenda. Datum in vigilia Andree Apostoli. Anno domini M°.CC°. nonagesimo quarto.

An diesem Briefe hängen die dem Siegel B. von Tess (No. 68) vollkommen ähnlichen Siegel der Brüder von Tess.

874.

Jacob von Kienberg, Schultheiss zu Bern, quittirt die Juden zu Bern um fünfhundert Mark Silbers, um die sie ihn, aus Anlass des Rechtsstreites mit den Burgern zu Bern, wegen angeschuldigter Ermordung des Knaben St. Rudolf, auf ihre Schuldner, den Johanniterorden, das Kloster Interlaken und Ulrichen vom Thor angewiesen hatten.

1294. Im December.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Stadt Bern, A. 1. Bernbuch 47². A. B. Seite 71. Die Urkunde ist überschrieben: der juden richtung umm V^c. Mark Silbers als sy sanct Ruoff gemartrett hattend. Anno dni M°.CC°.LXXXXIIII°.

Ego Jacobus miles de Kienberg scultetus Bernensis notum facio presentibus et futuris. Quod mihi in placitis inter cives de Berno ex una. et Joclinum et alios judeos

de Berno. factis ex altera parte. pro impeticione quam dicti cives contra dictos judeos habebant pro occisione pueri videlicet beati Ruodolfi quem dicti judei ut dicitur, occiserunt, quingente marce boni argenti fuerant deputate et promisse – quas ordo Sancti Johannis – Patres monasterii Interlacensis. dominus Uolr. de Thor. et quidam alii, dictis judeis obligati, loco dictorum judeorum expedire promiserunt me jubente – et nomine meo, Gerardo de Grasburg – Cnononi Monetario. Conrado Vischer – et Nicholao Wicsoni burgensibus de Berno, qui autem quatuor mihi dictas quingentas marcas argenti plenarie expediverunt, quod confiteor litteras per presentes in prompto argento et denariis numeratis. per me ab ipsis receptis ac in meam versis penitus utilitatem. quapropter predictos quatuor videlicet. Gerardum. Cvononem. Conradum et Nicholaum et heredes eorumdem. de dictis quingentis marcis argenti quito et penitus absolvo pro me et meis heredibus litteras per presentes. quam quitacionem et absolutionem promitto pro me et meis heredibus. in judicio quocumque et extra canonico et civili – predictis quatuor Gerardo. Cvononi. Conrado et Nicholao et suis heredibus ratam et firmam in perpetuum conservare. In cujus rei testimonium meum sigillum appendi huic scripto. Datum et actum Bern – Anno domini M°.CC°.LXXXX°. quarto. Mense Decembri.

Von Schultheiss Jacobs v. Kienberg Siegel ist nur noch ein Ueberrest vorhanden.

Der Johanniterorden, das Kloster Interlaken und Herr Ulrich von Thorberg waren also damals den Juden zu Bern tief verschuldet. Von Interlaken, dessen Urkundenschatz eine so stattliche Reihenfolge von Vergabungen aufzählt, möchte dies uns billig verwundern, wenn wir nicht schon unterm Jahr 1280 in dem Bestätigungsbriefe Bischofs Rudolf von Constanz, am Hrn. Walthers von Eschibach Schenkung des Kirchensatzes von St. Beatenberg, der miseris und inopia des Interlakenschen Convents in bedauerlichen Ausdrücken gedacht fänden[1]).

[1]) 6 Kal. April. 1280 I. K. 41. Interl. Buch, IV. 709. S. oben Urk. No. 727.

875.

Das zu Montpellier abgehaltene Predigerordenscapitel nimmt die Schwestern zu Brunnadern unter die Obsorge des Predigerordens.

1294.

Haller, Coll. diplom. Ms. auf der Stadtbibliothek zu Bern, Abth. in 4°. XI. 279. Nach einem Vidimus der drei Prioren der Predigerklöster in Bern, Zürich und Cur, gegeben A. D. MCCCXXVIII. in purificatione virginis gloriose. (1328, Februar 2.)

Noverint vniuersi presentes litteras inspecturi, quod nos Magister Stephanus ordinis fratrum predicatorum licet indignus, et diffinitores Capitali generalis apud Montem Pessulanum celebrati Anno Domini M.CC.LXXXXIV. ut sorores de Brunadern juxta Bernam,

Dyocesis Lausannensis, in Theutonia, sub cura recipiantur nostri ordinis, duximus inchoandum. In cujus incboationis testimonium sigillum nostrum duximus presentibus apponendum. Datum apud Montem Pessulanum Anno Domini. M.CC.LXXXXIV. in Capitulo generali.

876.

Gertrud von Bubenberg, Wittwe Herrn Burkhard von Egerdon und ihre Söhne, die Junkern Burkhard und Hartmann von Egerdon, verkaufen um eilf Pfunde landüblicher Münze ein Haus zunächst bei dem Kloster der Mindern Brüder.

1295. Januar 4.

Das Original im königl. Archiv zu Stuttgart. Eine vidimirte Abschrift im bernerischen Lehenarchiv, Inv. Könis, unter den Stuttgarterurkunden, Bd. I. Fasc. I. No. 1.

Nos Gertrudis relicta quondam domini Burchardi de Egerdon, Burchardus ac Hartmannus ejus filii fratres domicelli, notum facimus universis presentibus ac futuris. quod nos scientes ac spontanei, vtilitate nostra per omnia circumspecta, domum nostram sitam Berne prope fratres minores, inter domum Petri de Lopsingen ex vna, ac domum Nicolai de Watenwile ex parte altera cum vniversis suis pertinenciis, ac cum omni fundo vtilitate et vsagio, ac cum omni orto retro ipsam domum sito, cum omni iure ac iurisdicione prout ego dicta gertrudis ipsam domum emi, vendidimus scilicet ego gertrůdis cum manu et consensu Petri de Buobenberg fratris ac advocati mei, ac nomine liberi et iusti allodii tradidimus Berchtoldo dicto Buweli iuniori sibi ac suis heredibus ammodo possidendam vtendam ac habendam in perpetuum libere ac tranquille. pro undecim libris usualis monete nobis ab eodem Berchtoldo ratione dicte vendicionis solutis, ac ad vsus nostros communes versis in denariis numeratis. Quapropter tenemur ac promisimus fide data pro nobis ac nostris heredibus dicto Berchtoldo ac suis heredibus ubicunque quandocunque ac quocienscunque necesse eis fuerit in iudicio quocunque et extra de predictis venditis omnibus bonam ac perpetuam ferre Warandiam contra omnes. et ad hoc nos ac heredes nostros quemlibet nostrum in solidum obligamus ac astringimus per presentes. Testes bujus rei sunt Chuonradus piscator, Heinricus de Riede, Burchardus de Endelisperg, Heinricus de Riggesperg, Heinricus Buweli et alii fidedigni. In eiusdem quoque rei testimonium ego dicta Gertrudis sigillum dicti Petri advocati ac fratris mei apponi meis precibus procuravi huic scripto. Et nos Burchardus et Hartmannus predicti sigillum mei Burchardi presentibus apposuimus in robur ac testimonium omnium predictorum. Datum

Digitized by Google

et Actum Berno Anno Nativitatis domini milesimo dncentesimo nonagesimo quinto, foria torcia ante Epiphaniam domini.

An der Urkunde hängen zwei Siegel an Pergamentstreifen, das eine rund, von grünem Wachs, zeigt einen herzförmigen Schild mit einem Sterne in der obern, und eine gitterartige Schraffirung in der untern Hälfte; Umschrift: S. PETRI DE BVBENBERC. *Das andere von braunem Wachs und von herzförmiger Gestalt zeigt einen nach rechts pranckenden Löwen mit einem Balken nach der Quere darüber. Umschrift:* S. BVRCHARDI DE EGERDON. *Dieses Siegel ist ganz verschieden von dem ältern Egerdonischen, von 1272, wahrscheinlich des Vaters dieses Burkhard. S. Siegel No. 192.*

877.

Reversbrief der sechszehn von der Gemeinde der Burger zu Bern, zu Wahrung des Nutzens und der Ehre der Stadt erwählten Männer.

1294. Februar 19., oder wahrscheinlicher 1295. Februar 3.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Stadt Bern, B. 3. Bernbuch, A. B. 235.

Nos Jo. de Buobenberg domicollns. Uol. de Egerdon. P. frater suns. G. de Oeya. Wern. Monetarins. Jo. filins snus. Jo. de Lindenacho. Ni. zem Oven. H. de Windemis. C. Spiring. Uol. do Sigenowa. R. Ysenhvot. H. de Biello. Jo. de Buntschen. Jo. Monetarius apnd cimiterinm ecclosio parochialis rcsidcns. ot Ja. Ringolt burgenses in Berno notum facimns universis. Qnod nos predicti sedecim de quatuor partibns seu terminis nostro civitatis, a communitate nostrorum concivium, qui nobiscum snper eodem rato firmiter observando jurarunt, ad hoc concorditer electi et constituti. non vi coacti nec dolo aliquo soducti, sed scientes et spontanei pure et simpliciter testo doo omnipotente ob nostram et dicto nostre commnnitatis ntilitatem commodum et honorem promovendum, promisimus et prosentibus promittimus juramontis per nos manibus erectis ad sancta dei corporaliter prestitis prebore et impendero quilibet nostrnm socundum suum posso - - sculteto - - consulibus, et communitati nostre bonum et fidele consilinm et auxilium snper judiciis omnibusqne aliis ad justitiam et veritatem pertinentibus dcbito ct modo legitimo dncendis et tonendis. et snper nostris et dicte nostre civitatis gravaminibns, injuriis, molestiis, dampnis et incommodis sollertor provisuris et specialiter super indiscretionibus penitus corrigendis tam intra quam extra tcrminos nostro civitatis a data sen confectione littero prosontis usque ad instans festum pascbe et abinde per nnum annum continnnm. Et ita quod pôst illum annnm predicta nostra juramenta in ecclesia

minorum fratrum do Berno por nos prostita in dicta ecclesia vol in aliis locis ad hoc depntandis a nobis predictis sedecim vel ab aliis, qnos dicta communitas nostrorum concivium ad hoc elegerit singulis annis sompor in dicto fosto pascho ronoventur. supor hiis omnibus ulterius effectui mancipandis. Sed si qnis nostrnm suo salntis immemor contra predictum jnramentum aliquid facore prosnmerct in hoc, quod -- scnlteto -- consnlibns et commnnitati noslre snpor hiis que dicta snnt nobiscum bonum ot fidelo consllium ot juvamon probere et impendere recusaret quod tamon ab aliqno nostrum fieri non credimus, lllo per duos a nobis de hoc convictus so perjurum presentibus exponens nostram civitatem oxiro, oxtra quam per spacium nnius anni romanero, et ante quam ipsi eandom intraro licoat docem libras denariornm monete Bernensis in odificiis ejusdom nostre civitatis tenetur expedire. Preterea, si aliquem son aliquos a nobis recedere ut predictum ost contingeret, seu ociam mori loco illius vel illorum recedentium seu defunctorum nos et non alii, rogare et eligere debemus alinm vol alios expedientes nobis ot commnnitati. Omnes eciam et singulo cause a nobis in posternm pertractando sou ociam judicande secundum sentenciam et favorem majoris partis a nobis tenentnr termiuari. Omnia ergo ot singnla predicta intra et extra terminos nostre civitatis nisi do commnni ac unanimi nostro consensn aliqnid predictorum a nobis in posternm obmittatur promittimns eo modo quo superius est expressum rata et firma fideliter observare litteras per prosentes sigillo nostre communitatis de jnssn ot volnntato -- sculteti et -- consulum nostrorum roboratas in firmum robnr atque evidens testimoninm omnium premissorum. Datnm et actum Berno feria quinta post septuagesimam Auno domini M°.CC°.LXXXX°. quarto.

Das an diesem Briefe hängende Siegel (No. 179) ist sehr beschädigt.

Das Datum dieses Briefes, feria V^a (Donnerstags) post Septuagesimam, 1294, ist, mit überwiegender Wahrscheinlichkeit, nach Annunciationsstyl zu verstehen. Allerdings kommen aus diesen Jahren Bernerische Urkunden vor, deren Jahrzahl den Beisatz „a nativitate" hat, und die beweisen, dass der burgundische Styl damals nicht mehr ausschliessliche Geltung im Lausannerbisthum gehabt habe: aber eben dieser Beisatz beweisst, dass der teutsche Styl nur ausnahmeweise angewendet werden sei, und begründen die Präsumtion, dass, wo er nicht beigefügt ist, die Daten burgundisch zu verstehen seien. — Diess ist das älteste Vorkommen der Behörde der XVI. der Stadt Bern, welche fortdauerte bis 1798, auch nachher, unter veränderten Bestimmungen noch beibehalten wurde, und ein Grundelement der alten bernerischen Staatsverfassung war. Von den obgenannten Geschlechtern der Sechszehner blüht schon seit Jahrhunderten kein einziges mehr in Bern. Diese Urkunde zeigt uns auch die Stadt Bern topographisch in vier Theile oder Ziele (terminos) eingetheilt, auf welche, und nicht, wie späterhin, auf die Zünfte, damals die Staatsgewalten vertheilt wurden

---

Digitized by Google

878.

Schirmbrief des Rathes und der Zweihundert der Stadt Bern an die neulich erwählten Sechszehn, oder der sogenannte Batstuberbrief.

1294. Februar 19., oder wahrscheinlicher 1295. Februar 3.

Bern. Lehenarchiv, Invent. der Stadt Bern, B. 3. Bernbuch, A. B. 240.

Nos Jo. Batstuber, B. de Stemphen, Uol. de Trimstein, Wern. de Ezelkoven, Jor. de Äshe, Cb. de Nesselerren, H. de Wittikoven, Hu. de Trachselwalt, Cu. de Arberg. H. Knmi. Ja. Neber. Bur. de Trahselwalt. Uol. de Krattingen. C. de Hurnselden. Jo. frater suus. C. Grüner. C. Stehelli. H. Schützo. H. Rieder. Cri. de Hunzberg. Jo. Büting. P. Kiser. H. de Berno. Wil. Statzi. Jo. de Kreugen. Hilt. de Rinvelden. P. de Krovhtal. Jo. de Rümelingen. Uol. Swarzo. C. Advocatus. R. de Ostermnndigen. R. de Hürnberg. Jo. de Krengen. R. de Sedorf. Jo. Suculer. Jo. de Künitz. Jo. Walho. Jo. an dem Stalden. P. de Emeliugeu. G. frater suus. Bur. Thaler. Wil. Mulner. R. de Selhoven. Phil. de Stemphen. H. Brenner. R. de Swarzenburg. H. Thaler. C. de Gerzense. P. de Boltingen. R. Hilten. Jo. de Krochtal. R. Monetarius. W. frater suus. H. de Kranburg. Uol. de Engi. R. de Schüppbon. H. de Rüggisberg. Jo. Banwart. Uol. de Ybische. Sy. zem Oven. Jo. Binteli. R. de Sineringen. Ja. zem Oven. B. Lisser. Jo. de Vszelimberg. R. mit dem Gürtel. C. Holer. Bur. zer Müle. Jo. Würsteli. Hn. de Otolswile. Jo. Tbachnageler. R. Schaller. P. Sutor. C. de Racharceu. Wal. an der Brugge. C. Faber. An. Brugger. H. Brngger. Jo. de Sinneringen. Jo. am Graben. R. de Mörsberg. C. Hvoter junior. H. Ritzcbart. P. de Sedorf. H. Vigi. Bur. de Matstetten. Ri. Nadeler. Bur. frater suus. P. zer Steguu. R. Thunsegge. P. Eicher. Uol. de Ansoltingen. C. de Bollingen. H. de Matsteten. W. Lösi. Bur. Banwart. An. de Üetendorf. Her. Textor. Uol. de Krattingen. Hugo Binde. Bur. Virnbnezer. Uol. Ottman. Uol. zem Söde. Sa. Otman. Uol. Thorman. P. Götschmann. Uol. de Borusrieth. P. Golacha. Diet. Grahars. Jo. Schützo. H. de Toffen. P. Grider. Jo. de Escha. H. Hvoter. P. de Kilchtorf. Jo. de Riede. C. Hoveman. Uol. Pistor. H. Kiser. P. Bröwo. B. Balmer. H. Krieg. Jo. Tvrnder. Uol. de Willisowe. Ni. Rvbel. H. de Engi. Jo. Sinnige. R. Zophenberg. R. Boner. Jo Boner. P. de Liebeuwile. Rvod. Worlovf. Uol. Thya. R. Sibeli. Jo. de Sigenowe. R. Künig. Ni. Walko. H. de Vttingen. Uol. Walko. Uol. Boner. P. Walbo. C. Lempo. Vict. Horemans. Widecbo Spengeler. R. de Künitz. H. Carpentarius. R. de Uetendorf. Cri. Bröwo. Uol. de Bvocbe. C. Eicber. Uol. Guggansperg. H. de Arberg. H. de Sneggenberg. Uol. Ringalt. Jo. Glesi. H. Vischer. Jo. Bobselman. Uol. Bütschi. H. Brieggo. P. de Vriburgo. Vol. de Botangen. Ni. de Lindenacho. Jo. Vrser. R. Knello. Jo. de Vrescben. C. de Vrescheu. Jo. de Scafuosa. Her. Vorster. P. Marsili. Bur. de Gerzense. Nicolaus Schützo. Bur. Groebo. C. Chutzo. H. de Basilea. H. de Mvolerron. P. de Scafusa. Jo. de Scafusa. C. de Kersatz. P. infine. P. Müller. R. Walko. Ja. de

Digitized by Google

Kersatz. Uol. Episcopus. Uol. Nater. Ja. Engelwart. H. Waoner. C. Satteler. H. Satteler. Uol. Swarzo. Bur. Kaltsmit. H. Matby. C. Golpacb. Jo. Golpach. H. zem Sode. Jo. Biderbe. H. Ribus. Bur. Rieder. Tho. de Nidegge. et Goet. Walko . . . . . Burgenses in Berno, notom facimus uoivorsis, quod nos duceoti predicti Borgenses. a sedecim nostris concivibos, in qoadam alia litora de ipsis coofecta cootentis, inter quos Johannes de Bobenberg Domicellus Capnt et Soperior existit, ad hoc nnanimiter electi, et qnamplnres alii nostri concives in ista litera vocetenus noo expressi, sed nobiscom super isto rato firmiter observando jorati, non vi coacti, nec dolo aliquo seducti, sed scientes et spontanei, pnre ac simpliciter, teste Deo Omnipotente, ob nostrum et dicte nostre Civitatis otilitatem et honorem promovendum promisimus, et presentibos promittimns, juramentis pcr nos manibns erectis ad Saocta Dei corporaliter prestitis: prebero et impendere predictis sedecim nostris concivibos. bonum et fidele consilium et auxilium, qoilibet nostrom secondom sonm posse, tam extra quam infra terminos nostre civitatis, super omoibus et singnlis ratis et firmis lnodabiliter habendis seu etiam porficiendis. Quibus predicti sedecim nostri concives snis joramentis, prout in eornm litera desoper confecta constituti sunt et legati, Sculteto, Consnlibus et civitati nostre, a constitutione litere presentis in antea nsque ad instans festum Pascbe, et abinde per uoom annum, contiooom. Ita eciam ot post illom annum jnramenta nostra in Ecclesia minorom fratrnm de Berno per nos prestita, prout predictnm est, in dicta Ecclesia, vel in aliis locis ad hoc depotandis a nobis vel ab aliis super hoc eligendis singulis annis semper in dicto festo Pascbo reooveotur. Super hiis ulterius officiom mancipandis. Sed si qnis nostrum, sue salotis immemor, contra predictom soom joramentum aliquid facere presumeret per hoc quod predictis sedecim, postquam ab ipsis requisitom fuerit, soper premissis perficiendis bonum et fidele auxilium et consilium impendere, recusaret, quod tamen nondum credimus, ille per doos e nobis super boc convictos se perjorum presentibus exponens, nostram civitatem exire, cxtra quam per spatiom onios mensis rcmanere, et antequam ipsi eam intrare liceat, doas libr. denar. Bern. in edificiis ejusdem nostre civitatis tenctur expedire. Volumus insuper precise, quod predicti sedecim nestri coocivos, a nobis ad hoc et ad alia qoe civitati nostre expediont electi, quomodocunque ipsis videtnr esse proficuum et utile nostre civitati, vadant et sint apud Scultetum et Consules nostros, tam intra quam extra terminos nostre civitatis, ubi Scultetus et Consules nostri coogregentur seu convonerint, snper aliqua seu aliqoibus causis placitaturi, seu etiam tractatori. Ideoque in firmnm robnr atqoe evideos testimoniom omnium istorum, preseotem litoram, de jussu et bona voluntate dicti nostri. Sculteti. Consolum et XVI. concivium sigillo nostre commnnitatis fecimos roborari. Datum et actnm feria V. post septoagesimam Anno Domini M.CC.LXXXX. quarto.

Das Siegel der Stadt Bern (No. 179) hängt an der Urkunde.

Für die Annahme eines burgundischen Datums dieser Urkunde, nämlich des 3. Februars 1295 statt des 19. Februar 1294, sprechen die bei der gleichen Tages ausgestellten No. 877 angeführten

Gründe. Das Namensverzeichniss enthält, statt 200, nur 199 Namen, von welchen jetzt (1853) noch sechse unter der bernerschen Burgerschaft angetroffen werden, als Gruner, Brugger, Fischer, Thormann, König und Müller. Die Schuhmacher, Weber, Wagner, Bucher, Stämpfli möchten vielleicht in den Sutor, Textor, Carpentarius, de Buch, de Stemphen ihre Voreltern wieder erkennen; sowie viele Geschlechter der bernerschen Landschaft und anderer Nachbarländer die ihrigen in den Reber, Stähli (Stehellin) Schütz, Rieder, Hunsperger (de Hunzberg) Kiser und Keiser, Vogt (Advocatus) Schwarz, Wahlen und Wahli (Walho), Stalder (an dem Stalden) Müllener, Thaler, Sellhofer (de Sellhoven), Banwart, Leiser (Lisser), Zur Mühle, Schaller, Suter, Zur Brügg (an der Brugge), Schmied (Faber), Brügger, Ritschard, Hügi oder Füegi (Vigi), Eicher, Bollinger, Lössi, Götschmann, Hofmann, Pfister (Pistor), Balmer, Krieg, Rubeli, Boner, Lemp und Lempen, Spengler, Guggisberg, Bütschi, Urfer (Urser), Forster, Basler (de Basilea), Bischof (Episcopus), Wanner, Kaltschmied, Matti, Nidegger. Sollte nicht etwa der fünftletzte der hier aufgezählten Männer, Joh. Biderbe, Einer und derselbe mit Hanns von Greyers, dem Retter des Panners an der Schosshalde (s. No. 810) gewesen sein?

879.

König Adolf kömmt nach Bern.

1295. Februar 24.

Chronicon de Berno. Geschichtsforscher II. S. 24.

M⁰.CC⁰.LXXXXV⁰. tunc feria quinta in die beati Matthie Apostoli post dominicam inuocavit Adolfus Romanorum rex quondam Comes de Nazowe Bernam uenit et a Bernensibus honorifice receptus est.

880.

Der römische König Adolf spricht dem neulich auf einer Insel der Aare bei Bern erbauten Frauenkloster, Predigerordens, den Grund und Boden auf dem es erbaut ist, eigenthümlich zu, unter dem Schirme des Reiches.

1295. Februar 28.

Haller, Collect. diplom. Msc. auf der Stadtbibliothek zu Bern, Abth. in 4⁰. Bd. XI. 274.

Adolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Universis sacri Imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. Cum nos qui, divina disponente providentia, in Ecclesie militantis tuitionem principaliter ad Regni Romani gubernacula recognovimus nos electos, ex nostri Culminis debito sacram Religionem,

quam piu ratio constituit, plantare et plantulam fovere modis omnibus teneamur, novam plantacionem Oratorii seu Monasterii Sanctimonialium Insule Araris fluvii prope Bernam, quod Claustrum vallis Sancte Marie nove nostre imposicionis nomine nuncupatur, desiderantes nostris temporibus crescere in temporalibus et augeri, et temporalium subsidio in eo etiam spiritualia nutriantur. Honorabilibus personis Priorisse et Conventui ejusdem Oratorii seu Monasterii, ordinis fratrum Predicatorum, et in personis earumdem suo ordini plantationem ipsam, cum sua area et fundo, in quo reliqua pars area inedificata existit, nec non ejusdem Insule seu Mediumnis tantum fundi contigui spatium, quantum ad dilatandum plantationem ipsum suis usibus necessarium habuerint, donamus et confirmamus donatam. Dantes eisdem personis potestatem edificandi in predicta area, quod eis secundum exigentiam suarum necessitatum pro loco et tempore videbitur expedire. Libertantes et privilegiantes locum eundem omnibus libertatibus, privilegiis, immunitatibus et juribus, quibus gaudere debent loca Religiosa Deo dicata, humanis abstracta usibus et exempta. Et ut eedem religiose persone sentiant plenius illustratas ipsas, et Oratorium seu Monasterium suum predictum, cum area prefata, ac omnibus bonis que in presentiarum possident, vel que justo acquisitionis titulo in futurum poterunt adipisci, sub nostram et sacri Imperii protectionem et tuicionem recepimus et recipimus specialem. Precipientes auctoritate Regia et maudantes, ne ab aliquibus personis quaiiscunque condicionis fuerint sive status, indebite molestentur, sed potius defendantur, sicut nostre indignationis gravem offensam voluerint evitare. Nulli ergo omnino hominum liceat, hanc nostre confirmationis, donationis et protectionis chartam infringere, vel eidem ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presampserit, se gravem nostre indignationis offensam noverit incursurum. Datum in Berno cum appensione Sigilli majestatis nostre. II. Kal. Marcii, Indict. VIII. Anno Domini Millesimo. ducentesimo, nonagesimo quinto. Regni vero nostri anno tercio.

Die Arealien der Ströme waren Reichsgrund, daher auch die Inseln in denselben: desshalb werden dergleichen Inseln und Stromverlandungen noch heut zu Tage „*Reissgrund*“ genannt. — Das hier benannte Kloster St. Marienthal, sonst Brunnadern, wurde in die Stadt verlegt, behielt aber den Namen der *Insel* bei, den noch heutzutage das an der Stelle dieses bei der Kirchenverbesserung eingegangenen Klosters stehende Krankenspital führt. Gegenwärtige Urkunde scheint der Behauptung zu widersprechen, dass die Schwestern von Brunnadern, die sich bei Anlass der Belagerung Berns durch K. Rudolf in die Stadt gezogen hatten, von diesem Zeitpunkte weg nie wieder in ihr ursprüngliches Kloster zurückgekehrt seien.

—

Digitized by Google

881.

Der römische König Adolf befreit das Kloster Fraubrunnen von allen Steuern und Schatzungen von seinen Häusern in den Städten Bern und Solothurn.

1295. März 2.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, A. 4. Doc. B. I. 7.

Nos Adolfus dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus, ad universorum sacri Romani imperii fidelium, noticiam volumus pervenire. Quod ut, Religiosarum personarum.. Abbatisse et Conventus Monasterii de Fonte sancte Marie, devotis orationibus apud Altissimum adjuvemur, ipsis hanc gratiam duximus faciendam, quod domus earumdem sitas in nostris Civitatibus, Berna et Solodoro, ab omni onere, sturarum seu precariarum, et obsequiorum, pro rata octo librarum, que eisdem domibus imponi, nomine oneris hujusmodi, sicut dicte Religiose asserunt, consueverunt, liberavimus, absolvimus, et exemimus, Presentium testimonio litterarum, nostri sigilli robore munitarum. Datum in Solodoro. VI. Nonas Marcii. Indict. octava. Anno domini, Millesimo, Ducentesimo, Nonagesimo quinto. Regni vero nostri anno tercio.

An der Urkunde hängt das beinahe vollständige Siegel Königs Adolf (No, 243).

König Adolf, der am letzten Tage Februars die Urkunde No. 880 in Bern, und am 2. März die gegenwärtige zu Solothurn ausstellte, scheint also Bern am 1. März verlassen zu haben.

882.

Zu Schlichtung der gegenseitigen Klagen von Burgern Berns und Freiburgs wird ein Gericht aus zwölf Mitgliedern der Räthe beider Städte, und Ulr. vom Thor als Obmann geordnet.

1295. April 7.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Freiburg, R. R. 7. Freiburgbuch, S. 85.

Wir der Schvltheize der Rat vnd alle die Gemeinde von Vriburg, tven kvnt allen dien disen brief ansehent old hörent lesen nv old har nach. Das wir mit vnsern lieben eitgenösen dien Bvrgern von Berno sin vber ein komen, also, das wir alle die vordrunge die wir vnd si, gegen einandren hein, vntz an disen hütigen tag, hein gesetzit an sechse vnsers rates nemlich an her Uolrichen von Magkenberg, Wilhelmen von Endelisberg, Uolrichen den Ritschen, Johansen von Wippingen an Jacoben vnd Rvofen von Tvdingen,

vnd si an sechse ir rates binamen an Gerharten von Grasbvrg, Chvonen den Mvntzer, Chvonraten den Vischer, Niclavsen Vriesen Uolrichen von Egerdon, vnd an Johansen von Lindenacho, vnd hant die selben zwelfe vollen gewalt minnen vnd rechtes vber alle die Vordrunge die wir vnd Berner gegen einandren hein vntz an disen hvtigen tag, vnd swas die selhen zwelfe old der mer teil vnder in, gesprechent zo minne old ze rechte, das sol stete sin. Gestiesen si aher gelich, so sol her Uolrich von Tor Gemeine man sin, vher die sachen dar an si stiessin, vnd swedrem teile er gehele, das sol stete sin. Spreche er och ein anderz das in besser dvochte, das sol stete sin, Vnd hant die vorgenanten zwelfe gewalt tage ze genne vmbe das guot das ünan geviele. Gestiessin sie aher gelich, so sol dar vber her Uolrich von Tor gewalt han. Es ist och ze wissenne swas, sit das wir vnsern eit nu ze ivngest nvwerten, beschechen ist, dar vmhe svn si zemerst sprechen eintweder minne old recht. Vnd vmbe alle die andern vordere dar nach. Vnd sun die vorgenanten zwelfe mornades nach der nechsten sant Walpurg mes sich ze Lovppen antwrten, vnd nicht dannant kommen, e das si vmhe alle die vorgeseiten Vordrunge gesprechen minne old recht. Dirre Dingen hant die vorgenanten zwelfe sich gebunden mit eide, vnd sol sich sin der herre von Tor och binden mit eide. Vnd swas vordrvngo dien zwelfen inwendig den nechsten vierzehen tagen nach sant Walpurg mes, nicht wrde vorgeleit, dar vmhe sint si nicht gebvnden ze sprechenne, old er wer denne inna landes nicht. Swele aber der zwelfen ehaftig not hette, vor den sol man ein andern legen, der sich des selben hinde. Vnd swenne minne older recht vmbe die ding die sit dem eide geschehen sint gesprochen wirt, so svn si vmhe alle die erren vordere minue old recht sprechen, e das si dannant komen, Thetin si aber des nicht, so sol ir sprechen das si hant getan, nit kraft han, vnd sint darzvo meineidig. Swele aber sprichet, das in dvnket recht, der ist von sinem eide lidig, vmbe die sache alse er gesprochen het. Vnd svn si nicht komen vsser den zilu von Lovppon, e dis ein ende hat, vnd sol dis ding inwendig einem manet nach sant Walpurg mes, geschehen. Wolte aber der zwelfer eine icht klagen, old ünan vf in, an des stat sol man die wil des rates einsetzin, der sich desselben binde. Vnd ze einer bezvgenge aller dirre dingen so han wir der schvltheize der rat vnd die Gemeinde von Vriburg den hurgern von Berno disen brief besigelt gegeben mit Vnserm gemeinen ingesigel. Vnd geschach dis an dem nechsten dornstage nach Ostron. An der jarzal Vnser herren Tuseng zwei hvndert fvnf vnd nvnzig jar.

Angehängt ist das grosse Siegel von Freiburg (No. 43).

Die Namen der Richter waren Herrn A. L. v. Wattenwyl und unserm Müller wohl bekannt; der Eigenschaft Herrn Ulrichs vom Thor als Obmann gedenken beide nicht, und Müller[1]) scheint die Urkunde vom 17. Mai 1295 (No. 884) mit der vorliegenden offenbar zu verwechseln.

[1]) Müller, I. 614. n. 88.

883.

Schultheiss, Rath und Gemeinde zu Freiburg geben ihre Zustimmung zu dem Bündniss der Stadt Bern mit derjenigen von Solothurn.

1295. April 25. oder 29.

Bern. Staatsarchiv, Invent. Freiburg, R. R. 6. Freiburgbuch, S. 17. Zurlauben, im Schweiz. Museum, Jahrg. 1787, Jahrg. III. Heft VIII. Recueil dipl. du Canton de Fribourg I. No. LIX. S. 169, nicht ganz correct.

Viris providis et discretis, conjuratis suis karissimis, Sculteto, Consulibus et ceteris Burgensibus de Berno, Scultetus, Consules et Communitas de Friburgo, sinceri amoris constantiam cum salute. Placet nobis et est voluntas nostra, ut secundum nostrarum continentiam litterarum, quas nos et vos mutuo habemus, burgenses de Solodoro in conjuratos recipiatis, eos vobis federe juramenti alligantes, sic tamen, quod Juramentum, quod vobis facient, simile ab eis nobis fiat, et etiam nos eis consimile faciemus vice versa. Datum Friburgi cum appositione sigilli nostre communitatis, feria sexta [1]) proxima post festum beati Georgii Martyris, anno Domini Millesimo. Ducentesimo. Nonagesimo quinto.

[1]) Das Zahlwort nach »*feria*« ist so abgekürzt, dass es ebensowohl secunda als sexta heissen könnte. Daher die Zweifelhaftigkeit des Tagesdatums.

Diese Einwilligung der Freiburger zu Berns Verbündung mit Solothurn war eine Folge des Bündnisses zwischen Bern und Freiburg vom 16. April 1271 (No. 558), laut welchem keine dieser beiden Städte sich ohne Einwilligung der Andern mit dritten Städten oder Herren in Burgrechte oder Bündnisse einlassen sollte.

884.

Schultheiss, Rath und Gemeinde zu Freiburg sprechen die Berner von aller Klage um den ihnen zugefügten Schaden los.

1295. Mai 17.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Freiburg, R. R. 8. Freiburgbuch, S. 88. Schweiz. Museum 1787, Jahrg. III. Heft VIII. Zurlauben, helvet. Cartæ II. 363.

Nos Conradus de Adventhica [1]) Advocatus de Friburgo, Consules et Communitas ejusdem loci, notum facimus universis presentibus et futuris, quod nos dilectos nostros conjuratos, Sculteum Consules ac universitatem de Berno ac universos eis adherentes, super omnibus et singulis damnis et gravaminibus, per ipsos nobis ac adhcrentibus nobis


Digitized by Google

illatis, a toto retroacto tempore hactenus donec ad diem hodiernam, in incendiis, rapinis, violentiis factis in domibus, que vulgariter dicte Heymsbach, homicidiis, vulnerationibus, captivationibus, in pignorationibus ac in ablationibus pecuniarnm, victualium ac mercedum, factis super stratis et alibi, pro nobis et nostris successoribus quittamus, liberos dimittimus ac penitus absolvimus nunc et in futurum, exceptis justis debitis, que unusquisque secundum nostre confederationis formam [2]) tenetur petere ac recuperare. Promittentes stipulatione solenni pro nobis nostrisque successoribus, contra predictam quittationem, seu aliquid predictorum vel presentem litteram, facto vel verbis, in futurum non venire, et contraire volenti seu volentibus in aliquo non consentire. Et quicumque predictam quitationem et compositionem hujus non contenti, in ipsis esse comprehensi noluerint, illi ab eisdem quittatione ac compositione, et ab omni jure civitatum fore debent perennitus separati, et contra eosdem ambo Civitates, et universis civitatibus adherentes sibi mutua vice impendere tenentur consilium et juvamen. In cujus rei robur et testimonium, sigillum nostrum commune presentibus duximus litteris appendendum. Datum et Actum apud Loupon, feria tertia proxima ante festum Pentecostes, anno Domini M°.CC°. nonagesimo quinto.

[1]) Ein in den Jahrbüchern von Freiburg sehr berühmtes Haus, aus welchem unser Conrad 1293 – 99, und Wilhelm 1450 Schultheissen waren.

[2]) Bezieht sich auf die Bündnisse von 1243 und 1271. (Nr. 258 und 558) Tableaux topogr. de la Suisse, 4. vol. II. p. LXI. LXV.

885.

Wilhelm (von Champvent), Bischof von Lausanne, ertheilt allen, die am Tage der Kirchweihe die Kirche zu Gottstatt besuchen, vierzig Tage Sündenablass.

1295. Mai 19

Bern. Lehenarchiv. Invent. Nydau. Ohne Archivzeichen.

Nos Willelmus dei gratia Lausann. Episc. notum facimus universis quod nos attendentes, qui parce seminet parce et metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam, et Religiosi viri. Abbas et conventus Loci Dei, Premonstr. ord. nostre dyocesis, sicut intelleximus in edificiis Abbacie Loci Dei opus ceperunt facere, utilo, necessarium ac etiam fructuosum: quod quidem consummari non potest commode nisi Christi fidelium Elemosinis, et juvamine, fulciatur: Nos de omnipotentis dei misericordia, et gloriose virginis Marie matris ejus, et omnium sanctorum meritis confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui in die dedicationis Ecclesie Loci Dei et per octo dies sequentes proximo et continue, causa devotionis vel peregrinationis venerint, aut ad edificium dictorum religiosorum opem dederint corporalem.

Digitized by Google

*quatra*ginta dics do iujunctis sibi ponitenciis misericorditer relaxamus. et omnium bonorum que fient in nostra dyocesi. tam in capite quam in membris ipsos participes facimus et consortes. Datum cum appositione sigilli nostri. dio Jovis ante penthecosten. Anno domini M°.CC°. nonagesimo quinto.

Des Bischofs Siegel hängt an der Urkunde.

886.

Transsumt zweier Erlasse des römischen Königs Adolf zu Gunsten der Brüder und der Schwestern Predigerordens zu Bern.

1295. August 7.

Das Original im Stadtarchiv zu Bern. Abgedruckt bei Kopp, Urkunden zur Geschichte der eidgen. Bünde, II. 153.

Nos Vice Gardianus et Conuentus fratrum Minorum in Berno notum facimus vniuersis, quod nos vidimus et legimus duas litteras infrascriptas Incliti domini Regis Romanorum Adolfi, apertas, non clausas, sigillo suo a torgo sigillatas, non abolitas, non abrasas, nec in aliqua parte suspectas, sub hac forma.

Adolfus dei gracia Romanorum Rex et semper Augustus. Fidelibus suis dilectis... Sculteto Ceterisque Rectoribus ville Bernensis, graciam suam et omne bonum. Meminimus viris Religiosis fratribus predicatoribus in Berna libros quos Judei ville Bernensis ab eisdem predicatoribus tenebant in pignore et in vestra custodia deposuerunt, antequam nobiscum composicionem aliquam iniretis, liberaliter indulsisse vobisque super restitucione eorundem librorum scripsisse vicibus repetitis. Verum quia dicti fratres nobis proposuerunt iterato, quod eosdem libros per nos ipsis donatos plene restituere non curatis, sed de restitutis sibi Antiphonarium vnum vobis reddi eosdem denuo compulistis, et super restitucione aliorum librorum ipsos fratres quam plurimum infestatis, Fidelitati vestre mandamus firmiter et precise, quatenus prefatos fratres restitutione librorum ipsis ex nostro indulto assignatorum grauare nullatenus debeatis, reddentes Antiphonarium ipsis ablatum aliosque libros quos ipsis nondum reddidistis penitus reddatis, aut precium eorundem, precaueutes ne questio huiusmodi ad nos amplius reportetur. Datum in Fulda, VII. Idus Augusti, Regni nostri anno quarto.

Adolfus dei gracia Romanorum Rex et semper Augustus. Fidelibus suis dilectis... Sculteto et Consulibus ville Bernensis, graciam suam et omne bonum. Venientes ad nostram presentiam fratres predicatores de Berna coram nobis proposuerunt, quod quidam malefici de Ciuitate vestra Claustrum Sororum Ordinis eorundem, quod nuper in Berna existentes fundauimus dando ipsis locum et aream pro dicto claustro, funditus destruxerunt, de quo non sufficimus ammirari. Ideoque fidelitati vestre committimus et mandamus

quatenus predictus malefactores ad coudignam satisfactionem deo ot prefati Claustri Sororibus super dampnis et iniuriis irrogatis eis coupellere debeatis, alioquin dictis sororibus uubis querulantibus de excessibus huiusmodi non possumus iusticiam donegare. Datum in Fulda. VII. Idus Augusti. Regni nostri anuu quartu.

In cuius visiuuis testimonium nos supradicti Vico Gardianus et fratres Sigillum nostrum appendimus huic scripto. Datum in Berno, anno dumini. M^{0}.CC^{0}. nonagesimo quinto, pridie Kaleudas Septembris.

Das Siegel des Minoriten- oder Franciscanerklosters in Bern hangt noch an diesem Briefe.

887.

Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nydau, schenkt dem Kloster Gottstatt seine Rechte an der Mühle, Stampfe, und dem Mühlencanal zu Saffneren.

1295. September 8.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Gottstatt, A. 7. Gottstattbuch, I. 309.

Nus Rudulphus Comes Nuvicastri dominus de Nidowa notum facimus presentium inspoctoribus sou auditoribus univorsis quod nos quidquid juris habebamus iu casalibus moleudiuorum uut pilarum sive in aquarum decursibus in villa et in coufiniu de Sauouerron Mouasterio Loci Dei Premonstratensis ordiuis, dyocesis Lausanneusis, libero contulimns in puram ot porpetuam elemosinam perpotno possidendum. In cujus rei testimonium presentem sibi tradidimus litteram sigilli nostri mnuimino roboratam. Datum et actnm in nativitate beate Marie virginis Anno domini. M^{0}.CC^{0}. Nonagosimo quinto.

Des Grafen Rudolf Siegel (No. 174) hangt an der Urkunde, aber stark beschädigt.

Digitized by Google

888.

Pabst Bonifacius VIII. trägt dem Archidiaconus der lausannischen Kirche auf, die Klagen des bernerschen Leutpriesters Drutmann über die Frauen Bertha von Lindenach, Ehewirthin Peters von Habstetten und Ellina von Vilmaringen, verwittwete Unzin, beide von Bern, zu untersuchen, und über dieselben abzusprechen.

1295. December 13.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Köniz, Stuttgarterurkunden, Tom. III. p. 13, Verzeichniss V. Fascikel mit der Ueberschrift: „Miscellanea." No. 6.

Bonifacius episcopus servus servorum dei. dilecto filio . . . Archidiacono ecclesie Lausannensis salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Drutmannus plebanus ecclesie in Berne, quod Berta de Lintenach et Ellina de Vilmaringen mulieres, ac legitima uxor petri de Habesten, et legitima relicta quondam Vinzin de Berne uidua laicorum lausanensis diocesis super terris debitis possessionibus et rebus aliis iniuriantur eidem. Ideoque discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus partibus convocatis audias causam et appellatione remota usuris cessantibus debito fine decidas, faciens quod decreueris per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem qui fuerint nominati si se gratia odio vel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante compellas ueritati testimonium perhibere. prouiso ne aliquis auctoritate presentium extra suam Ciuitatem et diocesim ad iudicium euocetur nec procedatur in aliquo contra eum. Datum Rome apud Sanctum Petrum Idus Decembris pontificatus nostri Anno primo.

An einer hänfenen Schnur hängt eine bleierne Bulle mit den gewöhnlichen Emblemen auf der einen Seite und BONIFACIUS. PP. VIII. *Ausserhalb ist die Urkunde überschrieben: „l. q. fracts." und weiterhin: „Thomas de aqua munda."*

889.

Ortolf von Utzingen, Fry, schenkt dem Benedictinerfrauenkloster Rüxau eine Schuppose zu Horgenwyl.

1295.

Soloth. Wochenbl. 1827, S. 444.

In nomine sancto et individue Trinitatis. Ortholphus nobilis de Uzingen omnibus presentes litteras inspecturis subscriptorum notitiam cum salute. Cum regulares et cultui divino insistentes crebris et frequentibus apud Deum absque temporalium emolumento instare precibus non possunt, ego Ortholfus de Uzingen, nobilis predictus, notum fieri cupio tam presentibus quam futuris, quod ego in remedium meorum peccatorum Monasterio de Rüxowa ord. S. Bened. et personis ibidem pro tempore Deo famulantibus, ut uberius jugiter contemplatione divinis vacare valeant ordinibus, scoposam sitam in Horgunwile, ad me pleno jure spectantem, dono et trado, transferens omne meum jus vel successorum meorum in ipsum, renuntiando etiam presentibus omni juri proprietatis seu possessionis, mihi in eadem scoposa vel meis heredibus competenti. Ut autem presens donatio per me vel per meos non possit frustrari successores, presentibus litteris expressum consensum donationis exprimentibus sigillum duxi proprium appendere in robur et testimonium prescriptorum. Datum anno Domini M.CC. nonagesimo quinto.

890.

Peter von Resti, Ritter, und Conrad sein Bruder, empfangen vom Probst und Capitel Interlaken in zehnjährige Pacht einige Widumsgüter der Kirche des Thales Hasli.

1296. Januar 7.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, I. E. 40. Interlakenbuch, Tom. IV. Seite 51. Abgedruckt im Soloth. Wochenblatt, 1830, S. 335.

Nos Petrus de Resti, miles, et Chonradus frater suus notum facimus presentium inspectoribus universis, quod nos renunciavimus in manus religiosi in Christo Wernheri prepositi Interlacensis, nomine Ecclesie in Hasle Dyoc. Const. et tenore presentium renunciamus omni iuri, quod nobis competere putabamus in quibusdam possessionibus dotis eiusdem Ecclesie in Hasle, sitis im Meyringen am Stalden. sic dictis zu Loses Hofstat, Suezzers Hofstat, Martis Hofstat, cum ortis contiguis usque ad terminos dotis ipsius Ecclesie in Hasle, et eandem Ecclesiam revestimus, quod vulgo dicitur biuweren

de possessionibus memoratis, quas possessiones sive areas prescriptas recepimus a venerabilibns in Christo dominis Wernhero preposito et Capitulo Interlacensis Monasterii ad decem proximos annos pro annuo censu decem Solidorum bonorum usualinm denariorum in festo beati Andrce Apostoli dicto monasterio Interlacensi annis singulis solvendorum. Quem censum si infra octavam b. Andree Apostoli prefati ex integro non solverimus, tunc ex consensu utriusque partis conditionaliter est statutnm, ut illo anno pro censn ab antedictis possessionibus viginti sol. denariorum usualium persolvamus: Elapsis etiam ipsis decem annis, in premisso festo beati Andree anni decimi dicte possessiones ad supradictam Ecclesiam in Hasle, absqne nostra sive heredum nostrorum qualibet contradictione libere devoluentur. Ceterum si post dictos decem annos residentes in ipsis areis, sua edificia removere voluerint, hoc prelibati prepositus et capitulum debent concedere, dolo et fraude in prescriptis omnibns relegatis. Testes horum ad hoc vocati sunt discreti viri et Domini. Magister Nicolaus plebanus do Frutingen. Rudolfus viceplebanus in Thnno. Heinricus curatus in Stefensburg. Magr. Gerardus de Riuo canonicus ecclesie Ansoltingensis. Waltherus dominus do Eschibach. Heinricus de Ride miles. Jordanns ab Bùle. Burchardus de Meyringen. Wernherus de Dyetmaringen et quamplures alii fidedigni. In eiusdem quoque rei testimonium et robur firmum, nos memorati, Petrus et Chuonradus rogavimus hanc literam sigillari caractere sigillorum antedictorum Waltheri domini de Eschibach et Heinrici de Ride, nec non Universitatis Vallensium de Hasle. Et ego Petrus de Resti prefatus, pro me et fratre meo antedicto, sigillum meum presentibus applicavi. Nos vero Waltherus dominus de Escbibach, Heinricus de Ride miles, et vniuersitas Vallensium in Hasle, ad petitionem dictorum Petri de Resti militis, et Chuonradi fratris sui nostra sigilla huic litere apposuimus in testimonium omnium premissorum. Et ego Chuonradus de Resti sepedictus, quia sigillum proprium non habeo, sigillo predictorum, videlicet Dni. Petri fratris mei, Waltheri domini de Eschibach, Heinrici de Ride, Universitatisqne de Hasle usus snm in hac parte, in robnr et testimonium predictorum. Actum Obrenhoven an der Lowinen anno Domini. M°.CC°.XC°. sexto, proximo Sabatho post Epiphaniam Domini.

An der Urkunde hängen die Siegel Walthers von Eschenbach (No. 277), Heinrichs v. Ried (No. 261), der Landleute von Hasli und Peters von Resti (No. 251).

Digitized by Google

891.

Quittung Ulrichs vom Thor, Ritters, Statthalters Grafen Hartmanns von Habsburg, für die Stadt Freiburg um hundert Pfunde Münze, um die er sich in deren Namen gegen die Berner verpflichtet hatte.

1296. Januar 23.

Das Original im Archiv zu Freiburg. Abgedruckt bei Zapf, Mon. anecd. 188, nach Zurlaubens Monum. Helveto-Tugiens. VII. 183.

Ego Ulricus de Porta [1]) miles vicarius Illustris viri Hartmanni Comitis de Habsburg [2]), notum facio universis, quod ego a Sculteto, Consulibus et Communitate de Friburgo recepi et me recepisse confiteor centum libras bone monete usualis, in quibus ex parte eorum in manus Bernensium obligatus fueram nomine compositionis inter ipsos apud Lauppon facta. Quapropter scienter et spontanee eosdem Scultetum Consules ac Communitatem et eorum Successores de predictis centum libris mihi totaliter solutis quito et penitus absolvo nunc et in futurum. In hujus rei testimonium et evidentiam sigillum meum apposui huic scripto. Datum apud Bernam Anno Dominice annunciationis M.CC. nonagesimo quinto, in crastino Sancti Vincentii Martiris.

Siehe Ulrichs vom Thor Siegel unter No. 266.

[1]) Ulrich de Porta, teutsch, Ulrich vom Thor, hiess sich, sowie seine Nachkommen, von Thurberg, nach der von ihm oder seinen Vorfahren erbauten, und nach ihrem Namen benannten Burg im Krauchthal. Das Geschlecht kam von Schaffhausen und Zürich, und war von Glied zu Glied dem Hause Oesterreich sehr anhänglich. Albertus de Porta kömmt bei Hergot, Gen. Austr. II. 294, im Jahr 1251 vor. Ulrich erscheint auch in Urkunde No. 869 vom 13. August 1294.

[2]) Sohn Grafen Eberhards von Habsburg und Annens von Kyburg. Hier heisst er noch von Habsburg, nahm bald darauf aber den Namen Kyburg an, den alle seine Nachkommen bis zu ihrem Aussterben führten.

892.

Ludwig von Savoien, Herr der Waadt, verpflichtet sich, zehn Jahre lang die Stadt Bern gegen Jedermann zu vertheidigen, ausgenommen gegen seinen Bruder, den Grafen Amadeus von Savoien, und gegen den Grafen von Burgund.

1296. Februar 10.

Soloth. Wochenbl. 1829, S. 390.

Nos Ludovicus de Sabaudia, Dominus Vaudi, notum facimus universis, tam presentibus quam futuris, quod nos attendentes grata servitia, a Sculteto, Consulibus et universitate burgensium de Berno predecessoribus nostris et nobis hactenus impensa, promisimns et promittimus per juramentum nostrum ad Deum et sancta Dei evangelia a nobis corporaliter prestitum, predictos Scultetum, Consules et universitatem de Berno et omnes eis adherentes pro totis viribus rerum et personarum nostrarum inter Civitatem Gebennensem et villam dictam Sovingen, Constant. Dioc. propriis nostris expensis defendere ac juvare et eis auxilium ac consilium impendere bona fide contra quoscumque ex nunc donec ad instans festum Pasche et abinde per decem annos sese continuo subsequentes, quotiescunque nos vel ballivus noster aut alius gerens vices nostras ab eis vel eorum aliquo certo nuntio fuerint requisiti. de quo nullum excipimus nisi solnmmodo illustres viros, Dominnm Amedeum Comitem Sabaudie (reverendum fratrem nostrum) ac Dominum Comitem Burgundie. Et si alique littere inter nos et Friburgenses hactenus date invenirentur aut ostenderentur, ammodo illas per tenorem presentium cassamus et annihilamus, ut non obstantibus eisdem litteris presentes littere suam in omnibus obtineant roboris firmitatem durante termino antedicto; et promittimus modo quo supra, quod ex nunc usqne ad finem dicti decennii nihil faciemus, nec ullo modo facere attentabimus, per qnod predicta aut aliquid predictorum possent infringi aut aliquatenus irritari. In quorum omnium predictorum robur et testimonium sigillum nostrnm presentibus duximus apponendum. Datum et actum anno dominice anuuntiationis millesimo ducentesimo nonagesimo qninto, die veneris proxima ante vetus Carnis privium.

Der „annus dominice annunciationis" zeigt den burgundischen Styl an, nach welchem die Urkunde datiert ist. Sie lautet übrigens fast wörtlich gleich der Urkunde No. 839, vom Jahr 1291, und die derselben beigefügte Anmerkung über die kurze Beobachtung dieses Bündnisses schlägt hier noch weit stärker ein als dort.


Digitized by Google

893.

Bonifacius (von Chaliant), Bischof von Sitten, wird Burger zu Bern, und verbindet sich, nebst Josselin, Grafen von Visp, den Bernern beizustehen gegen die Herren von Weissenburg, von Wediswyl und von Raron, von dem Wallisergebirge an, bis an das Gwatt bei Strätlingen.

1296. April 4.

Bern. Lehenarchiv, Walliserinventar, YY. 1. Wallisbuch, S. 1b. Zurlauben, Tabl. topogr. etc. I. Beil. VVIII. S. XIII, mit dem fehlerhaften Datum 1290.

Nos Bonifacius divina permissione Sedunensis Episcopus, Jocelinus Comes de Vispo, et universitas de Lencha notum facimus universis presentibus et futuris, quod nos considerantes sinceram dilectionem, quam Burgenses de Berno, Lausannensis Diocesis, ad Ecclesiam Sedunensem, terram ac homines ipsius Ecclesie a retroactis temporibus habuerunt: nos predictus Bonifacius Episcopus apud Berno Burgensis facti sumus. Promittentes bona fide et sine omni dolo Dominum Scultetum, Consules et Universitatem de Berno, ex nunc donec ad instans festum Pentecoste, et abinde per decem annos proximos et completos contra Dominum Rodolphum de Albo-Castro, contra Dominum Arnoldum et Dominum Waltherum de Wediswile, ac contra Dominos de Raronia, pro totis viribus rerum et personarum nostrarum, ac cum omnibus communitatibus, gentibus et terra dicte Ecclesie de terra de Vallesia ultra alpes seu montana, donec ad locum dictum Wat prope Stretlingen defendere ac juvare, et eis juvamen ac Consilium impendere quotiescunque ab ipsis vel eorum nuntio certo fuerimus requisiti. In predictorum autem omnium robur ac testimonium sigilla nostra presentibus duximus literis apponenda, et sciendum est quod hec acta sunt de consensu voluntate ac consilio venerabilis Capituli Ecclesie Sedunensis. Datum et actum anno Domini millesimo, ducentesimo, nonagesimo. sexto. Feria quarta proxima post octavam Pasche.

Digitized by Google

894.

Peter v. Bubenberg, Kirchenrector zu Schüpfen, verkauft dem Kloster Fraubrunnen Güter zu Busswyl, um 20 Pfunde und 30 Schillinge Heller.

1296. Im Junius.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, C. 73. Doc. B. II. 36.

Noverint uniuersi presentes et futuri. Quod ego Petrus de Bvobenberg rector ecclesie in Schüpfen bona voluntate ac sano prehabito consilio vendidi et presentibus vendo Domine Jordane de Pont Abbatisse, et Conventui Monialium seu sororum Monasterii Fontis beate Marie virginis pro viginti libris et triginta solidis denariorum bone monete usualis, de ipsis per me habitis et receptis, ac in meam versis utilitatem in denariis numeratis, omne allodium seu bonum, quod solvens in censu annuatim decem et novem solidos denar. et unum modium boni tritici. preter pullos et ova, ego in die confectionis presentium habui sive habere debui et potui in villa seu territorio de Bvozwile, cum omni utilitate proprietate jurisdictione nec non aliis omnibus suis appenditiis, ammodo, nomine justi liberi et approbati allodii perpetue possidendum utendum et habendum pacifice et tranquille. Super quibus igitur premissis venditis omnibus et singulis de quibus etiam devestivi et devestio me et meos heredes et predictos videlicet . . . Abbatissam, et conventum monialium seu sororum Monasterii Fontis sancte Marie, nomine suo, et earum que ipsis successerint, investivi et presentibus investio de eisdem, promitto pro me et meis heredibus et promisi, predictis Domine Abbatisse et Conventui Monialium seu sororum Fontis sancte Marie nec non illis que eisdem successerint in judicio quocunque et extra, canonico et civili propriis nostris expensis seu costamentis, ubicunque quandocunque et quocienscunque necesse habuerint bonam ac perpetuam ferre Warandiam contra omnes. Super eodem me meosque heredes presentibus obligando. Horum testes sunt vocati et rogati, Gerardus de Grasburg. Petrus de Lopsingen. Petrus de Egerdon domicelli. Burch. de Matsteten burgensis de Berno. et Johannes domicellus de Bvobenberg, qui etiam suum sigillum, una cum meo sigillo meis precibus presentibus appendit in robur et evidens testimonium omnium premissorum. Datum et actum in Berno Anno domini M°.CC°.XC°.VI°. Mense Junii.

Vorhanden: die Siegel Peters, und Johanns (No. 273) von Bubenberg.

Digitized by Google

895.

Hugo von Jegistorf, Junker, verkauft dem Kloster Fraubrunnen zu Erblehen seine Besitzungen, genannt Im Birchi, die er selbst von dem Gotteshause auf der Insel (im Bielersee) zu gleichen Bedingungen zu Lehen trug.

1296. Julius 24.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, B. 1. Doc. B. I. 63.

Nouerint presencium inspectores seu auditores vniuorsi. Quod ego. Hugo de Jegestorf domicellus non vi coactus non dolo seductus nec in aliquo circumuentus, sed sciens et premeditatus vtilitate mea per omnia circumspecta omnia bona siue possessiones dictas in dem Birki in pascuis, pratis, silvis, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, boschis, viis, inviis, collibus, agris cultis et incultis, fructibus, cum omnibus suis pertinenciis quocunque nomine censeantur, quas possessiones vendidi, tradidi, ac libere donaui in possessionem que vulgo dicitur Erblen. religiosis in christo monalibus domine Abbatisse et conventui monasterii fontis Sancte Marie ordinis cisterciensis possidendas vtendas cum omni iure et dominio nunc et in perpetuum et habendas. Que inquam bona predicta habui ratione et nomine quo supra, a religioso viro in christo domino preposito et conuentu monasterii de insula ordinis Cluniacensis, in manus domini Wilhelmi monachi de insula procuratoris venerabilis in christo domini prepositi de Vilmercella pure et legittime ac sine versutia omni dolo postposito resignaui et per litteras presentes reconsigno, nichil michi iuris reseruans in eisdem. Quitans et absoluens pro me et meis heredibus dictos religiosos et eorum successores nunc et in perpetuum, omni controuersia penitus tergata. Si vero contra dictam resignacionem quitacionem et absolutionem in futurum facerem volo ut mihi propter hoc iudiciorum aditus precludatur et audientia a quocunque iudice denegetur. et ad hoc constituo me et meos heredes debitores et fideiussores. promittens eisdem monialibus contra quascuuque partes tam ecclesiasticas quam seculares in judicio et extra tam canonico quam civili meis propriis expensis facere warandiam pro me et meis heredibus vniuersis. Testes huius rei sunt, frater Johannes preco in aurora, frater P. monachus in eadem sacerdotes, ac strenuus vir dominus H. Lantgrauius de Buochegga miles, Uolricus Curstus de Wolon. Wernherus minister de Balmegga. H. bengman. et plures alii fide digni. In cuius rei testimonium sigillum meum una cum sigillo venerabilis patris in christo domini abbatis de aurora apposui huic scripto. Et nos frater C. Abbas de Aurora ad peticionem predicti H. de Jegestorf domicelli sigillum meum apposui huic scripto in testimonium premissorum. Datum in fonte sancte Marie virginis. Anno domini M°.CC°. Nonagesimo VI°. in vigilia beati Jacobi apostoli.

Die Siegel hangen an der Urkunde.

896.

Hugo von Jegistorf, Junker, und Anna, Tochter Ulrichs von Bremgarten, seine Ehewirthin, verkaufen dem Kloster Fraubrunnen Güter und Waldungen im Vogelsang, die goldene Hube, die Geldenmatt, das Ballenholz, den Wald Honbrügge, drei Schupposen im Banne von Bittwyl und das Gut in dem Birchi.

1296. August 2.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, B. 2. Fraubrunnenbuch I. 130.

Vniversis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis. Hugo de Jegestorf domicellus. rei geste noticiam cum salute. Laudabile est scripture testimonium quod facta presentium fideli serie transmittit noticie futurorum. Noverit ergo presens etas et futura posteritas, Quod ego dictus Hugo homo libere condicionis, cum consensu ac libera voluntate Anne vxoris mee filie domini Uolrici de Bremgarten militis, ac etiam de consilio aliorum amicorum meorum non vi coactus non dolo seductus nec in aliquo circumuentus, pensata et considerata vtilitate mea per omnia possessiones subscriptas. videlicet sex scoposas dictas in dem vogolsang, cum alia possessione dicta Guldinhuoba pertinente indiuisim ad dictas sex scoposas. Item bonum dictum Geldomat. Silvam dictam Ballenholtz, ac pratum vnum quod soluit tantum unum solidum. cum silua dicta Honbriuggo, sita in latere silue Wernheri de Rinuelden ciuis Bernensis. Item tres scoposas sitas in Banno et territorio ville dicte Bittenwile, que bona in ipsa vendicione in data presentium anni infra scripti soluerunt annuatim in blado. viginti septem quartalia spelte. nouem quartal. auene. cum tribus libris et quatuor solidis denariorum, vendidi ac dedi pro puro et approbato allodio. Bonum vero dictum in den Birchi quod annuatim soluit. Sex quartal. spelte. duo quartal. auone et octo solidos denariorum vendidi ac dedi pro possessione hereditaria que volgariter dicitur Erblen cum omnibus pertinenciis, vtilitatibus et prouentibus dictorum bonorum tam allodii quam possessionis hereditarie dicte Erblen in agris, pratis, pomeriis, domibus, ortis, areis, siluis, nemoribus, virgultis, pascuis, terris cultis et incultis, prediis, edificiis, aquis aquarumque decursibus, bannis, fructibus et forestis, cum omnibus juribus ac jurisdictionibus, aliisquo omnibus pertinenciis vniuersis dictorum bonorum quocunque nomine censeantur, vendidi, alienaui, ac titulo perpetue vendicionis tradidi sine plica dolositatis fraudis et versutie nomine quo supra. Religiose in christo domine – – Abbatisse et conuentui monialium monasterii fontis sancte Marie, ordinis Cisterciensis, Constanciensis dyocesis, pro Centum libris denariorum monete vsualis, et viginti nouem libris monete Bernensis, quas ab eisdem me recepisse nomine meo, Anne uxoris mee, ac heredum meorum in pecunia bona numerata et prompta profiteor per presentes, et dictos denarios in vsus meos necessarios

distribuisse. Ita tamen quod de ipsa possessione in den birke, dicte moniales fontis sancte Marie et eorum successores. Monachis de Insula ordinis Cluniacensis annuatim soluere debent sedecim solidos denariorum pro annuo censu tanquam vere debitrices, ipsas quoque possessiones dictis monialibus et earum posteris nunc et in perpetuum vendidi, dedi, sollempni stipulatione facta inter uiuos, ad habendum, vtendum, possidendum distrahendum et de eis prout ius scriptum, vel consuetudo terre permiserit quomodolibet aliter pro earum libito disponendum omni solempnitate et legalitate verborum et gestuum adhibitis, que solent et possunt in huiusmodi contractibus adhiberi. Deuestiens me et meos heredes de dictis bonis vniuersis et singulis et ipsas moniales et earum monasterium cum successoribus earundem corporaliter inuestiendo. Renuncians pro me et meis heredibus ex certa scientia omni juris auxilio canonici et civilis, scripti et non scripti, consuetudinarii et statuti, litteris impetratis vel etiam impetrandis a sede apostolica vel aliunde cuiuscunque tenoris existant, Exceptioni doli mali in factum actionis, minoris pretii ac non soluti, deceptioni ultra dimidium justi pretii, exceptioni predicte pecunie non habite et non recepte, predicte vendicioni non facte. et generaliter omni exceptioni, actioni, defensioni et rei, omnique auxilio et beneficio tam juris canonici quam ciuilis quibus predicta venditio, ad presens uel in posterum posset adnullari, irritari ac impugnari, et juri dicenti generalem renunciationem non valere nisi precesserit specialis. Promittens insuper ego dictus Hugo pro me et Anna uxore mea et nostris heredibus, dicte domine – – Abbatisse et conuentui ac earum successoribus, nostris propriis expensis bonam ac perpetuam ferre warandiam de dictis possessionibus vniuersis et singulis, coram quibuscunque iudicibus ecclesiasticis et secularibus, et cauere eis penitus de euictione. dictam quoque vendicionem manutenere nec non legitime guerentire. Et ad hec omnia et singula fideliter adimplenda, tenenda et effectui mancipanda, obligo me ac meos heredes in solidum, dictis monialibus et earum successoribus debitores et fidejussores. Si vero dicte moniales vel earum posteri in dictis bonis in dem Birki, vel in aliis vniuersis a quibuscunque partibus aliquid dampnum, grauamen, iniuriam, seu detrimentum deinceps sustinerent ex causa rationabili et possibili. promitto ego dictus Hugo iuramento a me prestito corporali ac bona fide, vel mei heredes, ipsum dampnum eisdem monialibus aut earum successoribus recompensare et penitus resarcire. Ego vero predicta Anna vxor dicti Hugonis non vi coacta, sed sciens et prudens, vtilitate mea et dicti Hugonis mariti mei per omnia circumspecta dictam venditionem ipsorum bonorum ut scripta sunt confirmo, renuntians nunc et in perpetuum de eisdem bonis mihi in donationem datis que *volgo* dicitur Lipdinge. juramento a me prestito corporali super sancta dei ewangelia, ac etiam per manum et voluntatem dicti Hugonis mei mariti et aduocati cuius voluntatem in omnibus sequi teneor. do dictis bonis et possessionibus pro me et meis heredibus omni solempnitate verborum nichil mihi juris reseruans in eisdem. Si vero quod absit nos dictus Hugo et Anna, aut aliquis alter nostro nomine vel suo, contra hanc vendicionem, donacionem, quitacionem, et renunciationem, facto vel verbo faceremus, seu facere vellemus, volumus ut nobis omnibus simul et cuilibet

per se propter hec iudiciorum aditus precludatur et audientia a quocunque judice denegetur. Testes huius rei sunt rogati et vocati. Dominus Andreas rector ecclesie de Wengi. Dominus Uolricus curatus in Vechingen. Dominus Rodolfus capellanus sacerdos tunc fontis Sancte Marie. Dominus Rodolfus rector ecclesie de Riede. Sacerdotes. Johannes de Munsingen domicellus. Uolricus Sporer de Burgtorf. Nicolaus piscator de Berno. Wernherus minister de Balmegga. Rodolfus de Bitenwile. et plures alii fidedigni. In horum omnium robur, induhitatum et firmum testimonium. Sigillum meum pro me et Anna uxore mea predicta, et ad preces meas sigilla infra scripta videlicet venerabilis in christo patris domini -- Abbatis de Aurora ordinis Cisterciensis, ac illustris viri domini Henrici Lantgrauii de Buochegga, domini Uolrici curati de Wolon, ac discreti viri Berchtoldi dicti Buweli ciuis Bernensis apponi rogavi huic scripto. Et nos -- Abbas de Aurora. H. comes de Buochegga miles. Uolricus curatus de Wolon, ac Berchtoldus Buweli predicti ad preces et requisitionem predicti Hugonis domicelli de Jegestorf sigilla nostra vna cum sigillo suo apposuimus huic scripto, in testimonium et plenam euidenciam omnium premissorum. Et ego Anna predicta quia proprium sigillum non habeo, sigillo predicti Hugonis mariti mei vsa sum in hac parte. Et nos testes predicti, vniuersi et singuli, omnia vt supra sunt scripta et notata in nostra presentia profitemur esse facta, et sigilla predicta ad nostram petitionem huic littere esse appensa. Datum et actum in villa dicta Jegestorf, anno ab incarnatione domini M°.CC°. Nonagesimo Sexto. Quarto nonas Augusti.

Die Siegel des Abtes von Frienisberg, Grafen Heinrichs von Buchegg (No. 233), Hugos von Jegistorf, des Pfarrers von Wolen und Berchtolds Büweli hängen an der Urkunde.

897.

Transsumt der Aebte Burkhard von Lützel, Cuno von Frienisberg, und Rudolf von St. Urban, zweier Urkunden des Probstes Berchtold von Rüti v. Solothurn, vom 8. Mai 1298 und 6. November 1296, durch deren erstere aber jüngere er seine Besitzungen und das Kirchenpatronat zu Steffisburg dem Cistercienser-Frauenkloster Fraubrunnen schenkt; durch deren letztangeführte ältere aber er seine frühere, dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung dieser Güter und dieses Patronates widerruft und ungültig erklärt.

1296. November 6. 1298. Mai 8.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, D. 20. Fraubrunnenbuch, I. 427.

Nouerint presentium inspectores et auditores uniuersi, quod nos frater burchurdus, frater Cnono et frater Ruodolfus de Lucel, de aurora et de sancto vrbano Abbates cysterciensis ordinis, litteras viri honesti domini berchtoldi de rüti, Ecclesie solodorensis prepositi, uidimus firmiter suo sigillo consignatas, non rasas non cancellatas, non abolitas, nec in aliqua sui parte uiciatas in hec uerba; Quia hominum memoria labilis et obliuiosa est, sapientes solent sua negocia scriptis litterarum et testium uocibus confirmare, Nouerit ergo presens etas et futura posteritas, quod nos berchtoldus de Rüti Solodurensis prepositus, non ui coactus, non dolo seductus, nec ab aliquo circumuentus, mente nostra spontanea, ac publice, habitaque bona animi deliberatione, ob indulgenciam et remissionem nostrorum omnium peccatorum, et in remedium parentum nostrorum, et ut anniuersarius dies nostri ac aliorum parentum et amicorum nostrorum, adhuc uiuorum et defunctorum, abhinc a religiosis in christo Sanctimonialibus domina Abbatissa et conuentu monasterii fontis Sancte Marie, ordinis cysterciensis, constanciensis dyocesis, in ipsarum cenobio ubi vniuersorum domino iugiter famulantur, perpetue diligencius et honorificentius, ac corde uoluntario deuocius celebretur, ac etiam propter multa alia grata seruitia nobis ab eisdem uoluntarie et gratanter exhibita, dedimus ac damus in puram et perpetuam elemosinam manu nostra stipulatione sollempni facta inter uiuos libere ac publice eisdem sanctimonialibus et ipsarum posteris, omnes possessiones in territorio Ecclesie de Steuensburch seu in eius confinio sitas, quo nobis hactenus ex paterna hereditate, nomine allodii vel iure proprio attinebant, et quicquid allodii, possessionis, seu vsamenti hactenus uel iuris habuimus in dicto territorio et parochia de Stephensburch seu in eius confinio, cum iure patronatus eiusdem ecclesie, quod ad nos spectare dinoscitur, nec non cum censibus, iurisdictionibus, honoribus, dominiis, hominibus, vsagiis,

pronentibus ac aliis quibuscunque appendiciis, attiuonciis et proprietatibus dictorum bonorum et rerum ac possessionum prodictarum, quas dictis Sanctimonialibus et earum posteris cum omni solempnitate, patrocinio et legalitate, uerborum ot gestuum adhibitis que in huiusmodi coutractibus et donationibus solent adhiberi, dedimus ac contulimus titulo et nomine perpetue donationis et elemosyne in siluis, nemoribus, fructibus, campis, pratis, agris, cultis et incultis, arois, pascuis, uirgultis, piscationibus, pomeriis, uiis, inuiis, aquis, aquarum decursibus, molendinis, casalibus, forestis, bannis, siue in aliis rebus quocunque uocabulo censeantur, quecunque et ubicunquo sint tam in montibus quam in planis, Maxime cum easdem possessiones et jus patronatus sano corpore et pura mente ipsis contulerimus et dederimus, sicut in litteris super hoc confectis plenius continetur, quas inquam litteras a nobis jam dudum ipsis datas, nos nunc et in perpetuum per tenorem presentium litterarum ueraciter ac laudabiliter confirmamus, dictas possessiones cum earum pertinenciis uniuersis cum jure patronatus ab eisdem possidendas, utendas, libere pacifice et tranquille, Qua propter deuestimus nos et nostros heredes legitimos et assignatos, uniuersos ot singulos, de dictis possessionibus et jure patronatus ac earum pertinenciis quibuslibet, dictasque moniales et earum posteras cum ipsarum monasterio fontis Sancte Marie inuestimus corporaliter de eisdem, tenore presentium litterarum, Abrenunciantes nichilominus pro nobis et nostris heredibus in hoc facto, ex certa scientia, doli mali in factum actionis presentium litterarum copie vel transscripto, immense donationi propter ingratitudinem, restitutioni in integrum, omnibus priuilegiis, indulgentiis et immunitatibus rescriptis, constitutionibus nouis et antiquis omnibusque remediis, auxiliis et consiliis, cautelis seu cauillationibus uniuersis, omnique suffragio tam juris canonici quam ciuilis, publici et priuati, consuetudinarii et statuti, presenti donationi non facte, ac aliis auxiliis quibus presens donatio ac testamentalis legatio et justa et recta prouide et utiliter celebrata, quomodolibet posset a nobis uel ab altero in posterum irritari, et juri dicenti generalem renunciationem non ualere nisi precesserit specialis. Promittentes pro nobis et nostris heredibus uniuersis, bona fide et omni uersutia fraudisque scrupulo posttergatis, per nos vel per aliquam aliam personam, loco nostri uel sui interpositam, contra dictam donationem, abrenunciationem, deuestituram et promissionem, seu presens instrumentum, facto vel verbo, in judicio vel extra, tam canonico quam ciuili, nunquam uenire nec alicui contrairo volenti consentire. Sed si quod absit nos uel aliquis alter nomine nostro uel suo contra hanc nostram donationem et ordinationem iustam et possibilem, nobis necessarie factam seu contra presens instrumentum facto uel uerbo deinceps faceret seu facere attemptaret, volumus et constituimus, publice et priuatim, ut propter hoc eidem iudiciorum aditus precludatur et audientia a quocunque judice denegetur. Hec omnia et singula in Burchdorf facta sunt presentibus uiris prouidis et discretis testibus infra scriptis, ad hoc rogatis et uocatis, videlicet frater Uolricus sacerdos prior domus Sancti Vrbani, dominus Wernherus sacerdos uicarius Ecclesie solodurensis, dominus Rodolfus sacerdos uicarius Ecclesie de Obornburg, magister burchardus Canonicus Solodurensis, Jacobus Sarrasci clericus, Johannes

Digitized by Google

Grabere, burchardus de dunchstetten, petrus Salzman ciues de Burchdorf ac plures alii fide digni. Et nos testes predicti omnes et singuli profitemur donationi interfuisse et ea que supra scripta sunt omnia et singula audinisse pariter et uidisse. In einsdem queque facti testimoniam et robur indubitatum. Nos berchtoldus prepositus antedictus, sepedictis sanctimonialibus domine Abbatisse et conuentui fontis Sancte Marie, ordinis Cisterciensis, presentes litteras tradidimus cum nostri sigilli caractere consignatas, datum et actum burchdorf, anno domini M°.CC°.XC°.VIII°. feria quinta proxima post festum beati Johannis apostoli ante portam latinam; Item alias litteras predicti domini prepositi Solodurensis manibus attrectauimus et uisu perspeximus in hunc modum exaratas, omnibus bone uoluntatis hominibus. Berchtoldus de Ruti Solodurensis prepositus eterne uite consortium cum salute, cum voluntas testatoris sit ambulatoria et plerisque in casibus legans comparetur donationem occasione seu causa mortis, super jus patronatus Ecclesie mee in Stoenensburg, Constantiensis dyocesis primo religiosis preposito et conuentui Ecclesie Interlacensis, ordinis sancti Augustini, Lausannensis dyocesis, quovis tempore a me factam presentibus simpliciter reuoco et aperto, et litteras si quas exinde a me confectas et eis concessas se habere meminerint, et eas in iudicio vel extra ostenderint, in forma quacunque, cassas, irritas et inanes denuncio per presentes, et pariter destruo et confundo, decernens nullam eis fidem in posterum adhibendam, utpote ex tunc falsis, legittime reuocatis; Datum burchdorf. anno domini M°.CC°.XC°.VI°. in die Sancti Leonardi confessoris. In premissorum igitur omnium testimonium et euidentiam, nos de lucella de aurora et de Sancto vrbano Abbates predicti hoc scriptum sigillorum nostrorum karactere duximus firmiter consignandum. Datum apud sanctum Urbanum. anno domini. M°.CC°. Nonagesimo octavo. III. Nonas Junii. Indictione XI[a]

An der Urkunde hängen die Siegel der drei Aebte von Lützel, Frienisberg und St. Urban.

Siehe Urkunde No. 473.

898.

E. von Sulz, Teutschen Ordens Landescomthur durch Elsass und Burgundien, entscheidet den Streit der Brüder des Teutschen Ordens zu Sumiswald mit den Schwestern Bernerin, über den Nachlass Katharinens Stetenrath.

1296.

Das Original im königl. Archiv zu Stuttgart. Eine vidimirte Abschrift im bernerischen Lehenarchiv, Inv. Königs, Stuttgarterurkunden, Abtheil. Sumiswalderurkunden.

Nos frater E. de Sulzo provincialis commendator fratrum theutonicorum per Alsaciam et Burgundiam notum facimus presencium inspectoribus universis. quod nos vidimus

audivimus et interfuimus computacioni seu ordinacioni, que facta fuit inter fratrem R. dictum Steteurat nostri ordinis ex parte una, et sorores dictas bernerin ex parte altera. de bonis filie dicti R. fratris dicte Katerine que sic coram nobis facta est. quod dicte sorores commendatori et fratribus domus de Suomunswalt nomine ipsius fratris R. XXVI lib. communis monete darent pro omni impeticione seu jure quod dictus frater R. in bonis dicte filie sue habebat seu habet. quam pecuniam datam et persolutam dicto commendatori ac fratribus de Suomunswalt profitemur in hiis scriptis. In cujus rei testimonium et roboris firmitatem sigillum nostrum apposuimus huic scripto. Datum anno domini M°.CC°. nonagesimo sexto.

Das Siegel ist verloren.

899.

Lehenshuldigung Junkers Johann von Bubenberg, Burgers zu Bern, mit Verzichtung auf Schadensklage gegen Ludwig, Herrn der Waadt.

1297. Januar 28.

Turin. Hofarchiv. Original fehlt. Eine papierne alte Abschrift unter den Trattati coi Svizzeri. Eingetragen in einem grossen pergament. Codex in Folio, Invent. Paese di Vaud, Mosso I.

Ego Johannes de Boeuber domicellus burgensis de Berno. Notum facio vniuersis. Quod ego pro me et meis heredibus feci homagium Illustri viro et domino. domino Ludouico de Sabaudia domino Waudi et per eum ejus heredibus. Promittens bona fide eidem domino Ludovico et suis heredibus tanquam bonus homo et fidelis seruitor. bene et fideliter seruire. et ipsos ubique et contra omnes iuuare. Excepto Imperatore et exceptis burgensibus de Berno. Item pro me et meis heredibus quitto imperpetuum et absolno predictum dominum Ludouicum et heredes suos super quibusdam dampnis et grauamiuibus. que dicebam mihi fuisse illata in Burgoudia per eundem dominum Ludouicum et per suas gentes. Et pro premissis confiteor et recognosco me recepisse et habuisse triginta libras Lausannenses in bona pecunia numerata a predicto domino Ludouico. In testimonium quia Sigillum proprium penes me non habeo Sigillum nobilis uiri domini Borcardi de Fons militis et cononis *Monerii* burgensis de Berno feci et rogaui predictam literam sigillari et nos profati Borcardus et Cono ad requisitionem dicti Johannis sigilla nostra preseuti carte duximus appendenda. datum die lune ante purificationem beate Marie uirginis anno domini M°.CC°. nonagesimo sexto.

Die Siegel Burkhards von Font (ein grosser Stern mitten im Schild) und Cuno Münzers (der Münzersche roth blasonirte Schild mit dem Querbalken) sind abgebildet.

Digitized by Google

900.

Ludwig von Savoien, Herr der Waadt, nimmt zu Bern Burgrecht an, und verheisst die Erfüllung aller damit verknüpften Pflichten.

1297. Februar 25.

Soloth. Wochenbl. 1829. S. 633.

Nos Ludovicus de Sabaudia, Dominus Waudi, notum facimus universis, quod nos apud Berno Burgensis facti sumus, et Burgensiam suam juravimus et recepimus his conditionibus: videlicet quod nos aliquibus de nobis conquerentibus, coram Sculteto, Consulibus et Burgensibus in judicio eorum respondere ac justitiam facere non debemus, nec ratione Burgensie nostre eis aliquas tallias seu exactiones dare seu solvere tenemur. Et sciendum est quod quum predictam recepimus et juravimus Burgensiam, nobis et excepimus illustres viros: Dnum. Regem Francie ratione comitatus Burgundie, qui dominium in dictum comitatum habet, ac Dnum. Amodeum Comitem Sabaudie, rev. nostrum Dominum et fratrem. In hujus rei testimonium sigillum nostrum appendimus huic scripto. Datum Berne anno Dominico annunciationis MCCXC. sexto. proxima feria secunda post Divi Mathie Apostoli.

901.

Graf Rudolf v. Neuenburg, Herr zu Nydau, erneuert gegen Ludwig von Savoien, Herrn der Waadt, die Lehenshuldigung um Schloss und Flecken Erlach und deren Zubehörden, die er früher an die Grafen Peter und Philipp von Savoien geleistet hatte.

1297. März 22.

Turiner Hofarchiv, Invent. Baronie de Waud, Fasc. IX. Tit. Cerlier, No. 2.

Nos Rodulphus comes novi castri et dominus de Nydoua confitemur et recognoscimus pro nobis et nostris nos tenere et debere tenere in feudum ab illustri viro domino nostro domino Ludovico de Sabaudia domino Waudi et suis heredibus castrum nostrum et burgum de Cerlie cum eorum limitibus et terminis prout burgenses in dictis locis residentes eos actenus possiderunt pro quo fendo confitemur pro nobis et nostris nos esse et debere esse hominem predicti domini Ludovici et sui filii qui erit dominus terre sue Waudi et consequenter aliorum filiorum dicti filii possidentium dominium dicte terre


Digitized by Google

Waudi. Quod quidem homaginm confitemur et recognoscimus sibi fecisse apud Yverdunum die veneris proxima ante festum annunciationis beate marie virginis. Confitemur eciam nos predictum feudum tenuisse ab illustribus viris domino Petro et postea domino Philippo quondam comitibus Sabaudie eisdemque fecisse predictum homagium. Volumus eciam quod si plus reperiretur nos recepisse vel recognovisse de feudo predictorum dominorum Petri et Philippi quondam comitum Sabaudie quam supra recognoverimus a dicto domino Ludovico quod illud sit et esse debeat de feudo dicti domini Ludovici nec per presentem litteram dicto domino Ludovico vel suis heredibus impositum aliquod prejudicium generetur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Rogantes religiosum virum fratrem Jacobum Abbatem Loci dei premonstratensis ordinis et Guillielmum dominum d'Arber ut eorum sigilla presentibus litteris apponant in testimonium premissorum. Et nos frater Jacobus abbas Loci Dei predicti et Guillielmus d'Arber ad preces dicti domini Rodulphi Comitis novi Castri ac domini de Nydoua sigilla nostra presentibus litteris duximus apponenda. Testes vero vocati et rogati ad hec fuerunt dominus Uldricus dominus de Ponte. domnus Petrus condominus de Ponte. domnus Borchardus de fontibus. domnus Johannes Vicodomnus de Melduno. domnus Petrus Symonis milites. et Johannes et Petrus de Blonay fratres. Datum Yverduni die veneris proxima ante festum annunciationis beate Marie virginis anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo sexto.

An der Urkunde hängt das Siegel des Abtes von Gottstatt; dasjenige Wilhelms von Aarberg ist abgefallen.

Siehe über diese Lehenschaft von Erlach, Urkunde No. 470.

902.

Waffenstillstandsvertrag, vermittelt durch Grafen Amadeus von Savoien, zwischen Bischof Wilhelm von Lausanne samt seinen Verbündeten einerseits, und Ludwig von Savoien, Herrn der Waadt, mit seinen Bundesgenossen, unter welchen auch die Berner aufgezählt wurden, anderntheils.

1297. Junius 29.

Lausannische Documente, I. 5. Haller, Coll. diplom. in Fol. B. XXXVIII. Msc. auf der berner. Stadtbibliothek.

Anno Domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Septimo, Indictione decima, tertio Calendas Julii. Per hoc presens publicum Instrumentum cunctis appareat evidenter:


Digitized by Google

Qued in presentia illustris viri Demiei Amedei Comitis Sabaudie, et mei Alberti de Moete Meliano Anctoritate imperiali publici Netarii, et testium iefra scripterum, Reverendus ie Christo pater, deminus Guillelmus Dei gratia Episcopus Lausannensis – egregius vir dnus. Humbertus, dnus. de Theyre et de Vilar – et Johannes de Cossenay, ex una parte: Et illestris vir dnus. Ludovicus de Sabandia dominus Vesudi, ex altera... Prefatus deus. Episcopus pro se et specialiter pro Ecclesia sua et Capitulo Lausann. deo. Otthone de Grandissoeo, dno. Jehanee Soucier Castellaeo ejesdem loci, et alio qeelibet qui Castellanus fuerit pro tempore – durante treega infra scripta – et pro dno. Petro de Champveez, dno. Stephano de Gallmye. milite, Castellano de Chanvenz, et qeelibet qai pro tempore fuerit Castellanus, durante treuga infra scripta – et pro deo. Petre Condomino de Estavaye – et dno. Petro dno. Bellimontis – et quolibet alio qui pro tempere fuerit Castellaees ejesdem loci, durante treuga infra scripta – et pro Johanne dno. de Sarrata – et Johanne de Alber dno. de Valengins – pro Aymoee filie Guillelmi dni. de Mentsigniez – et pro Heremagee filio Vdrici de Crissiez domicelli. — Et tam specialiter qeam geeeraliter pre omnibus et siegulis valiteribus, Coadjutoribus, hominibus et subditis ipsius dni Epi. et prefate sue Laesann. Ecclesie, et omnium et siegulerum superius per ipsum dnum. Epm. expresserem. – Et dictus dns. Humbertus dns. de Theyre et de Vilar, pro se et specialiter pro Aymone de Prengies, Petro de Prengins, Johanne de Prengins, domicellis, et cendjnteribus seis, Amedeo de Cumunye et sociis suis per cum declarandis – et pro Girardo de Greysiey et seis, Garnerio de Bessey et suis. Borcardo dicto Mannier de Nyons et fratribus seis, et pro bastardo dicto Tavan. Et tam specialiter quam generaliter pre omnibus et singulis valiteribus, coadjetoribes, homieibus et subditis ipsius dni. Humberti et aliorum ex parte ipsius seperins expressorum. Et Jehaenes de Cossonay, dnus. de Cossonay, tam specialiter quam generaliter, pro se et suis valitoribes, adjetoribus, hominibes et subditis ipsias Johaeeis omnibes et siegelis, suis spentaneis et propriis veluetatibus dedernet et concessernet, jure, ferma et modo, qeibes melies potnernnt, et qeibus melius petest intelligi et excegitari. — Illustri viro predicto dno. Ledevico de Sabaedia, et michi predicto Notario, recipienti eomine et ad opus ipsius dni. Ledovici, et omeium et siegelorum valitorum, Coadjutorum, hominum et sabditornm, Castrernm, Rerum et possessionum ipsius dei. Ludovici, et valitorum, Coadjetorum et bominem et subditerum ipsius, et specialiter nomine et ad opus illustris viri Philippi de Sabaudia [1], et dni. Guillelmi dni. de Jaz [2], et Roliei dni. et Comitis Novi Castri, et Bernensium et suorum. Et nemine et ad opus Comitis de Celie [3]. Et nomine et ad opus dni. de Porta, et Friburgensium et seorem — Bonam et firmam, et absqee omei fraede, machinatiene et malo aliqno iegenio treugam duraturam usqee ad quindenam completam et perfectam festi beati Michaelis proxime veeturi. Ita quod ultima dies dicte quindeee sit et intelligatur deducta in dicta treuga ieclusive. Et versa vice prefatus dnus. Lodovicus pro se et specialiter pro prefatis Philipo de Sabaudia, et dno. Geillelmo dne. de Jaz. et Roliee Comite et dno. Novicastri et pro Comite de Celie. et pro dno. de Perta, et pro Bernensibus et Friburgensibns, ejes valitoribes et

adjutoribus. Et tam specialiter quam generaliter pro omnibus et singulis aliis ipsius dni. Ludovici valitoribus, Coadjutoribus et hominibus et subditis ejusdem, sua propria et spontanea voluntate, dedit et concessit, jure modo et forma, quibus melius potuit, et quibus melius potest intelligi et excogitari – prefatis dno. Guillelmo Epo. Laus. et dno. Humberto dno. de Thoyre et do Vilar, et Johanni dno. de Cossonay, et omnibus et singulis superius per ipsos expressis et nominatis, et omnibus et singulis valitoribus, Coadjutoribus, hominibus et subditis ipsorum et cujuslibet eorumdem. Et omnibus et singulis Castris, Rebus et Possessionibus dicti dni. Episc. et Ecclesie et Capituli Lausann. et prefati dni. Humberti dni. de Thoyre et de Vilar. Et Johannis dni. de Cossonay. Et omnium et singulorum Valitorum, Coadjutorum et hominum et subditorum ipsorum. Et michi Notario, recipienti nomine et ad opus prefati dni. Epi. et dni. Humberti dni. de Thoyre et de Vilar. et Johannis dni. de Cossonay, et ad opus omnium et singulorum ex parte ipsius dni. Epi. dni. de Vilar et dni. de Cossonay, expresse et specialiter superius expressorum et nominatorum, et nomine et ad opus omnium et singulorum aliorum Valitorum, Coadjutorum, hominum et subditorum, Castrorum, Rerum et Possessionum ipsorum dni. Epi. dni. de Vilar et dni. de Cossonay. et Valitorum, Coadjutorum et hominum et subditorum ipsorum et cujuslibet eorumdem. Bonam et firmam, et absque omni fraude, machinatione et malo aliquo ingenio Treugam duraturam usque ad quindenam completam et perfectam festi beati Michaelis proxime venturi, Ita quod ultima dies dicte quindene sit et intelligatur deducta in dicta Treuga inclusive. — Promittentes dicte Partes, et unaquaque dictarum partium, nominibus suis, et omnium et singulorum de parte sua ut supra. Michi Notario supradicto, recipienti a qualibet parte nomine et ad opus cujuslibet partium predictarum, et nomine et ad opus omnium et singulorum, Valitorum, Coadjutorum, hominum et subditorum, Castrorum, Rerum, Possessionum cujuslibet partis ut supra, et nomine et ad opus omnium et singulorum, quorum interest, vel interesse poterit. Per sollempnes stipulationes, et per sacramenta super sanctis Dei Evangeliis corporaliter prestita, et sub expressa obligatione bonorum suorum omnium; se dictam treugam seu treugas plene, perfecte et integre, et absque omni machinatione, fraude et malo ingenio, usque ad dictam quindenam festi beati Michaelis proxime venturi inviolabiliter observaturos, et contra non venturos, nec alicui contra venire volenti modo aliquo consensuros. et se facturos et curaturos eum effectu, quod predicte treuge ab omnibus et singulis hominibus et subditis et valitoribus et Coadjutoribus ipsorum plene perfecte et integre atque inviolabiliter usque ad tempus memoratum observabuntur et etiam attendentur. — Acto et specialiter expresso inter dictas partes, me Notario recipiente a predictis et singulis partibus, et pro predictis et singulis partibus, sub promissionibus, juramentis et aliis obligationibus supradictis: – quod si aliquid, durante predicta treuga seu treugis ab ipsis partibus, vel aliqua earumdem, seu qualibet earum, vel ab earum valitoribus seu Coadjutoribus, vel hominibus, vel subditis forefactum fuerit, vel in aliquo ventum vel factum contra dictas treugas: illud quod forefactum vel factum fuerit contra treugas, quotiescunque hoc contigerit durante dicta treuga, emendetur ad

arbitrium uobilium virorum, dni. Richerdi de Duiut dni. de Vuefleins, et dui. Guiilielmi Seuechalci Lausann. – quos predicte partes sd predicta facienda communiter elegerunt. — Et si predicti dnus. Rich. et dnus. Guill. de predictis vel aiiquo predictorum coucordare non posseut, sd arbitrium illustris viri dui. Amedei Comitis Sabaudie, vel illius quem predictus dnus. Comes ad predicta facienda mitteret – quem dnum. Comitem vel ilium quem ipse mittet, predicte partes ad predicta facienda desuper communiter elegerunt; ita quod nullatenus possiut dicere predicte partes, quod arbitrium seu srbitrameutum, quod faciet supra predictis .... a duo. Comite fuit, non vsleat, eo quod ipse qui a dicto dno. Comitte mittetur, uon est certus uomiuatus. Actum similiter ut supra, quod licet semel vel pluries a predictis psrtibus, vel qusiibet ipsarum, durautibus predictis treugis, aliquid forefsctum fuerit vel ...... et per predictos duos. Rich. et Guill. vel Duum. Comitem vel missum ab eodem, emenda facienda; et de hoc quod forefactum fuerit in treugis, arbitramentum fuerit sive nou; et facta fuerit emends sive nou: dicte treuge semper .... et firmo et firmissimo robore persevereut. Item actum est inter predictas partes ut superius, sub promissionibus, jursmeutis et obligstiouibus supradictis: quod homiues et auimaiia, qui et que hiuc inde capti et capta suut vel erunt, a die domiuics proxime preterita usque ad diem Lune proxime venturam, et extant, sine omui menisiliis et exsctione quaiibet alia, seu redemptione, libere et quitte hiuc inde restituentur, a die dominica proxime veutura usque ad octo dies continuas et completas, ad arbitrium predictorum dominorum Richerdi de Duiut et dni. Guill. Senechslci. Ita quod si homiues et animaiis cspti et capta ex parte dui. Epi. et dni. de Vilar, et dui. de Cossonay, a predicta die dominica proxime preterita. usque ad diem Lune proximam non restituantur ut sapra, ad arbitrium predictorum dni. Rich. et dni. Guill. usque a die dominica proxime futurs in octo diebus, ex tunc iu antea ad requisitionem dui. Bailliví predicti dni. Comitis in Chabiasio et Gebennen. fsciendsm personaliter duo. Heiurico majori, dno. Psyno, duo. Johauni de S°. Eugendo, et Girerdo de Chabliey, vel ad hospicia Episc. dui. de Vilsr, et dni. de Cossonsy, debent et teuentur, cum a dicto Baillivo requisiti fuerint ut superius, venire pro parte dictorum dni. Epi. dni. de Vilar, et dui. de Cossonay, in Obstsgium apud Versoysm ipsi, dnus. Henricus major Lausann. vel ejus filius, duus. Paynus de Bussiey, dnus. Johaunes de S°. Eugendo, et dnus. Girerdus de Chabley, nec inde recedere modo aliquo, quousque predicti homines et animalia, cspti et capts, ex parte dictorum dni. Epi. dui. de Vilsr et dni. de Cossonay, restituti et restituts fueriut prout supra. At versa vice, si homines et animalia, capti et capts ex parte dicti dni. Ludovici, a supradicta die dominica proxime preterits, usque sd diem Luue proximam nou restitusntur, ut suprs, ad arbitrium dni. Rich. et dni. Guill. usque s die dominica proxime veutura In octo diebus; ex tunc iu antea, ad requisitionem Bsillivi predicti dni. Comitis in Chablas. et Gebeunen. faciendam personsliter dno. Johanni Archoudi, dno. Philippo de Reviria, dno. Guillelmo dicto Chanteney et dno. Guillelmo de Creysiaco: vel ad hospicium dicti dui. Ludovici: debent et teueutur, cum a dicto Baiilivo requisiti fuerint ut supra, veuire pro parte dicti dui. Ludovici In obstagiis

Digitized by Google

apud Versoyam ipse dnus. Jo. Archoudi vel ejus filius, dnus. Phiiippus de Reviria, dnus. Guill. dictus Chauteney et Guill. de Creyssiaco; nec inde recedere modo aliquo, quousque predicti homiues et auimalia, capti et capta ex parte dicti dui. Ludovici, restituti et restituta fuerint prout supra. qui quidem, duus. Henr. Major Losaune, duus. Pagnus de Bussiey, duus. Joh. de S. Eugendo, et Gir. de Chabliey, ibidem preseutes, ad instantiam et requisitionem prefatorum dui. Epi. et dni. de Vilar et dni. de Cossouay, michi Notario predicto, recipienti nomine ad opus prefati dni. Ludovici, omnium superius dictorum de parte sua et omnium aliorum, quorum interest vel interesse poterit, promiserunt per soilempnes stipulationes et per jurameuta ab eis corporaiiter prestita: si predicti homiues et animalia, que esseut capti et capta ex parte predictorum dui. Epi. dni. de Vilar. et dni. de Cossonay, a die domiuica proxime preterita usque ad diem Lune proxime futuram, non fuerint restituti et restituta prout supra, ad arbitrium predictorum dominorum Rich. et Guiil. a die dominica proxime futura iu octo diebus ex tuuc in autea, ad requisitionem Baillivi predicti dni. Comitis Sabaudie iu Chablasio, venire, cum a dicto Bailiivo requisiti fuerint ut supra, in Obstagiis apud Versoyam: videl. dnus. Henr. Major venire vel mittere filium suum, et alii, videl. duus. Paynus de Bussie, duus. Jo. de S°. Eugendo et Gir. de Chablay, veuire, uec inde recedere modo aliquo predicti duus. Pay. dnus. Jo. Gir. de Chabl. duus. Heur. Major vel ejus filius, quousque predicti homines et auimalia capti et capta ex parte dictorum dni. Epi. dni. de Viiar et dni. de Cossonay, a dicta die dominica proxime preterita usque ad diem Lune futuram restituti et restituta fuerint prout supra. Et versa vice duus. Jo. Archoudi, dnus. Ph. de Reviria, duus. Guill. dictus Chantenay et Guill. de Creysiaco, ibidem preseutes, ad instautiam et requisitionem predicti dni. Ludovici michi Notario recipienti nomine et ad opus predictorum dni. Epi. dni. de Vilar et dni. de Cossonay et omnium subdictorum aliorum quorum interest vel interesse potest, promiseruut per sollempnes stipuiatioues et per sacramenta ab eis corporaliter prestita: si predicti homiues et animalia, capti et capta, que extant, ex parte predicti dni. Ludovici, a die domiuica proxime preterita usque ad diem Luue proxime futuram, non fuerint restituti et restituta, prout supra, ad arbitrium predictorum dnor. Rich. et Guill. a die domiuica proxime futura in octo diebus ex tuuc in antea, ad requisitionem Baiiiivi predicti dui. Comitis de Sabaud. iu Chabl. venire, cum ab ipso Bailiivo requisiti fuerint ut supra, in Obstagiis apud Versoyam; videl. dictus duus. Jo. Arch. venire vel mittere fiium suum, et alii videl. dnus. Ph. de Revir. dnus. Will. dictus Chaut. et dnus. Guill. de Creys. venire, nec iude recedere modo aliquo, predictus duus. Ph. de Rev. duus. Guill. dictus Chaut. et dnus. Guill. de Creys. et dnus. Jo. Arch. vel ejus filius, quosque predicti homines et animalia, capti et capta, ex parte dicti dni. Lud. a dicta die dominica proxime preterita usque ad diem Luue proxime futuram restituti et restituta fuerint prout supra. — Actum est similiter inter partes predictas ut supra, quoad prefatum dnum. Humbertum dnum. de Vilar et Joh. dnum. de Cossonay, quod si Friburgenses supradicti, quos dictus dnus. Ludovicus posuit iu treuga prout supra, mandaverint per litteras suas dictis dno. de Vilar et dno. de Cossonay, a

Digitized by Google

die dominica proxima iu octo diebus, quod nolint cedere in treuga predicta, iu qua ipsos posuit dictus dnus. Lud. non sint iu ea quoad dnum. de Vil. et dnum. de Coss. cum ipsi non intendant, ut dicunt, aliquam guerram habere cum dictis Friburgensibus; alias si hoc non mandaverint, dicti Friburgenses infra predictum tempus sint in treuga. Quoad dictum vero dnum. Epm. dicti Friburgenses semper et *quocunque causam* predictorum in treuga predicta existunt. Sic similiter actum fuit inter partes predictas: quod si Capitulum Lausanu. quod similiter dnus. Eps. Laus. posuit in treuga, mandaverit per litteras suas prefato dno. Ludovico, a dicta die dominica proxime futura iu octo dies, quod nolint codere in treuga predicta, in qua eos posuit dictus dus. Eps. non sint iu ea, cum dictus dnus. Ludovicus non intendnt habere guerram, ut dicit, cum dicto Capitulo; alias si hoc non mandaverit, sit in treuga. — Similiter actum est inter partes predictas ut supra, quod Girerdus de Nicata de Lausanna et ejus filius, et Jaquemetus Francon, et Guillelmus de Chesaux, durantibus dictis treugis, si prefatis, dno. Epo. dno. de Vilar et dno. de Cossonay, et eorum Valitoribus, Coadjutoribus, hominibus vel subditis eorumdem, offenderent, non possint receptari in terra prefati dni. Ludovici, seu ejus Valitorum, Coadjutorum, hominum et subditorum, nec dictus dnus. Lud. seu valitores coadjutores vel ipsius subditi debent iu causa predicta prefatum Gir. de Nicata et ejus filium, Jaquem. Francon et Guil. de Chesaux receptare. — Et predicta omnia et singula promiserunt michi predicto Notario, recipienti, nominibus quorum supra et juraverunt prefati dnus. Eps. dns. de Vilar et dns. de Cossonay, nominibus suis et quorum supra, attendere et inviolabiliter observare, et contra non venire, neque alicui contraire volenti consentire. — Et cum eis, et ad instantiam et requisitionem ipsorum, dns. Henr. Major de Lausanna, dns. Guill. Senescalcus Laus. dus. Paynus de Bussie, Jo. de S^o^. Eugendo, milites, dns. Otto de Chanvenz, dns. Girardus Cantor Lausann. Richerdus de S^o^. Martino, Joh. do Auventica, Job. condominus de Aubonne, Joh. de Prengeins, Amed. de Cumugniey, Girerdus de Creyssiaco, juraverunt super sancta Dei Evangelia corporaliter prestita, et promiserunt michi Notario, ut supra recipienti, so facturos et curaturos cum effectu, pro posse tamen suo absque eo quod aliquod expenderent de suo, quod predicta omnia et singula per prodictum dnm. Epm. dnm. de Vilar, dnm. de Cossonay, et eorum Valitores, Coadjutores, homines et subditos, inviolabiliter attenderentur, et integre observabuntur. — Et versa vice, prefatus dns. Ludovicus, nomine suo, et nominibus quibus supra, promisit michi predicto Notario, recipienti nominibus quibus supra, et juravit, predicta omnia et singula attendere et inviolabiliter observare, et contra non venire, neque alicui contraire volenti consentire. Et cum eo, et ad ejus instantiam et requisitionem, dni. dns. Guil. de Jacio, Jo. de Jour, Jo. de Montibus, Jo. Vicedominus de Melduno, Rud. . . . . . de Fontibus, Guilherdus Revoyri, Guil. dictus Chantoney, Petrus Simondi, Milites, Jofredus de Grandimonte, et Magr. Guido de Bibicnia, juraverunt ad sancta Dei Evangelia, et promiserunt michi Notario, recipienti nominibus quibus supra, se facturos et curaturos cum effectu, pro posse tamen suo et absque eo quod aliqua expenderent ex suo: quod predicta omnia et singula per predictum dnm. Ludovicum, et

ejus Valitores, Coadjutores, homines et subditos inviolabiliter attendentur et integre observabuntur. — Iasaper predicte partes requisieruut et rogaveruut coram me, dicte Notario, et testibus infra scriptis, predictum Dnm. Comitem Sabaudie, ut dictam treugam inter partes predictas, modis et formis quibus supra, poneret, daret et concederet nomiuibus dictarum partium. Et ipsi, videl. unaqueque pars pro se et suis valitoribus, coadjutoribus, hominibus et subditis, prefatum Dnm. Comitem totaliter de predictis et occasione predictorum servareut indempnem. Qui prefatus Dus. Comes, ad instautiam et requisitieuem dictarum partium, ibidem in continenti, in presentia mei Notarii predicti, et testium infra scriptorum, dictam treugam, medis et fermis quibus supra, inter dictas partes, et nomiue dictarum partium pesuit, et predictis partibus et cuilibet earum, modis et formis quibus supra, dictam treugam seu treugas dedit et concessit. Predicte vero partes, videl. prefati Dus. Eps. et dns. de Vilar et dns. de Cossonay ex nua parte, et prefatus Dns. Ludevicus ex aiters, promiseruut prefato Duo. Comiti presenti et recipienti, et mei Notario recipienti ad opus ipsius Dni. Comitis, per sollempnes stipulatioues, et per Sacramenta, ab eis tactis et visis Evaugeliis, corperaliter prestita, et sub obligatione bouorum suorum omnium, specialiter illornm, que tenent in feodum a dicto Dno. Comite, et tam specialiter quam generaliter emnium aliorum bouornm suorum, prefatum Dnm. Comitem et ejns terram et beua et hemines et subdites, tetaliter iudempnes servare de predictis et eccasieue predictorum; supponentes se, videl. prefatus Dns. Eps. et omnia beua sua, et Dns. de Vilar et Dns. de Cesseuay, se et omnia boua sua; et prefatus Dns. Ludovicus se et omnia bena sua, quoad ebservantiam omnium et siugulorum predictorum, et quead servandum iudempues pro predictis, Dnm. Comitem et ejus terram et bona et subdites, terram et boua eorumdem, Jnrisdictioni, potestati et Cobercioni prefati Dui. Cemitis; adee qued prefatus Dns. Comes predictas partes, et quaslibet earumdem, possit compellere de plano, sine strepitu alicujus Judicii, et nulla mouitione premissa, tanquam ex re judicata, ceufessata, manifesta et notoria; per captionem bouorum, specialiter eorum que tenent in feudum ab eo dicte partes, et tam specialiter qusm geueraliter omnium aliorum bonerum mebilium et immebilium, seu retentionem dictornm bonornm ad observautiam omnium et singulorum premissornm; et ad restitutioucm omuium et siugulorum dampnornm expendere et interesse, que occasioue predictorum vel aliquorum ex predictis, prefatus Dns. Cemes et ejus hemiues et subditi sustinerent, facercut seu iucurrercut. Illa Constitutiene, sacre apprebaute Conciiie, vel quacuuque alia lege, decretali, consuetudine non obstaute. Super quibus dampnis expeudere et interesse couseuserunt dicte partes, et quelibet partium per sacrameuta ab eis cerperaliter prestita, quod credatur simplici verbo ipsius Dni. Comitis, val juramento Mandati ipsius, prebatione aliqua alia nou exacta. — Item actum est inter partes predictas, nemiuibus suis et quorum supra, sub premissionibus, obligatieuibus et juramentis quibus supra et ut supra, quod si aliqua dubietas seu ambiguitas oriretur iuter partes predictas super predictis vel alique predicterum, vel aliqua de hiis que tractata et coucerdata fuerunt inter partes predictas emissa essent vel fuissent in permutatione presentis

Digitized by Google

trenge, prefatus Dns. Comes ea que essent dubia obscura vel ambigua, possit declarare, interpretari; et ea que essent omissa possit pronuntiare, atque etiam presenti trenge addere, et predicta possit declarare, interpretari et etiam addere quotiescunque voluerit et ubicunque voluerit, partibus presentibus vel absentibus, citatis vel non citatis. — Renunciantes siquidem in hec facto, dicte partes et earum quelibet, specialiter, expresse, et per juramenta sua, ut supra, corporaliter prestita, et ex certis scientiis, et per pacta interposita, exceptioni doli mali, metus, et infactum, dictarum Concessionum, Conventionum, Promissionum, et omnium aliorum predictorum, rite seu legitime actorum; omni errori, lesioni, circumventioni, fraudi et deceptioni; et ne possit objici: minus esse dictum quam scriptum; Juri dicenti: subjiciente se aliene jurisdictioni, ante litem contestatam posse penitere; omnibus exceptionibus, cavillationibus, privilegiis, consuetudinibus et statutis; et omni Juri canonico et civili, quod ad veniendum contra premissa vel aliqua premissorum partibus predictis vel aliquibus earumdem possit modo aliquo competere vel prodesse; Jurique dicenti: generalem renunciationem non valere, nisi precesserit specialis. — Acta fuerunt hec, quoad dictum Dominum Episcopum, Dnm. de Vilar, Dnm. de Cossonay et eorum qui juraverant pro parte sua ut supra, apud . . . . . ipsius ville. Et quoad predictum Dnm. Ludovicum et illos qui juraverunt pro parte sua ut supra, in Capella dicti Castri. Presentibus testibus infra scriptis, ad predicta vocatis specialiter et rogatis . . . . . . Amedeo Comite Gebennensi, Dno. Stephano Abbate Savigniaci, Dno. Joh. Marchione Montisferrati, Dno. Humberto de Lugriaco Milite, Dno. Amblardo de Intermontibus, Dno. Nicholao de Billento . . . . . germano, Legum Professoribus, Dno. Joh. de Foras, Guidone de Saissello, Thoma de Confleto, Guil. de Briordo, domicellis; Magro. Jac. de Maur Phisico, et quam pluribus aliis. Albert. de Montemeliano predictus, auctoritate Imperiali publicus Notarius, predictis omnibus presens interfuit, hoc Instrumentum ad dictamen Dni. Nicholai de Billento Legum Professoris, de voluntate partium per . . . . . de predictis confeci, et in publicam scripturam et formam redegi, signavi et reddidi rogatus, que Partes voluerunt de predictis fieri, dua et plura si necesse fuerit, publica Instrumenta.

1) Sohn Thomas III., Herrn von Piemont, des Bruders Grafen Amadeus V., und Ludwigs, Herrn der Waadt.
2) Gex. 3) Cerlier, Erlach; es bezieht sich auf Grafen Rudolf II. von Neuenburg-Nydau.

903.

Neunjähriges Bündniss der Städte Bern und Biel.

1297. Julius 8.

Bern. Staatsarchiv, Teutsches Spruchbuch, A. Bl. LXV recto. Zurlauben, Tableaux topogr. I. Pr. No. XXXIX. S. XXVIII.

In nomine Domini Amen. Nos Scultetus, Consules et omnis Communitas Burgensium de Berno, notum facimus universis presentibus et futuris, quod nos sano et communi

nostro consilio et assensu, confederationem nostram inter Villicum, Consules et Communitatem de Biello ex una parte, et nos ex altera ab antiquo habitam et contractam, renovavimus et presentibus renovamus, promittentes eosdem Villicum, Consules et Communitatem, et omnes eis adherentes, ex nunc donec ad proximum festum Nativitatis Sancti Johannis Baptiste, et ab inde per novem annos proximos, pro omni nostro posse, defendere et juvare ac eis consilium et auxilium impendere, quotiescunqae ab eis fuerimus requisiti. De quo nullam excipimus, nisi solummodo Dominum nostrum Imperium Romanum, Regem vel Imperatorem Romanorum, et adherentes eis, ac Hartmannum Comitem de Kyburg; statuentes vero inter ipsos et nos de ipsorum consensu libero, quod super omnibus actionibus et querimoniis, quas inter nos seu ad invicem habemus et habebimus, donec ad finem predictorum novem annorum, ad diem inter ipsos et nos recollectam apud Arberg venire debebimus, et eligere duos de nostro Consilio Judices ex parte nostra, et ipsi similiter duos de Consilio ipsorum. Et quicquid hi quatuor, vel major pars eorum de eisdem actionibus et querimoniis amore ordinaverint, vel justitia recognoverint, a partibus debet hinc et inde firmiter observari; sed si ipsi pariter discordarent, tunc Scultetus noster et Villicus, pro tempore qui fuerint, esse debent persona media et communis, et quibus duobus ipsi duo consentirent, ordinatio vel recognitio eorum debet hinc et inde a partibus inviolabiliter observari. Et hoc finem habere debet infra quindenam proximam, postquam actio vel querimonia fuerit incboata. Sciendum tamen est, quod ipsi Scultetus et Villicus plenam simul habent potestatem dandi inter partes dies ulteriores, et ordinandi super hiis, si predicti quatuor Judices pariter discordaverint, quicquid eis secundum amorem vel justitiam videbitur expedire. Statutum est etiam inter ipsos et nos, quod aliquis nostrum coram judice vel Judicio Ecclesiastico aliquem ipsorum non debet convenire medio tempore, vel citare. Preterea conventum est inter nos, quod aliquis nostrum impignorare non debet aliquem conjuratorum nostrorum de Biello, nisi ipsius debitorem vel fidejussorem; pro debitis autem, de quibus facta esset negatio, ad ipsorum debemus venire judicium, et ibidem infra tres proximos dies nobis et cuilibet nostrum complementum justitie facere tenebuntur. Et promittimus per juramenta nostra a nobis ad Deum et super Sancta Sanctorum corporaliter prestita, omnia et singula prescripta, ut superius sunt expressa, per terminum predictum rata tenere, et sine dolo fideliter observare. In predictorum quoque omnium et singulorum robur et testimonium, nos predicte Communitates de Berno et de Biello sigilla nostra appendimus huic scripto.

Datum et actum apud Berno, mense Julii anno Domini M.CC.LXXXXVII. feria secunda post octavam beatorum Apostolorum Petri et Pauli.

[1]) Die früheste bekannte Verbündung der beiden Städte ist vom September 1279 (s. No. 748).

Amore ordinare vel justitia recognoscere – secundum amorem vel justitiam sind hier einander entgegengesetzt, Minne oder Recht. Hier führt jener Graf Hartmann, der am 23. Januar 1296 noch *„von Habsburg“* genannt wird (No. 891) schon den Namen *von Kyburg*, den fortan weder er noch seine Nachkommen mehr veränderten.

903 a.

Geleitsbrief von Schultheiss, Rath und Gemeinde zu Bern an Schultheiss, Räthe und deren Gefolge von Freiburg, zum Besuch eines Unterhandlungstages zu Motier am Murtensee, auf 16., 17. und 18. September.

1297. September 11.

Archiv Freiburg, Invent. Traités et contrats, No. 24. Abgedruckt bei Werro, Recueil diplom. du Canton de Fribourg, I. S. 174; und im Soloth. Wochenbl. 1828, S. 442.

Nos Scultetus, Consules et Communitas burgensium de Berno, notum facimus universis, quod nos scultetum de Friburgo et Consules ejusdem loci ac omnes, quos secum adducerent ad diem inter nos et eos assignatam proxima secunda feria apud Mothier iuxta lacum de Mureto ad ipsum diem veniendi, ibidem morandi et ab inde in domos suas redeundi per totam ipsam diem, et per feriam terciam et feriam quartam proxime subsequentes pro nobis et nostris omnibus ac ab universis quos ab ipsorum dampnis avertere poterimus, bona fide conducemus et in securum nostrum ducatum recepimus quolibet sine dolo. In huius rei testimonium presentem literam sigillo nostro dedimus sigillatam. Datum feria quarta post nativitatem beate Marie, anno Domini. M°.CC°. nonagesimo septimo.

Aus dem nicht volle sechs Monate später erfolgten Treffen bei Oberwangen lässt sich schliessen, dass Bern und Freiburg schon damals in Kriegszustand mit einander lagen, und dass dieser Tag zu Motier sich ohne befriedigende Ergebnisse aufgelöst haben müsse.

904.

Quittung des Clerikers Rudolf, genannt Roboam, an den Abt und Convent des Klosters Gottstatt, um einhundert Basler Schillinge.

1297. November 27.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Nydau. Ohne Archivzeichen.

Ego Rodulphus dictus Roboam clericus. Notum facio universis, quod ego sciens deliberatione super hoc habita diligenti quitavi et remisi in perpetuum pro me meisque heredibus viris religiosis duo. Abbati et conventui Loci Dei ceterisque canonicis et conversis ejusdem loci, quicquid juris actionis seu peticionis habebam seu habere poteram de jure vel de facto conjunctim vel divisim usque in diem confectionis presentium litterarum. habitis super hoc nomine grate satisfactionis centum solidis Basiliens. ab ipsis

Religiosis in bona pecunia numerata. Promittens pro me et meis heredibus juramento super sancta dei evangelia prestito corporali. contra predictam quitationem non venire in futurum. promittens etiam per vim prestiti juramenti restituere eisdem religiosis omnes litteras quas habeo a dictis Religiosis, cujusque conditionis seu tenoris existant. Quas si non restituerem volo Ipsas ex nunc nullius esse momenti. Renuncians omni juri canonico vel civili, et omni beneficio litterarum papalium impetratarum seu impetrandarum, seu qualiumcunque aliarum litterarum per quas possem venire contra predictam quitacionem in futurum. Salva nichilominus michi quadam promissione quondam facta de prebenda a Wolmaro quondam Abbate monasterii supradicti ad quam cum michi placuerit tenentur me recipere dummodo aliud canonicum non obsistat vel quod ordinis obviet institutis. In quorum omnium testimonium sigilla virorum discretorum dni. Cvononis nunc vicarii in Bielle vicedecani de Sancto Ilymerio. dni. Petri curati de Port et dni. Girardi curati de Sancto Blasio poni presentibus procuravi. Datum feria quarta ante festum beati Andree apostoli. Anno domini M°.CC°. nonagesimo septimo.

Das Siegel des Vicars Cuno von Biel ist vorhanden, die übrigen sind abgefallen.

905.

Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nydau, bekräftigt den Verkauf einiger Güter zu Sarbachen durch Herrn Ortolf von Utzingen an das Kloster Gottstatt.

1297. December 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen. Ohne Archivzeichen. Abgedruckt im Soloth. Wochenblatt 1833, S. 264.

Nos Rodolfus Comes noui castri dominus de Nidowa notum facimus presencium inspectoribus seu auditoribus vniuersis, Nos venditionem seu alienacionem bonorum sitorum in Sarbechen que ad nos iure proprietario spectabant que quidem bona Nicolaus de Sarbachen frater domini et abbatis de loco dei incoluit, que bona dominus ortolfus de Uozingen a nobis in feodum tenuit, que vendicio facta est cum religiosis in christo sanctimonialibus fontis Sancte Marie, ordinis cisterciensis, ratam et gratam pro nobis et nostris heredibus retinemus, Quitantes et absoluentes nunc et in perpetuum pro nobis et nostris heredibus dictas moniales, earum successores, ac monasterium earundem de ipsis possessionibus venditis quocunque nomine censeantur, Et nuncio quod jdem dominus ortolfus miles in recompensationem dictorum bonorum sic venditorum alia bona eque valencia emere tenetur, que a nobis recipere debet ex condicione. In cuius rei testimonium sigillum nostrum apposuimus huic scripto in plenam euidenciam omnium

Digitized by Google

premissorum, Datum in Castro dicto Bippe. Anno domini. M°.CC°. Nonagesimo VII°. feria quarta proxima ante festum beati Thome apostoli.

Das Siegel des Grafen Rudolf ist vorhanden (No. 174).

906.

Berchtold v. Rüti, Probst zu Solothurn, schenkt dem Frauenkloster Fraubrunnen alle seine Besitzungen nebst dem Kirchenpatronat zu Steffisburg, unter Vorbehalt jedoch des Rechtes, nach Belieben anderweitige Verfügungen darüber treffen zu können.

1298. Februar 28.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen, D. 19. Fraubrunnenbuch I. 423.

Omnibus christi fidelibus ad quos presentes peruenerint. Berchtoldus de Rüthi Solodurensis prepositus Salutem, et notitiam subscriptorum. Augustinus [1]. Frequenter accidit quod mali in oracione etiam secreta lacrimantur. et filii, id est. boni siccis occulis, et arido corde orant, vnde optanda est magis attencio quam lacrime, et quam deuocio, quia attencio sine deuocione ualet, deuocio sine attencione nichil prodest. Hoc igitur respectu, et bonis conditionibus, quibus moniales, scilicet Abbatissa et Conuentus fontis Sancte Marie ordinis Cisterciensis, Constanciensis dyocesis, diuina misericordia sunt dotate, plene consideratis et cognitis, propter earum religionem feruentem, et alias pias causas et bonas, que digne christianum debent et possunt mouere, earum maxime familiares, Ego pro salute mea et omnium parentum meorum, omnes possessiones meas in Stevensburg, ad me iure proprietatis pertinentes cum plenitudine iuris cuiuslibet et quovis honore, et pertinenciis vniuersis, iure patronatus ipsius Ecclesie non excepto, Donaui et legaui, causa mortis seu mortis timore, monialibus supradictis, libere possidendas pariter et tenendas, nisi forte quod multis ex causis emergentibus euenire potest, mutata uoluntate, aliud seu aliter, in toto vel in parte, duxerim ordinandum, presenti littera non obstante. In hujus rei robur et testimonium presentes Sigillo proprio roboraui. Datum et actum apud Solodorum, anno domini M°.CC°.XC°.VIII°. feria sexta post festum beati Mathie apostoli.

Siehe das Siegel Berchtolds von Rüti (No. 157).

[1]) Die Bedeutung dieses Wortes, das sich richtig also im Original befindet, ist räthselhaft, und schwer zu erklären.

Die Urkunde über die endliche und vollständige Schenkung dieser Güter und dieses Kirchensatzes, vom 8. Mai 1298, ist unter No. 897, in einem und demselben Transsumt der Aebte von

Lützel, Frienisberg und St. Urban begriffen, welches die Aufhebung der dem Kloster Interlaken gemachten Schenkung der von Rütischen Güter und Kirchencellatur zu Steffisburg enthält, welche Rücknahme vom 6. November 1296 datiert ist. Die Urkunden folgen demnach auf einander: 1) Aufhebung der Schenkung an Interlaken, 6. November 1296, als Ende der Urkunde No. 897. — 2) Gegenwärtige Schenkung an Fraubrunnen, unter Vorbehalt des Rechtes der Rücknahme, vom 28. Februar 1298, als No. 906. — 3) Vollständige Schenkung der Steffisburgischen Güter an Fraubrunnen, vom 8. Mai 1298, als Eingang des Transsumtes No. 897. Laut Commentar zu No. 909 soll B. von Rüti am 11. Julius des nämlichen Jahres gestorben sein: am 12. August war er, laut gleicher Urkunde, bestimmt nicht mehr am Leben.

907.

Das Treffen am Donnerbühl oder bei Oberwangen.

1298. März 2.

Jahrzeitbuch des St. Vincenzenmünsters in Bern. Am Rande, zwischen Kalendas und VI. nonas Marcii. Geschichteforscher, II. S. 28.

Anno dni. M°.CC°.LXXXXVIII°. tunc dominica Reminiscere Bernenses in conflictu vicerunt Friburgenses.

Chronica de Berno. Geschichteforscher, II. S. 23.

Anno dni. M°.CC°.LXXXX°.VIII°. VI°. Non. Marcii. tunc Dominica Reminiscere [1]). Cum Friburgenses fulti auxilio pugnatorum trium Comitum scil. Ludewico de Sabaudia [2]). de Novo Castro et de Gruiers processissent contra Bernenses ad devastandam terram ipsorum incendiis et rapinis, Bernenses, adiuti tantum cum pugnatoribus hartmanni Comitis de Kyburg. eis occurrentes iuxta villam Oberwangen occiderunt ex parte Friburgensium plus quam LX^ta. viros mille *quientos* [3]) duxerunt captivos et quod extreme ignominie est decem et octo vexilla Friburgensibus abstulerunt. Aliis omnibus tergum vertentibus. licet Friburgenses tam in peditibus quam in equitibus tunc fuerint Bernensibus fortiores. De Bernensibus vero unus tantum occubuit, et alius tantum captus fuit.

Eodem etiam anno circa principium Maii destructum fuit castrum Belp a Bernensibus infra XII. dies.

Annales Colmarienses, bei Urstisius, S. 31.

M.CC.XCVIII. Friburgenses in Otinlanden hominum decem millia congregauerunt, et vt Bernenses in rebus destruerent processerunt. Sed cum distarent a Berna ad vnum miliare, Bernenses intellexerunt, et lætanter ac viriliter occurrerunt. Friburgenses videntes Bernenses timuerunt et terga vertentes fugerunt, et ea que secum attulerunt, reliquerunt. Bernenses multos Friburgenses ceperunt et aliquos occiderunt.

Digitized by Google

Conrad Justingers Chronik.

Von der Slacht im Jamertal, da die von Bernn Oberhand vnn vil Panern gewunen.

Do man zalt von Gottes Geburt M.CC.XCVIII Jare, do sich der von Bernn Nachburen vast fröwten ir Ungefälls, vnn spienen etlich ze samen, mit Namen Graff Ludwig der vsser Graff von Saffoy [4], der Herr von Nüwenburg der Graff von Gryers, der Bischof von Losann, der Herr von Turn vnn onch die von Friburg, mit vil anderen Landsherren von Montenach, von Belp, von Burgistein vnn ander, vn zugent in dero von Bernn Land vn Gebiet, vn branten vn wusten was si funden vn tatent Inen grossen Schaden. Dess warent die von Bernn die ersten innen worden, dass si in Ir gebiet ziechen wolten, vn liessent si herrschen nach allem irem willen, vn hattent ze Stund gemant Ir Eidgnossen heimlich: das waren Graff Eberhart [5] von Kyburg, Graff Peter [6] von Arberg vn die von Solotern, die dann einen bund mit einanderen hattent. Vn als dieselben alle gen Bernn kament, dazwüschen warent onch die Fiende harzugezogen mit gar viel Pannern vnd grossem Volck. Do warent die von Bernn wol eingedenk vnd hatten des noch vnvergessen, wie si vor kurzem grossen schaden emphangen hattent von Vnordnung wegen an der Schosshalden, vnd wolten das verkomen vn erwelten einen Houptman, hiess Vlrich von Erlach, vnd was ein Ritter, der was ein vnerschrocken Man vnd ein Held sines Libes. — Vnd nach desselben vnd ander wiser Lüten Rat gedachtent die von Bernn, wie si Iren Fienden, die so mechtiglichen mit grossem Gewalt fur Ir Statt vnd in Ir eigen Land gezogen warent, widerstundent: wan denen von Bernn gar validig was das die Fient als nache bi Inen warent: wan si vf dem Tonrbül [7] hieltent mit grosser Macht. Vnd also mit bedachtem Mut vnd gutem Rat zugent die von Bernn vs in Gottes Namen gegen den Fienden. Vnd da die Fient das ersachent, do wichent si von Statt vnd zugent hinter sich gegen den Rebag [8], vnd hielten sich bergshalb vnd stallten sich ze fechten. Dess ilten inen die von Bernn nach, mit vil Böcken vnd Neckerlin Slachern, als dan dozemal Sitt was, vnd mit einem grossen Geschrey griffent si die Fient manlichen an vnd kament mit Inen ze fechten in dem Jamertal [9], vnd fachtent mit Inen so manlich, das si am letsten die Fient zur Flucht kartent, vnd was Inen als not ze fliechen, das si alle Ir Panern verluren vnd hinter inen liessen, vnd wurden der Fienden erslagen, als ich warlich funden vnd vernomen han, vierhundert vnd sechszig man, vnd wurden gefangen ob drühundert Mannen, vnd me dan zechen Panern gewnnen. Diss geschach nach gemeinem Rat vnd mit guoter ornung durch einen notvesten wisen Houptman: darvmb ergieng ouch die sach nach glük vnd heil: daran sol man gedenken vnd sich nach der wisen Rat richten vnd mit gemeinem willen handlen, so mag ere, glück vnd heil erwachsen. Also wurdent die paner gehenkt gen Bernn in das Münster vnd hangeten do bis das die paner so ze Loupen gewunen, ouch dar gehenkt wurdent. Dieselben panern wurden darnach alle dannen genomen vnd in der Statt kisten behalten, vnd beschach das nach dem Stritt von Louppen, denen von Friburg zu eren, da dan alle sachen verricht wurden, vnd

die von Bernn vnd Friburg widerum traten zu iren alten bünden vnd sich ze samen vf ein nüws verbunden. Vnd von der manlichen Getat wegen hatten die von Bernn aber wenig Jare guoten Friden vnd Ruwe . . . . . .

Das die von Bernn das guot Slass Belp gewunnent vnd zerbrachen.

In denselben Ziten waren Freiherren, die hiessent die von Belp vnd warent geborn von Montenach, vnd warent aber ze Belp mit Huse vnd ouch in dem Kriege gewesen mit denen von Friburg, da es Inen im Jamertal vbel gieng. Also hattent dieselben Herren von Belp mit der Stadt Bernn Fyendschaft vnd kriege, so ferr, das die von Bernn vszugen zu ingendem Meyen vnd gewunent Belp in zechen tagen vnd wurfent es ganz darnider [10].

[1]) Im Jahr 1298 fiel der Sonntag Reminiscere allerdings auf VI. nonas Martii, d. i. den 2. März: die Schreiber des St. Vincenzenjahrzeitbuches und der Chronica de Berno berechneten demnach die Zeit nach teutschem oder Natalisstyl, obgleich Bern im Lausannersprengel liegt. Wohl darum, weil sie beide Glieder des teutschen Ordens waren, dem die Kirche zu Bern gehörte.

[2]) Am 10. Februar 1295 hatte Ludwig von Savoien mit Bern ein zehnjähriges Schutzbündniss (No. 892), und am 25. Februar 1297 ein Burgrecht (No. 901) geschlossen: wie lässt sich nun dieser Angriff auf Bern mit jenen beiden Verträgen vereinigen? Dergleichen Erscheinungen beweisen uns, wie viele bedeutende Begebenheiten von der Zeit spurlos verschlungen worden seien.

[3]) So in der Urschrift, für *quingentos*.

[4]) So nannte man damals in teutschen Landen den Savoischen Herrn der Waadt, zum Unterschied von dem eigentlichen Grafen von Savoien, der als der innere Graf bezeichnet wurde.

[5]) Irrig: der Graf von Kyburg hiess Hartmann, und war der Sohn Eberhards von Habsburg, und Vater Eberhards II. von Kyburg.

[6]) Ebenfalls irrig: Herr oder Graf zu Aarberg war damals Wilhelm, dem sein Sohn Peter erst im Jahr 1324 in der Herrschaft folgte.

[7]) Der Name ist verschollen: er mag den niedrigen Hügel zwischen Holligen und der Stadt Bern bezeichnet haben, und hiess vielleicht Dornbühl.

[8]) Hof und Hügel, südwestlich des Dorfes Bümpliz, eine Stunde Weges von Bern entfernt.

[9]) Ebenfalls ganz verschollener Name: vielleicht das von Niederwangen nach Törishaus hinunterlaufende breite Wiesenthal, in welchem das Dorf Oberwangen liegt.

[10]) Justinger setzt die Eroberung von Belp zwischen zwei Ereignisse der Jahre 1304 und 1306 hinein: das weit ältere Chronicon de Berno, das sie in den Mai 1298 setzt, verdient mehr Glauben als Justinger, und Urk. No. 908 zeigt, dass Belp am 31. Mai 1298 bereits zerstört war. Justinger lässt unmittelbar auf die Erzählung der Eroberung von Belp diejenige der Zerstörung von Gerenstein folgen, mit diesen Worten: »Das Gerenstein von denen von Bernn ouch gewunen vnd gebrochen wart. Darnach zestund des vorgenanten Jares, zugent die von Bernn für Gerenstein, das ouch denen von Belp zuogehörte, vnd gewunnent die Burg vnd brachent die ouch nider. Do das alles beschach, do wart in die sachen geredt, vnd wart ein luter Richtunge gemacht zwüschen denen von Bernn vnd den Herren von Belp, vnd zugent gen Bernn in die statt vnd wurdent burger vnd tatent als ander fromm Lüt.« Nun ist das letzte von Justinger genannte Jahr vor dieser Meldung und vor derjenigen der Zerstörung von Belp, das Jahr 1304: aber er setzt diejenige von Gerenstein in das nämliche Jahr mit, und gleich nach jener: und da er sich mit Belp wahrscheinlich um 6 Jahre irrt, so mag auch Gerensteins Eroberung schon dem Jahre 1298 angehören.

908.

Waffenstillstand der Städte Bern und Freiburg und ihrer Bundesgenossen, des Grafen Hartmann von Kyburg und des Fryen Rudolf von Weissenburg, nach dem Treffen bei Oberwangen.

1298. Mai 31.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Freiburg, R. R. 5. Recueil dipl. de Fribourg, I. 175. Soloth. Wochenbl. 1830, S. 421.

Nos scultetus, Cousules et tota communitas burgensium de Friburgo. Notum facimus presentium inspectoribus et auditoribus universis. quod nos de communi nostro consilio et assensu, pro nobis et nostris ac pro nostris coadjutoribus conjuratis et burgeusibus universis, damus et concedimus Sculteto consulibus et Communitati burgensium de Berno et suis ac eorum adjutoribus, conjuratis et burgensibus universis, Treugas fideles bonas amicabiles atque firmas eorum rebus pariter et personis ex nunc usque ad instaus proximum festum Nativitatis beati Johanuis baptiste, et abinde per decem annos proximos ac conpletos et continuos et ex tuuc per unum mensem per quem ut ante rate et firme esse debent eis antea contramandandas nostras litteras per apertas. Preoptinentes nobis dominium nostrum in hunc modum, quod si dominium nostrum contra Bernenses pro aliis causis et petitionibus quam hiis que iu jam dictis treugis sunt comprehense vellet procedere ac cum eis habere guerram, ipsum contra eos juvare possimus, ita ut hoc Bernensibus predicamus apertis nostris litteris per uuum mensem, per quem eedem treuge rate et firme permanere debent, sed pro presenti guerra, dampnis, ac gravaminibus iu ea quoquo modo factis dominium nostrum juvare non poterimus nec debebimus contra Bernenses, quamdiu durabunt et durare debebunt treuge antedicte. Simili modo et non alio infra jam dictas Treugas Berneuses dominium suum contra nos juvare poterunt et debebunt. Hoc tameu salvo quod nos dominium nostrum et Bernenses dominium suum extra terram in locis remotis, juvare poterimus, predictis tameu treugis inter nos et ipsos in suo robore firmiter duraturis. Promittentes stipulatione sollempni pro nobis et nostris ac nostris coujuratis adjutoribus et burgensibus universis, prescriptos burgenses de Berno eorum adjutores coujuratos et burgenses super homicidiis, volnerationibus, captivationibus, rapinis, incendiis, ablationibus rerum quarumcunque, pecuniis, sive denariis pro redemptionibus ipsorum captivorum, hactenus datis vel ex nunc dandis super guerra inter nos et eos habita dampnis et gravaminibus in ea qualicunque modo factis, in quocunque judicio Canonico vel Civili vel extra judicium, per nos vel alios ex nunc quamdiu durabunt et durare debebunt dicte treuge, non dampnificare, non repetere, nec in aliquo inpetere nec gravare litteris non obstantibus aliquibus. Sed ad diem loco consueto interim venire tenebimur, temptaturi diligeuter si de consensu partis utriusque inter eos et nos

et ndherentes nobis pacem inire amicabilem valeamus. Et si forte pax facta non erit predicte tamen trenge in suo robore permanere debent. Et sciendum est quod inter dominum Rodolfum de Albo castro ex una parte, et burgenses de Berno, Hartmannum Comitem de Kiburg adjutores et burgenses eorum ex altera, alie et speciales facte sunt trenge in omni modo et conditionibus ut in litteris priorum treugarum inter eos sigillatis continetur, ex nunc usque ad instans festum nativitatis beate Marie virginis, et abinde per octo dies quibus rate et inviolabiles esse debent antea contramandande hiis additis conditionibus, quod ipse dominus Rodolfus de Albocastro infra ipsas trengas ad dies venire tenebitur in locis inter ipsum et illustres viros dominum Rodolfum Comitem de Habspurg, Hartmannum Comitem de Kiburg ac burgenses de Berno convenientibus et consuetis, et tenebitur in eisdem locis et diebus jam dictis .. Comitibus et Burgensibus de Berno super petitionibus suis, sine dilatione, secundum jura et consuetudinem terre ad cognitionem proborum hominum inter eos electorum et eligendorum, exclusis litteris nostre et Bernensium confederationis, facere amoris vel justitie complementum, scilicet eidem Hartmanno Comiti secundum litteras super presentatione castri de Windmis factas, et sicut inter eosdem Comitem et dominum Rodolfum presentibus testibus fidedignis locutum fuerat et tractatum. Jam dicti vero Comites et Bernenses eidem domino Rodolfo de Albocastro super petitionibus suis in diebus et locis predictis, secundum jura terre, illud idem facere tenebuntur, ea quoque que in litteris nostre et Bernensium confederationis continentur dictum dominum Rodolfum de Albocastro non debent juvare neo ei valere in causis et placitis supradictis. Sciendum etiam est quod dictus Hartmannus Comes castrum Wissenowe et munitionem sive balmam dictam Rottenflue cum gentibus et redditibus ad id et ad eam pertinentibus sibi ea retinenda comprehendit trengis durantibus supradictis. Simili modo dictus dominus Rodolfus castrum de Windmis cum gentibus et redditibus suis sibi retinendum comprehendit quamdiu predicte durabunt treuge inter ipsum et inter dictos Comites et Bernenses ordinate. Si autem predictus dominus .. de Albocastro jam dictis Comitibus amorem vel justitiam nollet facere ut superius est expressum, ex tunc eidem dno. Rodolfo contra eosdem Comites et Bernenses nullum juvamen nec consilium impendere tenebimur, et e converso si jam dicti Comites prefato domino Albicastri amorem vel justitiam nollent facere ut est superius declaratum, ex tunc Bernenses jam dictis Comitibus contra eundem dnum. Rodolfum et Friburgenses nullum tenebuntur impendere consilium nec juvamen. Preterea castrum de Belpa cum possessionibus gentibus et pertinentiis que ante destructionem ejus ad ipsum spectabant Bernenses in dictis trengis comprehenderunt sibi retinendum nec impedituri nec gravaturi de nobis et nostris Conjuratis burgensibus ac adjutoribus qui in hac guerra nostri fuerant adjutores quamdiu durabunt et durare debebunt treuge supradicte inter nos et Bernenses statute. Et promittimus per juramenta nostra dictas treugas ut superius sunt expresse per terminum et annos supradictos sine omni dolo et fraude ratas et inviolabiles firmiter observare pro nobis et nostris et pro nostris conjuratis adjutoribus et burgensibus universis. Et in predictorum omnium robur et testimonium sigillum nostrum

Digitized by Google

commune presentibus duximus litteris apponendum. Datum et actum anno domini M°.CC°. Nonagesimo octavo. Sabbato proximo post festum pentecostes.

Das Siegel der Stadt Freiburg hängt an dem Briefe.

909.

Urtheilsspruch des Abtes von Salem (Salmansweiler), des Leutpriesters v. St. Stephan zu Constanz, und des Schönenwerdischen Chorherrn Heinrich Pfefferhart, zwischen den Klöstern Interlaken und Fraubrunnen, über den vom Solothurnischen Probste Berchtold von Rüti an beide Gotteshäuser vergabten Kirchensatz von Steffisburg.

1298. August 12.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken. Ohne Archivzeichen. Abgedruckt im Soloth. Wochenbl. 1833, S. 266, aber nicht ganz genau.

Omnibus presentes literas inspecturis Vlricus, diuina permissione abbas monasterii de Salem ordinis Cisterciensis, Constant. dyoc. Symon plebanus ecclesie Sci. Stephani Constantie, et Magister Hainricus phefferhart, Canonicus ecclesie Werdensis Const. dyoc. arbitratores seu amicabiles compositores inter partes infrascriptas in causis, que inter easdem partes vertebantur vicissim et vertuntur sub earundem causarum periculo, ab eisdem partibus electi specialiter et assumpti, subscriptorum noticiam cum salute.... Auditis ipsarum causarum meritis, super quibus in nos tanquam in arbitratores seu amicabiles compositores ab infrascriptis partibus est compromissum, et singulis circumstantiis inspectis ac plenius examinatis pronunciamus hiis in scriptis. Juspatronatus ecclesie in Steuensburg predicte Const. dyoc. super quo inter hon. in Christo prepositum et conuentum monasterii Interlacensis, Ord. S. Augustini Laus. dyoc. ex vna, et inter dilectas in Christo abbatissam et conuentum monasterii Fontis S. Marie Ord. Cist. memorate Const. dyoc. ex parte altera coram nobis questio vertebatur, de cetero debere eisdem preposito et conventui dictisque Abbatisse et conuentui monasteriorum Interlacensis et Fontis Sancte Marie predictorum pro indiuiso communiter et equaliter pertinere. et quia prepositus et conuentus dicti monasterii Interlacensis hac uice ad eandem ecclesiam presentauerunt hon. in Christo Magistrum Conradum, prepositum Ecclesie S. Johannis Constant. qui ad ipsorum presentationem est auctoritate ordinaria inuestitus de cura animarum ipsius ecclesie et in ipsius possessionem missus corporalem, decernimus scriptis presentibus diffiniendo, vt dicte presentatio, inuestitura et in corporalem possessionem ipsius ecclesie missio facte de preposito ecclesie Sancti Johannis Constant.

memorato debeant incommutabiliter et irrefragabiliter in suo robore permanere, quodquo in proxima vacacione ipsius ecclesie prefate Abbatissa et conuentus iure presentandi vtantur ad eandem ecclesiam libere et absque quolibet impedimento, et deinde in sequenti vacaciono eodem iure presentandi libere et absque quolibet impedimento ad ipsam ecclesiam vtantur prepositus et conuentus Monasterii Interlacensis prelibati, quodque id ipsum deinceps hinc inde in perpetuum inviolabiliter obseruetur, ita quod prodicti prepositus et conuentus monasterii Interlacensis et memorate abbatissa et conuentus monasterii Fontis Sancte Marie iure et actu ac possessione presentandi ad ecclesiam in Stenensburg supradictam in singulis vacacionibus eiusdem vtantur realiter alternis vicibus libere et absolute, sine cuiusvis obice in perpetuum contradiccionis. — Ceterum quia possessiones in Stouensburg portinentes quondam Berchtoldo preposito Solodorensi, donatas inter viuos prelibatis abbatisse et conuentui monasterii fontis Sancte Marie per dictum prepositum inuenimus obligatas ab eodem preposito Solodorensi eisdem preposito et conuentui monasterii Interlacensis pro summa centum et quindecim librarum denariorum bernonsium, in quibus eisdem ex causa mutui recognouit se teneri, et pro accessionibus vsurarum, quas contingeret accrescere eidem summe principali, hiis in scriptis decreuimus et statuimus diffinitive, ut dicti prepositus et conuentus iure pignoris seu ypothece vtantur in possessionibus memoratis pro dicta summa principali et pro eadem summa quam iusticia preuia ostenderint eidem summo principali in vsurarum accessionibus accrevisse, salua probacione dictis abbatisse et conuentui, si legitime probare potuerint, dictis preposito et conuentui de summa principali et accessionibus vsurarum per percepcionem et recepcionem prouentuum possessionum prefatarum et ecclesie in Steuonsburg vel alio modo legitimo satisfactum, et saluis eisdem circa eandem obligationem probacionibus racionabilibus et competentibus beneficio iuris.

Has itaque diffiniciones nostras predictas sub causarum periculo premissarum, decernimus a partibus antedictis inviolabiliter obseruandas, quas per nos publicatas, prout superius sunt promisse, partes eedem expresse et uoluntarie approbarunt in nostri presencia constitute. Et in euidenciam premissorum ipsorumque incommutabilem firmitatem presentibus vnacum appensione sigillorum ipsarum parcium, appendimus sigilla nostra. Nos prepositus monasterii Interlacensis et abbatissa monasterii fontis sancte Marie pretaxati, et conuentus eorundem monasteriorum, approbantes et ratificantes omnia et singula supradicta in euidenciam eorundem presentibus pro nobis, preposito et abbatissa appendimus sigilla nostra, quibus et nos conuentus eorundem monasteriorum, vsi sumus presentibus et contenti. Datum et actum. Constancie anno Domini. M°.CC°.XC°. Octauo. II. Idus Augusti. Indictiono vndecima. Presentibus Dyetrico de Bermetingen, Burchardo zo dem Burgtor, fratribus monasterii de Salem. Vlrico priore monasterii Sci. Vrbani, Ord. Cisterc. Hainrico de Überlingen. Lutoldo de Mellingen. Burchardo de Luceria, clericis. Cvonrado preposito Ecclesie Sci. Johannis const. et aliis fide dignis.

Keines der fünf Siegel ist mehr vorhanden.

Digitized by Google

Dieser Urkunde fügt das Solothurner Wochenblatt die Anmerkung bei, dass der in derselben als verstorben vorkommende Solothurnische Probst Berchtold von Rüti am 8. Mai dieses Jahres 1298 noch am Leben gewesen sei (s. No. 897 und 906) und dass er am 11. Julius desselben müsse gestorben sein, da die Jahrzeitbücher zu Fraubrunnen und Solothurn seine Jahrzeit auf solchen 11. Julius festsetzen. Er hatte noch 1298 den Grafen Hartmann von Nydau, Sohn Grafen Rudolfs II., zum Nachfolger an seiner Probstei

910.

Der römische König Albrecht bewilligt Ulrichen von Venringen, eine Mühle an der Sense anzulegen.

1298. October 24.

Solothurner Wochenblatt.

Nos Albertus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, ad universorum notitiam volumus pervenire, quod nos dilecto nostro fideli Vlrico de Venringen et heredibus suis legitimis indulgemus, ut moleudinam super Sensum flumen construat infra Sanam et Rupem, ubi sibi magis expediens videtur. Universis Imperii fidelibus firmiter precipiendo mandamus, quatenus ipsnm et heredes suos legitimos in molendino prefato non impediant aut perturbent, dantes has nostras litteras in testimonium super eo. Datum Schafhuse, IX. Kal. Novembris, Indictione XII. anno Domini. M.CC. nonagesimo octavo. Regni vero nostri anno primo.

Aus dem Ausdruck: „*super Sensum flumen, infra Sanam et rupem*,“ möchte man schliessen, die vereinigten Flüsse Sane und Sense, die heutzutage den Namen des Erstern bis zu ihrer Einmündung in die Aare führen, hätten im XIII. Jahrhundert denjenigen der Sense beibehalten, wenn sich nicht etwa des Königs Schreiber misschrieben hat.

911.

Des römischen Königs Albrecht Schirmbrief für das Kloster Trub und dessen Abt Diethelm.

1298. October 27.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Trub, A. 4. Trubbuch S. 11.

Albertus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. universis sacri Romani Imperii fidelibus, presentes litteras inspecturis, gratiam suam et omne bonum. In eminenti specula Regie dignitatis nos locavit Altissimus, ut inter ceteros Romano subjectos

Imperio, Ecclesias, et personas Ecclesiasticas, a molestacionum tarbinibus, conservemus. Volentes itaqae honorabilem virum Diethelmum Abbatem Sancte Crucis in Troba, ordinis Sancti Benedicti, et suum Monasterium, cum hominibas et possessionibus suis, sab nostre protcctionis umbracula respirare, Ipsum, et Monasterium suam, cum sais pertinenciis universis, in nostram, et Imperii protectionem recipimus specialem, fidelitati vestre seriose mandantes, quatenas eum, et suum Monasterium, cum suis pertinentiis, contra protectionis nostre tenorem, nallatenus molestetis, sicut indignationem nostram diligitis evitare. In cujus rei testimonium, Majestatis nostre sigiilum presentibus est appeusum. Datum Basilce. VI. Ki. Novembr, Indict. XII. Anno domini M°.CC°. Nonagesimo. Octavo. Regni vero nostri anno Primo.

Konigs Albrecht Siegel (No. 245) hangt an der Urkunde.

912.

Der römische König Albrecht erneuert und bestätigt der Stadt Bern die derselben durch Kaiser Friedrich II. ertheilte Handveste Rechte und Freiheiten.

1298. Im November.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Rechte und Freiheiten der Stadt Bern. Abgedruckt im Soloth. Wochenbl. 1828, S. 443.

Albertus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. vniuersis Sacri Imperii Romanii fideiibus presentes literas inspecturis in perpetuum. Dignum censemas et consentaneum rationi, ut illis, qui fide ac deuocione pre illis beneplacito nostro feruencias se coaptant, iu renovationibus priuilegiorum suornm ac aliis iustis aotis et precibas eorundem pre ceteris etiam plus impendat nostra serenitas gratie et honoris, vt eo solertius nostris impendant obsequiis quo nostra benignitate fanorabilias amplectuntur. Nouerit igitur presens etas et successura posteritas, quod cum providi viri cines bernenses, dilecti fideles nostri, nobis hamiliter duxerint supplicandum, vt priuilegium clare recordationis quondam Friderici, vltimi Romanorum Imperatoris, predecessoris nostri, super quibusdam iuribus et bonis consuetudinibus pridem eis exhibitum innovare aactoritate regia dignaremur, Nos, deaotis eorundem ciuium suppiicacionibas inclinati ob grata que Imperio hactenus impenderunt obsequia, et adhuc impendere poterunt gratiora, predictis ciuibus omnia prorsus iara et bonas consuetudines, quc ipsis ciuibus nec non ciuitati nostre bernensi a prenotato Friderico predecessore, rite et prouide sunt indaita, in tempore scil. qao resedit huiusmodi concessionis aacteritas penes eum, de benignitate regia liberaliter innouamus, confirmamus et buius scripti patrocinio communimus. Nulli

ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre innouacionis et confirmationis infringere vel eidem in aliquo ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, grauem nostre indignationis offensam se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum exinde conscribi et Maiestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum in Nurenberg Mense Nouembris, anno Domini. M°.CC°.XC°. octano. Regni vero nostri anno primo.

Siehe das Reichssiegel Königs Albrecht (No. 245).

Es bleibe nicht unbemerkt, wie König Albrecht Friedrich den zweiten als ultimum Romanorum Imperatorum bezeichnet: wirklich hatte seit Friedrichen kein teutsches Reichsoberhaupt die Kaiserkrone empfangen, noch den kaiserlichen Titel geführt, und Conrad IV. Wilhelm, Richard, Rudolf I. Adolf und Albrecht selbst begnügten sich sämmtlich mit dem königlichen Titel.

913.

Albrecht, römischer König, ertheilt Ulrichen von Thorberg das Recht, die Kirche zu Krauchthal zu vergeben.

1299. Januar 25.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Thorberg, A. 1. Thorbergbuch, I. 209.

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Strenuo viro Vlrico de Torberg dilecto suo fideli, gratiam suam et omne bonum. Gerentes de tua fidelitate, confidenciam specialem. ut ea que Racioni consona fuerint, studeas facere, et debito effectui mancipare. Tibi, ut Ecclesiam Cronchtal. cum vacare ceperit, conferre valeas, cuicumque, auctoritate presencium, plenam concedimus facultatem. Dantes tibi has nostras Litteras, in testimonium, super eo. Datum apud Nueremberch. VIII°. Kalondas februarii. Anno Domini. Millesimo. Ducentesimo. Nonagesimo nono. Indictione XII^{a}. Regni vero nostri anno primo.

König Albrechts Siegel (No. 245) hängt an der Urkunde.

Obige Berechtigung wurde demselben Ulrich v. Thorberg durch König Heinrich VII. bestätigt[1]). Dat. Thuregi 1310, und König Friedrich der Schöne ertheilte Herrn Berchtold v. Thorberg das Dispositionsrecht über diese Kirche. Dat. Scafus. IIII. Kal. Jan. 1316[2]).

[1]) Thorberg B. T. I. p. 210.
[2]) Ib. p. 212.

914.

Albrecht, römischer König, überträgt Wilhelmen, Grafen und Herrn von Aarberg, die Kastvogtei des Klosters Altenryff und das Lehen der Tobwälder zwischen der Reichsherrschaft Grasburg und der Herrschaft Corbière.

1299. Januar 27.

Haller, Coll. diplom. Msc. auf der Stadtbibliothek zu Bern, Abth. in Fol. Bd. XX.

Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Notum facimus universis. quod spectabilis Wilelmus Comes et dominus de Arberg, fidelis noster dilectus, ad nostre Majestatis notitiam lucide perduxit, nobilem quondam Vlricum patrem suum, ac alios suos progenitores, videlicet Comites Novicastri, in feudum tenuisse ab inclyte recordationis meis in sacro Romano Imperio predecessoribus regimen et tutelam, que communiter Advocatia appellantur, super Monasterium dictum Altaripa, Cisterciensis ordinis, Lausannensis Diocesis, super possessiones, familias, et colentes dicti Monasterii possessiones universos. Nos vero, qui ex assumpto regie dignitatis officio, tenemur sanctarum Ecclesiarum commodis frequenter intendere, et ad earum pacem et quietem sedulo studio laborare; nam per hoc felicitatem in terris et eterna gaudia speramus promereri; de supradicti Wilhelmi circumspectionis industria ac legalitate fiduciam gerentes eximiam, quod ad dictum monasterium defendendum, viriliter et firmiter protegendum se prebeat indefessum, commisimus, concessimus et dedimus cum solemnitate verborum et gestuum ad talia debitorum et consuetorum, eidem Wilhelmo cum suis heredibus, ad habendum et possidendum perpetuo jure Pheodali a nobis ac nostris in sacro Romano Imperio successoribus regimen ac tutelam seu advocatiam super dictam Monasteriam Altaripa, quoad temporalia, super eorum dicti Monasterii possessiones, possessionum cultores, ac familias universas, omni eo jure, servitio, modo et forma, prout dicti Wilhelmi antecessores aut progenitores dictum regimen et advocatiam actenus tenuerunt; concessimus siquidem modo, jure et forma consimili sepefato Wilhelmo ac suis heredibus omnia alia Pheoda,. per que dictus Vlricus pater suus erat a nostris predictis antecessoribus inpheodatus: et specialiter inter cetera silvas nigras, que theotonice vulgo Tobwälde appellantur, existentes inter limites Dominii Castri nostri dicti Graspurc ex una, et limites terre et districtus nobilium de Corberiis; quas etiam sylvas clare invenimus prenominatum Vlricum fidelem nostrum, ut prescriptum est, pacifice possedisse, nemine contrarium asserente. Inhibemus igitur universis nostris et Sacri Romani Imperii fidelibus, ne dictum Monasterium aut suos heredes adversus bujusmodi concessionis et donationis gratiam impediant, vel per quemvis alium permittant impediri, sub pena indignationis nostre, quam si quis secus attemptare presumpserit, se cognoscat graviter

incursurum, presentium sub nostre Majestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Nuremberg sexto Kalendas Februarii Anno Domini M⁰.CC⁰.XCIX⁰. indictione duodecima, regni vero nostri anno primo.

Hier nennt der römische König, Wilhelmen von Aarberg einen Grafen, welchen Titel er am 22. März 1297 (No. 902) noch nicht führte. Wenn mag ihm wohl diese Standeserhöhung zu Theil geworden sein?

915.

Cuno Münzer, Schultheiss, der Rath und die Burger zu Bern räumen den Predigermönchen zu Bern wieder einen Theil ihrer Almende, Hofstätte und gewisse örtliche Rechte im Umfange der Stadt ein.

1299. Mai 25.

Bern. Mushafen-Documentenbuch, I. S. 105. Abgedruckt im Soloth. Wochenblatt 1829, S. 148, und unvollständig in der Bernermonatschrift I. S. 171.

In nomine Domini Amen. Nos Chuno Monetarius Scultetus, Consules et vniuersi Burgenses ville Bernensis, Lausan. Dyoc. scire cupimus vniuersos, quos nosse fuerit opportunum, quod uolentes uiros religiosos in Christo nobis dilectos, Priorem et fratres Predicatores Conuentus ville nostre benignis fauoribus prosequi, propter Deum dedimus eisdem ac Conuentui eorumdem de communi consensu libere et expresse et dedisse nos presentibus protestamur totam aream siue terram pertinentem ad nostram Communitatem, que wlgariter dicitur Almend, sitam prope cliuum eorumdem fratrum et planitiem existentem sub eodem cliuo uersus Aquilonem prope flumen Ararim infra murum nouum iuxta eundem fluuium in longum per eorum aream transeuntem, contingentem ex una parte terram siue aream ipsorum, ex altera parte murum antiquum nostre Ville, situm prope aream ipsorum a cliuo nostre Ville versus Aquilonem in iam dictum fluuium descendentem, pro puro, libero et quieto allodio in perpetuum possidenda, sicut etiam terras, que wlgariter dicebantur Almend, et uias per ipsorum areas transeuntes eis dedimus, quas habent muris et sepibus circumseptas, sicut in instrumento super hoc confecto, plenius continetur. Deuestimus igitur nos de predicta terra ipsos inuestientes animo transferendi dominium in eosdem. Est eciam conuentum inter nos et predictos fratres, quod in predicto muro nouo ipsorum prope Ararim debent facere vnam portam per quam nobis tempore necessitatis nostre ville liber transitus prebeatur. Dedimus quoque predictis Priori et fratribus ac conuentui eorundem potestatem claudendi gradus de muro suburbii nostri in ipsorum areas descendentes et ostia turrium in eodem muro existentium, seiungentium aream eorumdem, ita tamen, quod tempore necessitatis nostre Ville nobis

Digitized by Google

liber et patulus transitus conferatur. finita autem necessitate debent et possunt per predictos fratres iterum obfirmari: et hanc potestatem eis dedimus et concedimus per presentes. Et vt predicta omnia et singula rata firma et inuiolabilia perseuerent, renunciauimus in his scriptis ex certa sciencia omni iuris beneficio, canonici, ciuilis et consuetudinarii, quo predicta uel aliquid predictorum possent impediri uel aliqualiter infirmari in posterum uel in presens, iurique dicenti: renunciationem generalem non ualere nisi precesserit specialis. testes qui his intererant pariter annotantes. Chuono Scultetus predictus. Gerardus de Grasburch, Nicolaus Frieso, Johannes de Liudnach. Uolricus de Sigenowa. Burcardus dictus Grvobo. et plures alii fide digni. In robur autem et testimonium omnium prescriptorum, sigillum nostre Communitatis appendi fecimus huic scripto. Datum et actum in Villa predicta feria secunda infra-Ascensionem Domini anno eiusdem M°.CC°. nonagesimo nono.

An der Urkunde hängt das Siegel der Stadt Bern (No. 179).

Ueber diesen Gegenstand ist nachzusehen Urkunde No. 525.

916.

Peter von Mattstetten, Junker, trifft, unter Einwilligung des Grafen Hartmann von Kyburg, einen Gütertausch mit dem Kloster Fraubrunnen, dem er einen Mansus, die Hub genannt, zu Jegistorf gelegen, gegen das Gut Lenschenrüti zu Mattstetten abtritt.

1299. Im Junius.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Fraubrunnen, B. 3. Doc. B. I. 204. Sol. Wochenbl. 1833, S. 73.

Vniuersis presentes litteras inspecturis, ego Petrus de Mattstetten, domicellus, notum fieri cupio, quod ego vtilitate mea inspecta, diligenti deliberatione preuia vnum mansum dictum wlgo Huoba, ad me hactenus iure proprio spectans, situm in territorio uille de Jegenstorf, super quo resident dictus Sigelli, dictus Baldenweg, Choninus Lero et dictus Rotv, cum omnibus vtilitatibus et quibuslibet appendiciis eiusdem mansi, quocunque nomine uocatis, per consensum et licenciam illustris uiri, domini mei Hartmanni de Kiburg Comitis permutaui et nomine recte permutationis dedi religiosis in Christo Sanctimonialibus Fontis Sancte Marie, Ord. Cist. Const. dyoc. pro duabus scoposis quas colit H. de Riede et pro bono dicto Leuschenruthi, nouem Sol. den. soluente, quod habet Thomas, sitis in territorio uille de Mattstetten, pertinentibus hactenus ad dictas claustrales nomine allodii, nec non pro vniuerso iure, quod dicte moniales habebant in

Digitized by Google

silua quercina prope Matsteten, constituens me et meos heredes in solidum dictis sanctimonialibus super dicto manso et eius appendiciis legitimos warandes contra omnes. Huius autem permutationis testes sunt, Dyetricus de Ruthi domicellus, item Rvod. Pistor, Rvod. Ruschol, Johannes de Schonerlon, ciues in Burgdorf, et plures alii fide digni. presenti instrumento ob meas preces consignato sigillo domini Matthie, militis. de Svomolswalt, quia proprio careo sigillo, in testimonium omnium premissorum. quod ego, Matth. de Svomolswalt, miles predictus, ad preces dicti Petri profiteor presentibus me fecisse. Datum et actum Burgdorf anno Domini M°.CC°. nonagesimo nono mense Junii.

Siehe das Siegel Matthias von Sumiswald (No. 267).

917.

Degenhard und Minna Brucker, Eheleute, von Bern, verkaufen dem Kloster Fraubrunnen vier Schupposen in Oberthal und eine Hofstatt in Niederthal.

1299. August 17.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Fraubrunnen. D. 6. Doc. B. I. 102. Sol. Wochenbl. 1833, S. 277.

Nos Tegenhardus Pontifor et Minna eius vxor, morantes apud Berno, notum facimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod nos scientes et vtilitate spontanea nostra per omnia circumspecta, quatuor scoposas sitas in villa et territorio de Obertal, quas Cuonradus de Obertal, Rodolfus frater et Rodolfus Nükomo nunc colunt, soluentes annuatim triginta et vnum Sol. den. septem modios et duos choros spelte censuales: item et vnam aream sitam apud Nidertal, quam Petrus Mulner colit, soluentem annuatim vnum modium spelte censualem, cum omnibus ipsarum scoposarum et aree pertinenciis, scil. in domibus, areis, agris, pratis, campis, siluis, aquis, aquarum decursibus, viis, pascuis, vsuagiis et cum omni earum vtilitate, et iurisdictione, uendidimus et nomine iusti, meri ac liberi allodii tradidimus Religiosis personis domine . . . abbatisse et conuentui monialium monasterii Fontis Sce. Marie, ipsis et suis successoribus et eidem monasterio ea omnia cum pleno iure et dominio nomine iusti allodii possidenda vtenda pariter et habenda libere ac quiete, pro sexaginta libris bono monete vsualis, nobis ab eisdem monialibus ratione predicte uenditionis solutis, et ad vsus nostros penitus uersis in pecunia numerata. Quapropter nos et heredes nostros de predictis uenditis omnibus deuestimus et predictas moniales et earum sequaces presentibus inuestimus de eisdem, animo in eas ius et dominium predictorum omnium penitus transferendi, promittentes nomine iuramenti fide nostra prestita corporali pro nobis et heredibus nostris predictis domine . . . abbatisse

Digitized by Google

conuentui et earum sequacibus nomine suo et predicti monasterii, vbicunque, quandocunque, vel quotiescunque necesse habuerint, in quocunque iudicio et extra, canonico vel ciuili, coram quibuscunque personis, de predictis uenditis et traditis omnibus propriis expensis nostris bonam et perpetuam ferre et prestare Warandiam contra omnes personas ecclesiasticas et seculares; et super eadem vt dictum est, prestanda warandia nos et heredes nostros, quemlibet in solidum, predictis monialibus et earum sequacibus debitores et fideiussores firmiter obligamus, abrenunciantes in hoc facto ex certa sciencia omni exceptioni doli mali et in factum, predicte pecunie non recepte, omni iuri et consuetudini patrie siue loci, omnibus gratiis et literis a sede apostolica vel ab aliis impetratis vel impetrandis et generaliter omni auxilio et beneficio iuris canonici et ciuilis, per quod seu per que predicta aut aliquod predictorum per nos vel per alios possent in posterum impugnari, annullari aut vllatenus reuocari. Testes horum sunt. Gerardus de Graspurg. Wernherus Monetarius, Berchtoldus Buwli. Petrus de Gisenstein notarius in Berno. Symon zem Ofne. Heinricus Pontitor. Conradus de Bollingen. Heinricus Soldan. Heinricus Winter, burgenses in Berno, et alii. Et in premissorum omnium euidenciam et testimonium, nos, predicti coniuges Degenhardus et Minna sigilla nobilium uirorum, Dni. Heinrici Comitis de Buochecca, Dni. Heinrici de Kramburg, et dni. Uolrici castellani de Erlach, militum, apponi pro nobis rogauimus huic scripto. Et nos Cômes, Heinricus et Uolricus, milites prefati ad preces eorundem coniugum sigilla nostra presentibus appendimus in testimonium premissorum. Datum et actum apud Berno Anno Domini M°.CC°. nonogesimo nono, proxima feria secunda post festum Assumptionis beate Marie virginis gloriose.

Von Heinrichs von Kramburg Siegel (No. 263) noch Bruchstücke: die Siegel des Grafen von Buchegg und des Castellans von Erlach fehlen.

918.

Dietwig Münzer, Burger zu Bern, vergabet als Seelgerette dem Hause Buchsee Güter in der Stockeren und den Speicher Neunhalde, zwischen Diemerswyl und dem Fronholz gelegen, und die Aecker und Gehölze im Mudenried.

1299. Im Monat September.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Buchsee, B. 54. Doc. B. I. 373. Sol. Wochenbl. 1833, S. 281.

Nouerint vniuersi presentes et futuri, quod ego Dietwicus Monetarius, ciuis bernensis, non ui coactus, nec dolo seductus, sed sciens et spontaneus, bona deliberatione prehabita, pure propter Deum, in remedium anime mee nec non antecessorum meorum

dedi et presentibus do donatione irreuocabili et facta inter uiuos commendatori et ceteris fratribus domus in Buchse, et eorum posteris ac domui ipsorum, Ord. S. Johannis Baptiste, duos agros vsque nunc meos dictos Stockerron et granarium Nünhaldon sitos inter territorium uille Dyemerswil et siluam seu nemus dictum Frouholz, nec non quicquid iuris seu proprietatis habui, vel habere potui modo quocunque, in agris seu in uirguitis dictis Mudenriet, sitis inibi! predictis Religiosis eclam remisi ac donaui cum vtilitatibus, proprietatibus, iurisdictione, et aliis omnibus, dictorum agrorum cultis et incultis appendiciis seu exinde prouentibus vniuersis a prefatis commendatore et fratribus et eorum domo ac posteris ipsorum pro libero allodio possidendo et pacifice habendo *perpetim* siue contrndictione omnium meorum heredum, deuestiens igitur me et heredes meos, et antedictos Religiosos corporaliter inuestiens de omnibus supradictis datis seu donatis, super quibus omnibus promisi pro me meisque heredibus supradictis commendatori et fratribus et eorum posteris in omni iudicio et extra, quociescunque vel quandocunque ipsis necesse fuerit, bonam et legittimam ferre warandiam contra omnes, et promitto pro me et meis heredibus contra predicta data siue donata, omnia et singula nunquam facere vel uenire uerbo aut facto, nec alicui homini contra predicta facere uolenti prebere auxilium vel fauorem! quolibet sine dolo. Huius donacionis testes sunt. Nicolaus de Lindnach, Uolricus de Gysenstein, Nicolaus de Gyseustein, ciues bernenses, et alii quam plures fide digni, qui predicte donacioni, rogati et uocati interfuerunt. Ideoque in robur et euidens testimonium omnium premissorum ego supradictus Dytwicus Monetarius rogaui discretum virum, Cbvonradum Monetarium Scultetum in Berno, quod sigillum suum pro me apponeret his scriptis. ego uero iam dictus Scultetus ad preces iam memorati Dietwici meum proprium sigillum fateor his literis appendisse. Datum et actum anno Domini M°.CC°. nonagesimo nono in Septembri.

Siehe das Siegel des Schultheissen Cuno Münzer (No. 268).

919.

Vertrag Rudolfs II., Grafen von Neuenburg, Herrn zu Nydau und Ulrichs, Castellans von Erlach, mit Schultheiss, Rath und der Gemeinde von Bern, über eine Entschädigung von 200 Pfund Münze für die Zerstörung der Burg Bremgarten, und Quittung für diese Summe.

1299. October 29

Orig. Bern. Stadtarchiv. Teutsches Spruchbuch, Lit. A. Fol. 87 verso. Soloth. Wochenblatt, 1829, S. 634. Diese Urkunde hat auswärts zur Ueberschrift: „V. Mj. Grafen von Nidöw quittiert als Bremmgarten gebrochen ward D^5. I^0."

Nos Ruodolphus Comes Nonicastri Dns. de Nidowa, et Uolricus castellanus de Erlach miles, notum facimus vniuersis, quod nos pro ducentis libris bone monete a Sculteto, consulibus, et communitate de Berno nobis solutis, ac ad vsus nostros versis, quitamus et absoluimus nunc et in futurum eosdem Scultetum consules ac communitatem, et suos successores super destructione castri de bremgarten, ac de omnibus dampnis et grauaminibus, nobis in eodem castro et suis pertinenciis per ipsos illatis, quoquo modo, Abrenunciantes omni Juri, Actioni, et parti nobis in eodem castro et suis pertinentiis ratione obligationis nobis facte compëtentibus vllo modo, nichil Juris, vel actionis nobis in prehabitis Retinentes, Et promitimus Stipulatione valida et solempni pro nobis et heredibus nostris, contra predicta uel aliqua predictorum seu presens instrumentum per nos vel alios facto uel uerbis in posterum non uenire, et contra ea ire volentibus in aliquo non consentire. Testes horum sunt Dns. henricus de Buchecke langrauius, dns. Thur de Brandetz dns. Uol. de Tor, dns. Burchardus et dns. petrus dicti Sennen, dns. W. Kerro, et alii quam plures, Et in predictorum omnium robur et testimonium nos Comes et miles castellanus prenominati sigilla nostra appendimus huic scripto. Datum et actum Anno Dni. M^0.CC^0. Nonagesimo nono Feria quinta ante Festum omnium Sanctorum.

Vorhanden: die Siegel Grafen Rudolfs von Neuenburg-Nydau (No. 174) und des Castellans Ulrich von Erlach, ein, durch eine von der Rechten nach der Linken schräg aufsteigende, mit 5 Cheoronen und einem Stern ob denselben, beladene Strasse getheilter Schild.

Diese Urkunde, Rudolfs von Nydau Theilnahme am Treffen bei Oberwangen, und Ulrichs von Erlach bernersche Hauptmannschaft in diesem Treffen, sind schwer mit einander zu vereinigen.

Digitized by Google

920.

Beilegung eines Rechtsstreites über die Einkünfte der Kirche Steffisburg, zwischen Petern, Probst zu Interlaken, und Frauen Jordana (von Pont), Aebtissin zu Fraubrunnen.

1299. October 29.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, N. 129. Doc. B. V. 1061, und Invent. Fraubrunnen, D. 21. Doc. B. I. 439. Sol. Wochenbl. 1831, S. 380.

In nomine Sancte et individue Trinitatis. Nos frater Petrus prepositus ecclesie Interlacensis totusque conuentus seu capitulum eiusdem loci, Ord. Sci. Augustini Laus. dyoc. notum facimus presentium inspectoribus, seu auditoribus vniuersis, quod quum discordia seu questio verteretur inter nos ex vna ac religiosas in Christo sanctimoniales. Dominam Jordanam abbatissam et conuentum Fontis Sce. Marie, Ord. Cist. Const. dyoc. ex parte altera super redditibus vndecim librarum ac quinque solidorum et sedecim modiorum spelte censualium sitis in villa et banno de Stenensburg, super fundo eciam dotali ad quem spectat ius patronatus ecclesie de Stenensburg et super dimidio eiusdem ecclesie iure patronatus, que omnia nobis attinere diximus racione obligacionis a dno. Berchtoldo de Rüti, quondam preposito ecclesie Solodorensis nobis facte. Tandem dicta discordia seu questionis materia proborum virorum consilio mediante sedata ac pacificata est amicabiliter in hunc modum. videlicet, quod nos scientes, spontanei, non vi, non dolo inducti, nec aliquo fraudis ingenio circumuenti, utilitate nostra et monasterii nostri Interlacensis predicti per omnia circumspecta inter nos super hoc deliberatione et tractatu communium consensu pluries habitis, dedimus, damus, et titulo perpetue, perfecte ac irrevocabilis permutationis, facte inter vivos et presentes, tradidimus et tradimus eisdem dne. abbatisse, conventui et earum successoribus presentibus et recipientibus nomine et ad opus sui et monasterii predicti has possessiones et redditus infrascriptos, sitos in villis et locis subscriptis. Prope Bartorf ante portam super duobus agris octo sol. censuales, item dimidium horreum cum area, que soluunt viginti sol. annui redditus. item pratum Golpach, soluens sex sol. censuales. item in Varne quatuor sol. item zu Schönholz quatuordecim sol. et duo quartalia spelte. item in dem Bachê XXV sol. cens. ac porcum valentem decem sol. decem fertunes spelte ac decem avene. item in Alwendingen possessiones soluentes quinque libras et novem sol. annui redditus. item in Wanchtorf. XXII. sol. cens. item in Rubigen triginta sol. cens. item in Tegersche octo sol. item in Wichtracho sex sol. item in hison nouem sol. item in Schöntal triginta sol. cum XVIII. den. cens. item in Cezzenwile et in Yegenstorf. duas libras, XI. sol. et sex den. cens. item in Vrimuotingen unam libram cens. item et in Vilmeringen super duabus scopusis, quas colit Johannes filiaster Broglis decem sol. annui redditus cens. et vnum modium spelte, cum omnibus eorundem bonorum et possessionum predictarum

pertinenciis, scil. in domibus, areis, terris, agris, cnltis et incultis, pratis, siluis, nemoribus, frnticibus, pascuis, vsagiis, vsamentis, bannis, viis, inviis, aquis, aquarum decursibus, inrisdictionibus, vtilitatibus et proueutibus quibuscunqne, ipsis ea omnia cum pleno iure et dominio pre earnm libito possidenda, vtenda, nomine instl et approbati, meri et liberi allodii perpetno et tranquille. Deuestientes nos et successores nostros et nostrum monasterium Interlacense de predictis dnnatis et permutatis omnibns et singulis, et easdem sanctimoniaics, dominam abbatissam et conuentum Fontis sancte Marie et earum successores nomine suo ct monasterii sui predicti de eisdem solempniter ac corporaiiter inuestimus, et in liberam possessionem et in vacuam inducimus, animis nostris in eas ius et dominium eorundem omnium penitus transferendi, nibil nobis iuris seu actionis et succcssoribus nostris et monasterio nostro de eisdem possessinnibus eis datis uilatenus reseruantes. cedentes et dantes eisdem sanctimouialibus et earum successoribus nomine sao et monastcrii sui predicti omnes actiones personales, reales, mixtas directas et vtiles et alias qualescunque nobis seu ecclesie nnstre Interlacensi predicte competentes et competituras in quascunque personas, pretextu seu occasione possessionum predictarum. Renunciantes in presenti contractu pro nobis et succcssoribus nostris, fide et stipulacinne quibus supra ex certis scienciis, exceptionl doli mali, metus et fraudis, actioni in factum, decepcioni vitra dimidinm iusti precii, beneficio restitucionis in integrum, exceptioni predicte permutationis non facte, omni causo et obiectioni ingratitudinis, litis contestationi, oblatioui libelli, presencium iiterarum copie vel transcripto, iudicis officii imploracioni, omni iuri et statuto, tam cannnum quam legum, scripto et non scripto, omni consuetudini, coustitutioni patrie sivo loci, nmnibus priviiegiis graciis et literis, a sedo apostoiica, seu ab aiia sedo quacunqne nobis ecclesie seu ordini nostro impetratis sen impetrandis, indultis seu indulgendis, et omni auxiiio et beneficio luris canonici et ciuiiis, per quo contra predicta et subscripta, vei aliquod eorundem ant presens instrumentum per nos vel per personas interpositas venire possemus ad presens vel in futurum, ulio modo et per que ea vel aliquid ex eisdem possint in posterum cassari, rescindi, irritari in aliquo seu aunullari, et iuri dicenti, generalem rennnciationom non valere, nisi precesserit speciaiis. voiumus eciam, quod res et possessiones in premissis non specificate pro specificatis habeantur. Quitantes insuper et absolnentes pro nobis et nostris successoribus vniuersis nomine nostro et monasterii nostri predicti puro corde nunc et in perpetuum ac irrevocabiiiter predictam dnminam abbatissam et conuentum Fontis Sce. Marie ac successnres earundem, et predictum dominum Berchtoldum prepositum Solodorensem et successores eiusdem super expensis factis quoquo modo durante discordia supradicta racione bonorum de Steuensburg predictorum, et super dampnis et grauaminibus, si que incurrimus vilomodo causa omuium premissorum cum nobis super nostris impeticionibus nomine nostro et ecclesie nostre predicte sit integre satisfactum, et si que dampna eciam venerabilis in Christo Abbas et conuentus de Aurora, ord. Cisterc. nobis quoquo mndo intulerunt, ea ipsis remisimus in perpetuum et remittimus mero corde: promittimus insuper per fidem nostram stipulacione sollempni nallata et

per virtutem nostre Religionis et ordinis pro nobis et successoribus nostris eisdem dne. abbatisse et conuentui Fontis Sce. Marie, et earundem successoribus vniuersis et singulis, vbicunque et quandocunque et quotiescunque necesse fuerit, et quandocunque erimus requisiti, in quocunque iudicio et extra, canonico et civili, publice et priuatim, propriis expensis nostris et domus nostre predicte, de predictis permutatis et donatis omnibus bonam firmam ac perpetuam ferre warandiam, sine guerenciam et prestare legitime contra omnes et cauere eis penitus de euictione. promisimus eciam et promittimus presencium per tenorem bona fide ac sollempni stipulacione pro nobis et nostris successoribus contra predicta vel aliquid predictorum, in parte vel in toto in iudicio et extra, facto vel verbis in posterum non venire, et contraire volenti seu volentibus nullatenus consentire. insuper est sciendum, quod hoc predicta bona in Chisen, Wichtraho et in Schöntal cum eorum pertinenciis sint *emphiceotica*, quod wlgo dicitur Erblen, nec illa tenentibus et eorum heredibus quando censum dictorum bonorum annuum debite exsoluerint vllatenus recidenda. Facta est vero, predicta donatio seu permutationis forma pro eo, quod predicte sanctimoniales prescriptos redditus vndecim librarum quinque sol. ac sedecim modiorum speltè, sitos apud Steuensburg, et nominatim curiam sive curtim, ad quam spectat ius patronatus ecclesie de Steuensburg et medietatem eiusdem ecclesie iuris patronatus, et quicquid iuris actionis et partis in eisdem quoquo modo habuerunt, nobis permutacionis nomine in merum et liberum allodium contulerunt, libere et perpetue possidenda. Si vero, quod absit, nos dictus prepositus et capitulum Interlacense, aut aliquis ex nobis vel aliquis nomine nostro vel monasterii nostri contra predicta vel aliquid predictorum ad presens vel in futurum facto vel verbo, publice vel priuatim, in iudicio et extra, faceremus vel facere attemptaremus, uolumus vt propter hoc nobis iudiciorum aditus precludatur, et audiencia a quocunque iudice denegetur. Et ad hec omnia et singula firmiter tenenda et effectui mancipanda, obligamus nos et nostram ecclesiam Interlacensem in manus dicte dne. abbatisse et conuentus Fontis Sce. Marie nomine ipsius et monasterii earundem, fideiussores et legitimos debitores. Testes horum omnium premissorum rogati et uocati sunt. Dominus Heinricus de Kranburg, dns. Cvno de Ramelingen, milites. Petrus de Gisenstein notarius Bernensis. Nicolaus Frieso et Heinricus de Hettiswile ciues Bernenses et plures alii fide digni. In horum omnium premissorum testimonium atque robur nos frater P. prepositus et capitulum ecclesie Interlacensis sigilla nostra presentibus literis duximus apponenda. ad maiorem eciam euidentiam eorundem vna cum dictis testibus rogauimus honorandos viros, Dominum B. de Swanden Commendatorem sacre domus in Buchse, Burch. Sennen, Canonicum ecclesie Solodorensis, Dnm. Uolricum de Porta, militem, et Cononem Monetarium, nunc Scultetum in Berno, vt ipsi sua sigilla presentibus literis apponerent in testimonium premissorum. Et nos frater B. Commendator in Buchse, Burch. senno canonicus, Uolricus de Porta miles, et Cvono Monetarius predicti, ad preces et requisicionem Dni. prepositi et capituli Interlacensis et testium predictorum sigilla nostra presentibus apposuimus in firmam euidenciam ac perpetuam et lucidam noticiam omnium premissorum. Datum et actum

Berno in crastino festi beatorum apostolorum Symonis et Jude, anno ab incarnatione domini M°.CC°. nonagosimo nono.

Vorhanden: die Siegel der Aebtissin von Fraubrunnen (No. 255), des Abtes von Frienisberg (No. 257), Burkhards v. Schwanden, Comthurs zu Buchsee, Burkhards Senn, Ulrichs von Thorberg (No. 266), und Cuno Münzers, des Schultheissen zu Bern (No. 244).

921.

Quittung Peters, des Priors zu Löxingen, an den Comthur und die Brüder des Hauses Buchsee um acht Jahrzinse von einem Weinberge zu Twann, der Weinberg von Bargenbrück genannt.

1299. November 27. oder December 4.

Staatsarchiv zu Bern, Invent. Buchsee, Doc. B. IV. 104. Sol. Wochenbl. 1833, S. 282.

Ego frater Petrus, prior monasterii de Löxingen, Ord. Cist. notum facio vniuersis, quod quum Commendator et fratres domus de Buchse, Ord. S. Johannis baptiste mihi debeant singulis annis in festo b. Galli, nomine census de quadam uinea sita in Tbwanna, que uocatur, uinea pontis de Barges, duodecim sol. denar. in terra vsualium, ego recepi et presentibus me recepisse profiteor dictum censum de dicta uinea michi dandum per spacium octo annorum a nunc in antea continuorum in pecunia numerata, de quo quidem censu, a me vt dictum est, recepto, dictos Commendatorem, fratres et eorum successores, pro me et meis successoribus, quitaui et quito penitus per presentes, ideoque in testimonium premissorum meum sigillum duxi presentibus apponendum. Datum anno Domini M°.CC°.XC°. nono, feria VI. Andree Apostoli.

Das Siegel des Probstes von Löxingen (Leuzigen) hängt an dem Briefe.

Das Tagesdatum dieser Urkunde ist zweideutig: St. Andreastag, 30. November 1299, fiel auf einen Montag. Man sieht nicht, ob hier der Freitag vor oder nach demselben, also der 27. November oder der 4. December gemeint sei.

Digitized by Google

922.

Wilhelm von Neuenburg, Herr zu Aarberg, tritt, für seiner Seele Heil ab, dem Bruder Burkhard von Schwanden, Comthur, und den Brüdern des Hospitales von St. Johann zu Buchsee eine zu Ober-Buchsee gelegene Schuppose.

1299. December 3.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, A. 14. Buchseebuch I. 36. Soloth. Wochenblatt, 1833, S. 282, in veränderter Sprache.

Ich wilhelm von Nüwenburg vnn here von Arberg tuon kunt allen dien die disen brief sehent oder hörent lesen daz ich vmbe daz heil miner sele die Schuopossen diu da lit ze obern Buchse die uolrich von Engi bute han gegeben allez min recht daz ich dar an hatte, an vogtei vnn an anderem rechte, daz ich mich dez vrilich ercien vnn ereigen han für mich vnn min erben in bruoder Burchartez hant von Swanden Commendur dez vorgenanten husez von Buchso vnn der bruoder sant johansez ordenz dez spitalez von Jerusalem ze einem rechten almuosen fvr min sele vnn aller miner vorderen, Dez sint gezüge grave Ruodolf von Nydowe vnser vetter, Her mathias von Suomoldzwalt. Peter vnn Berchtold die gebruodere von Buchse vnn ander erber lüte die har zvo gelat wurden vnn ez sahen vnn börten. Diz geschach ze Arberg an dem donrstage nach sant Andrez hochcit nach der iarcal der geburte vnserz herren ihu Xpi. zwelfhundert nüncig vnn nun iar. Daz diz war si vnn stete belibe so han ich vorgenanter wilhelm min ingesigel an disen brief gehenket.

S. das Siegel Wilhelms von Aarberg (No. 276).

923.

Abt und Convent von Frienisberg verkaufen der Aebtissin und dem Convent zu Fraubrunnen den Zehnten zu Grafenried.

1300. Januar 26.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen. Soloth. Wochenbl. 1833, S. 288.

Quoniam memoria hominum labilis est et obliviosa, sapientes solent sua negotia scriptis literarum et vocibus testium confirmare. Nouerint ergo presentium inspectores seu auditores vniuersi, quod nos frater Cono Abbas et Conuentus monasterii de Aurora,

Ord. Cist. Constant. dyoc. cum uoluntate veu. in Christo patris Dni. Burcardi Abbatis Lucellensis, visitatoris nostri, vendidimus ac per tenorem presentium literarum vendimus Religiosis In Christo Sanctimonialibus, Domino Jordane Abbatisse, et connentui monasterii Fontis sancte Marie, filiabus nostris, Ord. Cist. Constant. dyoc. et earum successoribus vniuersis, decimam nostram sitam in territorio ville dicte Gravenriet, quam decimam nos dictus . . . . . Abbas et conuentus de Aurora iusto titulo emimus a strenuis et nobilibus viris dominis de Tierstein comitibus cum omnibus eiusdem decime vtilitatibus et pertinentiis, pro puro libero et approbato allodio ab eisdem sanctimonialibus et earum successoribus a modo et deinceps pro earum libitu et noluntate possidendam et vtendam perpetue et tranquille. Facta est autem dicta venditio pro quinquaginta quinque libris denariorum communium et bonorum, quas ab eisdem sanctimonialibus. J'na Abbatissa et conuentu recepisse in prompta et numerata pecunia ac in vsus nostros necessarios et vtilitatem domus nostre conuertisse presentibus fatemur. Huius rei testes sunt rogati et vocati. Dns. Burchardus, prior. frater B. dictus Lirka cellarius. fr. P. de Frutingen. fr. Cour. de Nvuuenburg. fr. Nico. de Howenstein, sacerdotes monachi de Aurora. et plures alii fide digni. In horum omnium testimonium atque robur nos dictus fr. Cono Abbas de Aurora sigillum nostrum pro nobis et conventu nostro vna cum sigillis ven. in Christo Dni. Burchardi abbatis Lucellensis patris et visitatoris nostri ac Dni. Rod. Abbatis Sci. Vrbani ad preces nostras apponi rogauimus huic scripto. Nos vero fr. Burchardus Abbas Lucellensis predictus ad requisitionem dicti Dni. Abbatis et Conuentus de Aurora et vt nulla inposterum in dicta uendítione conquestionis materia ualeat suboriri, eandem scienter et uoluntarie ratificamus, approbamus et cum nostri sigilli Caractere confirmamus. et nos frater Rod. Abbas Sci. Vrbani predictus ad petitionem dicti domini Abbatis et Conuentus de Aurora sigillum nostrum presentibus apposuimus in plenam noticiam omnium premissorum. Datum et actum in monasterio Fontis Sce. Marie, anno a natinitate Domini M°.CCC°. in crastino conuersionis Sci. Pauli Apostoli.

An der Urkunde hängen die Siegel der Aebte von Frienisberg und St. Urban; dasjenige des Abtes von Lützel fehlt.

Dieser Verkauf wurde bestätigt, und das käuferische Kloster mit dem verkauften Zehnten förmlich investirt, durch den Abt Cuno von Frienisberg, im nämlichen Jahre 1300, crastino b. Barnabe Apostoli, (d. i. den 12 Junius) in Aurora. In dieser Urkunde werden die nämlichen Zeugen aufgeführt, wie in der obigen: besiegelt wurde sie auch durch die drei Aebte von Lüzel, Frienisberg und St. Urban: aber der Erste derselben, derjenige von Lüzel, der in der Urkunde vom 26. Jannar 1300 dreimal Burchardus genennt wird, kömmt in derjenigen vom 12. Junius zweimal unter dem Namen Johannes vor: es muss also in jenen fünftehalb Monaten in Lützel ein Stuhlwechsel stattgefunden haben. *Bern, Lehenarchiv, Invent. Fraubrunnen.* Der Zeuge B. Lirka heisst in der Bestätigungsurkunde vom 12. Junius Cyrgo oder Lyrgo.

Digitized by Google

924.

Johann von Bieterlon, Junker, giebt einen Zehnten zu Jegistorf Berchtolden Buwli, Burger zu Bern, zu Lehen.

1300. Februar 11.

Bern. Lehenarchiv. Sol. Wochenbl. 1833, S. 289.

Noverint universi presentium inspectores vel auditores, quod ego Johannes de Bieterlon domicellus, decimam meam sitam in Jegistorf, quam de Imperio habeo et infeodatus sum, et de qua filii quondam dicti Golata Burgensis de Berno a me fuerant infeodati, concessi et in feodum concedo literas per presentes, Berchtoldo Buwelino, Burgensi de Berne, promittens bona fide dictam decimam sive feodum Imperio resignare, quandocunque requisitus fuero a dicto Berchtoldo vel admonitus, quolibet sine dolo: et ad predicta firmiter servanda et attendenda obligo me et meos heredes in manus dicti Berchtoldi, cui etiam Warandiam super premissis ferre promisi bonam et firmam, suisque heredibus debitores et fideiussores in solidum per presentes. Testes huius rei sunt. dns. Petrus de Moringen, miles, Gerhardus de Crobtal, Hartmannus de Egerdon domicellus, Berchinus Buweli junior, Johannes de Kreingen, burgenses de Berno, et alii quam plures. In huius etiam rei robur et testimonium presentem literam communiri feci sigillo Nobilis viri, domini Burchardi de Moringen: et ego Burchardus de Moringen miles predictus, ad preces predicti Johannis de Bieterlon, sigillum meum appendi huic scripto. Datum feria quinta post Octavam purificationis beate Marie Virginis. Anno Domini Millesimo trecentesimo.

Siehe das Siegel Burkhards von Moringen (No. 246).

925.

Der römische König Albrecht befiehlt das Kloster Trub in den Schirm des Schultheissen, des Rathes und der Burger zu Bern.

1300. März 20.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Trub, C. 4a, überschrieben: „Vidimus der Comission als das closter Trub vnns in vnnsern Schirm berolhen ist." Trubbuch, S. 42. Teutsches Spruchbuch, Litt. A. Fol. XXVII.

Alb. Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, prudentibus viris Sculteto Consulibus et universis civibus de Berno, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Cum nos honorabilem virum Abbatem et Monasterium in Truba, cum hominibus bonis et rebus suis quibuscunque in nostram et Imperii tuitionem et protectionem nostram

receperimus specialem. prudentiam vestram rogamus attente. volentes seriose. quatenus dictum Abbatem et Monasterium cum personis. possessionibus et rebus suis uiversis. nostro nomine mauutenere et fideliter defendere studeatis. uon tiuentes injuriosam turbationem, vel molestiam indebitam ab aliquo sustiuere, maxime cum in Berno nostri siut cives et Imperii Abbas et fratres Monasterii supredicti. Datum apud Constantiam XIII. Kalen. Aprilis, regni nostri anno tertio.

Per Vidimus des Bruders Heimman von Luternow tütsches Ordens und Comenthur zu Sumosswald, auf Bitte der strengen vesten fürsichtigen und wysen Schulthessen und Rąt zu Bernn, min sunderlichen herren, den 18. Februar 1467 ausgestellt.

926.

Der römische König Albrecht billigt, nach dem Beispiele seines Vorgängers am Reiche, des Königs Adolf, den Vertrag der Berner mit den Juden, als des heil. röm. Reiches Kammerknechten.

1300. April 29.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Stadt Bern, A. 30. Bernbuch A. B. S. 70.

Nos Albertus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus, ad universorum uoticiam volumus perveniro tenore presencium publice profitendo, quod nos formam compositiouis et ordinacionis per venerabilem Petrum Basiliensem Episcopum Gotfridum do Merenberg advocetum Alsacie et Burgundie minoris, Chuononem de Berkein et Eberhardum de Razenhuseu, inter prudentes viros — Scultetum Consules et universos Cives de Berno fideles nostros dilectos ex una, et judeos Bernenses Camere nostre servos ex parte altera, super excessibus per eosdem judeos ut dicitur perpetratis, initam, et per clare recorduclonis dominum Adolfum quoudam Regem Romanorum in suis articulis confirmatam, et composicionem inter eosdem Cives et judeos hac de causa factam, de Benignitate Regia approbamus, ratificamus, confirmamus, innovemus et preseutis scripti patrocinio communimus, ac si de verbo ad verbum predicta composicionis forma foret presentibus anuotata. In cujus rei testimonium presens scriptum majestatis nostre sigillo jussimus communiri. Datum apud Basileam III°. Kal. Maii. indictioue XIII. Anno domini M°.CCC°. Regni vero nostri anno secundo.

Das Reichssiegel K. Albrechts (No. 245) ist vorhanden, aber an der linken Seite beschädigt.

Siehe diese Uebereinkunft und K. Adolfs Bestätigung derselben, No. 867 und 868. In diesen beiden Urkunden heisst Razenhausen nicht Eberhardus, sondern Hartmannus.

Digitized by Google

927.

Graf Rudolf II. von Neuenburg-Nydau bittet den Bischof von Lausanne, Wilhelm von Champvent, die Kirche Suz mit dem Kloster Gottstatt zu vereinigen.

1300. Mai 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Gottstatt, G. B. 9. Gottstattbuch I. 594, III. 337.

Venerabili in Christo patri ac domino suo speciali W. dei gratia Episcopo Lausann. R. Comes Novicastri dns. de Nidowu, obsequium tam voluntarium quam debitum et paratum ad omnia cum salute. De vestra amicabili benignitate quam plurimum confidentes, dominationi vestre duximus proponendum, quod cum ecclesia de Loco Dei ordinis Premonstr. vestre dyoc. per patrem nostrum felicis memorie fundata et dotata, ubi ejusdem patris nostri ac aliorum amicorum nostrorum corpora requiescunt, adhuc propter sui novitatem modicis gaudeat redditibus. Ita sicut scimus quod fratres seu canonici, illic deo servientes in suis sepe necessitatibus paciantur defectum. licet hoc non obstante divina obsequia per plures bonas personas honorifice celebrentur ibidem, prout constat in terra, cujus quidem ecclesie statum egentem etiam vos non credimus ignorare. Nos non immerito tam iure advocationis tam ob salutem predecessorum nostrorum quam nostram ad emendacionem dicte ecclesie de Loco Dei intendere cupientes, paternitati vestre affectuose et modis omnibus quibus possumus duximus humiliter suplicandum. quatinus cum Jus patronatus ecclesie de Soz, nobis presentibus et aliis, per nobilem virum dominum Henricum quondam de Jegestorf militem dicte ecclesie de Loco Dei legitime sit donatum et pure propter deum, quam donationem Hugo ejus filius etiam approbavit. Amore divine pietatis, ac nostri et amicorum nostrorum per precem [1]) respectu servicii consulere et adjuvare velitis ut dicta ecclesia de Soz ecclesie de Loco Dei ad cujus sublevationem etiam tenemur tamquam ordinarius et dominus. valeat adunari, cum a plerisque percepimus quod ad hoc vestra favorabilis gratia expedimentum utile dare potest si placeret sic super hoc vestrum adhibentes favorem ut nos heredes nostri ac alii amici nostri ad vestra ob hoc specialiter simus in perpetuum servicia promptiores, et sicut de vestra dilectione confidimus speciali. Datum cum appensione sigilli nostri in vigilia ascensionis domini. Anno ejusdem M°.CCC°.

Das Siegel des Grafen Rudolf (No. 171) hangt sehr wohl erhalten an der Urkunde.

[1]) ppcem?

Digitized by Google

928.

Die Brüder Walther, Berchtold und Mangold von Eschibach verkaufen dem Probst Peter (v. Aeschi) und dem Capitel zu Interlaken drei Eigenleute, Conrad und Mechthild Brunner, Eheleute, und Walthern, Conrads Bruder.

1300. Junius 18.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken.

Nos Walter, Bertoldus et Mangoldus fratres, Domicelli, de Eschibach, ad universorum noticium volumus pervenire, quod Nos, vtilitate nostra inspecta evidente et pro exoneracione debitorum a nostro patre bone recordationis contractorum ex certa sciencia vendidimus, donavimus et tradidimus honorabilibus viris – – preposito et capitulo Ecclesie Interlacensis, ordinis Sancti Augustini, Lausannensis Dyocesis, et dominio eorundem, Chvonradum Bronner, Mechtildim vxorem suam et Walterum fratrem suum nobis servili condicione astrictos, vna cum pueris, ac posteritate, peculio, et rebus vniuersis ipsorum, pro triginta lib. denariorum, possidendos perpetuo et habendos, quam pecunie summam a prefatis – – preposito et Capitulo recepimus ac in nostram necessitatem convertimus antedictam. Deuestimus autem nos harum Serie, de hominibus, peculio et rebus predictis ac supradictos – – prepositum, capitulum, et ipsorum monasterium de eisdem inuestimus, ius et dominium dictorum hominum et suarum rerum in ipsos animo transferendi promittimus insuper pro nobis et nostris heredibus vniuersis, quod contra predictam venditionem et traditionem non veniemus per nos vel per alios in futurum, nec contrauenire volenti ullatenus consentiemus, promittentes domino P. de Esche preposito predicte Interlacensi Ecclesie presenti et vice ipsius Capituli ac Ecclesie sue recipienti, quod sibi de prescriptis hominibus et rebus legittimam prestabimus warandiam. Renunciamus siquidem nos – – predicti fratres in omnibus et singulis supradictis, exceptioni, doli, mali, metus, et actioni in factum, iuri dicenti, non valere generalem renunciacionem nisi precesserit specialis, ac omni iuris auxilio, consuetudinis, canonici aut ciuilis, per quod dicta vendicio, et donatio, seu aliquid de premissis posset in posterum irritari. Testes premissorum ad hoc vocati, sunt, Wern. de Kyeno nobilis, Chvonrat de Riuo miles, Hartmannus de Hüniberg domicellus, et plures alii fide digni. In ejusdem quoque rei robur firmum verumque testimonium, Ego Walterus de Eschibach predictus, meum sigillum presentibus applicaui, Nos vero B. et Mangoldus prefati, quia nondum sigillis vtimur, rogamus nobilem virum, dominum Jacobum de Wartha, vt pro nobis suum sigillum etiam presentibus apponat, in robur et testimonium eorundem. Ego Jacobus de Warthe prefatus ad peticionem predictorum B. videlicet et Mangoldi, meum sigillum huic carte appendi in verum testimonium omnium premissorum. Datum anno Domini M°. CCC°. XIIII. Kl. Julij.

An der Urkunde hängen die Siegel Walters v. Eschenbach (No. 277) und Jacobs von Wart (No. 278).

Ueber das Datum, M° CCC°.XIIII. Kl. Julii, könnten Zweifel erhoben werden, ob es als „1300 14 Kal. Julii," oder als „1314, Kalendis Julii" zu lesen sei. Aber der Umstand, dass sowohl die Eschenbache als die Wart durch die Folgen des an König Albrecht begangenen Mordes zu Grunde gerichtet, und aller ihrer Güter verlustig wurden, ja dass Walter von Eschenbach von 1310 an ganz aus diesen Landen verschwand, beweist die Richtigkeit der erstern Lesart obigen Datums. — Peter von Aeschi kömmt als Probst des Klosters Interlaken vor, vom Jahre 1299 an bis zu dem von 1317.

929.

Johannes von Wattenwyl, Burger zu Bern, schenkt den Schwestern Elsine und Minna, Töchtern seiner verstorbenen Schwester Agnes, der Gemahlin weiland Heinrichs von Ibensche, sechstehalb Schupposen zu Ober-Gurzelen.

1300. October 27.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, V. 21. Interlakenbuch, VII. 747.

Noueriot voiuersi quod ogo Johannes de Watenwile ciuis berneosis booa voluntate dodi Elsino et Minno sororibus filiabus quondam heinrici de Ibesche et Agnese quondam sororis meo – quinque scopozas et dimidium sitas iu uilla seu territorio uille do Obercurzellou. quarum scopozarum tres in censu aonuo soluentes nouem modios spelte. Chooradus dictus hinderm thuro. dimidiam in consu annuo soluentem duos modios spelte. Chooradus Kvog, et rosiduas duas in censo annuo soluentes sex mndios et dimidium spelte. Ruodolfos do Botingeu et Chonradus filius suus coluot – com omoibus vtilitatibus propriotatibus, iurisdictionibus et aliis omnibus sois appendiciis – in agris, pratis, campis, terris, cultis et incultis, viis, ioviis, ligois seu nemoribos, pascuis, aquis, aquarum decursibus, ceusibus, aunonis, casalibus, borreis, et aliis quocuoquo oomine censeantur – premissa data omnia quoquomodo a dictis Elsina et Minna sororibus uel suis horedibns seu assigoatis, nomine iustl et liberi allodii, possidenda vtenda pacifico et habenda. Deuestiena mo ct meoa heredea, et ipsas Elsinam et Minoam aororea. nomioe suo et suorum heredum seu assignatorum corporalltor inuestiens in datis omnibus antedictis. Super qoibos etiam promisi et presentibus promitto pro mo et meis heredibus. io iudicio quocunque et extra canonico et ciuili – dictis Elsine et Minne sororibus et sois heredibus seo assignatis. propriis meis costamontis – vbicunque quandocooque et quotiescunquo neceaao hsboerint bonam forre warsodiam ao perpetuam cootra omnes. Super oodem me proseotibus obligando. Horum testes suot vocatl et rogati Weroherus et Choono domicelli filii domini Wernheri Korronis – Wernhorus monotarius – Johanucs ct Wernherus filii aui – hcinricus buweli. Ruodolfus de hetiswilo ciues bernenses et alii –

Digitized by Google

Ideoque in robur et testimonium premissorum rogaui sigilla domini Heinrici de Kramburg, domini Wernheri Kerronis et domini Johannis de Buohenberg militum – una cum meo sigillo – pro me et meis heredibus apponi huic scripto. Datum et actum in berno. Anno domini M°.CCC°. In vigilia beatorum apostolorum Symonis et Jude.

Vorhanden sind die Siegel Johannis de Wattinwile (No. 275), Heinrici de Kramburg (No. 263), Wernheri Cherron (No. 274), und Johannis de Beobenberg (No. 273).

930.

Heinrich, Graf von Bucheck, Landgraf zu Klein-Burgund, schenkt seine Reichslehen zu Unterseen, zu Matten und an der Alpe Iselten, die Ritter Peter der Senne von ihm zu Afterlehen getragen, aber wieder an ihn aufgegeben hatte, dem Probste Peter und dem Convent des Klosters Hinderlappen (Interlaken).

1300. November 16.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Interlaken, II. 4/3. Doc. B. II. 1117. Abgedruckt mit veränderter Sprache im Soloth. Wochenbl. 1833, S. 295.

Wier Graf Heinrich von Buochecca lantgraf in Burgunden tuen kunt allen dien die disen brief ansehent older hörent lesen nu older harnach, do Her Peter der senne ritter diu lehen diu er von vns hatte ze vndersewen ze matten dio da ligent vmb das kloster von Hinderlappen vnd den Stauel ufen der alpe ze yselten, vnd swas er rechtungo an dor alpe hatte, da von dasselbe kloster ime jerlich gab dri schilling zinses vnd swas desselben lehens lit in der kilchhöri von gesteigo mit allem nutze eheftige vnd rechtunge desselben lehens, an holtz, an velt, an wasser, vnd an weide, vnd mit allen dien dingen die zuo dienselben lehen hörent, vnd hat ufgegeben mit hant vnd mit munde vrilich vnd lidiklich als es recht ist, Vnd duo das geschach, duo gaben wir wilklich vnd bedachlich lüterlich dur got zo einem almosen, dien erbaren lüten Hern Peter Bropste vnd dem Capitel von Hinderlappon, diu vorgenanten gueter alle alse davor ist geschriben mit aller rechtunge, inen vnd ir nachchomen vnd ir gotzhus ze besitzenne, ze niesenne vnd zo hanne, in allem dem recht, vnd mit allem dem recht alse dieselben Bropst vnd das Capitel, briefe vnd hantveste hant von dem riche von dem och wir diese guoter ze lehen hatten. aber ich der vorgenannt her Peter der senne verjehen das ich dise gueter han ufgeben. vnd alle dise ding geschehen sint mit minem guoten willen. Vnd sint harumbe gezuge her Thuring von Brandeis, her heinrich von kramburg,

Digitized by Google

her volrich vou thor, her walther von Arwangen, kuen münczer schultheize ze Berne vnd ander. Vnd daz diz alles war vnd stet belibe darumbe han wir graf Heinrich vnd her Peter vuser ingesigel geleit an disen brief. vnd geschach diz nach gottes geburte drizehen hundert jar an dem nechsten cistage nach sant martistage.

Die Siegel Grafen Heinrichs von Buchegg (No. 148) und Peters des Sennen gleich dem Sennischen Siegel (No. 262) sind vorhanden.

931.

Graf Hartmann von Kyburg verspricht dem Kloster Interlaken, dass zu keinen Zeiten neue Klöster noch Pfarrkirchen in den Kirchspielen Thun und Scherzlingen gestiftet oder erbaut werden sollen.

1300. December 1.

Bern. Lehenarchiv, Inv. Interlaken. Sol. Wochenbl. 1827, S. 446.

Hartmannus Comes de Kyburg, universis presens scriptum iuspecturis salutem et notitiam subscriptorum. Nature ratio iucitat iurisque vigor deposcit, ut omnis suorum progenitorum honos affectus erga quoscunque, maxime vero erga Religiosos habitos, obseruare desideret in innouando eosdem affectus pro viribus et augendo. Igitur nos H. Comes predictus cousideraütes magnam familiaritatem et gratiam, quam uostri progenitores pie recordationis ad conuentum monasterii Interlacensis, Ord. Scl. Augustiui, Laus. Dyoc. habuerunt, cupicutesque gratiam eandem et familiaritatem propter honum affectum, quem ad predictum habemus monasterium, innovare, profitemur, quod nos promisimus Religiosis in Christo, Petro preposito et Capitulo eiusdem monasterii Interlaceusis et tenore presentium promittimus, ne vuquam quoudam in parrochia ecclesie in Tuno, Constaut. Dyoc. vel in parrochia ecclesie in Schercelingen, Laus. Dyoc. aliqua ecclesia siue ullum Mouasterium a Religiosis, cuiuscunque sint ordinis, de cetero construatur, sine conscnsu et voluntate Capituli prefati Interlacensis consentiamus vel etiam admittamus, nostros heredes ad idem firmiter obseruandum preseutibus adstringendo. liceat tamen ciuibus nostris in Tuno si uoluerint, construere hospitale, in quo pauperes secundum piam consuetudinem terre suscipiantur, vel Capellam, spectantes ad ipsam parrochialem ecclesiam in Tuno, dum tamen in eisdem, scilicet hospitali et capella, conventus aliquorum Religiosorum se non recipiant, non requisito super hoc Capituli monasterii supradicti consensu. Et in premissorum verum testimonium firmumque robur presentem paginam nostro sigillo duximus muniendam. Actum Tuno, anno Domini M°.CCC°. Kalendis Decembris. presentibus hiis, videlicet Uolr. de Swandon, milite ac

Nobili, Wernhero de Byenno Nobili, Cvonrado de Cymenkon, Petro de Halton, Thoma de Scharnachtal, Uol. et Petro fratribus de Wichtracho, Heinr. Reber, Cvonrado de Tüfental. Cvonrado filio suo, Walt. de Ride nec non presentibus aliis fide dignis.

Diese Urkunde ist eine der letzten, oder die letzte vorhandene, in welcher Graf Hartmann von Kyburg, Eberhards von Habsburg und Annens von Kyburg Sohn, als lebend vorkömmt: am 4. April 1301 war er, urkundlichermassen verstorben. S. Sol. Wochenbl. 1826, S. 589.

932.

Beschina von Herzwyl, Burkhards Wittwe, erkennt neuerdings ihre und ihres verstorbenen Gemahls Vergabung von vierzehn und einer halben Schuppose zu Üttlingen, und zwei Schupposen im Thal an.

1300. December 22.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee, C. 43. Buchseebuch, II. S. 175.

Ego Beschina de Hertzwyle Burgensis et habitatrix in Berno, notum facio universis presentibus et futuris, quod ego spontanea, et cum bona deliberatione constituta in pleno judicio de Berno, recognovi, fateor, et presentibus recognosco, Burcbardum quondam de Hertzwile maritum meum et me nomine legitime elemosine contulisse religiosis in Christo . . Commendatori et fratribus sacre domus hospitalis Sci. Johannis Jheros. in Buchse, quatuordecim scoposas cum dimidia in villa de Ütlingen seu in Banno ejusdem ville sitas, et duas scoposas sitas apud Tal, et de eisdem scoposis de obitu mariti mei actenus eisdem fratribus annuatim in festo purificationis beate Marie unam libram cere me persolvisse pro censu et investitura prehabite donationis: et ad majorem cautelam, ad preveniendum errorem futurum quia nichil est certius morte nichilque incertius hora mortis solvi per manum Petri de Gisenstein Notarii Bernensis advocati mei in dicto Bernensium judicio de scoposis predictis fratri Burchardo de Swandon Commendatori domus in Buchse predicte unam libram cere nomine census, promittens bona fide eundem censum annuatim in festo purificationis predicto de dictis scoposis prefatis . . Commendatori et fratribus mo soluere quamdiu vixero fide bona. Testes horum sunt. Gerardus de Grasspurg, Nicolaus Frieso. Ulricus et Petrus de Egerdon. Johannes de Scharteustein. Gerardus Bebeim. Ruod. Ysenhuot. Uolr. Torman. Burgenses in Berno et alii. Et in premissorum omnium testimonium nos Beschina et ejus advocatus Petrus predicti sigilla dni. Henr. de Kramburg et Cvononis Monetarii Sculteti in Berno apponi rogavimus huic scripto. Et nos miles et Scultetus jam dicti ad preces

ipsorum sigilla nostra appendimus presentibus in testimonium predicterum. Datum et actum anno domini M⁰.CCC⁰. in crastino beati Thome Apostoli.

Die Siegel Kramburgs (No. 263) und Cuno Münzers (No. 244) hängen an der Urkunde.

Diese Urkunde bezieht sich auf die unter No. 769 beschriebene Vergabung der aufgezählten Güter.

933.

Johannes a dem Lehn tritt vor Cuno Münzer, dem Schultheissen, dem Rathe zu Bern, und dem Gerichte daselbst ab, an Bruder Burkhard von Schwanden, den Comthur und die Brüder des Hauses Buchsee ein Haus zu Bern, samt Hofstatt und Garten bei der dortigen Pfarrkirche neben dem Hause der teutschen Brüder gelegen, Güter zu Wattenwyl und Zehnten zu Oberdettigen und zu Wangen.

1300. December 22.

Bern. Lehenarchiv, Invent. Buchsee. Soloth. Wochenbl. 1833, S. 296.

Nouerint vniuersi presens scriptum inspecturi vel audituri quod ego Johannes filius quondam Degenhardi dicti a dem Leue, burgensis in Berno, non vi non dolo inductus sed sciens et spontaneus per manum et consilium Johannis de Linduach mei tutoris et advocati iusti, probato prius secundum ius et consuetudinem de Berno, per eundem Johannem et per Petrum de Gyseustein notarium bernen. testes ad hec legitime productos, subscriptam resignationem et omnia infrascripta mihi melius et utilius fore facta quam omissa, resignavi, et in pleno Bernensi iudicio coram Chuonone Monetario, Sculteto, et consulibus de Berno cum omni cautela et solemnitate verborum, prout ibidem per sententiam communem recognitum michi fuit, quitani et resigno nunc et in futurum, pure propter Deum religiosis in Christo fratri Burchardo de Swanden commendatori ac fratribus sacre domus hospitalis Sci. Johannis Iherosolymitani in Buchse nomine suo et domus ejusdem, quicquid iuris, actionis vel partis habui et habere debui aut habere debebo vel potero ratione paterne vel materne hereditatis aut quoquo modo in domo, area et orto, sitis post Ecclesiam parrochialem de Berno, in latere domus fratrum Theutonicorum de Berno, in bonis de Wattwile, in decima de Obern Tetingen et in decima de Wangen, et generaliter omnia allodia, feoda, bona mobilia et immobilia, ubicunque sita et quocunque nomine vocata, quas a predicto patre meo habui vel habere debui, et ab Anna, matre mea habeo ratione hereditatis aut quoquo modo, eisdem

Digitized by Google

fratribus et suis successoribus ea resignata omnia seu donata cum suis utilitatibus ac pertinenciis universis possidenda perpetuo et utenda, allodium pro allodio, libere et quiete. Deuestiens me per manum aduocati mei predicti de predictis resignatis, quietatis et donatis omnibus, ac eosdem .... Commendatorem et Fratres, nomine suo, successorum suorum et Domus predicte, de eisdem corporaliter inuestiens, animo in eos ius et possessionem predictorum omnium transferendi, nichilque iuris in eisdem michi retinendo. Facta est vero eadem resignatio nomine Elemosyne pro eo, quod predicti ..... Commendator et fratres ante huiusmodi resignationem seu donationem prebendam in domo predicta pie propter Deum michi contulerunt. Quapropter promisi et promitto fide data nomine iuramenti per manum advocati mei prescripti antedictam resignationem, donationem ac omnia prescripta rata tenore, et fideliter observare, et contra ea vel aliquod eorundem in iudicio vel extra, facto vel verbis in futurum non venire, et contraire volenti in aliquo non consentire, abrenuncians in hoc facto ex certa sciencia omni exceptioni doli mali et in factum, minoris etatis subsidio, omni iuri patrie siue loci, omnibus gratiis et litteris a sede apostolica vel ab aliis impetratis vel impetrandis, et omni auxilio iuris canonici et civilis, per quod seu per que predicta uel aliquod predictorum possent impediri, annullari, aut ullatenus reuocari. Testes horum sunt Gerardus de Graspurc, Nicholaus Frieso, Uolricus et Petrus de Egerdon, Johannes de Schartenstein, Gerardus Beheim, Rod. Ysenhuot, Uolricus Torman Burgenses in Berno, et alii. Et in premissorum omnium et singulorum, nos Johannes a dem Lene et Johannes de Liudnach, eius aduocatus, predicti, sigilla videlicet Domini Heinrici de Cramburg, militis, et Chunonis Monetarii, Sculteti predicti apponi rogauimus huic scripto. et ego dictus dominus Heinricus Miles, meum sigillum, et ego iam dictus Scultetus omnia antedicta in iudicio per sententiam coram me esse facta confitens et protestans, meum sigillum ad preces predictorum Johannis et Johannis presentibus appendimus in testimonium premissorum. Datum in Berno, Anno Domini M°.CCC°. in Crastino beati Thome Apostoli.

Das Siegel des Fryen Heinrich von Kramburg, siehe No. 263. Dasjenige Cuno Münzers, siehe No. 244.

ANHANG UND NACHTRÄGE

einiger in ihrem chronologischen Range verspäteter Urkunden, und einiger vervollständigenden oder berichtigenden Zusätze und Bemerkungen.

NB. Die freistehenden Nummern beziehen sich auf die fortlaufende Ordnung der Urkunden und Notizen im Codex; die eingeklammerten Ziffern bezeichnen die Stellen, die denselben angewiesen würden, wenn sie nach ihrem chronologischen Range eingereiht werden könnten.

934. (3a.)

Pipinische Gaugrafschaft.

895.

Annales Bertiniani, bei Pertz, Monum: Germaniæ historica I. 453. D. Bouquet VII. 75. Trouillat, Mon. de l'Evêché de Bâle I. 111.

Lotharius fratri suo Hludovico Italorum Regi, quamdam regni sui portionem attribuit. *ea* videlicet *quæ* vltra Juram montem habebat, id est, Genuam [1], Lausonnam et Sedunum civitates, cum episcopatibus, monasteriis et comitatibus: præter Hospitale quod est in monte Jovis et Pipincensem Comitatum.

[1] Genf.

935. (7a.)

Herstellung der Abtei Münster in Granfelden durch König Conrad v. transjuranisch Burgund. Beitrag zur Kenntniss des Umfanges der Bargensischen Grafschaft.

962 oder 967. März 9.

Das Original im vormaligen Archiv der Abtei Münster in Granfelden, jetzt in demjenigen des vormaligen Bisthums Basel. Abgedruckt bei Hergot, II. Urk. No. 132, und bei Trouillat, Mon. de l'hist. de l'ancien Evêché de Bâle, I. 134 ff.

In nomine Dei omnipotentis et salvatoris nostri Jesu Christi. Conradus Dei clemencia rex. Dum utilitatibus ecclesiarum cum pio favore consulimus, morem predecessorum exequimur regum, atque id in emolumentum totius regni a Deo nobis commissi congruere

Digitized by Google

liquido credimus. Noverit itaque sancta Dei ecclesia, nostrorumque fidelium presentium ac futurorum industria, quod auribus nostris allatum est do quodam monasterio, quod Grandis Vallis nuncupatur, hoc quoque secundum antiquam constitutionem regum per conscriptionem prestructum, et sub ipso priuilegio vsque ad tempus genitoris nostri in Dei servicio, sanctorumque eius, constitit bene. Ipsius vero nostri patris culpis exigentibus cuidam Lutfrido nomine predictum monasterium concessum est in beneficium, sed non post longa tempora, non per beneficium, sed per proprietatem, in posteram eius progeniem divisum, que crescens multiplicata prefatum monasterium et eius accidentia destruxit: tum etiam inventa est conventio Ottonis imperatoris, et filii sui regis, et nostra, ducibus ibidem presentibus, episcopis, comitibus multis ceterisque compluribus. Illic nos percunctantes, si monasterium, quod per privilegia constructum est, per manum regiam in proprietatem dari liceret. Illis cunctis communiter iudicantibus, quod nullatenus licitum esset, consilium dederunt nobis, ut predicti Lutfridi filium legaliter ad palatium nostrum vocaremus, et per iudicium fidelium nostrorum, ipsam abbatiam por privilegium acquireremus. Quo ita peracto, iudicante populo, ipsam abbatiam et privilegium, secundum legem, nobis reddidit. et nos voro nunc dosiderantes predictum monasterium restaurare, et omnia illi ab antiqua constitutiono data por hoc nostrum preceptum reddimus. Hec sunt loca et ville ad eundem locum pertinentes. in ipsa valle capelle due in honore Sancti Stephani et Sancti Martini. villa in Bargensi comitatu, que Nugerolis dicitur, cum capella Sci. Ursicini et capella apostoli Petri cum villa Vlvingen nomine in eodem comitatu villa Summavallis, que censetur cum capella sibi subiecta. et alia capella in villa Thosvenna nomino. capella Sci. Ymeri et Curtis Alerici. Bidericus cum capella Reconovillaro et alia plura loca, quo partim in originali littera conscripta sunt, imo et partim pro senio ot ruptura eiusdem littero evanuerunt. Hec omnia insuper sorta ad predictum monasterium et locum in usus et stipendia fratrum ibidem Doo servientium tradimus atque transfundimus, ut nullus successorum nostrorum, nec rex, nec imperator, nec dux, nec episcopus neque comes, neque ulla persona, neque in beneficium dare, neque in prestaria, neque aligenare potestatem habeat. sed sub omni integritate ad predictum locum permanoant. Ut autem hec nostri precepti auctoritas firmiorem obtineat vigorem, manu nostra confirmando subscripsimus, et do sigillo nostro subtus sigillare mandavimus.

Signum Domini ✝ Conradi regis. Heloltus in vico Heinrici cancellarii recensui. Data VII. Idus Martii, anno a nativitate Domini nostri Jesu Christi DCCCCLVII [1]).

[1]) Dieses Datum, im Originale deutlich so geschrieben, ist ohne Zweifel missschrieben. Otto der Grosse erlangte die Kaiserkrone und den Kaisertitel erst am 5. Februar 962 zu Rom, aus den Händen Pabstes Johann XII.; seinen Sohn Otto II. hatte er im Jahr 961 zum römischen König wählen und krönen lassen. Es frägt sich hier bloss, ist in der Jahrzahl DCCCCLVII. die V statt einer X geschrieben worden? Oder ist zwischen L und V eine X zurückgeblieben? Am 25. December 967 erlangte der junge König Otto II. zu Rom die Krone und den Titel als seines Vaters Mitkaiser und Augustus, folglich kann die Urkunde auch nicht jünger sein als 967. Hier bleibe sie dem 9. März 962 zugeschrieben. Diese Urkunde bietet zwei geschichtliche Merkwürdigkeiten dar. Erstlich die zwei Urtheilssprüche des teutschen Fürstengerichts, in Gegenwart von Kaiser und König, und des burgundischen Volksgerichtes vor seinem König, dass kein Landesherr berechtigt sei, über ein *per privilegium*,

d. h. durch einen Dritten gestiftetes Gotteshaus irgendwie zu verfügen, ein Grundsatz, den sein neunte halbhundertjähriger Bestand und allgemeine Anerkennung in unsern Zeiten nicht mehr zu schützen vermochte. Zweitens, die Ausdehnung der Grafschaft Bargen. Urkunde No. 13 zeigt Könitz, No. 17 Nugerol, No. 20 Rüeggisberg und den Aufgau, d. i. das Land am Fusse der Stockhorngebirgskette, als in dieser Gangrafschaft gelegen, und gegenwärtige Urkunde dehnt sie nun auch über den Tessenberg und das Thal Arguel, oder St. Immerthal aus; ob auch Tachsfelden (Thesvenna) dazu gezählt worden sei, ist aus den Worten der Urkunde nicht mit voller Bestimmtheit ersichtlich.

---

936. (23 a.)

Gründung des Klosters St. Johann zu Erlach.

Um 1100.

Cononis prepositi Lausann. Chronicon Chartul. Laus., Msc. auf der Stadtbibliothek zu Bern, Fol. VII. recto. Gedruckte Lausannerausgabe dieses Chartulars, S. 41.

Cono filius Uldrici de Feni fuit electus Lausanne post Lambertum. Sed quoto anno ab incarnatione, vel quamdiu vixit non legi. sed ipse fundavit in patrimonio suo abbatiam Erlacensem. Et dum faceret ecclesiam, sublatus fuit de medio. et Borcardus frater suus episcopus Basiliensis, qui faciebat castrum de Cerlie, perfecit ecclesiam pro fratre suo. Inueni autem in Kalendario Lausannensi. Obiit Cono electus noster XIIII. Kalendas Januarii, et fuit sepultus in abbatia Erlacensi ante crucifixum.

---

937. (29.)

Aelteste Handveste der Stadt Freiburg im Breisgau, ertheilt durch Conrad von Zäringen, ihren Gründer.

1120.

Ueber die Quelle und die Aufnahme dieser Urkunde in die bernersche Urkundensammlung siehe den Commentar am Ende des Textes.

Notum sit omnibus tam futuris quam presentibus qualiter ego Cuonradus in loco mei proprii iuris seu Friburg forum constitui. Anno ab incarnatione domini M.C.XX. Mercatoribus itaque personatis circumquaque connocatis quadam coniuratione id forum decreui incipere et excolere. Vnde vnicuique mercatori aream in constituto foro domos in perpetuum [1]) ius edificandas distribui. atque de vnaquaque area solidum publice monete mihi et posteris meis pro censu annuatim in festo beati Martini persoluendo disposui. – Singule vero aree domorum in longitudine centum pedes habebunt in latitudine quinquaginta. Igitur notum sit omnibus quod secundum peticionem et desideria

eorum iata que secnntur prinilegia. ac in integrum mibi conailinm vianm eat si forent sub cyrographo conacripta quatenns per iongum tempus habeantur in memoria. ita nt mercatores mei et posteri eorum a me et a posteris meis hoc prinilegium in ewnm obtineant. – Ego uero pacem et securitatem itineris omuibus forum meum querentibus in mea potestate et regimine meo promitto. Si quis eoram in hoc apacio depredatna faerit. si predatorem nomiuauerit, aut reddi faciam, aut ego persoluam. – Si qais burgensinm meornm defungitnr. uxor eius cum liberis suis omnia possideat. et sine omni conditione qaecunque vir eius dimiserit obtineat. Si quis autem sino vxore et iiberis. ant absque herede legitimo moritur omnia que posaederat. XXIIII. coniuratores fori per integrum annum in sua potestate aut custodia retineaut. ea de cansa. nt si qais iure hereditario ab ipsia hereditatem postulauerit pro iure suo accipiat et possideat. Qnod si forte nnilus heredum ea que reseruata sunt poposcerit prima pars pro salute anime sue erogabitur in vsus pauperum. secunda ad edificationem ciuitatis. aut ad ornatnm eiasdem oratorii exhibebitur. tercia duci impendetur. – Omuibus mercatoribus teloneum condono. – Nunquam aliam adnocatnm bargensibna meis. nunqnam alium sacerdotem absque electione preficiam. Sed quoscuuque ad hoc olegerint hos me confirmante habebant. – Si quando [2]) disceptacio vel qneatio inter bnrgenses meos orta fuerit. non secundam menm arbitrinm vei rectoris eorum discncietar. sed pro consuetndinario et iegitimo iare omnium mercatorum precipne autem Coloniensinm examinabitur iudicio. – Si qnis penaria rerum necessariarum constrictns fuerit posaessionem saam cuicunque voinerit vendat – Si quis aliquem in propria harea vi invaserit. quicquid ei mali fecerit. sine omui satisfactione euadet. – Si quis infra vrbem pacem vrbis infregerit. item si aiiquem sanguinolentum irato et aerio fecerit. si conuictus fuerit manu truncabitur. si nero occiderit. decollabitur. – Si uero euaserit et captus non fuerit deiebitur domus eius funditus. edificia uero per integrum annum intacta manebunt. post renolutionem anni heredes eins si voluerint destructam domum reedificabunt et libere possidebunt. impensis tunc prius domino duci LX solidis denar. Reus uero quandocumque in vrbe capietur, predicte pene subiacebit. – Si dux in regalem expedicionem ibit minister eius in publico foro apud vnumqaemque satorem soculares [3]) quoscunqne voluerit ad opus domini ducis accipiat. Similiter et apud inciaores caiigarum post meliores caligas qaas voinerit accipiat. – Omnia mulier viro parificabitnr et e contra. – Omnis etiam qui venit in hunc iocum libere hic sedebit nisi fuerit serwus aiicuius et confessus fuerit dominum. dominus autem serwum vel relinqaet in vrbe vei deducet si noinerit. Si antem serwns dominum negauerit dominus probabit cum septem proximioribus cognatis esse serwum suam coram domino duce et habeat eum. – Orta sedicioue si quis armatus forte illuc venerit. satisfactionem non subibit. Si autem domum redierit. et arma apportauerit et de hoc conuictus fuerit graciam domini ducis amisit. – Nulias de hominibus vel ministerialibas domini ducis vel miles aliquis in ciuitate habitabit nisi ex communi consensu omnium vrbanorum et voiuntate. – Nullus extraneus testis erit super burgensem sed tantum burgensis super burgensem. Et omue testimoniam duobus legitimis personis producitur et hoc de visu et auditu. – Si burgenses amici vrbem

Digitized by Google

exierint et inter se invicem altercati fuerint pre satisfactiene vterque causidice tres selidos dabit. Si eutem inimici exierint et se invicem depilauerint. vel leserint seu wulnerauerint gratiam domini ducis amiserunt. – Nullus de ministerialibus vel hominibus domini in ciuitate habitabit. vel ius civile habebit. nisi de communi conseusu burgensium. ne qnis burgensis illorum testimonio possit offendi. nisi predictus dominus ciuitatis libere eum dimiserit. – Si uere bergenses inter se rixati fuerint non sunt cogendi ad faciendam querimoniam. nec deminus ciuitatis vel iudex monere debet. Si alter eerum demine vel iudici conquestus fuerit. dictus deminus vel iudex occultas recenciliationes. et quod conquestum est eis firmiter prebare poterunt. – Burgensi licet dare vel vendere vxere sua viuente. qnidquid possidet. mertua autem vxore si filios vel filias habet non licet nisi de consensu eorum. ita dice. si peruenerint ad annes discrecienis. Si uere legitimam causam pre ee interpellauerit. et boc iuramento cum prepria mann prebauerit licet ei vendere. Item si contrabit cum alia vxore nullo modo licet. – Extraneus cum burgensi duellum nen habebit nisi ad uelnntatem burgensis. – Si quis irato animo infra vrbem die aliquem volnerauerit. et si idem deobus ydoneis testibus coneictus fuerit manu truncabitur. Si uere velneratus merietur idem malefacter decellabitur. Si autem necte contigerit vel in taberna seu die seu nocte aliqeem velnerauerit. duello cenvincatur. ea de causa quie tabernam nocti assimilamus propter ebrietatem. Si autem predictorum testium testimonium accusatus non acceptauerit. cum conquerente vel cum altere testium duellum ei inire licebit. – Si quis ciuis cenciuem suum in ciuitate depilauerit. vel percusserit vel temere ad demum suam accesserit. vel vbicunque eum ceperit. vel capi fecerit gratiam domini sui amisit. Cetera iudicia sunt causidici. – Si duo cieés se invicem depilauerint qui aucter est si ydeneis testibus conuincitur emendabit. alter uere nen. Si nero burgensis extraneum percusserit vel depilauerit LX. solidis emendabit. Si autem duo burgenses amici vrbem exierint et inter se invicem altercati fuerint aucter pre satisfactiene causidice tres selides dabit. Si nero inimici vrbem exierint et se invicem depilauerint vel percusserint. vel alter alterum ceciderit si couninci peterit ydoneis testibus eadem pena ac si in cieitate contigisset puniatur. Si uero duo burgenses amici ciuitatem exierint. et inter se altercati fuerint et sine concordia scparati fuerint. si pestea antequam ciuitatem ingressi fuerint alter in alterum maligne insultum fecerit eadem pena ac si in cinitate centigerit puniatur. – Si ciuis cenciuem suum extranee iudicie persequitur ea que emittit apud extraneum iudicem ille sibi reddet et pestea iudici sue tribus solidis satisfaciat. et si fecerit eum capi gratiam sui domini amisit. – Si extraneus cinem fugauerit vel volnerauerit. si ciuis iudici notificauerit prius. et si pestea extraneus in ciuitatem venerit burgensis quidquid ei mali intulerit nullam apud iudicem penam sustinebit. Si extraneum ad iudicem traxerit pro debito. iudex eum sex septimanas scruabit. si debitum nen negauerit. pest quas iudex crediteri debiterem datis sibi tribus solidis reddet. accepta competenti caucione qued nichil mali ei inferat. – Si quis res alterius in vadio expenat. presente pessessere nec contradicente pestea contradicere nen poterit. Neme rem sibi quequo mode sublatam

vendicare poterit nisi iuramento probauerit sibi furto vel preda ablatam. Si autem berus in cnius potestate invenitur dixerit se in publico foro pro non furato vel predato ab ignoto sibi emisse cnius etiam domnm ignoret. et hoc iuramento confirmauerit. nullam penam snbibit. Si uero a sibi noto se confessus fuerit emisse. XIIII. diebus ei per ciuitatem nostram licebit. quod si non invenerit et waranciam babere non poterit penam latrocinii sustinebit. – Qnicunque seu index seu ciuis alius in ciuitate quempiam sine sentencia capere presumpserit. nec aut furtum aut falsam monetam apnd eum invenerit. gratiam domini sni amisit. – Burgensis habens proprium dominum cuius fatetur esse proprius cum moritur vxor eius predicto domino nichil dabit. – Si quis gratiam domini amiserit sex septimanas in corpore et rebus suis infra villam et extra pacem habebit et de rebus suis qnidquid voluerit disponat preter domnm quam non licet ei vendere vel obligare. Si uero infra iam dictum tempus et terminum gratiam domini sui non (meruerit) per domum propriam. et per hec tantum que habet infra ciuitatem eum cogere poterit. Si uero dominus voluerit montana transire vsque ad reditum eius pacem habebit. – Burgenses non tenentur ire cum domino in expediciono. nisi iter vnius diei. ita tamen quod quilibet sequenti nocte possit ad propria remeare. Si autem alter alterum in eadem expedicione quoquo modo leserit tanquam in ciuitate factum puniatur. – Cum vero predicta expedicio communiter precipitur quicunque ciuium andierit et non exierit nisi legitimam causam pretendere poterit domus eius funditus destruetur. – Quicunque burgensis fuerit si recedere voluerit rerum et corporis vsque in medinm renum. et per totum sue iurissolucionis ambitum securum debet habere ducatum ipso domino conducente. – Nullum dominus per se debet eligere sacerdotem nisi qui communi consensu omnium ciuium electus fuerit et ipsi presentatus. – Plebanus autem sacristam habere non debet nisi de communi ciuium volnntate. Scultetum quem burgenses annuatim elegerint. dominus ratum debet habere et confirmare. – Qui seruat publicam libram burgensibus gratis concedat si melius vadium ponat videlicet. III. solidos valens. quod si neganerit et conuictus fuerit testibus. quamdiu non satisfaciet nullum ius in ciuitate habebit. si autem alter probare non poterit ille iuramento se expurget. et interea quilibet dabit et suscipiat cum qua libra voluerit et nulli satisfaciet. ipse antem illi cui negauerat plenarie restituat. si quod exinde dampnum recepisse probauerit. Si autem concesserit et mercedem a burgense acceperit gratiam domini amisit. Extraneus dabit obulum de omni centenario. Quilibet burgensis si volt libram habeat. cum qua conciuibus snis et non extraneis ponderare debet. Burgensis autem qui mercedem libre debitam domino abstulit gratiam eius amisit. Quodcunque emitur ab extraneo vel venditur extraneo cum publica libra debet ponderari. Omnis mensura vini. frumenti. et omne pondus auri vel argenti in potestate consulum erit. et postquam eam eqnauerint, vni eorum cui visum fuerit ciuitas committat et qui minorem vel maiorem habuerit furtum perpetrauit. si vendit aut emit per ipsam mensuram. – Omnis burgensis eiusdem condicionis erit cum omni possessione sibi comparanda. nec dabit ius advocatie de bonis suis. – Ante festum beati Martini. XIIII. noctes. et post festum. XIIII. noctes nullus

Digitized by Google

curnifex bouem aut porcum emere teneutur. nisi quem in mucello secare uoluerit ud vendendum. quod si trunsgreditur ius ciuitutis infregit. – Qui proprium non obligatum sed liberum valens marcham vnam in ciuitate habuerit burgensis est. – Omnis perinrus. VII. ydoneis testibus legitimis secundum quod ius est erit conuincendus de periurio. – Omnis mulier parificabitur viro et e contra. Et vir mulieris erit heres et e contru. – Maritus vxore vinente pro voluntate sua de possessione sua disponit. Si alter eorum moritur nisi fumis necessitas eum vrgero ceperit. et illum necessitutem inramentó probuuerit. de proprio et hereditute suu nil fucere potest. Si uutem aliquis heredum sibi necessaria ministrare voluerit non habebit disponendi potestatem. Si ucro aiter eorum sponsare uoluerit. neuter corum de proprio et hereditate nichil facere potest. Quotqnot vxores quilibet burgensis acceperit liberi bona cuiuslibet mutris possidebunt. Si burgensem aut vxorem eius mori contigerit relictis pueris. postmodum uno puerorum mortuo. uiter in hereditatem succedet. nisl prius diuisa fuerint bonu tunc pater aut mater hereditatem possidebit. filius sub patre uut mutra degens nichil do rebus snis per ludum. vel uliquo modo alienara poterit. Si uutem fecerit patri reddendum est de iure seu matri. et si quis mutuum sibi dederit de iure nunquam persoluet. – Nullus infra. XII. unnum constitutus testimonium ferre. nec aliis prodesse poterit. vel obesse. nee etium potest infringere ius ciuitatis. – Si quis in extremis positus liberos suos alicui commiserit et ilie mercedis causa malefecerit eis. si testibus convincctur. corpus erit burgensium. et bonu suu domino sunt adiudicandu. et qui post eum u putre proximus fuerit curam habebit eorundem puerorum. *Salmannus* autem vsque ad XII. annos et umplius donec ipsi non poposcerint. eos habebit in cura. Si quis burgensis alicuius vxorem conviciis prouocauerit. X. lib. emendabit si testibus convincetur. – Item si aliquis corum iudicio testes aliquos produxerit de quibus aliquis vel omnes reiecti fuerint. eodem tempore et loco si copium babuerit loco illorum poterit alios aduocare. – Nullum conuicium emendatur nisi per tres solidos. – Nullus in loco egritudinis sine manu heredum suorum alicui aliquid potest conferre nisi quinque solidos vel equiualens. – Si quis moritur et alter venit conquerens coram iudice snper heredes pro debito quod dicit deberi sibi et illi negant. aut ipse uctor convincat eos testibus aut dimittat eos in pace. – Quicunque res alterius interdicit in ciuitute pro debito probet debitum. et pro illo debito licebit ei ad XIIII. dies vendere presentibus duobus ciuibus. – Quicunquè facit alii vnum gewette pro debito per illud habet inducias debiti ud. XIIII. dies. Si actor autem recipere non wult illud gewette. debitum debet ei reddero unte illam noctem. Debet etiam actori quam reo copiu istius instrumenti fieri. si super iure suo in iudicio sibi petierit exbiberi. – Ne igitur burgenses mei suprudictis promissionibus fidem minus adhibeant. cum duodecim nominatissimis ministerialibus meis super sancta sanctorum coniurantibus me et posteros meos que supradictu suut semper implcturos securitatem dedi. Atque ne hoc iuramentum aliquu necessitute infringam munu meu dexteru huius rei fidem libero homini. et coniuratoribus fori inviolabiliter dedi. Amen.

[1]) ppm. kann auch *proprium* heissen sollen.
[2]) Die Abkürzung kann auch *que* oder *qua* gelesen werden.
[3]) In andern Handvesten »*sotulares*.«

Das Original dieser wichtigen Urkunde wird seit Jahrhunderten vermisst; Niemand kannte mehr ihr Dasein, und die in dieser Sammlung unter No. 29 gegebene Urkunde galt allgemein für die einzige und wahre Handveste der Stadt Freiburg im Breisgau. Noch Herr Professor Schreiber eröffnete sein im Jahr 1828 herausgegebenes Urkundenbuch derselben mit dieser vermeintlichen Handveste. Aber schon ein Jahr nach dessen Erscheinung entdeckte er selbst, durch Zufall, eine Abschrift des ächten Freiheitenbriefes der Stadt Freiburg, in einem im Jahr 1341 verfassten Zins- und Copialbuch des Cistercienserklosters Thennenbach, die er dann auch, mit erläuternden und kritischen Commentarien begleitet, im Eröffnungsprogramm der Universitäts-Wintercurse zu Freiburg von 1833, im Druck herausgab. Hievon hatten die Herausgeber der Zeerlederschen Urkundensammlung keine Kenntniss, bis, da der Abdruck derselben sich bereits seinem Ende nahete, Herr Schmid, Professor der Rechte in Bern, die verdankenswerthe Gefälligkeit hatte, jenes Programm Herrn von Tschann-Zeerleder mitzutheilen, was die Aufnahme der Urkunde in den Anhang gegenwärtiger Sammlung möglich machte, nicht mehr aber ihren Austausch mit der nun entbehrlich gewordenen Urkunde No 29. Die Rechtfertigung dieser Aufnahme in einer bernerischen Urkundensammlung ist im Commentar der letztgenannten Urkunde genugsam durchgeführt; und da nicht dieselbe, sondern die hier gegebene, die wahre Mutter aller oder der allermeisten südalemannischen und burgundischen städtischen Freiheitenbriefe war, so gehörte diese allerdings in den gegenwärtigen Codex; und bei der nahen Verwandtschaft der Geschichte des zäringischen Hauses mit derjenigen seiner Tochter Bern, darf diese keinem auf Jene fallenden Lichtstrahl den Zugang zu der ihrigen verschliessen.

In ihren rechtlichen Bestimmungen kommen beide Briefe so ziemlich auf gleiche Ergebnisse heraus; dagegen weichen sie in Formen, Wortlaut und Anordnung wesentlich von einander ab. Dass der obstehende der wahre, ursprüngliche Freiheitenbrief von Freiburg sei, ist wohl nicht zu bezweifeln: dagegen glaubt Herr Prof. Schreiber, die früher dafür gehaltene Urkunde sei bloss eine durch den freiburgischen Rath selbst jener ächten Handveste enthobene Verfassungsurkunde, ein Corpus Juris seiner Stadt, und schliesst aus den Schriftzügen, ihre Abfassung reiche wenig über den Wechsel des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts hinauf; wirklich wird in derselben Herzogs Berchtold von Zäringen als Gründers von Freiburg, nur in der dritten Person erwähnt, während in der neuaufgefundenen Urkunde Conrad in gleicher Eigenschaft, in erster Person, selbst spricht. Beiden Urkunden fehlen die Schlussformeln und die Schlussdaten, aber beide bezeichnen das Jahr 1120 als Freiburgs Gründungsjahr. Zwei Fragen bieten sich nun dar: warum kömmt in der einen Urkunde Conrad, in der andern Herzog Berchtold von Zäringen als Besitzer des Grundes, als Gründer der Stadt Freiburg und als Aussteller der Handveste vor? Und wie konnte Conrad, der erst im Jahr 1122, nachdem sein Bruder Berchtold in der Dachsburgischen Fehde ums Leben gekommen war, zur Regierung der Zäringischen Länder gelangte, ein solches landesfürstliches Werk als die Gründung und Privilegierung einer neuen Stadt durchgeführt haben? Diese beiden Fragen lassen sich am natürlichsten durch die Annahme lösen, Conrad habe Grund und Boden des nachmaligen Freiburg, vor seiner Erbfolge im Fürstenthum, als Erbabfindung in solchen Rechten besessen, dass er zu Erbauung und Freiung einer neuen Stadt auf demselben befugt gewesen sei, was er auch ins Werk gesetzt habe. Die ertheilten Freiheiten hätten aber noch des regierenden Herzogs Berchtold landesherrlicher Bestätigung bedurft, und dieser habe sie in einer besondern, dieselben aufzählenden Urkunde ertheilt, welche denn der vom freiburgischen Rathe abgefassten Verfassungsurkunde zum Grunde gelegt worden sei, während die Thennebacher nur die Conradische Urkunde in ihr Zinsbuch

Digitized by Google

eingetragen haben. Dieser Auslegung kömmt zu Hülfe, dass Conrad in seiner Urkunde schlechtweg spricht: „*ego Conradus in loco mei proprii iuris etc.*“ ohne seinem Taufnamen weder irgend eine Familienbezeichnung noch einen Würdetitel beizufügen, so dass selbst die Identität von Freiburgs Gründer mit dem gleichnamigen nachherigen Herzoge von Zäringen in Zweifel gezogen werden könnte, wenn nicht der Eingang der Handveste Berns jeden solchen Zweifel höbe. So deutet aber jene einfache Selbstbezeichnung Conrads bloss an, dass er bei der Gründung Freiburgs noch kein regierender Landesfürst, sondern blosser Grundherr gewesen sei.

Möchte doch den Städten Freiburg im Ochtland und Bern das Glück werden, auch ihre allerältesten, seit Jahrhunderten vermissten, zähringischen Stiftungs- und Freiheitenbriefe noch aufzufinden, und in ihre Landesgeschichten einzuführen!

938. (68a.)

Cuno, Abt zu Erlach, bezeugt die Rückgabe derjenigen Besitzungen des Klosters zu Erlach, welche Dietrich von Tess demselben geraume Zeit vorenthalten hatte.

Ohne Datum. Um 1182.

Bern. Lehenarchiv, Inv. St. Johannsen. Abgedruckt bei Trouillat, Monum. de l'Evêché de Bâle, I. S. 388.

In nomine Sancte et individue Trinitatis. Quod loquimur transit. quod scribitur manet. litteris igitur mandamus quod apud posteros ratum esse volumus. Ego igitur Cbvono, herilacensis ecclesie humilis minister, presentis pagine annotatione, tam presentium quam futurorum memoriis imprimere dignum duxi, quod decimas in villa Thesso, iuste possessionis titulo memorate ecclesie deputatas, quas Thietricus de eadem villa longo tempore, ecclesia reclamante, sibi iniuste vendicaverat, sub presencia domini Oudorici [1]) advocati nec non et ministerialium et burgensium suorum de manibus ipsius Thietrici ad eamdem ecclesiam per legitime diffinitionis sententiam revocavi. Inter eum et predictam ecclesiam tali interveniente composicione. quod ipse et filius suus Borchinus, quamdiu vivent, ab eadem ecclesia dimidiam hnobam habeant. Que post discessum ipsorum ad ecclesiam redire debet. Actum est istud in Novo Castro, istis presentibus. Hernone de Feys. Burchardo et Gerardo de Hyns. Alberto dapifero et Herimanno fratre. Wernero pincerna militibus.

[1]) Vermuthlich Graf Ulrich II. von Neuenburg, Herr zu Ergenzach, der von 1148 an urkundlich vorkömmt, und im Jahr 1193 starb.

Digitized by Google

939. (90 a.)

Abt Conrad von Lützel [illegible] St. Ur[illegible]

1196.

Trouillat, Mon. de l'hist. de l'ancien Evêché de Bâle, I. S. 438. Aus einer Sammlung Lüzelscher Urkunden auf der Stadtbibliothek zu Pruntrut.

Frater Cvonradus, dictus abbas de Lucella dilecto filio nostro venerabili Cunrado ad S. Urbanum vocato abbati, se ipsum quantus est. Desiderastis a nobis vos et qui vobiscum sunt filii quondam ecclesie nostre Lucellensis, ut novum missale quod fr. Helinandus exaravit pro usu novi chori nostri, transcribi faceremus. opus hoc per nos sibi iniunctum idem frater, ex singulari quem erga vos gerit dilectionis affectu, feliciter et fideliter, citius completum reddidit. Illud igitur suscipite, et ex eo in voce exaltationis altissimo iubilato cantantes Domino canticum novum, cuius laus in ecclesia vestra sancta indeficiens perseveret. Nec tamen id vobis damus hereditarium, sed transscriptum pro divini operis indigentia nobis reddendum in Domino confidimus. Inter cetera Deum pre oculis habete et cavete ne multitudo nobilium, qui in charitatis vestre cetu conversari volunt, humilis instituti nostri opprimant paupertatem. Divites sunt, potentes sunt, multi sunt. Divinam igitur super eos implorate clementiam, ut qui sub sancta preceptorum regula stare incipiunt, non cadant in opprobrium sempiternum. Fratres salutate quos in antea de hac ecclesia assumpsistis, vobiscum mysteriorum Dei dispensatores, nostros et vestros filios. Datum Lucelle anno MCLXXXXVI.

Fr. Cunradus abbas Lucellensis.

Diese Urkunde hat, so geringfügig ihr Gegenstand ist, geschichtlichen Werth, als eine der ältesten die Abtei St. Urban betreffenden: sie beweist deren ursprüngliche Bevölkerung durch aus dem Kloster Lützel verschriebene Mönche und ihren ersten Abt. Für diesen Conrad von Biederthal erkennt, wohl mit Grund, Trouillat den hier genannten Abt Conrad von St. Urban. Dass die dieses Kloster bewohnenden Mönche von Lützel her dahin verpflanzt worden seien, dass auch Lützel damals eine Art von Suprematie über St. Urban ausübte, zeigt die vorstehende Urkunde. St. Urbans Stiftungsbrief ist verloren; das Kloster soll 1191, im Jahre der Erbauung der Stadt Bern, durch die Brüder von Langenstein gestiftet, und 1194 mit 12 Mönchen unter dem ersten Abte Conrad von Biederthal aus Lützel versehen worden sein, welchem Allem nicht nur der Inhalt, sondern auch der belehrende und ermahnende Ton und Geist gegenwärtiger Urkunde vollkommen entsprechen. Trouillat beruft sich hierüber auf Buchinger, Epit. fastorum Lucellensium, S. 129.

Digitized by Google

940. (118a.)

Versöhnung Friedrichs II., römischen Königs, mit Egino dem Bärtigen, Grafen zu Uznach.

1219. September 17.

Das Original im Baden-Durlachschen Archiv. Abgedruckt bei Schöpflin, Hist. Zaringo-Badensis, IV. Dipl. No. 36.

Fridericus secundus divina favente clementia Romanorum Rex semper Augustus, et Rex Sicilie. Ne processu temporum ab hominum memoria elabantur que inter eos aliquando contrahuntur Regia decrevit serenitas, ea literis publicis commendaremus. Quapropter ad universorum tam presentium quam futurorum notitiam volumus pervenire, quod nos attendentes grata servitia que dilectus consanguineus noster Comes Egno de Urach nobis jam dudum exhibuit et poterit in posterum exhibere. ad removendum inter nos et ipsum omnem dissensionis scrupulum, in rectam sibi donamus et largimur proprietatem, totam partem hereditatis illius et bonorum illorum, quam vel que de pecunia nostra a nobilibus viris ducibus de Teck comparavimus, et quod ipsi de jure nobis vendere et dare potuerunt. homines vero nec non et alia qualiacumque bona que sibi nec potuimus nec debuimus de jure donare, ipsa jam dicto Comiti in rectum et legale fendum concedimus titulo feudali perpetuo possidenda. Preterea quicquid tam nos quam predictus Comes de bonis pie memorie Bertoldi ducis Zeringie inpresentiarum obtinemus id uterque nostrum pacifico possideat. sicut ambo possedimus facta apud Ulmam inter nos reconciliatione. Et sciendum est quod Comes E. bonis que tenemus non renuntiavit sed pro ipsis gratiam nostram prestolabitur si aliquid sibi facere velimus. Eidem quoque Comiti firma nos obligavimus promissione quod de bonis suis nunquam ab heredibus suis preterea aliquid acquiremus, neo pro hoo ei guerram inferamus. Ut autem hec omnia firma permaneant et illibata, presentem paginam inde conscriptam sigillo nostro jussimus communiri. Hujus rei testes fuerunt Conradus Metensis et Spirensis Episcopus, imperialis aule Cancellarius. Heinricus Basiliensis Episcopus. Hugo Morbacensis Abbas. Sibertus Comes de Werda. Heinricus de Niffen. Comes Ebirhardus de Helfinstein. Anselmus Marscalcus de Justingia. Evirhardus dapifer de Walpurch. Conradus de Wintirstetin et alii quam plures.

Datum apud Hagenowe, Anno Dominice incarnationis millesimo ducentesimo decimo nono, quarto decimo Kal. octobr. Indictione octava.

Dieses gute Vernehmen war nicht von langer Dauer, wie eine nachfolgende Urkunde zeigt. Fridericus Rex Dei gratie Rom. Imperator S. A. Jerus. et Sicil. R. dilecto consanguineo et fideli suo Eguenon Comiti de Hura, gratiam suam et bonam voluntatem. Cum ex innata celsitudini nostre clementia ad gratiam nostram, a qua per indevotionem recesseras, propter devotionis meritum quod te deinceps speramus non immerito promereri, personam tuam restituerimus ad plenum et

liberaliter et libenter, ob dilectionem et favorem quam erga venerabilem C. Portuensem Episcopum S. Rom. eccles. Cardinalem fratrem tuum specialiter gerimus et habemus, in hoc et in majoribus erga personam tuam nos valde propicios et benignos reddere disponentes concordiam illam et pacem, que inter karissimum filium nostrum Henricum Regem Romanorum illustrem .. et te .. apud Spiram .. extitit ordinata, ratam et firmam habuimus et habemus. Dat. ap. Burgum Scti. Domnini XVIII Julii XIIII Indictione. (1226). Schöpflin, Hist. Zar. Bad. VI. Urkunde No. 98, oder Bd. V. S. 170.

Das Datum der Texturkunde giebt zu Zweifeln Stoff. Die angegebene achte Indiction trat erst mit dem 24. September 1219 ein. In einer andern Urkunde Friedrichs, datiert ebenfalls aus Hagenau, octavo Idus Septembris, also vom 6. September, ist ebenfalls die achte Indiction angegeben; und allerdings befand sich Friedrich beinahe den ganzen Sommer über in Hagenau, im October aber zu Nürnberg, ansonsten man sich versucht fühlte, die beiden Monatsangaben als irrig vorauszusetzen. Dass diese Verhandlungen wirklich im Herbste 1219 stattgefunden haben, beweisst ein Schreiben Friedrichs an Pabst Honorius III. vom 13. Julius 1220, worin er sich sehr über Egino's Nichterfüllung der Versöhnungsbedingungen beschwert. (Raumer, Hohenstaufen III. 335.) Dieser Graf Egino von Urach, Schwager des damals bereits verstorbenen Herzogs Berchtold V. von Zäringen, ist der nämliche, der dessen Wittwe Clementia von Hochburgund gefangen hielt, und ihr ihr Wittwengut entriss, wie die Urkunden No. 133 und 202 zeigen.

941. (119a.)

Bestätigung eines Vertrages zwischen den Abteien Erlach und Chaise-Dieu in Auvergne, über die Kirche Tessenberg, durch Pabst Honorius III.

1220. März 5.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen. Abgedruckt bei Trouillat, Monum. de l'hist. de l'Evêché de Bâle, I. No. 317, S. 478.

Honorius Episcopus servus servorum Dei. Dilectis filiis abbati et conventui monasterii Herilacensis salutem et apostolicam benedictionem. Ea que iudicio vel concordia terminantur firma debent et illibata persistere, et ne in recidive contentionis scrupulum relabantur, apostolico convenit presidio communiri. Ea propter, dilecti in domino filii, vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, compositionem inter vos ex parte una et abbatem et conventum monasterii Case Dei ex altera super ecclesia de Diessa ac rebus aliis amicabiliter initam, sicut sine pravitate provide facta est et ab utraque parte, sponte recepta et hactenus pacifice observata, auctoritate apostolica, confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani, III. nonas Martii. pontificatus nostri anno quinto.

Digitized by Google

942. (116 b.)

Pabst Honorius III. bekräftigt die Uebereinkunft der Abtei zu Erlach mit Berchtold, Herrn zu Neuenburg, über das Patronat der Kirche auf dem Tessenberg.

1220. März 9.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen. Abgedruckt in Trouillat's Monum. de l'hist. de l'Evêché de Bâle, I. No. 318, S. 479.

Honorius episcopus servus servorum Dei. dilectis filiis abbati et conventui monasterii Herilacensis, salutem et apostolicam benedictionem. Ea que iudicio vel concordia terminantur firma debent et illibata persistere, et ne in recidive contentionis scrupulum relabantur, apostolico conueniente presidio communiri. Ea propter, dilecti in Domino filii, vestris iustis precibus inclinati, compositionem inter vos ex parte una et nobilem virum B. dominum de Novocastro ex altera super iure patronatus ecclesie de Diesse, mediante bone memorie B. episcopo Lausannensi amicabiliter initam, sicut sine pravitate provide facta est, et ab utraque parte sponte recepta, et hactenus pacifice observata, auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis Dei ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Laterani, VII. Idus Martii pontificatus nostri anno quinto.

943. (132 a.)

Absterben Bischofs Berchtold (von Neuenburg) zu Lausanne.

1224. September 27.

Jahrzeitbuch von Altenryff.

V. Kal. Octobris (M.CC.XXIV.) O. Rev. dominus Bertoldus episcopus Lausannensis. qui confirmauit Monasterio quicquid eidem a suis predecessoribus collatum fuerat.

Digitized by Google

944. (197 a.)

Graf Rudolf I. von Neuenburg, Herr zu Nydau, mit Zustimmung seiner Brüder Otto, Berchtold, Heinrich und Ulrich, schenkt der Kirche St. Johannis zu Erlach seinen von dem Bischof von Lausanne zu Lehen getragenen Zehnten zu Müntschemier.

1234. December 5.

Bern. Lehenarchiv, Invent. St. Johannsen. Trouillat, Mon. de l'hist. de l'ancien Evêché de Bâle, I. No. 364, S. 540.

Cum multa prius bene disposita fragili hominum cogente memoria in oblivionem traduntur, placuit presenti scripto et per ipsum que bene ordinata sunt in suo ordine firmiter conservare. Sciant igitur quos scire oportuerit, quod ego Ruodolfus comes de Novo castro, collaudantibus et contradeatibus fratribus meis Ottone, Berchtoldo, Heinrico et Uolrico, contuli ecclesie beati Johannis baptiste Herilacensis in perpetuam elemosynam omnem decimam de Munschimier, que pertinet ad feodum, quod iure hereditario a sede Lausonnensi teneo, pro remedio anime mee et fratrum ac omnium parentum meorum. Ut autem hoc ratum et firmum et inconvulsum in perpetuum permaneat, ut a nullo posterorum nostrorum umquam inmutari vel violari possit, sigillo Petri abbatis ipsius domus herilacensis, meoque sigillo hanc cartam feci sigillari et corroborari. Huic donationi interfuerunt nobiles viri Volmarus de Liegerzo, Uolricus de Ulvingen, Uolricus de Aaes, Uolricus de Herilaco, milites, Berhtoldus canonicus de Novo castro, Johannes dapifer cum aliis quam pluribus. Actum est hoc, anno ab incarnatione Domini M°.CC°.XXX°.IIII°. Nonis Decembris.

Des Abtes Peter und des Grafen Rudolf Siegel (No. 37) hängen an der Urkunde.

Diese Urkunde enthält zwei Abweichungen von den damals angenommenen Formen der Diplomatie: erstlich, das Vorangehen der vier Ritter vor dem Chorherrn Berchtold von Neuenburg in der Aufzählung der Zeugen; da sonst die Geistlichen, besonders die Höhern, in allen Namensverzeichnissen den weltlichen Namen, selbst denjenigen von höherm Adel, voran aufgezählt zu werden pflegen: dann aber, das Vorsetzen der Bezeichnung „nobiles viri," die sonst nur den Freiherren zukam, vor vier Namen, wovon wenigstens zwei dem Freiherrenstande nicht angehörten.

Digitized by Google

943. (241 a.)

Bischof Heinrich (von Tanneck) zu Constanz bestätigt die durch Lütholden v. Sumiswald dem Hospital des teutschen Ordens zu Jerusalem gemachte Schenkung der Kirchensätze und Kastvogteien zu Sumiswald und Ascholdismatt.

1240. December 14.

Das Original im k. würtemb. Archiv zu Stuttgart. Eine ältere und eine neuere vidimirte Abschrift davon im bern. Lehenarchiv, die letztere unter den Stuttgarter Urkunden, Fascikel II, überschrieben: Urkunden, das A°. 1698 verkaufte T. O. Haus Suomiswald betreffend, No. 1, Bd. II. S. 1.

Vniversis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis. H. de paciencia dei Constanciensis Episcopus. Notitiam geste rei. vt facta modernorum posteris plenius elucescant scripturarum debent indiciis eternari. Presentes igitur noverint et futuri quod nobilis vir Lutoldus de Suomoltiswalt in nostra et capituli nostri presencia constitutus confessus est et publice recognovit se Ecclesias in Suomoltiswalt et in Aholtismate [1]) cum juribus patronatus advocaciis earundem et omni jure in dictis possessionibus ad ipsum spectante et omnia alia predia sua in dictarum Ecclesiarum parochiis sita. et quedam alia predia extra dictas parochias collocata. donasse domui hospitalis Theotunicorum sancte Marie in Jerusalem. cum omnibus hominibus suis quos ante non donaverat domvi hospitalis in honrain libere et quiete perpetuo possidenda et ad cauteiam habundanciorem iterato coram nobis id ipsum solempniter est confessus. petens humiliter et devote quatinus nostras dicte domui literas. Sigillorum nostrorum munimine roboratas, conferre uellemus in testimonium hujus facti. Nos vero ipsius et fratrum dicte domus precibus inclinati, hanc sibi paginam duximus conferendam. Sigillorum nostrorum robore confirmatam. Si quis autem quod absit hoc factum tam racionabiliter terminatum et coram nobis sic sollempniter publicatum attemptare presumpserit indignacionem omnipotontis dei se noverit incursurnm. Datum Constancie Anno domini M°.CC.XL. Indicione quarta decima XVIIII°. Kalendas Januarii multis presentibus in domino feliciter AMEN.

An rothseidenen Schnüren hängen zwei länglichrunde Siegel von Wachs und Mehlteig. Das Eine stellt einen sitzenden Bischof dar mit der Umschrift: S. HAINRICI CONSTANTIENSIS ECCLE. EPI. *Das Andere zeigt die Mutter Gottes mit dem Jesuskinde und hat die Umschrift:* SCA. MARIA. CONSTANTIENSIS ECCLESIE MATRONA.

[1]) Die zwei letzten Sylben dieses Ortsnamens, *mate*, sind im Original mit anderer Dinte und Schrift geschrieben, als die Gesammtheit der Urkunde. Die im Bernerarchiv befindlichen Abschriften weichen übrigens in der Schreibart des ganzen Namens von einander ab: die eine hat *Aholtismate*, die andere *Asholtismate* oder Acsholdismate. In den die nämliche Schenkung Lütolds von Sumiswald betreffenden Urkunden No. 139 und 142,

Digitized by Google

beide vom Jahr 1225, wird dieser Ort *Ascoldesbach* und *Ascoldespach* geschrieben. Welcher Ort mag wohl hierunter zu verstehen sein? Dem Wortlaute nach ist Aesholdismale am nächsten mit Escholdsmatt im Entlebuch verwandt; aber die Verschiedenheit der Schrift beider Endsylben, und die Abweichung des Namens von demjenigen, den dieser Ort in zwei frühern Urkunden führt, erschüttert die Gewissheit der Interpretation einigermaasen: auch fehlt es an anderweitigen Beweisen irgend einer vormaligen Verbindung von Escholzmatt mit Sumiswald. Asoldespach oder Ascoldesbach hingegen lässt sich, dem Wortlaute nach, auf die in der Pfarrei Sumiswald liegenden Weiler und Höfe Ober-, Mittel- und Unter-Haslibach beziehn, die aber in keiner frühern noch spätern Urkunde, auch nicht auf Katalogen der Constanzischen Parrochien als Pfarrgemeinden vorkommen, wie hingegen Escholdsmatt.

946. (299 a.)

Conrad von Brandis und Werner sein Sohn verkaufen dem Teutschen Hause Sumolswald ihre Besitzung Wickhartsgut, nebst den Waldungen An der Seiten und Scherlebach.

1250. Junius 28.

Das Original im k. würtemb. Archiv zu Stuttgart. Eine vidimirte Abschrift desselben im bern. Lehenarchiv, Invent. Köniz, unter den Stuttgarterurkunden Verzeichniss II. Fascikel, überschrieben: „Urkunden des A°. 1698 verkauften T. O. Hauses Sumiswald betreffend.“ No. 2, Bd. II. 3.

Omnibus presens scriptum intuentibus Choradus et Werherus filius ejus de brandes noticiam subscriptorum sciant, quos fuerit scire oportunum quod nos bona nostra dicta Wickharsguoth sita in parochia de Lützelenwlo et nemora nostra andersiten et Scherlebach cum apendiciis eorundem sitis in parochia de Suomolswalt cum omni jure et utilitate fratri henrico de Suomolswalt provisori domus Theothonicorum ibidem pro summa viginti quinque librarum tunc usualium vendidimus et tradidimus et ipsum in possessionem bonorum induximus venditorum. Ego et Chonradus bona fide et sine fraude promitto quod inducam filios meos quos habeo cum ad etatem maturam pervenerint ad ratihabicionem vendicionis et tradicionis et in possessionem inductionis quem ad modum est habitum in premissis. Super quo et sane vallata est pena quod si liberi mei cum ad etatem maturam pervenerint premissam vendicionem ratam habere noluerint. ea tunc salva fratribus domus sancte Marie theothonicorum parte nostra que nos in eisdem bonis habere videbamur. insuper et in summa triginta librarum monete usualis debitores et fidejussores predictorum fratrum erimus. Huic contractui intererant dominus bertholdus plebanus de Oberenburch et frater suus dominus Werherus de ruti [1]). Dominus Thuringus de traszewalt nobiles. Uolricus de Krenkingen. Burchardus et heinricus fratres de stettellon. Conradus medere et alii quam plures. Ego werherus de brandes quod

proprium sigillum non habeo sigillo domini cononis de Ruthi presentem *cedam* consigno. Datum aput Brandes anno domini M⁰.CC.L. In vigilia apostolorum petri et pauli.

An einer weissen gewundenen Schnur hängt ein herzförmiges Siegel von braunem Wachs; es zeigt drei über einander liegende brennende Fackeln. Umschrift: SIGILL. DNI. CH . . . . . DI DE BRANDEIS. *Von einem zweiten Siegel, das an einer rothhänfenen Schnur angehängt war, sind nur noch einige Bruchstücke übrig.*

¹) Jener Pfarrer Berchtold von *Oberburg*, Bruder Werners von Rüti, kann wohl niemand anders sein, als der nachmalige, in den spätern Urkunden so häufig vorkommende, am 11. Junius 1298 verstorbene Probst Berchtold von Rüti zu Solothurn.

947. (430 a.)

Jahrzeit Walthers von Rohrbach.

Ohne Datum: wahrscheinlich um 1262 oder 1263.

Codex Traditionum Monasterii S. Galli, nach einer Abschrift dieses Codex, die P. Blasius Hauntinger, Capitular und Kornherr des Gotteshauses Rheinau, im Jahr 1812 von diesem Codex eigenhändig ausgefertigt, und der Schweizerischen Geschichteforschenden Gesellschaft gewidmet und geschenkt hat. Fol. 92, p. 1. Im Originale S. 490 u. 491.

Notum sit universis, quod ego Waltherus miles de Rorbach in Burgundia bona voluntate domini nostri Manegoldi Prepositi, cum manso, quem in Glasebach prope Rorbach pleno iure feodali possedi, anniversarium meum, vxoris mee, patris et matris mee taliter institui, ut in Circumcisione domini, patris mei Algozi, et nostri trium simul memoria in Missa fiat, et post obitum meum deinceps in die decessus mei predicta anniversaria agantur, et de eodem bono, quodum vixero, solidus Turicensium in censu in festo Sci. Andree Apostoli Preposito expediatur. Statui etiam super idem anniversarium Advocatum Burchardum Bonen, cognatum meum, ut tam pullos quam *oves* ¹) monete annuatim iure advocatie accipiat, et hoc iuramento firmiter servandum constrinximus . . . . Solid. VI. V. g. spelta.

¹) Soll wohl »*Ova*« heissen.

Diese Urkunde hat kein Datum: sie steht aber im Codex Traditionum zwischen zwei Urkunden von 1262 und 1263, in deren ersterer der nämliche Manegoldus, der in diesem Anniversar als Prepositus genannt wird, als Decan des Convents zu St. Gallen vorkömmt. Sein Titel Prepositus bezeichnet wohl die Würde eines Verwalters oder Statthalters in den Aargauischen und Burgundischen Besitzungen des Klosters St. Gallen, der den Titel eines „*Probstes in Aargau*“ führte, und seinen

Digitized by Google

ordentlichen Sitz zu Kölliken hatte. Kölliken und Rohrbach waren die beiden am öftersten vorkommenden Besitzungen St. Gallens im Aargau. In Urkunden kömmt indess dieser Probst in Aargau oder Burgund sehr selten zur Sprache. Wie ansehnlich auf eine Zeit diese St. Gallischen Güter in Burgund, worunter wohl auch der heutige Aargau begriffen war, gewesen sein mögen, zeigt uns eben dieser Codex Traditionum Sangallensis. S. 521 bis 528 desselben, und Bogen 98, 99, 100 der Hauntinger-schen Abschrift, enthalten ein Verzeichniss, überschrieben: XVI. *Censualium hominum Rotulus.* Sequuntur nomina Eorum, qui traditis bonis suis monasterio Sci. Galli, eisdemque iterum ad se acceptis, ad dies vitæ suæ vel filiorum suorum annuum censum de ijs solvebant, donec eisdem extinctis, bona omnia ad Monasterium devolverentur. Dieses Verzeichniss enthält, in 14 Landesbezirke, Gaue, oder Provinzen vertheilt, wohl bei 2000 Namen, worunter als „Censuales Monasterii S. Galli in Burgundia" allein, 167 Namen vorkommen. Dieser Rodel hat kein Datum; da aber alle diese Namen nur vereinzelte Taufnamen, ohne geschlechtliche noch örtliche Beinamen sind, und überdiess hochmittelalterlich lauten, so scheint dieser Rodel wohl dem neunten, wenn nicht einem noch frühern Jahrhundert anzugehören. Es ergiebt sich aus demselben, dass St. Gallen einst in Aargau und bis in das heutige bernersche Gebiet hinauf, sehr stark begütert war; wie es aber zu diesen Besitzungen und wieder davon gekommen sei, und wie dieselben geheissen haben, darüber geben die Urkunden äusserst geringen, man kann wohl sagen keinen Aufschluss.

---

948. (Zwischen 628 und 628a.)

Burkhard von Schwanden und Ulrich dessen Sohn entrichten der Tochter des Erstern, Elisabeth, Ehewirthin Herrn Rudolfs Vrieso, ihre Ehesteuer, bestehend in Gütern, dem Kirchensatz und der Kirchenvogtei zu Jegenstorf.

1275. März 9.

Haller, Coll. dipl., Handschrift auf der Bibliothek der Stadt Bern, Bd. XLVIII. Folio. Abgedruckt bei Neugart, Cod. dipl. Alem. et Burgund. transjur., II. S. 292, No. MXV.

Noverint omnes, quorum nosse interest quod nos dominus Burchardus de Swandon et Ulricus filius suus cum bona animi deliberatione et voluntate quicquid allodii hactenus habebamus vel habere debebamus in villa Yegistorf, Constantiensis dyocesis, et ejusdem ville confinio, domino Rudolfo dicto Vrieso milili, et Elisabeth uxori sue, filie mei Burchardi videlicet, et sorori mei scilicet Vlrici predictorum, nec non eorum heredibus legitimis contulimus et conferimus in presenti cum omni iure, utilitate et adpenditiis suis nomine dicte Elisabeth in perpetuum possidendum. Insuper non coacti nec seducti nec fraude aliqua circumventi, feodum illud, cui adheret et annexa est advocatia et ius patronatus ecclesie ville supradicte, videlicet Yegistorf, in eadem villa situm, et in suo confinio, et cum illo feodo dictam advocatiam nec non ius patronatus ecclesie de Yegistorf

Digitized by Google

memorato et .... hec omnia feoda vulgo Man Lein dicta que in supradicta villa Yegistorf aut in eius confinio habemus, vel habere debemus, prefato domino Vriesoni, genero et sororio nostro cum heredibus suis legitimis, concessimus et concedimus per presentes cum omni utilitate, iurisdictione et appenditiis suis, iure feodali pro dote etiam dicte Elisabeth, uxoris suo perpetuo libere possidenda. Huius collationis et concessionis testes sunt hii. dominus Rudolfus de Balma nobilis, dominus Vlricus de Lapide iunior, Hesso de Teitingen, milites, Heinricus de Riedo rector ecclesie de Haslon, Johannes de Erolzwile et Wernherus Stordere, burgenses in Burgdorf, et alii quam plures fide digni, qui huic facto interfuerunt rogati pariter et vocati. Preterea ut omnia predicta maiori gaudeant testimonio et firmitate, presentes sigillis videlicet domini abbatis de Truba Petri, domini Ottonis de Swandon rectoris ecclesie de Ettingen [1]), Vlrici domini de Torberg, et Hermanni domini de Mattstotten, militum, voluimus et petivimus una cum sigillo mei Burchardi de Swandon videlicet supradicti firmiter roborari. Quibus sigillis ego Vlricus prescriptus, filius sepedicti domini Burchardi de Swandon, cum proprium sigillum non habeam, usus sum in hac parte, sine omni dolo et contentione. Datum Burgdorf, anno Domini M°.CC°. septuagesimo quinto, septimo Idus Martii.

[1]) Aetigen.

---

948. (680a)

Eberhard, Graf v. Habsburg, und Gräfin Anna von Kyburg, seine Ehefrau, befreien die Burger von Thun von allen Abgaben und Auflagen, gegen eine jährliche unveränderliche Steuer von fünfzig Pfunden Pfenningen landüblicher Münze.

1277. März 1.

Das Original im städtischen Archiv zu Thun; nach demselben abgedruckt bei Rubin, Handveste der Stadt Thun, S. 166,

---

Quoniam lapsus temporum non nunquam parit oblivionis errorem res geste solent a prudentibus ad tollendum omne ambiguitatis scrupulum scripturarum apicibus perhennari. Noverint igitur presens etas et futura posteritas universi scilicet Christi fideles has litteras inspecturi nec non audituri. Quod nos Eberhardus Comes de Habsburg ac nos Anna de Kiburg et de Habsburg, Comitissa eius legitima, inclite recordationis Hartmanni quondam Comitis de Kiburg filia pura et spontanea voluntate, sine omni tergiversationis vel fraudis consilio libere et absolute, stipulatione debita et sollempni pro nobis et heredibus nostris promisimus et promittimus per presentes nec non nos et heredes obligavimus, et hoc scripto obligamus firmiter et inconcusse. Quod a nostris

Civibus de Tuno quos speciali dilectionis prerogativa amplectimur, nullo umquam tempore nec nos nec heredes nostri nec aliquis de nostro mandato, Talliam, Collectam seu Sturam aut aliquam exactionem quocumque posset vocabulo nominari, exigemus vel extorquemus aut accipiemus ab antedictis nostris civibus invitis, nec ipsos ad hoc ullo compulsionis genere coarctabimus. Preter quinquaginta libras denariorum monete usualis, in quibus deinceps singulis annis iidem nostri cives nobis servire liberaliter promiserunt. Preterea sub antedicte stipulationis sollempnitate et pactionis firmitate concessimus et concedimus per presentes et speciali privilegiorum jure elargimur pro nobis et nostris heredibus firmissimo. Quod memorati nostri cives oppidi de Tuno qui nunc ibidem sunt et pro tempore fuerint plenissimo libertatis jure potiantur et tanquam Liberi manicipes in personis et rebus eorum in Domibus et Areis suis distrahendis salvo debito censu Domini scilicet nostro, et quandocunque voluerint de singulis suis suppellectilibus disponendis in manendo Tunis et recedendo alias quocunque locorum voluerint plenissima gaudeant libertate nullam per nos vel nostros passuri calumpniam vel jacturam. Nisi per sententias civium Tunensium et iusto iudicio pro quovis gravi forefacto aliqui fuerint confiscati. Et exceptis illis qui in cives oppidi Tunensis a Domino dati fuerunt in quibus sua pacta sicut primo servari debent. Ita tamen quod quamdiu cives sunt cum aliis civibus iuro concivii sine omni detrimento libero pociantur. Sane super predictis universis et singulis sine omni fraude et absque quolibet sinistre interpretationis scrupulo, quin immo bona fide observandis, et numquam tempore nec per nos nec nostros violandis. Ambo et uterque nostrum fidem dedimus, et insuper prestitimus cum debitis, consuetis ac formatis verbis corporaliter iuramentum. In horum autem omnium testimonium et robur firmissimum ac perpetuum munimentum nos ambo et uterque nostrum Sigillorum nostrorum karactere presentem cartam roboravimus. Et antedictis nostris civibus de Tuno et eorum successoribus dedimus roboratam. Actum et datum Burchdorf Anno Domini M°.CC°.LXXVII°.

An dieser Urkunde hängt das Siegel Eberhards: auffallend ist die Formel „nos ambo et uterque nostrum sigillum", da Anna anderswo kein Siegel führt, und öfters in Urkunden ausspricht, dass sie keines habe und sich an demjenigen Eberhards begnüge.

950. (682 a.)

Die Brüder von Neuenburg, Ulrich, der Probst Johann, Amadeus und Heinrich, Söhne Rudolfs, Herrn zu Neuenburg, schenken, zum Heil seiner und ihrer übrigen Altvordern Seelen, dem Kloster zu Erlach ihre Weinzehnten zu St. Morizen in Nugerol.

1277. April 3.

Aus der Urkundensammlung des Herrn Pfarrer Choupard zu Neuenburg, von ihm selbst etwas abgekürzt in den Formeln.

Nos Ulricus, Johannes Prepositus, Amedeus et Henricus, fratres, condomini Novicastri, pro remedio animarum nobilis viri bone memorie Rodulphi quondam patris nostri et antecessorum nostrorum donamus et conferimus unanimiter in Elemosinam et nomine emende seu satisfactionis, viris religiosis Abbati et conventui domus Herilacensis .... totam decimam vini, quam habebamus seu habere debebamus infra limites parrochie Sancti Mauricii de Neyrol, ut si dicti pater et mater nostri in dictam domum, tempore guerre seu pacis aliquatenus commiserint vel deliquerint, per id veniam mereantur inde percipere dilectorum .... Actum III. non. Aprilis, Anno gratie M⁰.CC⁰.LXX⁰. septimo.

951.

Registratur oder substanzliche Vsszüg derjenigen Brieffen, so von den Edlen von Erlach von Altem her zusammengelegt, behalten vnd letstlichen in weyland Junker Diebold von Erlach dess Herren zu Oberhofen seligen Verlassenschaft gefunden worden.

Da zu wüssen, dass vil derselbigen, ja schier die fürnemsten stuk vnwüssend, durch einen Buchbinder allhie (dem die ein oder anderen verkoufft waren) zerschnitten, vnd zu synem Handwerk verbrucht worden sind. *Emanuel Herrmanns handschriftl. Collect., auf der Stadtbibl. zu Bern.*

Folgend erstlich die Latinischen Brieffen.

Das erst pacquet oder buschelen No. I. von A⁰. 1270–1290.

No. 1 de A. 1274. Conradus de Wediswyl.

Cunrad von Wediswyle bekennt sich schuldig vnd zinspflichtig zu syn, umb 100 lb. pf. Berner-Währung, Joseph dem Juden zu Bern, Jahrlichen vff St. Johanns dess

Toüffers tag zu zalen, mit dem Wucher oder Überzinss, so selbige nit vff zill vnd tag erlegt werdend, alle wochen 2 pf. von jedem Pfund [1]). zu Burgen vnd Gyssleren hat er ernamset vnd gestellt den Bropst zu Ansoldingen, vnd Berchtold synen Bruder, Niclaus von Münsingen, Albrecht von Rormos, Vlrich von Bubenberg, Cunrad von Boniswyl, Cunrad von Walterswyl, Walther synen Bruder, Burckhard Huber, Wernher von Rhynfelden, Gerold Ammann, vnd andere. Datum 1274.

Diser Brieff ist uff der Ruksyten mit Hebraischer schrift vom Juden selbs betitlet.

No. 2 de A. 1275. Jacobus olim Scultetus in Grasburg.

Jacobus, Burger zu Bern, gewesener Schultbeiss zu Grasburg, bekennt übergeben zu haben, mit Wüssen vnd Willen synes Sohns Cunrad, synem Sohn Gerhard vnd Agnes syner Hussfrouw, allen den ihme gehörigen Zehnden in Stettlen, mit den Gedingen, dass so er syn Sohn Gerhard stürbe, syne Erben ihne besizen mögend, in Fahl aber er ohne Erben abschiede, syne Hussfrouw ihne ihr Leben lang besizen, vnd nach ihrem Tod an syn dess Jacobi erben widerfallen solle. Dat. 1275.

No. 3 de A. 1276. Mathias miles de Sumiswald.

Matthyas, Ritter von Sumelswald, Im namen vnd anstatt synes Bruders Hannsen, dissmalen von synem Vaterland abwesend, in dem Dienst und Kriegsher des Hern Königs sich befindend, vnd dessen Ehewyb, hat für ewig verkoufft vnd hingeben: Gerharden von Grasburg, Burgeren zo Murten, vnd synen erben, das gantze Lechen, so der Edle Cuno, Herr zu Liebeck, syner Tochter gesagts Hannsen Ehefrau zur Ebestür geben hatte, in den Dörffern Kertzerz, Agersswyle, vnd Freschens, es sye an Schüren, Acheren, Matten, Wälden, Weyden, Wasserrünssen etc. vmb 36 Pf. 7 ss. Berner-Werung, mit aller Rechtsame vnd der daruff habenden Jurisdiction etc. ist mit synem eigenen Insigel verwart. Dat. 1276.

No. 4. Conr. Turinger, de A. 1278. (S. hievor Urkunde No. 717.)
No. 5 de A. 1280. Gertrudis, Ulrici de Berno relicta.

Gertrud, Ulrichs von Bern verlassne, vnd Berchtold vnd Heinrich, Gebrüder, syne Söhn, Bürgere zu Rhynfelden, nemmen an diejenige Vereinbarung vnd Spruch, so Werner Herr zu Rhynfelden, Burger zu Bern, mit dem Edlen Hermann Graff von Froburg in synem Namen vnd von Irentwegen gemacht vnd yngangen. Mit der Stadt Rhynfelden Insigel verwaret. Dat. 1280.

No. 6 de A. 1281. Wernherus dictus Chaterli.

Wernher, genannt Chaterli, hat verkoufft dem Gerhard von Krauchtal, Burger zu Bern, ein syn Gut gelegen in Escheto, so Christianus daselbst buwet, mit aller Zugehört; für frey, eigen etc. vmb 5 Bern Pfund. Datum 1281.

Digitized by Google

Johannes Spenli. No. 7 de A. 1282.

Johannes Spenli, vnd Wernher Jomens, mit Bewilligung Ires Oberhrn. Cuno von Rümlingen, dem die Eygenschaft gehört, habend verkoufft Cunrad Goldschmid, Burger in Bern, Ein Hub, gelegen in Büssmans Buch, genannt der Schallenberg, mit allem Gebuwnen vnd Vngebuwnen Erdrich, Acher, Matten und übriger Zugehört, für frey ledig, vmb 12 Bernpfund. Sigler Cuno von Rümlingen. Datum 1282.

No. 8 de A. 1282. Henr. de Egeliswende.

Henricus von Egeliswando bekennt das Petrus von Seedorff ihme vorbehalten, einen Durchgang, 3 Schu breit, durch dass Huss vnd Schür, so er von Ihme erkaufft, Buw vnd anders dardurch vff syn Gut zu tragen. Datum 1282.

No. 9 de A. 1284. Wern. dictus Chaterli.

Wernher, genannt Chaterli, Burger zu Bern, hat sich verschriben, gegen Heinrich von Igelisswyl synen Tochterman, vmb 61 Pfund Berner Wärung, bar gelichen Gelt. Von Vff vnd ahe; eines synes Husea in Bern, und eines synes Boumgartens zu Diessbach, mit Acher vnd Matten darnn gelegen; solche Underpfänder anstatt dess Zinses zu nutzen. Zügen: Gerung von Krauchthal, Heinrich von Bonsceben, Heinrich Brugger, Petter von Liechstall, Heinrich von Lindenach, Ulrich von Belp. Sigler Her Johanns von Ride oder Riedo. Dat. 1284.

No. 10. W. Chaterli filii, de A. 1288. (Siehe oben Urkunde No. 800.)
No. 10b. de A. 1289. Ulricus de Rüssegg.

Elisabet Gräfin von Honberg vnd fr. zu Raperswyl, vnd Hermann Graf von Honberg, gebend dem edlen Herrn Ulrich von Rüssegg ein Ross, das ihr Ehewirth vnd syn Vater, Grafen Hermanns, vnd Gr. Ludwig selig von Honberg hatten versetzet Einem von Rynfelden, Burger zu Bern. Also wann der von Rynfelden, genanntem von Rüssegg das Ross ze lösen gebe, dass er vnd syne Erben, von Inen vnd Iren Erben gentzlich ohne alle Ansprach ledig syn sollind: Vssgenommen dass was sy ihme v. Rynfelden ander gülte, von rechtswegen sollen gelten, das sy ihme nüt desto mind, von dem Ross ze gelten verbunden syn sollind. Siglet obermelter Gr. v. Honberg. Dat. Baden an st. Pangratztag A⁰. 1289. (Mai 12.)

Das ander Pacquet Numero II. von A⁰. 1290–1300.

No. 11 de A, 1290. Henricus Stolaris quondam W. Katerli f.

Heinrich Stolaris [1]), weiland Wernher Katerlins, Burger zu Bern s. Sohn, hat syner Schwester Minna übergeben vnd zugestellt: alle syne, von synem Vater sel. ererbte Ligende vnd farende Güter, mit aller Rechtsame vnd zugehört. Zügen: Gerhart von Grassburg, Cuno Moner [2]), Gerhart von Kroucbtal, Walthert von Wattenwyl der kleiner,

Digitized by Google

Cuno Stenen, Heinrich Briegg, vnd Hr. Vlrich von Buhenberg Schultheiss zu Bern, welcher syn Sigel angehenckt. Datum 1290.

No. 12 de A. 1290. Henr. de Steinibrunnen.

Heinrich von Steinibrunnen, Jacobs von Waleren Tochtermann, bekennt sich syner Schwester Ehestür, dem Gerhart von Grassburg, Burger zu Bern, zu handen Vlrichs, wyland Johannsen von Ansoldingen Sohn, schuldig zu syn: 15 Pfd. Bernwärung, vff Andresentag nechst daruff volgend zu bezalen. darumb sind Bürgen: der gesagt v. Waleren syn Schwecher, vnd Heinrich von Steinbrunnen Hansen Sohn. Zügen: B. von Entlisberg, Wal. von Wattenwyl, Vlrich von Waberen, Joh. von Schartenstein. Sigler: Heinrich von Waleren. Dat. 1290.

Conradus Goltschmid. No. 13 de A. 1291.

Cuonradus Goltschmid von Bern, hat verkoufft, dem h. Wernher von Rynfelden, Burgeren in Bern, Namblichen ein Hub, gelegen in Berntzmanssbuch, mit Acher, Matten, Holtz, Veldt, gebuwnem vnd vngebuwnem Land, Wasserrünsen und für frey ledig vnd eigen, vmb 25 Pfd. Bernwärung, Bsiglet mit Hrns. Vlrich von Buhenbergs Insigel. Zügen: Wernher Müntzer, Hanns syn Sohn vnd andere. Dat. 3. Anno 1291.

No. 14 de A. 1291. G. et C. fr. de Grasburg.

Sönder, vnd Theilung der Güter, so die zwen Brüder, Gerhart vnd Cunrad von Grassburg, Burger in Bern, in der Kirchhöri Balm vnd an anderen Orten vnzertheilt besessen, vnd die zu Lechen hingelichen waren. da dan der dem Gerhart zugeeignete Theil specificirt, vnd ihme vom Cunrad mit gewonter Entzüchnng vbergeben vnd hingelassen ist, inkraft Brieffs, der vom Cunrado dem Gerharten zugestelt worden. Zügen: Vlrich Kilchher zu Balm, Vlrich vnd Petter von Egerden, Brüder, Heinrich von Steinibrunnen, Edelknechte; Cunrad genant Bintz, Jacob von Waleren vnd andere. Sigler: Vlrich, Priester in Gugansperg, vnd Jr. Peter von Mettlen Ritter. Datum Bern 1291.

No. 15. 1293. Joh. de Gerolswyl.

Johanns v. Gerolswyle, Burger in Solothurn, hat sich verschriben gegen Wernher von Rynfelden, Burger in Bern, umb 600 Sester oder Mütt Getreit, 100 Mütt Roggen, 200 Mütt Dinkelkorn, und 300 Mütt Haber, umb den Pryss wie solches Getreit uff dem Märit zu Bern, uff 3ten Märittag vor St. Johanns des Toüffers Tag verkoufft, u. von zwey biderben Männern geschäzt werden. Harumb sind Bürgen: Cuno v. Rümlingen, Burkart v. Eggenten, Edelknechte, Cunrad Müntzer, Rudolph Wentschatz, Johanns v. Kriegen, Niclaus Bruggler, u. Ulr. v. Wilisan. Sigler: obbesagter Hanns v. Gerolswyl, Cuno v. Rümlingen u. Cuno Müntzer. Dat. Bern. 1293.

Digitized by Google

No. 16. 1293. Joh. Linders Eheverkomniss.

Verkommniss zwischen Johannes Linder, Burger zu Bern, und Bertha seiner Ehegemahlin, weiland Anselm von Ulmiz nach Tod binterlassene Ehefrau, dass nemlich seine Ehefrau Bertha, wenn sie ohne von ihnen beyden erzengte Leibeserben ihn überlebe, sie all ihr ihm zugebrachtes bewegliches Gut und den halben Theil von den 7 Schupposen zu Niederulmiz gelegen, welche er von ihrem Sohn Anselm erkauft hatte, für ihr eigen Gnt hinnebmen solle; widrigenfalls solle ihm und seinen Erben all ihr ihm zngebracht Gut gänzlich verbleihen etc. Zeugen: Gerhart von Grassburg, Henriod von Wimmis, Heinrich Briegle, Conrad nnd Johannes Golthach, Ulrieh von Bottenried. Siegler: Hr. Jacoh von Kienberg, Ritter und Schultheiss zu Bern. Dat. Bern 1293.

No. 17. 1293. Conrad von Grasburg.

Conrad von Grasshurg, weiland Hr. Jacob von Grasshurgs, Schultheissen, nach Tod hinterlassener Sohn, hat verkauft seinem Bruder Gerhart von Grassburg, all sein Recht, so er gehabt an Peter Trosschen, gesagten Gerharts Knecht, und einen Aker zwischen Hermanns N. N. etc. und Hrn. . . . Bachtalon Gütern gelegen; alles um 3 Pfd. Berner Währung. Zeugen: Ulrich und Peter von Egerten, Gebruder, Peter Kilchdorf, Johann von Mettlen, und Ulrich Pfarrherr zu Balm, welcher besiegelt hat. Dat. 1293.

No. 18. 1295. Gerhard von Grasburg.

Cuno Müntzer und Gerhart von Grassburg, Burgere in Bern, haben sich verschrieben gegen Mannel Thonen, Georg Asinario und Niclaus Alphier und ihre Mitgespanen, zu Freiburg wohnhaft, um 37 Pfund nnd 10 Schilling Berner Währung. Bürg: Johann von Wippens Burger zu Freyburg. Siegler: der Plebanus von Bern, Jacob Kienberg, Schultheiss zu Bern, Ritter, und Communität zu Freyhurg. Dat. 1295.

No. 19. 1299. Jacob der Jud.

Jacob, der Jud von Murten, qnittirt den Hrn. Ulrich de Cellye [4]), Ritter, um 15 Pf. Pf. Bernerwährung so er auf Rechnnng 35 Pf. so gesagter Ulrich ibm schnldig, empfangen, mit Versprechen, dass er ihm den darum gemachten Gültbrief ausher geben werde, wenn er den Rest werde empfangen haben. Datum unter Hrn. Heinrichs des Kirchherren zu Murten Insiegel. Anno 1299.

[1]) Also $43\frac{1}{3}$ % jährlich!

[2]) Wird wohl geheissen haben »*Scolaris*«.

[3]) Moner, wohl im lat. Original »*Monerius*,« d. i. Münzer.

[4]) Von Cerlier, Ulrich von Erlach.

952.

Berichtigung und Commentar zu dem Documente No. 25.

In die Ueberschrift dieses dem Sanctblasianischen Rudolphus Suevicus enthobenen Documentes hat sich, durch den Fehler ihres Uebertragers aus dem Lateinischen, eine bedeutende Missschreibung eingeschlichen, indem darin das Kloster des heil. Kreuzes in Trub, statt desjenigen zu Sanct Peter im Schwarzwald als das beschenkte Gotteshaus genannt steht, was hiemit berichtigt wird.

Der Text des Documentes enthält aber keineswegs die Schenkungsurkunde selbst, sondern bloss einen, wahrscheinlich viel neuern, Auszug, oder blosse Notiz derselben, die zudem so viele, wenigstens anscheinende, Unrichtigkeiten und Widersprüche darbietet, dass man den Brief geradezu für unächt halten müsste, wenn er nicht durch den fünftehalbhundertjährigen Fortbestand des durch denselben begründeten Besitzes dagegen geschützt würde. Die Gründe, die gegen die eigentliche Urkundlichkeit dieses Briefes streiten, sind folgende: Die sieben ersten Eingangsworte desselben sind allerdings ganz nach Urkundenform abgefasst. Aber schon die sehr kurze Zeitbestimmung ist es nicht mehr; und die Vergaberin, Agnes von Zäringen, wird nicht selbst redend, sondern unbedingt in dritter Person, in bloss historischer Construction, eingeführt. Ihr Vater, der teutsche Gegenkönig Kaisers Heinrich IV., Rudolf von Rheinfelden, nannte sich bei Leben Rex Romanorum, indem er von den abgefallenen teutschen Fürsten zu dieser Würde erkoren worden war, und nicht „*Rex de Arle*," d. i. Burgund, welches letztere Königreich Heinrich IV. als Enkel Conrads des Saliers erblich, und nicht vermöge des teutschen Wahlrechtes besass. Weiterhin wird Agnes genannt: „*nutrix* Bertholdi Ducis de Zaringen." Agnes war, 1108, die *Gemahlin*, nicht die Mutter, oder was sonst unter *nutrix* verstanden werden möchte, des damals regierenden Herzogs Berchtold II. von Zäringen, der sie um 2 bis 3 Jahre überlebte: denn in der nächstfolgenden Urkunde, No. 26, vom Jahr 1109, heisst Agnes „*bone memorie*," das ist, selig, verstorben; Berchtold II. aber starb erst im Jahre 1111 [1]), und ihr beiderseitiger ältester Sohn führte bei des Vaters Leben den herzoglichen Titel von Zäringen nicht. Ferners scheint der in dem Briefe gebrauchte Name *Herzogen-Buchs* der Zeit, deren Jahrzahl im Documente steht, noch ganz fremd gewesen, und erst weit später aufgekommen zu sein, um dieses Buchsee von dem westlicher gelegenen zu unterscheiden, dem das Volk den Namen Mönchen-Buchsee beilegte, nachdem dieses letztere ein Ordenshaus des Spitales St. Johannis zu Jerusalem geworden war, was sich erst im Jahr 1180 ereignete. Das ganze XII. und XIII. Jahrhundert hinunter kommen in Urkunden beide Buchsee nur unter dem Namen Pubse, Buhse, Buchse und Buxe vor, und von jenen Unterscheidungsprädicaten noch keine Spur. Das kurze Document hat endlich ganz keinen urkundenmässigen Endeschluss, und die angehängten Worte: „Item diss sind des Hofs Recht zu Herzogenbuchs etc." beweisen, dass der Text des Documentes nicht die Urkunde selbst, sondern ein blosser Eingang dieser angehängten Festsetzung der Rechte des Klosters St. Peter und seiner dortigen Gotteshausleute gewesen sei. Die Urkunde dieser Bereinigung führte kein Datum; ihr Autenticum ist verloren, aber ein pergamentener Vidimus derselben von Freitag, 4. Junius 1557, besiegelt von Burgermeister und Rath zu Freiburg im Breisgau, wird im bernerschen Lehenarchiv aufbewahrt.

Das Kloster St. Peter besass Herzogenbuchsee samt den dazu gehörigen, pfarrgenössigen, gerichtsspännigen Ortschaften und entfernten Gütern bis zum Jahr 1557. Die Kirchentrennung weckte zwischen dem Kloster und der, der Reformation beigetretenen Stadt Bern, die über dortige Landschaft sowohl die landgräflichen als die landeshoheitlichen Rechte besass, mancherlei Streitigkeiten, die sich damit endigten, dass St. Peter seine sämtlichen Besitzungen und immateriellen Rechte der Stadt Bern am 21. Junius 1557 um fünftausend Goldgulden verkaufte. Bis zu diesem Zeitpunkte liess das Kloster sowohl die Gerichte zu Herzogenbuchsee, als seine Rechte und Gefälle in dem ihm im

Digitized by Google

Jahre 1109 zu Theil gewordenen Antheile an Hutwyl, (das Kloster zu Erlach war dort Mithesitzer) durch einen geistlichen Statthalter verwalten, der den Titel eines Probstes (Præpositus) führte, und seinen Sitz auf dem Hofe zu Herzogenbuchsee hatte. Laut einem im bernerschen Lehenarchiv befindlichen pergamentenen Vidimus des Einkünftenrodels von St. Peter in seiner Probstei Herzogenbuchsee, ebenfalls von Burgermeister und Rath zu Freiburg im Breisgau, am nemlichen 4. Junius 1557, also 17 Tage vor Verschreibung obigen Kaufes, ausgestellt, erstreckte sich die Gerichtsbarkeit und Verwaltung des Sanctpetrischen Probstes zu Herzogenbuchsee über folgende Ortschaften, Oertlichkeiten und Einkünfte: Buchsee, Emenhusen, Bomgarten, Stadönz; Jungezehnden ze Bomgarten, Stadönz, Berigken, Tachsloch, Ingwyl, Belliken und Inwyl.

Nider-Öntz	Waliswyl	Wietlispach, der Herzoginnen gunt (?), Nyderbipp.
Ober-Öntz	Wantzwyl	Hutwyl vnd ennet dem Bonisberg. Nyffel.. Langattmoos. Niderhutwyl. Frechtenveldt [2]). Engelboltzhalden.
Sabingen	Rötenbach	Viscbiswyler. Richiswiler, (oder Reisiswyler?), Gondisweiler.
Esche.	Bleienbach	
	Urwiler	
	Eschibach	
	Flechten.	

Ueberdiess übte der Probst zu Herzogenbuchsee die Collaturrechte über die Kirche Seeberg aus, welche Gemeinde ebenfalls in Agnesens Schenkung begriffen war [3]).

Zu Vervollständigung des Gegenstandes möge nun noch das oben bei No. 25, seiner spätern Abfassung wegen zurückgewiesene, aber gewiss von langem her in Kraft bestandene Hofrecht von Herzogenbuchsee, als ein Seitenstück der in dieser Urkundensammlung gelieferten städtischen Freiheitsbriefe, hier eine Stelle finden.

Die Rechte zu Hertzogenbuchss.

Item dies siedt des Gotzhauses Hoffs Recht zu Hertzogen Buchss. — Item das Gericht soll vor dem Hof sein Vnnd soll der Herr Inn dem Hoff by dem Gericht sitzen Vnnd was von Buossen gefallt das sich drey schilling gebüret da werden die zween Theil dem Herrn Vnnd dem Richter zehen Pfenning Vnnd dem Bannwarten Vier Pfenning. Vnnd sol der Bannwart die Buossen eingewynnen. — Der Herr Inn dem Hof soll den Bannwarten setzen, vber Holtz vnnd vber Veldt. Ist aber das er das Wüestet, vnnd es geclagt wurdt von Im So soll er Ine verstoszen, vnnd einen andern setzen. Was auch derselb Bannwart pfennder in den Höltzern nymet, dis sol er in den Hof antwurten. Item derselb Bannwart soll auch dem Hof gewynnen seine Zynns vnnd seine Väli. Vnnd soll auch die Aide geben, die vor dem Hof gescheehen, vnnd ertailt werden. — Item, wer der ist, der mit einem fuoss frefenlichen Inn den Hof trittet vnnd gieng oder lüffe durch dhein Vnzucht willen, des Laib vnnd guot ist darnach verfallen Inn des richters gewalt, Vntz dem Herren vnnd dem richter gepessert wurdt vmb den frefel so er verschuldet hat. — Item des Hofs Banwart zu Buchss ist das Recht ein grawer Rockb zu dem Jar vnnd zwen new schuch vnd früspiss in dem Hof als ein ander Knecht so er zuo Holtz gat. Vnd seind die gfoll vnd der Windbruch sein ob ainem fuder darmit soll er sein Schuch pessern. Item was Impen er inn dem Wald findet oder funden werden von andern Leutten, da seidt der dritteil des Hofs vnnd der Vierdtetheil des der In dan findet. — Item der Herr Inn dem Hof soll Hirten vnd Bannwarten setzen, mit der gebursame Vnnd die Hirten vnnd die Bannwarten soll yedlicher ain Viertl Weins geben, wenn er gsetzt wurde. — It. was Täffern [4]) vf des Gotzhuses güeter ist dern soll yedlicher von yedem Som ain Viertl Weins geben dem Probst Inn den Hof. — It. ehehaffte desHoffs zu Buchss die gedt vntz an den Wirtz zu Bolstingen, vnnd sond Ir Vich trencken zu Bongarten in dem Brunnen vnnd get vntz in den Gülibach zu Tunstetten Wunn vnnd Weid, Vnd sond vnnser Schwein in ir Holtz wenn sie ackert hanndt, vnnd die Iren

herwidervmb Inn das vnser zu gleicherweise Vnnd get Vnnser Waiden vnschädlich vntz in den Ochsenfurt vnnd gat die ehehafti ze Buchs vnntz zu Eselsbruckh on schaden. — It. Wenn ein Frauw kompt die ain kindt gewynnat in dem dorff ze Buchs vnnd bitt vmb zwey Fneder Holz, die sol man Iren gehen. — It. der Hoff soll in der Öntzgassen ain eschtürlein machen wenn man sein bedarff. It. der Hoff soll haben ain Fasel Rind vnnd ainen Eher vnnd die Kirch ain Faselross. — It. die von Obern Öntz vnnd die von Niedern Öntz vnnd die von Röttenbach vnnd die von Wanntzwyl, vnnd die von Emenhusen den sol man geben so sie wöllen husen die Fürst vnnd die Anghelt. — It. Wer auch ainen Pfenning Zyns git, Wenn der abgat von todtswegen der ist ainen Val schuldig ze geben in den Hof, das best Hanpt das er hat. — Item Wer auch von dem Leib des Gotzhuses aigen ist. Wenn der auch abget von Todteswegon, der git aber das best Haupt in den Hof das er hat, git er Joch mit Zyanss. — It. Was da stösz seindt oder werden vmb des Gotzhuses güeter, oder vmb des Gotzhuses leutt, da sol man niendtvmb richten dan vor dem Hof zu Buchss. — It. Was ain Probst Holtzes bedarff zuo dem Hoff es sye zu buwen oder ze fridend in des Gotzhuses Wälden, das hat Im nyemand ze wehren. — It. des Gotzhuses guot ist meniglich genosz. — It. des Gotzhuses guot mag nyemandt han on Zynns, Es mag auch nyemand hingeben noch verkauffen one Zinns. Wer auch des Gotzhuses guot hingibt oder verkaufft, der soll das thun mit dem Zinns der darzuo gehört, vnnd soll es auch dem Probst vffgeben. Vnnd wer das kaufft oder empfahet der soll es empfahen von dem Probst oder von sinem Meyer, so hatt es krafft vnnd anderst mit. (Kein Datum.)

Folgt das Vidimuszeugniss des Rathes zu Freiburg, samt dessen angehängtem Stadtsiegel an roth und weissgedrehter Schnur, mit dem Ausstellungsdatum, Freytag den Vierdten Junii, als man zalte von der gepurt Christi Vnnsers lieben Herren vnnd Seligmachers Fünffzehenhundert fünffzig vnd Syben Jare. *Bern. Lehenarchiv, Invent. Wangen.*

¹) Urkunde No. 27 vom 27. December 1111 nennt auch ihn »bone memorie«

²) Möchte vielleicht *Fiechtenveldt* heissen sollen.

³) Unter dem 16. November 1527 ernennen Schultheiss und Rath zu Bern, als Landesherren, Gallus Hünneberg von Lucern zu einem Pfarrer nach Seeberg: der Ernennungsbrief enthält aber den Passus: »Hieruff bevelchen vnd gepieten wir üch, *Herr probst zu Herzogen Buchsy, vnd üch Hansen Stürler synem Vogt, als Collatoren derselben Pfarrpfründt*, das Ir obgedachten Gallus Hünuenberg zu sollicher Cur kommen lassend vnd in dieselben in Besitz setzend, on merkliche widerred etc (*Teutsch Spruchbuch, CC. 495.*)

⁴) Täffern — Schenken, *Tavernen*

953.

Zu Urkunde No. 60.

Die Umschrift des Siegels Grafen Udelhard de Sigron¹) hat viele Vermuthungen veranlasst über den Ort Sugron, von welchem dieser Graf den Namen geführt haben möge: diese Vermuthungen schwankten zwischen Saugern, unweit Delsberg, und dem dem Kloster Frienisberg so nahe gelegenen Dörfchen Surenhorn. Beigefügte Urkunde aus Trouillat's Monumens de l'histoire de l'ancien Evêché de Bâle, No. 300, Bd. I. S. 459, entscheidet dadurch für Saugern gegen Surenhorn, dass sie einer Vergabung der Ortschaft Blennes, (Pleigne, Pleen) nicht weit von Saugern gedenkt, und den Abt Conrad von Lützel sowie den Sacerdos Ulricus de Svgron unter den Zeugen aufführt. Nun war Saugern, Sugron, von jeher eine Pfarrkirche mit einem Rector, während Surenhorn nie in dieser noch einer andern analogen Eigenschaft vorgekommen ist. Die Urkunde führt kein Datum, mag aber kurz vor

dem Kreuzzug von 1200, an welchem Lütold von Röteln, Bischof zu Basel, Theil nahm, ausgestellt worden sein[2]). Sie lautet folgendermassen:

In nomine Sancte et individue Trinitatis. Quoniam solet oblivio rerum gestarum abolere memoriam, ego Lutoldus Dei gratia Basiliensis episcopus notum facio tam presentibus quam futuris, quod R. comes de Svgron cum cruce signatus esset, inspirante Deo, dedit in elemosinam et confirmavit Lucellensi ecclesie quecumque bona predecessores seu parentes prenominate ecclesie contulerunt, in loco qui dicitur de Blennes, cum terris, pratis, pascuis, silvis, decimis et aliis iuribus universis. Testes sunt Conradus abbas de Lucels; Ulricus sacerdos de Sogron; Willelmus et Lutoldus de eodem loco et alii quam plures. Atque ut firmum et inconcussum permaneat in futuris, hanc cartam sigilli nostri et sigilli supradicti R. munimine fecimus roborari.

Dieser Graf R. von Sogron möchte wohl der nämliche Rudolf, Sohn Grafen Udelhards und Adelheidens von Sugron gewesen sein, der, um 1180, neben seinen zwei Schwestern, die elterliche Bestätigung der Stiftung des Klosters Frienisberg mit seiner Beistimmung begleitete. Er mag wohl unbeerbt, vielleicht gerade auf dem damals angetretenen Kreuzzuge aus der Welt geschieden sein, da späterhin der Name der Grafen von Sugron nirgend mehr vorkömmt, und schon 1208 die vormals Udelhardischen Güter im Besitze des Grafen Rudolf von Thierstein erscheinen (Urkunde No. 102)[3]). Trouillat verzeigt das Original dieser Urkunde in der Quiquerezischen Urkundensammlung in Delsberg, welchem er sein Exemplar enthoben hat.

[1]) In der Umschrift der vorhandenen Siegel des Grafen Udelhard ist Sugron geschrieben: Sůgron, dass es ebensowohl Songron als Suogron gelesen werden kann. S. Siegel No. 3 und 5.

[2]) Trouillat vermuthet, sie sei erst um 1212 ausgestellt worden: es ist auch kein Grund zu Bestreitung dieser Meinung vorhanden. Bischof Lütold starb 1213: am 21. October dieses Jahres sass bereits sein Nachfolger Walter, auch von Röteln, auf dem dortigen Bischofsstuhle. Trouillat, I. Note zu No. 305.

[3]) Oder waren vielleicht R. comes de Svgron, und der comes Rodolfus de Tierstein von 1208, Eine und dieselbe Person?

954.

Zusatz zu den Commentarien der Urkunden No. 133 u. 202.

Das Stillschweigen aller Geschichtbücher sowohl über die Vorläufer, als über die Folgen der beiden Urtheilssprüche zu Gunsten der verwittweten Herzogin Clementia von Zäringen, durch den römischen König Heinrich VII., (Bern, den 28. December 1224, No. 133) und durch dessen Vater, Kaiser Friedrich II., (Maynz, im August 1235, No. 202), setzte schon lange Zeit den Forschungsgeist und sogar die Geduld manches Ergründers der Geschichte jener Zeit auf die Probe, ohne dass seit Chifflets Tagen auch nur der schwächste Lichtstrahl auf dieses Verhältniss gefallen, oder irgend eine fernere, dasselbe beschlagende Urkunde entdeckt worden wäre. Das erste, im September 1853 erschienene Heft der neuen von Professor Kopp zu Luzern herausgegebenen „*Geschichtsblätter*" theilt, S. 63, einen Auszug aus einer Urkunde des Innsbruckerarchives, bezeichnet „Schatzarchiv, Bd. IV., Ladl. 86," mit, die zwar jene Herzogin Clementa betrifft, aber, wie Kopp selbst sagt, die Sache nicht klarer, ja eher noch verwickelter macht. Dieser Auszug lautet folgendermassen.

„Herzogin Clementa von Zäringen, Gemahlin des Grafen Eberhard von Kirchberg, übergibt gegen 1500 Mark Silbers Burgdorf und Rheinfelden, von dem Herzoge von Zäringen Morgengabsweise herrührend, dem Grafen Egen von Freiburg oder Urach. 1219." Wo das Original dieser sehr interessanten Urkunde liege ist unbekannt, aber dessen Auffindung sehr wünschenswerth. In jenem

Digitized by Google

Auszug erscheint Herzog Berchtolds V. Wittwe schon im Jahr nach seinem Hinscheid wieder verehlicht mit einem Grafen von Kirchberg; und das durch jene beiden Urtheilssprüche dem Grafen von Urach ab, und Clementien zuerkannte Burgdorf, nebst Rheinfelden, von Letzterer an Erstern gegen 1500 Mark Silber verkauft — wenigstens abgetreten — ob gerne oder ungerne ist nicht ersichtlich. In jenen beiden Urtheilssprüchen kömmt aber weder von Clementiens Wiederverehelichung, noch von einem Grafen von Kirchberg, noch von Burgdorfs Verkaufe die geringste Spur vor. Sollte etwa das in obigem Auszuge angegebene Datum unrichtig sein, und sowohl die Wiedervermählung der verwittweten Herzogin, als der Verkauf Burgdorfs in einer spätern Zeit, und erst nach Clementiens Befreiung aus Egons Gefangenschaft stattgefunden haben? — Vorstehender Auszug jener Urkunde scheint, nach Styl und Schreibart, ziemlich neu zu sein, und lässt noch Hoffnung des Daseins und dereinstiger Wiederauffindung der Originalurkunde übrig.

955.

Berichtigung zu Urkunde No. 850.

Da diese Urkunde im Bisthum Lausanne ausgestellt wurde, und sowohl ihre Aussteller, als ihre Gegenstände in dieser Diocese wohnten und lagen, so nahm die Redaction die Möglichkeit, ja selbst die Wahrscheinlichkeit des im Datum befolgten burgundischen Zeitrechnungsstyles an, schrieb ihr ein zweifelhaftes Datum über, und wies ihr ihre Stelle nach dem burgundischen an. Sie übersah aber unbegreiflicher Weise im Datum der Urkunde die entscheidende Formel „*anno dominice circumcisionis*," welche den 3. März 1290 ganz zweifelfrei als den Tag ihrer Ausstellung festsetzt. Dieser Urkunde hätte demnach die Nummer 841 gebührt, unter Nachschiebung und Erhöhung der darauf folgenden Urkundennummern bis und mit 849, um eine Einheit.

Die Formel „*Anno dominice circumcisionis*" verdient aber eine besondere Berücksichtigung, als die älteste Erscheinung einer Abweichung sowohl vom Annunciations- als Natalstyl, die in dieser Urkundensammlung vorkömmt. Der burgundische Styl scheint damals in seinem Credit sehr gesunken gewesen zu sein; denn im ersten Jahrzehend des XIV. Jahrhunderts schaffte ihn Aymo du Quart, Bischof von Genf, in diesem Sprengel förmlich ab, und ersetzte ihn, nicht durch den teutschen Natalstyl, sondern eben durch den Circumcisionsstyl, der das Jahr mit dem 1. Jannar eintreten lässt, einer Zeitberechnungsweise, die von da an allenthalben überhand nahm, und die frühern Style, wiewohl nur langsam, aber allmählig ganz verdrängte.



Digitized by Google

Inhaltsverzeichniß.

Seite.

506. Schiedrichterlicher Spruch der Brüder von Palm und Heinrichs von Oenz, zwischen dem Hause Thunstetten und Conrad von Matten. 1268. März 4. 1
507. Werner von Wiggiswyl verzichtet zu Gunsten des Hauses Buchsee auf einen ungenannten Weinberg. 1268. April 14. 2
508. Rudolf und Burkhard von Schwanden, Vater und Sohn, dieser, Burger zu Bern, treten dem Hause Köniz Güter zu Köniz ab, die sie vom Reiche zu Lehen trugen 1268. April 16. 2
509. Ableben und Beerdigung Grafen Peters von Savoien. 1268. Mai 16. oder 17. . . . 3
510. Ulrich von Vilmaringen schenkt dem Hause Buchsee sechs Eigenleute. 1268. Mai 30. 4
511. Rudolf und Burkhard von Schwanden, Vater und Sohn, übergeben vor dem Gericht zu Bern ihre im Banne Köniz gelegenen Güter dem Hause Köniz. 1268. Junius 12. . 4
512. Mechthild von Bern hat beim Tode ihres ersten Mannes bei sich selbst ein Gelübd steter Enthaltsamkeit abgelegt, sich aber wieder verehelicht. Auf ihre an den Pabst gerichtete Bitte um Vergebung, ertheilt ihr der Pönitentiar des Pabstes, Bischof Heinrich von Ostia und Velletri dieselbe, unter Bedingung der Erneuerung und Haltung dieses Gelübdes nach ihres zweiten Mannes Tode. 1268. August 7. 5
513. Die Stadt Bern erneuert das mit Grafen Peter von Savoien bestandene Reichsschirmverhältniss mit dessen Bruder und Nachfolger, Grafen Philipp von Savoien und Burgund. 1268. September 9. 7
514. Die Brüder Jacob und Ulrich von Möringen, Frye, schenken dem Hospitale Buchsee zwei Eigenleute mit deren Habseligkeiten. 1268. September 19. 7
515. Pabsts Clemens IV. Schirmbulle für das Kloster Fraubrunnen. 1268. October 21. . 8
516. Berchtold, Herr von Strasberg, erlässt dem Kloster zu Erlach den Wasserzoll zu Meienried. 1268. December 12. 9
517. Berchtold, Herr von Strasberg und seine Söhne bekräftigen dem Kloster Erlach seine Besitzungen und Gerechtsamen zu Büren und Rüti, und verschreiben zu deren Gewährleistung einen Mansus zu Dotzingen. 1268. December 13. 9
518. Das Kloster Frienisberg verkauft dem Hause Köniz um dreiundzwanzig Pfund Denarien (Heller) Güter bei Bern (oder Berg) und Mühleberg. 1268. Im December. . . 10
519. Vorfälle des Jahres 1268. 11
520. Rudolf von Schüpfen trittet seinem Sohne Peter Güter ab zu Schüpfen, Bundkofen, Kosthofen, Winterswyl, Lindeswyl und Graben, damit er dieselben dem Hause Buchsee übergebe. 1269. März 17. 12
521. Richard, röm. König, erneuert den Brüdern des Hospitales vom heil. Lazarus die demselben von den Röm. Königen Heinrich VII. und Wilhelm gemachte Schenkung der Kirche Meyringen im Haslithal. 1269. März 18. 13

Digitized by Google

Seite.

522. Heinrich, Herr von Schüpfen, schenkt dem Kloster Frienisberg das Gut Sellsnt bei Lyss. 1269. Im März. 14
523. Der Schultheiss Cuno von Bubenberg, die Räthe und die Burger zu Bern urkundeo, Heinrich von Eodlisberg habe zo Gunsten des Hauses Kööiz seiuen Ansprücben auf das Gut io dem Mettonthal Verzicht geleistet. 1269. Junius 18. 15
524. Schultheiss, Räthe und Burger zu Bern empfehlen dem Bischof Johann von Lausanne die Brüder des Teutscbeo Hauses zu Köniz, als ihre Borger, in dem Streit mit Ulrich von Makenberg. 1269. Julius 10. 16
525. Der Scbultheiss Cuno von Bubenberg, der Rath und die Gemeinde zu Bern nehmen die Brüder des Predigerordens in ihre Stadt und in ihren Scbirm auf, ood weisen ihoen Grund uud Boden an, zu Erbauung eines Klosters. 1269. Julius 20. 16
526. Bercbtold, Herr von Strasberg, verleiht Jacob, Heinrichs des Scbultbeissen zu Büren Sohn, nacb empbyteutiscbeu Recbten, deo von Dotzingen nach Bürou fliessendeo Bacb. 1269. Jolius 22. 20
527. Rudolf, Graf von Neoenburg, Herr zu Nydau, schenkt dem Kloster Erlacb eine steuerfreie Hofstatt zu Erlach. 1269. Julius 25. 21
528. Graf Rudolf vou Neuenburg-Nydao ertheilt dem Kloster Erlach, welches seine Altvordern gestiftet haben, und wo dieselbou auch begraben liegen, einen Schirmbrief für dessen Besitzongeo zo Ins, Gals und Siselen. 1269. Im Monat August. 22
529. Die Brüder Rudolf ond Heinricb von Schüpfeo scbenkeo dem Haose Bochsee mehrere ihrer Eigenleote, nsch dem Recht von Hintersässen zu besitzen. 1269. 23
530. Werner voo Wiggiswyl erkenot, verschiedeoe Schupposen, die er mit Namen nennt, von dem Hause Buchseo zu Lehen zu tragen. 1269. 23
531. Rudolf, Graf vou Habsburg ond Kyburg, Laudgraf in Elsass, erzeigt Junker Cuno von Helfenstein die Gnade der Zusicberung, dass dessen vom Grafeo getragena Lebeo Mutten und Jolisried auf soine Ehefrau Perreta uud seine Töchter übergebeu sollen, wenn er, Cuno, ohne Söhne absterben sollte. 1270. Januar 14. 24
532. Graf Rudolf von Habsburg schookt dem Kloster Cappelen im Forst die Neubrüche bei der Höble im Forst, nebst dem Gute Montsberg, als ein Seelgerette. 1270. Januar 14. 25
533. Der Comtbur zu Köniz gibt Heinrichen und Heinrichen voo Wildenstein, Vater ond Sohu, die Mühle und Stampfe in Neueuegg in lebenslänglicbes Lehen. 1270. Februar 4. . 26
534. Wilbelm von Hatenberg, Ritter, schenkt dem Hause Frieoisberg seinen Weinberg Scboren oud 5 Schilling jährlicben Zinses zu Latringen. 1270. Februar 15. 27
535. Die ungenannte Ehefrau Walters, Herrn zu Aarwaogeu, auf dem Sterbebette, vergabet dem Hause Thunstetten für ihr Seelcoheil eine Schupposc zu Büzberg. 1270. März 25. 27
536. Jacob, Prior des Hospitales von Pons Bargiæ und von Leuzingen, verpfändet einen jenem Hospitale zuständigen Weioberg zu Twann und einen Zins zu Worben an Johann Soter — oder den Schuster — zu Biel um fünf Pfund Heller, die derselbe dem Haose zu Bargen vorgestreckt hatte. 1270. April 23. 28
537. Ritter Ulricb von Mackenberg, Castellan zu Laupen, tritt dem Hause Köniz den Neubruchoder Reutezehnten im Forst bei Laupen ab, und erkennt, derselbe gehöre nicht zum Schlosse Laupen. 1270. Mai 26. 29
538. Ritter Burkhard von Schwanden, aus dem heiligen Lando beimgekehrt, schenkt dem Teotschordenshause Köniz einen Zehnten zu Sulgen. 1270. Augnst 14. 30

Digitized by Google

Seite.

539. Rudolf und Nicolaus, genannt Friesen, Burger zu Bern, geben den Zehnten in Sulgen in die Hand Berkbards, Herrn von Schwanden, zu Leben auf, und empfangen denselben wieder von den Brüdern des Teutschen Ordens in Köniz zu Lehen. 1270. August 14. 32
540. Graf Rudolf von Habsburg und Kyburg, Landgraf in Elsass, als Vormünder der Erbin Anna von Kyburg, willigt in den Verkauf der kyburgischen Güter und des Kirchensatzes zu Rapferswyl an das Kloster Frienisberg. 1270. September 29. 33
541. Ulrich von Schwanden, Ritter, übergibt seine Reichsleben zu Nideck und auf dem Brühl, im Bann zu Köniz, den Brüdern des Teutschen Ordens zu Köniz. 1270. October 4. 34
542. Ulrich, Herr zu Aarberg und Ergenzach, bestätigt die Schenkung des Kirchensatzes zu Cappelen bei Aarberg an das Haus Gottstatt, die sein verstorbener Bruder Rudolf und dessen Sohn Rudolf, Grafen von Neuenburg, gemacht hatten. 1270. October 25. . 35
543. Die Brüder Bertold, Heinrich und Otto, Junker, Söhne Bertolds, Herrn zu Strasberg, gehen Jacob, dem Sohne des alten Schultheissen zu Büren die Wasserleitung von Dotzingen nach Büren und die von Hölisbrunnen in Erblehen. 1270. November 1. 36
544. Werner von Luternau schenkt dem Hause Thunstetten, als Vergütung zugefügten Schadens, sein Eigengut in dem Eichholz bei Langenthal 1270. November 18. oder 19. 37
545. Cuno, Otto, Peter und Ulrich v. Helfenstein, Ritter Otto's sel. von Helfenstein Söhne, theilen den väterlichen und mütterlichen Nachlass an Eigengütern und Lehen unter sich. 1270. November 28. 39
546. Werner von Wiggiswyl verpfändet dem Hause Buchsee zwei Wiesen, Hausmatte und Velmstte genannt, um sieben Pfund und zehn Schilling, auf Wiederlosung. 1270. December 11. 40
547. Werner von Wiggiswyl und Johann, sein Sohn, schenken dem Hause Buchsee Waldungen im Winkel, zu Weingarten und bei Baumoos. 1270. December 12. 41
548. Revers Rudolfs, des Probstes zu Cappelen im Forst an Hugo von Paleysuel, savoischen Landvogt der Waadt, wegen einiger ihm von diesem Landvogte zum Anbau und zur Nutzniessung eingeräumter, von der Burg Gümminen abhängender Reutenen zunächst bei der Höhle im Forst, und wegen des Gutes Monsberg (Manss?). 1270. . . 42
549. Die Brüder Bertold, Heinrich und Otto von Strasberg ertheilen dem Kloster Gottstatt das Recht, von ihren Vasallen Vergabungen zu empfangen. 1270. 42
550. Graf Rudolf (II.) von Neuenburg-Nydau bestätigt die von seinen Vasallen dem Kloster Gottstatt gemachten Vergabungen. 1270. 43
551. Rudolf von Weissenburg im Sibenthal schenkt für sein Seelenheil dem Kloster Cappelen (im Forst) das Gut Hardlinsbann bei Ogie. 1270. 44
552. Heinrich Swarz oder Swaren tritt, zum Heil seiner Seele, dem Hause Köniz einen Zehnten im Banne von Köniz ab. 1271. Februar 1. 44
553. Ritter Rudolf von Schüpfen, seine Ehefrau, Söhne und Tochter, verkaufen Abt Berchtold und dem Convent zu Frienisberg vier Schupposen und das Eigengut Kalkofen, sammtlich zu Winterswyl gelegen. 1271. Februar 20. 45
554. Rudolf, Ritter von Schüpfen, der dem Kloster Frienisberg Güter zu Winterswyl verkauft hat, setzt, bis dieser Verkauf die oberlehensherrliche Bestätigung erhalten haben würde, dem käuferischen Kloster seine Mühle zu Schüpfen als Sicherheitsunterpfand ein. 1271. Februar 20. 46

Digitized by Google

Seite.

555. Heinrich, Peter und Jacob, Brüder von Wiggiswyl, verzichten zu Gunsten des Hauses Buchsee auf ihre Ansprüche auf die Almende, von der Urtinenbrücke bei Toisswyl bis zur Fussbrücke bei Schwanden. 1271. März 1. 48
556. Graf Rudolfs von Thierstein Erläuterung der Rechte des Klosters Frienisberg auf den Gütern zu Seedorf u. s. w, welche er demselben verkauft hatte. 1271. März 3. . 49
557. Gütertausch der Kirche Ansoltingen mit Werner de Prato (von der Matt? Matter?) um Güter zu Uetendorf, Steffisburg und Wittenwyl. 1271. März 9. 54
558. Bündniss zwischen den Städten Bern und Freiburg. 1271. April 16. 55
559. Erklärung der Stadt Bern an die Stadt Freiburg über die Dauer ihres Schirmbündnisses mit Philipp, Grafen von Savoien und Burgund. 1271. April 18. 57
560. Handveste der Stadt Aarberg. Ertheilt durch Ulrich von Neuenburg, Herrn zu Aarberg. 1271. Mai 1. 58
561. Rudolf, genannt Chnupe, Gysela, seine Ehefrau, und ihre Kinder verzichten zu Gunsten des Hauses Buchsee auf ihre Almendrechte, von der Teisswyler- bis zur Schwandenbrücke. 1271. Mai 1. 69
562. Walther von Wediswyl verzichtet auf die von seinen Voreltern von Uspunnen auf ihn vererbte Kastvogtei des Chorherrenstiftes Ansoltingen in die Hände des dortigen Probstes (seines Sohnes Heinrich) und des Capitels, mit Zustimmung seiner sechs Söhne. 1271. Mai 2. 70
563. Rechtsstreit zwischen dem Hause Buchsee und den Brüdern Chnupe, über zwei Schupposen zu Holzmühle. 1271. Mai 16. 71
564. Gräfin Elisabeth von Kyburg bittet ihre Vögte, die Grafen Rudolf von Habsburg, Hugo von Montfort (Werdenberg) und Gottfried von Habsburg, um ihre Einwilligung, für das Seelenheil ihres plötzlich verstorbenen Gemahles, Grafen Hartmanns des Jüngern von Kyburg, den Schwestern des Klosters Interlaken das Patronatrecht der Kirche von Thun schenken zu dürfen. 1271. Junius 19. 72
565. Die Brüder Peter und Friedrich de Clers übergeben ihr Reichslehen Ekarmatt im Forst, das Joh. von Gysenstein von ihnen zu Afterlehen trug, dem Kloster Cappelen im Forst. 1271. Julius 4. 73
566. Schenkung des Kirchensatzes von Thun an das Kloster Interlaken. 1271. Julius 6. . 73
566a. Beilegung eines Rechtshandels zwischen dem Johanniterhause Buchsee und Ritter Ulrich von Buchsee. 1271. Julius 6. 74
567. Schenkung des Kirchensatzes von Thun an das Kloster Interlaken. Urkunde der drei Kyburgischen Vormünder. 1271. Julius 8. 75
568. Kaufbrief um den Hof Wittikofen. 1271. Julius 27. 75
569. Cuno von Krauchthal gibt an Werner Münzer und Berchtold Buwlin, Burger zu Bern, einen von ihnen zu Lehen gehabten Zehnten im Banno Köniz, und diese denselben wieder an Wilhelm von Endlisberg von Freiburg auf, von dem sie denselben zu Lehen trugen. Dagegen verleihen die Brüder des Teutschen Hauses zu Köniz an Cuno von Krauchthal eine Hube zu Bottingen. 1271. Julius 27. 76
570. Eberhard (Truchsess von Waldburg), Bischof von Constanz, bestätigt die Schenkung des Kirchensatzes von Thun an das Kloster Interlaken durch Annen, die Erbin von Kyburg 1271. October 30. 77

Digitized by Google

Seite.

571. Cuno und Peter von Kriegstetten empfangen vom Hause Buchsee eine Schuppose bei Toitingen zu Lehen. 1271. October 31. 78
572. Ritter Heinrich von Egerdon verkauft dem Teutschen Hause Köniz Eigengüter zu Köniz um acht Mark Silbers, und übergibt demselben, für seiner Seele Heil, ein daselbst besessenes Reichslehen. 1271. November 19 79
573. Conrad von Wediswyl, Fry, verkauft um fünfzig Pfund Heller Bernermünze dem Kloster Interlaken seine eigentbümliche Hälfte des Fischfanges in der Aare, genannt Vach, von der Brücke über den Flussarm, die rothe Giesse genannt, bis an die Grundfurre im untern (Thuner-) See. 1271. December 10 80
574. Hemma, Wittwe Bochsilmann, verkauft dem Teutschen Hause zu Köniz drei daselbst gelegene Schupposen um zwanzig Pfunde Heller Bernermünze. 1271. December 23. 82
575. Bemerkenswerthe Ereignisse des Jahres 1271. 83
576. Die Herzoge Ludwig und Conrad von Teck bekräftigen die Schenkung des Hofes und des Kirchensatzes zu Scherzingen (Scherzlingen) an das Kloster Interlaken, durch die Brüder Walther und Conrad von Wediswyl. 1272. Januar 17. 83
577. Bischof Eberhard von Constanz bestätigt die Schenkung des Kirchensatzes von Thun an das Frauenkloster zu Interlaken durch Annen, die Erbin von Kyburg, mit Genehmhaltung ihrer drei Vormünder. 1272. Februar 1. 84
578. Die Brüder Werner und Heinrich, Junkern von Kien, überlassen dem Teutschen Hause in Bern die Hälfte ihres vom Reiche zu Lehen getragenen Getreidezehntens zu Crimstein (oder Trimstein). 1272. März 16. 85
579. Der Comthur und die Brüder des Lazariterhauses in dem Gefenne übergeben die Kirche zu Meiringen im Haslithal dem Kloster Interlaken. 1272. April 13. 85
580. Conrad, Herr von Wediswyl, tritt, bei Anlass der Schenkung des Kirchensatzes Thun an das Kloster Interlaken durch Annen, Grafen Hartmanns von Kyburg Tochter, alle Rechte, die er, Conrad, an dieses Kirchenpatronat haben mochte, ebenfalls an Interlaken ab. 1272. Junius 25. 87
580a. Bischof Johann von Lausanne ertheilt einen Ablass von vierzig Tagen an alle diejenigen, die zu Erbauung der Capelle zu Scherzlingen Beiträge leisten würden. 1272. August 14. 88
581. Bündniss der Stadt Murten mit Grafen Philipp von Savoien und Burgund. 1272. August 23. 89
582. Wilhelm, Herr zu Aarberg, erklärt, er habe infolge des eidlich beschwornen Zeugnisses seiner Burger zu Aarberg, kein Recht an der Mühle zu Lyss. 1272. August 29. . 89
583. Heinrich und Burkhard von Egerdon, Brüder, bestätigen die Schenkungen ihres Vaters Burkhard von Egerdon an das Haus Köniz, nämlich in Hertzwyl, Oberwangon, Mannismatt und Gundolsmatt. 1272. October 4 90
584. Bischof Johann v. Lausanne vereinigt die beiden Kirchen von Ober- und Niedergurzelen in Eine Pfarrkirche, weil die Einkünfte der beiden zu Unterhaltung zweier Kirchen nicht zureichen. 1272. November 30. 91
585. Rudolf und Bertha Frieso, Eheleute, schenken dem Hause Buchsee alle ihre Güter zu Teisswyl zu einem Seelgerette. 1272. December 7. 92
586. Heinrich von Strasberg belobt die von seinem verstorbenen Vater Berchtold, Herrn von Strasberg, dem Kloster zu Erlach gemachten Vergabungen an Vogtei- und Patronatsrechten und verschiedenen Einkünften zu Büren und Rüti. 1273. März 14. . . 92

Seite.

587. Bertha von Tentenberg leistet Verzicht auf ihre Rechte an der Stettmühle zu Bern. 1273. März 7. 94
588. Hugo Buwli, Burger von Bern, wird mit der Stettmühle zu Bern beliehen. 1273. März 30. 95
589. Johann von Tentenberg, in den Teutschen Orden aufgenommen, übergiebt demselben seine in der Stadt Bern gelegenen Mühlen. 1273. Mai 10. 95
590. Freisprechung der vom Probst Heinrich von Wediswyl zu Ansoltingen mit Lütgarde von Ueheschi erzeugten Kinder durch diesen Heinrich selbst und seine vier Brüder, Arnold, Markward, Berchtold und Johannes von Wediswyl. 1273. Mai 25. 96
591. Kaufbrief um Weinberge zu Twann, von den Brüdern und Vettern von Muzwyler an das Haus Thunstetten. 1273. Junius 3. 98
592. Heinrich von Egerdon verkauft um vierzig Pfunde Heller Bernermünze dem Hause Köniz seinen vom Reiche zu Lehen getragenen Zehnten zu Hertzwyl. 1273. Junius 16. . 99
593. Ritter Heinrich von Egerdon übergibt für sich und seiner Vorfahren Seelenheil alle seine Rechte an dem Kirchensatz zu Krauchthal dem Hause Buchsee. 1273. Junius 27. . 100
594. Jacob von Schönenfels, weiland Herrn Ulrichs Sohn, verzichtet zu Gunsten des Hauses Köniz auf den zwischen ihm und diesem Hause streitigen Zehnten Ze Studen 1273. Junius 29. 100
595. Absterben Margarethens v. Savoien, verwittweter Gräfin v. Kyburg. 1273. September 4. 101
596. Die Brüder Wilhelm und Heinrich von Montenach vertauschen an das Haus Köniz eine Schuppose zu Ried, welche die Brüder Heinrich und Burkhard von Egerdon von ihnen zu Lehen trugen, und mit welcher diese Heinrichen von Ried afterlehnsweise belehnt hatten; wogegen Köniz den Brüdern von Montenach eine andere Schuppose, ebenfalls zu Ried, abtritt, die dann in das nämliche Lehens- und Afterlehensverhältniss der Egerdon und Heinrichs von Ried übergeht, in dem die vertauschte gestanden hatte. 1273. September 20. 102
597. Gütertausch zwischen dem Hause Köniz und Wilhelm von Wangen, um beiderseitige Besitzungen zu Wahern und zu Wangen. 1273. September 23. 103
598. Der Comthur Conrad von Vischerbach zu Köniz und der Pfarrer Volpert zu Bern, Namens des Teutschordenshauses Köniz, verkaufen an Conrad von Winzenriet, Burger zu Bern, sechs Schupposen zu Vilbringen und Güter zu Tägertschi um XXVIII Pfund XV Schillinge Bernmünze. 1273. September 23. 103
599. Heinrich, Jungherr von Bucheck, mit Enwilligung seiner Ehefrau Adelheid (von Strasberg) und seiner Kinder, Hugo, Peter, Hartmann und Elisabeth, verkauft dem Hause Buchsee seine Güter zu Wile um LX Pfunde Bernerpfenninge. 1273. September 25. 104
600. Die Brüder Berchtold, Heinrich und Otto von Strasberg verzichten auf alle Rechte an denjenigen Gütern zu Seewyl, die ihr Vater Berchtold seiner Tochter Adelheid, Gemahlin Heinrichs, des Sohnes des Grafen Peter von Bucheck, für ihre Aussteuer verpfändet hatte. 1273. September 25. 105
601. Handveste der Stadt Burgdorf. Ertheilt durch Grafen Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg, dessen Gemahlin. 1273. September 29. 106
Anhang. Erläuterung von Schultheiss und Rath zu Freiburg in Ochtland an Schultheiss und Rath zu Burgdorf über einen gleichlautenden Artikel ihrer beiderseitigen Handvesten. 1274. Junius 14. 119

Digitized by Google

Seite.

602. Heinrich von Ried überlässt, vermöge Vertrages, dem Hause Köniz seine vom Reiche zu Leben tragenden Zehnten zu Ried. 1273. October 4. 120
603. Conrad, genannt von Aarberg, verkauft an Ulrich von Lobsingen eine Schuppose zu Lobsingen, um acht Pfunde. 1273. October 21. 121
604. Graf Eberhard von Habsburg bestätigt und erneuert die Schenkung des Kirchensatzes Thun an das Schwesternhaus des Klosters Interlaken, laut Zeugniss des Ritters Hartmann von Baldeck, vom 8. Februar 1263. 1273. October 25. 122
604 a. Graf Rudolf II. von Neuenburg-Nydau verkauft seine Güter im Dorfe Seewyl dem Hause Buchsee um achtundzwanzig Mark reinen löthigen Silbers. 1273. November 29. . 123
605. Die römische Königin Anna, König Rudolfs von Habsburg Gemahlin bezeugt, sie sei gegenwärtig gewesen, als ihr Verwandter, Graf Eberhard von Habsburg, dem Kloster Interlaken die Kirche und Kirchenvogtei zu Thun abgetreten habe. 1273. December 12. 123
606. Schluss der Verhandlungen zwischen dem Hause Köniz und Ulrich von Schoz, Burger zu Bern, über den Gartenzehnten zu Sulgen. 1273. December 27. 124
607. Rudolf, römischer König, bestätigt der Stadt Bern die ihr von Kaiser Friedrich II. ertheilte Handveste. 1274. Januar 15. 125
608. Der römische König Rudolf spricht die Burger von Bern frei von aller Schuld und Ahndung wegen der zur Zeit des ledigstehenden Reiches an sich gezogenen und in ihren Nutzen verwendeten Reichsrechte und Reichseinkünfte, und wegen der in diesem nämlichen Zeitraum bewerkstelligten Zerstörung der in der Stadt Bern gestandenen Reichsburg. 1274. Januar 16. 126
609. Anna, Gräfin von Kyburg, bestätigt den Verkauf von siebentbalb Schupposen zu Büetingen an das Haus Frienisberg, durch Jacob von Büetingen, seine Ehefrau Diemuth von Schwanden, und ihre drei Kinder, um neun und fünfzig Pfunde Pfenninge. 1273. Im Januar. 127
610. Graf Rudolf II. von Neuenburg-Nydau bezeugt und bestätigt dem Kloster zu Erlach die demselben von seinem Vater Grafen Rudolf I. vergabeten Rechte und Nutzniessungen im Dorfe Gals. 1274, Februar 11. Nach Incarnationsstyl datiert 1273. . . . 129
611. Graf Eberhard von Habsburg und seine Ehewirthin, die Gräfin Anna von Kyburg, willigen in die Vergabung des Kirchensatzes zu Bollingen an die Kirche Interlaken, durch Ulrich den Aeltern vom Stein und dessen zwei Söhne. 1274. Februar 22. . . 130
612. Walther, Ritter, und Adelheid, Eheleute von Aarwangen, verkaufen dem Comthur und den Brüdern des Teutschen Hauses zu Sumiswald Güter in dem Wyl zu Sumiswald, den Hügel Burgbühl, eine Schuppose nebst der Mühle zu Grüenen, und den Wald in der Siten. 1274. April 25. 131
612 a. Berchtold von Tess giebt der Kirche zu Twann ein Lehengut zurück gegen drei Pfund zehn Schilling Geld und sechs Ellen grauen Tuches. 1274. April 25. . . . 133
613. Berchtold von Tess und Ita, Wittwe Jacobs Ribali, und dessen Söhne und Töchter treten die Zinslehen an die Kirche Twann ab. 1274. April 29. 133
614. Diethelm, Herr zu Wolhausen, vertauscht an das Kloster Erlach Güter zu Lustenberg im Entlibuch, gegen andere des Klosters bei Castelen zu Menznau 1274. Mai 2. . 134
614 a. Ritter Rudolf von Schüpfen erklärt zu Gunsten des Klosters Frienisberg, kein Recht an dem Wald zu Rapferswyl zu besitzen, den das Kloster von Cuno von Halten erkauft habe. 1274. Im Mai. 135

Digitized by Google

Seite.

615. Dietrich von Rüti verkauft dem Kloster Fraubrunnen Güter zu Grafenried 1274. Junius 8. 135
616. Tauschhandlung um die Kirchensätze Wynau und Waldkilch zwischen den Grafen von Falkenstein und dem Gotteshause St. Urban. Zwei Urk. A. 1274. Junius 17. B 1274. Julius 15. 136
617. Verhandlung um einige Eigenleute zwischen Heinrich von Radegg, genannt Schade, und dem Hause Buchsee. 1274. Junius 25. 138
618. Conrad Halbsater, Burger zu Bern, übergiebt unter gewissen Bedingungen dem Hause Köniz zwei Schupposen im Banne von Köniz. 1274. Julius 6. 139
619. Aussöhnung des Ritters Conrad Senn von Münsingen und seines Bruders Burkhard mit den Burgern von Bern durch königliches Ansehen und Vermittelung. 1274 August 3. 140
620. Werner und Johann von Wiggiswyl veräussern an das Haus Buchsee Hein- und Almendrechte und Grundstücke zu Teisswyl, Banmoos und an dem Hanenberg. 1274. September 8. 141
620a. Elisabeth, verwittwete Gräfin von Kyburg, verpfändet ihrer Mutter Alix, Pfalzgräfin von Burgund und Gräfin von Savoien die Burg Oltingen um zweihundert und fünfzig Pfundo guter Bernerpfenninge. 1274. September 11. 142
621. König Rudolf bestätigt den Brüdern des Predigerordens zu Bern die denselben von den dortigen Burgern zugesicherten Rechte. 1274. September 17. 143
622. Ritter Nicolaus von Münsingen verkauft dem Hause Köniz sein Eigengut zu Köniz um zwanzig Pfund Bernerpfenninge. 1274. September 18. 144
622a. Herborte und seine Gemahlin Creda erklären, dass sie an dem durch Nicolaus, Ritter von Münsingen, dem Hause Köniz abgetretenen, von ihnen bebauten Zinsgut kein eigenes Recht haben. 1274 September 18. 145
623. Heinrich, Fry von Radegg, genannt Schado, und seine Söhne schenken zum Heil ihrer Seelen dem Hause Buchsee einen eigenen Mann. 1274. December 6. 145
624. Heinrich von Signau gibt ein Gut zu Gefelle, das er von Heinrich von Bubenberg sel. zum Pfand hatte, dem Hause Köniz um 7 Pfund zu lösen. 1274 146
625. Bemerkenswerthe Ereignisse des Jahres 1274. 147
626. Revers Heinrichs, Priesters, genannt von Nydegg, wohnhaft zu Köniz, dass einige Güter, die derselbe von dem Teutschordenshause Köniz zu lebenslänglicher Nutzung erkauft hatte, nach seinem Tode wieder an dieses Haus zurückfallen sollen. 1275. Januar 2. 147
626a. Kundschaftsbrief der Brüder des Predigerordens zu Bern, dass der Kirchensatz zu Bollingen von Ulrich vom Stein und dessen Söhnen Heinrich und Ulrich dem Probste Heinrich und dem Convent zu Interlaken geschenkt worden sei. 1275. (1274 burg. Styls) Januar 31. 149
627. Werner Kerre, Ritter, verkauft dem Kloster Fraubrunnen eine Schuppose zu Büren bei Fraubrunnen (Büren zum Hof). 1275. März 1. 149
628. Anna, Gräfin von Kyburg, mit Zustimmung ihres Gemahles, des Grafen Eberhard von Habsburg, bestätigt der Stadt Freiburg in Ochtland ihre Freiheiten und Rechte. 1275. März 1. 150
628a. Graf Rudolf II. von Neuenburg, Herr zu Nydau, bestätigt der Stadt Erlach alle Rechte und Freiheiten der Stadt Freiburg in Oechtland. 1274. März 3., nach burgundischer, wahrscheinlicher 1275, März 16., nach teutscher Zeitrechnung. 151
629. Ulrich, Ritter vom Stein, versichert durch Bürgen dem Hause Thunstetten die Gültigkeit des demselben von seiner minderjährigen Tochter Sibylle gemachten Verkaufes. 1275. Mai 26. 152

Digitized by Google

Seite.

630. Bündniss zu gegenseitigem Schutz zwischen dem Ammann und den Landleuten des Thales Hasli einer- und Schultheiss, Rath und den Burgern der Stadt Bern andererseits. 1275. Junius 16. 153
631. Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg verkaufen dem Hause Buchsee ein Gut zu (Klein-) Affoltern. 1275. Junius 19. 154
632. Elisabeth, verwittwete Gräfin von Kyburg, bestätigt den von ihrer Tochter Anna und ihrem Schwiegersohne, Grafen Eberhard von Kyburg geschlossenen Verkauf eines Gutes zu Klein-Affoltern an das Haus Buchsee. 1275. Junius 21. 155
633. Der römische König Rudolf ertheilt der Reichsstadt Laupen die nämlichen Rechte und Freiheiten, welche die Reichsstadt Bern geniesst. 1275. Julius 11. 156
634. Rudolf, römischer König, nimmt die Stadt Freiburg und ihre Burger in seinen und des römischen Reiches Schirm auf. 1275. Julius 20. 156
635. Der römische König Rudolf ertheilt den Freiburgern das Recht, ausser ihrer Stadt nicht vor Gericht gezogen werden zu können. 1275. Julius 23. 157
636. König Rudolf erkennt und bekräftigt dem Kloster Interlaken den Schirmbrief Kaisers Friedrich II. 1275. August 10. 158
637. Tauschvertrag Ritters Ulrich von Buchsee mit dem Comthur Degenhard und den Brüdern des Johanniterhauses Buchsee, um Güter zu Seewyl, Urtinen, Teisswyl, Affoltern. 1275. August 10. 158
638. Heinrich und Mechthild von Seedorf, Eheleute und Burger zu Bern, vergaben an das Haus Buchsee die Mühle, Wegmühle genannt, unterhalb Bollingen, als ein Seelgerette. 1275. August 24. 159
639. Peter und Mechthild Gruber, Eheleute, Burger zu Bern, vergaben zum Heil ihrer Seelen dem Johanniterhause Buchsee Güter zu Möriswyl, Plöwestal, zu Zollikofen, Worb, Sinneringen, im Stempsch und zu Utzingen. 1275. August 24. 160
640. Gütertausch zwischen dem Hause Köniz und Nicolaus von Mönkilchen um Besitzungen zu Obersulgen und zu Köniz. 1275. August 28. 160
641. Gütertausch des Hauses Köniz mit Nicolaus von Mönkilchen, um Schupposen zu Obersulgen und zu Köniz. 1275. August 28. 161
642. Eberhard, Graf von Habsburg und Anna, Gräfin von Kyburg, seine Gemahlin, beloben die Vergabung Dietrichs von Igliswyl und seiner Kinder von Eigengütern zu Mazwyl und Frieswyl an das Kloster Aurora (Frienisberg). 1275. Im September. . . 162
643. Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg bestätigen die Schenkung des Allodes Sellant (Schlatt) bei Lyss, welche ihr Dienstmann, Heinrich von Schüpfen, dem Kloster Frienisberg gemacht hatte. 1275. Im September. 163
644. Grafen Eberhards von Habsburg und Gräfin Annen von Kyburg Schirmbrief für das Kloster Fraubrunnen. 1275. October 4. 163
645. Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg verzichten zu Gunsten des Klosters Fraubrunnen auf mehrere Schupposen zu Ried, Lyssach, Cappelen, die ihnen aus dem Nachlasse der verstorbenen Gräfin Elisabeth von Kyburg angefallen sind; ferners auf Güter zu Rüedtlingen, Galthach (?), Kräylingen, Berchdorfshof und Büren (zum Hof). 1275. October 4. 164
645 a. Kundschaft Ritters Heinrich von Schüpfen über die Rechte des Klosters Frienisberg an der Almende zu Schüpfen. 1275. October 6. 165

Digitized by Google

Seite.

646. Einweihung der Domkirche zu Lausanne durch Pabst Gregor X. in Gegenwart des röm Königs Rudolf. 1275. October 19. 166
647. Obedienzeid des römischen Königs Rudolf an Pabst Gregorius X. 1275. October 20. . 168
648. Rudolf II., Graf von Neuenburg, Herr zu Nydau, übergiebt, für das Heil seiner Seele und dasjenige seiner Vorfahren dem Teutschen Hause ein Gut zu Köniz. 1275. October 25. 170
649. Peter von Vivers, Dienstmann des Grafen Eberhard von Habsburg, verkauft an das Gotteshaus Frienisberg Güter zu Schüpfen. 1275. Im October. 171
650. Wilhelms, Bischofs von Lausanne Empfehlung für die Steuersammelnden Schwestern des Klosters Fraubrunnen. 1275. Im October. 172
651. Walther von Eschibach, mit Einwilligung seines Sohnes Berchtold, vertauscht an König Rudolf und das römische Reich seine Güter zu Richenschwanden, Inderlappen, Blatten, auf den Flüben, im Teuffithal, zu Balgeschwyl und zu Schwanden, wogegen er die Reichsgüter Habcheren und Böningen erhält. 1275. October 30. 172
652. Tauschbrief um Güter zu Diemerswyl, Tentenberg, Thungenberg, Wichtrach, zwischen Rudolf, Elisabeth und Heinrich Stettler, und dem Hause Buchsee. 1275. October 31. 174
653. Philipp, Vogt und Herr zu Rinkenberg, verkauft Petern, dem Sohn des Leutpriesters C. zu Hasli, einen Hof zu Briens, den vormals Ritter Arnold von Briens besessen hatte. 1275. November 17. 175
654. König Rudolf ertheilt der Stadt Biel die Rechte und Freiheiten der grössern Stadt Basel. 1275. November 26. 176
655. Der Stadt Solothurn Burgrechts- und Schirmbrief für das Gotteshaus Frienisberg. 1275 177
656. Walther und Berchtold von Eschibach, Frye, sprechen, in Folge eines geschlossenen Verkaufes an Interlaken, ihre Unterthanen in Grindelwald von dem ihnen geleisteten Eid der Treue los. 1275. Nach dem 24. September. 178
657. Walther von Eschibach, Fry, tritt dem Kloster Interlaken ab: das Dorf Böningen, samt den Alpen Iselten und Künzlen, die er vom röm. König und Reich zu Leben getragen hatte. 1275. Nach dem 30 October. 179
658. Ulrich von Bremgarten und seine vier Bruderssöhne treten dem Hause Köniz ihre zu Köniz gelegenen Reichslehen um ihres Seelenheiles willen ab. 1276. Jenner 10. . 180
659. Werner von Affoltern, Ritter, verkauft dem Kloster Trub Güter in Bach und Spengeslein. 1276. Jenner 19. 180
660. Ulrich von Bümpliz und seine Söhne überlassen für ihr und ihrer Vorfahren Seelenheil dem Hause Köniz eine Schuppose in Ober-Bottingen zu Eigen, unter einigen Vorbehälten. 1276. Februar 2. (1275, burgund. Styls.) 181
661. Conrad Senn von Münsingen tritt im Namen Königs Rudolf sein Reichslehen zu Köniz dem dortigen Teutschen Hause ab, und empfängt dafür ein anderes Gut zu Volken. 1276. Februar 4. 182
662. Ulrich und Peter, Johannes Söhne von Egerdon, überlassen tauschweise dem Hause Köniz die Mühle und Stampfe, nebst zugehörigem Hofe zu Köniz, und andere Liegenschaften zu Warpnle, Berwersrüti und Ulmiz. 1276. Februar 15. (Vielleicht nach teutschen Styl, 1277. Februar 7.) 183
663. Rudolf vom Rümlingen tritt dem Hause Köniz eine in dortigem Banne gelegene Hube ab, die er vom Reiche zu Lehen trug. 1276. März 14. 184

Seite.

664. Werner Münzer, Burger zu Bern, verkauft dem Comthur Degenhard und den Brüdern des Johanniterhauses Buchsee ein Gut zu Teisswyl. 1276. März 24. 185
665. Wilhelm, Herr von Montenach, erklärt, vom Bischof von Lausanne zu Lehen zu tragen: das Geleitsrecht auf der Strasse vom Bache Chandon bis auf den Langen Berg, den Lauf der Broye vom Murtensee bis zum Wandum Theutonicorum, den Zoll von Montenach und die Vogtei von Chivers. 1276. Mai 12. 186
666. Werner und Anna von Luternau, Eheleute, verkaufen dem Kloster St. Urban ihr festes Haus oder Bollwerk zu Langenthal um zwölf Pfenninge landüblicher Münze. 1276. Junius 11. 186
667. Conrad der Halbsater und Adelheid, seine Ehefrau, Burger zu Bern, vergaben um ihres Seelenheiles willen dem Hause Köniz die Schuppose Reichersberg. 1276. Junius 24. 188
668. Heinrich und Mechthild von Seedorf, Eheleute, Burger zu Bern, weisen dem Kloster Interlaken eine Schuppose zu Bubingen an, als Ersatz einer andern von ihnen verkauften Schuppose zu Optingen. 1276. Junius 24. 188
669. Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg bestätigen die Schenkung der Eheleute Walther und Adelheid von Aarwangen an das Kloster Trub, von Besitzungen zu Alteney, Hardegg, Niederlinegen und der Alpe Sigberg. 1276. Julius 7. . . 189
670. Walther von Aarwangen, Ritter, schenkt dem Kloster Trub zum Heil seiner Seele den Kirchensatz zu Langnau. 1276. Julius 8. 190
671. Hermann von Mattstetten und Anna von Schüpfen, seine Ehefrau, verkaufen dem Kloster Frienisberg Güter zu Schüpfen und Bundkofen um 56 Pfund Bernerpfenninge. 1276. Julius 10. 191
672. Graf Eberhard von Habsburg und Gräfin Anna von Kyburg bestätigen den Verkauf Hermanns von Mattstetten von Gütern zu Schüpfen und Bundkofen an das Kloster Frienisberg. 1276. Julius 10. 192
673. Wilhelm (von Champvent), Bischof von Lausanne, spricht die Theilung der Pfarrgemeinde Köniz in zwei Pfarreien aus, so dass der Stadtgraben hinter dem Spital vom Heil. Geist zu Bern die künftigen Pfarreien Bern und Köniz von einander scheiden soll. 1276. August 9. 193
674. Heinrich, Herr zu Jegistorf, Ritter, übergiebt am Landgericht zu Jegistorf vor dem Landgrafen von Kleinburgund, Grafen Heinrich von Buchegg, seiner Gemahlin Elisabeth, des besagten Landgrafen Schwester, zu Leibgeding: Reben und Güter zu Alfermee, Alteich, Vogelsang, Holzhube, Iffwyl, Jegistorf, Eichholz und Mühlidorf. 1276. 1276. August 17. 194
675. Gottfried, Abt und der Convent des Klosters Sels, verkaufen um einundfünfzig Pfund Bernerpfenninge dem Probst und Capitel des Klosters Ternschalen (Därstetten) die Besitzungen ihres Gotteshauses im Siebenthal, innerhalb der Port. 1276. November 25. 195
676. Rudolf, Graf von Neuenburg, Herr zu Nydau, und Landgraf in Burgund an der Aare, schenkt dem Prämonstratenserkloster Gottstatt einen Acker zu Gottstatt und die Vogtei von vier Schupposen zu Dotzingen. 1276. December 31. 196
677. Berchtold Bvwli, Burger zu Bern, verkauft dem Hause Köniz die Schuppose Reichisberg um acht Pfund Bernerpfenninge. 1276. 197
678. Der römische König Rudolf verpfändet Walthern von Aarwangen um XL Mark Silbers den Zoll zu Solothurn. 1277. Februar 1. 198

Seite.

679. Erblehen Brief für Hugo Büwlin und Peter von Freiburg um fünf Mühlen zu Bern. 1277. Jenner 22. 199
680. Peter, genannt Bastard von Oltingen, kauft um zwanzig Bernerpfunde von dem Kloster Petterlingen den dreijährigen Ertrag des Zehntens zu Kerzerz. 1277. Februar 12. . 201
681. Rudolf von Nydau, Landgraf, verkauft dem Hause Buchsee zwei Schupposen zu Dozingen. 1277. März 12. 202
682. Heinrich, Herr der Burg Joux, vermittelt eine Sühne zwischen Rudolf, Herrn zu Nydau, und Ulrich und dessen Brüdern, Herrn zu Neuenburg. 1277. April 1. Wörtlich aufgenommen in einer Urkunde, enthaltend eine Anerkennung und Erneuerung dieser Sühne durch Rudolf II., Herrn zu Nydau, und Rudolf, Herrn zu Neuenburg. 1303. November 4. 202
683. Gütertausch zwischen dem Hause Köniz und dem Leutpriester H. zu Bümpliz. 1277. April 5. 205
684. Ulrich und Peter, Johanns Söhne von Egerden, versprechen zu verschaffen, dass der Sohn Ulrichs, Herrn zu Schwanden, zwei vom Reiche zu Lehen getragene Schupposen im Banne Köniz in die Hände des Teutschen Ordens resigniere. 1277. Mai 15. . 206
684 a. Hermann von Mattstetten verkauft dem Kloster Fraubrunnen sechs Schupposen, zu Landeiswyl (Landiswyl) gelegen, um sechzig Pfund Pfennings Bernermünze. 1277. Junius 24. 206
685. Rudolf, Herr von Strätlingen, tritt an die Kirche Scherzlingen, und in die Hände des Probstes Ulrich von Interlaken die Frominnenschupposs zu Mittenschorren ab. 1277. Julius 5. 207
686. Ulrich und Peter, Johannes sel. Söhne von Egerden, treten dem Hause Köniz ab, was sie zu Gut in der Bachthalen bei Schliern besassen. 1277. Julius 15. 208
687. Thüring von Bollingen entsagt dem Wiederlosungsrecht auf eine von seiner Grossmutter dem Hause Köniz verkaufte, zu Bollingen gelegene Schuppose. 1277. Julius 21. . 208
688. Richtung zwischen Thunstetten und Herrn Ortolf von Utzingen, um Kirchensatz, Twing und Bann zu Lozwyl. 1277. August 16. 209
689. Cuno von Walperswyl verzichtet auf alle Ansprüche und Klagrechte wider Bruder Burkhard von Schwanden und dessen Mitbrüder vom Teutschen Orden, wegen des von besagtem Bruder Burkhard erkauften Hofes Gäserz. 1277. September 30. . . 210
690. Anna, Gräfin von Kyburg und Eberhard, Graf von Habsburg, Eheleute, verkaufen die Stadt Freiburg in Oechtland den Söhnen des römischen Königs Rudolf, Albert, Hartmann und Rudolf, Grafen von Habsburg und Kyburg und Landgrafen im Elsass um 3040 Mark Silbers. 1277. November 26. 212
691. Die Brüder Ulrich, Johann, Probst zu Neuenburg und Richard, Mitherren zu Neuenburg, versprechen dem Kloster Frienisberg, das durch Nicolaus von Schwadernau vor den Richter in Nugerol geladen ist, es in dieser Streitsache schadenfrei zu halten. 1277. 215
692. Rülin von Viviers schwört, künftighin weder das Haus Buchsee, noch irgend ein anderes Haus des Johanniterordens zu beschädigen oder zu belästigen, und P. von Möringen verpflichtet sich, denselben im Widerhandlungsfalle dem Hause Buchsee gefänglich darzustellen. 1277. 216
693. H. von Jegistorf, Ritter, und das Kloster Frienisberg vertauschen Güter zu Jonzenhaus und in dem Alteich. 1277. 216

Seite.
694. Ereignisse des Jahres 1277 217
695. Ulrich von Bubenberg verkauft dem Teutschen Orden die demselben früher abgekauften Mühlen wieder. 1278. Januar 16. (1277 Incarnationsstyl.) 218
696. Heinrich und Anna von Wiggiswyl, Eheleute, erklären, vom Kloster Fraubrunnen zu lebenslänglichem Genuss erhalten zu haben: zwei Schupposen an Rebartswyl und zwei andere zu Ober- und Nieder-Gerolfingen. 1278. Januar 21. 219
696 a. Lehensanerkennung eines nicht näher bezeichneten Andreas an das Kloster Därstetten um eine Insel zwischen Moos und Weissenburg. 1278. Februar 8. 220
697. Heinrich von Signau, Burger zu Bern geworden, erklärt die Wettschlagung alles Schadens, den er oder sein Vater und die Gemeinde von Bern einander gegenseitig zugefügt hatten. 1277. Februar 26. oder 1278. März 18. 220
698. Die drei Söhne Ulrichs von Ulvingen vergaben dem Gotteshause Erlach drei Lehengüter zu Ulvingen (Ilfingen). 1278. Im März. Vielleicht 1279 Nat. Styls. 221
699. Ritter Heinrich von Jegistorf überträgt den Entscheid seines Rechtsstreites über das Ufer des Urtinenbaches zwischen beiden Seen an Br. Gottfried von Stauffen, Stellvertreter des Johanniterordens-Landcomthuren durch Alemannien. 1278. April 11. . . 222
700. Heinrich von Jegistorf überlässt dem Hause Buchsee sein Recht auf das Ufer der Urtinen zwischen den Seen von Seedorf und Wiggiswyl. 1278 Mai 24. 222
701. Mechina von Mezenriez, Wittwe Conons, genannt Scierf, schenkt ihrem Vetter Thomas genannt von Bern, eine Wiese zu Mezenriez. 1278. Mai 8. 223
702. Wilhelm (von Champvent), Bischof von Lausanne, billigt den vom Hause Köniz geschlossenen Verkauf von sechsundzwanzig Schupposen in Mengistorf, Hertswyl, Bottingen, Mühlenberg, Dettingen, Alwandingen, Worlauffen, Woley, Ulmiz, Scherli, Wabern und Salgen, sowie die Erwerbung von andern sechsundzwanzig Schupposen, als Ersatz der Verkauften, durch das nämliche Haus. 1278. Junius 11, nebst Vidimus vom 13. Junius gleichen Jahres 224
703. Tauschbrief zwischen dem Kloster Frienisberg und den Brüdern Wilhelm und Dietrich von Aarberg, Herren zu Ergenzach, Jnakern, um Güter zu Baggwyl und zu Bargen. 1278. Junius 16. 225
704. Gütertausch zwischen dem Kloster Fraubrunnen und Burkhard Senn, Kirchenrector zu Limpach, um Güter zu Eschlen bei Landiswyl und im Biglenthal (Bigenthal). 1278. Junius 26. 226
705. Ulrich von Thorberg, Ritter, spricht die Beamten des Abtes von Sels zu Kirchberg, für so lange als sie ihre Aemter bekleiden, von Steuern, Anlagen und Frohndiensten frei. 1278. Julius 8. 227
706. Kundschaftsbrief um den Kirchensatz und die Kastvogtei zu Bollingen, bei deren Uebernahme durch den Probst zu Interlaken aus den Händen des Rectoren dieser Kirche, Rudolfs vom Stein. 1278. Julius 17. 228
707. Ritter Ulrich von Bremgarten vergabet dem Hause Buchsee seine zu Buchsee gelegenen Güter und sein dortiges Haus. 1278. Vor dem 24. September. 229
708. Der römische König Rudolf verpfändet um sechszig Mark Silbers an Conrad Senn von Münsingen ein Gut zu Münsingen und einen Zehnten in Wichtrach. 1278. November 16. 230
709. Graf Rudolf von Neuenburg-Nydau verzichtet, nach dem Vorbilde seines Vaters, zu

Digitized by Google

Seite.

Gunsten der Abtei Erlach, auf alle Rechte an dem Mühlsteinbruch in Iseigau. 1278. Incarnationsstyl: 1279. Februar 15. gewöhnl. Styls. Laut Vidimus vom Monat Mai 1279. 231
709 a. Verbürgungsbrief Grafen Heinrichs von Buchegg für Conrad von Biezwyl gegen Abt und Convent des Klosters St. Urban. 1279. März 29. 232
710. Ulrich und Peter, Söhne Johannes sel. von Egerdon, vertauschen an das Haus Köniz Zehnten und Güter zu Schliern und Bachtalen gegen dieses Hauses Besitzungen zu Jaggisbach und Goldenmatte. 1279. April 18. 233
711. Heinrich von Wolfenschiessen ab dem Stein tritt dem Probst Ulrich von Interlaken ab: den halben Stafel auf der Brauen an der Alpe Willigensgrindel. 1279. Mai 12. . 234
712. Bertha von Grissach, Tochter Heinrichs sel. von Schüpfen, und Peter, ihr Sohn, entsagen zu Gunsten Frienisbergs allen Ansprüchen auf Schlatt zu Lyss und auf einen leibeigenen Knecht Heinrich. 1279. Mai 19. 235
713. Die vier Söhne Burkhards sel. von Bremgarten treten dem Hause Köniz ihren vom Reiche zu Lehen getragenen Zehnten zu Köniz ab. 1279. Mai 25. 236
714. Sühne zwischen Peter dem Jüngern und Peter dem Aeltern von Habstetten, Brüdern, über Zehnten und Güter zu Bottingen, Nessleren und Suigen. 1279. Mai 26. . . 237
715. Abt Rudolf von Frienisberg verleiht Rudolf Müliern, einem Burger zu Aarberg, durch einen emphyteutischen Vertrag die Mühle im Mühlethal, unweit Aarberg. 1279. Im Junius. 237
716. Peter Wiman, Burger zu Bern, erkennt, vom Hause Köniz auf Lebenszeit zur Benutzung empfangen zu haben: Güter beim Eichholz, zu Bach, zu Buchsee, auf Hahnenbühl, in Berwartsrüti, im Sandacker bei Amarthal und zu Sulgen. 1279. Im Junius. . . 238
717. Conrad Thüringer, Burger zu Bern, verkauft Petern von Seedorf, auch Burger zu Bern, drei Schupposen zu Ostermundigen. 1279. August 15. 239
718. Aeltestes fünfjähriges Bündniss zwischen den Städten Bern und Biel. 1279. Im September. 240
719. Nicolaus von Münsingen, Burkhard von Belpberg und Heinrich von Seedorf, Burger zu Bern, sprechen als Schiedrichter in einem Streite zwischen dem Kloster Frienisberg und Walthern von Rore, die Vogtei über vier Schupposen zu Lobsingen dem Kloster zu. 1279. October 7. 241
720. Peter, Ritters Otto von Helfenstein sel. Sohn, verkauft um zwölf Pfunde Bernermünze seinem Bruder Cuno einen Zins von dreiundzwanzig Schillingen. 1279. October 25. 242
721. Johann, der Abt, und der Convent zu Erlach übergeben, gegen einen jährlichen Zins von dreiundsechszig Bernerschillingen, dem Fryen Ulrich von Bremgarten eilftehalb Schupposen zu Nieder-Lindach, Ortschwaben und Üttlingen, unter Vorbehalt der Wiederlosung. 1279. October 27. 243
722. Wilhelms von Champvent, Bischofs zu Lausanne schiedrichterliches Urtheil über das Patronatsrecht der Kirche Büttenberg, zwischen der Abtei Gottstatt einerseits, und dem Fryen Rudolf von Balm und Gerung und Rudolf von Kempten anderseits. 1279. November 4. 245
723. Die Brüder Rudolf und Berthold, Burger zu Burgdorf, genannt von Steffisburg, vertauschen dem Hause Buchsee ihre Besitzungen zu Baumgarten (Bangerten) gegen acht Schupposen des Hauses zu Breitenegg, Längenwyl und Weckerschwändi. 1279. December 6. 246
724. Ereignisse des Jahres 1279. 247

Digitized by Google

Seite.

725. Gepa, Peters von Lobsingen Wittwe, und ihre Söhne Cuno, Peter, Ulrich und Werner verkaufen ihrem Schwager und Oheim Ulrich von Lobsingen vier Schupposen zu Lobsingen. 1280 Januar 13. 248
725 a. Ulrich, Herr zu Bremgarten, Fry, schenkt dem Hause Buchsee fünf daselbst gelegene Schuppesen, Egelsee genannt. 1280. Januar 21. 249
726. Graf Eberhard von Habsburg, Landgraf im Zürichgau, willigt in den Verkauf von Gütern zu Marcheltingen (Marfeldingen) und zu Mons (Mauss) über Gümminen, abseite Burkhards von Dettingen und seiner drei Söhne. 1280. Januar 25. 250
727. Rudolf (von Habsburg-Laufenburg), Bischof zu Constanz, bestätigt die durch den Fryen Walther von Eschibach dem Kloster Interlaken gemachte Vergabung des Kirchensatzes zu St. Beatenberg, und legt denselben der Tafel der Kranken und Gebrechlichen dieses Klosters zu. 1280. März 27. 251
728. Inderlappen (Unterseen) zur Stadt erheben, durch Walther und Berchtold von Eschibach, Vater und Sohn. 1280. Mai 3. 252
729. Graf Eberhard von Habsburg bestätigt den Verkauf zweier Schupposen bei Schanfelbühl am Eichlenberg (jetzt Ellenberg), oberhalb Luzelflüh, durch seinen eigenen Knecht Heinrich, genannt von Tursch, an Heinrichen von Luterer, Burger zu Burgdorf. 1280. Junius 28. 256
730. Eberhard, Graf von Habsburg, und Anna, Gräfin von Habsburg und Kyburg, bekräftigen eine Tauschverhandlung zwischen Mathias und Johann von Sumiswald und dem Kloster Trub, um Schupposen und Lebenschaften zu Rehrmoos, Varneren, Trachselwald, die Mühle Zem Brunnen, und zu Ersingen. 1280. Julius 24. 257
731. Peter von Möringen, mit Zustimmung seines Vaters Jacob, seines Bruders Burkhard, und seiner vier Söhne, verkauft dem Kloster Erlach zwei Lunagien zu Brüttelen um ein Pferd und fünfundsechszig Schilling Bernermünze. 1280. August 18. . . . 258
732. Marquard, der Abt, und der Convent zu St. Urban verkaufen dem Kloster Frienisberg vier Schupposen zu Büetingen um fünfzig Bernerpfunde. 1280. Mai 12. 259
733. Der röm. König Rudolf bestätigt die Uebertragung des dem röm. Reiche unmittelbar zustehenden Kirchensatzes zu Ilsli von dem Lazariterhospital im Gfenn an das Kloster Interlaken, und sorgt zugleich für die Noth der Schwestern von Interlaken. 1280. October 18. 260
734. Richard, Domherr zu Chalon, als Richter im Thale Nugerol handelnd, urtheilt zu Gunsten des Klosters Fontaine-André, gegen Wernern Kerru von Bern, wegen Gütern in besagtem Thale Nugerol. 1280. October 29. 263
735. Der römische König Rudolf verschreibt dem gestrengen Jordan von Burgenstein auf ein ungenanntes Pfand für geleistete Dienste fünfundzwanzig Mark. 1280. November 18. 264
736. Der römische König Rudolf verpfändet um vierzig Mark Silber an Ritter Jordan von Burgenstein Güter ze der Uln, beim Stein und an der Alpe Balmock. 1282. August 1. 264
737. Die Eheleute Burkhard und Petrissa von Herzwyl vergaben auf ihr Absterben hin dem Hause Buchsee vier Schupposen zu Üttlingen. 1281. Januar 2. 265
738. Walther von Aarwangen, Ritter, verkauft dem Kloster Fraubrunnen eine halbe Schuppose zu Grafenried. 1281. Februar 10. 265
739. Rudolf, Graf von Neuenburg-Nidau, übergibt seinen Antheil an dem Berge zu Schwadernau dem Bischof Heinrich von Basel. 1281. März 23. 266

Digitized by Google

Seite.

740. Johann von Ried und Elisabeth, seine Ehewirthin, verkaufen Heinrichen von Laufenberg, Burger zu Bern, um sieben Pfunde und fünf Schillinge eine Schuppose zu Steglindenach. 1281. April 28. 267
741. Peter von Möringen, Ritter, verzichtet gegen das Haus Buchsee auf seine Ansprüche, betreffend einige ihm pflichtige Leute. 1281. 267
742. Ereignisse des Jahres 1281. 268
743. Heinrich und Jorand von Schönenfels verzichten auf den Zehnten von Ebersche zu Gunsten des Klosters Cappelen im Forst. 1282. Januar 25. gewöhnlicher Zeitrechnung. 268
744. Transsumt des Abtes von Frienisberg und des Schultheissen Cuno Münzer zu Bern, vom 13. oder 30. März 1302, einer Verhandlung über das Patronatsrecht der Kirche zu Balm und verschiedener Güter, zwischen Wilhelm von Champvent, Bischof zu Lausanne einerseits, und der Wittwe Elisabeth von Bubenberg, ihrem Sohne Johann, dem Alt-Schultheissen Jacob von Grasburg und dessen Söhnen Gerhard und Conrad. 1282. April 10. 269
745. Die Brüder Heinrich, Burkhard und Johannes von Bremgarten, Herrn Burkhards sel. Söhne, verzichten auf einen Rechtshandel, den sie mit dem Hause Buchsee hatten. 1282. Junius 11. 272
746. Friede zwischen dem röm. Könige Rudolf und dem Grafen Philipp von Savoien, vermittelt durch die Bischöfe von Basel und Bellay. 1282. Im Julius. 273
747. Rudolf von Palm und Judenta, seine Ehewirthin, vergaben dem Frauenkloster zu Interlaken das Patronatsrecht der Kirche zu Lyss, nebst Gütern von zwanzig Pfunden jährlichen Ertrages, um diese Frauen mit Pelzkleidung zu versehen, unter besonderer Aufsicht des Priors von St. Urban. 1282. Im August. 274
748. Elisabeth von Ramstein, für ihr und der ihrigen Seelenheil, vergabet dem Kloster Interlaken drei Schupposen zu Frimutingen (Frymettigen). 1282. September 26. . . 275
749. Der Official der baselschen Curie bezeugt die Vergabung von siebenzehntehalb Schupposen zu Üttlingen an das Haus Buchsee durch die Eheleute Burkhard und Petrissa von Herzwyl. 1282. November 28. 276
750. Kundschaft des Probstes H. zu St. Leonhard in Basel über eine Vergabung Burkhards und Petrissens von Herzwyl um vier im Banne von Kerzers gelegene Schupposen an das Kloster Interlaken. 1282. December 15. 277
751. Walther von Eschibach, Frye, erklärt, er und der solothurnische Probst Berchtold hätten in den Verkauf gewilligt, den das Kloster Interlaken um seine Güter auf dem Gerenstein mit weiland Wernern von Affoltern geschlossen habe. 1283. Januar 23. 278
752. Hermann von Mattstetten, Anna (von Schüpfen), seine Frau, Peter und Matthias, seine Söhne, verkaufen dem Kloster Frienisberg was sie von H. von Schüpfen sel., ihrem Schwiegervater, Vater und Grossvater, zu Schüpfen und zu Bundkofen ererbt haben, namentlich ein Viertel des Bannholzes und ein Viertel der Besitzung im Bann um sechszehn Pfunde Pfenninge. 1283. März 3. 279
753. Schirmbrief des röm. Königs Rudolf für das Kloster Lützel. 1283. Im März. . . 280
754. Rudolf, röm. König, willigt in die Uebereinkunft Ulrichs, Ritters von Bubenberg mit seinem Brudersohne Johann von Bubenberg, dass der Ueberlebende unter ihnen, im Falle des kinderlosen Ablebens des Andern, des Vorabsterbenden Reichslehen erben solle. Belagerung von Päterlingen. 1283. April 19. 281

Digitized by Google

Seite.

755. Ulrich von Buchseo schenkt dem Hause Buchsee einen Acker zem Hagedorn an der Halde zu Wiggerswyl. 1283. Mai 3. 281

756. Bertha von Kien, Junker Werners sel. Wittwe, mit Einwilligung ibres Bruders, des Fryen Walthers von Eschibach, und mit Handen ihres Sohnes Werners von Kien, vergabet der Kirche Interlaken Güter zu Wikhartswyl (Kirchspiel Walkringen), deren jährlicher Ertrag von dreissig Schillingen auf die Bekleidung ihrer Tochter Clara, Nenne zu Interlaken, verwendet worden solle 1283. Mai 16. 282

757. Rudolf, röm. König, bekräftigt die durch Ulrich vom Stein dem Klestor Interlaken gemachte Schenkung des Kirchensatzes zu Bollingen. 1283. Julius 15. 283

758. Werner vom Steinenen Hause, Schultheiss zu Inderlappen (Unterseen), verkauft dem Probste Ulrich und dem Convent zu Interlaken um füufundzwanzig Pfund Pfenninge seine Eigengüter im Thale Lauterbrunnen, genannt Oel, Witenmatto und in enen Histen. 1283. Julius 28. 284

759. Rudelf, röm. König, verschreibt Richarden von Corbière und Rudelfen von Wippingen pfandweise die Burg Grasburg um 2068 Lausannerpfunde. 1283. Julius 31. . . . 285

760. Rudolf I., röm. König, ertheilt der neuangelegten Veste Kirchberg, unweit Burgdorf, auf die Fürsprache seines dertigen Vogtes Ulrich von Thorberg, die Rechte und die Freiheiten, die auch die Stadt Bern besitzt, und einen Wochenmarkt. 1283. November 1. 286

761. Leo von Oenz übergiebt, nach seinem Tode zu besitzen, dem Johanniterbause Thunstetten sieben zu Ried gelegene Schupposen. 1283. November 11. 287

762. Friedensschluss zwischen dem röm. Könige Rudolf von Habsburg und dem Grafen Philipp ven Savoien. 1283. December 27. 287

763. Des röm. Königs Rudolf Manifest über Vellziehung des Friedensschlusses zwischen ihm und Grafen Philipp von Saveien. 1283. December 29. 288

764. Der röm. König Rudolf ertheilt der Burgerschaft von Murten Verzeihung für ihre Anhänglichkeit an den Grafen Philipp von Savoien, während des zwischen ihnen beiden geführten Krieges. 1283. December 27. 289

765. Ereignisse des Jahres 1283. 290

766. Beschina, Wittwe Burkhards von Herzwyl, mit Vogtshanden ihres Bruders Burkhard ab dem Lene, vergabet einen Theil ihrer Güter zu Kersatz dem Kloster Interlaken, und verordnet Vergabungen ab demselben an die Teutschordenshäuser zu Bern und Köniz, und an die Gotteshäuser St. Antonius zu Bern, zu Todtlingen, Cappelen im Forst, Fraubrunnen und an die Sondersiechen am untern Thore zu Bern. 1284. Jenner 1. (Nach burgund. Styl 1283. Januar 1.) 290

767. Eberhard von Biel, Lehensvasall des Grafen von Thierstein, erbittet sich von demselben die Einwilligung, sein nahe bei Fraubrunnen liegendes Lehengut dem dortigen Kloster abtreten zu dürfen. 1284. Januar 13. 291

768. Peterscha, Burkhards von Herzwyl Wittwe, erkennt die durch ihren versterbenen Mann dem Hause Buchseo gemachte Abtretung von siebenzehnthalb Schupposen zu Uttlingen und im Thal als gültig an. 1284. Januar 23. (Teutschen Styls.) 292

769. Walther, Junker, und Frau Adelheid von Endlisberg, Ehelente, verkaufen Heinrich Pieterler von Diemerswyl einen Acker, Breitacker genannt, in der Stockeren ob Diemerswyl, um 6 Pfunde 8 Schillinge Bernerpfenninge. 1284. April 25. . . . 293

770. Das durch Schulden bedrängte Haus Buchsee verkauft um 411 Pfunde 19 Schillinge dem

Digitized by Google

Seite.

Kloster Frienisberg 38 Schupposen, drei Mühlen, und andere unbestimmte Güter, vom Ertrage von 24 Pfunden 17 Pfenningen, zu Murzenden, Möriswyl, Landerswyl, Wyler, Graben und Dietrichsgraben. 1284. Im Mai. 294
771. Rudolf, Bischof zu Constanz, Bruder weiland Grafen Eberhards von Kyburg, und Vormünder der unmündigen Kinder desselben, bestätigt der Stadt Thun ihre Rechte und Freiheiten. 1284. Junius 5. 296
772. Schirmbrief des röm. Königs Rudolf für das Frauenkloster in der magern Au zu Freiburg. 1284. Junius 8. 297
773. Das Landgericht zu Kirchberg, unter Vorsitz des Grafen Heinrich von Buchegg, Landgrafen von Kleinburgund, erkennt, dass Sachen oder Besitzungen, die Jemand sechs Wochen und drei Tage ruhig besessen habe, von Niemanden rechtlich angesprochen noch angefochten werden mögen. 1284. Junius 15. 298
774. Rudolf I., röm. König, verpfändet Ulrichen von Makenberg das Dorf Muns (Mauss) bei Gümminen um sechszig Mark Silbers. 1284. Julius 15. 298
775. Gerhard von Grasburg belehnt Heinrich von Steinenbrunnen mit Zehnten zu Bodmingen und Steinenbrunnen. 1284. August 16. 299
776. Werner, genannt Cherro, Ritter, überlässt seine Rechte an einer Schuppose zu Treiten dem Kloster zu Erlach. 1284. November 28. 300
777. Die Grafen Rudolf und Simon von Thierstein schenken ihr Lehengut bei Fraubrunnen, das Eberhard von Biel von ihnen zu Lehen trug, dem Kloster Fraubrunnen. 1284. Vor dem 25. September. 300
778. Merkwürdigkeiten des Jahres 1284. 301
779. Walther von Wattenwyl, Conrads Sohn, vergabet dem Kloster Interlaken sein Gut ze Beche, wegen der Aufnahme seiner Schwester Adelheid in das dortige Schwesternhaus. 1285. Februar 21. 301
780. Grosser Brand zu Bern. 1285. März 26—27. 302
781. Amadeus, Herr zu Neuenburg, vermehrt die Erbtheile seiner Brüder, des Probstes Johann und Richards, mit 50 Pfunden, und Gütern zu Neuenburg, Chavannes, Hauterive (bei Neuenburg) und zu Ins gelegen. 1285. Im Mai 303
782. Der Schultheiss und sämmtliche Burger der Stadt Aarberg verpflichten sich gegen ihren Herrn, Grafen Wilhelm von Aarberg, keine seiner Eigenleute zu Burgern ihrer Stadt aufzunehmen. 1285. August 3. 304
783. Uebereinkunft zwischen Probst Ulrich und dem Capitel zu Interlaken einerseits, und Junker Berchtold von Wediswyl anderseits, über den Weidgang an der Alpe Iselten. 1285. September 20. 305
784. Rudolf von Luternau schenkt dem Hause von Thunstetten Conrad's Ebewirthin von Attelwyl (oder Attiswyl?). 1285. October 21. 307
785. Sühnebrief Ulrichs, Herrn zu Bremgarten, und seiner drei Söhne für sich und für Christian von Dürrenberg, zu Gunsten Peters von Schwanden, wegen desselben an Conrad von Dürrenberg, Christians Vater begangenem Todtschlag. 1285. November 11. 308
786. Ereignisse des Jahres 1285. 308
787. Ulrich von Bubenberg, der Schultheiss, die Räthe und die Gemeinde von Bern nehmen das Kloster Trub in ihren Schirm auf, das ihnen dagegen jeden Ersatz des ihm zugefügten Kriegsschadens erlässt. 1286. Januar 13. 309

Digitized by Google

Seite.

788. Heinrich (II. aus dem gräflichen Hause Rotheneck), Bischof zu Regensburg, Conservator privilegiorum O. predicatorum, trägt dem Decan zu Wengi auf, den Abt zu Frienisberg und die Meisterin der Schwestern zu Tedlingen vor ihn nach Regensburg zu laden, um sich gegen die Klagen der Predigerbrüder zu Bern über den ihnen aus Anlass der Schenkung Mechthildens von Seedorf zugefügten Schaden zu verantworten. 1286. Januar 24. 310
789. Johann von Oberburg verspricht der Kirche zu Cappelen, sie in ihrem Besitz und der Nutzung der Mühlen zu Breitenried nicht zu beschädigen noch zu stören. 1286. Junius 2. 311
Anhang zu dieser Urkunde 312
790. Der Abt von Frienisberg und die Schwestern zu Tedlingen treten dem Prior und dem Convent des Predigerklosters zu Bern ab: die Person und das bewegliche Eigenthum der Frau Mechthild, Wittwe von Seedorf, Burgerin zu Bern, und alle Ansprüche auf den Ort Brunnadern und dessen Bewohnerinnen. 1286. Junius 4. 313
791. Graf Heinrich von Buchegg urkundet vor offenem Landgericht zu Inkwyl, Jacob von Büetingen und seine Ehewirthin Dietmuth, Fryin von Schwanden, hätten dem Abte Marchward und dem Convent des Klosters St. Urban sechstehalb Schupposen zu Saffueren abgetreten. 1286. Julius 17. 315
792. Graf Wilhelm von Aarberg empfängt die Schlösser Ergenzach und Illingen zu Leben von Ludwig von Savoien, Herrn der Waadt, nach dem Beispiele seines Vaters, des Grafen Ulrich von Aarberg, der dieselben gleichmässig von Grafen Peter von Savoien empfangen hatte. 1286. September 3. 316
792a. Ereignisse des Jahres 1286. 317
793. Wilhelm, Herr zu Aarberg, bekennt, ein Mann (Lehensvasall) gewesen zu sein, zuerst des Grafen Peter, und nachher des Grafen Philipp, beide von Savoien, unter Vorbehalt seiner dem Könige von Teutschland schuldigen Treue; und nun erkenne er sich ein Lehensmann zu sein des Herrn Ludwig von Savoien, Herrn der Waadt, ebenfalls mit Vorbehalt seiner Treue gegen das Oberhaupt des Reiches, alles um seine von den Grafen und Herren von Savoien zu Lehen gehenden Schlösser und Gebiete von Ergenzach und Illingen. 1286: nach gewöhnlicher Zeitrechnung, 1287, im Monat Februar. 318
794. Graf Rudolf von Neuenburg, Mitherr und Landgraf der Gerichtsbarkeit und Grafschaft Nydau verzichtet auf die Zollpflichtigkeit der Burger von Solothurn, infolge einer vor dem röm. Könige Rudolf gemachten Anerkennung. 1287. April 13. 319
795. Schiedrichterliche Beilegung eines Rechtsstreites zwischen Petern von Kien, Prior von Rüeggisberg, und dem edeln Herrn (Cuno) von Rümlingen, Kastvogt des Priorates Rüeggisberg. 1287. 319
Anhang. Auszüge und Bruchstücke von vier spätern einschlagenden Rüeggisberger-Urkunden, aus dem Invent. des St. Vincenzenstiftes. 320
796. Feuersbrunst in der Stadt Bern. 1287. December 6. 322
797. Arnold von Tüfenbach, Cuno's Sohn, tritt sein Gut zu Tüfenbach zu freiem Eigenthum ab an Rudolf von Volschen, mit Gutheissung seines Herrn, Werner von Kien. 1287. 322
798. Gerichtlicher Zweikampf in Bern. 1288. Januar 4. 323
799. Handveste der Stadt Büren. Ertheilt durch Berchtold von Neuenburg, Herrn zu Stras-

Digitized by Google

Seite.

berg und Büren, and erneuert durch seinen zweiten Sohn Heinrich von Strasberg, Chorherrn zu Solothurn und Kirchherrn zu Grenchen. 1288. Im Januar. . . . 323

800. Conrad und Jacob, Werner Kaderlis Söhne, erkennen die von ihrem Vater gegen ihrer Schwester Ebemann Heinrich von Illiswyl eingegangene und verschriebene Pfandverpflichtung an. 1288. April 7. 335

801. Vermittelung Grafen Rudolfs II. von Neuenburg-Nydau zwischen dem Hause Buchsee und Burkharden, Herrn von Tess. 1288. Mai 2. 336

802. Erste und zweite Belagerung von Bern durch den röm. König Rudolf. 1288. Mai, Junius and August. 337

803. Der röm. König Rudolf gestattet dem Bischof Heinrich von Basel die Burg Schlossberg zu erbauen und zu befestigen. 1288. September 1. 338

804. Zweite Belagerung von Bern durch den röm. König Rudolf. 1288. Im August und September. 339

Anhang 340

805. Rolin, Herr zu Neuenburg, giebt seine Burg und Stadt Neuenburg am See samt allen davon abhängenden Lehen und Afterlehen und übrigen Gütern und Zubehörden zu Lehen auf in die Hände des röm. Königs Rudolf, der damit, als einem Reichslehen, Johann von Châlon, Herrn zu Arlay, belehnt. 1288. September 13. 341

806. König Rudolf bestätigt Johann von Châlon, Herrn zu Arlay, den Besitz des Zolles zu Jougne. 1288. September 17. 342

807. Rudolf, röm. König, bestellt Ulrich von Makenberg zum Castellan von Gümminen, und verspricht ihm zweihundert Mark Silbers zum Ankauf von Gütern zu dieser Burg. 1288. September 18. 343

808. Johann von Neuenburg, Probst zu Châlon, und Richard von Neuenburg, dessen Bruder, Oheime Rolins von Neuenburg, willigen ein, dass Rolin Burg und Stadt Neuenburg, sammt allen dahin gehörenden Rechten von Johann von Châlon zu Lehen anerkenne und sich damit belehnen lasse. 1288. Zwischen dem 12. und 30. September. . 344

809. Bischof Wilhelm von Lausanne bezeugt, Rolin, Herr zu Neuenburg, habe Burg und Stadt Neuenburg sammt allen Zubehörden derselben von Johann von Châlon, Herrn zu Arlay, zu Lehen empfangen, unter Vorbehalt seiner Lebenspflichten gegen die Lausannische Kirche. 1288. Zwischen dem 12. und 30. September. 345

810. Das Treffen in der Schosshalde. 1289. April 27. 346

Anhang 348

811. Stiftung einer Jahrzeit durch die Stadt Bern für den im Gefecht in der Schosshalde gefallenen Grafen Ludwig von Honberg. 1289. Mai 14. 350

812. Abt und Convent zu Wettingen verpflichten sich, vermöge der Stiftung der Burger zu Bern von zwanzig Pfunden Bernermünze, für das Seelenheil des Grafen Ludwig von Honberg täglich zwei Messen lesen zu lassen. 1289. Mai 14. 351

813. Abt Volker von Wettingen dotiert einen Altar für die Ruhe der Seele des Grafen Ludwig von Honberg. 1289. Mai 15. 352

814. Albrecht und Rudolf, Herzoge von Oesterreich, Söhne des röm. Königs Rudolf, bestätigen der Stadt Freiburg in Oechtland die derselben von beiden Grafen Hartmann, der Gräfin Anna von Kyburg und Grafen Eberhard von Habsburg ertheilten Freiheiten und Rechte. 1289. Junius 11. 353

Digitized by Google

Seite.

815. Der röm. König Rudolf bestätigt die Erneuerung der freiburgischen Freiheiten durch seine Söhne. 1289. Junius 12. 354
816. Benvenutus, Bischof von Eugubio, ertheilt der neu zu erbauen begonnenen Kirche der Brüder vom Hospital der heil. Jungfrau des Teutschen Hauses zu Bern erweiterte Ablassrechte. 1289. October 6. 354
817. Graf Rudolf von Nenenburg, Herr zu Nydau, urkundet, wie Heinrich von Jegistorf, Fry, dem Prämenstratenserkloster zu Gottstatt verschiedene liegende Güter zu Sutz und Lattrigen abgetreten habe. 1289. November 25. 355
818. Verhandlung des Meisters des heil. Geistspitals in Bern mit dem Comthur Conrad von Vischerbach und den Brüdern des Teutschen Hauses zu Köniz über den Zehnten in der Engi. 12890. December 9. 356
819. Denkwürdigkeiten des Jahres 1289. 357
820. Ita, Frau von Endlisberg, und ihre Söhne Walther und Heinrich verkaufen um sechsunddreissig Pfund Pfenninge Bernergeld Johann Münzern vier Schupposen zu Ober- und Nieder-Ostermundigen. 1290. Februar 10. 358
821. Verpflichtung des Meisters und der Brüder des Spitals vom Heil. Geist zu Bern gegen das Haus Köniz, um den halben Zehnten in der Engi zwanzig Bernerpfunde zu bezahlen, wenn im Laufe zweier Jahre bewiesen würde, dass Cuno, Meisters Jacob seligen Sohn, vor der Ausstellung dieses Briefes bereits todt gewesen sei. 1290. März 7. . . . 359
822. Franz, des Meisters (Arztes) Jacob von Bern Sohn, quittirt das Haus Köniz um sechsundzwanzig Bernpfund, als den Kaufpreis des halben Zehntens in der Engi. 1290. März 7. 360
823. Matthias von Messen verkauft um sechszehn Bernerpfunde dem Kloster Fraubrunnen sein Gut Schönenberg bei Büren zum Hof 1290. März 21. 360
824. Peter Untzi, Burger zu Bern, verkauft die Wiese Grözenmatt zu Köniz an Humbrecht von Arben, auch Burger zu Bern, um zwei Pfunde Pfenninge Bernergeld. 1290. Mai 31. 361
825. Heinrich, Creda und Ita, die Kinder weiland Heinrichs von Schüpfen, verzichten zu Gunsten des Klosters Frienisberg auf alle Rechte an den von ihrem verstorbenen Vater diesem Kloster verkauften Güter zu Schüpfen. 1290. Junius 15. 362
826. Rudolfs, Herrn zu Neuenburg, und seiner Vatersbrüder Probsts Johann und Richards von Nenenburg Bündniss mit der Stadt Freiburg gegen ihre Vettern von Aarberg und Valangin. 1290. August 5. 363
827. Arnold und Walther, Brüder, Frye von Wediswyl, schenken Bertha, der Ehefrau Walthers von Ried, die Käse und Ehrtagwanne ab der Alpe Silleren (im Adelboden) oder das segen. Ehrmuss, und den Lämmerzehnten an Rüederichs im Kienthal, Gerichts Reichenbach. 1290. September 24. 364
828. Schwester Dietmuth von Messen vermacht ihren gesammten Nachlass auf ihren Tod hin den Brüdern des Teutschen Ordens zu Bern. . 1290. September 28. 365
829. Peter von Lohsingen, Junker, verkauft dem Kloster Frienisberg seinen Antheil an der Mühle zu Lohsingen um zehn Pfunde und zehn Schillinge. 1290. November 30. . 366
830. Meister Egidius, der Arzt zu Bern, und Margarethe, seine Ehefrau, vergaben an das Kloster Interlaken neun Schupposen und vier Jucharten samt zwei Gebäuden zu Almendingen. 1291. Junius 5. 367

Seite.

831. Der Probst Werner und das Capitel Interlaken sichern dem Arzte Egidius zu Bern die Erbauung einer Capelle zur Ehre der heiligen Jungfrau durch die Stellung von Bürgen zu. 1291. Junius 6. 368

832. Alt eidgenössischer Bund der drei Orte: Uri, Schwyz, Unterwalden. 1291. Eingangs August. 370

833. Amadeus V., Graf von Savoien, anstatt des Reiches, sichert, nach König Rudolfs Tode, der Stadt Bern seinen Schirm zu, bis ein römischer König oder Kaiser mit Macht diesseits des Rheins im Elsass erscheinen, und Basel inne haben würde. 1291. August 9. 372

834. Der Stadt Bern Anerkennung des Schirmes des Grafen Amadeus V. von Savoien während des Ledigstehens des teutschen Reichsthrones, nebst Verwahrung ihrer Reichsunmittelbarkeit. 1291. August 9. 373

835. Graf Amadeus V. von Savoien verpflichtet sich, der Stadt Bern, die ihn zu ihrem Schirmherrn angenommen hat, zweitausend Pfund Lausannermünze zu entrichten, und stellt ihr dafür zwanzig Bürgen. 1291. August 10. 374

836. Graf Amadeus V. von Savoien sichert dem Rath und der Burgerschaft zu Murten das Recht zu, ihren Schultheissen frei zu wählen, wie es zur Zeit des Grafen Peter geschah. 1291. August 14. 377

837. Graf Amadeus V. von Savoien verspricht dem Schultheiss, dem Rath und der Gemeinde zu Murten, als Entschädigung für ihren, in den Kriegen seiner Vorfahren, und besonders bei der Eroberung der Burg Murten erlittenen Schaden, vierhundert Berner- und zweihundert Lausannerpfunde zu entrichten; und von den, dem Bastard von Corbière für die Uebergabe der Burg Murten und des Broyethurmes schuldig gewordenen zweitausend Lausannerpfunden sechshundert an dessen Gläubiger zu Murten auszubezahlen. 1291. August 17. 378

838. Aeltester vorhandener Bundesbrief zwischen der Stadt Zürich und den Ländern Uri und Schwyz. 1291. October 16. 379

839. Ludwig von Savoien, Herr der Waadt, verspricht der Stadt Bern, sie und alle ihre Verbündeten zu vertheidigen und zu unterstützen, von der Stadt Genf bis nach Zofingen. 1291. 381

840. Nicolaus Frieso, Burger zu Bern, verkauft an Ulrich Zweifel, ebenfalls Burger zu Bern, einen Mansus oder Hube zu Pflegbrunnen (Pflugbrunnen). 1292. Februar 9. . . 382

840a. Heinrich von Lönegg, Comthur zu Buchsee, sichert dem Leutpriester und den Brüdern des Teutschordenshauses zu Bern jährlicho fünf Bernerschillinge zu Begehung der Jahrzeit Peter Grubers, Burgers von Bern, zu. 1292. Februar 18. 383

841. Wilhelm, Herr zu Aarberg, sagt dem Schultheissen und Rath zu Freiburg einen Waffenstillstand bis Michaelis zu, unter Vorbehalt einer Abkündigung auf 14 Tage vor Wiederanfang der Feindseligkeiten. 1292. März 30. 383

842. Junker Johann, Berchtolds sel. Sohn von Pieterlen, entsagt seinem Rechte auf drei Schupposen zu Teisswyl, zu Gunsten des Hauses Buchsee. 1292. September 13. . 384

843. Rudolf von Habsburg, Bischof von Constanz, als Vormund des minderjährigen Grafen Hartmanns von Kyburg, seines Bruders Eberhard Sohn, verbündet sich mit Grafen Amadeus V. von Savoien, um demselben wieder zum Besitz der Schlösser Laupen und Gümminen zu verhelfen. 1291. September 17., oder 1292. September 16. . . 385

Digitized by Google

Seite.

844. Kundschaft Ulrichs von Bubenberg, Ritters, Schultheissen, der Räthe und der ganzen Gemeinde von Bern über die Neubruchszehnten im Forst, innerhalb der Kirchspielsmarken von Köniz, bezüglich auf den Rechtsstreit zwischen weiland König Rudolf und dem Teutschen Hause zu Köniz. 1292. November 18. 387
845. Kundschaft Richards von Corbière, Fry, über die Aussagen von mehr denn vierzig Zeugen in dem Rechtsstreite Königs Rudolf mit dem Hause Köniz über die Neubrüche im Forst. 1292. November 21. 388
846. Adolf, römischer König, bestätigt den Burgern von Bern die denselben durch Kaiser Friedrich II. ertheilten Rechte und Freiheiten. 1293. Januar 11. 389
847. Adolf, römischer König, ertheilt der Burgerschaft von Bern Verzeihung für die während des Zwischenreiches an sich gezogenen, dem Reiche zuständigen Zinse und andern Einkünfte, und erlässt ihr alle Schuld wegen Zerstörung der Reichsburg in ihrer Stadt. 1293. Januar 11. 390
848. Adolf, römischer König, ertheilt den Burgern von Bern das Recht, während den Erledigungszeiten des Reichsthrones Richter über sich zu ernennen, die über das Blut richten mögen. 1293. Januar 11. 391
849. Der römische König Adolf ertheilt den Burgern zu Bern die Freiheit, vor keinen Richter ausserhalb ihrer Stadt gezogen werden zu dürfen. 1293. Januar 11. 391
850. Die Brüder Arnold und Walther von Wediswyl, Frye, Ritter, belehnen Junker Walthern von Ried mit dem Gute Wichtergsim zu Aeschi, welches ihnen die Söhne Rudolf Justmanns, die es von ihnen zu Lehen getragen, aufgegeben hatten. 1292. März 3, oder 1293. Februar 23. 392
851. Peter vom Thurn, Herr zu Gestelenburg, Junker, verspricht, das Bündniss der Städte Bern und Freiburg, als Burger zu Bern, zu halten und zu beobachten. 1293. März 22. 393
852. Graf Heinrich von Buchegg, Landgraf in Burgunden, ertheilt, im Einverständniss mit dem Johanniterhause Buchsee, mehrern Männern von Schwanden und Seewyl Befreiung von Steuern, Leistungen und Diensbarkeiten. 1293. Mai 2. 394
853. Die Frauen im Kloster an den Steinen bei Basel verzichten um hundert Pfunde Bernerpfenninge auf alle Ansprüche an das mütterliche Erbtheil und die väterlichen Schenkungen Katharinens, der Tochter Berthens Stetenrathin. 1293. Mai 16. 395
854. Quittung Ritters Heinrich von Kramburg um fünfzig Pfunde Bernermünze, die ihm das Haus Buchsee, das sie seinem verstorbenen Oheim, Ritter Peter von Kramburg schuldig war, ausbezahlt hatte. 1293. Mai 30. 396
855. Gütertausch zwischen Junker Johann von Oltingen und dem Kloster Frienisberg, betreffend Güter zu Scheunenberg, Hermringen, Bühl und Wyler. 1293. Julius 26. . 398
856. Abt und Convent des Klosters Gottstatt und der Pfarrer Burkhard zu Cappelen verzichten auf jedes Klagrecht gegen Schultheiss, Rath und Gemeinde von Freiburg, die dem Kloster und der Kirche Cappelen grossen Schaden zugefügt hatten. 1293. Im October. 399
857. Die Brüder Ulrich und Peter von Egerdon, Burger zu Bern, tauschen mit den Brüdern Burkhard und Hartmann, Junkern, von Egerdon, jährliche Einkünfte auf Gütern im Dorfe Egerdon und zwischen dem Schlosse Egerdon und Kersaz gelegen. 1293. November 18. 400
858. Schiedrichterliches Urtheil des Schultheissen Jakob von Kienberg, Ritters, und Conrad

Seite.

Vischers, Burgers zu Bern, zwischen den dortigen Brüdern des Prediger- und des Minoritenklosters einerseits, und den Brüdern des Teutschen Hauses ebendaselbst anderseits. 1293. November 29. 401

859. Ulrich von Wichtrach, Burger zu Thun, vergleicht sich mit seinem Hintersassen, Ulrich von Wachseldorn, über dessen Erblehn. 1293. November 30. 402

860. Der römische König Adolf nimmt das Kloster Brunnadern in seinen und des Reiches Schutz auf, und ertheilt demselben die Befugniss, sich geräumiger auszuhauen. 1293. December 11. 403

861. Schultheiss, Rath und Gemeine von Murten entsagen ihrem Klagerecht gegen diejenigen von Freiburg, um allen ihrer Stadt von den Letztern zugefügten Schaden und Beleidigungen in den letzten achtundvierzig Jahren. 1294. Januar 18. 404

862. Schiedgerichte zwischen den Bernern und Freiburgern über die Rückerstattung gegenseitiger Kriegsbeuten. 1294. Februar 11. 404

863. Cuno von Rümlingen, Ritter, steht gegen Entrichtung von sechs Pfunden landüblicher Münze von seinem Rechtsstreit mit dem Hause Buchsee ab. 1294. März 26. . . 406

864. Rudolf Möri verkauft Wernern von Trimstein (beide Burger zu Bern) um dreiunddreissig Pfunde drei Schupposen zu Vilmaringen (Vilhringen). 1294. April 28. . . . 407

865. Junker Thüring von Trachselwald, gegen Empfang eines Leibrockes, steht von seiner Klage gegen das Haus Buchsee ab. 1294. Mai 30. 408

866. Erneuerung des schon bei Lebzeiten Grafen Hartmanns des Jüngern von Kyburg bestandenen Bündnisses zwischen den Burgern und Einwohnern der Stadt Laupen, und Schultheiss, Rath und Gemeinde der Stadt Freiburg. 1294. Im Junius. . . . 409

867. Peters (von Asphelt, oder Aichspalter), Bischofs zu Basel, und der Ritter, Gottfried von Merenberg, des Reiches Landvogt in Elsass und Burgunden, Cuno von Bercheim und Hartmann von Ratzenhausen, Richtung zwischen der Stadt Bern und den Juden. 1294. Junius 20. 410

868. Adolfs, des römischen Königs Bestätigung des Vergleiches zwischen den Burgern von Bern und den dortigen Juden. 1294. August 1. 411

869. Jacob, Prior der St. Petersinsel im Bielersee, veräussert an Heinrichen von Herolswyl (Eriswyl) und dessen Ehefrau Margaretha fünf Schupposen zu Gomerchingen um neunzehn Pfunde, weniger 5 Schillinge. 1294. August 13. 412

870. Jakob von Kienberg, Schultheiss, der Rath und die Gemeinde von Bern erklären, von Berchta, Peters von Habstetten Ehefrau, einen dem bernerischen Juden Vivelin zuständigen Schrein mit vielen und mancherlei Kostbarkeiten und Kleinodien ausgeliefert erhalten zu haben, und machen sich verbindlich, die Eheleute von Habstetten, dieser Ablieferung wegen, gegen den römischen König, die Juden, und Jedermann der sie derselben halb anfechten wollte, zu vertreten und schadlos zu halten. 1294. August 14. 413

871. Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nydau, zu Freiburg Burger geworden, verspricht dieser Stadt seinen Beistand gegen Jedermann, die Kirche von Basel allein ausgenommen. 1294. September 1. 414

872. Die Brüder Peter und Burkhard von Möringen, Ritter, vergaben ihren von Grafen Rudolf von Neuenburg, Herrn zu Nydau zu Lehen getragenen Zehnten von Möschlern dem Kloster St. Johannis des Täufers zu Erlach. 1294. September 8. 415

872 a. Thomas von Scharnachthal schenkt als ein Seelgerette für seine Eltern dem Kloster

Digitized by Google

Seite.

St. Urban seine Eigenleute Ulrich Frutiger, dessen Weib und zwei Söhne. 1294. September 23. 416

873. Johannes und Eberhard von Tess, Junkere, Gebrüder, erklären, von dem Hause Buchsee fünf Pfunde Pfenninge zurückempfangen zu haben, die Johannes von Tess auf seiner Romfahrt ausgegeben hatte. 1294. November 29. 417

874. Jakob von Kienberg, Schultheiss zu Bern, quittirt die Juden zu Bern um fünfhundert Mark Silbers, um die sie ihn, aus Anlass des Rechtsstreites mit den Burgern zu Bern, wegen angeschuldigter Ermordung des Knaben St. Rudolf, auf ihre Schuldner, den Johanniterorden, das Kloster Interlaken und Ulrichen vom Thor angewiesen hatten. 1294. Im December. 417

875. Das zu Montpellier abgehaltene Predigerordenscapitel nimmt die Schwestern zu Brunnadern unter die Obsorge des Predigerordens. 1294. 418

876. Gertrud von Buhenberg, Wittwe Herrn Burkhard von Egerdon und ihre Söhne, die Junkern Burkhard und Hartmann von Egerdon, verkaufen um eilf Pfunde landüblicher Münze ein Haus zunächst bei dem Kloster der Mindern Brüder. 1295. Januar 4. . . . 419

877. Reversbrief der sechszehn von der Gemeinde der Burger zu Bern, zu Wahrung des Nutzens und der Ehre der Stadt erwählten Männer. 1294. Februar 19., oder wahrscheinlicher 1295. Februar 3. 420

878. Schirmbrief des Rathes und der Zweihundert der Stadt Bern an die neulich erwählten Sechszehn, oder der sogenannte Batstuberbrief. 1294. Februar 19., oder wahrscheinlicher 1295. Februar 3. 422

879. König Adolf kömmt nach Bern. 1295. Februar 24. 424

880. Der römische König Adolf spricht dem neulich auf einer Insel der Aare bei Bern erbauten Frauenkloster, Predigerordens, den Grund und Boden auf dem es erbaut ist, eigenthümlich zu, unter dem Schirme des Reiches. 1295. Februar 28. 424

881. Der röm. König Adolf befreit das Kloster Fraubrunnen von allen Steuern und Schatzungen von seinen Häusern in den Städten Bern und Solothurn. 1295. März 2. . . . 426

882. Zu Schlichtung der gegenseitigen Klagen von Burgern Berns und Freiburgs wird ein Gericht aus zwölf Mitgliedern der Räthe beider Städte, und Ulrich vom Thor als Obmann geordnet. 1295. April 7. 426

883. Schultheiss, Rath und Gemeinde zu Freiburg geben ihre Zustimmung zu dem Bündniss der Stadt Bern mit derjenigen von Solothurn. 1295. April 25. oder 29. . . . 428

884. Schultheiss, Rath und Gemeinde zu Freiburg sprechen die Berner von aller Klage um den ihnen zugefügten Schaden los. 1295. Mai 17. 428

885. Wilhelm (von Champvent), Bischof von Lausanne, ertheilt allen, die am Tage der Kirchweihe die Kirche zu Gottstatt besuchen, vierzig Tage Sündenablass. 1295. Mai 19. 429

886. Transsumt zweier Erlasse des römischen Königs Adolf zu Gunsten der Brüder und der Schwestern Predigerordens zu Bern. 1295. August 7. 430

887. Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nydau, schenkt dem Kloster Gottstatt seine Rechte an der Mühle, Stampfe, und dem Mühlencanal zu Saffneren. 1295. September 8. . 431

888. Pabst Bonifacius VIII. trägt dem Archidiaconus der lausannischen Kirche auf, die Klagen des bernerschen Leutpriesters Drutmann über die Frauen Bertha von Lindenach, Ehewirthin Peters von Habstetten und Ellina von Vilmaringen, verwittwete Unziu, beide von Bern, zu untersuchen, und über dieselben abzusprechen. 1295. December 13. 432

Digitized by Google

Seite.

889. Ortolf von Utzingen, Fry, schenkt dem Benedictinerfrauenkloster Rüxau eine Schuppose zu Horgenwyl. 1295. 433
890. Peter von Resti, Ritter, und Conrad sein Bruder, empfangen vom Probst und Capitel Interlaken in zehnjährige Pacht einige Widumsgüter der Kirche des Thales Hasli. 1296. Januar 7. 433
891. Quittung Ulrichs vom Thor, Ritters, Statthalters Grafen Hartmanns von Habsburg, für die Stadt Freiburg um hundert Pfunde Münze, um die er sich in deren Namen gegen die Berner verpflichtet hatte. 1296. Januar 23. 435
892. Ludwig von Savoien, Herr der Waadt, verpflichtet sich, zehn Jahre lang die Stadt Bern gegen Jedermann zu vertheidigen, ausgenommen gegen seinen Bruder, den Grafen Amadeus von Savoien, und gegen den Grafen von Burgund. 1296. Februar 10. 436
893. Bonifacius (von Challant), Bischof von Sitten, wird Burger zu Bern, und verbindet sich, nebst Josselin, Grafen von Visp, den Bernern beizustehen gegen die Herren von Weissenburg, von Wediswyl und von Raron, von dem Wallisergebirge an, bis an das Gwatt bei Strätlingen. 1296. April 4. 437
894. Peter von Bubenberg, Kirchenrector zu Schüpfen, verkauft dem Kloster Fraubrunnen Güter zu Busswyl, um 20 Pfunde und 30 Schillinge Heller. 1296. Im Junius. . 438
895. Hugo von Jegistorf, Junker, verkauft dem Kloster Fraubrunnen zu Erblehen seine Besitzungen, genannt Im Birchi, die er selbst von dem Gotteshause auf der Insel (im Bielersee) zu gleichen Bedingungen zu Lehen trug. 1296. Julius 24. 439
896. Hugo von Jegistorf, Junker, und Anna, Tochter Ulrichs von Bremgarten, seine Ehewirthin, verkaufen dem Kloster Fraubrunnen Güter und Waldungen im Vogelsang, die goldene Hube, die Geldenmatt, das Ballenholz, den Wald Honbrügge, drei Schupposen im Banne von Bittwyl und das Gut in dem Birchi. 1296. August 2. 440
897. Transsumt der Aebte Burkhard von Lützel, Cuno von Frienisberg, und Rudolf von St. Urban, zweier Urkunden des Probstes Berchtold von Rüti von Solothurn, vom 8. Mai 1298 und 6. November 1296, durch deren erstere aber jüngere er seine Besitzungen und das Kirchenpatronat zu Steffisburg dem Cistorcienser-Frauenkloster Fraubrunnen schenkt; durch deren letztangeführte ältere aber er seine frühere, dem Kloster Interlaken gemachte Schenkung dieser Güter und dieses Patronates widerruft und ungültig erklärt. 1296. November 6. 1298. Mai 8. 443
898. E. von Sulz, Teutschen Ordens Landescomthur durch Elsass und Burgundien, entscheidet den Streit der Brüder des Teutschen Ordens zu Sumiswald mit den Schwestern Bernerin, über den Nachlass Katharinens Stetenrath. 1296. 445
899. Lehenshuldigung Junkers Johann von Bubenberg, Burgers zu Bern, mit Verzichtung auf Schadensklage gegen Ludwig, Herrn der Waadt. 1297. Januar 28. 446
900. Ludwig von Savoien, Herr der Waadt, nimmt zu Bern Burgrecht an, und verheisst die Erfüllung aller damit verknüpften Pflichten. 1297. Februar 25. 447
901. Graf Rudolf v. Neuenburg, Herr zu Nydau, erneuert gegen Ludwig von Savoien, Herrn der Waadt, die Lehenshuldigung am Schloss und Flecken Erlach und deren Zubehörden, die er früher an die Grafen Peter und Philipp von Savoien geleistet hatte. 1297. März 22. 447
902. Waffenstillstandsvertrag, vermittelt durch Grafen Amadeus von Savoien, zwischen Bischof Wilhelm von Lausanne samt seinen Verbündeten einerseits, und Ludwig von Savoien,

Digitized by Google

Seite.

Herrn der Waadt, mit seinen Bundesgenossen, unter welchen auch die Berner aufgezählt wurden, anderntheils. 1297. Junius 29. 448
903. Neunjähriges Bündniss der Städte Bern und Biel. 1297. Julius 8. 455
903 a. Geleitsbrief von Schultheiss, Rath und Gemeinde zu Bern an Schultheiss, Räthe und deren Gefolge von Freiburg, zum Besuch eines Unterhandlungstages zu Motier am Murtensee, auf 16., 17. und 18. September. 1297. September 11. 457
904. Quittung des Clerikers Rudolf, genannt Reboam, an den Abt und Convent des Klosters Gottstatt, um einhundert Basler Schillinge. 1297. November 27. 457
905. Graf Rudolf von Neuenburg, Herr zu Nydau, bekräftigt den Verkauf einiger Güter zu Sarbaëben durch Herrn Ortolf v. Utzingen an das Kloster Gottstatt. 1297. December 18. 458
906. Berchtold von Rüti, Probst zu Solothurn, schenkt dem Frauenkloster Frauhrunnen alle seine Besitzungen nebst dem Kirchenpatronat zu Steffisburg, unter Vorbehalt jedoch des Rechtes, nach Belieben anderweitige Verfügungen darüber treffen zu können. 1298. Februar 28. 459
907. Das Treffen am Donnerbühl oder bei Oberwangen. 1298. März 2. 460
908. Waffenstillstand der Städte Bern und Freiburg und ihrer Bundesgenossen, des Grafen Hartmann von Kyburg und des Fryen Rudolf von Weissenburg, nach dem Treffen bei Oberwangen. 1298. Mai 31. 463
909. Urtheilsspruch des Abtes von Salem (Salmansweiler), des Leutpriesters von St. Stephan zu Constanz, und des Schönenwerdischen Chorherrn Heinrich Pfefferhart, zwischen den Klöstern Interlaken und Fraubrunnen, über den vom Solothurnischen Probste Berchtold von Rüti an beide Gotteshäuser vergabten Kirchensatz von Steffisburg. 1298. August 12. 465
910. Der römische König Albrecht bewilligt Ulrichen von Venringen, eine Mühle an der Sense anzulegen. 1298. October 24. 467
911. Des römischen Königs Albrecht Schirmbrief für das Kloster Truh und dessen Abt Diethelm. 1298. October 27. 467
912. Der römische König Albrecht erneuert und bestätigt der Stadt Bern die derselben durch Kaiser Friedrich II. ertheilte Handveste Rechte und Freiheiten. 1298. Im November. 468
913. Albrecht, römischer König, ertheilt Ulrichen von Thorberg das Recht, die Kirche zu Krauchthal zu vergeben. 1299. Januar 25. 469
914. Albrecht, römischer König, überträgt Wilhelmen, Grafen und Herrn von Aarberg, die Kastvogtei des Klosters Altenryff und das Lehen der Tobwälder zwischen der Reichsherrschaft Grasburg und der Herrschaft Cerbière. 1299. Januar 27. 470
915. Cuno Münzer, Schultheiss, der Rath und die Burger zu Bern räumen den Predigermönchen zu Bern wieder einen Theil ihrer Almende, Hofstätte und gewisse örtliche Rechte im Umfange der Stadt ein. 1299. Mai 25. 471
916. Peter von Mattstetten, Junker, trifft, unter Einwilligung des Grafen Hartmann von Kyburg, einen Gütertausch mit dem Kloster Frauhrunnen, dem er einen Mansus, die Huh genannt, zu Jegisterf gelegen, gegen das Gut Lenschenrüti zu Mattstetten abtritt. 1299. Im Junius. 472
917. Degenhard und Minna Brucker, Eheleute, von Bern, verkaufen dem Kloster Frauhrunnen vier Schuppesen in Oberthal und eine Hofstatt in Niederthal. 1299. August 17. . 473

Digitized by Google

Seite.

918. Dietwig Münzer, Burger zu Bern, vergabet als Seelgerette dem Hause Buchsee Güter in der Steckeren und den Speicher Neunhalde, zwischen Diemerswyl und dem Fronholz gelegen, und die Aecker und Gehölze im Mudenried. 1299. Im Monat September. 474
919. Vertrag Rudolfs II., Grafen von Neuenburg, Herrn zu Nydau und Ulrichs, Castellans von Erlach, mit Schultheiss, Rath und der Gemeinde von Bern, über eine Entschädigung von 200 Pfund Münze für die Zerstörung der Burg Bremgarten, und Quittung für diese Summe. 1299. October 29. 476
920. Beilegung eines Rechtsstreites über die Einkünfte der Kirche Steffisburg, zwischen Petern, Probst zu Interlaken, und Frauen Jerdana (von Pont), Aebtissin zu Fraubrunnen. 1299. October 29. 477
921. Quittung Peters, des Priors zu Löxingen, an den Comthur und die Brüder des Hauses Buchsee um acht Jahrzinse von einem Weinberge zu Twann, der Weinberg von Bargenbrück genannt. 1299. November 27. oder December 4. 480
922. Wilhelm von Neuenburg, Herr zu Aarberg, tritt, für seiner Seele Heil ab, dem Bruder Burkhard von Schwanden, Comthur, und den Brüdern des Hespitales von St. Johann zu Buchsee eine zu Ober-Buchsee gelegene Schuppese. 1299. December 3. . . 481
923. Abt und Convent von Frienisberg verkaufen der Aebtissin und dem Convent zu Fraubrunnen den Zehnten zu Grafenried. 1300. Januar 26. 481
924. Johann von Bieterlen, Junker, giebt einen Zehnten zu Jegistorf Berchtolden Buwli, Burger zu Bern, zu Lehen. 1300. Februar 11. 483
925. Der römische König Albrecht befiehlt das Kloster Trub in den Schirm des Schultheissen, des Rathes und der Burger zu Bern. 1300. März 20. 483
926. Der römische König billigt, nach dem Beispiele seines Vorgängers am Reiche, des Königs Adolf, den Vertrag der Berner mit den Juden, als des heil. röm. Reiches Kammerknechten. 1300. April 29. 484
927. Graf Rudolf II. von Neuenburg-Nydau bittet den Bischof von Lausanne, Wilhelm von Champvent, die Kirche Suz mit dem Kloster Gottstatt zu vereinigen. 1300. Mai 18. 485
928. Die Brüder Walther, Berchtold und Mangold von Eschibach verkaufen dem Probst Peter (von Aeschi) und dem Capitel zu Interlaken drei Eigenleute, Conrad und Mechthild Brunner, Eheleute, und Walthern, Conrads Bruder. 1300. Junius 18. . . . 486
929. Johannes von Wattenwyl, Burger zu Bern, schenkt den Schwestern Elsine und Minna, Töchter seiner verstorbenen Schwester Agnes, der Gemahlin weiland Heinrichs von Ihensche, sechstehalb Schuppesen zu Ober-Gurzelen. 1300. October 27. . . . 487
930. Heinrich, Graf von Buchegk, Landgraf zu Klein-Burgund, schenkt seine Reichslehen zu Unterseen, zu Matten und an der Alpe Iselten, die Ritter Peter der Senne von ihm zu Afterlehen getragen, aber wieder an ihn aufgegeben hatte, dem Probste Peter und dem Convent des Klosters Hinderlappen (Interlaken). 1300. November 16. . . . 488
931. Graf Hartmann von Kyburg verspricht dem Kloster Interlaken, dass zu keinen Zeiten neue Klöster noch Pfarrkirchen in den Kirchspielen Thun und Scherzlingen gestiftet oder erbaut werden sollen. 1300. December 1. 489
932. Beschina von Herzwyl, Burkhards Wittwe, erkennt neuerdings ihre und ihres verstorbenen Gemahls Vergabung von vierzehn und einer halben Schuppose zu Üttlingen, und zwei Schupposen im Thal an. 1300. December 22. 490

Digitized by Google

Seite.

933. Johannes a dem Lebn tritt vor Cuno Münzer, dem Schultheissen, dem Ratho zu Bern, und dem Gerichte daselbst ab, an Bruder Burkhard von Schwanden, den Comthur und die Brüder des Hauses Buchsee ein Haus zu Bern, samt Hofstatt und Garten bei der dortigen Pfarrkirche neben dem Hause der Teutschen Brüder gelegen, Güter zu Walteuwyl und Zehnten zu Oberdettigen und zu Wangen. 1300. December 22. . 491

Anhang und Nachträge

einiger in ihrem chronologischen Range verspäteter Urkunden, und einiger vervollständigenden oder berichtigenden Zusätze und Bemerkungen.

934. Pipinische Gaugrafschaft. 895. 493
935. Herstellung der Abtei Münster in Granfelden durch König Conrad von transjuranisch Burgund. Beitrag zur Kenntniss des Umfanges der Bargensischen Grafschaft. 962 oder 967. März 9. 493
936. Gründung des Klosters St. Johann zu Erlach. Um 1100. 495
937. Aelteste Handveste der Stadt Freiburg im Breisgau, ertheilt durch Conrad von Züringen, ihren Gründer. 1120. 495
938. Cuno, Abt zu Erlach, bezeugt die Rückgabe derjenigen Besitzungen des Klosters zu Erlach, welche Dietrich von Tess demselben geraume Zeit vorenthalten hatte. Ohne Datum. Um 1182. 501
939. Abt Conrad von Lützel übersendet dem Abte Conrad von St. Urban ein Messbuch. 1196. 502
940. Versöhnung Friedrichs II., römischen Königs, mit Egino dem Bärtigen, Grafen zu Urach. 1219. September 17. 503
941. Bestätigung eines Vertrages zwischen den Abteien Erlach und Chaise-Dieu in Auvergne, über die Kirche Tessenberg, durch Pabst Honorius III. 1220. März 5. 504
942. Pabst Honorius III. bekräftigt die Uebereinkunft der Abtei zu Erlach mit Berchtold, Herrn zu Neuenburg, über das Patronat der Kirche auf dem Tessenberg. 1220. März 9. 505
943. Absterben Bischofs Berchtold (von Neuenburg) zu Lausanne. 1224. September 27. . 505
944. Graf Rudolf I. von Neuenburg, Herr zu Nydau, mit Zustimmung seiner Brüder Otto, Berchtold, Heinrich und Ulrich, schenkt der Kirche St. Johannis zu Erlach seinen von dem Bischof von Lausanne zu Lehen getragenen Zehnten zu Müntschemier. 1234. December 5. 506
945. Bischof Heinrich (von Tannock) zu Constanz bestätigt die durch Lütholden von Sumiswald dem Hospital des Teutschen Ordens zu Jerusalem gemachte Schenkung der Kirchensätze und Kastvogteien zu Sumiswald und Ascholdismatt. 1240. December 14. 507
946. Conrad v. Brandis und Werner sein Sohn verkaufen dem Teutschen Hause Sumolswald ihre Besitzung Wickhartsgut, nebst den Waldungen An der Seiten und Scherlebach. 1250. Junius 28. 508
947. Jahrzeit Walthers von Rohrbach. Ohne Datum: wahrscheinlich um 1262 oder 1263. . 509
948. Burkhard von Schwanden und Ulrich dessen Sohn entrichten der Tochter des Erstern, Elisabeth, Ehewirthin Herrn Rudolfs Vrieso, ihre Ehesteuer, bestehend in Gütern, dem Kirchensatz und der Kirchenvogtei zu Jegenstorf. 1275. März 9. 510

Seite.

949. Eberhard, Graf von Habsburg, und Gräfin Anna von Kyburg, seine Ehefrau, befreien die Burger von Thun von allen Abgaben und Auflagen, gegen eine jährliche unveränderliche Steuer von fünfzig Pfunden Pfenningen landüblicher Münze. 1277. März 1. . 511
950. Die Brüder von Neuenburg, Ulrich, der Probst Johann, Amadeus und Heinrich, Söhne Rudolfs, Herrn zu Neuenburg, schenken, zum Heil seiner und ihrer übrigen Altvordern Seelen, dem Kloster zu Erlach ihre Weinzehnten zu St. Morizen in Nugerol. 1277. April 3. 513
951. Registratur oder substanzliche Vsszüg derjenigen Brieffen, so von den Edlen von Erlach von Altem her zusammengelegt, behalten vnd letstlichen in weyland Junker Diebold von Erlach dess Herren zu Oberhofen seligen Verlassenschaft gefunden worden. . 513
952. Berichtigung und Commentar zu dem Documente No. 25 518
953. Zu Urkunde No. 60. 520
954. Zusatz zu den Commentarien der Urkunden No. 133 u. 202 521
955. Berichtigung zu Urkunde No. 850 522





Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google